Regesta archiepiscop... maguntinens...

Johann Friedrich Böhmer

J. FR. BÖHMER,
REGESTA ARCHIEPISCOPORUM MAGUNTINENSIUM.

REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE DER MAINZER ERZBISCHÖFE

VON BONIFATIUS BIS URIEL VON GEMMINGEN

742? — 1514.

MIT BENÜTZUNG DES NACHLASSES

VON

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

CORNELIUS WILL.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1886.

J. FR. BÖHMER,

REGESTA ARCHIEPISCOPORUM MAGUNTINENSIUM.

REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE DER MAINZER ERZBISCHÖFE

VON BONIFATIUS BIS URIEL VON GEMMINGEN

742?—1514.

II. BAND.

VON KONRAD I. BIS HEINRICH II. 1161—1288.

MIT BENÜTZUNG DES NACHLASSES

VON

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

CORNELIUS WILL.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1886.

„Sed hi Archi-Cancellarii [Trevirensis et Coloniensis] fuerunt particulares, et ad regna sua adstricti, Moguntini autem fuerunt universales, qualis et aula cui inservierunt fuit, quippe ad quam ultimato universa singulorum regnorum negotia recurrere ab eaque expeditionem exspectare debuerunt, prouti ex praxi et continua exemplorum inductione demonstrari potest.“

C. F. Ayrmann, Commentatio de Archicancellariorum originibus genuinis, S. 14.

„Die Arbeit . . . . . wird der vaterländischen Geschichtsforschung dauernden Nutzen bringen. Darauf kommt es bei unseren Studien hauptsächlich an, da wir ja nicht für die stets wechselnden Interessen des Augenblicks, sondern für höher gesteckte Ziele arbeiten, auf deren allmähliche Erreichung wir rechnen dürfen.“

Stumpf-Brentano.

DRUCK DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI.

SEINER DURCHLAUCHT DEM HERRN

ALBERT MARIA LAMORAL,

FÜRST VON THURN UND TAXIS,

FÜRST ZU BUCHAU, FÜRST ZU KROTOSZYN, GEFÜRSTETER GRAF ZU FRIEDBERG-SCHEER, GRAF ZU VALLE-SASSINA, AUCH ZU MARCHTHAL UND NERESHEIM etc. etc.

IN TIEFSTER EHRERBIETUNG

GEWIDMET.

INHALT.

EINLEITUNG.

30. Konrad I. Erstes Pontifikat: 1161 Juni 20 bis 1177 August. Zweites Pontifikat: 1183 Nov. 11—17 bis 1200 Oct. 25?

Conradus, Counradus, Cuonradus, Cunradus, Chunradus, Chounradus, Conrardus, Corradus.

Erzbischof Konrad I gehörte, was sich von keinem seiner vorgänger nachweisen lässt, einem noch jetzt blühenden geschlechte an, indem er ein sohn des bayerischen pfalzgrafen Otto IV (V) war, der sich zuerst von Wittelsbach nannte. In vielen quellen wird besonders hervorgehoben, dass Konrad ein bruder (frater oder gemanus) des gewaltigen pfalzgrafen Otto's gewesen, welchem das herzogthum Bayern verliehen wurde*). (Sicque factum est, ut ducatum Noricum concederet Ottoni palatino de Witelinspach. Qui fretus auxilio fratrum suorum, Cuonradi videlicet Salzburg. aei, qui postmodum fuit etiam Mogonciensis aeus etc. Chron. Ursperg. in: M. G. SS. XXIII, 358. Vergleiche Will, Konrad von Wittelsbach. S. 55 folgde.)

Unser erzbischof war, wie sich unzweifelhaft darthun lässt, ein verwandter k. Friedrich I**). Als „consanguineus"***) desselben wird er bezeichnet in Christiani Chron. Mog. (Böhmer, Font. II, 264 und Jaffè, Mon. Mog. 692.), in Romualdus z. j. 1163, in Gisleberti Chron. Hanon. z. j. 1184 (M. G. SS. XXI, 539) und von dem kaiser selbst („Chunradum consanguineum nostrum Palatinum" und „dilecto consanguineo nostro".) in seinem briefe an den salzburger clerus von 1177 Aug. 9. (Meiller, Reg. aeorum Salisb. S. 129, Nr. 3.). K. Heinrich VI stellt ein privileg von 1192 Aug. 29 (s. unten Nr. 269) aus: „ad petitionem dilecti principis et consanguinei nostri Conradi Mog. sedis aei". Die Ann. Colon. max. z. j. 1163 nennen ihn „cognatus" imperatoris. Die zwei englischen autoren Benedictus Petroburgensis (ed. Stubbs, Gesta regis Henrici secundi II, 186.) und Roger de Hoveden (ed. Savile 568 und ed. Stubbs II, 140) reden von „Coenredus, frater consobrinus imperatoris". Demnach muss die bemerkung Lehmann's, welche derselbe in: De annalib. qui vocantur Colon. max. etc. 34 und 35 gegen das besprochene ver-

*) Siehe unten tafel I.

**) Siehe unten tafel II.

***) Vielleicht ist es nicht ganz überflüssig, hier daran zu erinnern, dass „consanguineus" nicht immer ein verwandtschaftliches, sondern bisweilen schon im 12. und häufig im 13. jahrhundert nur ein nahes vertrautes, freundschaftliches verhältniss bezeichnet und demnach mehr die stelle eines titels vertritt, wie heutzutage im curialstyl „Bruder", Onkel", „Vetter". Am deutlichsten tritt diese bedeutung in der oftmals vorkommenden verbindung von amicus und consanguineus hervor, wie z. B. in dem schreiben papst Innocenz III an Werner von Bolanden und Gottfried von Eppenstein. (siehe unten bei den regesten erzbischof Sigfrid's II, Nr. 1.)

wandtschaftsverhältnisse richret (auctor cognatum imperatoris appellat, sine dubio errat.), als unbegründet und als ein irrthum bezeichnet werden.

Die zeit der geburt Konrad's wird nirgends angegeben, und es fehlt auch an bestimmten anhaltspuncten zur genauen berechnung derselben; doch dürfte sie als in die zwanziger jahre des 12. jahrhunderts fallend anzunehmen sein. Die erste erziehung erhielt der pfalzgrafensohn zu Salzburg, wie kaiser Friedrich I in seinem schreiben an den salzburger clerus von 1177 Aug. 9 ausdrücklich hervorhebt: „.... Chunradum consanguineum nostrum Palatinum, in ecclesia vestra enutritum, in pastorem et episcopum ... elegerunt." (Stumpf, RK. nr. 4209 und Meiller, Reg. aeorum Salisb. 129, nr. 3.) und wie auch Christiani Chron. Mog. berichtet: „Erat enim [etiam] in ipsa ecclesia [Salzburgensi] a puero enutritus." (Böhmer, Font. II, 266; Jaffé, Mon. Mog. 693 und M. G. SS. XXV, 245). Uebrigens dürfte es keinem zweifel unterliegen, dass er seine höhere wissenschaftliche bildung auf einer der berühmten schulen zu Paris oder Bologna gewann, wo er Peter von Blois zum mitschüler gehabt haben mag. Dies ergibt sich aus einem briefe desselben an den erzbischof, in welchem es heisst: „Quia quandoque in scholaribus castris militavimus sub eodem doctore, et ex diutina eiusdem hospitii cohabitatione socialis amicitiae iura contraximus, fiducialius vobis scribo". (Jaffé, Mon. Mog. 414. Vergl. Hurter, Papst Innocenz III. Bd. I, 16.)

Konrad war, wie an zwei stellen überliefert wird (Ann. Reichersperg.: „... Chuonrado fratre palatini comitis, Salzburgensis ecclesiae prius canonico" etc. M. G. SS. XVII, 470; Chron. montis sereni. ed. Eckstein 31 und M. G. SS. XXIII, 152: „... et Conradus Salzburgkensis canonicus regularis substituitur".), salzburger domherr und es ist darum höchst wahrscheinlich, dass der als zeuge bei erzbischof Eberhard von Salzburg zwischen 1156 und 1160 vorkommende canonicus Konrad unser Wittelsbacher ist. (Vgl. Meiller, Salzb. Regesten. S. 78 nr. 117 und S. 488.)

Ueber den zeitpunkt der erhebung Konrad's auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz hat bis jetzt noch keine einigung unter den forschern erzielt werden können, und es schwanken die annahmen noch immer. Reuter, Papst Alexander III. Bd. II, 582 und nach ihm Meiller, Reg. aeorum Salisb. 488. nehmen 1162 anfang des jahres an; Stumpf, Zur Kritik deutscher Städteprivilegien. in: Sitzungsberichte der Wiener Akad. XXXII, 609 und Acta Mog. XIX entscheidet sich für 1161 Mai 21 und May im Oberbayer. Archiv XXX, 249 kommt wieder auf 1160 zurück. Gründlich handelt über das jahr der erhebung Konrad's Varrentrapp in seiner Dissertation und in seinem Christian I von Mainz. Excurs I. und gewinnt als resultat seiner untersuchung das jahr 1161 (ihm schliesst sich Scholz, De Conradi aei Mog. etc. 9 an), für welches auch wir uns aus guten gründen entscheiden.

Auf dem concil zu Lodi (1161 Juni 19—22.) wurden Rudolf u. Christian, die beide zu mainzer erzbischöfen designiert waren, mit dem banne belegt, und es erfolgte nach dem mit grosser klarheit sich aussprechenden und mit innerer wahrscheinlichkeit ausgestatteten berichte des Chron. Sampetr. (S. unten nr. 1) alsbald die erhebung Konrad's. Somit wäre als zeit derselben an dem jahre 1261 festzuhalten. Dasselbe ergiebt sich auch aus der datierung der meisten urkunden, in welchen das jahr der electio angeführt ist, aufs unverkennbarste.

Freilich herrscht in den zeitangaben nach electio, ordinatio oder pontificatus, exilium, reversio, restitutio und reditus, welche in 36 urkunden Konrads vorkommen, einiges gewirre, an welchem theils rechenfehler, theils die nur zu leicht zu irrthümern führenden römischen zahlzeichen die schuld tragen mögen*).

Indessen ergiebt sich bei einer genaueren betrachtung der zeitangaben eine bessere ordnung, als man auf den ersten blick vermuthet, und es ist jedenfalls zuviel gesagt, wenn Varrentrapp (Erzb. Christian 106) behauptet: „Die überwiegende Mehrzahl der Dokumente Konrads, in welchen die Jahre seiner Wahl angegeben, können wir für unseren Zweck nicht gebrauchen, weil die andern angeführten Zahlen sich unter einander widersprechen und daher eine sichere chronologicche Bestimmung der betreffenden Urkunden nicht thunlich erscheint." Dasselbe gilt von der

*) Neuerdings sind die ungenauigkeiten in den daten der urkunden besonders sorgfältig von Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre, und in den Mittheilungen des Institute für österreichische Geschichtsforschung. I, 22 untersucht worden. Die von dem genannten forscher gewonnenen resultate sind wohlgeeignet, sich mit den unregelmässigkeiten im vorgehen der kanzleien des mittelalters vertraut zu machen, und Harttung stellt in seinen „Diplomatisch-historischen Forschungen". S. 417. Note den durch dieselben begründeten satz auf: „Eine scharf philologische Interpretirung und scharf juristische Definirung dürfte für Formeln des Mittelalters leicht gefährlich sein, wir werden uns oft mit dem Ungefähren begnügen müssen." Vergl. auch Hegel, Das an die Stadt Mainz von Erzbischof Adelbert I ertheilte Privilegium. in: Forschungen z. d. G. XX., 450.

bemerkung bei Scholz etc. 9: „Quo accedit, ut etiam computatio annorum electionis, exilii, reversionis, qui diplomatis Conradi adiuncti sunt, plane sit perturbata.“ *)

Was zuvörderst die datierungen nach der electio betrifft, so kommt dieselbe in unseren urkunden 28 mal, und wenn wir die datierungen nach dem pontificatus hinzurechnen, 31 mal vor; und zwar meist sie 20 mal unbedingt, einmal (nr 280) mit grosser wahrscheinlichkeis auf das jahr 1161 als das jahr der erwählung hin. Bei der urkunde nr 181 ist nur zu bemerken, dass die angabe des incarnationsjahres (1185) mit derjenigen der electio (25) harmoniert, und somit die letztere zahl auch für 1161 als zeit der erwählung zeugniss giebt. Ein hauptgewicht dürfte hiebei auf die urkunde nr 226 zu legen sein, da dieselbe im anfang das datum mit worten anführt: „Vicesimo nono anno nostre electionis“ etc. Nur 4 datierungen weisen auf das jahr 1160 als die zeit der electio Konrad's hin, nämlich diejenigen von drei urkunden von 1193 (nr 290, 291, 292) und diejenige der urkunde von 1194 Jan. 16 (nr 297); in diesen urkunden ist als annus elect. XXXIV gesetzt, während XXXIII auf 1161 hinwiese. In der urkunde von 1189 Oct. 29 (nr 217) bezeichnet annus elect. XXVIII das jahr 1162 als terminus a quo und eine urkunde von 1195 nach Nov. 11 (nr 327) rückte durch ihre zahl XXXIII zur electio diese bis zum jahr 1163 hinauf, was offenbar unrichtig ist. Bei den 6 jahresangaben, welche nicht zu dem incarnationsjahr 1161 stimmten, beträgt somit die differenz mit der richtigen zahl in 5 fällen nur eins, in einem falle nur zwei, so dass wohl nichts gerechtfertigter erscheinen kann, als diese kleinen unterschiede auf fehler im lesen oder schreiben zurückzuführen. Die jahre nach exilium werden 24 mal gezählt, und zwar stimmen die betreffenden angaben 13 mal zu dem incarnationsjahr, 11 mal aber nicht. Die datierung nach reversio, restitutio oder post exilii reditum findet sich 35 mal, und zwar treffen die angegebenen zahlen 29 mal mit der jahrzahl überein, 6 mal aber nicht. Es ist bemerkenswerth, dass nur einmal die ordinatio (1189 Febr. 10) und nur dreimal der pontificatus zur feststellung des datums in anwendung kommt. Das 24. jahr der ordinatio, welche am 18. Dezember 1165 stattfand, harmoniert mit dem incarnationsjahr; ebenso die datierung nach dem pontificatus, welche mit den zeitangaben nach der electio identisch ist, wie sich aus den zum vergleich heranzuziehenden bestimmungen nach reversio in den betreffenden urkunden ergiebt.

Die datierungen der beiden urkunden von 1192 November 11 (nr 272) und von 1196 November 18 (nr 350) beweisen, dass die reversio zwischen diese beiden tage gesetzt werden muss, womit auch die urkunde vom 17. November 1183 (nr 92) ganz wohl in einklang steht. (Vergl. Gudenus, C. d. I, 283, note). Als Konrad's nachfolger auf dem erzbischöflichen stuhl von Salzburg kehrte Adelbert III am 19. November auf denselben zurück.

Wenn nun in einer urkunde ohne monats- und tagesdatum blos die angabe der electio oder einzig die angabe

*) Zur leichteren übersicht über die hier in betracht kommenden datierungen geben wir folgende tabelle, welche zu den regestennummern die bezüglichen in anwendung gebrachten datierungsweisen anführt. Die mit einem fragezeichen versehenen zahlen bezeichnen die nummern derjenigen urkunden, deren chronologische angaben nach der electio etc. mit dem incarnationsjahre nicht übereinstimmen.

Electio	Ponticatus	Ordinatio	Exilium	Reversio, restitutio, reditus	Electio	Pontificatus	Ordinatio	Exilium	Reversio, restitutio, reditus
104	—	—	104	104	—	309	—	—	309
181	—	—	181	181?	—	310	—	—	310
—	—	206	—	206?	314	—	—	314?	314?
—	—	—	—	209	316	—	—	316	316?
217?	—	—	—	217	327?	—	—	327?	327
226	—	—	—	226	332	—	—	332?	332
227	—	—	227	227	333	—	—	333	333
—	—	—	—	231	347	—	—	347?	347
—	—	—	—	232	348	—	—	348	348
—	—	—	—	246	349	—	—	349	349
272	—	—	272	272	350	—	—	350?	350
280?	—	—	—	—	356	—	—	356?	356
282	—	—	282?	282?	357	—	—	357?	357
290?	—	—	290	290	[358]	—	—	—	358
291?	—	—	291	291	359	—	—	359?	359
292?	—	—	292	292	360	—	—	360?	360
297?	—	—	297	297	361	—	—	361	361
306	—	—	306?	306?					
—	308	—	—	308	28 (darunter 7?)	3	1	24 (darunter 11?)	35 (darunter 6?)

der reversio vorkommt, so kann hiernach bestimmt werden, ob im ersten fall die urkunde in die zeit vor oder nach Juni 20 und im zweiten fall vor oder nach November 11—18 gehört. Wenn aber electio und reversio in einer urkunde ohne monat und tag angegeben sind, so stimmen diese zuweilen in der art zusammen, dass sie auf ein datum vor Juni 20, oder zwischen Juni 20 und November 11—18, oder nach November 11—18 hinweisen. Zuweilen passen die beiden angaben von electio und reversio nur zum incarnationsjahr, unter sich aber stehen sie nicht im einklang, indem die eine auf die zeit vor Juni 20, die andere auf die zeit nach November 11—18 hinweist; im letzteren falle muss es, wenn keine anderen bestimmenden momente eintreten, unentschieden bleiben, welche von den beiden widersprechenden angaben die richtige ist, und wir haben deshalb an die stelle des datums ein fragezeichen gesetzt.

In bezug auf Konrad's urkunden bemerken wir nur noch, dass er sich in beinahe allen seinem zweiten mainzer archiepiscopat angehörigen auch „Sabinensis episcopus“ nennt. Das fehlen dieses zusatzes ist entweder als merkmal der unächtheit oder als beweis dafür anzusehen, dass die betreffende urkunde in das erste mainzer archiepiscopat Konrad's gehört, oder es ist ein indiz dafür, dass ein fehler in der chronologie obwaltet, mag derselbe nun bereits in der ursprünglichen ausfertigung der urkunde vorhanden gewesen sein, oder mag er sich durch die abschrift oder den druck eingeschlichen haben. Bemerkenswerth ist es jedenfalls, dass in den 36 urkunden, welche eine datumsangabe nach electio oder exilium oder reversio, restitutio, reditus haben, nur ein einzigesmal die bezeichnung „Sabinensis episcopus“ fehlt (S. unten nr 359). Dahingegen ist dies in mehreren urkunden ohne die obigen datierungsarten der fall, wie aus unseren angaben der n i c h t mit der bezeichnung „Sabinensis episcopus“ ausgestatteten titel in den regesten zu ersehen ist. In kaiserurkunden kommt der titel „Sabinensis episcopus“ niemals vor, stets aber in den päpstlichen bullen. Während der regierungszeit erzbischof Christian's (1165 Mai—1183 Aug.) urkundet Konrad nicht für Mainz.

Um die Frage wenigstens zu berühren, ob die erwählung Konrad's als canonisch anzusehen sei, verweisen wir hauptsächlich auf unseres erzbischofs ausdrückliche erklärung auf dem friedenscongress zu Venedig. Als es sich nämlich dort um die niederlegung seiner würde als erzbischof von Mainz zu gunsten Christian's handelte, konnte er die gewichtigen worte „canonice electus fueram“ und „intrusus canonice electo debeat anteponi.“ (S. unten nr. 86) dem papste Alexander entgegenrufen und sich somit unter den schutz seines guten rechts begeben. Allerdings hat k. Friedrich, zum theil aus dankbarkeit für die ausserordentlich guten dienste, welche ihm der pfalzgraf Otto von Wittelsbach gerade damals in Italien leistete, ohne zweifel einen erheblichen einfluss zu gunsten Konrad's bei dessen erwählung zum erzbischof ausgeübt, allein die canonische form blieb doch gewahrt, indem die zu Lodi anwesenden mainzer würdenträger ihm ihre stimmen gaben. (Ann. Disib. s. unten nr 1.)

Die thätigkeit unseres erzbischofs während seines ganzen pontifikats war eine überaus lebhafte und vielseitige. Er griff mit der ganzen kraft, die ihm natürliche anlage und stellung verliehen, häufig mit so starker hand in die ereignisse seiner zeit ein, dass die geistige und sittliche grösse des mannes überall, wo er erschien, gewaltig hervorleuchtete. Es haben deshalb ältere und neuere historiker das lob des Wittelsbachers, der in den kämpfen zwischen papst und kaiser so entschieden stellung auf seiten der kirchlichen partei genommen, der in allen weltbegebenheiten seinen einfluss walten liess, der mit eifer den geschäften eines kirchenfürsten oblag, aber besonders auch als landesherr auf die hebung der territorialgewalt und auf ordnung der finanzen hinwirkte, oftmals in lauten tönen verkündet. Wir beschränken uns hier darauf, nur zwei von protestantischen forschern gefällte urtheile wiederzugeben. B ö h m e r, Reg. imp. 1198—1254, S. VIII rühmt an Konrad v. Wittelsbach sein „durch gewissenspflicht geregeltes und mit charakterstärke geführtes, aber auch vielgeprüftes leben.“ Und R e u t e r, Papst Alexander III. Band II, 159 lässt ihm keinen geringeren ruhm zu theil werden, als: „Ausgezeichnet durch jene eigenschaften, die gerade in der zeit der wirren um so höher gewerthet werden, muthig und entschlossen, einer der charakterfestesten deutschen cleriker in der zweiten hälfte des zwölften jahrhunderts und dazu bestimmt, unter den sich einander folgenden Pontifikaten bis zu dessen ende eine bedeutende, damals nicht geahnete rolle zu spielen, schien seine vergangenheit auch die richtung der zukunft zu verbürgen.“ Aber auch an misskennung seines charakters und an herabwürdigung seiner verdienste hat es nicht gefehlt.

Nahm ja doch neuerdings F e c h n e r, Erzb. Wichmann von Magdeburg. (in: Forschungen z. d. G. V, 420) zu behaupten keinen anstand, dass sich Konrad durch „keine regententugenden ausgezeichnet habe“ und S c h w e m e r, Innocenz III und die deutsche Kirche während des Thronstreites von 1198—1208. S. 20 spricht die jeder grundlage

entbehrende meinung aus, den papst habe ein blick auf die vergangenheit des prälaten belehren müssen, „dass derselbe niemals ein eingreifen in die deutschen angelegenheiten, wie es der papst im sinne hatte, billigen werde." Ebenso hart wie ungerecht ist das urtheil, welches Toeche auf Seite 65, note 5 seiner verdienstvollen biographie kaiser Heinrich VI. über unseren erzbischof fällte. Dasselbe ist einer rectifikation dringend bedürftig und hat eine solche zum theil auch schon gefunden. Toeche äussert sich nämlich folgendermassen: „Kein Chronist erzählt seine Thaten insbesondere, oder schildert seinen Charakter; urkundliche Thaten von ihm sind ohne viel Belang. Nach dem Bilde, welches bei langer Beschäftigung und genauer Beherrschung der Zeitgeschichte unwillkürlich von jeder der Hauptpersonen im Forscher entsteht, kann ich ihn mir nicht als einen begeisterten, für seine Ueberzeugung offen und kampfbereit eintretenden Mann denken. Sein Grundzug ist kühle, praktische Vernunft; was die für gerecht erklärte, dem ist er allerdings zu allen Zeiten beharrlich und unbedingt gefolgt. Das ist der edle Grund seines Wesens und zugleich die Gabe, durch die er in Staatsgeschäften dem Kaiser die wesentlichsten Dienste leistete. Ich lege grossen Werth auf das einzige mir bekannte Urtheil über ihn: Gislebert nennt ihn homo melancholicus. Ich stelle ihn mir danach als streng und kalt, als wortkarg und gravitätisch vor."

In schroffem gegensatz zu diesem bilde steht die schilderung, welche Scheffer-Boichorst in seiner mustergiltigen schrift Kaiser Friedrich I letzter Streit mit der Curie. S. 100, Note 6 von der person unseres erzbischofs giebt. Derselbe entkräftet zunächst die bezeichnung „homo melancholicus" bei Gislebert und gelangt auf grund von quellennachweisen zu der überzeugung, dass man „über einen solchen Mann nur das günstigste Urtheil fällen dürfe." Auch gegen Winkelmann, K. Philipp von Schwaben und Otto IV. Bd I. 172, welcher den erzbischof in absoluter verkennung des grundtypus seines wesens und seiner erscheinung als historische person den „schwächlichen Characteren" beizählen zu dürfen glaubte und ihm „Mangel an Muth" vorwarf, erklärte Scheffer-Boichorst (Sybels histor. Ztschr. XXXIII, 153) ebenso kategorisch wie wohlbegründet, dass jene beurtheilung „als der ärgste Verstoss gegen die Wahrheit" zu bezeichnen sei. —

Ein verwerfendes urtheil über das bild, welches sich Toeche von unserem erzbischof macht, findet sich noch ausgesprochen bei Scholz, De Conradi archiepiscopi Maguntini principatu. S. 6, Note 4: „Sententiam, quam Toeche 65 adn. 5 de moribus atque ingenio Conradi tulit, futilem esse apparet, cum ea quae diplomatum auxilio tradita sint, firmi iudicii facultatem concedant."

Fassen wir nun unsererseits die persönlichen eigenschaften erzbischof Konrad's ins auge, so finden wir nicht den leisesten schatten, der den glanz seines charakters trübte oder seine sittliche grösse beeinträchtigte. Von jugend an muss er sich mit allem ernst für den hohen beruf vorbereitet haben, den er in seinem vielbewegten leben erfüllte. Durch eine gründliche literarische bildung, welche er, wie bekannt, aus dem reichen born der wissenschaft zu Salzburg und Paris schöpfte, gab er dem adel seiner geburt eine besondere weihe, die studien der theologie verliehen ihm jene bewunderswürdige kraft und überzeugungstreue, womit er die sache der kirche rühmlich verfocht, seine grossen angebornen talente, die er vorsichtig und mit klugheit zu verwerthen wusste, sicherten ihm aber unter seinen zeitgenossen ein so vertrauenerregendes und achtunggebietendes ansehen, dass sich diesem seine anhänger gern unterordneten, von seinen gegnern aber nur wenige dem gewicht desselben ein entsprechendes gegengewicht zu bieten im stande waren. Die vereinigung natürlichen edelsinnes mit einem durch unterricht gekräftigten scharfblick verliehen dem urtheil Konrad's eine solche sicherheit, dass er das einmal für recht erkannte mit aller entschiedenheit verfocht und jeden wandel seiner gesinnung von sich fern hielt. Dennoch blieb sein wesen frei von starrsinn und schroffheit, jenen charakterfehlern, die oftmals bei schwachen naturen den mangel fester grundsätze oder eines durch bildung geläuterten selbstbewusstseins ersetzen sollen.

Eben dadurch, dass unser erzbischof und reichserzkanzler unter strenger wahrung der obersten kirchlichen principien und unter heilighaltung bestehender staatsrechtlicher normen auch den ihm fremden anschauungen und ihm rechtswidrig erscheinenden bestrebungen durch massvolles einlenken und vorsichtige verständigung die spitze abzubrechen oder — wenn dies nicht anging — wenigstens zu biegen verstand, bewies er eine meisterschaft der diplomatie, welche ihm die glänzendsten erfolge sicherte. Im unterhandeln, versöhnen, ausgleichen ermüdete Konrad gar nie, und wenn er einen offenen kampf gegen seine feinde aufnehmen musste, führte er ihn mit den waffen eines ehrlichen gegners und verlor als ziel desselben niemals den frieden aus dem auge.

Doch fehlt es in Konrad's leben nicht an momenten, welche zeigen, dass ihn auch ein feuergeist beseelte, der

ihn zu vielen seiner handlungen entflammte. Ja welch' ein sturm jugendlich erregter leidenschaft musste bei ihm zum ausbruch gekommen sein, wenn cardinal Otto an Thomas von Canterbury schreiben konnte: „Electus Moguntinus qui nuper recessit a domino papa et curia, nuncium Guidonis ad se venientem de terra sua eiecit et comminatus est ei, quod si ipse vel alius nuncius ex parte schismaticorum ad se ulterius perveniret, ei oculos erui faceret." (S. unten nr 44.) Und als er sich plötzlich von dem reichstag zu Wirzburg zu entfernen und sein bisthum im stiche lassend, heimlich zu papst Alexander nach Frankreich zu gehen, entschloss, mag ihn da wol kühle berechnung geleitet und nicht vielmehr die gluth der begeisterung für eine hohe idee getrieben haben?

Die art und weise aber, wie der vertriebene erzbischof auf dem congress zu Venedig dem papst Alexander gegenüber auftrat, lässt die tiefe erregung seines gemüths mit rechter manneswürde gepaart deutlich genug erkennen. Und wenn er endlich nachgiebt und sein recht auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz um den preis des friedens zwischen papst und kaiser opfert, so ist das eine that edelmüthiger selbstverleugnung die eben diesen herrlichen, in all' seinem streben und ringen stets hervortretenden charracterzug glänzend illustriert.

Es erübrigt nur noch, den wortlaut einiger urtheile über Konrad, welche sich in den quellen finden, hier aufzuführen. Papst Alexander III bezeichnet ihn als „venerabilem fratrem nostrum Chunradum Moguntinum quondam archiepiscopum, virum utique litteratum, providum, industrium et discretum, et carum admodum nobis et acceptum, et moribus et genere nobilem." S. Meiller, Reg. aeorum Salisburg. (M. G. SS. XVII, 505) 129. Papst Innocenz III rühmt seine ausdauer in einem briefe an ihn, indem er sagt: „Sane nec persecutio, nec gladius, nec fames, nec aliud te ab ecclesiae devotione divellet, in qua post Summum Pontificem locum nosceris praecipuum obtinere". Und dann versichert er ihn des grössten vertrauens mit den worten: „Unde cum inter ceteros fratres nostros apud nos primus existas, licet a nobis etsi non mente corpore tamen multo sis spatio separatus, in arduis tamen negotiis quae nobis incumbunt, tuo uti volumus consilio et favore." (Baluzius, Epist. Innocentii III. T. I, 535.)

Kaiser Friedrich I, welcher in der that keine ursache hatte, etwa im gefühle des dankes zur ehre oder zum lobe seines feindlichen vetters etwas beizutragen, vertheidigte ihn aufs entschiedenste als demselben die rolle eines verräthers angedichtet worden war. In einem briefe eines freundes an papst Alexander werden dem kaiser gegenüber dem erzbischof von Magdeburg die worte in den mund gelegt: „...... plus mihi proditor factus quam Moguntinus electus, quem reum huius criminis deferebas. Praesertim cum ille dederat mihi salubre consilium: ut ex quo Deus me a priori periculo liberavit, nullatenus me obnyxium facerem successori. Nunc vero necessario te noveris compellendum, ut laqueum quem parasti, primus incurras." Mansi, XXI, 1216; Hardouin VII², 1615. In dem briefe des kaisers an den salzburger clerus betont derselbe zweimal, dass Konrad sein „consanguineus" sei; „et domno Chunrado archiepiscopo vestro, dilecto consanguineo nostro." (Meiller, Reg. aeorum Salisburg. 129), was offenbar als ausdruck wohlwollender gesinnung zu betrachten ist.

Als Konrad zum zweitenmale den erzbischöflichen stuhl des hl. Bonifatius bestieg, wurde er in der mainzer kirche empfangen „tanquam fuisses angelus dei", wie es in Christiani Chron. Mog. (S. Reg. nr 91) heisst. Bei seiner rückkehr aus Palästina „cum solempni festivo ab universis susceptus est, deoque dilectus est hominibus" etc. berichten die Ann. Reinhardsbr. (S. unten Reg. nr 414.)

Das Chron. Sampetrinum ed. Stübel in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. I. 222 erkennt ihm das höchste lob des characters zu, indem es ihn als „iusticie tenax" bezeichnet, und Albericus Monachus trium fontium (M. G. SS. XXIII, 853) rühmt in als „vir honestus et magnanimus". Die Ann. Zwifalt. maj. (M. G. SS. X, 57) endlich ertheilen ihm das epitheton „clarus".

Zwei siegel Konrad's, nämlich aus dem ersten und dem zweiten pontificat, finden sich beschrieben und abgebildet bei Würdtwein, N. subs. Tom. II, praefatio xlvii und tab. XIV, sowie Tom. III, praef. IX und ad tab. XIV, an welcher letzteren stelle zum erstenmale ein angehängtes siegel erscheint. Das erstere siegel, von welchem sich auch im Codex diplomaticus Nassoicus. Nassauisches Urkundenbuch. Bearbeitet von Sauer. I Band, 1. Abtheilg. Tafel I eine abbildung zu der urkunde von 1162 (s. unten nr 14) befindet, hat die umschrift: „Cunradus di. gra. Moguntine sedis electus". Auf dem andern steht: „Chonradus di gra. Sabinensis epc. Maguntine sedis archiepc."

Es erübrigt nunmehr noch, auch an dieser stelle der bauthätigkeit unseres erzbischofs erwähnung zu thun. Dieselbe erstreckte sich jedenfalls in vorzüglichem masse auf den Dom zu Mainz, wie Dr. F. Schneider, Der Dom zu Mainz. in: Zeitschrift für Bauwesen. Jahrgang XXXIV in fasslicher weise darthut. Derselbe hält es auf grund

der vorhandenen chronikalischen und urkundlichen zeugnisse für gerechtfertigt, für Erzbischof Konrad das doppelte Verdienst in Anspruch zu nehmen, dass er einmal eine Reihe beträchtlicher Herstellungen an den östlichen Theilen des Domes ausführte und dann wenigstens den Grund zu dem grossartigen, neuen Chorbau am Westende des Domes legte."

Der vollständigkeit halber müssen wir noch eines architektonischen denkmals erwähnung thun, welches aller wahrscheinlichkeit nach mit erzbischof Konrad von Wittelsbach in verbindung zu bringen ist und gleichsam als eine reliquie von diesem grossen kirchenfürsten besonders geschätzt zu werden verdient. Es ist dies eine tympanonplatte von rothem sandstein, welche wohl ursprünglich ihre stelle oberhalb der hauptthüre der ehemaligen muttergottespfarrkirche zu Aschaffenburg hatte, gegenwärtig aber an der aussenseite der sakristei der jetzigen, an den von der früheren romanischen kirche noch erhaltenen thurm angebauten pfarrkirche zu U. L. F. eingemauert ist. Bei Kittel, Die Bauornamente Aschaffenburgs. Neunte Lieferung. Programm der Gewerbschule zu Aschaffenburg 1854/55 findet sich auf tafel 3 (XXV) eine abbildung des fraglichen sculpturwerks und s. 16 wird folgende beschreibung von demselben gegeben: „Dieser Stein zeigt uns in der Mitte die Patronin der Kirche, die Muttergottes mit dem Jesukindlein sitzend auf einem Stuhle, mit der Ueberschrift auf der Fassungsplatte Sancta Maria und dem griechischen Monogramme des heiligen Namens des Welterlösers; rechts von Maria steht die heilige Katharina und links der heilige Evangelist Johannes und über beiden auf derselben Platte sind beider Namen sehr lesbar in ältester Schrift eingehauen: Sancta Katharina und Sanctus Johannes Evang. — Den noch übrigen Raum an der rechten Seite der Bogenplatte und die beiden Stücke der Bodenplatte neben dem Throne der Maria benützte der Steinmetze, um den Erzbischrf zu notiren, unter welchem die Kirche erbaut wurde, wegen Mangels des Raumes jedoch wurden die Worte sehr abgekürzt und durch die Länge der Zeit etwas unleserlich. Das abbrevirte Wort: Archiepiscopus steht auseinanderlaufend zur Hälfte auf dem Anfange des Bogens rechts der hl. Maria, und zur Hälfte unten auf der Bodenplatte rechts; dann folgt verkürzt: Mogunt. und auf der linken Seite steht Cunr., wiewohl beschädiget. Dieser Stein verdient als historisches Denkmal die grösste Schonung."*)

Einen gleichzeitigen biographen hat erzbischof Konrad I von Mainz nicht gefunden, wohl aber lassen ihm die sonstigen quellenschriften vielfach ihre aufmerksamkeit zu theil werden, wenn auch nicht in dem masse, wie er es eigentlich verdient. Dahingegen hat sich die neuere und neueste geschichtsforschung angelegen sein lassen, unserem erzbischof in der allgemeinen reichs- und kirchengeschichte den hohen grad von interesse zuzuwenden, auf welchen sein walten gerechten anspruch begründet. Frühere werke übergehend nennen wir: Huschberg, Aelteste Geschichte von Scheiern—Wittelsbach. (München 1834.); Buchinger, Otto d. Gr., Herzog in Bayern, und seine Brüder u. s. w. in: Abhandlungen d. histor. Cl. d. k. bayer. Akad. d. Wissenschaften. Bd. V u. VI; Ficker, De Henrici VI conatu electiciam regum in imperio Romano—Germanico successionem in hereditoriam mutandi. (Coloniae 1850.); Abel, K. Philipp d. Hohenstaufe. (Berlin 1852.); Reuter, Geschichte Alexanders des dritten und der Kirche seiner Zeit. 3 Bde. (Leipzig. 2 Ausg. 1860—1864.); Paul Scheffer-Boichorst, Kaiser Friedrich I letzter Streit mit der Kurie. (Berlin 1866); Th. Toeche, Kaiser Heinrich VI. (Leipzig 1867.): Heigel und Riezler, Das Herzogthum Bayern z. Zeit Heinrichs des Löwen und Otto's I v. Wittelsbach. München 1867; Hecker, Die Territoriale Politik des Erzbischofs Philipp I von Köln. Leipzig. 1883. — An Monographien über unseren Erzbischof sind erschienen: Konrad von Wittelsbach, Erzbischof von Mainz. in: Katholik, Jahrg. 1850. I, 22 flgde und 60 flgde., sowie Jhrg. 1853 II, 435 flgde.; (May) der Kardinal und Erzbischof Konrad von Scheyern-Wittelsbach. München 1860. (Recension in: Sybel's histor. Zeitschrift. V, 247; G. Scholz, De Conradi I archiepiscopi Maguntini principatu territoriali. Pars prior. (Bonner Dissertation. 1870.); Erinnerung an den Cardinal und Erzbischof Conrad I von Mainz. Von Jacob May, k. Regierungs- u. Rechnungsrath. in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte. Bd XXX, 245—257; C. Will, Konrad v. Wittelsbach, Cardinal, Erzbischof v. Mainz und von Salzburg, deutscher Reichserzkanzler. Zur Feier des siebenhundertjährigen Jubiläums des Hauses Wittelsbach. Regensburg bei Pustet. 1880.

*) Diese bemerkung ist vollkommen begründet, da der nicht allzuharte stein den schädigenden einflüssen der witterung ausgesetzt und der zerstörungslust aus muthwillen preisgegeben ist. Die pietät für dieses so ehrwürdige denkmal aus siebenhundertjähriger vergangenheit muss es daher als wünschenswerth erscheinen lassen, dass dasselbe aus dem engen und düsteren gässchen, in welchem es sich zur zeit befindet, an eine passendere stelle versetzt werde, und wir zweifeln nicht, dass das innere der geräumigen muttergotteskirche eine solche biethet.

31. Christian I. 1165 Sept. 19—24 bis 1183 Aug. 25.

Christianus, Cristianus, Christanus, Cristanus, Christernus, Kristanus.

Es kann wohl keinem zweifel unterliegen, dass Christian's heimath Thüringen war, da nicht allein viele seiner beziehungen auf jenes land hinweisen (die erste seiner würden, von der wir kunde haben, war die eines propstes von Merseburg, von der mütterlichen seite gehörte er dem thüringischen grafengeschlechte von Beichlingen an), sondern auch die Ann. Stad. in M. G. SS. XVI, 347 geradezu überliefern „Christianus archiepiscopus licet Teutonicus scilicet Thuringus". Ueber seine familie freilich besteht ungewissheit, denn in keiner quelle wird dieselbe genannt und die bis auf die jüngste zeit (wir nennen nur Ficker, Reuter, Prutz) bestehende annahme, dass er ein graf von Buch gewesen, tritt nicht früher als in dem im jahre 1549 erschienenen catalog der mainzer erzbischöfe von C. Bruschius auf. (Vergl. Varrentrapp, Commentationis de Christiano aeo Mog. specimen prius. 2 flgde. und dessen Christian I. von Mainz, S. 3. Stechele in seiner besprechung von Kronfeld's Landeskunde von Sachsen-Weimar. in: Zeitschrift d. Verf. Thür. G. Neue Folge. II, 409.) Indessen muss es als unbestritten gelten, dass er aus vornehmem stamme entsprossen, denn die Ann. Stad. l. c. nennen ihn „vir largus et illustris" und die herkunft von mütterlicher seite sowie auch die hohen ämter, welche er frühzeitig erhielt, weisen unzweideutig auf ein grosses ansehen seines geschlechts hin. Dass dieses ein gräfliches war, wird daraus ersichtlich, dass in dem Chron. Altin. Venet. sein bruder, der auf dem friedenscongresse zu Venedig 1177. anwesend war, als ein „Graf" (comes) bezeichnet wird.

Ueber seine abstammung von der mutterseite geben die Ann. Egmund. (M. G. SS. XVI, 467) aufschluss, indem sie von seiner tante berichten: „Eodem anno obiit Cuniza piae memoriae abbatissa prima in Rinsberch, litterarum sciencia et facundie gratia mirabilis, religione gravis, carnis nobilitate insignis, soror Fritherici comitis de Bichle, matertera Christiani archiepiscopi Moguntinensis." Ausserdem erwähnt Christian in einer urkunde von 1169 Dez. 18 (S. unten nr. 61: „consanguineos nostros filios videlicet avunculi nostri comitis Friderici de Bichelingen, Reinbodonem et Fridericum" und in seiner urkunde von 1172 März 6 kommen Reinbodo und Friedrich „nepotes domni Moguntini" als zeugen vor. (S. unten nr 95 und Varrentrapp, Commentationis de Christiani etc. 6.) Als Christian's brüder werden mit namen genannt Hugo u. Heinrich; der erstere kommt vor als „Hugold frater noster" in einer urkunde von 1171 (S. unten nr 81), beide zusammen als brüder des herrn von Mainz in einer anderen urkunde von dem nämlichen jahre. (S. unten nr 85 presentibus fratribus domini Maguntini, Hugoldo et Heinrico). Ob es einer von diesen oder ein dritter bruder Christian's gewesen, der unter den anwesenden auf dem friedenscongress zu Venedig i. j. 1177 als sein bruder (Christianus aeus Mog., cum . . . . . quodam Comite fratre suo. Chronica Venetum [Chron. Altinate] in: Archivio storico ital. VIII, 177.) bezeichnet wird, muss wol dahingestellt bleiben. — Ausführliches über die verwandtschaft Christian's findet sich bei Varrentrapp a. a. oo. und namentlich bei Leitzmann, Diplomatische Geschichte der ehemaligen Grafen von Beichlingen. in: Zeitschrift d. Ver. f. Thüring. Gesch. VIII, 177—242.

Die zeit der Geburt Christian's ist nirgends überliefert, doch giebt es einige schwache anhaltspunkte, die eine ungefähre berechnung erlauben. De pace Veneta relatio in: M. G. SS. XIX, 462 berichtet über den Friedenscongress von Venedig im jahre 1177: „Hic erant summi in negotio imperatoris et principes dicebantur. Domnus Christianus archiepiscopus, etate iuvenis, statura mediocris, facie decorus. Secundus post illum erat archiepiscopus Coloniensis, scilicet etate iuvenis, statura magnus, eleganti forma spetiosus. Tertius fuit archiepiscopus Magdeburgensis vir bonus mitis et modestus sed prioribus etate provectior." An dieser stelle ist es jedenfalls nicht erlaubt, unter „iuvenis" einen „jungen mann" im sinne von „jugendlicher mann" zu verstehen, sondern es soll durch „iuvenis" ohne zweifel nur ein gegensatz zu „aetate provectior" ausgedrückt werden, und es würde sich dieser gegensatz nach gewöhnlichem sprachgebrauch durch „ein mann von frischer lebenskraft" und ein „greis" bezeichnen lassen. Demnach würde sich für Christian im jahre 1177 ein alter von ungefähr 45 jahren annehmen lassen, was auch zu einigen anderen daten aus seinem leben passt. Im jahre 1160 wurde er zu Frankfurt zum erzbischof erwählt, im jahre 1162 erscheint er als reichskanzler; beide würden setzen aber doch mindestens ein lebensalter von 25 jahren oder etwas mehr voraus, so dass wir also annehmen müssen, die geburt Christian's fällt ungefähr in den anfang der dreissiger

jahre, woraus sich demnach für die zeit seiner erhebung auf den mainzer stuhl im jahre 1165 ein lebensalter von 30 bis 35 jahren ergeben würde.

Ueber den unterricht und die erziehung unseres erzbischofs liegen keinerlei nachrichten vor, doch lässt die fülle geistiger kraft, die er während seines lebens entfaltete, keinen zweifel bestehen, dass es ihm an einer tüchtigen ausbildung seiner angebornen talente nicht gefehlt hat. Ganz besonders rühmen die Ann. Stadenses an ihm einen grossen reichthum sprachlicher kenntnisse (utens lingua Latina, Romana, Gallica, Graeca, Apulica, Lombardica, Brabantina, uti lingua materna. M. G. SS. XVI, 347. Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsgeschichte Italiens. II, 271, note 19 bemerkt, er müsse nach dieser quelle sogar mehrere dialekte gesprochen haben.), woraus sich wol schliessen lässt, dass er einen sehr umfassenden unterricht, zum theil wahrscheinlich im auslande genossen hat*).

Schon gegen 1159 bis 1160 ward Christian unter dem titel eines „gesandten" von papst Victor IV nach Dänemark geschickt, um für diesen den erzbischof Eskill von Lund zu gewinnen. Dies gelang ihm zwar nicht, allein er vermochte den könig Waldemar von Dänemark zu gunsten des schismatischen papstes zu stimmen. („Eodem tempore Christiernus quidam, adhuc privatae sortis, antequam Moguntiae pontifex creatus esset, Daniam legationis titulo petivit, qui eam exhortationibus suis ad societatem Octavianae factionis impelleret. Caeterum multae adulationis conatibus aliqua ex parte regis conniventiam assecutus, obserratas Eskilli aures habuit." Reuter, Geschichte Alexander III, Bd I, 218, note.) Papst Victor IV trug ihm durch urkunde von 1162 Sept. 11 auf, das kloster Werbe, welches er dem abt Conrad von Corvey übergeben hatte, gegen die unbill des grafen Bobo zu schützen. Jaffé, Reg. pontif. nr 9402. Vgl. Reuter, Alexander III. Bd. II, 11.

Aus der zeit vor 1160 wissen wir von Christian's persönlichen verhältnissen nur, dass er propst zu Merseburg und propst von Mariagreden in Mainz war. Denn papst Victor IV sandte 1160 Febr. 27 an den abt Heinrich von Lorsch eine mitra „per dilectum filium Christianum praepositum Mersiburgensem." (Jaffé, Reg. Pont. R. nr. 9382; auch: M. G. SS. XXI, 445, wo die anm. des herausgebers K. Pertz: „legendum Moguntiuensem archiepiscopum." wol nicht am rechten platz sein dürfte.) und bei der nachricht von der erwählung Christian's nennen ihn das Chron. Sampetrin. (ed. Stübel in: Geschqq. d. Prov. Sachsen. I, 31) und das Chron. mont. sereni (ed. Eckstein. 33 und M. G. SS. XXIII, 153) „Merseburgensem prepositum". Als „praepositus st. Mariae ad gradus" erscheint er unter den zeugen bei erzbischof Arnold (Siehe nr. 105 und nr 107). Die würde eines mainzer dompropsts mag er i. j. 1162 erhalten haben, denn in diesem jahre wird er zum erstenmale als „maioris ecclesiae praepositus" in zwei urkunden erzbischof Konrad's aufgeführt (S. unten nr 12 und nr. 14), ebenso i. j. 1163 (nr. 23). In der urkunde Konrad's von 1183 Nov. 17 (nr. 92) sagt dieser: „Christiano tunc Maguntine sedis praeposito."

Bis auf die jüngste zeit war es unbeachtet geblieben, dass Christian auch die würde eines propstes von St. Servaz in Mastricht besessen. Dies geht aus der urkunde k. Friedrich's I von 1165 Dez.? bis 1166 Jan. (Varrentrapp, Christian I. S. 106 und Reg. nr 50; Stumpf, RK. nr. 4063) hervor, in welcher es mit bezug auf unsern Christian, wie Ficker in Böhmer's Acta imp. 116 darthut, heisst: „Karissimus princeps noster Maguntinae sedis electus, quondam praepositus vester." Der besitz der reichspropstei des hl. Servatius zu Mastricht war schon längere zeit mit der kanzlerwürde verbunden (Vergl. Ficker, Vom Reichsfürstenstand I, 363 und Varrentrapp, Christian I von Mainz 26 und Excurs II, S. 106—111.) und so sehen wir denn, dass unser Christian auch von 1162

---

*) In Böhmer's manuscript findet sich die bemerkung: ‚Hinten in der H. S. zu Wien, welche Hermanns von Niederaltaich Chronik in dessen Urschrift enthält, steht: „Explicit liber sive istoria presbiteri Johannis que translata fuit de Greco in Latinum a Christiano Maguntino Archiepiscopo. Es fragt sich nun aber, welcher Christian damit gemeint ist. Doch wohl der spätere." (Vgl. unten S. XI, note.) Im hinblick auf die durch obige stelle bezeugten ungewöhnlichen sprachkenntnisse durfte man wol annehmen, dass die nachricht, sofern man überhaupt von derselben gebrauch machen will, auf unseren Christian I bezug habe.

Die ehedem verbreitete annahme, dass unser Christian auch als schriftsteller thätig gewesen sei und dass er unter andern auch ein leben kaiser Friedrich I verfasst habe (Christianus Frederici imperatoris primi archicancellarius, natione teutonicus, uir in seculari litteratura doctissimus, eloquens et industrius, quem suo tempore orantem Itali mirati sunt, diuinarum quoque scripturarum non ignarus, quem Leo tuscus notarius (claruit apud Constantinopolim . . . . . . a. d. MCLXX.) Emanuelis imperatoris graecorum laudibus effert. Scripsit ingenii sui quaedam praeclara opuscula. De quibus extant Frederici imperatoris primi Gesta et uita: li. 1. Epistolarum diversarum: li. 1. Orationes et quaedam alia. Claruit sub eodem Frederico primo a. d. MCLXX. Trithemius. De scriptoribus ecclesiasticis (ed. 1494) fol. 60b. hat neuerdings widerspruch erfahren. Vergl. Pannenborg, Magister Guntherus und seine Schriften. in: Forschungen z. d. G. XIII, 272) und Pannenborg. Der Verfasser des Ligurinus. 9 flgde.

Nov. 27 bis 1166 Oct. 16 als reichskanzler recognosciert. (Ficker, Rainald. 32; Stumpf, RK. II, 314; Joannes Saresben. schreibt in dem briefe an Thomas Cantur. von Christian: „qui Reginaldo successit in officio cancellariae." Giles, Opp. I, 201; Baronius, Ann. XIX, 208; Bouquet, Recueil XVI, 512; Chronicon Laureshamense in: M. G. SS. XXI, 445 berichtet: „Hic a Victore papa, qui et Octavianus, per manum Christiani cancellarii infulam transmissam personae duntaxat suae recepit.") Von 1165 Sept. 24 bis 1166 Oct. 16 erscheint Christian bald als „kanzler" bald als „erzkanzler". (Stumpf, RK. nr. 4052—4077.) Von 1168 Juni 28 an tritt er in den urkunden nur noch als „erzkanzler" auf. (Stumpf, RK. II, 314 und 364.)

Als kanzler leistete Christian dem kaiser die wesentlichsten dienste in Italien, indem er sich des schismatischen papstes Paschalis III eifrig annahm, die rückkehr papst Alexander's III. aus Frankreich mit hilfe der Pisaner zu verhindern suchte und selbst durch grossartige waffenthaten der sache des kaisers die beste aussicht auf einen glücklichen erfolg eröffnete. Vermuthlich handelte Christian als „vertreter des reichs", als er i. j. 1164 Aug. 30 eine urkunde für das kloster Chiaravalle della Colomba (Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. II, 139) und in dem nämlichen jahre eine urkunde für das kloster St. Julian (Varrentrapp, Christian I. S. 127, Note) ausstellte*). — Am 30. November 1164 führte er den kaiserlichen papst Paschalis III in Pisa ein. (Eodem anno Christianus cancellarius Domini Imperatoris venit Pisas die Sancti Andreae et secum duxit Papam Paschalem, qui prius vocabatur Guido Cremensis; et Pisani eum honorifice tenuerunt etc. Chron. Pisan. in: Muratori, SS. rer. It. VI, 176.) und wahrscheinlich zu anfang des folgenden jahres 1165 unternahm er den zug in die Maritima und Campagna und drang bis vor Rom, dessen umgebung er verwüstete; nur durch eindringliche bitten und durch geld vermochte ihn die stadt zum abzug zu bewegen, um bis zu Michaelis bedenkzeit über ihre stellung zu gewinnen. (Dicitur enim hoc promeruisse in eo, quod Thusciam totam Teutonicis subdidit, et Campaniam, ut Romanis relictum sit, nec in agris, nec in olivetis, aut vineis, extra moenia Vrbis. Unde, ut aiunt, inclusus populus, et quasi affectus inedia obtinuit multis precibus, et pecunia data inducias usque ad Festum S. Michaelis. Tunc nisi dominus Papa interim venerit, et subvenerit, recepturi Guidonem Cremensem (Antipapam) et in verba Teutonicorum iuraturi. Joannes Saresb. Opp. ed. Giles. I, 201; Bouquet, Rec. XVI, 512; Baronius, Ann. ed. Mansi. XIX, 208.) Hierauf führte Christian den papst Alexander nach Viterbo. (quousque ipse Cancellarius duxit eum Viterbum. Chron. Pisan. l. c. — Als „imperialis aulae cancellarius atque legatus" urkundet Christian 1165 Febr. 22 (Varrentrapp 127, nr. 40; Ficker, Forsch. zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens. II, 140, Note 27.), und unter der Bezeichnung „imperialis curiae cancellarius et legatus Italiae" erscheint er 1165 Februar 24 (Varrentrapp 128 nr. 41 und Ficker a. a. o.) sowie in einem briefe an k. Ludwig VII von Frankreich aus der zeit von 1164—1165. (Varrentrapp 140, nr. 1.) Die erste designation Christian's zum erzbischof von Mainz sowie seine entsetzung und censurierung durch die synode zu Lodi i. J. 1161 siehe bei erzbischof Konrad nr 1. Hier muss noch erwähnt werden, dass Christian auch durch die i. J. 1163 Mai zu Tours abgehaltenen synode anathematisiert wurde. (excommunicavit Octavianum scismaticum et Rainaldum Coloniensem electum, archiepiscopum quoque Mogontinum etc. Sigeb. contin. Aquicinct. in: M. G. SS. VI, 409. — Vergl. Reuter, Papst Alexander der Dritte. I, 289.)

War bei der erhebung Arnold's und derjenigen Konrad's, der beiden vorgänger Christian's auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz, dem clerus und volk wenigstens noch ein schein von betheiligung geblieben, so erfolgte die zweite (über die erste vergl. die regesten erzbischof Arnold's S. 379) erhebung unseres erzbischofs ohne zweifel lediglich durch des kaisers willen. Der wortlaut der quellen in reg. nr. 1 giebt darüber unbedingte klarheit. (A Friderico imperatore substituitur. — quem ipse imperator superposuerat. — Imperator constituit. — imperator fecit eligi. — Fridericus imperator instituit. — imperator intrusit. — velit [imperator] intrudere. — obtinerent ab imperatore. — pro voluntate domini imperatoris nobis subrogato.) Vergl. Staudenmaier, Gesch. d. Bischofswahlen. 242; Wolfram, Friedrich I. und das Wormser Concordat. 72 und 126 folgende. — Der zeit-

*) Wenn neuerdings Langer, Polit. G. Genuas und Pisas im XII. Jahrhundert. 104. note annimmt, dass nicht erzbischof Konrad, sondern der kanzler Christian bei den verhandlungen des kaisers mit den Genuesern im August 1164 zu Pavia (S. unten nr 35) zugegen gewesen sei, so dürften die zum beweise dieser annahme beigebrachten gründe wohl ausreichen, um die bezeichnung bei Obertus „archiepiscopo Moguntino" dem kaiserlichen kanzler anzupassen, und wir glauben, dass die seitherige allgemeine und auch von uns a. a. o. beibehaltene annahme durch Langer eine rectifikation erfahren hat.

punkt der erhebung Christian's wird durch 2 urkunden von 1165 Sept. 19 u. Sept. 24 begrenzt. (Stumpf, RK. nr 4051 und 4052.); in der ersteren recognosciert er als „Ego Cristianus imp. aulae cancellarius", in der anderen lautet die recognition: „Ich Heinrich oberster Schriber an Cristians eins erwelten erczbischoffs zu Mentzen und Erczkanzler". — Christian weilte zur zeit seiner ernennung zum erzbischof in Italien, wie die urkunde von 1165 Oct.? zeigt. Zu seiner abwesenheit stimmt es denn auch wohl, dass seine erhebung ohne zuthun des mainzer clerus und volkes geschah. (Vergl. Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsgeschichte Italiens. IV, 183, Note.)

Die laufbahn eines kaiserlichen diplomaten und feldherrn, welche Christian vor seinem episcopat betreten, hatte bereits die richtung bezeichnet, die er als deutscher reichserzkanzler ohne unterlass bis an sein lebensende verfolgte. Energisch und unmittelbar griff er ein in die geschicke der höchsten kirchlichen und weltlichen gewalten und es erfüllten sich dieselben zum grossen theil unter seiner hand. Ein gewaltiger kriegsheld trägt er das banner des kaisers in dem kampfe des grossen weltlichen herrschers gegen das haupt der kirche, mit umsicht und feiner berechnung weiss er die fäden der politik zu knüpfen und zu lösen, mit ungestüm wirft er sich hinein in das getümmel der schlacht, aber er liebt nicht den kampf des kampfes willen, sondern es wohnten auch friedliche gefühle in seiner brust und er folgte den eingebungen derselben ohne widerstreben.

Die internen diöcesanangelegenheiten beschäftigten ihn bei seiner dauernden abwesenheit von der heimath natürlich wenig und aus der urkunde des bischofs Sigfrid von Brandenburg v. j. 1178 (Gudenus C. d. I, 267) ersieht man, wer seine stellvertreter waren. In dieser urkunde sagt Sigfrid: „cum essemus in partibus Rheni, fungentes legatione Domini Cristiani, Venerabilis Maguntini Archiepiscopi." und von dem dompropst Arnold, dem decan Heinrich, dem scholaster Sigfrid und dem cantor Hermann heisst es: „qui tunc vice et loco Domini Maguntini fungebantur." Eine urkunde vom jahre 1181 beginnt: „Judices a domino christiano, Moguntine sedis aei, delegati. Arnoldus maior prepositus, Sifridus magister scolarum, Hermannus cantor cum universo capitulo maioris ecclesie in maguntia. (Beyer, Mittelrh. Urkb. II, 88.)

Eine ziemlich grosse anzahl von urtheilen über Christian findet sich in den quellen, und wenn auch die meisten nur ein ausdruck der anerkennung seiner unleugbaren talente sind, so fehlt es doch nicht an heftigem tadel über seine parteistellung und über sein mehr weltliches als geistliches gebahren im dienste des kaisers. In höherem grade als durch die färbung je nach dem standpunkt der partei musste die wahrheit in den urtheilen über Christian dadurch einbusse erleiden, dass sich der tapfere ritter und der die geschicke des welttheils lenkende staatsmann durch die fülle seines geistes der sphäre des gewöhnlichen entrückte und somit gewissermassen ein gegenstand der mythe ward, dessen sich die phantasie bemächtigte. Wir wollen uns der mühe nicht entschlagen, die verschiedenen urtheile über Christian aus den mannichfachsten quellen hier neben einander zu ordnen und dann nur einige stellen aus den urtheilen über den als gewaltigen feldherrn und gewandten diplomaten anerkannten, sowie als grossen sprachkenner und mann von umfassender gelehrsamkeit gerühmten erzkanzler des deutschen reiches in's auge zu fassen.

Sigebert. Contin. (M. G. SS. VI, 412) nennt ihn „virum sapientem et magnanimum"; Ann. Stad. (M. G. SS. XVI, 346.) rühmen ihn als „iuvenem strenuum et virilem" und 347 heisst es von ihm: „disertus extitit et facundus, vir largus et illustris, utens lingua Latina, Romana, Gallica, Graeca, Apulica, Lombardica, Brabantina uti lingua materna"*). In Contin. Gerlaci (M. G. SS. XVI, 694) wird er als „preliator sicut dicunt opinatissimus", in Romuald (M. G. SS. XIX, 441) als „vir providus et discretus", in De pace Veneta relatio

*) Trithemius schreibt im Chron. Hirsaug. ad a. 1157: „Qui quidem Christianus, quum esset homo in omni genere doctrinae multum eruditus & ob id Imperatoris Friderici Archicancellarius, scripsit quaedam praeclara opuscula, quibus memoriam sui nominis ad notitiam succedentium transmisit. E quibus nos legibus de gestis Friderici Imperatoris I. non spernende authoritatis volumen, epistolas etiam & pulchras & varias ad diversos." In „Geschichtsblätter für die mittelrheinischen Bisthümer. Jahrgang II, Nr. 7, S. 224" machte soeben Dr. F. Falk die beachtenswerthe mittheilung: „Dagegen besitzt die Wiener Hof- und Staatsbibliothek eine Pergament Handschrift no. 413 (olim. s. mauricii in Altach inferiori), welche wir beachten müssen. Sie enthält nämlich Blatt 191a—196a die Historia presbyteri Joannis mit der Ueberschrift: „Incipit historia presbiteri Johannis . . . . . missa Emanueli Romeon gubernatori de magnitudine et potentia sua; der Schluss sagt uns: Explicit liber sive istoria presbiteri Joannis quae translata fuit de Graeco in latinum a Christiano Maguntino archiepiscopo, dem unmittelbar eine andere Hand die Bemerkung anfügte: Iste Christianus superpositus fuit Chunrado aepus. Iste Manuel regnavit in Graecia ab anno domini 1144 usque ad annum domini 1180."

(M. G. SS. XIX, 461) als „in armis strenuus . . . seque in omnibus prudenter ac viriliter agebat", bei Otto Frising. (M. G. SS. XX, 312.) als „egregius archiepiscopus", in Chron. Sampetr. (in Geschqq. d. Prov. Sachsen. I, 40) als „vir facie, consiliis, eloquencia et bellicis apparatibus apprimis et elegans.", von papst Lucius (Jaffé, Mon. Mog. 411) als „vir valde providus et magnificus" bezeichnet. Christiani Chron. Mogunt. (Böhmer, Font. II, 265; Jaffé, Mon. Mog. 693 u. M. G. SS. XXV, 245.) enthält die Stelle: „Videns dominus Fridericus imperator, durum sibi fore et contra papam et archiepiscopum certamen gerere, domino Conrado adversarium suscitavit. Instituit ergo dominum Christianum, suae quidem curiae cancellarium, loco domini Conradi Bavari; virum utique mirae prudentiae, in rebus ambiguis et arduis subtilissimi consilii et velocissimi inventorem. Erat etiam vir mirae patientiae in adversis. Nulla in prosperis superbia extollebatur. Vultus benignitate omnibus gratiosus, et alias honestis moribus adornatus. Hunc ergo, quia tam ecclesiasticarum quam secularium personarum favorem cognovit habere, constituit episcopum Maguntinensem." — Wie hoch k. Friedrich I selbst die verdienste Christian's auf dem gebiete der reichspolitik schätzte, das sprach er deutlich aus in einer urkunde, durch welche er dem mainzer clerus das recht, über sein bewegliches vermögen unbehindert zu verfügen, sanctionierte. Er betonte nämlich ausdrücklich, dass er dies thue „ob amorem dilectissimi nostri Christiani Archi-Episcopi eorum, qui in seruitio nostri Imperii, diutino et multo labore, magnam beneficii graciam meruisse dinoscitur." Stumpf, RK. nr 4149; auch: Dürr (Pestel), De manufid. in specie eccl. etc. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. II, 345.

Worte heftigen tadels finden sich ausgesprochen in: Roberti de Monte chronica (M. G. SS. VI, 533): „Christianus Mag. aeus obiit, qui se non habebat secundum morem clericorum, sed more tiranni, exercitus ducendo et Braibencones, et multa mala fecit ecclesie Romane et hominibus sancti Petri, et quibusdam civitatibus Langobardie, que erant contrarie imperatori Alemannie domino suo." Ferner in: Arnoldi chronica Slavorum: „. . . . plus placere cupiens imperatori terreno quam celesti, et neglectis ovibus sibi commissis magis tributa cesaris quam lucra Christi colligebat." Dann in: Chronicon pontif. et imperat. ex cod. Veneto. (M. G. SS. XXIV, 115): „1173 Hiis temporibus Christianus Mag. aeus multa et inaudita mala exercuit." Der strenge abt Wibert von Gembloux schreibt in dem briefe an erzbischof Konrad von Mainz: (Gudenus, C. d. V, 1105 u. 6 und Schneider, Die Baugeschichte des Mainzer Doms. 17 u. 18. — Vergl. auch Dahl, Die heilige Hildegard. Separatabdruck aus: Quartalblätter d. Ver. f. Kunst und Literatur in Mainz. III. Jahrg., S. 31.) „Et sane sacerdos fuit Dns Cristianus splendore exterioris sapientie et fame preconio toti paene mundo cognitus; vir sane, quantum ad humanum spectat judicium, tanto honori sufficiens et congruus, si ad hunc vacante loco et canonica electione fuisset promotus . . . . . Predecessor enim vester, militaribus potius quam episcopalibus studiis occupatus, et totus in exteriora effusus, terrenoque non celesti militans Imperatori, intima sua proiecit et multo impensius que sunt Cesaris Cesari, quam que Dei Deo reddere proh dolor contendit." Am stärksten drücken sich gegen Christian aus Johannes von Salisbury in einem schreiben an Thomas von Canterbury. (Giles, Opp. I, 201; Bouquet, Recueil XVI, 512; Baronius, Ann. eccl. XIX, 208): „Adjiciunt etiam, quod in ecclesiam Moguntinam velit intrudere illum non Christianum, sed Anti-Christum, apostatam suum, qui Reginaldo successit in officio cancellariae et persecutione ecclesiae et collisione ac strage gentium et eversione civitatum." Dann Albericus monachus trium font. (M. G. SS. XXIII, 853): „non re sed nomine Christianum." Endlich gehört hierher folgende stelle aus den Acta inquisitionis de virtutibus et miraculis S. Hildegardis. Ex orig. archetypo transscripsit notisque illustravit Dr. Petrus Bruder. in: Analecta Bollandiana. Tom. II, 124: „Item, cum quidam episcopus Maguntinensis, Christianus nomine, per pulsationem companarum Pinguiae reciperetur, ipsas campanas hoc sonare intellexit, unam haec verba: Pastor, luge; alteram: In salute tua cito fuge. Haec verba videbantur esse ad episcopum. Tertia in persona episcopi: Abeo et terram in confusione relinquo. Et haec verba praesentibus sororibus dixit, cum esset in spiritu. Cum qua concordat priorissa Agnes, custodissa, Odilia, Sophia et aliae quamplures iuratae."

Im angesicht dieser quellenmässigen überlieferungen begreift es sich wohl, wenn man in den schilderungen Christian's oft ebensoviel schatten als licht findet. Beispielsweise wolle wir die charakteristik, welche Savioli (Ann. Bolog. I, 1, 354) von Christian giebt, hier aufführen: „Forza di corpo, e più d'animo, intrepidezza ne' rischi, esperienza militare, e politica, fedelta incorrotta, dottrina in oltre, e facondia: d'altra parte crudeltà, orgoglio, rapacità, incontinenza, et irreligione guadaguarongli promiscuamente la meraviglia, e l'esecrazione de' Popoli." — Endlich wollen wir eine stimme aus dem ende des 15. oder anfang des 16. jahrhunderts, mag sie diejenige Treffler's oder Jacobs von Mainz

sein, hier wiederholen: „Eratque idem Christianus excellenti ingenio preditus, sapiens, gravis moribus, pariter quoque honestissimus, qui cuncta in melius reformare festinabat, qui et papam et imperatorem ad concordiam revocabat et ex u no per (?) archiepiscopatum iam dudum adeptum pacifice administravit et Conradus Saltzburgensem."

Ebenso allgemein wie die anerkennung der geistigen grösse und mancher trefflicher eigenschaften Christian's findet selbst durch die neueren geschichtswerke (Reuter, Papst Alexander III. Band II, 164; Varrentrapp, Christian I. v. Mainz. 99; Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd. II, 3.) ein bericht über luxus und liederlichkeit, welche in der umgebung des grossen heerführers geherrscht habe, verbreitung, obgleich derselbe viel weniger die merkmale der wahrheit, als die einer pikanten erfindung oder wenigstens über gebühr ausgeschmückten erzählung an sich trägt. Diese nachricht rührt aus den Annales Stadenses her und ist erweitert durch einen stark in's dunkle malenden zusatz der Historia archiepiscoporum Bremensium. (M. G. SS. XVI. 347. m.), welche jene annalen grösstentheils wiedergiebt. Die erzählung charakterisiert sich auf den ersten blick als „sage und volksgerede", woran der genannte autor bekanntlich überreich ist. (Vgl. Wattenbach, Deutschland's Geschichtsquellen. 4. Aufl., II, 337.)

Heben wir bereits hervor, dass Christian den krieg nicht als selbstzweck betrachtete, sondern auch oft genug seine friedensliebe kund gab, so wollen wir doch, da die letztberührte seite seines wesens meist unbeachtet bleibt und nur seine ritterliche lust am kampfe mann gegen mann vorzugsweise wieder nach den Annales Stadenses in blühendem colorit geschildert zu werden pflegt, mit besonderem nachdruck auf die ausführung Varrentrapp's 68. Note 1 hinweisen, wo gezeigt wird, dass Christian stets gegen den krieg mit Alexander III. gewesen und mit eifer für das zustandekommen des friedens zu Venedig gewirkt habe. Hier verweisen wir noch auf die stelle bei Romuald (M. G. SS. XIX, 441.): „Christianus . . . sicut vir providus et discretus, partim viribus, partim precibus Tusciam pacificavit." und glauben Christians worten in dem briefe an die hl. Hildegard: „Igitur et orationibus tuis ac sororum, quae apud te sunt, vos committimus, ita ut per illas adjuti turbinibus et procellis huius seculi, in quibus multum fatigamur, Deo succurrente, clementer eripiamur." nicht sowohl die bedeutung einer phrase, als vielmehr den werth des ausdrucks eines wahren gefühls beimessen zu sollen.

Es liegt nahe, eine parallele zwischen unserem Christian und dem erzbischof Rainald von Cöln zu ziehen, da beide anfänglich gemeinsam wirkten und dann der erstere nach dem raschen tod des andern allein das ihnen früher gemeinsame ziel verfolgte. Diese vergleichung fällt nun bei Reuter (Papst Alexander III. Bd. II, 165) etwas allzu ungünstig für den Mainzer aus, indem er demselben alle initiativen, das schöpferische abspricht und behauptet, dass er als politischer kopf dem Cölner keineswegs als ebenbürtig gelten könne. Weit richtiger ist nach unserm dafürhalten die parallele, in welcher Prutz (K. Friedrich I. Bd. II, 225) die beiden erzkanzler neben einander stellt. Er kommt dabei zu dem resultat, dass Christian zwar die „leidenschaftliche und stürmische kühnheit" Reinald's fehlte, dass er vor diesem aber eine „kühle und klare berechnung voraus hatte, was ihn namentlich in zeiten der noth und gefahr mehr zum staatsmann berufen erscheinen lässt, als jenen."

Erwähnen wir noch, dass die äussere erscheinung Christian's nach einigen quellennotizen wohl nicht imponierend, aber auch nicht unansehnlich war, und dass sich sein wesen durch eine gewisse freiheit und anmuth auszeichnete. In De pace Veneta relatio (M. G. SS. XIX, 462) heisst es von ihm: „etate iuvenis, statura mediocris, facie decorus." Und in dem Chron. Sampetr. (Geschqq. d. Prov. Sachsen. 1, 40.) wird er gerühmt als „vir facie . . . . apprimis et elegans." Hier finde auch folgende anecdote aus Caesarii Heisterbac. Dialogus miraculorum. (ed. Strange.) Distinctio II, cap. XXIX.) eine stelle: „Tempore Frederici Imperatoris, avi huius Frederici, qui nunc regnat, sedente Christiano Episcopo Maguntiae iuxta quendam Episcopum Lombardiae, requisitus est ab illo, si nosset omnes Episcopii sui homines. Subridente Episcopo, ac respondente: Puto Episcopatum meum non minorem esse tota Lombardia; expavit bonus ac sollicitus Episcopus ille, considerans periculum eius in reddenda ratione."

Christian führte nachweislich zwei etwas von einander verschiedene siegel. Das eine, welches sich bei Würdtwein, N. subs. III, praef. V. beschrieben und Tafel XV abgebildet findet, hat die umschrift: † Christian. di. gra. Maguntine sedis archiepc. Auf das andere wies zuerst Bodmann hin, indem er in seinem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar von Joannis II, 713 eine zeichnung von demselben gab. (Vergl. unten Nr. 128.) Nach einer gefälligen mittheilung von G. Schenk z. S. lautet die umschrift des originalsiegels zu der urkunde von 1175: † Cristians di. gra. Maguntine sedis archiepiscopu. und der faltenwurf der casula ist wesentlich verschieden von dem-

jenigen der zeichnung bei Würdtwein. Besonders auffallend ist es aber, dass die mitra auf der letzteren ohne bänder erscheint, während solche bei dem fraglichen original auf die schultern des erzbischofs herabfallen.

Die heldengestalt Christian's hat schon in früher zeit und unausgesetzt bis auf unsere tage die aufmerksamkeit der geschichtschreiber in ungewöhnlichem grade auf sich gelenkt, so dass er nicht allein in den die zweite hälfte des 12. jahrhunderts und die geschichte Friedrich Barbarossa's insbesondere behandelnden werken stark in den vordergrund tritt, sondern auch häufiger als wohl irgend ein anderer mainzer erzbischof gegenstand einer biographischen behandlung geworden ist. Wir verzeichnen:

1. Berbisdorff, Annales des Lebens und der merkwürdigen Schicksale des ehemaligen Probets zu Merseburg und nachherigen Erzbischofs zu Maynz Christian I. Zwickau 1773. 4°. 2) Camici, Cristiano arcivescovo di Maganzo Legato dell' imperadore Federigo I in Toscana. Supplementi d' istorie Toscane. Serie: Arcivescovo Rinaldo. Firenze 1772. Uebersetzt wurde diese arbeit von Jagemann und findet sich abgedruckt in Büsching, Magazin für die neue Historie und Geographie. XIII, 497 flgde. (Halle 1779), von neuem und verbessert herausgegeben von Breitenbach, Lebensgeschichte des Erzbischofs Christian I v. Mainz. in: Schunk, Beyträge z. Mainzer Geschichte. III, 1—52. (Mainz, im Verlage des Verfassers. 1790.) 3) Heynig, Christian der Erste, Erzbischof zu Maynz, einer der grössten Fürsten seines Zeitalters. Nürnberg und Sulzbach. 1804. 4) (May), Der Kardinal und Erzbischof von Mainz Konrad I. München 1860. (Recension: Sybel's histor. Ztsch. V, 247.) 5) Ficker, Reinald von Dassel. Köln 1850. 6) Reuter, Geschichte Alexanders des dritten. Zweite Ausgabe. 1860—1862. 7) Hefele, Conciliengesch. Bd. V. 1863. 8) Raumer, Geschichte der Hohenstaufen. 3. Aufl. 9) Fechner, Leben des Erzb. Wichmann von Magdeburg. in: Forschungen z. deutschen G. V, 417 flgde.) 10) Varrentrapp, Commentationis de Christiano aeo Mog. specimen prius. Bonnae 1865. 11) Varrentrapp, Erzbischof Christian I von Mainz. Berlin 1867. (Recension: Scheffer-Boichorst in: Göttinger Gelehrte Anz. 1867. II, 2011.) 12) Tourtual, Böhmen's Antheil an den Kämpfen Friedrich I. (Recension: Sybel's histor. Ztschr. XVII, 181 flgde. 13) Lehmann, De annalibus qui vocantur Colonienses max. quaestiones criticae. Berolini. 1867. (Recension: Sybel's hist. Ztschr. XVII, 406.) 14) Ficker, Forsch. zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. II Bd. Innsbruck 1869. 15) Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd. I, II u. III. Danzig. 1871—74. (Recensionen von Wieland in: Sybel's histor. Ztschr. XXXI, 457 flgde; von Winkelmann in: Jenaer Literaturzeitung. Jahrg. 1874, Nr. 24; von Cardauns in: Literarische Rundschau. Jhrg. 1875, Nr. 5.). Langer, Politische Geschichte Genuas und Pisas im XII. Jahrhundert. Leipzig. 1882. (Recension von Hans von Kap-herr in den Götting. gelehrten Anzeigen. Jahrgang 1883, Stück 5.); Verheissungs-Akte von Anagni. 1176 November, theilte neuestens aus dem Archivio Segreto Pflugk-Harttung mit, in: Forsch. z. d. G. XXIII, 208.

---

32. Sigfrid II. 1200 ende bis 1230 Sept. 9.

Die familie der Eppsteiner (Eppenstein, Ebbenstein, Eppinstein, Eppstein, Hepestein, Oppenstein, Appelstein) gelangte sehr bald nach ihrem ersten historisch beglaubigten auftreten in der zweiten hälfte des zwölften jahrhunderts zu einer grossen bedeutung, indem vier glieder derselben während des dreizehnten jahrhunderts den erzbischöflichen stuhl von Mainz bestiegen. (Siehe unten tafel III.) Es begreift sich daher wohl, dass die geschichte, und besonders auch die genealogie der Eppsteiner vielfach der gegenstand geschichtlicher forschungen war*), allein es vermochte dieselbe in das dunkel der anfänge dieses geschlechts kein licht zu bringen, bis dies endlich dem in genealogischen

*) Wir verweisen hier auf Joannis, R. M. I, 593 u. 625; Joannis, Spicilegium. 276; Grüsner, Diplom. Beiträge. Erstes Stück; (Kremer), Kurzgefasste Geschichte des Wild- und Rheingräflichen Hauses. 32; Wenck, Diplomatische Nachrichten von den Dynasten von Eppenstein. 1775 und 1776; Wenck, Historische Abhandlungen. S. 59—73; Steiner, Gesch. des Rodgaus. S. 32—46; Eigenbrodt, Urkundliche Nachrichten von den Dynasten von Eppenstein. in: Archiv für hess. Gesch Jahrg. 1837, S. 497—540; Vogel, Beschreibung des Herzogthums Nassau. S. 231—239 und 293—295; Schliephake, Gesch. v. Nassau. I, 78; II, 107—129.

dingen sehr geübten scharfblick G. Schenk's z. S. in befriedigender weise gelang. Dieser stellte nämlich in: „Kritische Bemerkungen zu den Genealogien rheinfränkischer Herrengeschlechter. Die Herren von Eppstein.“ (Correspondenzblatt der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. 1874. Nr. 9.) als resultat eingehender untersuchung fest, dass nach dem erlöschen der zuletzt nach Eppstein benannten grafenlinie die burg dieses namens ein freies herrengeschlecht von Hainhausen (im Maingau) gelangte und dass sich dieses zuerst unter dem vater unseres erzbischofs Sigfrid II nach der burg „Eppstein“ nannte. (Vergl. G. Schenk z. S. „Verbesserte Tafel zur älteren Geschichte des Reichsministerialengeschlechts v. Bolanden.“ in: Correspondenzblatt des Gesammtvereins u. s. w. 1876, Nr. 2, S. 14; ferner G. Schenk z. S. „Irmintrud von Bolanden, die Mutter des ersten Reichsschenken von Limburg. in: Correspondenzblatt 1877, Nr. 1, S. 5; endlich G. Schenk z. S. „Beiträge zur älteren Geschichte und Genealogie der nach Hanau benannten Herrengeschlechter. in: Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins f. hessische Geschichte u. Landeskunde. Nr. 5, Tafel II.) Ist es auch ungewiss, ob dieser erste Eppsteiner Gotfrid I von Eppstein — was allerdings das wahrscheinlichere — oder Gerhard II v. Hagenhausen war, jedenfalls haben wir in demselben den vater unseres erzbischofs und seiner geschwister, Gotfrid's II*) und Hildegard's**), vor uns. Die gemahlin Gotfrid's II war (Theodora?) eine gräfin Wied***). Der gemahl Hildegard's, also schwager unseres erzbischofs, war Philipp II von Bolanden†). Eine nichte Sigfrid's, Methildis, hatte Berenger von Gamburg zum mann, und deren tochter Elisabeth war mit Theoderich von Meinertheim vermählt††).

Die ämter, welche Sigfrid II (senior genannt, zum unterschied von Sigfrid III. Vergl. Rossel, Eberbacher Urkb. II, 124.) vor seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl bekleidete, waren folgende: Zuerst erscheint er in der urkunde seines vorgängers Konrad von 1189 (S. unten Nr. 222) unter den zeugen als propst von St. Gangolf zu Mainz. (Joannis, R. M. I, 469), denn der dort genannte „Sifridus S. Gangolfi prepositus“ war nach Gudenus, C. d. III, 996 „Procul dubio Eppensteinius, qui an. 1200 conscendit Moguntinam cathedram“. Wie lange er dieses amt verwaltet hat, ist nicht ersichtlich, da erst im jahre 1222 ein propst Arnold v. St. Gangolf nachweisbar ist; vielleicht hat er es beibehalten, bis er propst von St. Peter in Mainz wurde, was gegen den willen der canoniker auch

*) „Godefridus, frater noster, de Eppenstein.“ sagt Sigfrid in der urkunde für Mariengreden von 1211 Febr. 6 (S. unten Nr. 158). „Godefridus de Eppenstein, germanus noster“ sagt Sigfrid in der urkunde für Eberbach von 1218 (S. unten Nr, 296). — Siffridus et frater Godefridi de Hepestein factus est aeus. Chron. Albrici monast. trium font. in: M. G. SS. XXIII, 881. Item archiepiscopus S. Moguntinus tempore electionis sue promisit fratri suo domino G. de Eppenstein, se daturum XXV marcas, pro quibus obligavit IIII carratas vini sui in Algensheim. Erzbischöflich-Mainzische Hebe-Rolle aus dem 13. Jahrhdt. mitgetheilt von Erhard, in: Zeitschrift f. vaterländ. Geschichte. II, 5. (Münster 1840.)

**) Hildegardis. [Kremer], Geschichte des Wildgräflichen Hauses. S. 32, Note 1. Wenck, Diplomatische Nachrichten der Dynasten von Eppenstein. 34.

***) . . . . cui (Sifrido II) succedit filius fratris sui Godefridi de Hepestein alter Sifridus, natus de sorore aei Treverensis Theoderici. Chron. Albrici mon. trium fontium. in: M. G. SS. XXIII, 928. Erzbischof Theoderich von Trier war aber ein graf von Wied. — Eine schwester seiner mutter war an einen Ysenburg verheirathet und aus dieser ehe entspross Arnold, welcher seinem onkel Theoderich auf dem erzbischöflichen stuhl von Trier folgte. Da sich Rudolph de Ponte, Propst von St. Paulin, als gegencandidat gegen ihn erhob, behauptete er sich vorzugsweise mit hilfe seines vetters Sigfrid III, erzbischofs von Mainz. (Post decessum venerabilis patris domni aei Theoderici Treverensis domnus Arnoldus, tunc maior prepositus Treverensis, nepos ipsius de sorore, de Ysenburch oriundus in episcopatu successit eidem. Gestor Trever. contin V. in: M. G. SS. XXIV, 405. Vgl. Schoop, Verfassungsgeschichte von Trier. in: Westdeutsche Zeitschrift. Ergänzungsheft I, 129. — Ausserdem vergl. unten die einleitung zu erzbischof Sigfrid III, welcher ein sohn Gotfrieds von Eppenstein und dessen gemahlin, einer schwester Lothars von Wied, war.

†) . . . . mater huius Garneri [de Bolande] fuit soror Godefridi de Hepestein et domni aei nuper mortui. Chron. Albrici l. c. — Die urkunde Sigfrid's von 1208 (?) beginnt: „S. dei gratia s. Maguntine sedis aeus dilectis et praedilectis suis, Godefrido de Eppenstein, Wernhero et Philippo de Bonland, et Wulframo Ringravio et omnibus amicis suis salutem in domino, cum omnibus que consanguinitatis et familiaritatis requirit affectus. (S. unten Nr. 107.) In der urkunde Sigfrid's von 1219 April 19 heisst es: „Quod cum Wernherus III de Bonland, consanguineus noster“ etc. (S. unten Nr. 323.) In einer urkunde von 1221 sagt Sigfrid: „. . . . quod nobilis et dilecta B. Silvestris comitissa, praecordialis consanguinei nostri bone memorie, Philippi [III] de Bonlanden vidua.“ (S. unten Nr. 412.) Auch der raugraf Wolfram war ein verwandter Sigfrid's, da dieser in der urkunde von 1218 April 7 (S. unten Nr. 299) zu nobilis vir Wolframus ringravius hinzufügt „consanguineus noster“. Wenn k. Otto IV. an papst Innocenz III. schreibt: „Et quia Maguntinus et Leodiensis electi, Siffridus videlicet et Hugo, nobis potissime necessarii videbantur tum per se, tum per consanguineos suos.“, so sind hier, soweit es sich um die verwandtschaft Sigfrids handelt, jedenfalls die Bolanden und auch die raugrafen gemeint. (S. unten Nr. 1.)

††) Vergl. unten die nummern 395, 396 und 397.

durch ein schiedsgericht geschah (. . . quod cum ipsi terroribus minisque perterriti ad eligendum Sifridum de Eppenstein in prepositum cogerentur, tandem in arbitros . . . . compromiserunt; sed cum prefatus Sifridus de mandato arbitrorum electus ab eis fuisset in prepositum etc.), wie aus einem mandat papst Cölestin's von 1196 Dez. 12 (Joannis, R. M. II, 488.) an den abt zu Heimmerode (wohl Eustachius, welcher in einer urkunde Werner's von Bolanden von 1208 Mai 17 als zeuge vorkommt. Gudenus, C. d. I, 410.) und den domscholaster zu Trier zu ersehen ist. (Jaffé, Reg. pont. R. nr. 10617.) Auch setzte propst Sigfrid einen langen und heftigen streit der pröpste mit den canonikern von St. Peter über das patronatsrecht der kirche zu Eltville fort (quod cum inter prepositos et fratres ecclesie prefate videlicet S. Petri diutina et frequens lis verteretur super memorata parochia in Altavilla etc.), worüber die in den regesten nr 351 und 366 bei erzbischof Konrad angeführten urkunden aufschluss geben. Sigfrid musste auf das genannte patronatsrecht sowie auf die aus der kirche zu Eltville fliessenden gefälle zu gunsten der canoniker von St. Peter verzichten. — In einem briefe papst Innocenz' III an die mainzer canoniker (S. unten nr 23) wird ausdrücklich bemerkt: „. . . . fratrem nostrum nunc archiepiscopum vestrum, tunc praepositum S. Petri Maguntinensis". — Endlich erscheint Sigfrid in den urkunden erzbischof Konrad's v. j. 1196 oftmals unter den zeugen als propst von St. Peter.

Früher war Sigfrid auch schon propst zu St. Martin in Worms, denn als solcher wird er unter den zeugen in der urkunde erzbischof Konrad's von 1194 April 25 aufgeführt (S. bei erzb. Konrad Nr. 305) und in seiner urkunde von 1210 Jan. 20 sagt er von sich selbst: „quod cum olim preposituram ecclesiae beati Martini Wormatiensis auctoritate apostolica fuissemus adepti."

In der mainzer literatur wird — soviel wir sehen — merkwürdigerweise nirgends erwähnt, dass Sigfrid auch propst des klosters Wyssehrad bei Prag und des stifts Brünn war. Was die erstere dieser beiden würden angeht, so hatte dieselbe eine hohe bedeutung, da mit ihr das amt eines kanzlers des königreichs Böhmen verbunden war und der inhaber derselben im rang die erste stelle nach dem bischof einnahm.

Um für die bis jetzt überhaupt wenig beachtete thatsache, dass Sigfrid die würde eines propstes von Wyssehrad besessen, beweise zu erhalten, wendete ich mich an Frind, den hochverdienten verfasser der böhmischen kirchengeschichte, welcher den bischofsstuhl von Leithmeritz zierte, und wurde von demselben, sowie auch von domkapitular Zeibert in Brünn besonders hingewiesen auf: Hammerschmidt, Gloria et majestas sacrosancta, regia, exempta et nullius dioecesis Wessehradensis ecclesie ss. apostolorum Petri et Pauli. (1700), wo es auf S. 493 heisst: „Sigefridus Baro ab Eppenstein in gratiam Caesaris Moguntia adscriptus est inter praepositos Wyschradenses et quia sapientia ac virtute, cum vixit, eminuit, ut sui saeculi Antistes haud vulgaris, verum plana eminens haberetur, hunc tanquam suum repetierunt Moguntini, qui deinde Moguntiae factus est praepositus, ac ut ibi libentius remaneret, ipsum Archiepiscopatum obtulerunt anno 1200 . . . . Hic ergo annis compluribus in Wisehradensi praepositura ante archiepiscopatum ac ante Cardinalitiam dignitatem exemptum Praelatum egit. etc. — Vgl. auch: Ruffer, Historie Wysehradska. p. 72. (aus dem Böhmischen.) Auch begegnen wir Sigfrid in seiner eigenschaft als propst von Wyssehrad unter den zeugen von urkunden bei Erben, Reg. Bohem. et Morav. I, 188: „Et hii testes, qui viderunt et audierunt . . . . . Sifridus praepositus Wissegradensis. 1194 m. Febr. und S. 192: Nomina testium: . . . . Syfridus praepositus Wissegradensis, 1196, 20 Juni. — Der bei Frind, I, 258 citierte Anonymus continuator ephemeridum Litomericensium. (Leitmeriz liegt nächst Schiteniz) ist ein MS. der strohover stiftsbibliothek. — ausdrücklich geschöpft aus Leitmeritzer Gedenkbüchern und dergl. — „1200 circiter ecclesia Zitenicensis consecrata a Sigefrido praeposito Wysehradensi et simul Archiepiscopo Moguntino.". — Hier wollen wir gleich darauf hinweisen, dass erzbischof Peter Aichspalter vor seiner erhebung auf den mainzer stuhl von c. 1297 an ebenfalls propst von Wyssehrad war. (Vgl. Frind, K. G. Böhmens. II, 169; Heidemann, Peter v. Aspelt. 12, welcher fälschlich angiebt, dass jener 1289 als böhmischer protonotar fungiert habe; hierüber soll an rechter stelle ausführlicher gehandelt werden.)

In bezug auf die würde eines propsts des collegiatstifts zu Brünn, welche Sigfrid besass, war es umständlich und keineswegs leicht, die rechte klarheit zu gewinnen. In den Ann. Herbip. minores (Mon. Germ. SS. XXIV, 828) heisst es nämlich z. j. 1200: „Sigfridus prepositus de Bunna." (S. unten Nr. 1.) An Bonn durfte — wie jüngsthin Holder-Egger in M. G. SS. XXV, 689 unter p zur erklärung von „Byrnensis" mit „Bunnensis" irrthümlich that, (vergl. auch das register, in welchem es heisst: „Sigfridus II aeus Mog. praep. Bonn.") nicht gedacht werden, weil dort zu der betreffenden zeit Bruno, der nachherige erzbischof von Cöln, propst war. Bei eingehender untersuchung fand ich denn, dass es sich um die präpositur des collegiatkapitels Brünn handle. Was zunächst den namen „Bunna" in den

Ann. Herbipol. min. angeht, so giebt derselbe wohl kaum zu bedenken anlass, da er auf sehr leichte weise durch einen schreibe- oder lesefehler aus „Brunna“ entstanden sein kann, was Brünn bedeutet. Hierauf weist auch die allerdings mit mehr schwierigkeit verbundene erklärung eines wortes in einer bezüglichen stelle bei Siffridus presbyter Misnensis hin, die aber durch eine conjectur, zu welcher sich der frühere herausgeber jener quelle veranlasst fühlte, stark corrumpiert ist. Siffridus Misnensis ist nämlich u. a. im auszug gedruckt bei Pistorius-Struve, SS. I, 1041 (Vergl. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. II, 115) und zwar findet sich z. j. 1200 die nachricht: „Electi sunt duo, Luitpoldus Wormatiensis episcopus“ et Siffridus Bingensis praepositus.“ Nun bemerkt aber der herausgeber selbst in einer note zu Bingensis: „MStum Byrnensis“. Und in der that haben, wie mir herr bibliothekar Dr. Stübel gefälligst mittheilt, alle drei auf der leipziger universitätsbibliothek befindlichen handschriften des Sigfridus presbyter „Byrnensis praepositus“. Dies wird durch die neue ausgabe als „Sifridi de Balnhusin compendium historiarum.“ in den Mon. Germ. SS. XXV, 699 bestätigt und zwar fügt der herausgeber Holder-Egger noch hinzu, dass der Codex Erlangensis ebenfalls „Byrnensis“ hat. Die correctur „Bingensis“ beruht also auf vollständiger willkür und muss um so ungerechtfertigter erscheinen, als sich die bezeichnung „Byrnensis“ in den handschriften sprachlich ganz wohl erklären lässt. Dieses adjectivum kommt nämlich offenbar von dem slavischen wort „Brno“, welches „Birno“ ausgesprochen wird und nach den einen „Furt“ nach andern „lehmboden“ bedeutet*). Die letztere erklärung dürfte wohl die richtigere sein.

Der name Brünn erscheint nach Erben und Emler, Regesta Bohemiae et Moraviae. Pars I. und II in den formen: Brno, Brne, Brene, Berne, Brinne, Brenna, Brunna, Pruenna, Brunnen. In Boczek, Cod. dipl. Morav. V, 71 findet sich auch „Pyrn“, wozu das adjectivum „Byrnensis“ aufs genaueste passt. Die sächsische Stadt Pirna, welche nach herleitung und bedeutung offenbar vollständig der form Brünn entspricht, kann noch als analogon zu „Pyrn“ und somit als beleg für die adjectivform „Byrnensis“ angezogen werden. Was die aussprache des wortes „Brno“ angeht, so verdanke ich der grossen gefälligkeit des herrn domkapitulars Zeibert in Brünn die in übereinstimmung mit herrn Brandl abgegebene erklärung, „dass sich bis zum XIV. Jahrhundert im Slavischen der Sprachgebrauch erhalten habe, demgemäss zwischen zwei Consonanten — wovon ein sensalis — ein i oder e eingeschoben würde.“

Endlich fügen wir einige briefliche bemerkungen von Zeibert ein: „Der etwaige Einwurf, dass Siffridus Misnensis in der angezogenen Stelle die beiden Wahlcandidaten mit prägnanter Kürze nach dem vornehmsten Amte, das sie bis jetzt verwalteten, einander entgegenstellt, während damals (c. 1200) die Brünner Peterskirche bloss eine ecclesia parochialis gewesen: kann durch den Hinweis behoben werden, dass Siffridus ums Jahr 1306 seine Geschichte schrieb und dass die Brünner Peterskirche noch vor der formellen Erhebung zur Collegiatkirche im J. 1296 allgemein als eine Propsteikirche galt (Praepositura secundum morem terrae ab omnibus dicebatur, sagt Bischof Theodorich bei Boczek, Cod. dipl. Morav. I, 47), und dass 1084 ein gewisser Z. (Cod. dipl. I, 169), sodann Zdislaus, 1214—1239 (C. d. II, 77, 148, 196, 255 u. s. w.) sowie seine Nachfolger Albert 1241—1270, Jacob 1278 in weltlichen Urkunden durchwegs Pröpste genannt werden.“

Somit hat das adjectivum „Byrnensis“ nach keiner seite etwas befremdliches und liegt gar kein grund vor, es durch conjectur in „Bunnensis“ oder „Bingensis“ zu verwandeln. Dasselbe bezeichnet vielmehr unzweifelhaft „Brünn“ und gewährt also unserer obigen umwandlung des „Bunna“ der Ann. Herbip. min. in „Brunna“ noch eine erhebliche stütze.

Wenn Trithemius im Chron. Hirsaug. ad a. 1200 unseren erzbischof als „Sifridum majoris ecclesiae Mog. praepositum“ aufführt, so begeht er einen irrthum, welcher sich übrigens auch bei anderen älteren historikern und noch neuestens bei Langerfeldt, K. Otto d. Vierte. S. 41 und Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV.

*) Bezüglich der ersteren erklärung verweise ich auf Daniel, Deutschland. 683. und Egli, Etymologisch-geograph. Lexicon. Derselben steht aber eine grosse autorität entgegen, indem Brandl in seinem Glossarium illustrans bohemico-moravicae historiae fontes. S. 12 erklärt: „Einen Anklang an das altsl. brnye bieten die ältesten in Urkunden erhaltenen Formen des Namens von Brünn: brenne, brinne, brune, so wie anderseits das altsl. brnodělatel (Töpfer) sich in dem Worte brnožil und als Uebersetzung in dem mitlat. Worte lutifigulus erhielt, welches letztere in mähr. Quellen, namentlich in der Landtafel häufig, in den mitteleurop. Quellen seltener erscheint. (Du Cange führt ein einziges Beispiel an.) Es hat also Brno seinen Namen von der Beschaffenheit des Bodens, es ist der Lehmboden, also im gewissen Sinne eine Lutetia. Beweis dessen, dass im J. 1229 ein Fundus Figulorum bei Brünn erwähnt wird (CD. 2,208), und dass ein Theil von Altbrünn bis auf den heutigen Tag die Lehmstätte (Hlinky) heisst.“

Bd I, 191 findet, obgleich derselbe schon bei Joannis, R. M. I, 582, II, 272 und 355 hinlänglich gekennzeichnet worden war. Hervorgegangen ist dieses versehen vielleicht aus dem umstand, dass Sigfrid — wie wir soeben sahen — propst zu St. Martin in Worms war, was zu einer verwechslung mit St. Martin zu Mainz, d. i. dem dom, geführt haben kann. Wir bemerken nur noch, dass von 1196—1213 der mainzer dompropst Konrad hiess. (Vergleiche Joannis, R. M. II, 272.)

Wenn schon die äusseren vorgänge bei der im jahre 1200 erfolgten wahl eines neuen erzbischofs von Mainz höchst ungewöhnlich und verwickelt sind, so erscheinen doch die fäden, an welchen sich der kirchlich-politische act der erwählung eines nachfolgers erzbischof Konrad's I abspann, noch verworrener, so dass die gefahr nahe liegt, den inneren zusammenhang der umstände, durch welche das schisma herbeigeführt ward, zu misskennen und falsch aufzufassen. Doch ist es nicht allzuschwer, den dingen auf den grund zu schauen, wenn man nur die bei der angelegenheit besonders interessierten personen ins auge fasst, die sich drängenden ereignisse schritt für schritt verfolgt und alle bei dem wichtigen wahlgeschäft in betracht kommenden momente genau nach ihrer aufeinanderfolge ordnet. Dies ist nun vielfach nicht geschehen, wodurch dann besonders der antheil des papstes an der fraglichen besetzung des mainzer erzbischöflichen stuhles seiner stelle entrückt und demgemäss ganz unrichtig geschätzt und beurtheilt ward. So behauptet Schirrmacher, Kaiser Fridrich der Zweite. I, 61 geradezu, „dass Sifrid von Mainz aus den händen des papstes allein hervorgegangen sei" und Kirchhoff, Erfurt im dreizehnten Jahrhundert. S. 11 erklärt: „Der päpstliche legat, der in Deutschland als wie in einer päpstlichen Provinz schaltete, hat Sigfrid II auf den Erzstuhl von Mainz gesetzt". Beobachten wir die thatsächliche entwickelung der vorgänge bei der wahl, so erhalten wir vielmehr folgendes bild: König Philipp war bei der beisetzung der leiche des erzbischofs Konrad in Mainz zugegen und es konnte nicht fehlen, dass er mit eiliger benutzung des überaus günstigen umstands seiner anwesenheit in der metropole des erzstifts einen möglichst grossen einfluss auf die wahl des neuen erzbischofs auszuüben bestrebt war. Seine bemühungen waren in der that von dem besten erfolg gekrönt und es gelang ihm, die stimmen der majorität auf den von ihm protegierten candidaten, den bischof Luitpold von Worms, zu vereinigen. Viel zu gelinde und beinahe missverständlich drückt sich daher Abel, König Philipp der Hohenstaufe. S. 12 aus, wenn er sagt, dass das domkapitel „nicht ohne sein [des königs] zuthun" Luitpold zum erzbischof ernannte. Winkelmann, Philipp v. Schwaben und Otto IV von Braunschweig. I, 191 gesteht zu, dass Luitpold „vom könige Philipp warm empfohlen" worden sei. (Vgl. unten bei den regesten nr. 1.) Der bericht des Roger de Hoveden trägt unverkennbar spuren phantasievoller erfindung an sich und die schilderung in Christiani Chronicon hat den nackten thatbestand so sehr durch rhetorischen und poetischen schmuck verdeckt, dass die wahrheit gar nicht mehr zu erkennen ist.

Noch während des wahlacts zu Mainz bildete sich unter den wählern*) auch eine minorität und diese entschied sich ohne zweifel durch den einfluss könig Otto's IV („Otto vero rex Sigefrido de Eppenstein regimen et iura episcopii contradidit" heisst es in der Cölner Chronik. S. unten regesten nr. 1.) für den propst Sigfrid v. St. Peter in Mainz. Deutlicher als es Otto IV in der folge selbst gethan, kann seine thatkräftige mitwirkung bei dieser wahl gar nicht bezeugt werden, denn in dem briefe an papst Innocenz III sagt er ausdrücklich, dass ihm sowohl Sigfrid als auch dessen verwandte sehr nothwendig erschienen seien, und dass er deshalb bei dem päpstlichen legaten die übertragung der verwaltung der mainzer kircher auf Sigfrid bewirkt habe. (S. unten regesten nr. 1.) Unter den verwandten Sigfrid's sind zunächst sein bruder Gotfrid v. Eppenstein, dem er für den fall seiner wahl 25 mark versprach (S. oben die aus der mainzer hebe-rolle citierte stelle.), dann aber Philipp und Werner von Bolanden zu verstehen, welche natürlich ihrerseits sich jener partei anschlossen, die ihrem vetter und schwager die erzbischöfliche mitra von Mainz reichte. Auch kommt hier in betracht, dass die Bolanden mainzer dienstmannen waren (Vgl. Ficker, Reichshofbeamte. 84) und grosse lehen von Mainz besassen. (Vgl. Köllner, Gesch. d. Herrschaft Kirchheim-Boland und Stauf. 22 u. 23; Stumpf, Acta Mag. saec. XII. S. 115 u. 116; Sauer, Die ältesten Lehnsbücher der Herrschaft Bolanden. S. 20.)**)

---

*) Ueber den einfluss der nobiles, barones, principes auf die bischofswahlen vergl. Wolfram, Friedrich I. und das Wormser Concordat. 162 u. 163.

**) Ueber die macht und den reichthum der Bolanden gewährt folgende stelle in Gisleberti Chron. Hanon. in: Bouquet, Recueil. XVIII, 374 den besten aufschluss: Wernerius de Bollanda ministerialis imperii, homo sapientissimus et castris 17 propriis

Genug, die Bolanden wurden unter dem starken einfluss könig Otto's IV gleich beim beginn des wahlconflicts die vornehmste stütze für die partei, welche für die erhebung des Eppensteiners wirkte, was auch mehrfach ausdrücklich in den quellen betont wird. In den Gesta Trevirorum heisst es: „..... cooperantibus Wernero et Philippo fratribus de Bolandia, qui tunc a Philippo rege defecerant et Ottoni adhaerebant, Sifridus a quibusdam clericis electus est.“ Papst Innocenz III sprach den Bolandischen brüdern für ihre parteinahme zu gunsten könig Otto's die lauteste anerkennung aus, indem er an Werner von Bolanden schrieb: „Gaudemus in Domino et in potentia virtutis ipsius, quae tibi et quibusdam aliis amicis et consanguineis tuis misericorditer inspiravit ut ab eo discederes cui nos coronam imperii salva conscientia imponere non possemus, et adhaereres illi quem nos intendimus honorare.“ BR. nr 62 u. Potthast, Reg. pontif. Rom. nr 1304. Ein gleiches schreiben richtete der papst an Sigfrid's bruder, Gotfrid von Eppenstein, welcher zugleich mit den beiden Bolanden schon 1201 Febr. 3 unter den zeugen einer urkunde Otto's erscheint. (BR. nr 13.)

Wenn sich auch bei dem wahlact zu Mainz jedenfalls eine entschiedene majorität für Luitpold herausstellte, so muss doch hinsichtlich des numerischen verhältnisses bemerkt werden, dass k. Philipp's angaben in dem briefe an den papst (S. unten nr. 1), nach welchem „concordi et unanimi electione cleri, accedentibus votis ministerialium et omnium eorum quorum intererat et assensu et mirabili clamore populi, ipse Luipoldus fuit electus.“, Sigfrid aber „ut vere putamus, a tribus vel ad plus a quatuor se permisit eligi.“, keineswegs als ganz zuverlässig anzusehen sind. Dies hat bereits Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV., S. 191, Note 2 dargethan und besonders auch betont, dass die scheinbare bestätigung der angabe Philipp's durch das Chron. Ursperg. und das Chron. montis sereni gerade eben auf Philipp's behauptung zurückzuführen ist.

Mag auch dieses verhältniss der fraglichen quellen zu einander hinsichtlich des umstandes, dass nach dem briefe Philipp's die opposition der minorität erst in Bingen auftrat, während dieselbe nach den chronisten schon zu Mainz verhanden war, nicht bestehen — wie neuestens Schwemer in den Beilage IV zu „Innocenz III und die deutsche Kirche.“ mit recht ausführt — so ist doch die übereinstimmung der obigen nachrichten in bezug auf die angaben der stimmenzahl der minorität wohl auf den von Winkelmann angenommenen zusammenhang der obigen quellen zurückzuführen. Hier glauben wir noch die folgende stelle in einem briefe papst Innocenz' III an die mainzer canoniker (S. unten reg. Nr. 1), also an die über die erzbischöfliche wahl am besten unterrichteten herrn, in betracht ziehen zu müssen: „Quare si multo pauciores in ipsum quam convenerint convenissent, intelligendum est tamen quod omnes qui tunc eligere poterant, elegerunt eundem“; hieraus ersieht man, dass die minorität doch nicht aus 3 oder 4 stimmen (vergl. Schwemer a. a. o. 33) bestanden haben kann, denn sonst wäre es kaum möglich gewesen, von „multo pauciores“ zu reden, wie es Innocenz thut.

Die nämlichen einflüsse, welche in Mainz die hauptstütze der candidatur Sigfrid's gewesen waren, veranlassten auch die minorität der wahlmänner, sich nach Bingen zurückzuziehen, denn hier konnten die Bolanden in dem thurm*) der burg, welchen sie neben dem zoll von brod und vieh und der gerichtsbarkeit über das kloster daselbst als mainzer lehen besassen, einen jedenfalls sicherern boden finden, als zu Mainz selbst. Mochte dies vorerst auch nur für eine kurze spanne zeit der fall sein, so genügte dieselbe doch, um eine wahl zu stande zu bringen, welche Sigfrid ein anrecht auf den mainzer stuhl sicherte. Sofort fand er wirklich die anerkennung k. Otto's und das schisma war fertig, indem sich zwei erwählte gegenüberstanden, die sich auf parteien stützten, deren jede einen der beiden gegenkönige an ihrer spitze hatte, und die nunmehr beide auf gleiche weise durch procuratoren an den papst appellierten, um durch dessen urteilsspruch die oberhand zu gewinnen. Nun erst, als es sich um die bestätigung eines der beiden gewählten handelte, machte der römische stuhl von seiner unbestreitbaren befugniss, in der an ihn ergangenen appellation als richter aufzutreten, thatkräftigen gebrauch. (Vgl. Schwemer, Innocenz III. und die deutsche Kirche 96) und es wird daher die theilnahme des papstes an der erhebung Sigfrid's auf den erzbischöflichen stuhl ganz richtig in dem Chron. Sampetrinum, (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. I, 47) mit den worten gekennzeichnet: „quamvis .... Sigefridus in

et villis multis ditatus et hominiis 1100 militum honoratus, qui filium habuit probissimum Philippum qui trans Alpes, dum cum domino suo Henrico rege Romanorum imperatoris Friderici filio esset, mortuus est.“

*) „Turris etiam in Pinguia (Wernhero) de Bolant et turris in Ameneburc Cononi de Minzinberc infeodate fuerunt.“ „Turrim etiam Pingwie a feodali iure W(ernheri) de Bolant eximimus et ei eundem ut castellano servandam commisimus.“ Schilderung Erzbischof Konrad's I aus der Zeit von 1187—1190 in Stumpf, Acta Mag. 115 und 116.

sedem Mogontinam ab Innocencio papa et apostolica sede essent confirmati.“*) — Wenn sich Innocenz nicht auf die seite der pars maior, sondern auf diejenige der pars sanior stellte, so war er dabei in seinem vollen rechte (vgl. Dürr, De iudice controv. in causis electionum. in: Schmidt, Thesaurus juris eccles. II. 367; Phillips, Kirchenrecht. V, 388 flgde.) und er sprach sich selbst hierüber in seiner bulle „Bonae memoriae“ an die mainzer cleriker hinlänglich aus, wie wir unten des weiteren darthun werden**). (S. Potthast, Reg. pontif. nr 1647 und unten regest nr 1.) Auch hat könig Philipp die machtbefugniss des papstes, welche dieser bei unserem schisma zur geltung brachte, in der folge

---

*) Von dem tiefgehenden und entscheidenden einfluss der päpste in der ersten hälfte des dreizehnten jahrhunderts gewinnt man den rechten begriff, wenn man den blick auf die päpstlichen register (regesten oder copialbücher) wirft, deren fortlaufende reihe von bänden gerade mit Innocenz III. beginnt. Hier findet sich eine masse von historischem material aufgehäuft, welches durch die mannichfaltigkeit des inhalts das gesammte, religiöse, staatliche und soziale leben umspannt, und dem gegenüber der reichthum aller chroniken und sonstigen quellen geschichtlicher überlieferung geringfügig erscheinen muss. Dazu kommt noch der innere werth von sehr vielen dieser zahllosen actenstücke, welche durch ihre unmittelbarkeit der herkunft aus der sphäre eines der obersten gewalthaber die bedeutung eines machtgebots in sich schlossen und gewiss oftmals auf die entscheidung der wichtigsten probleme der weltpolitik weittragenden einfluss ausübten. Da wir nunmehr für die regesten der mainzer erzbischöfe vielfach auf die benutzung der päpstlichen register angewiesen sind, glauben wir einige sehr verdienstvolle arbeiten anführen zu sollen, welche über jenen so reichlich fliessenden born historischer einsicht gute aufschlüsse gewähren. Die erste rührt her von P. A. Munch, welcher dieselbe schon im jahre 1860 von Rom an die akademie der wissenschaften nach Christiania mit der bestimmung schickte, dass dieselbe bei lebzeiten des P. Theiner nicht veröffentlicht werden dürfe. Somit erschien sie erst im jahre 1876 in den „Samlede Afhandlingen“ unter dem titel: „P. A. Munch Oplysningen om det pavelige Archiv og dets Indhold, fornemmelig Regesterne og disses Indretning, samt om det Udbytte, heraf er at hente for Nordens og isaer Norges Historie udgivet af Dr. Gustav Storm. Christiania.“ In dankenswerther weise machte dann Dr. S. Löwenfeld in der Archivalischen Zeitschrift von Franz von Löher (Bd. IV, 66—149) diese interessanten mittheilungen unter dem titel: „Munch's Aufschlüsse über das päpstliche Archiv.“ auch weiteren kreisen durch eine deutsche übersetzung zugänglich, und wir stehen nicht an, wenigstens einen theil der stelle (S. 145), wo Munch über den werth des päpstlichen registrums spricht, hier zu recapitulieren. „Erst wenn man die päpstlichen Register Band für Band durchgeht, erhält man eine anschauliche Vorstellung von dem staunenswerthen Einflusse, welchen die Curie während des grössten Theils des Mittelalters nicht allein auf die kirchlichen, sondern auch vermöge dieser mittelbar auf die weltlichen Angelegenheiten in allen katholischen Ländern, den nächsten wie den fernsten, auszuüben vermochte, — sieht man, wie sie die genaueste Controle über die kleinsten und geringfügigsten Einzelheiten gewann, — wie sie durch die unerschütterliche Fähigkeit und Consequenz, welche die Grundzüge ihres Wesens ausmachen, ein heilsames Gegengewicht gegen die Schrankenlosigkeit bildete, welche sonst, — ein Merkmal des Mittelalters — die Völker in die wildeste Barbarei geworfen haben würde. Erkennt man also bei einem Studium der Register, dass sie die trefflichste Quelle für die Geschichte des Mittelalters bilden, so begreift man kaum, wie jemand wagen kann, umfangreiche Werke über den genannten Zeitraum zu schreiben, ohne sie zu kennen und zu benutzen.“ — Nach der Berechnung von W. Diekamp, Die neuere Literatur zur päpstlichen Diplomatik. in: Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft IV, 251. ist der Versuch Munchs, die Zahl der Registerbände überhaupt a priori festzustellen, durchaus missglückt und sind „Munchs Zahlen viel zu niedrig“. — Vergl. auch Dr. Beda Dudik, Beiträge zur Geschichte der päpstlichen Diplomatik: in: Wissenschaftliche Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner-Orden, Heft II, 185 flgde. — Die besten aufschlüsse über „die päpstlichen register des 13. jahrhunderts“ gewähren die eingehenden „Römische Studien von F. Kaltenbrunner“ in: Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, Band V. Ferner Berger in der Einleitung zu den unten angeführten Registres d'Innocent IV. Tome I; endlich Palmieri, Ad Vaticani archivi Rom. pontif. Regesta manuductio. Romae 1884. Ueber das wechselvolle schicksal, welches der die jahre 1207—9, das X, XI u. XII pontifikatsjahr, umfassende band des Registrum Innocenz' III erfuhr, bis er durch lord Ashburnham an papst Leo XIII geschenkt wurde, finden sich notizen im Centralblatt für Bibliothekswesen. Herausgegeben von Hartwig und Schulz. II. Jahrgang, S. 146 und 147, sowie im historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft VI, 279 von Gottlob, Das Vatikanische Archiv.

Soeben erscheinen: Les Registres d'Innocent IV. Recueil des Bulles de ce Pape publiées ou analysées d'après les Manuscripts originaux de Vatican et de la Bibliothèque nationale par Elie Berger, Paris, Ernest Thorin. Tome premier 1884, von welchem werke jedoch für die regesten der mainzer erzbischöfe nur die drei ersten lieferungen benutzt werden konnten. (Vgl. Bellesheim, Neuere Publikationen aus dem vatikanischen Archive. in: Historisch-politische Blätter: Bd. 94, s. 785 flgde.)

Wir können nicht unterlassen, hier das überaus treffende urtheil Böhmer's über die papstbriefe, welches derselbe beim regest des schreibens papst Gregor's IX. von 1227 Oct. 10 fällte, zu recapitulieren: „Warum doch sind so grossartige denkmähler der gesinnung und des talents so wenig bekannt, selbst bei den freunden der kirche, deren hoheit darin so herrlich hervortritt?“

**) Die seither unbeanstandet bei allen forschern wiederkehrende insinuation gegen papst Innocenz III, als habe derselbe die entscheidung bei der zwiespältigen wahl der könige Otto IV und Philipp v. Schwaben nach massgabe der majorität der wähler treffen wollen, hat jüngsthin ihre correctur durch Meyer in: Mittheilungen aus der historischen Literatur. III, X, 146 flgde. und besonders durch Tannert in seiner kritik von „Harnack, Das Kurfürstencollegium.“ (Mittheilungen d. Inst. f. österr. Geschichtsforschung. V. 641 flgde) gefunden.

ausdrücklich dadurch anerkannt, dass er von jenem erwartete: „ut et vos . . . plenitudine auctoritatis, quae apud vos est, dominum Siffridum cessare faciatis." (Vgl. unten nr 70.)

Ferner ist von belang, dass papst Calixtus in der verleihungsurkunde des wormser concordats für k. Heinrich ausdrücklich betont: „. . . . ut, si qua inter partes discordia emerserit, metropolitani et comprovincialium consilio vel judicio saniori parti assensum et auxilium prebens.*")

Auch wollen wir daran erinnern, dass nach dem tode papst Honorius II. (1130) bei der wahl seines nachfolgers eine minorität für Innocenz II und eine majorität für Anaclet II stimmte, dass aber die erste nach einem achtjährigen schisma die oberhand behielt, indem sich der heilige Bernhard für Innocenz II. als den würdigeren erklärte. Erst durch die dekretale vom Jahr 1179 (papst Alexanders III) wurde die zweidrittelsmajorität als für die entscheidung bei der papstwahl hinreichend festgestellt, zugleich aber ausdrücklich betont, dass dieser grundsatz der majorität auf andere kirchliche wahlen keine anwendung finden solle, weil über derselben ja noch eine höhere instanz stehe. (Praeterea si a paucioribus, quam a duabus partibus, aliquis electus fuerit vel apostolatus officium, nisi major concordia intercesserit, nullatenus assumatur, et praedictae poenae subjaceret, si humiliter noluerit abstinere. Et hoc tamen nullum canonicis constitutionibus et aliis ecclesiis praejudicium generetur, in quibus debet majoris et sanioris partis sententia praevalere, quia quod in eis in dubium venerit, superioris poterit judicio definiri. In Romana vero ecclesia speciale aliquid constituitur; quia non poterit ad superiorem recursus haberi. Cap. 6 de elect., lib. 6. Licet de vitanda.) — 1216, Nov. 24 schrieb papst Honorius III an den bischof Berthold von Lübeck: „Quod communi assensu capituli tui vel partis consilio sanioris in tua diocesi per te fuerit canonice institutum, ratum . . . . . . volumus permanere." Potthast, Reg. pont. nr 5367. — Endlich machen wir darauf aufmerksam, dass in den quellenberichten über zwiespältige bischofswahlen häufig die pars maior besonders noch als die sanior bezeichnet wird. So besagt eine stelle der Gesta Trevirorum Contin. V (M. G. SS. XXIV, 405) in bezug auf die erwählung des erzbischofs Arnold II v. Trier, dem Rudolf von der Brücke als candidat gegenübergestellt wurde, (1242) ausdrücklich: „Cuius electioni celebratae longe a maiori et saniori parte capituli" etc. — In dem bericht der Ann. Wormat. (Böhmer, Font. II, 170, 171 und M. G. SS. XVII, 52 u. 52) über die wormser zwiespältige bischofswahl zwischen Eberhard und Burchard (1258) wird bezüglich des ersteren betont: „electus est venerabilis dominus Eberhardus a maiori parte et saniori". Und bald darnach heisst es noch einmal: „Et dominus Eberhardus, licet pars sua fuerit, sanior et potior" etc. — In dem bericht über die erwählung des bischofs Peter von Cambray vom Jahre 1167 bezeichnen die Ann. Camerac. (M. G. SS. XVI, 540 und 541) die wähler als „Major pars, ut superius praelibatum est, et sanior." und „Huic electioni factae pars major et sanior unanimiter ac fideliter assensum . . . . praebuerunt". — In einer urkunde der domherrn von Münster von 1300, August 11, die bischofswahl betreffend, nennen sich 20 domherrn „maior et sanior pars totius capituli Monasteriensis". Wilmans, Westfälisches Urkundenbuch. III, nr 1674**).

---

*) Hier glauben wir nicht unerwähnt lassen zu dürfen, dass Witte, Forschungen zur Geschichte des Wormser Concordats, S. 7, Note 1 in allzu grosser begeisterung für ein staatskirchliches ideal die bezeichnung „sanior pars" auf einen gewählten und nicht auf den einen theil der wähler, bezog, indem er ausführt: „Und diess ominöse sanior pars! Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, dass, wenn es zur Entscheidung kam zwischen einem fanatischen Mönch und Kirchenmann, der alles Heil nur in der unumschränkten Herrschaft Roms sah, und einem tüchtigen deutschen Kirchenfürsten, so recht nach der alten Schule, eifrig im Dienst des Reichs und seiner Diözese, wie es jene unselige Doppelstellung der deutschen Kirchenfürsten erforderte, der Papst natürlich immer den ersten als die sanior pars ansah." Hiernach zu schliessen steht Witte unter den auslegern des wormser concordats gewiss nicht auf seiten der für ihn allerdings etwas ominösen „sanior pars". — Vgl. auch Bernheim, Zur Geschichte der kirchlichen Wahlen, in: Forschungen zur deutschen G. XX, 363. — Wenn Zöpffel, Papstwahlen. 61, die sanior pars bestimmter als den „durch keine vorher eingegangenen verpflichtungen beirrten theil" kennzeichnen zu dürfen glaubt, so widerspricht dies [wie auch Bredow, Die Entstehung des ausschliesslichen Wahlrechts der Domkapitel. 14, Note 3 vermuthet] jenem begriff geradezu. Als gänzlich verfehlt muss aber die meinung Bredow's bezeichnet werden, welcher unter hinweisung auf die von Johannes Hispanus herrührende definition der sanior pars bei wahlen von bischöfen mit „bonus zelus et dignitas et auctoritas" das erforderniss der sanior pars bei der abstimmung in einem kapitel im wesentlichen als erfüllt ansehen zu dürfen glaubt, „wenn alle dignitäre sich auf eine seite neigten".

**) In dankenswerther weise hat Pflugk-Harttung im Index verborum zu seinen Acta pontificum Romanorum inedita die ausdrücke: „pars consilii sanioris", „pars sanior", „pars major et sanior", welche in den von ihm herausgegebenen bullen gar häufig wiederkehren, fleissig zusammengestellt.

Durch die beabsichtigte erhebung des wormser bischofs auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz erhielt der papst natürlich eine noch kräftigere handhabe zum eingreifen in die wahlangelegenheit, als wenn es sich nur um die bestätigung irgend eines candidaten, der noch kein bisthum besass, gehandelt hätte. Denn zur transferierung eines bischofs von einem bisthum auf ein anderes oder gar zur verleihung zweier bisthümer an eine person, bedurfte es der besonderen erlaubniss des papstes, durch deren verweigerung in dem gegebenen fall Innocenz III die absicht k. Philipp's sehr leicht zu nichte machen konnte. Schon wiederholt war Innocenz mit aller entschiedenheit der versetzung von bischöfen auf andere bischöfliche oder erzbischöfliche stühle entgegengetreten. (Vergl. Abel, Philipp v. Hohenstaufen. I, 124—126) und sein verfahren gegen Luitpold von Worms stimmte vollständig mit demjenigen überein, welches er früher eingehalten hatte und welches ihm durch die canonischen bestimmungen vorgeschrieben war*). Er unterliess es daher nicht, sich mit aller entschiedenheit auf sein recht zu berufen, dem gegenüber der könig vollkommen machtlos dastehen musste. Wie der papst hierüber dachte, das hat er in dem mehrfach erwähnten schreiben an die mainzer canoniker mit wahrhaft apostolischer kraft kundgegeben, indem er folgenden auftrag an den schwabenherzog ertheilte: „Praeterea nobilem virum Philippum Ducem Sueviae moneatis ut se praedicto Episcopo non opponat quo minus Maguntinam Ecclesiam tam in spiritualibus quam temporalibus salubriter valeat gubernare. Alioquin cum nullus Imperator, nullus Princeps, Episcoporum translationi se unquam praesumpserit immiscere, nos ecclesiasticam libertatem in hoc et sedis apostolicae dignitatem, quae a praedecessoribus nostris ad nos hactenus emanavit, et a nobis ad successores nostros in finem seculi favente Domino protendetur, nullatenus pateremur infringi, quin pro ea potius, si necesse foret, animam poneremus. Nun kam aber noch hinzu, dass Luitpold's persönlichkeit, die keineswegs einen würdigen kirchenfürsten repräsentierte, seinen gegnern die schärfsten waffen zum angriff in die hand gab. Dies beweisen die urtheile der zeitgenossen über ihn, welche sich unten bei Luitpold selbst zusammengestellt finden.

Die gründe, weshalb papst Innocenz die majorität bei dem wahlact in Mainz nicht für die „sanior pars“ hielt, setzte er in dem schreiben an die mainzer canoniker weitläufig auseinander, und wir unterlassen nicht, einige stellen aus demselben mitzutheilen. Einmal sagt er: „unde nec ab eis posse obici videbatur quod idem esset a paucioribus secundum eorum assertionem electus, cum ipsi appellationem ad nos legitime interpositam contemnentes, et praeter licentiam nostram recipientes Episcopum memoratum, reddiderint se indignos“. S. 616. Dann weist er auf die gegen Luitpold und seine gönner erhobenen vorwürfe hin, indem er schreibt: „Licet autem essent notoria quae fuerant contra

---

*) Eine unrichtige beurtheilung des von papst Innocenz III in bezug auf mehrere überführungen von bischöfen auf andere sitze eingehaltenen verfahrens ist neuerdings wiederholt hervorgetreten. Hierdurch erlitten sogar die thatsächlichen vorgänge in der historischen darstellung eine verschiebung oder verkehrung in's gegentheil. Dies ist gerade bezüglich der translation des bischofs Wichmann von Naumburg(-Zeitz) auf den erzbischöflichen stuhl von Magdeburg (1152) der fall. Hiergegen sprach sich papst Eugen III folgendermassen aus: „Cum enim translationes episcoporum sine manifestae utilitatis et necessitatis indicio divinae legis oraculum non permittat, cum etiam multo amplior quam in aliis electionibus cleri et populi eas debeat praevenire concordia. in facienda translatione de venerabili fratre nostro G. Cicensi episcopo nichil horum est, sed solus favor principis exspectatus . . . . . Quoniam igitur quicunque temporalis aurae flatibus agitentur, nos in illius petrae soliditate fundati, quae in fundamento meruit ecclesiae collocari, sicut non debemus, ita nec volumus omni vento circumferri doctrinae, aut a sacrorum canonum rectitudine impulsu aliquo deviare per praesentia vobis scripta mandamus, quatenus causae isti favorem ulterius non praestetis, et apud karissimum filium nostrum Fridericum, quem Deus hoc tempore pro servanda libertate ecclesiae in eminentiam regni evexit, efficere vestris exhortationibus studeatis, ut et ipse a sua super hoc intentione desistat et contra Deum, contra sacros canones, contra regiae dignitatis officium eidem causae favorem suum ulterius non impendat . . . . . (Jaffé, Reg. Pontif. nr 6659). Erst als Wichmann zu Rom persönlich und in aller demuth um dispens nachgesucht hatte, erhielt er dieselbe. Den gleichen verlauf nahm die transferierung des bischofs Eberhard von Brixen, der im jahr 1200 zum bischof von Salzburg erwählt worden war, sowie diejenige einer reihe anderer bischöfe. (Gesta Innocentii III. in: Baluzius, Epist. Innocentii III. Tom. I, 18 u. 19.) — Als das mainzer domkapitel im jahr 1249 den erzbischof Konrad von Cöln auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz transferieren wollte, scheiterte diese wahl an dem entschiedenen widerspruch papst Innocenz' IV. (. . . Et concorditer in venerabilem virum dominum C(onradum) Coloniensem archiepiscopum vota sua transtulerunt; postulantes a sede apostolica, ipsum sibi praefici in pastorem. Sed, heu heu, hoc non poterat obtineri. Non est haec postulatio admissa, sed electio capitulo restituta. Christiani Chron. Mogunt. in: Jaffé, Monum. Mog. III, 698.) — Den richtigen weg zu einer klaren erkenntniss des in bezug auf bischöfliche translationen von der kirche allzeit befolgten princips zeigt ausser den decretalen und dem Dictatus Gregorii VII (Jaffé, Bibliotheca rer. Germ. II, 174) z. B. Thomassin, Vetus et nova eccl. disciplina. Tom. I, p. XXXII. sqq. Auch behandeln diesen gegenstand sehr gründlich: Neller, De translatione episcopi. in: Schmidt, Thesaurus jur. eccl. I, 34; Schmalzgrueber, Jus eccl. I, 15; Reifenstuel, Jus canon. I, 221; Phillips, Kirchenrecht. V, 413.

dictum Warmatiensem Episcopum et ejus fautores objecta, praedictus tamen Legatus ad majorem cautelam multos et magnos testes recepit ex ipsius Archiepiscopi parte productus, qui super praedictis deposuere jurati." S. 617. Hierauf erklärt er: „Nos igitur etsi propter auctoritatem judiciariam praesumamus pro his quae acta sunt a Legato, illi tamen plus innitimur rationi quod adversarii Archiepiscopi ex tribus causis praedictis se usque adeo reddiderunt indignos quod contra eum non debebant audiri." Endlich weist er nachdrucksvoll auf das eintreten des devolutionsrechts und der aus demselben entspringenden folgen hin, indem er sagt: „Unde quod de ipso factum fuerat, non poterat impediri per vos. Quin etiam si electores ejusdem pariter deliquissent ut se reddidissent indignos, ad nos devoluta fuisset hac vice ordinatio Ecclesiae Maguntinensis. Quare dictum Archiepiscopum sine juris injuria potuissemus eidem Ecclesiae praeficere in pastorem, praesertim cum per Legatum apostolicae sedis fuisset in Maguntinum Episcopum consecratus. Super his ergo cum fratribus nostris habito diligenti tractatu, de ipsorum consilio cassationem postulationis factae de Warmatiensi Episcopo ratam habemus, et electionem Archiepiscopi memorati auctoritate apostolica duximus confirmandam; et ne quid ad excutionem archiepiscopalis officii sibi desit, pallium videlicet insigne plenitudinis pontificalis officii, ipsi duximus concedendum." S. 618.—Wir haben diese materie besonders um deswillen etwas ausführlicher behandelt, weil wir dadurch ganz unbegründete urtheile über das verfahren papst Innocenz' III in dem mainzer schisma, wie z. B. dasjenige Winkelmann's in seinem Philipp v. Schwaben. Bd. I, S. 226, zu beseitigen hofften. Dem sonst so vorsichtigen forscher schwindet nämlich, wie es scheint, einmal der historische boden unter den füssen und er geräth dann auf den schlüpfrigen pfad des raisonnements, der ihn zu dem gewiss unbegründeten urtheil führt: „Liess sich gegen die Verwerfung Lupold's nicht viel einwenden, — denn sie geschah nach demselben Grundsatze, dessen allgemeine Beobachtung Innocenz sogar bei seinem Freunde dem Hofkanzler Konrad und inzwischen auch bei Eberhard von Salzburg erzwungen hatte, — so sprach doch die Einsetzung Sigfrids offenbar allen Rechtsbegriffen hohn. Die hier begangene Ungerechtigkeit aber wurzelte nicht in einzelnen Personen, sondern in dem Institute des Papstthums selbst und in seiner schrankenlosen Machtvollkommenheit zu gebieten und zu verbieten, welche wohl in ihrer Anwendung von einzelnen bekritelt, aber im Prinzipe von niemanden angegriffen wurde." Diese ausführungen, an welche sich deutliche anklänge bei Schwemer (Innocenz III und die deutsche Kirche von 1198—1208), namentlich auf S. 98 finden, wo von „vielfachen eingriffen, welche Innocenz sich in das deutsche kirchenwesen erlaubte", die rede ist, stehen offenbar in einem unvortheilhaften contrast zu der gewiss wohlbegründeten beurtheilung der candidatur Luitpold's, zu der sich Winkelmann selbst herbeilässt. Derselbe weist nämlich auf S. 192 und 193 seines obengenannten werkes gründlich und überzeugend nach, dass k. Philipp bei der wahl Luitpold's für den erzbischöflichen stuhl von Mainz sehr unklug gehandelt habe, indem er durch dieselbe dem papste das spiel erleichterte, seine eigene sache aber unnöthiger weise verdarb. Winkelmann's erörterung gipfelt in dem ausdruck der auch von uns getheilten überzeugung: „Philipp's Verfahren in dieser Angelegenheit erscheint um so unbegreiflicher, weil er durch dasselbe sich zum ersten Male dem Papste gegenüber vollständig ins Unrecht setzte".

Wenn man der persönlichkeit erzbischof Sifrid's näher treten und über die bedeutung derselben klarheit gewinnen will, muss man zuvörderst die überaus schwierigen verhältnisse erwägen, unter denen er von einer höchst einflussreichen politischen partei zum mächtigsten metropoliten der kirche in Deutschland und zum erzkanzler des reiches ausersehen wurde, und man wird dann wohl kaum zweifeln, dass der für eine so wichtige stellung als geeignet gehaltene mann reich an persönlichen vorzügen war und gewiss manche vertrauenerweckende eigenschaften in sich vereinigte. Und wenn die partei der gegner ihre sache am besten dadurch fördern zu können glaubte, dass sie dieselbe einer so derben natur anvertraute, wie sie der gewiss als kämpe in schwerer rüstung längst erprobte bischof Luitpold von Worms besass, so drängt sich gewissermassen die überzeugung auf, dass auch sein rivale, welcher ihm zu hartem kampf gegenüber gestellt wurde, über mittel des charakters gebot, die fern von schwäche einen siegreichen ausgang des streites erwarten liessen.

Somit kann es keinem zweifel unterliegen, dass der Eppsteiner vor dem zeitpunkt, in welchem er die zügel seiner hochwichtigen geistlichen und weltlichen regierung ergriff, beweise von willenskraft und geistiger befähigung gegeben hatte, die das von einer grossen politischen partei mit einem könig an der spitze in ihn gesetzte vertrauen ebenso rechtfertigten, wie die erfolge, die er in heissen kämpfen für Otto von Braunschweig und gegen Philipp von Schwaben, später gegen Otto und für den Staufer Friedrich II, für das recht und ansehen des papstes und für seine eigene stellung in der kirche und im reich davontrug. Mochte der wellenschlag der in ihren tiefen aufgewühlten see die

staatliche und kirchliche ordnung noch so sehr bedrohen, Sigfrid hat auf den zahlreichen versammlungen von der höchsten politischen bedeutung, denen er anwohnte, stets den tiefgehendsten einfluss auf die geschicke des deutschen reiches und des gesammten abendlandes ausgeübt.

Dies scheint aber, wenn uns unsere ahnung nicht trügt, in wirklichkeit noch in weit höherem masse der fall gewesen zu sein, als es die aus den quellen erkennbaren und nachweislichen thatsachen bezeugen; ja wir möchten nicht zweifeln, dass die nach unserer überzeugung von papst Innocenz III angebahnte, wenn nicht durch sein machtwort geregelte ordnung bei der kaiserwahl (Vgl. Deussen, Die päpstliche Approbation der deutschen Königswahl. 14 flgde.), d. i. der anfang des kurfürstencollegiums, zum theil auch ein werk unseres erzbischofs Sigfrid II ist. Dies brachte schon seine stellung mit sich. Denn dem herkommen gemäss stand dem mainzer erzbischof das recht zu, das wahlausschreiben ergehen zu lassen, und bei der wahl selbst gab er die erste stimme ab. (His accensus archiepiscopus Moguntinus, inquit, cui potissimum propter primatum Mogontiae sedis eligendi et consecrandi regis autoritas deferebatur, principes de toto regno Moguntiam evocavit, ut communi consilio Rudolfum ducem regem constitueret. Lambertus Hersfeld. in: M. G. SS. V, 204. — Igitur Albertus — nam id iuris, dum regnum vacat, Maguntini archiepiscopi ab antiquioribus esse traditur — principes regni in ipsa civitate Maguntia tempore autumpnali convocat. Ottonis Frising. Gesta Friderici imp. in: M. G. SS. XX, 360 — . . . electionis primam vocem Maguntino archiepiscopo, deinde quod super est caeteris secundum ordinem principibus recognoscimus, regalem etc. Schreiben k. Friedrich I. in: M. G. SS. XX, 426. — Mogontinus regiam curiam omnibus principibus Francford adiendam in festo sancti Martini promulgavit. Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschichtsquellen d. Provinz Sachsen. I, 51. Praecipuam vocem praesul de iure vetusto Maguntinus habet. Ligurinus. VI, 607.*)

Seinen beruf als kirchenfürst hat Sigfrid auf mehreren concilien mit eifer erfüllt und wie er das wohl der klöster auf jede weise zu fördern stets bemüht war, so hat er auch niemals unterlassen, gegensätze auszugleichen, misshelligkeiten beizulegen und nach kräften frieden zu stiften. Von seiner umfassenden und höchst erspriesslichen thätigkeit in dieser richtung legen zahlreiche seiner urkunden den sprechendsten beweis ab. — An energie hat es Sigfrid wohl nie gefehlt und wenn es galt, war er bereit, selbst die gefahren und mühen des krieges zu theilen. Ohne tollkühn zu sein, bewies er sich auf dem gebiete der politik thatkräftig genug, zugleich aber schützte ihn ein reiches mass von vorsicht gegen die gefahren unüberlegter schritte. Es gelang ihm daher wohl, in den kämpfen um die deutsche königskrone nicht nur seine würde und seine person in jeder beziehung intact zu erhalten, sondern auch die wucht seines zwiefachen amtes zur geltung zu bringen. Die grossen und weltbewegenden ereignisse, an welchen er sich als der mächtigste deutsche kirchenfürst und oberste reichsbeamte in hervorragender weise betheiligen musste, nahmen daher eine für ihn und die seinen glückliche wendung, so dass er den sieg über alle seine gegner davontrug, und diese sich niemals von ihren niederlagen zu erneutem widerstand aufraffen konnten. Auch die herrschertugenden des eigenwillens und der überzeugungstreue besass er genugsam, so dass er gern den eigenen erwägungen folgte und nur solche massnahmen zu ergreifen pflegte, welche ihm als die besten erschienen. So mag es denn wohl auch gekommen sein, dass er mit den bischöfen von Speier und Worms bedenken trug, auf der von dem päpstlichen legaten Guido von Präneste zu ende Juni 1201 berufenen fürstenversammlung zu Cöln zu erscheinen (S. unten Nr. 12), indem er sich vielleicht von einer derartigen versammlung nicht den erfolg versprach, welchen der cardinallegat erwartete.

---

*) Wir brauchen uns hier auf dieses ebenso interessante wie schwierige thema um so weniger einzulassen, als dasselbe neuerdings mehrfach eingehend behandelt wurde, und beschränken uns deshalb darauf, die betreffende litteratur anzuführen: Lorenz, Die siebente Kurstimme bei Rudolfs I. Königswahl (Sitzungsber. der phil. histor. Klasse der kaiserl. Akad. d. Wissenschaften. XVII.); Lorenz, Deutsche Geschichte. I. Vergl. Waitz, Gött. Gel. Anz. 1857; Bärwald, Ueber die Echtheit und Bedeutung der Urkunde Kön. Rudolfs I. betreffend die baierische Kur. (Sitzungsber. XXI.); Phillips, Die deutsche Königswahl bis zur goldenen Bulle. (Sitzungsber. XXIV und XXVI.); Homeyer, Die Stellung des Sachsenspiegels zum Schwabenspiegel. (Bericht der königl. preuss. Ak. d. Wiss. 1852.); Heinrich, De origine iuris septem principum electorum; Ficker, Ueber die Entstehungszeit des Sachsenspiegels und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschenspiegel; Hädicke, Kurrecht und Erzamt der Laienfürsten. Versuch einer Erklärung des Sachsenspiegels. Programm der kgl. Landesschule Pforta 1872 (Hier ist die litteratur über den Sachsen- und Schwabenspiegel ausführlich verzeichnet); Waitz, Die Reichstage zu Frankfurt und Würzburg. 1208 und 1209. (Forschungen zur d. Gesch. XIII, 200.); Schirrmacher, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums. Berlin. 1874.

Wenn aber neuerdings Winkelmann (Philipp v. Schwaben. I, 219 und 221) in dem fernbleiben Sigfrid's von dieser versammlung ein „Missvergnügen desselben über die päpstliche Einmischung" erkennen zu dürfen glaubt, so geht er in anbetracht der grossen ergebenheit des erwählten von Mainz an den päpstlichen stuhl einen schritt zu weit. Denn die leiseste misstimmung prinzipieller natur zwischen dem päpstlichen legaten und dem seiner hilfe so sehr bedürftigen candidaten für den zweifach begehrten erzbischöflichen stuhl von Mainz würde es sicher unmöglich gemacht haben, dass Sigfrid noch im sommer des jahres 1201 von Guido v. Praeneste die administration der mainzer erzdiöcese und bald darauf aus seiner hand die erzbischöfliche weihe erhielt. Hätte er auch später in den schweren zeiten, die einen grossen theil seiner regierungsperiode ausfüllten, nur einen augenblick seine pflichten als oberhirte vergessen oder in der ergebenheit gegen das haupt der kirche gestrauchelt, so würde ihm bald der boden unter den füssen gewankt haben, und die leiseste erschütterung des vertrauens, das der heilige stuhl zu Rom in ihn setzte, hätte leicht für ihn und die politische partei, deren sache er vertrat, verhängnissvoll werden können. Wohlverdient ist daher das glänzende lob, welches Hartmann Schedel unserem erzbischof spendet, indem er von ihm sagt: „Sigefridus secundus et magnus." (Böhmer-Huber, Font. IV, 361.)

Vielleicht könnte gegen Sigfrid der vorwurf der verschwendung erhoben werden, da er in Italien erhebliche schulden machte, welche schwer auf seiner diöcese lasteten. Im jahre 1233 sah sich nämlich sein nachfolger Sigfrid III veranlasst, zugleich mit dem gesammten mainzer clerus den 20. theil aller geistlichen einkünfte zu erheben, um jene schulden zu tilgen, und er selbst leistete einen persönlichen eid, dass er niemals ein anlehen jenseits der berge (ultra Montana) ohne zustimmung des domkapitels contrahieren wolle. (Oppressionem, quam ex onere debitorum in Italia contractorum sustinet ecclesia moguntina, provide considerantes; timebamus non immerito, quod summa excrescentium usurarum tanta fieret tempore procedente, quod ad solutionem ipsius dicte ecclesie predia et possessiones non sufficerent. Universe liberationi itaque ipsius pio compassionis intendentes affectu, de communi consensu et assensu sic duximus ordinandum; ut per universam diocesim moguntinam vicesima colligatur de omnibus redditibus ecclesiasticis, prelaturis videlicet, officiis, prebendis . . . . . et personarum; et ex ea prefata debita persolvantur per idoneas personas, quibus iuratis hoc commisimus faciendum. Gudenus, C. d. I, 225. Vgl. unten bei Erzbischof Sigfrid III, Nr. 95. Hoc etiam anno Sifridus Maguntinus habito consilio cum canonicis Maguntinis pro sui predecessoris debitis, quibus episcopatus iam dudum Rome fuerat obligatus, in tota sua diocesi reddituum vicesimam partem a personis ecclesiasticis colligi mandavit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 391 u. M. G. SS. XVI, 28.) — Wir glauben kaum, dass Sigfrid durch leichfertigkeit oder durch einen anderen charakterfehler veranlasst wurde, die finanzkräfte seiner diöcese über das erlaubte mass in anspruch zu nehmen, sondern seine hohe kirchliche und politische stellung brachte es mit sich, dass er bei gelegenheiten, wie das lateranische concil von 1215 oder die krönung k. Friedrich II. im jahre 1220 waren, einen aufwand machen musste, welcher grosse summen verschlang. Auch unterliegt es wohl keinem zweifel, dass der schuldenstand der mainzer erzdiöcese zum grossen theil von den vorgängern Sigfrid's herrührte, da die kriegerischen unternehmungen Christiar's I. und Konrad's I. die finanzkräfte ihres landes gewiss allzusehr geschwächt hatten. Und so ist es denn ganz glaubhaft, wenn MS. Petrensis nach Gudenus, Hist. Erfurt. 51 (auch Joannis R. M. III, 596) überliefert, dass erzbischof Sigfrid III auf der versammlung zu Frankfurt 1234 gesagt habe: „Oportet se accomodare praesenti necessitati; nam per habita bella tum in territoriis nostris, tum in Turcarum prouinciis aerarium nostrum exhaustum est, quod necessario restaurare debemus. Romae item per antecessores nostros multa debita contracta sunt, ob non exsolutas pecunias palliales." Endlich wollen wir zur persönlichen rechtfertigung Sigfrid's seiner misslichen finanzlage gegenüber noch das zeugniss der Gesta Trevir., contin. IV (M. G. SS. XXIV, 391) anführen, wo er ausdrücklich „pauper et modicus" genannt wird.

Auf der höhe seines politischen einflusses stand Sigfrid, als ihn papst Innocenz III zu seinem legaten in Deutschland ernannt hatte. (Qualem habet domnus papa potestatem, talem contulit Moguntino in Alemannia, et ut eisdem vestibus utatur quibus domnus papa utitur et equum album habeat. Reineri Ann. in: M. G. SS. XVI, 664; Böhmer, Font. II, 380.) Ueber den genauen zeitpunkt, wann ihm diese hohe würde übertragen wurde, und über die zeitdauer derselben besteht bis jetzt noch unsicherheit, doch lässt sich die fragliche chronologie nunmehr wenigstens einigermassen fixieren. Den ersten versuch hiezu machte Böhmer, indem er in den Regesten Papst Innocenz' III, S. 321 darauf hinwies, dass Innocenz in seinem briefe von 1212 Febr. 28 (nicht 27, vergl. unten Nr. 181) unseren Sigfrid einfach als mainzer erzbischof bezeichnete, während er in seinem briefe von 1212 April 4 (Vgl. unten Nr. 182)

noch „apostolicae sedis legatus“ hinzufügte, woraus zu schliessen ist, dass die ernennung wohl in den März fällt. Zu dieser ansicht bekennt sich auch Langerfeldt, Kaiser Otto IV. Seite 167. Nun hat neuerdings Winkelmann, Philipp v. Schwaben und Otto v. Braunschweig. II, 305, Note 2 dargethan, dass Sigfrid „spätestens zu Anfang des März, wenn nicht etwas früher“ mit dem amte eines päpstlichen legaten betraut ward. Wenn der genannte forscher jedoch in seiner ausführung bemerkt: „Sigfrid aber braucht den legatentitel in seinen urkunden noch nicht 12. Sept. 1212, s. Scriba II, 25, zuerst 25. März 1213. Baur II, 49“, so bedarf dieser satz nach verschiedenen seiten einer berichtigung. Zuvörderst gehört die nach Scriba angeführte urkunde nicht zum 12, sondern zum 4. September (Vgl. unten Nr. 187) und Sigfrid bezeichnet sich in derselben wirklich mit „apostolicae sedis legatus“. Die letzte seiner urkunden, in welchen sich unser erzbischof nur „sanctae Moguntinae sedis archiepiscopus“ nennt, ist vielmehr die von 1212 Febr. 4 (S. unten Nr. 177), und bereits 1212, Juli 4 bezeichnet er sich mit „apostolicae sedis legatus“. (S. unten Nr. 186.)

Nun findet sich aber in Chronica regia Colon. (M. G. SS. XXIV, 16) z. j. 1212 die stelle: „In quadragesima Sifridus Mag. aeus a domino papa delegatus Ottonem imperatorem publice pronuntiavit excommunicatum.“ und da der hier jedenfalls gemeinte sonntag Invocavit im jahr 1212 auf Februar 11 fällt, so ist die kunde von der ernennung Sifrid's zum päpstlichen legaten wohl zwischen dem oben bezeichneten Februar 4 und dem Februar 11 in Mainz eingetroffen. Dies stimmt auch sachlich ganz wohl, da anzunehmen ist, dass der papst dem erzbischof Sigfrid, wenn nicht früher, so doch zu gleicher zeit, als er ihn beauftragte, die excommunikation könig Otto's IV. zu verkünden, auch die würde eines apostolischen legaten verlieh.

Bezüglich des termins, bis zu welchem Sigfrid als päpstlicher legat fungierte, stimmen wir Winkelmann bei, wenn er a. a. o. S. 424 und 432, Note 1 hiefür das lateranische concil von 1215 November annimmt. Doch müssen wir bemerken, dass die von Winkelmann a. a. o. 432, Note angezogene urkunde aus Rossel, Urkundenbuch der Abtei Eberbach. I, 170 nicht zum 15, sondern zum 20. August gehört. (Vgl. unten Nr. 250.) Auch tritt Sigfrid in dieser urkunde keineswegs „zuletzt“ mit dem legatentitel auf, denn in der von ihm mit anderen bischöfen und herrn ausgestellten urkunde von 1215 September 8 und in der kaiserurkunde von 1215 September 11 erscheint er noch als „Moguntinus archiepiscopus, apostolicae sedis legatus“. Dahingegen nennt er sich in der urkunde von 1215 Dezember 18, welche in Rom ausgestellt ist, zum erstenmal wieder nur: „Dei gratia sanctae Moguntinae sedis archiepiscopus“. (Siehe unten nr 258.) Noch sei bemerkt, dass Sigfrid in allen den siebzehn von 1212 Juli 4 bis 1215 Sept. 8 von ihm selbst ausgestellten urkunden niemals unterlässt, sich den titel „apostolicae sedis legatus“ beizulegen, während er in den kaiserurkunden von 1212 Oct. bis 1215 Sept 11, in welchen er 25 mal als zeuge vorkommt, nur zehnmal mit der bezeichnung jener würde auftritt. — Ausserdem giebt ihm kaiser Friedrich II in der urkunde von 1212 Oct. 5 das prädikat „apost. sedis legatus“ und kanzler Konrad fügt in der recognitionsformel zu „vice domini Sigefridi Maguntini archiepiscopi“ zuweilen noch bei „et apostolicae sedis legati“. (Vergl. Murr, Commentatio de re diplom. Friderici II imp. aug. 20; Böhmer-Ficker, Reg. imp. nr. 705, 711, 793, 794.) Endlich darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass die Ann. Col. max. (M. G. SS. XVII, 826 u. Böhmer, Font. II, 348) und die Ann. Marbac. (M. G. SS. XVII, 172 und Böhmer, Font. III, 98) in ihren berichten über die fürstenversammlung zu Bamberg i. j. 1211 unsern erzbischof schon „legat“ nennen. („legatus a papa constitutus“ und „ab ipso papa legatione suscepta“. S. unten Nr. 167). Höchst wahrscheinlich ist die eigenschaft als päpstlicher bevollmächtigter, in welcher er zu Bamberg erscheint, nur mit der untersuchung über die ermordung k. Philipps und über den antheil des bischofs Ekbert an derselben in verbindung zu bringen. (Vgl. Winkelmann a. a. o. II, 273.)

Als auffallend verdient es hier bemerkt zu werden, dass Sigfrid nur in drei urkunden, in welchen er als zeuge vorkommt, sich erzkanzler nennt, nämlich: 1201 Sept. 26 „Germaniae archicancellarius“, 1215 Mai 3 „imperialis aulae archicancellarius“, 1215 Juli „totius Germaniae archicancellarius“.

Die datierung vieler urkunden Sigfrid's nach jahren seines pontifikats hat häufig irrthümer verursacht, welche zumeist darin ihren grund hatten, dass man seine pontifikatsjahre von 1200 an zählte, während er selbst seine regierungszeit ganz correct vom 30. September 1201 an, nämlich dem tage seiner consecration, rechnete. (Vgl. Winkelmann, Philipp von Schwaben. I, 209. Note 1.) Die zahl der pontifikatsjahre ist daher vor dem 30. Sept. stets um 1 niedriger als die zahl der jahre des dreizehnten jahrhunderts, während nach dem 30. Sept. die zahl des pontifikats mit den einern oder zehnern der jahreszahl übereinstimmt. Zur erläuterung bemerken wir: Das tagesdatum

Dezember 8 mit pontifikat 3 (S. unten Nr. 44) weist sicher auf das jahr 1203 hin, und das originaldatum 1203.... pontif. nri a. 3. (S. unten Nr. 42) nöthigt uns, die urkunde „nach September 30“ zu setzen.

Zwei siegel unseres erzbischofs beschreibt Würdtwein in Nova subsidia III, praefatio IV u. XX, sowie tab. XVI. Die inschrift lautet: „Sifridus di gra. sce. Maguntine sedis. archieps“, wobei die hier zum erstenmal vorkommende und von dieser zeit an immer beibehaltene hinzufügung von „sancte“ zu sedis Mog. bemerkenswerth ist. Ausserdem vgl. Gudenus, C. d. I, 685.

Eine monographie über Sigfrid II ist bis jetzt nicht vorhanden, obgleich es an reichem und dankbarem stoff für eine solche keineswegs gebricht. Dagegen ist die kaiser- und reichsgeschichte der periode, in welche das pontifikat unseres Eppsteiners fällt, in der neueren und neuesten zeit mehrfach bearbeitet worden. Zuvörderst ist das fundamentalwerk Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto II, Friedrich II, Heinrich (VII) u. Conrad IV 1198—1254 nebst den Regesten der Päpste Innocenz III, Honorius III und Gregor IX zu erwähnen. (Stuttgart 1849); die papstgeschichte des ersten viertheils des dreizehnten jahrhunderts fand eine umfassende behandlung durch Hurter, Geschichte Papst Innocenz des Dritten und seiner Zeitgenossen. 2 Bände. Gotha 1841—43. Dann folgen: Otto Abel, K. Philipp der Hohenstaufe. (Berlin 1852); O. Abel, K. Otto IV und K. Friedrich II. (Berlin 1856); Schirrmacher, K. Friderich der Zweite. Bd. 1 u. 2. (Göttingen. 1859 und 1861); Winkelmann, Geschichte K. Friedrichs d. Zweiten und seiner Reiche. (Berlin 1863) Langerfeldt, Kaiser Otto d. Vierte. (Hannover 1872); Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV von Braunschweig. Erster Band. Leipzig 1873. Zweiter Band. 1878; Röhricht, Beiträge zur Geschichte der Kreuzzüge. 2 Bände. Berlin. 1874 u. 1878. Neue Ausgabe: J. F. Böhmer, Regesta imperii. V. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV, Friedrich II, Heinrich (VII), Conrad IV, Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard. 1198—1272. Nach der Neubearbeitung und dem Nachlasse Johann Friedrich Böhmer's neu herausgegeben und ergänzt von Julius Ficker. Erste Abtheilung. Innsbruck. 1881, Zweite Abtheilung. 1882; Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche während des Thronstreites von 1198 bis 1208. Strassburg 1882; Harnack, Das Kurfürstencollegium bis zur Mitte des vierzehnten Jahrhunderts. Giessen. 1883. (Recensionen von Tannert in: Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. V, 629. und von Quidde in: historische Zeitschrift von Sybel. Neue Folge. XVII, 127 flgde. Hier wird in bedeutungsvoller Weise bemerkt: „Es ist nicht richtig, dass in der Frage der deutschen Königswahl die Curie das Majoritätsprincip in unserem Sinne, wie es erst die goldene Bulle einführt, vertritt und dass Innocenz in wesentlich anderer Weise, als das auch in Deutschland geschah, auf die Stimmermehrheit Gewicht legt, dass er auf sie seine Entscheidung gründet; nur ganz nebenbei und zunächst zur Entkräftung des von den Anhängern Philipp's vorgebrachten Arguments, dass die Mehrheit der Fürsten auf seiner Seite stehe, wird angeführt, dass Otto die Mehrheit der bevorzugten Wähler für sich habe. Und diese Unterscheidung der Wählerklassen ist dem Papste vermuthlich von Deutschland aus suppeditirt worden.“); Scheffer-Boichorst, Die baierische Kur im 13 Jahrhundert. in: Sitzungsberichte des philos.-philol. u. histor. Classe der k. bayer. Akad. der Wissenschaften. 1884, Heft III, 462—506; Tannert, Die Entwickelung des Vorstimmrechts. Köln 1884; Quidde, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums. Frankfurt 1884; A. Fanta, Ein Bericht über die Ansprüche des Königs Alfons auf den deutschen Thron. in: Mittheilungen des Instit. für österr. Geschichtsforschung. VI, 94. In bezug auf die „Verfassungsgeschichte von Mainz“ ist die unter diesem Titel auch separat erschienene zweite abtheilung von band II der „Chroniken der mittelrh. Städte. Mainz.“ (Die Chroniken der deutschen Städte. 17 und 18 Band), welche Hegel herausgab (Leipzig 1882), von hervorragender bedeutung. (Recensionen: von Fedor Bech. in: Literarisches Centralblatt von Zarncke. 1882, Nr 6. Zur Geschichte der Stadt Mainz im Mittelalter. 1) Die Ausgabe der Mainzer Chroniken i. d. Chroniken der deutschen Städte. Eine Studie von Arthur Wyss in Darmstadt. 2) C. Hegel, Verfassungsgeschichte von Mainz. Von Robert Hoeniger in Cöln. in: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Herausgegeben von Dr. F. Hettner und Dr. K. Lamprecht. Jhrg. III, Heft I, 35—63. — Hierzu gehören: 1) Erwiderung von Prof. C. Hegel. 2) Entgegnung von Dr. A. Wyss. 3) Ueber die Mainzer Chronik von 1459—1484. Von Dr. A. Wyss. in: Westdeutsche Zeitschrift. Jahrgang III, Heft IV, 398—417.)

32a. Luitpold, Gegenerzbischof.*) 1200 ende bis 1208 Juni.

Die herkunft Luitpold's war lange dunkel und es findet sich das geschlecht, dem er entstammte, in der mainzer literatur unseres wissens erst im jahre 1722 bei Joannis erwähnt, welcher in Rer. Mog. I, 585, Note 2 bemerkt: „Vetusta, nobilique Scheinfeldiorum sive Schönfeldiorum prosapia natus fuit . . . Utrumque cognoscere est ex litteris ipsius anno 1196 et 1198 datis, quas diplomatibus Moguntinensibus inserui“. Die beiden hier erwähnten urkunden veröffentlichte i. j. 1728 Gudenus, in: Sylloge veterum diplomatum S. 41 u. 56 mit einer dritten, die hier in betracht kommt, v. j. 1199 auf S. 60, und es wurden dieselben auch abgedruckt von Schannat, Hist. episcop. Wormat. II, 90, 92 u. 93. War Joannis durch die erwähnung der „prosapia Scheinfeldiorum“ bereits auf der rechten fährte zur entdeckung der familie Luitpold's gewesen, so lenkte er durch die hinzufügung von „sive Schönfeldiorum“ wieder von derselben ab, und Gudenus gerieth dann vollends in die Irre. In dem sonst der rühmlichen bezeichnung „Gudenisch“ würdigen register zu „Sylloge“ erklärt er den in den angeführten urkunden als bruder des bischofs Luitpold v. Worms vorkommenden „Fridericus de Schenvelt“ für einen „Schönfeld“. In Band I, Seite 407 seines Codex diplomaticus bemerkt er in bezug auf die beiden fraglichen urkunden von 1196 und 1198 (nicht 1206 u. 1208, wie in der überschrift fälschlich gedruckt steht): „Quae porro Litterae eum in finem adductae fuerant, ut Nomen retegerent Stemmatis, unde Lupoldus fuit prognatus [de Schönfeld] hactenus incognitum.“ und im Cod. dipl. II, 819 fügt er zu der notiz über den tod erzbischof Sigfrid's bei: „Archiepiscopo Lupoldo de Schönfeld“. Auch Agnes de Schenvelt in Gudenus C. d. I, 708 und 709 erscheint im register als „de Schönfeld.“ Schannat endlich verwandelte in den urkunden von 1196 u. 1198 den Fridericus de „Schenvelt“ in de „Schönvelt“. Freilich ahnte Joannis bei der identificirung von „Scheinfeldisch“ mit „Schönfeldisch“ ebensowenig wie Gudenus bei der von ihm gemachten entdeckung der familie Luitpold's oder Schannat bei der correctur oder besser corruption des „Schenvelt“ in „Schönvelt“, dass sie ein genealogisches räthsel aufgäben, welches erst nach anderthalbhundert jahren seine glückliche lösung finden sollte**). G. Schenk z. S. hat das verdienst, im correspondenzblatt des gesammtvereins, Jahrgang 1875, Nr. 5 in einem aufsatz: „Die Abstammung des Bischofs Lupold von Worms“ den evidenten beweis erbracht zu haben, dass unser bischof Luitpold v. Worms „höchst wahrscheinlich einem früh erloschenen kleinen, aber freien Herrengeschlecht von Scheinfeld angehört hat, das seinen Sitz in einer Burg Schwarzenberg bei Ober-Scheinfeld in Franken hatte.

Wir wollen hier die sehr gewichtigen genealogischen erörterungen Schenk's nicht wiederholen, doch glauben wir die sprachliche seite, welche in der bewussten ausführung nur leise berührt wird, etwas mehr betonen zu sollen. In der mittelniederdeutschen sprache kann nach der vollwichtigen erklärung Dr. Frommann's, II. vorstands des Germanischen museums in Nürnberg, „Schenvelt“ ganz wohl für „Scheinvelt“, aber gewiss nicht für „Schönfelt“ stehen, wie auch heute noch in der fränkischen mundart ê für ei (also mittelhochdeutsch ei: Scheinvelt) gebraucht wird. (Vgl. Frommann's Zeitschrift für die deutschen Mundarten. VII, 43 u. Grimm's Grammatik. I, 459 u. 90 folgde.) — Für Schönfeld, welcher name sehr häufig vorkommt, findet sich im 12. jahrhundert geschrieben: Schonevelt, Schonenfelt, Sconevelt, Sconivelt, niemals Schenvelt. Ganz ähnlich verhält es sich bezüglich der namen Schönau, Schönberg, Schönstadt u. s. w. (Vgl. Förstemann, Ortsnamen.)

Luitpold erfreute sich jedenfalls eines bedeutenden wohlstandes, da er — wie aus den eben citierten urkunden von 1196 u. 1198 bei Gudenus Sylloge 41 u. 56 hervorgeht — dem kloster Schönau einen erheblichen besitz aus

---

*) Der schismatische erzbischof Luitpold kann natürlich nicht in die reihe der mainzer erzbischöfe aufgenommen werden und in derselben mitzählen. Dies geschah auch schon nicht um die mitte des 13. jahrhunderts, wie aus dem ehemals in der Barfüsser-Kirche zu Erfurt vorhanden gewesenen grabstein erzbischof Gerhard's I zu ersehen ist, auf welchem dieser als „archiepiscopus trigesimus quintus“ gezählt wird. (S. unten bei erzbischof Gerhard I nr 261.)

**) Um alle die übrigen geschichtsschreiber älterer und neuerer zeit, bei welchen sich der fragliche genealogische irrthum als sicheres erbe findet, zu übergehen, erwähnen wir nur, dass noch jüngsthin Winkelmann, Philipp v. Schwaben und Otto IV Bd. I, 191, Roth v. Schreckenstein, Herr Diethelm v. Krenkingen u. s. w. in: Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins. XXVIII, 330, Lappenberg in: M. G. SS. XXI, 214 note 53 und Holder-Egger in: M. G. SS. XXIV, 149 note 2 unsern wormser bischof „Lupold von Schönfeld“ nennen.

seinem patrimonium zuwendete. Ebenso kann es keinem zweifel unterliegen, dass seine familie den freien herrn angehörte, denn Caesarius Heisterbacensis im Dialogus, Dist. II, Cap. 9 bezeichnet seinen bruder (germanus suus) als „vir nobilis". Auch stand er zu dem speierer bischof Konrad III v. Scharfeneck in verwandtschaftlichem verhältniss, da er selbst von demselben in der urkunde für die kirche St. Salvator zu Metz (1203) sagt: „..... interveniente pro ipsa apud Nos venerabili Fratre et consanguineo nostro, domino Spirensi episcopo" (Schannat, Hist. episc. Worm. I, 18; Remling, Gesch. der Bischöfe zu Speyer. I, 423). Ferner war Luitpold von mütterlicher Seite ein neffe des bischofs Konrad II von Worms aus dem adelichen geschlecht der Sternberg, welchen er selbst seinen onkel nennt. (... anniversarium avunculi nostri episcopi Conradi. Urkunde v. 1213 in: Schannat, Hist. episc. Worm. II. 99). Diese verwandtschaftliche beziehung wird auch durch eine urkunde für das kloster Wimpfen v. J. 1175 bezeugt, in welcher es heisst: „... qualiter Dominus Liupoldus Praepositus noster, mediante avunculo suo venerab. Wormat. Eccl. episcopo Cunrado" etc. (Schannat, Hist. episc. Wormat. I, 116.)

Aus der zuletzt angeführten urkunde wird auch ersichtlich, dass Luitpold i. j. 1175 propst des klosters Wimpfen war. — Ebenso steht fest, dass er das amt eines propstes in Neuhausen bekleidete. Denn unter den zeugen der urkunde kaiser Friedrich's I von 1173 Nov. 29 erscheint „Liupoldus Niuhusensis praepositus." (Vergl. Stumpf, Reichskanzler nr 4151) und in den urkunden des bischofs Konrad von Worms von 1174 u. 1190 „Liupoldus praepositus de Niuhusen" und „Liupoldus Nuhusensis praepositus". (Schannat a. a. o. II, 84 und 87.) Caesarius Heisterb. bemerkt im Dialog. II, 9 besonders: „Iste prius fuit prepositus ecclesie Nuhusensis". Endlich besass Luitpold als drittes amt die dompropstei zu Worms, doch scheint er dieselbe erst um das jahr 1193 erhalten zu haben, da er in eben diesem jahre in einer urkunde kaiser Heinrich's VI als „Lupoldus maioris ecclesie in Wormatia prepositus" unter den zeugen vorkommt. (Stumpf, RK. nr 4821.) Dasselbe ist der fall im jahre 1194 April 2 (Stumpf, RK. nr 4853.) und i. j. 1195 Juli 19. (Stumpf, RK. nr 4955.) Ausserdem erscheint er in zwei urkunden des erzbischofs Konrad von Mainz vom Jahre 1194 als „major praepositus Wormatiensis". (Schannat, a. a. o. 88 und Gudenus, C. d. I, 330.) — Als bischof von Worms erhielt Liutpold auch die abtei Lorsch. Dies bezeugt er selbst, indem er in der urkunde von 1206 Febr. 16 für das kloster Schönau (S. unten nr 23) sagt: „a nobis utpote a Laurissensi Abbatia, cui dono Dei praesumus". (Gudenus, Sylloge. 67; Schannat, Hist. episc. Worm. II, 95.) Neuerdings sind auch mehrere schreiben papst Innocenz' III bekannt geworden, in welchen der besitz der abtei Lorsch in der hand Luitpold's erwähnt wird. Theiner, Vetera monum. Slavor. merid. I veröffentlichte nämlich folgende drei inhaltsangaben von briefen des genannten papstes und zwar zunächst zum jahr 1200 auf s. 53 unter nr 222: „Devote pareant et intendant" u. unter nr 223: „Epo Wormaciensi et pluribus aliis super eodem." (Potthast, Reg. pont. Rom. nr 1204 und 1205.) Endlich z. j. 1202 auf s. 62 unter nr 255: „Cancellario Aule Imperialis et Spirensi Episcopis, quod Wormaciensem Episcopum, qui se in Archiepiscopum Maguntinum contra canonicas sanctiones et in Abbatem Monasterii de Larissa intrusit, moneant desistere a premissis; alioquin ipsum excommunicent et Conventui inhibeant, ne sibi in aliquo pareant vel intendant."

Wie es kam, dass der papst das einemal aufforderte, dem als abt erwählten bischof gehorsam zu leisten, und das anderemal die absetzung desselben als eines eindringlings anempfahl, ist unschwer einzusehen, da inmitten zwischen den beiden kundgebungen des papstes der ausbruch des mainzer schismas liegt. Noch wollen wir darauf aufmerksam machen, dass Luitpold nicht, wie Schannat Hist. episc. I, 364 meint, durch k. Philipp erst i. j. 1203 die lorscher abtei erhielt („Laurisheimensem Abbatiam, forte sub idem tempus Rectore vacuam, quod regii iuris esset, a Philippo in servatae sibi hactenus fidei praemium retulit"), sondern dass er durch wahl des convents, wie in dem oben zuerst erwähnten päpstlichen schreiben ausdrücklich bemerkt wird, schon im jahr 1200 in deren besitz gelangte. (Vergl. Mone, Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins. XIX, 33 und Falk, Geschichte des Klosters Lorsch. 93 und noten 128 und 162.)

Es ist ausserordentlich leicht, sich von Luitpold's character ein getreues und lebendiges bild zu schaffen, da sein rauher sinn und sein gewaltthätiges wesen durch vielerlei thatsachen mächtig hervortreten und das urtheil, welches der ihm fast gleichzeitige Caesarius von Heisterbach (er sagt ausdrücklich: „In Wormatia ante paucos annos quidam episcopus fuit nomine Lupoldus) über ihn fällt, ganz wohlbegründet erscheinen lassen. Wo es galt, mit dem schwert in der hand seine eigene sache oder diejenige eines andern zu verfechten, war er an seinem rechten platze; das wilde treiben des krieges entfesselte seine leidenschaften, denen er den freiesten spielraum liess. Zum beweis

hiefür erwähnen wir die von ihm im jahre 1196 geführten kämpfe in Italien, in welchen er sich zum werkzeug der grausamkeiten des kaisers Heinrich VI machen liess. Das Chronicon Richardi de S. Germano in: Ughelli, Italia sacra. III, 962 berichtet hierüber: „Qui de Alemannia Vormaciensem Episcopum misit legatum in regnum, qui Neapolim veniens cum iam dicto Casinense Abbate Latinis etiam aliis et Theutonicis Imperiale implens mandatum, Neapolis muros, et Capuae funditus fecit everti.“ Und wenn der genannte autor z. j. 1197 folgende bestialität überliefert: „Imperator ipse de Alemannia rediens assignatum sibi a Diopuldo Roccae arcis castellano dictum Acerrarum comitem, cum apud Capuam curiam regeret generalem, trahi ab equo primum per plateas Capuae et demum verso deorsum capite suspendi vivum iubet. Quem viventem post biduum, quidam Imperatoris histrio Theutonicus cognomine Follis, vt ipsi Imperatori placeret, ligato ad guttur eius non paruo lapidis pondere, ipsum turpiter exhalare coëgit.“, so kann man sich wohl nicht der überzeugung entschlagen, dass auch der als kaiserlicher feldherr das commando führende bischof als mitschuldiger an den scheusslichkeiten zu betrachten ist, die gewissermassen unter seinen augen von dem machthaber ausgeführt wurden, welchem er seine dienste lieh und dessen sache er verfocht. (Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 452.) Dann erinnern wir an die gewaltthätigkeit, mit welcher Luitpold bei der zwiespältigen wahl gegen Sigfrid in Mainz und Bingen auftrat, und weisen namentlich auf seinen kriegszug gegen den landgrafen Hermann v. Thüringen hin. (S. unten nr 11.)

Im angesichte dieser thatsächlichen vorgänge, an welchen Luitpold den hervorragendsten antheil nahm, dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir über den bischof von Worms urtheile vernehmen, wie sich deren bei Caesarius Heisterbacensis im Dialogus (ed. Strange) Dist. II, Cap. 9 finden. Derselbe sagt: „In Wormatia ante paucos annos quidam episcopus fuit, nomine Lupoldus, solo quidem nomine episcopus, opere autem tyrannus. Hic cum esset vanissimus, nil in se habens pietatis, nil religiositatis. Dicebat ei quodam tempore germanus suus, vir nobilis: domine episcope, multum scandalizatis nos laicos vestro exemplo. Antequam essetis episcopus, aliquid Deum timebatis, modo nil prorsus de illo curatis. Cui ille respondit: Frater, duo vicini erant, ex quibus unus exemplo alterius peccavit. Mortui sunt ambo et deducti in infernum. Cum essent in tormentis, unus alteri dicebat: vae tibi, quia tuo exemplo peccavi, provocatus ad peccatum merui hunc locum. Cui alter, bone vicine, si placet tibi amplius sedes mea, trade mihi illam, ut ego dabo tibi meam. Sic dico vobis frater: Quando venerimus ad inferos, si videbitur vobis sedes mea honorabilior, ascendite eam et ego recipiam vestram. Respondit ille: mala consolatio haec. Iste Ludolphus ita diabolicus erat, ut tempore schismatis, quod erat inter duos reges Ottonem scilicet et Philippum, cum sibi usurpasset episcopatum Moguntinensem eiusdem Philippi auctoritate, et multis interesset bellis, non parceret ecclesiis, non cimiteriis. Et cum ei milites sui dicerent: Domine, non licet nobis spoliare cimiteria; respondit: Si ossa mortuorum tollitis, tunc primum cimiteria spoliatis. Qui cum esset privatus ab officio et beneficio ab Innocentio Papa propter invasionem iam dicti Episcopatus, auxilio Philippi fretus collecto exercitu, profectus est in Italiam ipsum papam debellare. Quem etiam in diversis locis, quod dictu horribile est, ardentibus candelis excommunicavit. Postea vero in odium imperatoris Ottonis officio et beneficio restitutus est. Vir iste saepe et valde, ut iam dictum est, cecidit; nescio utrum surrexit in fine per contritionem. Hoc scio, quod legatio, in qua hominem deposuit, multae dissensionis seminarium fuit.“

In den heftigen kämpfen zwischen papst und kaiser suchten die feindlichen parteien auch aus der poesie waffen zu schmieden und es scheint die politische dichtung viel mehr entfaltet und wohl auch von grösserer bedeutung gewesen zu sein, als man gemeinlich annimmt*). So wurde der kampf Luitpold's gegen den papst „in einigen alten Versen“ von ungewisser herkunft behandelt, welche also lauten:

---

*) Hierüber hat neuerdings Wilmanns, Leben und Dichten Walther's v. d. Vogelweide. (Bonn 1882) eben so gründlich als lichtvoll gehandelt, indem er die politische poesie des grössten lyrikers des mittelalters nicht nur in ästhetischer und literarhistorischer beziehung untersuchte und nach gebühr verwerthete, sondern dieselbe auch unter bezugnahme auf die weltbewegenden entwickelungen seiner zeit beleuchtete und deren einfluss ihrem ganzen umfang nach würdigte. „Durch das Schwert seines Gesanges hatte Walther, der arme, unbegüterte Ritter, sich eine Stellung im deutschen Reich erobert, die kein Sänger neben und nach ihm wieder eingenommen hat. Unter drei Königen und Kaisern hat er an den öffentlichen Angelegenheiten Theil genommen; seine Bedeutung und sein Einfluss war mit den Jahren gewachsen . . . . . Es ist ganz merkwürdig, wie dieser Mann alles Kleine und Einzelne verschmähte, ... sein Blick ist auf die wichtigsten und grossartigsten Bewegungen der Zeit gerichtet: den Kampf zwischen Papst und Kaiser und auf den Kreuzzug.“

„Bellicus Antistes pugnace coborte Lupoldus,
Imbelli movit bella cruenta Papae:
Auxilio fretus regis quandoque Philippi;
Qui lupus ante fuit, denique factus ovis.“

(Falckenstein, Thüring. Chronika. II, 551.)

In Pick's Monatschrift für rhein.-westf. Gesch. IV, 336 flgde theilt Ed. Winkelmann aus einem MS. der universitätsbibliothek zu Cambridge Bd. XI, 78 ein gedicht mit, welches gleich mehreren anderen der bezeichneten handschrift aller wahrscheinlichkeit nach in das 3. oder 4. dezennium des 13. jahrhunderts gehört, wie der herausgeber in überzeugender weise darthut. Der dichter entwirft ein überaus trübes bild von dem leben und treiben des clerus in Deutschland überhaupt und widmet insbesondere Worms die beiden letzten strophen. Dieselben lauten:

Propter tot improperia
Factum dampnantes proprium,
Ducuntur penitentia
Treveris et Moguncia.
Sed allegat Wormacia
Statuti privilegium;
Repagulantur ostia,
Nulli patet hospicium
Petenti necessaria.

Videns ergo perniciem
Fundator urbis variam,
Nec meram cleri faciem,
Sed pictam superficiem
Wangionumque rabiem,
Cuius per avariciam
Gignit vorago maciem,
Recte dixit Wormaciam
Quasi vermium aciem.

Wenn nun Winkelmann a. a. o. die frage aufwirft: „Ist es nun ein Zufall, dass der Dichter seiner giftigen Stimmung besonders in Bezug auf Worms freien Lauf lässt?“, so glauben wir antworten zu müssen: keineswegs. Vielmehr hat der unwille, welcher sich im gewande der poesie über schlimme verhältnisse in Worms kundgiebt, ganz wohl seine berechtigung in der eines kirchlichen oberhirten unwürdigen aufführung Luitpold's (Vergl. Annales Reinhardsbr. in: Thüringische Geschichtsquellen. I, 94.) und es scheint uns daher grund genug zur annahme vorhanden zu sein, dass die geissel, welche der dichter schwingt, den wormser bischof mit so wuchtigen schlägen trifft.

Ein interessantes stück der im anfang des 13. jahrhunderts cultivierten „politischen lyrik“ wurde neuerdings von Rieger in: Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. I, 126 publiciert und wir glauben demselben auch hier eine stelle einräumen zu dürfen.

Rex et sacerdos prefuit
Christus utroque gladio
Regnum in ipso floruit
Coniunctum sacerdotio.
Utile dulci miscuit
Sed sub figura latuit
Huius iuncture ratio

Otho quid ad te pertinet
Que te rapit presumptio
Celsa? Jam casus imminet,
Jam vicina subversio
Que reprobum exterminet;
Ut Saulum eliminet,
David fiet inunctio.

Exclamat Innocentius
„Ledor quem feci baculo,
Conversus in me gladius
Cuius cingebar capulo;
Vas est collisum figulo,
Fortior ille vasculo
Franget ergo fragilius.“

33. Sigfrid III. 1230 bis 1249 März 9.

Sigfrid III, („junior“) war ein neffe seines vorgängers, des bruders seines vaters Gotfrid II von Eppenstein. Von der mutterseite entstammte er dem gräflichen geschlecht v. Wied. (S. oben die einleitung zu erzbischof Sigfrid II.) Den allodial- und lehensnachlass ihres onkels, des grafen Lothar v. Wied, vertheilten erzbischof Sigfrid, Arnold, dompropst zu Trier, Bruno v. Braunsberg, Dietrich v. Isenburg, Gotfrid und Gerhard v. Eppenstein durch einen vergleich von 1240, Nov. 24. (S. unten nr 370). Gotfrid, Sigfrid's bruder, erscheint als zeuge in der bestätigungsurkunde des letzteren für das kloster Georgenthal v. j. 1234 (S. unten nr 176). Erzbischof Theoderich v. Trier (graf von Wied) sagt in einer urkunde von 1235 „..... consensu venerabilis fratris archiepiscopi Sifridi cognati nostri dilectissimi“. Würdtwein, Dioec. Mog. III, 5. — Der minorit Heinrich v. Lützelburg, welcher im jahr 1251 bischof v. Curland wurde (vergl. Ewald, die Eroberung Preussens durch die Deutschen. II. 333 und III, 91) war ein neffe („nepos“) Sigfrid's (s. unten nr 578), doch haben wir in bezug auf diese verwandtschaft durch die lützelburgische genealogie bei Würth-Paquet, Table chronol. des chartes et diplomes relatifs à l'histoire .... de Luxembourg. in: Publications de la société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans la Grand-Duché de Luxembourg. XIV, 70 und bei Dominicus, Baldewin von Lützelburg. 35, note 1. nichts näheres in erfahrung bringen können. — Im jahre 1237 Dez. 15 schliesst erzbischof Sigfrid einen kaufvertrag „cum dilecto consanguineo nostro Cunrado, nobili viro de Merenberg, pro se et fratre suo Widekindo, super comicia in Rucheslo etc.“ Gudenus, C. d. I, 544. (S. unten nr 271.) — Auch verspricht er dem erzbischof Conrad von Hostaden von Cöln als „dilecto consanguineo nostro“ durch urkunde von 1241 Sept. 10, stets der partei desselben treu zu bleiben. — Conrad von Schonenberg beginnt einen dem erzbischof Sigfrid ausgestellten lehensrevers von 1240 März 6 mit: „quod recipientes a domino et consanguineo nostro, domino Sifrido aeo Moguntino“ etc. Gudenus, C. d. I, 565 (S. unten nr 352). — In der verleihungsurkunde von ackerland an den grafen Dietrich v. Hohenstein von 1242, Febr. durch erzbischof Sigfrid (S. unten nr 404) wird jener als „sein blutsverwandter“ bezeichnet (Pauli Jovii Chron. Schwarzburg. in: Schöttgen und Kreyssig, Diplomataria. I, 171.), doch ist der zusammenhang dieser verwandtschaft bis jetzt noch nicht aufgeklärt worden (Vgl. Jacobs, Graf Elger von Honstein. in: Zeitschrift des Harz-Vereins f. Geschichte. Jhrg. XIII, 19.) und hat eine solche wohl überhaupt nicht bestanden. (Bezüglich der bedeutung von „consanguineus“ vergl. oben S. 1. die note * zu erzbischof Konrad I).

Wenn wir auch über die erziehung und den bildungsgang Sigfrid's keine näheren nachrichten besitzen, so hat er doch einmal selbst gesagt, dass er von früher kindheit an von der milch der mainzer kirche ernährt worden sei (d. h. wohl, dass er den unterricht in der mainzer domschule genossen habe) und dass er auf der stufenleiter vieler kirchlichen ehren sein episcopat erlangt habe. (Cum igitur ecclesia Maguntina nos ab infantia nostra lacte suo nutriverit et demum multis honoribus in ea prehabitis licet immeritis ad pontificatus apicem cum divina favente gratia sublimarit. S. unten nr 397.)

Was nun die würden angeht, in deren besitz er vor dem episcopat war, so müssen wir zuvörderst erwähnen, dass er einmal als „Sifridus de Eppenstein“ unter den mainzer canonikern vorkommt und zwar unter den zeugen der urkunde erzbischof Sigfrid's II von 1222, Nov. 22. (S. unten nr 434 u. Lersner, Chron. Francof. Bd. I, Buch II, c. 34, S. 110.) Dann war Sigfrid propst des Bartholomäusstifts zu Frankfurt, wie mehrfach bezeugt ist. So beginnt er eine urkunde von 1222: „Sifridus dei gratia frankenvordensis ecclesie prepositus.“ (S. unten nr 436 und Fichard, Wetteravia. 65.) In der urkunde erzbischof Sigfrid's II von 1222 nach Sept. 30, nr 433) heisst er unter den zeugen „Sifridus de Frankenfort Prepositus“. Endlich besass er die propstei zu Aschaffenburg. In der urkunde erzbischof Sigfrid's II von 1223, Dez. 8 erscheint unter den zeugen „Sifrit probst zu Aschaffenburg“. Ebenso in der urkunde desselben erzbischofs von 1224, Febr. 25 (S. unten nr 467) „..... Siffridus Aschavenburg. Prepositi“. In der urkunde von 1225, März 2 (S. unten nr 487) sagt erzbischof Sigfrid: „... quam a cognato nostro Sifrido, preposito Aschaffenburgensi, jure tenuit feodali.“ Von „Sifridus D. g. Prepositus Aschaffinb.“ besitzen wir nur eine urkunde und zwar mit „Datum .... mccxxv Maguntine sedi venerabili archiepiscopo Sifrido presidente“. Bestätigt wird der inhalt dieser urkunde von papst Gregor IV durch eine bulle von 1234 Februar 14 (pont. 7, 16 kal. Mart.), in welcher es heisst: „..... quod dudum venerabilis frater noster Sifridus aeus Moguntinus tunc prepositus Aschaffinburgensis.“ Gudenus, C. d. II, 313.

Die erwählung Sigfrid's scheint sehr glatt vor sich gegangen zu sein, da nirgends von einem zwiespalt bei derselben berichtet wird und sie auch ziemlich rasch nach dem tode seines vorgängers erfolgte. Zwar ist der tag der wahl nicht bekannt, doch erfolgte dieselbe jedenfalls noch vor schluss des jahres 1230, da Sigfrid schon am 22. Dez. unter den zeugen einer urkunde k. Heinrichs VII. (S. unten nr 2), als „Moguntinus electus" erscheint. Ebenso lässt sich der tag seiner weihe nicht ganz genau bestimmen. Die zu Worms ausgestellte urkunde k. Heinrichs VII von 1231 Januar 18 ist gerichtet an: „Fidelibus principibus suis, Sigifrido Moguntino archielecto" etc. und in einer urkunde desselben königs 1231 Januar 19 kommt Sigfrid unter den zeugen noch als „archielectus" vor. In zwei von ihm selbst für Eberbach ausgefertigten und mit dem ausstellungsort „Eberbach" versehenen urkunden von 1231 Januar 18 nennt er sich aber im text und auf dem siegel bereits „sancte Moguntine sedis archiepiscopus". Diese verwirrung wird noch dadurch vermehrt, dass eine dritte urkunde Sigfrid's für Eberbach vom jahr 1231 ohne ausstellungsort und ohne tagesdatum ihn bereits als „Maguntine sedis archiepiscopus" im tenor and noch als „electus Maguntinus" auf dem siegel bezeichnet. (S. unten die nummern 8, 9 u. 10.) In Bär, Diplom. Geschichte der Abtei Eberbach, herausgegeben von Rossel. I, 631, note 11 wird bemerkt, dass die urkunde zu Eberbach und zwar auch am 18. Januar 1231 ausgestellt sei, wie die beiden andern herbeigezogenen urkunden. Allein dieser annahme steht die eben angeführte siegelumschrift entgegen, welche beweist, dass die urkunde, zu welcher sie gehört, nicht ganz gleichzeitig mit den beiden fraglichen urkunden ist, da diese ja bereits in der siegelumschrift den „archiepiscopus Maguntinus" zeigen. Die ausfertigung der ersteren urkunde gehört vielmehr einer früheren zeit an, nämlich als Sigfrid bereits wirklich die erzbischöfliche weihe hatte, aber noch nicht im besitz eines entsprechenden siegels war und sich daher noch desjenigen bediente, das er als „electus" gebraucht hatte. Bei diesem sachverhalt liegt nun aber kein grund vor, die fraglichen drei urkunden erzbischof Sigfrid's von 1231 ins jahr 1232 zu versetzen, wie es Ficker in Reg. imp. V, nr 4180a thun zu dürfen glaubt.

Der tag der consecration selbst aber kann also bei diesem gewirre der daten unmöglich genau festgestellt werden und es muss uns genügen, zu wissen, dass Sigfrid jedenfalls vor dem 18. Januar 1231 durch die kirchliche weihe in den besitz der erzbischöflichen würde gelangte. Ein bedenken hiergegen kann aus der bezeichnung „electus" in den schon angezogenen, zu Worms ausgestellten kaiserurkunden von 18. u. 19. Januar und von Mai 1 (s. unten nr 11 u. 12) um deswillen nicht erwachsen, weil bezüglich des datums der fraglichen kaiserurkunden offenbar zwischen ort und zeit der handlung und beurkundung zu distinguieren ist. (Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. imp. V, nr 4195.) Denn wir haben hier einen eclatanten fall „nachträglicher beurkundung" vor uns, worüber Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. I, § 144 flgde und II, § 473 u. s. w., sowie Neue Beiträge zur Urkundenlehre. in: Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung. I, 21 flgde sehr ausführlich und instructiv handelt. Durch diese erklärung wird dann auch die schwierigkeit in rücksicht auf die collidierenden ausstellungsorte Worms und Eberbach beseitigt und wir bekommen dann eine ganz hübsche chronologische reihe: Zu ende 1230 und vielleicht noch in den ersten tagen des jahres 1231 war Sigfrid mit k. Heinrich VII in Worms, dann zog er mit diesem nach Mainz zu seiner wohl sonntag den 5. Januar oder auf Epiphanie (6. Januar) oder sonntag den 12. Januar stattfindenden weihe, an welcher jedenfalls alle die geistlichen und weltlichen fürsten und herrn theil nahmen, die als zeugen in der urkunde k. Heinrichs mit dem datum „Worms 1231 Januar 19" erscheinen. Die handlung dieser urkunde fällt dann jedenfalls vor die in der ersten hälfte des monats Januar stattfindende weihe Sigfrid's, als derselbe noch „electus" war, die ausfertigung aber auf Januar 19, als der könig sich wieder in Worms befand, der neue erzbischof aber zu Eberbach urkundete. Die zeugenreihe unserer obigen urkunde gewährt einen kräftigen anhaltspunkt für ein wichtiges historisches moment, das von keiner anderen seite überliefert ist, und auf das wir hätten verzichten müssen, „wenn die regel der übereinstimmung zwischen zeugen und datirung eine ausnahmslose wäre". (Ficker, Neue Beiträge zur Urkundenlehre. a. a. o. 46). Der umstand, welchen wir hier im auge haben, betrifft nämlich die theilnehmer an der weihe erzbischof Sigfrid's, und wir halten es daher für angemessen, die zeugenreihe jener urkunde, welche Ficker in Reg. imp. V, nr 4180 vollständig mittheilte, hier zu wiederholen: Sifrid erzerwählter v. Mainz, Theoderich erzbischof von Trier, Heinrich erzbischof von Cöln, Sifrid bischof von Regensburg, kaiserlicher hofkanzler, Heinrich bischof von Worms, Konrad abt von St. Gallen, Otto pfalzgraf am Rhein, Mathäus herzog von Lothringen, Heinrich herzog von Limburg, Hermann markgraf von Baden, Heinrich graf von Sain, Luther graf von Hochstaden, Walram von Montjoie, Heinrich graf von Waldenberg, Otto graf von Ravensberg, Günther graf von Kevernberg, Heinrich von Neifen, Werner

von Bolanden truchsess, Konrad schenk von Klingenberg, Gerlach von Büdingen, Wilhelm vogt v. Achen, Arnold v. Gimenich, die brüder [Liupoldus et Hildepoldus. Ried, Cod. dipl. Ratisbon. I, 324] v. Grindlach und andere genug.

Aus der unsicherheit der daten bezüglich der wahl und der weihe Sigfrid's lassen sich wohl manche der zahlreichen widersprüche erklären, welche sich in den datierungen seiner urkunden finden, sobald zu den jahreszahlen noch pontifikatsjahre angegeben sind. Hauptsächlich aber rührt die ungleichheit in der zählung der pontifikatsjahre wohl daher, dass zuweilen die zeit der wahl, zuweilen die der weihe zum ausgangstermin genommen wurde. Jedenfalls ist das letzte das richtige, und wir werden, so oft die reduction des datums auf die angabe der pontifikatsjahre zu gründen ist, als beginn derselben stets 1231 und zwar vor Januar 18 annehmen. Die angedeutete disharmonie zwischen den verschiedenen datierungsweisen zeigt sich ausserordentlich häufig in urkunden aller jahre von Sigfrid's regierung, mit ausnahme von 1231 und 1232 mit pontificat 1 (9 mal), 1235 mit pontif. 5 (7 mal), 1248 mit pontif. 18 (3 mal), 1249 mit pontif. 19 (1 mal). Dahingegen bietet die pontifikatsangabe in mehreren jahren eine dreifache variation. So begegnen wir bei dem jahr 1234 der datierung im 3, 4 und 5 jahr des pontifikats, bei dem jahr 1240 der datierung im 9, 10 und 11 jahr des pontifikats, bei dem jahr 1243 der datierung im 12, 13 und 14 jahr des pontifikats. — In scriptoren habe ich nur die einzige, und zwar richtige pontifikatsangabe gefunden: „Ad a. 1233 März 13. Hoc anno 3 Idus Martii Sifridus Magunt. sedis aeus Maguntie concilium celebravit pontif. sui anno 3.“ Ann. Erphord. in: Böhmer's Fontes II, 391.

Unter diesen umständen hielten wir es am gerathensten, in fällen des widerspruchs der jahre nach Christi geburt mit den pontifikatsjahren die erstern beinahe ausnahmslos für die richtigen anzunehmen. Denselben weg schlug auch Gudenus ein, da z. b. bei den urkunden von 1239, Juni 22 und Juli 19 (Cod. diplom. I, 556 und 557) zu der pontifikatsangabe „decimo“ bemerkt: „pro nono“ und zu dem pontifikat „anno sextodecimo“ der urkunde von 1245, Juni 12 (Cod. dipl. III, 797) die note giebt: „lege xv^{to}, cum hic Sifridus III, alias iunior dictus, sub finem anni mccxxx pontificatum adierit. Vid. T. II, p. 937“. An dieser citierten stelle bemerkt Gudenus: „Chartae huius Epocha quoad Sifridum Moguntinensem Electum est summe notanda. Enim vero cognitum satis habui, ipsius Antecessorem Sifridum II obiisse an. 1230, (5 Sept. Cod. n. I, p. 510) nec minus exploratum, Sifridum Juniorem, quin multum temporis interfluxerit, Patruo successisse; ast determinare nunquam potui Articulum hunc, an Cathedram Sifridus III conscenderit sub anni 1230 finem, vel, anno ineunte. Praesenti tandem diplomate, cura indagationis ulterioris auspicato me videns liberatum. Dies quippe diplomatis [XI kal. Jan.] incidit in 22 Decembris. Atque sic annus Sifridi III primordialis, nimirum 1230 adhuc currens, patet quam liquidissime.“

Das ist nun freilich nicht genau richtig, da das pontifikatsjahr mit dem tage der weihe, d. i. in unserem fall — wie oben bemerkt — vor Januar 18, beginnt. Wenn daher eine urkunde das originaldatum trägt: „A. Goslarie 1234 pridie Kal. Jan.“ und dazu „D. ibidem anno, mense et die praedictis, pontificatus vero nostri anno 3“, so ist dies ganz in der ordnung, denn das neue jahr begann mit Dezember 25 und es muss das obige datum auf 1233 Dezember 31 reduciert werden. Ebenso ist das originaldatum: „1236 III kal. Januarii, pontif. nri a. V“ zu reducieren auf: 1235, Dez. 30. Und wenn eine urkunde das unvollständige datum führt: „A. d. 1234, pontificatus nostri a. III“, so wird doch durch dasselbe die zeit von „1233 Dezember 25 bis 1234 vor Januar 18“ begrenzt. — In den urkunden, welche keine andere datumsangabe aufweisen als diejenige des pontificats, ist natürlich dieses massgebend, und zwar beginnt die zählung immer mit vor Januar 18 des jahres 1231. Demgemäss reicht das pontificat I von 1231 vor Januar 18 bis 1232 vor Januar 18 und ist z. b. die urkunde mit VI kal. Febr., pontif. III zu 1233 Januar 27 zu setzen.

Hier dürfen wir nicht ganz unerwähnt lassen, dass die irrige überlieferung, welche den tod erzbischof Sigfrid's II in das jahr 1225 versetzt (S. unten nr 616), noch in neuester zeit veranlassung zu der unrichtigen angabe der regierungszeit Sigfrid's III von 1225—1249 geworden ist, welche sich z. b. bei Weber, Beiträge zur Geschichte der Grafen von Schaumburg. in: Zeitschrift für hess. Gesch. Neue Folge. III (1871), S. 354 findet.

Zwei der wichtigsten momente in der regierung Sigfrid's müssen wir in chronologischer beziehung etwas genauer betrachten, nämlich einmal seine stellung als „procurator imperii“ und dann seine würde als „apostolicae sedis legatus“. Was die erstere betrifft, so ist es unbekannt, wann Sigfrid dieselbe erhielt, ob bei der erwählung Konrad's IV zum könig in Wien im frühjahr 1237, oder bei gelegenheit der bestätigung derselben zu Speier im Juli des obigen jahres oder noch später. Gewiss ist nur, dass sich Sigfrid in der urkunde von

1237 Dezember 4 zum erstenmale nennt: „sacri imperii per Germaniam archicancellarius et procurator", welche bezeichnung er in den urkunden von 1239 Juni 16 und Juli 19 wiederholt. (S. unten die nummern 326 und 336 Spätestens im frühjahr 1242 wurde landgraf Heinrich Raspe von Thüringen zum reichsverweser ernannt. Böhmer-Ficker, Reg. imp. V, 4861 b.) K. Konrad stellt die urkunden von 1238 März 18 aus: „amore venerabilis principis archiepiscopi Moguntini, procuratoris imperii et nostri." (S. unten die nummern 279 und 280.) — In dem schreiben. k. Friedrich II von 1238 Mai ? an Sigfrid versichert er denselben seiner hohen gunst und hebt hierbei besonders hervor „quoniam maior excellentie nostre in te fidei et devotionis enituit certitudo, te in commissione regis dilecti filii nostri et procuratione imperii pre consortibus tuis non immerito duximus honorandum". (S. unten nr 287.) — Vergl. noch Funkhänel, Heinrich Raspe als Pfleger des deutschen Reichs. in: Ztsch. d. V. f. thüring. G. VII, 486.

Wir wollen hier auch die bezeichnung „archicancellarius", welche sich Sigfrid in den obigen drei urkunden zugleich mit „procurator" beilegt und deren sich k. Konrad IV in der urkunde von 1240 Jan. 15 (S. unten nr 351) bedient (venerabilis aei Mog. sacri imperii per Germaniam archicancellarii, dilecti principis et procuratoris nostri), nicht unbemerkt lassen, da dieselbe ausserdem nur noch zweimal in den urkunden Sigfrid's vorkommt, nämlich in denjenigen von 1239 Febr. 20 und 1239 März 15. An den vier erstbezeichneten stellen leuchtet es ein, dass durch die erwähnung der würde eines reichserzkanzlers gewissermassen ein correlat zu dem „procurator imperii" geboten werden soll, aber es ist unerfindlich, weshalb in den beiden andern urkunden das amt des archicancellarius speziell erwähnt wird, während dies in sämmtlichen anderen urkunden des erzbischofs nicht geschieht. (Vgl. auch Lammerz, De praeeminentia S. sedis Mogunt. in: Schmidt, Thes. jur. eccles. II, 541.) Wenn Gudenus, C. d. I, 550 zu der urkunde von 1239 März 15 bemerkt: „Observandum, titulum Archicancellarii heic apponi prima vice", so macht schon Bodmann in seinem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar von Gudenus darauf aufmerksam, dass erzbischof Sigfrid II bereits i. j. 1215 sich des titels „imperialis aulae archicancellarii" bediente. Wir weisen nun aber darauf hin, dass jener titel schon 1201 Sept. 26 vorkommt (Siehe unten bei Sigfrid II nr 15) und erwähnen noch, dass der zusatz zu archicancellarius: „totius Germaniae" zum erstenmale 1215 Juli (S. unten nr 248) und „sacri imperii per Germaniam" zuerst 1239 Febr. 20 und 1239 März 15 angetroffen wird.

Bezüglich der würde eines apostolischen legaten, welche Sigfrid durch den papst Innocenz IV zu theil ward, dürften zwei perioden zu unterscheiden sein. Zuerst erhielt er dieselbe wohl sehr bald nach der erhebung Innocenz' IV auf den apostolischen stuhl am 25. Juni 1243. Denn in der instruction des papstes für seinen gesandten vom 26. August 1243 sagt dieser ausdrücklich, der kaiser habe sich darüber beschwert, dass er dem erzbischof von Mainz das amt eines legaten verliehen habe. (... ei commisisse legationis officium.) S. unten nr 1243 c. Juli? nr 449. — Ebenso bedeuten die ausdrücke: „..... daz er gewalt hett, als der Babst selbst" und „von des Babstes wegen" (Estor, Trevir. contin. I. in: M. G. SS. XXIV, 405. Vergl. unten 1243 August nr 452), doch nichts geringeres, als das amt eines apostolischen gesandten. Endlich lässt die bezeichnung „Apostolice sedis legatus", welche sich Sigfrid in der urkunde von 1244 Juni 12 beilegt, gar keinen zweifel bestehen, dass er um die besagte frist päpstlicher legat war. Wie lange er im besitz dieses amtes geblieben, ist schwer zu bestimmen. Dahingegen ist es gewiss, dass er im letzten jahre seines lebens aufs neue als „apostolicae sedis legatus" erscheint; denn papst Innocenz IV giebt ihm diesen titel in der bulle von 1249 Jan. 26 und wiederholt denselben in den bullen von 1249 Febr. 5, Febr. 12, Febr. 20, Febr. 24, März 1 und April 26. (Vgl. Cardauns, Konrad v. Hostaden. 27, note 3.) Ebenso führt sich unser erzbischof in seinen beiden letzten urkunden, welche von 1249 Febr. 24 und März 7 ausgestellt sind, selbst als päpstlicher legat ein. — In den scriptoren finde ich nur eine einzige stelle, die von der ernennung Sigfrid's zum päpstlichen legaten in Deutschland durch papst Innocenz IV. z. j. 1249 berichtet, und zwar sind dies die Annales Erphordenses: „... dictus papa [Innocentius IV] non his contentus, apposuit adhuc ipsum sublimare ac legatum Germanie constituere." — Endlich sei erwähnt, dass die inschrift auf dem leichenstein Sigfrid's ihn auch als „legatus apostolicus" bezeichnet.

Nunmehr müssen wir einer bis jetzt beinahe gänzlich unerörtert gebliebenen, aber doch sehr beachtenswerthen frage näher treten. Karajan bemerkt in dem vorwort zu seinem in der sitzung der phil.-histor. classe der k. k. akademie der wissenschaften zu Wien am 13. Juni 1849 gelesenen aufsatz „Zur Geschichte des Concils von Lyon. 1245. (Separatabdruck aus dem II. Band der Denkschriften der k. k. Akademie. 1850): „Diese Arbeit ist nicht ohne lehrreiche Ausbeute geblieben. Sie zeigte mir wenigstens, auf welchen schwachen Stützen unsere bis-

herige Kenntniss von diesem Concile beruht**). (Vgl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen. Vierte Aufl, I, 371.) Wie begründet diese bemerkung ist, kann unter anderem daraus ersehen werden, dass wir nur sehr mangelhaft darüber unterrichtet sind, welche von den deutschen kirchenfürsten dem besagten concil anwohnten oder wenigstens während der dauer desselben in Lyon weilten. Diese frage muss namentlich in bezug auf erzbischof Sigfrid III von Mainz als eine offene betrachtet werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, dieselbe etwas eingehender, als es bis jetzt geschehen ist, zu behandeln.

Um das von uns gewonnene resultat gleich zu präcisieren, sprechen wir die überzeugung aus, dass Sigfrid jedenfalls kurz vor der feierlichen eröffnung des concils in Lyon weilte, dass er sich aber an den verhandlungen desselben nicht betheiligte. Die entgegengesetzte ansicht vertreten Karajan a. a. o. Seite 12 und Wesener, De actionibus inter Innocentium IV papam et Fridericum II a. 1243—44 et concilio Lugdunensi. S. 27. (Bonner Dissertation. 1870) Höfler gegenüber, welcher in seinem Kaiser Friedrich II, S. 161 allerdings die „persönliche Anwesenheit" Sigfrid's zu Lyon mit der „wirklichen Theilnahme" an dem concil identificiert. Stellen wir einerseits die letztere in abrede, so müssen wir andererseits auch der behauptung Karajan's im nachwort seiner arbeit Seite 52 entgegentreten, wo er sagt: „Waren deutsche Bischöfe beim Papste, als er zu Lyon weilte, so war diess, wie es scheint, nicht während des Concils, sondern früher oder später der Fall".

An die spitze unserer untersuchung müssen wir die Annales Wormatiensis stellen, in welchen es gewiss klar genug heisst: „Curia enim Romana in optimo erat statu apud Lugdunum, quia de concordia magna erat confidentia, super eo quod domnus papa imperatorem ad sanctum vocaverat concilium. Accesserunt itaque ad summum pontificem ante pascha Maguntinus (Sifridus) et Coloniensis archiepiscopi, et multa apud eum contra domnum imperatorem ibidem tractaverunt. Promittentes eciam domino pape quod si imperatorem deponeret, regem potentem in loco suo sibi et ecclesie absque mora et indubitanter presentarent. Super quo curia multum congratulabatur. Hiis enim promissionibus et suggestionibus dominus papa a dictis archiepiscopis ad hoc inductus est, quod statim in cena Domini cum divina in Lugduno celebraret, dominum imperatorem sollempniter et coram omni populo excommunicatum tam a predecessore suo domino Gregorio quam ab ipso publice denuntiavit. Super quo perterriti et admirati sunt universi. Hiis vero peractis statim ad sua reversi sunt archiepiscopi memorati et per totam Theutuniam quecunque poterant mala imperatori tractare modis omnibus conabantur, temptantes eciam ubique ubi regem super eum possent invenire. (Böhmer, Font. II, 183 u. M. G. SS. XVII, 49.) — Wenn von Böhmer a. a. o., note 1 und nach ihm in den Mon. Germ. l. c. die obige nachricht von der auf cena domini (April 13) feierlich verkündeten excommunication des kaisers durch Gregor IX und durch Innocenz IV für „unrichtig" erklärt wird, weil „Friedrich bekanntlich am 17. Juli 1245 excommunicirt worden sei", so will uns dieses bedenken nicht wohl begründet erscheinen, sondern wir glauben, dass die ganze obige darstellung in den Ann. Wormat. durchaus mit dem stempel der wahrheit gekennzeichnet ist. Ohne uns auf diese streitfrage weiter einzulassen, bemerken wir nur, dass eben weil die anwesenden deutschen bischöfe ihre theilnahme an dem concil verweigerten, der papst sich beeilte, noch in deren gegenwart die von seinem vorgänger ausgesprochene excommunication des kaisers zu wiederholen und dieselbe seinerseits zu bestätigen. Auf dem concil selbst „hat damals kein neues verfahren stattgefunden, sondern es ist nur auf das nichterscheinen des kaisers die frühere sentenz bestätigt und nach lage der sachen mit anfügung der absetzung geschärft worden", wie Böhmer, Regesten Innocenz IV. S. 356 selbst ausdrücklich und mit vollem recht betont. Der papst schliesst das concil mit der gegen den kaiser gerichteten absetzungssentenz: „Nos itaque super premissis et quam pluribus aliis eius nephandis excessibus cum fratribus nostris et sacro concilio deliberatione prehabita diligenti . . . memoratum principem qui se imperio et regnis omnique honore ac dignitate reddidit tam indignum, quique propter suas iniquitates atque scelera a Deo ne regnet vel imperet est abjectus, suis ligatum peccatis et abiectum omnique honore ac dignitate privatum a Domino ostendimus, denunciamus ac nichilominus sentenciando privamus; omnes qui ei iuramento fidelitatis tenentur astricti, a iuramento huiusmodi perpetuo absolventes; auctoritate apostolica firmiter inhibendo ne quisquam de cetero sibi

*) Nach einer mittheilung des advokaten Bernardo Mattiauda von Bardineto in der Gazzeta d'Italia vom 29. Januar 1880 (Vgl. Beilage zur Augsburger Allgemeinen Zeitung. 1880, Nr. 44.) hat derselbe einen codex des 13. jahrhunderts gefunden, welcher u. a. 41 decretalen Gregor's IX und Innocenz' IV vom concil zu Lyon, geschrieben von der hand Raimund's von Pennaforte, enthalten soll.

tanquam imperatori ac regi pareat vel intendat et decernendo quoslibet qui deinceps ei velut imperatori aut regi consilium vel auxilium prestiterint vel favorem, ipso facto vinculo excommunicationis subjacere." Huillard-Bréholles, Friderici II. historia dipl. VI, Pars I, 319. — Höchst beweisfähig ist folgende stelle: .... loco sibi cavens Wasserburgum confugit [Albertus Bohemus] ubi ibidem per dimidium annum latuit, donec anno 1245 in Bohemiam secedens illic apud regem Wenceslaum monoculum archiepiscopum Moguntinum Sigefridum a se prius etiam exauthoratum invenisset, cui per regem reconciliatus, cum eo ipso per Alemanniam in Gallias apud Papam Lugduni tunc sedentem proficiscitur. Alberts von Beham Conceptbuch. herausgegeben von Höfler. in: Bibliothek des Litter. Ver. in Stuttgart. XVI, 157. Aus dieser stelle wird also schon ersichtlich, dass die von Höfler a. a. o. Seite V ausgesprochene unsichere annahme, dass unser erzbischof und Albert Böheim „1244 oder spätestens 1245" nach Lyon gereist seien, der unzweifelhaften thatsache weichen muss, dass die fragliche reise in das frühjahr 1245 fiel. (Vergl. unten die nummern 516 bis 522 und Schirrmacher, K. Friedrich der Zweite. IV, 401.) — Auf dieser überlieferung beruht ohne zweifel, sei es unmittelbar oder mittelbar, die stelle bei Schritovinus in: Rauch, SS. rer. Austriac. II, 500: „Boemiam intrans cum Sifrido Moguntino archiepiscopo mediante rege Boemie componitur et reconciliatur, pro eo quod ipsum deposuerat de speciali domini papae mandato. Compositione celebrata cum eodem archiepiscopo per Alemanniam proficiscitur ad curiam domini papae versus Lugdunum, ubi Parisius veniens ab amicis Friderici quondam imperatoris vix evasit, tandem per Senones transiens vix Lugdunum venit."

Wenn nun Hansiz, Germania sacra. I, 382 berichtet: „Nihil in eo Concilio partium habuit Rudigerus Pataviensis: nuncios tamen suos eo destinasse colligitur ex Commentariis Pataviensibus; quibus dicitur Episcopos ex tota Germania Legatos ad Pontificem Lugduni commorantem misisse eiusque gratiae reconciliari quaesisse. Moguntinus, qui Concilio aderat, etiam Albertum Archi-Diaconum adduxerat, insidiis amicorum Friderici per iter, praesertim Parisiis vix ereptum", so steht der letztere theil dieser stelle in offenkundiger verwandtschaft mit der nachricht bei Schritovinus, mag sie nun direct auf derselben fussen oder mag sie aus den unmittelbar vorher angezogenen commentarii als gemeinsame quelle mit Schritovinus geflossen sein. Was unter diesen commentarien zu verstehen ist, weiss ich freilich nicht. Vielleicht sind die missivbücher Albert's gemeint und dann bestätigt sich, was Böhmer, Regesta imper. 1198—1254. Einleitung lxix vermuthet; (Vgl. auch Ratzinger in den Hist.-pol. Blättern Bd. 84, S. 837, welcher Böhmers ansicht früher bekämpfte, sich aber dann derselben anschloss; vielleicht dürfen wir auch in denselben jene verlorene schrift erkennen, welche Albert Beham*) „zum mittelpunct" hat, deren verfasser jenem gewiss sehr nahe stand, und welche im interesse der vertheidigung desselben und mit benutzung des in seinen missivbüchern gesammelten urkundlichen materials verfasst wurde. (Siehe Ratzinger a. a. o. Seite 844 und 845, Bd 85 S. 107 und 209, an welcher letzteren stelle Wolfgang, pleban in Oettling und zugleich notar Albert's, als der muthmassliche verfasser der biographie desselben bezeichnet wird). Jedenfalls ist die von Karajan a. a. o. Seite 12 gegen Höfler, Kaiser Friedrich II, S. 161 geltend gemachte behauptung, dass die aus Hansiz angeführte stelle unbelegt sei, als unbegründet zurückzuweisen.

Ein kräftiges indiz für die anwesenheit Sigfrid's zu Lyon während, oder wenigstens unmittelbar vor beginn des concils findet sich in Thomae Tusci Gesta imperat. et pontif., welcher berichtet, dass von den 4 exemplaren der während des concils angefertigten abschriften der privilegien der römischen kirche**) je eines den erzbischöfen von Compostella, Rheims, Canterbury und — wie er glaube — von Mainz anvertraut worden sei. (Sed et Romane ecclesie privilegia diligentius usque hodie conservata fidem faciunt de premissis, que Innocentius papa IV. Lugdunum portavit, eaque in concilio cunctis prelatis ostendit, et singulis bullas aureas privilegiorum monstravit, et coram omnibus transscribi fecit et legi in magnis quattuor pergamenis, quibus sua sigilla singuli apposuere prelati et unum transscriptum in Yspania posuerunt, illud Conpostellano archiepiscopo commendantes; aliud posuerunt in Francia Remensi archiepiscopo commendatum; tertium est Anglicis commendatum archiepiscopo Cantuariensi; quartum ut credo in Alamania

---

*) Ueber den namen, die herkunft und thätigkeit des Albertus Bohemus als „judex a sede apostolica delegatus" sind neuerdings vielfache untersuchungen angestellt worden, auf welche wir jedoch nicht eingehen können. Nur sei bemerkt, dass diese litteratur von Ratzinger an den angeführten orten vollständig verzeichnet und in sehr gründlicher weise gewürdigt ward.

**) Vgl. Huillard-Bréholles, Rouleaux de Cluny, Notices et extraits des M. SS. 21^b, 267—363; Delisle, Melanges de Paléographie etc. Nr. XV; Sickel, Das Privilegium Otto I für die römische Kirche. 52.

commendatum est Maguntino. Sed privilegia ipsa bullata apud Romanam ecclesiam remansere servanda. Hec autem transcriptio et recommendatio ideo facta fuit, ne, si existerent tantum Rome, facile perdi possent. Hec verissima esse scio, sicut qui interfui ipsi concilio et socius eram vicarii generalis ministri ordinis Minorum, qui suum sigillum apposuit, et privilegia legi diligenter audivit. Mon. Germ. SS. XXII, 492.) Da nun die drei zuerst genannten erzbischöfe ohne zweifel auf dem concil zugegen waren und selbst zu den 40 gehörten, welche die obenangeführte beglaubigungsformel (Karajan a. a. o. 52.) unterzeichneten und besiegelten und die übergabe an den Mainzer mit denselben worten berichtet wird, wie diejenige an die andern drei erzbischöfe, so lässt sich wohl ohne bedenken annehmen, dass auch Sigfrid in Lyon anwesend war. Der umstand freilich, dass der metropolit von Deutschland die abschriften der privilegien nicht mitunterzeichnete, und der die nachrichten bei Thomas abschwächende zusatz: „ut credo" weisen deutlich genug darauf hin, dass Sigfrid einen officiellen antheil an dem concil nicht nahm. Dieses schliesst aber seine anwesenheit in Lyon unmittelbar vor beginn des concils, sowie auch die empfangnahme der für Deutschland bestimmten abschrift der römischen privilegien keineswegs aus. Und wenn gesagt wird, dass dieselben auf dem concil allen prälaten gezeigt und in deren gegenwart abgeschrieben und vorgelesen worden seien, wobei allerdings Sigfrid nicht zugegen war, so ist doch sehr wohl denkbar, dass ihm der papst zuvor schon einsicht in die privilegien gewährt hatte.

Zu der von Böhmen aus nach Lyon unternommenen reise des erzbischofs Sigfrid und des iudex a sede apostolica delegatus, Albertus Behaim, passt es auch recht wohl, dass bischof Nicolaus von Prag als theilnehmer an dem concil bezeugt wird. Dessen name befindet sich nämlich unter den 40 vätern des concils, welche die beglaubigungsformel des in der schlussitzung desselben von papst Innocenz am 17. Juli vorgelegten transsumpts von 82, das verhältniss von weltlichen machthabern zum römischen stuhle betreffenden urkunden unterzeichneten und besiegelten, und zwar unter den bischöfen an zweiter stelle. (S. Karajan a. a. o. 52.) Bischof Nicolaus machte seine theilnahme an dem concil gewiss von der zustimmung des königs von Böhmen abhängig und da auch gerade dieser die aussöhnung des erzbischofs Sigfrid mit Albert Behaim zu stande brachte, so dürfte die reise dieser beiden nach Lyon wohl auch mit der theilnahme des prager bischofs an dem concil in verbindung zu setzen sein.

In betreff der anwesenheit anderer deutscher bischöfe zu Lyon besteht auch noch unsicherheit, weshalb wir diesen streitpunct genauer ins auge fassen müssen. Albertus Stadensis in: M. G. SS. XVI, 369 berichtet: „plures episcopi Teutoniae ad concilium non iverunt." und in bezug auf diese stelle bemerkt Huillard-Bréholles in: Hist. dipl. Frid. II. Tom. VI, 317 Note: „Nullus vero Alemanniae episcopus, si Alberto Stadensi fidem adhibeamus, ibidem affuit." Auf das unzulässige dieser bemerkung hat schon Hefele, Conciliengeschichte V, 982 hingewiesen, und wir glauben noch besonders hervorheben zu sollen, dass neben der anwesenheit des erzbischofs Sigfrid von Mainz zu Lyon auch diejenige des erzbischofs Konrad von Cöln und der bischöfe Konrad v. Freising und Landolt von Worms nachweislich ist. Höfler bemerkt in seinem K. Friedrich II, S. 161 Note allerdings etwas undeutlich, dass Konrad von Freising „da war", worunter aus dem zusammenhang wohl nur auf theilnahme an dem concil geschlossen werden kann. Hiergegen polemisiert Karajan a. a. o. 12 mit recht, allein wenn wir zwischen anwesenheit zu Lyon und wirklicher betheiligung am concil einen unterschied machen — was wir thun müssen — so sind die von Höfler beigebrachten beweise allerdings wohl geeignet, die anwesenheit Konrad's von Freising zu begründen. Denn kaiser Friedrich II sagt ja selbst in seiner schrift an die geistlichen und weltlichen herrn in England: . . . „dum venerabilem Frisingensem episcopum, dilectum principem H(ermannum), magistrum domus hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum, et magistrum Petrum de Vinea, magnae curiae nostrae iudicem, dilectos fideles nostros, quos ultimo pro omnimoda consummatione tractatae pacis ad concilium miseramus, saltem per triduum summus pontifex noluit praestolari etc". [Bibl. XVI, 84]. (Vergl. Wesener, De actionibus inter Innocentium IV papam et Friedericum II a. 1243—44 et concilio Lugdunensi. 35.) — Dann beruft sich Höfler auf das schreiben papst Innocenz' IV an bischof Konrad von Freising von 1245 Dez. 3, in welchem ausdrücklich steht: „Cum igitur vobis tunc in nostra praesentia constitutis tam viva voce quam nostris literis dedimus firmiter in mandatis, ut dilectum filium Albertum decanum, tunc archidiaconum Pataviensem, ad beneficia sua, quibus per [Eberhardum] archiepiscopum Salzeb. et [Rudigerum] episcopum Pataviensem ac per te, frater episcope! fuerat contra iustitiam spoliatus, restituere sublato appellationis obstaculo curaretis, licet promiseritis vos libenti animo id facturos, nondum tamen elapsis iam quatuor mensibus illud efficere curavistis" etc. Hierdurch ist doch eine persönliche begegnung und unterredung des papstes mit dem bischof von Freising im monat August d. j. 1245 aufs unzweideutigste beurkundet. Dies wird auch von Karajan a. a. o. 12

eingeräumt, allein derselbe fügt sofort hinzu: „Wo dieselbe [unterredung] stattgefunden, ist nicht gesagt, es könnte somit ihre anwesenheit auf dem concile nach diesem briefe allein, höchstens als wahrscheinlich bezeichnet werden.“ Hier müssen wir zunächst bemerken, dass sich der passus des papstschreibens, um welchen es sich handelt, offenbar nur auf den „frater episcope“ angeredeten bischof Konrad von Freising bezieht. Bezüglich des ortes aber, wo die fragliche unterredung stattgefunden, kann wohl kein zweifel walten, da der papst, — wie ein blick in Potthast, Reg. pontif. Rom. lehrt — während des monats August und auch vom anfang Dezember 1244 bis zum 14. November 1245, in welcher zeit er einen ausflug nach Clugny machte, ununterbrochen zu Lyon weilte.

Die anwesenheit des bischofs Landolt v. Worms zu Lyon während des jahres 1245 wird durch die Annales Wormatienses bezeugt, die zum genannten jahre berichten: „Et Jacobus [miles de Lapide] dominum episcopum [Wormatiensem] ac suos in quibus poterat molestare non desistebat. Accidit autem cum dominus episcopus esset Lugduni apud dominum papam, idem Jacobus etc. (Böhmer, Font. II, 184 u. M. G. SS. XVII, 49.)

Bezüglich des erzbischofs Konrad von Cöln verweisen wir auf die oben (S. XXXVI) mitgetheilte stelle aus den Ann. Wormatienses. (Vgl. Cardauns, Konrad von Hostaden. S. 19.)

Hat sich somit die anwesenheit deutscher bischöfe in Lyon während des concils ergeben, so lässt sich mit evidenz darthun, dass keiner derselben wirklichen antheil am concil nahm. Während der verhandlungen desselben sagte der papst: „. . . . sed omnes qui in iurisdictione imperatoris fuerunt, ad illud [concilium] eos accedere non permisit.“ (Brevis nota eorum, quae in primo concilio Lugdunensi generali acta sunt, in: Mansi, Coll. conc. XXIII, 613) und . . . . . . Et qui absunt, laqueis domini tui [imperatoris] impediuntur irretiti.“ (Acta concilii Lugdun. ex Matthaei Parisii Hist. Anglicana. ad. a. 1245. in Mansi l. c. 638.) Auch erklärt der kaiser ausdrücklich, dass an der gegen ihn ausgesprochenen sentenz sich kein deutscher bischof weder durch seine gegenwart noch durch seinen rath betheiligt habe, indem er sagt: „. . . quam (perniciem) nulli nostrorum Germaniae principum, a quibus assumptio status et depressio nostra dependet, praesentia et consilio firmaverunt“. Höfler, Albert von Beham a. a. o. 85. Was den erzbischof Sigfrid III insbesondere angeht, so haben wir bereits darauf hingewiesen, dass derselbe schon umdeswillen keinen activen antheil an dem concil genommen haben kann, weil er die während des concils angefertigten vier abschriften der privilegien der römischen kirche, von welchen er wahrscheinlich ein exemplar erhielt, nicht mitunterzeichnete, und weil sich auch sein name unter der mehrfach erwähnten beglaubigungsformel (Karajan a. a. o. 52) nicht mitunterschrieben findet.

Schliesslich wollen wir noch auf eine hinlänglich klare andeutung verweisen, aus welcher zu ersehen ist, dass viele dem papst feindliche elemente während des concils in Lyon eingetroffen waren, ohne zu demselben eingeladen zu sein. In dem gedicht „Pavo“ bei Karajan a. a. o. 46 lauten nämlich die verse 31 und 32: „Coruus ab aduerso, cornica, monedula, cornix et plures alii venerunt non vocitati.“ Alle diese „laici et clerici gebelini“, wie es im „prologus in pauonem“ heisst, konnten natürlich keinen antheil am concil nehmen, und zu ihnen mögen denn auch die deutschen bischöfe gehört haben, welche aus irgendwelchen gründen oder rücksichten bei den verhandlungen des concils keine active rolle übernommen hatten. Ja es lässt sich aus einer stelle des gedichts sogar wohl entnehmen, dass die Deutschen wirklich gar nicht zum concil geladen waren. Die verse 23 und 24 besagen nämlich:

„Euolat edictum, quod queque domestica statim
indubitanter auis, visis presentibus, assit.“

Der sinn dieser stelle kann wohl kein anderer sein, als dass nur „queque domestica auis“ geladen wurde, hiezu gehörten aber die Deutschen nicht, wie Karajan a. a. o. S. 10 und 28 commentiert.

Zur entscheidung unserer frage können wir auch zwei bullen papst Innocenz' IV herbeiziehen. So weist auf einen persönlichen verkehr desselben mit unserem erzbischof entschieden der auftrag hin, den jener 1245 Mai 5 diesem bezüglich des klosters Lorsch ertheilte (S. unten nr 518), welches er aus dem seit 12 jahren währenden zustand der auflehnung durch einführung von regulierten weltlichen canonikern endlich wieder in geordnete verhältnisse versetzen sollte. Die betreffende bulle beginnt: „Cum, sicut nobis exponere curavisti, felicis recordationis Gregorius papa“ etc. und wir stehen nicht an, in dem eingeschobenen satze, „sicut nobis exponere curavisti“, die andeutung eines mündlichen vortrags zu finden. Das wort „curavit“ weist hier keineswegs auf die thätigkeit eines dritten hin, wie man vermuthen könnte, sondern es bezieht sich auf den adressaten, wie es in unverkennbarer weise der fall ist, wenn Innocenz in einer bulle von 1245 März 11 (Erben, Regesta Bohemiae. I, 527.) von dem bischof Konrad von Olmütz sagt:

„idem comparere hactenus non curavit", oder in einer andern bulle von dem nämlichen datum den gleichen sinn mit den worten ausdrückt: „contempserit comparere". Und was das verbum „exponere" betrifft, so benimmt der ausdruck in den beiden eben herangezogenen bullen: „Exponentibus coram nobis J. decano, B. archidiacono" etc. jeden zweifel, dass dasselbe in dem obigen zusammenhang die vermuthung einer mündlichen auseinandersetzung begründen kann.

Auch ein negatives beweismoment, nämlich der umstand, dass Sigfrid im frühjahr 1245 keine urkunden ausstellte, legt die überzeugung nahe, dass er durch eine reise in's ausland an der erledigung von geschäften in der heimath verhindert gewesen sei. Beinahe vier ganze monate, von Febr. 6 bis Mai 31, findet sich keine spur von ihm in Deutschland und wenn uns keine urkunde angiebt, wo er diese zeit zugebracht, (der ablass für St. Maximin von 1245 Mai 1 dürfte wohl in Lyon ertheilt worden sein), so sehen wir darin einen neuen hinweis, dass er — wie wir aus vielen andern beweisen und indicien wissen — während jener zeit seine reise nach Lyon unternahm.

Endlich lässt die übertragung der verwaltung des hochberühmten und reichen klosters Fulda durch den papst auf Sigfrid (minister Fuldensis), von der wir gleich näher handeln werden, eine persönliche betreibung dieser angelegenheit durch den erzbischof während dessen anwesenheit zu Lyon wohl vermuthen. Die ernennung Sigfrids zum „minister Fuldensis" durch papst Innocenz IV erfolgte deshalb, weil das kloster unter abt Konrad in grossen verfall gerathen war, und zwar ohne zweifel i. j. 1245*), da er sich schon in einer urkunde von 1245 Juni 12 (S. unten nr 531) „minister Fuldensis ecclesiae" nennt. Hierauf machte bereits Gudenus, C. d. I. 592 besonders aufmerksam, indem er sagt: „Eo principaliter fine adducta, ut ex eiusdem dato liqueret, non an. 1246 Administratorem Ecclesiae Fuldensis constitutum fuisse Sifridum nostrum, prout scriptores velint; quandoquidem iam in hacce, antecedentis anni, charta talis audiat." Wie sich Sigfrid selbst nicht „abbas ecclesiae Fuldensis", sondern stets „minister" nannte, so wird er auch in einer urkunde der grafen Albert und Konrad von Klettenberg von 1248 angeredet; dieselbe beginnt: „Reverendo domino suo ac semper diligendo S[ifrido], Dei gratia sanctae Maguntinae sedis archiepiscopo et Vuldensis ecclesiae humili ministro." Da es sich um den verkauf eines dorfes handelt, welches fuldisches lehen war, heisst es in der urkunde „Verum quum dictam villam ab ecclesia Vuldensi iure teneamus feodali, ut saepe dictae ecclesiae secundum debitum iustitiae satisfiat integraliter" und gegen ende: „Igitur quia ratione feodi ad gratiam vestram respectum nos habere convenit et recursum, possessiones nostras in praesenti cedula conscriptas sub sigillis nostris vobis resignamus." (Urkb. des histor. Ver. f. Niedersachsen. II, 185.) — Auf seiner grabinschrift heisst Sigfrid „Rector fuldensis ecclesie". (S. unten nr 672.) — Wenn Wenck, Hess. Landesgesch. I, 262 sagt: Sigfrid nannte sich nur „Rector et Administrator oder auch minister ecclesiae Fuldensis", so ist dies ungenau, denn er selbst bediente sich, wie schon bemerkt, nur der letzteren bezeichnung, wohl aber sagt Sigfrid v. Eisenbach in einer urkunde von 1272 von ihm „cum esset pro tempore fuldensis ecclesiae ministrator." Schannat, Dioec. Fuld. Probat. 286. (Siehe unten nr. 1245—1249.) Und „rector" steht — wie eben erwähnt — nur auf der grabinschrift Sigfrid's Allerdings nennt Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 221. Note den erzbischof „verwalter des stifts Fuld" und Ledebur, Archiv für die Geschichtskunde. III, 107 setzt dafür „Administrator", was wohl auf „ministrator" im original hinweist, welche bezeichnung dann mit dem „ministrator" bei Schannat a. a. o. übereinstimmen würde. Die offizielle bezeichnung war offenbar „minister", wie aus den drei oben angeführten urkunden hervorgeht.

Wenn aber Wenck durch seine obige äusserung darthun will, dass der erzbischof nicht als wirklicher abbas Fuldensis zu betrachten sei, so ist erstlich zu bedenken, dass minister bekanntlich oft genug geradezu für „abbas" genommen wird, wie auch diese bezeichnung noch häufiger für episcopus oder archiepiscopus steht. (Vergl. du Cange, Gloss. medii aevi. — Sagt doch Sigfrid selbst in der urkunde v. 1241 Sept. 10 „profitemur venerabili domino Conrado, Coloniensis ecclesiae ministro, dilecto consanguineo nostro.") Zum andern aber ist hier besonders gewicht auf den umstand zu legen, dass unser erzbischof jedenfalls bis zu seinem tode „minister Fuldensis" blieb, da erst nach dem eintreten desselben im jahre 1249 Heinrich IV v. Erthal als abt von Fulda erscheint. (Schannat, Hist. Fuld. 196: . . . . . anno 1249 mortuo administratore Sigifrido.) Hätte es sich bei erzbischof Sigfrid um nur eine zeitweilige verwesung der temporalien des klosters Fulda gehandelt, so würde derselbe gewiss zum „provisor" aufgestellt worden

---

*) Im Breviarium Fuldense per F. Cornelium, welches nach neueren untersuchungen eine fälschung Paullini's ist (vergl. Harttung in: Forschungen zur deutschen Gesch. XIX, 417—490 und Rübsam, Heinrich v Weilnau. 91—93), steht irrthümlich das jahr 1246.

sein, wie es bei erzbischof Werner der fall war, welcher nach der ermordung des abtes Berthous im jahre 1272 nur zwei jahre lang „provisor Fuldensis ecclesiae" war. (Siehe unten bei erzbischof Werner nr. nr 276 u. 282.)

In den erbitterten kämpfen zwischen kirche und staat, welche den vorzüglichsten inhalt der geschichte in der ersten hälfte des 13. jahrhunderts bilden, treten natürlich papst und kaiser als die hauptrepräsentanten der beiden feindlichen gewalten besonders in den vordergrund, und da wirklich hervorragende geister, wie die päpste Innocenz III, Gregor IX und Innocenz IV einerseits, und kaiser Friedrich II andererseits das auge der forscher auf sich ziehen und deren interesse fesseln müssen, so geschieht es leicht, dass die anderen acteure in dem grossen drama, denen doch auch wichtige rollen zugefallen waren, nicht das mass der beachtung finden, welches denselben ihrer stellung und ihrer persönlichkeit nach gebührt. Diese erscheinung konnten wir schon bei erzbischof Sigfrid II beobachten, noch auffallender aber tritt sie bis in die neueste zeit in bezug auf erzbischof Sigfrid III hervor, dessen antheil an den mit aller wucht geistiger und physischer kräfte auf dem gebiet diplomatischer schachzüge und in mörderischen feldschlachten geführten, das kirchliche und politische dasein der abendländischen völker tief erschütternden kämpfe von den meisten geschichtschreibern gänzlich unbeachtet gelassen oder wenigstens weit unterschätzt wird. Und doch kann die billig und recht urtheilende geschichte nicht wohl einem manne ihre anerkennung vorenthalten, der auf einem so überaus wichtigen und exponierten posten, wie es derjenige des angesehensten kirchenfürsten und kaiserlichen erzkanzlers in Deutschland war, getreulich seine pflicht erfüllte. Denn er wandelte nicht allein unentwegt auf der bahn, die ihm sein kirchlicher beruf vorzeichnete, sondern er besass auch genug staatsklugheit, um die rechten grenzen zwischen der geistlichen und weltlichen machtsphäre zu erkennen und sich nicht unbesonnen in einen kampf gegen die obersten weltlichen gewalthaber einzulassen. So übernahm er zwar im jahre 1234 die gesandtschaft k. Heinrich's VII, der ihn als einen seiner ausgezeichnetsten boten 1234 Sept. 2 an seinen vater Friedrich II nach Italien schickte; allein als nach seiner rückkehr die feindschaft zwischen vater und sohn zu offenem ausbruch kommen sollte, entzog er dem letzteren seine hilfe, welche ihm andere geistliche fürsten zusagten, und wurde dadurch denselben sogar verdächtig. — Auf die eindringlichste weise bittet er im jahre 1240 den papst Gregor IX um beendigung des kampfes mit dem kaiser, indem er den deutschordensmeister Konrad als friedensboten an ihn sendet und ihm den folgenden, auf versöhnung der parteien gerichteten brief mitgiebt: „... Occasione discordie Pater sancte inter vos et Dominum Imperatorem exorte mala guerrarum per universam terram exurgunt et disponuntur in dissensiones et discidia nationes tam in partibus transmarinis quam etiam cismarinis et preter id quod maximum estimatur, impeditur ex eo negotium Terre sancte, si tranquillitatem et pacem misericordia salvatoris non miserit inter partes, verentur omnibus hiis maiora et catholice fidei graviora, nisi medelam quam potestis, discordie huiusmodi morbo per sapientiam desuper vobis datam curaveritis adhibere. Ideoque sanctitatem vestram humiliter supplicamus et consulimus quantum licet, ut et que premissa sunt et que poterunt provenire misericorditer intuentes, eis, que concordie sunt et pacis vestram clementiam acclinetis et super premissis fratrem Conradum venerabilis Domus Teutonice Transmarine Magistrum, virum utique religiosum ac providum ac discretum misericorditer audiatis; et si ad concordiam reformandam presentia nostra visa fuerit oportuna, pro reverentia matris nostre Romane Ecclesie, ac populi sui salute parati erimus nos exponere tam laboribus, quam expensis." [Würdtwein, N. subs. IX, 6] (Vergl. unten 1240 April 20.) Namentlich hat Sigfrid gewiss die eigenschaften kaiser Friedrich's II als gegner nicht unterschätzt und es zeigt daher von umsicht und feinem politischem takt, dass er z. b. auf dem fürstentag zu Eger (1239) mit aller entschiedenheit als vermittler zwischen die beiden parteien trat und es auch wirklich durchsetzte, dass die beabsichtigte aufstellung eines gegenkönigs nicht zu stande kam. Es mochte die erreichung dieses zieles um so schwieriger für den reichsverweser sein, als sehr mächtige herrn, wie herzog Otto von Baiern und könig Wenzel von Böhmen, unterstützt von eifrigen vertretern der sache des päpstlichen stuhles, mit energie auf den sturz der staufer hinarbeiteten, andererseits aber viele geistliche fürsten, wie die bischöfe von Passau, Regensburg und Freising unter führung des erzbischofs Eberhard II von Salzburg mit dem kaiser gemeinschaftliche sache machten und ihm in aller ergebenheit anhingen. Aus diesem bei unserem erzbischof so stark hervortretenden zuge der friedfertigkeit, gepaart mit einem unwandelbaren rechtsgefühl, erklärt es sich denn auch, wie es kam, dass derselbe das vertrauen der römischen curie und des kaiserlichen hofes in gleichem masse genoss und sich desselben auch auf beiden seiten würdig erwies. Dieses offenbart sich besonders durch den umstand, dass kaiser Friedrich II, nachdem ihm Sigfrid durch die erwählung seines sohnes Konrad (IV) zum könig (1237) einen grossen dienst geleistet hatte, denselben zum verweser des reichs einsetzte. Andererseits durfte papst Gregor IX auf die zuverlässigkeit des mainzer metropoliten rechnen, als er ihm in

den zum ausbruch kommenden kämpfen zwischen der päpstlichen und kaiserlichen partei umfassende vollmacht ertheilte. Ebenso waren die dienste, welche Sigfrid durch die königswahlen Heinrich's Raspe (1246) und Wilhelm's v. Holland (1248) der kirchlichen partei leistete, von hohem werthe und papst Innocenz IV. lohnte dieselben unter anderem dadurch, dass er ihm den höchsten vertrauensposten eines apostolischen legaten verlieh. Wenn aber trotz der grossen friedensliebe, welche Sigfrid, soweit es nur möglich erschien, walten liess, sein ganzes pontifikat reich an den verschiedenartigsten kämpfen war, und er sogar an zahlreichen kriegszügen persönlichen antheil nahm, so ersieht man hieraus eben nur, dass die überaus feindseligen elemente, aus denen sich die aufeinander stossenden gegensätze entwickelten, weit mächtiger waren, als der wille und die kraft des mächtigsten deutschen kirchenfürsten und obersten beamten des deutschen reiches. Und wenn der treue sohn der kirche und eifrige vertreter des oberhauptes derselben von Albertus Bohemus mit suspension und excommunication belegt wurde, so ist dies eben nur ein schlagender beweis, dass Sigfrid's wesen sehr verschieden war von dem mit einem „tiefen fanatischen zug“ gekennzeichneten character jenes im bewusstsein seiner guten sache tollkühn anstürmenden und nach allen seiten wild dareinschlagenden iudex delegatus des apostolischen stuhls.

Wie in der grossen politik, so war aber Sigfrid auch bemüht, durch rechtsconstitutionen geordnete und friedliche verhältnisse in kirchlichen dingen und auf dem sozialen gebiet zu schaffen, weshalb er zahlreiche versammlungen jeder art, besonders aber mehrere provincial- und dioecesanconcilien berief. So hatten die versammlungen zu Mainz in den jahren 1235 und 1239 wohl vorzugsweise den zweck der friedensstiftung, und wenn er einen kreuzzug gegen die Tataren predigte oder sich ein päpstliches mandat gegen räuber und mordbrenner verleihen liess, gab er hierdurch doch wohl die entschiedenste absicht kund, nach allen seiten ruhe, sicherheit und ordnung zu schaffen. Namentlich war er darauf bedacht, auch die innere verwaltung nach festen normen zu regeln. Hiefür giebt es einen eclatanten beweis.

Von der wohlorganisierten finanzwirthschaft nämlich, welche unter der regierung Sigfrid's III gehandhabt wurde, legt eine heberolle (29 pergamentblätter in 4°) zeugniss ab, in welcher „ein grosser theil der tafelgüter, einkünfte und rechte eines erzbischofs von Mainz und anderer auf die erhebung und verwaltung derselben bezügliche verhältnisse“ enthalten sind. Das prächtige manuscript auf pergament befindet sich nach vielfältigen wanderungen jetzt in dem grossherzoglich hessischen haus- und staatsarchiv zu Darmstadt. Ursprünglich gehörte es dem kurmainzischen archiv zu Erfurt an und gelangte mit den acten dieser stadt in das provinzialarchiv zu Magdeburg. Seiner wichtigkeit halber wurde es in das königliche geheime staats- und kabinetsarchiv zu Berlin aufgenommen. (Archiv f. ältere deutsche Geschichte. XI, 776. Böhmer sagt, dass sich dieses interessante denkmal „unter den Kindlinger'schen Sachen“ befunden habe.) Von hier wurde es im Jahre 1855 in das provinzialarchiv nach Coblenz übergeführt und endlich tauschweise nach Darmstadt abgegeben. Geschrieben wurde das für die geschichte des erzstifts Mainz so interessante güter- und zinsverzeichniss gegen 1248 von Scriptor Bertholdus, der sich selbst nennt. Die herausgabe desselben in der: „Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1840.“ verdanken wir Dr. H. A. Erhard. Einen auszug veröffentlichte Baur in „Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde. Band VIII, 563 flgde.“ 1856. Vgl. auch Herrmann, Bibliotheca Erfurtina. 193; Wagner, Geschichte ausgegangener Orte. in: Archiv für Hessische Gesch. VII, 237; Tettau, Ueber das staatsrechtliche Verhältniss von Erfurt zum Erzstift Mainz. 25, Note 96 u. 77, note 282.)

Wenn Sigfrid den werth einer wohlgepflegten finanzwirthschaft zu schätzen wusste und demnach auch darauf bedacht war, sich erhebliche geldmittel zu verschaffen, so trieb ihn dazu doch gewiss nicht eine unwürdige habsucht, sondern das bedürfniss des geldes, welches aus vielerlei veranlassungen an ihn herangetreten sein mag. Zunächst lasteten von seinem vorfahr her grosse schulden, die derselbe in Italien gemacht hatte, auf dem erzbisthum. (Vergl. unten nr 96 zu 1233, Juni 18.) Dies darf nun aber keineswegs als eine auffallende oder vereinzelte erscheinung aufgefasst werden. Wir erinnern hier beispielsweise nur daran, wie papst Gregor IX unsern erzbischof beauftragte, einem römischen bürger zur erlangung seines guthabens an dem erzbischof von Cöln behilflich zu sein. (S. unten nr. 213 zu 1236, April 26.) Ebenso befand sich das bisthum Chur im jahre 1234 in sehr bedrängter finanzlage, so dass sich papst Gregor IX veranlasst sah, auf bitten des kaisers zu gestatten, eine zeit lang die einkünfte seiner beneficien fortzubeziehen. („cum . . . . Ecclesia Curiensis gravi prematur onere debitorum, retinendi saltem usque ad certum tempus beneficia, que prius Canonice obtinebas, licentiam tibi concedere dignaremur. Würdtwein, N. subs. VI, 44.)

Sodann erforderten die zahlreichen einheimischen und auswärtigen kriege, in welche Sigfrid verwickelt wurde, erhebliche summen. (MS. Petrensis Sifridum sic respondisse refert: Oportet se accomodare praesenti necessitati, nam per habita bella tum in territoriis nostris, tum in Turcarum prouinciis aerarium nostrum exhaustum est, quod necessario restaurare debemus. Romae item per antecessores nostros multa debita contracta sunt, ob non exsolutas pecunias palliales. Joannis RM. I. 596.) Auch bewilligte er subsidien für die römische kirche (Vergl. unten regest nr 675; auch: Historisch-politische Blätter. Bd 84,.S. 745.), welche dem amt und der würde eines metropoliten der deutschen kirche entsprechend jedenfalls keine geringen summen repräsentierten.

Ebenso war Sigfrid darauf bedacht, die dompfründen zu erhöhen, und er überliess zu diesem zweck dem domkapitel einkünfte aus den am dome aufgestellten verkaufsläden. (Vergl. unten Regest zu 1241, Dez. 21). Erhebliche ausgaben verursachten ihm auch die umfangreichen bauten, welche er am mainzer dome ausführte, und es dürften dieselben wohl gar nicht möglich gewesen sein, wenn ihm nicht durch die einverleibung des klosters Lorsch mit seinen besitzungen in das erzbisthum ansehnliche mittel zu gebote gestanden hätten. (Bockenheimer, Der Dom zu Mainz. 39.) Seiner ernennung zum „minister Fuldensis“ durch den papst (Vergl. unten Nr. 530 zu 1245, vor Juni 12), von welcher wir oben handelten, lag wohl auch die absicht der eröffnung einer neuen finanzquelle für den erzbischof zu grunde, wie ihm ja auch ein theil der einkünfte seiner suffraganbischöfe und der zweijährige ertrag von allen vacanten propsteien und besseren pfarreien durch den apostolischen stuhl zuerkannt wurde. Es war übrigens die verleihung mehrerer pfründen an eine person bereits im 13. jahrhundert sehr gewöhnlich, so dass man sich, um in einem einzelnen falle gerecht zu urtheilen, an Seneca's wort erinnern muss: „Iniquus est, qui commune vitium singulis objecit.“ Dennoch trafen die päpstlichen verordnungen zu gunsten der finanzverhältnisse Sigfrid's (S. unten nr. 484 und 485) auf widerstand und fanden missfällige aufnahme bei den zeitgenossen. So heisst es im Wartburgkriege*) (herausgegeben von Simrock) Strophe 14:

„wer was ze Megenze, dô geschach,
daz man dem Fuolder fürsten wolde krenken hôhez reht?“

Bei Brower, Antiquit. Fuld. 306 wird berichtet: „Sifridus archiepiscopus Mog. ministri titulo fuldensem ecclesiam administrat, sed parum commode, cum praeter quotidianas monasterii aerumnas crucem auream et gemmis pretiosis insignem pondere 180 marcarum puri auri conflavit.“ Woher diese nachricht stammt, habe ich nicht in erfahrung bringen können. (Vgl. auch Schannat, Hist. Fuld. 193, wo erzählt wird: „.. Sigefridus .... de disciplina regulari, ut et Monasterii sibi concrediti commodis ac fortunis parum sollicitus, per integrum triennium quo praefuit, genio suo unice commodavit, nunc huic, nunc alteri ex asseclis ac assentatoribus benefaciens, quos inter praecipui tunc censebantur Albertus Saxoniae Dux et Bertoldus Comes de Zigenhain; tanta vero passim erga omnes indulgentia usus est, ut quas non tribuebat opes, illi impune raperent; hinc ipsum quoque non puduit, specie sublevandae rei Oeconomicae crucem gemmis radiantem ac pondere CLXXX marcarum auri purissimi insignem tollere.“ — Die gleiche nachricht giebt Schannat, Dioc. et Hierarchia Fuld. 78: „..... donec tandem Sigefridus huius nominis III Moguntinensis Archiepiscopus, durante infelici sua Fuldensis Ecclesiae administratione anno MCCXLVII inaestimabile hoc coemelion in usus suos convertens, exclamare poterat cum Andrea Apostolo, quanquam sensu longe diverso, O bona Crux! diu desiderata“ etc.

Zeitgenössische urtheile über Sigfrid giebt es nur wenige, aber unter denselben einige von dem höchsten gewicht. So bezeichnet ihn papst Innocenz IV als „vir scientia preditus, morum honestate decorus et consilii auctoritate preclarus“. (Höfler, Regesten Innocentii IV. in: Bibliothek des litterar. Vereins in Stuttgart. XVI, 184. Vergl. auch unten nr 655 und 668.) Nicht minder rühmlich ist die anerkennung der verdienste um das reich, welche kaiser Friedrich unserm erzbischof in der urkunde von 1232 April zu theil werden lässt. Dort heisst es nämlich:

---

*) Diese wie auch andere spezielle beziehungen auf mainzer verhältnisse bestätigen die neuerdings von Hermes, Die Neuerburg an der Wied. (Neuwied u. Leipzig. 1879. Heusser'sche Verlagshandlung) in einem nachtrag ausgesprochene vermuthung, dass der Wartburgsänger Heinrich von Ofterdingen zu den ministerialen der gräfin Mathilde von Sayn gehörte, die eine tochter der Jutta von Thüringen, Markgräfin von Meissen (Landsberg) und somit eine enkelin des landgrafen Ludwig III von Thüringen war. Aus urkunden ergiebt sich, dass der name „de Ofterdinch“ identisch war mit „de Rospe“, einer herrschaft an der Wied, welche einen bestandtheil der thüringischen besitzungen am Rhein bildete.

„attendentes insuper quod per dilectum principem nostrum Sifridum archiepiscopum Maguntinum, cujus grata servitia quotidie imperio prestita nostro conspectui cum multa gratitudine se presentant." K. Friedrich II bezeichnet in einer urkunde von 1234 Nov. den erzbischof Sigfrid zweimal als „venerabilis Mag. aeus, dilectus princeps noster." K. Heinrich VII überträgt „gratia specialis dilectionis quam habemus ad venerabilem et dilectum principem nostrum dominum Sifridum aeum Mog. propter merita sua bona et ecclesie Mog. obsequia, quae progenitoribus nostris avis ac nobis dinoscitur impendisse." sein recht auf das kloster Lorsch der kirche von Mainz. Wie k. Friedrich II nennt auch k. Heinrich VII Sigfrid in der urkunde von 1231 Jan. 23 „dilectus princeps", „venerabilis archiepiscopus", und in dem schreiben an den bischof Konrad von Hildesheim von 1234 Sept. 2 sagt er: „. . . . direximus solempnes nuntios nostros, et nunc excellentissimos quos habemus, videlicet venerabiles Moguntinum archiepiscopum et Bambergensem episcopum, dilectos familiares principes nostros etc." Ebenso bezeichnet könig Konrad IV. in der urkunde von 1240 Jan. 15 Sigfrid als „dilectus princeps".

Bei den scriptoren finden sich merkwürdigerweise nur an sehr wenigen stellen ganz kurze andeutungen zur characteristik des mannes, welcher doch beinahe zwei dezennien hindurch die geschicke der abendländischen welt zum theil geleitet hat. Wenn Christian, der verfasser des Chronicon Moguntinum, in leidenschaftlicher erregtheit einen vollen becher zorns über ihn ausgiesst, indem er sagt: „Hic duobus annis laudabiliter vixit. Sed quia elati cordis erat et superbiae magnae, nimis se contra Fridericum imperatorem erexit; non quidem ut divinam sed papalem gratiam obtineret. Gravi etenim infamia non solum apud papam sed et apud omnes homines laborabat. Hic ergo, vultum et animum leonis induens leo factus est; et coepit orphanos et viduas facere, villas comburere, civitates destruere, homines devorare, terram in desertum deducere, et papae mirifice complacere. Et quia iam inquisitionis literas contra episcopum dederat, ex hiis factis fratrem venerabilem appellabat. Hic Siphridus episcopus malum opus operatus est; qui per flammam ignis terram depauperavit, et thesauros ecclesiae ablatos praedonibus dispersit, dedit raptoribus. Justitia eius non manet in seculum seculi." (Böhmer, Font. II, 269; Jaffé, Monumenta Moguntina. 697 und M. G. SS. XXV, 247.), so erinnern wir erstlich an Wattenbach's urtheil über „Christians chronik", der ihr geradezu den charakter der „eigentlichen geschichtserzählung" abspricht (Geschichtsquellen. II, 314), und verweisen zur würdigung jenes ergusses auf unseren artikel über das Chron. Mog. im histor. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft. II, 335 flgde, wo dasselbe als kirchenpolitische tendenzschrift auf das gebührende mass ihres inneren werthes zurückgeführt wird. — In einer handschrift der Ann. Stadenses (M. G. SS. XVI, 372) wird Sigfrid bei gelegenheit der meldung seines todes als „ecclesiae firmissima columpna" und bei der gleichen veranlassung in den Ann. Sti Pantaleonis (Böhmer-Huber, Font. IV, 491 und M. G. SS. XXII, 545) als „vir magnanimus et in agendis industrius" bezeichnet. In den Ann. breves Worm. (M. G. SS. XVII, 76) wird ebenfalls bei der nachricht von seinem tode zu dessen namen das allerdings bedeutungsvolle wörtchen „magnus" hinzugefügt.

Wenn auch historisch ohne belang, so sind doch unter allen umständen die dichterischen ergüsse, durch welche der am mainzer hof jedenfalls wohlgelittene Reinmar von Zweter in Hagen, Minnesänger. II, 210. unsern Sigfrid feiert, von erheblichem interesse, und wir tragen kein bedenken, die folgenden verse, die bis jetzt unter den historikern, wie es scheint, noch wenig bekannt sein dürften, hier aufzuführen.

Nr. 186[a].

So wak gelit, so wint geliget,
so diu starke muede den wilden tieren an gesiget
daz si sich legent durch ruowe, so engeruowet Megenzer bischof niht:
Er ist ein waller her unt dar;
swa er sich hin erbiutet, so wil er lihte anderswar:
alsus man sine reise den wise wazzern dikke geliche siht.
Er weiz wol, velt hat augen, walt hat oren;
sus mach[e]t er siner viende spaeher toren:
mit kranchalse kan er wol swigen,
und mit struzes ougen sehen,
mit luhses oren runen, spehen,
steinbokkes wis kan er wol berge stigen.

Nr. 186b.

Von Megenze wol niun herzik mar,
daz der hat drier vürsten sedel, da enist niht wunder an:
ie doch nimt mich wunder, daz er niun herzeklich(e) kan geleben,
Mit eime libe erz allez tuot;
er hat ein adern niender, si (en)ziehe uf kraneberndeu muot;
des hat sin herze sinem libe siu triuwe des gegeben,
Daz er nach eren ie mer vür wert kriege:
unt daz sin lip sin leben des niht triege,
daz [wil] ich ane zwivel laze.
im ist nah eren also ger,
daz nie eime hunger gitig(en) ber
so not enwart nach suezes honeges (v)raze.

Unter den geschichtschreibern der neuzeit sind manche unvorsichtig genug, den eben mitgetheilten und genugsam gekennzeichneten ausbruch der wuth des chronisten Christian, der doch sein gericht augenscheinlich in sich selbst trägt*), als grundlage zur beurtheilung Sigfrid's gelten zu lassen und somit demselben einen „rücksichtslosen, gewaltthätigen charakter" anzudichten, wie es z. B. Kirchhoff, Erfurt im dreizehnten Jahrhundert. S. 19 flgde thut. An einer nur einigermassen umfassenden charakterschilderung unseres erzbischofs fehlt es bis jetzt in der neueren geschichtslitteratur, selbst bei Schirrmacher, Kaiser Friederich der Zweite, u. Winkelmann, Geschichte Kaiser Friedrich des Zweiten. Der erstere findet an ihm nur einen „von natur hochfahrenden sinn", und bezeichnet ihn gleich dem erzbischof Konrad von Hostaden von Cöln als einen mann von wilder, kriegerischer gemüthsart, von streng hierarchischer gesinnung". (IV, 10 u. 11). In der beurtheilung des verhältnisses desselben zum papst lehnt er sich eng an die obigen worte in der chronik Christian's (S. 14 u. 18), und gleich diesem macht er den Eppsteiner für all' das elend verantwortlich, welches unter seiner regierung über das erzstift gekommen war. (S. 275). Bei Winkelmann sind wir nicht einmal einem epitheton Sigfrid's begegnet, weder zu dessen ruhm, noch zu einer abfälligen beurtheilung desselben. — In der „Kritischen Bearbeitung und Darstellung der Geschichte des thüringisch-hessischen Erbfolgekrieges. Von Ilgen und Vogel" (Ztsch. f. hess. Gesch. Neue Folge. X, 272) wird Sigfrid als „kriegerischer, herrschsüchtiger prälat" bezeichnet, welches urtheil in offenbarem zusammenhang mit dem ganzen character der spezialforschung steht, in welcher es sich befindet. Eine kurze, aber gewiss zutreffende characteristik unseres erzbischofs enthält der Rheinische Antiquarius, 2. Abtheilung, Band XV, 606: „Er war ein Mann von grossen Eigenschaften, voll hohen Sinns und Gewandtheit in Geschäften, der seine Pflichten als Bischof erfüllte, das Reich mit Weisheit beherrschte und, wo es darauf ankam, mit Löwenmuth vertheidigte." Und endlich sei hier der anerkennung gedacht, die Bockenheimer in seiner schrift „Der Dom zu Mainz 1879". unserem Sigfrid zu theil werden lässt, indem er denselben (S. 39) einen „thatkräftigen und gewandten kirchenfürst" nennt, der alle hindernisse zu beseitigen wusste, welche den von ihm beabsichtigten bauten am dom entgegenstanden. Und in der that erreichte er sein ziel, denn der hauptsache nach verlieh er dem dom zu Mainz die gestalt, in welcher er, einzelne abänderungen ausgenommen, noch heute sich darstellt.

Eine lebensgrosse figur Sigfrid's III findet sich auf seinem grabstein (S. unten nr 672). Auf einem bild, welches das mausoleum der heiligen Elisabeth in der Elisabethkirche zu Marburg in Hessen ziert, ist er dargestellt, wie er mit dem rauchfass in der hand das grab der heiligen segnet. (Justi, Vorzeit. Jhrg. 1818, S. 20 flgde; Kolbe, Die Kirche der hl. Elisabeth zu Marburg. 21). Auch auf dem bild des Elisabethenaltars der genannten kirche befindet sich Sigfrid neben kaiser Friedrich II. (A. a. o. 32).

Das siegel Sigfrid's ist bei Würdtwein, Nova subs. III, einleitung XXXV beschrieben und tafel XVII abgebildet. Die umschrift lautet: „Sifridus di. gra. sce. Maguntine sedis archieps."

*) Vergl. unten die Einleitung zu erzbischof Christian II.

34. Christian II. 1249 c. Mai—Juni bis 1251 c. Juli.

Als von dem dritten dezennium des vorigen jahrhunderts an die erforschung der mainzer geschichte mit grossem eifer betrieben wurde, beklagten es einige der vorzüglichsten historiker jener zeiten lebhaft, dass die herkunft des erzbischofs Christian II vollständig dunkel sei, doch gaben sie sich der hoffnung hin, dass über diesen punct licht werde verbreitet werden, wenn einmal der zugang zu dem metropolitan-archiv gestattet sein werde. So sagt Joannis (1722), R. M. I, 605: „Quo vero stemmate natus fuerit, erui usque haud potuit. Quamvis enim in tabulis publicis saepius qua praepositus S. Victoris, cantor item, decanus, ac praepositus aedis maioris occurrat, occurrit tamen solo semper praenomine. Interim vix dubium est, quin ex ἀρχείῳ metropolitano in lucem id protrahi queat, si modo viro cuidam rerum perito facultas daretur, quae huc faciunt, tabulas, chartasque inspiciendi.“ Gudenus (1728), Sylloge. 36 bemerkt nicht ohne bitterkeit: „. . . . . nobisque iam ab an. MCCXVI sub nudo Christiani nomine continuo fuit obvius; tamen in hunc usque diem latere in occulto maluit potius, quam stemmatis sui clarissimi copiam nobis facere. Admiranda res! per integrum seculi XIII decursum vix ullus occurrit in Germania episcopus, cuius natales decantati non sint, et tamen supremi electoris ecclesiastici cognomen nondum potuit exquiri. Meritorium sane opus facturus esse mihi videbar, pavidam huius archiepiscopi umbram insequi tam diu, donec apprehensa, intueretur propius, recognosceretur que: Neque etiam spem omnem abiecissem ego, quin, si non directe, indirecte saltem, et praememoratorum VI vel VII recuperatorum adinstar, explorarem ipsum; dummodo aditus ad Archivum metropolitanum, quod temporibus nostris carceri perpetuo comparari vere potest obsecratori concessus fuisset.“ Und im Codex diplomaticus I, 607 giebt Gudenus (1743) seiner klage wiederholten ausdruck, indem er sagt: „Ac sane vix capi, nec excogitabilis reddi potest ratio, quare nulla prorsus Stemmatis gentilitii mentio uspiam fiat in tam excelsi fastigii Principe Electore, illo in primis tempore, quo aliorum Ordinis Ecclesiastici Principum, haud intrusorum, familias annotare, usitatissimum iam fuerat.“ etc. Uebrigens vermuthet Gudenus an der letztcitierten stelle, dass erzbischof Christian jedenfalls dem hohen adel angehören müsse, da ihn Werner von Bolanden seinen verwandten (cognatum) nenne. Schunck, (Beiträge zur Mainzer Geschichte. IV, 458), Dahl, (Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde. II, 329) und andere giengen noch weiter, indem sie Christian als einen abkömmling der herren von Bolanden bezeichneten (so noch Cohn in den Stammtafeln z. G. d. deutschen Staaten. Tafel 38 und neuestens Ulysse Chevalier in seinem Répertoire des sources du moyen-age.), was in bezug auf die descendenz in männlicher linie jedenfalls, und hinsichtlich der abstammung von mütterlicher seite höchst warscheinlich ein irrthum ist. Endlich widmete Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. (I. Stück. Diplomatischer Versuch einer Genealogie Christian's II.) der abstammung erzbischof Christian's eine umfassende untersuchung und seine mühe war von gutem erfolg gekrönt. Mit erstaunlichem fleisse suchte er die feinsten fäden auf, um durch scharfsinnige combinationen die abstammung des erzbischofs Christian II. festzustellen, möglichst zahlreiche glieder der familie aufzufinden und namentlich auch die verwandtschaft derselben mit den dynasten von Bolanden sowie den durch dieselben bedingten erbfall von besitzungen der Weissenauer an die Bolanden aufzuklären, worauf wir noch zurückkommen werden. Indem wir die von Bär auf weitschweifigen wegen erzielten resultate zusammenfassen, glauben wir manche derselben durch neue beweismittel unterstützen und auf einige bis jetzt unbekannte momente aufmerksam machen zu können. (Vergl. unten tafel IV und V.)

In bezug auf einen sehr wichtigen punkt, nämlich wer Christian's grossvater gewesen, müssen wir den von Bär aufgestellten stammbaum auf grund einer erst neuerdings hervorgetretenen urkunde berichtigen. Auch finden wir in derselben eine andeutung hinsichtlich der herkunft Gisela's, der grossmutter Christian's. In einem erbschaftsvertrag nämlich, den mainzer bürger zwischen 1143—1153 beurkunden (Baur, Hess. Urkunden. II, 16 und Stumpf, Acta Mag. saec. XII. S. 54), überlassen der ministeriale und bürger Arnold und dessen frau Geba den drei brüdern Dudo, Meingot, Hartwin, ministerialen und bürgern (ministerialibus et concivibus nostris) güter zu Nieder-Olm unter näheren bestimmungen. Auf gleiche weise sollen die genannten drei brüder auch die besitzungen erhalten, welche den genannten erblassern zu Ober-Olm gehören, doch wird dabei bemerkt: „nati autem Dudoni non succedunt in hac bonorum parte, nisi quos de Gisela uxore sua genuit.“ Hiernach besteht also kein zweifel, dass Dudo II, und nicht sein bruder Hartwin I, wie Bär a. a. o. § XIII ausführt, der Gemahl Gisela's, der vater Dudo's III

und Embricho's III und grossvater erzbischof Christian's II war. Dass diese Gisela aber dem mainzer ministerialengeschlecht entsprossen war, dem die erblasser Arnold und Geba angehörten, ersieht man deutlich genug aus der von jenen bezüglich der erbfolge in ihren gütern zu Ober-Olm angeführten clausel. Soweit ist also ihr geschlecht wenigstens nicht mehr „ganz verborgen". (Bär a. a. o. 109). Da nun aber Dudo II der gemahl Gisela's war und dieselbe nach dem von Bär a. a. o. 130 beigebrachten urkundenextract zugleich mit ihren söhnen Dudo und Embricho und ihrem zweiten gemahl Reinbodo (Dudo Camerarius et Embricho frater eius, Gisela mater illorum et Reinbodo maritus eius secundus) eine schenkung an das kloster Eberbach macht, so ersieht man daraus, dass Gisela's erster gemahl Dudo II früh gestorben ist. Dies konnte freilich Bär aus der zuletzt angeführten urkunde nicht schliessen, da er ja Hartwin für den gemahl Gisela's hielt, und so kam es, dass er S. 88 das verschwinden Dudo's II aus den mainzer urkunden nach der absetzung erzbischof Heinrich's durch die annahme eines gespannten verhältnisses desselben zu erzbischof Arnold erklären zu können glaubt.

Christian gehörte also offenbar keiner familie des hohen adels an, sondern einem mainzer ministerialengeschlecht, das aber durch besitz und die öffentliche stellung der kämmerer*)- und vitzthumwürden ausgezeichnet und über dem andern niedern adel erhaben war. Hierauf dürfte auch der umstand hindeuten, dass papst Honorius II in einem breve von 1227 März 2 (Würdtwein, N. subs. IV, 145) Christian zuvörderst als „honestus morum" bezeichnet und seine „litterarum scientia" hervorhebt und dann erst seine „nobilitas generis" rühmt.

Mag auch die annahme Bär's, dass durch verheirathung des mainzer kämmerers Dudo III mit einer tochter aus dem Bolandischen geschlecht die herrschaft Weissenau**), nach welcher zuerst die brüder unseres erzbischofs Christian, Dudo IV und Embricho V, den namen führten, an diese familie gekommen sei, der begründung entbehren; so verdient doch seine a. a. o. note V, seite 111—116 ausgeführte hypothese, dass unser erzbischof dem geschlecht „von Jude" angehöre und dass dasselbe mit demjenigen „von Weissenau" identisch sei, beachtung. Vermuthlich ein vetter unseres erzbischofs, Helfericus, nennt sich anfänglich de Wizenouwe, später Jude***) was darin seinen grund hatte, dass nach dem kinderlosen hintritt der kämmerer Dudo IV und Embricho V und ihres bruders, nämlich erzbischof Christian's, die herrn von Bolanden in den besitz der herrschaften Weissenau, Laubenheim und Esenheim gelangten. (Bär, a. a. o. 111 flgde.)

Der reichthum Dudo's III wird ausdrücklich durch eine urkunde des abts Sigerus von St. Maximin von 1147

---

*) Vgl. Dissertatio historica de iudicio seculari Moguntino, vulgo Cammer-Amt u. Stadt-Gericht. in: Gudenus, C. d. II, 435 flgde. L. c. I, 31 . . . „camerarius urbis Moguntinae: idem ac praeses iudicii civici; officium perdurans sub camerarii titulo adhuc. Des weltlichen Gerichts Cämmerer." Hiezu Hegel, Verfassungsgeschichte von Mainz. 30. (Chroniken von Mainz. Bd II, Abth. 2): „Der Stadtkämmerer war im allgemeinen der Stellvertreter des Erzbischofs in dessen Beziehungen zur Stadt, wie in Cöln der Stadtvogt". 52—55.

**) Eine überaus schätzbare kunde über Weissenau enthält das merkwürdige von Stumpf, Acta Mogunt. saec. XII, S. 114—117 zum erstenmal herausgegebene schriftstück erzbischof Konrad's von Wittelsbach, in welchem dieser den trostlosen zustand der mainzer kirche schildert, als er zum zweitenmale in den besitz derselben trat (1187—90). Hier heisst es: „Oppressa etiam fuit [ecclesia Mog.] per novas municiones, sicuti fuit Wizenowe, quam Tuto tunc camerarius eidificaverat et regio dominio subdiderat." Und weiter unten: „Municionem etiam in Wizenowe de manu domini imperatoris Tutoni camerario restitui fecimus eo tenore, quod nunquam de cetero a dominio ecclesie aligenaretur, ut ad extraneam personam transiret." Also der erbauer der am Rhein oberhalb Mainz gelegenen burg Weissenau war kämmerer Dudo III, welcher sie zur zeit erzbischof Christian's I von dem kaiser zu lehen nahm. Als aber erzbischof Konrad wieder von dem erzbisthum Mainz besitz ergriff, wurde Weissenau erzbischöfliches lehen und eben von dieser zeit an mögen sich unseres Christian's brüder von ihrer burg genannt haben. Dieselbe wurde übrigens schon in der mitte des 13. jahrhunderts zerstört. Gudenus, C. d. I, 631 und II, 132.

***) Emercho oder Emircho und Helfericus Jude werden schon mehrfach durch Helwich und Joannis (R. M. II, 374 und 488) nachgewiesen. Zur bestätigung des Helfericus Judeus miles Moguntinus verweise ich auf Baur, Hess. Urkk. I, 19, wo „dominus Helfricus cognomento Judeus, miles Moguntinus" in einer urkunde des propstes Christian von 1239 vorkommt. Der bei Joannis a. a. o. aufgeführte Emercho canonicus findet sich wieder bei Baur a. a. o. 104 in einer urkunde des erzbischofs Werner von Mainz von 1276 Juni 5: „. . . . dilecto in Christo Emirchoni dicto Judeo, canonico Mogintinensi." — Noch in urkunden der jahre 1355 und 1362 findet sich ein Helferich Jude, ritter", bei Baur a. a. o. 426 und 444 und ist dieses geschlecht im fünfzehnten jahrhundert erloschen. — Zahlreiche glieder der wormser familie Jude treffen wir in Baur, Hess. Urkk. Bd. 2 und zwar einen Embricho schon im jahre 1197.

bezeugt, in welcher dieser sagt: „. . . qualiter dives quidam Ministerialis S. Martini in Maguntia Dudo nomine volens prodesse monachis, qui sunt in Eberbach.“ (Vergl. Bär a. a. o. 133). Auch besass Dudo eigene dienstmänner und vasallen. Schon durch erzbischof Christian I erhielt er das kämmereramt, in welchem er von 1168—1197 häufig in urkunden unter den zeugen vorkommt. (Gudenus, C. d. II, 465; Bär, a. a. o. 53: Stumpf, Acta Mag. 88, 95, 106, 149). Besonders stand er bei erzbischof Konrad von Wittelsbach, den er auf seinem kreuzzug im jahre 1197 begleitete*), in hohem ansehen. (Vergl. Joannis, R. M. II, 651.) Hier darf endlich nicht unbemerkt bleiben, dass papst Honorius III in seiner bulle von 1227, März 2 (Würdtwein, Nova subs. IV, 145) die „nobilitas generis“ Christian's ausdrücklich betont.

Am meisten wurde das ansehen und der einfluss der familie unseres erzbischofs Christian jedenfalls durch deren verwandtschaftliche verhältnisse zu den dynastenhäusern Bolanden und Eppenstein gefördert. Die erstere verwandtschaft bezeugt der erzbischof selbst, indem er in einer urkunde für St. Victor zu Mainz von 1226 Juli (Joannis R. M. II, 595) sagt: „. . . . quoddam feodum in Winkela in manus cognati nostri Wernheri de Bolandia, quoniam eodem ab ipso infeodati fuerant, [Dudo, Symon], resignarunt, predictus quoque cognatus noster Wernherus, cum feodum prenominatum haberet a nobis.“ In der resignationsurkunde Werner's III von Bolanden von demselben datum (l. c. 596) heisst es dann ebenfalls: „. . . . Nos quoque . . . . cognato nostro Christiano, ecclesie S. Victoris Preposito . . . resignavimus idem feodum.“ Die ganz gleichen bezeichnungen wiederholen sich in zwei ähnlichen übergabsurkunden eines lehens durch Werner von Bolanden an den propst Christian von St. Victor. (Joannis l. c. 598 u. 599.) — Endlich geht aus einer erbschaft, welche die Bolanden von den Weissenauern antraten, das bestehen eines verwandtschaftlichen verhältnisses der beiden familien zu einander deutlich hervor. Werner III und Philipp III von Bolanden ererbten nämlich den besitz ihrer vettern Dudo IV und Embricho V von Weissenau. Durch einen vertrag, welcher zwischen den vettern Werner IV und Philipp IV von Bolanden-Falkenstein einerseits u. Philipp IV (von Bolanden-Hohenfels) andererseits am 25 März 1235 abgeschlossen wurde, gieng dann die ganze herrschaft Weissenau an Philipp von Hohenfels über. — In einer urkunde Philipp's v. Hohenfels von 1260, October 15, durch welche derselbe zu Weissenau zwei häuser an einen gewissen pleban Nicolaus verkaufte, geschieht auch eines hauses „Christiani bone memorie“ erwähnung. Hier handelt es sich offenbar um einen besitz des erzbischofs Christian II.

Obgleich es uns etwas fern liegt, die spuren des verwandtschaftsverhältnisses zwischen den Bolanden und den Weissenauern zu verfolgen, so wollen wir doch zur erläuterung des stammbaums der letzteren nur auf die den obigen erbfall bedingende verwandtschaftliche beziehung hinweisen. Es besteht nämlich, nachdem die früher allgemein herrschende ansicht, dass Guda, die gemahlin Werner's II v. Bolanden, eine tochter Gerhard's, des letzten grafen von Nüring, gewesen sei, aufgegeben wurde (vgl. Sauer, Die ältesten Lehensbücher der Herrschaft Bolanden 69; Draudt, Die Grafen von Nüring. in: Forschungen zur deutschen Geschichte. XXXIII, 392, note 1), eine controverse in bezug darauf, ob die fragliche Guda, auf welche die oben auseinander gesetzte erbschaft zurückzuführen ist, eine schwester Werner's II. von Bolanden, also eine grosstante Werner's III und Philipp's III, und dann als gemahlin des Weissenauers Dudo III die mutter der erblasser Dudo IV. und Embricho V. (der brüder erzbischof Christian's) gewesen; oder ob Guda dem geschlechte der Weissenauer entsprossen, die gemahlin Werner's II von Bolanden und somit grossmutter Werner's III und Philipp's III von Bolanden (als von Falkenstein II) war. Die erstere ansicht ist die ältere und fand ihren vorzüglichsten vertreter an Bär in den Beiträgen zur mainzer Geschichte. I. Stück. Neuerdings haben sich mehrere forscher für die andere meinung entschieden. So Schaab, Weissenau und Hechtsheim. in: Archiv für hess. Geschichte. II, 23 flgde; G. Schenk z. S., Verbesserte Tafel zur älteren Geschichte des Reichsministerialengeschlechts von Bolanden. in: Correspondenzblatt des Gesammtvereins. 1876, nr 2, S. 13 flgde; Sauer, a. a. o. 70 und 71. Wenn nun auch die herkunft Guda's aus der familie der Weissenauer grosse wahrscheinlichkeit für sich hat, so sind wir doch der meinung, dass mit den vorhandenen materialien die besprochene streitfrage wohl nicht mit sicherheit entschieden werden kann und wir glauben demgemäss Lehmann beistimmen zu sollen, welcher in: Geschichte der pfälzischen Burgen. IV, 54 den „Geschlechtsnamen der Guda als unbekannt“ bezeichnet.

---

*) „Ego Dudo Camerarius“ ist die noch ganz lesbare inschrift des eiförmigen siegels, welches einen gestandenen kriegsmann im harnische, mit einem weiten über die achseln geschlagenen mantel, ein blankes zur schulter aufgepflanztes schwerd in der rechten und ein kleines kreuz in der linken hand vorstellet.“ Bär a. a. o. S. 28, Note K. und S. 51 flgde.

Die verwandtschaft Christian's mit den Eppensteinern betont papst Innocenz IV in der bulle für erzbischof Sigfrid III von 1246 Januar 10, indem er ihn als „consanguineus" des letzteren bezeichnet.

Von früher jugend an gehörte Christian zur mainzer kirche, wie er selbst in der urkunde von 1251 Mai 15 sagt: „. . . ecclesia Maguntina, que nos ab annis adolescentiae nostre tanquam mater pia delicatis alimoniis enutrivit." Gudenus I, 616. In der mainzer chronik aber wird erzählt: . . . „eligunt suum praepositum, nomine Christianum, qui a cunabulis fuerat in ipsa ecclesia enutritus."

Bei der hohen stellung, welche unseres Christian's vater in diensten der mainzer erzbischöfe Christian I und Konrad I einnahm, konnte es nicht fehlen, dass er schon in sehr jungen jahren mit würden und fetten pfründen — „delicatis alimoniis", wie er an der eben angeführten stelle selbst sagt — ausgestattet wurde. Dies begreift sich um so leichter, wenn man sich für überzeugt hält, dass er den erzbischof Christian I zum taufpathen hatte.

In der that hat die hypothese Bär's a. a. o. 10, Note d, dass Christian seinen im Rheinland übrigens sehr selten vorkommenden namen*) von erzbischof Christian I erhalten habe, unter dessen pontifikat er wohl geboren wurde, viel wahrscheinlichkeit für sich.

Am frühesten begegnen wir Christian als propst zu St. Victor und zwar zugleich mit seinem bruder Embricho in einer urkunde des jahres 1207 für das kloster Eberbach. (Bär a. a. o. 122 und 15 flgde., wo unter anderem ausgeführt wird, dass auf dem bruchstück des siegels, welches „einen geistlichen in einem langen, enge anliegenden kleide und ein buch in der hand" darstellt, noch deutlich „C.R.J.S.T.A.N." zu lesen sei. Ausserdem wird gründlich dargethan, dass Christian nicht früher als im jahre 1207 propst von St. Victor wurde.) In folgenden urkunden erzbischof Sigfrid's I erscheint Christian bald im text, bald unter den zeugen, bald an beiden stellen: 1210 Dez. 18, 1210, 1211 Nov., 1213 Mai 10 u. 20, 1215 vor Nov. 11, 1216 Oct. 31, 1217 zugleich Domcantor, 1218 April 15, 1219 Aug. 9, 1227 Septbr. 22 zugleich domdechant, 1246 Jan. 16 in einer bulle papst Innocenz' IV an erzbischof Sigfrid III zugleich mit der Bezeichnung „dompropst".

„Durch bulle vom 1227 März 2 gestattet ihm papst Honorius III, „ut preposituram sancti Victoris et de Undenheim et de Gensen ecclesias una cum Decanatu valeas retinere." Würdtwein, N. subs. IV, 145.

Zu der würde eines propsts von St. Victor gesellte Christian schon ziemlich früh (vor 1211) diejenige eines propstes von St. Maria im Feld, wie aus einer siegelumschrift hervorgeht, welche Bär a. a. o. 10 nach dem verstümmelten original: „CRJS.S.AN...MARIEĪCP.MA" (Cristianus Prepos. S. Victoris et Marie in Campis Maguntiae.) mittheilt. Da nun aber bereits im jahre 1219 als propst v. St. Maria ein „Alatrinus" vorkommt (Gudenus, C. d. II, 750), welchen Bär für einen Römer hält (S. 16 note r und S. 22 note d.), so ist anzunehmen, dass Christian seine eben besprochene propstei aufgab, als er cantor im dom wurde. (1217).

Ferner verband Christian mit dem amt eines propsts von St. Victor auch dasjenige eines domcantors in Mainz und zwar erscheint er in dieser doppelten stellung unter den zeugen einer urkunde des erzbischofs Sigfrid II von 1217**). Dann kommt er nur mit der bezeichnung „Cantor" unter den zeugen folgender urkunden erzbischof Sigfrids II vor: 1218 Febr. 11, Juni 13 und ohne tagesdatum; 1219 April 25, Mai 23, Oct. 16, Nov. 19; 1220 Juli 29. Endlich schreiben die canoniker von St. Martin zu Tours in einem briefe an das domkapitel zu Mainz: „Sicut ex Vestris litteris, per Venerabilem virum Cristianum, Cantorem vestrum directis nobis innotuit." Gudenus, C. d. I, 476.

Als domdecan wird Christian zuerst unter den zeugen einer urkunde der mainzer richter von 1223 März 10 aufgeführt. (Joannis l. c. II, 299.) Dann kommt er als solcher vor unter den zeugen der urkunden erzbischof Sigfrid's II von 1223 Dez. 19, 1224 Jan. 28, 1226 vor Sept. 30, 1227 Sept. 22 (wo er aber auch als propst von St. Victor aufgeführt wird), 1230 März 11 und in der urkunde erzbischof Sigfrid's III von 1235 Juli 23. Papst Honorius III schreibt 1227 März 2 an ihn als „Dilecto filio C., Decano Magunt." (Würdtwein, N. subs. IV, 144; Potthast, Reg. pontif. nr. 7674; Böhmer, Reg. Honorii III. S. 331 mit dem unrichtigen datum März 10.)

---

*) In dem grossen „Syllabus praelatorum ac canonicorum eccles. metropol. Mogunt." (Joannis, R. M. II, 270 flgde) kommen als träger dieses namens nur die erzbischöfe Christian I und II vor.

**) Dahl im Archiv f. ä. d. G. II, 329 sagt, dass er „ums jahr 1216 domsänger wurde" und Reimer in Mon. Germ. SS. XXV, 236 nennt das jahr 1216 bestimmt.

Zur würde eines dompropsts gelangte Christian als nachfolger des am 10. Nov. (4 idus Novemb. im Necrol. maj. eccl. Mog. bei Joannis R. M. II, 273 und 488), nicht aber am 12. des Weinmonats 1235 — wie Bär a. a. o. Note 5 bemerkt — verstorbenen propstes Gerbodo, wohl erst im jahre 1236*). Denn in diesem jahre tritt „Christianus praepositus maioris ecclesiae Magunt." als zeuge in einer urkunde des metropolitankollegs auf. (Joannis l. c. II, 274.) In gleicher eigenschaft findet er sich in urkunden erzbischof Sigfrid's III von 1236 Juli 31 und von 1239 (S. unten nr 223 u. 332). In den bullen papst Innocenz' IV von 1246 Jan. 10 u. 1247 Mai 3 wird er zugleich propst von St. Victor und dompropst genannt. (S unten nr 552 u 599.) Die urkunde erzbischof Sigfrid's III von 1247 Nov. 10 (S. unten nr 616) ist gerichtet „C(hristiano) preposito, S. custodi, totique capitulo moguntino." — Ein zeugenverhör (1238 Juni 3) in einem rechtsstreit zwischen dem kloster Eberbach und der kirche St. Alban siegelt der erzpriester Bertold von Dornheim „auctoritate domini Christiani maioris prepositi Maguntini". (Baur, Hess. Urkunden. I, 17.) — Im jahre 1239 stellte Christian zwei das kloster Eberbach betreffende urkunden aus und zwar einmal als „prepositus maioris ecclesie Maguntine", das anderemal als „maior prepositus Maguntinus". (Bär, Beiträge zur M. G. 135; Baur, a. a. o. 18.)**)

Endlich sind noch zwei historische momente von bedeutung zu erwähnen, in welchen Christian als mainzer dompropst erscheint. Auf der grossen versammlung zu Mainz am 25 Juli 1233 wurde graf Heinrich v. Sain durch Konrad von Marburg der ketzerei angeklagt, allein das urtheil blieb ausgesetzt, weil sich der „decanus Moguntinus" nebst vielen anderen clerikern erboten, die sache des angeklagten bei dem papste selbst zu vertreten. Die genannten cleriker begaben sich sofort unter führung des mainzer domdechants nach Rom und bewirkten die freisprechung Heinrich's von Sain. (Vgl. bei Sigfrid III. nr 99.) Im folgenden jahre (1234) trug dann papst Gregor IX durch bulle v. 22 November dem decan und dem scholaster von Mainz auf, die gläubigen zu einem kreuzzug aufzufordern. (Würdtwein, Nova subsid. VI, 51.) Wenn nun auch weder in der nachricht von der reise des mainzer dechants nach Rom, noch in dem schreiben des papstes an diesen der name desselben genannt ist, so kann doch nicht der leiseste zweifel bestehen, dass in beiden fällen unser Christian gemeint ist.

Obgleich die wahl Christians von verwickelten vorgängen begleitet war, so erfolgte sie doch ziemlich rasch. Clerus und volk von Mainz hatten sich nämlich in dem wunsch geeinigt, dass erzbischof Konrad von Köln auch das erzbisthum Mainz übernehmen solle (Vergl. Cardauns, Konrad von Hostaden. 27 und Regesten nr 226) und zu diesem zweck schickten sie durch boten ein schreiben an den papst. Derselbe liess es sich angelegen sein, die bevorstehende wahl zu einem raschen ziele zu führen und schickte alsbald zwei schreiben ab, eines an den bischof Heinrich von Strassburg und eines an das mainzer domkapitel, aus welchen sich sein standpunkt in der wahlangelegenheit deutlich ergiebt. Wir halten beide briefe für wichtig genug, um sie ihrem wortlaut nach, soweit derselbe nach den publikationen von Höfler bekannt ist, hier mitzutheilen.

„Episcopo Argentinensi. Quum dilectis filiis . . . . decano et capitulo Maguntino nostris demus litteris intimantes, ut ecclesie Maguntine de pastore idoneo cum tuo consilio et assensu infra mensem, postquam super hoc duxeris commonendos eos, canonice providere procurent, iniuncto tibi per alias literas, ut, si dicti decanus et capitulum id efficere forte neglexerint, tu extunc personam, que tanto oneri congruat et honori, prefate Maguntine ecclesie auctoritate nostra preficias in pastorem volumus et presentium tibi auctoritate mandamus, quatenus prefatis decano et capitulo de dilecto filio . . . . electo Spirensi, quod ipsum postulent, consilium tribuas et consensum, ipsumque, si forsan illum postulare omiserint, eidem ecclesie in archiepiscopum, absolvendo eum a vinculo quo Spirensi tenetur ecclesie, auctoritate nostra preficere non postponas. Contrad. etc. IV. nonas Maii.

Decano et capitulo Maguntinensi. Litteris et nuntiis vestris solita benignitate receptis, illarum continentiam et que nobis ex parte vestra iidem nuntii retulerunt intelleximus diligenter devotionem vestram super eo quod nobis humiliter supplicastis: ut Maguntinam ecclesiam, nunc pastore vacantem, venerabili fratri nostro Coloniensi archiepiscopo, propugnatori ecclesie indefesso, commendare, ut illius curam gereret, curaremus; cum tanto melius posse ipsam

*) Dahl a. a. o. sagt „im jahr 1235 oder 1236", Reimer a. a. o. „a fine anni 1235". Da nur das jahr 1236 bezeugt ist, so muss wohl dieses als der anfang für die propstwürde Christians festgehalten werden.

**) Im jahre 1244 Juni 30 urkundet C. dei gratia prepositus, C. decanus totumque capitulum maioris ecclesie maguntinensis für einen mainzer bürger.

regere videretur, quanto amplius per Coloniensem ecclesiam eius valeret oportunitatibus subvenire multipliciter in domino commendantes. Sane quia est penitus insuetum ut due archiepiscopales ecclesie tam honorabiles tamque sublimes unius regimini committantur, et si forsan fieret, omnino indecens appareret, vestris in hac parte supplicationibus non duximus annuendum. Verum quia nolumus ut predicta Maguntina ecclesia diu pastoris solatio careat, ne per longam vacationem gravia in spiritualibus et temporalibus subeat detrimenta, mandamus, quatenus ipsi ecclesie de pastore idoneo cum consilio et assensu venerabilis fratris nostri Argentinensis episcopi, infra mensem postquam idem episcopus vos duxerit commonendos, canonice providere curetis. Alioquin eidem episcopo litteris nostris iniungimus, ut ex tunc personam, que tanto oneri congruat et honori, prefate Maguntine ecclesie auctoritate nostra preficiat in pastorem. Contrad. Datum ut supra.

Vollständig im einklang mit diesen beiden briefen stehen die berichte zweier quellen hinsichtlich des abschläglichen bescheides, welchen der papst in bezug auf die beabsichtigte übertragung des erzbischöflichen stuhles von Mainz auf den erzbischof von Cöln ertheilte. Die Annales Sti Pantaleonis erzählen: „Clerus autem et populus Moguntini pastore destituti in tante tempestatis turbine, celeri et sano usi consilio, oculos suos dirigentes in archiepiscopum Coloniensem ipsum unanimiter et concorditer in suum archiepiscopum postularunt. Qui Coloniensis archiepiscopus super morte archiepiscopi animo dolens, ad regem properat, exceptusque a clero et populo Moguntinis cum incredibili affectione et reverentia tamquam defensor patrie desideratus gratias egit lepide singulis et universis; in neutram tamen partem vir constans et circumspectus declinavit, nec oblatum honorem admittendo nec refutando mentem domini pape super hoc censuit requirendam. Dominus autem papa, licet a nuntiis viduate ecclesie solerter et sollicite pulsaretur, decrevit in tali necessitatis articulo duas personas in tam famosis sedibus archiepiscopatuum sancte ecclesie plus valere quam unam, persuasitque Coloniensi suo consilio acquiescere.“ Ann. Sti Pantal. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 491; M. G. SS. XXII, 545. Dann berichtet Christian in seinem Chron. Mogunt.: „Convenerunt ergo fratres de capitulo Maguntino tractantes de patre spirituali, qui posset ipsam tot et tam gravibus oppressam miseriis, et tanto tempore iam plorantem, paternis affectibus consolari, et concorditer in venerabilem virum dominum Cononem Coloniensem archiepiscopum vota sua transtulerunt, postulantes a sede apostolica, ipsum sibi prefici in pastorem. Sed heu heu, hoc non poterat obtineri. Non est hec postulatio admissa, sed electio capitulo restituta. Et ne archiepiscopus Coloniensis egre ferret suum desiderium non completum, ipsi legationis dignitas est commissa. Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 269; Jaffé, Monum. Mogunt. 698; Monum. Germ. SS. XXV, 248.

Zu bemerken ist jedenfalls, dass weder von einem einfluss des bischofs von Strassburg auf die mainzer wahl, noch von der durch den papst aufgestellten candidatur des erwählten bischofs Heinrich von Speier*) in den beiden besagten quellenberichten mit einem wort erwähnung geschieht. Dass der wunsch des papstes in unserer wahlangelegenheit unberücksichtigt geblieben, zeigt der ausgang derselben. Uebrigens kann der papst auch keine erheblichen einwendungen gegen sie gemacht haben, da schon am Peter- und Paulstag die bestätigung derselben durch seinen legaten erfolgte. Wenn dieser tag seither allgemein als der tag der erwählung Christian's angenommen wurde, so ist dies ein irrthum, welcher auf einer unrichtigen auffassung des wortlautes der stelle in Christiani Chron. Mogunt. beruht: „Consedere rursum fratres ecclesiae Moguntinensis, eligunt suum prepositum nomine Christianum, qui a cunabulis fuerat in ipsa ecclesia enutritus. Eadem die est a legato, qui tunc erat praesens, confirmatus et a rege regalibus investitus die Petri et Pauli.“ (Vergl. unten nr 1 u. 2.) Denn das „eadem die“ verbindet nicht das vorausgehende mit dem folgenden, sondern bezieht sich offenbar auf die an ein und denselben tage erfolgte confirmatio durch den päpstlichen legaten und die investitura durch könig Wilhelm. — Der tag von Christian's consecration ist nicht bekannt, doch muss sie nach Juli 4 stattgefunden haben, da er noch an diesem tage als „Cristianus Maguntinus electus“ eine urkunde könig Wilhelm's siegelte. (Gruneri Opuscula. II, 122.) — Die zeit, wann Christian das pallium erhielt, ist nicht genau bekannt, doch lässt sie sich annäherungsweise bestimmen. Denn das an einer urkunde von 1249 Dez. 4 (S. unten nr 12) hängende siegel zeigt den erzbischof noch ohne pallium, während er auf dem siegel seiner urkunde von 1250 Febr. 14 mit demselben angethan erscheint. Wahrscheinlich fiel die ausfertigung der bulle, durch

*) Die gründe, weshalb bischof Heinrich, ohne dass von irgend einer seite ein hinderniss bestand, den empfang der bischöflichen weihe von 1245 Oct. 27 bis 1260 März 31 hinausschob und die zurechtweisung, welche papst Alexander IV. wegen dieser verschiebung dem bischof zu theil werden liess, erörtert Remling. Geschichte der Bischöfe zu Speyer. I, 492 flgde.

welche ihm das pallium verliehen wurde, in den anfang November 1249, da die bulle, durch welche ihm papst Innocenz IV die transferierung der gebeine der heil. Elisabeth auftrug, am 4 Nov. dieses jahres ausgefertigt wurde. (S. unten nr 11.)

Ueber das alter, in welchem Christian bei seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz stand, handelt ausführlich Bär a. a. o. 18 und gewinnt das resultat, dass jener wohl im 66. oder 67. Jahre gestanden, als ihm die mitra auf's alternde haupt gedrückt ward. Die Annales Sti Pantaleonis sagen ausdrücklich, dass er bei seiner beförderung zum erzbischof „profecte aetatis" gewesen sei. Wir zweifeln nicht, dass Christian nur ungern die schwere bürde übernahm, welche ihm sein hohes amt in zeiten heftiger kämpfe auferlegte und glauben den ausdruck „debuit" im Chronicon Sampetrinum ed. Stübel. in: Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 82. (. . . „ecclesie, cui preesse debuit") in seiner wahren bedeutung verstehen zu sollen, d. h. Christian bestieg nur mit widerstreben den erzbischöflichen stuhl, indem er unter den bestehenden verhältnissen den in zwei parteien sich gegenüberstehenden („in neutram partem vir constans et circumspectus [Conradus Coloniensis] declinavit". Ann. Sti Pantaleonis. „Etiam qui negotio fuerant inimici, congratulantur ei" Chron. Mog.) wählern nachgab, vielleicht um die erzdiöcese in der mitte des jahrhunderts vor einem schisma zu bewahren, wie sie beim beginn des jahrhunderts von einem solchen heimgesucht worden war. Wäre sein streben dahin gerichtet gewesen, selbst den erzbischöflichen stuhl zu besteigen, so hätte er sich wohl kaum der postulation erzbischof Konrad's von Cöln angeschlossen, was doch zweifelsohne der fall war, da jene „unanimiter et concorditer" erfolgte, wie es im Chronicon Mogunt. heisst.

Geist und wesen erzbischof Christian's II ist leicht zu durchschauen und zu beurtheilen. Nach dem zeugniss papst Honorius' III in der bulle von 1227 März 2 (Würdtwein, N. subs. IV, 145) war er geziert: „honestate morum, litterarum scientia, nobilitate generis et ceteris probitatis meritis". Bei seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl war er gewiss ein ehrwürdiger greis, erfüllt von den pflichten eines guten priesters und gewohnt in ruhe zu geniessen, was ihm sein ererbter besitz und seine fetten pfründen seit vielen jahren geboten hatten. In den Annales Wormat. wird er bei gelegenheit seiner parteinahme für Heinrich von Sain auf der versammlung zu Mainz (1233 Juli 25) als „bonus clericus" gerühmt (Böhmer, Font. II, 177 und M. G. SS. XVII, 39); „. . . moribus et sobrietate conspicuus" nennen ihn die Annales Sti Pantaleonis (Böhmer, Font. IV, 492 und M. G. SS. XXII, 545) und das Chron. Sampetr. (Geschichtsq. d. Prov. Sachsen. I, 82) rühmt ihn als „fide et opere Christianum." (S. unten nr 1.)

Was Christian's parteinahme in den von heftigen ausbrüchen begleiteten kirchlich-politischen gegensätzen betrifft, so stand er entschieden auf seiten des papstes und seinen sympathien für die sache der kirche gab er durch sein auftreten thatsächlichen ausdruck, so dass Innocenz IV. noch im jahre 1254 in einem schreiben an erzbischof Gerhard I. demselben seinen vorgänger als vorbild der anhänglichkeit an k. Wilhelm zur nachfolge empfehlen konnte. (Rogamus itaque fraternitatem tuam, monemus, et hortamur attente, per Apostolica tibi scripta mandantes; quatinus eundem regem pro nostra et apostolice sedis reverentia favorabiliter prosequens, ac honorans, eidem in omnibus que ad exaltationem et augmentum eiusdem imperii pertinent, predecessoris tui imitando vestigia, potenter ac patenter assistere non omittas; ut, sicut apud ipsum eminentioris dignitatis honore preemines, sic in exhibitione devotionis, et gratorum obsequiorum, ceteros Alemannie principes antecellas.) Gudenus, C. d. I, 645.

Mitten in die heftigen kämpfe zwischen k. Wilhelm und k. Konrad hineingestellt, welche im sommer 1250 am Mittelrhein wütheten, musste er bald an dem mord und dem kriegsgetümmel, das er im lager k. Wilhelm's in unmittelbarer nähe wahrnahm, überdruss bekommen, zumal da auch die besitzungen seines vetters Philipp von Hohenfels aus bolandischem stamm durch das heer, bei welchem er sich befand, gebrandschatzt und durch feuer zerstört wurden und die schaaren könig Konrad's die nächste umgebung von Mainz, wozu auch Weissenau und das stift St. Victor gehörten, furchtbar verwüsteten. Mit dieser gewiss nur auf persönlicher anlage beruhenden, keineswegs aber aus sympathie für die Staufer, „die nicht nur nicht erwiesen, sondern auch unwahrscheinlich ist" (v. d. Ropp, Erzbischof Werner von Mainz. S. 11, note 10), hervorgehenden abneigung Christian's gegen den krieg hing wahrscheinlich auch die entlassung des heeres k. Wilhelm's im spätsommer des jahres 1250 und seine verhandlung mit k. Konrad zu Oppenheim im frühjahr 1251 zusammen. Die nächste folge derselben war die reise k. Wilhelm's zum papst Innocenz nach Lyon, wo er schon zu Ostern (April 16) mit dem erzbischof von Trier eintraf und auf's freundlichste empfangen wurde. Hier fielen offenbar die würfel, welche das schicksal erzbischof Christian's entschieden. König Wilhelm hatte gewiss alle ursache, bei dem papst darüber klage zu führen, dass der alte und wohl an körper

wie an geist schwache und der ruhe bedürftige erzbischof von Mainz seine und der kirche angelegenheiten nicht mit jener kraft zu vertreten und zu fördern im stande sei, deren es in dem kampfe gegen den Staufer bedurfte. Gesteht es doch selbst das von dem grössten wohlwollen für Christian erfüllte Chronicon Moguntinum zu, dass derselbe der theilnahme am kriege sehr abhold gewesen sei und unter hinweisung auf das wort der Bibel: „Stecke das schwert in die scheide" sich nur zum gebrauch des geistigen schwerts bereit erklärt habe.

Vergegenwärtigen wir uns die persönlichkeit Christian's, wie sich dieselbe nach unserer darlegung herausstellt, so bedurfte es gewiss keiner gewalt, namentlich auch nicht von seiten des papstes, um den mainzer erzbischof zum aufgeben seiner würde, welche ihm doch nur als eine bürde erschien, zu bewegen. Wir glauben also der historischen wahrheit näher zu kommen, wenn wir die entfernung Christian's von dem erzbischöflichen stuhl eher als freiwillige entsagung, denn als eine gewaltsame absetzung oder vertreibung ansehen. (Vgl. unten nr 52.)

In einem nicht gerade sehr vortheilhaftem lichte erscheint der name Christian's II seit mehreren jahrhunderten in der literatur der geschichtsquellen des mittelalters, da man unserem erzbischof beinahe ausnahmslos bis auf die neueste zeit (so noch Riezler, Geschichte des Fürstlichen Hauses Fürstenberg. 1883. S. 93) den zweifelhaften ruhm angedeihen liess, ihn als den verfasser des jüngsthin als „Liber de calamitate ecclesiae Moguntinae" in den xxv band der M. G. SS. aufgenommenen Chronicon Moguntinum anzusehen. So gross das unrecht ist, das man hierdurch dem mainzer kirchenfürsten angethan, so sind doch nur wenige forscher einigermassen zum bewusstsein desselben gelangt, und dürfte der tag der sühne wohl jetzt erst gekommen sein, nachdem wir den aufsatz: „Ueber den Verfasser des Chronicon Moguntinum" im historischen jahrbuch der Görres-Gesellschaft II, 335—387 veröffentlichten. Der erste abschnitt unserer studie handelt über die handschriften und drucke des Chronicon sowie über die bezeichnung des verfassers mit C, später mit Conrad, endlich mit Christian. Bezüglich der handschriften haben wir nur nachzutragen, dass sich eine solche aus dem 15. jahrhundert, welche bis jetzt nirgends erwähnt wurde, in einem seiner ersten bestimmung nach als „Ordinarius sive Registrum presentiarum ecclesie Moguntine" bezeichneten band auf der seminarsbibliothek zu Mainz befindet. Der zweite abschnitt liefert den beweis, dass unser erzbischof Christian II nicht der verfasser des Chronicon Moguntinum sein kann. Denn erstlich passt der eingang der schrift: C presbyter, episcopali nomine indignus" gewiss nicht auf den metropolitan von Deutschland, und was besonders das wort „indignus" angeht, so kann dasselbe, wie angenommen zu werden pflegte, unter keinen umständen einen nicht mehr in seinem amte befindlichen geistlichen würdenträger bezeichnen. Der letztere umstand wird vielmehr stets durch „quondam" oder „olim" ausgedrückt, während das „indignus" in den verschiedensten verbindungen zur bezeichnung der demuth und bescheidenheit eines dieners der kirche gebraucht wird. Ferner steht der gesammte inhalt und character des Chronicon mit dem wesen des erzbischofs Christian II in grellstem widerspruch, zumal da dasselbe die unverkennbarsten merkmale einer ausgeprägten tendenzschrift an sich trägt. Es kam offenbar eine tiefe verstimmung über irgend welche vorkommnisse, ein gefühl der erbitterung, die unserem erzbischof gänzlich fremd war, in dem historischen elaborat zum ausdruck, und wir glauben die quelle desselben in verhältnissen aufgefunden zu haben, die mit Christian's person und seinem walten als kirchen- und reichsfürst auch nicht in der leisesten berührung standen. Ausserdem enthält das Chronicon, wie wir in unserem angeführten aufsatz ausführlich dargethan haben, manche stellen, die uns die autorschaft Christian's absolut unmöglich erscheinen lassen, wie auch verschiedene ungenauigkeiten und verstösse gegen die historische wahrheit nachweisbar sind, welche kaum aus der feder des erzbischofs Christian geflossen sein können, der sein langes, gewiss gegen 70 jahre zählendes leben zu Mainz und im dienste der kirche daselbst zugebracht hatte. Freilich hätte der das ganze schriftstück durchziehende gedanke, dass Mainz ehedem glanzvoll, reich und glücklich gewesen sei, dass aber an stelle der guten alten zeit schon seit nahezu 100 jahren ausserordentlich schlimme verhältnisse getreten seien, unter denen die kirche noch immer seufze, wohl der brust eines in hohem alter stehenden kirchenfürsten, der seiner würde entsagte, entsteigen können; allein die art und weise, wie jene klage durchgeführt ward, stand mit der ruhe und milde erzbischof Christian's in diametralem widerspruch, und was dessen entsagung betrifft, so war dieselbe eine freiwillige und ihm ohne zweifel höchst erwünscht. Ohne auf einzelne irrthümer und fehler in der historischen darstellung des Chronicons einzugehen, verweisen wir nur auf einige bedeutungsvolle momente, welche uns zwingen, von der autorschaft unseres erzbischofs Christian gänzlich abzusehen. Hierher ist zunächst die bis zur rohheit ausartende geringschätzung, schmähung und verachtung des mainzer volkes, clerus wie laien, durch den verfasser der schrift zu rechnen. — In noch reichlicherem masse schüttet derselbe die mit gift und galle gefüllte schale über die römischen cardinäle aus und die legaten

des päpstlichen stuhles taucht er in einen strom vorwurfsvoller ergüsse. Fragen wir nach dem grunde dieses unwetters leidenschaftlicher erregung, welches sich in unserer chronik gegen die obersten diener der kirche in so drastischer weise entlud, so könnten wir dasselbe wohl in mancherlei ursachen individueller natur, wie etwa in dem gefühl getäuschter hoffnungen oder vereitelter versprechungen suchen, welche sich an die neubesetzung des erzbischöflichen stuhles von Mainz durch päpstliche legaten knüpften. Indessen scheint es uns, dass nicht sowohl rein persönliche verhältnisse, als vielmehr sachliche und principielle motive bei der abfassung unseres Chronikon massgebend waren. Ihnen verdankt dasselbe als eine gegen drohende gefährdung ideeller güter oder gegen vermeintliche verkürzung der interessen einer korporation gerichtete schutzschrift seinen ursprung. Und in der that, wir glauben als eines der wichtigsten resultate unserer untersuchung im hinblick auf das verhältniss des deutschen ordens zu dem päpstlichen stuhl und zu dem haupt der deutschen kirche aufschlüsse der besagten art zu gewinnen. — Endlich müssen wir mit nachdruck hervorheben, dass der verfasser der chronik unmöglich der päpstlichen partei angehört haben kann und dass er vielmehr, wie man aus zahlreichen indizien erkennt, ein anhänger der kaiserlichen, ein freund der Staufer war. In entgegengesetzter richtung aber bewegten sich die sympathien unseres erzbischofs Christian, so dass eine identifizierung desselben mit dem mainzer chronisten durchaus nicht statthaben kann.

Es erübrigt nur noch zu erwähnen, dass der verfasser der chronik, wie schon die aufschrift derselben zeigt, offenbar einem mönchs- oder ritterorden angehört haben muss, was jedoch bei erzbischof Christian II notorisch nicht der fall war. Somit glauben wir auf grund zahlreicher momente den erzbischof Christian II von Mainz von dem verdacht, das Chronicon Mguntinum verschuldet zu haben, freisprechen zu müssen.

Schliesslich wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass unsere studie auch zu einem positiven resultat führte, indem wir den beweis erbrachten, dass weihbischof Christian von Lithauen der verfasser des Chronicon Moguntinum war, und dass die vier personen, an welche das schriftstück gerichtet ist, dem deutschen orden angehörten, dessen auf dem streben nach selbständigkeit und unabhängigkeit beruhende feindselige gesinnung gegen papst Innocenz IV den hintergrund bildet, von welchem sich das ganze mit scharfen conturen des hasses und der erbitterung gegen die römischen legaten und den metropoliten von Deutschland gezeichnete bild historischer vorgänge abhebt.

Als erzbischof führte Christian zwei verschiedene siegel. Das eine zeigt ihn ohne pallium und hat die umschrift: „† Christianus dei gra consecratus in archiepsp. Mog.“ (Gudenus, C. d. I. 610 und Würdtwein, N. subs. III, praef. xliv und tab. XVIII.) Auf dem anderen, dessen umschrift lautet: „† Christianus dei gra. sce Maguntine sedis archieps“, erscheint der erzbischof mit dem pallium. (Würdtwein, N. subs. IV, praef. VIII und ad tab. XVIII.)

---

35. Gerhard I. 1251 Juli—Aug. 14 bis 1259 Sept. 25.

Gerhardus, Gerardus, Gherardus, Girardus.

Mochte es mit recht als ein missgriff erkannt worden sein, in der person erzbischof Christian's II einen altersschwachen greis auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz erhoben zu haben, so gerieth man bei der wahl seines nachfolgers in das ebensowohl bedenkliche extrem, indem dieselbe auf einen jüngling fiel, nämlich den sohn des wildgrafen Konrad, Gerhard mit namen. Derselbe war zur zeit seiner erwählung im sommer 1251 noch subdiacon und erst im frühjahr 1252 erhielt er die weihen als diacon und priester und bald darauf als bischof (S. unten nr 12 u. 17.) Er stand wohl kaum in den zwanziger jahren, als ihm die inful eines metropoliten von Deutschland aufs haupt gesetzt ward*).

*) In Christiani Chron. Mog. wird er bei der nachricht von seiner erwählung zum erzbischof „adolescens subdiaconus“ genannt, wodurch deutlich genug seine jugend bezeichnet wird. Der umstand, dass er erst die minores hatte, würde nicht beweisen, dass er noch sehr sehr jung war, da zur aufnahme in ein stift die weihe zum subdiacon genügte, und schon zu anfang des 13. jahrhunderts viele canoniker nur diaconen oder subdiaconen waren. (Mone, Organisation der Stiftskirchen, in: Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins. XXI, 24.)

Es kann daher keinem zweifel unterliegen, dass Gerhard die erzbischöfliche würde nicht sowohl persönlichen eigenschaften, als vielmehr umständen anderer art verdankte. Zunächst kam natürlich die kirchlich-politische situation in betracht. Der papst hatte in Christian II nicht den starkenvertreter der kirchlichen interessen gefunden, dessen er bedurfte, nach der abdankung des greisen kirchenfürsten aber mochte er von einer frischen kraft besseres erwarten. Es begreift sich daher ganz wohl, dass Innocenz IV kein bedenken gegen den jungen wildgrafensohn hegte, als dessen wahl unter dem einfluss des apostolischen legaten in Deutschland, des cardinals Hugo, vollzogen wurde. Inwiefern die nachricht des Chronicon Mog. von der bestechung des erzbischofs Heinrich von Embrun, den der papst in seinem und des reiches dienst nach Deutschland geschickt und der von k. Wilhelm einen umfassenden bestätigungs- und freiheitsbrief erhalten hatte (B ö h m e r Nr. 114), begründet oder unwahr ist, lässt sich wohl kaum mit sicherheit feststellen; auffallen muss es aber jedenfalls, dass die unter den schwierigen umständen stattfindende neuwahl des erzbischofs von Mainz auf einen mann fiel, welcher noch nicht zu der für eine so überaus wichtige stellung unerlässlichen reife gediehen war. Ausserdem stand Gerhard mit einer familie, welche sich wenigstens in bezug auf zwei der hervorragendsten ihrer glieder keineswegs der gunst des päpstlichen stuhles erfreute, in nahem verwandtschaftlichem verhältniss. Diese familie war die der niedersächsischen grafen v. Eberstein, da die stiefbrüder von Gerhard's vater söhne des zweiten mannes seiner mutter und des grafen Albrecht III von Eberstein waren (S. unten tafel VI). Gerhard's onkel, graf Otto v. Eberstein, propst zu Achen und Utrecht, welcher im jahre 1239 zum bischof von Lüttich erwählt worden war, hatte die anerkennung des römischen stuhles nicht erlangen können. Ein anderer onkel Gerhard's, Friedrich, domkustos in Mainz und propst verschiedener klöster und stifter (Hameln, Rasdorf, St. Johann u. St. Peter in Mainz, Nörten), hatte schon in den vierziger jahren mit einigen anderen würdenträgern entschiedene partei für kaiser Friedrich II genommen, so dass er in den bann gethan und seiner pfründen verlustig erklärt wurde. Derselbe schritt nunmehr zu den grössten gewaltthätigkeiten und plünderte klöster und stifter, so dass noch erzbischof Werner von Mainz im jahre 1261 gegen ihn bei papst Urban IV. vorstellungen erhob. (Vgl. S c h u n c k, Beiträge z. Mainzer Geschichte. II, 251 und III, 373 flgde; W o l f, Geschichte des Stiftes Nörten. 284.)

Indessen fehlte es dem jungen wildgrafen auch nicht an familienverbindungen, welche vorzugsweise geeignet waren, ihm die wege zur erlangung des erzbischöflichen stuhles von Mainz zu bahnen. Zunächst müssen wir der höchst wichtigen und folgenschweren verwandtschaftlichen beziehungen zwischen dem wildgräflichen hause und der pfalzgräflich-herzoglich-baierischen familie erwähnung thun*). (S. unten tafel VI.) Denn als enkel der Agna (?) tochter des pfalzgrafen Otto minor von Wittelsbach, einer nichte erzbischof Konrad's I von Mainz aus dem hause Wittelsbach, hatte er den letzteren zum grossonkel. Aus dieser verwandtschaft erklärt es sich auch, dass nicht nur Gerhard's bruder, wildgraf Konrad (von 1258—78?), sondern auch ihr neffe Emicho (von 1283—1311) bischöfe von Freising, und ein neffe, Gerhard, propst von Freising wurden. (Vgl. M e i c h e l b e c k, Hist. Frising. II, 49 u. 92; G u d e n u s, C. d. III, 855; W i t t m a n n, Mon. Wittelsbac. in: Quellen und Erörterungen. V, 427 u. 428). Ferner stand Gerhard in n a h e m v e r w a n d t s c h a f t l i c h e m v e r h ä l t n i s s z u d e m v i e l f a c h v e r z w e i g t e n d y n a s t e n g e s c h l e c h t d e r B o l a n d e n, da seine tante Beatrix in erster ehe mit Philipp III von Bolanden vermählt war. Aus dieser ehe stammte Philipp IV. von Bolanden oder Philipp I von Hohenfels hervorging (Siehe unten tafel V),

*) Es möge uns gestattet sein, an dieser stelle eine die bedeutung genealogischer untersuchungen würdigenden äusserung des verdienstvollen forschers C r o l l i u s, mit welcher er seine überaus werthvollen Observationes genealogicae ad Palatinorum Wittelsbacensium, Silvestrium et Ebersteinensium comitum familias. in: Acta academiae Theodoro-Palatinae. Tom. IV, 255 vor mehr als 100 jahren beginnt, der gegenwärtigen generation wieder in das gedächtniss zurückzurufen: „Die geschichte ist ohne eine richtige kenntniss der mannigfaltigen verbindungen herrschender Geschlechter in absicht auf die daraus entsprungene verhältnisse, begebenheiten und streitigkeiten ohne nutzen; und dennoch bedarf man in der heutigen klüglenden welt. der es weniger um wahrheit, als den schein, den ihr ein philosophisches gewand oder die kunst der sprache leihet, beinahe eine entschuldigung, wenn man durch prüfende untersuchungen die geschlechts-geschichte von irrthümern zu befreien oder zu ergänzen bemühet ist. Dies ist wenigstens einer der nöthigsten vorarbeiten, deren früchte der wahre geschichtschreiber einzusammeln hat. Aber freilich sind solche untersuchungen nicht für leser, denen für lauter geisteskraft und, ich weiss nicht was für gefühlen, die wahrheit lose speise ist, nicht für müssige leser, nicht für leichte recensenten, von denen jetzo die welt ihre weisheit hohlet, sondern nur für diejenige, so den werth und einfluss der wahrheit höher schätzen und solche materialien der geschichte zu benutzen, wissenschaft und historisches genie besitzen.“

so dass sich erzbischof Gerhard und Philipp von Hohenfels gegenseitig als „consanguineus“ im eigentlichen sinne bezeichnen konnten (Vgl. die beiden urkunden erzbischof Gerhard's von 1253 Febr. 4 und Philipp's von Hohenfels von gleichem datum.) Hierdurch war aber auch die vetterschaft mit Philipp III von Falkenstein hergestellt, welcher ein sohn Werner's III von Bolanden war, und eine entfernte verschwägerung mit den familien Isenburg-Limburg und Münzenberg, da Luckard, gemahlin Philipp's von Hohenfels, dem ersteren, und Isengard, die gemahlin Philipp's von Falkenstein, dem letzteren hause angehörte. (S. unten tafel VII.) Gerhard nennt auch den markgrafen Heinrich von Meissen und landgrafen von Thüringen „consanguineus“ (S. unten zum jahr 1254 Gudenus I, 640), doch fehlt es an dem nöthigen material, um diese verwandtschaft aufzuhellen, und es ist daher wahrscheinlich, dass die bezeichnung „consanguineus“ hier nur als ausdruck freundschaftlicher beziehung, als anrede unter standesgenossen diente. Dies ist wohl auch der fall in bezug auf den grafen Bertold von Ziegenhain, welchen Gerhard als „vetter“ bezeichnet (S. unten nr. 75), während dieser in der urkunde von 1252 Mai 22 (S. unten nr 25) von „familiaritatis vinculum“ spricht, das ihn mit erzbischof Gerhard verbindet und das nicht auf so leichte art gelöst werden möge. (Gudenus, C. d. I, 624.) Bezüglich der brüder erzbischof Gerhard's ist noch zu bemerken, dass Simon domcustos und später propst von St. Moritz zu Mainz war. (Joannis, R. M. II, 310 und 709; Gudenus, C. d. III, 917.) Was von der nicht weiter beglaubigten nachricht bei Widder, Geographisch-historische Beschreibung der Kur-Pfalz. IV, 120: „Im Jahre 1280 hat der Domküster zu Mainz und Wildgraf Simon das Pfarramt daselbst [Sobernheim] gehabt.“ zu halten sei, können wir nicht entscheiden.

Immerhin lassen es die nahen beziehungen zu höchst angesehenen familien wohl begreiflich erscheinen, dass sich die stimmen bei der wahl eines erzbischofs von Mainz auf den so jungen wildgrafen einigten, und dass derselbe auch durch die vermittlung des apostolischen legaten die anerkennung des papstes fand. Von einer ernennung durch den cardinallegaten Hugo, wie das Chronicon Mog. berichtet, kann aber wohl keine rede sein, zumal sich Gerhard bis zu seiner weihe zum bischof häufig „electus“ nennt, und diese bezeichnung auch oft genug in den sonstigen quellen vorkommt. Indessen will es uns doch etwas befremdlich erscheinen, dass bei der höchst gespannten kirchlich-politischen lage und dem kampf der gegenkönige in Deutschland die wahl des jungen wildgrafen auf seiten des papstes keinen schwierigkeiten begegnete, und wir können uns dieselbe nur als das resultat einer art von compromiss denken, indem Innocenz IV die folgen eines schismas in Mainz gefürchtet und den einflüssen der weitverzweigten verwandtschaft Gerhard's nachgegeben haben mag.

Die zeit der erwählung Gerhard's lässt sich nicht genau feststellen, doch muss sie zwischen 1251 Juni 2 und August 14 fallen, da an dem erstgenannten termin sein vorgänger Christian II zum letztenmale urkundet, er selbst aber bei gelegenheit der erzählung seiner theilnahme an dem feldzug gegen könig Konrad „episcopus“ genannt wird. (Vgl. regest nr 2.) Am 21 August 1251 (S. unten nr 3) erscheint er unter den zeugen einer urkunde k. Wilhelm's als „electus“ und ebenso nennt er sich selbst in urkunden von 1251 November 27, 1252 Februar 25 und März 12. (S. unten nr 5, 15 und 16.) Die urkunde könig Wilhelms von 1251 Dez. 15 ist recognosciert durch Henricus electus Spirensis etc. „vice dom. Gerardi electi Moguntini.“ (Böhmer, Reg. imp. nr 114 und Posse Analecta Vatic. 135). Eine schwierigkeit macht nur der widerspruch der urkunde Gerhard's von 1252, August 7, welche Böhmer mit dem datum 7 idus Aug. 1252, pontif. I und der bezeichnung als „electus“ aus Libri reg. liter. eccl. Mog. VI, 145 (im k. kreisarchiv zu Wirzburg) abschrieb. Er glaubt diese urkunde wegen des „electus“ ins jahr 1251 setzen zu sollen, allein dies muss wegen des zusatzes „pontif. I“ für unmöglich gelten, da die letztere angabe sehr wohl zu August 7 passt, wie sich gleich zeigen wird. Uebrigens lässt der inhalt der unten aufgeführten urkunde von 1252 August 6 gar keinen zweifel, dass unsere fragliche urkunde von Aug. 7 zum jahr 1252 gehört.

Die bischöfliche weihe erhielt Gerhard durch den erzbischof Heinrich von Embrun erst 1252 März 24, wie aus dem regest zu diesem datum hervorgeht. Die beste bestätigung aber erhält dasselbe durch zahlreiche urkunden des erzbischofs mit der angabe des pontifikatsjahrs. Da urkunden von 1252 April 1 und ebenso von 1253 März 24 (S. unten nr 19 und 48) pontifikat 1 haben, so muss der anfang desselben jedenfalls vor April 1 und nach oder auf März 24 fallen, was ganz genau zu der weihe am 24 März 1252 stimmt. Bemerkt sei noch, dass die urkunde Gerhard's von 1253 April 20 bereits pontif. 2 im datum aufweist. — Auffallen muss es, dass nach dem jahr 1255 nur noch sehr wenige urkunden mit datumsangaben nach pontifikatsjahren versehen sind. Nur zwei zum jahr 1257 (s. unten nr 191 und 201) enthalten pontifikat 6, so dass es beinahe scheint, als ob in beiden urkunden der anfang

des pontifikats von 1251 an gerechnet wäre. — Räthselhaft ist in der urkunde von 1259 August 8 die angabe der pontifikatszeit mit „anno decimo".

Ueber die jugend und die erziehung Gerhard's ist wenig überliefert. Doch sagt er selbst in einer urkunde von 1254, dass er von kindheit an durch die milch der mainzer kirche genährt worden sei. (. . . quod matricis nostrae ecclesiae Maguntinae, cuius nos ubera ab infantia lactaverunt.) Würdtwein, Dioec. Mog. III, 49; Gudenus, C. d. II, 116. Wenn Joannis, R. M. I, 609, Note 5, aus dem umstand, dass Gerhard „domcanonicus" gewesen sei, ein argument dafür herleiten will, dass derselbe nicht — wie von älteren historikern vielfach behauptet wird — dem Franziskanerorden angehört haben könne, so muss dieser beweis durch unsere obige dem stammbaum angefügte ausführung, dass der Gerhardus, um welchen es sich in der von Joannis angezogenen urkunde handelt, mit unserem erzbischof nicht wohl als identisch zu betrachten sei, vollkommen hinfällig werden. Dahingegen liegt in der von Joannis hervorgehobenen thatsache, dass sich Gerhard niemals „frater" nennt, während es der dem Franziskanerorden angehörige erzbischof Heinrich II von Mainz (1286—88) stets zu thun pflegte, ein starker beweis dafür, dass Gerhard nicht wirklicher minorit war. Im Catal. Erfurt. aeorum Mogunt. bei Jaffé, Mon. Mog. 2 wird einfach der name „Gerhardus" aufgeführt, während zu Heinricus hinzugefügt ist „frater". Neuerdings ist Mone (Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins. XIX, 56) wieder auf den besagten irrthum früherer geschichtschreiber zurückgekommen, indem er sich auf eine handschrift zu Wirzburg „Aus der Ordensgeschichte der Franziskanerprovinz Strassburg von B. Müller" (Chronicon Franciscanorum prov. Argent.) stützt, in welcher es heisst: „1251. Fr. Gerardus wiltcomes de Eppenstein filius et professus in hoc conventu ad dignitatem episcopatus Mogunt. assumptus fuit et sedit usque ad annum 1260; qui Erfordiae mortuus sepultus est apud confratres suos conventuales." Diese quelle ist aber keineswegs als authentisch anzusehen und namentlich ist die bezeichnung Gerhard's mit „frater" wohl auf das nicht ganz begründete streben der Minoriten den erzbischof zu den ihrigen zu zählen, zurückzuführen. (Vergl. A. Koch, Die frühesten Niederlassungen der Minoriten im rechtsrhein. Baiern. Heidelberger Dissert. 1880; Koch, Die frühesten Niederlassungen d. Minoriten im Rheingebiet. 1882. S. 5, Note). Die bemerkung Mone's, Joannis habe erwähnt, dass Gerhard dem Franziskanerorden angehörte, ist vollkommen unrichtig, da der genannte historiker, wie aus dem obigen ersichtlich, vielmehr die fragliche annahme als unbegründet darzuthun bemüht war.

Uebrigens fehlt es nicht an deutlichen zeichen, dass Gerhard sehr nahe beziehungen zu den Minoriten unterhielt. So legte er im jahre 1255 den grundstein zu dem Franziskanerkloster in Mainz, sein beichtvater, auf dessen rath er sein testament machte, war der lector der Minoriten in Erfurt, in deren kirche er auch beigesetzt wurde. Hiernach dürfte wohl die annahme nicht allzufern liegen, dass Gerhard nicht wirklicher bruder des ordens des hl. Franziskus war, demselben aber doch als tertiarier angehörte.

Allem anscheine nach galt es die einlösung eines versprechens, die erfüllung einer eingegangenen verpflichtung, als Gerhard nach seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl gegen die Staufer zu felde zog, allein recht ernst muss es ihm mit seiner vertretung der kirchlichen interessen nicht gewesen sein. Denn kaum zwei jahre nach seiner weihe zum erzbischof erinnert der apostolische legat Hugo, als er die wegen erhebung neuer wegzölle gegen ihn ausgesprochene excommunication (S. unten nr 26 zu 1252 c. Mai) zurücknahm, ihn ausdrücklich daran: „Ut ecclesiae romanae sitis eo fortius obligati, quo a nobis vos amplioribus gratiis noveritis honoratos." (S. unten nr 51 zu 1253, April 15.) Auch liess der päpstliche legat seine höhere machtbefugniss den jugendlichen metropoliten von Deutschland dadurch fühlen, dass er das von jenem über Thüringen verhängte interdict und dessen spruch gegen den markgrafen Heinrich von Meissen und Sophia von Brabant ebenfalls im jahre 1253 aufhob. (S. unten nr 52.) Endlich erneuerte cardinal Hugo schon sehr bald wieder die excommunication Gerhard's, wie man aus dem schreiben des papstes von 1254 April 8 an seinen legaten Bernward ersieht, welchen er beauftragte, den erzbischof Gerhard von der excommunikation freizusprechen „dummodo satisfaciat super his, pro quibus excommunicatus habetur. (S. unten nr 83 zu 1254 April 8.) Dieser dunkle, mit diplomatischer feinheit gewählte ausdruck in bezug auf die zu leistende genugthuung findet übrigens eine hinreichende erklärung durch die zarte rücksicht, welche der papst auf die würde des erzbischofs nahm, als er diesen durch aufhebung der excommunication in die möglichkeit versetzte, des hohen ehrenamts der krönung des böhmischen königs Ottokar zu walten. — Am deutlichsten offenbart sich der geringe grad von zuverlässigkeit Gerhard's dem papst gegenüber durch zwei interessante schreiben des letzteren. In dem einen, von 1254 Juli 23, welches an den erzbischof gerichtet ist, ermahnt er denselben, den könig Wilhelm als eine von

seiner hand gesäte und gepflegte pflanze zu lieben, ihn als einen hort der kirche zu ehren und, in die fusstapfen seines vorgängers Christian tretend, ihm in der befestigung seiner herrschaft beizustehen. (S. unten nr 108.) In dem andern schreiben des papstes von 1254 Juli 26, das hier in betracht kommt, redet er dem könig Wilhelm nachdrücklich zu, dem erzbischof Gerhard v. Mainz wieder seine gunst angedeihen zu lassen. (Regalem celsitudinem rogamus, monemus, et hortamur attente; quatinus, si qua forsan turbationis aut indignationis, quod absit, molestia contra eundem archiepiscopum animo regali subrepit, ipsam pro nostra et Apostolice sedis reverentia omnino depellens, eum in gratiam solite benignitatis admittas.) Gudenus, C. d. I, 643. Also nicht nur durch eindringliche an den deutschen reichserzkanzler gerichtete mahnworte suchte papst Innocenz IV ein gutes einvernehmen desselben mit dem der kirche ergebenen könig Wilhelm herzustellen, sondern er bat und ermahnte auch diesen ernstlich, seinen groll gegen den mainzer erzbischof aufzugeben, offenbar zu dem zwecke, dass er denselben wieder für sich und somit für die partei des papstes gewinne.

Die jugendliche unbeständigkeit und unfertigkeit im character Gerhard's offenbarte sich besonders in den verwicklungen und kämpfen, welche er mit dem markgrafen Heinrich von Meissen und der Sophia von Brabant auszufechten hatte. Am theuersten aber kam ihm die leichtfertigkeit und unvorsichtigkeit zu stehen, mit welcher er gegen den herzog Albrecht v. Braunschweig zu felde zog. Denn er gerieth nicht nur durch überrumpelung in gefangenschaft, sondern es war seine befreiung aus derselben noch um vieles verhängnissvoller, da er sich bereit finden liess, um den preis der loskaufung aus der hand des feindes seine stimme bei der königswahl an den grafen Richard von Cornwallis zu verschachern. Dieser schandfleck der käuflichkeit wird ewig unauslöschlich an dem character Gerhard's haften, wenn es auch denkbar ist, dass politische gründe den mainzer bewogen haben mögen, nach dem vorgang des erzbischofs Konrad von Cöln und anderer mächtiger fürsten, sowie wohl auch unter dem einfluss des rheinischen bundes dem fremden fürsten seine stimme bei der deutschen königswahl zuzuwenden.

Ein ereigniss von hoher socialpolitischer und selbst reichsgeschichtlicher bedeutung fiel in das pontifikat erzbischof Gerhard's, nämlich die gründung des rheinischen bundes. Von den factoren, welchen ein antheil an der entstehung desselben beizumessen ist, blieb einer der bedeutendsten, der einfluss der kirche nämlich, seither nahezu unbeachtet. Es ergiebt sich daher die nothwendigkeit, diesen von dem oberhaupt der kirche, papst Innocenz IV ausgehenden und durch die kirchliche hierarchie fortgepflanzten einfluss an dieser stelle um so mehr nach gebühr zu beleuchten, als gerade der metropolit von Mainz an der errichtung und förderung des rheinischen bundes in weit höherem grade betheiligt war, als man seither gemeinlich anzunehmen pflegte.

Der dem predigerorden angehörende päpstliche cardinallegat Hugo, welcher sich von 1251 bis zu seinem tode im jahre 1263 in Deutschland aufhielt, verkündete durch ein schreiben von 1253 April 15 (S. unten nr 51) dem erzbischof Gerhard, dass er ihn, seinen bitten entsprechend, von der wegen erhebung neuer wegzölle über ihn verhängten excommunication freispreche (Cum igitur vos ab Excommunicationis sententia, qua pro extorsione novorum Pedagiorum eratis astricti, duxerimus absolvendos; Nos vestris precibus benignum impertientes assensum; quod .... nullum propter dictam excommunicationis sententiam preiudicium generetur, auctoritate vobis presentium indulgemus. Gudenus, C. d. I, 636.) Diese urkundlich bezeugte thatsache findet auch eine erwähnung in den Annales Erfordenses (S. unten nr 52) zum jahre 1253 mit dem zusatz, dass der legat über den erzbischof vor beinahe einem jahre „pro quodam theloneo" die excommunication ausgesprochen habe. Demgemäss befand sich also Gerhard etwa von dem Mai 1252 bis mitte April 1253 wegen erhebung eines wegzolls im bann. Nun erfahren wir aber durch eine bulle papst Innocenz' IV von 1254 April 8 (S. unten nr 83), dass der mainzer erzbischof auch zur besagten zeit wieder durch den cardinallegat Hugo excommuniciert war, da der papst durch die zuletzt angeführte bulle seinem legaten cardinal Bernard den auftrag ertheilte, den erzbischof von der excommunication freizusprechen, damit er den könig von Böhmen weihen könne. An diese freisprechung wurde jedoch die bedingung geknüpft „dummodo satisfaciat super his, pro quibus excommunicatus habetur" und zugleich die drohung beigefügt: „Quod si recusaverit satisfacere, Tu dilectis filiis Capitulo Maguntino — [verbum omissum], ut per aliquem de Suffraganeis ipsius Ecclesie, Regem eundem faciat coronari. Et si prefati, Capitulum, id noluerint efficere, tunc hoc uni de Suffraganeis ipsius, vel alicui alii Pontifici quem ad id idoneum fore cognoveris, eadem auctoritate committas, qui eiusdem Archiepiscopi vice, coronationis ipsius officium seu ministerium exequatur." (Gudenus, C. d. I, 639.)

So nahe nun die frage liegt, was unter dem obigen „super his pro quibus excommunicatus habetur" zu ver-

stehen sei, ebenso nahe liegt unseres erachtens auch die antwort. Der cardinallegat Hugo hob den wegen neuer zölle über den erzbischof ausgesprochenen bann am 15 April 1253 doch gewiss nur unter der bedingung oder voraussetzung auf, dass jener die veranlassung zur kirchenstrafe gänzlich beseitige; dies scheint aber nicht geschehen zu sein und somit verblieb die excommunication noch in kraft oder es wurde dieselbe ausdrücklich erneuert. Somit sah sich der papst veranlasst, in rücksicht auf die weihe des königs von Böhmen selbst die von cardinal Hugo ausgesprochene sentenz durch den legaten Bernard zurücknehmen zu lassen, freilich unter der ausdrücklichen oben angeführten bedingung und einer an die nichterfüllung derselben geknüpften drohung.

Aus dem oben dargelegten zusammenhang der zurücknahme der excommunication durch den cardinallegaten Hugo von 1253 April 15 und der päpstlichen bulle von 1254 April 8 gewinnt auch die dunkle stelle in der letzteren „super his pro quibus excommunicatus habetur" helles licht, da dieselbe sich allem anschein nach auf die wegzölle bezieht. Der erzbischof stand in folge des von dem papste auf ihn ausgeübten druckes von denselben ab und leistete genugthuung, indem er gerade ein vierteljahr nach der dem cardinallegaten Bernard von dem papste gegebenen, mehrfach erwähnten commission am 13. Juli 1254 zugleich mit vielen geistlichen und weltlichen herrn den bund mit den städten, dessen hauptzweck die beseitigung „ungerechter zölle" war, beschwor (iuraverunt, sua thelonea iniusta sicut et nos tam in terris quam in aquis benigne et liberaliter relaxantes).

Ferner brachte der päpstliche cardinallegat Capucci das überaus lebhafte interesse der römischen kirche an dem rheinischen friedensbund nicht nur durch die thatsache zum offenkundigen ausdruck, dass er am 7 October 1254 zur aufrechthaltung und förderung desselben (Nos autem ad eam manutenendam et augmentabiliter conservandam adhibere nostram sollicitudinem cupientes etc.) den mainzer dechant Johann eindringlich ermahnte, städte und herrn zur theilnahme an dem friedensbund zu veranlassen, sondern er sprach es auch geradezu aus, dass durch jenen die ehre gottes, der römischen kirche und des königs Wilhelm befördert werde (honor dei et Ecclesiae romanae ...... procuratur.) S. unten nr 118.

Endlich erübrigt noch auf zwei briefe papst Innocenz' IV selbst hinzuweisen, welche unverkennbare anklänge an die bestrebungen des rheinischen bundes zur herstellung ruhiger und geordneter verhältnisse gerade in der zeit der entstehung desselben enthalten. Das erste an erzbischof Gerhard gerichtete schreiben (1254 Juli 23) enthält dringende mahnungen zur eintracht mit könig Wilhelm, da hierdurch die absichten der rebellen am sichersten vereitelt werden könnten. (Quid enim molestum vobis rebellium molimina ingerere poterunt, si fuerit inter vos conformitas animorum, aut quid vobis non succedet ad votum, si vos mutue connexionis glutino salubriter curaveritis continere?). Der andere nur drei tage später (Juli 26) ausgefertigte brief des papstes weist den könig Wilhelm darauf hin, dass er den übermuth der gottlosen und rebellen nicht leichter besiegen könnte, als durch einträchtiges zusammenwirken mit dem erzbischof von Mainz (..... et indevotorum rebelliumque superbia, ex hoc in sua facilius superabitur et deficiet vanitate.)

Die bemühungen des papstes, durch cardinal Hugo auf die bekämpfung der häufigen plünderungen und gewaltthätigkeiten in den Rheinlanden nach kräften hinzuwirken, fanden in einem zeitgenössischen, erst vor einigen jahren wenigstens theilweise zu tage geförderten gedicht (Chron. rhytmici Colon. fragmenta. ed. Deycks. in: Lacomblet, Archiv f. d. G. d. Niederrheins. II, 366 und Waitz in: M. G. SS. XXV, 377) eine lebhafte schilderung. Da diese quelle, wie es scheint, noch nicht zur darstellung der geschichte des rheinischen bundes benutzt ward, so sehen wir uns um so mehr veranlasst, hier die in der erwähnten hinsicht hervorragende stelle des besagten gedichts mitzutheilen:

„Postea legatus hugo pape veneratus
hos obiurgatus culpam pandendo reatus
monstrat precisos a papa talia nisos
concordes visos absolvit obinde recisos
pontifices dictos facit abiurare rapinas
censet astrictos monet inde timere ruinas.
Qui cum discessit . morbus radice recrescit
pax patrie cessit . iterata rapina virescit.

Fiunt peiora dum sperantur meliora,
Omnibus absque mora . multos nudat brevis hora
et non maiores tantum . sed et inferiores
fiunt raptores . corrumpunt crimina mores.
Post hec adveniens Rex Richardus sapienter
tollere vim cupiens nequiens regnare potenter
Invocat auxilium pape . quod spiritualem
exercens gladium iuvat illo materialem.
Mandat papa volens . magnos vetat atque pusillos
vectigale dolens . magis excommunicat illos.
Que licet est lata sentencia seu publicata
est occultata . ne sint ea visa vetata
que dedit et prestat assisia non moderata
quamvis infestat . res publica fitque gravata."

Hoffentlich sind durch unsere darstellung die fäden sichtbar geworden, welche der papst durch seine legaten sowie auch gewissermassen mit eigener hand zu gunsten des rheinischen bundes (pax generalis) spann, und auch das dunkel, welches über der wandelung schwebte, durch welche erzbischof Gerhard aus einem ungerechten zollherrn ein eifriger bekämpfer der neuen und ungerechten zölle wurde, indem er sich dem rheinischen bunde anschloss und vermöge seiner grossen kirchlichen und weltlichen gewalt sogar eine hervorragende stelle in demselben einnahm, dürfte geschwunden sein.

Allerdings ist es eine ganz andere frage, ob Gerhard aus eigener initiative und freiwillig oder auf antrieb von anderer seite und vielleicht sogar gezwungen die auf bekämpfung der gewaltthätigkeiten gerichteten zwecke des rheinischen bundes zu den seinigen machte. Wir stehen nicht an, die letztere alternative als der wirklichkeit entsprechend anzusehen. Welche höhere potenz konnte aber auf die entschlüsse des mainzer metropoliten in der fraglichen angelegenheit einwirken und die schritte desselben lenken? Offenbar nur der papst! Und dass dieser, wie er nach unserer obigen ausführung die anregung zur gründung des rheinischen bundes gab, bei diesem werke auch dem erzbischof Gerhard die rolle eines einflussreichen helfers und mitarbeiters anwies, welche dieser auch in der that übernahm und mit eifer durchführte, glauben wir genugsam darthun zu können.

Bis auf die neueste zeit wurde der rheinische bund vom jahre 1254 nur als „Städtebund" aufgefasst und als solcher bezeichnet. (Vgl. Busson, Ueber einen Plan, an Stelle Wilhelms von Holland Ottokar von Böhmen zum römischen König zu wählen. in: Archiv f. österr. Geschichte. Bd 40, S. 153.) Erst Weizsäcker hat das verdienst, in seiner tiefgehenden schrift „Der rheinische Bund. 1254" (Tübingen. 1879) dargethan und nachdrücklich hervorgehoben zu haben, dass die fragliche vereinigung ein „Bund von Städten und Herrn" war, „dass sämmtliche uns erhaltene Acten sich auf gemischte Tage, nicht auf blosse Städteversammlungen beziehen", und dass „die meisten Bundestage sicher auch wirklich von Herrn besucht waren." (S. Seite 73, 121 und 123.) Ebenso hat Zurbonsen, Der rheinische Landfriedensbund von 1254 im deutschen Norden. in: Forschungen z. d. G. XXIII, 294 ausgeführt, „dass in dem von den Mindenern angezogenen bündnisse neben den städten als coordinierte mitglieder edle auftreten", „dass das herrentum ein wesentlicher bestandtheil des rheinischen bundes" gewesen und dass „eine sehr rege theilnahme seitens derselben vorauszusetzen sei"*). Ferner interessiert hier besonders der nachweis, dass, wie auch schon Busson, Zur Geschichte des grossen Landfriedensbundes deutscher Städte von 1254. S. 30 andeutet, die stadt Mainz nebst Worms, eine vorörtliche, hervorragende stelle „mit factischem vorzug von Mainz" im bunde einnahmen, „die correspondirenden städte" des bundes waren. (S. 5, 95, 97, 162 flgde.)

Von besonderer bedeutung ist es, dass die niederrheinisch-westphälischen städte nicht von Köln, sondern von Mainz in den bund aufgenommen wurden. Ganz richtig bemerkt Weizsäcker a. a. o. 168: „Es ist nemlich nicht Köln, dem ihr Schwur gilt, was auf die Aufnahme durch Köln hindeuten würde, sondern es ist ausdrücklich jedesmal

*) Zur ergänzung dieser ausführungen verweisen wir auf das bündniss von städten und fürsten im jahr 1247. (Vgl. die regesten erzbischof Sigfrid's II, nr 624.)

gesagt, dass sie der Stadt Mainz und den andern ungenannten oberen Bundesstädten geschworen haben, durch diese sind sie alle aufgenommen worden, formell wohl wesentlich durch Mainz allein für sich und für die andern." Was Zurbonsen in der Westdeutschen Ztschr. von Hettner und Lamprecht, Jahrg. II, Heft I, 40 flgde. zur entkräftung der ansicht Weizsäcker's und zum beweis, „dass der beitritt der niederrheinisch-westphälischen städte auf den einfluss Kölns zurückzuführen ist", beibringt, hat uns nicht überzeugt; dahingegen bemerkt er S. 41 mit gutem grund: „Mainz selbst wird gebührend erwähnt [in der Gründungsurkunde vom 13 Juli 1254], weil dasselbe, wie es an dem Zustandekommen des Bundes das wesentlichste Verdienst hatte, in der Gründungsurkunde auch in hervorragender Weise erscheint."

In bezug auf die herren, welche dem rheinischen bund angehörten, betont Weizsäcker in seiner angeführten schrift, S. 162, Note 4 ausdrücklich: „Von einer entsprechenden vorörtlichen Stellung einzelner Herrn sieht man nichts" und in seinem aufsatz „Zum rheinischen Bund von 1254" in Löher's Archivalischer Zeitschrift. IV, 278 legt der genannte forscher seine überzeugung, dass der mainzer erzbischof keine besondere hervorragende stelle im bund einnahm, in entschiedener weise an den tag, indem er sagt: „Doch der Kurfürst wollte und sollte eben als die leitende Stelle erscheinen, und zwar er allein, und so wurde es nun in unserer Urkunde [von 1255, Juli 12 a. a. o. 273] dargestellt für Jeden, der es glauben mochte."

Indem wir die letztere von Weizsäcker vertretene ansicht für unrichtig halten, glauben wir beweise dafür beibringen zu können, dass erzbischof Gerhard die bestrebungen, welche der rheinische bund zum zweck hatte, fleissig förderte, und dass er das gewicht seines ansehens zu gunsten desselben in die wagschale warf. Hieraus erklärt es sich dann auch wohl, dass er im bunde selbst eine über die andern glieder desselben erhabene stellung auf verschiedene weise bethätigte.

Schon am 3. April 1254 ermöglichte er der stadt Oppenheim durch befreiung derselben vom bann den eintritt in den zwischen Mainz und Worms geschlossenen bund, obgleich er selbst erst am 3. Juli 1254 denselben beschwört, nachdem der papst am 8. April des genannten jahres die aufhebung der über ihn ausgesprochenen excommunication angeordnet hatte. — Auf dem reichstag zu Worms am 6. Febr. 1255 verkündigt könig Wilhelm vor zahlreichen angehörigen des landfriedensbundes die mit dem bestreben desselben in vollster harmonie stehenden, von dem erzbischof Gerhard für sich allein gefällten urtheilssprüche in bezug auf strandrecht*) und falschmünzerei. (Ad quod per eundem archiepiscopum sententiatum fuit et etiam diffinitum, quod talis consuetudo de cetero cessaret omnino, cum detestabilis et perniciosa existat. Mon. Germ. LL. II, 371.)

Die vor den übrigen bundesgliedern hervorragende stellung Gerhard's zeigt sich besonders durch die in den quellen ausdrücklich hervorgehobene vermittlerrolle, welche er wiederholt spielte. So zuvörderst bei dem zwischen angehörigen des bundes und mehreren der mächtigsten rheinischen adelsgeschlechter drohenden kampfe, nachdem Ingelheim, die burg Werners von Bolanden, durch verbündete des landfriedens zerstört worden war. Was möchte wohl schon wenige monate nach der gründung des landfriedensbundes aus demselben geworden sein, wenn es nicht vorzugsweise den bemühungen und dem einfluss Gerhard's (Mediante vero episcopo Moguntino et silvestri comite et aliis dominis. Ann. Wormat. in: Böhmer, Font. II, 189 und M. G. SS. XVII, 57.) gelungen wäre, im herbst des jahres 1254 eine waffenruhe zwischen den dem bunde angehörigen städten und den gliedern angesehener adelsgeschlechter, die übrigens alle in verwandtschaftlichen beziehungen zu ihm standen, zu wege zu bringen? Diese „treuga" von 1254 Nov. 10 wurde nach der erst neuerdings von Weizsäcker in Löher's Archival. Zeitschrift IV, 273 herausgegebenen urkunde auf einer versammlung von städten und herrn zu Mainz am 30. Juni 1255 „in presencia domini Adolphi comitis de Waldeck imperialis aule iusticiarii" bis zum 11 November 1255 ausgedehnt und dann auf einer versamm-

---

*) Hier wollen wir auf die stelle in einer urkunde bischof Heinrich's von Curland, eines neffen erzbischof Sigfrid's III von Mainz, von 1264 Juni 5 aufmerksam machen, an welcher es heisst: „Consueverant enim in naufragium perpessos, contra praeceptum Domini et domini papae decreta, inhumanitus desaevire, quicquid naufragium passis Divina gratia post saevientis ictum fortunae conservaverat, diripere. Igitur ne tam abbominanda consuetudo in successores nostros tam nefandam radicem figat, ipsam radicitus decrevimus exstirpari, statuentes, ut quicunque naufragium apud littora nostri episcopatus, quae nos contingunt, perpessos molestaverit in rebus aut personis, tanquam violator pacis, atque iustitiae comtemptor ac nostrae ordinationis, condigna satisfactione puniatur." Bunge, Livländisches Urkundenbuch. I, 353, nr 271. (Vergl. Ewald, Eroberung Preussens durch die Deutschen. III, 92.)

lung von städten und herrn zu Bingen am 11 Juli 1255 „mediante venerabili patre ac domino nostro archiepiscopo Moguntinensi, nobilibus ac nobis" bestätigt. Wir sehen also hier den erzbischof zum zweitenmale in der nämlichen vermittlerrolle auftreten, in welcher wir ihm schon 1254 November 10 begegneten, und wir können die umstände, von welchen sie begleitet war, gar nicht der feinen deutungen bedürftig halten, welche Weizsäcker denselben zu theil werden lässt und welche den scharfsichtigen forscher hinsichtlich einiger den erzbischof Gerhard betreffenden momente unseres erachtens auf unrichtige fährten drängten. Derselbe glaubt nämlich zu der annahme berechtigt zu sein, dass erzbischof Gerhard sammt seinem anhang nicht zu Mainz erschienen sei, wo Waldeck auftrat; dieser habe auf sein vorrecht als stellvertreter des königs nicht verzichten können, andererseits aber habe der kurfürst als vornehmstes mitglied der herrenpartei die „leitende vermittlerrolle" spielen wollen, und manche herrn möchten ihm darin zugestimmt haben. Wie sich der erzbischof nicht zu Mainz eingefunden, so sei der stellvertreter des königs nicht mehr in Bingen anwesend gewesen. Dorthin sei man gegangen, um dem kurfürsten „den gefallen zu thun", und es sei „nachträglich das letzte mittel aufgewendet worden, um ihn an erster stelle erscheinen zu lassen". Zuvörderst enthält die von Weizsäcker mitgetheilte urkunde keinerlei andeutung darüber, dass erzbischof Gerhard auf der versammlung zu Mainz nicht zugegen gewesen sei; nicht ein einziger der anwesenden, dem landfriedensbund angehörigen herrn wird genannt, sondern nur der stellvertreter des königs, dessen ungewöhnliche erscheinung doch wohl einer erwähnung gewürdigt werden durfte, ohne dass durch dieselbe der reichserzkanzler in schatten gestellt wurde.

Eine andere frage ist es, ob alle an dem bestehenden streit betheiligten herrn, namentlich auch solche, die nicht zu dem bund gehörten, an der versammlung zu Mainz theil genommen? Wir glauben dies entschieden in abrede stellen zu sollen und zwar vorzugsweise im hinblick auf die zweite versammlung zu Bingen, welche aus demselben grunde wie die erste zu Mainz berufen worden war. Was hier nicht vollständig hatte erreicht werden können, das wurde dort erzielt, und zwar ganz wie am 10. November 1254 „mediante archiepiscopo Moguntinensi". Hier zeigt sich also der gewaltige einfluss, den erzbischof Gerhard in einer den rheinischen bund nahe berührenden angelegenheit ausübte, hier tritt der kurfürst offenbar thatsächlich an „erster stelle" auf und kann von einer wahrung des „scheins" nicht die rede sein; durch den erfolg, welchen er zu Bingen davontrug, that Gerhard dem bund „einen gefallen" und seiner „leitenden vermittlerrolle" gelang es, der fehdelust mancher herrn einhalt zu thun, den sinn derselben zum frieden zu wenden! — Von besonderer bedeutung ist es jedenfalls, dass erzbischof Gerhard's siegel zugleich mit denjenigen der städte Mainz, Worms und Speier an das actenstück gehängt wurde, dessen aussteller die drei genannten und andere städte waren. Hieraus ergiebt sich in evidenter weise, dass zur bekräftigung der in der urkunde getroffenen bestimmungen (ordinationes et statuta) die beihilfe und die durch das siegel bestätigte anerkennung des erzbischofs von Mainz nothwendig erschien, (. . . . „ad premissorum autem memoriam ac debitam firmitatem has litteras sigillo venerabilis patris domini nostri Gerhardi archiepiscopi Moguntinensis, Moguntinensium Wormaciensium et Spirensium, nomine omnium civitatum pacis federe coniunctarum, fecimus communiri." L ö h e r, Archivalische Zeitschr. IV, 274.) und dass also diesem eine hervorragende position bei der herstellung der landfriedenseinigung eingeräumt worden war. Wenn Weizsäcker (S. 119 flgde) gegen Böhmer und Busson mit recht betont, dass die versammlungen zu Mainz am 12 März und 26 Mai 1256 (W e i z s ä c k e r, a. a. o. 33) nicht reine städtetage, sondern auch von herrn besucht waren, so unterliegt es doch keinem zweifel, dass auf jenen drei tagen der städtische einfluss präponderierte. (Vergl. Z u r b o n s e n, Zur Geschichte des Rhein. Landfriedens von 1254. in: Westdeutsche Ztschr. f. Geschichte und Kunst. Herausgegeben von Hettner und Lamprecht. Jahrg. II, Heft I, 48.) Es muss dies um so mehr auffallen, als in jenen versammlungen zum erstenmale ein politisches moment, und zwar kein geringeres als d i e s t e l l u n g n a h m e d e s b u n d e s z u d e r w a h l e i n e s n e u e n k ö n i g s d u r c h d i e k u r f ü r s t e n, gegenstand der verhandlungen und beschlussfassung war. Es muss bei dem ersten blick auffallen, dass an diesen so wichtigen kundgebungen des rheinischen bundes keiner der drei geistlichen kurfürsten antheil nimmt. Gerhard war freilich durch einen sehr triftigen grund verhindert, sich an irgend einem act, zu welchem freiheit der bewegung gehört, zu betheiligen, da er ja während des ganzen jahres 1256 zu Braunschweig gefangen gehalten wurde, und es will uns scheinen, als ob der versuch des bundes, auch in die politik des reiches einzugreifen, gerade mit der gefangenschaft Gerhard's in zusammenhang zu bringen sei. Wäre der mainzer erzbischof als das factische haupt der am bunde betheiligten herrn in jenem kritischen moment nach dem plötzlichen tode könig Wilhelm's nicht verhindert gewesen, seinen einfluss als oberster reichsbeamte und mächtigster kurfürst bei den ersten schritten zur neuwahl eines königs zur geltung zu bringen, so würde der rhei-

nische bund wohl kaum veranlassung genommen haben, jene reichspolitische angelegenheit in den kreis seiner wirksamkeit zu ziehen. Hieraus lässt sich aber abnehmen, wie belangreich die stellung des mainzer erzbischofs innerhalb des rheinischen bundes war, da dieser allem anschein nach aus veranlassung der abwesenheit jenes und gewissermassen um für die autorität desselben bei einer etwaigen doppelwahl einigen ersatz zu bieten (vgl. Weizsäcker a. a. o. 196 flgde), sein programm erheblich erweiterte, und die durch Gerhard's unfreiwillige theilnahmlosigkeit an den geschäften des reiches innerhalb des bundes entstandene lücke auch nicht durch einen der beiden andern geistlichen kurfürsten ausgefüllt wurde.

Eine kräftige stütze unserer ansicht von dem hervorragenden antheil, welchen erzbischof Gerhard an der gründung und verbreitung des rheinischen bundes nahm, glauben wir aus dem verhältniss Arnold's des Walpoden zum bunde und aus der thätigkeit, welche dieser im interesse desselben entfaltete, herleiten zu können. Denn es unterliegt keinem zweifel, dass der Walpode gleich dem mainzer domdecan Johann, der im auftrag des päpstlichen legaten Peter Capucci ein zu förderung der interessen des bundes bestimmtes schreiben desselben an den cölner domscholaster besorgte (s. unten), für den rheinischen bund erhebliche dienste leistete und mit der führung bestimmter geschäfte für denselben betraut war. Von wem anders aber konnte er den auftrag hierzu erhalten haben, als von seinem herrn, dem erzbischof Gerhard? Also war es dieser, welcher durch dienstleistungen eines seiner beamten die sache des bundes förderte und den unmittelbarsten einfluss auf denselben ausübte.

Dieses verhältniss wurde aber bis jetzt von allen forschern, welche den rheinischen bund behandelten, misskannt und beinahe ausnahmslos in einer der wirklichkeit widersprechenden weise aufgefasst. Ein blick auf die einschlägige literatur zeigt nämlich, dass Arnold der Walpode von jeher und bis zur gegenwart von allen geschichtschreibern, den einzigen Busson ausgenommen, als der stifter des rheinischen bundes angesehen und gerühmt wurde. Schaab fügt auf dem titel seiner zweibändigen „Geschichte des grossen rheinischen Städtebundes." sogar noch bei: „gestiftet zu Mainz im Jahre 1254 durch Arnold Walpod". Auch Wilhelm Arnold schliesst sich an vielen stellen seiner „Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte." (Bd II, 70, 71, 174, 369) ohne bedenken der hergebrachten meinung an. Ebenso Berthold, Geschichte der deutschen Städte. II, 209 flgde. Mit besonderer wärme vertritt dieselbe Weizsäcker, Der rheinische Bund. S. 165 und 166 gegen Busson, Zur Geschichte des grossen Landfriedensbunds u. s. w. 12 und 13, welcher bestimmt erklärt: „Wir sind nicht berechtigt, Arnold Walpod den Stifter des Bundes zu nennen." .... „Ebensowenig aber dürfen wir ihn als den späteren Vorsteher des Bundes bezeichnen." Endlich feiert jüngsthin Hegel in seiner Verfassungsgeschichte von Mainz 50 flgde und 59 nicht ohne emphase den Arnold Walpod als den „Stifter des rheinischen Bundes" und als den „eigentlichen Leiter der Bundespolitik", zu dessen verherrlichung er in die worte ausbricht: „Nicht sein Amt gab ihm solches Ansehen vor allen andern Bürgern; aber er war derjenige, der den Rath seiner Stadt, in welchem jetzt der Schwerpunkt ihrer Regierung lag, mit der Kraft seines Geistes leitete und ihm zu dem grossen Unternehmen den Impuls gab. Er hat dadurch seinen Namen in der deutschen Geschichte unsterblich gemacht." Der erste dieser sätze, den übrigens Hegel selbst auf S. 59 durch die bemerkung erheblich modificirte, „dass Arnold sein hohes Ansehen nicht dem Walpodenamt allein verdankte", fordert zu entschiedenem widerspruch auf, da das Walpodenamt an und für sich eines der höheren war, in der angelegenheit des rheinischen bundes aber eine ganz besonders hervorragende bedeutung gewinnen musste. Denn da der bund ursprünglich nur gegen „ungewöhnliche und unrechtmässige zölle" gerichtet war, die ungerechten zollherrn aber für strassenräuber gelten, so ist es „ganz natürlich, dass ein bund, der sich gegen raub und gewalt im zollwesen setzte, auch die allgemeine tendenz gegen raub und gewalt in sich schliesst". (Weizsäcker a. a. o. 159.) Demgemäss musste der gedanke, welcher den rheinischen bund ins leben rief, in seiner ausführung den wirkungskreis des Walpoden (praefectus violentiarum) als „polizeimeisters" (etwa einem „polizeirath", „polizeiinspector", „polizeidirector" in der scala der titulaturen höherer polizeibeamten entsprechend) aufs engste berühren und nichts lag näher, als dass die geschäfte, welche zur gründung und förderung eines mit dem ressort des Walpodenamtes so nahe verwandten instituts verknüpft waren, wenigstens theilweise in die hand desjenigen beamten gelegt wurden, der mit denselben in folge seines berufs jedenfalls vertraut und zur besorgung derselben verpflichtet ward. (Ueber die amtlichen Geschäfte der Walpoden handelt die Introductio zu dem Elenchus Waltpodiorum in Gudenus, C. d. II, 496 flgde.) Ist somit die thatsache, dass Arnold der Walpod mit eifer die dem rheinischen bund zu grunde liegende idee erfasste und sich deren ausführung angelegen sein liess, ohne zweifel als ein ausfluss seines amtes anzu-

sehen, so liegt nunmehr die frage nicht fern: von wem wurde er in dasselbe eingesetzt, in wessen auftrag erfüllte er seinen beruf? Hier giebt uns Hegel a. a. o. die antwort: „das Walpodenamt war, wie die höheren Richterämter, ein erzbischöfliches Amt und wurde fortwährend von den Erzbischöfen verliehen."

Mit dem nächsten schritte nun stehen wir unmittelbar vor der folgerung: Da die geschäfte, welche der Walpode im interesse des rheinischen bundes besorgte, kraft auftrags und gewissermassen unter der verantwortung des erzbischofs verrichtet wurden, so gebührt doch wohl diesem das verdienst, seine machtfülle für den rheinischen bund eingesetzt und den bestrebungen desselben dadurch nachdruck verliehen zu haben; sein diener aber darf doch gewiss nur den ehrenden lohn in anspruch nehmen, im namen seines herrn amtliche geschäfte, die seiner berufssphäre angehörten oder doch dieselbe nahe berührten, pflichtschuldigst besorgt zu haben.

Wenn es sich auch in unserem fall um die sozialpolitisch hochwichtige angelegenheit der sicherung des eigenthums gegenüber einem masslosen zollerpressungssystem handelte, wenn es auch die übung der werke der christlichen barmherzigkeit galt — wir verweisen hier nur auf die darlegung Weizsäcker's a. a. o. 179 und 180 in bezug auf die unterstützung der armen durch den bund und auf die domus pacis (armenhäuser) — so konnte ein beamter, der sich in der vollstreckung des willens seines herrn an jenen humanitätsbestrebungen betheiligte, dadurch doch wohl kaum den lorbeer eines wohlthäters der menschheit erringen oder gar „seinen namen in der deutschen geschichte unsterblich machen". Uebrigens wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass das ungewöhnliche und auffallende an der vermeintlichen erscheinung Walpodo's als erfinders und begründers desrheinischen bundes auch dem gefühl Weizsäcker's (a. a. o. 166) nicht entging, der seiner verwunderung und überraschung durch den ausruf: „Man muss sich ja glücklich schätzen, wenn man aus den bürgerlichen Kreisen jener Zeit einmal einen Namen hat, der für eine bestimmte Wirksamkeit bezeugt ist" einen kräftigen ausdruck verlieh, welchem Hegel, Verfassungsgeschichte. 51, Note 3 unter wiederholung der worte Weizsäcker's „ganz beistimmte".

Endlich muss noch ausdrücklich hervorgehoben werden, dass nur ein einziger chronist, und zwar in dem von den Rheinlanden so weit entfernten Stade, die verdienste des Walpoden um den rheinischen bund kennt und rühmt. Alberti Annales Stadenses (M. G. SS. XVI. 373) berichten nämlich: „A. D. 1255. Quidam validus civis in Moguntia coepit hortari concives, suos, ut pro pace restauranda iuramento se invicem constringerent. Vocaverunt eum Waltbodonem. Non placuit res principibus nec militibus, sed neque praedonibus et maxime hiis, qui habebant assidue manus pendulas ad rapinam, dicentes esse sordidum mercatores habere super homines honestos et nobiles dominatum." Bei dem ersten blick auf diese vorstellung eines nicht gerade immer „glaubwürdigen" autors, dessen bekannte ungenauigkeit durch unsere stelle eine farbenfrische illustration erhält, muss ersichtlich werden, dass derselben gegenüber eine einschneidende kritik ganz wohl am rechten platze ist. Denn einmal kann der bericht in seinem wesentlichsten theil nur als gänzlich verfehlt angesehen werden, da er eigentlich von dem bund der mainzer mit anderen städten kunde geben will, thatsächlich aber von einem bunde der mitbürger des Walpoden unter sich, welcher gar nicht existierte, und von einem schwur der mainzer bürger unter einander erzählt. Die worte: . . . . . „iuramento se invicem constringerent", welche sich auf die concives des Walpoden beziehen, stehen in offenbarem connex zu der stelle in der gründungsurkunde des rheinischen bundes von 1254 Juli 13: . . . . „prestitis iuramentis nos invicem astringendo", welche von den „iudices et consules et universi cives Mogotinenses Colonienses Wormacenses Spyrenses Argentinenses Basilienses ac alie civitates sancte pacis federe coniurate" berichtet, aber der chronist corrumpierte durch einfügung von „nos invicem" den sinn des actenstücks vollständig und gerieth somit auf eine ganz unrichtige fährte. Wenn der autor auch bemerkt, dass der mann, von dessen wirken er berichtet, Waltbodo genannt worden sei, so ergiebt sich daraus, dass jener — wie Busson a. a. o. 12 richtig bemerkt — als eine „nach aussen hin besonders hervorragende persönlichkeit erschienen sein muss". Dies begreift sich übrigens bei seinen dienstleistungen im interesse des bundes ganz wohl, da er ja wiederholt als schiedsrichter aufgestellt wurde, und die gesandten von Regensburg, welche zu Mainz den bund beschworen, in seine hand den eid ablegten.

Was den zweiten theil der obigen stelle der Annales Stadenses betrifft, so kann dieselbe natürlich keinen höheren werth als den einer mit lebhaftem colorit ausgeführten phrase beanspruchen und trägt höchstens noch dazu bei, den ganzen bericht Albert's zu verdächtigen. Hiernach ist die auf der fraglichen stelle der Ann. Stadenses beruhende, von Busson in seinem aufsatz „Ueber einen Plan an Stelle Wilhelm's von Holland Ottokar von Böhmen zum römischen König zu wählen." (Archiv für österreichische Geschichte. 40 Band, S. 153) kundgegebene anschauung:

Die feste Einigung einer solchen Anzahl blühender, mächtiger Städte war den Fürsten natürlich höchst unbequem; wenn früh schon manche Grosse dem Bunde beigetreten waren, so geschah dies hauptsächlich, um sich die Städteeinigung nicht vollständig über den Kopf wachsen zu lassen" zu bemessen und muss dieselbe auch schon umdeswillen als unrichtig beanstandet werden, weil sie mit dem oben mehrfach berührten verhältniss zahlreicher geistlicher und weltlicher herrn zum rheinischen bund in offenkundigem widerspruch steht.

Betrachten wir nunmehr die reihe der glieder des rheinischen bundes, so begegnen wir einer grossen anzahl von näheren und entfernteren verwandten und freunden erzbischof Gerhard's von hochadelicher herkunft. So Ludwig pfalzgraf und herzog von Baiern, wildgraf Konrad, Friedrich graf und Udelhildis gräfin von Leiningen, Berthold graf von Ziegenhain, Emicho und Gotfrid wildgrafen, Ulrich von Münzenberg, Gerlach von Limburg, Philipp v. Hohenfels und Philipp von Falkenstein (Vgl. 1256 c. October 2 und unten tafel V u. VI). Kann es wohl zweifelhaft sein, dass Gerlach umgeben von einer so zahlreichen sippe im bund eine stark hervorragende rolle gespielt und ist es nicht wahrscheinlich, dass jene zahlreichen familienglieder ihm bei dem eintritt in den bund gefolgt sind? — Endlich erkennen wir ein gewiss nicht zu unterschätzendes indiz für die leitende stellung, welche der mainzer metropolit in dem bunde einnahm, in dem von dem päpstlichen legaten Peter Capucci an den mainzer domdekan Johann am 7 October [Non. Oct.] 1254 gerichteten ersuchen „quatinus alias Civitates et nobiles parcium illarum per te ac alios moneas attencius et inducas, ut cum predictis huiusmodi pacis federa ineant et observent". [Cöln. Urkb. II, 346] (Vgl. Zurbonsen, in: Forschungen z. d. G. XIII, 295 u. 296, (wo der erlass des legaten durch ein versehen zu Oct. 1 gesetzt ist) und in: Westdeutsche Zeitschrift. Jahrg. II, 42.) Das schreiben des legaten schickte der mainzer domdecan am 16 März 1255 an den cölner domscholaster, und indem er sich hierdurch pflichtschuldigst des ihm gewordenen auftrags entledigte, besorgte er im namen des erzbischofs oder jedenfalls mit dessen zustimmung ein geschäft, dessen vollführung die nächsten beziehungen Gerhard's zu der besorgung der angelegenheiten des bundes voraussetzt.

Das jahr 1254, in welchem Gerhard den rheinischen bund beschwor, ist auch noch durch ein anderes bemerkenswerthes ereigniss in seiner regierung bezeichnet, indem allem anschein nach in diesem jahr die vita communis der stiftsherrn aufhörte und diese einzelne wohnungen bezogen. Darauf weisen besonders die urkunden hin, durch welche die bei dem seitherigen gemeinsamen leben der domherrn nöthigen stellen aufgehoben, deren einkünfte aber neugegründeten vikarien zugewiesen wurden. Ebenso wurden zu deren unterhalt dem domkapitel auch von mehreren klöstern pfarreien überlassen. (Vergl. unten die regesten zu 1254 April 16, Juli 15, 16*), 19, 24 und 24, September 13, Dezember 17 u. 17. Hierher gehört auch die schenkung der kirche zu Esenheim bei Strassburg an das mainzer domkapitel durch könig Wilhelm von 1255 März 16. B—F, Reg. imp.V, nr 5241 u. die bestätigung dieser schenkung durch könig Richard von 1257 September 15. B—F, Reg. imp. V, nr 5327.) — Siehe auch: Werner, Der Mainzer Dom. II, 18; Mone, Organisation der Stiftskirchen, in: Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins. Band XXI.

Wie schlecht die vikarien wohl damals und später dotiert waren, ersieht man aus der interessanten publikation von Stechele, Registrum subsidii clero Thuringiae anno 1506 impositi, in: Zeitschrift des Vereins für Thür. Gesch. Neue Folge. Bd. II, Heft 1.

Mit dieser umgestaltung der äusseren lebensumstände der mitglieder des domstifts mag auch die einführung von zwei jährlichen processionen derselben nach dem Jacobskloster in verbindung stehen, indem sich durch dieses kirchliche auftreten in der öffentlichkeit das domcapitel als corporation zeigte. MS. quidam, in: Joannis, R. M. I, 610; Würdtwein, Sched. de stationibus eccl. Mog. 8.

Bezüglich des namens unseres erzbischofs ist zu bemerken, dass derselbe, wie Joannis, R. M. I, 608 und III, 158 ausführt, von älteren historikern zuweilen fälschlich mit Eberhardus verwechselt wurde. Der name Erhardus für Gerhardus in urkundenabschriften würde sich sehr einfach dadurch erklären lassen, dass im original der unbedeutende raum für die initiale nicht ausgefüllt, wohl aber der zweite buchstabe E durch eine majuskel vertreten war, wie ich dies selbst in dem original des im fürstlich Solms'schen besitz zu Lich in der Wetterau befindlichen, im jahr 1257 für das kloster Arnsburg ausgestellten indulgenzbriefs gesehen habe. Auch kommt die verwechselung „Gebehardus"

*) Gudenus, C. d. II, 762 bemerkt zu dieser urkunde: „Patet hinc, quod in medio Seculi XIII contubernium quasi claustrale dissolutum fuerit; Canonicis aedes habitare separatas incipientibus."

mit „Gerhardus“ vor, z. B. in Leibnitz, Mantissa cod. jur. gent. pars II, 96. Endlich ist „Gerlacus“ bei Tenzelius, Supplem. II. hist. Gothanae. 606 im text für „Gerhardus“ in der urkunde jedenfalls eine namensverwechselung, wie Joannis R. M. I, 612 erwähnt, und muss die bemerkung Bodmann's in seinem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar des Joannis: „Ego autem censeo, mendum in anni numero, non in nomine haerere“, als ein offenbarer irrthum angesehen werden.

Gerhard's siegel tragen zwei verschiedene umschriften. Die eine lautet: „Gerhardus Dei gratia ste Mag. sedis electus et consecratus“, die andere: „Gerhardus dei gratia ste Mag. sedis archiepiscopus“. Besonders bemerkenswerth ist es, dass auf Gerhard's siegel zuerst ein rücksiegel vorkommt. Dasselbe zeigt den heiligen Martinus zu pferd, wie er ein stück seines mantels einem armen reicht, und führt die äussere umschrift: „Secretum Gerhardi archiepiscopi Maguntini“. Unmittelbar oberhalb des bildnisses des heil. Martin steht: „S. Martin“ und unterhalb befindet sich zwischen den füssen des pferdes ein liegendes E. Würdtwein, N. subs. IV, S. IV; Wolf, Gesch. d. Peters-Stifts Nörten. S. XV erwähnt eines siegels Gerhard's von 1259, durch welches „rothe, gelbe, grüne und blaue schnüre von seide“ gehen.

Literatur: G. Ch. Gebauer, Leben und denkwürdige Thaten Herrn Richard's, Erwählten Römischen Kaisers. Leipzig, verlegts Caspar Fritsch. 1744 (ein mit grossem fleiss und nicht ohne kritik gearbeitetes werk); Tittmann, G. Heinrichs des Erlauchten, Markgrafen zu Meissen und im Osterlande. Leipzig. 1850. Zwei Bände; Ottokar Lorenz, Deutsche Gesch. im 13 u. 14. Jahrhdt. Bd. I. Wien. 1864 u. Bd. II. 1866. Wilhelm Braumüller; (auch als separatabdruck erschienen unter dem titel: Geschichte König Ottokars von Böhmen und seiner Zeit 1866.); D. G. Arnold Busson, Die Doppelwahl des Jahres 1257 und das römische Königthum Alfons X. von Castilien. Ein Beitrag zur Gesch. des grossen Interregnums. Münster. 1866. Druck und Verlag der Achendorff'schen Buchhandlung. (Recension in Sybel's hist. Zeitschrift. XVII 184 und 447); Schröer, De studiis Anglicis in regno Siciliae et Alemanniae adipiscendo collocatis. Bonae 1867; W. Wilmanns, Die Reorganisation des Kurfürsten-Collegiums durch Otto IV. und Innocenz III. Berlin. Weidmann'sche Buchhdlg. 1873; Schirrmacher, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums. Berlin 1874. Druck und Verlag von Otto Janke; Der Brief. Urbans IV. vom 27. August 1263 und die deutsche Königswahl des Jahres 1257. Von C. Rodenberg in: Neues Archiv d. Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde X, 172 flgde. Hieher gehört auch folgende auf den rheinischen bund von 1254 bezügliche literatur: Schaab, Geschichte des grossen rheinischen Städtebundes. 2 Bde. 1843, 1845. Zweite Ausgabe 1855; Barthold, Geschichte der deutschen Städte und des deutschen Bürgerthums. (1859) II, 196 flgde.; Arnold, Geschichte der der deutschen Freistädte. (1854) II, 66 flgde; Menzel, Geschichte des rheinischen Städtebundes im 13. Jahrhundert. Zwei Programme von Ohlau. 1857, Ratibor, 1859; Lorenz, Deutsche Geschichte. I, 141 flgde. (1864); Hegel, Städtechroniken. Band XII. 1882. Einleitung; Busson, Zur Geschichte des grossen Landfriedensbundes deutscher Städte. 1874. (Recension von Lindner in: Literarisches Centralblatt 1875 und von Cardauns in Pick's Monatsschrift f. rhein. Gesch. I, 89); Weizsäcker, Der rheinische Bund. 1254. Tübingen. Laupp'sche Buchhandlung. 1879. (Recension in Sybel's historischer Zeitschrift. Neue Folge VI, 119); Weizsäcker, Zum rheinischen Bund von 1254. in: Löher, Archivalische Zeitschrift. IV, 268 flgde. (1879). (Hierzu vgl. Busson in: Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. Zweiter Jahrgang II, 66); Zurbonsen, Der Westfälische Städtebund von 1253 bis zum Territorialfrieden von 1298. Münster 1881; Zurbonsen, Der rheinische Landfriedensbund von 1254 im deutschen Norden und in den Niederlanden. in: Forschungen z. d. G. XXIII, 289; Zurbonsen, Zur Geschichte des Rheinischen Landfriedens von 1254. in: Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Herausgegeben von Hettner und Lamprecht. Jahrgang II, Heft I, 40; Schliesslich können wir noch anführen: Hintze, Das Königthum Wilhelms von Holland. Leipzig 1885. (Historische Studien. Fünfzehntes Heft.)

36. Werner. 1259 Sept. ende bis Oct. anfang — 1284 April 2.

Wernherus, Wernerus, Werinherus, Werinherius, Werherus, Warinharius, Warnerus, Warnerius, Garnerius, Guarnerius.

Die erwählung erzbischof Werner's erfolgte sehr bald nach dem ableben seines vorgängers Gerhard I. Der beweis hiefür lässt sich aus der nachricht im Catalogus episc. Mog. (Jaffé, Mon. Mog. 4): „Wernherus archiepiscopus sedit annos 24, menses sex; obiit 1284." erbringen. Hiernach muss, da Werner's todestag auf den 2. Sept. 1284 fällt, seine erwählung entweder zu ende September oder zu anfang October d. J. 1259 stattgefunden haben.

Bodmann hinterliess folgende, in den handschriftlichen collectaneen Habel's zu München befindliche aufzeichnung über das wahldatum erzbischof Werner's zu Mainz: „Erzbischof Gerhard I starb nach Zeugniss des Domseelenbuchs am 25. September, und am 18. November 1259 war ihm schon Werner nachgefolgt, wie Joannis T. I, pag. 614, N. 5 zeigt und aus der Urkunde des Grafen von Battenburg bei Gudenus T. I, pag. 669 erhellet. Ob dieser aber noch im September oder im October oder im November erwählt worden, war bisher noch ganz unbekannt. Das Räthsel wird durch seine Urkunde vom 10. November 1279 gelöst, und der Monat seiner wahl bestimmt, der Tag aber sehr nahe angegeben. Denn er bezeuget darin, dass am 10. November 1279 noch das zwanzigste Jahr seiner Regierung lief. — „Datum Pinguie anno Dni MCCLXXIX, IIII. Idus Novembris, Pontificatus nostri anno xx." — Seine wahl fällt also zwischen dem 10. und 18. November 1259.

Diese chronologische untersuchung hat Rossel in: Bär, Geschichte der Abtei Eberbach. II, 131, Note 16 ohne angabe von Bodmann's namen abgedruckt und auch ohne zu merken, dass sie auf einer unrichtigen voraussetzung beruht. Denn erzbischof Werner zählt sein pontifikat ordnungsgemäss von seiner consecration, wie man dies am unverkennbarsten aus der angabe „consecrationis nostrae anno primo" der urkunde von 1261 Februar 2 ersieht, und wie es aus den meisten mit einem pontifikatsjahr versehenen datumsangaben hervorgeht. Neuerdings hat nun von der Ropp in seiner Biographie Erzbischof Werner's S. 13, Note 3 auf die urkunde desselben von 1259 Octbr. 30 hingewiesen, in welcher er sich schon „electus" nennt. Aus der urkunde der gräfin Sophia, wittwe Heinrich's v. Schwarzburg, von 1259 October 25 wird ersichtlich, dass Werner schon an dem zuletzt genannten datum zum erzbischof erwählt war, weil doch wohl nicht eine urkunde unter einem datum, das mit der vacanz des mainzer stuhles zusammenfiel, an den „erzbischof von Mainz" hätte gerichtet werden können. (Dilectis ac reverendis dominis suis Maguncie archiepiscopo, abbati Fuldensi et Hersfeldensi etc.) Aus der geringen zahl von urkunden erzbischof Werner's, welche eine angabe des pontifikatsjahrs enthalten, weisen neben der genannten von 1261 Febr. 2 noch fünf andere deutlich darauf hin, dass die berechnung des pontifikats ihren anfang nicht von der erwählung im October 1259, sondern von der weihe nahm. So: 1262 März 2 mit pontifikat 2; 1267 April 12 mit pontif. 7; 1279 Novbr. 10 mit pontif. 20; 1282 Dezbr. 17 mit pontif. 17; 1284 März 8 mit pontif. 24. Nur die drei urkunden des jahres 1276 Juni 27, Juli 17 und Septbr. 3 stimmen durch die angabe des pontifikatsjahrs 17 zu dem jahr der wahl 1259, und ebenso weisen auf dasselbe die beiden urkunden von 1282 Jan. 9 und Septbr. 16 hin. Es scheint also die erzbischöfliche kanzlei in den beiden zuletzt genannten jahren etwas ungenau in ihrer berechnung gewesen zu sein, und zwar ganz besonders im jahre 1282, da die angabe pontifikat 23 in den urkunden von Januar 9 und September 16 auf das jahr 1259, d. i. die zeit der erwählung des erzbischofs, als anfang der berechnung hinweist, in der urkunde vom Dezember 17 aber die zeit der weihe als anfangstermin des pontifikats angenommen wird, weil ja die rechnung von October 1259 an im Dezember 1282 das pontifikat 24 erfordern würde.

Ueber die vorgänge bei der wahl Werner's sind keine nachrichten vorhanden und dürfte dieselbe einen ganz geregelten verlauf genommen haben. Denn einmal gehörte ja der wahlcandidat einem geschlechte an, aus welchem schon zwei söhne während der ganzen ersten hälfte des 13. jahrhunderts den mainzer erzbischöflichen krummstab mit auszeichnung geführt hatten, und zahlreich waren die vettern unseres Eppensteiners (hierüber gleich mehr); zum andern erfreute sich Werner als besitzer mehrerer hoher geistlicher würden eines persönlichen ansehens, wie kaum ein anderer unter dem mainzer clerus, und endlich war er mit vielen eigenschaften des geistes und characters, ausgerüstet, welche ihn zu der gewaltigen stellung des kirchlichen metropoliten und angesehensten reichsfürsten Deutschlands befähigten.

Es hiesse daher einerseits die persönlichkeit und die soziale stellung unseres sprösslings einer mächtigen dynastenfamilie, andererseits auch die weittragende bedeutung der wahl eines mainzer erzbischofs misskennen, wollte man dieselbe von kleinlichen gefälligkeitsrücksichten abhängig machen, wie es neuerdings von der Ropp in seiner Geschichte Erzbischof Werner's S. 11 und 12 versucht hat. Der genannte historiker spricht nämlich die überzeugung aus, dass Werner durch kluge nachgiebigkeit bei der in den fünfziger jahren sich vollziehenden auflösung des gemeinsamen lebens der domkanoniker die erkenntlichkeit derselben gewonnen habe, „die ihm denn auch bei der vorzunehmenden wahl eines erzbischofs zu statten kam und zur erlangung dieser würde verhalf".

Zur zeit der erhebung Werner's auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz stand derselbe wohl in der blüthe des lebens. Denn nicht viel länger als ein dezennium vor jenem wichtigen moment sehen wir ihn noch in der stellung eines domcantors (siehe unten), die er gewiss sehr frühzeitig erlangte. Wenn er daher in einer urkunde von 1268 Nov. 28 sagt: .... „nos nostra ecclesia Moguntina a primis quasi cunabulis enutrivit, et circa dies nostros extremos pontificali honore et gracia sublimavit." (Gudenus, C. d. I, 724), so darf man wohl nicht zur annahme versucht sein, dass Werner erst in „alten tagen" mit der erzbischöflichen inful geschmückt worden sei. Denn sein beinahe ein vierteljahrhundert ausfüllendes pontifikat verräth stets die volle manneskraft dessen, welcher es führte, und da wir einige in seinem todesjahr und selbst an seinem todestag in Aschaffenburg ausgestellte urkunden besitzen, so scheint sein ende unerwartet und in keineswegs hohem alter eingetreten sein.

Die bischöfliche weihe empfing Werner zu Rom (s. Regest nr 28 c. October—November) durch die hand papst Alexander's IV; an welchem tage aber dies geschah, ist nicht überliefert worden. Nur soviel steht fest, dass Werner am 3. September 1260 noch selbst als „electus" urkundet, dass er am 8. Septbr. desselben jahres vom mainzer domkapitel ebenso bezeichnet, und endlich am 6. Oct. 1260 auch von dem papste „electus" genannt wird. (S. unten nr 23 und 26.) Am 17. November nennt ihn der papst jedoch nicht mehr „electus" (S. unten nr 29). Wie schon erwähnt, fügt Werner zur datumsangabe seiner urkunde von 1261 Febr. 2 ausdrücklich hinzu: „consecrationis nostrae anno primo." — Wenn der weihbischof Theodorich von Wirland in den urkunden von 1260 Febr. 3 und vom monat März, sowie Eppert, Schreiber Richard's von Hanau, in der urkunde von 1260 August 29 unseren Werner bereits als „archiepiscopus" bezeichnen, so sind dies ungenauigkeiten, denen keine bedeutung beizumessen ist.

Aus mehrfachen urkundlichen zeugnissen ergiebt sich die unbedingte gewissheit, dass Werner dem hochangesehenen geschlechte der dynasten von Eppenstein angehörte (s. unten tafel III), wie er selbst sein verwandtschaftliches verhältniss zu vielen gliedern dieser familie in urkunden darlegt. So führt er in der urkunde von 1260 September seinen oheim Gotfrid III und seinen neffen Gerhard auf. In der urkunde von 1261 Dezember 25 nennt Gotfrid II mit mehreren andern vettern den erzbischof „consanguineus". Ebenso wird sein oheim Gotfrid III und mit ihm dessen sohn Gotfrid IV in der urkunde von 1278 März 17 erwähnt. In der gleichen urkunde nennt Werner auch seinen bruder Gerhard und dessen hinterlassene tochter Elisabeth. In der urkunde von 1273 Juni 5 erinnert er an erzbischof Sigfrid III von Mainz, den er „patruus noster" nennt. Diese letztere verwandschaft hatte schon i. j. 1245 papst Innocenz IV in einer bulle für erzbischof Sigfrid III betont, in welcher er den propst Werner von St. Peter zu Mainz als einen neffen (nepos) des erzbischofs bezeichnet. Auch begegnen wir in urkunden Werner's häufig angehörigen vornehmer familien, welche als „consanguinei" des erzbischofs aufgeführt werden. So Reinhard von Hanau (1261 Februar 2; 1267 März 13), Diether von Katzenelenbogen (1261 Dezember 25; 1264 Juni 28), Günther und Heinrich v. Schwarzburg (1261 Dez. 25; 1275 April 18), Heinrich v. Weilnau (1261 Dez. 25; 1278 März 17); den Sigfrid v. Westerburg (Erzb. von Cöln) nennt Werner „consanguineus" (1273 Mai 21) und im Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. I, 108 heisst es: „.... cui successit Sifridus dictus Runchel, [von Westerburg] prepositus maioris ecclesie in Maguncia, consanguineus videlicet domini archiepiscopi Mogontini"; endlich erscheinen Emicho graf von Leiningen (1259 October 30), Werner V von Boland [imper. aulae Camerarius], 1261 Dez. 25), Philipp von Falkenstein (1260 Januar 5) und Werner von Falkenstein (1278 März 17) als „consanguinei" unseres erzbischofs. Die letztere verwandtschaft (s. unten tafel VII) muss uns vorzugsweise deshalb interessieren, weil sehr viele ältere historiker, und diesen folgend manche neuere und neueste unseren erzbischof Werner einen grafen von Falkenstein nennen, wogegen andere entschieden protestieren. Zu den letzteren gehören schon (Joannis, R. M. I, 613 und 614 und II, 174 und Gudenus, Cod. dipl. I, 679 und 761; ferner der Rheinische Antiquarius, II Abth., XV, 615 und jüngsthin von der Ropp, Erzb. Werner v. Mainz.

S. 9, Note 1, welcher sich vorzugsweise gegen L a m b e r t in seiner ältesten Geschichte von Erfurt. 64 flgde und gegen F i s c h e r, den herausgeber von Nicolai de Bibera Carmen satiricum. in Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. I, 98 Note 2 wendet. Und doch scheint ein guter grund vorhanden zu sein, auf welchem die so vielfach für einen verstoss gegen die wahrheit gehaltene und als irrthum bekämpfte bezeichnung Werner's als „Falkensteiner" beruht. Denn wie es keinem zweifel unterliegt, dass unser erzbischof allerdings dem mannsstamme nach ein Eppensteiner war, so ist die wahrscheinlichkeit vorhanden, dass von mütterlicher seite bolandisch-falkensteinisches blut in seinen adern rollte. Weist doch hierauf schon der besonders beachtenswerthe umstand hin, dass der name „Werner", welcher vor unserem erzbischof bei den Eppensteinern nicht vorkommt, in der bolandischen familie bekanntlich sehr heimisch war! (Vgl. den stammbaum der Bolanden zu erzbischof Christian II. auf tafel V.)

Leider fehlt es bis jetzt an jedwedem anhaltspunkt über den n a m e n u n d d i e h e r k u n f t d e r m u t t e r W e r n e r's, und es scheint auch noch niemals ein versuch zur aufhellung dieser dunklen genealogischen partie gemacht worden zu sein. Indem wir einen solchen wagen, verhehlen wir uns keineswegs die unsicherheit der grundlage, auf welcher wir uns bewegen. An den namen „Werner" anknüpfend, sehen wir uns, wie schon angedeutet, auf die boland-falkenstein'sche familie hingewiesen, und da begegnen wir denn einer tochter aus derselben, die recht wohl Werner's mutter sein kann, es ist dies A d e l h e i d, die schwester Philipp's II u. Werner's I. (S. unten tafel VII) Von derselben haben wir nur nachricht durch die urkunde kaiser Friedrich's II von 1237, welcher den töchtern Philipp's I von Falkenstein zur zeit als dieser noch keine söhne hatte das erbfolgerecht in den reichslehen zugesteht. (. . . quia filios non habet, filiabus suis Gute et Alheidi, et aliis filiabus quas inposterum generabit) G u d e n u s, C. d. II, 74. — Die zweifelsohne bestehende nahe verwandtschaftliche beziehung Werner's I von Falkenstein mit der eppensteinischen familie lässt sich auch am einfachsten auf die heirath der schwester des ersteren mit Gerhard II v. Eppenstein zurückführen, und es erhält diese selbst dadurch sogar eine gewisse bestätigung. In dem ehecontract, welchen Gotfrid IV von Eppenstein und Friedrich von Covern für Elisabeth, die tochter des ersteren, und Robin, den sohn des letzteren, abschliessen (H o n t h e i m, Historia Trevir. diplom. I, 793), werden von der eppensteinischen seite als bürgen zunächst aufgestellt: Gerhard, der bruder Gotfrid's, Diether von Katzenellenbogen, der gemahl einer base Gotfrid's, Gerlach von Limburg, ein onkel Gotfrid's, und an vierter stelle Werner von Falkenstein, der bruder Adelheid's und schwiegervater Gerhard's II, des onkels Gotfrid's IV von Eppenstein. Entbehrte unsere annahme des verwandtschaftlichen bandes zwischen den Falkensteinern und Eppensteinern der begründung, so wäre nicht abzusehen, wie Werner unter anderen nahen verwandten der braut Elisabeth von Eppenstein (vergl. unten den eppensteinischen stammbaum auf tafel III) als bürge in dem ehevertrag derselben hätte eine stelle finden können. Hiernach müsste es denn einigermassen verzeihlich erscheinen, wenn unser erzbischof Werner als „Falkensteiner" bezeichnet würde, zumal es ja nicht an beispielen fehlt, dass zur zeit der entstehung der eigennamen adeliger geschlechter die söhne oftmals ihre väterlichen namen mit den namen der familien der mütter vertauschten *).

---

*) Wie häufig gerade im 13. jahrhundert die sprösslinge vornehmer geschlechter mit den familiennamen der mütter bezeichnet werden, wollen wir an nur einigen schlagenden beispielen, deren zahl sich übrigens leicht vermehren liesse, nachweisen. Zu diesem zweck greifen wir zunächst auf erzbischof Christian II zurück, welcher nach unserer darlegung dem mainzer ministerialengeschlecht der Jude angehörte, wegen seiner verwandtschaft mit der bolandischen familie aber bis auf unsere tage gewöhnlich mit dem namen dieses dynastengeschlechts bezeichnet wird. (S. oben einleitung zu Christian II. S. xlviii.) Hierauf wenden wir uns dem wildgräflichen stammbaum zu (S. unten tafel VI), aus welchem wir ersehen, dass zwei glieder dieses geschlechts, Konrad und Emicho, bischöfe von Freising wurden, welche oft genug (Consentiunt domestici codices et scriptores, hunc Conradum ortum traxisse e familia comitum de Wittelspach. M e i c h e l b e c k, Hist. Fris. II, 49), und besonders in bischofsverzeichnissen der jüngsten zeit (wir nennen nur Potthast und Gams) als „Wittelsbacher" aufgeführt zu werden pflegen, obgleich sie der väterlichen abstammung nach wildgrafen waren. Mit dem bayerischen herzogshause standen sie nur insofern in verwandtschaftlicher beziehung, als der genannte bischof Konrad ein enkel, und bischof Emicho ein urenkel einer pfalzgräfin von Wittelsbach (Agna?) war. — In unserem stück des boland-falkenstein'schen stammbaums ist bemerkt, dass Philipp IV von Boland (von Falckenstein [!!]) von „Münzenberg" genannt wird. Woher dies? Seine mutter war Isengard von Münzenberg, welche mit vier schwestern ihren einzigen bruder Ulrich beerbte (Vergl. W e n c k, Hessische Landesgeschichte I, 286 und 287; K ö l l n e r, Geschichte der Herrschaft Kirchheim-Bolanden. 370 flgde; L e h m a n n, Urkundliche Geschichte der Grafen von Falkenstein, in: Mittheilungen des histor. Vereins der Pfalz. III, 13; W e i d e n b a c h, Die Burg Caub. in: Annalen des Vereins für Nassau. Geschichte. IX, 281 und 283.) und deren söhne dann die münzenbergische erbschaft theilten. (Vergl. G u d e n u s, C. d. II, 179.) In einer urkunde von 1265 Januar

Werner's falkensteinische verwandtschaft ist übrigens ursache einer grossen verirrung geworden, für welche Trithemius die hauptverantwortung trifft; doch participieren auch viele neuere an derselben, indem sie dem genannten geschichtschreiber folgend Beatrix, die dritte gemahlin könig Richard's von Cornwallis, für eine Falkensteinerin und zudem für eine schwester des erzbischofs Werner ausgeben. Im Chronicon Hirsaugiense S. 599 erzählt Trithemius z. J. 1257: „Commisit ergo [rex Richardus] Wernhero Moguntino Archiepiscopo, qui Gerhardo successerat, sicut dicemus, Alsatiam, Philippo de Falkenstein uxoris suae germano Wederaugiam" etc. Dann wird a. a. o. S. 604 und 605 ausgeführt: „Huius Wernheri ac Philippi de Falckenstein fratrum, ut supra dictum est, sororem Richardus Rex Romanorum sibi in uxorem accepit, quoniam speciosa." Und weiter unten: „Anno praenotato Richardus Rex Roman: apud Wormatiam cum Principibus Imperii constitutus nuptias celebravit solemnes uxorem ducens, ut supra dictum est, anno Volpoldi Abbatis XIII. sororem Wernheri Archiepiscopi Moguntini, et Philippi, Comitis de Falckenstein senioris." Endlich berichtet Trithemius a. a. o. S. 606 zum jahre 1261: Commisit autem Wernhero Monguntiensium Archiepiscopo, cuius sororem habebat uxorem." und „Richardus Rex, sicut dictum est cum uxore sua de Falckenstein in Angliam reversus est." So evident der fehler auch ist, Beatrix, die dritte gemahlin des königs Richard von Cornwallis, als eine schwester unseres erzbischofs Werner zu bezeichnen, so wurde er doch unzähligemal wiederholt und noch immer wuchert derselbe fort, obgleich ihn schon Gebauer im jahre 1744 in seinem gediegenen „Leben König Richard's" S. 249 flgde genugsam kennzeichnete, und alle mit demselben von Trithemius in verbindung gebrachten unwahrheiten widerlegte. Freilich behauptet Gebauer a. a. o. 255, dass Beatrix „ihren ursprung von denen freyen herren von Falckenstein genommen, welche ihren sitz in der Wetterau gehabt", doch schon auf S. 258 „kommt er wieder ins wanken", da Wikes den vater der königin „Theodoricus„ nennt, worauf wir gleich zurückkommen werden. Zunächst wollen wir nur bemerken, dass das geschlecht der herrn von Falkenstein bekanntlich nicht eigentlich ein wetterauisches war. Dasselbe hatte vielmehr seinen sitz in der Pfalz nicht weit vom Donnersberg, und erst aus der münzenbergischen erbschaft empfingen die Falkensteiner Philipp und Werner durch ihre mutter Isengard von Münzenberg die „Cometia Wettereiba".

Aus der grossen zahl der neueren und neuesten historiker, welche die königin Beatrix für eine tochter aus der falkensteinischen familie halten, nennen wir zuvörderst Böhmer, (Fontes II, Vorrede xliii u. 456 und Regesten König Richards S. 50); dann Pauli, Geschichte von England. Bd 3, Stammtafel. und Cohn, Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten. Note zu Tafel 21; von der Ropp, Erzbischof Werner. S. 50, Note 1; Lehmann, Urkundliche Geschichte der Bezirks-Hauptstadt Kaiserslautern. (1853), endlich Lehmann, Urkundliche Geschichte der Herrn und Grafen von Falkenstein am Donnersberge in der Pfalz. in: Mittheilungen des historischen Vereins der Pfalz. III. (1871), wo es S. 21 heisst: „Allein jetzt ist es ausser allen Zweifel gesetzt und allgemein anerkannt, dass jene Beatrix eine Freiin von Falkenstein gewesen sei, mit welcher Richart am 15. Juni 1269 Hochzeit und Beilager zu Kaiserslautern aufs glänzendste gefeiert habe."

Nun haben sich aber seit Gebauer auch viele stimmen gegen die vermeintliche herkunft der königin Beatrix

---

(Gudenus, Sylloge. I, 246) nennen sich die falkensteinischen brüder Philipp II „de Minzenberg" und Werner I „de Falkenstein" „zum beweise, dass sie damals noch manchmal mit diesem namen abwechselten, weil keiner von ihnen schon eigenthümliche feste besitzungen, sondern nur einkünfte von denselben zu benutzen hatte". (Lehmann, Urkundliche Gesch. der Herren und Grafen von Falkenstein am Donnersberge. 23.)

Gerhard II von Eppenstein, der vater erzbischof Werner's, wird von „Braubach" genannt. Wahrscheinlich weil seine mutter eine „von Braubach" war, und er ein braubachisches erbe erhalten hatte. (Vergl. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, nr 156: „Gerhardus de Brubach et Godefridus frater eius." Wohlerhaltenes reitersiegel mit der umschrift: S. Gerhardi de Eppenstein. — Ferner: G. Schenk z. S.: Die Herrn v. Eppstein in: Correspondenzblatt des Gesammtvereins u. s. w. Jahrgang 1874, Nr. 9 und derselbe: Verbesserte Tafel z. älteren G. des Reichsministerialiengeschlechts von Bolanden. in: Correspondenzblatt u. s. w. Jahrgang 1876, Nr. 2.)

In dem ostfränkischen hause Rieneck kommen wiederholte fälle der namensänderung durch erbtöchter vor. So heirathet in der ersten hälfte des 12. jahrhunderts Arnold von Looz die erbtochter Gerhard's I. von Rieneck und ward durch die vereinigung beider Grafschaften der begründer der beiden aus seiner descendenz seit 1194 bestehenden linien der grafen von Looz und von Rieneck. Beide grafschaften vereinigte graf Ludwig III im jahre 1222, trat aber die von Looz bald an seinen bruder Arnulf oder Arnold ab, welcher sich in folge seiner vermählung mit der erbtochter Johanna von Chiny „comes de Loz et de Chiney" nennt. (Vgl. Hegel, Die Grafen von Rieneck u. Looz als Burggrafen von Mainz. in: Forschungen zur deutschen Gesch. XIX, 571—587.)

aus dem falkensteinischen geschlecht erhoben. Ohne gerade auf vollständigkeit anspruch machen zu wollen, verweisen wir auf: Kremer, Akademische Beiträge zur Gülch- und Bergischen Geschichte. I, 261 flgde; Butkens, Trophées du Brabant. II, 312—321; Ledebur, Dynastische Forschungen. I Heft, Nr. 2—3; Ersch u. Gruber, Sect. I, Bd 4, S. 254; Köllner, Geschichte der Herrschaft Kirchheim-Bolanden. 273 und Böhmer-Ficker, Reg. imp. V, nr 5450a und S. 1053.

Das endgiltig entscheidende wort über unsere streitfrage hat Weidenbach, Die Burg Caub oder Gutenfels und der Pfalzgrafenstein. in: Annalen des Vereins für Nassauische Gesch. IX, 277 flgde (1868) gesprochen, „nachdem er auf diese irrthümer schon vor vielen jahren aufmerksam gemacht", (leider sagt er nicht wo); dessen ausführungen waren aber Lehmann unbekannt geblieben. Auch ich wurde auf dieselben, obgleich sie K. Schwartz in den Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde. XI, 209 in beifälliger weise benutzte, erst viel später, als ich meine mit ihnen ganz übereinstimmende ansicht gewonnen hatte, durch meinen hochgeschätzten collegen, den Freiherrn Dr. G. Schenk z. S., aufmerksam gemacht. Der grosse irrthum, um welchen es sich handelt, beruht nämlich auf einer verwechselung der familien „Falkenstein" mit „Falkenburg" und Montjoie im Limburgischen bei Mastricht. Der hauptgewährsmann für die letztere ist Thomas Wikes, welcher in seiner Chronica berichtet: „... nobilem quandam filiam clarissimi viri domini Theodorici de Falkemonte, non ambitu dotalitii, sed incomparabilis forme ipsius captus illecebra, xvi kal. iulii [iun. 16] scilicet dominica proxima post festum sancti Barnabe apostoli sollempni sibi connubio copulavit, et imperiale palatium suum de Lutro quod diversis in regnis comparationem recipere dedignatur, nuptiali sollempnitate, convocatis ibidem non paucis Germanie magnatibus, illustrabat." Böhmer, Font. II, 456. Hier kommt es nun darauf an zu constatieren, wer der Theodoricus de Falkemonte (Vergl. Gebauer a. a. o. 253) war [in der ausgabe von Gale steht „Falkemorite"]. Dieses kann nicht schwer fallen, wenn man die oben citierte, auf die familiengeschichte des falkenburgischen geschlechts bezügliche litteratur zu hilfe nimmt, aus der man ersieht, dass in demselben Dietrich I, dem unmittelbar Dietrich II und III folgen, zwischen 1242 und 1267 vorkommt, welcher ohne zweifel der vater der königin Beatrix ist. Dahingegen suchen wir vergeblich in dem ganzen stammbaum der Falkenstein nach einem „Theodoricus", (Vgl. Hopf, Historisch-Genealogischer Atlas. Tafel 476), so dass die an und für sich schon bedenkliche übersetzung des „Falkemonte" mit „Falkenstein" noch viel weniger annehmbar erscheinen muss.

Nun hat aber Weidenbach a. a. o. aus einer urkunde könig Richard's von 1271 September bei Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch. II, 365 den schlagendsten beweis erbracht, dass erzbischof Engelbert II von Cöln, der bruder Dietrich's I von Falkenburg, von könig Richard selbst als verwandter bezeichnet wird, da derselbe in der angeführten urkunde an den grafen Wilhelm von Jülich einen auftrag mit den worten ertheilt: „Necessitatibus et dispendiis venerabilis E. Coloniensis archiepiscopi, karissimi principis et affinis nostri, benigno compatientes affectu, fidelitati tue districte precipimus" etc. (Weidenbach 287.) Da nun in der bezeichnung „affinis" der begriff eines angeheiratheten verwandten liegt und die beiden ersten frauen könig Richard's mit erzbischof Engelbert II von Cöln in keinem verwandtschaftlichen verhältniss standen, so muss dies nothwendig von seiner dritten gemahlin Beatrix herrühren. Dies ist aber der fall, wenn jene eine tochter Dietrich's von Falkenburg und somit eine nichte Engelbert's von Cöln war.

Werner von Eppenstein genoss seine erziehung zu Mainz und zwar in der domschule, was er wiederholt mit dem ausdruck lebhaften dankgefühls bezeugt. So sagt er in einer urkunde von 1268 November 28: „quod nos nostra Ecclesia Moguntina a primis quasi cunabulis enutrivit." (Gudenus, C. d. I, 724.) Einer anderen an den decan und das capitel von Mainz gerichteten urkunde von 1268 November 30 ist die arenga vorausgeschickt: „Cum sicut a memoria nostra numquam excidet, Vos toto tempore nostro, donec ex permissione divina presedimus Ecclesie Maguntine, semper direxeritis ad omnia nostra beneplacita voluntates vestras, pariter et consensus; Digne et non immerito reputari possemus ingrati, si vobis pro tanta devotione et amicitia non rependeremus liberaliter gratam vicissitudinem versa vice, qua non solum vos, sed et successores vestros aliqualiter honorare possemus." (Gudenus, C. d. I. 725.) Eine urkunde von 1284 März 26 leitet Werner mit den worten ein: „Notiverit tam presens etas quam futura posteritas, quod nos iugi meditatione pensantes honores et beneficia grata, que Ecclesia Maguntina mater nostra multis temporibus nobis impendit a primeve iuventutis nostre flore maternis uberibus educando; Vt eidem saltem possimus in aliquo gratitudinis antidoto respondere." (Gudenus, C. d. I, 807.)

Ueber ämter und würden, in deren besitz Werner sich vor seinem pontifikat befand, sind wir genugsam unterrichtet. Schon im jahre 1248 urkundet er als domcantor und auch als propst von Mariengreden zu Mainz. (Böhmer, C. d. Moenofr. S. 79 und 80 und Würdtwein, Dioec. Mog. III, 124.) In der letzteren würde urkundet er auch 1254 April 29 (Joannis, R. M. II, 668.) und erst 1262 Mai 1 confirmiert er seinen nachfolger in diesem amte. (S. unten nr 71.) — In welchem jahre Werner die propstei von St. Peter zu Mainz erhielt, steht nicht fest, doch muss es zwischen 1242 und 1249 gewesen sein, da in dem ersteren jahre propst Friedrich abgesetzt wurde, und Werner in einer undatierten, von uns zum jahr 1245 eingereihten bulle papst Innocenz' IV an den im jahr 1249 verstorbenen erzbischof Sigfrid III als neffe desselben und als propst von St. Peter zu Mainz bezeichnet wird. (Vergl. Regesten Erzbischof Sigfrid's III, Nr 548, zu 1245?) Er selbst urkundet zuerst unter dem titel eines propstes von St. Peter zu Mainz im jahr 1253 Januar 28. (Baur, Hess. Urkk. II, 114 und Mone, Zeitschrift f. G. des Oberrheins. XXI, 297.) In einer urkunde von 1253 Mai 31 nennt er sich dompropst und propst von St. Peter (Joannis, R. M. I, 614) und es ist bemerkenswerth, dass er dieses amt noch beibehielt, als er längst erzbischof war. Denn eine urkunde von 1262 März 2 stellt er aus als „archiepiscopus Moguntinus et praepositus st. Petri." Joannis, R. M. II, 489. Schon 1251 Mai 15 eröffnet Werner als dompropst die reihe der zeugen in einer urkunde erzbischof Christian's von Mainz. (Gudenus, C. d. I, 616). 1254 Mai 31 stellt er die bereits angeführte urkunde aus als „maioris ecclesie et S. Petri prepositus". Dann urkundet er 1254 ohne tag, 1254 April 28, Mai 20 und Juli 16 als „prepositus eccl. Mog." (Gudenus, C. d. II, 761, 764, 793, 797); ebenso 1257, April 17. (Gudenus, C. d. II, 314.); endlich wird 1259 März 6 eine urkunde an ihn als dompropst gerichtet. (Gudenus l. c. 746.) In den scriptoren findet sich nur eine stelle, in welcher Werner als dompropst bezeichnet wird, und zwar ist dies im Chronicon Sampetrinum (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen I, 88), wo es zum jahr 1259 heisst: „Cui Wernherus prepositus maioris ecclesiae successit." — Endlich müssen wir erwähnen, dass Werner auch propst der aschaffenburger kirche war. Als solcher erscheint er zuerst in der bereits erwähnten urkunde von 1257 April 17, welche beginnt: „Wernerus D. G. Maguntine et Aschaffenburg. ecclesiarum Prepositus." (Gudenus, C. d. II, 314.) Auch diese würde scheint er als erzbischof bis gegen ende des jahres 1262 beibehalten zu haben. Denn 1261 Mai 21 urkundet er als „S. Mag. sedis archiepiscopus . . . . et prepositus ecclesie Aschaffenburg". (Gudenus, C. d. I, 681.) Und da er erst durch urkunde von 1262 September 6 einen streit über das recht der erwählung eines propstes zu Aschaffenburg beilegte, war diese stelle zu der besagten zeit offenbar noch unbesetzt.

Wenden wir unsere blicke auf die beurtheilung, welche Werner in der geschichte gefunden hat, so treffen wir auf nur wenige, jedoch zumeist günstige urtheile. Trithemius nennt ihn im Chronicon Hirsaugiense zum jahr 1260 „vir prudens et strenuus, qui redditus et proventus ecclesie non mediocriter auxit." Von Serarius aber wird er als „vir excellens ingenio et prudentia, qui ecclesiam suam optime rexit et proventibus multis ampliavit" characterisiert. Latomus (Meucken SS. rerum German. III, 520) rühmt ihn als „ingenio et experientia praeditus". Schunck bezeichnet in seinem Codex dipl. Mog. S. 30, Note 6 unseren erzbischof als einen „der fürtrefflichsten regenten, die Mainz gehabt hat". (Vgl. auch Rheinischer Antiquarius, II. Abtheilung, Band XV, 612). Rommel, Hess. Gesch. II, 72 fällt das urtheil, dass er „zwanzig jahre mit grosser kraft regierte". Lorenz betont in seiner Geschichte des 13 und 14 Jahrhunderts. I, 421 ausdrücklich: „Und hier blickt aus spärlichen Nachrichten das staatsmännische Geschick Werner's v. Eppenstein in leuchtender Weise durch." v. d. Ropp, der biograph unseres erzbischofs, unterlässt die grosse politische thätigkeit desselben in das verdiente helle licht zu setzen, ja es ist das bild Werner's, das uns aus der ganzen darstellung Ropp's entgegentritt, in seinen grundzügen mindestens verschwommen, wenn nicht vollkommen unähnlich. Zum beweis hiefür mag die folgende, nach den von Ropp gezeichneten linien zusammengestellte characteristik Werner's in v. Sybel's historischer Zeitschrift. Jahrgang 1874, Heft III, 115 dienen: „Es ist dies freilich keine Gestalt ähnlich den gewaltigen von hohen Ideen beherrschten geistlichen Würdenträgern der vorhergehenden staufischen Periode, auch keiner der rücksichtlos egoistischen Vertreter der fürstlichen Sonderinteressen, wie sie die nächste Folgezeit zur Reife brachte, nein eine Erscheinung, wie sie gerade die Uebergangsepoche erzeugen musste, nicht durchaus baar an idealen Gesichtspuncten, aber ohne nachhaltigen Willen sie zu verwirklichen, auf der andern Seite ausgerüstet mit einem auf das Nächstliegende, die Befestigung des kurfürstlichen Einflusses und der fürstlichen Territorialhoheit gerichteten Sinne, aber ohne die Entschlossenheit auch im offenen Kampfe mit dem Königthum diesen Bestrebungen Geltung zu verschaffen; vielleicht desshalb gerade berufen in der Zeit kleiner

Menschen und kleiner Mittel eine Rolle zu spielen. Dies das Bild des Mannes, das wir aus des Verf. Darstellung gewinnen."

Vergegenwärtigen wir uns die politischen constellationen, in deren kreis sich unser erzbischof als vornehmster reichsfürst bewegen musste, so finden wir, dass dieselben wiederholt ausserordentliche schwierigkeiten boten und die höchsten gefahren heftiger kämpfe in sich schlossen. Währte doch die als „interregnum" in der geschichte gebrandmarkte kaiserlose zeit nahezu ein dezennium, als Werner das mit dem krummstab von Mainz verbundene oberste amt im reiche antrat, um mit entschlossenheit zunächst dem durch den mangel einer kräftigen reichsregierung immer mehr um sich greifenden fehdewesen einhalt zu gebieten. Wie er darauf bedacht war, vorhandene streitigkeiten der mainzer kirche mit adeligen herrn beizulegen, wie er namentlich sein persönliches verhältniss zu den mainzer bürgern möglichst einträchtig zu gestalten sich bemühte, so griff er auch sonst überall vermittelnd ein, wo er umtriebe gewahrte, sei es zwischen weltlichen herrn oder innerhalb der klösterlichen mauern. Es ist daher kein leerer schall, sondern wir vernehmen ein wort verdienten lobes aus dem munde der geschichte, wenn der wormser annalist unsern erzbischof rühmt als „propagator sanctae pacis". (M. G. SS. XVII, 68 zum jahr 1270.)

Wäre nicht unwandelbare friedensliebe und das auf ruhe und staatliche ordnung gerichtete bestreben Werner's die richtschnur seiner politischen thätigkeit gewesen, so würde wahrscheinlich ein strom von unheil über Deutschland hereingebrochen sein, als die mit dem bann und der absetzung kaiser Friedrich's II begonnene periode der in rascher folge sich mehrenden erschütterungen des römisch-deutschen königthums auch unter der obersten leitung der reichsgeschäfte durch den erzkanzler Werner nicht so bald ihr ende erreichte. Zwar hatten die drei geistlichen kurfürsten im Mai 1246 an des Staufers stelle Heinrich Raspe gewählt, allein noch ehe ein jahr in dem strom der zeit verschwunden war, neigte sich im Februar 1247 des römischen königs haupt zur ewigen ruhe, und erst im herbst des jahres 1247 wurde als sein nachfolger Wilhelm von Holland gewählt. Diesem wurde eine kräftige stütze durch die ihm gewährte anerkennung des papstes zu theil, allein auch die staufische partei stand noch mächtig da, und namentlich blieben dem jungen Konrad als dem „erwählten könig" viele herrn ergeben bis zu seinem tode, der ihn im Mai 1254 in Italien ereilte. Noch ehe zwei jahre nach Konrad's tod vergingen, fand könig Wilhelm durch seine eigenen landsleute im Januar 1256 sein tragisches ende, und obgleich der rheinische bund zahlreicher herrn und städte im gefühl der dem reiche drohenden gefährlichen lage nur einem einmüthig gewählten könig seine anerkennung in aussicht stellte, theilten sich doch die stimmen der wähler, indem diejenigen der erzbischöfe von Mainz und Cöln und des pfalzgrafen Ludwig im Januar 1257 dem grafen Richard von Cornwallis zufielen, während im April der erzbischof von Trier, der herzog von Sachsen und der markgraf von Brandenburg ihre stimmen auf könig Alfons von Castilien einigten. Während der erwählte könig Richard einerseits die stimme des böhmenkönigs Ottokar für sich in anspruch nahm, that dies andererseits der erzbischof von Trier für könig Alfons, und pfalzgraf Ludwig machte für seinen bruder herzog Heinrich von Baiern das recht auf eine zweite wahlstimme geltend, so dass hierdurch die gegensätze nicht unerheblich verstärkt wurden.

Von den beiden gewählten erhielt zwar Richard zu Achen weihe und krönung und wiederholt versuchte er es, freilich mit geringem erfolg, durch sein persönliches erscheinen im westen Deutschlands seiner würde geltung zu verschaffen, während sein gegner Alfons nicht einmal die grenzen Deutschlands oder Italiens sah. Die päpste Urban IV und dessen nachfolger Clemens IV zögerten mit ihrer anerkennung des einen der gegenkönige und begnügten sich mit einer vorladung der beiden. Dies der zustand feindseliger spannung zwischen den mächtigsten reichsständen. In trostloser unsicherheit wankte der thron des römischen königs; die repräsentanten der obersten gewalt boten das bild tiefster erniedrigung, es fehlte ihnen an moralischem gewicht, persönlichem ansehen und physischer macht, so dass die gefahr unheilvoller zersplitterung, unabsehbarer innerer kämpfe und namenlosen elends dem römischen reich deutscher nation drohend entgegenstarrte. Unter solchen auspicien wurde unserem Werner von Eppenstein der krummstab von Mainz gereicht, in der trüben zeit banger ahnung wurde ihm die führung der geschäfte eines obersten reichsbeamten anvertraut. Hier musste ein mann von klarer einsicht, weiser umsicht und ungewöhnlicher vorsicht zur stelle sein, wenn die dämonen entfesselter parteisucht gebannt und durch kluge berechnung jeden schrittes die politischen leidenschaften niedergehalten werden sollten. Diese schwere aufgabe ist gelöst worden und zwar ist das riesenwerk nicht zum geringsten theil dem statsmännischen walten unseres erzbischofs Werner zu verdanken! Vier prätendenten für die deutsche königskrone standen sich gegenüber: Richard, Alfons, Konradin, Ottokar. Für welchen sollte sich der

einflussreiche kirchenfürst, der mächtige reichserzkanzler entscheiden? Er zögerte lange; erst im jahre 1262 entschied er sich für Richard, hielt aber dann auch an demselben fest, obgleich ihn der papst nicht anerkannte und herzog Ludwig von Baiern für seinen neffen und mündel, den Staufer Konradin, bis zu dessen tod im jahre 1268 entschieden eintrat. Nach dem zuletzt berührten ereigniss scheint pfalzgraf Ludwig von Baiern anspruch auf die königskrone erhoben zu haben und erst im folgenden jahre (1269) trat er wieder für Richard ein. Da die päpstliche curie noch immer mit einer entscheidung über die zwiespältige königswahl zögerte, griff in Deutschland eine allgemeine unzufriedenheit um sich und neue wahlpläne, an denen aber Werner gewiss keinen antheil nahm, tauchten auf, so dass sich papst Clemens veranlasst sah, in einem ausführlichen schreiben die vorwürfe bezüglich einer verschleppung der wahlentscheidung zurückzuweisen und einen termin für dieselbe festzusetzen. Doch bevor dieser nahte, starb der papst im November 1268, und als könig Richard im frühjahr 1269 in Deutschland eintraf, fand er die kurfürsten von Mainz, Trier und Pfalz auf seiner seite und es gelang ihm, im April einen reichstag in Worms zu stande zu bringen, als dessen seele ohne zweifel erzbischof Werner waltete. War doch der beschluss, welcher die aufhebung der Rheinzölle zum ziel hatte, schon einige monate zuvor durch den erzbischof von Mainz thatsächlich in vollzug gesetzt worden, und jetzt wurde dieser neben könig Richard mit der überwachung jenes beschlusses beauftragt. Musste der reichstag zu Worms als ein offenkundiges zeichen königlicher machtentfaltung erscheinen, so gab erzbischof Werner dem könig Richard kurz darauf wiederholt gelegenheit, einem wichtigen acte durch seine gegenwart erhöhte bedeutung zu geben, indem er ihn herbeizog, als er auf der synode zu Mainz im Mai 1269 die excommunikation über den herzog Albrecht von Braunschweig in feierlicher weise aussprach. Auf diese art suchte Werner das ansehen Richard's zu heben und für seine allgemeine anerkennung zu wirken, zugleich aber bemühte er sich eifrigst, den landfrieden zu fördern und die zahlreich vorhandenen fehden beizulegen. Da fiel mitten in diese der wohlfahrt des reiches gewidmeten bestrebungen des erzkanzlers die kunde von dem plötzlich am 2. April 1272 erfolgten tode könig Richard's, und jetzt erreichte die durch Werner's geschickte diplomatie niedergehaltene gefahr den höchsten gipfel. Hätte in diesem augenblick papst Gregor X seine absicht zur ausführung gebracht, selbst in die angelegenheit der wahl eines römisch-deutschen königs einzugreifen, wie leicht hätte er auf widerstand der wahlfürsten oder wenigstens einiger derselben treffen können, und somit wäre das signal unabsehbarer verwirrung gegeben gewesen. Der papst stand von seinem vorhaben ab (vgl. sein schreiben von 1272 September 16 an könig Alfons), zugleich aber wich er dem ersuchen könig Alfons' um anerkennung aus und betonte entschieden das recht der wähler ihm gegenüber. Sollte Gregor X diesen schritt weiser vorsicht ohne den beirath des metropoliten von Deutschland, des obersten reichsbeamten, gethan haben? Wir möchten es bezweifeln! Uebrigens war der papst bemüht, die hindernisse einer einmüthigen königswahl zu beseitigen, indem er den erwählten von Trier anerkannte und durch diesen die absolution des pfalzgrafen Ludwig aussprechen liess. Unterdessen war es den vermittelungsbestrebungen unseres erzbischofs gelungen, einen ausgleich zwischen Engelbert von Cöln und dem pfalzgrafen anzubahnen und er selbst schloss mit dem letzteren ein schutzbündniss, so dass sich eine annäherung der kurfürsten unter einander immer mehr vollzog und das unermüdliche bestreben Werner's, das zustandekommen einer einhelligen wahl zu erzielen, mehr und mehr aussicht auf erfolg gewann. Dies war besonders auch bezüglich des am 5. Februar 1273 zu Mainz geschlossenen städtebundes der fall, welcher sein bestehen gewiss zum grossen theil dem erheblichen einfluss unseres erzbischofs verdankte. Hierauf weist wenigstens die ganz im sinne Werner's abgegebene, durch eid bekräftigte positive erklärung der städte hin, nur einem einmüthig gewählten könig die schuldige unterwerfung und verehrung zu theil werden zu lassen, die aber nicht durch die majorität der kurfürsten aufgestellten könige weder in ihre mauern aufnehmen, noch ihnen hilfe gewähren zu wollen.

Um die ganze grösse und schwierigkeit der aufgabe, eine einhellige königswahl zu stande zu bringen, mit einem blick übersehen zu können, braucht man sich nur die stattliche reihe von sechs prätendenten in den jahren 1272 und 1273 vor das auge zu stellen: 1) Alfons von Castilien, 2) König Ottokar von Böhmen, 3) Pfalzgraf Ludwig, herzog in Baiern, 4) König Philipp III von Frankreich, 5) Graf Sigfrid von Anhalt, 6) Graf Rudolf von Habsburg. Vor der lösung dieses grossen diplomatischen räthsels hätte ein von einseitigem parteiinteresse geleiteter, in der kunst ruhiger und vorsichtiger berechnung nicht so wohl geübter staatsmann wie unser reichserzkanzler gewiss zurückschrecken müssen! Werner wankt nicht und im vertrauen auf seine moralische kraft und reiche erfahrung fasst er sein ziel scharf ins auge, gewinnt von seinen collegen einen nach dem andern und die erreichung des längst erstrebten zieles musste gesichert erscheinen, als der reichserzkanzler durch ein ausschreiben die kurfürsten auf den 29. September

zur wahl nach Frankfurt einlud. Das glückliche resultat derselben war die einmüthige übertragung der römisch-deutschen königskrone auf den grafen Rudolf von Habsburg, welcher in der folge keinen anstand nahm, dem gefühl des dankes und der demuth dem erzbischof Werner gegenüber den lautesten ausdruck zu geben, indem er sich selbst als „plantacio tua" bekannte. (S. unten Nr. 336 zu 1274 Juli oder August.)

Hier sind wir nunmehr am ziele unserer darstellung angelangt und bedürfen keiner weiteren historischen momente zur begründung der unleugbaren thatsache: Dem erzbischof Werner war es gelungen, den namen eines römisch-deutschen königs, dessen klang längst nicht mehr volltönig, dessen glanz so sehr getrübt war, wieder zu ehren zu bringen! Denn er vorzugsweise vereinigte alle wahlstimmen auf einen mann und erhob diesen dadurch zu einem wirklichen und starken haupt der nation, zugleich aber gewährte er auch hierdurch dem verfassungsgebäude des reiches festigkeit und dauer, indem er dasselbe „auf die basis der kurfürstlichen regierung stellte". (Lorenz, Geschichte des 13 und 14 Jahrhunderts. I, 415.)

Von Werner sind zweierlei siegel erhalten. Das eine aus der zeit vor seiner weihe mit der ausdrücklichen bezeichnung „electus", das andere ist wegen des rades im rücksiegel bemerkenswerth. Das erstere ist abgebildet bei Würdtwein, N. subs. IV, Tafel XX und beschrieben l. c. pag. XX, sowie bei Joannis, R. M. II, 601; von dem zweiten finden sich zeichnungen bei Würdtwein a. a. o. ad tab. XX und bei Salver, Proben des deutschen Reichsadels, tabula ad pag. 94 (zu der urkunde von 1264 April 17), sowie eine ausführliche beschreibung bei Würdtwein a. a. o. XX und XXI und bei Mone, Zeitschrift f. G. d. Oberrheins. III, 207.

Aus den geschichtsdarstellungen, welche die zeit erzbischof Werner's behandeln, sind vorzugsweise die werke von Gebauer und Lorenz (siehe die einleitung zu erzbischof Gerhard I) zu bemerken; Kopp, Geschichte d. eidg. Bünde. Bd I (König Rudolf u. seine Zeit). Leipzig, Weidmann'sche Buchhandlung. 1845; ferner Dr. Goswin von der Ropp, Erzbischof Werner von Mainz. Ein Beitrag zur deutschen Reichsgeschichte. Göttingen, Vandenhoek und Ruprecht's Verlag. 1872. (Recensiert von Busson im Bonner Literaturblatt. 1872. Nr. 6, S. 131); W. Wilmans, Die Reorganisation des Kurfürsten-Collegiums durch Otto IV und Innocenz III. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung. 1873; endlich Dr. Friedrich Schirrmacher, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums. Berlin, Druck und Verlag von Otto Janke. 1874.

---

37. Heinrich II. 1286 Mai 15 bis 1288 März 17 oder 18.

In der zwei jahre dauernden zwischenzeit von dem tode erzbischof Werner's bis zur erhebung Heinrich's II auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz ergriff das domkapitel gewohnheitsgemäss besitz von der weltlichen regierung, während die bischöflichen verrichtungen dem bischof Withego (Zittig) von Meissen übertragen wurden. In einer urkunde desselben von 1284 October 3 ertheilt dieser einen ablass „accedente ad hoc rever. dom. . . . sei Mag. consensu, cuius gerimus vices." Wyss, Hess. Urkundenbuch. I, 323. Und eine urkunde von 1284 Mai 31 (D. fer. IV post festum pentecostes a. 1284) beginnt: „Widekinus, Misnensis Episcopus, vicem gerens Archiepiscopi in Civitate et Dioecesi Moguntina." Schunck's Manuscript des lebens Erzbischof Heinrich's II. S. 63. (Im besitz des herrn landesgerichtsraths Dr. Bockenheimer zu Mainz.) Uebrigens geben die bischöfe Ludolf v. Naumburg und Wirad von Halberstadt den besuchern der Elisabethenkirche zu Marburg im jahre 1284 ablässe „accedente ad hoc rever. patris dom. . . . . sei Mog. consensu." Wyss, a. a. o. I, 437.

In bezug auf die weltlichen regierungsverhältnisse während der zwischenregierung verdient einiges bemerkt zu werden. Einmal weigerten sich die städte Miltenberg, Bischofsheim und Amorbach dem domkapitel gehorsam zu leisten, und erst durch eine urkunde von 1285 Dezember 13 verstanden sie sich dazu gegen das versprechen des schutzes durch die mainzer herrn. (. . . . professi sumus et profitemur literas per presentes, quod predictis Dominis et Capitulo supradicto, usque ad futurum Archiepiscopum seruire, obedire debemus, tanquam Archiepiscopo in omnibus iuribus et mandatis. Adiectum est eciam, ut et prelibati Domini nostri defendere nos debeant, et non offendere tam Christianos quam Iudeos tanquam suos fideles subditos in omnibus et tueri. Schunck, C. d. 39.)

Zu heftigen misshelligkeiten muss es zwischen dem grafen Eberhard von Katzenellenbogen und dem mainzer

domkapitel gekommen sein, da dieses durch urkunde von 1286 Januar 4 (fer. VI ante Epiphaniam) den städten Aschaffenburg und Miltenberg auftrug, keine feindseligkeiten mehr gegen den grafen auszuüben, da dieselben demnächst durch ein schiedsgericht beendigt werden sollen. (Näheres hierüber hat Schunck in seinem handschriftlichen Leben Erzbischof Heinrich's II. S. 76 flgde.) — Am tiefsten aber ging die auflehnung, welche sich in der stadt Erfurt gegen die herrschaft des mainzer erzbischofs während der vacanz des dortigen erzbischöflichen stuhles herausgebildet hatte. Dies ersieht man recht deutlich aus der im jahre 1287 März 4 zwischen erzbischof Heinrich II und der stadt Erfurt zu stande gekommenen sühne, in welcher der erstere sagt „dass wir allen den unwillen und Werren, von allerhand Brüchen, heimlichen und öffentlichen, die buesswürdig werent, die wir hatten uf diesen heutigen Tag . . . . gegen dem Rathe und den Bürgern allen gemeine von Erfurt, haben luterlichen vergeben."

Nach dem frühen und unerwarteten hingang erzbischof Werner's traten sich bei der wahl eines nachfolgers desselben zwei parteien gegenüber, von denen die eine Peter Reich von Reichenstein, canoniker zu Basel und propst zu Mainz, die andere Gerhard von Eppenstein, canoniker zu Mainz und archidiacon von Trier, als candidaten aufstellte. Diesem erzbischöflichen schisma lag gewiss kein principienstreit oder kirchlich-politischer antagonismus zu grunde, sonst würden die beiden sich gegenüber stehenden männer nicht so bald als nachfolger unseres erzbischofs Heinrich die mitra erhalten haben, wie es thatsächlich der fall war, indem der eine dem bischof Heinrich sogleich auf dem stuhle zu Basel, der andere eben demselben nach dessen tode auf dem erzbischöflichen stuhle zu Mainz folgte. Ueber das stimmenverhältniss bei der doppelwahl ist nichts bekannt, doch scheint die zahl der stimmen auf beiden seiten eine ziemlich gleichmässige gewesen zu sein, denn in den bullen papst Honorius' IV von 1286 Mai 15 werden nur „nonnulli" der einen partei den „quidam" der anderen entgegengestellt. Der streit um den mainzer krummstab währte über zwei jahre, was wohl seinen vorzüglichsten grund in der vacanz des apostolischen stuhles nach dem tode papst Martin's IV, der bereits eine untersuchung des streites angeordnet hatte, haben mochte.

Zwar hatte k. Rudolf durch eine schon im sommer 1285 an den papst Honorius IV geschickte botschaft um sein urtheil bezüglich des mainzer schismas gebeten und sich für den propst Peter verwendet; das gleiche mag der fall gewesen sein, als k. Rudolf im frühjahr 1286 über seine weihe und krönung durch bischof Heinrich in Rom verhandeln liess (in dem schreiben papst Honorius IV an jenen von 1286 Mai 31 heisst es: „Nuper itaque te tunc Episcopo Basiliensi propter hoc ab ipsius Regis magnificentia destinato in nostra et fratrum nostrorum presentia eius nomine cum instantia postulante, ipsi Regi ad unctionem, consecrationem et coronationem de nostris recipiendas manibus terminum assignari." Schunck, C. d. 90), allein der papst entschied sich nach längeren berathungen für keinen der beiden erwählten, sondern sein spruch fiel zu gunsten des an ihn gesandten bischofs Heinrich von Basel aus. (Vergl. unten regesten nr 1.) Nachdem der papst den bischof Heinrich von dem bande, welches ihn an die baseler kirche knüpfte, gelöst und ihm auch das pallium hatte überreichen lassen, kam er dem wunsche könig Rudolf's wenigstens insoweit nach, dass er Peter von Reichenstein zum nachfolger bischof Heinrich's auf dem stuhl von Basel ernannte. (Vgl. Trouillat, Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bale. II, 423 flgde.)

Mit der in den bullen papst Honorius' IV von 1286 Mai 15 angegebenen zeit der erhebung Heinrich's zum erzbischof v. Mainz stimmen zwei angaben von pontifikatsjahren in urkunden desselben von 1287 März 12 mit pontif. I und von 1287 Juli 26 mit pontif. II überein. Wenn Gerbert, Historia silvae nigrae. Cod. dipl. III, 210 in dem irrthum befangen ist, dass unser erzbischof Heinrich schon am 15. Mai 1285 auf den stuhl von Mainz erhoben worden sei, so ist dies nur eine folge von der falschen annahme, dass papst Honorius IV sein pontifikat mit dem 6. Mai anstatt mit dem 20. Mai beginne. „Ex hac vero bulla (1285? Mai 15) liquet, sedem Mog. post mortem Wernheri sei anno 1284, 2 April factam, tamdiu haud vacasse, quum mox altero anno 15 Maii iam fuerit a Papa Honorio IV pariter 6 Maii primum consecrato constitutus, quamvis forte serius a canonicis admissus." Das gleiche versehen bezüglich der datierung der fraglichen bullen papst Honorius' IV wie bei Gerbert kehrt auch bei Schunck, Cod. dipl. S. 70 note wieder, welcher bemerkt: „Dieses anno primo ist ein Schreibfehler der römischen Kanzlei, und soll anno secundo heissen, wie ich in der Geschichte Heinrichs II. darthun werde." Dies hat er auch wirklich in dem bereits erwähnten manuscript versucht, freilich ohne erfolg. Denn Honorius IV datiert seine bullen von 1285 April 3 an, dem tage nach seiner erwählung, mit „suscepti a nobis apostolatus officii a. I.", und erst von dem tage seiner consecration am 20. Mai 1285 beginnt die datierung nach „pontificatus nostri a. I", welche bis zu dem nämlichen tage des jahres 1286 reicht. (Vgl. Potthast, Reg. Pontif. Rom. p. 797.)

Dass papst Honorius IV bei dem von ihm zur beilegung des mainzer wahlstreits eingeschlagenen ausweg den wünschen k. Rudolf's entgegenkam, kann im hinblick auf das innige verhältniss Heinrich's zu dem könig und auf das unbedingte vertrauen, welches dieser seinem theuren geheimrath (carissimus secretarius) stets bewahrte, wohl keinen augenblick bezweifelt werden. Ja es lässt sich sogar die vermuthung rechtfertigen, dass ein wirklicher einfluss Rudolf's bei der erhebung erzbischof Heinrich's im spiele war, wenn er sich auch nicht gerade formell geltend machte. In dem Chron. Sampetr. (s. unten Nr. 1) wird bemerkt, dass der könig durch den bischof Heinrich um einen der gewählten habe bitten lassen (petens pro uno electorum praedictorum), und in dem schreiben papst Honorius' IV von 1285 August 1 heisst es geradezu: „Praeterea preces recepimus regias, ut de dilecto filio, praeposito ecclesiae Maguntinae, quem regalis sublimitas multipliciter commendavit, praedictae dignaremur ecclesiae providere.“ (Böhmer, Reg. Papst Honorius' IV, nr 248 und Potthast, Reg. pontif. nr 22, 276.)

Schon Johannes Vitoduranus hat dies in ebenso feiner wie verständlicher weise angedeutet, indem er sagt: „Per huius lectoris prudentiam, consilia et salubria monita non solum illa vice, verum etiam multis vicibus, in periculosis causis et arduis et plenis vigiliarum negotiis Rex R. secundum omnem voluntatem suam prosperatus est. Propter quod volens eum pro meritis premiari, brevi postea interiecto temporis spatio sibi Episcopatum Basiliensem, tandem Moguntinum obtinuit, quibus per eum adeptis sibi fecerat, sicut et poterat, efficacius auxiliari.“ (Eccard, Corp. hist. medii aevi. I, 1754; Johannis Vitodurani Chronicon. ed. Wyss. 26.) Jedenfalls waren es belangreiche gründe, welche den papst veranlassten, bei der besetzung des erzbischöflichen stuhles von Mainz dem herkommen zuwider seine blicke auf einen mann zu werfen, der schon eine bischöfliche inful trug, der nicht einmal durch die berechtigten wähler ausersehen war, und dem es endlich an dem vorzug der herkunft aus einem vornehmen geschlecht gebrach, da er bürgerlicher abstammung war. Von den einen wird er als sohn eines bäckers bezeichnet (Chron. Colmar. in: Böhmer, Font. II, 69. „. . . idem archiepiscopus Maguntinus qui inter pistorum filios nobilior credebatur. In Suevie villa Isena pistor ut dicebatur communiter residens erat, qui liberos suos arte sua laudabiliter educabat. Hic filium genuit, Heinricum eum nominavit, litteris eum apposuit, et ut eum clericum faceret pro viribus laborabat.“), die andern berichten, dass er der sohn eines schmiedes gewesen sei. (Matthias Nuewenburg. in: Böhmer, Font. IV, 158. „Erat autem in diebus illis quidam frater Heinricus de Ysena Swevus de ordine Minorum, filius fabri, lector Moguntinus, theologus et nigromanticus.“) Hiefür würde besonders die am schluss dieser einleitung nach Vantrey mitgetheilte beschreibung seines wappens sprechen. Jedenfalls aber ist das reichsstädtchen Isny im Algäu seine heimath. (Tres principes orti de Isini, Suevie oppido, referuntur, scilicet etc. aeus Maguntinensis, qui etc. Chron. Colmar. a. a. o. De ordine fratrum Minorum tunc duo episcopi creati fuerunt: Tullensis et archiepiscopus Moguntinus, frater Henricus; ambo de Ysnina oriundi oppido in Albgowia sito. Joan. Vitodurani Chron. herausgegeben von Wyss. 25.) Wo er die ersten stufen seiner hohen geistigen bildung bestiegen, ist uns nicht überliefert worden, aber seine theologischen studien machte er zum theil wenigstens in Paris, wie das Chron. Colmar. a. a. o. berichtet. (Ad scolas Parisius tandem ipsum misit, et ut bene disceret eum fideliter hortabatur. Juvenis iste multum subito profecit, predicationes ut proficeret quando commode potuit frequentavit.“) Schon in früher jugend trat er entweder zu Luzern oder zu Basel in den minoritenorden*)

---

*) Die eigenschaft Heinrich's als bettelmönch ist vielfach veranlassung zu spottnamen geworden und zwar sind dieselben nachweislich schon sehr frühzeitig entstanden. In einer Series episcoporum Mogunt. in den Libri registri litterarum ecclesiae Mogunt. (jetzt wieder im k. kreisarchiv zu Wirzburg) heisst es: „Henricus aepus. qui cognominabatur der knoderer“. Böhmer, Font. III, Vorrede XXXIII. Im MS. minor bei Serarius (Joannis R. M. I. 622) heisst es: „Henricus fabri filius de Isun vel Isena. Suevus, cognomento Knoderer“ etc. (Vgl. Gerbert, Cod. epist. Rudolphi I. S. 35. Note 2; Trouillat, Mon. de l'hist. de l'anc. évêché de Bâle. II, 263. Note 1.) In einer urkunde erzbischof Gerlach's von 1357 (Meiners u. Spittler, Neues historisches Magazin. I, 550 und Wolf, Polit. Geschichte des Eichsfeldes. I. Urkk. Nr. 93) wird Heinrich aufgeführt als „Bruder Heinrich genannt der Clödeler etswann Ertzbischoff zu Mentze“. Vermuthlich ist dieses wort identisch mit „Knoterer, Cnoderer, Knotter = „Gürtelknopf“ (cordiger) von dem knotenstrik der franziskaner, minoriten, barfüsser. Diese wurden übrigens häufiger mit jenem namen bezeichnet, wie aus Grimm, Deutsches Wörterbuch, und Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch zu ersehen ist. Wenn man aus dem „Knoterer“ einen „Knotterer“ von „knottern = mürrisch brummen, brummend schelten“ gemacht hat, da erzbischof Heinrich in seinem regen eifer bei erfüllung seiner pflichten häufig gezankt habe, so ist dies eine verirrung, welche jedoch durch eine noch grössere überboten wird. Bei vielen älteren und neueren historikern (z. b. Thomas Ebendorfer de Haselbach, Chron. Austriacum. in: Pez, SS. rerum Austr. II, 736; Rheinischer Antiquarius. Zweite Abtheilung. IX. 163; Bader im Freiburger Diöcesan-Archiv. VII, 248, note; Stälin, Wirtemberg. Gesch. III, 68) wird erzbischof Heinrich nämlich „Göckhelmann“ genannt

und sehr bald wurde er beichtvater, prediger und lector. („Intravit igitur iuvenis hic ordinem Minorum et in eo longo tempore fideliter laboravit. Confessor atque predicator efficitur, et in hiis officiis fideliter laboravit. Hic in ordine in doctorem et lectorem subito sublimatur.“ Chron. Colmar. in: Böhmer, Font. II, 70.) Das letztere amt bekleidete er zu Basel und zu Mainz. Johannes Vitoduranus berichtet a. a. o: „Hic in Basilea apud Minores Fratres adhuc in minoribus agens Lector existens.“ Matthias Nuewenburg. a. a. o. bezeichnet ihn als „Lector Moguntinus.“ Schon in der urkunde k. Rudolf's für Achen von 1274 Aug. 23 erscheinen als zeugen „religiosi viri provincialis fratrum minorum [Konrad, später bischof von Toul] et lector eorundem in magoncio [Bruder Heinrich, unser erzbischof]. Quix, Cod. dipl. Aquensis, Nr. 218. Ferner führt ihn könig Rudolf in dem beglaubigungsschreiben der gesandtschaft an papst Gregor X von 1274 Dez. 17 auf als: . . . . . „fratrem Heuricum ordinis fratrum Minorum, Lectorem in Maguntia.“ (Dönniges, Acta Henrici VII. Pars II. 250.) Endlich heisst es in der erzählung des minoritenbruders Werner von Saulheim über die stiftung des klosters Clarenthal: „wilcher hern heinrich Erzbischoff zu meintze, was mynner broider ordens lesmeyster vorziden gewest zu meintze vnd der selben frauwe Adelheiden [Gemahlin des Grafen Walrab von Nassau und Mutter König Adolf's] bichter.“ (Schliephake, Geschichte v. Nassau. II, 226. Vergl. Widmann, Nassauische Chronisten des Mittelalters. 21.) Zu Luzern wurde Heinrich guardian. (. . . postea guardianus in oppido Lutzernensi, Constantiensis dioeceseos. M. S. min. bei Serarius. (Joannis, R. M. I, 846; Trouillat, Monum. de l'hist. anc. de Bâle. II, 263, Note 1.) Bei Latomus, Catal. aeorum Mog. in: Mencken, SS. rer. Germ. III, 522 wird er auch als guardian zu Basel bezeichnet.

Allem anschein nach knüpften sich schon zur zeit, als Heinrich noch als franziskaner wirkte, nähere beziehungen desselben zur gräflich habsburgischen familie an, in welcher er die vertrauensstellung des beichtvaters einnahm. Als bischof v. Basel hob er i. j. 1276 einen sohn k. Rudolf's zugleich mit Alexander, dem lector der prediger zu Constanz, aus der taufe, und einer mittheilung des Chron. Colmar. zufolge war er arzt und freund der königin. (Alexander lector Predicatorum Constantiensium de sacro fonte levavit, frater Heinricus alter levantium fuit, qui et regine medicus et amicus extitit. Böhmer. Font. II, 50.) Zu Mechtild, der tochter könig Rudolf's, und zu deren gemahl, dem herzog Ludwig dem Strengen von Baiern, stand Heinrich in gevatterschaftlichem verhältniss. Denn der herzog und seine frau beginnen briefe an ihn von 1286 Juni 24 und von 1286 August 6 (s. nr nr 10 u. 16) auf gleiche weise mit: „Reverendo in Christo patri et compatri suo predilecto H. venerabili sancte Moguntine sedis archiepiscopo“ etc. — Die versicherung des Matthias Nuewenburg. a. a. o. „Hic regi familiarissimus est effectus.“ findet hundertfache thatsächliche bestätigung. Schon im jahre 1274 ertheilte könig Rudolf unserem bruder Heinrich zweimal eine höchst vertrauensvolle mission an papst Gregor X., um mit demselben über die kaiserkrönung zu verhandeln. Das erstemal

---

und zwar finden wir diese bezeichnung sogar geradezu als „familienname“ aufgefasst. Dies ist natürlich schon um deswillen gänzlich verfehlt, weil im 13. jahrhundert burgerliche familiennamen bekanntlich nur mit de oder dictus unter bezugnahme auf die wohnhäuser oder höfe, welche im stetigen besitz der familien blieben, vorkommen. (Hegel, Chroniken. Mainz. Bd II. Abth. II. Verfassungsgeschichte. 64.) Das wort selbst findet aber seine höchst einfache erklärung durch seine entstehung aus „Kugelmann“. Die überschrift einer urkunde erzbischof Heinrich's von 1286 August 9 lautet nämlich: „Hie Confirmiert bischof Heinrich kugelman das priviley bischof sifrides.“ (Würdtwein. N. subs. IV, praef. xliv und Schunck, C. d. 162.) Aus diesem kugelmann nun, welcher von „gugel. kugel. kogel“ = cucula, cucullus — „kapuze“ herzuleiten ist, entstand der „gockhelmann“ und bedeutet dieses wort nichts anderes als „kapuzenmann“. „Gugel- oder Kugelherrn“, das ist franziskaner oder einer der anderen verwandten orden, welche an ihrem habit eine kapuze tragen. Fr. Hierothous, Provincia rhenana fratrum min. Capucin. 338 schreibt über die Kogel- oder Fraterherrn: „Aedes — incoluerant Clerici, qui coenobiticam quasi vitam ducentes, tum describendo libros, tum literis imbuendo tyrones, potissimum sibi victum parabant, nec non ad morem Ecclesiae primitivae nemo eorum, quae possidebat, aliquid suum esse dicebat, sed erant illis omnia communia. Vocabantur fratres, ob idem vitae genus eadem professione promissum, Cucullati vero, s. teutonice Kugelherrn, ob cucullum vestibus partim gryseis, partim nigris assutum.“ — Bodmann, Rheing. Alterthümer. 216, note i macht hierzu die verfehlte bemerkung: „Der Mönch irret hier; es war keine Kapuze, und sie war nicht aufgenähet, sondern eine hohe Mütze (Kogel), welche sie frey, wie Barete, auf dem haupte trugen.“ Auch schon auf S. 212 leitet Bodmann den Namen Kogelherrn unrichtigerweise „von ihren hohen, runden Hüten (Kogeln)“ her. — Das haus der Kugelherrn wurde auf lateinisch „domus Coglitica“ oder „Guglitica“ genannt. Vergl. Ayrmann, Historie des Kugelhauses in Marburg. in: Kuchenbecker, Anal. Hess. Coll. VII, 7. — Ueber moderne familiennamen, welche auf unser „kugel“ zurückzuführen sind, z. B. Linnekugel = Linkogel = Linnekuhl, Linnenkohl, Lindenkohl vgl. Vilmar, Deutsches Namenbüchlein. (5 Auflage) 69; Heintze, Die deutschen Familiennamen. S. 160. (Im vorwort und unmittelbar nach demselben ist die neuere litteratur über die deutschen eigennamen zusammengestellt.)

ging Heinrich mit dem erwählten von Trient zu diesem zweck wohl ende August 1274 nach Lyon und brachte von dort ein schreiben des papstes vom 26. September an den könig mit, in welchem es heisst: „Causas autem salubris dilationis, imo potius sagacis accelerationis huiusmodi ad totius orbis, et ad ipsius maxime profuturam pacem Imperii, ut speramus, dilecti filii H. Tridentinus Electus, et Frater H. tuae Celsitudinis nuntii, non solum ad veritatis expressionem, sed ad exhortationis sollicitudinem aperient, ut in eis doctrinae speculum exemplaris inspiciens, et salutaris consuetudinis informationem recipiens, prudenter satagas, in cunctis tuis processibus vitare discordias." (Bodmann, Cod. epist. Rudolfi. 26.) (Böhmer, Reg. Papst Greg. X, nr 210; Potthast, Reg. pont. Rom. nr. 20929.)

Zur fortsetzung der verhandlungen über den besagten gegenstand schickte könig Rudolf gegen ende des jahres 1274 wieder eine aus seinem kanzler Rudolf, dem herzog Konrad von Teck, dem erwählten Peter von Basel, dem johanniterordensbruder Beringer und unserem minoriten Heinrich, damals lector zu Mainz, bestehende, mit einem beglaubigungsschreiben vom 17. Dezember versehene gesandtschaft an den papst, welche sich in der weihnachtsoctav von Basel aus nach Lyon begab. (Böhmer, Reg. Rud. No. 149.) Im frühjahr 1275 kehrten die königlichen machtboten wieder mit einem schreiben des papstes vom 15. Februar an Rudolf zurück, worin dieser aufgefordert wurde, schleunigst einen heerhaufen gegen seine feinde in die Lombardei zu senden. Näheres würde er durch seine gesandten „fratres H. de ordine Minorum, lectorem Moguntinum etc." erfahren. (Böhmer, Reg. Gregor's X, nr. 220; Potthast, Reg. pontif. nr 20992.) Im sommer 1275 ging bruder Heinrich wiederum mit einem hochpolitischen auftrag könig Rudolf's zu dem papste, welchem er ein schreiben jenes überbrachte, worin derselbe den anspruch des königs Alfons auf das herzogthum Schwaben in abrede stellte, obgleich ihn der papst durch schreiben vom 27. Juni ermahnt hatte, doch auch dem könig Alfons gegenüber zu zeigen, dass er keinen fürsten verletzen wolle. Hierdurch würde der friede zwischen ihm und könig Alfons angebahnt werden. (Böhmer, Reg. Gregor's X. nr. 223 und Potthast, Reg. pont. 21047.) Hierauf (1275) antwortete könig Rudolf dem papst, dass dem könig Alfons kein anspruch auf Schwaben zustehe, sonst würde derselbe befriedigt werden. Uebrigens würde er durch seine gesandten (. . . . . . et venerabilem virum fr. H. cordis nostri Secretarium) über den wahren sachverhalt aufklärung bekommen. (Gerbert, Cod. epist. Rudolfi. 76.) Bei dieser gesandtschaft zum papst hatte Heinrich auch die aufgabe, die anerkennung des erwählten von Basel, Peter v. Reichenstein, zu erwirken, allein statt desselben ernannte Gregor X. den gesandten selbst zum bischof von Basel. (Hic Heinricus, cum pro Petro Divitis, canonico Basiliensi et preposito Maguntino, pro episcopatu Basiliensi ivisset ad papam, papa sibi, non illi, de episcopatu providit (1275 Oct.) Böhmer, Font. IV, 158.) Derselbe nimmt denn auch an der im October zu Lausanne in gegenwart sehr vieler geistlichen und weltlichen herrn stattfindenden zusammenkunft des papstes mit könig Rudolf theil und befindet sich unter den zeugen der urkunden von 1275 October 20 u. 21, wodurch der letztere dem ersteren den schutz der besitzungen, ehren und rechte der römischen kirche, die wahl der prälaten durch die capitel, die ungehinderte appellation an den apostolischen stuhl, die verzichtleistung auf das spolienrecht, vertilgung der ketzer, hilfeleistung bei erhaltung des reiches Sicilien, sowie von Sardinien und Corsika, endlich sicherung der vasallen der kirche gegen angriffe eidlich verspricht. (Böhmer, Reg. K. Rudolf's nr 207 und 208.) Hier in Lausanne empfing Heinrich durch die hand des papstes die bischofsweihe*). Auch wurde er mit der einsammlung des zehntens der cleriker in Deutschland beauftragt und ermächtigt, 12000 mark an könig Rudolf auszuzahlen, wenn dieser die alpen überschritten haben würde. (Papa fratrem Heinricum ordinis Minorum in episcopum Basiliensem constituit et consecravit Lausanne. Eundem legatum Theutonie super congreganda decima clericorum constituit, et ut duodecim millia marcarum regi Rudolfo daret postquam montana transiret. (Böhmer, Font. II. 9.) Gegen ende des jahres 1275 bat könig Rudolf ausser der ihm zu theil gewordenen „subventio gratuita" von 12000 mark den papst noch um ein anlehen von 3000 mark. (tria [millia] dignemini adiicere nomine mutuo. Böhmer, Reg. Rudolf's S. 73.) Am 18 Nov. traf bischof Heinrich mit dem könig und der königin zu Basel ein und in deren gegenwart celebrierte er seine erste messe als bischof. Zugleich hielt er auch eine synode. (Heinricus episcopus Basiliensis venit Basileam, festo Dionysii [oct. 9] a papa Gregorio confirmatus. Octava sancti Martini [nov.18] rex et regina et episcopus Basiliensis Basileam veniunt; prandium fecerunt in domo Predicatorum. Episcopus primam suam missam celebravit et synodum l. c.) Am 26 November ertheilte könig Rudolf in Basel . . . „ob specialem digna-

---

*) Eine grosse reihe von urkunden desselben und anderweitigen urkundlichen nachrichten über ihn enthält Trouillat, Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle. Tom. II. — Vgl. auch Merian, Geschichte der Bischöfe v. Basel. 45 flgde.

tionem et dilectionem quam ad Charissimum Principem nostrum, Henricum Dei gratia Episcopum Basileensem, ob laudabilia et utilia obsequia, quae imperio nostro et nobis fidelissime impendit, habere impendimus.“ (Gerbert, Cod. epist. Rud. 244.) den bürgern von Biel dieselbe freiheit und das gleiche recht, in deren besitz sich Basel befindet. (Böhmer, Reg. Rud. nr 214.) Am 8. Dezember erscheint bischof Heinrich in der zu Hagenau von könig Rudolf für Strassburg ausgestellten urkunde.

Als am 10. Januar 1276 papst Gregor X gestorben war, folgte demselben alsbald Innocenz V, welcher durch bulle vom 9. März den könig Rudolf aufforderte, vertrauensmänner an ihn zu senden, um die angelegenheit bezüglich seiner kaiserkrönung zu ordnen. Nachdem er selbst einen gesandten bei dem könig bevollmächtigt hatte, schickte dieser den bischof Heinrich von Basel als seinen beglaubigten machtboten zu dem papste. (Böhmer, Reg. der Päpste. nr 227.) Am 17. September kehrte er krank von Rom zurück. („Decimoquinto kal. octobris [sept. 17] episcopus Basiliensis venit infirmus de curia Romana et de familia sua novem perierunt.“ Annales Colmar. in: Böhmer, Font. II, 10.)

Auch in den wichtigsten familienangelegenheiten gewährte könig Rudolf dem bischof Heinrich von Basel das grösste vertrauen. Durch vollmacht vom 25. September 1277 beauftragte er ihn und den propst Andreas v. Verden, die verlobung seines zweiten sohnes Hartmann mit der englischen prinzessin Johanna, der tochter könig Eduard's I, zu stande zu bringen. Diese mission gelang und am 2. Januar 1278 wurde zu London der verlobungsvertrag abgeschlossen. (Böhmer, Reg. Rudolf's, nr 407.) Auch war bischof Heinrich zugleich mit den bischöfen v. Verdun und Lausanne bei der festsetzung des witthums für die verlobte Hartmann's betheiligt (1278 Mai 3) und könig Rudolf genehmigte alle von seinen machtboten bezüglich der vermählung seines sohnes mit der prinzessin Johanna v. England getroffenen bestimmungen. (Böhmer, Reg. Rudolf's nr. 138, 139 und 140.) — Gegen ende des jahrs 1278 vollzog bischof Heinrich zu Iglau die vermählung der kinder könig Rudolf's, Guta u. Rudolf, mit den kindern könig Ottokar's von Böhmen, Wenzel und Agnes. (Böhmer, Reg. Rudolf's, S 97.) — Auch bei einem trauerfall, durch welchen könig Rudolf betroffen wurde, nahm dieser die dienste unseres bischofs von Basel in anspruch. Im frühjahr 1281 starb die königin Anna, geborne von Hohenberg, und da sie sich den dom zu Basel zur letzten ruhestätte ausersehen hatte, beauftrage könig Rudolf den bischof Heinrich, die königin unter grossen feierlichkeiten beizusetzen. Diese anordnung vollzog der bischof, indem er die leiche mit einem prächtigen conduct nach Basel führte und daselbst unter entfaltung eines ausserordentlichen glanzes im dome bestattete. Drei bischöfe celebrierten den trauergottesdienst und äbte trugen den sarg zu grabe. Nach vollendung der todtenfeier bewirthete der bischof die in zahlreicher menge anwesenden cleriker. (Chron. Colmar. in: Böhmer, Font. II, 64.) — Wie es scheint, hatte könig Rudolf seinen vertrauten bischof Heinrich auch zum brautwerber in Burgund ausersehen, als es sich (Februar 1284) um seine zweite verheirathung handelte. (Böhmer, Reg. Rudolf's, S. 123; Stälin, Wirtemb. Gesch. III, 69.)

Doch nicht allein in tagen des friedens stand bischof Heinrich dem könig Rudolf als treuer berather und eifriger diener zur seite, sondern selbst im kriege leistete er ihm erhebliche dienste und wurde ihm sogar, als im Juni 1278 die entscheidung des grossen kampfes gegen Ottokar v. Böhmen nahe war, „ein wahrer rettungsengel“. (Stälin, Wirtemb. Gesch. III, 69.) „Rex autem congregato forti exercitu Bohemiam contra Otakarum est profectus. Cum quo ipse Basiliensis episcopus cum centum dextrariis ivit propria in persona. Transeuntes autem silvam Boemie per invasores, qui fugientes dicebantur, dampna plurima sunt perpessi. Episcopus autem personaliter tenens extremam exercitus custodiam, invasores iterum venientes invasit. Qui in amnem fugientes more solito transire credebant. Episcopus vero personaliter in flumen prosiliens, quem sui sequebantur, cepit eosdem; quos nudos ligans super equis secum duxit tam diu, quousque fuerunt à muscarum corrosione peremti; nec a talibus fuerant amplius infestati.“ Matthias Nuewenburg. ed. Studer, 15, u. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 158; „Verum de partibus Reni et Franconiae veniunt Basiliensis Episcopus, et Fridericus Purgravius de Nuorburg cum militibus centum, vel parum pluribus. Basiliensis Episcopus Salzburgum invito Domino H. Duce Bavariae, qui partem regis Boemiae adiuvabat.“ Chron. Salisburg. in: Pez, Austr. Rer. SS. I, 376. Nach dem entscheidenden sieg über könig Ottokar, der den heldentod gefunden, besetzte könig Rudolf alsbald Mähren und da sich der bischof Bruno von Olmütz unterwarf, vertraute der könig diesem und dem bischof Heinrich die verwaltung jenes landes an. Der letztere blieb jedoch wohl zumeist in der umgebung Rudolfs, denn wiederholt erscheint er als zeuge in urkunden, welche derselbe in Wien ausstellte. So von 1278 Dezember 29 für Colmar, 1279 Juni 17 für das nonnenkloster Erlach, und am 23. Juni 1279 verleiht könig Rudolf ihm und allen

seinen nachfolgern das zollholz zu Basel. „Inter caeteros Romani Imperii Principes, quibus idem sustentatur Imperium, venerabili H. Dei gratia Basiliensi Episcopo, Principi nostro karissimo, ad amplioris gratiae et favoris antidota recognoscimus nos teneri; eo quod in summae necessitatis articulo, ubi pro vita nostra et honore Imperii certabamus, per ipsum sensimus specialius nos adiutos. Unde nos ipsius immensae devotionis et fidei merita attendentes." Herrgott, Geneal. Habsburg. III. 490. — Ebenso befindet sich Heinrich, nachdem er vom Juli 1279 bis August 1280 in seiner diöcese geweilt, unter den zeugen der mit dem datum Wien 1280 Aug. 31 versehenen urkunde, durch welche könig Rudolf aus dankbarkeit für den ihm über Ottokar verliehenen sieg ein nonnenkloster in Tuln stiftet. (Böhmer, a. a. o. nr 554.) — Als könig Rudolf am 20 September 1280 im lager vor Brünn und am 18. October des besagten jahres vor Deutschbrod urkundet, tritt bischof Heinrich wiederholt als zeuge auf. (Böhmer, a. a. o. nr 556 u. 557.) — Am 20. October 1281 besiegelt k. Rudolf zu Colmar, nachdem er Wien nach vier und ein halbjährigem walten in dem herzogthume verlassen und sich wieder dem Rhein zugewendet hatte, einen vertrag zwischen dem bischof Heinrich und dem grafen Thiebold v. Pfirt, wodurch der letztere zu gunsten des ersteren auf alle ansprüche an Pruntrut, die vogtei im Elsgau und den hof zu Burs verzichtet. Böhmer, Reg. Rud. nr 847 mit wohlgerechtfertigtem zweifel an der richtigkeit des datum, da die urkunde nicht z. j. 1285 (Herrgott, Geneal. III, 525) gehört, sondern z. j. 1281. Vergl. Riezler, Fürstenberg. Urkbch. I, 560ª. — Am 17. Dezember 1281 begegnen wir unserem bischof Heinrich in der urkunde Rudolf's, durch welche dieser zu Mainz die schadloshaltung des erzbischofs Werner von Mainz wegen der sponheimer fehde anordnete. (Böhmer, a. a. o. nr. 644.) — Ein glänzendes zeugniss der schätzbaren dienste und der unentbehrlichkeit bischof Heinrich's in den regierungsangelegenheiten stellte könig Rudolf für denselben aus, indem er gegen frühjahr 1282 ad AEpum M. [Moguntinum? Basel gehörte bekanntlich zu der Kirchenprovinz Besançon, deren erzbischof im jahre 1282 Odo hiess.] schrieb: „. . . . . . Venerabilis H. N. Episcopus, princeps noster karissimus, dum discrimen adesset in limine, nos et Imperium in ultimis terrae et Imperii finibus positos, ac morti expositos magnifice visitavit, quamque potenti suffragio nos undique circumseptos ab hostibus strenue liberavit, ad evocationem eiusdem ad Provinciale Concilium . . . non sic improvide prosilires, sed pensans potius, quantum utilitatis et commodi per eundem sumus principem consecuti, eiusdem absentiae pro Imperii reverentia et amore deferres Horum igitur praemissorum consideratio diligens et attenta te moveat, nec eum, quem in agendis regalibus onerosis nobiscum portandis aptissimum reperimis, ad Concilium evoces antedictum, quin potius nostrorum interventu precaminum aut suam aequanimiter ista vice subportes absentiam, aut dicti executionem Concilii in tempus suspendas et proroges oportunum, quo memoratus Episcopus ab Imperii exemtus oneribus dicto Concilio commode valeat interesse." Bodmann, Cod. epist. Rudolfi. I. S. 59. — Im jahre 1282 befindet sich bischof Heinrich vielfach in der umgebung könig Rudolf's. So am 13. Juli zu Friedberg, am 20. Juli zu Oppenheim und am 10. November zu Worms, wie sich aus urkunden des königs von den genannten tagen ergiebt. (Böhmer a. a. o. nr 680, 710 und 1195 im Addit. I.) — In diese zeit fällt auch die erfolgreiche mitwirkung bischof Heinrich's an der aussöhnung könig Rudolf's mit dem erzbischof Sigfrid von Cöln, welche am 26. Juli 1282 zu Oppenheim „mediantibus Wernero . . . . et episcopo Basiliensi" stattfand. — Nachdem er eine urkunde könig Rudolf's vom 13. Februar 1283 zu Breisach als zeuge bestätigt hatte, zog er gegen die grafen Reinald von Burgund (zu Mömpelgard) zu feld und da ihm könig Rudolf hilfe gewährte, belagerte er mit diesem 6 wochen lang die von seinen feinden besetzte stadt Pruntrut bei Basel. (Vgl. Matthias Nuewenburg. in: Böhmer, Font. IV, 162.) Als dieselbe zur übergabe gezwungen war, musste der graf Reinald von Mömpelgard in dem am 17. April 1283 im lager vor Pruntrut geschlossenen frieden jeder forderung an diese stadt sowie an den Elsgau und die vogtei auf den hof Burs (Burris) entsagen und die lehenshoheit der baseler kirche über mehrere seiner güter anerkennen. König Rudolf aber giebt durch urkunden von 1283 April 20 der stadt Pruntrut die nämlichen freiheitsrechte, welche Colmar besitzt, und zwar auf bitten bischof Heinrichs und in anbetracht der lebensgefahr, in welche sich derselbe für ihn begeben hatte. („in extreme necessitatis articulo dum fortuna solite felicitatis vultum absentare minabatur a nobis . . . quod ipsum velut insigne signaculum locavimus in cor nostrum semper pre ceteris diligendum." Böhmer, a. a. o. nr. 747.) — An dem nämlichen 20. April betraute Rudolf in einem schreiben an den potesta, den rath und die gemeinde von Como den bischof Heinrich mit den umfassendsten vollmachten zur wahrung der güter und rechte in der Lombardei und in Italien. („. . . nequaquam a nobis alium, sed manum nostram dexteram cum qua cuncta disponimus et dirigimus reputantes, ihn cui plenius omnia arcana nostri cordis sunt cognita, quemque ad cuncta nostra et imperii negocia per Lombardiam et Italiam dirigenda feliciter magis utilem estimamus." Böhmer, Reg. Rudolf's.

Ergänzungsheft. Nr. 1200; Kopp, Gesch. der eidgenössischen Bünde. II, Buch IV, 361, Note 6.) — Bald darauf gab könig Rudolf dem bischof Heinrich wieder einen beweis seines grossen vertrauens, indem er durch ihn den frieden mit Philipp von Savoyen verhandeln liess, der in Lausanne zu stande kam. (Böhmer, a. a. o. nr 762.) — Am 3. Juni 1284 bestätigte könig Rudolf die am 3. April zwischen bischof Heinrich und dem grafen von Mömpelgard getroffene übereinkunft und am 5. Juni 1284 den frieden vom 17. April 1283. (Böhmer, a. a. o. nr 782 u. 783.) — Als könig Rudolf im herbst 1284 gegen die waldeckischen raubschlösser in Schwaben zu felde lag, befand sich unser bischof Heinrich bei ihm, da er auf dessen rath eine sühne zwischen dem clerus und dem rath zu Speier zu stande brachte. (Böhmer, a. a. o. nr 801.) — Am 18. Juni 1285 besiegelte bischof Heinrich die von dem burggrafen Friedrich von Nürnberg bewerkstelligte sühne zwischen k. Rudolf und der stadt Colmar. (Kopp, Gesch. d. eidgenöss. Bünde. I, 745.) — Am 20. Juli 1285 bezeugt Heinrich zu Gemünd am Neckar die urkunde könig Rudolf's, wodurch dieser dem abt von Corvei ein privilegium Otto's IV bestätigt. (Böhmer, a. a. o. nr 836.)

Die ausserordentliche gunst, deren sich bischof Heinrich von seiten könig Rudolf's erfreute, brachte ihm zu anfang des jahres 1286 die reifste frucht. Auf dem hoftag zu Augsburg*) nämlich, welcher am 20. Januar stattfand, wurde die abordnung desselben nach Rom in hochwichtigen geschäften, namentlich auch in bezug auf die festsetzung der zeit der kaiserkrönung, beschlossen, und am 1. Februar, an welchem tage bischof Heinrich auch als zeuge in der belehnungsurkunde des grafen Meinhard von Tyrol mit dem herzogthum Kärnthen erscheint, erlässt der könig ein beglaubigungsschreiben für den bischof Heinrich bei dem papste. In diesem schreiben giebt der könig dem unbedingtesten vertrauen zu Heinrich den kräftigsten ausdruck, indem er sagt: „Quia in fide sincera et deuotione purissima Reuerendi Patris H. Basilien. Episcopi, Principis et Secretarii nostri karissimi, quam in ipso laudabilibus et preclaris operibus sumus experti multotiens fructuose et cotidie experimur, pre ceteris fiduciam gerimus ampliorem, Ipsum cui omnia secreta cordis nostri sunt cognita, ad beatitudinis vestre pedes fiducialiter destinamus.“ (Schunck, Cod. dipl. Nr. XIV.) Auch von der recapitulation der meist in blühendem styl verfassten lobeserhebungen und versicherungen dankbarer anerkennung der verdienste Heinrich's um das reich und den kaiser, welche dieser in einer reihe von empfehlungsschreiben von 1286 Februar 1 für seinen abgesandten an römische cardinäle und sonstige hohe würdenträger sowie an italienische städte nachdrücklichst betonte, dürfen wir um so weniger absehen, als der von dem geistlichen rath und archivar Schunck herausgegebene und für die mainzer geschichte so überaus wichtige Codex dipl. exhibens chartas historiam medii aevi illustrantes, welcher die betreffenden schreiben enthält, nachgerade selten geworden ist. In den vollmachten Rudolf's für Heinrich zur verhandlung mit dem cardinaldiacon Matheus und mit Ursus von Ursini werden die empfehlenden bezeichnungen Heinrich's aus dem obigen beglaubigungsschreiben bei dem papste wiederholt. In dem geleitsbrief des kaisers für bischof Heinrich an die städte Italiens (S. 46) heisst es: „Cum nos vener. H. Basiliensem Episcopum, Principem et Secretarium nostrum karissimum, cuius clara fides et feruens deuotio erga nos et sacrum Imperium Romanum adinstar luminosi choruscant sideris, pro nostris et ipsius Imperii negociis ad pedes sanctissimi patris nostri, Domini Honorii summi Pontificis dirigamus.“ und weiter unten: „Super premissis autem et aliis votis eiusdem, cui cordis nostri secreta cuncta sunt cognita, fidem adhibeatis credulam tanquam nostris.“**) Bei dem bischof Bernhard von Porto führt k. Rudolf unsern bischof Heinrich mit den worten ein (S. 48): „Non in enigmate sed in effectu clarorum operum vener. Patris H. Basilien. Episcopi, Principis et Secretarii nostri karissimi, fidei inobliguabilis rectitudo, nobis et sacro Romano Imperio de die in diem lucidius elucescit, sic, quod de ipso pre ceteris fiducie plenitudinem obtinentes, nostra et sacri Romani Imperii negocia sibi fiducialius committamus. Unde ipsum super nostris et ipsius Imperii negociis salubriter et utiliter vestre promotionis mediante pre-

*) Bei dieser gelegenheit hat wahrscheinlich bischof Heinrich die vertreter der stadt Augsburg bewogen, dem könig eine geldsumme vorzustrecken, wie sich aus einer urkunde vom 12. August 1286 ergiebt, die Schunck im archiv von St. Alban bei Mainz sah, und von welcher er im manuscript seiner Geschichte Bischof Heinrich's S. 108 folgenden auszug mittheilt: „Advocatus, Consules ac tota Universitas Civitatis Augustensis rogant H. AEpum Mog., ex cuius Consilio R. Rom. Regi nulla petita fideiussoria cautione bona sua crediderunt, ut prefatum Regem inducere dignetur, ut absolvantur ab hujusmodi onere debitorum. Dat. Auguste II. Id. Augusti.“

**) Dieses schreiben könig Rudolf's setzt Gerbert, Cod. epist. Rud. 231 fälschlich ins jahr 1276 und obgleich Schunck, C. d. 47, note diesen irrthum berichtigt, so findet er sich doch wieder bei Trouillat, Monument de l'hist. de l'anc. évêché de Bale, II, 267 und ebenso bei Vautrey, Hist. des évêques de Bâle, 248.

sidio dirigendis, ad vestre paternitatis clemenciam duximus destinandum." In empfehlungsbriefen Rudolf's an die päpstlichen notare Angelus und Richardus findet sich (S. 50) die stelle: „... ei cui cordis nostri archana plene sunt cognita, quemque pro consummatione et expeditione negociorum nostrorum de multis elegimus, fidem adhibendo credulam sicut nobis, nostris eciam negociis tam fructuose curetis intendere cum effectu." In der eindringlichsten weise aber bittet (S. 51) kaiser Rudolf den cardinal Pentavenga von Albano sich des bischofs Heinrich und seiner kirche anzunehmen, denn er möge wissen „in quanta ferventia puritatis Reverendus Pater H. Basilien. Episcopus Princeps noster et Secretarius fidelissimus pro sacri Romani Imperii necessitatibus labores magnos et graves sustinuerit pressuras et quanta constancia quantaque providentia pro ecclesie sue Basilien. iure defendendo et recuperando se opposuerit insurgentibus ex adverso, omnia tandem superatis adversariis ad tranquillitatem omnimodam sedula procuratione convertens ad omne bonum suum et commodum ampliandum nobis non requirentibus liberaliter assurgere dignaretur." (Schunck, a. a. o. nr. nr. XVII, XVIII, XIX, XX. Hiezu gehören noch die nummern XXI, XXIII und XXV.)

Ausgerüstet mit einer solchen masse der eindringlichsten empfehlungen, wie sie wohl kaum jemals zuvor ein gesandter des römischen königs an die römische curie mit sich geführt hat, trat also bischof Heinrich zu dem papste hin und es hätte derselbe einen höchst getrübten blick haben müssen, wenn er die geheimen wünsche könig Rudolf's nicht zwischen den zeilen der begleitschreiben desselben hätte lesen sollen. Honorius fasste schnell seinen entschluss und bischof Heinrich mochte kaum überrascht sein, als ihm der papst das pallium und den erzbischöflichen stuhl von Mainz darbot.

Heinrich weilte jedenfalls noch einige zeit in Rom, wie man aus den bullen schliessen darf, welche ihm der papst mitgab und von denen die letzte das datum Juni 5 trägt. Gegen ende dieses monats mag er auf schweizerischem boden eingetroffen sein, da anzunehmen ist, dass pfalzgraf Ludwig von Baiern sein gratulationsschreiben vom 24. Juni dem erzbischof nicht über die alpen entgegenschickte. Im Juli ist dann erzbischof Heinrich höchst wahrscheinlich mit kaiser Rudolf zusammengetroffen, der damals in den oberen landen (Ulm, Schaffhausen) weilte. Erst im August eilte er über Wimpfen seiner neuen residenz zu, wo er wahrscheinlich am 9. eintraf. Da er die bestätigungsurkunde der freiheiten, welche seine vorgänger der stadt Mainz verliehen, in der hand hielt, wurde ihm ein über erwarten freundlicher empfang zu theil. Hiezu mag wohl auch die anwesenheit kaiser Rudolf's beigetragen haben, der seinen treuen und hochgeschätzten berather gewissermassen persönlich in die hohe erzbischöfliche würde und das oberste reichsamt einführte, deren verleihung an denselben gewiss grossentheils sein eigenes werk war. (S. Böhmer, Reg. k. Rudolf's, nr. 892, 893, 894.)

Kaum mochte sich die kunde von dem eintreffen des neuen erzbischofs von Mainz in Deutschland verbreitet haben, als er von verschiedenen seiten mit den dringendsten bitten um empfehlungen bei kaiser Rudolf angegangen wurde. (S. unten 1286 August 9 und 1286 ohne tagesdatum.) Freilich war demselben auch in seiner neuen stellung die seitherige reiche fülle der gnade seines hohen gönners und der mit derselben verbundene einfluss auf jenen unverkürzt bewahrt geblieben, wie dies aus zahlreichen thatsachen ersichtlich ist. (S. unten nr 1286 September 21, 1286 Dezember 6, 1287 Februar 25, 1287 März—April.)

Die ausserordentliche geistige begabung und die trefflichen eigenschaften des charakters, mit denen erzbischof Heinrich ausgerüstet war, leuchten aus allen seinen handlungen hervor und rechtfertigten gewiss das unbedingte zutrauen, welches könig Rudolf in ihn setzte. Durchdrungen von dem lebhaftesten dankgefühl liess daher jener das übervolle mass des lobes und der erkenntlichkeit dem vertrauten seines herzens zu theil werden, wie wir oben in gebührender weise hervorhoben. Aber auch papst Honorius IV leerte das füllhorn seiner huld auf unseren mönch, bischof und erzbischof aus. So leitete er die bulle von 1286 Mai 15, durch welche er ihm das pallium verlieh, mit den für denselben so rühmlichen worten ein: „Romani Pontificis, qui disponente illo, cuius prouidentie magnitudo celestia simul et terrena disponit, ecclesiis preesse dinoscitur uniuersis, plena curis et labore non vacua sollicitudo requirit, ut ipse circa cuiuslibet statum ecclesie sic sollerter inuigilet, sic prospiciat diligenter, ut per eius circumspectionem prouidam et prouidentiam circumspectam, nunc per simplicis prouisionis officium, nunc per ministerium translationis accomode, prout locorum et temporum qualitas exigit, ecclesiis singulis pastor accedat ydoneus, rector prouidus deputetur, ut superni fauoris cooperante suffragio ecclesie ipse uotine prosperitatis successibus gratulentur." (Schunck, C. d. 67.) Aber die glänzenden beweise der gunst und gnade, deren sich erzbischof Heinrich unausgesetzt von den höchsten geistlichen und weltlichen machthabern erfreute, hatten auf anderer seite die gewaltigsten regungen

des neides und der missgunst zur folge. Denn auf diese menschlichen schwächen sind offenbar die schmähungen zurückzuführen, welche gegen den aus bürgerlichem geschlechte entsprossenen, in der klosterzelle zu einem geisteshelden herangereiften metropoliten von Deutschland laut wurden. Wir gedenken hier zunächst des von bitterem hohn erfüllten wortes, das bischof Rudolf von Constanz ihm entgegengehalten haben soll, als derselbe das bisthum Constanz klein und arm genannt hatte: „Bene credo, quia soleis vestris sepius percurristis eum [episcopatum], quam ego unquam potuerim equitare." (Böhmer, Font. IV, 163.) Und das an der angeführten stellte überlieferte Distichon:

„Nudipes antistes, non curat clerus ubi stes,
Dummodo non celis, stes ubicunque velis."*)

ist offenbar keine grabinschrift, wie oftmals angegeben wird, sondern ein spottvers, welcher bei lebzeiten des erzbischöflichen barfüssers im schwung war.**)

Mehrfache vorwürfe gegen unseren erzbischof Heinrich erhebt Matthias v. Neuenburg, indem er unter andern berichtet: „Rex quoque nullum habens motum ad Ytaliam, forsan quia vidit male ceteris successisse, misit predictum Henricum Basiliensem episcopum cum membranis, sigillo suo sigillatis, ad civitatem Cumanam. Qui ibidem sedi apostolice Romandiolam et quedam alia in dampnum grave imperii, habitis quibusdam tractatibus nomine regio sigillavit." Böhmer-Huber, Font. IV, 162.

Es ist wohl denkbar, dass Heinrich, um den schwachen finanzen könig Rudolf's aufzuhelfen, manches gethan hat, was nach strengem und vielleicht einseitigem massstab bemessen der würde und den interessen des reiches nicht entsprechend erscheinen mochte, allein er trug hierbei jedenfalls zwingenden umständen rechnung und handelte gewiss stets nur im einverständniss und auftrag des königs. (Vergl. die vollmachten desselben von 1286 Februar 1 zu den verhandlungen mit dem cardinal Mattheus über Toskana und dessen vikariat und mit Ursus von Ursini über das land Tuscien und dessen vikariat. Schunck, C. d. nr XV u. XVI.) — Auch rechnet es Matthias von Neuenburg a. a. o. dem erzbischof zum vorwurf an, dass er eine grössere vorliebe für die ritter, als für den clerus gehabt habe, und illustriert dieses durch eine kleine erzählung, indem er berichtet: „Habuit autem archiepiscopus maiorem affeccionem ad milites quam ad clericos. Unde quadam vice, habens festum, cum clerici cicius quam milites sederent ad mensam, ipse dixit: Bini et bini milites recipiant pro pulvinari unum clericum." (Fontes IV, 163.) Aber neben dem mangel an zuneigung zum weltclerus wird auch allzugrosse anhänglichkeit an die ordensbrüder dem ordensmanne auf dem metropolitansitz v. Deutschland vorgeworfen. So schreibt Joannes Vitoduranus bei Eckard, I, 1754 u. ed. Wyss. 26: „Hic suum ordinem intimo et praecordiali prosequebatur affectu, quamobrem ipsum ab iniuriis defensabat, et in suis honoribus fovit ex totis visceribus et protexit. Sed sacerdotibus et clericis secularibus minus deferens, et favoris sui gratiam subtrahens, infestus nimis fuit." Diese treue verehrung für seinen stand muss bei erzbischof Heinrich gewiss verzeihlich erscheinen, da ja nach einer bestimmung der achten allgemeinen synode zu Constantinopel (869) angeordnet war: „Illos autem qui reverenter monasticam vitam sectati sunt, episcopalem meruerunt honorem, conservare schisma, et amictum monachicorum indumentorum, et ipsam beatam vitam decernimus: et nullus omnino habeat potestatem deponere iam dictum schema, propter typhum et arrogantem voluntatem, ne per hoc inveniatur propriorum transgressor pactorum." Hiermit steht denn auch der von Heinrich als bischof und erzbischof stets beobachtete gebrauch, sich in seinen urkunden „frater" zu nennen, und sich als solchen bezeichnen zu lassen, in verbindung. Nur in der einzigen urkunde von 1286 September 1 fehlt „frater", worauf schon Schunck aufmerksam machte, und rührt dieser mangel jedenfalls von der unachtsamkeit des schreibers her.

Wenn in den quellen bericht wird, dass Heinrich schwarzkünstler und hexenmeister gewesen sei (Vgl. Chron.

---

*) Die varianten: „Dum non in coelis" oder „Si non in celis" sind jedenfalls zu verwerfen.

**) Schunck macht in seinem manuscript des Lebens Erzbischof Heinrich's II S. 303 und 304 darauf aufmerksam, dass die obigen verse zum theil mit variationen auch auf andere aus den bettelorden hervorgegangene bischöfe angewendet wurden und verweist zunächst auf Heinrich IV, bischof von Chur, aus dem Minoritenorden. (1251—1272) in ganz gleichem wortlaut. Doch bedarf Schunck's verwechselung Heinrich's von Montfort, bischofs von Chur, mit Heinrich von Lützelburg, bischof von Curland, welche bis auf die neueste zeit vielfach vorkommt, einer rectifikation. Ersterer war Dominikaner, letzterer Minorit. Etwas verändert lautet das Distichon auf den bischof Daniel von Verden (1340—1363):

„Daniel antistes, non curat clerus ubi stes,
Optans, ut valeas, dummodo non redeas."

(Speculum Carmelitarum. P. V, 918.)

Colmar. in: Böhmer, Font. II, 70; Matthias Nuewenburg. ed. Studer. 15 und Böhmer-Huber, Font. IV, 158; Joannes Vitoduranus. in: Eckard l. c. 1754 und ed. Wyss 26; Chronicon Austriacum von Ebendorfer. in: Pez, R. A. SS. I, 736), so genügt es, dieser auswüchse der phantasie und verirrungen des geistes aus einer zeit, in welcher die schattenbilder der falschen Friedriche auftauchten, (Lorenz, Gesch. des 13. u. 14. Jahrhunderts. II, 392.) kurz erwähnung zu thun, ohne auf eine untersuchung darüber einzugehen, inwieweit jene nach unserer heutigen auffassung vorwurfsvollen überlieferungen auf rechnung des erzbischofs oder der chronisten zu setzen seien.

Die ungewöhnlich hervorragende rolle, welche erzbischof Heinrich in der grossen politik spielte, sein unablässiges bestreben, dem könig Rudolf die besten dienste zu leisten, seine bemühungen für den landfrieden mussten ihm nothwendig erhebliche ausgaben verursachen, zu deren deckung seine einkünfte nicht hinreichten. So kam es denn, dass er in schulden gerieth, und da er zu deren tilgung durch ein frühzeitiges ende verhindert wurde, musste sich sein nachfolger Gerhard II angelegen sein lassen, den finanziellen verpflichtungen rechnung zu tragen, mit welchen sein vorgänger das erzbisthum beschwert hatte. Hierüber erhalten wir durch ungedruckte urkunden aus dem archiv zu St. Alban, deren Schunck in seinem handschriftlichen leben erzbischof Heinrich's II. S. 295 und 296 erwähnung thut, erwünschte aufschlüsse. Näheres siehe bei erbzischof Gerhard II in den regesten papst Nicolaus' IV. zu 1289 Juli 8 1289 August 23, 1289 September 3, 1290 Januar 23.

Hierbei darf nun aber nicht ausser acht gelassen werden, dass könig Rudolf thatkräftig bemüht war, die finanzlage des erzbischofs zu bessern, wie sich aus der unten unter nr 111 angezogenen urkunde k. Adolf's für erzbischof Gerhard II ergiebt. Hätte erzbischof Heinrich die 6000 mark wirklich erhalten, deren entrichtung könig Rudolf den mainzer bürgern auferlegt hatte, so würde sein nachfolger wohl nicht genöthigt gewesen sein, an seiner statt schuldforderungen zu tilgen, für welche dann dieser durch könig Rudolf's nachfolger schadlos gehalten wurde.

In der neueren geschichtsliteratur hat unser erzbischof Heinrich noch nicht die rechte würdigung gefunden, wenn auch in den ausführlichen werken, die seiner zeit gewidmet sind, seine persönlichkeit nicht unbeachtet bleiben konnte. Am eingehendsten handelt über ihn Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde. I, 757—769. Ebenso wendet ihm der Rheinische Antiquarius. II Abtheilung. IX, 163—173 seine aufmerksamkeit zu. Stälin, Wirtemb. Gesch. III, 68 und 69 lässt seinem schwäbischen landsmann alle anerkennung widerfahren, indem er „dessen hervorstechende geistesgaben, staatsmännische klugheit, ungemeine gewandtheit in künsten des friedens und krieges und rastlose thätigkeit als hauptstützen des neuen thrones könig Rudolf's" rühmt. Lorenz, Deutsche Geschichte im 13. und 14. Jahrhundert. Band 2 kann natürlich die thätigkeit Heinrich's, welche dieser in reichsgeschichtlicher beziehung entfaltete, indem er für könig Rudolf „schlachten schlägt und seine hoftage leitet", nicht übersehen, ebenso erkennt er dessen „persönliche thätigkeit" an (S. 368), aber nur einmal lässt er Heinrich das beinahe etwas zweifelhafte epitheton ornans „schlau" zu theil werden und die note auf s. 383: „Die Judenhetze am Rhein und in der Wetterau trug sich 1286 zu, bei den Mainzer Angelegenheiten spielte der Erzbischof Heinrich eine sehr traurige Rolle als Executor des königlichen Befehls zur Aufspürung der jüdischen Güter.", enthält mindestens eine verkennung des verhältnisses zwischen dem könig und dem erzbischof. B[ader] in einer note zu Staiger, die ehemalige Benedictiner- und Reichsabtei Petershausen. in Freiburger Diöcesanarchiv VII, 247 rühmt die „redlichkeit, gewandtheit und staatsmännische befähigung, ohne welche der graf von Habsburg weder zum haupte des römisch-deutschen Reiches, noch der könig Rudolf zum wiederhersteller desselben geworden wäre." Wegele erkennt in seinem markgrafen Friedrich der Freidige. 100 und 101 unseren Heinrich als „klugen erzbischof" an und schreibt seinem „geschickten und vorsichtigen auftreten" das zustandekommen des landfriedens in Thüringen zu.

Die grössten verdienste um die geschichte erzbischof Heinrich's erwarb sich Schunck durch seinen im jahre 1797 erschienenen Codex diplomaticus exhibens chartas historiam medii aevi illustrantes. Derselbe enthält viele „diesen Heinrich betreffende urkunden, die schon als unnützes pergament in einem winkel des archivs des St. Albanstiftes zu Mainz auf dem boden lagen". Schon in der vorrede zu seinem codex und wiederholt in den anmerkungen S. 42 und 146 kündigt Schunck an, dass er die „merkwürdige Geschichte Heinrichs von Isni nächstens herausgeben werde", allein dieses ziel erreichte er nicht, da er erst „allenfalls 6 stunden vor seinem [am 6 August 1814 erfolgten] tode das werk vollendete, welches er im November 1785 angefangen". Der titel des manuscripts lautet „Nudipes Antistes, oder Lebensbeschreibung Heinrichs des Zweiten, Erzbischofs und Kurfürsten von Mainz, aus dem Barfüsser Orden der Minoriten, wodurch die Geschichte des Kaisers Rudolf von Habsburg aus bisher unbekannten

Urkunden ungemein erläutert wird. Verfasset u. herausgegeben von Johann Peter Schunck, Doctor der Theologie und Domcapitular zu Mainz." (Offenbar handelt es sich um dieses manuscript, wenn Chevalier, Répertoire des sources hist. 1028 zur litteratur über Henri d'Isny citiert: Schunck, Lebensbeschreibung des Erzbischofs u. Kurfürst Heinrich II oder der Nudipes Antistes. Mainz. 1812. 8°.)

Die fleissige arbeit Schunck's verdient alle anerkennung, doch muss sie als längst antiquiert angesehen werden, und die herausgabe derselben, welche nach einer mittheilung von professor Hennes, wie Böhmer im manuscript der mainzer regesten bemerkt, im jahre 1862 durch den historischen verein zu Mainz erfolgen sollte, würde jedenfalls verspätet gewesen sein. Indessen war Schunck's handschriftliche geschichte erzbischof Heinrichs doch nicht ohne einigen nutzen für das mainzer regestenwerk, so dass ich dem gegenwärtigen besitzer desselben, dem herrn landesgerichtsrath Dr. Bockenheimer zu Mainz, für deren gefällige leihweise überlassung auch an dieser stelle den schuldigen dank abzustatten gern veranlassung nehme.

Das siegel Heinrich's, von welchem sich bei Würdtwein, Nova subsidia. Tab. IV eine abbildung findet, ist besonders dadurch bemerkenswerth, dass es den erzbischof zum erstenmale mit aufgehobenen fingern der rechten hand, den segen spendend, zeigt. Die umschrift lautet: „F ater Heinricus Dei Gratia sancte Maguntine sedis Archi-Episcopus sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius." (Würdtwein, lv) Neu ist es auch, dass das wort „sacri" bei imperii auf einem siegel erscheint. — Ueber das landfriedenssiegel Heinrichs siehe unten regest nr 41. Bei Vautrey, Histoire des évêques de Bâle findet sich auf S. 268 eine abbildung des wappens bischof Heinrich's von Isny mit der beschreibung: „Henri d'Isny porteit dans ses armes de sable à trois fers de cheval d'argent cloués de sables."

Tafel I.

Otto IV (V)

n. c. 1080—1085. † 4 August 1156.

Seit 1111 pfalzgraf von Bayern, nennt sich zuerst von Wittelsbach.

Gemahlin: Heilika, gräfin von Lengenfeld. † 13 Sept. 1170.

Hermann (früh verstorben)	Otto V (VI) major nat. 1117 † 11. Juli 1183. Seit Sept. 16. 1180 herzog von Bayern. Gemahlin: Agnes v. Loos seit 1169. † 26. März 1191.	Ulrich n. c. 1118 † 29. Dezbr.? 1130. Propst v. Innichen in Tyrol.	Konrad n. c. 1120—1125. † 20. Octb. 1200. 1161 erzb. v. Mainz, 1177 erzb. v Salzburg, 1183 erzb. v. Mainz.	Friedrich II n. c. 1120 bis 1125. † 15. Sept. 1198. 1173 mönch im kloster Indersdorf.	Otto VI (VII) minor n. c. 1125—1130. † 18. Aug. 1189. 1. gem. Benedicta, gräfin v. Dillingen, 2. gem. Benedicta, gräfin v. Hirschberg.

Tafel II.

Sophie, prinzessin von Ungarn.

Gemahl: 1. 1062 Ulrich, markgraf in Kärnthen. † 6. März 1070.
2. 1071 Magnus, herzog von Sachsen. † 23. August 1106.

Walburga	Richardis	Wulfhildis † 29. Dezember 1126. Gem.: der Welfe Heinrich der Schwarze, herzog in Bayern. † 13. Dezbr. 1126.	Eilica

Otto, pfalzgraf von Wittelsbach. † 4. August 1155. Gemahlin: Eilica von Lengenfeld. † 13. Septbr. 1170.	Heinrich der Stolze.	Judith † 22. Februar 1126. Gem.: Friedrich, herzog von Schwaben. † 6 April 1147.

Otto, herzog von Bayern. † 1183.	Konrad I, erzbischof von Mainz. † 1200.	Heinrich der Löwe. † 1195.	Friedrich I der Rothbart, kaiser.

---

*) Vergl. Hugo Graf von Walderdorff, Die Verwandtschaft Kaiser Friedrich's I mit den Pfalzgrafen von Wittelsbach und den Welfen, in: Forschungen zur deutschen Geschichte, Jahrgang 1873, S. 591 flgde. und in Verhandlungen des histor. Vereins f. Oberpfalz und Regensburg. XXX, 155 flgde.

Tafel III.

Die Eppsteiner und ihre verwandtschaft mit den herrn von Hanau (Dorfelden).

Dudo, graf, 1052, † 1076, stammvater der grafen von Laurenburg-Nassau. — Udalrich, graf, 1052— c. 1061, vasall des erzstifts Mainz.

Graf Udalrich von Idstein und v. Eppstein, 1102— c. 1124; gemahlin Mechtildis, 1128. — Conrad von Idstein, 1102 gem. N. N. von Hainhausen?

Gerhard I von Hainhausen. — N. N. v. Dorfelden

Gerhard II. von Hainhausen. 1150—1166. — Gotfrid I. v. Eppstein. 1160—1173. — Conrad von Dorfelden, 1168. — Reinhard I. von Dorfelden, 1168.

Gerhard III von Hainhausen und von Eppstein. 1180—1190. — Gotfrid II. gem. gräfin Theodora v. Wied — Sigfrid II als erzbischof v. Mainz. 1200—1230. — Hildegard, gem. Philipps II. v. Bolanden. — Heinrich I. v. Hanau, 1191—1209. — Reinhard II. von Dorfelden, 1191.

Gerhard II v. Eppstein, gen. v. Braubach 1219—1246. Gem. Adelheid v. Falkenstein, eine tochter Philipp's von Bolanden. (in Falkenstein)? — Gotfrid III, 1223—83. Gem. Elisa v. Isenburg—Limburg. — Sigfrid III als erzbischof von Mainz. 1230—1249. — Heinrich III. v. Hanau, domherr zu Mainz, 1216. — Reinhard III v. Dorfelden und Hanau 1216—34. — Heinrich II. v. Hanau, 1234—40.

Gerhard III. † v. 1252. gem. Elisabeth v. Nassau. — Werner, erzbischof v. Mainz. 1259—1284. — Gotfrid IV, 1247—91. Gem. Mechtildis. — Gerhard II, erzbischof v. Mainz. 1289—1305. — Reinhard II. v. Hanau, 1243—80.

GerhardIV. 1252-1260 Sept. 3. † v. 1278. — N. N. † 1271 gem. Eberhard's, grafen v. Katzenelenbogen. — Mechtildis, 1270, wittwe 1284—1285, gem. des grafen Popo v. Wertheim. — E. filius laicus senior 1264. — Gotfrid, custos des domes zu Mainz, propst v. St. Peter u. archidiakon zu Trier. — Gerhard, propst zu St. Peter in Mainz, später verlobt an Adelheid von Braunschweig, endl. verheirathet mit Elisabeth von Hessen. — Sigfrid. Gem. Isengard v. Falkenstein-Münzenberg. — Gisela, gem. Philipp's v. Falkenstein. — Elisabeth, gem. Robin's v. Covern. — Mechtild † vor 1303.

Tafel IV.

Embricho I,
kämmerer von Mainz.

- Dudo I. † 1145.
  - Dudo II. † 1145—1152. Gem. Gisela (deren zweiter gemahl Reinbodo) aus einem mainzer-ministerialengeschlecht.
    - Dudo III. † vor 1200 Kämmerer. Gem. Jutta von Dieburg?
      - Dudo II. v. Weissenau, kämmerer, † vor 1207.
      - Embricho V. v. Weissenau, kämmerer, † vor 1216.
      - Christian II. erzb. von Mainz, † 1253.
    - Embricho III.
      - Helfricus de Wizenowe, deinde Jude?
    - Guda, (Gemahlin Werner's II. v. Bolanden?)
  - Meingot II. † ca. 1155.
    - Meingot III.
    - Embricho II.
  - Hartwin I. 1145—1152.
- Meingot I. † vor 1145.

Tafel V.

Werner I. von Bolanden † vor 1135.

- Werner II. † vor 1199. Gemahlin Guda, schwester des mainzer kämmerers Dudo III? lebte noch 1203.
  - Philipp II. 1172—1189. Gem. Hildegardis von Eppstein.
    - Werner III. 1195—1222. Gem. Agnes v. Isenburg.
      - Werner IV. 1220—1258.
        - Werner VI.
        - Philipp V.
      - Philipp III v. Falkenstein 1220, † circa 1271. Gem. Isengard v. Münzenberg.
        - Philipp IV. v. Falkenstein, g. v. Münzenberg.
        - Werner I. v. Falkenstein, g. v. Münzenberg.
    - Philipp III. 1196—1220 (als Falkenstein II.) Gem. wildgräfin Beatrix.
      - Philipp IV. (als v. Hohenfels I) 1220 † vor 1284.
      - Werner V. gen. von Reichenstein. 1220—35.
- Philipp I. von Bolanden. 1157.
  - Philipp I. von Falkenstein, lebte noch 1206.
    - Irmentrud 1223—1254 verm. 1. mit Walther Schenk v. Schüpf, 2. mit Heinrich, graf v. Saarwerden (Kirkel).
    - Guda, verm. mit Rheingraf Wolfram.

Tafel VI*).

Konrad I, graf von Kirburg und Wildgraf 1141—1164 Gem. N. Gräfin v. Bar.	**Otto V. v. Wittelsbach,** pfalzgraf von Bayern.

Kinder Otto's V.:

Otto jun. v. Wittelsbach, Wildgraf 1138—1156, pfalzgraf von 1156 an, † nach 1189.	Konrad von Wittelsbach, erzbischof von Mainz 1160—1200.	Otto senior, pfalzgraf v. Bayern, seit 1180 herzog, † 1183.

Kinder Otto's jun.:

(Agna?) v. Wittelsbach vermählt: 1) mit Gerhard, Wildgraf 1172—1190. 2) mit Albrecht III. grafen v. Eberstein in Sachsen.	Otto VII. pfalzgraf v. Wittelsbach, † 1209.

Kinder aus 1. ehe (mit Gerhard, Wildgraf):

Beatrix, Wildgräfin Gem. 1) Philipp II. von Bolanden-Falkenstein. 2) Theoderich, graf v. Heinsberg.	Konrad II Wildgraf 1194—1263 Gem. Gisela († 1254), tochter des grafen Simon v. Saarbrücken und der gräfin Luitgard von Leiningen.	Gerhardus comes silvestris, canonicus Mog.

Kinder aus 2. ehe (mit Albrecht III. v. Eberstein):

Otto, propst zu Achen und Utrecht,	Konrad,	Otto IV, graf v. Eberstein, 1226 † vor 1280.	Friedrich, propst zu Nörten u. s. w. 1233 † vor 1265.	Albert,	Ludwig, graf von Eberstein. 1226-1276.

Kinder Konrad's II:

Gerhard (I), erzbischof von Mainz. 1251 bis 1259.	Simon, propst zu St. Marien. 1280.	Emicho, Wildgraf v. Kirburg. 1250 † c. 1280. Gem. Elisabeth v. Montfort.	Konrad, bischof von Freising 1258 bis 1278.	Gotfrid, Wildgraf von Daun. 1250. † 1301.

Kinder Emicho's:

Gotfrid,	Emicho, bischof v. Freising 1283—1311.	Hugo, canonicus zu Mainz	Gerhard, propst zu Freising	Konrad, Wildgraf von Schmidtburg	Gisela, Gem. Philipp's II v. Bolanden-Falkenstein,	Elisabeth, Gem. Gotfrid's v. Bruneck.

*) Wir geben diese tafel nach den trefflichen ausführungen von Crollius in den Acta acad. Theodoro-Palat. IV, 255 flgde und bemerken namentlich, dass in der stammtafel der Wildgrafen bei Joannis R. M. I, 608 der bischof Konrad von Freising nicht als ein sohn des Wildgrafen Konrad, sondern Emicho's, eines bruders Konrad's aufgeführt wird, so dass er also nicht ein bruder, sondern ein vetter unseres erzbischofs Gerhard gewesen wäre. Die beweisführung bei Crollius ist aber ohne zweifel stichhaltig.

Neu eingeführt als sohn des Wildgrafen Gerhard und der Wittelsbacherin, somit als bruder des Wildgrafen Konrad II wurde von uns Gerhard, canonicus zu Mainz, der als solcher unter den zeugen (Gerhardus comes silvestris) in einer urkunde von 1238 Oct. 22 bei Joannis R. M. II, 689 vorkommt. Dieser wird von Joannis R. M. I, 609 note 5 für identisch mit unserem erzbischof Gerhard gehalten, was aber unrichtig sein dürfte. Denn da Gerhard bei seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz im jahre 1251 noch ein jüngling und erst subdiacon war, konnte er doch wohl im jahre 1238 nicht domherr sein.

Bezüglich der geschwister Konrad, Gisela und Elisabeth vergl. Kremer, Kurzgefasste Geschichte des Wild- und Rheingräflichen Hauses. 12; Bodmann, Rheingauische Alterthümer. 485; Weidenbach, Die Burg Caub u. s. w. in: Annalen des Vereins f. Nassauische Geschichte und Alterthumskunde. IX, 294.

Tafel VII.

Werner III.

Werner IV. von Bolanden 1. Gem. Kunigunde von Leiningen 2. Gem. Imagina v. Merenberg	Philipp III von Falkenstein, Gem. Isengard von Münzenberg.

Kinder Werner's IV.: 1. Werner VI — 2. Philipp V.

Kinder Philipp's III:

1. Guda Gem. 1. Schenk v. Klingenberg Gem. 2. Konrad v. Bickenbach.	2. Adelheid 1237, gemahlin Gerhard II von Eppstein, erzbischof Werner's mutter?	Philipp IV von Falkenstein gen. v. Münzenberg. Gem. Gisela, Wildgräfin.	Werner I. von Falkenstein gen. von Münzenberg. gem. Mechtildis, gräfin von Dietz.

Kinder Philipp's IV: Philipp — Cuno — Isengard, (Gem. Sigfrid's von Eppstein.)

Verwandtschaften der erzbischöfe von Mainz
im 13. jahrhundert.

							Dudo II. **von Weissenau,** mainzer kämmerer.		Otto V. **von Wittelsbach,** pfalzgraf in Bayern.		
	Dietrich, **graf von Wied.**			Gottfrid **von Eppstein.** 1160—1173.		Werner II. von Bolanden, 1156, † vor 1199.	Guda, Gem. lebte noch 1202.	Dudo III, v. Weissenau Gem. Jutta von Dieburg?	Otto I., sen. v. Wittelsbach, herzog von Bayern.	Konrad I, erzbischof von Mainz 1160, † 1200.	Otto jun. v. Wittelsbach, Wildgraf, geb. pfalzgraf, † nach 1180.
Nª Gem. Bruno, herr von Isenburg 1179—1199.	Dietrich II von Wied, erzbischof von Trier. 1212 † 1242.	Nª gräfin von Wied.	Gotfrid II v. Eppstein, 1189—1220.	Sigfrid II, erzbischof von Mainz, 1200—1230.	Hildegardis von Eppstein, gemahlin des	Philipp II v. Bolanden, 1172—1189.		Christian II, erzbischof von Mainz, 1249, † 1251.	Gerhard, Wildgraf, 1172 bis 1190.	Gem. Agnes? v. Wittelsbach (2. Gem. Albrecht.)	Otto VII v. Wittelsbach, pfalzgraf, † 1209.
Arnold, erzbischof von Trier. 1242, † 1259.	Agnes*) n. 1195, gem. Werner's III v. Bolanden.	Gerhard II von Eppstein gen. von Braubach 1219—1246. Gem. Adelheid von Bolanden- Falkenstein??	Sigfrid III, erzbischof von Mainz. 1230, † 1249.	Gotfrid III von Eppstein, 1223—1283. Gem. Elisabeth von Isenburg- Limburg.		Guda, von Bolanden, Gem. des rheingrafen Wolfram.	Werner III von Bolanden, 1195—1222, reichs- truchsess. Gem. 1195 Agnes von Isenburg.*)	Philipp III, (als Falken- stein II) Gem. Wildgräfin Beatrix (deren erste ehe).	Beatrix, Wildgräfin, (wiedervermählt mit Theoderich, herrn von Heinsberg.)		Konrad II, **Wildgraf,** 1194—1263. Gem. Gisela, gräfin von Saarbrücken. † 1254.
		Werner, erzbischof von Mainz. 1259 bis 1284.		Gerhard II, erzbischof von Mainz, 1289 bis 1305.		Sigfrid, rheingraf, bischof von Regensburg. 1225—1246.			Gerhard I, erzbischof von Mainz. 1251—1259.		Konrad, bischof von Freising. 1258—1278.

*) Nach einer gefälligen mittheilung des freiherrn Gustav Schenk z. S.

XXX. Konrad I. Erstes Pontifikat. 1161 Juni 20 — 1177 August.

1161 Juni 20		Erhebung auf dem concil zu Lodi. 1161. Conradus, frater Ottonis palatini comitis, constitutus est episcopus Mogunciae. Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 22; Z. j. 1161. Apud Laudam civitatem XII kal. Julii Victor papa generali habita synodo, presente imperatore Friderico Rudolfum Moguntinum electum et Cristianum superelectum, utrosque ecclesiastica censura deposuit ac Cunradum, Ottonis Noricorum palatini comitis germanum, prefate sedi intronizavit. [scil. Victor papa]. Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt I, 32 u. 35; Z. i. 1161. Duo electi Moguntinenses deponuntur et Conradus Saltzburgensis canonicus regularis substituitur. Chron. montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 152. Deposito igitur apud Maguntiam memorato Radulfo, factus est archiepiscopus domnus Conradus vir honestus et magnanimus. Chron. Albrici monachi trium fontium. in: M. G. SS. XXIII, 853. — Z. j. 1162: Imperator in Longobardia res publicas agens, Cristiano priore electo interim neglecto, cum electione priorum Moguntinae ecclesiae, qui tunc inibi plures, praesentes affuerunt, episcopum constituit Moguntinae sedi Cuonradum, fratrem Ottonis palatini. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 215 u. M. G. SS. XVII, 30. — Z. j. 1163: [Imperator] quendam vero cognatum suum nomine Cuonradum episcopum eis [civibus Mog.] („sub arbitrio" hat Böhmer's druck, doch fehlt es in der ältesten handschrift) praefecit. Ann. Colon max. in: Böhmer, Font. III, 436 u. M. G. SS. XVII, 778; Successit post hoc dominus Conradus imperatoris consanguineus de Bavaria oriundus. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 265, Jaffé, Mon. Mog. 692 u. M. G. SS. XXV, 245. — Vergl. Varrentrapp, Commentationis de Christiano aeo Mog. 11 flgde. u. dessen Christian I v. Mainz. 11 u. 12.; Giesebrecht, Kaisergesch. V, 372.	**1**
c. 1161		Brief (13) des mönchs Guibert von Gembloux „an den erzbischof Conrad, wo von Arnolds Ermordung gemeldet wird." Dahl, Die heilige Hildegardis. 31.	**2**
1162 Juni 26	Savignano	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher der stadt Ravenna die wahl der consuln bewilligt. Stumpf, RK. nr. 3955; auch Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsg. Italiens. IV, 172.	**3**
1162 Juni 30	bei Bologna	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die kirche von St. Victor u. Johann in Monte (zu Bologna) in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3956.	**4**
1162 Aug. 18	Turin	Zeuge (als „electus") bei k. Friedrich I, welcher den grafen Raimund v. Barcelona mit der Provence, der stadt Arles u. der grafschaft Forcalquier belehnt. Stumpf. RK. nr. 3963; auch: Diago, Historia de los antiquos condes de Barcelona. Lib. 2 cap. 174 p. 256 col. 2. — Vergl. Huschberg, Aelteste Gesch. der Gr. Scheiern — Wittelsbach. 364. Regest.; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 348 nr. 478.	**5**
1162 Sept. 7	S. Jean de Losne	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den bischof Ardicius von Genf gegen den herzog Berthold von Zähringen und den grafen Amadeus von Genf in seinen schutz nimmt und die herrlichkeit über stadt und bisthum dem bischof überträgt. Stumpf, RK. nr. 3967; auch: Boczek, C. d. Morav. I, 274; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 348.	**6**
1162 Sept. 8	"	Zeuge (Pragensis statt Mog. aeus) bei k. Friedrich I, welcher den ansprüchen des herzogs Berthold von Zähringen und des grafen Amadeus von Genf gegenüber die unmittelbarkeit des genfer bisthums bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3968; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 349.	**7**
1162 Sept. 11		wird (electus) von dem (gegen)papst Victor IV beauftragt, das kl. Werbe (Werve), welches Bobbo dem abt Konrad v. Corbei übergeben hat, in seinen schutz zu nehmen. D. Bisuntie 3. id. Sept. Jaffé, Wibaldi epist. in: Mon. Corb. 603. — Vgl. Wigand, Archiv f. Gesch. Westphalens. III, 2, 4; Varrentrapp, Commentationis de Christiano aeo specimen prius. 12. und dessen Erzb. Christian I v. Mainz. 104.	**8**
1162 Oct. 24	Selz	unterzeichnet (Ego Conradus Mog. electus et archicanc.) die urk., durch welche k. Friedrich I die rechte und besitzungen des kl. Hugeshoven bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3971.	**9**
1162 Nov. ?	Constanz	Zeuge (Mog. aeus) bei bischof Hermann von Constanz, welcher das kl. St. Laurenz zu Ittingen der abtei St. Gallen incorporiert. F. 1162, ind. 10, epact. 3, concurr. 1 Constantie. Neugart, C. d. Alam. II, 95; Wartmann, Urkb. v. St. Gallen. III, 45.	**10**

1162

Rusteberg — tauscht (electus) den zehent zu Wildikissen gegen güter in Ungerethe mit dem kl. Helmarshausen, beziehungsweise dem grafen Adelbert (v. Everstein). Z.: Godescalc propst zu St. Gangulf, Robert, Gernod, Gerbodo, Marchward; die laien: Adelbert graf, Heithenrich vitzthum, Hardwig, Othelrich. F. 1162, ind. 10. Porro haec acta sunt in castro Rustiberg. Stumpf, Acta Mag. 80. — Vgl. Erhard, Reg. Westf. nr. 1890. **11**

† 1162

schenkt (electus et apostolicae sedis legatus [sic!]) dem kl. Gerode jene güter, womit er Reinhard v. Luderode belehnt hat, der aber kinderlos bleibt; damit dem kloster kein streit erwächst, erhält der bruder Reinhard's, Bernhard, das gut und schenkt es mit seinem allod jenem kloster. Z.: Christian dompropst, Burchard propst zu St. Peter in Mainz, Arnold domcustos und propst in Erfurt u. Aschaffenburg, Bertold propst zu St. Mariengreden, Bertold propst zu St. Maria im Feld, Baldewin propst in Heiligenstadt, abbas Lubacensis, der abt von Brunbach (Burnabacensis), der propst in Ilbenstadt (Elofstadensis), der propst in Selbold und andere prioren (priores) der mainzer kirche. Die laien: Friedrich pfalzgraf v. Wittelsbach (Witelinsbach), Sifrid graf v. Murle, Gerhard burggraf v. Mainz, Gerard graf v. Wertehey, Albert graf v. Eberstein, Marcward von Birgestat. Die ministerialen: Arnold der rothe, Reinbodo v. Bingen, Franko schenk, Heinrich vitzthum in Rusteberg, Theoderich vitzthum in Erfurd. A. 1162. Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, Urkb. 10. nr. 8; Schultes, Dir. dipl. II, 163; Gesch. d. Geschlechts v. Hanstein. I, Urkundenregest nr. 3. — **Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 15.** **12**

„ — versieht die stadt Erfurt mit einer mauer von stein. Item tunc temporis Erfordia Conradi archiepiscopi ac civium industria lapideo muro circumdatur. Ann. Reinhardsbr. ed. Wegele in: Thüring. Geschichtsquellen. I, 34. — Vergl. Kirchhoff, Aelteste Weisthümer d. Stadt Erfurt. 147; Tettau, Das staatsr. Verhältniss v. Erfurt zu Mainz. 18. — Im iahre 1164 oder 65 wurden die mauern auf befehl des kaisers Friedrich I durch den landgrafen Ludwig von Thüringen geschleift. Vergl. Duval, Eichsfeld. 301. **13**

„ — beurkundet (electus), unter welchen bedingungen die brüder von Mariengreden zu Mainz ein gut derselben zu Nordenstadt an Friedrich und Regenmar verliehen haben. Z.: Cristian dompropst, Arnold custos, Sigelous dechant, Gerlaus propst zu St. Victor, magister Wilhelm, Hugo cantor; die pröpste: Hezekin zu St. Moriz, Embrico zu Bingen, Godefrid zu Frankfurt u. die übrigen domcanoniker, magister Cunrad zu St. Maria, Folrad, Godebold, Mareward, Salmann, Hanzo und die übrigen brüder; von laien: Ludwig praefect, Friedrich pfalzgraf, bruder des bischofs, Mareward; von ministerialen: Dudo cämmerer, Embrico vitzthum, Petrus schultheiss, Arnold der rothe. A. 1162, ind. 10, Würdtwein, N. subs. II, praef. 49. — Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian I v. Mainz. 15; Scriba, Regesten III, 71 **nr. 1111. u. 1 nr. 5137.** **14**

„ — schenkt (electus) dem kl. Hasungen den novalzehnten in Malsburg (Malesburch) u. Escheberg. D. 1162, ind. 10. Z.: Christian dompropst in Mainz, Arnold propst in Erfurt, Godebald propst in Fritzlar, Cunrad zu St. Gangolf, Robert notar, Gernold magister, Marquard priester, Cuno abt von Breitenau; von edlen: graf Erwin, graf Gerard von Wertheim, Marquard v. Grumbach, Marquard von Birgestat; von ministerialen: Teoderich vitzthum, Heidenreich vitzthum, Rembodo v. Bingen, Hertwichs und Gottfried marschälle, Godebold u. Werner truchsesse, Franco schenk. Ledderhose, Kleine Schriften. III, 189. (Nach einer alten abschrift); Landau, Beschreibung der wüsten Ortschaften im Kurf. Hessen. 44. — Vergl. Schlereth, Gesch. d. Kl. Hasungen. in: Ztsch. d. Ver. f. Hess. G. III[b], 143; Funkhänel, Zur Geschichte alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Ztsch. d. Ver. f. thüring. Geschichte und Alterthumskunde. IV, 173. **15**

c. 1162 — befiehlt (electus) rittern u. bürgern zu Uder, weil er die schenkung von fünf kirchen an das stift in Heiligenstadt durch seinen vorgänger Ruthard bestätige und Uder eine von diesen ist, den vom propst magister Baldewin zu Heiligenstadt gesendeten pfarrer anzunehmen. O. d. Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. I, Urkb. 12, nr. 10; Wolf, Comment. de archid. Heiligenstad. 12. **16**

1163
Feb. 28 — erkennt (Mog. sedis aens [sic!]) dem propste an dem kollegiatstift zu St. Maria im Felde, (später Heiligkreutz) bei Mainz allen wein aus den gütern seines stiftes zu Bingen zu. Z.: die pröpste: Burchard v. St. Peter in Mainz, Arnold domcustos u. propst in Erfurt, Wernher zu St. Johann, Cunrad zu St. Gingolf, Rupert in Muckestat, Folbert in Selbolt. A. 1163,

1163 Feb. 28 — ind. 11. D. 2. kal. Marcii. Joannis, R. M. II, 687; Weidenbach, Reg. v. Bingen. nr. 74; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 687. — Zu dieser urkunde bemerkt Bodmann in seinem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar des Joannis: „In libro copiali ecclesiae coll. ad S. Crucem, p. 96, ubi haec charta copiata est, legitur: M.C.LVIIII. ind. 1. eaque Christiano I. non Conrado I. aeo adscribitur.“ — Vgl. Scholz, De Conradi principatu territor. 33; Scriba, Regesten. III, 71 nr. 1112. 17

1163 Feb. — Erfurt — Zeuge (dominus Moguntinus) eines vergleichs zwischen dem abt Berchtold zu Banz u. Otto v. Remide wegen streitiger güter. F. 1163, ind. 11. Sprenger, Gesch. d. Kl. Banz. 330; Schultes, Dir. dipl. II, 169; Raumer, Reg. histor. Brandenb. I, 219; Lang, Reg. Bo. I, 249. 18

1163 März 31 bis April — Mainz — Reichstag, auf welchem der kaiser schwere rache wegen der ermordung des erzbischofs Arnold an den Mainzern nimmt. Murus Mogontie destructus est ob necem Arnoldi archiepiscopi. Excidium Mogontiae factum est ab imperatore Friderico. Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 22. — (Ann. Aquenses. in: M. G. SS. XVI, 686.). Anno Domini 1163. Imperator Mogoncie conventum habuit, et in ultionem episcopi occisi murum civitatis cum turribus deiecit, interfectores autem proscribens, quosdam vita, quosdam rebus omnibus abiudicavit. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 92; Fridericus imperator Mogontie conventum habuit, murum civitatis cum domibus destruxit, interfectores episcopi quosdam vita, quosdam rebus abiudicavit. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 192; Imperator autem comperto tanto facinore, nimio zelo in iram exarsit, et omnibus Moguncіacensibus offensam suam minaciter promulgavit. Qui omnes metu consternati, cum uxoribus et parvulis et omni suppellectili ante faciem imperatoris fugerunt, et urbem omni auxilio destitutam in manu vastatoris reliquerunt. Rex autem cum omnibus fere totius regni principibus et plurimis episcopis veniens, muros civitatis et plures domus destruxit, claustrum etiam sancti Jacobi funditus destruens monachos expulit, quoniam abbas eorum proditor fuisse dicebatur episcopi et suorum. Cuius claustri monachos palantes hac et illac vidimus, quorum alii quas scientia et mores commendabant, pro misericordia vix suscepti, alii ad seculum reversi sunt. — Ann. Egmundani. in: M. G. SS. XVI, 462; Imperator pascha (März 24) Wormacie celebravit et in octava cum principibus Moguncie curiam habuit. Urbani pene omnes, exceptis valde paucis de infimis, et quibusdam qui ad graciam cesaris prius venire meruerunt, de civitate fugerunt, ne inveniret eos illic cesar. Unus quidam de tanta turba sceleratorum, Brunger nomine, captus et ante cesarem ductus, capitalem sententiam accepit. Godefridus abbas sancti Jacobi imperatori presentatus, ut se de obiectis expurgaret, inducias accepit; sed non valens, pulsus est ab abbacia et patria. Monachi vero iussu cesaris in una domo clausi, qui ante obedienciarii erant, videntes in malo se positos, alii per fenestras, alii quocunque ingenio fugam captabant, reliqui abire permissi sunt. Sicque illo in loco divina obmissa sunt. Murus eciam civitatis iubente cesare in circuitu destructus est. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 216. u. M. G. SS. XVII, 30; Mogontia propter facinus occisi pontificis in iudicio Friderici imperatoris muris subrutis et vallorum munitionibus adequatis iuxta scita legum et canonum iure civitatis privatur. Ann. Ratispon. in: M. G. SS. XVII, 588; Anno domini 1163. Imperator curiam celebrem apud Mogontiam habuit, et quosdam convictos de interfectione archiepiscopi Arnoldi digna ultione multavit, et ad reprimendam civium insolentiam murum destrui civitatis mandavit. Godefridus Col. (Ann. Col. max.) in: Böhmer, Font. III, 436 u. M. G. SS. XVII, 778; Quae vindicta secuta sit mortem domini Arnoldi, hic credimus non tacendum. Ab imperatore proscripti perpetuo exilio sunt damnati, hi scilicet, qui manu nefanda ipsum facinus perpetrarunt. Ipsa civitas omnibus iuribus ac libertatibus ac privilegiis perpetuo est privata. Murus et fossatum et alie turrium munitiones sententialiter condempnata et destructa funditus et eversa, ita ut civitas ipsa deinceps lupis et canibus, furibus et latronibus pateat pervia, nec unquam reaedificandi habeat facultatem. Insuper et plebs ipsa perpetua infamia subiaceat, totius deinceps exsors gratiae et honoris. Destructae etiam sunt munitiones ipsius ecclesiae in diversis locis, et ecclesia multipliciter afflicta. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 264 u. Jaffé, Mon. Mog. 692. (Vergl. Pannenborg, Ueber den Ligurinus. in: Forschungen z. deutsch. G. XI, 253, wo namentlich darauf hingewiesen wird, dass in der ausgabe von „Guntheri Ligurinus“ von Spiegel S. 22 ein theil von Christian's chronik zuerst gedruckt erscheint.)

1163 März 31 bis April — Mainz

Turribus haec eadem quondam, murisque superba,
Pene fuit toto sedes notissima regno.
Donec ob infandum, detestandumque furorem
Strata, luit meritas, occiso Praesule poenas,
Inde ruinosis deformis et horrida muris,
Testatur iustas offensi principis iras.

Guntherus Ligurinus (edit. 1531) 22; Imperator Moguntiae curiam celebravit, muros civitatis cum turribus destruxit, interfectores episcopi quosdam vita, quosdam rebus spoliavit. Chronica montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 152; Imperator de Italia revertitur et circa purificationem sancte Marie principum frequencia apud Wirciburg excipitur ac post paschalem solemnitatem Mogonciam cum magno terrore ingressus curiam suam ibidem habuit, civibusque timore in diversa fugatis, murum in circuitu omnesque municiones civitatis funditus destrui precepit. Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt I, 32. — Manches detail dieser berichte trägt ein unverkennbares gepräge der ausschmückungen an sich und es dürfte schwer sein, die wirklichkeit von den zuthaten zu scheiden. Vergl. Raumer, G. d. Hohenst. II, 183; Reuter, Alexander III. Bd II. 160 u. 584; Varrentrapp, Christian I von Mainz. 14 u. 15; H. Prutz, K. Friedrich I. Bd I, 343 u. 344; Franklin, Reichshofgericht. I, 78. — Bezüglich der zerstörung der mauern vergl. Hennes in den Period. Bl. d. Hess. V. 1854 S. 105 flgde. und „Der Holzthurm in Mainz." in: Ztsch. d. Ver. f. Rhein. G. II, 350; Giesebrecht, Kaiserg. V, 373. **19**

1163 April 12 — „ — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die befugnisse u. die einkünfte des stifts SS. Simon u. Juda zu Goslar zwischen propst u. kapitel theilt. Stumpf, RK. nr. 3978; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 352 nr. 484. — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 14, note 3; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 586. **20**

1163 April 18 — „ — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. Rupertsberg in seinen schutz nimmt und alle seine besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3979; auch: Kayserlich- und Ertzbischöffliche Freyheiten, Sambt Schutz und Schirm des Hoch-Adlichen Freyen Geistlichen Closter-Stiffts zu Sanct Rupertsberg und Eybingen. Coblentz, 1732. S. 5 ff.; Weidenbach, Reg. von Bingen. 8; Meiller, Reg. aeorum Salisb. 105 nr. 240; Schmelzeis, Das Leben und Wirken der hl. Hildegardis. 518; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 586. **21**

1163 — „ — empfängt zugleich mit dem kaiser den vom papst zu seinem legaten bestimmten erzbischof Eberhard von Salzburg und den bischof Hartmann von Brixen aufs ehrenvollste. Eberhardus archiepiscopus Salzburgensis secunda vice apud Mogonciam occurrit imperatori cum Harthmanno Brixinensi episcopo, et ambo honorifice suscepti sunt, et ab ipso imperatore et a noviter electo eiusdem urbis episcopo domno Chuonrado fratre palatini comitis, Salzburgensis ecclesiae prius canonico, dispositisque his pro quibus venerant, ambo cum pace et honore ac laude ab imperatore dimissi sunt, utpote sancti et honorati homines. Ann. Reichersperg. in: M. G. SS. XVII, 470. — Vergl. Meiller. Reg. archiep. Salisb. 105. **22**

„ — beurkundet (electus), dass er wegen der noth des reichs mit einwilligung der prälaten, edeln und ministerialen einen goldnen kelch, 49 mark schwer, aus dem schatz des heiligen Martin genommen habe, und bestimmt die einkünfte seines hofes in (Nieder-)Olm (Vlmeno), um denselben wieder zu ersetzen. Z.: Cristian dompropst; von capellanen: Hezechin propst zu St. Moritz, Conrad propst zu St. Gingolf, magister Bertold, Marcward, Cadelous, Rupert, Herdegenus; von laien: Otto pfalzgraf, Gerhard graf von Wertheim, Marcward von Grumbach, Marcward von Birgestat, Uto; von ministerialen: Dudo der dicke, Wernher truchsess, Franco schenk, Conrad von Letgestere, und dessen bruder Heinrich marschall. A. 1163, ind. 11, regn. Friderico imper. Aug. Anno expedit. eius in Italiam IIII. (?) Gudenus, C. d. I, 242; Hist. pol. Briefe. 105; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. nr. 73. — Vergl. Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 210; Wetter, Die Kirche z. hl. Geist i. Mainz. in; Ztsch. d. Ver. f. Erforschung rhein. G. II, 428; Varrentrapp, Erzb. Christian I v. Mainz. 15; Scholz, De Conradi episcopatu territor. 14, 23 u. 34; Scriba, Regesten. III, 71 nr. 1114; Ficker, Ueber das Eigenthum des Reichs am Reichskirchengute. in: Sitzungsberichte der Wiener Akad. der Wissenschaften. Bd 72, Heft II, 407. **23**

„ — beurkundet (electus), dass Godfrid, der abt von St. Jacob in Mainz, von Berta, der wittwe des

1163		Konrad v. Heppinheffte, den hof Gladebach im Rheingau gekauft, dann aber dem rheingrafen Embricho gegen jahreszins zu erbgut übergeben habe; dieser aber habe, „quando cum domino nostro imperatore Friderico Longobardiam profectus“ den hof an Konrad von Rüdesheim verkauft, welcher sich aber geweigert habe, den zins an den abt Godfrid v. St. Jacob zu zahlen. Durch vermittelung des erzbischofs wurde der streit zu gunsten des Jacobsklosters entschieden. Z.: Christian dompropst, Sigelo dechant, Arnold custos, Hugo cantor, Wilhelm magister, Hazechin propst, Cunrad propst, Sifrid, Gerhard, Wernher, domcanoniker; die laien: Rupert und Heinrich v. Nassau, Emicho rauhgraf, Gerhard graf v. Nurings, Werner v. Walebach, Embricho rheingraf, Wernher von Bolanden, Hartrad von Merinberc, Cunrad von Leitgastere, Embricho von Winkel, Wernher truchses, Arnold der rothe. A. 1163, ind. 11. Kindlinger, Bd 137, 48 nach Böhmer's MS.; Bodmann, Rheing. Alterth. 126; Scholz, Dissertatio de Conradi I aei Mag. principatu territ. 10; Roth, Font. Nass. I, Abth. 2, S. 7.	24
1163 April bis Mai		geht mit dem kaiser wieder nach Italien. Imperator sumpto Cunrado Mog. electo et aliquantis principibus rursus Italiam ingreditur. Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. der Provinz Sachsen. I, 33; Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 22.	25
1163 Oct. 28 oder 29	Lodi	Anwesend auf der reichsversammlung daselbst. Die vero Lune, que fuit quarta dies ante kalendas Novembris predicti anni, reversus est imperator de terra Theotonica christianissimus augustus in civitate Laude cum Beatrice serenissima coniuge sua et cum canzellario, electo Collonie archiepiscopo, et cum Hermano Verdensi episcopo et Conrado electo Maguntie archiepiscopo, qui frater erat Ottonis comitis palatini. Acerbi Morenae contin. in: M. G. SS. XVIII, 642. — Vergl. Huschberg, Aelt. G. d. Hauses Scheiern — Wittelsbach. 365; Reuter, Alexander III. Bd II, 162; Prutz, K. Friedrich I. Bd I, 348; Giesebrecht, Kaisergesch. V, 384; Adler, Herzog Welf VI. S. 64.	26
1163 Nov. 9	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die domcanoniker zu Arezzo in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3992.	27
1163 Nov. 27	Pavia	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem kl. SS. Salvator u. Julia zu Brescia als entschädigung für entzogene einkünfte 20 pfund mailändisch auf die brücke von Piacenza anweist. Stumpf, RK. nr. 3996.	28
1163 Nov. bis Dez.	„	empfängt zugleich mit andern herrn den afterpapst Victor in einer versammlung am kaiserlichen hofe. Cum ergo expugnaret Mediolanum venit ad eum Victor in castra, quae erant apud Papiam, et recepit eum. Adunatoque concilio, receperunt eum Reinoldus Coloniensis, et Conradus Moguntinus electi, et omnes quos imperialis aut timor aut favor agebat. Helmoldi Chron. Slavor. in: Leibniz, SS. rer. Brunsw. II, 613; . . . Nam Reinoldus Col. aeus eum devote recepit, Moguntiensis quoque et Maidburgensis ipsi Victori papae se subdidere cum suis suffraganeis. Burchardi et Cuonradi Ursperg. Chron. in: M. G. SS. XXIII, 352.	29
1163 Dez. 2	„	Zeuge bei k. Friedrich I für Guido, Bergonzo und Reimar von Sannazari. Stumpf, RK. nr. 3998.	30
1164 Jan. 5	Faenza	Zeuge (als „electus“) bei k. Friedrich I, welcher das kl. S. Benedetto zu Polirone und dessen besitzungen in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4003.	31
1164 Feb. 9	S. Archangelo	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. S. Apollinaris in Classe bei Ravenna bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4006.	32
1164 April		räth dem kaiser nach dem tode des gegenpapstes Victor IV ab, einen neuen gegenpapst aufzustellen. . . . Praesertim cum ille [Moguntinus electus] dederit mihi salubre consilium, ut ex quo Deus me a priori periculo liberavit, nullatenus me obnoxium facerem successori. Epistola amici ad Alex. papam. in: Mansi, Coll. conc. XXI, 1216; Baronius, Ann. eccl. ed. Mansi XIX, 256; Epist. Thomae Cantuar. ed. Giles II, 264. — Vergl. Raumer, G. d. Hohenstaufen. II, 127 (3. aufl.)	33
1164 Mai 24	Pavia	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher der stadt Ferrara zur belohnung ihrer treue einen freiheitsbrief ertheilt. Stumpf, RK. nr. 4015. — Vergl. Varrentrapp, Christian I von Mainz. 16.	34
1164 August	„	Bei den verhandlungen des kaisers mit den Genuesern sagte dieser zu deren consuln: „Quid	

1164 August — Pavia

michi dicturi estis, dicite falsogradui (pfalzgrafen) et comiti Gavarro et episcopo Lygie et aeo Moguntino." Et statim ivit rex cum consule Janue ad eos dicentes: „Vos scitis, quod rex debet imperatori quatuor milia marchas argenti, quas ego Baldezonus consul vice comuni Janue promitto vobis persolvere predictum debitum usque ad proximam nativitatem Domini." Qui dixerunt: „Non, sed solum usque cras. Quod si non solveritis, in veritate sciatis, quod imperator ducet regem secum Alamannie." Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 59. — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 16 u. 20. **35**

1164? Oct. 20 — Worms

Zeuge in einer urkunde k. Friedrichs I. Mit dem jedenfalls corrumpierten datum XIII kal. nov. mclvi. Remling, G. d. Bischöfe von Speyer. I, 402 note 860 erwähnt diese urkunde mit dem bemerken: „Fehlt in der Jahrzahl kein X, so kann diese urkunde nicht ächt sein." Diese conjectur eines fehlenden X ist jedenfalls verfehlt, denn der zugleich mit erzbischof Konrad v. Mainz als zeuge genannte bischof Gotfried von Speyer regierte nur von 1164 bis 1167 Mai 16 und erzb. Konrad verliess schon im Mai 1165 Deutschland. Das monatsdatum XIII kal. nov. kann also nur z. j. 1164 gehören. **36**

1161 bis **1165**

Ein lehenverzeichniss der herrn von Bolanden vom ende des 12 jahrhunderts führt auch die lehen „von dem bischof von Mainz" auf und erwähnt, dass ein gewisser Arnold von Mainz und sein bruder auf alle ihre lehengüter im Rheingau zu gunsten Konrad's, des erwählten von Mainz, verzichtet, dieselben aber von Werner von Boland zu (after)-lehen empfangen haben. Köllner, Gesch. v. Kirchheim-Boland. 23. Sauer, Die ältesten Lehnsbücher der herrschaft Bolanden. 25. **37**

1164 August bis **1165** Mai — San Jago

begiebt sich nach San Jago di Compostella, besucht auf der reise von dort den sich in Frankreich (vorzugsweise in Sens. Jaffé, Reg. Pont.) aufhaltenden papst Alexander und verpflichtet sich demselben durch einen eid. Mogontinus electus, causa orationis in Hispaniam profectus, in redeundo Rolando, qui et Alexander, se juramento obligavit. Ann. S. Petri Erphesfurd. in: M. G. SS. XVI, 23 u. Chron. Sampetrin. ed. Stübel in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 33; Electus Mog. domnus Chuonradus, frater Ottonis palatini comitis, qui ante obedientiam fecerat per se Alexandro papae dum iret ad limina Sancti Jacobi, solus nocte de curia fugiens etc. Ann. Reichersp. in: M. G. SS. XVII, 472. (NB. Der zwischensatz: qui ante — Sancti Jacobi weist keineswegs zwingend auf die hinreise Konrads hin, wie Reuter II, 162 u. 584 annimmt, sondern kann allgemein genommen werden und würde dann mit dem „in redeundo" der Ann. St. Petri Erphesf. wenigstens nicht im widerspruch stehen.) Conradus Mog. electus confoederatus est Orlando, qui et Alexander, fide et iuramento. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 216 u. M. G. SS. XVII, 30. — Hierher gehört noch folgende stelle aus einem briefe des cardinals Otto an Thomas von Canterbury: Electus Moguntinus qui nuper recessit a domino papa et curia, nuncium Guidonis ad se venientem de terra sua eiecit et comminatus est ei, quod si ipse vel alius nuncius ex parte schismaticorum ad se ulterius perveniret, ei oculos erui faceret. Nomen domini papae manifesto praedicat. Hoc novit imperator et multum dolet. Et quasi certum habetur in terra, quod praedictus Moguntinus ad pedes domini papae accesserit. Ottonis card. Epist. ed. Giles. II, 136; Bouquet, Recueil XVI, 238; Watterich, Vitae Pontif. II, 546. u. 550. — Vergl. Reuter, Alexander III. Bd II, 583 u. I, 552 und gegen dessen chronologie siehe Varrentrapp, Christian I v. Mainz, note 3. **38**

1165

verleiht (electus) der kirche zu Waldersteden (in Thüringen), einer filiale der kirche zu Schönsted in Thüringen, das recht der taufe und des begräbnisses. Z.: Gotebold propst zu Fritzlar, Wilhelm magister, Bertold propst zu St. Maria im Feld, Conrad propst zu St. Gingolf; die capelläne: Rupert, Conrad, Rutger; die laien: Eckenhard von Kiderich und dessen sohn Heinrich, Ulrich von Baldesteden. F. 1165, ind. 13, regn. Friderico imperatore huius nominis primo. Gudenus, C. d. I, 249; Schöttgen, Inventar. 45; Schultes, Dir. dipl. II, 173; Mone, Zeitschr. f. G. d. Oberrh. X, 443. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 353. note a; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 17. **39**

1165 Mai 22 und 23 — Wirzburg

Reichstag, auf welchem der kaiser nach verwerfung papst Alexander III die anerkennung papst Paschalis III durchzusetzen versuchte. Es wurde zu diesem zwecke von den meisten anwesenden bischöfen und weltlichen grossen ein eid geschworen und die leistung desselben von allen Deutschen innerhalb der nächsten sechs wochen bei androhung schwerer strafen

1165 Mai 22 und 23 | Wirzburg | verlangt. Erzbischof Konrad hatte sich jedoch diesem schwur dadurch entzogen, dass er den reichstag plötzlich verlassen. Itaque omnibus pene Germaniae et Italiae prelatis tali scismate sese tum timore tum etiam favore principis commaculantibus, et quod dictu horrendum est, sacramento, ut postea dicetur, ne ab hoc recederent se obligantibus, pretaxatus presul [Conradus Salisb.] immobilis columpna veritatis, sed et aequivocus eius Chunradus Mogontinae sedis aeus preclarissimus, nec non et Hartmannus Brixinensis ecclesiae sanctissimus episcopus, murum se pro domo Israel opponebant et pro conservanda fide beato Petro et eius vicario viriliter agonizabant. Gesta aeorum Salisb. in: M. G. SS. XI, 45; Non multo interposito tempore domnus imperator curiam celebravit in civitate Wirzburgensi vel Herbipolensi, in mense Maio in diebus pentecostes quod evenerat tunc in 10 Kal. Junii, ubi episcopus et electi numero fere 40 de regno Teutonico iuraverunt obedientiam Paschali et eius successoribus, ipso imperatore primum et ante omnes id ipsum iurante super euangelia et reliquias, postea episcopis, et inde omnibus regni principibus qui aderant. Postea autem multi principes et episcopi qui ibi non aderant, iuraverunt. Tenor autem iuramenti hic erat, ut videlicet decedente Paschali nullum in papam reciperent, nisi unum de ipsius fautoribus, et ut obeunte inperatore nullus in regem aut inperatorem levaretur, nisi qui illam partem defenderet et manuteneret contra Romanam ecclesiam, et ut episcopi qui iurarent, idem iuramentum ab omnibus suis subditis et prelatis exigerent, et quicunque non iuraret, omni ecclesiastico honore et beneficio et potestate, postremo etiam omnibus bonis suis privaretur .... Electus Mogontiensis domnus Chuonradus, frater Ottonis palatini comitis, qui ante obedientiam fecerat per se Alexandro papae dum iret ad limina Sancti Jacobi, solus nocte de curia fugiens venit in Franciam ad Alexandrum, et ibi exulabat. Ann. Reichersperg. in: M. G. SS. XVII, 471; Anno ab incarnatione Domini 1166 apud Wirzeburch in pentecosten curia celebratur, ubi coniuratio fit ab imperatore et principibus qui aderant tam secularis quam ecclesiastici ordinis, quod Paschalis semper papa habeatur, et eo mortuo, nullus nisi de sua parte eligatur. Similiter post mortem imperatoris nemo sibi substituatur, nisi iuraverit, se eandem partem defensurum. Solus Albertus Frisingensis tunc iurare noluit. Nam Conradus Mogontinus iam ut hostis praeiudicatus fuerat. Eodem anno Albertus Frisingensis diu renitens, coactus iuravit obedire Paschali pro conscientia, quamdiu imperium partem eius foveret, et quamdiu regalia habere vellet. Ottonis Frising. ep. et Ragewini gesta Friderici imp. Lib. IV. in: M. G. SS. XX, 491. — Vergl. Huschberg, Aelt. G. v. Scheiern-Wittelsbach. 365; Buchinger, Otto d. Gr., Herzog in Bayern. in: Abhandlungen der Bayer. Akad. Hist. Cl. V, Abth. III, 24 flgde.; Reuter, Alex. III. Bd II, 197 flgde. u. 584; Hefele, Conciliengeschichte. V, 574 flgde.; Fechner, Wichmann von Magdeburg. in: Forschungen z. deutsch. G. V, 447; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 16. Ueber die quellen des reichstags zu Wirzburg handeln ausführlich Ficker, Raynald v. Dassel. 131 flgde. und Philippson, Gesch. Heinrich d. Löwen. II, 418—429. Der letztere behauptet gegen Ficker, dass nicht erzb. Konrad v. Mainz der verfasser des briefes sei, der sich unter der aufschrift: Alexandro papae quidam amicus suus findet. (Baronius, Ann. eccl. XIX, 56; Mansi, Con. XXI, 1251; Epist. Thomae Cantuar. ed. Giles. II, 264.); Wagner, Eberhard II v. Bamberg. 76; Wacker, Der Reichstag unter den Hohenstaufen. 57. **40**

1165 Mai ende | begiebt sich heimlich nach Frankreich zu papst Alexander III. Electus Mogontiensis domnus Chuonradus, frater Ottonis palatini comitis, qui ante obedientiam fecerat per se Alexandro papae dum iret ad limina Sancti Jacobi, solus nocte de curia [Wirzeburgensi] fugiens venit in Franciam ad Alexandrum, et ibi exulabat. Ann. Reich. in: M. G. SS. XVII, 472; 1163. set ille [Cuonradus] non multo post contra imperatorem in parte Alexandri papae sentiens, sponte episcopatum deseruit, et ad partes Rulandi transivit. Ann. Colon. max. (Recensio I) in M. G. SS. XVII, 778; 1163. Qui [Conradus] non multo post contra imperatorem sentiens, sponte episcopatum tamquam pro justicia deseruit et ad partem Alexandri pape, eo quod sibi probabilior videretur, transivit. Ann. Col. max. (Recensio I). in: Böhmer, Font. III, 436 u. M. G. SS. XVII, 778; 1164. Conradus Moguntinus electus confederatus est Orlando qui et Alexander fide et iuramento etc. Ann. Disib. in: M. G. SS. XVII, 30 u. Böhmer, Font. III, 216. Eo tempore Corradus quidam nobilis clericus Alamannie et imperatoris consanguineus, qui in Moguntina ecclesia erat electus, nolens Octaviani et imperatoris scismati consentire, ecclesiam suam deserens, ignorante imperatore ad Alexandrum papam in

1165 Mai ende

Franciam festinus advenit, quem papa satis bene suscipiens etc. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 433; Iste vero Coenredus, cum electus esset tempore schismatis ad archiepiscopatum Maguntinum noluit ab Octaviano antipapa consecrari; sed malens inter catholicos pro nomine Christi egere, quam inter schismaticos divitiis et transitoriis abundare, electioni suae abrenunciavit, et venit in partes Galliarum usque Senonensem civitatem; et invento ibi Alexandro summo pontifice, qui ea tempestate citra montes illuc pervenerat ad celebrandum concilium, pro amore Dei et pace ecclesiae se ipsum sponte deposuit; et a praefato papa catholico honorifice susceptus, inter episcopos cardinales connumeratus est, et in ipso concilio factus fuit episcopus cardinalis de episcopatu Savinae. Benedictus Petroburg., Gesta regis Henrici II ed. Stubbs, I, 186. und Roger de Hoveden. ed. Stubbs, II, 140. — Konrad sagt in seiner anrede an papst Alexander III zu Venedig i. j. 1177: „Novit vestra sanctitas, veneramde Pater, novit universa haec Romana Ecclesia, quod ego vestrae personae intuitu, Moguntinam ecclesiam, in qua canonice electus fueram, inscio imperatore reliqui et honorem meum, parentes et patriam pro Dei amore deserui et ad vos in Franciam festinus accessi, exilium patriae praeposui et in labores et in angustias quietem meam et otium commutavi.“ Baronius, Ann. eccl. (ed. Mansi) XIX ad a. 1174. nr. 73; Watterich, Vitae Pontif. II, 631; (May) Erzbischof Conrad I von Mainz. 201. **41**

* wird durch den k. Friedrich seines erzbisthums verlustig erklärt . . . et per imperatorem remotus. Contin. Garst. in: M. G. SS. XI, 594; Archiepiscopus Chunradus de sede sua propulsus est. Gesta archiep. Salisb. Vita Eberhardi in: M. G. SS. XI, 102; Mogontinus electus ob predictam causam [Rolando, qui et Alexander, sacramento se obligavit] ab imperatore episcopatu est privatus. Ann. S. Petri Erphesfurd. in: M. G. SS. XVI, 23; Conradus cum Alexandro exulabat. Ann. Stad. in: M. G. SS. XVI, 346; . . . et ab imperatore pulsus est episcopatu. Ann. Disib. in: Böhmer, Fontes III. 216 u. M. G. SS. XVII, 30; A Frederico hujus nominis primo imperatore Conradus aeus Moguntinensis deponitur. Ann. breves Wormat. in: M. G. SS. XVII, 74; . . . . et substitutus est ei Chuonradus Mon. aeus cui in propria ecclesia superpositus fuerat Christianus archicancellarius. Chron. Gurc. in: M. G. SS. XXIII, 9. Chunradum vero Mogontinum episcopum non sibi consentientem iam ante episcopatu expulserat [imperator]. Hugo Ratispon. in: Böhmer, Font. III, 491; Z. j. 1165: Cunradus Mogontinus electus ob iusiurandum, quo se Rulando obligaverat, cum everti non valeret, ab imperatore episcopatu est privatus. Nec mora maxima clades oppressit episcopatum, destructis castellis Rustiberg, Horburg, Amenaburg, Bingen, subverso eciam muro Erfordie a Ludwigo comite provinciali. Z. j. 1166: Cunrado Mogontino electo ab imperatore deposito etc. Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Gquellen d. Prov. Sachsen. I, 33; . . qua a Friderico sede sua ejectus Romam ad Alexandrum papam confugerat. Chronik v. Sinsheim in: Mone, Quellensammlung. I, 207—208. — Der abt Guibert von Gembloux sagt in seinem schreiben an erzbischof Arnold (c. 1196) in bezug auf dessen entfernung von seinem bischofssitz: „Retrahebat enim vos imperator“. Gudenus, C. d. V, 1104. und Schneider, Z. Baugesch. d. Mainzer Domes. 17. — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 17; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrafenh. 165. — Hier müssen wir einen irrthum bei Gudenus I, 253 berichtigen, indem wir darauf hinweisen, dass derselbe eine stelle aus einem briefe lorscher mönche an papst Gregor IX, welche die verurtheilung ihres abtes Konrad erwähnt, auf unseren erzbischof Konrad bezieht. Die urkunde ist abgedruckt in: Joannis, R. M. III, 100. (. . . Dominus Conradus, quondam abbas [nicht archiepiscopus] noster sententialiter fuisset depositus.) **42**

1165 K. Friedrich lässt die mainzer besitzungen in Thüringen, Hessen und dem Rheingau durch den landgraf Ludwig von Thüringen verwüsten. Hoc anno maxima clades oppressit episcopatum Mogontinum, destructis castellis Rustebere. Horbure [Rusteberg u. Haarburg auf dem Eichsfeld], Amanabure [Ameneburg in Hessen], Bingen subverso etiam muro Erphesfurd a Loodwig provinciali comite. Ann. S. Petri Erphesfurd. in: M. G. SS. XVI, 23 (Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Geschqq. d. Provinz Sachsen. I, 33.); . . . . quapropter Lantgravi [Ludovici de Thuringia] predicti milites cum valida manu Pinguiam et adiacentia loca, que de dominio erant ecclesie Moguntine, adorsi, ferro, flammisque omnia deuastant, terramque ringauwie hostiliter intrantes, Rudesheim et Gysenheim, cum villulis circumcirca, furibunda strage multorum, qui sibi restiterant, funditus euertunt, nullo vel sexus vel etatis, aut

1165

dignitatis habito discrimine, in qua strage nec locis venerabilibus ullus honor, nec hominum Domino famulantium reverentia habita fuit. Insuper et claustrum novum in Eberbach, cuius monachi partibus Alexandri predicti faventes, Friderici facinora et precepta contempserant, eisdem cum abbate profligatis cessit miserabiliter in predam militum predictorum, qui cunctis ibidem direptis, et inter semet divisis, Domum Sanctorum fecerunt speluncam latronum; que vero et qualia tunc in eadem vicinia perpetrata fuerint, edicere longum et tediosum foret. Sed Deus, qui sibi confidentium corda non aspernatur, modum hys tribulationibus posuit. Elapsis enim tribus hebdomatis habitatores de Pinguia et Ringawia, adsumptis et coadunatis, qui sibi de terra palatini in auxilium venerant, pene innumerabilibus predicti Lantgravii milites fugarunt, multis occisis, et plurimis eorum captivatis, in qua fuga unum, quod contigit dignum memoria non oportet reticere. Unus enim de militibus eiusdem lantgravii etc." Narratio de rebus sacrorum Mog. in: Bodmann, Rheing. Alterth. 886; Schaab, G. von Mainz. III, 332; Böhmer, Font. IV, 364. [Diese Narratio gieng mit anderen M. SS. des Mainzer domcapitels i. j. 1792 verloren.] Aus einer handschriftlichen Geschichte des kl. Eberbach, welche sich in Habel's besitz befand, theilt der verfasser des artikels „Konrad von Wittelsbach" im Katholik, Neue Folge I, 20 note 1 folgende stelle mit: Anno domini 1166 (sic) Conradus archiepiscopus eiectus est de suo episcopatu, eo quod idolum imperatoris noluisset adorare, et Christianus in locum eius surrogatus. Everhardus quoque abbas Eberbacensis fugit ad St. Anastasium, claustrum grisei ordinis, quod situm est prope Romam; multi etiam monachorum et conversorum fugierunt in Claram vallem et ad alia diversa loca, quia idola imperatoris cogebantur adorare. (Die Handschrift ist in Quart; Papier; 6 Blätter; geht bis 1484.)" — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. M. 45. **43**

• Cardinal Otto schreibt in einem briefe an Thomas von Canterbury: „Electus Moguntinus, qui nuper recessit a domino papa et curia, nuntium Guidonis ad se venientem de terra sua eiecit, et comminatus est ei quod si ipse vel alius nuntius ex parte schismaticorum ad se ulterius perveniret, ei oculos erui faceret. Nomen domini papae manifeste pradicat. Hoc novit imperator, et multum dolet. Et quasi certum habetur in terra, quo praedictus Moguntinus ad pedes domini papae accesserit. Eidem Mogantino concordant per omnia Treverensis et Salisburgensis, et fere reliqui principes omnes, sicut dicunt, tam saeculares quam Ecclesiastici, excepto imperatore et Coloniensi, et duce Saxoniae." Migne, Patrol. lat. CXC, 990. — Vergl. Buss, Der hl. Thomas von Canterbury. 285. **44**

1165 c. Aug. 22 | Magalone | verlässt mit papst Alexander III den französischen hafen Magalone, muss aber wieder dahin zurückkehren, da von seiten mehrerer pisaner galeeren gefahr droht. Brief papst Alex. III an den bischof Heinrich von Reims. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 7501; Watterich, Vitae pont. Rom. II, 5753. Dann brief des Joannes Saresben. an Thomas Cantuar. ed. Giles I, 201; Bouquet, Recueil XVI, 512; Baronius Ann. eccl. ed. Mansi XIX, 208. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 12; Huschberg, Aelt. G. d. Hauses Scheiern—Wittelsb. 366; Buchinger, Otto d. Gr. in: Abhdl. d. bayer. Akad. Hist. Cl. V, Abth. II, 26. — Ueber das verhältniss von Pisa zu dem kaiser und dem papst Alexander III vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 21 flgde. **45**

1165 Nov. | Messina bis Gaeta | landet mit papst Alexander III zu Messina und setzt dann mit demselben die reise über Salerno nach Gaeta fort. Non multo post Alexander papa cum cardinalibus qui remanserant et Magontino archiepiscopo quandam minorem navim intravit, et alto se committens pelago, licet multis exagitatus procellis, salvus tamen cum omnibus suis Messanam, Domino ducente, pervenit. Quo cognito rex Guilielmus, qui tunc erat Panormi, nuncios suos cum muneribus ad Papam transmisit et eum cum quinque galeis usque Romam conduci praecepit. Qui Salernum veniens a Romualdo Salertinano archiepiscopo et toto populo civitatis cum debita est reverentia et honore susceptus. Qui postmodum cum eisdem galeis usque Tiberim et per Tiberim usque ad sanctum Paulum cum omnibus cardinalibus venit. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 434 u. Watterich, Vitae pont. Rom. II, 554. **46**

1165 Nov. 23 | Rom | zieht mit papst Alexander III in Rom ein, wo sie aufs freudigste empfangen werden. Alexander's brief an den bischof Heinrich von Reims. (Praesentium significatione cognoscas, quod nos diversa maris pericula et graves hostium et iniquorum incursus divina potentia

1165 Nov. 23 — Rom

et Apostolorum meritis evadentes ad portum tandem salutis pervenimus et a senatoribus populoque Romano devotissime invitati, IX kal. Decembris Urbem intravimus, cum omni pace et tranquillitate suscepti; et illam nobis et fratribus nostris reverentiam, honorem et devotionem praedicti senatores, nobiles civitatis, clerus et Romanus populus exhibuerunt, qua nulli major praedecessorum nostrorum, sicut omnium ora testantur, exhibita fuisse probatur. Unde credimus et de misericordia Christi speramus, quod ecclesia Dei plena pace et optata prosperitate gaudebit.) Jaffé, Reg. pont. nr. 7503 und Watterich, Vitae pont. Rom. II, 555. — Cui [Alexandro] clerus et Romanus populus obviantes ipsum cum magno honore et gloria usque Lateranum unanimiter conduxerunt. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 434 u. Watterich, Vitae, pont. Rom. II, 555. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 13. 47

1165 Nov. 23 bis Dez. 18

Erzbischof Thomas von Canterbury bittet ihn (Conrado Moguntino electo), seinen vertrauten freund, er möge doch bei dem papste für ihn und seine kirche ein wort einlegen, dass sie beide wieder „in pristinam primatus dignitatem“ restituiert würden. Am schluss heisst es: „Rogamus praeterea, ut nos de statu vestro erga dominum papam, et dominos cardinales, et ipsorum erga vos, per nuntium vestrum, si ipse moram feceritis, celerius certificare curetis.“ Migne, Patrol. lat. CXC, 571; Giles, S. Thomae epist. I, 230. 48

1165 Dez. 18 — •

wird von papst Alexander III zum cardinalpriester mit dem titel „Sti Marcelli“ und dann zum cardinalbischof von Sabina und erzbischof von Mainz consecriert. Electus Mogontiensis (Chuonradus) in proximo natale Domini in diebus quatuor temporum, id est in 15 kal. Januarii, consecratus est Romae ab ipso Alexandro papa in presbiterum et archiepiscopum ad Mogontiensem ecclesiam. Annal. Reichersp. in: M. G. SS. XVII, 472; .... Chounradus .... Romam adiit, ibi per aliquot temporis spacium cum Alexandro moratus, ab ipso Sabinensi episcopatui preficitur. Chounradi chron. Schirense. in: M. G. SS. XVII, 621; [Alexander papa] .... postmodum secum Romam usque deduxit [Corradum], dehinc in cardinalem et Sabinensium episcopum promovit, postremo in Maguntinum archiepiscopum sublimavit. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 433. Sed suscitavit diabolus inter imperatorem et archiepiscopum immortales inimicitias; quia erat adhuc misera ecclesia Maguntinensis amplius castiganda. Causam huius discordiae longum esset enarrare, ideo praetermitto; nam et praesentem materiam non contingit. Dominus itaque Conradus, imperatoris non habens gratiam, exul et profugus fugit, Romam venit, ibique imperatori, quicquid mali poterat, fabricavit. Papa pro quadam causa imperatorem excommunicavit, ortumque est grave schisma inter ecclesiam seu clerum et imperium. In his omnibus dominus Conradus fuit imperatori adversarius capitalis. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 265; Jaffé, Mon. Mog. 692; M. G. SS. XXV, 245; ... ibi [Roma] per aliquot temporis spacium cum Alexandro moratus, ab ipso Sabinensi episcopatui preficitur. De fundat. Schirens. monast. in: Böhmer, Font. III, 509; .... ad Alexandrum papam confugerat, ab eoque cardinalis episcopus Sabinensis ... factus fuerat. Chronik v. Sinsheim. in: Mone, Quellensammlung. I, 207—208. — In der rede Konrad's an papst Alexander III zu Venedig i. j. 1177 sagt er: ... „nam primo me in presbyterum Cardinalem, dehinc in Sabinensem episcopum, postremo in Moguntinum aeum consecrastis“. Baronius, Ann. Eccl. XIX, ad a. 1177 nr. 73 u. Watterich, Vitae Pontif. Rom. 631. Z. j. 1167. Conradus Moguntinus aeus cum esset fautor Alexandri pape, propter vitandam communionem schismatici papae et imperatoris malam voluntatem relicta Moguntia Sabinam recessit; erat enim Sabinensis episcopus et Romane curie cardinalis. Chron. mont. sereni. in: M. G. SS. XXIII, 753. Vergl. auch oben nr. 41. — In der urk. von 1189 Feb. 10. findet sich unter den datumsangaben: „ordinationis XXIV“, was auf d. j. 1165 hinweist. — In der bulle papst Alexander III von 1166 März 18 bei Jaffé, Reg. Pont. nr. 7519 erscheint Konrad zum erstenmale als: „episcopus Sabinensis“. — Die stellung, die eb. Konrad zur vertheidigung der rechte des bisthums Sabina erhielt, erwähnt papst Innocenz III in einer bulle von 1206 Juni 27. (Potthast, Reg. pont. nr. 2830) und in dem schreiben Papst Innocenz' III an Konrad (1199 Mai 3) sagt derselbe .... „cum non tam Maguntinensis archiepiscopatus quam Sabinensis episcopatus consideratione post Romanum Pontificem maximum ecclesiae Dei membrum existas.“ (S. auch Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 399 und 453

1165 Dez. 18 Rom — note 1.) Vergl. Reuter, Alexander III. Bd II, 242. — Es sei mir gestattet, hier eine bemerkung von Wattenbach in seinem „Schriftwesen des Mittelalters" S. 271 zu wiederholen, wo derselbe sagt, dass er die unterschrift des cardinals Conrad durch eine lange reihe von päpstlichen bullen verfolgte und sich dabei überzeugte, dass alle in verschiedener schrift erscheinen, woraus dann folgt, dass die cardinäle ihre namen nicht eigenhändig unter die bullen setzten. 49

1165 bis 1166 — Erzbischof Thomas von Canterbury schreibt an ihn (Mog. aeo et Sabino episcopo) sowie an zwei römische cardinäle (Hyacinth und Heinrich), dass er lange vergeblich auf eine besserung des königs (Heinrich II) von England gewartet habe, dass derselbe aber immer weiter im hasse gegen ihn und seine kirche fortschreite. Er habe desshalb die sogenannten königlichen gewohnheiten sowie des königs anhänger und helfershelfer generaliter excommunieiert und die bischöfe von ihrem eide entbunden. Auch habe er mehrere, unter ihnen Johann von Oxford, nominatim excommunieiert und selbst gegen den könig werde er die excommunication aussprechen, wenn er sich nicht bald bessern würde. Dann bittet er ihn, „ut constanter in hac parte vos habeatis, dominum papam studiosius commonentes, ut quod a nobis factum est, ratum habeat, alioquin et auctoritas apostolica minuetur ultra modum in partibus illis, et libertas ecclesiae, quae iam ex maxima parte deperiit, tota sine dubio deperibit". Am schlusse spricht er die überzeugung aus „quod obstinatio regis citissime frangeretur, si in terram eius cismarinam districta sententia poneretur". Bouquet, Recueil XVI, 247; Giles, S. Thomae Epist. I, 231; Migne, Patrol. lat. CXC, 572. — Vgl. Buss, Der hl. Thomas. 402. 50

1166 März 18 — unterzeichnet die bulle papst Alexander III für das kl. St. Clemens zu Piscaria. Jaffé, Reg. Pont. nr. 7519. 51

1166 April 8 — Zeuge bei papst Alexander III, welcher den primat des erzbischofs Thomas von Canterbury bestätigt. D. Laterani 6 id. Apr., ind. 14, incarn. dom. MCLXVII, pont. sui VIII. Jaffé, Reg. Pont. nr. 7521; auch Bullarium Rom. (edit. Taurin. 1858) II, 695 nr. 22. 52

1166 — Erzbischof Thomas v. Canterbury sendet ihm einen brief an den papst und warnt vor dem schismatiker Joannes von Oxford, welcher sich an den römischen stuhl gewendet habe. Schon triumphierten die feinde der kirche über seine absetzung, er aber werde nur das urtheil des papstes anerkennen. (Nos autem nisi inevitabilis necessitas cogat, nullius excipiemus iudicium nisi domini papae, magis ecclesiae subversionem Anglicanae et Romanae confusionem timentes quam nostram.) Am ende des briefes folgt die ermahnung: „Vigilate igitur apud dominum papam et cardinales, ut saluti suae prospiciant coram Deo et honori coram hominibus." Migne, Patrol. lat. CXC, 573; Giles, S. Thomae epist. I, 234. — Vergl. Hefele, Concilieng. V, 590. 53

1167 — wird zum bischof von Sora in Campanien ernannt. Hoc anno episcopatus Sorae concessus est Corrado, qui fuerat aeus Maguntinae civitatis. Ann. Ceccanenses in: M. G. SS. XIX, 286. 54

» — Papst Alexander III schickt ihn an den kaiser Friedrich, während derselbe Rom belagerte. Dieser gab ihm an die bischöfe und cardinäle [nicht an den papst] einen friedensvorschlag mit zur beilegung des päpstlichen schismas, indem er beantragte, es möchten Alexander und Paschalis auf die päpstliche würde verzichten, welche dann einem dritten durch freie wahl übertragen werden solle. Misit [Fridericus imperator] itaque ad episcopos et cardinales per Conradum Mog. aeum, qui ad eum ex permissione Alexandri Papae iverat (Baronius: iverant), pacis verba in hunc modum. Baronius, Ann. eccl. ad a. 1167 nr. IV; Watterich, Vitae Pontif. II, 407. — Um dem drängen der Römer auf friedensschluss mit dem kaiser zu entgehen, verliess papst Alexander Rom und es unterliegt wohl keinem zweifel, dass sich Konrad in seiner begleitung befand. In Benevent sammelten sich viele seiner getreuen um ihn. 55

» — Erzbischof Thomas von Canterbury schildert in einem briefe an ihn die habsucht und lasterhaftigkeit, welche jetzt in der stadt herrsche, die einst fast den ganzen erdkreis unterjocht habe, und klagt dann über die schwere bedrängniss, in welcher er sich befinde, versichert aber, dass er von dem pfade der gerechtigkeit nicht abweichen werde. Zugleich bittet er

1167

um einen richter, der das ihm zugefügte unrecht sühnen solle. Man möge ihm also zu hülfe kommen, damit er nicht zu grunde gehe. Giles, S. Thomae Epist. I, 235; Migne Patrol. lat. CXC, 574. — Vergl. Buss, Der hl. Thomas. 456. **56**

„ Erzbischof Thomas von Canterbury beschwert sich als verbannter (miserabilis exsul) bei ihm darüber, dass sich der könig von England mit der stimme eines herolds wegen seiner, des erzbischofs, suspension rühme und dass er sogar verspottet werde, weil alle ihn bedauerten, niemand ihm zu hilfe komme. Am schlusse bittet er, „ut adhibitis amicis impetretis a domino papa, ut in solatium miseriae reformet primatum ecclesiae Cantuariensis etc.“ Migne, Patrol. lat. CXC, 576; Giles, S. Thomae epist. I, 238. **57**

„ Erzbischof Thomas von Canterbury schreibt an ihn, dass er schon lange nachricht von dem papste und von ihm erwartet habe, da dieselbe aber nicht eingetroffen sei, habe er den gegenwärtigen boten entsendet, um möglichst rasch zu erfahren, ob seine und der kirche verfolger wirklich zerstreut und vernichtet seien. Da ihn [Konrad] nun der herr von grosser gefahr (ab instanti periculo quod iam erat in foribus ab oppressione tribulantis) befreit habe, so möge er auch anderen, welche unrecht dulden, zu hilfe kommen. — Was er längst gefürchtet, sei eingetroffen, es sei Wilhelm von Pavia erschienen und habe brieflich erklärt, er wolle zugleich mit Odo die streitfragen zwischen ihm und dem könig entscheiden; er habe vielmehr erwartet, dass ihm und den seinigen in der noth dreijähriger verbannung trost zu theil werde und dass der genannte Wilhelm von dem papste und ihm [sc. Konrad] nicht gesandt worden sei um die fragen zu entscheiden, sondern um frieden zu bringen. Er erklärt wiederholt, dass er lieber in der excommunication sterben wolle, als ein gericht ausserhalb der römischen curie anerkennen, und betont dann ausdrücklich: „Semper recusavimus eum judicem apud dominum papam per nuntios nostros et adhuc recusamus et omni tempore recusabimus. Efficiat ergo benigne et constanter sollicitudo vestra quod petimus.“ Migne, Patrol. lat. CXC, 577; Giles, Epist. S. Thomae I, 240. — Vergl. Hefele, Conciliengeschichte. V, 594. **58**

1168 will von dem bisthum Sora mit gewalt besitz nehmen, was ihm aber nicht gelingt. Praedictus Corradus aeus voluit introire in Campaniam cum exercitu Alexandri papae, ut subiugaret illam, sed non valuit quia comites de Ceccano resistebant ei fortiter. Ann. Ceccan. in: M. G. SS. XIX, 286. **59**

c. 1168? 1172 erhält durch das testament seines zum zweitenmal das heilige grab in Jerusalem besuchenden bruders Friedrich, welcher mönch des klosters Indersdorf war, die folgenden besitzungen: das castrum Haginburc nebst den dazu gehörigen gütern jenseits des Mangfallflusses, zwei huben in Volders, eine mühle in Steinhart und einen hof in Forstinding (Undingen) nebst einer hube daselbst, ein gut in Lauterbach und zwei güter in Bubenhofen. (Poubenhoven). Meiller, Mundi Mirac. seu St. Otto, monast. Ensdorf. dotator. 302; Hund, Metropolis (edid. Gewold) III, 380; Ried, C. d. episc. Ratisbon. I, 243; Mon. Bo. X, 239; Huschberg, Gesch. d. G. Scheiern—Wittelsbach. 359; Hundt, Beiträge z. Feststellung der hist. Ortsnamen in Bayern. in: Abhandlungen der k. b. Acad. Histor. Classe. Bd XI, Abth. I, 114; Heigel u. Riezler, Das Herzogth. Bayern z. Zeit Heinrichs d. Löwen und Otto's v. Wittelsbach. 264; Walderdorff, Zur Feststellung urkundl. Ortnamen i. d. Oberpfalz. in: Verhandlungen d. hist. Ver. v. Oberpfalz u. Regensburg. Bd XXX, 95. Hund, Die Urkunden des Kl. Indersdorf. in: Oberbayerisches Archiv. XXIV, 10. — Vergl. Buchinger, Otto d. Gr. in: Abhandlungen d. bayer. Acad. VI, 157; Giesebrecht, Beiträge zur Genealogie des bayr. Adels im 11, 12 u. 13 Jahrh. in: Sitzungsber. d. k. bayr. Akad. 1870. I, H. IV, 564. **60**

1169 Sigfrid, erwählter erzbischof von Bremen, meldet dem erzbischof Albert von Salzburg seine absicht, ihn zu besuchen, um mit ihm die angelegenheit seiner wahl, die der kaiser nicht anerkenne, zu berathen; dann wolle er nach Rom gehen, um seine sache persönlich dort zu betreiben und um den segen des papstes zu erhalten. (Cui vos fidelem perseuerasse et usque in finem perseueraturum gaudemus, quia nihil aliud de vobis cum tota catholica Ecclesia confidimus.) Zugleich bittet er ihn, seine ankunft den patriarch von Aquileja, den erzbischof Konrad von Mainz und den papst selbst wissen zu lassen, „ita tamen caude, ne rumor iste impedimentum mihi pariat itineris“. O. d. Sudendorf Registrum. I, 81;

Jahr	Ort	Inhalt	Nr.
1169		Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 371 no. 507; Meiller, Reg. Salisb. 116. nr. 71 und 480; Erben, Regesta Bohemiae. I, 164 nr. 369.	61
„		überbringt als päpstlicher legat für Bayern dem erzbischof Adelbert von Salzburg das pallium. In einem schreiben papst Alexander III an erzb. Konrad von 1174 Sept. 8 (s. unten nr. 74) sagt iener: „.... maxime, quia idem aeus, sicut nosti, utpote canonice electus, a nobis confirmatus est, et de manu tua pallium in plenitudinem officii Pontificalis accepit." In Necrol. cod. Salisb. heisst es: „Albertus ...... et ab Alexandro papa per dominum Chounradum Mog. aeum et apostolicae sedis legatum pallio honoratur eodem anno." [sc. 1169.] M. G. SS. IX, 776 note 69; Meiller, Reg. Salisb. 117 nr. 9. — Vergl. Buchinger, Otto d. Gr., Herzog in Baiern. in: Abhandlg. d. Bayer. Akad. d. Wissensch., Histor. Classe. V, Abth. III, 46 flgde.; Erben, Regesta Bohemiae. I, 141. nr. 323 note; Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 68 u. 200 betont namentlich den character als „apostolicae sedis legatus". Hierüber bemerkt auch Bär, Diplom. G. des Kl. Eberbach. 123 einiges. Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 192.	62
c. 1169?		bittet (C. dei gratia aeus et apost. sedis legatus) den abt (Rupert) von Tegernsee in nöthigen fällen ihm beizustehen und verspricht demselben gleiche hülfe. O. d. Pez, Thes. anecd. VI (Cod. dipl.) II, 19.	63
„		bestätigt als „Mog. sedis aeus et apost. sedis legatus" dem chorherrenstifte Diessen und dessen propste Hartwig den besitz der kapelle in Egelingen und jenen des hl. Veit bei Windach. O. d. Mon. Bo. (Mon. Diessensia.) VIII, 164. — Vergl. Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 200.	64
„		Zeuge bei Dietrich v. Poumgarten, welcher der propstei Berchtesgaden güter zu Rodhofen übergiebt. O. d. Muffat, Schenkungsbuch der Propstei Berchtesgaden. in: Quellen und Erört. I, 333.	65
1171 Jan 31	Tusculum	unterzeichnet die bulle des papstes Alexander III, welcher die rechte und güter des kl. Vorau bestätigt und dasselbe in seinen besonderen schutz nimmt. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 7943; auch: Zahn, Urkb. d. Herzogth. Steiermark. I, 501.	66
1171 Feb. 10	„	unterschreibt die bulle papst Alexander III, welcher die privilegien des stifts Seckau bestätigt. D. Tusculani 4 id. Febr., ind. 3, a. incarn. dom. MCLXX, pont. sui XII. Jaffé, Reg. Pont. nr. 7944; auch: Zahn, Urkb. d. Herzogth. Steiermark. I, 504. — Vergl. Schmidt, Stellung d. Erzb. v. Salzburg etc. in: Archiv für österr. G. XXXIV, 106.	67
1171 Feb. 10	„	unterschreibt die bulle papst Alexander III, welcher die besitzungen des kl. Admont bestätigt. D. Tusculani IIII id. Febr., ind. 4, incarn. dom. a. MCLXX. pont. sui XII. Jaffé, Reg. Pont. nr. 7945; auch: Urkb. des Landes ob der Ens. II, 336 nr. 232; Bullarium Rom. (edit. Taurin. 1858) II, 722. nr. 39 mit pontif. XI; Zahn, Urkb. d. Herzogth. Steiermark. I, 511.	68
1171 Feb. 11	„	unterzeichnet die bulle papst Alexander III, welcher die güter des domcapitels in Treviso bestätigt. D. Tusculi 3 id. Febr. etc. Jaffé, Reg. Pont. nr. 7946; auch: Bullarium Rom. (edit. Taurin. 1858) II, 725. nr. 40.	69
1172 Jan. 28		Papst Alexander III ermahnt ihn, den durch einen schiedsrichter beigelegten streit zwischen dem kl. St. Zeno in Verona und den bürgern von Ferrara wegen Ostilia doch nicht wieder anzuregen. Das schreiben schliesst: „Si enim controversia illa suscitaretur, multa mala pericula et homicidia plurima provenirent et statum pacis et unitatis Lombardiae non modicum perturbarent. Ad quem conservandum te volumus toto studio et labore eniti." Jaffé, Reg. Pont. nr. 8017 u. Mon. Mog. 408. (Epist. Mog. nr. 57).	70
1172 bis 1173		ersucht den erzbischof Adelbert v. Salzburg, den von dem papste Alexander III. über Chuno von Megelingen verhängten bann zu veröffentlichen. Sudendorf, Registr. II, 149; Erben, Regest. Boh. I, 141; Meiller, Regesta aeorum Salisb. 124 nr. 51 mit note 21 auf S. 484; Schmidt, Die Stellung der Erzb. v. Salzburg zu Kirche u. Reich etc. in: Archiv f. oesterr. Gesch. XXXIV, 105 u. 142.	71
1173 Juni 2		Papst Alexander III. macht dem erzbischof Adelbert von Salzburg vorwürfe, dass er nach einer mittheilung des erzbischofs Konrad v. Mainz, des apostolischen legaten, seinen befehl nicht vollzogen habe, diejenigen mit dem kirchenbanne zu bestrafen, „qui casalia (Chunradi	

1173 Juni 2 — Moguntini sei) incendio vastaverunt", und trägt ihm auf, „quatinus malefactores illos, quos tibi constiterit casalia memorati archiepiscopi incendio devastasse, omni dilatione contradictione et appellatione cessante publice accensis candelis excommunicatos denuncies et facias sicut excommunicatos vitare, donec ablata cum integritate restituant, illata dampna resarciant, et de iniuriis irrogatis predicto archiepiscopo satisfactionem exhibeant competentem." Dat. Anagni IV non. Junii. O. j. Meiller, Regesta aeorum Salisb. 124 nr. 52. **72**

1173 — Erzbischof Albert von Salzburg schreibt dem capitel, den äbten, pröpsten und ministerialen sowie allen gläubigen seines stifts, dass die über ihn ausgestreuten gerüchte unwahr seien. Dann macht er ihnen zur pflicht, auf dem demnächstigen kaiserlichen hoftag (zu Worms) dahin zu wirken, dass nicht die kirche von Gurk von der salzburger kirche getrennt werde, wie sicherem vernehmen nach der excommunicierte bischof Heinrich von Gurk beim papst anstrebe; ebenso möchten sie die vom erzbischof Konrad von Mainz betriebene trennung der steierischen kirchen von Salzburg verhüten. 1173. Sudendorf, Registr. II, 151, nr. 66; Erben, Regest. Boh. I, 150; Meiller, Regesta aeorum Salisb. 124, nr. 53; Zahn, Urkb. d. Herzogth. Steiermark. I, 524. — Vergl. Chmel, Studien z. Gesch. d. 13. Jahrh. in: Sitzungsber. d. Oesterr. Akad. d. Wissensch. philos.—histor. Cl. 1858. Märzheft (Separatabdruck. 39.); Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 90; Schmidt, Stellung d. Erzb. v. Salzburg u. s. w. in: Archiv f. österr. G. XXXIV, 107. **73**

1174 Sept. 8 — Papst Alexander III. schickt durch den legaten des erzb. Adelbert von Salzburg, Erkenpold, der auch canoniker zu Reichersperg war, dem erzb. Konrad von Mainz, päpstlichen legaten in Bayern, einen brief, dessen eingang lautet: „Quanto fidem et devotionem tuam circa nos et Romanam Ecclesiam esse novimus priorem et prudentiam et sollicitudinem tuam in omnibus magis experti sumus, tanto securius tibi committimus exequenda, quae virum providum et constantem requirunt et cum multa circumspectione executioni debent mandari: sane locorum vicinitas, nobilitas et prudentia tua non te sinunt aliquatenus ignorare factum illud enorme quod nuper contra venerabilem fratrem nostrum Adalbertum Salzburgensem Archiepiscopum non sine multa cordis amaritudine intelleximus attentatum fuisse a viris illis, de quorum videbamur in aliquo dubitare." Dann schreibt er: mit schmerzen habe er gehört, dass neulich zu Regensburg der bischof v. Gurk den erwählten von Brixen gegen das verbot des erzb. Adelbert v. Salzburg consecriert habe und dass sie den nächsten tag den erzbischof sogar absetzten und den propst von Berchtesgaden zum erzbischof erwählten; er vernichte diese handlungen und trage ihm (dem erzbischof v. Mainz) auf, diess öffentlich bekannt zu machen und dahin zu wirken, dass die betheiligten selbst binnen eines bestimmten termins alles rückgängig machen und dem genannten erzbischof gehorsam und alle ehre erweisen. Jaffé, Reg. Pont. nr. 8325; auch: Gewold, Chron. Reichersp. 245; Hansiz, Germ. sacra. II, 291; Lünig, Reichsarch. XIX, 277; Huschberg, Gesch. d. H. Scheiern—Wittelsbach. 367. (Reg.); (May), Erzb. Conrad. 197; Erben, Regesta Boh. I, 153; Katholik, Jahrg. 1853. II, 433 u. 439; Meiller, Regesta aeorum Salisb. 125 nr. 60; Schmidt, Die Stellung d. Erzb. v. Salzburg zu Kirche und Reich. in: Archiv f. öster. G. XXXIV, 115; Heigel u. Riezler, Das Herzogthum Bayern. 13. **74**

†† 1174 Feb. 17 — Graz — unterschreibt die urk. des markgrafen Ottokar von Steier, welcher dem chorherrnstift Seckau schenkungen macht. A. in foro Graece in eccl. S. Egidii 1174, ind. 7, 13 kal. Martii. Pusch u. Fröhlich, Diplomataria sacra duc. Styriae (edid. Tekete de Galantha) I, 163; Caesar, Ann. Stiriae. I, 771; Zahn, Urkb. d. Herzogth. Steiermark. I, 528. Vergl. Meiller, Reg. aeorum Salisburg. 488 (mit Feb. 24.); Schmidt, Stellung d. Erzb. zu Salzburg etc. in: Archiv f. österr. G. XXXIV, 106. **75**

1174 Sept. 8 — Papst Alexander III theilt dem erzbischof Adelbert von Salzburg den inhalt des unter dem gleichen datum an erzbischof Konrad, legaten des apostolischen stuhles, gerichteten schreibens mit und ermahnt ihn, standhaft und vertrauensvoll auszuharren. Jaffé, Reg. pontif. nr. 8327; Meiller, Regesta aeorum Salisburg. 125, nr. 60. **76**

1175 März 21 — Papst Alexander III. ermahnt ihn aus veranlassung einer beschwerde des klosters Mondsee, doch bei dem bischof Theobald von Passau dahin zu wirken, dass dieser die dem genannten kloster gewaltsam abgenommenen kirchen sofort wieder zurückerstatte. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 8355. u. Mon. Mog. 408. (Epist. Mog. nr. 58.) — Vergl. Meiller, Reg. Salisb. 488

1175 März 21		mit dem jahr 1176; Schmidt, Stellung d. Erzb. von Salzburg etc. in: Archiv f. österr. G. XXXIV, 106.	77
1176		Walter, bischof von Albano, apostolischer legat in Ungarn, schreibt an papst Alexander III, er habe die angelegenheit wegen der absetzung des erzbischofs Adelbert von Salzburg durch den kaiser in Raab verhandelt; denn der erzbischof Konrad von Mainz und markgraf Ottokar von Steier hätten nur mit worten sicheres geleit zugesagt, wesshalb er es nicht wagen könne, die deutschen grenzen zu überschreiten und nach Salzburg zu reisen. O. d. u. O. Meiller, Reg. aeorum Salisburg. 126 nr. 67 u. 486 nr. 28; auch: Fejér, Cod. dipl. Hungariae. II, 192. — Vergl. (May), Erzb. Conrad I von Mainz. 58; Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 99; Heigel und Riezler, Das Herzogthum Bayern. 15.	78
1176?		schreibt (Mog. aeus et apostolicae sedis legatus) dem propste Werner zu kloster Neuburg (1167—1186) und befiehlt ihm „cum authoritas nobis apostolicae legationis sit credita et peculiaris cura earum ecclesiarum, quae specialiter ad iurisdictionem ecclesiae Romanae de jure Romani pontificis spectant, quemadmodum scripta domini papae nos instruent, nobis sit iniuncta", zu ihm zu kommen und dem päpstlichen stuhle den schuldigen zins zu entrichten. Sudendorf, Registrum. II, 154 (mit 1176 oder 1177). — Vergl. Schmidt, Die Stellung d. Erzbb. v. Salzburg zu Kirche u. Reich. in: Archiv f. oester. G. XXXIV, 106 u. 143; Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 200; Meiller, Regesta aeorum Salisburg. 1127, nr. 68.	79
„		Werner, propst zu kloster Neuburg, verlangt von dem erzbischofe Albert von Salzburg rath wegen des ihm von Konrad, erzbischof von Mainz und legaten des römischen stuhles, wie er behauptet, (quod dom. Conradus Mog. aeus, Romanae sedis ut asserit legatus) für den päpstlichen stuhl abgeforderten zinses. Sudendorf, Registrum. II, 155; Meiller, Regesta aeorum Salisb. 127, nr. 68. — Vgl. Schmidt, Stellung d. Erzb. v. Salzburg etc. in: Archiv f. öster. G. XXXIV, 107.	80
1177 Mai 1	Ferrara	Zeuge bei papst Alexander III, welcher die kirche zu Verona in seinen schutz nimmt und die güter der canoniker bestätigt. Jaffé, Reg. Pont. nr. 8481; auch: Bullarium Rom. (edit. Taur. 1858) II, 799. nr. 89.	81
1177 Mai 4	„	unterzeichnet die bulle papst Alexander III, wodurch dieser die besitzungen des kl. zu Lanten bestätigt. Jaffé, Reg. Pont. nr. 8482.	82
1177 Mai 20	Venedig	Zeuge bei papst Alexander III. welcher das kl. Neustift in seinen schutz nimmt und dessen güter bestätigt. D. Veneciis in Rivo alto 13 kal. Junii, ind. 10, a. 1177, pont. 18. Maierhofer, Urkb. d. Chorherrnstifts Neustift. in: Fontes rer. Austr. XXXIV, 48.	83
1177 Juli 10	„	unterzeichnet die bulle papst Alexander III, wodurch dieser das kl. st. Mariae in Organo bei Verona in seinen schutz nimmt und dessen güter und freiheiten bestätigt. Jaffé, Reg. Pont. nr. 8503.	84
1177 Juli 10	„	unterzeichnet die bulle papst Alexander III, wodurch dieser dem kl. Pforta alle dessen güter bestätigt und dasselbe in seinen schutz nimmt. Jaffé, Reg. Pont. nr. 8504. — Vergl. Wolff, Chronik d. Kl. Pforta. I, 146.	85
1177 Aug. 1	„	anwesend auf dem friedenscongress daselbst (von Benedictus Petroburg. Gesta regis Henrici II ed. Stubbs I, 183 wird Conradus episcopus Saviae, cardinalis, unter den anhängern des papstes, welche am concil theil nahmen, an vierter stelle genannt) erinnert er auf die nachricht hin, dass Christian den erzbischöflichen stuhl von Mainz behalten werde, den papst Alexander III an die ihm bewiesene treue, an seine verdienste um die kirche mit folgenden worten: „Novit Vestra Sanctitas, venerande Pater, novit universa Romana ecclesia, quod ego vestrae personae intuitu, Moguntinam Ecclesiam, in qua canonice electus fueram, inscio Imperatore, reliqui et honorem meum, parentes et patriam pro Dei amore, deserui, et ad vos in Franciam festinus accessi, exilium patriae praeposui, et in labores et angustias quietem meam et otium commutavi. Bene potestis recolere, quantum Catholicae Ecclesiae meus adventus contulerit, et qualiter partem vestram adhuc nutantem et debilem plurimum roboraverit. Vos autem vestri gratia mihi vicem congruam protempore rependistis, nam primo me Cardinalem, dehinc in Sabinensem Episcopum, postremo in Moguntinum Archiepiscopum consecrastis nunc autem (ut audio) vultis Christiano Cancellario, qui Moguntinam	

1177 Aug. 1	Venedig	Ecclesiam per violentiam invaserat, eandem converso religionis ordine confirmare. Quod multum ab aequitate discrepat et a ratione discordat, ut Schismaticus Catholico et intrusus canonice electo debeat anteponi. Rogo igitur et humiliter postulo, ut postquam deus pacem Ecclesiae suae reddidit, mihi quoque de iure mea reddatur Ecclesia ut, sicut fui socius tribulationis, item sim particeps consolationis et gaudii." — Der papst erwiderte ihm, dass er ihn weder habe kränken, noch ihm ein unrecht zufügen wollen und erinnert ihn daran, dass er [der erzbischof] sich wiederholt bereit erklärt habe, auf den mainzer stuhl zu verzichten, wenn der friede inter ecclesiam et imperium auf keine andere weise hergestellt werden könne. Der kaiser verlange aber mit nachdruck, dass sein kanzler Christian den mainzer stuhl behalten müsse, wenn zwischen ihm und der kirche frieden bestehen solle. (Et ecce imperator, cum magna instantia asseverat, quod nullatenus in pace ecclesiae remanebit, si Christianus cancellarius a Maguntinae sedis fuerit praelatione deiectus.). Konrad bat sich nun einige bedenkzeit aus, um sich mit seinen freunden zu berathen. Nachdem dies geschehen, gab er die erklärung ab: „Licet, reverende Pater, mihi iniuriosum sit pariter et molestum, ut Ecclesiam meam debeam sine culpa dimittere et locum mei regiminis, nulla offensa interveniente, multare, tamen, quia ad meum spectat officium, non, quae me, sed quae Jesu Christi sunt, quaerere nolo ut occasione mei pax inter vos et imperatorem facta remaneat, et discordia sepulta resurgat. Pro pace Ecclesiae conservanda, pro qua Christus vitam suam perdidit, libenter volo meum honorem perdere et cum meo damno utilitati Ecclesiae providere. Et idcirco, ut omnis materia discordiae et scandali auferatur e medio, Moguntinum Archiepiscopatum in potestate vestra sponte relinquo et me liberalitati vestrae et patrocinio recommendo." Romoaldi Annales. in: M. G. SS. XIX, 454; Baronius, Ann. eccl. ad a. 1177; Meiller, Mirac. mundi seu S. Otto. 309; Watterich, Vitae Pontif. II, 631 flgde.; (May), Erzbischof Conrad I von Mainz. 201 flgde.; Buchinger, Herzog Otto d. Gr. in Bayern. in: Abhandlungen d. Bayer. Akad., Histor. Cl. V, Abth. III, 72 flgde. — Vergl. unten bei erzb. Christian I. nr. 155; Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 312 flgde.; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 89; Will, Konrad v. Wittelsbach. 35 flgde. **86**
1177 Aug. 2	"	unterzeichnet die bulle papst Alexander III, wodurch dieser das kl. St. Maria (zu Himmerode) in seinen schutz nimmt u. dessen besitzungen u. privilegien bestätigt. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 8519; auch: Beyer, Mittelrh. Urkb. II, 62. **87**
1177 Aug. 9	"	Erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Salzburg. Meiller, Regesta aeorum Salisburg. S. 129 u. S. 487; Stumpf, RK. nr. 4209. — In hoc autem concilio, Coenredus, frater consobrinus praedicti imperatoris, recepit a manu Alexandri summi pontificis archiepiscopatum Sancebürgae. Et annuente praefato imperatore, dominus papa concessit eidem Coenredo legatiam totius Teuthonici regni quamdiu ipse vixerit. Bened. Petrob. Gesta regis Henrici II ed. Stubbs II, 186; fast gleichlautend bei Roger de Hoveden ed. Savile 568 und ed. Stubbs II, 140. Tandem dominus Christianus, se interponens inter papam et imperatorem, ambos ad concordiam revocavit. Actumque est de episcopatu Maguntinensi, ut dominus Christianus archiepiscopatum Maguntinensem obtineret pacifice et quiete, et dominus Conradus Saltzburgensem archiepiscopatum accipiens gubernaret. Erat enim in ipsa ecclesia a puero enutritus. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 265; Jaffé, Mon. Mog. 693; M. G. SS. XXV, 245. — Vergl. Reuter, Alexander III. Bd III, 317; Will, Konrad von Wittelsbach. 44. **88**
† 1180 Mai 1	N...	bezeugt (d. gr. eccl. Mog. aeus) in zwei urkunden dem kl. Volkolderode den ankauf der güter zu Horne und Körner von den ministerialen Rudolf, Cuno u. Sibold um 108 mark. D. in N... 1180, ind. 13, kal. Maii. Z.: der ersten urk.: (Huius rei testes sunt) Wigand burggraf, Edelger der jüngere v. Velsbecke, Rudolf v. Amera, Johann v. Geveren, Rudolf v. Cornere, Godefrid der Bothe mit seinen söhnen Ermenold, Beringer v. Meldingen, Bertoch vitzthum von Apelen, Bertold v. Erfurt, Heinrich v. Tuchen. Z.: (Testimoniales persone quibus presentibus acta sunt hec fuerunt.) der zweiten urk.: Berthold v. Schlotheim, Bruno u. Frumold von Melre. Stumpf, Acta Mag. 92; Schöttgen u. Kreysig, Diplom. 755 u. Brückner, Kirchen- und Schulstaat. III, 237. haben 1166; Möller, Die Erwerbungen d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VI, 331 hat 13 kal. Mai (Apr. 19); Tettau, Ueb. d.

† 1180 Mai 1	N . . .	Aechth. d. Stiftsurk. d. kl. Volkenrode ebendaselbst mit 15 kal. Mai; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsstadt Mühlhausen. II. nr. 45. — Neuestens hat Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. I, 80 (§ 51.) die überzeugung ausgesprochen, „dass die Urkunde echt und die Datirung trotz des data auf die Handlung zu beziehen ist".	89
†† 1182 Mai	Mainz	Zeuge (Siffridus Mogunt.) bei k. Friedrich I, welcher den grafen Otto von Geldern mit der reichsburg zu Nimwegen und mit 300 mark jährlicher einkünfte vom dortigen zoll belehnt. Stumpf, RK. nr. 4345; auch: Boczek, Cod. Morav. I, 286.	90

(Fortlaufende nummern 2038—2128.)

Konrad von Wittelsbach, Erzbischof von Salzburg.
1177 August 9 — 1183 November.

XXXI. Christian I. 1165 Sept. — 1183 Aug. 25.

1165 Sept. 19 bis 24	Italien	Erhebung. Z. j. 1163: Imperator Christianum cancellarium suum episcopum constituit. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 778; Quo audito imperator ira commotus, Christianum cancellarium in Maguntina ecclesia fecit eligi, et a suis suffraganeis consecrari. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 433. — Z. j. 1164: Cui (Conrado Mogontino electo) successit Cristan, qui ante eum fuerat electus. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 216. und M. G. SS. XVII, 30. — Z. j. 1165: Christianus apud Mogontiam domno Chuonrado superponitur. Contin. Admunt. in: M. G. SS. IX, 583 u. Ottonis Frising. Gesta Frider. in: M. G. SS. XX, 492. — Z. j. 1166: Christianus Mogontinus Chunrado superponitur. Ann. S. Rudberti Salisb. in: M. G. SS. IX, 776 u. Hermanni Ann. Altah. in: Böhmer, Font. II, 489; Cristianus episcopus constituitur. Ann. S. Petri Erphesfurd. in: M. G. SS. XVI, 23. — Z. j. 1167: . . . , in cuius locum imperator Christianum Merseburgensem praepositum subrogavit. Chron. montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 153. — Z. j. 1168: . . . , contra quem imperator scismaticum aeum intrusit, non re sed nomine Christianum. Chron. Albrici mon. trium font. in: M. G. SS. XXIII, 853. — Z. j. 1170: A Friderico imperatore Conrardus aeus Mog. deponitur et Christianus primus ei (Conrado aeo Mog.) substituitur. Ann. breves Wormat. in: M. G. SS. XVII, 74; Erat autem dux eorum cancellarius imperatoris nomine Christian, quem ipse imperator superposuerat domno Chuonrado Moguncienst aeo catholico. Chron. Magni presbit. in: M. G. SS. XVII, 488; . . . . cui (Chuonrado) in propria ecclesia superpositus fuerat Cristianus archicancellarius. Chron. Gurc. in: M. G. SS. XXIII, 9; Moguntine ecclesie domnus Christianus . . . . supponebatur. Gesta episc. Halberst. l. c. 108; Videns dominus Fridericus imperator durum sibi fore, et contra papam et archiepiscopum certamen gerere, domino Conrado adversarium suscitavit. Instituit ergo dominum Christianum, sue quidem curie cancellarium, loco domini Conradi Bavari. . . . . Hunc ergo, quia tam ecclesiasticarum, quam secularium personarum favorem cognovit habere, constituit episcopum Maguntinensem. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 265, Jaffé, Mon. Mog. 693. u. M. G. SS. XXV, 245. (Vergl. Wolfgangus Trefler. Notabile de Henrico aeo Mog. in der Wiener Hofbibliothek. Nr. 3381. Historisch-polit. Blätter. Bd. 77, S. 929 u. König, Mainzer Chronisten. in: Forschungen z. deutschen Geschichte. XX, 48. Will, Ueber den Verfasser des Chronicon Moguntinum. in: Hüffer, Historisches Jahrbuch. II, 335 flgde.) Adiiciunt etiam, quod in ecclesiam Moguntinam velit (imperator) intrudere illum non Christianum, sed Anti-Christum, apostatam suum, qui Reginaldo successit in officio cancellariae et persecutione ecclesiae et collisione ac strage gentium et eversione civitatum. Joannes Saresb. opp. ed. Giles. I, 201; Bouquet, Recueil. XVI, 512; Baronius, Ann. XIX, 208. . . . . Dmno Christiano de voluntate Dni Imperatoris nobis subrogato. Urk. erzb. Konrad's von 1183. in: Gudenus C. d. I, 284; Ad cumulum etiam miserie et hoc accessit, ut filii

1165 Sept. 19 bis 24	Italien	pestilentie, desertores iustitie . . . callide obtinerent ab imperatore, alium subinduci sacerdotem, ut hoc facto omnis vobis regrediendi aditus obstrueretur. Epist. Guiberti ad Conradum. in: Gudenus, C. d. V, 1105. u. Schneider, Die Baugesch. d. Mainzer Domes. 17. In der urk. erzb. Konrad's von 1183 Nov. 17 (S. unten nr. 91) heisst es: „Procedente vero tempore, cum pro scismate multis annis exularemus, domino Christiano, pro voluntate domini imperatoris nobis subrogato, cum omnia, pocius fortuna, quam iudiciario regerentur ordine" etc. — Dass Christian zur zeit seiner erhebung in Italien weilte, ergiebt sich aus der folgenden urkunde. (nr. 2.)	1
1165 (Oct. 7)	San Genesio	nimmt als kaiserlicher legat (imperialis aule legatus, Mag. sedis electus. . . . . Nos vero, qui nunc imperatorie maiestatis vice fungimur etc.) das domcapitel von Pistoja in des kaisers und seinen schutz. D. ap. st. Genesium 1165. Orig. im Staatsarchive zu Florenz. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. IV, 182 u. 183.	2
1165 Nov. 30	Pisa	führt den papst Paschal III nach Pisa, wo derselbe ehrenvoll aufgenommen wurde. 1165 in mense Novembris Christianus cancellarius domni imperatoris Frederici, venit Pisas; pridie kalendas Decembris, die sancti Andree apostoli, papam Pasqualem, qui ante vocabatur Guido Cremensis, Pisas cum magno honore duxit, et Pisani eum honorifice tenuerunt. Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 251. — Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian I. v. Mainz. 18, note 4; Giesebrecht, Noten zu Johann von Salisbury. in: Forschungen z. deutschen G. XXI, 629.	3
1165 Dez.	Viterbo	führt den papst Paschalis III nach Viterbo . . . . usque quo iam dictus cancellarius duxit eum [papam] Viterbo. Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 251.	4
1165 Dez. 28	Achen	Recognoscent als „archicanc. et Mog. sed. electus" bei k. Friedrich I, welcher die bürger von Duisburg nach spruch des fürstenraths von dem durch den bischof von Utrecht unrechtmässig ihnen abgedrungenen zoll im utrechter land freispricht. Stumpf, RK. nr. 4058.	5
1165 Dez. 29	„	Recognoscent als „pal. canc." bei k. Friedrich I, welcher für die abtei Bonne-Espérance im Hennegau einen schutz- und bestätigungsbrief ertheilt. Stumpf, RK. nr. 4059.	6
1166 Dez.?	Utrecht	Recognoscent als „electus et st. pal. archicanc." bei k. Friedrich I, welcher zur verhütung von überschwemmungen eine zu grabende rheinmündung und mehrere rheindammbauten erlaubt, damit der Rhein eine freie königliche strasse bleibe. Stumpf, RK. nr. 4056; auch: Boczek, C. d. Morav. I, 275; Höhlbaum, Hansisches Urkb. I, 11, nr. 18.	7
1166 Jan. 8	Achen	Recognoscent als „st. pal. archicanc. et Mog. sed. elect." bei k. Friedrich I, welcher den canonikern des S. Marienstiftes zu Achen den genuss von gefällen zu Richterich, Erkelenz u. s. w. bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4060.	8
†† **1166** Jan. 8	„	Recognoscent als „sacri pal. archicanc. et Mog. sedis electus" bei k. Friedrich I, welcher das stift und die stadt Achen bei gelegenheit der seligsprechung kaiser Karls des Grossen in allen ihren rechten u. freiheiten feierlich bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4061.	9
1165		beginnt zugleich mit erzb. Rainald v. Cöln den kampf gegen die Römer. Eo namque tempore imperator premiserat ad pugnandum contra Romanos Reinaldum cancellarium, aeum Coloniensem, et Christianum aeum Mog., quos et ipse cum exercitu consecutus est. Burchardi et Cuonradi Ursperg. chron. in: M. G. SS. XXIII, 355.	10
1165 Dez. bis **1166** Jan.	„	K. Friedrich I meldet dem decan, capitel und den ministerialen von St. Servaes zu Mastricht, dass auf klage des erwählten (Christian) von Mainz, ihres frühern propstes, dem grafen Ludwig von Looz die gräfliche gerichtsbarkeit über den hof Fletingis vom reichsgerichte wieder abgesprochen sei. O. d. aus (dem cartular von Mastricht zu Paris. I, 131.) Stumpf, RK. nr. 4063. — Vergl. Varrentrapp, Christian I. S. 106.	11
1165 Dez. bis **1166** Jan.	„	Grosser reichstag, auf welchem die gebeine Karls d. Gr. erhoben werden. A. d. 1166 imperator natalem Domini Aquisgrani celebravit. Ibi 4 kal. Januarii cum frequentia pontificum ac principum cum tripudio cleri ac populi extulit de sarchophago ossa Karoli Magni imperatoris ubi sepultus quieverat annis 352 et quedam regalia xenia in vasis aureis et palliis sericis tam imperator quam regina eidem contulerunt ecclesiae, additis 10 marcis annuatim. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 779.	12
1166 Jan. 29	Frankfurt	Recognoscent als „st. pal. archic. et Mog. sedis electus" bei k. Friedrich I, welcher das kloster	

1166 Jan. 29	Frankfurt	Ilbenstadt in der Wetterau in seinen schutz nimmt und demselben insbesondere die von graf Gerhard von Nurings ihm geschenkten güter zu Rithausen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4064.	13
†† 1166 Feb.?	Nürnberg	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem erzbsiohof Wichmann von Magdeburg die abtei Nienburg übergiebt. Stumpf, RK. nr. 4065. — Vergl. Chron. Gotwic. I, 272 u. 282; Varrentrapp, Christian I v. Mainz 129, nr. 53; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 605.	14
1166 März 8	Ulm	Recognoscent als „st. pal. cancellarius et Mog. sedis electus" bei k. Friedrich I, welcher mit dem erzb. Wichmann von Magdeburg einen gütertausch abschliesst, wornach das erzstift die abtei Nienburg und die burg Freckleben, das reich hingegen das schloss Schonburg, Oberwesel am Rhein und den hof Wogenheim erhält. Stumpf, RK. nr. 4066; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 599.	15
1166 März 8?	„	Recognoscent als des „h. pallas cantzler und des stuyle zu Mentz erwelther" bei k. Friedrich I, welcher dem erzb. Wichmann von Magdeburg die ertauschte burg Schonburg (bei Oberwesel) mit freien und unfreien immer beim reiche zu behalten und insbesondere Otto (von Schonburg) in seinen besitzungen zu belassen verspricht. Stumpf, RK. nr. 4067. — Vgl. Chron. Gotwic. I, 373.	16
1166 April 10	Regensburg	Recognoscent als „st. pal. canc." bei k. Friedrich I, welcher einen gütertausch zwischen den bisthümern Bamberg und Regensburg bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4068.	17
1166 April 11	„	Recognoscent als „st. pal. canc. et Mog. sedis electus" bei k. Friedrich I, welcher die schenkung des gutes Herzeshusen durch Gotfrid von Herzeshusen an das kloster Understorff bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4069. — Vergl. Chron. Gotw. I, 373.	18
1166 Mai 28	Frankfurt	Recognoscent als „imperialis curiae canc. et Mog. sedis electus" bei k. Friedrich I, welcher die von Gertrud von Honrein dem hl. Christoph zu Ravengirsburg Francorum iure gemachte schenkung all ihrer güter bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4071.	19
1166 Mai 31	„	Recognoscent als „imperialis curiae canc. et Mog. sedis electus" bei k. Friedrich I, welcher wegen der grossen verdienste des erzb. Reinald von Cöln um das reich verfügt, dass in zukunft nach dem tode eines erzbischofs auf den höfen desselben das vieh und das korn zur saat und zum unterhalt der hofesfamilien verbleiben soll. Stumpf, RK. nr. 4072.	20
1166 Aug. 20	Boyneburg	Recognoscent als „imperialis curiae canc. et Mog. sedis electus" bei k. Friedrich I, welcher das schloss Freckleben der abtei Nienburg incorporiert. Stumpf, RK. nr. 4075; auch Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 601.	21
1166 Oct. 15	Augsburg	Recognoscent als „canc. et Mog. sedis electus" bei k. Friedrich I, welcher das vom markgraf Otakar V von Steiermark gegründete hospiz im Cerewald bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4076.	22
1166 Oct. 16	„	Recognoscent als „canc. et Mag. sedis electus" bei k. Friedrich I, welcher dem stifte Oehningen seinen hof daselbst schenkt und dessen ältere besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4077; auch Zeitschrift f. G. d. Oberrh. XXXI, 292.	23
1166 Nov.	Lodi	Grosser hoftag (Ann. Laud. in: M. G. SS. XVIII, 645), auf welchem gesandte von Genua und von Pisa erschienen, um über die ansprüche dieser beiden städte auf die insel Sardinien zu verhandeln. Placuit tamen imperatori, ut iustum precium ex castro Januenses acciperent. Quod utique spreverunt, honorem civitatis minime esse arbitrantes. Et dum pro hoc placito in curia imperatoris insisterent, Pisanorum consules ad curiam imperatoris venerunt conquerentes et dicentes: Domine imperator, nos dedimus archiepiscopo Magontino libras tredecim milia pro Sardinea habenda nomine vestro et tenenda; pro quibus etiam iuravit, quod vos debetis imponere Januensibus sub fidelitate in plena curia, ut de cetero non intromittant se de insula Sardinee, quam dedit nobis, et investiti sumus vestra libera voluntate. Quibus verbis prefatus archiepiscopus Magontinus (Christianus I) respondit: Verum est, domine imperator, quod iussu vestro precedente, sicuti Pisani testantur, ego investivi illos de Sardinea; et volo et deprecor maiestatem vestram, ut sicut ego feci, vos firmetis in plena curia hoc, et dicatis Januensibus qui sunt ante vestram presentiam. Ad hec imperator surrexit, et suis verbis vel sua oratione prefatum archiepiscopum modis decentibus valde honoravit, dicens Januensibus: ut propter fidelitatem, quam michi factam habetis, de Sardinea de cetero vos non intromittatis, et Pisanis illam quiete dimittatis. Nach einem zwiegespräch	

1166 Nov. — Lodi

zwischen dem kaiser und dem genuesischen gesandten Simon wendete sich derselbe an erzb. Christian und es entspann sich folgender wortwechsel: . . et tunc Simon Aurie dixit archiepiscopo Magontino: Falsum consilium dedisti domino imperatori, et male consuluisti illi. Cui archiepiscopus plane et honeste respondit: Domine Symon, vos estis homo imperatoris, et quando consilium illi datis secundum quod vobis videtur, bona fide facitis, et ego similiter secundum meum sensum consulo. Quo dicto Pisani domino archiepiscopo placere cupientes, alta voce dixerunt: Super prudentia vestra, domne archipresul, vehementer miramur, cur vel quare ita patienter fertis immoderatos et vanas voces Januensium, qui ineffrenate contra vos et contra honorem imperii loquuntur. Affirmate, si placet, sententiam imperatoris etc. Nach längeren verhandlungen wurde ein beschluss gefasst: Mane in curia statutum fuit, ut archiepiscopus Rainaldus Januam veniret, et archiepiscopus Magontinus Pisis, et statuerunt tercia die ut omnes capti redderentur. Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 72 u. 73. Auch wurden auf diesem hoftag die wirzburger beschlüsse noch einmal beschworen und zwar mit einem wichtigen zusatze. Imperator circa autumpnum Italiam intravit, ibique cooperante cancellario suo Christiano, Paschalem per iterata sacramenta confirmavit. Hoc eiusdem instinctu cancellarii, apposito quod nullus eorum unquam absolutionem eius iuramenti expeteret et oblatam nunquam reciperet. Ottonis Frising. ep. et Ragewini Gesta Frider. imp. Appendix. in: M. G. SS. XX, 492. — Vergl. Raumer, G. d. Hohenstaufen. II, 138. (3 aufl.); Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 27; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 45; Hohnstein, Heinrich der Löwe. 105. **24**

1166 (Ende 1171)

verabredet mit dem grafen von Nassau, als er mit k. Friedrich Barbarossa nach Italien zog, Wolfram, dem neffen des rheingrafen Embrico, ausser dem wildbann und andern lehen noch zu lehen zu geben: die weingärten, genannt ober dem Bach, weingärten in Mammenluken, die Werner der wildförster, und auf dem berg bei Eltville, die Emmerich von Vilmer vom rheingrafen als after-lehen hatten. Nach einem zu anfang des dreizehnten jahrhunderts niedergeschriebenen verzeichniss der rheingrafen. in: Kremer, Orig. Nass. II, 222. — Vgl. Hennes, Gesch. der Grafen v. Nassau. I, 140. **25**

1166 Dez. 25 bis **1167** Jan. 6 — Bagnolo

erhält vom kaiser die investitur als erzbischof von Mainz. Imperator . . . . per unum miliare a Brixia in parrochia Banol suos locat exercitus, et ibi natale Domini et epyphaniam celebrat . . . . imperator ibi Kristanum archiepiscopatu Maguntino et Philippum cancellario investit. Vincentii Prag. Ann. in: M. G. SS. XVII, 683. u. in: Font. rer. Austr. Abth. I, Bd. V, 137. **26**

1167 Jan. 23 — im bisthum Piacenza

Intervenient als „Mag. sedis electus et nostri pal. archicancellarius" bei k. Friedrich I, welcher dem Rainer von Ricasolis wegen dessen ihm in Campanien und Tuscien geleisteter kriegsdienste was das reich in Castellis Campi und Torneni besitzt nebst den confiscierten gütern des Warnelottus schenkt. Stumpf, RK. nr. 4079; auch: Büsching, Magazin XIII, 524. — Vergl. Varrentrapp, Christian I. v. Mainz. 28; Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsg. Italiens. II, 140. **27**

1167 März 4 — Imola

wird von dem bischof Hermann von Verden zum priester geweiht. Verdensis episcopus predictum electum in presbiterum . . . consecrat. Vincentii Prag. Ann. in: M. G. SS. XVII, 683 u. Font. rer. Austr. I Abth., Bd V, 138. — Vergl. Reuter, Papst Alexander III. Bd II, 164. Ueber die reihenfolge von investitur und weihe vergl. Ficker, Deutsches Königthum u. Kaiserthum. 76. und Scheffer-Boichorst, Friedrich I letzter Streit etc. 54. **28**

1167 März 5 — „

wird von dem bischof Daniel von Prag zum erzbischof geweiht. In proximo dominico die (post quatuor temporum) eundem (Kristanum) Maguntinum electum dominus Daniel Pragensis episcopus cum aliis episcopis in archiepiscopum consecrat. Vincentii Prag. Ann. in: M. G. SS. XVII, 683 u. in: Font. rer. Austr. Abth. I, Bd V, 138 (ed. Tauschinsky u. Pangerl); imperator . . . Christianum . . . . a suis suffraganeis [fecit] consecrari. Romoualdi Ann. in: M. G. SS. XIX, 433. — Vergl. Palacky, G. v. Böhmen. I, 453; Ficker's note in: Böhmer, Acta imp. 116; Tourtual, Böhmen's Anth. an den Kämpfen etc. II, 198. **29**

1167 März 6 — „

macht dem bischof Daniel von Prag reiche geschenke. In crastino (dominico post quatuor tempori) Kristanus aeus a domno Daniele Pragensi episcopo consecratus, predictum episcopum et suos plurimis et optimis donat muneribus. His Immolae Dei gratia expletis, imperator etc.

1167 März 6 | Imola | Vincentii Prag. Ann. in: M. G. SS. XVIII, 683. u. Font. rer. Austr. Abth. I, Bd V, 138 — Vergl. Tourtual, Böhmens Antheil u. s. w. II, 198. **30**

1167 c. März 8 | Pisanische consuln verpflichten sich eidlich zur theilnahme am kriege gegen Sicilien sofern sie nicht durch den kaiser oder den kanzler erzbischof von Mainz von der eingegangenen verpflichtung losgesprochen würden. (nisi per . . . . . . archiepiscopum Maghentinum vel iusto impedimento remanserit.) Ann. Pisani in: M. G. SS. XIX, 255. — Vergl. Ficker, Forschungen z. Reichs- und Rechtsg. Italiens. II, 141. **31**

1167 vor März 9 | S. Proculo | K. Friedrich bestätigt die durch ihn vollzogene incorporation der kirche zu Nieder-Olmen in das domcapitel zu Mainz. Stumpf, RK. nr. 4083; auch: Dürr, Comment. S. Martini monast. 23. — Vergl. Savioli, Ann. Bologn. I, 1, 365; Bärsch, Kl. Steinfeld. 147; Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. II, 500; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 74, nr. 258. **32**

1167 ~~vor März 9~~ 6-8 März | incorporiert mit der einwilligung und dem zeugniss der meisten prälaten der stadt und des erzstifts Mainz dem domcapitel zu Mainz die bisher zur propstei gehörige kirche zu Nieder-Olm. D. in episcopatu Favent. apud St. Proculum 1177, ind. 14, mense Martio, reg. 15, imp. 12. Z.: die pröpste Burchard zu St. Peter in Mainz, Arnold domcustos und propst zu Erfurt, Heinrich zu St. Stephan, Azechin zu St. Moritz in Mainz, Godefrid zu Frankfurt, Albert zu St. Sever in Erfurt, Heinrich abt zu St. Alban in Mainz; die domcanoniker in Mainz: Hermann, Berenger, Dudo, Heinrich, Conrad, Ageward, Conrad v. Ostheim, Armann propst v. Ilbenstadt, Folpert propst v. Selbolt, Arnold propst v. Tiefenthal, Rupert propst v. Mockstat, Artmund propst v. Wetzlar, Heinrich cantor zu St. Peter in Mainz, Embricho graf v. Leiningen, Gerlach graf v. Veldenz, Erwin graf v. Thüringen, Heinrich graf v. Nassau, Embrico v. Winkel, Burchard und Conrad v. Aschaffenburg, Dudo, Marquard v. Bergstat, Conrad sohn des Wiegnand, Tirrich v. Selhofen, Ludwig Walpodo v. Mainz, Rembodo v. Bingen, Dudo u. Hertwich v. Lorsch. Gudenus, C. d. I, 254; Dürr, De Mog. S. Martini monasterio. in: Schmidt, Thes. iuris eccl. III, 96 u. 100; Scriba, Regesten. III, nr. 1117; Weidenbach, Reg. v. Bingen. nr. 77; Schaab, G. v. Mainz. III, 210; Varrentrapp, Christian I v. M. 43 u. 130; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg und Oberhessen.) I, 145 u. 348; Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. II, 484; Görz, Mittelrhein. Reg. II 74, nr. 258. **33**

†† 1167 März 23 | Rimini | Zeuge bei k. Friedrich I für die bürger von Rimini. Stumpf, RK. nr. 4084. — Vgl. Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsg. Italiens. II, 140, note 32. **34**

1167 März 27 | Tuscien | rückt auf befehl des kaisers mit seinen schaaren gegen Genua, überall reiche beute machend. Imperator Regnaldum Coloniensem, Kristanum Maguntinum etc. cum plurima militia et Brabantinis, quos mille quingentos habebat, versus Romam ad preparandam exercitibus suis viam dirigit. Qui tamquam piscatores optimi Domini per Lonbardiam rete suum extendentes, Maguntinus usque Genuam etc. innumerabilem predam marcarum ad stipendia militum ceperunt. Vincentii Prag. Ann. in: M. G. SS. XVII, 683 u. in: Fontes rer. Austr. I Abth., Bd V, 138. — Vgl. Ficker, Reinald. 109, anm. 3. u. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 30; Prutz, K. Friedrich I, Bd. II, 51; Langer, Polit. G. Genuas u. s. w. führt S. 129, note 1 aus, dass Christian nicht bis Genua selbst gekommen sei. **35**

1167 Mai | wird von dem kaiser nach Rom hingesendet, um dem heere desselben den weg zu bahnen. Anconam civitatem imperator navali praelio superatam ad deditionem compellit; praemissisque archiepiscopis Maguntino et Coloniensi cum maximo exercitu, Romanorum terras vastat et diripit. Ann. Laub. in: M. G. SS. IV, 24; Imperatore existente in Italia, Reinholdus Coloniensis archiepiscopus et Christianus Moguntinus electus cum exercitu Romam vadunt, ubi tunc papa Alexander mansit. Ann. Stad. in: M. G. SS. XVI, 345; Fridericus noster imperator . . . . ac in diversis munitionibus prope Romam duces suos dirigens ob Romanorum contumaciam coercendam. Ann. Camerac. in: M. G. SS. XVI, 539; Eodem anno in diebus mensis Junii imperator in Longobardia constitutus premisit Romam quosdam principes, qui in comitatu suo erant, ad infestandos quoquo modo possent cives Romanos, qui partibus Alexandri papae favebant. Chron. Magni presb. in: M. G. SS. l. c. 488; Eodem anno imperator Anchonam obsidet, capit, intereaque Romam praemittit Reinoldum Coloniensem et Christianum Moguntinum cum copiis. Ottonis Friesing. ep. et Ragewini gesta Frider. imp. Appendix. in: M. G. SS. XX, 492; Cesar igitur obsidens Januam, que fuerat

1167 Mai — partium Alexandri, premisit Reinoldum Coloniensem et Christianum Mogontinum, et partem exercitus iussit preire Romam. Helmoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 95. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 70. **36**

1167 Mai 29 (30?) Tusculum kommt dem erzbischof Reinald von Cöln zu hilfe und nimmt hervorragenden antheil an der schlacht, in welcher die Römer vollkommen besiegt und in die stadt zurückgeworfen werden. — Der schlachttag fällt nach dem bericht mehrerer quellen auf „secunda feria pentecostes". Ohne die zahlreichen nachrichten hier dem wortlaut nach aufführen zu wollen, können wir uns mit einer zusammenstellung derselben um so mehr begnügen, als Varrentrapp die schlacht bei Tusculum in erschöpfender weise behandelt hat: Ann. Laub. (. . . praemissisque aeis Maguntino et Col.) in: M. G. SS. IV, 24; Hist. Farf. (a. d. 1169 feria secunda post pentecosten grande bellum commissum est aput Tusculanum inter Romanos et cancellarium imperatoris Frederici, scilicet Rainaldum Col. aeum et Christianum Maguntinum.) in: M. G. SS. XI, 590; Sigeberti auctor. Aquic. (Ducatu Rainaldi Col. aei et Christiani Mag. etc.) in: M. G. SS. VI, 398; Ann. S. Petri Erfurt. in: M. G. SS. XVI, 23; Ann. Magdeb. (Hoc comperto Christianus Magontinus electus cum Flandrensibus et Brabantinis accessit etc.) in: M. G. SS. XVI, 192; Ann. Stad. (Reinoldus Col. et Christianus Mog. electus proelium instaurant etc.) in: M. G. SS. XVI, 345; Ann. Camerac. (Huic domnus Mog. urbis aeus occurrens etc.) in: M. G. SS. XVI, 539; Ann. Floref. (Hoc anno feria 2 in pentecoste aei Col. et Magunc. obsessi a Romanis etc.) in: M. G. SS. XVI, 625; Ann. S. Jacobi Leod. (Aei. Moguntinus et Col. primo impetu magnam eorum multitudinem prosternunt.) in: M. G. SS. XVI, 642; Chron. Magni presbit. (Erat autem dux eorum cancellarius imperatoris nomine Christan.) in: M. G. SS. XVII, 488; Ann. Col. max. (Secunda feria Pentecostes Christianus Mog. episcopus et Philippus cancellarius . . . . . ad auxilium Reinoldo venerunt etc.) in: M. G. SS. XVII, 780 u. Böhmer, Font. III, 440; Oberti Ann. (Rainaldus Col. aeus et Christianus Mog. aeus . . . . . insidias Romanis posuerunt etc.) in: M. G. SS XVIII, 74; Anon. Laud. contin. (. . . . ipsemet aeus et cancellarius vexillum in manu accipiens . . . . acriter super Romanos irruerunt.) in: M. G. SS. XVIII, 652; Ann. Pisani (cui [Rainaldo] in bello Cristianus cancellarius in auxilium venit etc.) in: M. G. SS. XIX, 256; Ottonis Frising. contin. Sanblas. (Hac dissuasione principum egregius aeus Mog. Christianus accensus . . . . ad liberandum aeum [Rainaldum] iter flectit.) in: M. G. SS. XX, 312 u. Böhmer, Font. III, 597;

Arma, decus, spolium perdit ubique suum.
Urget Agrippinus Rainaldus prelia presul,
Atque Maguntinus Romana trofea meretur,
Victaque Roma vetus perdidit omne decus.
Hii duo presbiteri, quos pretulit ordine cesar,
Tam male cantabant requiem super agmina cesa.

Gotifredi Viterb. gesta Friderici I. ed. Ficker, 22. u. M. G. SS. XXII, 321; Anno Domini 1166 fuit magna occisio de Romanis in territorio Tusculanensi apud montem Porcum ab exercitu Raynaldi Coloniensis et Christiani Maguntini archiepiscoporum, quorum alii mortui, alii capti sunt ex magna parte. Johannes de Piscina de transferatione Friderici I in: M. G. SS. XXII. 341; Hic expugnati sunt Romani apud montem Porcum etc. 3 Kal. Junii. Catalogus Pont. et Imp. Rom. Tiburtinus. in: M. G. SS. XXII, 357; Sicardi Chronicon (Tempore procedente Romanis Tusculanum impugnantibus et cancellariis in fortitudinis brachio eam defendentibus etc.) in: Muratori, SS. rer. It. VII, 600; Bosonis Vita Alex. III. in: Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 404; Schreiben k. Friedrich I an vogt Gerhard v. Cöln u. a.) Post gloriosam victoriam, quam per manus illustrissimorum principum nostrorum, Reinoldi Coloniensis, Christiani Maguntini et Philippi cancellarii perhenni memoriae commendanda in sede Romanorum accepimus etc.) Stumpf, RK. nr. 4089; Schreiben des erzb. Reinold an den cölner clerus. (Statim vero die sequente, hoc est secunda feria Pentecostes, aeus Moguntinus et milites eius ac Brabantini advenerunt circa horam nonam, fessi nimis ex itinere. Dann folgt eine ausführliche beschreibung der schlacht und des sieges.) Sudendorf, Registrum II, 147. — Vergl. Ficker, Rainald v. Dassel. 110; Gregorovius, G. d. Stadt Rom. IV, 541; Reuter, Alexander III. Bd. II, 249 flgde.; Varrentrapp, Commentationis de Christiano aeo Mog. specimen prius. 16 flgde. und dessen Christian I

1167 Mai 29 (30?)	Tusculum	von Mainz. 29 flgde.; Prutz, K. Friedrich I. Bd. II, 70 flgde. und 347; Adler, Herzog Welf VI. S. 74; Langer, Polit. G. Genuas u. Pisas im XII Jhrhdt. 133.	37
1167 Juni und Juli	vor Rom	lagert mit dem siegreichen heere vor der stadt Rom. Erzb. Reinald v. Cöln meldet der geistlichkeit von Lüttich: „Nos vero et dominus et cancellarius Moguntinus cum inestimabili exercitu victorie in dei nomine, ante portas urbis hospitamur.“ Messager des sciences et des arts de la Belgique. V, 41; Gestorum abb. Trud. cont. secunda. in: M. G. SS. X, 351; Böhmer, Acta imp. 600. — Hostes vero pro adeptae palma victoriae nimium exultantes, non fuerunt contenti victoria ipsa, sed adiunctis sibi Tiburtinis, Albanensibus, Campaninis et caeteris circumpositis illico festinarunt ad Urbem et destruentes universas munitiones et omnes segetes usque ad fluvium Tiberis, circumdederunt usque ad portas eamdem Urbem. Bosonis Vita Alexandri III. in: Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 405; Anno domini 1167 subiugata Campania et fere tota Apulia per totum iulium et augustum menses imperator Romam obsedit et apud montem Porcium quodam die quindecim millia Romanorum caedit. Tolosani Chron. in: Mittarelli, Access. Favent. 59. — Vergl. Papencordt, G. d. Stadt Rom. 273; Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd. II, 75 u. 345.	38
1167 Juli 29	Rom	dringt mit in die stadt ein während die vorhalle von St. Peter in flammen aufgeht. Kal. Aug. anno Domini 1167 imperator Friderigus et cancellarius, capientes porticum sancti Petri Rome, combusserunt ecclesiam eius. Ann. Senenses. in: M. G. SS. XIX, 226; 1167: Eo anno expugnati sunt Romani apud montem Porcum ab exercitu Reinaldi Coloniensis et Christiani Maguntini archiepiscoporum, ubi alii mortui sunt et multi captivati, et extunc cepit imperator Romam obsidere et terras inimicorum suorum vastare. Multi siquidem Romanorum propter exortum scisma in parte ipsius fuerunt. Burchardi et Cuonradi Urspergensium chron. in: M. G. SS. XXIII, 355. Vergl. Giesebrecht, Krit. Bemerkungen zur Ursperger Chronik. in: Sitzungsberichte d. hist. Cl. d. Akad. d. Wissensch. 1881. I, 237); Imperator quoque, ubi tantam Romanorum occisionem cognovit, reliquit Anconam et veniens ad exercitum suum, non sine magno exercitu castrametatus est in Montemalo XIV. kalendas augusti. Altera vero die videns congregatam sui exercitus innumeratam multitudinem, descendit in fortitudine gravi usque ad portas castelli sancti Angeli ibique atrocissimum dedit assultum et frequentes impetus. Sed quia summi Pontificis familia, quae alio nomine vocatur masnada, in faciem sibi per orationem beati Petri fortiter atque viriliter restitit, nihil ea die nisi detrimentum suorum et confusionis ignominiam reportavit. Unde in maiori furore commotus ecclesiam principis Apostolorum, quae a fidelibus ecclesiae in custodia tenebatur, cum balistis et sagittariis violenter aggressus est. Sed cum eam expugnare non posset, postposita reverentia Dei et eiusdem regni coelorum clavigeri, tamquam sacrilegus et profanus ignes fecit apponi. Custodes vero ecclesiae formidantes, ne tota ecclesiae fabrica incendio solveretur, post combustam sanctae Mariae in turri ecclesiam cum aeneis portis et vicinis porticalibus, beati Petri basilicam in manu et potestate saevientis principis tradiderunt. Bosonis Vita Alexandri III. in: Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 405; . . . porticum sancti Petri cum ipsa ecclesia eius nimium lesit exercitus. Tolos. Chron. in: Mittarelli, Access. Fav. 59. — Vergl. Reuter, Alexander III, Bd. II, 256; Gregorovius, G. d. Stadt Rom. IV, 545; Reumont, G. d. Stadt Rom. II, 453; Prutz, K. Friedrich I, Bd. II, 77; Langer, Polit. G. Genuas u. Pisas. im XII Jhrhdt. 133.	39
1167 Juli 30	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem erzb. Reinald v. Cöln wegen dessen mitwirkung zu dem grossen siege in Italien den kaiserhof, die münzrechte, den zoll u. andere rechte zu Andernach schenkt. Stumpf, RK. nr. 4086; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 609.	40
1167 Aug. 6	Monte Mario bei Rom	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher nach einsicht der annalen seiner vorgänger am reiche bekundet, dass k. Otto II den leib des hl. Bartholomäus von Benevent nach Rom auf die Tiberinsel gebracht habe. Stumpf, RK. nr. 4088.	41
1167 August?	Pisa	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem kl. St. Maria de Serena dessen aufgezählte besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4090.	42
1167 Sept. 4	Pontremoli	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das gesammte eigenthum der herrn von Buggiano bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4091; auch: Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd II, 369.	43
1167 ende	Norddeutschland	unterhandelt als kaiserlicher gesandter über den frieden zwischen Heinrich d. Löwen und den	

1167 ende	Nord-deutschland	sächsischen fürsten. Vix eandem pace composita presentibus legatis imperatoris, videlicet Mogontino episcopo et Bertoldo duce de Zaringe, terra ad tempus quievit. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 93. — Vergl. Varrentrapp, Christian v. Mainz 40, welcher die übrige neuere literatur würdigt; nur hätte noch die unrichtige annahme Reuter's (Alexander III. Bd II, 48.), dass Christian erst im Februar od. März 1168 nach Deutschland zurückgekehrt sei, berücksichtigt werden sollen. **44**
1168 März 19	Mainz	beurkundet, dass Godelind, gattin des blinden Salman, mit dessen einwilligung alle ihre von ihren eltern ererbte güter in Mainz u. Bodenheim der kirche des hl. Alban auf ihren todesfall übergeben habe. Z.: die pröpste: Buchard zu St. Peter in Mainz, Arnold zu Erfurt, Wernher zu St. Johann, Folbert in Selbold, Robert in Moxstadt; Eberhard, Hertwin, graf Embricho v. Leiningen, Hartmann v. Büdingen, Reinhard v. Dortfelde, Marquard v. Bierstatt, Reinbod v. Bingen, Dudo, Arnold der rothe, Dietrich v. Selehoven und Conrad sohn des Wichnand. A. 1168, ind. 1. D. Magonoie 14 kal. April. Joannis, R. M. II, 753; Büsching, Magazin. XIII, 525; Georgisch, Reg. Chron. dipl. I, 659; Würdtwein, N. subs. III, praef. VI. — Vergl. Weidenbach, Reg. v. Bingen. nr. 79; Scriba, Regesten. III, nr. 1120; Reuter, Alexander III. Bd III, 48. **45**
1168 frühjahr ?	„	stiftet eine versöhnung zwischen dem Albansstift in Mainz und der kirche zu Ilbenstadt wegen eines zehntens in Rithusun. Z.: die pröpste: Burchard zu St. Peter in Mainz u. in Jechaburg u. in Dorla, Arnold in Erfurt u. Aschaffenburg, Gottfried in Frankfurt; Hermann v. Bierstatt, Heinrich v. Rüdesheim; die laien: Gerlach von Buchen, Hartrad v. Merenberg, Dudo cämmerer, Marquard v. Bierstatt, Arnold der rothe, Reinbod v. Bingen, Dietrich v. Selehofen, Franko schenk und Conrad dessen bruder. A. 1168, ind. 1. Joannis, Reg. Mog. II, 752; Büsching, Magazin. XIII, 527; Würdtwein, Notit. de abb. Ilbenst. 57; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 50. — Vgl. Scriba, Regesten. d. Prov. Starkenburg. nr. 275; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen) I, 145. **46**
1168 Juni 28	Wirzburg	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher auf dem reichstage (in generali curia nostra Wirceb.) dem grafen Engelbert von Berg die villa Thiedere, die er von dem stifte zu Goslar ertauscht hat, schenkt. Stumpf, RK. nr. 4094; auch: Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 613. **47**
1168 Juli 10	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher „in generali curia Wirzeburg celebrata" dem bischof Herold von Wirzburg die rechte und freiheiten seines bisthums und herzogthums, insbesondere die jurisdiction bestätigt (ut omnem iurisdictionem, quam antecessores sui et ecclesia et ducatus Wirceburgensis a Karolo magno et omnibus successoribus suis usque ad presens tempus iusta et quieta possessione sine diminutione tenuerunt et possederunt, sibi et aecclesiae et ducatui imperiali auctoritate et privilegii nostri munitione confirmare dignaremur) und die auf seinen befehl zerstörten burgen Bramberg und Frankenberg (bei Amorbach) je wieder aufzubauen verbietet. Stumpf, RK. nr. 4095; auch: Gonner, De ducatu Franconiae. 79; Schneidt, Thesaur. juris Francon. Abschn. I, Heft II, 403; Jung, Miscell. II, 218; Lang, Regesta. I. 265; Fries bei Ludewig, Geschichtschreiber des Bisth. Wirzburg. 518; Bresslau, Diplom. centum. 106, nr. 72. — Vgl. Chron. Gotwic. I, 373; Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 51 u. 58; Hennes, Die herzogliche Gewalt d. Bischöfe v. Wirzburg. 125 flgde.; Langer, Polit. G. Genuas u. Pisas. 142, note 3. **48**
1168 vor Sept. 1?	Reinhards-brunn?	bestätigt als päpstlicher legat dem Augustiner nonnenkloster in Breitungen alle bereits erhaltenen und alle ihm künftig noch zukommenden güter. Z.: die pröpste: Cunrad zu St. Gingolf in Mainz, Folbert in Selbold, Robert in Moxstadt; Mainer priester, Hermann abt in Reinhardsbrunn u. der ganze convent des klosters. A. 1168, ind. 1. — Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. Nachl. III, 542; Schultes, Dir. dipl. II, 200; Henneberg. Urkb. I, 13. **49**
1168 Sept. 29	Cöln	assistiert bei der consecration des erzbischofs Philipp von Köln. Post dies aliquos ex sua aegrotatione convalescens (Petrus Camerac.), iter suum rursus arripiens, portas urbis Coloniae ingreditur, ubi a pluribus honorifice veneratur ac suscipitur. Illic quippe nostro electo facti sunt obvii principales imperatoris nuntii; tres isti famosissimi, domnus Coloniae aeus, domnus H. Maguntiae urbis aeus cum duce famosissimo Saxoniae, qui ex domni imperatoris parte ad utrosque reges, scilicet Galliae atque Angliae, pacis causa reformandae dirigebantur. Ann. Camer. in: M. G. SS. XVI, 545; Philippus Coloniensis electus, non prevalens per Italiam redire et iuga montis Jovis, cum maximo tam suo quam suorum periculo,

1168 Sept. 29	Cöln	navigio per mare ad sanctum Egidium pervenit. Ubi equis conscensis, in assumptione beatae Marie [aug. 15] Coloniam ingressus est. In festo vero sancti Michahelis [sept. 29] a Godefrido Traiectensi episcopo Colonie ordinatur in archiepiscopum, presentibus octo episcopis. Ann. Col. max. in: Böhmer, Font. III, 442 u. M. G. SS. XVII, 783. **50**
1168 Oct. 1	„	Zeuge bei erzb. Philipp I v. Cöln, welcher dem kl. Flechtorf (Vliegetorph) güter verleiht, die der vasall der cölner kirche, Gottschalk (v. Padberg) und dessen frau Luidgarde, resigniert hatten. D. Colonie kal. Oct. 1168, ind. 1, reg. Frederico imp. a. reg. 16, imp. 14. Kindlinger's Gesch. v. Volmestein. II, 21; Seibertz, Urkb. zur Landes- und Rechtsgesch. Westfalens. I, 82. **51**
1168 Oct. 14	Cambray	trifft als kaiserlicher gesandter auf der reise zu den königen von Frankreich und England in Cambray ein. Qui (Colon., Mogunt. aei, dux Saxoniae) ex electi nostri (Petri Camerac.) adventu nimis iocundati atque exhilerati, laetitia ingenti affecti, suasoriis verbis illum ex parte regis conveniunt, proferentes domno regi ac reginae placere, si retro secum in legatione comes et ductor revertatur. Verum quidquid ab illis proferri audiebat cedens, sic ad horam extitit deceptus; nam regi ac reginae displicuit illud opus, quoniam praestolabantur adventum eius. Tandem illis socius in via sociatus revertitur, ex cuius ducatu plurimum securiores effecti, proprias regionis transactas, Cameracum intraverunt. Intrantes in urbe praedicta, ab ipso Petro et ab omnibus clericis et civibus accuratissime, ut decebat, sunt recepti, quibus principibus etiam obvius comes factus est Philippus; quos omnes deosculans et cum eis in urbe cum maximo tripudio remanens, de omnibus stipendiis ab eodem comite provide ac diligenter 2 Idus Octobris (Oct. 14) procurati sunt. Annal. Camerac. in: M. G. SS. XVI, 545. **52**
1168 Oct.	Rouen	verhandelt mit den königen von Frankreich und England über die lage der kirche und die herstellung des friedens zwischen den königen selbst. Postea illis ducatum usque ad reges praefatos cum temporalibus stipendiis diligenter praebuit. Cum regibus nuncupatis diu sermonem procrastinantes legati Theutonici regni, de statu sanctae ecclesiae ac de pace regum inter eos reformanda diu apud sese tractantes, tandem finem dederunt. Nam directi a domino suo imperatore super hoc negotio admovendo advenerant. Ann. Camerac. in: M. G. SS. XVI, 545; Nec multo post in legatione imperatoris Rothomagum regem Angliae adiit, ubi archiepiscopus Mogontinus et dux Saxoniae ei occurrerunt; set qualis legatio fuerit, praeter eos et regem latuit. Ann. Colon. max. in: Böhmer, Font. III, 442 u. M. G. SS. XVII, 783. — Vergl. Keussen, De Philippo Heinsberg. 12 und 42; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 40; Prutz, K. Friedrich I, Bd II, 153 u. 183. **53**
1168 Oct.	Cambray	trifft daselbst auf der rückreise nach Deutschland ein und nimmt den bischof Peter mit an den kaiserlichen hof. Finem sermonibus dantes, gratiam a regibus legati ad propria remeandi quaesitam benigneque ab eis concessam, iter suum rursus per Cameracum domnus H. archiepiscopus Maguntinus [Christianus] cum excellentissimo duce Saxonico reflectuntur; electum domnum nostrum Petrum in urbe reperiunt, secum honorifice ad imperatorem reducunt, affectuose domno regi commendant, sicque illum cum fratribus apud aulicos regis virtute, potentia, nobilitate magnifice magnificant. Ann. Camerac. in: M. G. SS. XVI, 545. **54**
1168 c. Nov.		Der erzbischof Philipp von Cöln beansprucht die unterwürfigkeit von Cambray, wesshalb der bischof Peter den rath des erzbischofs Christian in anspruch nimmt; auf dessen und anderer fürsten und der königin fürsprache wurde Cambray von der unterwürfigkeit unter Cöln befreit. Unde domnus electus Petrus convocans ad sui consultum reginam et domnum H. [C] Maguntinum aeum una cum domno duce Saxonico, viro utcumque honestissimo, quorum semper forti munimine protegebatur ab omnium insidiantium infestatione: consilio peracto, reversi sunt unanimes coram domno rege. Adstantes quippe regi regina cum nuncupatis principibus, exorabant domnum regem, quatinus domnum Petrum cum suis libere et absolute sui gratia ad propria remeare permitteret. Sic sunt auditi regina cum principibus dictis et exauditi, erueruntque domnum Petrum cum ecclesia Cameracensi a subiectione domni archiepiscopi Coloniensis. Ann. Camerac. in: M. G. SS. XVI, 546. **55**
1168		weiht auf betreiben des kaisers die bischöfe Hartwich von Augsburg und Adelbert von Freising. Inter haec noviter electi episcopi, ut consecrationem suam a Christiano Moguntino recipiant, ab imperatore compelluntur . . . . Hartwicus Augustensis a Christiano conse-

1168		cratus ordines celebrat, Albertus Frisingensis iam quasi liber et liberatus a scismate per mortem Gwidonis similiter." Ottonis Fris. et Ragwini Gesta Friderici. Appendix. in: M. G. SS. XX, 493. — Vergl. Fechner, Udalrich v. Aquileia. in: Archiv f. Kunde österr. Gqq. XXI, 304; Schmidt, Die Stellung d. Erzbb. v. Salzburg etc. in: Archiv f. K. österr. Gqq. XXXIV, 79 u. 107; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 158 führt aus, dass sich der von dem kaiser an stelle des bischofs Alban von Passau zum bischof ernannte Heinrich „selbstverständlich von Christian habe weihen lassen"; diese behauptung wird iedoch durch keine nachricht bestätigt und muss dessbalb um so mehr als unbegründet zurückgewiesen werden, weil das Chron. Magni presb. in: M. G. SS. XVII, 497 noch bei dem bericht von der resignation Heinrichs denselben nur als „Pataviensis electus" bezeichnet und dann überliefert, dass dessen nachfolger — sein bruder Diepold nämlich — von den bischöfen von Freising, Regensburg und Brixen, und zwar „cum consensu et concessione aei Salzburgensis" geweiht worden sei. — Adler, Herzog Welf VI. S. 81. **56**
1169 Feb. 1	Wallhausen	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher der dompropstei von Merseburg die vogtei über die güter zu Obhausen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4100; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 372, nr. 508. **57**
1169 Feb. 5	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem bisthum Merseburg zwei hufen landes zu Lunowe übergiebt. Stumpf, RK. nr. 4101; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I[b], 372, nr. 509; Tourtual, Böhmens Antheil an den Kämpfen K. Friedrich I. in Italien. II, 234; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 615. **58**
1169 Juni 23	Bamberg	Feierlicher hoftag. Zeuge eines gütertauschs, welchen kaiser Friedrich zu gunsten seiner kirche zu Goslar vornimmt. Stumpf, RK. nr. 4102; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 373, nr. 510. — Vergl. Chron. Gotwic. I, 373; Förstemann, Urkdb. G. d. Stadt Nordhausen. 27; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 41; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 55; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 615. **59**
1169 Juni	"	Reichstag, auf welchem durch die fürsprache Christians der junge sohn des kaisers, Heinrich, zum könig gewählt wird. Imperator Fridericus curiam habuit in Babinberc, ubi Christiano episcopo vice eius proloquente, Heinricus, filius imperatoris quinquennis, in regem eligitur, et in festo sancti Johannis baptistae Aquisgrani intronizatur. Ann. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 260. — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 7; Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 19; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 162 flgde.; Keussen, De Philippo Heinsberg. 43, note 7. **60**
1169 Dez. 18	Erfurt	bestätigt auf bitten Marquard's v. Grumbach, vogts des kl. Ichtershausen, und Heinrich's von Heldrungen einen tausch, wonach pfalzgraf Otto v. Wittelsbach 5 mansen in Eisleben, mainzisches lehen, dem genannten kloster übergiebt und dafür 5 hufen in Vanra maiori (Grossen-Fahnern) empfängt. Z.: Arnold dompropst, Burchard propst zu St. Peter in Mainz u. in Iechaburg, Albert propst zu St. Severi, Robert propst in Moxstadt und notar der curie, Gebhard abt zu Paulinzelle, Engelrich abt in Salfeld, Piligrin prior v. St. Petersberg, Ernst propst zu St. Moritz in Naumburg; die canoniker: Wolfhelm, Johann, Robert, Reinhard von Kranichfeld; die laien: graf Erwin, graf Heinrich von Schwarzburg und dessen bruder graf Günther von Käfernburg, graf Heinrich von Buch, Volrad von Kranichfeld, Meinhard von Muleburg, Heinrich von Sumeringen, Bertold von Kindehusen, Albert von Engilde; die ministerialen: Franco schenk, Berthold truchsess, Dietrich vitzthum, Berthold schultheiss, Wigand marktmeister, Helewich, Sibold der weisse und dessen sohn Günther, Sibold sohn des Lampold. 1169, ind. 2. Erfordie, 15 kal. Jan. Schultes, Dir. dipl. II, 203; Rein, Thur. sacra. I, 52; Hagke, Urkundl. Nachr. 202 u. 707. — Vergl. Muffat, Ueb. d. Lehen, welche das Haus Wittelsbach vom Erzstifte Mainz in Thüringen besass. in: Bülletin d. k. Akad. d. Wissensch. Nr. 1. S. 182; Hesse, Gesch. des Schlosses Rothenburg. in: Mittheilgg. antiq. Forschungen. III, 41; Varrentrapp, Erzb. Christian. 6; Leitzmann, Diplom. G. der Grafen von Beichlingen. in: Ztsch. d. Ver. f. Thür. G. VIII, 190; Tettau, Ueb. d. Aecht. der Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode l. c. 272. **61**
1169		bestätigt einen gütertausch zwischen den klöstern Walkenried und Jechaburg, A. C. 1164. permutatio bonorum quorundam in Urbich facta erat inter Walkenredenses et Jechebur-

† 1169 — genses. Eam quinquennio post confirmat Conradus (sic) aeus Mog. Eckstorm, Chron. Walkenred. 54. 62

c. 1169 — stellt die erfurter stadtmauer wieder her. Murus Erfordiae restauratur. Ann. S. Petri Erphesfurt. in: M. G. SS. XVI, 23; Anno domini 1169 murus Erfordensis a Cristano Mog. aeo permissu imperatoris denuo reparatur. Chron. Thuring. ed. Lorenz. in: Geschqq. d. Prov. Sachsen. I, 215. — Vgl. Falckenstein, Thüring. Chronik. II, 428 flgde. u. Falckenstein, G. v. Erfurt. 67 flgde; Wenck, die Entstehung d. Reinhardsbr. Geschichtsbücher. 92. 63

1165 bis 1170 — bestätigt auf bitten seines freundes, des markgrafen Albert von Meissen, dessen sohn Dietrich und des Reinbodo von Beichlingen die dem St. Veitsalter zu Oldisleben durch die frau Eveza und deren schwiegersohn Ernst gemachte übergabe eines mansen „in Novo iacente" und eines hofes daselbst, ferner zweier diener und 6 äcker in Eltzleben. Es ward bedungen, dass nach dem tod der frau jener mansus dem kellner und der hof dem custos der kirche zukommen soll. Z.: Friedrich graf, Cristan vogt, Wernher, Adilgoz, Prizo, Sifrid, Johan Reinhart, Eckehart; die ministerialen der kirche Friedrich, Ezelin, Günther, Friedrich von Schwabstorff. O. d Mencken, SS. rer. germ. I, 650 nach 1359; Schöttgen, Invent. 260 z. j. 1351; Raumer, Reg. hist. Brandenb. I, 225; Schultes, Dir. dipl. II, 188. — Vergl. Varrentrapp, Christian I. v. Mainz. 7. 64

1170 Jan. 1 (2) — Frankfurt — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den verkauf der villen Hattenhausen und Wesefeld von seiten des kl. Fulda an die stiftskirche zu Hildewardshausen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4105. 65

1170 Jan. 5 — „ — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den cardinal Umfred und dessen brüder Ugocio, Pepo und Rolland sammt deren besitzungen in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4107 und Acta imp. nr. 151. 66

1170 Jan. 17 — Mainz — beurkundet dem kl. Eberbach, dass wenn er sich manchmal in dessen villa Birken besuchsweise aufgehalten habe, dies nicht in ausübung irgend eines rechtes, sondern nur bittweise geschehen sei. Zugleich bestätigt er das privilegium seines vorgängers Heinrich, wodurch dieser das kl. Eberbach von der entrichtung des zehnten vom neurod befreit. Z.: Arnold dompropst, Burchard propst zu St. Peter, Heidenrich domdechant, Heinrich cantor, graf Emicho von Leiningen, Conrad pfalzgraf bei Rhein, Walther von Hausen, Wernher von Bolanden, Gottbert marschall, Franco schenk. A. 1170, ind. 3. Dat. Moguntie 16 kal. Febr. Gudenus, C. d. I, 258; Würdtwein, N. subs. III, praef. VI; Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb. nr. 76, S. 107; Bär, Gesch. d. Abtei Eberbach. I, 184; Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 52; Hagke, Urkundl. Nachrichten. 312; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 73. — Vergl. Rhein. Antiquar. II. Abth. XI, 433; Roth, F. N. I, 1, S. 31, nr. 34; Varrentrapp, Erzbisch. Christ. von Mainz. 132; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 83, nr. 281. 67

1170 Jan. 26 — Wirzburg — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher beurkundet, dass die gemeindevorsteher von Heitingsfeld ihm und dem propst Reginhard von Neumünster den vordern berg abgetreten und dass derselbe behufs des weinbaus jenen gegen den halben ertrag wieder verpachtet worden. Stumpf, RK. nr. 4108. 68

1170 Feb. 2 — Die bischöfe Albanus von Passau und Cuno von Regensburg weigern sich, die weihe aus der hand eb. Christian's zu empfangen, worüber kaiser Friedrich auf dem hoftag zu Nürnberg seinem missfallen ausdruck giebt. 1170. Imperator natale Domini in Alsatia egit. Circa purificationem sanctae Mariae Norinberch curiam celebrat, ubi regem Boemiae, qui offenderat, de facili in gratiam recepit. Albanum Pataviensem electum, a suis ab episcopio perturbatum, specie tantum in episcopatum restituit, effectu minime. Nam offensus erat ei propterea, quod a Cristiano consecrari abnuit. Ob hanc etiam causam Chounonem Ratisponensem electum graviter ibidem tractavit, et curiam ei de hoc verbo usque in proximum pentecosten praesignavit, quatinus aut ordines a Cristiano reciperet, aut episcopatum dimitteret. Ottonis Frising. et Ragewini gesta Friderici imp. Appendix. in: M. G. SS. XX, 493. — Vergl. Hartzheim, Conc. Germ. III, 402. — In einem höchst wahrscheinlich au bischof Kuno II von Regensburg bezüglichen gedicht, herausgegeben von Wattenbach in: Neues Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde. II, 387 flgde. heisst es vers 102 von diesem: „Jamque novum scisma non imposuit sibi chrisma." 69

vor 1170 Feb. 17?		erlässt ein schreiben, durch welches er dem kl. St. Blasien die kirche zu Ehringen zuspricht. In der urk. des bischofs Otto von Constanz v. d. obigen datum heisst es: „.... etiam litteris magistri nostri Mogontini archipraesulis recognitis“ etc. Gerbert, Silva nigra. III, 100. — Vergl. Dümge, Reg. Bad. 53; Hidber, Schweiz. Urkd.-Reg. II, 225.	70
1170 Juni 21	Erfurt	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher ein tauschgeschäft zwischen abt Willibald von Hersfeld und Marquard v. Grumbach, dem stifter des kl. Ichtershausen, bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4114.	71
1170	Griechenland	geht als kaiserlicher gesandter nach Griechenland, von wo er [1171] mehrere reliquien von heiligen mitbringt. Cristanus aeus, legatus imperatoris, Greciam proficiscitur, pluresque reliquias sanctorum reportavit. Ann. S. Petri Erphesfurt. in: M. G. SS. XVI, 23. — In der urk. vor sept. 1 heisst es ... „quod anno illo, quo pro magnis ecclesie Dei et imperii negotiis in Greciam profecti sumus“. — Vgl. Reuter, Alexander III, Bd III, 49; Varrentrapp, Christian I v. M. 42; Langer, Polit. G. Genuas u. Pisas im XII Jhrhdt. 180.	72
1170 vor Sept. 1		beurkundet, dass er in dem jahr, in welchem er wegen wichtiger geschäfte der kirche und des kaiserthums in Griechenland gewesen sei, dem propst Heinrich von Aschaffenburg wegen dessen vielfacher dienste, die ihm gehörige schaltjahrsabgabe, lateinisch: „Cathedraticum“, gewöhnlich (deutsch) „Kirclose“ genannt, verliehen habe. Z.: die pröpste Burchard zu St. Peter in Mainz, Folbert in Selbold, Dudo zu St. Johannis, Robert zu Moxstadt, Johannes in Seneloka [nomen plane ignotum. Gudenus]. A. 1170, ind. 3. Gudenus C. d. I, 260; Würdtwein, N. subs. III, praef. 6; Würdtwein, Monast. Palat. V, 129; Camici, Lebensgesch. Christians. in: Schunck, Beyträge z. Mainzer G. III, 18. (note). — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 42.	73
1170 vor Sept. 1		entscheidet den streit des propstes Richard zu Ravengirsburg (Ravengeresburc) mit des klosters vogt Friderich, indem er die rechte des letztern genau bestimmt. Z.: Arnold dompropst, Heidenreich dechant, Conrad magister, Conrad wildgraf; der Rauhgraf, Gerlach graf von Veldenz, Walter von Hausen, Wernher von Bolanden, Sifrid propst von Boparten, Conrad von Boparten (dies waren räthe); ausserdem vom clerus: Wernher propst zu St. Maria im Feld, Hermann propst, Conrad propst, Egeno, Berenger; von laien: Dudo cämmerer, Arnold der rothe, auch einer von den räthen, Ludwig, Hermann. A. 1170, ind. 3. Günther, C. d. Mos. I, 400; Beyer, Mittelrhein. Urkb. II, 37.	74
1170 Sept. 15	Hessen?	überträgt dem abte des kl. Hasungen in anbetracht der armuth seines klosters alle archidiaconatsrechte über die kirche zu Ehlen, insbesondere, dieselbe mit einem pfarrer zu besetzen, der hier wie bei den andern patronatskirchen, aus den klostergeistlichen bestellt wurde. Z.: Folbert propst zu Selbold, Robert propst in Moxstadt, Dudo domcanoniker, Dietrich domcanoniker. A. 1170, ind. II (?) data per manum Roberti notarii Mucstadensis prepositi, 17 kal. Oct. Stumpf, Acta Mag. 84. — Vergl. Schlereth, Das kl. Hasungen. in: Zeitschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. III[b], 155.	75
1170 Oct.	„	schenkt dem kl. Weissenstein den zehent der dodenhauser brachfelder und bestätigt demselben zugleich jenen zu Weissenstein. Z.: die äbte Heinrich zu Hasungen, Heinrich v. Breitenau, Arnold von Spiesskappel; Folpert propst zu Selbold, Robert propst zu Moxstadt, Albert archipresbiter zu Fritzlar, Ditmar canoniker zu Wetzlar; die laien: graf Poppo v. Felsberg, graf Poppo v. Nuemburg, graf Albert v. Schauenburg, vogt der kirche zu Ditmold, Werner Munt und Giso sein bruder; die ministerialen: Heidenreich vizthum v. Rusteberg, Hertwich von Rusteberg, Gottbert marschall, Franco schenk, Berthold truchsess. A. 1170, ind. 2. D. per manum Roberti notarii Mucstadensis prepositi, kalendas Oct. Stumpf, Acta Mag. 84. — Vergl. Kopp, Verfassung der geistl. und Civilgerichte Hessens. I, 170; Landau, Hess. Ritterburgen. II, 271.	76
1170		beurkundet, dass der streit zwischen abt und convent von St. Johann auf dem Bischofsberg einer-, und dem rheingrafen Embricho andrerseits über drei mansen in Budenheim, welche des rheingrafen vater, als er nach Rom reiste, dem genannten kloster mit vorbehaltenem wiederkauf übertragen hatte, dergestalt verglichen sei, dass das kloster dem Embricho acht pfund jährlicher einkünfte zu Rüdesheim und Hattenheim im Rheingau anweisen und dagegen Embricho und dessen bruder auf jene drei mansen verzichten solle. Z.: Arnold dom-	

1170 — propst, Dudo propst zu St. Johann, Johann propst, Heinrich cantor, Sifrid, Adelbero, Conrad und auch Conrad, domcanoniker; die laien: Gerhard graf von Nuringen, Conrad Raugraf, Walter v. Hausen (de Huson), Hartmann v. Budingen, Wernher v. Bolanden, Embricho v. Heppinhefte, Godebold v. Wierbach, Dudo cämmerer, Arnold der rothe, Franco schenk. A. 1170, ind. 3, imp. Friderico. Handschriftlich bei Böhmer aus Kindlinger's Sammlung 137, 49; Roth, F. N. I, Abth. 2, S. 8. 77

1170 — beruft zum grössern schutz der mainzer kirche, nachdem er die stadt (municipium) Erfurt mit einer mauer befestigt, ritter aus der umgegend hinein und versorgt diese mit wohnungen u. einkünften. Da es aber an geeigneten plätzen zu wohnungen fehlt, tauscht er von dem stift St. Marien zwei stücke von weinbergen innerhalb der mauern gegen einen ganzen weinberg hinter dem Petersberg am wege nach Gispersleben ein, und vermiethet jene den gebrüdern Adalbert u. Theoderich v. Witterde, u. an den schultheisen Conrad zu baustellen u. stetiger wohnung. A. 1170. Falckenstein, Thür. Chron. II, 531; Falckenstein, Erfurt. Chron. 93; Schultes, Dir. dipl. II, 211. — Vergl. Assertio iuris Moguntini. 18; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thüring. G. VIII, 272; u. Tettau, Regesten der Grafen von Gleichen. in: Mittheilungen z. G. v. Erfurt V, 151. nennt beidemal irrig St. Severi anstatt St. Marien: Tettau, Das staatsr. Verhältniss von Erfurt zu Mainz. 18; Kirchhoff, Aelteste Weisthümer d. St. Erfurt. 148; Lambert, Die ältere G. und Verfassung v. Erfurt. 27. 78

1171 — bringt von seiner gesandtschaftsreise nach Constantinopel mehrere reliquien mit. Cristanus Mog. legatione functus imperatoris, de Constantinopoli reversus, plures sanctorum reliquias detulit. Chron. Sampetr. in: Geschqq. d. Prov. Sachsen. I, 35. — Vgl. oben nr. 72. 79

1171 Aug. 2 (?) — Mainz — verleiht den brüdern der Mariengredenkirche 20 schillinge jährlicher einkünfte, um fische auf gründonnerstag zu kaufen, eine ohm guten weins aus seinem keller zu Mainz und soviel weisse brode, als aus einem malter weizen gebacken werden können. Z.: die pröpste: Burchard zu St. Peter, Werner zu St. Maria im Feld, Heinrich von Bingen, Gottfred von Frankfurt, Heinrich domkantor, Arnold zu Tiefenthal, Hermann zu Geismar, Friedrich decan, Christian cantor zu St. Stephan, Heinrich decan zu St. Victor, Gerlach graf von Veldenz, Walther von Hausen und Friedrich sein sohn, Dudo cämmerer, Conrad vitzthum, Embricho rheingraf, Arnold der rothe v. Bingen, Merbodo v. Soulenheim, Diether schultheiss, Peter v. Altmünster u. Gottschalk. D. Maguncie 1171, V (?) non. Aug. Joannis, R. M. II, 648; Büsching, Magazin. XIII, 530; Würdtwein, N. subs. III, praef. VII; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 86 nr. 297; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. nr. 83; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 668. — Vergl. Scriba, Regesten. III. 71, nr. 1123; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 43. 80

1171 vor Sept. 1 — Mainz? — incorporiert dem verfallenen u. dürftigen Mariengredenstift zu Mainz die pfarrkirche zu Beckelnheim, auf deren pfarrsatz der propst dieses stiftes Bertold zu diesem zweck verzichtet hat. Z.: die pröpste: Arnold dompropst, Burchard zu St. Peter, Wernher zu St. Maria im Feld, Sifrid zu St. Johann; Herbord dechant zu St. Peter, Gernot scholaster daselbst, Heinrich dechant zu Mariengreden, Conrad schulmeister daselbst, Marquard cantor u. magister Hugo daselbst; von laien: Walther v. Hausen, Gerhard von Kelberau, Hugold „frater noster"; Bertold v. Schönberg; von ministerialen: Dudo cämmerer. Arnold der rothe, Reinbodo v. Bingen, Embricho rheingraf, Dieter schultheiss, Conrad v. Rüdesheim, Conrad schultheiss v. Bingen, Philipp, Ludwig enkel des rothen Arnold; die beamteten Gerung, Cunrad gen. Wormeze, Gottschalk u. Gerlach. A. 1171, ind. 4. Joannis, R. M. II, 647. (In dem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar zu 664/665 giebt Bodmann einen extract aus dem visitations-protokoll vom 13. Juli 1783, das der obigen incorporation erwähnung thut.); Würdtwein, N. subs. III, praef. VII; Georgisch, Regest. chron. dipl. I, 668; Büsching, Magazin. XIII, 529; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. 9; Scriba, Regesten. III, 71, nr. 1125. — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 43. 81

1171 vor Sept. 1 — „ — genehmigt auf antrag des propstes Heinrich von Aschaffenburg, dass zur verbesserung der dortigen stiftspraebenden jedes erledigte canonicat erst nach zwei jahren besetzt werden solle. Z.: Conrad bischof von Worms; die pröpste: Arnold dompropst, Burkard zu St. Peter, Heinrich domcantor, Wernher zu St. Maria im Feld, Heinrich zu Bingen, Cunrad v. Ofheim,

1171 vor Sept. 1	Mainz?	Hermann von Marburg, Gernod scholaster zu St. Stephan, Dragebodo von St. Peter, Regenhard von Kranichfeld, Arnold propst von Tiefenthal, Folpert propst von Moxstadt. A. 1171, ind. 4. Gudenus, C. d. I, 201; Würdtwein, N. subs. III, praef. VIII. **82**
1171 vor Sept. 1	„	befreit die im Rheingau und an andern orten seines erzstifts gelegenen güter des kl. Rupertsberg bei Bingen von allen bischöflichen steuern. Z.: die pröpste Arnold dompropst, Burchard zu St. Peter, Wernher zu St. Maria im Feld, Bertold zu St. Mariengreden, Heinrich cantor, Sifrid zu St. Johann, Conrad, Hermann, Egeno; Babo, Helet, Berenger kellner, Conrad; die laien: Gerlach graf von Veldenz, Gerhard graf von Nurings, Conrad graf von Bouminburc, Walter von Hausen, Hartmann von Büdingen, Volmar von Meti, Wernher von Bolanden, Dudo cämmerer, der ältere Rheingraf, W. Rheingraf der jüngere, Arnold der rothe, Reimboto, Conrad von Leitgestere, Hermann, Conrad von Rüdesheim, Arnold von Geisenheim und dessen bruder Meingot. A. 1171, ind. 4. Bodmann, Rheing. Alterth. 757; Würdtwein, Nova subs. III, praef. 7; Beyer, Mittelrhein. Urkb. II, 48; Stumpf, Acta. Mag. 149; Schaab, G. v. Mainz. III, 400; Weidenbach, Reg. Bing. nr. 81; Scriba, Regesten III, 71, nr. 1124; Scholz, De Conradi princip. territ. 16; Zeumer, die deutschen Städtesteuern im 12. und 13. Jahrhundert. 9, note 4. **83**
1171 vor Sept. 1	„	genehmigt, dass landgraf Ludwig von Thüringen wegen des schutzes, den er der Stephanskirche zu Mainz in bezug auf ihre güter damals angedeihen liess, als Friedrich dessen sohn ihr propst war, nach dem wunsch des capitels, und so auch dessen nachkommen, die ihm im fürstenthum folgen, canoniker zu St. Stephan sein sollen, dergestalt, dass die einkünfte der betreffenden praebende auf den kirchenbau verwendet werden. Z.: die pröpste: Arnold dompropst, Burchard zu St. Peter, Friedrich zu St. Stephan; Heinrich domdechant, Sigefrid schulmeister, Hermann cantor von der kirche zu St. Stephan; Gernod schulmeister, Christian cantor, Conrad kellner, Ortho, Richard, Eggehard, Regenhard custos; die laien: Adelbert graf von Eberstein, Walter von Hausen, Hartmann v. Büdingen; die ministerialen: Wernher von Bolanden, Dudo cämmerer, Arnold der rothe. A. 1171, ind. 4. Joannis, R. M. II, 520. (in dem auf der stadtbibliothek in Mainz befindlichem exemplar Bodmann's der auf S. 713 eine zeichnung des siegels dieser urkunde giebt, nach dem original vielfach verbessert); (Otto) Thur. sacra. 90; Schöttgen, Invent. 48; Georgisch, Dipl. I, 668. — Vgl. Schumacher, Vermischte Nachrichten. VI, 41; Würdtwein, N. subs. III, praef. VII; Scriba, Regesten. III, 71, nr. 1126; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. IV, 68; Schultes, Dir. dipl. II, 222; Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. I, 135; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 177 u. 179. **84**
1171 vor Sept. 1	Fritzlar	stellt in dem stifte zu Fritzlar bei der kirchenvisitation die herabgekommene ordnung wieder her, indem er bestimmt, dass von nun an immer eine praebende für den kirchenbau 4 iahre offen gelassen und kein canonicus über die herkömmliche zahl aufgenommen werden solle. A. 1171, ind. 4. Z.: die pröpste Friedrich zu St. Stephan in Mainz, zu St. Peter in Mainz, in Dorla, in Jechaburg Burchard, Gottfried in Frankfurt, Theoderich in Heiligenstadt, Rodb(erd) in Seltbolt, Arnold in Tiefenthal; die äbte: Arnold in Kappel, Heinrich in Halegon [Hasegon = Hasungen.], Heinrich in Breitenau; die grafen: Rudolf und Gozmar in Ziegenhagen und Gozmar in Richenbach, Sigebodo in Schauenburg, Adelbert in Everstein; „die brüder des herrn v. Mainz: Hugold u. Heinrich“; die ministerialen der mainzer kirche: Dietrich vitzthum in Apolda und dessen sohn Heidenreich vitzthum in Rusteberg und dessen bruder Helmwich. Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 171; Geschichte d. Geschlechts von Hanstein. I, urk. 4. — Vergl. Dehn-Rothfelser, Die Stiftskirche zu Fritzlar. 3. **85**
1171 Sept. 29	Lüttich	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem stifte Lüttich das demselben verpfändete gut in Harstall übergiebt. Stumpf, RK. nr. 4128; auch: Gallia Christiana. III. Instr. col. 155. nr. 14. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 190. **86**
1171 Oct. 12	Achen	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem bischof Gotfried von Utrecht und dessen kirche die güterschenkungen k. Otto II. bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4129. — Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 190. **87**
1171 Oct.	„	Anwesend auf dem hoftag zu Achen, wo ihm ein brief des kaisers von dem abt Wiricus von Trond gezeigt wird. „Quas (litteras) cum Maguntino et Coloniensi aeis et ceteris qui

1171 Oct.	Achen	aderant principibus ostendisset . . . ipsi boni ominis spe nostros ne timerent adhortantes, quae audierant imperatori intimaverunt. Gestorum abb. Trud. cont. secunda. in: M. G. SS. X, 358.	88
1171 ende	Reise nach Italien	geht als kaiserlicher gesandter nach Italien (Lombardei). Interea Rapallini armaverunt duas galeas super Pisanos, quibus dampnum magnum eo tempore fecerunt. Nam circa exitum huius consulatus Christianus archiepiscopus Magontinus archicancellarius et legatus totius Italie, missus tunc a domino Frederico imperatore Teotonico intravit Lombardiam contra voluntatem Lombardorum, qui tunc temporis erant rebelles et guerram habebant cum eodem imperatore. Oberti Annales. in: M. G. SS. XVIII, 90. Fredericus autem imperator Christianum archiepiscopum Moguntinum, cancellarium suum, virum sapientem et magnanimum, cum valido exercitu in Italiam misit; qui imperatoris rebelles viriliter invadens, munitiones eorum destruxit, et civitates cepit, magnamque partem Italie imperatori subegit. Sigeb. contin. Aquicinc. in: M. G. SS. VI, 412. Vergl. Varrentrapp, S. 41. — Wir reihen hier noch einige stellen an, in welchen Christian's eigenschaft als „kaiserlicher legat" erwähnt wird: „qui tunc legationem et vicem imperatoris Frederici gerebat per totam Italiam". Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 91: „qui vicem gesserat plenam imperatoris sive in expeditionibus sive in omnibus regni negotiis". Chronicon Magni presbit. in: M. G. SS. XVII, 507 und Contin. Gerlaci. l. c. 694. In den urkunden für Italien, nicht in denen für Deutschland, nennt er sich gewöhnlich „totius Italiae legatus", zuweilen auch „sacri imperii in Italia" oder „imperialis aule per Italiam legatus" oder totius Italiae legatus imperatoriae maiestatis". Vergl. Ficker, Forschung. z. Reichs- u. Rechtsgesch. Italiens. II, 139 u. 142; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 226.	89
1172 Jan.	bei Alessandria	überschreitet den Tannaris bei Alessandria . . . . et transivit flumen Tannaris, non ponte nec pede sed equorum velocitate prope civitatem Alexandriam. Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 90. — Vergl. Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 49, 207.	90
1172 Jan.	Genua	wird daselbst aufs ehrenvollste empfangen und nach gepflogener unterredung versprechen ihm die Genuesen 2300 pfund für die befreiung der von den Pisanern gefangen gehaltenen Lucchesen. Nam prefati consules communis honorem nostre civitatis augere cupientes, habuerunt in urbe nostra colloquium cum Cristiano Magontino archiepiscopo et Germanie archicancellario, qui tunc legationem et vicem imperatoris Frederici gerebat per totam Italiam, dicentes hoc modo . . . . . Quibus respondit: „Ego in spiritu veritatis promitto vobis, quod pro viribus laborabo ut eos [cives Lucenses] recuperem, excepto quod guerram non faciam Pisanis neque ponam illos in bannum imperatoris; quia non sum missus pro guerra, sed pro pace in Tuscia vel in Italia componenda." Et ut prefatus archicancellarius cum puritate cordis ad deliberationem Lucensium laboraret, consules Janue Lucensibus etiam ignorantibus iuraverunt se proinde daturos archiepiscopo libras 2300. Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 91; 1171 mense Januarii Christianus canzellarius transivit per Januam, et ivit Romam. Ann. Placent. Guelfi in: M. G. SS. XVIII, 413; . . . Et veniens in civitatem nostram [Genua] intuitu imperatoris fuit honestissime receptus, et ducatus illi prestitus usque ad Lunam. Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 90; Anno domini 1172 mense Januarii Cristianus Maghentinus aeus, legatus in Italiam, rogatu et suasione et precibus Lucensium et Januensium de Alemania venit Januam. Ann. Pisan. in: M. G. SS. XIX, 262; Anno Domini millesimo . . . . . . Fredericus autem Romanorum imperator recolens et alta mente revolvens iniurias sibi a Lombardis frequenter illatas etc. . . . . primo Christianum cancellarium suum et Maguntinum aeum, virum utique providum et discretum et in negotiis bellicis aprime eruditum, per montana Lombardie et Januam usque in Thusciam et marciam Ancone direxit. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 439; Christianus autem prenominati imperatoris cancellarius, quem ipse in Tuscia premiserat, sicut vir providus et discretus, partim viribus, partim precibus Tusciam pacificavit, et imperatoris preceptum iurare fecit. l. c. 441. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 221 u. 225; Blumenthal, Zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte. 17, note 9; Langer, Polit. G. Genuas u. Pisas. 182, note 1.	91
1172 Jan.	Lucca	kommt dahin . . venit Januam et deinde venit Lucam. Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 262.	92
1172 Feb. 3	Pisa	wird daselbst feierlich empfangen. Postea 3 nonas Februarii venit Pisas, ibique magnifice receptus est. Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 262.	93

1172 Feb.	Borgo S. Genesio	bemüht sich auf einem hoftage den frieden zwischen Genua und Pisa herzustellen und giebt der letzteren stadt 20 tage bedenkzeit. Quo recedente ivit in Tusciam, et aput Senensem civitatem convocatis comitibus, marchionibus, consulibus civitatum a Roma usque Lucam, et innumeris personis, celebravit ingentem curiam .... Quibus honestissime receptis, post multa verba archicancellarius curia laudabiliter plena aperuit os suum; generaliter omnes salutavit ex parte imperatoris Frederici, benevolentiam ab his sapienter captavit, cartam imperatoris exhibuit qua potestatem universalem ab eodem sibi concessam ostendit. Deinde Januensibus Pisanis et Lucensibus dixit: „O viri potentes, princeps Romanus imperator vester dominus Fredericus dolet de guerra quam simul habetis, pro qua etiam habitantes a Roma usque Provinciam ad invicem facti sunt inimici; et non potest de cetero pati et ferre, quin pacem et concordiam inter vos omnes componat. Vos itaque deprecamur et iubemus vobis ex parte ipsius, ut pro pace inienda vos prorsus ponatis in curia nostra. Volumus enim et optamus, ut Januenses sua probitate nobis primo respondeant." Quibrs consultis cum Lucensibus, annuerunt precibus imperatoris. Pisani dubitantes et archicancellarium suspectum habentes, eo quod transierat per civitatem Januae, induciam quesierunt. Qua impetrata, antequam a curia recederent, palam iuravit archicancellarius episcopus Magontinus, quod pro pace componenda servicium ullum sibi factum nec facturum erat, et bona fide pacem trium civitatum salvo honore illarum inquireret. Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 91 sq.; . . . deinde ad burgum Sancti Genesii perrexit. Convocatis et coadunatis ibidem consulibus Pisanorum et Florentie et Lucensium et Januensium, petiit ab eis ut totam discordiam, que inter eos erat, in eum sine omni conditione ponerent, et captivos quos habebant ei darent. Lucenses et Januenses in iam dictum legatum totam discordiam sine omni conditione posuerunt et iuraverunt; Pisani vero de captivis ei sine conditione dandis consilium postulaverunt, et ipse viginti dierum indutias pro consilio eis tribuit. Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 262. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 227. **94**
1172 März 6	Siena	Grosser Landtag, auf welchem er ein bündniss mit Genua und Lucca zum zwecke des krieges gegen Pisa schliesst, nachdem mehrfache verhandlungen hierüber gepflogen worden waren, wie die Ann. Oberti (M. G. SS. XVIII, 92.) ausführlich berichten. In dieselben ist auch ein auszug der urkunde selbst aufgenommen, deren wortlaut sich in Historiae patriae monumenta ed. iussu regis Caroli Alberti. (Cod. dipl. Sardiniae. I, 242) findet. Christian verspricht und beschwört (convenio et promitto et iuro), die Pisaner bis zum 28 März in den bann zu thun und dieselben aller kaiserlichen privilegien einstweilen für verlustig zu erklären; er selbst wolle bis zum 1 Juli mit einem heere gegen die Pisaner zu felde liegen und deren äcker verwüsten; den bann werde er nicht eher lösen und weder selbst die waffen niederlegen noch dulden, dass dieses von seiten der bundesgenossen geschehe, bis der kampf zwischen den beiden feindlichen lagern nach den von ihm zu vereinbarenden bestimmungen geschlichtet sei; fügte sich aber Pisa, so solle der friede nach den zu Porto Veneris früher getroffenen bestimmungen geschlossen werden und zwar solle dann Sardinien zwischen Genua und Pisa getheilt werden. Der vertrag wurde von mehreren zeugen mitbeschworen. 1172 pridie nonas martii, ind. 5. — Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian I von Mainz. 7, 8, 51; Langer, Politische G. Genuas und Pisas im 12 Jahrhundert. 182—185. **95**
1172 März 19	"	bestätigt als legat von ganz Italien denen von Viterbo alles, womit der kaiser dieselben beliehen hatte. A. 1172, ind. 1. D. apud Senas 14 kal. April. Böhmer, Acta imp. 601. — Vergl. Varrentrapp, Christian. I. v. Mainz. 7, 8. **96**
1172 März 28	Borgo S. Genesio	spricht auf einem allgemeinen hoftag die acht über die Pisaner aus. Et propter hoc iuraverunt consules Janue dare illi libras 1000, si hoc totum adimpleret. Quo facto Pisani ad terminum constitutum redierunt; et post multas dilationes eis concessas, Cristianus archicancellarius imperatoris celebravit curiam magnam, in qua publice posuit Pisanos in bandum imperatoris, sicut continetur in litteris quas communi Janue mandavit. Et hoc est exemplum illarum litterarum: Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 92. Die urkunde, ausgestellt „proxima tercia Feria post Letare Jerusalem" schliesst mit den worten: „Inde est quod sapientiam vestram quam intime rogamus et sub sacramento quod nobis fecistis commonefacimus, ut debitam nobis pecuniam determinato tempore statim persolvatis," et sicut in simplicitate et fide atque veritate vobiscum ambulamus, sic et ipsi nobiscum ambulate, et

1172 März 28 Borgo S. Genesio virtutem sacramenti et necessitatem tanti negotii observate sapienter. Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 93. (Vergl. Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsgesch. Italiens. II, 250 u. III, 172. Consilio habito a Pisanis de non dandis ei captivis sine pace, iam fatus Cristianus in generali curia contentioneque Pisanos disbannivit et diffidavit, et privilegia monete et Sardinee insule et omnia privilegia Pisanorum cassavit, sicut potuit. Interea homines de castro Sancti Miniati iuraverunt Florentinos et Pisanos adiuvare et cum eis semper esse, salva fidelitate imperatoris. Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 262. — Vergl. Reuter, Alexander III. Bd III, 208; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 52; Langer, Polit. G. Genuas u. Pisas im XII Jhrhdt. 185 u. 187. 97

1172 Märzende • spricht in einem briefe an die Genuesen seinen dank für die ihm bewiesenen dienste aus und versichert sie seiner freundschaft. Hierauf berichtet er über den zu Siena (prox. tercia feria post Letare Jerusalem) am 28 märz gehaltenen hoftag, auf welchem er alle den Pisanern von kaiser Friedrich und dessen vorfahren verliehenen privilegien cassiert und die stadt in den bann gethan habe, ermahnt die Genuesen zur raschen ausrüstung von 50 galeeren und betont nachdrücklich, dass die entrichtung der versprochenen geldsumme keine zögerung erleiden dürfe. (Ideirco autem sciatis, quod nullum prorsus vobis terminum de pecunia vobis solvenda dare possimus aut volumus.) Enthalten in Oberti Annales. in: M. G. SS. XVIII, 93; Watterich, Vitae pontif. Rom II, 589; Camici, Christiano arcivescovo etc. 88; Lünig, Cod. It. dipl. II, 289. — Vgl. Jagemann, Lebensg. Christians. in: Büsching, Magazin. XIII, 531; Schunck, Beiträge. III, 22 (note z. j. 1173); Langer a. a. o. 187. 98

1172 Mai 26 • schliest mit Pisa und Florenz einen vertrag, in welchem sich diese beiden städte verpflichten, den bestimmungen des erzbischofs bezüglich des friedens zwischen ihnen einer- und Genua und Lucca andererseits folge geben zu wollen. Christian verspricht hiegegen die befreiung Pisa's aus der acht und die wiederherstellung aller privilegien. Ueber die auslieferung der gefangenen Lucchesen sowie über festsetzung der näheren friedensbestimmungen wird eine vereinbarung getroffen, welche namentlich dem erzbischof einen erheblichen antheil an dem friedenswerk zuerkennt. — Die urkunde ward von Dal Borgo aus dem Florentiner archiv mitgetheilt: Racolta di diplomi Pisani. 309—311. Nach Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 52 u. note 4; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 228; Langer, a. a. o. 188. 99

1172 Juni 27 (Mai 28?) • spricht in einer allgemeinen versammlung die Pisaner frei vom banne und setzt sie in alle ihre früheren rechte wieder ein. Anno domini 1173, indictione 5, considerante archiepiscopo Maghentino illud, quod de Pisanis et adversus eos statuerat, et malam famam que per totam Italiam de se insonuerat, Pisanos in generali parlamento a banno absolvit et in omnem plenitudinem prioris status, et nominatim monete et totius Sardinee, et omnium privilegiorum Pisane civitatis et comititatus, 5. kal. Julii restituit, et in suam gratiam et benivolentiam eos reconciliavit Et sic Pisanorum consules precepta eius de pace tenenda iuraverunt. Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 263. — Vergl. Varrentrapp, a. a. o. 53; Langer, a. a. o. 190, note 1. 100

1172 Juli 1 und 2 Pisa • kommt nach Pisa und giebt in einer grossen versammlung die erklärung ab, dass die städte Florenz, Lucca, Genua u. Pisa künftig friede unter einander halten sollten. Hierauf wurden weitere vorbereitungen zum abschluss des friedens getroffen. Anno domini 1173 iam fatus Cristianus archiepiscopus ipso die kal. Julii venit Pisas, et secundo die in magno Pisanorum parlamento cum consulibus Lucensium et Januensium eorumque sapientibus interfuit, et Florentinorum consules cum eorum sapientibus in eodem conventu magnifice interfuerunt. Quibus precepit, ut pacem firmam inter se et eorum coadiutores tenerent; si aliquam offensam inter se facerent, infra quadraginta dies precepit emendari. Et illud idem consules Pisanorum et Florentinorum et consules Lucensium at Januensium in eodem parlamento preceperunt et firmaverunt, et dictus Cristianus mille homines per singulam civitatem pro pace firma tenenda iurare fecit, et duos homines etc. Ann. Pisani. in: M G. SS. XIX, 263: .... et duos homines de qualibet civitate elegerunt, qui omnes discordias terminarent. Et ut pax illa melius compleretur et teneretur, de mandato ipsius archiepiscopi factum est, quod Pisani miserunt Florentiam milites captivos centum de carceratis Lucensibus, qui Pisis erant, et Lucenses miserunt. Pistorium milites quindecim et pedites quadraginta Pisanos, qui erant carcerati in civitate Lucana. Quo facto praedictus archiepiscopus praecepit con-

1172 Juli 1 und 2	Pisa	sulibus dictorum communium ut eum sequerentur ad burgum Sancti Ginesii. Michael de vico. in: Muratori, SS VI, 187 und in: M. G. SS. XIX, 263.	**101**
1172 c. Juli	Lucca	erhält durch genuesische gesandte 500 pfund. Et tunc Corsus consul comunis cum duobus consulibus causarum, Rogerio de Justa, Philippo Baraterio, iverunt in Tusciam et Lucam, locuturi cum Cristiano archicancellario, et portaverunt ei libras 500. Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 93.	**102**
1172 Aug. 4	Borgo S. Genesio	nimmt die consuln von Pisa und die gesandten von Florenz gefangen und wirft sie gefesselt ins gefängniss. Quibus [consulibus] ibi coadunatis et de pace tractantibus, archiepiscopus ipse fraudulenter et cum scelere — secundum quod cum Lucensibus excogitaverat de pace facienda et de captivis reddendis, et quia castrum Sancti Miniati et multam pecuniam ad eius voluntatem dare promiserat — Pisanos consules et ambasciatores Florentinos similiter pridie Nonas Augusti cepit et vinctos catenis ferreis in carcerem mancipavit, qui de mandato suo ad eum apud dictum burgum iverant. Marangone, Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 263; Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 93 s. in der flgd. nr. — Vgl Prutz, K. Friedrich I Bd II, 229; Langer, Polit. G. Genuas u. Pisas i. XII Jhrhdt. 190 u. 191.	**103**
1172 Aug. 16	Ventrignano	nimmt das castell Ventrignano ein. Interea dictus Cristianus ad castrum Vetrignanum, quod comitis Gerardi erat, equitavit, et 17. kal. Septembris illud fortiter pugnando superavit et cepit; denique illud igne conbussit, et contra Florentinos illico equitare et bellum cum eis facere minabatur. Ann Pisani. in: M. G. SS. XIX, 263.	**104**
1172 Aug. 18 bis 20		wird von den Lucchesen verlassen und erleidet eine niederlage durch die Pisaner. Hierauf folgt noch eine reihe von kämpfen, an welchen Christian auch persönlichen antheil genommen haben dürfte. Lucenses scientes dedecus, quod passi erant, et timentes de civitate, a Cristiano se separaverunt et quantotius Lucam redierunt; unde Cristianus magnum dolorem habuit . . . . Et sic Pisas cum triumpho alia die redierunt. Cristianus archiepiscopus et Lucenses pro honore et victoria, quam Deus dedit Pisanis, miserunt comitem Guidonem cum Lucensium consule et 200 militibus ad devastandam Rapidam et pontem Here. Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 263 sq. — Vergl. Langer a. a. o. 193.	**105**
1172 herbst?	Fiorentino	erleidet daselbst eine niederlage durch die Florentiner. Ad hec cum Maguntinus archiepiscopus, legatus in Tuscia serenissimi Frederici primi Romanorum imperatoris, vellet sibi subicere castrum, quod dicebatur Castellum Florentinorum, Florentini episcopi proprium, et congregasset de Tuscia universos preter Pisanos; venerunt Florenti prope flumen Else castra ponentes, et transeuntes flumen iverunt visuri Castellum Novum detentum per archiepiscopum antedictum, quod gente plenum et muris, foveis et turre munitum inexpugnabile penitus videbatur. Ad quod cum accessissent omnes armati et cuiusque civitatis armata existeret ex adverso, bellum ingens inceptum est patientibus adversariis, et scalas ponentes ad muros castellum potentissime intraverunt, licet in introitu plures fuissent mortui securibus, gladiis et lapidibus et graviter vulnerati, archiepiscopo deridente suos et quadam quercu reservante vexillum, quod tangere quisque spernens mandatum reputavit inane. Non enim hec pro victoria scribo nec in aliquibus super hiis commendo Florentiam, licet ignorante maiori domino vel mandante fuerit ab archiepiscopo indebite pergravata. Anno millesimo . . . . . . Ex Sanzanomis Gestis Florentinorum. in: Archiv d Gesellschaft f. ä. d. G. XII, 467; Hartwig, Quellen und Forschungen z. ä. G. v. Florenz. I, 8 u. II, 62 u. 63. Dieser bericht ist zum theil etwas wunderlich und unklar. — Vergl. Langer a. a. o. 194, der die darstellung Varrentrapp's mehrfach verbessert.	**106**
1172 Sept. bis Oct.	Lucca	Als genuesische gesandte die auslieferung der consuln von Pisa und Florenz sowie deren genossen verlangten, um dieselben zu Lucca gefänglich festzuhalten, ging Christian darauf ein und erklärte, den krieg nach kräften zu führen; auch schwur er, den städten Pisa und Florenz alle kaiserlichen privilegien entziehen zu wollen, allein alles dies gegen klingende münze von Genua und Lucca. Quo peracto, consulibus Simone Aurie et Oberto Spinula ab archicancellario domini imperatoris Frederici vocatis vel appellatis, redierunt Lucam, ut cognoscerent quid cancellarius de illa predicta pace esset facturus. Et cum ipsa pax tunc esse non potuit, prefati consules Otobonus et Simon Aurie simul cum consulibus Luce adiverunt archicancellarium domini Frederici imperatoris qui ibi aderat, rogantes ipsum, ut Pisanum consulem nomine . . . . et socios, et consulem Florentinorum et socios, quos tenuerat	

1172 Sept. bis Oct.	Lucca	de castro Sancti Meniati, daret illos sibi retinendos in prexione Luce. Nam post multa verba iuravit Cristianus archicancellarius Magontine sedis, qui tunc vicem imperatoris in Tusciam tenebat, se guerram pro posse Pisanis facturum ordinatione consulum nostrorum et Lucensium. Et tradidit Pisanum consulem nomine .... et socios Januensium consulibus et Lucensium, quos in carcerem Luce cum aliis Pisanis posuerunt, et iuravit quod mitteret Florentinos in bannum imperatoris, et cassaret et destrueret omnia dona et privilegia facta utrisque, videlicet Pisanis et Florentinis; et pro his omnibus recepit a Januensibus libras mille monete Luce; et a Lucensibus habuit libras 1500. Oberti Ann. in: M. G. SS. XVIII, 93 sq. — Zu ergänzen nach Langer a. a. o. 190, note 5.	107
1172 Dez.	Tuscien	bekriegt den grafen Ildebrand; als demselben aber die Pisaner zu hilfe kamen, zog er in die gegend von Rom. Anno Domini 1173, indictione 6, mense Decembris Cristianus cancellarius cum magno exercitu militum et peditum et sagittariorum Senensium et comitis Guidi ad devastandam terram comitis Ildebrandini perrexit, et duo ipsius castella cepit. Quod Pisani audientes, citissime 150 milites cum sagittariis preparaverunt et in eius auxilium viriliter direxerunt. Predictus cancellarius, sciens Ildebrandinum comitem satis habundanter ad pugnam preparatum, pugnam facere recusavit, et cum toto exercitu suo exivit de terra dicti comitis, et in districtu urbis Rome profectus est; unde Pisani magnam laudem habuerunt. Ann. Pisani. in: M. G. SS. XIX, 264. — Langer a. a. o. 195.	108
1172 ende	bei Tusculanum	zieht gegen Tusculanum, wo sich papst Alexander III aufhielt; durch geld bewahrten die bürger die stadt vor der belagerung. Christianus, cancellarius imperatoris Frederici, Alexandrum papam et Tusculanos imperatori rebelles obsessurus, Tusculanum pergit. Alexander autem papa, veritus imminentem iam cervicibus suis cancellarium, animo consternatus, de civitate fugere disponit. Hoc eius propositum omnibus innotuit, quorum custodia detentus de urbe discedere non potuit; cives tamen, accepto salubri consilio, cancellarium magnis obsequiis delinitum maximisque auri et argenti muneribus honoratum de sua civitate ad alias transmittunt. Sigeb. Contin. Aquicinctina. in: M. G. SS. VI, 413.	109
1172		Auf seine veranlassung stiftet landgraf Ludwig IV von Thüringen das Augustiner-Nonnenkloster bei Kreuzberg an der Werra zum andenken an den hl. Jacobus und stattet es mit besitzungen aus. Paullini, Ann. Isenacenses. 17.	110
1173 Feb. 13	Foligno	verspricht als legat für ganz Italien dem grafen Ildebrandin und der stadt Viterbo die nichtwiedererbauung von Ferento, bestätigt ihnen genannte besitzungen und löst die stadt von dem durch erzb. Philipp von Cöln über sie verhängten reichsbann. Z.: Conradus Suevus, magister Robert kaiserlicher hofcapellan, Odo von Vesperde, Eberhard sein neffe, Albrand marschall, Johann von Casamala, Galileus, Angelus Bonus und mehrere andere. D. Fulginei 1173, ind. 7, idib. Febr. Böhmer, Acta imp. 602. — Vgl. Varrentrapp, Christian I. von Mainz. 57; Ficker, Forschungen z. Reichs- und Rechtsg. Italiens. II, 141; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 230.	111
1173 Feb. bis April		verwüstet viele befestigte orte und unterwirft die städte Spoleto und Assisi. Dehinc ad ducatum Spolitinum et ad Marchiam veniens [Christianus], multa castra regionis illius depopulatus est et cepit, Asisiam civitatem et Spolitinam suo dominio subdidit. Romoaldi Ann. in: M G. SS, XIX, 441. — Vgl. Reuter, Alexander III. Bd III, 231; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 57; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 230.	112
1173 vor April		schliesst ein bündniss mit Venedig zu gemeinschaftlichem kampfe gegen Ancona. Dominus Papa Alexander in confiniis Romanae urbis sederet; quidam Maguntinus archiepiscopus, nomine Christianus, quem, ut supra, memoratus Phedericus imperator ad partes Tusciae et Romagnae miserat, Anconam voluit obsidere; ut, cum iam Romagnam, Tusciam, et Marchiam Anconitanam suo subiugaret dominio, Anconam quoque Romano subiicere imperio niteretur. Eumdem papam vexabat, non voluntarie, ut credo; sed mandatis sui domini satisfaciens. Sed cum Anconitanos iuxta desiderium suum offendere non potuisset, auxilium Venetorum caepit sibi opportunissimum, et imperio Romano excogitare. Quapropter nuntios ad ducem misit, et facta cum eo amicitia, phedus contraxit, ut cum Venetis Anconitanos, intendentes imperii, expugnaret. Chron. Altinate. in: Archivio stor. ital. VIII, 171. — Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 230.	113

1173

April 1 bis Oct. mitte | vor Ancona | belagert Ancona von der landseite, während die Venetianer die stadt zur see einschlossen. Durch eine grosse summe geldes ward Christian bewogen, von der belagerung abzustehen . . . Z. j. 1172 . . . . ivit Anconam, obsidens illam fere biennium. (Hiezu würde die angabe: „A. D. 1175 Christianus aeus Anconam destruxit et naves piraticas 300 suo usui deputavit.“ freilich passen, allein die zweijährige belagerung ist unmöglich.) A. D. 1173 Christianus archiepiscopus licet Teutonicus, scilicet Thuringus, disertus extitit et facundus, vir largus et illustris, utens lingua Latina, Romana, Gallica, Graeca, Apulica, Lombardica, Brabantina, uti lingua materna. Nulla civitas, nulla urbs ei resistere audebat. Heinricus praedictus scholasticus retulit, se veraciter audivisse, quod asini sui exercitus maiores haberent expensas quam omnis familia imperatoris, quae tamen opulentissima videbatur. Clerici et feminae exercitus eius duo castra munitissima ceperunt. Iste Christianus Anconam tunc obsessam fame sic affecerat, ut calceorum et scutorum coria devorarent. Ann. Stadenses. in: M. G. SS. XVI, 347; Imperator Christianum Magontinum aeum in Italiam misit, qui per quinque fere degens annos multa strenune operatus est. Nam Anconam civitatem marittimam expulsis Grecis imperatori restituit. Annal. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 783. (Vergl. Lehmann. Ds annal. Col. max. 44.); A. D. 1174 Cristianus cancellarius imperatoris Frederici, qui multa mala Tuscis intulit, a kal. Aprelis usque ad medium mense Octubris Anconensium civitatem cum magno exercitu militum et peditum et quadraginta galeis Veneticorum obsedit. in qua legatus imperatoris Constantinopolitani cum multa pecunia pro eius auxilio erat; et ad tantam penuriam civitatem coegit, ut canes et gattas et coria mortuorum animalium comederent. Considerato predicto legato Constantinopolitani imperatoris, Anconenses civitatem defendere non posse, de civitate egressus est et magnum exercitum quantotius preparavit, et dictum cancellarium ab obsidione expulit. Ann Pisani. in: M. G. SS. XIX, 265; Anconam cum Venetis tempore longo obsedit (Christianus), credebat enim Grecum quendam Constantinopolitani imperatoris nuncium, qui in eadem civitate erat, cum sua pecunia capere; set quia cives eiusdem civitatis ei viriliter resistebant, et comitissa de Berthenora cum Guillelmo de Markysella nobili Ferrariensi catanio, cum magna multitudine militum et peditum ad sucursum eiusdem civitatis veniebat, non potuit quod intendebat perficere, set recepta ab Anconitanis magna pecunia, ab obsidione recessit. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 441; Anno 1173 cancellarius Christianus et Venetici obsederunt Anconam, quos Lombardi expulerunt ab obsidione. Chron. Tolos. in: Mittarelli, Access. hist. Fav. 89; Unde praefatus Dux, exercitum galearum et aliarum navium praeparari iussit, et ad expugnandos Anconitanos ipsum misit anno Domini MCLXXIII. Fuit ergo Ancona a Venetorum exercitu per mare obsessa, et tam ab ipsis Venetis quam ab exercitu Archiepiscopi Christiani, Cancellarii Imperatoris, in circuitu fortiter per aliquod tempus expugnata. Et cum iam viribus et victualiis Anconitani defecissent, nec possent exercitibus resistere, et se Venetis libentissime rendere (sic) vellent, de quorum fide confidebant non modicum; quidam Lombardorum, qui pecuniam Imperatoris Graecorum acceperant, causam Imperatoris Romanorum destruere cupientes, et Venetorum victoriae invidentes, congregaverunt maximum exercitum, et in auxilium Anconitanorum, aut penes iam exanimes effecti fuerant, festinaverunt. Veneti vero asperitatem hiemis timentes, et in portu Anconae diutius, propter hiemem, esse non audentes, redierunt ad propria. Cronica Altinate. in: Archivio stor. Ital. VIII, 172. (vergl. Simonsfeld, Das Chronicon Altinate. 132); Anno Domini 1172 Christianus archicancellarius, qui erat aeus Mog., Anconam cum Venetis obsedit, et in tantum obsessos arctavit, ut immundas carnes et coria condita, ceteraque illicita vel immunda comederent et caput asini centum quadraginta denarios venderent. Tamen etiam victi viriliter restiterunt et refocillatos a Manuele Constantinopolitano pecuniae thesauris de manibus persecutoris liberavit eos Dominus. Sicardi Chron. in: Muratori SS. rer. Ital. VII, 201. — Die monographie über die belagerung Ancona's von Boncampagno (Liber de obsidione Anconae. in: Muratori, SS. rer. Ital. VI, 925—946.) ist zwar bis auf die neueste zeit vielfach ohne bedenken als geschichtsquelle benutzt worden, allein ihr werth ist offenbar sehr gering und wir können sie nur als eine schmähschrift auf die Deutschen und namentlich auf deren anführer, erzbischof Christian betrachten. (cap. III: . . . vivebat enim sicut milvus ex raptu et velut corvus morticinium ac quorumlibet bona requirebat. cap. XV: Cancellarius vero, sicut subdola vulpis, excogitavit, qualiter Anconitanos decipere posset).

Datum	Ort	Regest	Nr.
1173 April 1 bis Oct. mitte	vor Ancona	Ueber dieselbe hat bis jetzt am gründlichsten Varrentrapp (Christian I. von Mainz. Excurs IV) gehandelt und es gelangt derselbe zu dem jedenfalls richtigen schlussurtheil: „Buoncompagno hat uns nicht einen zuverlässigen historischen Bericht über die Belagerung geliefert, er hat einen Panegyricus der Anconitaner geschrieben, welcher unfraglich manche wichtige Nachrichten enthält, seines rhetorischen und parteiischen Characters wegen indess nur mit äusserster Vorsicht zu benutzen ist." — Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 331.	114
1173 Nov. 29	Worms	Zeuge bei k. Friedrich I. welcher ein vermächtniss des caplans Hartwich für die wormser kirchen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4151. — Vergl. Remling, G. d. Bischöfe v. Speyer. I, 405; Varrentrapp, Christian I. v. Mainz. 61. Ficker, Forschungen zur Reichs- u. Rechtsg. Italiens II, 142; Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. I, 166 (§ 105) und 253 (§ 147); Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 232; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 94, nr. 329.	115
1173 Nov.?	Bingen	beurkundet den verkauf einer rhein-insel bei Hattenheim im Rheingau von seiten des Heinrich Moge für 55 mark an das nonnenkloster Tiefenthal. Z.: die cleriker Arnold dompropst, Sifrid scholaster, Heinrich abt zu St. Alban, Gerhard abt zu Eberbach, Burckhard propst, Heinrich propst zu Bingen, Emercho, Dudo, Hezil canoniker; die laien: Rupert graf v. Nassau, Gerlach graf v. Veldenz, Gottfrid v. Eppenstein, Embricho Rheingraf u. dessen bruder Sifrid v. Stein und sein bruder Wolfram, Dudo cämmerer, Embricho v. Walbach, Franco v. Lorch, Dudo u. Wernher v. Geisenheim. Dat. ap. Pinguiam. 1173. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 235. — Vergl. Rhein. Antiquarius. Abth. II. Bd XII, 86; Varrentrapp, Christian I. v. Mainz 61; Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsg. Italiens. II, 142; Ficker, Beiträge z. Urkundenlehre. I, 253 (§ 147); Prutz, K. Friedrich I, Bd II. 232; Schenk, Die Herrn v. Eppstein. im Correspondenzblatt u. s. w., 1874 nr. 9. S. 70; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 94 nr. 330.	116
1173	Mainz?	beurkundet, dass der streit zwischen abt und convent von St. Johann auf dem Bischofsberg einer — und dem Rheingrafen Embricho andererseits über drei mansen in Budenheim, welche des Rheingrafen vater als er nach Rom reiste dem genannten kloster mit vorbehaltenem wiederkauf übertragen hatte, dergestalt verglichen sei, dass das kloster dem Embricho acht pfund jährlicher einkünfte zu Rüdesheim und Hattenheim im Rheingau anweisen und dagegen Embricho und dessen bruder auf jene drei mansen verzichten solle. Z.: Arnold dompropst, Dudo propst zu St. Johann, Johannes propst, Heinrich cantor, Sifrid, Adelbero, Conrad und Conrad domcanoniker; die laien: Gerhard graf von Nuringen, Conrad Rauhgraf, Walter von Huson, Hartmann von Budingen, Wernher von Bolanden, Embricho von Heppinheite, Godebold von Wierbach, Dudo cämmerer, Arnold der rothe, Franco schenk. A. 1173. ind. 3. (?) Aus Kindlinger, 137, 49. — So in Böhmer's Ms.	117
1169 bis 1174		vertheidigt sich in einem schreiben an den päpstlichen legaten Adalbert, erzbischof von Salzburg, gegen verdächtigungen, und ermahnt diesen, in einem rechtsstreit, den zehnten in Micheldorf betreffend, für Admont einzutreten. O. d. Tengnagel, Vet. monum c. schismat. in: Gretser, Opera VI. (Variae epist. S. 573); Schmidt, Die Stellung der Erzb. v. Salzb. zu Kirche u. Reich etc. in: Archiv f. Oesterr. Gesch. XXXIV, 141.	118
1174 Mai 2	Castilioni	bestätigt den Camaldulensern ihre rechte und besitzungen, namentlich die schenkungen des Quintavallis und des Bernardinus von Sidonia. D. Castilione 1174. ind. 7. secundo mensis Maii. Z.: graf Macharius, graf Eberhard, die consuln von Arezzo und Kastilione, Renerius Ubertini und Arengarius. Jagemann, Lebensgesch. Christians. in: Büsching, Magazin. XIII, 533. — Vergl. Varrentrapp nr. 102; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 233.	119
1174 Mai 8	in comitatu Florentino apud villam de Quercio	nimmt die kirche St. Donat bei Arezzo in seinen und des reiches schutz und bestätigt ihre genannten besitzungen. Z.: Rainerus Ubertini, Arengarius, consul Aretinus, Villikuvius. D. in comitatu Florentino in episcopatu Fesulano apud villam de Quercio anno 1174. ind. 7. 8 id. Maii Jagemann, Lebensgesch. Christians. in: Büsching, Mag. XIII. 532. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd II. 233.	120
1175 Feb. 7 bis März	vor St. Cassiano	belagert das castell San Cassiano. 1175. I sopradetti sette Consoli a di 6 di Febbrajo mandarono trecento cavalieri de' migliori di Bologna nel Castello di San Cassiano, e il seguente giorno, che entrarono, venne Cristiano Cancelliere dell' Imperadore co' Faentini etc. Die Bologneser eilten mit einem entsatzheere herbei, so dass sich die belagerten retten konnten;	

1175 Feb. 7 bis März — vor St. Cassiano

das castell selbst ging in flammen auf. Christian errang noch einige erfolge durch einnahme von burgen und durch siegreiche kämpfe mit den Bolognesen. Cronica di Bologna. in: Muratori, SS. rer. Ital. XVIII, 244: Post gloriosum Virginis partum anno M.C.LXXV. mense februario Christianus Magontinus archiepiscopus domini Friderici imperatoris cancellarius, et in Italiam delegatus, cum Faventinis, Ravennatibus, Imolensibus et aliis quampluribus obsedit castrum sancti Cassiani, in quo erant ex Bononiensibus centum milites, Bononienses autem congregato a partibus Lombardiae copioso exercitu, sic suis manu succurrerunt armata, quod ipsos et terrigenas cum rebus suis de manu liberaverunt hostium, castro penitus dimisso vacuo, quod Imolenses statim combusserunt, nec postea restauratum est usque ad praesens tempus. Eodem tempore per plures menses Johannes Strumensis stetit Faventiae, qui et papa Calixtus dicebatur, quem amore imperatoris praedictus manutenebat cancellarius. Tolosani Chron. in: Mittarelli, Accessiones hist. Favent. 67. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 239. **121**

1175 Feb. 24 — *

bestätigt dem kl. Lippoldsberg die in gegenwart K. Friedrichs I, herzog Heinrichs (des Löwen) von Baiern, des propstes Burchard von St. Peter in Mainz und seines stellvertreters gemachte schenkung des jechaburger canonicus Theoderich's von Sondershausen wie dessen neffen und nichten, bestehend in der capelle zu Sondershausen und allen besitzungen derselben zu Hamm und Sondershausen. Z.: die pröpste Buchard zu St. Peter in Mainz, Folpert zu Moxstadt, Conrad von Spalde; magister Robert schreiber, Folenand custos zu St. Stephan in Mainz, Giselbert canoniker zu St. Mariengreden, Wernher canoniker zu St. Victor, graf Reinboto v. Beichlingen, graf Godschalk von Rotenburg, Otto von Vesperde, Eberhard v. Strofurde, Bertold vitzthum v. Erfurt, Helwich schultheiss v. Erfurt, Eberhard v. Aschaffenburg u. Conrad sein bruder, Diether schultheiss v. Mainz, Johann v. Lutera, Johann v. Olfe. A. 1174, ind. 8. D. ap. St. Cassianum 6 kal. Martii. Stumpf, Acta Mag. 86. (Aus dem vorkommen mehrerer zeugen dieser urk. in einem andern privileg erzbischof Christians, das gleichfalls in Italien zu Pavia ausgestellt ist, aber das jahr 1175 mit der gleichen und richtigen ind. VIII trägt (vgl. Baur, Hess. Urkk. 2ᵃ23), und noch entscheidender aus der ausfertigung einer zweiten urk. desselben als erzcanzlers Deutschlands ebenfalls von 1175 März 17 zu Imola (bei Savioli, Ann. Bologn. 2ᵇ48) lässt sich mit voller sicherheit auch für unser document das jahr 1175 als das einzig richtige feststellen. Stumpf) — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz 7 u. 63. **122**

1175 März 17 — Imola

decretiert als erzkanzler für Deutschland und kaiserlicher legat (imperiali auctoritate ac nostra) die ewige zerstörung (semper sit locus ille desertus et ab omni habitatione penitus immunis et alienus) von San Cassiano, „considerantes preclara et honesta Imulensis civitatis servitia, que imperio et nobis ad gloriam et exaltationem imperialis coronae semper et nunc, cum novissime Romaniam ingressi fuimus exhibuit." Niemand solle fortan an stelle des zerstörten ortes sich niederlassen; die ehemaligen bewohner desselben müssen nach Imola ziehen; an keinem anderen orte dürfen dieselben aufgenommen werden. Z.: Otto de Vespere, Everard sein neffe, Williskean, Gottfried, Ugo kanzler, Albert Bulgarelli Ubertini judicis, Gualengus rechtskundiger, Bonpirolus, Benogulus, Joannes Britie, Johannes Inguicelli, Nichola Framisinus, damalige consuln der stadt Imola und noch mehrere rechtsgelehrte u. angesehene leute. A. m clxxiiii, ind. 8. D. ap. Imulensem civitatem 16 kal. Apr. Manzoni, De episc. Imol. 104; Savioli, Ann. Bolog II. 2,48 und II, 1,53, note F. — Vergl. Stumpf, RK. nr. 4188; Varrentrapp, Christian I. 63. **123**

1175 Mai 30

In Christian's auftrag (ex parte domini imperatoris et Magontini archiepiscopi precipiendo.) verfügt der erzpriester Joannes de Sacco, dass ein jeder, welcher den prior von Porto künftig belästige, banno d. imperatoris subpositus zwei pfund gold zahlen solle. Tonini, Rimini II, 588. — Vergl. Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsg. Italiens. II, 213. **124**

1175 Juli 27 — Pavia

Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das hospital der kreuzträger zu Bologna und alle hospitäler dieses ordens in seinen schutz nimmt und die wiedererbauung des hospitals bei Cesena bewilligt. Stumpf, RK. nr. 4178. — Vgl. Varrentrapp, Christian I. 7, 8, 43, 65. **125**

1175 Juli — *

nimmt als bevollmächtigter des kaisers theil an freilich vergeblichen friedensverhandlungen mit abgeordneten der Lombarden und des papstes Alexander III. . . . Ut autem super iis tractatibus absque suae personae praesentia cum Lombardis facilior opportunitas haberetur,

1175 Juli — Pavia — imperator vices suas C(hristiano) cancellario, P(hilippo) dicto Coloniensi electo et W(ortwino) protonotario suo concessit, quatenus collatione habita de contrarietate capitulorum, quam possent moderantiam adhiberent et ad notitiam ipsius cuncta referrent. Ipsi vero cum legatis et Lombardorum rectoribus nunc in suburbiis, nunc in urbibus, prout eis competentius videbatur, de pacis reformatione insimul frequentissime tractaverunt. Sed cum ea, quae vicissim petebantur, ad imperatoris notitiam referrentur, ipse in cunctis modum nimis excedens et ab ecclesia in spiritualibus postulavit, quod nulli unquam laico invenitur fuisse concessum, et a Lombardis ultra, (quam) quo Carolus et Ludovicus atque Otto imperatores contenti fuerunt, exegit. Cum igitur a suo proposito pravo Fredericus recedere nullatenus vellet, legati a sanctorum patrum regulis et constitutionibus deviare nolentes, eo in erroris sui perfidia derelicto, ad praesentiam domni Papae ac fratrum suorum collegium ductore Domino redierunt. Lombardi vero antiquam suae libertatis possessionem viriliter defendentes, improbitati eiusdem Frederici fortius solito restiterunt et Papienses cum marchionibus et Cumanis assiduis devastationibus expugnabant. Bosonis Vita Alexandri III ed. Watterich. in: Vitae pontif. Rom. II, 428. — Vgl. Reuter, Alexander III. Bd III, 227 flgde.; Varrentrapp, Christian I von Mainz. 64; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 251; Langer, Polit. G. Genuas u. Pisas im XII Jahrhundert. 201. 126

1175 vor Sept. 1 — „ — beurkundet, wie Friedrich, propst des stifts St. Stephan in Mainz, fast alle einkünfte und rechte seiner dignität überwiesen und die pfarrkirche zu Alzei demselben zur verbesserung der praebenden incorporiert hat. Z.: Heinrich abt zu St. Alban, Burchard propst zu St. Peter, Heinrich propst in Aschaffenburg, magister Sifrid, Folpert propst in Moxstadt, der propst von Spalde, magister Rubert, magister Heinrich v. Aschaffenburg; Folcnand canoniker derselben kirche und custos, graf Regenbodo und dessen bruder von Beichlingen, Friedrich sohn des Walter von Hausen, Conrad der Schwabe, Diether schultheiss in Mainz. D. Papie, 1175, ind. 8 a. regni 22, imp. 20. (Otto) Thur. sacra. 91; Joannis, R. M. II. 522. (in dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's vielfach verbessert.); Georgisch, Reg. chron. — dipl. I. 680.; Andreae, Alceia Palat. illustr. 33; Jagemann, Lebensgesch. Christians. in: Büsching, Mag. XIII, 534; Würdtwein, N. subs. III. praef. VIII; Schultes, Dir. dipl. II, 245; Widder, Beschreibg. d. Pfalz. III, 32; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. IV, 68; Scriba, Regesten. III, 72, nr. 1131. — Vergl. Brückner, Kirchen- u. Schulenstaat in Gotha. II, Stück II, 87; Varrentrapp, Christian I. von Mainz. 7, 8, 43, 63 u. 65; Wagner, Die geistl. Stifte (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.). I, 349; Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. II. 485. 127

1175 vor Sept. 1 — „ — erlässt den webern in Mainz das amt „heimburgo“ und das amt „skenko“ unter der bedingung, dass jeder derselben jährlich zwei denare für lichter auf den altar des heil. Stephan opfere, an dessen kirche er zugleich den webern ihre todten zu begraben erlaubt. Z.: Heinrich abt des kloster St. Alban, Burckard propst des kl. St. Peter, Heinrich propst zu Aschaffenburg, magister Sifrid, Folbert probst in Moxstadt, Conrad propst von Spalde magister Heinrich von Aschaffenburg, magister Rubert notar des erzbischofs, Folcnand, canoniker u. custos derselben kirche, Wernher canoniker zu St. Victor, graf Regenbodo u. dessen bruder Friderich v. Beichlingen, Friderich, sohn des Walter v. Hausen, Conrad der Schwabe. D. Papie 1175, ind. 8. Frid. reg. 22, imp. 20. Baur, Hess. Urk. II, 23. — Wahrscheinlich gehört zu dieser urkunde die abbildung des siegels, welches Bodmann in seinem auf d. stadtbib. z. Mainz befindlichen exemplar von Joannis, R. M. II, 713 giebt. — Vgl. Varrentrapp, Christian I. 7, 8, 43, 65 u. 137. — Ueber das amt der „heimburger“ u. das „schenkenamt“ vgl. Kehrein, Alt- und mitteldeutsche Wörter in latein. Urhunden 12. und besonders Hegel, Verfassungsgeschichte von Mainz. 33 u. 34. 128

1175? c. Sept. bis Dez. — vor Bologna — belagert Bologna und nimmt die stadt ein. Z. j 1172. Christianus Mogontinus aeus, imperialis aulae cancellarius et sedis apostolicae legatus, cum Brabantinis per Longobardiam et Tusciam omnia depopulans, Bononienses invasit, et in equo residens, indutus thorace, et desuper tunica iacintina, habens in capite galeam deauratam, et in manibus clavam trinodem, ipse in eodem proelio dicitur stravisse novem homines propria manu. Vidit Heinricus scolasticus Bremensis, qui tunc 35 annorum, notarius fuerat eiusdem Christiani, eundem archiepiscopum melioribus terrae dentes cum petra manu propria excussisse. Fugiunt Bononienses, archiepiscopus civitatem obsidet, exercitus Bononiensibus insultat. Papa Paschalis

1175? c. Sept. bis Dez. | vor Bologna | strennuitatem viri amplectens, sic ei scribere solebat: Paschalis episcopus, servus servorum Dei, christianissimo Christiano, sedis apostolicae legato, imperialis aulae cancellario et Romanae ecclesiae filio fidelissimo salutem et a. b. Die sequenti post victoriam archiepiscopus, indutus pontificalibus, magnam fecit sollempnitatem ob memoriam victoriae, et ipse assistens arae, quae est extra muros Bononiae, ubi quidam episcopus Aquilegiae aedificavit praeclarum palatium de marmore et templum honorabile marmoreum, celebravit sollempniter divina. Astabant ad sollempnia 300 milites, omnes monachi apostatae, et fere tot moniales eiusdem sectae, et praeclare cantabant: Gaudeamus omnes in D. F. C. in honore Thebeorum martirum. Epistola: Sancti per fidem. Gratia: Gloriosus Deus. Versus: Dextera tua, Domine. Alleluia: Vox exultationis. Sequentia: Agone. Ewangelium: Cum audieretis proelia etc. Post: Ite missa est. Archiepiscopus et sui acceptis obsidibus et infinita pecunia, cum multa praeda ivit Anconam, obsidens illam fere per biennium. Ann. Stadens. in: M. G. SS. XVI, 347. — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 55 u. 56 legt der obigen nachricht weniger gewicht bei, als sie unseres erachtens verdient; Ficker, Forschungen z. Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. II, 212; Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 229. **129**

1176 anf. | trägt dem könig Wilhelm II von Sicilien im auftrage des kaisers dessen tochter zur gemahlin an, wird aber abgewiesen. Interea predictus cancellarius ex mandato imperatoris nuncios ad Guillelmum Sicilie regem transmisit, suadens et postulans, ut ipse, imperatoris filia in uxorem accepta, cum eo pacem perpetuam faceret et ipsi se amicabiliter coniunret. Sed rex Wilhelmus, utpote christianissimus et religiosus princeps, sciens hoc matrimonium Alexandro pape plurimum displicere et Romane ecclesie non modicam iacturam inferre, Deum et Alexandrum papam in hac parte reveritus, imperatoris filiam in uxorem et eius pacem recipere noluit. Quod factum imperator egre tulit et multum ad animum revocavit. Set non multo post imperatoris filia est defuncta. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 441. **130**

1176 anf. | unterstützt den kaiser im kampfe gegen die Lombarden und erobert und verwüstet viele orte. Inter imperatorem Fredericum et Italienses vario eventu sepenumero pugnatur. Sigeb. Contin. Aquicinct. in: M. G. SS. VI, 415. Cancellarius autem in armis strenuus, domnus scilicet Christianus Mogontensis aeus, alium exercitum per Italiam conducens, infirmiora terrae devastans, civitates multas obsedit ac debellavit, seque in omnibus prudenter ac viriliter agebat. De pace Veneta relatio. in: M. G. SS. XIX, 461; Imperator autem ..... reversus est in Italiam cum exercitu, quem tunc contrahere poterat, adiuvante partes eius omni instantia Christiano Maguntino, qui etiam usque ad finem vite sue Longobardiam vastabat, subiciens eam imperio etc. Arnoldi Chron. Slavorum. in: M. G. SS. XXI, 128. **131**

1176 März 10 | bei Cella | schlägt das heer könig Wilhelm's II von Sicilien bei der festung Cella, die er belagerte. Christianus cancellarius imperatoris veniens super Cellis obsedit eam. Comes Roggerius Andriae et comes Tancredus cum aliis comitibus contra eum perrexerunt illuc. Ann. Casin. in: M. G. SS. XIX, 312; Cancellarius imperatoris Teotonicorum venit super Cellas, et eas obsedit. Comites vero regis Siciliae cum ingenti exercitu insurrexerunt in eum; et gens quidem Alemannorum fuit super eos, et plerosque cepit, atque in fugam verterunt 6. Idus Martii. Ann. Ceccan. l. c. 286. — Vgl. Prutz. K. Friedrich I. Bd II, 279. **132**

1176 März 16 | Carseoli | schlägt das heer könig Wilhelm's II von Sicilien vollständig und nimmt die festung Cella ein. A. D. 1176 17 kal. Aprilis domnus archiepiscopus Magontinus magnum bellum cum exercitu regis Siculi commisit, et eos fugavit in loco qui dicitur Carseoli, iuxta castrum Cellense, et ex eis cepit ultra ducentos [ducentonos sic!] milites, et omnia spolia eorum et eorum qui fugerunt obtinuit, insuper centum quinquaginta militum spolia et equos ..... qui in Cellensi castro erant optinuit. Hist. Farfenses. in: M. G. SS. XI, 590. — Vgl. Fechner. Udalrich von Aquileja. in: Archiv. f. Kunde öster. Gqq. XXI, 319. **133**

1176 Mai | wird vor der schlacht von Legnano (Mai 29) von kaiser Friedrich erwartet, kann aber nicht mehr zu derselben eintreffen. Imperator videns se circumvallatum ab hostibus et nusquam ad tempus declinare posse, donec Christianus Mog. aeus et marchio de Monteferran ..... possent advenire etc. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 194. **134**

1176 Sept. 21 | Fermo | nimmt die stadt Fermo ein und zerstört sie. 1176 in festo b. Matthaei de mense Septembri civitas Firmana fuit invasa, occupata et destructa ab archiepiscopo Moguntiae, dicto alias

1176 Sept. 21	Fermo	cancellario Christiano. Antonio Nicollo in: Compagnoni Memorie della chiesa e de' vescovi di Osimo. II, 20, anm. 37. und Catalani, de ecclesia Firmana commentarius. 147. In einem briefe Udalrici Aquil. patriarchae ad O. praepositum Lunensem heisst es: „.... et una cum Domino Papa Dominum cancellarium, qui Firmam nuper destruxit" etc. Pez, Thes. anecd. VI, 422. — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 66; Prutz. K. Friedrich I. Bd II, 285. **135**
1176 vor Oct. 21	Tivoli	meldet von hier aus dem papste die ankunft der kaiserlichen, mit vollmachten zur einleitung von friedensverhandlungen ausgerüsteten gesandten und erhält sicheres geleite bis nach Anagni. Misit ergo imperator Fredericus ad praesentiam domni Alexandri Papae W(ichmannum) Magdeburgensem archiepiscopum, Christianum Maguntinum et C(onradum) Wormatiensem electum et W(ortwinum) protonotarium regni, maiores imperii principes, cum potestate plenaria complendae pacis inter ecclesiam et imperium. Qui venientes usque Tyburtum, nuntiarunt Pontifici, sedenti apud Anagniam, sui adventus causam et, impetrato securo ducatu, recepti sunt a duobus cardinalibus et capitaneis Campaniae atque honorifice deducti in civitatem Anagninam. Bosonis Vita Alexandri III. in: Watterich, Vitae pont. Rom. II, 432; Christianus cancellarius de pace inter imperatorem et papam valde extat sollicitus. Sigeb. Contin. Aquicinct. in: M. G. SS. VI, 415. **136**
1176 Oct. 21 c. Nov. 4	Anagni	geht nach der für den kaiser sehr unglücklich ausgefallenen schlacht bei Legnano als kaiserlicher abgeordneter zum papst Alexander III und verabredet mit demselben praeliminarien des friedens, welche das verhältniss inter ecclesiam et imperium betrafen. Tunc vero manifeste cognoscens [imperator] Dei sibi repugnare potenciam, cuius ecclesiam et ministros persequi non cessabat, ad cor rediens, habito saniori consilio Magdeburgensem aeum [Wichmannum], electum Guarmaciensem [Conradum] et protonotarium suum [Wortwinum] cum Christiano cancellario, qui in partibus illis erat, ad Alexandrum papam pro consequenda pace Anagniam direxit. Qui cum aliquantis diebus circa papam et eius curiam moram fecissent, habito cum eo et paucis cardinalibus secreto nimis et privato de modo et forma pacis consilio, hac lege et condicione proposita discesserunt. Papa quidem Alexander .... promisit per mare usque Ravennam vel Veneciam pergere, et habito Lombardorum consilio, colloquium cum imperatore de bono pacis habere. Romoaldi Ann. in M. G. SS. XIX, 442. — 1176 ind. 8, 12 kal. Novembris venit cancellarius imperatoris ad Anagniam ad papam Alexandrum. Ann. Ceccan. in: M. G. SS. XIX, 286; .... honorifice deducti in civitatem Anagninam. In crastinum vero cum Pontifex in consistorio, adstante clericorum et nobilium multitudine, resideret, accesserunt ad maiorem ecclesiam cum decora societate sua et exinde intrarunt in conspectum Pontificis. Stantes autem in medio coram ipso et cum multa reverentia loquentes dixerunt: Hier werden wechselreden mitgetheilt. His itaque auditis, universus conventus discessit et Pontifex cum fratribus suis et eisdem legatis secretarium consilii solus intravit. Coeperunt autem de verbo pacis ad invicem diligenter tractare. Sed quoniam res ardua et multum difficilis agebatur, — multi enim nobiles ac potentes in schismate graviter lapsi fuerant et de quibusdam capitulis inter ecclesiam et imperium controversia vertebatur, ultra quindecim dies tractatus ipse duravit. In quo spatio sanctorum patrum auctoritates, privilegia imperatorum et antiquae consuetudines atque aliae rationes ostensae sunt et super eis diutius est laboratum atque subtiliter disputatum. Bosonis Vita Alexandri III. in: Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 432. — Pro tractata pace, de qua in Lombardia et in aliis locis verbum fuerat motum, nuntios F. dicti imperatoris, videlicet Magdeburgensem archiepiscopum C. cancellarium, Warmatiensem electum, et A. protonotarium eiusdem imperatoris recepimus, instanter et constanter firmantes, eundem imperatorem circa pacem ferventissimum gerere animum et voluntatem. Qui cum vehementer apud nos institissent, ut ad pacem inter ecclesiam et imperatorem complendam intenderemus, nec possent obtinere, quod sine Lombardis, aut sine rege Siciliae, vel Constantinopolitani imperatoris pacem ad plenum et ad solidum statueremus, tandem etc. Schreiben des papst's Alexander III ad cardinales in Longobardiam legatos. Jaffé, Reg. Pont. nr. 8444; auch: Migne, CC, 1180. Sed quicquid dicat ipse, quicquid dicant et alii, illud volumus vos pro certo tenere, quod inter nos et eundem imperatorem pax non est iuramento vel scripto firmata, quamquam inter nos et ipsum diu sit de pace tractatum. Licet

1176 Oct. 21 — c. Nov. 4 | Anagni

autem Maideburgensis archiepiscopus, O. cancellarius, Warmaciensis electus, et protonotarius imperatoris ad nos ab eodem imperatore pro pacis reformatione transmissi apud nos multum instarent, ut pacem ecclesiae redderemus, nunquam tamen nos potuerunt inducere, ut pacem ecclesiae sine vestra et regis Siciliae et aliorum adiutorum ecclesiae vellemus recipere. Schreiben papst's Alexander des dritten ad rectores Marchiae. Jaffé, Reg. Pont. nr. 8449; auch Migne, CC, 1086. Per Wecelonem vero de Camino, qui nuper Bononia rediit, didicimus, quod Magdeburgensis archiepiscopus, et W. episcopus, quorum mandato et consiliis dominus imperator in infirmitate super negotio ecclesiae se iure, uti fertur, iurando supposuit. Romanam curiam pro pacis reformatione adierint, et una cum domino papa dominum cancellarium, qui Firmam civitatem nuper destruxit, ad se dimisso exercitu venire fecerint. Quorum consilium, quo fine claudatur, catholici certant, et adhuc sub iudice lis est. Schreiben des patriarchen Udalrich von Aquileia ad O. praepositum Lunensem. in: Pez, Thesaurus anecdot. VI^{a}. 422 — Unterliegt es keinem zweifel, dass zu Anagni friedenspräliminarien verabredet wurden, so ist es als nicht weniger gewiss anzusehen, dass die betreffende urkunde zur zeit noch nicht zum vorschein gekommen ist. Denn das als „Pactum Anagninum" mehrfach gedruckte actenstück ist nach älteren und neueren forschern das friedensinstrument von 1177. Das nähere hierüber siehe unter nr. 155. Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 245 flgde. hat durch „kritische Mittel" das „pactum Anagninum" herzustellen versucht. Unter die bestimmungen desselben rechnet er auch die: „Das Erzstift Mainz wird dem Canzler Christian, das Cölner dem Philipp eingeräumt und in aller Form Rechtens bestätigt." — Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 287 flgde. **137**

1176

Das kloster st. Jacob zu Mainz wird wieder aufgebaut. Monasterium et claustrum sancti Jacobi reedificari Moguncie inceptum est. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 216 u. M. G. SS. XVII. 30. **138**

1176 c. Oct. 21 bis Nov. 6

giebt mit den anderen kaiserlichen gesandten (Nos legati domini imperatoris Christianus Mog.) das eidliche versprechen ab, „quod dominus imperator et sui dominum papam A[lexandrum] recipient, reverentiam exhibebunt, et veram pacem relinquet dominus imperator domino papae A. et successoribus suis et toti Romanae ecclesiae et praefecturam urbis et terram comitissae Mathildae restituet ei. . . . De regalibus vero beati Petri et aliis possessionibus, quas d. imperator abstulit, vel sui, vel alii favore ipsius, iuramus quod ipsum faciemus iurare, quod scilicet ea, quae habet de praedictis ipse vel sui bona fide restituet. De his, quae alii habent, bona fide operam dabit studiosam, ut similiter restituantur." Pagi, Critica in Baronium. IV. 646 edierte die „Promissio legatorum" aus dem päpstlichen archiv und es ward dieselbe häufig wieder abgedruckt. Stumpf, RK. nr. 4198. Hierher gehören folgende zwei stellen aus Bosonis Vita Alexandri papae III: „Tandem cooperante sancti spiritus gratia ita factum est, quod de omnibus capitulis inter ecclesiam et imperium cum saepedictis legatis Pontifex et fratres eius unanimiter concordarunt, remanente causa Lombardorum in eo statu, quo erat usque ad commune colloquium, quoniam in eorum absentia nec debuit nec potuit terminari. Et quoniam sine imperatoris et Lombardorum corporali praesentia pax ipsa, sicut praedictum est, fieri non debebat, constitutum est, ut Pontifex cum fratribus suis pro tanto desideratae pacis bono laboraret in proprio corpore et ad partes Lombardiae absque longa dilatione festinaret. Interim autem data est firma securitas ex parte imperatoris omnibus ecclesiae Romanae personis et rebus eorum ac terris beati Petri et Siciliae regis, cunctisque viatoribus usque ad consummationem ipsius pacis. His itaque dispositis et concorditer ordinatis, ad imperatorem legati alacres redierunt." Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 433. und „Quod licet Pontifici grave nimis et durum fuerit, quoniam et in forma pacis de restituenda terra comitissae Matildis expressum fuerat ac iuratum. (l. c. 446.). Imperator pape per nuncios suos promiserat, quod si pacem cum eo faceret, terram comitisse Maltendis, quam ipse tenebat, in manu eius et ecclesie potestate remitteret." Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 448. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 293; Peters, Untersuchungen z. G. des Friedens zu Venedig. 17, 23, 30. **139**

1176 ende?

Erzbischof K[onrad] von Salzburg schreibt an den patriarchen Udalrich von Aquileja, dass demnächst ganz gewiss ein feierliches concil zu Ravenna oder Venedig zur herstellung des friedens zwischen der kirche, dem reich und den Lombarden abgehalten werden würde, und

1176 ende? — obgleich er von den beiden parteien dazu eingeladen werde, so wolle er ihn doch schon jetzt davon in kenntniss setzen, damit er seine vorbereitungen treffen könne. Für den überbringer des schreibens, den angesehenen grafen Dionysius, bittet er um geleit bis nach Oesterreich. Simonsfeld, Zum Frieden von Venedig 1177. in Forschungen z. d. G. XX, 430. (Wir zweifeln keinen augenblick, dass der schreiber dieses briefes erzbischof Konrad, nicht aber Christian ist.) **140**

1177 Jan. 3 — Assisi — restituiert den bewohnern von Fermo ihre freiheiten und besitzungen, welche sie vor der zerstörung der stadt besassen, und befreit sie auf fünf jahre vom fodrum und sonstigen abgaben. 1177, 3 non. Jan., ind. 10 ap. Assisium. So nach Ficker, Forsch. z. Reichs- u. Rechtsg. Italiens. II, 142, note 3. — Varrentrapp, Christian. 67 u. 139, reg. nr. 129 zum jahre 1178, was Ficker mit recht für unbegründet hält. S. auch Stumpf, Acta Mag. XXVI. **141**

1177 Jan. anf.? — Ravenna — führt sechs päpstliche abgeordnete zu dem kaiser nach Ravenna. . . . . et Guillelmum Portuensem episcopum et Jacinthum cardinalem Sancte Marie de Scola Greca et quosdam alios cardinales per terram premisit [papa], quia mare propter eius procellas et inundationes intrare metuebant. Quos exeuntes de terra Aprucii et de finibus regni, Christianus cancellarius per Marchiam satis honeste ad imperatorem et Ravennam usque deduxit. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 443. **142**

1177 Jan. 22 — K. Friedrich I. bestätigt den bürgern von Imola das von erzb. Christian von Mainz (1175 märz 17) erlassene privileg in betreff des castells und der einwohner von S. Cassiano. (Hoc etiam presenti sanctione privilegium a dilecto principe nostro Cristiano Mog. aeo de loco et hominibus Sancti Cassiani Imolensibus datum irrevocabiliter confirmamus). Stumpf, RK. nr. 4188. **143**

1177 Feb. anfang? — Venedig — geht zweimal als kaiserlicher gesandter nach Venedig, um den patriarchen Udalrich zu veranlassen, zu dem kaiser nach Ravenna zu kommen; der patriarch entschuldigte sich mit krankheit. In einem briefe k. Friedrichs an Udalrich heisst es: „Cognovimus sane per dilectos principes nostros C. Mag. et Ph. Coloniensem archiepiscopos, quos in Venetias pro tractatu pacis direxeramus, quod circa honorem nostrum et imperii promovendum fideliter laboraveris. In quo licet, sicut praedictum Mag. ex parte tua nobis referentem accepimus, labori tuo facultas optata defuerit, non tamen minus diligentiae tuae debitas grates exsolvemus. Praesentiam tuam in tractatu tam ardui negotii sicut eius, de cuius experientia plurimum confidemus, cum reliquis principibus nostris libenter habuissemus. Verum cognito per dominum Mag. impedimento tuo nullatenus molestum habuimus aut grave. De reliquis autem negotiis tuis dilectioni tuae per dilectos principes nostros C. Mag. et Phi. Col. archiepiscopos et Cad. imperialis curiae cancellarium respondimus: si quidem nostrae voluntatis propositum viva voce significabunt." Pez, Thes. anecdot. VI, I, 416. — Vergl. Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 261; Peters, Unters. z. G. des Friedens zu Venedig. 53 flgde; 56. **144**

1177 Feb. — Sirolo — restituiert der durch sein heer zerstörten stadt Fermo die frühern freiheiten und verspricht ohne willen der bürger keine befestigungen in der stadt anzulegen. Seriolum. ind. 9, imp. 25, reg. 25 So nach Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsgeschichte Italiens. II, 142 note 3. — Vergl. Varrentrapp, Christian. 67 u. reg. nr. 110. **145**

1177 März 22 — Coccorano — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem Eremitenkloster Fons Avellani einen schutz- und freiheitsbrief ertheilt. Stumpf, RK. nr. 4191. **146**

1177 März — Der kaiser beantragt durch abgeordnete an den papst, die friedensverhandlungen zu Venedig anstatt zu Bologna zu führen, weil die bewohner der letzteren stadt dem kanzler Christian sehr feindlich gesinnt seien. Fredericus autem imperator, qui apud Cesenas morabatur, cum adventum pape in Venetiis cognovisset, Magdeburgensem archiepiscopum et electum Guarmaciensem et protonotarium suum ad eum transmisit, affectuose postulans, ut, si ei placeret, locum futuri colloquii a Bononia transmutaret; non enim sibi tutum fore arbitrabatur, Christianum cancellarium suum cum aliis nunciis illuc dirigere, eo quod eiusdem loci civibus odiosus esset pariter et offensus, quia eos in bello devicerat et iniurias plurimas et dampna intulerat. Romoaldi Annales. in: M. G. SS. XIX, 444 und Watterich, Vitae pontif.

1177 März		Rom. II, 607. — Vergl. Peters, Untersuchungen zur Geschichte des Friedens von Venedig. 64. **147**
1177 April 11 bis 21	Ferrara	kommt mit sechs anderen kaiserlichen gesandten nach Ferrara, wo nach längeren verhandlungen ihr vorschlag durchdringt, Venedig zum ort der friedensverhandlungen zu machen. Postquam Lombardi finem fecere dicendi, papa eos de more benedixit et ad hospitia singulos abire permisit. Post diem autem tertium Christianus cancellarius, Coloniensis, Madeburgensis et Treverensis archiepiscopi, Guarmaciensis electus, Gotifridus alius cancellarius et protonotarius ex parte imperatoris Ferrariam ad papam venientes, residentibus cum eo regis nunciis et Lombardis, in consistorio publice protestati sunt, et dixerunt . . . . Quumque haec contentio aliquantis diebus de loco colloquii perdurasset, tandem suadentibus regis nuntiis, voluntati domini Papae praebuere consensum et se ituros Venetias, praestitis tamen securitatibus, promiserunt. Romoaldi Ann. in: M. G. SS. XIX, 446. und Watterich, Vitae pont. Rom. II, 612; . . . Sed ex parte imperatoris: Moguntinus, Coloniensis, Treverensis, Bisuntinus, Magdeburgensis et Salzburgensis aei cum aliquibus eorum suffraganeis episcopis, electo quoque Wormatiensi et A. protonotario. Bosonis Vita Alexandri III. in: Watterich, Vitae pont. Rom. II, 439. — Vergl. Reuter, Alexander III. Bd III, 274 flgde. u. Varrentrapp, Christian I. v. Mainz. 75—78 namentlich die noten, wo dargethan wird, dass der bericht Romoald's — wie auch schon Reuter III, 274 annahm — den vorzug vor demjenigen Boso's verdiene, während Fechner (Erzb. Wichmann v. Magdeburg. in: Forschungen V, 461 flgde.) in seiner darstellung der friedensverhandlungen zu Venedig dem letzteren zumeist vertrauen schenkte. Hiegegen hat sich Prutz in seinem K. Friedrich I. Bd II, 363 entschieden ausgesprochen und die glaubwürdigkeit Romoald's mit sehr guten gründen vertheidigt; Görz, Mittelrh. Reg. II, 108, nr. 386. **148**
1177 April 21	Venedig	reist sofort wieder nach Venedig, da er sich in Ferrara nicht sicher fühlte. Iis autem abeuntibus, Christianus cancellarius, qui Ferrarienses, quos in bello offenderat, plurimum metuebat, quinta feria maioris hebdomade a Ferraria movens, Venetias festinus advenit. Romoaldi Ann. in M. G. SS. XIX, 446. **149**
1177 Mai 24	Ravenna	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den consuln und dem volke von Foligno alle besitzungen innerhalb angegebener grenzen, und ausserdem Mevagna (Bevagna) und Coccorone verleiht. Stumpf, RK. nr. 4194; auch: Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. IV. 191. — Vgl. Peters, Untersuchungen z. G. d. Friedens v. Venedig. 78. **150**
1177 Mai 31	Volana	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem kl. Biburg alle seine besitzungen und rechte, besonders das, seinen schirmvogt zu wählen, bestätigt, demselben einen wald an der Isar schenkt und gestattet, auf dem besitzthume des klosters metall zu graben. Stumpf, RK. nr. 4195; auch: Lang, Reg. Bo. I, 296; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 648; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 108 nr. 388. **151**
1177 Juli 20	ap. monast. St. Trinitatis (Brondolo)	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher der patriarchalkirche zu Aquileja alle rechte und privilegien bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4197. — Vergl. Varrentrapp, Christian I v. Mainz 138. nr. 114. **152**
1177 August 3	Venedig	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem bischof Leonhard von Torcello die privilegien seines bisthums bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4207; auch: Prutz, k. Friedrich I. Bd II, 377. **153**
1177 August 5 (3)	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. St. Zacharia in Venedig und dessen besitzungen in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4208 mit 3 non. Aug. **154**
1177 Mai mitte bis Aug. 14	"	Grosser friedenscongress. An demselben nimmt Christian den hervorragendsten antheil und erreicht in der rolle, die er spielt, den höhepunkt seiner kirchlich-politischen thätigkeit. In der reihe der anhänger des kaisers, welche an den congress theil nahmen, wird Christian an dritter stelle genannt. (Benedict. Petrob. Gesta, Henrici II. ed. Stubbs I, 184 u. Roger de Hoveden. ed. Stubbs. II. 139.) In dem verzeichnisse der theilnehmer an demselben im Chron. Altinate lib. V. heisst es: „Christianus, Maguntinus aeus, cum Pisaurensi electo, et cum abbate St. Jacobi et Henrico decano maioris ecclesiae, et quatuor praepositis et quodam comite fratre suo et aliis quatuor comitibus, cum hominibus ccc. (Archivio storico Ital. VIII, 177.) Als die verhandlungen ins breite zu gehen schienen, machte erzbischof

1177 Mai mitte bis Aug. 14 — Venedig

Christian, um den geschäftsgang in ein bestimmtes geleise zu bringen, einen dreifachen vorschlag: entweder dem kaiser bezüglich der regalien und der reichseinnahmen gerechtigkeit zu theil werden zu lassen, oder die sentenz der bolognesischen richter auf den roncalischen feldern in ausführung zu bringen, oder sich zu den nämlichen leistungen an den kaiser herbeizulassen, welche ihre vorfahren [Lombarden] dem kaiser Heinrich IV zu machen gewohnt gewesen. (Postquam autem cardinales et Lombardi, qui Papam fuerant subsecuti, Venetias applicuerunt, Papa mediatoribus pacis iniunxit, ut in capella, quae erat in palatio patriarchae convenientes, primo de pace Lombardorum, quae prolixiori indigebat tractatu, haberent colloquium, de pace regis et ecclesiae quae quasi una est postmodum tractaturi. Cum autem hoc factum esset, et rationes multiplices fuissent hinc inde prolate, tandem Christianus cancellarius pro parte imperatoris disiunctam triplicem proposuit, dicens: Petit a vobis imperator et postulat, ut aut de regalibus et his, que ad eum pertinent, que vos detinetis, illi iustitiam faciatis, aut sententiam a iudicibus Bononie apud Roncaliam contra vos pronunciatam executioni mandetis, vel ea que antecessores vestri seniori Henrico reddere consueverunt, illi faciatis.) Nachdem die debatte zwischen den Deutschen und Lombarden noch einige zeit gedauert hatte, fing der papst an, über einen waffenstillstand von 6 jahren zwischen jenen zu verhandeln und in bezug auf das verhältniss zwischen dem kaiser und dem könig von Sicilien schlug er einen frieden von 15 jahren vor. Christian und seine collegen erklärten, dass sie für ein derartiges abkommen keine vollmacht hätten und begaben sich nach Pomposa zum kaiser. (c. Mai 24) (Christianus autem cancellarius cum sociis suis consilio communicato respondit: „Novit vestra discretio, venerande pater et domine, quod nos ab imperatore accepimus in mandatis, ut vobiscum de pace ecclesiae, regis Siciliae et Lombardorum haberemus colloquium et tractatum; sed quia vos tractatu pacis omisso, novum verbum nobis de treugis faciendis proponitis, non possumus sanctitati vestrae super hoc certum dare responsum, quoadusque verbum istud, quod de novo audivimus, ad imperatoris audientiam referamus.“ Accepta itaque a Papa licentia ad imperatorem, qui apud Pomposam venerat, gradu concito perrexerunt.) Derselbe nahm sie sehr ungnädig auf, als er den seitherigen gang der verhandlungen gehört hatte, und erklärte „illos in hoc tractatu pacis magis Alexandri papae honori et commodo, quam dignitati imperii providisse“. Quare praecepit eis, ut ad Papam redeuntes firmiter ei ex sua parte proponerent, quod ipse cum eo et ecclesia pacem libenter faceret, at regis Siciliae et Lombardorum treugas denegaret. Hierauf kehrten die gesandten nach Venedig zurück und richteten den auftrag des kaisers aus. (c. Juni 2.) Dieser aber schickte heimlich cistercienser als abgeordnete an den papst, um auf grund des von ihm früher gemachten vorschlags mit ihm zu verhandeln. (c. Juni 4 — Juli 6) (iniungens eis, quod Christiano cancellario et sociis suis ignorantibus caute et privatim Papae ex sua parte significarent.) Der geheime auftrag bezog sich auf die mathildinischen güter, deren nutzniessung der kaiser für die nächsten 15 jahre, so lange der friede mit dem könig von Sicilien dauern würde, in anspruch nahm. Alexander verstand sich zu dieser verabredung, unter der bedingung, dass nach ablauf des besagten termins die güter an die kirche fallen sollten. (Petebat ergo: „ut liceret ei usque ad quindecim annos, videlicet quousque pax regis Siciliae perduraret, eiusdem terrae reditus sine contradictione recipere; completis vero quindecim annis volebat, possessione penes eum remanente, statim de eadem terra cum ecclesia placitare, asserens, illam ad ius sui imperii pertinere“. Papa autem intuitu regis Siciliae, quem plurimum diligebat, usque ad condictum terminum imperatori praenominatae terrae fructus habere concessit, hac tamen conditione, quod completis quindecim annis ad potestatem et possessionem Romanae ecclesiae terra illa rediret. Et tunc, ecclesia in possessione posita, si imperator vellet de proprietate terrae illius agere, libenter ei ecclesia iustitiam faceret.)*) — Es scheint also demnach der

*) Dieser bericht Romoald's ward bis auf die neuere zeit für authentisch gehalten und erst Reuter, Alexander III Bd III, 737 flgde erkennt ihm nur den werth als grundlage einer hypothese zu. Gegen diese und somit gegen alle der glaubwürdigkeit Romoald's noch günstigeren annahmen (vorzugsweise gegen Sugenheim's Entstehung des Kirchenstaat's 100, welcher wir die ehre der erwähnung an dieser stelle nicht ohne bedenken zu theil werden lassen) hat sich Scheffer-Boichorst in Beilage I „Der angebliche 15 jährige Niessbrauch des mathildinischen Landes“ seiner Schrift: Friedrich I letzter Streit

1177 Mai mitte bis Aug. 14 — Venedig

abschluss eines sechsjährigen waffenstillstands mit den Lombarden und eines fünfzehnjährigen friedens mit k. Wilhelm von Sicilien im anfang Juli (6) zur reife gediehen zu sein. — Christian war über die verhandlungen hinter seinem rücken sehr aufgebracht und bewirkte deshalb bei dem papste, dass der kaiser, um anderweitigen einflüssen leichter begegnen zu können, dem ort der verhandlungen näher kommen dürfe, als es früher verabredet war, und zwar gestand ihm der papst zu, sich mit wenigen begleitern nach Chioggia begeben zu dürfen. (Christianus autem cancellarius et reliqui, qui cum eo mediatores pacis fuerant constituti, cognito, quod imperator per alios pacem ecclesiae tractare voluisset, nimium doluerunt et venientes ad Papam Alexandrum dixerunt: .... Papa ..... respondit: „Nobis quidem placet admodum, ut imperator Clozam, quae a Venetiis quindecim distat millibus, cum paucis veniat, ea tamen conditione, quod vos in anima vestra iurare faciatis, ut postquam illuc venerit, absque nostro mandato et licentia ulterius non procedat." Juramento in hunc modum praestito etc.) Der kaiser wurde jetzt von Cäsena nach Chioggia geführt, und es war nahe daran, dass er durch eine demagogische verbindung in Venedig, in folge deren der papst die beiderseitigen mitglieder zu ihm gesandt hatte, um den abschluss des friedens zu beschleunigen, herr der situation geworden wäre, wenn nicht das entschiedene auftreten der sicilianischen abgeordneten den drohenden volksaufruhr niedergehalten hätte, so dass am 21 Juli die ruhe wieder hergestellt war. Der kaiser bewies sich nun ganz geneigt für den friedensabschluss und Christian sowie die anderen friedenscommissäre drangen auch mit entschiedenheit auf ihn ein, indem sie ihn an das übereinkommen zu Anagni erinnerten und die erklärung abgaben: „Nos vero ex iure debiti, quo imperio tenemur adstricti, parati sumus, vobis ut domino in temporalibus obedire et pro regalibus, quae tenemus, consuetum vobis servitium facere; sed quia nostrorum estis corporum, non animarum dominus, nolumus pro vobis animas nostras perdere et terrena coelestibus anteferre. Quare noscat imperialis discretio, quod nos de caetero Alexandrum in catholicum papam recipimus et ei ut patri in spiritualibus obedimus. Idolum vero, quod erexistis in Tuscia, nullatenus adoramus." Nun ertheilte der kaiser dem grafen Heinrich von Diessen den auftrag, zugleich mit den friedenscommissären zum papste zu gehen und „in seiner seele" zu schwören, dass er den frieden mit der kirche, mit dem könig von Sicilien und den Lombarden nach seiner ankunft in Venedig so halten wolle, wie es verabredet und festgesetzt worden sei. Hocherfreut ob dieser erklärung reiste Christian mit den anderen friedenscommissären zum papste und am folgenden tage (Juli 23) leistete Heinrich von Diessen den ihm aufgetragenen schwur. Der papst schickte sofort 6 galeeren nach Chioggia, um den kaiser holen zu lassen, der aufs glänzendste empfangen wurde. (Juli 24.) Eine deputation von cardinälen und bischöfen begrüsste ihn. (Qui venientes ipsum et suos ab excommunicationis vinculo absolverunt. Christianus autem cancellarius procedens in publicum tactis sacrosanctis evangeliis ait: „Ut omnes evidenter cognoscant, me esse nomine et opere Christianum: Octavianum Cremensem et Joannem de Struma cum suis complicibus prorsus abiuro et Alexandrum et successores eius in catholicum Papam recipio." Et alii praelati ecclesiarum similiter iuraverunt). Der papst aber erwartete ihn, auf einem throne sitzend, bei der Marcuskirche und hob ihn weinend auf, als er sich ihm zu füssen geworfen hatte. Am folgenden tage (Juli 25) celebrierte der papst eine überaus feierliche messe in St. Marco, und als er, um in den palast des patriarchen zurückzukehren, sein weisses pferd bestieg, hielt ihm der kaiser den bügel. Am 1 August begab sich Friedrich zu dem papste (Venientibus autem proximis kalendis Augusti imperator cum archiepiscopis et episcopis et reliquis principibus suis et magna populi multitudine ad patriarchae palatium, in quo Papa erat hospitatus, accessit.), der auf einem erhöhten platze sass, umgeben von seinen bischöfen und cardinälen und eine freudig erregte ansprache über die wiederherstellung der eintracht und des friedens hielt. Der kaiser erwiderte in deutscher sprache, während Christian seine worte alsbald ins Italienische (wol nicht ins „Lateinische", wie viele neuere geschichtschreiber meinen) übertrug. (Postquam Papa loqui desiit, imperator deposito pallio de faldistorio surgens, coepit in lingua Theutonica concionari, Christiano

mit der Curie. S. 167 flgde. ausgesprochen und seine ansicht mit durchschlagenden gründen unterstützt. — Vergl. auch Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 84

1177 Mai mitte bis Aug. 14 | Venedig

cancellario verba sua vulgariter exponente.) Die rede schloss mit den worten: „Totus igitur mundus evidenter agnoscat, quod licet nos Romani imperii dignitate et gloria fulgeamus, tamen a nobis humanae conditionis proprium dignitas Romana non abstulit nec ignorantiae vitium maiestas imperialis exclusit. Nam suggestione pravorum hominum ignorantiae fuimus tenebris involuti et per viam veritatis credentes incedere, extra iustitiae semitas nos invenimus. Ecce enim Dei ecclesiam, quam credebamus defendere, impugnavimus, et quam sperabamus extollere, pene destruximus . . . . Sed quia divina clementia nos ad correctionem nostram ad tempus errare voluit sed deviare in perpetuum non permisit: universa haec fidelium turba cognoscat, quod nos de caetero, errore totius falsitatis abiecto, ad veritatem convertimur, de schismate ad unitatem redimus et ad gremium matris nostrae sacrosanctae Romanae ecclesiae gratanter accedimus. Dominum Alexandrum, qui est in praesentiarum, et successores eius, in catholicum Papam recipimus et ipsi tamquam patri debitam reverentiam exhibere proponimus. Pacem nostram ecclesiae, illustri regi Siciliae et Lombardis sicut inter nos ordinatum est et dispositum, reddimus." Hierauf wurden die evangelien, reliquien von heiligen und ein kreuzpartikel herbeigeholt und graf Heinrich von Diessen wiederholte den eid, den er am 23 Juli geschworen hatte. (Mandante itaque imperatore comes Henricus de Diessa in anima imperatoris iuravit: „quod ipse pacem ecclesie et imperii pacem regis Siciliae usque ad annos quindecim et treugas Lombardorum usque ad annos sex per mediatores hinc inde tractatum et scriptum fuerat, bona fide, sine fraude et malo ingenio firmiter observaret; et Henricum regem filium suum id ipsum iurare faceret et servare.) Diesem eid schlossen sich zwölf geistliche und weltliche fürsten an. Die sicilischen gesandten schwuren, dass ihr könig innerhalb zwei monaten, nachdem der kaiser an ihn botschafter geschickt haben würde, den eid über bewahrung des friedens in den nächsten 15 jahren in seine seele werde schwören lassen. Die Lombarden endlich versicherten durch einen eid, dass sie 6 jahre lang dem kaiser gegenüber waffenstillstand aufrecht erhalten würden. Quo facto illius diei curia est soluta et tam imperator quam reliqui cum gaudio et laetitia ad sua hospitia sunt reversi. So nach dem ausführlichen bericht der Ann. Romoaldi in: M. G. SS. XIX, 446—454 u. Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 612—631. — Ausserdem sind noch zwei ziemlich ins detail gehende berichte über die friedensverhandlungen zu Venedig vorhanden (1. De pace Veneta relatio. 2. Bosonis Vita Alexandri III papae.) in welchen aber die specielle thätigkeit Christian's weniger hervortritt, weshalb wir aus denselben nur kleine partien hier mittheilen: Hac igitur de causa papa Venetiam, quae soli Deo subiacet, cum suis veniens, in secretario suo bis in die tractavit, ibique cum principibus imperatoris contrahitur pax decentius firmius quam reformari posset. Hii erant summi in negotio imperatoris et principes dicebantur. Domnus Christianus Mogontensis aeus, etate iuvenis, statura mediocris, facie decorus . . . . . Imperator vero nondum Venetias venerat, sed erat in civitate proxima nomine Clogia, ibique omnia que in die tractata sero sunt ei nuntiata. Tandem capitulis formatis atque compositis et in rotula magna conscriptis, feria sexta, quarta scilicet die ante festivitatem sancti Jacobi apostoli, pax est publice denuntiata. De pace Veneta relatio, in: M. G. SS. XIX, 462; Mox iuravit ipse comes super sancta evangelia, sicut imperator ei praeceperat, et conversus ad ipsum dixit: „Sic te Deus adiuvet et haec sancta evangelia. Juraverunt sequentes principes ita: Ego C(hristianus) Maguntinensis etc iuramus in animabus nostris super haec sancta Dei evangelia, quod pacem ecclesiae atque imperii et pacem regis Siciliae usque ad quindecim annos, et treugam Lombardorum usque ad sex annos, sicut statutum est et scriptum per mediatores utriusque partis, bona fide servabimus absque fraude: sic nos Deus adiuvet et haec sancta Dei evangelia, Bosonis Vita Alexandri III papae. in: Watterich, Vitae pontif. II, 442 und M. G. LL. II, 157. Dann: Absoluto imperatore, sequaces eius intrusi et schismatici ad sinum matris ecclesiae catervatim confluentes absolvi humiliter postulantes et refutarunt et anathematizarunt super sancta evangelia omnem haeresim, extollentem se adversus sacrosanctam Romanam ecclesiam et praecipue schisma et haeresim Octaviani et Guidonis Cremensis atque Johannis de Struma, eorumque ordinationes irritas esse, pronunciantes, fidelitatem quoque et obedientiam domno suo Papae Alexandro eiusque successoribus catholicis promittentes. De quorum numero famosiores duximus nomirandos: Christianum Maguntinum etc. . . . . . Eodem tempore XVIII kal. Sept sancti Marci apud Venetias Alexander

1177		
Mai mitte bis Aug. 14	Venedig	Papa cum archiepiscopis et aliis ecclesiarum praelatis de Italia et Alamannia synodum celebravit, in qua iuxta eum ipse imperator resedit. Ibi pax inter ecclesiam et imperium et pax Siciliae regis atque treugae Lombardorum, sicut superius est ordinatum, communi assertione roborata fuit et firmata. Sed ad maiorem ipsius soliditatem Pontifex in hunc modum excommunicationis sententiam promulgavit: „Ut quicunque pacem ipsam vel treugas infringeret, nisi requisitus infra quadraginta dies et commonitus satisfaceret, eamdem sententiam seposita excusatione incurreret.“ In schismaticos vero, qui nondum resipuerant, quousque satisfecerint, anathematis sententiam innovavit. Bosonis Vita Alexandri III in: Watterich, Vitae pontif. Rom. 442 und 443. — Wir lassen nun die übrigen quellenberichte über den friedenscongress, insofern sie unseres erzbischofs erwähnung thun, hier folgen: Hoc eodem anno 9 kal. Augusti facta est leticia magna in universali ecclesia, quia discordia, que inter regnum et sacerdocium per viginti annos fuerat exagitata, et magno scandalo toti mundo erat, auctore Deo in hac die est pacificata. Christianus enim archiepiscopus Maguntinus, qui et cancellarius, et optimates regni cum episcopis convenientes, Fredericum imperatorem et domnum papam Alexandrum, discalciatum et regiis ornamentis nudatum, in Venetia in loco qui Altus rivus nuncupatur, adduxerunt. Ipse vero cum tanta humilitate, quod ei fuerat indictum, implevit, ut illius extitisse opus sine dubitatione credatur, de quo dicitur: Cor regis in manu Dei; ubi voluerit, convertet illud etc. Sigeb. contin. Aquicinc. in: M. G. SS. VI, 416; Festo sancti Jacobi apud Venetiam, mediante Cristano Mogontiensi archiepiscopo, imperator et papa post 10 et 8 annos discidii reconciliantur, abdicato regis coniventia Calixto . . . . . . Cristanus Mogontinus archiepiscopus confirmatur. Ann. S. Petri Erphesfurd. in: M. G. SS. XVI. 23; Christianum Mogontinum episcopum, quem titulus superpositionis notaverat, in episcopatu confirmat. [Alexander papa]. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 194; . . . . Sequenti igitur die [Juli 25] domnus papa in concilio residens, scismaticos omnes et ab eis ordinatos anathematizavit, praeter eos quos mediante gratia restituere ex consilio monitus est. Nam Cristanum Mogontiensem petitione imperatoris confirmavit. . . . . Concilium per 14 dies habitum est. Ann. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 261; Mortuo interim Calixto papa scismatico, episcopi Germanie de concordia imperii et sacerdotii imperatorem allocuntur, voluntateque ipsius diem apud Venecias condixerunt, datoque conductu pape Alexandro veniendi ad colloquium mediante Christiano Magunciensi episcopo, et Conrado Saltzburgensi, maxime autem Wicmanno Hildesheimensi cum ceteris episcopis, sacerdotium et imperium concordatur, quibusdam episcopis scismaticis sedes suas propter iustitie censuram cedentibus. Ottonis Frising. Contin. Sanblas. in: Böhmer, Fontes III, 605 u. M. G. SS. XX, 316; Festo sancti Jacobi apud Veneciam, mediante Christiano Magonciensi archiepiscopo, imperator et papa post XVIII annos discidii reconciliantur, abdicato regis connivencia Calixto, Alexander papa habetur . . . . Cristanus, Mogontinus archiepiscopus confirmatur; eius predecessor Cunradus adhuc superstes, depulso Adelberto Saltzburgensi episcopo, illius cathedre intronizatur. Ordinaciones vel consecraciones prius superpositorum episcoporum cassantur, imperiali edicto ac senatus consulto pax in septem annos constituitur. Chron. Samptr. ed. Stübel in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt, I, 36; . . . . . Sequenti die concilio [Venetiis] celebrato, schismaticos omnes et a schismaticis ordinatos anathematizavit [papa], depositos quoque sui causa in gradum pristinum restituit, Christianum intrusum Moguntinum mediante imperatore confirmavit etc. Chron. montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 156 Papst Alexander III schreibt in einem briefe an den erzb Roger von York und an den bischof Hugo von Downe (ganz ähnlich auch an den abt Peter von Casino, erzb. Wilhelm von Reims und erzb. Guido von Sens), der sohn Albert's, des markgrafen von Brandenburg, cämmerer des kaiser's, habe in dessen auftrag geschworen, „quod, postquam idem imperator veniret Venetias, pacem ecclesiae, et pacem Willielmi Siciliae regis usque ad 15 annos, et treugam Lombardorum usque ad 6 annos faceret iuramento firmari;“ et principes Teuthonici regni, videlicet venerabiles fratres nostri Magdeburgensis, Coloniensis, et Cristianus dictus Maguntinus archiepiscopus, et quidam alii, id ipsum in anima sua pro se iurare fecerunt. Jaffé, Reg. pont. nr. 8508; auch: Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 626, und Stubbs ed. Bened. Petroburg. Gesta Henrici II. Tom. I, 189; In hoc vero concilio Johannes abbas de Struma, qui vocatus fuerat papa Calixtus, qui etiam tertius et ultimus schismatis huius antipapa extiterat, degradatus

1177 mai mitte bis Aug. 14 | Venedig

est, et ab ipso imperatore et ab omnibus principibus ecclesiasticis et saecularibus delectus est et reprobatus. Similiter omnes archiepiscopi et episcopi et abbates Teutonici regni, qui ab eo vel ab aliis antipapis praedecessoribus suis, videlicet ab Octaviano, qui Papa Victor vocabatur, vel a Guidone de Crema, qui Papa Paschalis vocabatur, ordinati fuerant, degradati sunt. Et altaria, quae ab ipsis sive ab ordinatis suis dedicata erant, demolita (i. e. demoliri iussa) sunt. In hoc autem concilio Coenredus frater consobrinus praedicti imperatoris recepit a manu Alexandri Papae archiepiscopatum Salzburge et legatiam totius Teutonici regni in vita sua habendam. — Et Christianus imperatoris cancellarius — quia ab eo (Guidone de Crema) pallium receperat, propriis manibus suis combussit Venetiae in Rivo alto in palatio patriarchae coram Alexandro Papa et cardinalibus universis, et a domino Papa absolutus est, et remansit archiepiscopus Magontinus et pallium ab Alexandro recepit. Roger de Hoveden. in: Savile SS. rer. Angl. 568 u. ed. Stubbs II, 139; auch Watterich, Vitae pont. Rom. II, 627 note 2. Papst Alexander III berichtet in mehreren briefen ziemlich gleichlautend über den verlauf der friedensverhandlungen. An den erzbischof Roger von York schreibt er: „.... Sane duodecimo kalendas instantis mensis augusti de mandato charissimi in Christo filii nostri Frederici, illustris Romanorum imperatoris, filius marchionis Alberti, vir nobilis magnus et potens et camerarius ipsius imperatoris praesentibus principibus ecclesiasticis et etiam saecularibus Teutonici regni, publice in anima eius in praesentia nostra coram innumerosa hominum multitudine praestiterunt tactis sacrosanctis evangeliis iuramentum: „quod postquam idem imperator veniret Venetias, omni quaestione et contradictione sopita pacem ecclesiae, sicut per fratres nostros et principes suos disposita est et tractata, et pacem charissimi in Christo filii nostri Willielmi illustris Siciliae regis usque ad quindecim annos, et treugam Longobardorum usque ad sex annos, in anima sua et etiam a principibus suis faceret, sicut in scripto pacis et treugae continetur iuramento firmari“; et principes Teutonici regni, scilicet venerabiles fratres nostri Magdeburgensis, Coloniensis et Christianus dictus Moguntinus et quidam alii in anima sua pro se iurare fecerant. Nemo vero kal. augusti praefatus imperator, sicut tractatum fuerat et dispositum, venit ad ecclesiam Nicolai, quae per unum milliare distat a Venetiis, et ibi tam ipse quam archiepiscopi, episcopi et alii principes Teutonici regni, abrenuntiantes schismati, per fratres nostros episcopos et cardinales de mandato nostro, praesentibus quibusdam aliis, absolutionis beneficium meruerunt. Deinde venerunt Venetias, et ibi ante ecclesiam beati Marci praedictus imperator innumera multitudine virorum et mulierum praesente et alta voce reddente gratias et laudes altissimo nobis sicut summo Pontifici obedientiam et reverentiam humiliter et reverenter exhibuit, et recepto a nobis pacis osculo nos devote dextravit et cum reverentia, qua decuit, et devotione usque ad altare in ecclesiam introduxit. Sequenti vero die in festo beati Jacobi ab eodem imperatore rogati, ad praedictam ecclesiam sancti Marci solemnia celebraturi missarum accessimus. Et nobis illuc venientibus praefatus imperator extra ecclesiam obviam venit et, dextro latere nostro devote suscepto, nos in ecclesiam introduxit et peractis missarum solemniis nos usque ad ipsius ecclesiae portam dextravit et, cum ascenderemus palefridum nostrum ibi paratum, stapham tenuit et omnem honorem et reverentiam nobis exhibuit, qum praedecessores eius nostris consueverunt antecessoribus exhibere. Roger de Hoveden. ed. Savile, SS. rer. Angl. 568 und Stubbs II, 142; auch Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 626.

Das friedensinstrument, welches durch die zu Chioggia und Venedig geführten und zum abschluss gebrachten verhandlungen in kraft trat, galt bis auf die neuere zeit fast allgemein für unbekannt, indem es unter der bezeichnung „Pactum Anagninum“ versteckt war. Dasselbe wurde zuerst ediert durch Sigonius, De regno Italiae. 543, dann von Goldast, Constit. imp. III, 360. u. findet sich hierauf vielfach wieder abgedruckt. (Stumpf, RK. nr. 4198), namentlich auch in M. G. LL. II, 147 und Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 597; aus anderen Codd. gaben Schöpflin, Comment. crit. et hist. 533 u. Theiner, C. d. dominii temp. st. sedis I, 22 das merkwürdige actenstück heraus, und es verdient der letztere text offenbar den vorzug vor den andern. (Vergl. Schaffer-Boichorst, Friedrich I letzter Streit mit der Curie. 21 und namentlich Varrentrapp, Excurs V.) Hatten das friedensinstrument schon Savioli, Ann. Bologn. II, 2, 71 u. Raumer, Hohenstaufen (3 auflage) II, 166 in das jahr des friedenschlusses zu Venedig (1177) verwiesen,

1177		
Mai mitte bis Aug. 14	Venedig	so wurde doch erst neuestens durch Hefele, Concilieng. V, 621—623, sowie in tief eingehender weise durch Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 728 flgde. der beweis erbracht, dass die „als Pactum Anagninum bezeichnete urkunde vielmehr eine der urkunden des Venetianer friedens sei". Reuter's untersuchungen und resultaten haben sich Varrentrapp in seinem Christian von Mainz und Prutz in seinem K. Friedrich I, grösstentheils angeschlossen, und auch wir hatten keine veranlassung, die von dem erstgenannten forscher kritisch behandelten momente aus der so verwickelten und schwer zu durchblickenden geschichte des Venetianer friedenswerkes von neuem zu untersuchen. Nur bezüglich der frage über die „Mathildinischen güter" mussten wir uns zu der von Scheffer-Boichorst wohlbegründeten ansicht bekennen, wie wir dies bereits oben (seite 45, note) kundgaben. Ebenso müssen wir Scheffer's überzeugung „dass die Friedensurkunde aus Chioggia datirt" (a. a. o. 20 u. 21.), welche er dem eben mitgetheilten satze Reuter's gegenüber geltend macht, als richtig anerkennen. Hiermit stimmt auch überein, was Peters a. a. o. 100 sagt: „Ich glaube, es ist zuerst provisorisch die Friedensurkunde aufgesetzt worden und dem Kaiser vor seiner Uebersiedlung nach Chioggia zur Begutachtung vorgelegt worden, hernach aber dieser provisorische Vertrag noch einmal redigirt und in correcte und präcise Fassung gebracht worden." Unseren zwecken genügt es im übrigen, wenn wir den paragraph 10 des friedensinstruments, das Christian an dritter stelle mitunterzeichnete, hier wiedergeben: „Christiano cancellario Moguntinus archiepiscopatus, Philippo Coloniensis concedetur et plenissimo iure firmabitur." Hierher gehört der bericht Romoald's: „Interea Christianus cancellarius, qui pro consummatione pacis plurimum laboraverat, nacta opportunitate temporis coepit per imperatorem et principes suos dare studium et operam diligenter, ut papa Alexander Moguntinum illi archiepiscopatum auctoritate Apostolica confirmaret." Die dann folgenden verhandlungen zwischen papst Alexander und dem früheren erzbischof Konrad von Mainz siehe oben bei den regesten dieses erzbischofs nr. 86. Nach der verzichtleistung Konrad's auf Mainz und nach dessen erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Salzburg wurde Christian als erzbischof von Mainz bestätigt und erhielt, nachdem er den eid der unterwürfigkeit geleistet, von neuem ein pallium, da er das alte kurz vorher zu Venedig verbrannt hatte. (Christiano autem cancellario Moguntinam ecclesiam auctoritate Apostolica confirmavit et tam ei quam Philippo Coloniensi aeo, qui a suis suffraganeis et catholicis fuerant consecrati, recepto ab utroque iuramento obedientiae, pallia de more concessit. Romoald. — Et Cristianus cancellarius ipsius imperatoris successit praefato Coenredo in archipraesulatum Maguntinum, et pallium suscepit a Widone de Crema, quod quia ab eo acceperat, facta pace inter dominum papam et imperatorem propriis manibus suis combussit Venetiae in Rivo Alto in palatio patriarchae, coram praefato papa Alexandro et cardinalibus suis, et coram archiepiscopis et episcopis et aliis viris ecclesiasticis et principibus Teutonici regni qui paci aderant: et postea absolvit eum dominus papa et pallium ei dedit. Benedictus Petroburg. Gesta Henrici II. ed. Hearne I. 237 u. ed. Stubbs I, 186. Et Christianus imperatoris cancellarius — quia ab eo (Guidone de Crema) pallium receperat, propriis manibus suis combuissit Venetiae in Rivo alto in palatio patriarchae coram Alexandro Papa et cardinalibus universis, et a domino Papa absolutus est, et remansit archiepiscopus Maguntinus et pallium ab Alexandro recepit. Roger de Hoveden ed. Savile 568 und ed. Stubbs II, 140. — Vergl. auch Gervasius, Chronica de tempore Henrici II et Ricardi I. ed. Twysden et Selden 1439.) Wenn die Ann. Stadenses in: M. G. SS. XVI, 348 zum lateranconcil des jahres 1179 berichten: „Archiepiscopi pallia accepta a scismaticis abiecerunt; Christianus Moguntinus et Philippus Coloniensis per manum Jacinti cardinalis receperunt nova pallia, refutantes omnem heresim et scisma" etc., so ist die chronologie jedenfalls eine irrige, allein die ebenfalls mitgetheilte formel, unter welcher die pallien überreicht wurden, enthält nichts befremdendes. Vgl. Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 319, Schmidt, Die Stellung d. Erzb. v. Salzburg zu Kirche und Reich etc. in: Archiv f. österr. Geschqq. XXXIV, 126. und Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 91. Nun bleiben nur noch zwei urkunden zu erwähnen, in welchen Christian als mitwirkend während des friedencongresses erscheint. Das anno 1177, imp. 23, ind. 10 die lune, qui fuit primus Augusti, in palatio Gradensis patriarche aufgenommene protocoll über die mit

1177 mai mitte bis Aug. 14	Venedig	den Lombarden eingegangene treuga führt auch Christian unter denjenigen auf, welche sich eidlich verpflichteten, jene treuga halten zu wollen. Stumpf, RK. nr. 4202. Dann eröffnet unser erzbischof die reihe derjenigen fürsten, welche die friedensurkunde kaiser Friedrich I für den könig Wilhelm von Sicilien mitbeschwören. (Et principes nostros idem iurare fecimus, videlicet Moguntinum aeum etc.) Stumpf, RK. nr. 4205 u. Jaffé, Reg. pont. Rom. S. 773. Endlich führen wir eine stelle aus Arnoldi Chron. Slavor. an, welche über verhandlungen zwischen dem kaiser und papst Lucius im jahre 1184 zu Verona u. a. berichtet: „Et ecce altera die domnus papa mutavit animum et propositum, dicens, quod in generali concilio, quod Venetiis celebratum est, ubi ipso imperatore presente dispensatum fuerat circa domnum Christianum Maguntinum et domnum Philippum Coloniensem et domnum Mantuanum et alios plures, qui cum ordinatis suis persisterent, hi ab ordinibus suis suspensi fuissent. Arnoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 155. — Als datum des friedensinstruments nehmen die einen den 23, die andern den 22 Juli an; zu den letzteren gehört Peters, dessen Untersuchungen zur Geschichte des Friedens von Venedig (1879) als die bei weitem gründlichste arbeit über jenes hochwichtige historische ereigniss anzusehen sind.	155
1177 Aug. 17	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die alten verträge seiner vorgänger mit Venedig bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4210; auch: Prutz, K. Friedrich I. Bd II, 378.	156
1177 Aug. 17	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher nach dem wunsche seines freundes, des dogen Ziani, der St. Georgskirche zu Venedig ihre im römischen reich gelegenen besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4211.	157
1177 Aug. 17	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die abtei Leno in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4212.	158
1177 Aug. 19	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. St. Maria de Vangadicia in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4213.	159
1177 Aug. 22	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem grafen Rainer von Blandrate alle besitzungen des verstorbenen markgrafen Heinrich mit ausnahme des castells Astrui verleiht. Stumpf, RK. nr. 4214.	160
1177 Aug. 22	„	Zeuge bei graf Guido Guerra, welcher durch notariatsinstrument dem k. Friedrich I burg und hof Poggibonzi und Marture, allod und lehen, refutiert. Stumpf, RK. nr. 4215.	161
1177 Aug. 22	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher nach notariatsinstrument Konrad, sohn des markgrafen von Montferrat, mit burg und hof Poggibonzi und Marture zu lehen investiert. Stumpf, RK. nr. 4216.	162
1177 Aug. 27	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. St. Maria ad Carceres im gebiet von Este in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4219.	163
1177 Sept. 3	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die abtei St. Maria zu Pomposa in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4222; auch: Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd I, 382.	164
1177 Sept. 17	„	schreibt mit zahlreichen geistlichen und weltlichen fürsten an papst Alexander III und bestätigt aufs neue den frieden zwischen kirche und reich, mit dem könig von Sicilien und mit den Lombarden. (...... nostri consensus studio et vigore confirmamus [sc. pacem] et ratam et inconcussam tenemus, et ut sic observetur, operam dabimus.) M. G. LL. 160 u. Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 444.	165
1177 Sept. zweite hälfte	„	Als der kaiser von dem papste abschied nehmen wollte, kam es zwischen beiden zu einer erheblichen meinungsverschiedenheit bezüglich der mathildinischen güter. Der papst sah sich genöthigt, auf den vorschlag des kaisers einzugehen, nach welchem jeder von ihnen aus der partei des andern drei schiedsrichter auswählen solle, welche die streitfrage nochmals untersuchen und zur entscheidung bringen sollten. Der papst erwählte Christian (...... voluntati eius [sc. imperatoris] tandem assensum praebuit, statimque Christianum . . . qui praesentes aderant, ad id faciendum elegit. [papa]) und der kaiser trug ihm auf, die regalien und anderenbesitzungen der kirche derselben innerhalb drei monaten zu restituieren. Nachdem der kaiser dem papste in üblicher weise die füsse geküsst hatte, erhielt er den kuss des friedens und verabschiedete sich, um alsbald die reise nach Ravenna und Cesena anzutreten. (Pro restituendis vero praedictis regalibus et caeteris possessionibus ecclesiae illico eundem Maguntinum Pontifici assignavit, praecipiens ei sub obtentu gratiae suae, ut resti-	

1177 Sept. zweite hälfte	Venedig	tutionem ipsam infra tres menses cum integritate perficeret. His itaque concorditer ordinatis atque dispositis, augustus ipse coram Pontifice genua flexit et deosculatis pedibus eius, in osculo pacis ab eo et universis cardinalibus versus Ravennam et Cesenam recessit.) Bosonis Vita Alexandri papae III. in: Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 446. — Vgl. Reuter, Alexander III. Bd III, 327; Prutz, K. Friedrich I. Bd. II, 336; Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsg. Italiens. II, 308.	166
1177 Sept.	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem nonnenkloster zu Rolandswerth das privileg k. Lothar's III. (von 1134 Juni 1) bestätigt u. dessen güter in Wöllstadt (Willenstadt) von jeder andern als der reichsvogtei befreit. Stumpf, RK. nr. 4228.	167
1177 Sept. ende bis Oct.	Romagna	wird von dem kaiser, welcher ihn zu dem könig von Sicilien zu schicken vorher beabsichtigt hatte (Postquam vero imperator praescriptum privilegium nuntiis regis tradidit et, quod missurus esset Christianum cancellarium in Siciliam etc.), mit zwei päpstlichen commissären in die Romagna gesendet, um die herausgabe der päpstlichen besitzungen zu ordnen. (Magister autem Rainerius cardinalis et Graecus subdiaconus cum Christiano cancellario in Romaniam descenderunt pro restauratione regalium, quae imperator invaserat, recipienda.) Ann. Romoaldi. in: M. G. SS. XIX, 459 und Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 639. — Vergl. Reuter, Alexander III. Bd III, 341.	168
1178 Jan. 1	Assisi	Zeuge bei k. Friedrich I, der die stadt Fermo wieder in gnaden aufnimmt und derselben alle freiheiten bestätigt, welche sie vor dem durch das heer des erzb. Christian I. von Mainz veranstalteten brande besass. Stumpf, RK. nr. 4239.	169
1178 anfang	Monte Albano	belagert das schloss Monte Albano, wo der flüchtige papst Calixtus aufnahme gefunden hatte. (Quo cognito Moguntinus aeus idem castrum obsedit, vineas eius incidit et segetes devastavit et, militum et peditum circa ipsum custodia derelicta, Bitervum rediit etc.) Ann. Romoaldi in: M. G. SS. XIX, 459 und Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 640. — Reuter, Alexander III. Bd III, 761 und 762 hat unseres dafürhaltens in die ungewisse chronologie keineswegs klarheit gebracht, insbesondere will es uns nicht recht glaubhaft erscheinen, dass die in diesem und dem folgenden regest verzeichneten thatsachen nach dem einzug des papstes in Rom stattgefunden hätten.	170
1178 anfang	Viterbo	gewinnt Viterbo mit hilfe des volks für papst Alexander III, der einen blutigen zusammenstoss der einwohner mit den Römern verhinderte, welche dem adel der stadt zu hilfe kommen wollten. (. . Bitervum (adiit) rediit [Christianus] et populum eiusdem civitatis in manu sua pro parte Alexandri papae recepit. Nobiles vero eiusdem urbis, divisi a populo, noluerunt papae subire dominium, sed adhaerentes Chonrado filio marchionis de Monteferrato, diebus singulis Moguntinum archiepiscopum et populum impugnabant. Quumque eis resistere non valerent, praefecti consilio Romani populi et senatorum auxilium postularunt. Romani vero more suo fidem Apostolici non servantes, Alexandro papa dissuadente pariter et vetante, congregata militum et peditum multitudine Bitervum perrexerunt, ut eiusdem civitatis nobiles viriliter adiuvarent, Moguntinum archiepiscopum et Bitervenses pro viribus impugnarent. Alexander autem papa, hoc cognito, sicut vir religiosus et sanctus, metuens ne, si Romani cum cancellario et Bitervensibus confligerent, multa inde homicidia provenirent, missis cardinalibus suis, mandavit cancellario et Bitervensibus, ut intra Biterví moenia se continerent et nullam Romanis pugnandi copiam praeberent. Romani autem venientes, nemine resistente, Bitervensium segetes vastaverunt, olivas et vineas inciderunt et sic infectis negotiis Romam reversi sunt.) Ann. Romoaldi. in: M. G. SS. XIX. 459 und Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 640; Eodem tempore Cristanus Mogontinus aeus a Romanis civibus, quos sepe molestaverat, in quodam castro quod est prope Romam requiritur, castrumque et clerus qui in ipso erant, sub specie ipsius igni crematur. Inter quos abbas de Hasungen et prepositus de Frideslar interierunt. Item vero antistes in alio castro latitans, fortuna sibi solito favente, periculum mortis evasit. Annal. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 24.	171
1178 März 12	Rom	geleitet den papst Alexander nach Rom, wo derselbe ehrenvoll empfangen wird. Alexander papa Mogontino et Wormatiense pluribusque aliis episcopis et nobilibus viris, quos imperator cum eo direxit Romam reductus, honeste suscipitur, Ann. Magdeb. in M. G. SS. XVI, 194; Alexander papa duce Mogontino Cristano et aliis ab imperatore destinatis Romam veniens honorifice suscipitur. Ann. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 261 und Watterich, Vitae	

1178 März 12 Rom pont. Rom. II, 640; Papa vero Alexander aliquantis diebus apud Anagniam demoratus invitantibus eum Romanis, cum summo honore et gloria in festo beati Gregorii urbem feliciter est ingressus. In qua iuxta morem Romanorum Pontificum in diversis ecclesiis, secundum studia ab antiquo disposita processionaliter et pompose procedens missarum officia solemniter celebravit. Imperator vero a Ravenna usque in vallem Spolitinam descendens per Tusciam et Januam usque in Lombardiam rediit Maguntino archiepiscopo circa partes urbis ad Papae Alexandri obsequium derelicto. Ann. Romoaldi. in: M. G. SS. XIX, 459 und Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 640. — Vergl. Reuter, Alexander III. Bd III, 347. **172**

1178 März 15 Intervenient bei papst Alexander III, welcher für Girard Puella eine dessen einkünfte in Deutschland betreffende bulle ausstellt. Jaffé, Reg. Pont. nr. 8654; auch: Monum. Mog. 409 (Epist. Mog. nr. 59). **173**

1178 Mai 30 nimmt die güter der kirche zu Heyninge, besonders die mutterkirche Gelethe mit einigen kapellen in seinen schutz. 1178, 3 kal. Jun. Nach einem archidiaconatsverzeichniss in: Lüntzel, G. d. Diöcese und Stadt Hildesheim. I, 428. **174**

1178 Bischof Sigfrid von Brandenburg beurkundet die von ihm als stellvertreter des erzb. Christian von Mainz („cum essemus in partibus Rheni, fungentes legatione domini Christiani venerabilis Maguntini aei") und mit rath und im auftrag des dompropsts Arnold, des decans Heinrich, des scholasters Sigfrid, des cantors Hermann „qui tunc vice et loco Domini Moguntini fungebantur", dann mit zustimmung des chorbischofs Burkhard, propst in St. Peter, des abts Heinrich von St. Alban, „legitimi investoris fundi", und, des pfarrers Lempfrid, am 5. Juni vollzogene einweihung der von dem einsiedler Walter gegründeten kirche zu Altenburg*) im nassauischen oberamte Idstein. A. 1178, ind. 11. Gudenus, C. d. I, 267; Kremer, Origg. Nass. II, 201; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 413 nr. 559. (Die urk. ist jetzt in Berlin.) **175**

c. 1178 schreibt an die mönche von Clugny, sie hätten ihren abt Hugo vertrieben, denselben habe der kaiser huldvoll aufgenommen, und aus rücksicht für ihn auch während der stürme des schismas die güter von Clugny geschützt, die sonst vielleicht verloren wären; auch der papst habe ihn mit auszeichnung empfangen, weshalb sie ihm zu dank verpflichtet seien; sie möchten ihn daher wieder zurückrufen, wodurch sie sich auch die huld des kaisers erwerben würden. Gallia Christiana. IV. Instrumenta col. 286; Bouquet, Recueil. XVI, 699. — Vergl. Reuter, Alexander III. Bd III, 754. **176**

1178? verleiht dem kl. Johannisberg die fischerei im Rhein mit netzen und reussen von Bingen bis zu jenem orte, der Rennpfad heisst. Bodmann, Rheing. Alterth. 509; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. 9 nr. 85. **177**

1177 bis 1179 schreibt an die äbtissin Hildegard von Rupertsberg, dass er sie als von göttlichem geiste erfüllt ansehe, und wünscht desshalb, von ihr worte der ermahnung zu vernehmen (exhortatoria verba tua desideramus). Zugleich bittet er um ihre gebete und diejenigen ihrer schwestern (ut per illas [orationes] adiuti turbinibus ac procellis huius seculi, in quibus multum fatigamur, clementer eripiamur), und sichert ihr seinen beistand in allen dingen zu. Bibliotheca max. XXIII, 542; Acta SS. Sept. V, 668; Joannis R. M. I, 572; Jagemann, Lebensgeschichte Christians. in: Büsching's Magazin XIII, 536; St. Hildegardis. epistolae lib. 20 (ed. 1566.); Migne, Patrol. XCVII, 158; Heynig, Christian der Erste, Erzbischof von Mainz. 94. — Vgl. Clarus, Briefe der hl. Hildegardis I, 142; Schmelzeis, Das Leben und Wirken der hl. Hildegardis. 586. (Das Leben des hl. Rupertus, beschrieben v. d. hl. Hildegard, übersetzt aus dem Lateinischen von A. J. Weidenbach. 1858.) **178**

1177 bis 1179 Die hl. Hildegard beginnt das antwortschreiben an ihn: Mystica visio tibi dicit: O tu persona praelationis, in vice Christi ab ipso constitutus es, quemadmodum omnis potestas a Deo est.

---

*) Gudenus bemerkt hiezu: „Aldenburg, ditionis Hasso-Darmstadinae, in Praefectura Alsfeld. Aeque istoc ultimum est, ubi Eremicola Waltherus mansionem suam fixerat." Indessen lassen mehrere deutliche momente in der urkunde selbst keinen zweifel bestehen, dass Gudenus irrt, und dass es sich hier um den ausgegangenen ort Aldenburg in Nassau handelt. Vgl. Vogel, Beschrbg. v. Nassau. 820.

1177 bis **1179**		und ermahnt ihn dann, das volk die gebote gottes zu lehren, gerecht zu regieren und sich desselben zu erbarmen; auch solle er ihm almosen zu theil werden lassen, Tali enim modo magistratus, dominatio et potestas a Deo est. Endlich ruft sie ihn an um hilfe für sich und die ihrigen. Biblioth. max. XXIII, 542; St. Hildegardis epist. lib. 20; Joannis, R. Mog. I, 573; Heynig, Christian d. Erste, Erzb. v. Mainz. 94; Clarus, Briefe der hl. Hildegardis I, 142; v. der Linde, Die Handschriften der Landesbibliothek zu Wiesbaden. 1877 (Eine sehr gründliche quellenarbeit, welche die ganze literatur über die heilige umfasst.); Boos, Die Handschriften der Ministerialbibliothek in Schaffhausen. 1877. Ueber handschriften der briefe und der visionen der hl. Hildegard im brittischen Museum s. Neues Archiv für ä. d. Geschichtskunde. IV, 350, 351 u. 391; Schmelzeis, Das Leben und Wirken der heiligen Hildegardis. (Freiburg. 1879) bringt durch den umfang und die gediegenheit der forschung die literatur über die h. Hildegard wohl für längere zeit zum abschluss. **179**
1179 März 5 bis 19	Rom	Concil im Lateran. Unter den theilnehmern, welche ein grosses verzeichniss aufführt, wird bei der Provincia Mog. genannt: „Christianus Moguntinus archiepiscopus." Martene u. Durand, Coll. ampl. VII, 78; D'Achery, Spicileg. I, 636; Labbé, Conc. X, 1530; Mansi, Conc. XXII, 217. Celeberrimum concilium congregatum est Lateranis ab Alexandro Papa 20 Pontificatus sui anno cessitque a scismate Johannes Calixtus et factus est episcopus Beneventinus. Archiepiscopi pallia accepta a scismatis abiecerunt; Christianus Moguntinus et Phisippus Coloniensis per manum Jacinti cardinalis receperunt nova pallia, refutantes omnem heresim et scisma, praecipue Octaviani, Widonis et Johannis, sic dicente quolibet: Ego N. anathematizo et refuto omnem heresim extollentem se adversus sanctam Romanam ecclesiam catholicam, praecipue vero scisma Octaviani, Widonis et Johannis etc. Ann. Stad. in: M. G. SS. XVI, 348 und Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 645. — Vgl. Binterim, Pragmat. G. der etc. Synoden. IV, 124; Hefele, Concilieng. V, 631; Reuter, Alexander III. Bd III, 319, 418 flgde. und besonders 754 flgde.; Harttung, Das Erzbisthum Bremen und Heinrich d. Löwe. in: Sybel's Hist. Ztsch. XXXIV, 349. **180**
1179 Mai 3		Papst Alexander III. bittet ihn, dem abt Leonatus von Piscaria bei der wiedererwerbung der güter seines klosters in der Anconischen mark behilflich sein zu wollen. Jaffé, Reg. Pont. nr. 8721; auch: Mon. Mog. 409, (Epist. Mog. nr. 60). **181**
1179 Juni	Castrum Carium	belagert das von den Faventinern besetzte Castro Cario. (am Montone) Post nativitatem domini secundum carnem M.C.LXXVIIII. mense iunio cancellarius Christianus obsedit castrum carium Faventinis ipsum defendentibus. Tolos. Chron. in: Mittarelli, Access. histor. Favent. 89. **182**
1179 Juli 24	Cerro	zieht mit deutschen truppen von Rimini bis Forli, dann bis Faenza und bringt bei Cerro den Faventinern eine niederlage bei. Eodem quoque anno et die XXIIII. mensis iulii praefatus cancellarius (Christianus) cum exercitu Teutonicorum, et omnibus electis viribus ab Arimino usque Forolivium, et cum ipsis Foroliviensibus venit Faventiam. Porro positis insidiis in locis congruis inter Cerrum et Cosnam ducenti milites usque Durbeccum insultum fecerunt, Quo Faventini audito, licet media pars militum equitassent versus Imolam, tamen usque Cerrum persequuti sunt eos. Ibi vero vexilliferi et totum Commune gressum fixerunt; at contra praecepta consulum quidam illos usque ad insidias sunt incitati. Ex insidiis igitur prosilientes tam pedites quam milites nostros eadem via coegerunt reverti instanter, ipsos prosternendo, capiendo atque occidendo. Apud itaque Cerrum pugnaverunt nostri cum hostibus fortissime a media Tertia usque Nonam, recedentibus quoque hostibus campus plenus viris utrinque interemptis, equis et armis, nostris remansit. Hac quidem die non more solito cessit Faventinis, nam plures amiserunt de suis, quam ex hostibus ceperint. Tolos. Chron. in: Mittarelli, Access. hist. Favent. 89. — Vgl. Ficker, Forschungen z. Reichs- und Rechtsg. Italiens. II, 216; Varrentrapp 94. **183**
1179 Sept. ende	Camerino	Die bürger einiger städte fassen den plan, den erzb. Christian gefangen nehmen zu lassen und bewegen den markgrafen Konrad von Monferrat zur ausführung dieses anschlags. Derselbe fand sich dazu um so eher bereit, als ihn Christian zur bezahlung einer erheblichen summe geldes genöthigt hatte, und nahm diesen, durch den griechischen kaiser Manuel dazu veranlasst, unvermuthet gefangen. Eodem anno circa festum Sancti Michaelis, Christianus archiepiscopus Maguntinus, et Frederici Romanorum imperatoris cancellarius, qui post pacem

1179 Sept. ende | Camerino | factam apud Venetiam in Rivo Alto, ut supra dictum est, inter dominum papam et praedictum imperatorem, remansit in Tuscana ad debellandum inimicos imperatoris; dolo cuiusdam divitis captus est, et ab eodem incarceratus, sicut in subsequentibus explanatur. Tuscanenses itaque et Pisenses, et homines de Luca, et cives de Pistoia, et cives de Florentia, et homines de Valle Arnae, et Hugelinus de Valle Spoletae, concilium fecerunt, ut praedictum cancellarium dolo caperent. Facto autem conventione convenerunt Conredum filium Willelmi Markais de Monte Ferrato, ut eum dolo caperet. Ipse enim praefatum cancellarium odio habebat quia ipse ad deditionem coegerat, nec pacem eum eo facere poterat, donec daret ei duodecim millia perperorum; data prius fide et sacramentis et obsidibus, quod de caetero fidelitatem servaret imperatori et cancellario. Ad instigationem itaque caeterorum et Manuelis imperatoris Constantinopolitani, qui praedicto Coenredo multam auri et argenti copiam et caeterarum divitiarum abundantiam promisit, si ipsum cancellarium caperet, quod facillime fieri posse per ipsum asserebant, quia cancellarius eum minus habebat suspectum quam caeteros: Coenredus collectis exercitibus, ex improviso supervenit prope civitatem de Camerin, ubi cancellarius cum paucis suorum convenerat. Benedictus Petrob. Gesta Henrici II. ed. Hearne I, 322 u. Stubbs I, 243; Eodem anno Tuschani et Pisani et homines de Luca, et cives de Pistura, et cives de Florentia, et homines de Valle Arnae et Hugelinus de Valle Spolitae concilium fecerunt, ut dolo caperent Christianum Maguntinum archiepiscopum, Frederici Romanorum imperatoris cancellarium; qui, post pacem factam inter dominum papam et praedictum imperatorem apud Venetiam in Rivo Alto, remanserat in Tuscana, et eos gravibus vexationibus ad inopiam redegerat. Facta itaque conventione, convenerunt Conradum filium Willelmi Marchaias de Monte Ferato, ut cum dolo caperet: ipse enim praefatum cancellarium odio habebat, sed iam cum eo pacem fecerat. Ad instigationem itaque caeterorum, et Manuelis imperatoris mandato, qui ei multas promisit divitiarum facultates, si praefatum cancellarium cepisset, Conradus venit in manu forti ad civitatem de Camerin, ubi cancellarius ille cum paucis suorum convenerat. Roger de Hoveden. ed. Stubbs, II, 194; Conradus, frater eiusdem Rainerii, cepit et incarceravit Christianum aeum Mag. et cancellarium imperatoris Alemannorum. Roberti de Monte chronica. in: M. G. SS. VI, 528. Z. j. 1179. Christianus Mog. episcopus capitur a marcravio Ferrei Montis. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 789. — Z. j. 1180. Christianus aeus Mog., imperatoris cancellarius, in Italia negocium exequens sibi iniunctum, dolo filii marchisi de Montferrat capitur. Sigeb. Contin. Aquicinct. in: M. G. SS. VI, 418. 1180. Cristanus Mogontinus dum diu in Italia moratur, circumventus insidiis marchionis de Monteferra capitur et diu sub custodia detinetur. Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt. I, 38. Anno 1181 Conradus marchio de monteferrato cepit canzellarium christianum et fere per annum multis vinculis ferreis ipsum tenuit illaqueatum, eo quod marchiam de Guarnerio et magnam partem Italiae tyrannice devastaverat. Tolosani Chronicon. in: Mittarelli, Access. hist. Favent. 92; Conradus, marchio montis Ferrati, cum praefato cancellario commisit proelium iuxta Camerinum, in quo eum super quadam rupe prope arcem, quae dicitur Pioragum, cepit. Boncompagnus, de obsidione Anconae in: Muratori, SS. rer. Ital. VI, 945.

Si mea vincla prius subito punita fuissent,
Nulla Moguntina (i) tibi captio dampna dedisset.
Godefridi Viterb. Pantheon. in: M. G. SS. XXII, 271.

(In der wirzburger handschrift ist die bemerkung beigefügt: Nota Gotefridum fuisse captum a Conrado marchione Montis-Ferrati, quique postea episcopum Christianum cepit. Archiv f. ält. deutsche Gesch. VII, 586.) — Vergl. Varrentrapp, 95; Reuter, Papst Alexander III. Bd III, 497; Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsg. Italiens. II, 237. 184

c. 1179 | Die äbtissin Hildegard von Rupertsberg dankt ihm für sein wohlwollen und die bewiesenen tröstungen und versichert ihn, dass der bei ihnen begrabene jüngling, welcher wieder ausgegraben werden sollte, weil er excommuniciert gewesen sei, schon ein jahr vor seinem tode die absolution erhalten habe. Sie versichert ihn der wahrheit ihres zeugnisses und zweifelt nicht, dass er das interdict nicht ausgesprochen haben würde, wenn er von dem wirklichen sachverhalt unterrichtet gewesen wäre. (Cum autem dulciss. Domine fiduciam maximam de tua misericordia haberemus, per eosdem praelatos nostros post reuersionem suam a Roma,

c. 1179 — e synodo literas tuas diuinorum interdictorias accepimus: quas ut paternae pietati tuae confido, nunquam misisses, si veritatem huius rei agnovisses.) Biblioth. max. patrum. XXIII, 542; St. Hildegardis epist. lib. 24; Acta SS. Sept. V, 668; Joannis, R. M. I, 573; Heynig, Christian d. Erste, Erzb. v. Mainz. 95. — Vgl. Clarus, Briefe der hl. Hildegardis. I, 143; Weidenbach, Reg. d. Stadt Bingen. 9; Preger, G. d. deutschen Mystik im MA. I, 20; Schmelzeis, Das Leben u. Wirken der heil. Hildegardis. 587. **185**

c. 1179 — antwortet der äbtissin Hildegard von Rupertsberg, dass er ihrer bitte gern willfahren werde, sobald die wahrheit der behauptung, dass der verstorbene jüngling die absolution erhalten habe, durch glaubhafte männer in Mainz erwiesen sei. Zum schluss bittet er um verzeihung, wenn er sie durch seine schuld oder unwissenheit irgendwie belästigt habe. Biblioth. max. patrum XXIII, 542; St. Hildegardis epist. lib. 24; Joannis R. M. I. 574; Acta SS. Sept. V. 669; Camici, Lebensg. Christians. in: Schunck, Beyträge z. Mainzer Gesch. III, 50; Jagemann, Lebensg. Christians. in: Büsching's Magazin XIII, 537; Migne, Patrol. XCVII, 160; Heynig, Christian der Erste Erzbisch. von Mainz. 95; Weidenbach, Regesten der Stadt Bingen. 9 nr. 86; Clarus, Briefe der hl. Hildegardis I, 146; Schmelzeis, Das Leben und Wirken der hl. Hildegardis. 595. **186**

1179 Sept. bis **c. 1180** ende — wird an drei verschiedenen orten ein iahr und drei monate in eisernem gewahrsam festgehalten . . . . . et iniectis in eum manibus tenuit et in compedibus ligatum incarceravit (Coenredus de Monte Ferrato) primo in castello, quod vocatur Sanctus Flavianus, secundo incarceravit eum in Roca-Wenais, incarceravit apud Aquam-pendentem. Bened. Petroburg. ed. Hearne I, 322 u. ed. Stubbs I, 244; . . . . . . et Conradus iniectis in eum manibus tenuit, et in compedibus missum secum duxit, et incarceravit eum primo in castello quod vocatur Sanctus Flavianus: secundo incarceravit eum in Roca Venais: tertio incarceravit eum apud Eghependant. Roger de Hoveden. ed. Stubbs. II, 195; Ipsumque apud Aquam-pendentem detinuit [Conradus marchio] non modico tempore catenis ferreis ligatum. Boncompagnus, de obsidione Anconae. in: Muratori, SS. rer. Ital. VI, 946; . . . . et fere per annum multis vinculis ferreis ipsum [Christianum] tenuit [marchio de monteferrato] illaqueatum, eo quod marchiam de guarnerio et magnam partem ytalie tirannice devastaverat. Tolosani Chron. in: Mittarelli, Access. Favent. 92. **187**

1179 bis **1180** — . . . . Auf dessen rath bestätigt abt Konrad zu Disibodenberg nach der abtrennung dem kl. Rupertsberg bei Bingen alle erlangten freiheiten, rechte und güter. A. M. C. . . Beyer, Mittelrhein. Urkb. II, 74. **188**

1179 oder **1180?** — Mit seiner zustimmung (Moguntinae sedis assensu et beneplacito) und unter zuziehung von 12 schiedsrichtern schlichtet erzb. Wichmann von Magdeburg streitigkeiten zwischen der oberen und unteren pfarrei in Eisleben. Ohne datum. Ludwig, Reliquiae. II, 387. — Vgl. Grössler, Urkundl. G. Eislebens. (Halle 1875). 19 und besonders Anhang, wo der beweis für die obige chronologie der urk. in überzeugender weise gebracht wird. **189**

1180 — in castro Montis Fiasconis — bestätigt als erzkanzler und legat Italiens den consuln und dem volk von Siena alle alten privilegien, concediert ihnen auch ausserdem das castell St. Quirici und das castell Montieri. pro qua donatione . . . . . . a vobis recipio 400 libras denariorum, quarum 100 praesenti dabitis nuntio Cunradi marchionis, reliquas 300 per meam liberationem dabitis cuicumque praefato marchioni placuerit. A. in castro Montis Fiasconis coram Ugone de Valentia et Transmundo eiusdem castri, Benedicto Senensi et Petro et Boso Lombardis testibus. Muratori, Antiqq. Ital. IV, 572; Camici. 95; Jagemann, Lebensgeschichte Christian's. in: Büsching, Magazin. XIII, 536. **190**

1180 — giebt seine erlaubniss, dass der bischof Valentin von Prag von bischöfen in Wirzburg geweiht werde. Nach dem tode des bischofs Zobezlaus von Prag 1180 Jan. 29) bezeichnet domina Elisabeth, „quae publicam rem Bohemiae plus quam vir regebat“, ihren cappellan Wolioder Walentinus als dessen nachfolger, worüber der clerus sehr aufgebracht war; gleichwohl sendet dieselbe „electum suum ad imperatorem regalibus investiendum, dein in Würtzburg ad episcopos, quibus dominus Moguntinus (Kristanus) transalpinans vices suas commiserat in consecrandis episcopis“. Gerlaci chron. Boemorum. in: Fontes rer. Austriac. Abth. I. Bd V, 154. Vergl. Huber, Beiträge z. ä. G. Oesterreichs. in: Mittheilungen d. Instit. f. öst. Geschichtsforschung. II, 387. **191**

1180 ende bis **1181** anfang — Conrad von Montferrat übergiebt ihn seinem bruder Bonifaz zur überwachung, welcher ihn gegen lösegeld aus dem gefängniss frei lässt, nachdem der kaiser Manuel, der ihn nach Constantinopel abführen lassen wollte, gestorben war; die befreiungsversuche kaiser Friedrich's waren umsonst gewesen. Quo facto, tradidit eum Bonefacio fratri suo custodiendum, et ipse profectus est ad Manuelem imperatorem Constantinopolitanum, ut indicaret ei quid actum fuerat de cancellario imperatoris. Fredericus vero Romanorum imperator, modis omnibus quibus potuit, nunc asperis, nunc blandis, tentavit eiicere cancellarium suum a carcere quo retentus fuerat, sed nec potuit . . . . Defuncto itaque Constantinopolitano imperatore, Christianus, Maguntinus archiepiscopus, Romani imperii cancellarius, audiens quod Cohenredus, qui eum cepit, aberat, convenit Bonefacium, qui eum incarceratum tenuit, promittens ei quod, si permisisset eum liberum abire, redderet ei duodecim millia perperorum quae Cohenredus frater eius illi pro pace facta inter eos dederat; et ita factum est. Et tali modo liberatus est praedictus cancellarius de manibus inimicorum suorum, postquam iacuerat in carcere per spatium unius anni et trium mensium. Benedictus Petroburg. ed. Hearne I, 322 und 330; ed. Stubbs I, 244 und 250; . . . . . . et tradidit eum Bonefacio fratri suo in custodia, et ipse Conradus profectus est ad Manuelem imperatorem Constantinopolitanum, cuius admonitione ipse ceperat praedictum cancellarium. Et non ausus domum redire propter iniuriam quam fecerat Frederico Romanorum imperatori de captione cancellarii sui, remansit cum Manuele Constantinopolitano imperatore, et unam de neptibus illius imperatoris in uxorem duxit. Quo audito, Bonefacius frater eius, qui praedictum Christianum Maguntinum archiepiscopum, Frederici Romanorum imperatoris cancellarium, in carcere tenuit, cepit de eo duodecim millia perperorum, et permisit eum abire. Roger de Hoveden. ed. Stubbs, II, 195; Cristanus aeus ex captivitate absolvitur. Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 25; Christianus Moguntinus episcop., dato non modico argento, captivitate solvitur. Annal. Colon. max. in: M. G. SS. XVII. 790 und Böhmer, Font. III, 451; Tandem maxima recepta pecunia eum dimisit; cuius novissima peiora fuere prioribus. Tolosani Chron. in: Mittarelli, Access. hist. Favent. 92. 1181, Cristanus episcopus datis pro se obsidibus, captivitate absolvitur, multa pecunia redimendus Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt. I, 39. — Vergl. Varrentrapp, 96. **192**

1181 ende — im Spoletanischen — nimmt mehrere städte und befestigte orte im Spoletanischen ein. Christianus tunc temporis Maguntinus aeus, vir strenuus, missus ab imperatore, Spoletanum ducatum in manu forti occupavit, et civitates et castella, quae contra imperium senserunt, in deditionem coëgit. Cuius timor ac tremor erat super omnes per circuitum provincias. Translatio S. Annonis archiep. in: M. G. SS. XI, 516. **193**

1181 — verwendet sich auf bitten des abtes Nicolaus von Siegburg bei papst Lucius III um die canonisation Anno's von Cöln und erlangt auch dieselbe. Ad hunc [Christianum] abbas Romae degens per industrias ac notas personas scripsit super negotio suo, non discredens, quod et rei exitus probavit, quia quodlibet peteret a sede Romana, indubium quin acciperet. Cancellarius tum pro reverentia in optimis sibi notae Sygebergensis ecclesiae, tum pro honore Theutonici soli praemonitus ab his quorum id interat, tempore oportuno petiit a domno papa canonizationem saepedicti et semperdicendi Annonis, et impetravit. Translatio S. Annonis aei. in: M. G. SS. XI, 516. **194**

1181 — die von ihm delegierten richter beurkunden, dass der ritter Reinbodo von Bingen und dessen gleichnamiger sohn gegen 120 mark auf ihr erbpachtrecht, welches sie auf eine mühle an der Nahe von dem S. Albanskloster (in Mainz) haben, verzichtet, und letzteres diese mühle für 25 malter korn an das kl. Rupertsberg vererbpachtet habe. 1181, ind. 15. Stumpf, Acta Mog. 94 nr. 91. — Vergl. Görz, Mittelrhein. Reg. II, 134 nr. 476. **195**

1181 — bestätigt im auftrag des papstes Lucius III dem magister Heinrich, scholaster zu Aschaffenburg, den demselben durch schiedsrichterlichen spruch zuerkannten zehnten in Ostheim (Ozenheim), welchen die canoniker von Aschaffenburg beansprucht hatten. O. d. Gudenus, C. d. I, 271. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. VIII. **196**

1182 Juli 25 — Italien — weiht den bischof Heinrich von Strassburg. Anno domini m.c.lxxxii Heinricus Argentinensis episcopus in Ytalia a Christiano Maguntino episcopo cum magna difficultate consecratur in festo sancti Jacobi apostoli. Ann. Argentin. in: Böhmer, Font. III, 80 und M. G.

1182 Juli 25	Italien	SS. XVII, 161. (Ann. Marbac.) — Vergl. Wiegand, Urkb. der Stadt Strassburg. I, 100. Note 1. **197**
1165-83		Brief des mönchs Guibert von Gembloux (15) „eine Invective gegen Erzbischof Christian von Mainz" enthaltend. Dahl, Die heilige Hildegardis. (Aus Quartalblätter des Vereins für Kunst und Literatur in Mainz. III. Jahrgang) 31. — Vergl. die note in: Reg. archiepisc. Mog. I, 377. **198**
1183 August	Tusculanum	kommt auf bitten papst Lucius III den von den Römern belagerten Tusculanern zu hilfe, befreit die stadt durch sein herannahen und zieht in dieselbe ein. . . . . . cum Romanorum perfidiam qui patrimonium ecclesiae hostiliter devastantes Tusculanum nequiter obsidebant, aliter comprimere non possemus, eundem archiepiscopum ad obsequium ecclesiae convocavimus. Ipse vero, factus obediens usque ad mortem, ut, sicut antea exhibuerat membra sua iniquitati ad iniquitatem, ita se et suos exhiberet ad serviendum iustitiae in sanctificationem vitae, aeris intemperiem parvi pendens, ad succurrendum ecclesiae fluctuanti cum ingenti exercitus multitudine properavit. Factumque est, volente Domino, quod Romani bis ad solius nominis eius terrorem fugierunt. Illo autem Tusculanum ingresso, muros civitatis iam predicte collapsos pro magna parte per illius auxilium, antequam decederet, fecimus reparari. Schreiben des papstes Lucius III an die deutschen erzbischöfe u. s. w. in: Jaffé, Mon. Mog. 411; Cancellarius cum magno exercitu Alamannorum venit apud Tusculanum et Romanos ibi non invenit. Ann. Ceccan. in: M. G. SS. XIX, 287. — Vgl. Scheffer-Boichorst, Friedrich I. letzter Streit mit der Curie. 45. **199**
c. 1183		Der propst Wortwin von Aschaffenburg berichtet an ihn in der streitsache zwischen dem convent der aschaffenburger kirche und deren kellner. Circa 1183. Gudenus, C. d. I, 278. **200**
1183 Aug. 25	.	Tod. Tandem Dominus misertus ipsius, ut salubriter impleret in eo, quod legitur: Ubi te invenero, ibi te iudicabo, febris eum egritudine flagellavit, iuxta quod scriptum est: Quem diligit Dominus, corripit; flagellat autem omnem filium, quem recipit. Unde idem archiepiscopus in vera confessione et multa contritione cordis, servicio beati Petri et Romanae ecclesiae totus intendens, assumpta cruce et resignatis dignitatibus universis, octavo kalendas Septembris diem clausit extremum. Schreiben papst Lucius III an die deutschen prälaten. Jaffé, Reg. pontif. Rom. nr. 9516; auch: Mon. Mog. 412 (Epist. Mog. nr. 62); Jagemann, Lebensg. Christian's. in Büsching's Magazin XIII, 538; Georgisch, Diplom. I, 714; Watterich, Vitae pont. Rom. II, 652. Quieverunt mala per tempus modicum, et dominus Christianus obiit. Obiit autem iuxta Romam. Graviter aegrotavit; vicinus erat summus pontifex, qui episcopum, ut proximaret, paternis literis hortabatur. Cumque papa ad archiepiscopum pervenisset, sed languor in tantum praevaluerat, ut patri sancto assurgere non valeret. Facta ergo confessione summo pontifici, de manu eius communicationem sanctam accepit aliaque ecclesiae sacramenta. Et dominus papa, facta et dicta indulgentia, in pace abiit; et dominus Christianus Deo animam reddens mortem obiit. Audita morte domini Christiani, imperator intime doluit; et universa eius curia et omnes, quotquot intellexerunt, gravibus suspiriis sunt turbati. Rursum etiam misera ecclesia Maguntinensis plorans ploravit, quod dolor eius renovatus est. Christiani Chron. Mog. in. Böhmer, Font. II. 266; Mon. Mog. 693; M. G. SS. XXV, 246. Moritur in Tuscia Cristanus Mogontinus heu male archiepiscopus. Contin. Garstens. in: M. G. SS. IX, 594; Domnus Christianus Mog. aeus et imperii cancellarius obiit. Contin. Claustroneob. in: M. G. SS. IX, 617; (Codex Scotorum u. codices B); Christianus huius nominis primus Mog. aeus moritur. Ann. breves Worm. in: M. G. SS. XVII, 74; Eodem quoque anno mortuus est Moguntinus aeus Cristan dictus. Chron. Magni presb. Reichersberg. in: Böhmer, Font. III, 545 u. M. G. SS. XVII, 507; Cristanus aeus Mog. moritur in transalpinis partibus, preliator sicut dicunt opinatissimus, qui vicem gesserat, plenam imperatoris, sive in expeditionibus sive in omnibus regni negotiis. Contin. Gerlaci abb. Milovicensis in: M. G. SS. XVII, 694 u. Fontes rer. Austriac. Abth. I. Bd V, 160; Christianus Mogontinus episc. in Italia moritur cum iam ibi iussu imperatoris per undecim fere annos armata manu Longobardos, Tuscanos, Grecos edomuisset. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 791 u. Böhmer, Font. III, 451. (Vgl. Lehmann, Ann. Col. max. 51); Tandem mense Augusti ibi [Tusculano] mortuus est et sepultus [cancellarius] Ann. Ceccan. in: M. G. SS. XIX, 287. — Z. j. 1183. Christianus Mog. aeus

1183 Aug. 25 | Tusculanum | obiit apud Tusculanum. Ann. Casin. l. c., 313. Cristanus Moguntinus, eductis iam annis XII in Italia, diem clausit extremum, vir facie, consiliis, eloquencia et bellicis apparatibus apprimis et elegans. Quo mense Augusto defuncto etc. Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt. I, 40; Anno domini 1183 Christianus Moguntinus aeus iussu imperatoris iam per annos in Italia cum exercitu moram faciens, audacia inolita patravit contra hostes regni preclara facinora. Nam maritimas civitates munitas passim obtinuit, Tusciam rebellem occupavit, solitaque sibi arridente fortuna victor in omnibus extitit. Tali modo in regni negotiis indefesse desudans, tandem insperata egritudine corripitur et de non bene perpetratis, licet sero, intime tamen compunctus, domino apostolico confitetur, paneque celesti per eum accepto viam universe carnis ingreditur. Historiae (Ann.). Reinhardsbr. ed. Wegele in: Thüring. Geschqq. I, 40 (Vergl. Posse, Die Reinhardsbr. Geschichtsbücher. 40.); Christianus aeus obiit, 1183. Catal. episc. Mogunt. in: Böhmer, Font. III, 140 und Jaffé, Mon. Mog. 4; VIII cal. Sept. Christianus aeus mogunt. Necrol. Sigeberg. in: Ann. des hist. Ver. f. d. Niederrhein. VIII, 224; Ad diem 26 Augusti: Obiit Christianus aeus, commissus noster. Necrol. Fontavel. in: Mitttarelli, Ann. Camaldul. IV. 51. — Auch fehlt es nicht an der beimischung eines tragischen moments zu dem bericht von dem tode Christians, indem Roger von Hoveden (ed. Stubbs, II, 282) berichtet, dass er mit mehr als tausend menschen durch gift gestorben sei, welches die Römer in die quelle gethan, aus der er zu trinken pflegte. Papst Lucius III empfahl in dem angeführten briefe eine dreissigtägige und eine jährliche todtenfeier für Christian (Quia autem multum tenemur de illius salute esse solliciti, qui pro servitio universalis ecclesiae mori non recusavit, et ex fine eius magnam possimus de remedio fiduciam obtinere, monemus universitatem vestram, hortamur in Domino et mandamus: quatenus eundem archiepiscopum, memoriam eius in vestris orationibus facientes, vestris apud Dominum intercessionibus adiuvetis, et in omnibus conventualibus ecclesiis tricenarium pro eo et anniversarium faciatis; ut maculas quae illi de terrenis contagiis adhaeserunt, divina clementia indulgeat et abstergat. Schannat, Vindemiae II, 118; Jaffé, Mon. Mog. 412.) — Eius anniversarium diem, ut pro ipsius anima fundantur preces, in S. Victoris ecclesia XII Cal. Decembris celebrari ait. MS. Joannis, R. M. I, 575. **201**

XXX. Konrad I. Zweites Pontifikat. 1183 Nov. 11—17 bis 1200 Oct. 25?

1183 Nov. 11 bis 17 | Zweite erhebung. Cui (Cristano Mog. episc.) subrogatur Chunradus Juvaviensis iniuste archiepiscopus, sed Mogontie ante Cristanum electus, et per imperatorem remotus. Contin. Garst. in: M. G. SS. IX, 594; Chunradus Salzburgensis aeus ad Moguntiensem ecclesiam, a qua tempore scismatis discesserat, revertitur. Contin. Claustroneob. secunda. in: M. G. SS. IX, 617 (Codex Scotorum); Post cuius (Christiani Mog.) mortem Moguntini dominum Cuonradum Salzburgensem aeum eligunt et recipiunt. Contin. Claustroneob. tertia. in: M. G. SS. IX, 633; . . . . . et dominus Chunradus apostolice sedis legatus in sedem suam pro eo (Christiano) restitutus est. Chron. Magni presb. Reichersperg. in: Böhmer, Font. III, 545 u. M. G. SS. XVII, 507; Chuonradus Salzpurgensis episcopus qui primitus ibi fuerat succedit. Ann. Schirenses auct. Chunrado. in: Böhmer, Font. III, 514 u. M. G. SS. XVII, 630; Cui (Cristano aeo Mog.) successit Counradus, qui preterito anno, sicut dictum est, de Salzburgensi archiepiscopatu quem tenebat, iubente imperatore legitimo possessori domno Alberto cesserat. Contin. Gerlaci abb. Milovicensis. in: M. G. SS. XVII, 694; Cui [Christiano] Conradus quondam Mog. episcopus; sed ab imperatore eiectus, gratiam imperatoris adeptus, ab eo episcopatum recepit. Ann. Col. max. (Godefridus Col.) in: Böhmer, Font. III, 451 und M. G. SS. XVII, 791; . . . . . . in gratiam imperatoris reversus, Moguntino episcopatui ab ipso imperatore laudabiliter preficitur. De fundat. Schirens. monaster. in:

1183 Nov. 11 bis 17

Böhmer, Font. III, 509; Quo [Christiano] mense Augusto defuncto, Conradus Salzburgenses episcopus, apostolice sedis legatus, antique sue sedi Mog., scilicet ecclesie restituitur. Chron. Sampetr. in: Gquell. d. Prov. Sachsen. I, 40; . . . . . et mortuo Cristiano revocatus est ad suam ecclesiam. Chron. Gurc. in: M. G. SS. XXIII, 9; Mortuo ergo imperatore Frederico, archiepiscopus Conradus, Sabinensis episcopus et Salzeburg. minister, Maguntiam revertitur, et in sede sua post Marcualdum Christiani successorem cum honore restituitur, quod nunquam vivente imperatore fieri potuisset. Chron. Albrici monachi Trium fontium. l. c. 863; 1183. Conradus restituitur et sedit annis XVII. Successio episcop. Mog. in: Böhmer—Huber, Font. IV, 360. Post haec principes quidam dominum Conradum Saltzburgensem archiepiscopum imperatoris Friderici gratie reformant, ita ut ipse imperator eundem archiepiscopum Conradum ad Maguntinensem ecclesiam redire postularet; quod ipse dominus Conradus maximo desiderio affectabat. Suscipitur ergo dominus Conradus in ecclesia Maguntinensi tamquam fuisset angelus Dei. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 266; Jaffé, Mon. Mog. 694; M. G. SS. XXV, 246; (Vergl. Wolfgangus Trefler. Notabile de Henrico aeo Mog. in: historisch-polit. Blätter, Bd 77, S. 929; König, Mainzer Chronisten. in: Forschungen z. deutschen Gesch. XX, 44 und 48.) taliter de hac vita subtracto, Conradus Salzburgensis aeus, tam imperatoris, quam totius cleri ac civium Moguntiensium favore, sede sue de qua iam per XX pene annos deiectus exulaverat, intronizatur. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Geschichtsqq. I, 40. Vergl. Posse, Die Reinhardsbr. Geschichtsbücher 40. — Die zweite erhebung Konrad's auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz wird ferner erwähnt in: Contin. Zwetl. altera. in: M. G. SS. IX, 542; Contin. Cremifar. l. c. 546; Contin. Admunt. l. c. 586; Ann. S. Rudberti Salisb. l. c. 777; Ann. Stederburg. in: M. G. SS. XVI, 216; Ann. Scheftlar. in: Quellen und Erörterungen II, 377 und M. G. SS. XVII, 337; . . . . . et demum pax composita, Christianoque sedis Moguntinae invasore mortuo, Moguntiae receptus est. Chronik von Sinsheim. in: Mone, Quellensammlung. I, 207—208. — Eine darstellung der glänzenden aufnahme, welche Konrad in Mainz fand, giebt abt Guibert von Gembloux. (Ii qui desideraverant, ut viderent diem istum, facta solemni processione, utroque sexu sine numero et ordine proruente, cum hymnis et canticis spiritualibus Vobis occurrentes et clamantes: Benedictus qui venit in nomine Domini . . . et in Cathedra Vos recolantes divina laudauere iudicia . . . . (tres paginae). Vgl. unten c. 1196. — In einem höchst merkwürdigen promemoria schildert Konrad gegen das ende seines Lebens den zustand der verwüstung, unterdrückung und demüthigung, in welchem er die mainzer kirche bei seiner rückkehr (1183) getroffen habe; (postquam a glorioso et diuturno exilio nostro reversi fuimus et omnimodo desolate ecclesie nostre restituti fuimus qualiter eam tam destructam, oppressam, humiliatam invenimus, breviter audire potestis. Destructam diximus matrem ecclesiam maiorem videlicet beati Martini sine hostio, sine tecto, sine omni commoditate desolatam invenimus, qualiter autem nunc per misericordiam dei et per merita et gloriosa miracula beati Nicolai, studio quoque quam plurium fidelium sed et nostro reparata sit, visu discere potestis . . . Destructa etiam fuit per destructionem castrorum et aliorum edificiorum. — (Oppressam diximus per potenciam principum et aliorum etiam minus potentium . . . . Oppressa etiam fuit per novas municiones . . . . .), zählt dann genau die verluste auf, die dieselbe durch die verschiedenartigsten veräusserungen, belehnungen, verpfändungen erlitten (humiliata etiam fuit per aligenationem castrorum . . . Anichilata etiam fuit per diversam aligenationem multarum curtium; diversam aligenationem ideo dixi, quoniam alie infeodate sunt, alie pignori obligate, alie violenter invase, quaedam etiam furtim subtracte . . . . . . Insuper innumerabiles expensas coacti sumus facere tum in curiis celebrandis domni imperatoris et regis scilicet et domne regine, tum etiam in gwerris et in diversis nostris necessitatibus et in edificiis et in restaurationibus possessionum nostrarum fecimus; de quibus omnibus per dei misericordiam et studio amicorum nostrorum liberati sumus.") und verzeichnet endlich ganz ausführlich, welche güter, schlösser u. s. w. und um welche summen er dieselben für die kirche wieder zurückerworben, eingelöst oder gekauft habe. („Inter eas autem res, que alienate fuerunt, recuperavimus . . . . De possessionibus pignori obligatis . . . . . . Hec sunt castra et possessiones, quas post reditum nostrum pecunia et labore nostro ecclesie conquisivimus.") O. d. Stumpf, Acta Mag. 114 (mit der chronologie 1187—1190) und Vorrede XXX. — Vergl. Archiv des hist. Ver. f. Unter-

1183 Nov. 11 bis 17 — franken. XX. Heft III, 85; Cohn, Die Vorfahren d. fürstl. Hauses Neuss. in: Forschungen z. d. G. IX, 588; Fr. Schneider, Die Baugeschichte des Mainzer Domes v. j. 1159 bis 1200. in: Organ f. christl. Kunst. XX. Jahrgang 1870, nr. 11, (auch als separatabdruck erschienen, von mir besprochen mit besonderer rücksicht auf die chronologie der obigen urkunde Konrad's im Bonner theol. Literaturblatt 1871. Nr. 20, S. 646 flgde.); Varrentrapp, Christian I von Mainz. 43 (note 1. und 46.); Scholz. De Conradi I princip. territor. 37 flgde. sucht nachzuweisen, dass die urkunde aus drei theilen bestehe, von denen der erste zwischen die jahre 1186 und 1190 gehöre der zweite aber erst in die zeit nach 1195 gesetzt werden müsse; 9. febr. Schenk z. S. in: Mittheilung. des Hanauer Bezirksvereins Nr. 5, S. 30. **91**

† 1183 Nov. 17 — Mainz — entscheidet „d. gr. Mog. sedis primo electus, et confirmatus" einen langwierigen rechtsstreit zwischen den nonnen von Tiefenthal und dem propst Burchard von St. Peter in Mainz dergestalt, dass die nonnen eine geldentschädigung erhalten, die streitige kirche zu Eltville aber nach massgabe der älteren schenkung dem letzteren stifte verbleibt. Z.: Arnold dompropst, Heinrich domdechant, Heinrich abt zu St. Alban, Otto propst zu Mariengreden, Heinrich propst v. Bingen, Andreas scholaster in Speier. Wernher scholaster zu St. Stephan, Wernher zu St. Victor; die laien: Merbodo von Saulheim, Otto pfalzgraf, Conrad Winzo, Dither schultheiss. A. 1183, ind. 1, 15 kal. Dec. D. Maguntie. Joannis, R. M. II, 267; Gudenus, C. d. I, 282; Leibnitz, Orig. Guelf. III, 538; Georgisch, Reg. Chron. dipl. I, 714; Bodmann, Rheing. Alterth. 831, note d; Mone, Ztsch. f. G. d. Oberrh. XI, 300. — Vergl. Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 59; Buchinger, Otto d. Gr. u. s. w. in: Abhdl. d. bayr. Akad. VI. 92; Bär, G. von Eberbach, I, 320, note 8 (Vergl. Beilage z. Amtsblatt v. Eltville u. s. w. Jhrg. 1858. S. 74.); Dahl, G. des kl. Tiefenthal. in: Annalen d. Ver. f. Nassauische G. III, Heft II, 77; Scriba, Regesten. III, 73, nr. 1143; Varrentrapp, Erzb. Christian. 15; Heigel und Riezler, Das Herzogthum Bayern. 126, Reg 70. (zu 1163); Scholz, De Conradi princip. territor. 9 und 32. **92**

1183? — bestätigt dem kl. Eberbach den durch dasselbe vom St. Victorstift zu Mainz um 12 mark baar und 5 solidi jährlich abgelösten zins aus dem Mapperhofe. Z.: Arnold dompropst, Burchard propst zu St. Peter, Heinrich dechant, Hermann cantor, Folbert abt von St. Jacob. A. mclxxviii. (vielleicht m.c.l.xxxiii.) Bär, Beitr. zur Mainzer Gesch. II, 264; Wenck, Hess. Landesg. II, 110; Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 700. — Vgl. Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. I, 80. (§ 51.) **93**

1183? — bestätigt (d. g. Mog. sedis aeus) die zwischen dem kl. Eberbach und dem stift St. Victor in Mainz geschlossene übereinkunft über den zehnten des Mapperhofes. Z.: Arnold dompropst in Mainz, Burcard propst zu St. Peter, Heinrich domdechant, Volpert abt zu St. Jacob, Ämilius dechant, Warner magister, Theodrich cantor zu St. Victor. O. d. (Orig. urkunde im Greifenhauischen familienarchiv zu Vollrads.) Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach, I, 74. **94**

1183? 1174 — bestätigt (div. fav. clem. mog. sedis aeus) die schenkung einer quelle seitens der bürger zu Hatterheim an das kl. Eberbach. A. mclxxiiii (?) vielleicht mclxxxiii) Bodmann, Rheing. Alterth. I, 183 und 453, note h; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I. 59. (im Oculus Mem.: „Sabinensis episcopus et mag. sed. arch.") — Vgl. Bär, G. d. Abtei Eberbach. I, 656; Scholz, De Conradi I aei Mog. princip. territor. 15, note 32; Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. I, 80 (§ 51.) **95**

1183? — Kelheim — erklärt, dass er vor einiger zeit [vielleicht auf der reise von Salzburg nach Mainz] sich im schlosse zu Kailhaim (Kelheim) aufhielt zugleich mit Agnes, wittwe des herzogs Otto von Bayern, mit dem sohne derselben, herzog Ludwig von Bayern, und seinen (des erzbischofs) brüdern Friedrich und Otto; bei dieser gelegenheit wurden die schenkungen bestätigt, welche die herzogin Agnes für ihre und ihres gemahls seelenruhe und das wohl ihres minderjährigen sohnes an die klöster Scheyern, Ensdorf und Undensdorf (Indersdorf) machte; pfalzgraf Friedrich und pfalzgraf Otto machten zugleich schenkungen an gedachte drei klöster. Z.: graf Diepold v. Lechsgemünde, graf Arnold v. Dachau, graf Heinrich von Altendorf, graf Altmann v. Abensberg und sein bruder Eberhard, Hohold v. Nideck, Wernher v. Giebers-

1183? — Kelheim — dorf, Crafto v. Lobinhausen, Boto v. Massingen, Ulrich von Stein, Leiotold von Kelheim, Seyfried Kopf und mehrere andere. Meiller, Mundi Mirac. St. Otto et Monast. Ensdorf. 319; Mon. Bo. X, 244; Hund, Metrop. Sal. (auxit Gewold). III, 309; Huschberg, Gesch. d. Hauses Scheiern-Wittelsbach. 373; Lang, Reg. Bo. I, 330; Hund, Urkk. d. Kl. Indersdorf. in: Oberbayer. Archiv. XXIV, 13; (May), Erzb. Conrad I v. Mainz. 210; Buchinger, Otto d. Gr. etc. in: Abhdlgen. d. bayer. Akad. VI, 101. **96**

1183? — Wortwin, propst zu Aschaffenburg, schreibt ihm (Rev. dom. patri ac dom. suo C., d. gr. s. Mog. eccl. vener. metropolitano et sedis apost. legato) über die streitigkeiten zwischen dem convent zu Aschaffenburg und dessen kellner. (O. d.) Gudenus, C. d. I, 278. **97**

1183? — befreit (d. g. Mog. sedis aeus) das kl. Eberbach von allen beisteuern an das erzstift Mainz. O. d. Die urk. enthält die wegen der klosterbesteuerung interessante stelle: „iuxta consuetudinem omnium episcoporum et aliorum principum terrae nos quoque quotiens inevitabilis necessitas urget, exactiones sive petitiones edicimus, ut unusquisque eorum, qui in dioecesi continentur, secundum propriam facultatem et bonorum suorum aestimationem largiatur.“ Auch ist die ermahnung an seine nachfolger bemerkenswerth: „Futuros quoque successores nostros fideliter commonemus et obtestamur ut proprie salutis et felicitatis intuitu fratribus pretaxatis hanc ipsam remissionis gratiam indulgeant.“ Bär, G. d. Abtei Eberbach. I, 635; Bodmann, Rheing. Alterth. 782, note e; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 46 (zu 1163). — Vgl. Scholz, De Conradi princ. territ. 15, note 32, welcher auf die von Rossel gegebene siegelumschrift hinweist, aber auch die offenbar falsche lesung Rossels, nämlich „Sabinensis leg.“ statt „Sabin. eps.“ wiedergiebt. Zeumer, die deutschen Städtesteuern im 12. und 13. Jahrhundert. 9 und 16. **98**

1183 Nov. bis 1184 vor März — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem bischof Drudo von Feltre die rechte und besitzungen seines bisthums bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4566. **99**

1184 Jan. 3 — Strassburg — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher der stadt Worms die ihr von k. Heinrich IV. und k. Heinrich V. ertheilten privilegien bestätigt und durch aufhebung des hauptrechtes vermehrt. Stumpf, RK. nr. 4370; auch: Bresslau, Diplom. centum. 135, nr. 85; Stumpf, Acta imp. nr. 160. **100**

1184 März 15 — Hagenau — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem bischof Heinrich v. Gurk alle bergwerke und salinen auf den gütern des bischofs und des kapitels schenkt. Stumpf, RK. nr. 4372; auch: Wattenbach, Iter Austriacum. in: Archiv für österr. Gesch. XIV, Abth. I, 22 (Jahrgang 1855.). **101**

1184 Mai 20 — bei Mainz — Glänzender reichstag, auf welchem der kaiser seine beiden ältesten söhne Heinrich und Friedrich wehrhaft machte. Erzbischof Konrad nahm hervorragenden antheil an diesem feste, denn er hatte nicht nur 1000 reiter zu demselben ausgerüstet (dominus Conrardus Maguncie aeus, imperatoris consanguineus, 1000. scil. milites habuit. Gisleberti Chron. Hanoni. in: M. G. SS. XXI, 539.), sondern der junge könig Heinrich, welcher „regalem gessit coronam“ (l. c. 538), stand unter seinem besonderen schutz. Imperator penthecosten maximo sumptu cum tocius regni primatibus Moguncie celebravit, ubi et duo eius filii, Cunradus [sic!] quem ducem Suevie constituerat et Heinricus cui regni gubernacula disposuerat, sacramentis militaribus implicantur. Ibi eciam predictus dux Heinricus patrocinante Cunrado Mogontino aeo affuit, nihilque clemencie regalis obtinuit. Chron. Sampetr. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt. I, 40. Ueber diesen reichstag berichten ferner: Ann. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 265; Ann. Stad. l. c. 350; Ann. Aquens. l. c. 687; Ann. Marbac. in: M. G. SS. XVII, 162; Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 791; Otton. Frising. contin. Sanblas. in: M. G. SS. XX, 317 und Böhmer, Font. III, 607; Arnoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 151 u. 152; Gisleberti Chron. Hanon. l. c. 538; Burchardi et Cuonradi Ursperg. Chron. in: M. G. SS. XXIII, 358. — Heinrich von Veldeke schildert in seiner Eneit das fest folgendermassen:

„Dâ von man sprach so wite
ich ne vernam von hochzite
in alle wile mêre
die alsô grôz wêre
alse dô hete Eneas;
wan di dâ ze Mênze was
die wir selbe sâgen
(wir en durften niet vrâgen)

1184 Mai 20 bei Mainz

die was betolle unmezlich
do der keiser Friderich
gab zwein sinen sunen swert:
manc tûsent marke wert
verzeret ward und gegeben;
ich wene alle die nu leben
nich eine grôzer habn gesehn.
ich ne weiz waz noch sole geschehn:
des kan ich üch niet bereiten.
ich vernam von swertleiten
nie wêrliche mere
dâ so manc vurste wêrte
und manger slachte (Art) lûte.
ir lebet genuoc noch hûte
die ez wizen wêrliche,
dem keiser Friederiche
geschach sô manc êre,
daz man iemer mêre
wunder dâvon sagen mac
biz an den jungesten tac
âne lugene vur wâr.
iz wirt noch uber hundert jâr
von ime gesaget und geschriben
hie sin die rede mû belilsen." —

Ueber den einsturz der im feld errichteten kaiserlichen capelle, welcher mehreren menschen das leben kostete, berichten 40 verse aus der münchener handschrift nr. 17037 (Scheftlarn 37), welche Wattenbach in: Neues Archiv d. Gesellschaft f. ä. d. G. I, 186 mittheilt. — Vergl. Buchinger, Otto d. Gr. u. s. w. in: Abhdlgen d. bayer. Akad. VI, 94; Abel, K. Philipp. 4; Toeche, K. Heinrich VI. S. 30; Grimm, Ueber Lage und Namen einiger Oertlichkeiten. in: Nass. Annalen. X, 379 weist nach, dass das heerlager auf der insel „Marau" aufgeschlagen gewesen; Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 175 flgde.; Weiland, Ueber die deutsche Königswahl im 12. und 13. Jahrhundert. in: Forschungen z. d. G. XX, 316; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 144. nr. 505; Lind, Beitr. z. G. des deutschen Kriegswesens in der staufischen zeit. 8. 102

1184 Mai ende Mainz Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. Admont in seinen besondern schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4374; auch Meiller, Reg. Babenb. 61; Zahn, Urkb. des Herzogthum Steiermark. I, 597. 103

1184 vor Juni 20 Erfurt? bestätigt auf bitte des Albert von Grumbach, vogts des kl. Ichtershausen, die diesem kloster von seinen vorgängern den erzbb. Heinrich u. Arnold, confirmierten güter, sowie die ordnung desselben, und befreit es von weltlichen steuern. Z.: Hubert bischof v. Havelberg, Gottfried reichskanzler; die pröpste Arnold zu St. Maria in Erfurt, Burcard in Jechaburg, Albert zu St. Sever; Heinrich domdechant zu Mainz; die äbte: Pilgrim zu St. Petersberg, Gebhard zu Paulincelle, Engelrich in Saalfeld, Hermann in Reinhardsbrunn, Franco in Volkenrode, Conrad in Oldisleben, Adelold in Pforta; die regularpröpste: Sunfried von St. Moritz in Naumburg, Wolfram in Ichtershausen, Reingot in Heusdorf, Tuto in Ettersburg, Gottfried dechant zu St. Maria in Erfurt, magister Jonathan, Gerwich archipresbyter, Cristan custos; die laien: graf Erwin, graf Günther, Meinhard von Mühlberg, Folrad von Kranichfeld, Poppo von Wasungen, Berthold von Kindehusen, Albert von Engilde, Heinrich vogt von Arnstete und dessen bruder Edelher, Berthold vitzthum, Udalrich von Elchenleibe, Hugo von Hersleben, Walther von Tennistete, Albert von Stuternheim. F. 1184, ind. 2, elect. XXIII, exil. XX, revers. I. Rein, Thur. sacra I, 59, nr. 17; Stumpf, Acta Mag. 96, nr. 93. — Vergl. Tettau, Ueber d. Aechtheit d. Stiftsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. d. Ver. f. Thür. G. VIII, 272. u. Tettau, Beitr. z. d. Regesten der Grafen v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 153. 104

1184 Juni 20 Gelnhausen Zeuge bei k. Friedrich I, welcher beurkundet, dass bischof Roger von Cambrai und die bürger der stadt sich bezüglich ihrer streitigkeiten auf seinen spruch geeinigt und er die aufgezählten rechte der stadt freigestellt habe. Stumpf, RK. nr. 4377; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I. letzter Streit m. d. Kurie. 221, nr. 1; Stumpf, Acta imp. nr. 163. 105

1184 Juni 20 " bekundet den auf frage des bischofs Roger von Cambrai ergangenen rechtsspruch, dass ein bischof seinen amtmann und verwalter nach belieben von seinem amte entfernen darf, aber unter belassung des lehens, welches er von ihm hat. Stumpf, RK. nr. 4378; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 221, nr. 3. 106

1184 Juni 20 " Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den bürgern von Cambrai bewilligt, dass in ihrer stadt kein geistlicher, ritter oder dienstmann ein haus kaufen darf, auf welchem städtische lasten ruhen, noch ein bürger ein lehen, welches von städtischen lasten befreit. Stumpf, RK.

1184 Juni 20	Gelnhausen	nr. 4379; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 221, nr. 4.	**107**
1184 Juni 20	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die sämmtlichen kirchen von Cambrai in seinen schutz nimmt und deren freiheiten von allen städtischen lasten bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4380 und in: Acta imperii, nr. 162.	**108**
1184 Juni 20	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem bischof Roger von Cambrai die schenkung der propstei Novi-Castelli durch den grafen Philipp von Flandern bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4381; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 221, nr. 2.	**109**
1184 Juli 25 (26?)	Erfurt	Während einer verhandlung wegen seines streites mit dem landgrafen Ludwig von Thüringen stürzt das haus (dompropstei) zusammen, doch entgeht erzb. Konrad der gefahr des todes. 1184. In festo sancti Jacobi cum filio imperatoris rege Heinrico in Erpisfordia Cuonradus Maguntinus episcopus et multi principes et nobiles adunati, dum colloquia diversa conferrent, subito trabibus magne domus in quo manebant decidentibus, quicumque in cancellis non consederant, miserabili ruina sunt involuti, fetidissima sentina suffocati. Ibi lantgravius et alii pauci vix eripiuntur, reliqui mortui absorti sunt. Ann. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 265; Ipso anno Heinricus colloquium habuit apud Erphurdiam, nobilem Thuringiae civitatem, cum aliquibus principibus et aliis baronibus. In quo colloquio inferior pars domus palacii, in qua consistebant principes et comites et alii diversi generis homines, corruit, et multi oppressi sunt mortui cadentes in latrinam. Inter quos comes Fridericus de Habenberc et alii quatuor comites magni et divites, et multi alii per diversa corporum loca lacerati, mortui vel semianimes extracti; solo rege Heinrico in una fenestra eiusdem domus adherente, et ex uno latere archiepiscopo Maguntino Conrado sibi assistente, ex alio cancellario suo Godefrido astante. Ann. (Argent.) Marbacens. in: M. G. SS. XVII, 162; Simile huic precedenti anno apud Erpesfort contigit: ubi residentibus in solario cuiusdam domus nobilissimis viris, ex vehementi turbine solarium ruit; et ex eis quinque numero — quod dictu pudori est — in cloacam ceciderunt, suffocatique sunt preter lantgravium, qui vix emersit. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XXIV, 791; Post hoc imperator (Fridericus) comperta discordia, que inter Moguntinensem episcopum et lantgravium versabatur, Hinricum iuvenem regem, filium suum, direxit Erffordiam, colloquium cum eis habiturum et pacem, si possibile foret, inter eos compositurum: qui autem sub interminatione districte in eos animadversiones imperatorie, illis preceperat, ut usque ad audientiam eius neuter alteri quidquam inferre mali presumeret. Quod dum ventum esset et causa ventilaretur pacique componende pars comitum episcopi diu pertinaciter refragaretur, vix tandem et egre pace ad tempus condicta, divino repente iudicio trabibus domus, qua convenerant, disruptis in late cloace spurcissimum devolvuntur, unde dei gratia plurimi viri eripiuntur. V vero comites, Hinricus de Swartzborg, totius incentor discordie, Fridericus de Avinberg, Fridericus de Kirchberg, Goszmarus de Czegenhagin, Burchardus de Wartberg cum quodam Beringero de Meldingen, ceno suffocati miserabiliter interierunt. Histor. (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Gqq. I, 41; Vgl. Wenck, die Entstehung der Reinhardsbrunner Geschichtsbücher. 93); Heinricus rex Poloniam iturus Erphordiam divertit, ubi Conradum Mogontinum et Lodewigum provincialem comitem ob illatam episcopatui cladem graviter inter se dissidentes invenit. Inter quos pacem reformare studens, dum in cenaculo vallatus multis resideret, repente pavimento disrupto, plures in cloacam subtus latitantem ceciderunt, quorum alii vix educti, alii in ceno sunt suffocati. Ibi Fridericus comes de Abinberc, Heinricus comes Thuringie, Gozmarus comes Hassie, Fridericus comes de Kirchberc, Burchardus de Wartberc et alii minoris nominis VII kal. Augusti morte lamentabili interierunt. Chron. Sampetr. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. I, 41. — Z. j. 1183. Heinricus rex, filius imperatoris, pro sopienda discordia, quae inter Conradum Moguntinum archiepiscopum et Ludewicum langrafium Thuringiae trahebatur, Erfordiam venit, ubi cum prefatis principibus et aliis viris nobilibus ipsum negotium die beati Jacobi tractabat. Domus vero prepositi ecclesie dei genetricis, in qua convenerant, tribus mansionibus super se vicissim edificatis distincta erat: in cujus superiori parte colloquium agebatur. Plurimis autem ad audiendum ingressis domus, multitudinis pondere victa, ruptis trabibus repente subsidit aliamque subter positam deiiciens plurimos superstantium ad casum traxit. Ex quibus nonnulli quidem casu vexati, quidam vero	

1184 Juli 25 (26?) Erfurt mortui sunt, quorum hec sunt nomina: . . . Rex autem et episcopus, qui in fenestra domus consederant, ruine periculum evaserunt scalisque applicatis depositi sunt. Landgravius quidem ruine particeps fuit, sed sine lesione permansit. Chronicon montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 159. — Am schluss einer urkunde bischof Martin's zu Meissen vom jahre 1185 findet sich die notiz: „Quo etiam tempore dominus Fridericus imperator duos filios suos Moguntie militaribus balteis gloriose praecinxit. Ipso quoque anno rege expeditionem in Poloniam, pacem inter Moguntinum Cunradum et Ludowicum Landgravium disponente, apud Erfurtii trabibus domus prae vetustate confractis, Fridericus comes Uvenbergensis, Heinricus comes de Schwarzburg, Gusmarus comes de Cygenhagene, Berngerus comes de Meldingen, Burchardus castellanus de Wartberg cum domo ruentes heu miserabili morte interierunt." In Ann. Thuringici breves. in: M. G. SS. XXIV, 41 heisst es: Item 1187. principes et nobiles submersi sunt Erfordie in stercore. Unde versus:

Non veniunt tuti, iussum papale secuti,
Nostri cornuti, nec prodest cornibus uti,
Quin volvantur uti pecudes iaceantque voluti
In fetore luti; sit mors vicina saluti.

Dieser vorfall wird auch in 58 versen aus dem zwölften jahrhundert (Münchener Handschrift 17037; Scheftlarn 37) berichtet, welche Wattenbach in: Neues Archiv der Gesellschaft f. ä. d. G. I, 187 edierte. — Vergl. Wachter, Thür. G. III, 382; Hoche, G. der Grafschaft Hohenstein. 53; Heydenreich, Historie des gräfl. Hauses Schwarzburg. 34; Beck, G. v. Gotha. I, 90 u. 91; Toeche, K. Heinrich VI. S. 33; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt d. erst. Landgrfenh. 201; Beyer, Geschichte d. Stiftskirche B. M. V. zu Erfurt. in: Mittheilungen d. Vereins f. Gesch. v. Erfurt VI, 187; Posse, Reinhardsbr. Geschichtsbücher. 41; Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 184; Leitzmann, In welchem Jahre wurde der unglücklich ausgefallene Reichstag zu Erfurt gehalten? in: Mittheilungen d. V. f. G. v. Erfurt. VII, 47. **110**

1184 bestätigt (d. gr. s. Mog. sedis aeus), dass Burkard propst des Petersstifts, welcher auch propst zu Jechaburg ist, nebst der stiftsgemeine Jechaburg dem kl. Walkenried ihre güter und einkünfte in Urbach für die güter dieses klosters in Horwerther (Kleinwerther), in Erich und in Auleben tauschweise überlassen haben. Z.: Arnold dompropst, Burkard propst zu St. Peter in Mainz und auch in Jechaburg, Peregrin abt zu St. Peter, Ekbert abt zu Walkenried, Thietmar prior desselben klosters, Bertold kellner, Peregin custos, Gottfried dechant zu St. Maria in Erfurt, Heinrich cantor, Ludwig landgraf, Erwin graf, Sigfrid graf, Adilger graf, Arnold graf von Schaumburg, Ludwig graf von Lare, Meinhard von Mühlberg, Poppo von Wasinge; die ministerialen: Bertold vitzthum, Helwich schultheiss, Theoderich cämmerer, Wikard vogt, Robert vogt von Nordhausen, Burkard, Irminger, Günther. A. 1184, ind. 2. Erpisfordiae. Urkb. d. h. V. f. Niedersachsen. Heft II, 25. — Vergl. Zeitschrift d. Ver. f. Thür. Gesch. IV, 177; Förstemann, Additamenta ad monum. rer. Ilfeldens. 6; Tettau, Beiträge z. d. Regesten d. Gr. von Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 153; Reitzenstein, Regesten d. Gr. v. Orlamünde. 63; Funkhänel, Zur Gesch. alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Ztsch. d. Ver. f. thür. Gesch. und Alterthumskunde. IV, 177. **111**

1184 übergiebt (d. gr. s. Mog. metrop. aeus) den seinem hofe Radulverode angehörigen leibeigenen Reingard mit seinen drei kindern Bardo, Machtilde und Reingard dem kl. Walkenried und empfängt dafür eine manse in Grazungen, welche jährlich vier schillinge zahlt. Z.: Gottfried, kaiserlicher kanzler, Friedrich graf von Beichlingen, Edilger graf von Hohnstein und dessen sohn Edilger, Friedrich graf von Kirchberg und dessen sohn Heinrich, Heinrich von Schwarzburg, auch vitzthum, Adelbert graf von Eberstein, Ludwig graf von Lare, Erwin graf von Gleichen, Heidenreich vitzthum und dessen bruder Hellwig von Rusteberg, Rubert vogt von Nordhausen. A. 1184, ind. 2. Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. Heft II, 26; Stumpf, Acta Mag. 100. — Vgl. Förstemann, Additamenta ad monum. rer. Ilfeldens. 6; Tettau, Ueb. d. Aecht. d. Stiftsurk. d. kl. Volkenrode von 1131. in: Zeitschr. für Thür. G. VIII, 271; Varrentrapp, Erzb. Christian. 8; Tettau, Beitr. z. d. Regesten der Grafen von Gleichen. in: Mitth. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt V, 153. **112**

1184 Paderborn entscheidet (d. gr. Mog. sedis aeus . . . . Quod dum post varios labores, quos pro statu et integritate s. ecclesiae pertulimus, in sedem nostram Moguntinam ordinatione divina restituti, in Patherburn, ecclesia eodem nostrae restitutionis anno quadam vice fuissemus . . etc.) die streitigkeiten zwischen der äbtissin zu Heerse und den schwestern des kl. Gehrden wegen gewisser der kirche St. Peter in Ibur (bei Driburg) zugewiesener güter. Z.: die bischöfe v. Paderborn und Münster; die äbte Heinrich von st. Paul in Paderborn und Winize v. Liesbern; prälaten der mainzer kirche; die pröpste: Burchard von St. Peter, Wernher von St. Stephan, Altmann v. Paderborn und dechant Vollbert von da, propst Gottschalk v. Nörten, propst Bernhard v. St. Peter; herr Otto pfalzgraf v. Wittelsbach, herr Otto landgraf von Stevinigin, graf Albert v. Eberstein, Witikind v. Schwalenberg, bruder Basilius, Wernher v. Brakel und viele andere. A. 1184. ind. 2. Schaten, Annal. Paderb. I, 864; Erhard, Reg. Westf. II. 68 n. 175 (Bestätigung der obigen urkunde durch bischof Sigfrid von Paderborn); Wilmans, Additamenta z. Westfälischen Urkb. nr. 66; Wiegand, Archiv für Westphalen, IV, heft II. 76; Georgisch, Reg. I. 718. — Vergl. Bünau, Leben K. Friedr. I. S. 417; Buchinger, Otto d. Gr. u. s. w. in: Abhdlgen. d. bayer. Akad. VI, 93; Scheffer-Boichorst, Bernhard v. d. Lippe, 53 (Auch in der Ztschr. f. vaterl. G. u. s. w. (Münster 1871) XXIX. Heft II, 157); Gieters, Zur Ehrenrettung des Jesuiten Nicolaus Schaten. Paderborn 1880, 66 flgde. bekämpft siegreich die von Erhard u. Wilmans erhobenen zweifel an der authenticität der obigen urkunde, deren text auf s. 73 flgde nach dem gehrdener copiar mitgetheilt wird. **113**

1184 Die gebrüder Arnold und Heinrich von Schauenburg verzichten zum besten des kl. Weissenstein in die hände des erzbischofs von Mainz auf den zehnten in Blickershausen. Auch geben sie zugleich den rottzehnten eines zwei huben grossen waldes bei Teltenhausen. D. 1184. Justi, Hess. Denkwürdigk. IV, 1. 38; Landau, Hess. Ritterburgen II, 272; G. d. Geschlechts von Hanstein. II, 16. **114**

1184 beurkundet (de gr. Mag. sedis aeus), dass er der unbemittelten kirche der hl. Maria in Weissenstein den zehnten in Blickershausen (Blikirishusen) und innerhalb der dorfmarken, wie ihm solchen die grafen Arnold und Heinrich von Schauenburg resignierten, zum gebrauche der dortigen brüder und schwestern geschenkt habe. Z.: Arnold dompropst, Burkard propst zu St. Peter in Mainz, Heinrich domdechant in Mainz, Wernher propst zu St. Stephan, Konrad propst zu St. Victor, Wortwin propst von Aschaffenburg, magister Embricho scholaster von Fritzlar, Gumbert und Ludwig canoniker; die ministerialen: Heidenreich, vitzthum von Rusteberg und sein bruder der schulz in Erfurt, Helinwich, Johannes von Orpha. A. 1184. ind. 2. D. in gegenwart der priester von Weissenstein: Hazecho, Sefrid, Philipp, Diethert, Bruno. Ledderhose, Zur Gesch. des Kl. Weissenstein, in: Justi, Hess. Denkw. IV^{a}. 38 **115**

1184 beurkundet, dass der freie Konrad von Schönenberg einen zehnten in Dietinroth ihm resigniert, und dass er denselben zehnten dem kl. Reinhausen übergeben habe. Z.: Hermann abt von Nörten, Ortholf capellan von Rusteberg, Heinrich schreiber des erzb. von Mainz; die laien: die grafen: Albert von Eberstein, Beringer von Nortmannstein, Wernher von Lindowe; die ministerialen: Heidenreich und Helenwich, dessen bruder von Geismar, Heinrich von Bodenhausen. A. 1184. ind. 2. Schmidt, Vom Adel, Mantissa 307; Leyser, Hist. comitum Eberstein. 77; Hempel, Invent. I, 118; Schultes, Dir. dipl. II, 303; Knesebeck, Urkk. z. Gesch. v. Gleichen I, 39. — Vgl. Wolf, G. d. Eichsfelds. II, 97; Wenck, Hess. Landesg. III. 897. **116**

1184 beurkundet die von ihm genehmigte übertragung der capelle zu Elsheim seitens des Hermann, propsts von St. Moritz zu Mainz, an die brüder dieser kirche. Z.: Arnold dompropst, Burchard propst zu St. Peter, Heinrich domdechant, Wernher propst zu St. Stephan, Conrad propst zu St. Victor, Heinrich propst zu St. Maria im Feld, Otto propst zu Mariengreden, Rudolf propst zu St. Johann, Heinrich abt zu St. Alban, Follert abt zu St. Jacob, Gottfried abt zu St. Ferrucius, Berthold dechant, Sighard scholaster, Ruger cantor zu St. Peter; Richard dechant, Wernher scholaster, Walther cantor zu St. Stephan; die capelläne des herrn erzbischofs: Rudeger, Ortholt, Heinrich, Lothar; die laien: Dudo cämmerer, Reinbold von Bingen; Herbord, Embricho, Gerlach officiale. A. 1184, ind. 2. Gudenus, C. d. III, 950;

1184

Joannis, R. M. II, 706. (in dem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar Bodmann's vielfach verbessert.); Scriba, Regesten. III, 73, nr. 1146. — Vergl. Dürr, De parocho a percept. decim. novalium. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 46 u. 70. 117

1184 — incorporiert dem Mariengredenstift zu Mainz die pfarrkirche zu Flersheim, nachdem der stiftspropst Otto auf deren ihm zustehenden pfarrsatz zu diesem zweck in der absicht verzichtet hat, dass die in ihren täglichen bedürfnissen nothleidenden canoniker sich aus den einkünften brod kaufen möchten. A. 1184, ind. 2. Z.: Arnold propst, Burchard propst, Berthold decan, Wernher propst, Heinrich domdecan, Sigehard scholaster, Rugger cantor zu St. Peter, Richard decan, Conrad propst zu St. Victor, Aemilius dechant, Wernher scholaster, Theoderich cantor, Heinrich propst zu St. Maria im Feld, Luipold dechant, Hugo scholaster, Giselbert cantor zu St. Mariengreden, Hermann propst, Rudolph propst, Heinrich abt zu St. Alban, Heinrich dechant zu St. Moritz, Ulrich dechant zu St. Johann, Folbert abt zu St. Jacob, Gottfried abt zu St. Ferrutius in Bleidenstatt, Wernher scholaster zu St. Stephan, Rudger, Orthölf, Heinrich, Lothar, Dudo cämmerer, Regenbodo von Bingen, Diether schultheiss, Conrad Winzo, die officialen: Herbord, Embricho und Gerlach. Joannis, R. M. II, 650; Georgisch, Reg. Chron. dipl. I, 719; Weidenbach, Regesten der Stadt Bingen. nr. 91; Scholz, De Conradi princip. territ. 30; Scriba, Regesten. III, 73, nr. 1147. — Vgl. Varrentrapp, Christian I von Mainz. 43, note 4; Hegel, Die Chroniken d. deutschen Städte. Mainz. II, Abth. II, die Stadtverfassung im 11 und 12 Jahrhundert. 35. 118

1184 — schlichtet einen zehntstreit zwischen dem abt Heinrich von Sinsheim und dem pfarrer Engilfrid von Ugelnheim. Intervenit anno 1184 inter Henricum abbatem et Engilfridum, pastorem in Ugelnheim, ratione decimarum illius loci ad hoc monasterium tunc adhuc spectantium (nam postmodum venditae sunt), quare opus fuit ad legatum sedis apostolicae in Germaniam missum recurrere, qui sua prudentia et data sententia litem composuit. Erat is Conradus, comes palatinus a Wittelspach genere, Ottonis palatini, qui litteris Henrico datis subscripsit, frater, aeus Moguntinus, ... Eandem harum decimarum ratione pacis compositionem suo calculo comprobavit Udalricus Spirensis episcopus, a Rechberg genere, Rathbodonis successor, prout litterae eius eodem anno Wormatiae datae plenius declarant. Successerat anno 1181 Alexandro papae Lucius tertius. Is, quae Conradus Moguntinus ac Udalricus Spirensis statuerant, Henrici abbatis precibus, procurante Conrado II, Wormatiensi episcopo, circa annum 1185 litteris suis apostolicis, Veronae datis, roboravit. Chronik von Sinsheim. bei Mone, Quellensammlung. I, 207—208. 119

1184 vor Sept. 12 — weiht den bischof Theodorich von Halberstadt. Consecratus est autem a Domino Conrado archiepiscopo anno domini 1184. Gesta episc. Halberstad. in: M. G. SS. XXIII, 110. — Vergl. Abel's Chronik v. Halberst. 245. 120

1184 Sept. 22 — Mailand — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den auf frage des bischofs Roger von Cambrai ergangenen rechtsspruch beurkundet, dass kein geistlicher fürst verpflichtet sei, die schulden seines vorgängers, welche derselbe ohne zustimmung des kaisers und ohne rath des capitels gemacht hat, zu bezahlen. Stumpf, RK. nr. 4385; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 222, nr. 8. 121

1184 Sept. 29 — Pavia — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem bischof Wilhelm von Gap die regalien ertheilt. Stumpf, RK. nr. 4386; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 222, nr. 9. 122

1184 Oct. 9 — Verona — In dessen gegenwart belehnt k. Friedrich I den markgrafen Obizo von Este mit der mark Genua und Mailand und allem, was markgraf Azzo vom reiche trug. Stumpf, RK. nr. 4388; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit mit der Kurie. 223, nr. 11. 123

1184 Oct. 24 — " — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die getreuen consuln von Lonato (zwischen Brescia und Peschiera) in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4389; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 223, nr. 10. 124

1184 Oct. 25 — " — unterzeichnet die urkunde, wodurch papst Lucius III dem erzbisthume Magdeburg die besitzthümer bestätigt, welche demselben durch erzb. Wichmann zu eigen geworden, und trifft

1184 Oct. 25	Verona	vorkehrungen, dass dessen nachfolger sie nicht eigenmächtig entfremden. D. Verone, 8 kal. Nov., ind. 3 anno 1184, pontif. Lucii pp. III anno 4. Jaffé, Reg. pont. nr. 9630; auch: Mülverstedt, Reg. Magdeburg. I, 700; Pflugk-Harttung, Acta pontif. Romanor. inedita. I, 318, nr. 362.	**125**
1184 Oct. 27	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem abte Gerard von St. Zeno zu Verona alles reichsgut auf dem hofe Azani und der villa Vadiferadarii schenkt. Stumpf, RK. nr. 4391; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 223, nr. 13.	**126**
1184 Oct. 30	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem erzb. Johann von Lyon die regalien ertheilt und ihn zum exarchen der burgundischen Pfalz ernennt. Stumpf, RK. nr. 4392; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 223, nr. 14.	**127**
1184 Oct. 30	"	unterzeichnet eine bulle papst Lucius' III, wodurch dieser dem kl. Corbei alle diesem verliehenen privilegien bestätigt. Jaffé, Reg. pont. nr. 9633; auch: Schaten, Annal. Paderb. I, 864.	**128**
1184 Nov. 3	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. Casa-Dei (La chaise-Dieu) in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4393; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 224, nr. 15.	**129**
1184 Nov. 4	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. S. Donati de Turre bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4394; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 224, nr. 16.	**130**
1184 Nov. 4	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher genannte besitzungen des kl. Hersfeld vom königlichen spolienrechte befreit. Stumpf, RK. nr. 4395; auch: Rein, Ueber zerstörte Burgen. in: Zeitschrift des Ver. f. Thür. Gesch. V, 275; Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 224, nr. 17.	**131**
1184 Nov. 5	"	unterzeichnet die bulle papst Lucius' III, durch welche dieser den Augustinerorden in Quedlinburg einsetzt. Jaffé, Reg. pont. nr. 9636; auch: Kettner, Antiquit. Quedlinb. 202.	**132**
1184 Nov. 12	Monselice	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das bisthum Ceneda beschützt. Stumpf, RK. nr. 4396; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 224, nr. 18. — Vgl. Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 209.	**133**
1184 Nov. 16	Vicenza	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem abte Wilhelm von S. Oyen-de-Joux die besitzungen seines klosters bestätigt und demselben das münzrecht ertheilt. Stumpf, RK. nr. 4398; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 225, nr. 20.	**134**
1184 Nov. 16	"	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher einen vergleich zwischen dem patriarchen Gottfried v. Aquileia und dem grafen Heinrich von Tirol wegen des zolles von Glemona schliesst. Stumpf, RK. nr. 4399; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 225, nr. 21 u. S. 174. — Vgl. Ficker, Die Alpenstrassen u. s. w. in: Mittheil. d. Instituts f. österreich. Geschichtsforschung. I, 298.	**135**
1184 Nov. 21	Verona	Zeuge bei papst Lucius III, welcher das kl. S. Alban zu Mainz in seinen schutz nimmt und dessen privilegien bestätigt. Jaffé, Reg. pontif. nr. 9641; auch: Joannis R. M. II, 754; Reuter, Albansgulden. Urkb. 20. — Vergl. Scheffer-Boichorst, Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 174; Scholz, De Conradi princip. territ. 36; Toeche, K. Heinrich IV. S. 41; Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 210.	**136**
1184 Nov. 24	Treviso	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher von der stadt Spoleto ihrer untreue wegen die orte Revagna und Coccorone von ihrer grafschaft trennt und sie der stadt Foligno zu deren grafschaft beilegt. Stumpf, RK. nr. 4400; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 225, nr. 22. u. S. 174. — Vgl. Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 210.	**137**
1184 Dez. 3	Cividale	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher erklärt, dass in allen castellen der domkirche (S. Maria) zu Verona weder die einwohner, noch andere das recht haben, ohne erlaubniss des erzpriesters oder capitels consuln und amtsleute einzusetzen. Stumpf, RK. nr. 4401; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 225, nr. 23. u. S. 174.	**138**
1184 Dez. 21	Verona	Zeuge bei papst Lucius III, welcher die güter der aschaffenburger kirche bestätigt. Jaffé, Reg. pontif. nr. 9648; auch: May, Stift Peter u. Alex. in Aschaffenburg. in: Archiv des Untermainkreis. IV. Heft II, 185 u. Derselbe, Erzbischof Conrad I. S. 101; Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 174.	**139**

1184 Dez. 23	Verona	Zeuge bei papst Lucius III, welcher die kirche S. Mariae de Carceribus in seinen schutz nimmt und deren besitzungen und privilegien bestätigt. Jaffé, Reg. pontif. nr. 9651; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 174.	**140**
1184?		trifft, um missbräuche in schulen abzuschaffen und diese zu reformieren, die bestimmung, dass auch in den schulen der propstei b. Mariae in Erfurt dieselben einrichtungen, wie in den übrigen kirchen, gelten sollen. Keine kirche dürfe schüler eines andern gelöbnisses aufnehmen, doch dürften knaben, welche in irgend einer schule schon waren, in derselben verbleiben, und der lehrer müsse ihnen in der herkömmlichen weise unterricht und verpflegung zu theil werden lassen. Die urkunde schliesst: „Duplicis auctoritatis nostre sigillo hoc nostrum statutum confirmari decrevimus“ etc. (auf dem siegel steht auch die bezeichnung „Sabin. episc.“). Ohne dat. Weissenborn, Hierana. Beitr. z. G. des Erfurt. Gelehrtenschulwesens. 111 u. Anhang S. XVII, nr. V. (Jahresbericht des k. Gymnasiums zu Erfurt. pro 1867.); v. Mülverstedt, Beiträge zur Kunde des Schulwesens im Mittelalter und über den Begriff scolaris. Magdeburg. 1875. S. 9 f; Weissenborn, Acten der Erfurter Universität; Vorwort. VII.	**141**
nach 1184		schenkt dem kl. Eberbach eine neuentstandene rheininsel bei Budenheim, welche Anshelm von Waldaffo vor erzbischof Konrad beansprucht hatte, die aber „in generali placito in Altavilla“ dem erzbischof „per generalem sententiam“ zugesprochen worden war. Anno 1184. Bär, Beiträge zur Mainzer G. II, 268.	**142**
1184 bis 1185		richtet (Sabinus episc., sancte Mog. sedis aeus, apostolicae sedis legatus) an den erzb. Adalbert von Salzburg ein schreiben, worin er ihm mittheilt, dass die klage, mit welcher ein gewisser Sigwin das kl. Admont wegen des zehentrechtes zu Micheldorf behellige, eine vollkommen unberechtigte sei. O. d. Tengnagel, Vet. Mon. 389. nr. 28; Meiller, Reg. aeorum Salisb. 145, nr. 14; Zahn, Urkb. d. Herzogth. Steiermark. I, 604.	**143**
1185 Jan. 1 (2)	Leno	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. SS. Salvador und Julia zu Brescia beschützt. Stumpf, RK. nr. 4402; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 226, nr. 24. u. S. 174.	**144**
1185 Jan. 12	Lodi	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den abt Pandulf von Farfa und dessen kloster in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4404.	**145**
1185 Jan. 17	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die besitzungen und freiheiten des kl. S. Christina am Olonafluss bei Pavia bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4405; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 226, nr. 26.	**146**
1185 Feb.	Reggio	In dessen gegenwart (praesente Corrado Maguntino archiepiscopo) investiert k. Friedrich I die gebrüder Guido, Roland und Albert von Canossa mit Canossa, Bibianelli und Grispi in der grafschaft Reggio. Stumpf, RK. nr. 4410. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 212.	**147**
1185 März 5	Castellarano	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die Valvassoren der Garfagnana u. Versilia in seinen schutz nimmt und ihnen volle immunität ertheilt. Stumpf, RK. nr. 4412; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 228, nr. 31.	**148**
1185 April 5		Consuln und credenza von Cremona versprechen rückzahlung dessen, was die consuln bis zum belaufe von hundert pfund für den erzbischof (Konrad) von Mainz (pro aeo Mog.) zu zahlen befehlen. Böhmer, Acta imp. sel. 603, nr. 891.	**149**
1185 Mai 17	Crema	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher gewisse veräusserungen von gütern des bisthums Volterra als ungiltig aufhebt. Stumpf, RK. nr. 4419; auch: Meiller, Reg. Babenb. 62; Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 230, nr. 17 u. S. 174.	**150**
1185 Juli 22	Verona	Zeuge bei papst Lucius III, welcher die besitzungen des kl. Admont bestätigt. Jaffé, Reg. pontif. nr. 9764; auch: Bullarium Romanum. Editio Aug. Taurin. 1858. III, 25; Zahn, Urkb. d. Herzogthums Steiermark. I, 616. — Vergl. Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 174.	**151**
1185 Aug. 1	Florenz	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das nonnenkloster Montecelli in seinen besonderen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4429; auch: Meiller, Beiträge zu den reg. imp. in: Notizblatt für Oester. Geschichtsquellen. Jahrg. 1851. nr. 12, S. 178; Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d Kurie. 231, nr. 46 u. S. 174; Stumpf, Acta imp. nr. 169.	**152**

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1185 Aug. 2	Poggibonsi	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das nonnenkloster St. Petrus de Luco (in Val-di-Sieve nördlich von Florenz) beschützt. Stumpf, RK. nr. 4430; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrichs I letzter Streit m. d. Kurie. 232, nr. 47.	153
1185 Aug. 8	Montalcino	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. S. Eugen de Pilodiano bei Siena beschützt. Stumpf, RK. nr. 4431; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 232, nr. 48 u. S. 174.	154
1185 Sept. 24	Cocorano	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher Castro-nuovo de Matelica und alle, welche es vierzehn tage vor dessen zerstörung durch weiland erzbischof Christian I. von Mainz bewohnten, in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4435; auch: Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens. IV, 204.	155
1185 Nov. 11	Verona	Zeuge bei papst Lucius III, welcher das Peterskloster zu Lobbe in seinen schutz nimmt und dessen güter und privilegien bestätigt. Jaffé, Reg. pontif. nr. 9776; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 174.	156
1185 Nov. 28	Pavia	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die häuser, leute und sachen des hospitals von Jerusalem (Deutschorden) in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4438; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 233, nr. 54 u. S. 174.	157
1185 ende		beurkundet, dass propst Konrad von St. Victor auf seine bitte den brüdern seiner kirche eben ledig gewordene zehnten zu Hechtsheim (Hechedesheim) und weinberge zu Laubenheim überlassen habe. Z.: Arnold dompropst, Heinrich dechant und die canoniker derselben kirche, Eberhard kellner, Walter, Gottfried, Rugger, Conrad, Heinrich abt zu St. Alban, Folbert abt zu St. Jacob, Bertold dechant zu St. Peter, Theoderich cantor, Richard dechant zu St. Stephan, Walter cantor, Cyprian, Gottbert, Conrad, Emicho, Dagemar, Orto, Gottbold dechant zu St. Maria im Feld, Ludwig custos, Sigebold, Liupold dechant zu St. Mariengreden, Giselbert cantor, Rudolf, Ehrenfrid, Dudo cämmerer, Arnold der rothe, Conrad Winzo und dessen söhne Embricho und Arnold, Arnoldus Eufemie, Arnold, Herbord beamte, Gerung, Bertolf münzmeister, Herbold und dessen sohn Herbold, Conrad Scado und Walter von Selhoven. A. 1185, ind. 3. Joannis, R. M. II, 590. (in dem auf der stadtbibliothek in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's vielfach verbessert).	158
1185	Verona	Bei einer verhandlung zwischen dem kaiser und dem papste Lucius hatte sich der letztere in bezug auf die anerkennung der von schismatischen bischöfen geweihten priester anfangs willfährig gezeigt, indem er erklärte, dass diese angelegenheit nur durch ein allgemeines concil entschieden werden könnte und ein solches nach Lyon zu berufen versprach; am anderen tage aber bewies er eine gänzliche sinnesänderung, welche man dem einflusse des erzbischofs Konrad und des bischofs von Worms beimass. (De qua mutatione Dominus Conradus Moguntinus et Dominus Wormaciensis suspecti habiti sunt.) Arnoldi Lubec. Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 155; Watterich, Vitae pont. Rom. II, 659. — Vgl. Reuter, Alexander III. Bd III, 745; (May) Erzb. Conrad I. S. 100; Buchinger, Otto d. Gr. u. s. w. in: Abhdlgen d. bayer. Akad. VI, 99; Toeche, K. Heinrich VI, S. 48.	159
1186 Jan. 11	"	Zeuge bei papst Urban III, welcher die Dreifaltigkeitskirche zu Lucerne (diöcese Avranches) in seinen schutz nimmt und deren besitzungen und rechte bestätigt. Jaffé, Reg. pontif. nr. 9788; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 174; Toeche, K. Heinrich VI. S. 48.	160
1186 Jan. 24	Mailand	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den bischof Riprand von Verona mit den regalien belehnt. Stumpf, RK. nr. 4441; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 234, nr. 57 und S. 174. — Vergl. Ficker, Vom Heerschilde. 55; Prutz, K. Friedrich I. Bd. III, 232. mit Jan. 23.	161
† 1186 Jan.		hält den erzbischof Philipp von Cöln durch gesandte ab, an der vermählungsfeier des jungen königs Heinrich theil zu nehmen. Cumque archiepiscopus [Philippus Coloniensis] cum multo comitatu iter arripuisset, insecutus est eum cum summa celeritate nuncius archiepiscopi domni Conradi Moguntini, omnino dissuadens hoc iter, dicens, eum de eodem convivio Coloniam nunquam reversurum. Qui timens sibi iuxta verbum eius, simulata infirmitate excusatum se haberi rogavit a nuptiis illis. Arnoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 158. — Vergl. Abel O., Die polit. Bedeutung Kölns am Ende des XII Jahrhundert. in:	

† 1186 Jan. — Monatsschrift für Wissenschaft und Lit. Jhrg. 1852. S. 447; Toeche, K. Heinrich VI. Seite 55. **162**

1186 Feb. 11 — Pavia — Zeuge bei k. Friedrich I und dessen sohn Heinrich VI, welche dem bischof Bernhard von Parma das schloss Regnani mit zugehör schenken. Stumpf, RK. nr. 4444; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 234, nr. 60 u. S. 175. **163**

1186 Feb. 11 — „ — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher einen bürger von Parma mit besitzungen belehnt. Stumpf, RK. nr. 4445. **164**

1186 Feb. 27 — Verona — Zeuge bei papst Urban III, welcher das kl. S. Mariae de valle civitatis Austriae intra muros civitatis Forojuliensis (Rubeis, Mon. eccl. Aquil. 559.) in seinen schutz nimmt und dessen güter und rechte bestätigt. Jaffé, Reg. pont. nr. 9800; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit mit der Kurie. 175. — Vergl. Toeche, K. Heinrich VI. Seite 48. **165**

1186 März 4 — „ — Zeuge bei papst Urban III, welcher das kl. Clugny in seinen schutz nimmt und dessen privilegien bestätigt. Jaffé, Reg. pont. nr. 9802; auch: Bullarium Romanum, edit. Taurin: 1858. III, 33; Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 175. **166**

1186 März 13 — „ — Zeuge bei papst Urban III, welcher das Peterskloster zu Luco in seinen schutz nimmt und dessen güter und privilegien bestätigt. Jaffé, Reg. pont. nr. 9805; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit m. d. Kurie. 175. **167**

1186 April 4 — Mailand — wirkt mit bei dem treuschwur, den der bischof Riprand von Verona bei dessen belehnung dem k. Friedrich I leistete. (Et supradictus aeus (Maguntinus), qui dedit fidelitatem, statim fidelitate facta dicit d. episcopo Riprando coram d. imperatore et coram omnibus suprascriptis: totum quod factum est, factum est salvo ordine nostro. A. Mediolani die S. Ambrosii 1186.) Ughelli, Italia sacra. V, 805. — Vgl. Ficker, Vom Heerschilde. 55. **168**

1186 Mai 23? — Eberbach — Nachtrag — weiht die kirche daselbst. Anno dom. inc. 1186, 10 kal. Maii dedicatum fuit monasterium Eberbacense auctore Deo in honore sancte Dei genitricis semperque virg. Mariae sanctique Johannis baptiste a venerabili domno Cuonrado Moguntine sedis archiepiscopo, cooperantibus episcopis venerabilibus domno Cuonrado Worm., domno Heinrico Argentin., domno Hermanno Monast. sub domno abbate Arnoldo. Notae Eberbac. ad Ann. Halesbrun. in: M. G. SS. XVI, 14. — Bei Severus, Mogunt. eccles. 61; Bär, G. v. Eberbach. I, 35; Rossel, Nassauische Denkmäler. III, 5 (Facsimile), Scholz, De Conr. I, aei Mog., princ. territ. 15, note 32; Lotz-Schneider, Baudenkmäler d. Regierungsbezirks Wiesbaden. 86 und Stoff, Nicht Eberhard, sondern Arnold der 2. Abt Eberbachs. in: Annalen des Ver. f. Nass. Alterthumsk. und Geschichtsforsch. Bd XV, 268, note 2 findet sich die nämliche nachricht, jedoch mit dem wesentlichen unterschied: „x kal. iunii“, was auf den freitag nach Christi himmelfahrt hinweist, welcher tag der weihe wol etwas mehr wahrscheinlichkeit für sich haben dürfte, als „10 kal. maii“, wodurch dienstag der 22 April bezeichnet würde. Wir haben es hier offenbar mit falschen lesungen zu thun, denn aus „iunii“ ist unschwer „maii“ zu corrumpieren, wie auch umgekehrt. Da nun aber der dienstag wie der freitag als tag der kirchweihe befremdlich sind, so dürfte vielleicht die annahme erlaubt sein, dass wenn „10 kal.“ unbedingt richtig wäre, „iulii“ gelesen werden müsste, wodurch sich dann sonntag der 22 Juni als tag der kirchweihe ergeben würde. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 841; Rhein. Antiquar. 2. Abth., XI, 446; Beil. z. Amtsbl. v. Eltville u. s. w. Jahrg. 1858. S. 115. **169**

† 1186 frühjahr — schliesst sich mit erzbischof Volcmar von Trier und 12 anderen bischöfen den forderungen an, welche papst Urban III dem kaiser gegenüber in bezug auf die Mathildinischen güter, den nachlass der bischöfe und die einkünfte der äbtissinen unter androhung der excommunication geltend machte. Apostolicus tamen insistens imperatorem de tribus superioribus capitulis instanter arguebat, id est de patrimonio domne Mechtildis, de episcoporum exuviis et de abbatissarum stipendiis, ita ut manifeste eum citaret et excommunicationis maledictum ei intentaret. Cui precipue favebat Philippus archiepiscopus Coloniensis, dolens, quod post mortem episcoporum omnia mobilia in fiscum redigerentur. Ad haec acclamabat Conradus Moguntinus, Volcmarus archiepiscopus Trevirensis, quibus consentiebant episcopi duodecim, inter quos praecipuus erat Bertoldus Metensis, qui etiam Volcmarum post con-

† 1186 frühjahr		secrationem ab Apostolico venientem non solum in sua dioecesi, verum etiam extra suos terminos ei occursans, honestissime suscepit. Unde graviter animum imperatoris exacerbavit, quod recordatus non fuisset, quae sibi fecisset bona.“ Arnoldi chron. Slavorum. in: M. G. SS. XXI, 159; Watterich, Pontif. roman. vitae II, 667. — Vgl. (May), Erzb. Conrad I. v. Mainz. 103 u. 211; Toeche, K. Heinrich VI. S. 65; Scheffer-Boichorst, K. Friedrich's I letzter Streit mit der Kurie. 99—101 und 170; Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 258. **170**
1186 sommer?	Worms	Kaiser Friedrich berief ihn und mehrere andere bischöfe zu einer zusammenkunft nach Worms, wo sich die anwesenden von dem verdacht der theilnahme an einer verschwörung gegen den kaiser reinigten. Anno domini 1186 imperator apud Wormatiam curiam habuit. In qua Maguntinus, et alii episcopi, praeter Philippum Colon. aeum, qui erant supradictae coniurationis ut dicebatur conscii, se expurgabant. Ann. Argent. in: Böhmer, Font. III, 82 u. (Ann. Marbac.) M. G. SS. XVII, 163; Imperator a Longobardia reversus, malam voluntatem episcoporum Teutonice terre pene omnium contra se, set occultam comperit, precipue Coloniensis, quam Urbanus papa litteris suis et nunciis inter eos concitaverat. Unde imperator convocatis eis Wormacie, machinationem contra imperium eis imponit. Set illi negantes, cum iuramento se preter Moguntinum (Conradum I) a suspicione absolverunt. Coloniensis autem nec venit nec negavit. Super quibus imperator graviter motus, curiam ei Strazburg super expurgatione instituit. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 195; Imperator malam voluntatem circa se episcoporum Teutonicorum intelligens, Wormatie eos advocans machinationem contra imperium eis obiecit. Sed illi negantes iuramento se praeter Moguntinum purgaverunt, Coloniensis autem nec venit nec per alium pro se satisfecit. Imperator offensus curiam ei Straceburc super expurgatione indixit. Chron. montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 160. **171**
1186? Oct. 1	Salmansweiler	consecriert den Nicolausaltar in der crypta zu Salmansweiler. Anno ab inc. dom. 1185 kal. Octobris dedicatum est altare sancti Nycholaei in cripta [zu Salmansweiler] a venerabili Chonrado Maguntinensi archiepiscopo in honore s. Nycolai et omnium confessorum. Chronik v. Salmannsweiler. in: Mone, Quellensamml. I, 178 u. in: M. G. SS. XXIV, 645. **172**
1186 vor Nov.		Kaiser Friedrich I verlangt von ihm hilfe gegen den papst. Stehle, Ueber ein Hildesheimer Formelbuch. 24. **173**
†† 1186 vor Nov.		entschuldigt sich bei kaiser Friedrich I, dass er seinem ansinnen nicht willfahren könne, da er dem papst zum gehorsam verpflichtet sei. Stehle, Ueber ein Hildesheimer Formelbuch. 25. **174**
†† 1186 vor Nov.		schreibt dem kaiser, dass er dem erzbischof von Cöln gegen ihn hilfe versprochen habe und dass er sein versprechen zu halten verpflichtet sei. Stehle, Ueber ein Hildesheimer Formelbuch. 29. Vergl. 45 u. 46. **175**
1186 Nov. 28	Gelnhausen	Intervenient bei k. Friedrich I, welcher die kirche Gottesthal bei Winkel in seinen schutz nimmt und ihr zollfreiheit an allen reichszollstätten am Rhein u. Main verleiht. Stumpf, RK. nr. 4471; auch: Lünig, Reichsarchiv. XIII, cont. IV, S. 219; Meiller, Reg. aeorum Salisb. 148, nr. 32 z. j. 1187; Bodmann, Rheing. Alterthümer. 177; Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzt. Streit m. d. Kurie. 198 u. 239, nr. 84; Scholz, De Conradi princip. territ. 36. **176**
1186 Nov. 28	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die rechte der bürger der stadt Bremen bestätigt, insbesondere die freiheit derjenigen, welche jahr und tag im weichbilde unangefochten gelebt haben, sowie auch die nachlassenschaft (heergewette) der im weichbilde gestorbenen personen und die im weichbilde gelegenen grundstücke betreffend. Stumpf, RK. nr. 4472. — Vergl. Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit mit der Kurie. 198 und 239, nr. 85, Heinemann, C. d. Anhalt. I², 477, nr. 650; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 715. **177**
1186 Nov.	„	Reichsversammlung, auf welcher Konrad, nachdem der kaiser seine versöhnlichkeit und nachgiebigkeit dem papste gegenüber ausgesprochen hatte, den anwesenden bischöfen räth „Nunc ergo sine preiudicio melioris consilii, si placet, scribantur littere domno pape ex persona episcoporum, in quibus commoneatur, ut ea que ad pacem sunt vobiscum sentiat et iustitiam vobis in his que iuste ab eo exiguntur, faciat.“ Placuit imperatori et omnibus

1186 Nov. Gelnhausen episcopis quod dixerat. Et ad voluntatem imperatoris scripta est epistola, signata bullis omnium episcoporum et perlata ad domnum papam. Qui cum legisset epistolam, obstupuit de immutatione episcoporum, quia ipse causam pro eis videbatur sumpsisse, ipsi vero de causa cecidisse. Watterich, Vitae pont. rom. II, 673 u. Arnoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 161. — Vgl. Buchinger, Otto d. Gr. u. s. w. in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 105; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 74; Abel, O., Die polit. Bedeutung Köln's am Ende des XII. Jahrh. in: Monatsschrift f. Wissensch. u. Liter. 1852. S. 449; Abel, K. Philipp. 67; Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I. letzter Streit m. d. Kurie. 100 u. 198, nr. 5, sowie S. 114 u. 214 Beil. VIII, wo die schreiben Konrads an alle bischöfe (bei Hartzheim, Conc. III, 133—135 und Watterich, Vitae pont. rom. II, 673) als „Stilübungen" bezeichnet werden, was jedenfalls zutrifft. Toeche, K. Heinrich VI. S. 74, note 2, welcher die nachrichten von dem hoftag zu Worms mit dem zu Gelnhausen in verbindung bringt; anders Winter, Wichmann v. Magdeburg. in: Forschungen z. d. Geschichte XIII, 153; Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 268; Dr. W. Meyer, Zum Streite Kaiser Friedrich I. mit Pabst Urban III. in: Forschungen z. d. G. XIX, 72 flgde. Hier fügen wir aus dem briefe des kaisers an erzbischof Konrad im Cod. vet. - Cellensis nr. 45 („meist Stylübungen aus der hildesheimer Klosterschule") noch an, was Toeche, K. Heinrich VI. S. 527 mittheilt: „Der Kaiser setzt den mainzer Erzbischof mit der bitte zu vermitteln, „„quatinus (aplicus) devote (!) ac benigne nos tractando nostram ac filii gratam habeat devotionem"", von seinem zwist mit Urban in Kenntniss: quedam etiam offense sue nobis videtur occasio, quod filium nostrum et regimen imperii promovemus, cui et ipse, quod nunc dedignatur, consecrationis manum deberet apponere." 178

1186 führt einen kampf gegen den landgrafen Ludwig V. von Thüringen. Gravis discordia inter Conradum Mogontinum aeum et Ludewicum lantgravium denuo exorta, ville quedam a militibus eorum in Thuringia et Hassonia devastantur, ab episcopo castellum Heiliginberc a lantgravio castrum Gruninberc edificantur. Chron. Sampetr. in: Geschqq. der Provinz Sachsen. Erfurt. I, 12; Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Gqq. I, 43; Chron. Thüring. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. I, 205. (Vergl. Wenck, Die Entstehung der Reinhardsbrunner Geschichtsbücher. 93). — „Von den Händeln Erzb. Conrad's mit Landgraf Ludwig III. (V) 1184—1187 ertheilt unser Narrator [Narratio de rebus Archiepiscoporum Mog.] eine überaus umständliche Nachricht, die aber unseren Rheingau nichts angeht, obgleich dessen Verwüstung zu jenen sicherlich die Veranlassung gegeben hat." Bodmann, Rheing. Alterth. II, 886. — Vgl. Böhmer, Font. IV, Vorrede xliii. (S. oben z. j. 1165.) — Vgl. Heidenreich, Historie d. gräfl. Schwarzburg. Hauses. 35; Beck, G. v. Gotha. I, 91; Glaser, Beiträge zur G. d. Stadt Grünberg. in: Arch. f. Hess. G. I Supplementband. 18; Toeche, K. Heinrich VI. S. 540; Lorenz, Geschqq. d. Prov. Sachsen. in: Ztsch. f. d. österr. Gymnasien. XXI, 43. 179

1186 Rusteberg? bestätigt nach gepflogener berathung mit den unterschriebenen zeugen der kirche zu Tettenborn (Ditenborn) deren güter zu Bischofrode und erzählt ausführlich die zuerst durch den abt von Reinhardsbrunn beigelegten später aber wieder ausgebrochenen streitigkeiten, welche die kirche mit den erben der schenkgeber gehabt habe. Nach getroffenem übereinkommen sollte der propst von Tettenborn noch sechs mark zahlen, wogegen Bruno von Gelingehausen und dessen erben auf alle ansprüche verzichten. Z.: die pröpste Theoderich von Fritzlar, Wortvin von Aschaffenburg, Eilbert v. Hildesheim, Dypold dechant in Heiligenstadt, Pagin canoniker daselbst, Ortolf capellan in Rusteberg, herzog Heinrich von Braunschweig; die grafen Friedrich v. Ziegenhagen, Albert v. Eberstein, Conrad sein sohn, Siboto v. Schartfelt, Bertold v. Schaumburg, rufus comes Gozmar (Ziegenhainer), Heinrich v. Ziegenhain; Heidenreich vitzthum v. Rusteberg, Helwig sein bruder, Heinrich v. Bodenhausen, Theoderich v. Udra, Conrad v. Birkenfeld, Friedrich u. Albert gebrüder v. Hagen, Johann u. Friedrich sein bruder v. Gebra (Gebere), Herward v. Bodungen (Badungen). D. 1186, ind. 4. Stumpf, Acta Mag. 102. — Vgl (Otto) Thuring. sacra. 210; Möller, G. v. Reinhardsbrunn. 37; Beck, Gesch. d. Goth. Landes. III, Th. II, 109. — Die weltlichen zeugen dieser urkunde finden erwähnung im Chron. Schwartzburg. bei Schöttgen und Kreysig, Diplomat. et Scriptores I, 157, allein dort sind die namen mehrfach unrichtig angegeben. 180

1186?	Orlamünde	beurkundet den vertrag, welchen er in gegenwart k. Friedrich I und der erzbischöfe Philipp von Cöln und Wichmann von Magdeburg, sowie der bischöfe Hermann von Münster u. Bertold von Naumburg und vieler anderer zu Gelnhausen mit dem grafen Sigfrid III. von Orlamünde über das eherecht ihrer beiderseitigen ministerialen nach massgabe der zwischen reichsministerialen und jenen der mainzer kirche getroffenen bestimmung (im November 1186) abgeschlossen habe. Z.: Heinrich, Burcard von Orlamünde, Volrad von Kranichfeld, Sifrid und viele andere, welche in dem besagten vertrag genannt wurden. Deinde cum venissemus Orlamunda etc. A. mclxxxv. (sic!), ind. VI? (sic! für III), elect. XXV, revers. sexto? (sic! VI für III), exil. XXI. Stumpf, RK. (Acta imp.) III, 542, nr. 384 zu 1186. — Vergl. Ficker, Beiträge z. Urkundenlehre. II, 30, 42, 56. — Die urkunde gehört nothwendigerweise ins jahr 1186, da bischof Bertold von Naumburg erst in diesem jahre die bischöfliche würde erlangte.	181
1186		beurkundet, dass Konrad von Leicestre und seine gemahlin Hazecha dem kl. Rupertsberg ihre um dasselbe herum und zu Münzthal gelegenen güter geschenkt habe. Z.: Hermann vogt, Reinbodo, Meingot dessen brüder, Arnold, Dragebodo und seine brüder Emberecho u. Eigelmar, Hartlib eschero und seine brüder Gernod und Walbert und andere genug. Act. 1186, ind. 4. Günther, Cod. dipl. Rheno - Mosell. I, 448; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. nr. 94; Beyer, Mittelrh. Urkb. II, 117; Scriba, Regesten. III, nr. 5162; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 159, nr. 563.	182
1186	Ravengiersburg	genehmiget (propter bonum pacis) was verhandelt worden war, als Werenbold propst der kirche zu Flanheym die investitur der dortigen pfarrkirche vom abt v. St. Alban in Mainz empfing und als der abt von St. Maximin oder Gerhard wildgraf ihre rechte daselbst dem gedachten prost übertrugen. A. apud Ravengereburch, ind. 4. Senckenberg, Meditt. 62. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III. Einl. XI. (Extr.); Scriba, Regesten. III, 76, nr. 1149 (zu Nov. 28); Wagner, Das Schloss Hainhausen. in: Archiv f. Hess. Geschichte XII^b, 456; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 82; Görz, Mittelrh. Reg II, 159, nr. 564.	183
1187? Feb. 23	Regensburg?	Zeuge bei herzog Leopold V (VI) von Oesterreich, welcher das kl. Wilhering „ex mandato Friderici imp.“ in seinen besondern schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4474; auch: Meiller, Reg. Babenb. 64 und Reg. aeorum Salisb. (zum jahr 1187 Febr. 23. Regensburg) 147, nr. 29 u. note 8; Erben, Reg. Boh. I, 181; Urkkb. d. Landes ob der Ens. II, 409. Vergl. Scheffer-Boichorst, Friedrich I. letzter Streit mit der Kurie. 244, nr. 100; Toeche, K. Heinrich VI. S. 92, nr. 7.	184
1187 März 5	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die schenkung des erzb. Wichmann von Magdeburg an das benedictinerstift Seitenstellen in Oesterreich bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4475; auch: Erben, Reg. Boh. I, 178; Scheffer-Boichorst, Friedrich I. letzter Streit m. d. Kurie. 241, nr. 87.	185
1187 April 6	Augsburg	weiht die kirche des stifts SS. Ulrich und Afra. Octavo idus Aprilis, luna 24, D dominicalis littera, in secunda feria post paschalem septimanam, anno decemnonalis cicli 11, qui est communis, epacte 9, concurrente 3, indictione 5, termino paschali 4 kal. Aprilis, dedicatum est templum hoc a venerabili Cuonrado Moguntino archiepiscopo, cooperantibus etc. Ann. SS. Udalrici et Afrae Augustenses in: M. G. SS. XVII, 430. — Vergl. Huschberg, G. v. Scheiern - Wittelsbach. 375; Buchinger, Otto d. Gr. u. s. w. in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 108; Lefflad, Reg. d. Bischöfe v. Eichstätt. 36, nr. 301; Braun, Gesch. d. Bischöfe von Augsburg. II, 159; Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 284.	186
1187 April 19	Gingen	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die vom k. Otto an die kirche von Innichen gemachten schenkungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4477; auch: Meiller, Reg. aeorum Salib. 147, nr. 31; Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 284. — Vgl. Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I. letzter Streit mit der Kurie. 241, nr. 89; Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. I, 257 (§ 150) weist nach, dass die zeugen sich auf die handlung der urkunde (zu Regensburg) beziehen.	187
1187 Juni 22	Im walde Warant	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das abkommen über die vogtei des kl. Rumelsberg bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4478.	188
1187 Aug. 21	Worms	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. Cappenberg in seinen schutz nimmt und ihm die	

1187 Aug. 21	Worms	zollfreiheit zu Kaiserswerth schenkt. Stumpf, RK. nr. 4482; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I. letzter Streit m. d. Kurie. 242, nr. 93; Philippi, Kaiserurkk. d. Prov. Westfalen II, 337, nr. 241.	189
1187 Sept. 23	Wallhausen	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den vertrag zwischen dem bischof Udalschalk v. Augsburg und den canonikern von St. Moritz in Augsburg über die wahl ihres propstes bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4484.	190
1187 Sept. 23	Ueberlingen	Zeuge bei k. Friedrich I. (wahrscheinlich für das kl. Weingarten). Die zeugen scheinen aus einem nicht mehr vorliegenden documente dieses datums in die gefälschte urkunde für das kl. Weingarten von 1153 Sept. 23 übertragen worden zu sein. Stumpf, RK. S. 405; auch: Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I. letzter Streit m. d. Kurie. 243, nr. 96.	191
1187 vor Sept. 25		bestätigt (dei gratia s. magunt. sedis aeus et apost. sedis legatus) dem nonnenkloster Rupertsberg bei Bingen alle seine rechte und besitzungen, die freie wahl der äbtissin nach der benedictinerregel, die seelsorge des abts von Disibodenberg u. s. w. Z.: Arnold dompropst, die äbte: Heinrich zu St. Alban, Folpert zu St. Jacob; Burchard propst zu St. Peter, Heinrich domdechant, Rugger custos, Peter scholaster, Otto cantor, Heinrich propst zu Bingen, Eberhard kellner, Wigenand subcustos, Henricus capra, Gottfried v. Saarbrücken, Ruthard, Walther, canoniker der domkirche zu Mainz; die laien: Werner v. Bolanden, Dudo cämmerer, Reimbotho v. Bingen, Hermann vogt, Meingoth von Gisinheim und Arnold dessen bruder, Arnold v. Selehofen, Conrad Winzo, Diether schultheiss. A. 1187, ind. 5. Beyer, Mittelrh. Urkb. II, 124 („Or. i. Archiv zu Idstein, dem jedoch ein siegel nicht aufgepresst [sic!] ist."); Stumpf, Acta Mag. 104; Joannis, R. M. II, 366; Scriba, Regest. III, nr. 5163; Weidenbach, Reg. von Bingen nr. 95; Scholz, De Conradi princip. territ. 17; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 163, nr. 583.	192
1187 Oct. 11		bestätigt dem kl. Germerode das privileg vom papst Lucius. Nach einer sehr alten abschr. im auszuge. Schmincke, Urkb. des klosters Germerode. in: Zeitschr. des Vereins für hess. Gesch. I. Suppl. (Neue Folge. Bd I, Heft I, 1.); Schmincke, Gesch. des kl. Germerode. in: Zeitschr. d. Ver. f. hess. Gesch. VII[a]. I.	193
1187 Dez.	zw. Ivoy und Mouson	anwesend bei einem colloquium zwischen dem kaiser Friedrich und dem könig Philipp von Frankreich fällt er mit andern richtern einen spruch in bezug auf besitzstörungen. Eodem quoque anno Philippus rex Francorum et Fredericus imperator cum plurimis baronum suorum mense Decembri Mosomi sollempne colloquium habuerunt. Ann. Mosomag. in: M. G. SS. III, 163; In adventu vero Domini, colloquium Frederici imperatoris Romanorum et regis Francorum Philippi, inter Juvir et Mosum constitutum fuit . . . . . . Homines domini imperatoris iudicatores fuerunt . . . archiepiscopus Maguncie. Gisleberti Chron. Hanon. in: M. G. SS. XVII, 554. etc. — Vgl. Scheffer-Boichorst, Deutschl. und Philipp II. v. Frankreich. in: Forschungen z. deutsch. G. VIII, 485; Toeche K. Heinrich VI. S. 92.	194
1187 Dez. ?	Deventer	nimmt sich der streitigkeiten des bischofs Baldewin von Utrecht mit dem grafen Otto von Geldern des ersteren an. Tunc accesserunt Daventriam Conradus Maguntinus et Philippus Coloniensis archiepiscopi, ut hunc tumultum sedarent — timebant enim de futuris, maxime cum comes Gelrensis de hiis omnibus suspectus haberetur; — et ad bonum pacis ordinaverunt, quatinus omnia allodia, que in Trenta fuerant spoliata, in frumento et pecudibus et edificiis et omnibus ablatis redintegrarentur, et domno episcopo darentur mille marce, fratri suo comiti et consiliariis centum, et domnus Rodolphus Covordiam teneret et Trentam et servicium episcopi, prout dicunt antiqua et nova ecclesie privilegia. Sed hanc ordinacionem pacis comes de Benthem penitus non admisit etc. Gesta episcopor. Traiect. in: M. G. SS. XXIII, 406.	195
1187		in seinem auftrag und auf seine bitte (ad mandatum igitur et petitionem) schlichtet bischof Hermann II von Constanz einen rechtsstreit zwischen dem abt Mangold von St. Blasien und dem abt Heinrich v. Rheinau. Zapf, Monum. anecd. 370 und 474; Dümgé, Reg. Bad. 60; Hidber, Schweizer. Urkundenreg. II, 370.	196
1188 März 27	Mainz	Grosser reichstag, auf welchem der päpstliche legat Heinrich von Albano den kaiser Friedrich und viele fürsten zu einem kreuzzug bewog. Dominica media quadragesime, apud Maguntiacum generali curia congregata Fredericus imperator cum multis episcopis et totius	

1188 März 27	Mainz	regni sui principibus et innumerabili multitudine Theutonicorum cruces sumunt. Sigeb. Contin. Aquicinct. in: M. G. SS. VI, 425; Imperator pro legatione apostolica de adiutorio orientalis ecclesie omnibus principibus Teutonice terre et ceteris fidelibus curiam in medio quadragesime Mogontie instituit. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 195; A. D. 1189. Imperator curiam habens Moguntiae, se crucis caractere insignivit et cum eo filius eius etc. Ann. Stad. in: M. G. SS. XVI, 351; Anno 1188, decreto Romani pontificis et praecepto Fritherici imperatoris, duces, comites, episcopi, abbates, potentes, nobiles, et maxima multitudo ceterum fidelium Maguntiam conveniunt, ubi in vindictam sanctae civitatis et iniuriam sanctae crucis ulciscendam imperator Fritherieus cum filio suo duce Suevorum, et comite Gelrensi Ottone, et aliis summae nobilitatis principibus a cardinali et episcopo Heinrico, apostolici legato, crucis vexillum, signum profectionis in Jherusalem suscipit. Multi potentes et nobiles viri laude militari digni insistunt Jerusalem. Ann. Egmundani. in: M. G. SS. XVI, 470; Habita Moguntie solempnis curia in Letare Jherusalem. Coloniensis archiepiscopus imperatoris gratiam interventu principum recuperavit. Imperator Fridericus et filius suus Fridericus dux Suevorum et multi principes et nobiles viri in eadem curia signaculum crucis acceperunt. Ann. Aquenses, in: M. G. SS. XVI, 687. und Böhmer, Font. III, 396; Letare Jherusalem [März 27] curia celeberrima apud Moguntiacum celebratur a tocius Theutonici regni capitaneis, tam de clero quam de ordine laicaili, presente Heinrico cardinale, que a serenissimo imperatore et filio eius rege curia Jesu Christi ante fuit intitulata. Ad eandem curiam imperator interrogavit in propria persona: quid potissimum iudicarent: an in continenti crucem sumeret an deferret, quia post annum iturus erat? Cumque omnes acclamarent: ne differret! crucem ab Erbipolensi episcopo Godefrido suscepit, cum summo tripudio et laudibus ac pro gaudio fletu cunctorum. Ante eum filius eius dux Suevie Fridericus hanc susceperat. Ibi quoque archiepiscopus et Coloniensis reconciliantur imperatori. Annal. Col. max. XVII, 794 u. Böhmer, Font. III, 456; Imperator quoque curiam habuit valde celebrem eodem anno apud Moguneiacum in media quadragesima, que evenerat in VI kal. aprilis [märz 27]. Legatus domini apostolici Albanensis episcopus cardinalis interfuit. Recitata ibi in publico miserabili tragedia de vastatione et direptione populi christiani, que facta fuit in orientali ecclesia, hoc est apud Jerosolimam, superiori anno, dominus imperator, fide Christi succensus, signo sancte crucis se statim signavit, cum multis episcopis et principibus. Generalem quoque expeditionem adversus paganos indixit ibi omnibus Christianis ex mandato domini apostolici et ex consilio omnium principum regni sui, ad subveniendum Christianitati orientis pene deperdite. Magnus Reichersp. in: Böhmer, Font. III, 546 und M. G. SS. XVII, 509; Anno dominice incarnationis 1188 Fridericus imperator generalem curiam in media quadragesima Magancie celebravit, ibique per totam Germaniam sedatis bellorum turbinibus, pace undique reformata, rei publice negotia tractavit. Ad quam legati sedis apostolice venientes imperatori desolationem transmarine ecclesie scriptis et verbis, ex persona domini apostolici ac totius ecclesie conquesti, representaverunt, patrociniumque Romani imperii per eius auxilium imploraverunt. Qui habita deliberatione ad subveniendum se obtulit, acceptaque cum filio, Friderico scilicet duce Swevorum, peregrinationis cruce in remissionem peccatorum, crucis ignominiam se vindicaturum publice denunciavit, et ad idem negotium sui exemplo multos regni optimates cum multitudine diverse conditionis et etatis accendit. Ottonis Frising. contin. Sanblas. in: M. G. SS. XX, 319 und Böhmer, Font. III. 611; Illinc ipse cardinalis et legatus [Henricus Albanensis] usque Maguntiam civitatem transivit, ubi dominum imperatorem Romanorum Fridericum et principes multos invenit, et milites et clericos et cuiusque conditionis homines congregatos. Gisleberti Chron. Hanon. in: M. G. SS. XXI, 555; Ipse vero [imperator] Moguntie per predicationem Erbipolensis episcopi Godefridi et aliorum predicatorum cum multis nobilibus insignitus signaculo dominice passionis etc. Arnoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 170; Sequenti anno Fridericus imperator Romanorum dominica in medio quadragesimae curiam Moguntiae cum principibus et prelatis ecclesiae habuit. Ubi recitatis literis de contritione transmarinae aecclesiae, ipse dominus imperator et filius eius Fridericus dux Swevorum cum episcopis, comitibus et innumerabili multitudine signo crucis accepto, expeditionem Hierosolimis disposuit. Hugonis Chron. Contin. Weingartensis. in: M. G. SS. XXI, 476; Facta autem hac voce [Heinrici episcopi Albanensis], convenit multitudo ad curiam Maguntinam,

1188 März 27 | Mainz | quae appellabatur curia Christi, ubi christianissimus imperator cum filio suo duce Suevie et principibus populi sui et cum multitudine valida armatorum, sumpta cruce, secutus est Christum, commendans filio suo regi cum caeteris imperii gubernaculis etiam Treverense negotium, cuius consummationis nondum venerat finis. Gestorum Trever. contin. III. in: M. G. SS. XXIV, 388; Fridericus imperator, habita Mogoncie curia in media XL., crucem accepit ab Heinrico Albanensi episcopo, apostolice sedis legato. Signati sunt et dominica cruce Godefridus Wirciburgensis episcopus, Hermannus Monasteriensis, Martinus Misnensis, Rudolfus Leodiensis, Heinricus Argentinensis et alii plures episcopi. Chron. Sampetr. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt. I, 42; Unde anno Domini mclxxxviii Hinricus Albanensis episcopus. apostolicae sedis legatus, pervagatis pluribus Germanie civitatibus, et tandem Moguntiam ingressus est, ubi, dum imperialis aule sentiret instaurata commercia, serenissimis gloriosi imperatoris Friderici aspectibus cum multo comitatu exhibitus est. Nam idem imperator cum diversarum provinciarum episcopis et principibus, innumerosa multitudine fidelium ibidem ad audiendam apostolici legationem advenerat. In cuius audientia et totius frequentie predictus cardinalis legatus apostolici legationem promulgavit . . . . . Hiis verbis finitis imperator coram omnibus lacrimatus est, et non ipse tantum crucem professus est, sed etiam universos, qui presentes fuerunt, signari exhortando constituit. Signati sunt XIII millia ibi dominica cruce, imperator, Ludewicus filius sororis sue, princeps Thuringie, Gotfridus Herbipolensis, Hermannus Monasteriensis, Martinus Misnensis, Rudolfus Leodiensis, Hinricus Argentinensis et alii plures episcopi, Poppo comes de Hennenberg, Adelbertus de Grumbach, Adelbertus de Hyldeburg, et alii multi principes, comites et nobiles, sed et innumerabilis multitudo diversorum regnorum ac regionum, tam clericorum quam laicorum, cruce dominica signati sunt. Porro ad regie profectionis magnificos apparatus unius anni cursus edicitur et universi per singulos ad eiusdem sancti procinctus itinera animantur, ut in futuro anno, in die sancti Georgii martyris apud civitatem Ratisponam unanimiter convenirent. Histor. (Ann.) Reinhardsbr. in: Thüring. Gqq. I, 43; Eum (Frid. imperat.) totius imperii sequuntur magnates et apud Maguntiam, ubi ex edicto imperiali convenerant, una omnes et unanimiter omnes in votum eximie tam peregrinationis proclamant. De s. adversus Saracenos bellis et Frid. I Barbar. expedit. fragmentum in: Bibliothek des Liter. Ver. in Stuttgart IX, 23. — Vgl. (May), Erzb. Conrad I. v. Mainz. 112; Posse, Reinhardsbr. Geschichtsbücher. 44; Dudik, Mährische Geschichte. IV, 86; Röhricht, Beiträge z. G. d. Kreuzzüge. II, 185. **197**

1188? nach Juni 28 | Constanz? | auf dessen schriftlichen auftrag wiederholt bischof Hermann v. Constanz in dem streit zwischen dem kl. Engelberg und dem edlen Lutold von Regensberg den urtheilsspruch, laut welchem das patronatsrecht von Oberwil dem kl. Engelberg zuerkannt wurde. Hermötingen (Ermatingen) (sine anno et die.) Hidber, Diplomata helvetica. S. 79, nr. 66. — Vergl. dessen Schweizer. Urkundenregister. Bd II, 362, nr. 2552. **198**

1188 Sept. 1 | Allstedt | Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das kl. Walkenried in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4500. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I, Bd III, 311. **199**

1188 | Goslar | bestätigt dem kl. Walkenried das von dem grafen Regenbodo von Beichlingen demselben vermachte allodium Günzerode mit zubehör. Die übertragung dieser schenkung auf den marienaltar zu Walkenried geschah durch den propst Burchard von Jechaburg und den grafen Erwin in gegenwart des erzb. Conrad („quum nos Walkenrithe venissemus“, „in praesentia nostra“), welcher dieses geschäft feierlich bestätigte. Z.: Hekkebert abt allda, Hermann abt zu Nordheim, Conrad abt von Gerroth, Burchard propst zu Jechaburg, Friedrich canoniker von Halberstadt, Gyso canoniker in Fritzlar, Gerlach canoniker in Erfurt, Ludwig herzog von Bayern, Erwin graf mit seinem sohn Ernst, Friedrich graf von Beichlingen, Meiner von Muhlburg, Gerhard von Kelberau, Helmwich von Rusteberg mit vielen andern clerikern und laien. Haec autem traditio facta est a. 1188, ind. 6. — Eodem anno Regenbodo a Beichlingen dedit monasterio praedium Guntzerodam cum pago, mola, ecclesia et sylva. Hanc praeclaram donationem literis comprehensam donator Walkenredae altari imposuit in praesentia fratris Erwini et Conradi aei Moguntini. Eckstorm, Chron. Walkenred. 56. Confirmatio vero facta et tradita est in Goslaria. Leuckfeld, Antiquit. Walkenred. 136; Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. Heft II, 29. — Vgl. Leuckfeld,

1188 — Goslar — Hist. Beschreibung d. Kl. st. Georgii in Kelbra. 48; Varrentrapp, Christian. I. S. 7; Stumpf, Acta Mag. Einleit. XXX; Tettau, Beitr. z. d. Regesten d. Gr. v. Gleichen. in: Mitth. d. V. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 154; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftungsurk. des Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. f. Thür. G. VIII, 272. **200**

1188 Sept. 19 — Leisnig — Zeuge bei k. Friedrich I, welcher der stadt Lübeck einen grossen und merkwürdigen freiheitsbrief ertheilt, die derselben von Heinrich dem Löwen ertheilten privilegien bestätigt und die äussern grenzen und innern rechte der stadt festsetzt. Stumpf, RK. nr. 4502; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I², 484, nr. 659; Mülverstedt, Reg. Magdeb. I, 725. **201**

1188 Sept. 29 — Constanz — entscheidet gerichtlich in dem streite zwischen dem abte Anshelm von Muri und dem priester Thipold, gestützt auf ein gerichtliches urtheil des bischofes Otto von Bamberg, dass der fünfte theil der zehnten der pfarrei Rordorf dem kl. Muri zugehöre, und bestätigt ihm denselben. Act. ao. 1188. Z.: bischof Hermann v. Constanz, Odalrich, dompropst von Constanz, Heinrich, domdecan von Mainz, Marcward, abt von Kreuzlingen, Heinrich, abt von Rheinau, Burchard, abt v. St. Johann (im Toggenburg), Bertold, abt v. Engelberg. Dat. Constantie III. kal. Octobr. Hidber, Diplomata helvetica. 90, nr. 74. — Vergl. dessen Schweizer. Urkundenregister. Bd II, 383, nr. 2588. **202**

1188 — St. Gallen — erneuert bei gelegenheit seiner dortigen anwesenheit (veniens ad cenobium beati Galli confessoris orationis causa) mit einem theile seines clerus und seiner ritter die brüderschaft der mainzer und st. galler kirche. A. 1188. Gudenus, C. d. I. 290; Bucelinus, Constantia sacra; Goldast, SS. Rer. Alem. II, 154; Wartmann, Urkb. der Abtei St. Gallen. III, 50. — Vgl. Dürr, De confraternitatibus. 18. u. De Moguntino S. Martini monasterio etc. in: Schmidt, Thes. iuris canon. III, 89; Scriba, Regesten. III, nr. 5160; F. F(alk), Die Confraternitäten d. M. A. in: Katholik. Jhrg. 1868. I, 588; Hidber, Schweizer. Urkk. Register. Bd II, Heft III, 385, nr. 2594. **203**

1188 — wird von dem kaiser nach Ungarn und Bulgarien geschickt, um die für den durchzug nöthigen vorbereitungen zu treffen. Moguntinus (Cuonradus I.) mittitur ab imperatore ad Ungarum pro Bulgaria exequanda ad stratas, et pro victualibus providendis exercitibus signatorum; qui remandat, ita de his ordinasse, quod 100 equorum pabula marca emantur, similiter 4 boves prestantes marca una, et cetera in hunc modum. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 794 und Böhmer, Font. III, 457. (Godefridus Colon.) — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 96; Prutz, K. Friedrich I. Bd III, 307; Röhricht, Beitr. z. G. d. Kreuzz. II, 135. **204**

1189 Feb. 8 — Andernach — Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher den zwischen dem erzbischofe Philipp von Cöln u. Heinrich von Burgensheim geschlossenen vertrag bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4637; auch: Jaffé, Dipl. quadraginta. S. 49; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 168, nr. 605. **205**

1189 Feb. 10 — bestätigt die übersiedlung der mönche von Hane (Bolanden) nach Rothenkirchen und die mit den nonnen zu Hane vorgenommene gütertheilung. Z.: Arnold dompropst, Heinrich abt zu St. Alban, Rugger custos, Peter scholaster, Gottfried cantor; die grafen Ludwig von Lare, Werner v. Witgenstein, Gerard wildgraf, Heinrich v. Ziegenhein, Bertold v. Velsberg, der freie Friedrich v. Kirchberg; die Mainzer ministerialen: Arnold der rothe, Diether schultheiss, Conrad Winzo und seine söhne Embricho u. Arnold, die officiaten Ludwig, Embricho, Herbord. Act. 1189, ind. 7, 4 id. Febr., ordin. XXIV, restitutionis VII? Remling, G. der ehem. Abteien und Klöster II, 343; Köllner, Gesch. v. Kirchheim-Boland. 323. — Vgl. Lehmann, G. d. Burgen in d. bayer. Pfalz. IV, 42. (Nach Kremer's urkundl. nachlass; vor id. fehlt 4) Bärsch, Kl. Steinfeld. 142; Görz, Mittelrh. Reg. II, 168, nr. 606. **206**

1189? Feb. 25 — Erfurt — bezeugt, dass der abt des kl. Walkenried eine hufe zu Wechsungen, die graf Reinbodo dem kloster verliehen hatte, gegen den pfarrer Gerlach von Furra, welcher behauptete, jene hufe gehöre seiner kirche, vor gericht zu Frankenhausen für sein kloster erhalten hat, da auch Gerlach seinen ansprüchen entsagt habe. Z.: Burchard propst zu Jechaburg, Werner propst zu Busleiben, Gozwin dechant zu Frankfurt, Giso canoniker zu Fritzlar, Rudolf dessen bruder, canoniker in Hildesheim und andere kleriker genug; Bernhard herzog von Sachsen, Sifrid graf von Orlamünde, Friedrich graf von Beichlingen mit seinen söhnen, Gero von Kuffese, Friedrich von Bathechendorf, Friedrich von Vrondorf. A. Erfordie 5 kal. Martii. Urkb. d. hist. Verein f. Niedersachsen. Heft II, 31; Heinemann, C. d. Anhalt. I², 488,

1189? Feb. 25	Erfurt	nr. 665. — Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian. 8; Reitzenstein, Regesten d. Gr. v. Orlamünde. 63. **207**
1189 März 4		verleiht dem zimmermann Hartrad und seiner frau Gertrud eine hofstätte am rheinufer unweit der stadtmauer im obern theile der stadt Mainz. Z.: Arnold dompropst, Heinrich abt zu St. Alban, Folpert abt zu St. Jacob, Heinrich dechant, Rucker custos, Peter scholaster, Otto cantor und das domkapitel in Mainz, Dudo cämmerer, Diether schultheiss, Arnold der rothe, Conrad Winzo u. dessen söhne: Embrico, Arnold, Conrad, Ludwig official, Herbord und dessen bruder Arnold officiale, Conrad Scado amtmann u. viele andere. A. 1189, ind. 7, 4 non. martii. Gudenus, C. d. I, 291. — Vgl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz, I, 185; Scholz, De Conradi princip. territ. 19; Scriba, Regesten III, 74, nr. 1154; Hegel, Die Stadtverfassung von Mainz im 11. u. 12. Jhrhdt. in: Chroniken d. deutschen Städte. Mainz. Bd II, Abth. II, 35. **208**
1189 März 15	Mainz	beurkundet, dass er die kirche zu Alzei zu seinem nutzen vom propst u. den brüdern der Stefanskirche in Mainz erhalten und diesen dagegen Brezenheim (Brizzenheim) und andere genannte besitzungen übertragen habe; endlich habe er seinem custos Rugger für die überlassung von Brezenheim die ihm erledigte propstei zu St. Johann dergestalt übergeben, dass ein jeweiliger domcustos daselbst propst sei. Z.: Heinrich abt zu St. Alban; Folbert abt zu St. Jacob, Arnold dompropst, Heinrich dechant, Peter scholaster, Ortho cantor et propst zu Mariengreden, Heinrich propst von Bingen, Eberhard kellner, Friedrich, Gottfried u. andere domcanoniker, Burchard propst zu St. Peter, Berthold dechant, Theoderich cantor, Conrad und andere canoniker derselben kirche, Wortwin propst zu St. Victor, Aemilius dechant, Wernher scholaster, Conrad cantor, Gottbold und andere canoniker derselben kirche, Heinrich propst zu St. Maria im felde und seine brüder von St. Mariengreden, Arnval dechant, Hugo scholaster, Giselbert cantor, Rudolf propst zu St. Moritz, Sifrid propst zu St. Gingolf; die laien: Conrad pfalzgraf bei Rhein, Ortho pfalzgraf von Wittelsbach, Gerhard wildgraf, Emecho rauhgraf, Simon graf von Spanheim; die freien: Hartmann von Büdingen, Heinrich von Staden, Gottfried von Eppenstein; die ministerialen: Wernher von Boland, Dudo cämmerer, Conrad Winzo, Arnold der rothe. A. 1189, ind. 7, idus Martii, revers. VI. Gudenus, C. d. III, 853; Joannis, R. M. II, 366, 522, 673 u. 694; Georgisch, Reg. I, 738; Scholz, De Conradi princip. territ. 30; Scriba, Regesten. III, 73, nr. 1151; (bei demselben wird die urkunde unter den nummern 1151, 1152 und 1155 aufgeführt). — Vgl. Andreae, Alceia Palat. illustr. 33; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 44; Kremer, Dipl. Beiträge. 53; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 308. und IV, 68; Buchinger, Otto der Grosse. in: Abhandl. der bayr. Akad. VI, 128; Schaab, Beiträge zur Beschr. des Grossherzogth. Hessen. in: Archiv für Hess. Gesch. I^b, 210; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 169, nr. 709; Wimmer, G. d. Stadt Alzei. 219. **209**
1189 Aug. 10	Wirzburg	Reichstag, auf welchem erzb. Konrad an der canonisation des bischofs Otto von Bamberg theil nimmt. Anno igitur dominicae incarnationis 1189, ... eodem anno, quo fuit Jherosolimitana sancta expedicio; cum Heinricus rex, qui patri successit in regnum, primam curiam suam haberet Erbipolim in festo sancti Laurencii, et ad eandem curiam Otto dux Boemiae, archiepiscopi episcopi abbates principes et infinita multitudo convenissent; abbas Wolframmus, coram omni populo et universa multitudine diversi generis et diversae linguae procedens, litteras a sede apostolica elaboratas et libellum de vita sancti Ottonis Eistetensi et Merseburgensi episcopis optulit: ut vicem domni papae tenerent et beatum Ottonem canonizatum oportuno tempore elevarent. **210**
1189 Aug. 13		Auf seine bitten (precibus ven. fr. n. C., Mog. aei, Sabinensis episcopi provocati) nimmt papst Clemens III. das kl. Georgenthal in seinen schutz und verzeichnet genau dessen besitzungen und gränzen. D. Laterani id. Augusti, pontif. II. Stumpf, Acta Mag. 109. **211**
1189 Sept. 6	Speier	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher die freiheiten des kl. Steingaden bestätigt. Stumpf, RK nr. 4647; auch: Schmid, Urkb. zur Gesch. der Grafen Zollern-Hohenberg. II, 4. **212**
1189 vor Sept. 25		beurkundet die von Eberhard Waro gemachte schenkung eines waldes (Fulenbruch) bei Haselach an das kl. Eberbach. Z.: Cuno von Minzenberg, Rubert dessen sohn, Eberhard von Dorenburc, Arnold der rothe u. Eberhard dessen sohn, Eberhard u. Conrad cleriker, brüder

1189 vor Sept. 25 — des rothen Arnold, Conrad u. Eberhard, söhne des Keseginus, Ortwin v. Geraha, Thiemo v. Dornheim, Wolfram schultheiss v. Frankfurt, Marquard v. Bruningesheim (bvnechesheim?) Heinrich von Burneheim, Conrad von Ruhenheim, Eberhard von Dornburc cleriker. A. 1189, ind. 7. Rossel, Urkb. v. Eberbach. II, 394. (auch a. a. o. I, 89); Wenck, Hess. Landesgesch. II, 119; Wagner, Zur Gesch. erlosch. adeliger Familien. in: Archiv für Hess. G. V^c^, 29; Scriba, Regesten. I, 28; Scholz, De Conradi princ. territ. 34. **213**

1189 vor Sept. 25 — bestätigt dem kl. Hardehausen die schenkung von Volpert von Borken und dessen söhnen und schwester. Z.: Burchard propst zu St. Peter in Mainz, Gottschalk propst zu Nörten, Gumperd propst zu Geismar, Adeelm dechant v. Fritzlar, Ludwig scholaster . . . laien: Conrad brudersohn des schenkers und die söhne dessen schwester Pia, Gumpert und Arnold, Wichog von Bertolvesrothe. A. 1189, ind. 7. Stumpf, Acta Mag. 110. **214**

1189 vor Sept. 25 — beurkundet einen vertrag zwischen dem propst Wortwin von Aschaffenburg und Gerhard von Kelberau, demzufolge dieser gegen zahlung von 52 mark der aschaffenburger kirche den denselben ursprünglich zuständigen zehnten zu Dettingen resigniert. Z.: Heinrich abt zu St. Alban, Folpert abt zu St. Jacob, Arnold dompropst in Mainz, Rodeger custos, Otto cantor, Peter scholaster, Buchard propst zu St. Peter, Arlvan dechant zu St. Mariengreden, Aemilius dechant zu St. Victor, Wortwin propst zu Aschaffenburg, Boppo dechant, Werner cantor, Matheus scholaster, Heinrich pfarrer zu Aschaffenburg; die laien: Hartmann von Büdingen, Gottfried von Eppenstein, Conrad Reiz von Lüzelbach, Conrad vitzthum von Aschaffenburg, Conradus Vitulus, Heinricus Montatriensis, Godeboldus de Cespite, Hermann von Hostebach und dessen sohn, Conrad von Bessenbach, Wortwin von Laufa. A. 1189, ind. 7. Gudenus, C. d. I, 293; Eigenbrodt, Urkl. Nachr. v. d. Dynasten von Eppenstein. I, 501; Wagner, Das Schloss Lützelbach. in: Arch. f. Hess. Gesch. XII, 606. **215**

1189 Oct. 16 — Merseburg — unterzeichnet die urkunde k. Heinrich's VI, welcher ausspricht, dass die zehnten des bisthums Verden nicht veräussert werden dürfen. Stumpf, RK. nr. 4654 zum datum Fulda, 1190 Juli 11. — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 123. **216**

1189 Oct. 29 — beurkundet die errichtung einer neuen kirche in Teistungen durch Bruno von der Mark u. bestimmt deren verhältnisse zur mutterkirche. Z.: Burchard propst in Jechaburg, Gottschalk propst in Nörten, Ordulf obersthofcapellan, Werner presbyter, Adelhun notar, Aemilius subdiacon von Heiligenstadt; die laien: Heidenreich vitzthum, Heinrich von Bodenhausen, Dietrich v. Othera, Conrad v. Berchinefeld, Othelrich, Wolferich gebrüder, Striger truchsess, Bruno marschall. A. 1189, ind. 8, a. elect. XXVIII? restit. VII, 4 kal. Nov. Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. I, Urkb. 13, nr. 12; Schultes, Dir. dipl. II, 339; Knesebeck, Urkk. zur Gesch. der v. Gleichen. I, 42; Max, Gesch. d. Fürstenth. Grubenhagen. II, 394; Geschichte des Geschlechts von Hanstein. I, Urk. 5. — Vgl. Varrentrapp, Christian I von Mainz. 105. **217**

1189 Nov. — Braunschweig — Während der abwesenheit des kaisers im Orient hatte der vertriebene Heinrich der Löwe wieder von seinem lande besitz genommen, weshalb könig Heinrich auf den rath erzb. Konrad's, der selbst an dem feldzug lebhaften antheil nahm, Braunschweig belagerte; er musste jedoch abziehen, ohne die stadt nehmen zu können. Audiens hoc rex, tamquam contra se ageretur, publicas inimicitias adversus ducem habuit, et omnimodae destructioni et propulsioni eius intendit. In omnibus his Conradum Moguntinum archiepiscopum consiliarium habuit. Convocatis igitur rex principibus in Goslaria, remota omni misericordia causam, immo modum, destructionis ipsius tractare coepit, et licet hyemis inclementia eum posset deterrere, quae tunc ut semper post festum sancti Martini imminens est, inconsulte expeditionem cum suis et Maguntino et orientalibus principibus ducem prosecuturus arripuit, fugam ipsius eo fore molestiorem existimans, si hyeme fieri videretur. Adveniens autem rex, adiuncto sibi Moguntino et duce Bernhardo, Hildensemensi episcopo, et aliis principibus et baronibus terrae, non obsidioni civitatis (Brunswich) intendebat sed vastationi circumiacentis regionis. In cuius executione iam dictus Moguntinus ita se efficacem exhibuit, ut non iam episcopus set magister militum esse videretur. Nam non pacem sed facem, non infulam set galeam ostendebat; cimiteriorum et ecclesiarum depraedationem, non consecrationem, exemplo suo fieri monstravit; clavam vel fustem quo feriret, non virgam qua regeret vel sustentaret, manu gerebat; caligis ferreis quibus conculcaret, non purpureis in

1189 Nov. Braunschweig quibus torcular solus calcaret, tibias circumdedit; tunica ferrea, non cilicina, induebatur; non mandatis karitatis, sed minis dirae hostilitatis dilatabatur, insidens equo rapido, freno spumantia stringens ora, evagatus ipse effrenis per latos campos perniciosissimae dissolutionis. Hiis armatus non regem sequebatur set praeibat, non compescebat set compellebat ad iram. Hac calamitosa vastatione amplius quam sexaginta mansos cum multis aliis rebus nostris igni exustos invenimus. Completa igitur hac, quam praediximus, malitia, rex et Moguntinus episcopus civitati appropiant, solo terroris incursu incolas eius sibi subiacere existimantes. — Inde regrediens, collectione militum dimissa Goslariam intravit; sicque factum est, ut qui inconsideratum et impetuosum in actionibus suis habuit initium, infeliciter et sine omni gloria suam terminaret expeditionem. Annal. Stederburg. in: M. G. SS. XVI, 221;

Dar began et de junge algeliche;
Dorch dat Hertoge Henrich
Et der tit to lande qvam,
Vor grot ovel he dat nam.
Der wart sin figent offenbar,
Unde dachte öme darto gab
Van Mentze de Bischop,
Dat to Goslar einen hob
Leide koning Henrich,
Dar de Forsten alleglich
Qvamen unde vil hoger mann,
Orer hülpe der koning san.
. . . .
Nu qvam der koning Henrich
Getreket mit viel groter macht,
De öme de Försten hadden bracht,
Vil mangen boghen werden man,
An den de koning hülpe san,
To Goslar an des Rikes stat:
Van Mentze Bischop Conrat
Vil groter herschap aldar plach:

Chron. rhythmicum principum Brunsvic. in: Leibnitz, SS. Brunsvic. III, 69. — Vergl. Buchinger, Otto d. Gr. in: Abhdlgen der bayer. Academie VI, 118; (May), Erzbischof Conrad I v. Mainz, 123 u. 215; Toeche, K. Heinrich VI, S. 124; Hohnstein, Heinrich der Löwe. 1f2; Heinemann, Heinrich von Braunschweig. 16 u. 17. 218

1189 nimmt (divina fav. clementia s. mog. sedis aeus) den ältesten eberbacher klosterhof zu Leheim in seinen besonderen schutz. A. 1189. Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 90; Scholz, De Conradi I princip. territ. 34; Scriba, Regesten. Zweites Ergänzungsheft. Starkenburg. Gesammelt v. Wörner. S. 1, nr. 7. 219

† 1189 nimmt (Mog. sedis aeus et apost. sedis legatus) das nonnenkl. Weende in seinen schutz und bestätigt dessen rechte und freiheiten. Z.: die zwei brüder meines pfalzgrafen Friedrich u. Otto, Gottschalk propst v. Nörten, Burghard propst v. Jechaburg, Hermann abt v. Nörten, Ordemar abt v. Steina, Adolf abt v. Reinhausen; landgraf de Bavaria (!), Albert graf von Eberstein, Sigebodo v. Scartfelde, Bernhard u. Gottschalk v. Plesse, Hermann u. Bernhard v. Rothe, Dietrich v. Gladebike, Hermann vogt v. Grona, Hildeprand, Elverich v. Uslere, Heinrich u. Helwich v. Bodenhausen; die ministerialen: Heidenreich u. Helwich v. Birkefeld, Udalrich v. Rusteberg, Johannes v. Luttere, Hartmann u. Conrad gebrüder v. Rorberg, Otto v. Ballenhausen, Meinhard und Heinrich v. Rostorf. D. 1189. Stumpf, Acta Mag. 110 u. Einltg. XXXIV; Leyseri, Hist. comit. Eberstein. 77; Meier, Orig. Plessenses. 189; Max, Gesch. des Förstenth. Grubenhagen. II, 394; Spilcker, Nachr. von d. Kl. Weende. in: Neues vaterl. Archiv. Jahrgang 1824, s. 134; Schrader, Aelt. Dynastenst. 203; Knesebeck, G. der v. Gleichen. 41. 220

1189 beurkundet, dass der ritter Gyso seines seelenheils willen die propstei Hachborn (Hawecheborn) durch die hand des Hartrad von Merenberg der mainzer kirche mit dem beding geschenkt habe, dass die propstei von aller weltlichen obrigkeitlichen gewalt befreit sein und nur der jedesmalige erzbischof von Mainz die rechte eines vogts ausüben solle. O. d. (Extr.) Beurkundete Nachr. wegen der Commende Schiffenberg. Beil. IV. 234b, S. 78. — Vgl. Schliephake, G. v. Nassau. IV, 153. 221

1189 weist dem St. Petersstift in Mainz als ersatz für eine ihm überlassene mühle und ein gut in Horsten genannte einkünfte von der neuen mühle an, die er am Rhein beim Thurm (genannt „alter thurm") hat bauen lassen. Z.: Arnold dompropst in Mainz, Heinrich abt zu St. Alban, Hedekin abt zu St. Jacob, Burchard propst zu St. Peter, Heinrich domdechant, Rucker domcustos, Peter scholaster, Gottfried cantor, Sifrid propst zu St. Gangolf, Friedrich

1189 — von Dicke, Conradus archipresbyter und sein bruder, Eberhard kellner, Walther domcanoniker; von St. Stephan: Richard dechant, Wernher scholaster; von St. Victor: Amilius dechant, Conrad cantor; von Mariengreden: Harnewan dechant, Giselbert cantor, Engelfrid canoniker, Gotzwin dechant zu Frankfurt; die laien: Embricho vitzthum, Diter schultheiss, Conrad Winzo u. seine söhne, Ludwig von Hohenhaus, Theoderich von Eberbach, Conrad Sonde und seine brüder; von auswärtigen (de extra civitatem): Hartmann von Boidungen, Helenwig marschall von Rusteberg, Otto schenk, Striger truchsess. A. 1189. Joannis, R. M. II, 469; Georgisch, Reg. I, 741; Scriba, Regesten III. 73, nr. 1153. — Vgl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. I, 531 u. II, 506. 222

1189 — löst die dem Giselbert von Rüdesheim zustehende vogtei über die zelle der Clarvalenser schwestern zu Husen (Aulhausen) durch zurückgabe von weinbergen, die Giselbert's vater dem kloster geschenkt hatte, ab und nimmt das kloster unter den unmittelbaren schutz des erzstifts. A. 1189. Bodmann, Rheing. Alterth. 234 u. 899; Rhein. Antiquar. 2 Abth., X, 467; Scholz, De Conradi I princip. territ. 17 u. 35. 223

1189 — beurkundet die vertauschung der nonnen zu Rotenkirchen mit den mönchen zu Boland, welche von Werner II. von Bolanden und dessen gemahlin Gutha zur zeit des exils des erzbischofs bewerkstelligt wurde. Kremer's Urk.-Sammlung nr. 9 bei Köllner, Gesch. d. Herrschaft Kirchheim-Boland u. Stauf. 17, 18, 323 u. 326. 224

1190 Feb. 1 — Wimpfen — Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem kl. Eberbach die von seinem vater ertauschte rheininsel Varwerd bei Ginsheim bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4648; auch: Scholz, De Conradi I princip. territ. 34. 225

1190 Feb. 26 — macht auf veranlassung des scholasticus Petrus eine verordnung wegen der mainzer scholasterei, wodurch er die verfügung des erzb. Heinrich von 1146 wieder aufhebt. Z.: Arnold dompropst, Heinrich abt zu St. Alban, Burchard propst zu St. Peter, Heinrich dechant, Rucher custos, Gottfried cantor, Walther, Symon domcanoniker, Berthold dechant zu St. Peter, Theoderich cantor derselben kirche, Wernher scholaster zu St. Stephan, Walther cantor derselben kirche, Arnval dechant zu Mariengreden, Ulrich dechant zu St. Johann, Emelrich scholaster derselben kirche. A. 1190, ind. 8, 4 kal. Martii. (Im anfang der urkunde heisst es: Vicesimo nono anno nostre electionis, septimo vero anno post exilium, quod pro matre nostra passi sumus Ecclesia Romana.) Gudenus, C. d. I, 295; Schneidt, De emancipatione canonicorum. in: Schneidt, Thesaurus juris Francon. Abschnitt I, Heft XII, 2190; Schmidt, De varietate praeb. in eccl. Germ. in: Schmidt, Thes. juris. eccl. III, 230 u. 231; Buder, Symmikta. 3; Dürr, Comment. de S. Martini monast. 29. — Vgl. Scriba, Regesten III, 74; Böhmer, Observatio juris canonici. 318; Scholz, De Conradi I princip. territor. 29, note 81, wo mehrfache irrthümer walten. 226

1190 März 8 — Erfurt — bestätigt dem kl. Ichtershausen die ächtheit der von dem propst Wolfram und der aebtissin Cunegunde dargebrachten zahlreichen reliquien im altar des hl. Georg und verbietet deren veräusserung unter androhung des bannes. Z.: Hubert bischof von Havelberg, Berthold bischof v. Naumburg; die äbte: Sifrid v. Herschfeld, Conrad v. Saalfeld, Diethmar v. Walkenried, Piligrin v. St. Petersberg in Erfurt, Hermann v. Reinhardsbrunn, Gebhard v. Paulinzelle, Conrad v. Oldisleben, Hohold von Nuenstat, Withekint von St. Georgenthal; die pröpste: Arnold zu Mainz u. zu Erfurt, Burchard zu Jechaburg; Berno dechant zu Hildesheim, Gottfried scholaster zu Wirzburg; die pröpste: Hugold zu Halle, Reinhard zu St. Moriz in Naumburg, Theoderich zu Cyriaxberg, Ludolf zu Hugisdorf (Heusdorf), Tuto zu Heiteresburg (Ettersburg), Gerwich erzpriester, mag. Jonathan, mag. Gerlach; die laien: graf Erwin v. Tunnahe, graf Günther v. Kefernburg, graf Meinhard v. Mühlberg, Folrad v. Kranichfeld, Berthold v. Kindehusen, Bardo und dessen bruder Folrad von Elkesleben, Berthold vitzthum in Frankfurt, Helwig, Wigand, Wernher, Saxo, Berthogi u. viele andere freie und ministerialen. F. 1190, ind. 8, regn. Friderici a. regni 39, imp. 36, peregrinationis ejus 2, anno nre electionis 29, exilii 25, revers. 7. D. Erpesford 8 id. Martii. Schumacher, Vermischte Nachrichten z. Sächs. Gesch. Sammlung V, 43; Schultes, Dir. dipl. II, 341 (mit der falschen aufschrift zu Mai 8); Rein, Thur. sacra I, 61. — Vergl. Tettau, Die Aechth. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. d. Ver. für Thüring. G. VIII, 273; Tettau, Beiträge z. d. Regest. der Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. d. Gesch. von

1190 März 8	Erfurt	Erfurt. V, 154; Reitzenstein, Regesten d. Gr. v. Orlamünde. 64; Raumer, Reg. hist. Brandenb. I, 258; Wolff, Chronik d. Kl. Pforta. I, 202; Mülverstedt, Reg. Magdeburg. I, 735. 227
1190 März 11	Nörten	bestätigt dem kl. Hildewartshausen die schenkung des neubruchzehnten daselbst, die seine vorgänger die beiden Adelbert und Heinrich gemacht haben. Z.: erzb. Philipp von Cöln, Hermann abt v. Nörten, Cesar abt in Bursfeld, Gottschalk propst zu Nörten, Friedrich propst zu Leppoldsberg, Ordemar abt v. Steina, magister Rotholf, magister Adelold notar; die laien: herzog Heinrich, graf Albert v. Eberstein, Liudolf v. Dassel vogt u. dessen bruder Adolf, graf Sigebodo v. Lutherberg u. dessen bruder Berthold, Gottschalk u. dessen bruder Bernard von Plesse, Heidenreich vitzthum, Helmwig dessen bruder marschall, Strigerius truchsess, Otto schenk. A. 1190, ind 8. D. Northunis 5 idus Martii. Leyser, Hist. comit. Eberstein. 78 (mit quarto Idus Martii.); Meier, Orig. Pless. 140 u. 189; Hempel, Inventar. dipl. I, 124 mit März 12; Stumpf, Acta Mag. 113 u. Einltg XXXI. — Vergl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 163; Heinemann, Heinrich von Braunschweig. 20. 228
1190 März 25	Frankfurt	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem erzb. Philipp von Cöln zugeständnisse in münzangelegenheiten macht. Stumpf, RK. nr. 4650; auch: Boczek, C. d. Mor. I, 330; Hirsch, Münz-Archiv. I, 9; Tourtual, Böhmens Antheil an den Kämpfen K. Friedrich's I. in Italien. II, 228. 229
1190 April 4	Worms	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem bischof Konrad II. von Worms die vogtei zu Dyrmstein gegen eine jährliche abgabe von sechzehn pfund an das St. Martinstift zu Worms als entschädigung für dessen dem reiche resignierten rheinzoll bei Boppart überlässt. Stumpf, RK. nr. 4651. — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI, S. 147, note 3. 230
1190 April 8		beurkundet einen mit den brüdern der St. Stephanskirche zu Mainz eingegangenen tausch, wobei er von diesen die villa Hohdorf in Thüringen erhält und ihnen dagegen „frumentum quod dicitur vrehtkorn" sowie den weinmarkt und einen geldzins zu Hechtsheim abtritt. Z.: Heinrich abt zu St. Alban, Arnold dompropst, Burchard propst zu St. Peter, Heinrich domdechant, Rugger schatzmeister, Peter scholaster, Gottfried cantor, Eberhard kellner, Friedrich, Walther, Conrad, Berthold dechant zu St. Peter u. seine brüder, Amil dechant zu St. Victor und seine brüder, Arnual zu St. Marengreden und seine brüder; die laien: Gerhard wildgraf, Wernher graf v. Wittgenstein, Hartmann von Büdingen, Emercho vitzthum, Dither schultheiss, Conrad Winzo, Ludwig, Dietrich und Conrad officiale. A. 1190, ind. 8, 6 id. Apr. revers. a 7. Joannis, R. M. II, 523. (nach dem auf der stadtbibliothek in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's vielfach verbessert.). — Vgl. Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 202; Schaab, Weisenau u. Hechtsheim bei Mainz. in: Archiv f. Hess. Gesch. IIa, 42; Schunck, Beitr. II, 387; Scriba, Regesten. III, 63, nr. 1003 (fälschlich zu 1100) u. 74 nr. 1158. 231
1190 April 8		beurkundet einen während der abwesenheit der beiderseitigen pröpste von ihm zu stande gebrachten tausch zwischen den kirchen St. Stephan u. St. Victor, wonach letztere die capelle in Brunnen, deren zehnten ihr bereits zustand, und die erstere die capelle in Zagelbach, deren zehnten sie ebenfalls schon besass, erhält. Z.: die äbte: Heinrich von St. Alban, Hezechin v. St. Jacob, Gottfried v. Bleidenstatt; Arnold dompropst, Burchard propst zu St. Peter, Heinrich domdechant, Rugger custos, Peter scholaster, Gottfried cantor, Berthold dechant zu St. Peter und seine brüder; die laien: Embricho vitzthum, Diether schultheiss, Arnold der rothe, Conrad Winzo, Ludwig official, Embricho, Walpodo und sein bruder Arnold. A. 1190, ind. 8, 6 id. April revers. VII. Joannis, R. M. II, 524; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 743; Scriba, Regesten. III, 74, nr. 1157; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 179, nr. 638; Hegel, die Chroniken u. s. w. Mainz. Bd II, Abth. II. Die Stadtverfassung im 11 u. 12 Jhrhdt. 35, note 2. 232
1190 April		K. (Heinrich VI) meldet, dass er den erzbischof (Konrad) von Mainz zur unterdrückung der rebellen als seinen legaten mit generalvollmacht nach Italien sende. (Jubemus enim, ut omnes et singuli sibi tanquam nostre maiestati servire procurent, scientes, quod quecunque statuerit, habebimus omni tempore stabilita.) Ohne datum. (Aus Boncompagni Boncompagnus. lib. 4, tit. 5, Hs. sec. 13 auf der Hofbibl. zu München.) Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens. IV, 218. 233

1190 Juli 11 — Fulda — unterzeichnet die zu Merseburg 1189 Oct. 16 verhandelte urkunde K. Heinrich's. (S. oben nr. 216.) **234**

1190 Juli — „ — Hoftag, auf welchem Konrad zugleich mit dem erzbischof von Cöln den frieden zwischen Heinrich dem Löwen und k. Heinrich VI. vermittelt. Postea Heinricus dux [Saxoniae] consilio principum, Mogontini videlicet et Coloniensis archiepiscoporum, se subdidit, et proposita sibi spe recuperandi pristini honoris, regi suam satisfactionem exhibuit, duos filios suos Heinricum videlicet et Luderum obsides constituit. Ann. Stederburg. in: M. G. SS. XVI, 222; Dux tamen, mediante Conrado aeo Moguntino et Philippo Coloniense, pro gratia regis laborare cepit. Qui prefigens ei curiam in Vulda, ita eum in gratiam recepit, ut muros Bruneswich in quatuor partibus deponeret, castrum Louenburg dirueret, Lynbekam vero civitatem dono regis dimidiam haberet, dimidietatem vero comes Adolphus cum omni terra sua quiete possideret. Ut autem ista pacis reformatio rata permaneret, filium ipsius Ludgerum obsidem accepit, qui postea in civitate Augusta mortuus est. Arnoldi Chron. Slavorum. in: M. G. SS. XXI, 181;

Aver qvam et an eyne dult,
Dat Henrich na siner unschult
Deme koninge bot beterunge.
Nue dede ok grote hopenunge
Van Mentze Bischop Conrat.

Chron. rhythmicum principum Brunsv. in: Leibnitz, SS. Brunsvic. III, 70. — Vergl. Keussen, De Philippo Heinsberg. 37; Cohn, De Henrico Leone. 38; Toeche, K. Heinrich VI. S. 125. **235**

† 1190 — Reise nach Italien — wird von k. Heinrich VI. nach Italien geschickt, um dessen ansprüche auf das königreich Sicilien zu wahren, kehrt aber bald wieder zurück. Post pascha rex Moguntinum aeum (Cuonradum I) et Ditherium cancellarium premittit in Apuliam ad explorandum eventum rerum; sed ortis inter eos simultatibus, Moguntinus statim revertitur, cancellarius in Novembri redit, omnia tacilia captu indicans. Annal. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 798, Böhmer. Font. III. 464 (Godefr. Colon.) und Watterich, Vitae pont. Rom. II, 705; Unde Henricus Romanorum imperator misit in Apuliam exercitum magnum sub principibus Moguntino aeo et Henrico Teste. Qui post multarum civitatum combustiones et oppidorum subversiones imperfecto negotio domum redierunt. Roger de Hoveden. ed. Stubbs, III, 29. — Vgl. Toeche, Kaiser Heinrich VI. S. 147; Ficker, Forschungen zur Reichs- u. Rechtsgesch. Italiens. II. 145. namentlich note 1. **236**

1190 ende — Reise nach Apulien — begleitet den könig Heinrich VI. auf seinem zuge nach Apulien. Imperator cum imperatrice intravit Apuliam, habens secum Conradum, Moguntinum archiepiscopum — nam Christianus obierat — et Philippum Coloniensem, Ann. Stad in: M. G. SS. XVI, 352;

Nu makede Keyser Henrich
Eine grote hervart
Aver hen to Pollen wart,
Unde mit ome de van Colne
Vil herlich te to Colne
Aldar sin leven leit.
Van mensze Bischop Conrat heis,
Deme men dorch de ritterschap,
De he dar schone vorte gab,
Laf unde preis mannichvalt.

Chron. rhythm. principum Brunsvic. in: Leibniz, SS. Brunsvic. III, 71. **237**

1190? — beurkundet, dass er den herzog Heinrich v. Brabant mit 50 wagenladungen weins zu Eltville belehnt habe, welche dessen vater herzog Gottfried v. Brabant ohne bezeichnung eines ortes von ihm zu lehen trug, und beauftragt den vitzthum E. und den schenk T. genanntem herzoge und seinem sohne im falle des überlebens jenes quantum wein anzuweisen. O. d. Butkens, Trophées de Brabant. I, 148 und preuves 44. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 546 z. j. 1172—1190. **238**

c. 1190 — erklärt, dass bruder Gerard jenen weinberg, der ihm gehörig gewesen und besonders überwiesen worden sei, unabhängig und frei von jedem zehnten, wie er selbst in seiner gegenwart zu Giebichenstein bezeugt hat, den brüdern in Pforta mit aller nutzung überlassen hat, und gebietet, dass niemand in der folge mit einfordern des zehnten von diesem weinberge die klosterbrüder irgendwie belästige. O. d. Wolff, Chronik des Klosters Pforta. I, 176. **239**

c. 1190 — belehnt den grafen Werner von Witgenstein mit der durch den tod des landgrafen Ludwig (III. oder der Milde) von Thüringen (qui in transmarinis partibus decessit [† 1190] nec heredem masculum superstitem reliquit) vacant gewordenen vogtei über das kl. Wetter. Enthalten in der urk. der äbtissin Lutrudis v. Wetter, wodurch dieselbe nachricht von der reihenfolge der dortigen stiftsvögte giebt. D. Wetter 1247 in festo Martini. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 169. **240**

macht bekannt, dass die brüder in Pforta nach dem beschluss der urkunde, die ihnen der papst Innocenz gegeben hat, ferner nach dem decret des papstes Eugenius, endlich auch nach dem privilegium, welches den Pfortenbrüdern insbesondere der papst Alexander in seiner gegenwart und in der versammlung des ganzen concils zu Venedig verliehen hat, von jeder verpflichtung, von dem vieh und den thieren, welche ihre laienbrüder unterhalten, zehnten zu geben befreit sind. Daher er auch verbiete, dass niemand innerhalb der diöcese des erzbisthums, insbesondere aber nicht in Borsendorf, irgend einen zehnten von dem futter ihres viehes von ihnen zu fordern sich beikommen lasse. O. d. Wolff, Chronik des Klosters Pforta. 202. **241**

1191 März 3 — Erfurt — kommt nach Erfurt. His ita factis, nos accessimus ad partes illas, pervenientes Erphorde in dominica Invocavit. Konrad's brief an seine suffragane. in: Jaffé, Mon. Mog. 414. (Epist. Mog. nr. 63.) — Vgl. Buchinger, Otto d. Grosse u. s. w. in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 131. **242**

1191 März 25 — hält aus veranlassung eines wunders einen umzug auf den Cyriacsberg, den Petersberg und in die Marienkirche, wo feierlicher gottesdienst stattfindet. Cum ergo hoc circa festum beati Vincentii martiris facta fuissent, in festo annuntiationis venit domnus archiepiscopus in partes illas etc. Arnoldi Chronica Slavor. in: M. G. SS. XXI, 188 u. 189. **243**

1191 c. März — verkündigt seinen suffraganen das in einem dörfchen, zwei meilen von Erfurt, gegen den 22 Jan. (circa festum beati Vincentii martiris. Arnoldi Chron. Slavor. in M. G. SS. XXI, 188) vorgefallene wunder mit dem heiligen blute Christi, welches er, nachdem er sich durch mehrere prälaten von der wahrheit der sache überzeugt hatte, in das nonnenkloster Ichtershausen feierlich habe übertragen lassen. Jaffé, Mon. Mog. 413. (Epist. Mog. nr. 63.) **244**

1191 vor Juni 10 — beurkundet die von Guda, wittwe des grafen Ernst, mit consens des grafen Erwin und dessen sohnes Ernst gemachte schenkung der güter Hermannes- und Berengershagen an das kl. Alholderode. (Reifenstein). A. 1191, ind. 9, 2 anno Jerosolomitane expeditionis, primo anno obitus Frider. imper., filio ej. Heinrico reg. Z.: graf Erwin und dessen sohn Ernst, Franco priester von Cullestete, Conrad von Butstede, Egelolf von Hursmare u. dessen enkel Edelber, Bertold, Giselher, Wicnand von Befestide, Hugo von Hereche, Sifrid, Ecchehard von Silverenhusen, Wernher und dessen bruder Heinrich von Kirchberg, Bertold von Lengevelden, Conrad von Huppingenstete und viele andere von Birchungen. Wolf, Gesch. d. Eichsfelds. Urkb. I. 14. nr. 14; Schultes, Dir. dipl. II, 350; Jäger, Urkb. d. Klosters Teistungenburg. 1. — Vergl. Tettau, Ueber d. Aechth. d. Stiftsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 273; Tettau, Beitr. z. d. Regesten der Gr. v. Gleichen. in: Mitth. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 154. **245**

1191 Juni 25 — bestätigt auf grund eines rechtsspruches der abtei des heil. Maximin bei Trier das patronatsrecht der kirchen zu Weinheim, Albeck und Gozolvesheim gegen die brüder Gottfried und Embricho von Kreuznach und Gottfried und Heinrich Schelhevena. Z.: Heinrich bischof v. Chur; die äbte: Gerhard v. Prüm, Heinrich v. St. Alban, Ezekin von St. Jacob; Arnold dompropst, Burchard propst v. St. Peter, Ortwin propst v. St. Victor, Heinrich domdechant, Rutcher custos, Peter scholaster, Godefrid cantor, Bertold dechant von St. Peter, Richard dechant v. St. Stephan, Werner scholaster, Conrad canoniker daselbst; Friedrich graf von Witelingsbach, Rubert graf v. Nassau, Walram graf (v. Nassau), Dudo cämmerer, Arnulf der rothe, Conrad Winzo und dessen söhne, Emercho vitzthum, Dither schultheiss und mehrere andere. A. 1191, ind. 10, 7 kal. Julii. Anno revers. n. in sedem Mag. 8, regn. Henr. imper. a. 1. Gudenus, C. d. III. 1072; Beyer, Mittelrh. Urkb. II, 155. — Vgl. Hennes, Geschichte d. Gr. v. Nassau. 106; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 34; Scriba, Hess. Reg. III, 74, nr. 1162; Toeche, K. Heinrich VI. S. 164; Görz, Mittelrhein. Reg. II. 184, nr. 659. **246**

1191 Juli 5 | Mainz | beurkundet einen rechtsspruch, wonach dem Herold alle rechte an dem gute der mainzer Johanniskirche zu Mittelau (Mittilaha) abgesprochen werden mit dem zusatz, dass auf vieles bitten die gedachte kirche das gut dem Herold bis auf widerruf gegen ablieferung der jährlichen einkünfte neuerdings überlassen habe. Z.: Arnold dompropst, Burkard propst zu St. Peter, Wernher propst zu St. Stephan, Heinrich domdechant, Peter scolaster, Gottfried cantor, Walther v. Scharfenstein, Friedrich v. Schoninburg, Conrad erzpriester, Ruthard Greifenklau domkanoniker, Heinrich abt zu St. Alban, Hezechin abt zu St. Jacob, Arlewan, Cunemann, Wernher, Hezechin cleriker unserer curie; die laien: Dudo cämmerer, Emmircho vitzthum, Conrad Winzo, Arnold der rothe, Philipp, Hermann weiland schultheiss, Diedo et Emmircho. A. 1191. D. Magontie, 3 non Julii. Gudenus, C. d. I, 306; Lennep, Von der leyhe zu Landsiedel. I, 26; Scholz, De Conradi princip. territ. 34. — Vgl. Baltzer, Z. G. d. deutschen Kriegswesens. 72. **247**

1191 vor Sept. 25 | In dessen namen consecriert bischof Hubert von Havelberg die kapelle zu Stockhausen. Acta 1191, ind. 9. Riedel, Nov. C. d. Brandenb. I Abth., II, 445. **248**

1191 vor Sept. 25 | beurkundet, dass Hartmann von Büdingen das von seinen eltern gestiftete kl. Conradsdorf, nachdem noch zuvor die Pfarrkirche zu Glauburg demselben incorporiert worden, der mainzer kirche übertragen habe; auch sei bestimmt worden, dass Hartmanns nächste erben jederzeit ohne entgelt vögte des klosters sein sollen. Z.: Arnold dompropst; die pröpste: Burckard zu St. Peter, Wernher zu St. Stephan, Wortwin zu St. Victor, Conrad zu St. Mariengreden; Heinrich domdechant, Rucker custos, Peter scholaster, Gottfried cantor; die domkanoniker: Heinrich u. Friedrich, Rutard (Greifenklau), Conrad, Sigfrid, Conrad erzpriester, Simon kellner, Gerbodo, Heinrich, Bertold dechant zu St. Peter, Theoderich cantor, Richard dechant zu St. Stephan, Wernher scholaster, Walther cantor, Aemilius dechant zu St. Victor, Heinrich scholaster, Embrico dechant zu St. Maria im Feld, Arnval dechant zu St. Mariengreden, Giselbert scholaster, Giselbert cantor; die äbte: Heinrich zu St. Alban, Hezechin zu St. Jacob, Gottfried v. Bleidenstatt, Gebhard v. St. Disibodenberg, Benedict v. Johannisberg; die laien: Gerlach graf v. Veldenz, Emercho rauhgraf, Bertold graf v. Nida, Wernher graf v. Wittgenstein, Hardrad v. Merenberg, Reinhard v. Dorvelden, Heinrich v. Hagenowa, Cuno v. Minzenberg. A. 1191, ind. 9. Hugo, Ord. Praemonstr. Ann. I, 452; Gudenus, C. d. I, 302. — Vergl. Eigenbrodt, Urkl. Nachr. v. d. Dynasten v. Büdingen. in: Archiv. f. Hess. Gesch. I, 435; Würdtwein, Monast. pal. IV, 177; Schmidt, Gesch. d. Grossherzogth. Hessen. II, 205; Dahl, Histor. Nachr. v. Kl. Bleidenstadt. in: Ann. d. Ver. f. Nass. Alterthk. II, 96; Bärsch, Kloster Steinfeld. 152; Scriba, Reg. II, 24; Scholz, De Conradi princip. territ. 35; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 187, nr. 671. **249**

1191 vor Sept. 25 | nimmt das nonnenkloster Retters in seinen schutz und bestätigt dessen genannte besitzungen. Z.: Heinrich abt zu St. Alban, Hecechin abt zu St. Jacob, Heinrich domdechant, Rugger custos, Peter scholaster, Gottfried cantor, Simon keller, Heinrich der rothe; von St. Peter: Berthold dechant, Theodor cantor, Bruno; v. St. Victor: Wortwin propst, Aemilius dechant, Heinrich scholaster, Ulrich cantor; von St. Stephan: Wernher propst, Richard dechant, Wernher scholaster, Walther cantor; von St. Mariengreden: Arnval dechant, Giselbert scholaster, Giselbert cantor; die laien: Berthold v. Schowenburg, Hartmann v. Büdingen, Embrico vitzthum, Diether schultheiss, Arnold der rothe, Conrad Winzo, Ludwig v. Hohenhaus. A. 1191, ind. 9. Gudenus, C. d. III, 791; Hugo, Annal. Praem. II, 432; (May), Erzb. Conrad I von Mainz. 133. — Vgl. Wagner, Wüstungen d. Prov. Oberhessen. 304; Rhein. Antiquar, 2 Abth. XV, 649; Bärsch, Kl. Steinfeld. 162; Scriba, Regesten I, 28 u. II, 24; Schenk, Die Herrn von Eppstein. im Correspondenzblatt u. s. w. 1874. nr. 9, S. 70. **250**

1191 vor Sept. 25 | ertauscht von der kirche St. Maria im felde gegen gefälle zu Winterheim die villa Obernau (damals Obernheim) und schenkt solche auf bitte des pfarrers Heinrich zu Aschaffenburg der dortigen kirche bei gelegenheit ihrer einweihung. Z.: Heinrich abt zu St. Alban, Hecechin abt zu St. Jacob, Heinrich domdechant in Mainz, Rukker custos, Peter scholaster, Gottfried cantor, Sifrid propst zu St. Gingolf, Simon kellner, Heinrich der rothe; von St. Victor: Wortwin propst, Aemilius dechant, Heinrich scholaster, Ulrich cantor; von St. Mariengreden: Arnval dechant, Giselbert scholaster, Giselbert cantor; die laien: Embricho

1191 vor Sept. 25 — vitzthum, Dudo cämmerer, Diether schultheiss, Conrad Winzo, Ludwig von Hohenhaus. A. 1191, ind. 9. Gudenus, C. d. I, 300. — Vergl. May, G. des vormal. Collegiatstifts. u. s. w. in: Archiv d. hist. Ver. f. Unterfranken. IV, Heft II, 61; (May), Erzb. Conrad I. v. Mainz. 133. **251**

1191 vor Sept. 25 — beurkundet, dass er den Gotbert in Gelnhausen bestimmt habe, den brüdern des Victorstiftes zu Mainz die zehnten zu Sodenle zurückzugeben, welche er denselben lange vorenthalten hatte. Z.: Heinrich abt zu St. Alban, Hezechin abt zu St. Jacob, Burchard propst zu St. Peter, Heinrich dechant, Gottfried cantor, Simon domkellner, Heinrich der rothe, Aemilius dechant, Heinrich scholaster, Valrich cantor zu St. Victor; die laien: Dudo schultheiss, Arnold der rothe von Selehofen, Arnold der rothe, Ludwig von Hohenhaus. Acta 1191, ind. 9. Joannis, R. M. II, 591. (in dem auf der stadtbibl. zu Mainz befindlichen exemplar Bodmann's vielfach verbessert.). — Vgl. Buchinger in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 134; Scriba, Regesten III, 72, nr. 1164 u. nr. 1139 fälschlich z. j. 1181. **252**

1191 Dez. 29 Hagenau — führt den vorsitz bei dem gericht, welches den strassburger stadtvogt (praepositus) verurtheilt, weil derselbe nicht zu einer bestimmten stunde vor k. Heinrich VI. erschienen war. Cum Henricus domini imperatoris marescalcus militem quemdam, prepositum scilicet Argentinensem, ad duellum provocasset, et ille prepositus ad diem constitutum non venisset, quinta die natalis Domini apud Haghenoam, dominus imperator Henricus satis mane pransus in platea sedit, ut melius posset considerare horas diei. Cum autem ille miles ante horam nonam non venisset, iudicatum fuit per dominum Conradum Maguncinensem archiepiscopum etc. . . . et per comitem de Salebrugis, et per Cononem de Minseborc, et per Robertum de Dorne, et per multos alios, quia miles ille pro defectu, quia ante horam nonam non venerat, honore et terra et uxore privabatur. Gisleberti Chron. Hanon. in: M. G. SS. XXI, 558. — Vergl. Görz, Mittelrhein. Reg. II, 186, nr. 664. **253**

1191 Mainz — macht einen mit dem kl. Breitenau auf die dauer seines lebens eingegangenen tauschvertrag kund, wornach er mit zustimmung des capitels gewisse güter des kl. zu Ütphe in der Wetterau gegen einen jährlichen zins in bau und besserung übernimmt, unter dem beding, dass die verbesserung und der erneuerte viehbestand bei seinem ableben dem kloster zufalle. Z.: Arnold dompropst, Heinrich domdechant, Rucher custos, Heinrich abt zu St. Alban, Peter scholaster; die pröpste: Wortwin zu St. Victor, Burchard zu St. Peter, Werner zu St. Stephan, Cunrad zu St. Maria; Hezechin abt zu St. Jacob, Gottfried cantor, Simon, Heinrich rauhgraf, Gerlach graf v. Veldenz, Werner graf v. Wittgenstein, Hartmann v. Büdingen, Hardrad v. Merenberg, Friedrich weiland pfalzgraf v. Wittelsbach. A. 1191. Stumpf, Acta Mag. 118. **254**

1186 bis 1192 Juni 2 — weiht das neue Jacobskloster zu Mainz, dessen wiederaufbau i. j. 1176 begonnen (Ann. st. Disibodi. in: Böhmer, Font. III, 216 und M. G. SS. XVII, 30.) und unter abt Volpert beendigt worden war. Hic abbas maximis sumtibus absolvit ecclesiam monasterii a suo antecessore inchoatam, quam Conradus archiepiscopus Moguntinus consecravit in festo SS. Marcellini et Petri. Antoni Chron. St. Jacobi. in: Joannis, R. M. II, 808. Aus dem 17 jhrh., aber wol auf einer alten überlieferung beruhend. Scholz, De Conr. princ. territ 22, note 60. **255**

1192 Jan. 13 Worms — Reichstag. Erzbischof Konrad befindet sich unter den richtern, welche die entscheidung über den die besetzung des lütticher bischofssitzes betreffenden streit dem k. Heinrich VI übertragen. Quod quidem iudicium domino Brunoni Coloniensi electo et domino Conrardo Magunciensi aeo . . . . . commissum est. Sententiam autem Monasteriensis episcopus protulit, et inde alios omnes sequaces habuit, quod episcopatus Leodiensis in manus domini imperatoris devenisset etc. Gisleberti Chron. Hanon. in: M. G. SS. XXI, 578. — Vergl. Schannat, Hist. Worm. 362; Dürr, De iudice contr. in causis elect. episcop. Germ. in: Schmidt, Thes. jur can. II, 390; Toeche, K. Heinrich VI. S. 224. **256**

1192 Feb. 15 Hagenau — Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher die grafschaft Chiavenna dem herzogthum Schwaben restituiert. Stumpf, RK. nr. 4735. **257**

1192 Feb. 23 Mainz — weiht die bischöfe Heinrich von Worms und Heinrich von Wirzburg. 1192. In hac quadragesima ordinati sunt a Cunrado Mogontino in civitate Mogoncia Bruno Coloniensis (?) Hein-

1192 Febr. 23	Mainz	ricus Wormaciensis, Heinricus Wirceburgensis. Chron. Sampetr. in: Geschqq. der Provinz Sachsen. Erfurt I, 44. — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 218, note 1, 2 u. 3.	258
1192 März 4	Hagenau	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher die schenkung der abtei Erstein an das bisthum Strassburg zurücknimmt. Stumpf, RK. nr. 4739; auch: Wiegand, Urkbuch. der Stadt Strassburg. I, 106.	259
1192 März 5	„	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher der getreuen stadt Cremona das castell Crema und überhaupt alles, was Cremona vor der erbauung Cremas besessen, überlässt und bestätigt. Mit goldner bulle. Stumpf, RK. nr. 4740.	260
1192 April 10	Speier	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem hospital in Hagenau die kirche zu Balbrunn gegen zehenden im Elsass giebt. Stumpf, RK. nr. 4743. — Vergl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 279, note 3; Lohmeyer, De Richardo I, Angliae rege 40.	261
1192 Mai 30	Gelnhausen	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher den getreuen Pisanern einen grossen bestätigungs- u. freiheitsbrief ertheilt. Stumpf, RK. nr. 4745.	262
1192 Juli 26	„	Zeuge bei k. Heinirch VI, welcher dem bisthum Reggio einige höfe schenkt. Stumpf, RK. nr. 4761.	263
1192 Juli 26	„	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher denen von Brescia die ihnen im frieden (von Constanz) zugestandenen hoheitsrechte bestätigt, ihnen nun auch die übrigen in ihrem gebiete unter angegebenen vorbehalten verleiht und mit ihnen einen vertrag zur aufrechthaltung der beiderseitigen rechte abschliesst. Stumpf, RK. nr. 4762.	264
1192 Juli 27	„	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher der stadt Brescia den gleichen bestätigungs- u. investiturbrief, aber ohne beschwörung gegenseitiger hilfeleistung ertheilt. Stumpf, RK. nr. 4763.	265
†† 1192 Juli 27	„	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher die freiheiten der commende St. Maria zu Asola bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4764.	266
1192 sommer		verfeindet sich mit dem erzb. Johann I von Trier. . . . . . non solum imperatoris offensam incurrerat (aeus), sed et domini Moguntini et pene omnium aulicorum odium promeruerat. Libellus de propugnata adversus aeum Trevirensem etc. in: Martène et Durand, Coll. ampl. IV, 457. — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 231.	267
1192 Aug. 24	Weissenau	Recognoscent bei k. Heinrich VI, welcher der reichsabtei Echternach alle rechte und güter bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4766. — Vgl. Hennes, G. der Grafen von Nassau I, 113. — Bei den verhandlungen zwischen dem erzb. Johann von Trier und k. Heinrich in bezug auf Epternach hatte sich die abtei an erzb. Konrad gewendet (. . . . . scripsit domno Cuonrado, Mog. aeo, et aliis amicis suis de curia, ut ab intentione illius concambii averterent imperatoris animum.) und dieser hatte sich derselben angenommen, (prius expetito et optento prefati domni Maguntini . . . . . suffragio.), zumal er gegen den erzb. v. Trier missgestimmt war. (. . . sed et domni Mogontini et pene omnium aulicorum odium promeruerat.) Monumenta Epternacensia. in: M. G. SS. XXIII, 66—77. Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 230; Schwartz, Die Fürstenempörung von 1192 u. 1193. S. 23 u. 44.	268
1192 Aug. 29	Worms	Recognoscent bei k. Heinrich VI, welcher die ehe zwischen den ministerialen des reichs und denen der mainzer kirche dergestalt erlaubt, dass die kinder getheilt werden. Stumpf, RK. nr. 4767. — Vergl. Heusser (Bodmann), Erbämter. 16; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. III, 61 u. 221; Toeche, K. Heinrich VI. S 659; Scholz, De Conradi princ. territ. 24; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 190, nr. 685.	269
1192 Oct. 27	Herzberg	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher das privileg seines vaters für das bisthum Fermo bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4776.	270
1192 Nov. 4	Mühlhausen (Sachsen)	Recognoscent bei k. Heinrich VI, welcher dem bischof Bernhard von Paderborn im tausch für die burg Plesse den Desenberg und alle güter überträgt, welche graf Sifrid von Bomeneburg im bisthum Paderborn besessen. Stumpf, RK. nr. 4777.	271
1192 Nov. 11	Erfurt	beurkundet, dass graf Erwin von Tonna dem Peterskloster zu Erfurt 6 mansen in Tuttleben und 12 mansen in Walesleben (Walahleben) geschenkt habe. Acta 1192, ind. 10, elect. XXXII, exil. XXVIII, revers. VIIII. Z.: Burchard propst zu St. Peter in Mainz, Gerwig propst zu St. Peter; die canoniker zu St. Maria: Luther dechant, Ludwig, Giselbert, Gerlach, Heinrich; graf Erwin vogt derselben kirche mit seinen zwei söhnen graf Lampert und	

1192 Nov. 11 Erfurt — graf Ernst, auch seine schwiegersöhne Boppo von Wasungen und graf Diethrich v. Bercka; die freien: Bartho und dessen bruder Volrad, Conrad von Tutelstete; die ministerialen: Embricho vitzthum in Mainz, Berthold vitzthum in Erfurt und dessen brüder Diethrich cämmerer, Diethrich schenk und Diethrich von Appolde, Diethrich von Blankenberg und dessen brüder Günther und Sigeboldo, Dietrich von Buseleybin, Wernher von Porta, Hermann und Hermann, Heinrich schultheiss, Heinrich untervogt, Saxo, Wernher, Hartung u. Sigeboldo bürger, Ebernand, Adelbert, Walther, Bertoch, Fruto, Cristian, Berchtold, Hartung, Wernher und andere bürger in Erfurt. D. Erphordie 3 id. Nov. in die St. Martini. Gudenus, C. d. I, 315; Schannat, Vindem. II, 6. Vergl. Brückner, Kirchen- und Schulenst. in Gotha III, St. IV. 65; Hellbach, Arch. z. G. v. Gleichen. I, 15; Schöttgen, Inv. 54; Georgisch, Dipl. I. 753; Schultes, Dir. dipl. II, 352; Katholik, Jahrg. 1850. I, 61; Buchinger in: Abhdlgen d. bayer. Akad. VI. 135; Toeche, K. Heinrich VI. S. 239; Stumpf, Zur Kritik deutscher Städteprivilegien. in: Sitzungsb. d. Wiener Akad. XXXII. 613; Funkhänel, Zur G. alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Zeitschr. d. Ver. f. thüring. Gesch. u. Alterthumsk. IV, 174 u. 177; Tettau, Ueber d. Aechtheit der Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztschr. d. Ver. f. Thür. G. VIII, 273; Tettau, Beitr. z. d. Regesten d. Gr. v. Gleichen. in: Mitth. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 155; Wegele, Otto v. Henneberg-Botenlauben. 25. **272**

1192 Nov. 20 Altenburg — Recognoscent bei k. Heinrich VI, welcher das von seinem vater gestiftete hospital zu Altenburg in seinen schutz nimmt und ihm die kirche zu Altenkirchen schenkt. Stumpf, RK. nr. 4785. **273**

1192 Dez. 1 „ — Recognoscent bei k. Heinrich VI, welcher dem kl. Buch die pfarrkirche in Leisnigk zuwendet. Stumpf, RK. nr. 4786. **274**

1192 Dez. 8 Merseburg — Recognoscent bei k. Heinrich VI, welcher dem kl. Bosau die kirche zu Zwickau u. a. restituiert. Stumpf, RK. nr. 4787; auch: Schamelius, Kloster Bosau. 21; Heinemann, C. d. Anhalt. I[c], 498, nr. 680. **275**

1192 ende bis 1193 — schliesst sich einer verschwörung zahlreicher fürsten gegen den der ermordung des bischofs Adelbert von Lüttich beschuldigten kaiser Heinrich an, der aber allmählich alle verschworenen wieder für sich gewann. Facta est coniuratio valida adversus imperatorem, antequam iret secundo in Syciliam, per orientales Saxones et inferioris terre principes et per episcopos Maguntinum et Coloniensem, quam seditionem imperator contra omnium opinionem facillime sedavit. Ann. Marbac. (Argent.) in: M. G. SS. XVII, 166 und Böhmer, Font. III, 87; Cui eciam domino imperatori dux Lovaniensis et dux de Lemborch, avunculus eius, mortem fratris sui Alberti imputabant, qui eciam cum Henrico, duce Saxonum dicto, illius ducis, quem dominus imperator exheredavit filio, confederati sunt contra dominum imperatorem, et cum eis dominus Conrardus Maguntiensis aeus, homo melancolicus, et Bertholdus dux Cheringiorum multique alii principes et alii nobiles, quos tamen omnes dominus imperator ad voluntatem suam reduxit, ita quod nullus eorum in pace cum domino imperatore facienda consilium sociorum suorum expectabat. Gisleberti Chron. Hanon. in: M. G. SS. XXI, 582 und Watterich, Vitae pont. Rom. II, 732; Conradus autem archiepiscopus Maguntinus et alii principes multi regni Teutonici, qui absentes erant, consilio eorum firmiter adherebant et rem omnem per legatos confirmabant, execrantes cedem factam tanti viri innocentis, execrantes aulam regis, que retinebat execratos illos, qui Romani imperii maiestatem execratione tanti facinoris maculabant. Vita Alberti episcopi Leodiensis. in: M. G. SS. XXV, 168. Unde quoque adversus imperatorem coniuratio fit principum, clamor populorum, Moguntinus etiam archiepiscopus cum Hermanno lantgravio et Odackaro duce Bohemie adversus imperatorem manifesta conspiratione vehementer commoti sunt. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thüring. Gqq. I, 65; primo sibi colloquentes per legatos, postremo colloquii cominus sibi diem condixerunt prope Coloniam civitatem. Erant primi eorum Lotharingiae dux, Ardennae dux, Bruno archiepiscopus Coloniensis et comites et principes multi cum eis. Conradus autem Moguntinus archiepiscopus et alii principes multi regni Teutonici, qui absentes erant, consilio eorum firmiter adhaerebant et rem omnem per legatos confirmabant. Aegidii aurea vallis (Orval) Gesta Leod. pontif. ed. Chapeaville. II, 183 und Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 732; Interim anno 1193 appropinquante termino colloquii

1192 ende bis 1193 — inter imperatorem et regem Franciae, rex Angliae per caetera indicia cognovit, quod si colloquium illud haberetur, imperator et rex Franciae confoederarentur contra archiepiscopos Coloniensem et Moguntinum, et contra duces de Louvain et de Lemburc et Saxoniae et multos alios magnates, qui conspiraverant contra imperatorem propter necem episcopi de Leges, fratris ducis de Louvain, quam imperator machinatus erat, sine dubio traderetur in manus regis Franciae, unde rex Angliae plurimum se intromisit, ut colloquium illud deficeret, et pax inter imperatorem et praedictos magnases fieret. Epist. Dandol. bei Roger de Hoveden. in: **Leibnitz**, SS. rer. Brunsw. I. 878; **Savile**, SS. Anglic. 727 und **Watterich**, Vitae pont. Rom. II, 734; Propter hoc tam grande piaculum Coloniensis et Moguntiensis aei, duces quoque Saxonicus, Luvanuensis, Lamburgensis aliique nobiles plurimi animis effrenati contra imperatorem conspirarunt. Guil. Neubrig. de reb. Angl. in: **Bouquet**, Recueil XVII, 32. Auch die stelle des Chron. Halberst. (Leibnitz, SS. rer. Brunsw. II. 138, ed. **Schatz** 63 u. M. G. SS. XXIII, 111.): „quia dominus Conradus, Mog. sedis aeus, cum principibus Saxoniae conspiraverat adversus imperatorem" glaubt **Abel**, K. Philipp 305. hierher ziehen zu sollen. — Vergl. **Ficker**, De conatu etc. 18; **Abel**, K. Philipp. 18 und 304; **Lohmeyer**, De Richardo I, Angliae rege etc. 29; **Beck**, G. von Gotha. 94; **Toeche**, K. Heinrich VI. S. 232 flgde., 281 und 552 flgde; **Knochenbauer**, G. Thüring. z. Zt. d. ersten Landgrfenth. 228; **Martens**, Die Ann. Reinhardsbr. als Quelle f. d. G. Kaiser Heinrich VI S. 40 flgde.; **Heinemann**, Heinrich von Braunschweig. 33. **276**

1193 Jan. 8 — Papst Coelestin III schreibt an den bischof von Hildesheim und an den clerus und das volk dieser diöcese, dass er durch die mittheilungen des erzbischofs Konrad v. Mainz und anderer bischöfe bewogen den bischof Bernward von Hildesheim unter die zahl der heiligen gesetzt habe. D. Romae ap. s. Petrum 6 id. Jan., pont. 2. **Jaffé**, Reg. Pontif. nr. 10404. (AA. SS. ord. st. Bened. saec. VI, p. I, 223. [edit. Venet.]); auch: Bullarium Rom. (edit. Taur.) III, 86; **Doebner**, Urkundenbuch der Stadt Hildesheim 18; **Pflugk-Harttung**, Acta pontificum Romanorum inedita. I. 360, nr. 419. — Vergl. **Lüntzel**, Der heilige Bernward. 81. **277**

1193 anfang — führt einen erbitterten, aber unentschiedenen kampf gegen den landgrafen Hermann von Thüringen, welcher sich mit dem kaiser ausgesöhnt hatte. Episcopus Mogontiensis (Conradus I) cum lantgravio [Hermann] eventu vario confligit. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 803. **Böhmer**, Font. III, 472. (Godefr. Colon.); Bellum fuit inter aeum Mogontinum Cunradum et Hermannum landgravium. Chron. Sampetr. in: Geschqq. d. Provinz Sachsen. I, 44; Tandem imperator, quibus artibus potuit, lantgravium favorabilem sibi constituit, ducem vero Bohemie principatu suo per sententiam privavit. Moguntinus autem adversus lantgravium pro recuperata imperatoris gratia manifestas occasiones inquirit, quibus aliis principibus ingratus existeret atque in hunc modum in odium diversorum deveniret. Quo circa idem landgravius collectis exercitibus, auxilium etiam ferente sibi Adelberto marchione, Moguntino acriter imminebat, vastataque civitate Milsungen ita denuo pacati sunt. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Gqq. I. 66. — Vgl. **Toeche**, K. Heinrich VI. S. 245 und 279; **Knochenbauer**, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 229; **Martens**, Die Ann. Reinhardsbr. als Quelle f. d. G. Kaiser Heinrich VI. S. 35 u. 39 flgde.; **Schwartz**, Die Fürstenempörung von 1192 u. 1193. S. 27; **Wenck**, Ein meissnischer Erbfolgekrieg. in: Ztsch. d. V. f. thüring. G. Neue Folge. II, 207. **278**

1193 anfang — führt zugleich mit dem erzbischof von Cöln fehde gegen den landgrafen von Hessen . . . . . . Ipseque [Colon. aeus] cum Moguntino interea Hassie imminebat et civitatem lantgravii. Grunenberg, conflagratam prorsus deleverunt. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Gqq. I, 67. — Vgl. Excerpta Chron. Riedesel. in **Kuchenbecker**, Anal. Hass. Coll. III. 4; Frankenberg. Chron. l. c. V, 165; Hess. Reimchr. l. c. VI, 247; **Glaser**, G. d. Kirche zu Grünberg. in: Archiv f. Hess. G. II[a] 80; **Toeche**, K. Heinrich VI. S. 279; **Knochenbauer**, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrafenh. (ed. **Menzel**.) 231. **279**

1193 nach Juni 20 — ertheilt dem in vorzüglichem zustand befindlichen kl. St. Peter zu Erfurt das praerogativ, dass sein abt Dietmar und dessen nachfolger bei besondern feierlichkeiten sich mit der inful schmücken dürfen. Z.: **Burchard** propst zu St. Peter in Mainz; die äbte: Bernhard von

1193 nach Juni 20

Paulinzelle, Conrad v. Oldisleben, Witekind v. St. Georgenthal, Moritz von den Schotten; Gerwig propst zu St. Severi in Erfurt, Rudolf propst zu St. Peter in Goslar, Luther dechant zu St. Maria in Erfurt, Jonathan scholaster, Christian cantor und sacristan mit allen übrigen kanonikern derselben kirche; die capelläne der curie: Arlinian dechant zu St. Maria in Mainz, Cunemann, Marquard; die notare der curie: Ludolph, Hermann, Hazechin; ausserdem graf Lambert vogt derselben kirche mit seinem bruder graf Ernst, Diether graf von Bercha, Ludwig graf v. Lare mit mehreren andern freien; die ministerialen: Berthold vitzthum zu Erfurt mit seinen brüdern Dietrich schenk, Dietrich cämmerer und dem dritten Dietrich, Helwig marschall von Rusteberg, Striger mit den übrigen beamten der curie, Beringer v. Meldingen mit seinem bruder Ludwig, Diether v. Blankenberg mit seinen brüdern Günther u. Sigeboldo, Saxo, Wernher, Hartung. Acta 1193, ind. 11, a. elect. in archiep. Mogunt. (XXVIII? auch XXIII? XXXIV?; das richtige wäre XXXIII, was sich aus allen den 3 falschen zahlen ausserordentlich leicht herstellen lässt und daher die grösste wahrscheinlichkeit für sich hat). Schannat, Vind. lit. II, 119; Falckenstein, Thür. Chron. II, 1031; Gudenus, C. d. I, 323; Schöttgen, Invent. 55; Georgisch, Reg. dipl. I, 759; Schultes, Dir. dipl. II, 358. — Vgl. Tettau, Beitr. z. d. Regesten. d. Gr. v. Gleichen. in: Mitth. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 155. **280**

1193 nach Juni 20

ertheilt dem kl. St. Peter zu Erfurt mehrere privilegien und bittet um confraternität mit demselben, welche ihm auch zu theil wird. Nicolaus de Siegen im Chronicon eccles. erzählt: A. d. 1194. Conradus, quondam Salzburgensis et modo Moguncensis archiepiscopus, existens Erfordie ac monasterium montis S. Petri frequentans, cernens et inveniens in eodem monasterio esse vitam regularem et disciplinam cenobiticam, et fratres sive conventuales sepedicti cenobii in via morum et in dei timore ambulare, ibidem pro tunc et nunc plura privilegia legavit. Inter cetera, quod in solennitatibus abbas S. Petri ad decorem sui cenobii posset ac deberet uti infula ac ceteris ornamentis. Consideravit etenim ibidem abbatem esse virum providum et humilem cum suis fratribus bene et regulariter institutum; ac ideo idem pontifex Conradus sibi ac suis successoribus confraternitatem eiusdem conventus sibi dari humiliter peciit ac impetravit, videlicet in scriptis. Acta sunt hec a. d. 1194. Thür. Geschqq. II, 341. — Die mönche von St. Peter liessen in folge der hohen, ihnen zu theil gewordenen auszeichnung den erzbischof in der ältesten kapelle des klosters in seinen pontificalkleidern malen und versahen das bild mit der aufschrift: Ego cernens, timorem dei esse in hoc loco, infulam per solemnitatem abbatibus eorum indulsi, et confraternitatem mihi et meis successoribus dari apud eos rogavi. Anno mclxxxiii. Buchinger, Otto d. Gr. u. s. w. in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 135. **281**

1193 nach Juni 20

bestätigt dem kl. Hardehausen den kauf eines allods zu Wichardistorp und Muselbach von dem freien Werner von Bischofshausen und seiner frau, sowie die schenkung eines allods zu Engelnhausen durch die edeln Friedrich und Albert von Queckborn und eines mansen zu Rieden durch den ministerialen Konrad v. Gensingen. Z.: Cunemann erzbischöflicher capellan . . ., Heinrich graf von Heiligenberg, Hellenwich vitzthum zu Rusteberg, Isfrid, Albert, Lutter, Gottschalk von Mettscirsdorf, Brun von Schlirbach, Heinrich von Albolzhausen, Ruthing von Buchindorf, Adolf v. Bucherode, ... Wipodo capellan v. Queeborn, Lupert von Nitthe, Warner von Rouhenhausen, . . . Conrad von Eidenwein, Heinrich v. Flersbach, Ditmar von Buscheseche, Eckehard sohn des obengenannten Friedrich von Queckbrunn. 1193, ind. XII, elect. XXXIII, exil. XXX? [XXIX], revers. XIII? Stumpf, Acta Mag. 121. **282**

1193 Juni 25 bis 29 Worms

Fürstenversammlung, auf welcher zwischen kaiser Heinrich VI und dem gefangenen k. Richard von England ein vertrag zu stande kam, den die anwesenden bischöfe und weltlichen fürsten mitbeschworen. His itaque peractis imperator die Veneris proxima post festum nativitatis sancti Johannis baptistae venit Wermasiam, ubi dominus rex Angliae erat. Et ibi colloquium celebratum est inter eos per quatuor dies; cui interfuerunt episcopi de partibus illis . . . Sed per dei misericordiam ipso die apostolorum Petri et Pauli omnino convenit inter imperatorem et regem hoc modo . . . Et hoc iuraverunt in animam imperatoris episcopi, duces, comites et nobiles omnes, qui interfuerunt. Epistola Dandoli ad Richardum regem bei Roger de Hoveden, in: Savile, SS. rer. Anglic. 718 und ed. Stubbs, III,

1193 Juni 25 bis 29 — Worms

214. — Vergl. Abel, K. Philipp. 309; Pauli, G. von England. III, 253; Toeche, K. Heinrich VI. S. 282 u. 295. **283**

1193 Juli 21 — Gelnhausen

verleiht auf bitte des grafen Sigefrid v. Mürle dem kl. Schiffenberg (Scefeburch) den novalzehnten in Wismerbach. Actum 1193, ind. 11, 12 kal. Aug. in gegenwart des Rudolf von Cigenahen propst zu St. Peter in Goslar, Gerwig propst zu St. Sever in Erfurt, Arnval dechants zu St. Mariengreden in Mainz, Sigefrid gr. v. Murle, Lamberth gr. (v. Gleichen) in Erfurt, Gozmar gr. v. Reichenbach, Alberth von Queppern (Queckborn). D. in Geilenhusen in die St. Praxedis. Gudenus, C. d. I, 326. Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 61; Funkhänel, Zur Gesch. alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Ztschr. d. Ver. f. thüring. Gesch. u. Alterthumsk. IV, 177; Heber, Die Schottenkirchen in Mainz. in: Archiv f. Hess. Gesch. IX^b, 278; Scriba, Regesten. II, 24. **284**

1193

Peter von Blois, erzdiacon von Bathe, wendet sich an ihn als seinen mitschüler und nachdem er ihrer freundschaft in der jugend gedacht, klagt er laut über die gefangennahme des königs Richard von England durch den herzog Leopold von Oesterreich. Et nunc, reges, intelligite, reminiscimini qui iudicatis terram, si unquam ab infantia nascentis ecclesiae aliquis rex, pacificus, fidelis, innocens, peregrinus, tam subdole captus, tam malitiose detentus, tam crudeliter est venditus, tam indigne afflictus, et cum populis suis tam cupida et detestabili exactione gravatus. Ubi est lex naturae? ubi est aequitas? ubi peregrinorum reverentia. Namentlich spricht er dann die befürchtung aus, dass die güter der kirche zum loskauf des gefangenen königs verwendet werden möchten (Filii plorationis aeternae non de fiscali aerario, non de thesauris regalibus haec accipiunt, sed de patrimonio Crucifixi, de sustentatione pauperum, de viduarum lacrimis, de substantia religiosorum, de pupillorum alimentis, de dotibus virginum, de ecclesiarum utensilibus, de crucibus, de calicibus consecratis.) und bittet ihn darum dringend, seinen einfluss aufzubieten, um dies zu verhindern. (Exsurge igitur, homo Dei; exurgant et alii patres conscripti, quibus dati sunt gladii ancipites in manibus eorum. Succurrite plagae ecclesiae etc. . . . . . Ascendite ex adverso, cursumque tam detestabilis sacrilegii cohibeat pontificalis auctoritas; ne vestri principes malignantur in sancta, ne diutius occidentales populi doloribus intubescant et fletu, ne de manu vestra sanguis innocens requiratur. Vale.) Jaffé, Mon. Mog. 414. (Epist. Mog. nr. 64.) — Vergl. Huschberg, G. v. Scheiern-Wittelsbach. 378; (May), Erzb. Conrad I v. Mainz. 245; Toeche, K. Heinrich VI S. 273 (S. 558—560 wird nachgewiesen, dass könig Richard wirklich das österreichische banner verunehrte und zwar zu Akkon.) **285**

1193 vor Sept. 25

bestätigt eine von den canonikern zu Aschaffenburg gemachte satzung, dass künftig jeder neu eintretende canonikus statt sonstiger ausgaben eine purpurrothe cappa, 1½ mark werth, zu liefern habe. Z.: Gotfried dompropst in Wirzburg, Erwin propst zu St. Sever in Erfurt, Johannes propst in Fritzlar, Arlewan dechant zu St. Mariengreden in Mainz, Hartmann dechant in Aschaffenburg, Mattheus scholaster, Wernher cantor, Heinrich parrochianus, Heinrich cämmerer, Burchard custos. A. 1193, ind. 11. Gudenus, C. d. I, 321. **286**

1193 vor Sept. 25

bestätigt die stiftung eines nonnenklosters in Capelle durch die edlen eheleute Godebold und Bertradis und dessen dotation mit 5 hufen, einer mühle und andern gütern zu Fromingestete (Frömstedt), Gruna, Melmersdorf u. Studen. Z.: Arnold dompropst zu Mainz und Erfurt, Burchard propst zu Jechaburg, Gerwich propst zu St. Sever, Luther dechant zu St. Marien, Jonathan scholaster, Christian cantor, Ludwig canonicus, Hermann erzbischöflicher notar; der landgraf Hermann v. Thüringen, die grafen Ludwig von Lare und Elger von Honstein, Godebold burggraf von Kuenburg, Bertold vitzthum, Werner an der kirche St. Moritz. A. 1193, ind. 11. Michelsen, Cod. Thuring. dipl. I, 13; Hagke, Urkundl. Nachrichten. 240; Hesse, Das ehem. Kl. Kapelle. in: Neue Mittheil. des Thür. sächs. Ver. XI, 184; Hermann, Verzeichniss der Thüring. Stifter, Klöster und Ordenshäuser. in: Zeitschr. des Ver. f. thür. Gesch. VIII^a, 15. **287**

1193 nach Sept. 25

überträgt dem kl. Weissenstein (Wilhelmshöhe bei Hessen-Cassel) den zehnten eines von der gemeinen mark getrennten novals bei Wrecherhusen. Z.: der propst v. Jechaburg, Gumpert propst in Geismar, Alemhelm dechant in Fritzlar, L. scholaster, H. cantor, Gumpert, Craz, Giso, Meigot, Maimann; die laien: Arnold vogt, graf Albert von Eberstein und dessen

1193 nach Sept. 25 — sohn Albert, Wicwinus von Neustadt (de nova urbe), der rothe graf und dessen bruder H., Reinhard, Isfrid; die ministerialen: Johannes von Urfa und dessen sohn Conrad; Ropert von Metz, Rabodo von Cenre, Conrad von Gensingen. A. 1193, ind. 12. Ledderhose, Zur Gesch. des Kl. Weissenstein. in: Justi, Hess. Denkw. IV[a], 49. — Vergl. Landau, Hess. Ritterburgen. II, 271. **288**

1193 Oct. 13 — überträgt (div. fav. clementia Mogunt. aeus) auf das kl. Pforta das bei der Georgenkirche zu Erfurt gelegene hospital und zwei hufen zu Ramesla mit ausnahme von zehn äckern, die er für die Georgenkirche bestimmt. Z.: die brüder zu S. Johann d. T., Adelbert münzer, Adelbert sohn des Peregrinus, Adelbert der Weisse, Marold, Beringer, Bernher, Conrad, Ranis, Theoderich von Ruden, Walther, Ebernand, Burchard, Heinrich Weiniek, Heinrich Supan, Fruto, Hugo, Theoderich Polternus, Theoderich von Rode, Berthous in Steinweg, Adelbert der reiche, Christian. A. 1193, ind. 11, 3 id. Oct. Stumpf, Acta Mag. 120; Wolff, Chron. d. kl. Pforta. I, 213. — Vergl. Böhme, Zur G. d. Cisterzienserklosters St. Marien zur Pforte. 1873. (Einladungsprogramm d. Landesschule Pforta) 23. **289**

1193 nach Nov. 11 bis 18 — bestätigt die einführung des Praemonstratenser-Norbertiner-ordens in das kl. zu Ilefeld. Z.: die bischöfe: Gardolph erwählter v. Halberstadt, Berno v. Hildesheim, Eberhard v. Merseburg; die äbte: Thietmar v. St. Peter in Erfurt, Withekind v. Georgenthal, Gerwich propst v. St. Sever; Christian graf in Rotenburg, Berthold vitzthum in Erfurt. A. 1193, ind. 11, elect. a. XXXIV?, exilii XXIX, revers XI. Hugo, Ann. Ord. Praem. I, 723; Leuckfeld, Antiqu. Ilefeld. 55; Baring, Clavis dipl. 195; Leuckfeld, Antiqu. Walkenrieth. I, 213, note dddd.; Schöttgen, Invent. 54; Hempel, Invent. I, 127; Abels, Chron. v. Halberstadt. 258; Schultes, Dir. dipl. II, 357; Hesse, Gesch. des Schlosses Rothenburg. 35. in: Mitthlgen hist. antiqu. Forschungen. III, 35; Förstemann, Monum. rer. Ilfeldens. 11; Förstemann, Additamenta ad monum. rer. Ilfeld. S. 25, nr. 4; Hoche, G. der Grafsch. Hochenstein. 57. — Vgl. Buchinger in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 135; Katholik. Neue Folge. Jhrg. 1850. I, 61; Bärsch, Kl. Steinfeld. 136. **290**

1193 nach Nov. 11 bis 18 — bestätigt dem kl. Georgenthal den besitz der von drei erfurter bürgern, Günther, Hartmann u. deren schwager Albert erkauften 6 hufen landes zu Ingersleben (Ingrisleuen). Z.: Gebhard abt von Paulinzelle, Gerwich propst zu St. Severi; capelläne unserer curie: Cunemann priester, Hermann u. Hezechin schreiber; die laien: Berthold vitzthum, Heinrich v. Ohnidehusen, Witzelo von Grizheim und dessen sohn Bertold, Werner sohn des Hugo, Hermann sohn des Rudenger, Saxo longus, Bertoldus, Betenine et eius frater Hartungus, Giseler kaufmann, Stareolph, Arnold incisor. A. 1193, ind. 11, elect. XXXIV?, exilii XXIX, revers. XI. Brückner, Kirchen- und Schulenstaat in Gotha. II, Stück VI, 28; (Otto), Thuring. sacra. 519; Schultes, Dir. dipl. II, 359. — Vergl. Beck, Gesch. d. Goth. Landes. III, Abth. I, 416. **291**

1193 nach Nov. 11 bis 18 — erlaubt allen lehenleuten und ministerialen der kirche zu Mainz dem kl. Hardehausen (Hersuitehausen) güter ungehindert zu verkaufen oder zu schenken. Z.: Gardolph erwählter bischof von Halberstadt, die bischöfe Berno v. Hildesheim, Eberhard v. Merseburg; Arnold dompropst v. Mainz, Heinrich abt v. St. Alban, Witechind abt zu St. Georgenthal, Gerwich propst zu St. Sever. A. 1193, ind. 11, elect. XXXIV?, exil. XXVIIII, revers. XI. Erhard, Reg. Westfal. II, 82 u. Cod. dipl. II, 228 (E Stranckii mss. not. crit.) — Vgl. Stumpf, Acta Mag., Einleitung XXVIII, welcher die zeugen in nachstehender weise ergänzt: die laien: Christian graf v. Rothenberg, Berthold vitzthum in Erfurt, Dietrich unser schenk u. sein bruder Dietrich kämmerer, Hellenwich v. Ringelderod, Heinrich schultheiss (villicus) in Erfurt, Hugo marktmeister. **292**

1193 — Zeuge bei erzbischof Bruno III. von Cöln, welcher beurkundet, dass das kl. Langwaden auf seine ansprüche an das von dem kl. Gräfrath angekaufte gut Bockenau verichtet habe. A. 1193. Lacomblet, Niederrh. Urkb. I, 373, nr. 537. **293**

1193 — beurkundet einen vergleich des stifts zu Aschaffenburg mit Berthold von Ruprechtshausen über güter zu Bleichfeld und einen andern desselben stifts mit den rittern von Brenden über güter zur pfarrei in Brenden gehörig. Z.: auf seite Bertolds von Ruprechtshausen die cleriker: Gottfried dompropst in Wirzburg, Gottfried dechant, Gottfried cantor, Theoderich propst von Onolzbach, Heinrich v. Naumburg, Conrad v. Froburg, Eberhard de Marmore,

1193		Arno dechant zu Neumünster, Conrad scholaster, Eberhard cantor; die laien: Heinrich v. Rabensburg, Eckehard schultheiss, Liutold schultheiss, Nydung, Herold der kleine, Helwich der weisse, Heinrich sein sohn cämmerer, Arnold v. Mogo. Auf seite der ritter v. Brenden: Gottfried dompropst in Wirzburg, Gottfried dechant, Gottfried cantor, Conrad v. Froburg; die laien: Heinrich von Benzfeld und Friedrich dessen bruder, Heinrich von Rabensburg, Adelhun schenk des bischofs von Wirzburg, Otto vogt von Salzberg, Eckehard, Hundelin, Heinrich marschall, Herold camerarius de foro, Günther von Burcardesrode. Acta 1193. Gudenus, C. d. I, 318. **294**
1193		schenkt dem kl. Wirberg die in der präpositur von St. Stephan zu Mainz gelegene pfarrkirche zu Saasen, welche synodalfreiheit erhält. — Inseriert in einem gutachten benannter geistlicher, welches G. Frhr. Schenk z. S. im Archiv des histor. Ver. f. das Grossherzogthum Hessen. XV, 471 publicierte. **295**
1193 bis 1194		notificiert den canonikern v. Limburg und den pfarrgenossen von Berge, dass er die besetzung dieser pfarrei durch den erwählten A(dolf) von Cöln genehmige, da dieselbe schon durch diesen noch als propst v. Limburg und länger als ein jahr vor seiner erwählung geschehen. (Ohne datum.) Görz, Mittelrhein. Reg. II, 196, nr. 707. **296**
1194 Jan. 16	Orlamünde	weiht die kirche daselbst auf bitten des grafen Sigfrid und bestätigt deren von seinem vorfahr erzb. Sifrid beurkundete stiftung, nimmt alle, welche sie am weihetag besuchen, in seinen schutz, und zählt deren bei strafe des anathems nie zu veräussernde güter auf. Z.: Arnold dompropst zu Mainz und propst zu St. Maria in Erfurt, Gerewich propst zu St. Severi, Erlewin dechant zu Mariengreden in Mainz, Heinrich cantor zu St. Maria in Erfurt, Cunemann priester, Reinfrid u. Hermann notare, Reinhard v. Kirchheim, Theoderich burggraf u. sein bruder Heinrich, Godewald v. Ettenesleve, Ludolf der jüngere von Berlestete, Beringer v. Meldingen, Heinrich v. Krutheim, Erewin v. Diedendorf u. Theoderich v. Madela. A. 1194, ind. 11?, 17 kal. Febr., anno elect. XXXIV?, exil. XXIX, revers. XI. Gruber, Orig. Livon. doc. XXII. 246; Löberus, De burggr. Orlam. 59[b]; Avemann, Burggr. von Kirchberg. 193; Schultes, Dir. dipl. II, 259. — Vergl. Hempel, Invent. I, 129; Würdtwein, N. subs. III, praef. 17; Meier, Vollständige Beschreibung d. Geschlechts d. Burggrafen von Kirchberg in Thüringen. Anhang. 193; Schmidt, Gesch. der Kirchb. Schlösser. 137; Raumer, Reg. hist. Brandenb. I, 261; Fritzsche, G. d. Orlagaues. 66. Mittheilungen f. Gesch. d. Osterlandes III, 6; Scholz, De Conradi princip. territor. 28; Lomer, Reg. u. Jahrb. d. Stadt Orlamünde. 83; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 65 (z. j. 1193.); Mehlis, Der Schauenforst bei Orlamünde. 16—22. **297**
1194 Jan. 28	Wirzburg	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher die schenkung der burg und des dorfes Iptingen sammt kirche und gütern zu Wiernsheim, Henkelberg und Wurmberg durch den edelfreien Ulrich (v. Iptingen) an das kl. Maulbronn bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4845. — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 295. **298**
1194 Jan. 29	"	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher das kl. Waldsassen in seinen besondern schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4846. — Vergl. Jongelinus, Notitia abbatiar. ord. Cisterc. III, 6; Meiller, Reg. Babenberg. 75. **299**
1194 Jan. ex. bis Febr. in.	"	weiht den kaiserlichen caplan Gardulf zum priester und zum bischof von Halberstadt. Omni igitur inter eos seditione sedata, dominus Gardolphus a domino Conrado Moguntinae sedis aeo. in praesentia domini imperatoris Heurici et multorum principum et nobilium, omnium gratulabundo applausu, tam sacerdotalem quam episcopalem benedictionem est adeptus. Gesta episc. Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 111. — Vergl. Buchinger, Otto d. Gr. in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 139; Toeche, K. Heinrich VI. S. 305 u. 555; Schmidt, Zur Chronologie der Halberst. Bischöfe, in: Ztsch. des Harzvereins. VII, 54; Schwartz, Die Fürstenempörung von 1192 u. 1193. S. 49. **300**
1194 Feb. 2—4	Mainz	Verhandlungen wegen der freilassung k. Richard's von England, welche auf die entschiedene forderung derjenigen, die den vertrag zwischen dem kaiser u. dem könig beschworen hatten, u. erst nachdem der könig die länder seiner herrschaft in die hand des kaisers gegeben und sie von demselben gegen eines jahreszins von 5000 pfund Sterling als lehen zurückempfangen hatte, in wirklichkeit erfolgte. Hierauf führten die erzbischöfe von Mainz und Cöln den

1194 Feb. 2—4 Mainz befreiten k. Richard zu seiner mutter Eleonore. Interim Henricus Romanorum imperator, cum magnatibus imperii sui, et Richardus rex Angliae cum Alienor regina matre sua .... convenerunt apud Maguntum in purificatione beatae Mariae; et celebrato ibi concilio de liberatione regis Angliae imperator voluit a pacto resilire propter cupiditatem pecuniae, quam rex Franciae et comes Johannes ei obtulerant. Et adducens secum nuncios regis Franciae et nuncios comitis Johannis, de quorum numero erat Robertus de Nunant frater Hugonis Coventrensis episcopi, tradidit regi Angliae literas regis Franciae et comitis Johannis legendas, quas ipsi miserant contra liberationem illius. Quibus visis et lectis rex plurimum turbatus est et confusus, desperans de liberatione sua. Convenit ergo [per consiliarium suum] super hoc Maguntinum et Coloniensem et Saxeburcensem archiepiscopos et Wermaicensem et de Spire et de Legis episcopos et de Suaue fratrem imperatoris et de Ostricio et de Luuain duces; et comitem palatinum de Rheno et caeteros magnates imperii, qui constituti fuerant ex parte imperatoris fideiussores inter illum et regem Angliae super pactis inter illos contractis. Qui audacter introierunt ad imperatorem et plurimum increpaverunt eum de cupiditate sua, qui ita impudenter a pacto suo resilire volebat, et effecerunt adversus eum, quod ipse liberum et quietum dimisit regem Angliae a captione sua ..... Et Maguntinus et Coloniensis archiepiscopi tradiderunt eum in manu Alienor matris suae liberum et quietum ex parte imperatoris, pridie nonas Februarii, feria sexta, die Aegyptiaca, quam moderni diem malam vocant, et sic in die mala liberavit eum dominus. Roger de Hoveden. in: Savile, SS. rer. Anglic. 734 und ed. Stubbs, III 231. Eo die crastino sancti Blasii = Feb. 4.) misericors Dominus populum suum apud Moguntiam in liberatione domini regis visitavit. Nobis enim domino regi eadem die usque ad horam nonam assistentibus, Maguntino et Coloniensi archiepiscopis inter dominum imperatorem et dominum regem et ducem Austriae pro liberatione regia verba proferentibus, qui studio maximo ad liberationem regiam operam adhibuerant, coram domina regina et nobis et Bathoniensi et Elyensi et Sanctonensi episcopis et multis aliis magnatibus ad dominum regem accesserunt, ei breve verbum et iucundum proferentes. Erat siquidem: quod ei dominus imperator significavit, quod eum in custodia sua diu tenuerat, sed eum liberum dimittebat et absolutum. Walterus Rotomagensis Radulfo Londoniensi. Radulfus de Diceto. in: Bouquet, Recueil XVII, 672 und Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 736. — Vergl. Pauli, G. v. England. III, 262; Lohmeyer, De Richardo I. Angliae rege. 48 und 49; Toeche, K. Heinrich VI. S. 295; Schwartz, Die Fürstenempörung von 1192 u. 1193. S. 33; Kalkoff, Wolfger von Passau. 15 **301**

1194 Feb. 4 richtet zugleich mit dem kaiser und anderen erzbischöfen, bischöfen und weltlichen grossen ein drohendes schreiben an den könig von Frankreich sowie an den grafen Johann und leistet zugleich mit andern dem k. Richard einen huldigungseid. Eodem die Romanorum imperator et archiepiscopi et episcopi et duces et comites imperii facto communi scripto et sigillis suis appositis, mandaverunt regi Franciae et comiti Johanni, quod statim visis literis illis redderent regi Angliae castella, civitates, munitiones, villas et praedia et alia universa, quae ipsi super eum ceperant, quamdiu ipse in captione imperatoris fuerat; et nisi fecerint, scirent pro certo, quod ipsi iuvarent regem Angliae pro posse suo ad recuperandum omne, quod amiserat. Deinde rex Angliae promisit, et chartis suis confirmavit quibusdam archiepiscopis et episcopis et ducibus et comitibus et baronibus multis de imperio redditus annuos pro homagiis et fidelitatibus et auxiliis eorum contra regem Franciae. Recepit itaque homagium de archiepiscopo Maguntino et de archiepiscopo Coloniensi et de episcopo de Legis et de duce Ostricii et de duce de Luuain et de marchiso de Munferrat, et de duce de Nemburc et de duce Suauiae fratre imperatoris et de comite palatino de Rheno et de filio comitis de Henou et de comite de Holande et de aliis multis salua fidelitate imperatoris. Et est sciendum, quod rex Angliae fuit in captione imperatoris per spacium unius anni et sex hebdomadarum et trium dierum. Liberato autem rege, omnes qui aderant, prae gaudio lachrymati sunt. Roger de Hoveden. in: Savile, SS. rer. Anglic. 734 u. ed. Stubbs. III, 234. **302**

1194 Feb. 28 Saffeld Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher das kl. Stederburg in seinen besonderen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 4849; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I², 502, nr. 684. **303**

1194 März 27 nimmt theil an der weihe des erzb. Adolf von Cöln, die von dem bischof Hermann v. Münster vollzogen ward. Ordinatus est autem idem Adolfus sabbato Sicientes in presbyterum, et

1194 März 25 — sequenti die Judica me in archiepiscopum consecratus ab Herimanno Monasteriensi episcopo, presentibus Conrado Moguntino archiepiscopo et Mundensi episcopo. Annales Col. max. in: Böhmer, Font. III, 472 (Godefr. Colon.) und M. G. SS. XVII, 803 (die beiden in dieser stelle aufgeführten daten sind in den Fontes und in den Monumenta auf April 17, resp. 18 reduciert, wie schon Ficker, Engelbert von Cöln, an der unten angeführten stelle nachweist). — Vergl. Erhard, Reg. Westfal. 81; Ficker, Engelbert von Cöln 19 und 210, note 2; Toeche, K. Heinrich VI. S. 294, note 2; Görz, Mittelrhein. Regesten II, 196, nr. 707, note. **304**

1194 April 25 — Worms — entscheidet die streitigkeiten zwischen dem propst Marquard und dem custos Heinrich von St. Paul in Worms in betreff des patronatsrechts der Rupertskirche daselbst zu gunsten des letzteren. Z.: Lupold dompropst, Herbold dechant, Eberhard cantor. Volkand dechant v. Neuhausen, Conrad custos, Bertolf scholaster, Hermann cantor, Giselbert dechant zu St. Paul, Gregor scholaster, Rudolf dechant zu St. Andreas, Crafto scholaster, Sigfrid von Ebbenstein propst, Volcnand scholaster zu St. Martin. Anno 1194, ind. 12. D. Wormatiae apud St. Martinum 7 kal. May. Schannat, Hist. Worm. Probat. 88 und text 114, 121 u. 123; Georgisch, Reg. I, 760; Scriba, Regesten. III, 75, nr. 1173. **305**

1194 vor Juni 20 — erlaubt den mönchen des kl. Vessra beim gottesdienst das superpellicium der canoniker zu tragen. Z.: Sigfrid abt zu Hersfeld, Ludwig propst v. Bretingen, Witilo cämmerer, Reinfrid notar des bischofs, Heinrich presbyter, Arnold canoniker von Ordorf; von ministerialen: Hermann v. Ordorf, Lothar schultheiss (villicus). A. 1194, ind. 12, elect. n. XXXIII, exil. XXX?, revers. XIII? Diese bewilligung wird in einer nachschrift durch den cardinallegat Johannes mit dem zusatz bestätigt, dass sich die genannten mönche bei einem vornehmen besuch der superpellicia mit ärmeln (manicata) bedienen dürfen. Gruneri Opusc. ad illustr. hist. Germ. II, 298; Schultes, Dir. dipl. II, 364; Schultes, Neue diplom. Beiträge z. fränk. u. sächs. G. I, 225; Spangenberg, Hennebergische Chronica. 179. **306**

1194 Juli 27 — Erfurt — bestätigt namens des kaisers den durch den markgrafen Albert von Meissen auf antrag des bischofs Rudolf zu Verden eingebrachten rechtsspruch, dass wenn jemand an einen dienstmann der verdener kirche einen rechtsspruch erheben wolle, solche klage gegen den bischof vor dem kaiser, von welchem er bisthum und dienstmannen erhalten habe, erhoben werden müsse. D. Erfordie 6 kal. Aug. 1194, ind. 12. Hodenberg, Verdener Geschichtsq. II, 58, nr. 35. — Vergl. Wenck, Ein meissnischer Erbfolgekrieg. in: Ztsch. f. thüring. G. Neue Folge. II, 209. **307**

1194 Juni 20 bis Nov. 11—18 — überweiset den canonikern der domkirche das sechstel der fruchteinkünfte der kirche zu Olm, welches bisher zur dompropstei gehörte, nachdem vorher durch rechtsspruch war entschieden worden, dass der erzbischof über die dotation der ihm erledigt gewordenen kirchenämter verfügen könne. Z.: Heinrich abt zu St. Alban, Hezekin abt zu St. Jacob, Heinrich propst zu St. Moritz, Theoderich cantor zu St. Peter, Heinrich dechant zu St. Stephan, Wernher scholaster, Auxilius dechant zu St. Victor, Michael scholaster, Ulrich cantor, Embrico dechant zu St. Maria im Feld, Giselbert cantor zu St. Mariengreden, Heinrich dechant zu St. Moritz, Dymar dechant zu St. Johann, Conrad domcustos zu Trier, Lupold dompropst in Worms, Herbold domdechant, Eberhard cantor; die laien: Friedrich v. Kirchberg, Hue v. Stein, Dudo cämmerer, Embrico vitzthum, Hermann vogt in Bingen, Heinrich von ?erstein, Arnold der rothe, Diether schultheiss und dessen bruder Gottfried, Heinrich Hazken von Rüdesheim, Conrad von Litgester, Conradus von Selhoven und dessen bruder Diether, Dudo und dessen bruder, Embrico von Selhoven, Herbord Walpodo, Conrad Scado. Acta 1194. ind. 12, pontif. nri. XXXIIII, post exilii vero nostri [reditum], quod pro Romana sumus passi ecclesia, a. XI. Gudenus, C. d. I, 328; Dürr, Comment. d. S. Martini monaster. 23 (in: Schmidt, Thes. jur. eccl. III, 96.); Scholz, De Conradi princip. territ. 28; Scriba, Regesten III, 75 nr. 1170. — Vgl. Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 210; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 200, nr. 724. **308**

1194 Jun. 20 bis Nov. 11—18 — trifft anordnung wegen besserer pflege der seelsorge zu Mengesrod, dessen kirche von der gräfin Friderun dem kl. Ravengiersburg geschenkt, von den pröpsten dieses klosters aber vernachlässigt worden war. Z.: Arnold dompropst, Heinrich dechant, Heinrich abt zu St. Alban, Hezekin abt zu St. Jacob, Theoderich propst, Heinrich dechant zu St. Moritz,

1194 Juni 20 bis Nov. 11—18 | Wernher scholaster, Gottfried domcantor, Heinrich von Dikke, Walter, Ruthard, Gerbodo domcanoniker; die laien: Embricho rauhgraf und dessen sohn Conrad, Conrad wildgraf, Heinrich graf von Spanheim, Gottfried von Eppinstein, Wolfram rheingraf, Hartrad von Merinberg und dessen sohn, Hermann und Gerlach v. Büdingen, Wernher rheingraf, Dudo v. Weissenau, Heinrich der rothe, Herdegen v. Winternheim. A. 1194, ind. 12, pont. nri a. XXXIIII, post exilii nri reditum, quod pro Romana passi sumus ecclesia, a. XI. Beyer, Mittelrhein. Urkb. II, 178; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 199, nr. 723. **309**

1194 nach Juni 20 bis Nov. 11—18 | bestätigt die übergabe der kirche des hl. Nazarius seitens des propstes Rutger, der sie als zubehör eines gutes bei Mumenheim erkaufte, an die canoniker der kirche St. Johann. Z.: Heinrich abt zu St. Alban, Hezechin abt zu St. Jacob, Heinrich domdechant, Peter scholaster, Gottfried cantor mit den brüdern derselben kirche, Friedrich von Dicke, Walther v. Scharfenstein, Ruthard, Conrad v. Isenburg propst und das ganze domcapitel; Bertholf dechant zu St. Peter und Theoderich cantor, Heinrich dechant der kirche zu St. Stephan, Wernher scholaster, Aemilius dechant der kirche zu St. Victor u. Michael scholaster, Giselbert cantor zu St. Mariengreden und die canoniker Swigger, Ernest, Rudolf; die laien: Hartmann graf von Wertinberc, Emircho vitzthum, Dudo cämmerer, Reinboto v. Bingen, Arnold der rothe, Diether schultheiss und dessen bruder Gotfried, Diedo und dessen bruder Emircho, Conrad von Selhoven, Emircho und dessen bruder, Conrad Schado und dessen bruder, Arnold und dessen bruder Herbord, Theoderich von Hettendal. A. 1194, ind. 12, pont. nri XXXIIII, post exilii nri reditum a. XI. Gudenus, C. d. III, 856; Joannis, R. M. II, 695 (in dem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar Bodmann's vielfach verbessert); Georgisch, Chron. dipl. I, 761; Würdtwein, Dióc. Mog. I, 408 (extr.); Wagner, Die Wüstungen. Provinz Rheinhessen. 133; Scriba, Regesten III, 74, nr. 1168; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 200, nr. 725. **310**

1194 | Erfurt? | verlegt das kl. der regulierten chorfrauen zu Erfurt an den eingang des hirschbrühls, wo dasselbe eine neue kirche (St. crucis) erhielt. Erhard, Erfurth und seine Umgebungen. 208. (Ohne quelle.) **311**

1183 bis 1195 | entscheidet einen streit zwischen Nicolaus, dem küster des stifs St. Peter zu Mainz, und einigen gärtnern über den zehent des guts Brül („quod vulgo dicitur Brule") zu gunsten des erstern. O. d. Stumpf, Acta Mag. 125. **312**

1195 Jan. 3 | beurkundet, nachdem der propst Burchard zu St. Peter in Mainz resigniert hat und er, der erzbischof, diese propstei an Sigfrid habe verleihen wollen, sei das capitel dieser ernennung als ungesetzlich entgegengetreten, habe aber dann aus respect und nachgiebigkeit den Sigfrid gewählt. Ferner habe das capitel das recht erwiesen, im ganzen archidiaconat das kathedraticum in dem jahre „exitus noster" [d. i. Schaltjahr] zum besten seiner fabrik einzuziehen; beides erkennt der erzbischof als berechtigt an. Z.: von der domkirche: Heinrich dechant und propst zu Bingen, Ruger custos und erzdiacon, Prepositinus scholaster, Gottfried cantor, Walther v. Scharfenstein, Eberhard von Dorenburch, Heinrich der rothe; von St. Stephan: Heinrich dechant, Wernher scholaster, Walther cantor; von St. Peter: Aemilius dechant, Michael scholaster, Ulrich cantor; von St. Mariengreden: Arlewan dechant; unsere capelläne: Cunemann, Heinrich. Die laien: Hartmann v. Büdingen, Dudo cämmerer, Embrico vitzthum, Diether schultheiss (villicus). A. 1195, 3 non. Jan. Würdtwein, Dióc. Mog. Comm. V, 9; Joannis, R. M. II, 482; Hanauisches Magazin. II. 131; Wagner, Zur Gesch. erloschener adel. Familien. in: Archiv f. Hess. Gesch. V^{c}, 29; Vogel, Archiv der Nassau. Kirchen- und Gelehrtengeschichte. I, 43; Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins. XXI, 30; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 193; Scholz, De Conradi I. princ. territ. 31 u. 33. **313**

1195 Feb. 3 | „ | gestattet allen ministerialen seiner kirche das freie schenkungs- und verkaufsrecht an das kl. Georgenthal. A. 1195, ind. 13, Celest. apost. sed. pres., Heinrico V imperatore et VI rege, elect. XXXIIII, exil. XXXI?, revers. XIIII? Z.: Helmbert bischof v. Havelberg; die äbte Dithmar zu St. Peter in Erfurt, Albold zu Volkolderode; Gerwig propst zu St. Severus, Heidenreich propst in Sulza, Luther dechant zu St. Maria, Jonathan scholaster, Christian cantor; die canoniker: Ludwig u. Giselbert; die capläne: Reinfrid notar, Cunimann und Marquard; die laien: graf Lampert und dessen bruder Ernst, graf Wernher v. Wittgenstein.

1195 Feb. 3 | Erfurt | Berthold vitzthum, Theoderich cämmerer und Theoderich schenk, Helwig von Rusteberg, Heinrich schultheiss v. Erfurt. D. Erphesfordie, 3 non. Feb. Stumpf, Acta Mag. 123. — Vergl. Sagittarius, Historie der Grafschaft Gleichen 45; Toeche, K. Heinrich VI. S. 191; Beck, G. d. Goth. Landes. III, Abth. I, 221. **314**

1195 April 27 | Lateran | intervenient („frater noster Conradus Mag. aeus, Sab. episcopus“) bei papst Coelestin III, welcher dem propste Heinrich von Hadmersleben (D. Halberstadt) die vereinbarung mit dem edlen Gerold wegen der kirche St. Stephan bestätigt. D. Lateranis, 5 kal. Maii, pont. nri anno 5. Jaffé, Reg. pont. rom. nr. 10528 schreibt „Gardulf“; Pflugk-Harttung, Acta pont. Romanor. inedita. I, 368, nr. 129; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 18, nr. 40 schreibt „Gardolph“. **315**

1195 vor Juni 20 | | verleiht der abtei Altenberg für die erzeugnisse ihrer güter wasser- und landzollfreiheit. A. 1195, ind. 13, elect. 34, exil. 31, revers. 14? Z.: Sigehard abt v. Lorsch, Arnold dompropst in Mainz, Burchard propst zu St. Peter, Heinrich domdechant; die pröpste: Warner zu St. Stephan, Wortwin zu St. Victor, Konrad zu St. Maria, Rucher custos, Godefrid cantor, Gerard abt v. Eberbach; die grafen: Warner v. Wittgenstein, Boppo v. Wertheim, Diether schultheiss in Mainz. Lacomblet, Niederrh. Urkb. I, 382. **316**

1195 Aug. 24 | Hagenau | Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem bischof von Minden befiehlt, seine beamten anzuhalten, dass sie der dortigen scholasterei entweder die herkömmlichen dienste leisten oder durch gottesurtheil mit glühendem eisen ihre nichtpflichtigkeit darthun. Stumpf, RK. nr. 4959. — Vergl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 594; Philippi, Kaiserurkk. der Prov. Westfalen. II, 353, nr. 253. **317**

1195 nach Sept. 25 | | nimmt das von dem edlen Egelolf auf seinem erbe gestiftete Augustinernonnenkl. Berich in seinen schutz. Z.: Johannes propst von Fritzlar, Gumpert propst von Geismar, Adelhelm dechant von Fritzlar, Ludwig scholaster, Heinrich cantor, fr. Giso, fr. Bertold; laien: die grafen Werner v. Wittgenstein, Volquin v. Naumburg, Hermann von Ittere, Heinrich von Gastervelt und dessen bruder Evrard mit Werner, Hermann der jüngere v. Yttere, Werner v. Bischofshausen, Ebrard v. Gudenburg, Helyas, Werner u. Conrad v. Bruninchusen (Bringhausen). Senckenberg, Selecta juris. VI, 429 (mit d. falschen jahrzahl 1201); Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 124 (mit mcxcv, ind. xiiii; Varnhagen, Waldeck. Gesch. Urkb. 26 u. im text. 281; Erhard, Regest. Westfal. II, 87; Scriba, Geneal. Beitr. in: Arch. für Hess. Gesch. VII, 365; Landau, Hess. Ritterburgen. I, 137; Wenck, Hess. Landesg. III, 1013. **318**

1195 Oct. 20 | Mainz | Zeuge bei k. Heinrich VI, der dem grafen Theoderich von Holland das reichslehen des zolles zu Gervliet, welches Friedrich I dem vater desselben verlieh, bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4966; auch: Pez, Thes. nov. 662; Reiffenberg, Monuments. I, 323; Huschberg, Aelteste Gesch. d. G. Scheiern-Wittelsbach. 379; Höhlbaum, Hansisches Urkb. I. 23, nr. 41. — Vgl. Buchinger, in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 143 (mit d. j. 1196.) **319**

1195 Oct. 24 | Gelnhausen | Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher die vom erzb. Hartwig II v. Bremen an den grafen Adolf von Schauenburg übertragenen belehnungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4967; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I², 515, nr. 698. **320**

1195 Oct. 27 | „ | Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem kl. Sichem (Sittichenbach) alle rechte und besitzungen confirmiert. Stumpf, RK. nr. 4968; auch: Schultes, Dir. dipl. II, 369; Gercken, C. d. Brandenb. III, 58; Heinemann, C. d. Anhalt. I², 516 nr. 699; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 19, nr. 43. **321**

1195 Oct. 27 | „ | Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem kl. Pforte tauschweise das dorf Wenzendorf abtritt. Stumpf, RK. nr. 4969. **322**

1195 Oct. 27 | „ | Zeuge bei k. Heinrich VI für den bischof Eberhard von Merseburg, den markt zu Merseburg betreffend. Stumpf, RK. nr. 4970. **323**

1195 Oct. 28 | „ | Versammlung vieler fürsten und bischöfe, welche in gegenwart des kaisers das kreuz nehmen. Heinricus imperator apud Geilenhusen solempnem curiam celebravit; ubi duobus presentibus cardinalibus, Moguntinus archiepiscopus et multi alii principes cum infinita multitudine populi cruce signati sunt. Ann. Aquens. in: M. G. SS. XVI, 687 und neue ausgabe: M. G. SS. XXIV, 39; Böhmer, Font. III, 397; Colloquio ergo generali impe-

1195 Oct. 28 | Gelnhausen | ratore apud Gelenhuosen cum principibus de Saxonia et Turingia habito ante festum omnium sanctorum [Nov. 1], principes fere omnes earundem provinciarum crucem, predicante Johanne cardinali, assumpserunt, quorum ista sunt nomina: Cunradus Maguntinus episcopus etc. Annal. Argent. in: Böhmer, Fontes III, 89 u. M. G. SS. XVII, 166. (Ann. Marbac.); 1195. Hoc anno facta est generalis curia tocius imperii in villa regia Geilenhusen, cui intererat Johannes cardinalis de monte Celio apostolice sedis legatus. Ibique signati sunt dominica cruce in die sanctorum apostolorum Simonis et Jude, Cunradus Mogontinus aens, Gardolfus Halberstatensis episcopus, Bertholdus Nuenbergensis, Rudolfus Fardensis episcopus, Cunradus Hildenesheimensis electus et cancellarius, Hermannus lantgravius, Otto marchio Brandenburgensis et alii multi principes innumerabilisque multitudo protelantes expedicionem Iherosolimitanam a nativitate domini ad integrum annum. Chron. Sampetr. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt. I, 45; Excitauit dominus iterum (spiritum) suum infundens cordibus fidelium suorum Teutonicorum per venerabilem archiepiscopum Moguntinum Chunradum, qui eos ad subveniendum terre domini verbo predicationis incessanter exhortatus est. Ipsum etiam imperatorem Romanorum et universos principes, tam episcopos quam duces, quam etiam marchiones, nobiles, barones, omnisque ordinis omnisque conditionis homines, in auxilium terre sepe dicte et ad caracterem dominice passionis assumendum indesinenter hortabatur. Tauschinsky u. Pangerl, Hist. de exped. Friderici imper. in: Fontes rer. Austriac. Abth. I, Bd V, 87; Chounradus Moguntinus archiepiscopus et multi principes signo sancte crucis signantur. Contin. Claustroneob. sec. in: M. G. SS. IX, 619; Rursus inchoata est expedicio Jierosolimitana a Cunrado Moguntino etc. Ann. St. Pauli Virdun. in: M. G. SS. XVI, 501. Vgl. Henschke, De Conrado I, episc. Hildesh. 7; Toeche, K. Heinrich VI. S. 389; Röhricht, Beiträge z. G. d. Kreuzzüge. II, 207; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 24, nr. 52; Heinemann, Heinrich v. Braunschweig. 47. **324**

1195 Oct. 28 | " | Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem stifte Magdeburg die von den markgrafen von Brandenburg geschenkten güter bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4972; auch: (Hugo), Histor. Brunsvic. Beilagen S. 19, nr. 13; Boysen, Hist. Magazin. II, 86 (mit mcxcvi, ohne ind., reg. 26 und imp. 5.); Walther, Singul. Magd. II, 41; Heinemann, C. d. Anhalt. I², 517, nr. 700; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 19, nr. 44. **325**

†† 1195 Nov. 13 | Worms | bewilligt, dass der kaiserliche hofkanzler Johannes eine urkunde k. Heinrich VI unterschreibt, wodurch abt Rupert von Pfäffers zum reichsfürsten erhoben wird. Stumpf, RK. nr. 4975. — Borsch, G. d. kaiserl. Kanzler's Konrad, Bischof von Hildesheim und Wirzburg. 12. hält es für möglich, dass der kanzler zwei taufnamen (Konrad u. Johann) führte. **326**

1195 nach Nov. 11—18 | | ertheilt als päpstlicher legat dem abt Gebhard (nicht Bernhard) von Paulinzelle und dessen nachfolgern die gnade, dass sie an festtagen eine inful tragen dürfen. Z.: Helmbert bischof v. Havelberg, Ottmar abt zu St. Peter in Erfurt, Hermann abt in Gerenrode, Gerwich propst zu St. Sever, Luther dechant, Jonatan scholaster, Ludwig v. Sebeche, Giselbert archipresbyter und die übrigen canoniker der kirche zu St. Maria in Erfurt, der priester unserer curie Marquard; die notare Hermann und Reinfrid; die laien: graf Sifrid von Orlamünde, Lampert graf von Gleichen und dessen bruder, Erpho von Bilstein und Peter ein gewisser edler v. Dacien, Berthold vitzthum zu Erfurt, Theoderich cämmerer, Heinrich schultheiss, Heinrich vogt und andere cleriker und laien genug. A. 1195, ind. 13, elect. XXXIII? exil. XXIX? revers. XIII. Schöttgen u. Kreysig, Diplom. I, 164; Schumacher, Verm. Nachrichten VI, 47. — Vgl. Schultes, Dir. dipl. II, 374; Kreysig, Beiträge. IV, 222; Lenckfeld, Ant. Walkenrid. 58 flgde u. 215—225; Hesse, Paulinzelle. 7; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftsurk. d. kl. Volkenrode. in: Ztschr. für Thür. Gesch. VIII, 275; Tettau, Beitr. z. d. Regesten d. Gr. v. Gleichen. in: Mitth. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 155; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 66. **327**

1195 Dez. 5 | " | Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem stifte Heiligenkreuz zu Hildesheim die demselben nach des verstorbenen bischofs Adelog bestimmung zurückzugebende vogtei bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4978. **328**

1195 Dez. | " | Gegenwärtig als viele fürsten und vornehme herrn durch die predigt des cardinals Peter bewogen, das kreuz nahmen. In ipsoque loco (Wormacia) Chounradus Maguntinus, Philippus

1195 Dez. 6	Worms	Coloniensis, et archiepiscopus Bremensis . . . . in presentia imperatoris crucem Christi acceperunt. Contin. Admunt. in: M. G. SS. IX, 587; Postea vero predicante Petro cardinali in festo sancti Nicolai apud Wormatiam, alii principes et proceres tocius Alemannie fere omnes aliis et aliis locis et temporibus cruces sibi assumpserunt, quorum ista sunt nomina: Cunradus Maguntinus episcopus etc. Ann. Marbac. (Argent.) in M. G. SS. XVII, 160; Sane lassa voce cardinalis in predicatione tollende crucis Conradus, sedis Moguntine archiepiscopus, verbum dei cepit insumere, ut qui ad vocem romanizantis signum passionis Christi non acceperant, ipsi pontificem paterna loquentem lingua familiarius intenderent. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Geschichtsqq. I, 70. — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 389 u. 413.	329
1591 Dez. 7	„	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher den verkauf der villa Caterfeld durch Ludwig von Wangenheim an das kl. St. Georgenthal genehmigt. Stumpf, RK. nr. 4979; auch: Schöttgen, Invent. 55; Reg. u. Urk. des Geschl. Wangenheim. 21; Brückner, Kirchen- u. Schulenstaat im Herzogth. Gotha. I, 134.	330
1195 Dez. 7	„	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher dem kl. Ichtershausen seinen schutz zusichert und ihm alles, was seine vorfahren demselben an rechten gegeben, bestätigt. Stumpf, RK. nr. 4980; auch: Olearius, Thüring. Historien. 191; Falckenstein, Thür. chron. 1244; Brückner, Kirchen- u. Schulenst. i. Gotha. II, Stück VII, 4; Schöttgen, Invent. 55; (Federi, Entdeckter Ungrund nr. 29; Schultes, Dir. dipl. II, 372.	331
1195		bestätigt den vertrag des schenken Theoderich von Apolde mit der pröpstin zu Quedlinburg, wonach letztere den erstern für die aufgegebenen zinsen u. triftrecht zu Darnstädt mit einem weinberg und holzung bei Sulze belehnt. Z.: Gerwig propst zu St. Sever, Lambert graf, Helwich v. Rusteberg, Berenger v. Meldingen, Gebhard v. Hassenhusen. A. 1195, ind. 13, elect. XXXIV, exil. XXXI?, revers. XIII. Erath, Cod. dipl. Quedlinb. 106; Schultes, Dir. dipl. II, 375; Mittheil. antiq. Forschungen des Thür. Sächs. Vereins. I, Heft IV, 105. — Vergl. Grössler, Die Bedeutung des Herbf. Zehntverzeichnisses. in: Ztsch. d. Harzvereins. VII, 123; Funkhänel, Zur Gesch. alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Zeitschr. d. Ver. f. thüring. Gesch. u. Alterthumsk. IV, 174.	332
1195?		bestätigt die von abt Sigfrid v. Hersfeld geschehene schenkung benannter kirchen an das kl. Owa (später Blankenheim). Z.: Johannes propst zu Fritzlar, Adilhelm dechant, Ludwig scholaster, Heinrich cantor, Gumbert propst zu Geismar, Hermann notar; die laien: Hermann landgraf v. Thüringen u. pfalzgraf v. Sachsen, graf Gottfried v. Ziegenhain u. dessen bruder Ludwig; die freien: Rentwich v. Homberg und dessen brüder Hartmann u. Ruthard; die ministerialen: Ludwig praefect, Folpertus der ältere v. Lengisveld, Ekkehard truchses v. Wartberg und Herdegen dessen bruder. A. m^o. nonagesimo iiii^o, ind. 13, exil. XXXI, elect. XXXIV, revers. XIII. Wenck, Hess. Landesgesch. III, 90.	333
1183 bis 1196		bestätigt dem kl. Pforta die zehentfreiheit, besonders betreffs der weingärten zu Borsendorf. O. d. Stumpf, Acta Mag. 131. — Vgl. Wolff, Chron. d. Kl. Pforta. I, 203.	334
1196 Mai 20	Mainz	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher die kaufverhandlung bestätigt, dergemäss der reichenauische dienstmann ritter Berthold Maisere dem kl. Maulbronn ein gut bei Weissach überträgt. Stumpf, RK. nr. 4994.	335
†† 1196 Mai 28	„	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher die stadt Coesfeld von dem vogteigerichte zu Varlar befreit. Stumpf, RK. nr. 4995; auch: Philippi, Kaiserurkk. der Provinz Westfalen. II, 354, nr. 254. — Vgl. Borch, Reise d. kaiserl. Kanzlers Konrad, erwählt. Bischofs v. Hildesheim. 8.	336
1196 Mai 31	„	Zeuge bei k. Heinrich VI, welcher bestätigt, dass Bertha, die gemahlin des grafen Heinrich v. Altendorf, dem bischof Wolfger v. Passau das gut Wittenbach übergeben habe. Stumpf, RK. nr. 4999; auch: Stillfried, Mon. Zoll. I, nr. 59.	337
1196 Aug. 29		Intervenient bei Sigfrid, propst des St. Petersstifts zu Mainz, welcher die kirche zu Eltville dem capitel übermacht. A. 1196, ind. 14, 4 kal. Septbr. Joannis, R. M. II, 470; Scholz, De Conradi I. princip. territ. 33.	338
1196 vor Sept. 25		versetzt das bisher vor dem krampferthor [krampenburgidor] gelegene kloster St. spiritus zu Erfurt in diese stadt und nennt es „Neuwerk“ (St. Marie ad novum opus in pomerio), be-	

1196 vor Sept. 25

stätigt den namentlichen güterbesitz desselben, das recht der freien äbtissinnenwahl und andere privilegien. Z.: (wörtlich) Hellenbruck Havelburgensis episc., Gottefridus S. Mariae in Erpsfurth praepositus, Herwicus S. Severi praepositus et alii canonici S. Mariae, Hermann notarius. Die laien gibt Tettau am angef. ort in folgender verbesserter weise: Auch die laien: graf Lambert, graf Gunter von Chevrenberg (Käfernburg) und dessen söhne Heinrich und Gunther; die edlen: Hartmann v. Rozberg, Hermann v. Novali; unsere ministerialen: Hellewich vitzthum v. Rusteberg, Bertold in Erfurt vitzthum, Heinrich schultheiss, Thirricus cämmerer, Thirricus schenk, Strigerius truchsess, Hermann Werra, Hermanu marktmeister, Günther v. Eisenach, Thirricus v. Anger (sämmtlich) magister des Neuwerkklosters. A. 1196, ind. 14. Falckenstein, Thüring. Chron. 1126 in höchst confusem abdruck; Schöttgen, Invent. 55; Severus, Mogunt. eccles. 113; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. f. Thür. G. VIII, 280; Tettau, Beitr. z. d. Regesten d. Gr. v. Gleichen. in: Mitth. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 156. **339**

bestätigt dem mit genehmigung der kirchenpatrone, des grafen Arnold von Schowenburg und Heinrichs von Cheseberg, von pfarrer Dithmar in Geismar an das kloster Haina (Owelsburg) gemachten verkauf eines zehenten in Oberen Suinephe. Z.: Johannes propst zu Fritzlar, Ohelhelm decan, Ludowich scholaster, Heinrich cantor, Heinrich custos, Gumpert propst in Geismar, Bruno propst in Wizenstein, Nycholaus von Herlutchehusen und Nycholaus von Capella äbte; Hermann landgraf von Thüringen, Friedrich und Heinrich von Cigenhan und Wolcwin v. Naumburg (de novo castro) grafen; Isfrid v. Heiligenberg, Werner Cunrad und Helyas von Brunishusen, Ebrard von Gudenburg, Werner von Bischovishusen, Hellewich von Rusteberg vitzthum, Rathbodo v. Cenre, Godebert v. Dietenshusen, Heinrich schultheis von Fritzlar, Gerlach vogt. A. 1196, ind. 14. Wenck, Hess. Landesg. II, Urkundenbuch 128. **340**

beurkundet, dass er das lehen, welches der mainzer ministeriale Albert von Witterda von ihm hat, auf dessen gemahlin die freie Luchardis, tochter des Volrad von Elxleben (Elchisleme) bei Erfurt, unter der bedingung übertragen habe, dass beider nachkommen nach erbrecht in das lehen succedieren, im fall kinderloser ehe das lehen an die mainzer kirche zurückfalle, und wenn die Luchardis ihren gemahl überlebt, dieselbe gehalten sein solle, sich nicht anders als mit einem mainzer ministerialen wieder zu vermählen, wie sie selbst, ihr vater und vatersbruder versprochen haben, andern falles das lehen an die kirche zurückfalle. Z.: Gerwig propst zu St. Sever, Luther dechant zu St. Maria, Berthold in Erfurt u. Helirich von Rusteberg vitzthum, Heinrich schultheiss, Theorich schenk, Thirricus cämmerer. A. 1196, ind. 14. Stumpf, Acta Mag. 150. — Vergl. Faber, Abh. v. d. Freygütern und Freyzinsen. 74; Schultes, Dir. dipl. II, 381; Funkhänel, Zur Gesch. alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Zeitschr. d. Ver. f. thüring. Gesch. und Alterthumskunde. IV, 177. **341**

erlaubt zu gunsten des benedictinerklosters Haina (Aulesburg), dass die dienstmannen der mainzer kirche demselben zu ihrem seelgeräthe und zur unterstützung dieser neuen stiftung allodialgüter schenken dürfen. A. 1196, ind. 14. Kuchenbecker, Ann. Hass. coll. IV, 344; Würdtwein, N. subs. III, S. XIX. extr. — Vgl. Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrafenh. 234. **342**

beurkundet, dass Hermann von Tucherde allodialgüter in Brisez, Chemeriz und Polep der mainzer kirche übergeben, die der erzbischof dann theils dem geber „in feodum pro custodia nostre civitatis Erpfurdie", theils dem Marienkloster in Lausniz zugewendet habe. [Ohne Zeugen.] A. 1196, ind. 14. Hallische Lit. Zeitg. 1849, S. 1119 (nr. 140). **343**

genehmigt, dass der graf Arnold von Schauenburg (hinter dem Habichtswalde bei Cassel) seinen von Mainz zu lehen gehenden zehnten in Todtenhausen (Duedenhusen) an das kl. Weissenstein übergiebt und dafür güter in Ober-Thueren (Oberzweren), Nortrateshusen (Nordshausen) und Wichartstorph (Wichdorf) lehnbar macht. Z.: Johannes propst in Fritzlar, Aghelhelm dechant, Ludwig scholaster, Heinrich cantor, Heinrich custos und die übrigen brüder der genannten kirche; Volcwin graf von Naumburg (novo castro), Isfrid v. Heiligenberg, Heinrich von Gastirvelt, Reinhard und Hugo von Othirshusen, Helwig vitzthum von Rusteberg, Robert v. Mezze, Heinrich schultheiss, Gerlach vogt und zahlreiche

1196 vor Sept. 25 — andere laien und kleriker mit dem propst Gumpert und Thirrich (Thirricus). A. 1196, ind. IIIII? (muss heissen XIV); Falckenheiner, Geschichte Hess. Städte und Stifter. II, 174. **344**

1196 Oct. 22 — Das siegel des mainzer erzbischofs geht verloren. (In festo sancti Severi sigillum Mogontini episcopi perditum est.) Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 45. **345**

1196 Oct. 27 — Erfurt — schenkt bei antritt seines kreuzzuges („in via sanctae crucis, quam ingressuri fuimus") dem kl. Ichtershausen die wiese, die an den neubruch des klosters gränzt, Rode genannt, und ertheilt demselben für den klosterbedarf zollfreiheit zu Erfurt. Z.: Helmbert bischof von Havelberg, Gotfried propst zu St. Maria mit seinen brüdern, Luther dechant, Jonathan scholaster, Christian custos, Erico archipresbyter, Gerwich propst zu St. Sever mit seinen brüdern, Heidenreich dechant, Hermann scholaster, Gebhard propst von Walburgisberg (bei Arnstadt), Sifrid graf von Orlamünde, Gunther graf von Kevernberg und dessen bruder Heinrich, Lampert graf von Gleichen, Poppo von Wasungen, Berthold vitzthum von Erfurt. A. 1196, ind. 14. D. Erfordie. 16 kal. Nov. Rein, Thur. sacra I, 68 (mit ind. XIII); Stumpf, Acta Mag. 127 (mit ind. XIIII). — Vgl. Correspondenzblatt d. hist. Ver. Deutschland's XV, 46; Kirchhoff, Weisthümer der Stadt Erfurt. 173; Toeche, K. Heinrich VI. S. 191, note 3,442 u. 459, note 1; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztschr. f. Thüring. G. VIII, 275; Tettau, Beitr. z. d. Regesten d. Gr. v. Gleichen. in: Mitth. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 156; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 66; Beck, G. d. Goth. Landes. III, Abth. I, 398. **346**

1196 nach Juni 20 bis Nov. 11—18 — bestätigt neuerdings dem kl. Walkenried die demselben früher (1184) von Burchard, propst zu Jechaburg, tauschweise überlassenen güter, nachdem dessen nachfolger propst Werner den abt von Walkenried deshalb gerichtlich angesprochen hatte. Z.: Heinrich domdechant von Mainz, Wortwin propst zu St. Victor, Prepositinus domscholaster von Mainz, Rochard kellner, Emecho und Wolcnand domcanoniker v. Mainz. A. 1196, ind. 14, elect. XXXVI, exil. XXXIII? revers. XIII. Stumpf, Acta Mag. 132 u. hiezu 136. — Vergl. Urkb. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Heft II[a], 25, 37, 53. **347**

1196 nach Nov. 11—18 — bestätigt die von Heinrich v. Dicke und dessen erben dem bruder Eberhard gemachte schenkung der capelle im kl. Chumd (Comeda) nebst dem dortigen gut und trifft nähere bestimmungen über das daselbst zu errichtende nonnenkloster Cistercienser ordens, welches mit frauen aus dem kloster Aufhausen besetzt werden soll. A. 1196, ind. 14, a. elect. XXXVI, exil. XXXII, revers. XIV. Z.: Lupold bischof von Worms, Otto bischof von Speier, Theobald abt von Schönau, Heinrich dechant, Gottfried cantor, Prepositinus scholaster, Rochard kellner, Rucher, Emicho, Sifrid propst zu St. Peter in Mainz und Geuino propst in Ravengirsburg, Heinrich pfarrer in Bacherato, Carl bruder von Himynrode, Johannes propst und Bertha äbtissin daselbst; die laien: Popo graf v. Wertheim, Werner v. Brunishorn, Gottfried von Bernecothe, Heinrich von Milewalt, Anselm v. Waldeck, Heinrich v. Staleck vogt, Moritz und Ansfrid brüder v. Dille, Heinrich von Alsseim. Acta Palat. II, 95; Würdtwein, Monaster. Palat. V, 452; Brower, Metrop. II, 293; Günther, C. d. Rheno-Mosell. I, 475; Beyer, Mittelrhein. Urkb. II, 198; Büttinghausen, Beitr. z. Pfälz. G. II, 323; Bodmann, Rheing. Alterth. 237; Widder, Beschr. der churf. Pfalz. III, 478; Remling, G. v. Speyer. I, 417; Back, G. v. Ravengirsburg. II, 28 u. 194; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 212, nr. 774. **348**

1196 nach Nov. 11—18 — nimmt auf bitte des propstes Wolferam das neugegründete Augustiner jungfrauenkloster zu Weende in seinen schutz, verleiht ihm genannte rechte und freiheiten, darunter den zehnten zu Weende, und dass die ministerialen der mainzer kirche frei schenken dürfen, und zählt dessen güter auf. Z.: Helmbert bischof von Havelberg; die pröpste Gottfried zu St. Maria in Erfurt, Gerwich zu St. Sever, Hetthenrich von (Sulze), Luther dechant, Jonathan scholaster, Giselbert, Hericus canoniker; Hetthenrich dechant zu St. Sever, Cunemann presbyter unser caplan, Hermann und Giselbert notare; die laien: Lambert und Ernst grafen von Gleichen, Ludolf von Dassel; die edlen: Hermann de Novali (Rohde bei Helmstedt), Hartmann vater des Striger, Albero von Bisenrot (Bösenrode); die ministerialen: Hellwig vitzthum von Rusteberg, Bertold vitzthum von Erfurt, Thirricus cämmerer, Thirricus schenk, Striger truchsess, Heinrich schultheiss in Erfurt, Hermann Werra, Werner propst von

1196 nach Nov. 11—18 | Jechaburg. A. 1196, ind. 14, elect. XXXVI, exilii XXXII, revers. XIV. Stumpf, Acta Mag. 128, nr. 127. 349

1196 Nov. 18 | Mainz | hält es genehm, dass das nonnenkloster St. Peter zu Kreuznach, gelegen auf dem erbgut des Wolfram von Stein und Sifrids seines sohnes, fortan seiner vogtei ledig unter kaiserlichem schutz stehe, und gestattet demselben die freie wahl seines propstes. Z.: Lupold bischof v. Worms, Otto bischof von Speier, Sigard abt v. Lorsch, Heinrich domdechant zu Mainz, Robert custos, Sifrid propst zu St. Peter, Prepositinus schulmeister, Gottfried cantor, Wortwin propst zu Aschaffenburg, Gottfried dompropst zu Wirzburg, Johannes propst zu Fritzlar, Gerwich zu St. Sever in Erfurt, Ludger dechant zu St. Maria, Heinrich abt zu St. Alban, Hetzechin abt zu St. Jacob, Joifred abt zu Bleidenstatt, Philipp abt zu St. Disibodenberg, Didebus abt zu Spanheim; die laien: graf Boppo von Wertheim, graf Walram von Nassau, Heinrich von Hagenau, Gottfried von Eppenstein, Conrad vitzthum von Aschaffenburg, Rembodo von Bingen, Arnold der rothe, Dieter schultheiss, Ludwig vom Hohenhaus, Eimbricho und Arnold söhne des Winzo, Giselbert und Embricho v. Rüdesheim. A. Maguntie 14 kal. Dec. 1196, ind. 15. Acta elect. XXXVI, exil. XXXIII?, revers. XIV. Würdtwein, Monast. palat. V, 312; Bodmann, Rheing. Alterth. 242, note f; Beyer, Mittelrhein. Urkb. II, 200. — Vergl. Schliephake, G. v. Nassau. I. 370; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 213, nr. 778; Lehmann, G. d. Burgen d. bayer. Pfalz. IV, 54. 350

1196 Nov. 28 | Das domcapitel zu Mainz beurkundet den verzicht des propstes Sigfrid von St. Peter in Mainz, demgemäss dieser den canonikern seines klosters „mediante favore et petitione Domini nri Cunradi Archiepiscopi" das patronatsrecht der kirche zu Eltville und die aus jener kirche fliessenden gefälle überlassen hatte. A. MCLXXXVI, ind. 13, IIII kal. Dec. Würdtwein, Dioec. Mog. II, 341. — Vergl. Zaun, Beiträge z. Gesch. des Landcapitels Rheingau. 31. 351

1196 | schliesst mit mehreren fürsten eine verbindung, um den plan k. Heinrich's VI, das deutsche kaiserthum erblich zu machen, zu vereiteln; die verschwörung wird zwar entdeckt, aber der kaiser giebt doch seine absicht auf. Cum multa igitur alacritate acceptis ab eo regalibus, quia dominus Conradus, Moguntinae sedis aeus, cum principibus Saxoniae conspirarat adversus imperatorem, quod ipse petiverat ab iisdem, ut successio imperii ad haeredes suos transiret, eiusdem electi ordinatio aliquantulum est protracta. Sed idem electus nuncium, qui conspirationis inter principes [literas] tulit, cum eisdem literis captivavit: quibus imperatori ostensis, ipse sicut vir sapiens et discretus, petitionem porrectam principibus, relaxavit. Gesta episcop. Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 111. — Vergl. Ficker, De Henrici VI. imp. conatu electiciam regum in imperio Rom.-German. successionem in hereditariam mutandi. (Köln 1850.); May, Erzb. Conrad I. von Mainz. 153; Toeche, Kaiser Heinrich VI. S. 396—417, dann 439—444, behandelt diese für die verfassungsgeschichte so bedeutungsvolle frage sehr gründlich, allein was er S. 415 note 1 und S. 555 gegen Ficker bemerkt, scheint uns nicht berechtigt. Vgl. Beilage X (S. 587—592), wo die einschlägige quellenliteratur aufgeführt ist. 352

1196 ende | Frankfurt | Versammlung von fürsten, welche den dreijährigen Friedrich, sohn k. Heinrich's VI, zum könig wählen. (Imperator) iter cum magna indignatione versus Syciliam movit. Interea in Theutonicis partibus, mediantibus Cunrado Maguntino archiepiscopo et duce Suevie Philippo, omnes fere principes prestito iuramento filium imperatoris in regem elegerunt. Annal. Argentin. in: Böhmer, Font. III, 90. u. M. G. SS. XVII, 167. (Ann. Marbac.) — Vgl. Abel, K. Philipp. 28; Toeche, K. Heinrich VI. S. 443 u. 444; Schirrmacher, Die Entstehung d. Kurfürstencollegiums. 18 u. 50. 353

1196 | bestätigt verschiedene verfügungen des propstes Burchard v. Jechaburg in Thüringen, namentlich in bezug auf die testamente der dortigen canoniker. Z.: die pröpste Ortwin v. St. Victor in Mainz, Johann von Fritzlar, Gumbert von Geismar; die capläne: Arlenianus, Ludwig, Wernher, Ludolf, Hermann, Giselbert, Albert; die grafen: Heinrich v. Schwarzburg, Lambert von Gleichen, Erfo von Beilstein und Fripinus Burchardus; die ministerialen; Berthold vitzthum, Dietrich cämmerer, Helwich von Rusteberg und dessen bruder Heidenreich vitzthum, Einricho schenk und dessen schwager Conrad truchsess, marschalk Cunrad. mclxxxv (?) Würdtwein, Diplom. Magunt. I, 115 mit dem unrichtigen jahr 1186; Schultes, Dir.

1196 | dipl. II. 324. — Stumpf, Acta Mag. 119 weist in der anmerkung darauf hin, dass diese urkunde in das jahr 1196 gehört; Tettau, Ueber die Aechtheit der Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztschr. f. Thür. G. VIII, 275 und Tettau, Beitr. zu den Regesten der Grafen v. Gleichen. in: Mitth. d. Ver. f. d. G. v. Erfurt. V, 154 wieder z. j. 1186. **354**

1196 | erlaubt dem Sibodo von Zimmern, dass er die güter in Dörrlesberg (bei Wertheim), die der pfalzgraf von dem domstift Mainz zu leben trug, der kirche zu Bronnbach schenken dürfe, wenn der pfalzgraf zustimme. A. 1196. Mone, Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins. II, 296. n. IX. 46; Stumpf, Acta Mag. 130; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 215, nr. 784. **355**

1196 | Mainz | Synode. Gestattet (in sancta synodo Moguntina) den ministerialen seiner kirche, dem benedictinerkloster b. Marie in Haina (Aulesburg = Owelsburg) und dessen abt Gottschalk ihre allodialgüter zu geben. Z.: aus der synode in Mainz: Conrad propst in Mainz, Heinrich dechant, Rucher custos, Gottfried cantor; die pröpste Sifrid zu St. Peter, Wernher zu St. Stephan, Wortwin zu St. Victor; die äbte: Heinrich von St. Alban, Hezechin v. St. Jacob, Philipp von St. Disibodenberg; die capelläne unserer curie: Emmeran priester, magister Rudolph und Hermann notar; die grafen: Symon von Techneburg, Werner von Wittekindestein; die edlen: Gottfried von Hasthesvels, Helias von Bruninghusen; Sifrid v. Heiligenberg; die ministerialen der mainzer kirche: Dudo cämmerer, Embrico vitzthum, Diether schultheiss, Thiricus von Appold schenk, Cincho marschalk. A. 1196, ind. 14, elect. XXXV., exil. XXXIII?, revers. XIV. Jongelinus, Notitia abbatum ord. Cist. III, 57; Kuchenbecker, Anal. Hass. II, 344; Hartzheim, Conc. German. III, 403. **356**

1196 | incorporiert dem von ihm besonders geliebten kl. Ilbenstadt (Elvenstat) wegen dessen frömmigkeit und gastfreiheit die pfarrkirche zu Södel (Sothle). Z.: Lupold bischof von Worms und Otto bischof von Speier; Sifrid propst zu St. Peter in Mainz, Heinrich domdechant, Rucher custos, Prepositinus scholaster, Gottfried cantor, Heinrich von St. Alban u. Hezelin v. St. Jacob äbte; Gottfried dompropst zu Wirzburg, Wortwin propst zu St. Victor, Walrab graf von Nassau, Heinrich graf von Wegebach, Werner von Bolanden, Wolfram rheingraf, Embrico vitzthum, Diether schultheiss in Mainz. A. 1196, ind. 14, elect. XXXV, exilii XXXIII?, revers. XIV. Gudenus, C. d. 331; Würdtwein, Notit. de abb. Ilbenst. 61. — Vergl. Mader, Nachr. v. Friedberg. I, 260; Remling, G. d. Bischöfe von Speyer. I, 417; Nachrichten über die klöster des Praemonstratenser Ordens. in: Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein. I, 176; Wagner, Die geistlichen Stifte. (Starkenburg und Oberhessen.) I, 146; Lehmann, G. d. Burgen d. bayer. Pfalz. IV, 54. **357**

1196? | belehnt den erbschenken der mainzer kirche, Simon von Tecklenburg (nicht Tockeneburg oder Toggenburg; vergl. G. Frhr. Schenk z. S. in: Correspondenzblatt der deutschen Geschichtsvereine. 1876 Nr. 9, S. 75 gegen Schunck und Bodmann) um so lieber mit dem schenkenamt, je wirksamer die hilfe war, mit der er ihm zur zeit der noth an der spitze einer bewaffneten schaar zur seite gestanden. Da es demselben doch zu lästig sein würde, den ihm gebührenden zehnten aller weineinkünfte der mainzer kirche zu erheben, so weiset er ihm statt dessen 40 wagen wein auf den hof zu Lahnstein an. Z.: die pröpste: Conrad dompropst, Sifrid zu St. Peter, Wernher zu St. Stephan, Ortwin zu St. Victor; Heinrich domdechant, Ruther custos, Gottfrid cantor; die äbte: Heinrich von St. Alban, Hezelin von St. Jacob, Philipp . . . . . et . . . . S. Thisibodi et capellani nostre curie . . . . icus et Hermann notare; die grafen: Heinrich pfalzgraf, Bertold von Katzenellenbogen, Wernher von Wittgenstein, Albert von Sponheim; die edlen Sifrid von Heiligenberg, Helias von Brunghusen, Furrat von Wirbach und Godebold, Wolfram rheingraf, Dudo cämmerer, Embrico vitzthum, Heinrich von Scherstein, Tyricus schenk, Embrico Fuchs, Diether schultheiss, Ludwig von Hohenhaus, Conrad . . . marschall. A. 1196 . . . . nre ad Mog. archiep. XXXV, ... reditus quarto decimo. Schunck, C. d. Mog. nr. 1. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. S. 591, note q; Rhein. Antiquar. II Abthlg. IV. 38; Gebele, Gesch. der Stadt Lahnstein. in: Ann. d. Ver. f. Nass. Alterthumsk. I, Heft II u. III, 120; Scriba, Regesten. III, nr. 5166; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 208, nr. 760. **358**

1196 | gestattet (d. gr. Mog. aeus) im namen des papstes dem abt Udalrich von Limburg und dessen nachfolgern an hohen festtagen den gebrauch der mitra. Z.: die pröpste Conrad dompropst von Mainz, Sifrid zu St. Peter, Werner zu St. Stephan; Heinrich domdechant von Mainz,

1196 Rucher custos, Praepositinus scholaster, Gottfrid cantor; die äbte: Heinrich zu St. Alban, Hezechin zu St. Jacob, Philipp v. St. Disibodenberg; die hofcapellane: Cunemann, Gerous und Hermann; die laien: Werner graf von Withekindestein (Wittgenstein), Albert graf von Spanheim, Dudo cämmerer, Embrico vitzthum, Thiricus von Appold schenk, Striger truchsess, Diether schultheis zu Mainz und viele andere cleriker und laien. A. 1196, elect. XXXV, exilii XXXIII?, revers. XIV. Würdtwein, Monast. Palat. I, 101; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 208, nr. 759. 359

1196? beurkundet, dass der freie Arnold den brüdern der heil. Maria in Otterberg 12 mansen in Gudinbach und in Heinwilre zu ihrer unterhaltung geschenkt habe. Z.: Sifrid propst zu St. Peter, Heinrich domdechant, Godefrid cantor, Walram graf von Nassau, Emicho raubgraf und sein sohn Conrad, Wernher von Bolant und sein bruder Philipp, Wulfram rheingraf, Godebold von Wierbach, Emicho vitzthum, Conrad Scado. Ind. 14, elect. XXXV, exil. XXXIII?, revers. XIV. Aus Kindlinger 137, 56. (Böhmer's M. S.) 360

1196? beurkundet die absonderung der kirche in Josbach (Gosbach) von der seit den zeiten k. Otto des jüngern dem Stephansstifte in Mainz gehörigen kirche zu Schlossborn (Burne) und deren selbstständigmachung als pfarrkirche. Z.: Conrad propst in Mainz und Frankfurt, Heinrich domdechant in Mainz und propst in Bingen, Rugger domcustos in Mainz und propst zu St. Johann, Gottfried domcantor, Friedrich, Heinrich, Eberhard, Conrad archipresbyter, Adelbert, Heinrich kellner, und die übrigen domcanoniker, Cunemann und Regenfrid capelläne; Conrad decan zu St. Peter, Theoderich cantor, Gottfried, Arnold, Conrad und die übrigen canoniker derselben kirche; Heinrich dechant zu St. Stephan, Wernher scholaster, Walther cantor, Dagemar, Conrad, Embricho kellner, Ludwig, Baldemar, Friedrich und die übrigen canoniker dieser kirche; die laien: graf Walram von Nassau, Dudo cämmerer in Mainz, Embrico vitzthum, Regenbod von Bingen, Conrad, Berthold, Arnold, Herburd u. Embricho. A. 1196, ind. 14, elect. XXXV, exil. XXXI, revers. XIV. Joannis, R. M. II, 525; Würdtwein, Dioc. Mog. II, 84. — Vgl. Schliephake, G. v. Nassau. I, 369. 361

1196? bestätigt dem kl. Marienmünster zu Worms in der vorstadt wegen dessen grosser bedürftigkeit die schenkung der kirche zu Haslach (hasela), welche die äbtissin desselben klosters (Sophie) durch die hand des bischofs von Worms mit zustimmung des dortigen domkapitels gemacht hat. O. d. Stumpf, Acta Mag. 133. — Vgl. Arch. f. Hess. Gesch. II, 302, anmerkg. 8; Scriba, Regesten. Starkenburg. Zweites Ergänzungsheft v. Wörner. S. 1, nr. 9. 362

c. 1196 Abt Guibert von Gembloux lobt ihn in einem an ihn gerichteten briefe, weil er sich zur partei des rechtmässigen papstes Alexander III gehalten und weder durch versprechungen noch drohungen habe bewogen werden können, von demselben abzulassen. (Completum in Vobis videmus — dum spretis pertinacissimis defensoribus iniqui scismatis sub Octauiano Pseudopapa conflati, cuius gressus in lubrico positi videbantur, ad iustas partes Alexandri Catholici Pontificis, cuius pedes Deus supra petram statuerat, contempto honore tanti Archiepiscopatus concessistis. Retrahebat enim Vos Imperator — pollicens pacem et securitatem, nec magis dicens Vos timere debere de amissione dignitatis Pontificii Vestri, quam Ipsum de euulsione Imperialis Corone: Instabant etiam Principes Regni, quorum minima pars consanguinei Vestri, dissuadentes transitum, asserentes, electionem, quam tuendam Imperator susceperat, nullatenus posse infirmari, spondentesque, in omnibus periculis et necessitatibus se Vobis astituros in auxilio oportuno. Vos autem in nullo his motus — aduersus omnes eorum incantationes cordis aures laudabiliter obturastis.) Hierauf beklagt der briefschreiber das unglück des brandes, das den mainzer dom betroffen, (vgl. unten nr. 405) nachdem der erzbischof seinen sprengel verlassen hatte, und schildert den schlimmen eindruck, den die verwüstung des domes auf ihn gemacht, so oft er denselben, von Rupertsberg nach Mainz kommend, gesehen habe. Die erhebung des erzbischof's Christian geisselt er als einen act der ungerechtigkeit, erwähnt dann die berufung Konrad's durch den papst und den kaiser auf den erzbischöflichen sitz von Salzburg und fügt hieran eine schilderung von dem jubel bei Konrad's zurückführung nach Mainz. Endlich richtet er an diesen worte der warnung, die absicht einer zweiten fahrt nach Jerusalem aufzugeben und ermahnt ihn, statt dessen der wiederherstellung des domes, die sein vorgänger vernachlässigte, seine thätigkeit zu widmen. (Propter hec, inquam, omnino consultius ageretis, si hac secunda

vor 1197

expeditione, ad quam Vos preparatis, omissa, ad hoc, quod Vobis specialiter incumbit et ad quod Vos et etas et imbecillitas corporis impellit, videlicet ut non ad hanc .... sed ad illam supernam Iherusalem ... expetendam et obtinendam utiliter intenderetis etc.) Gudenus, C. d. V, 1104; Schneider, Baugesch. d. Mainzer Domes. 17. (Organ f. christl. Kunst. 1870 nr. 11 u. 12.), recensiert von Will im Bonner theol. Literaturbl. 1871 nr. 20 S. 646 mit rücksicht auf die chronologie obigen briefes. — Von Guibert v. Gembloux finden sich 19 handschriftliche briefe in der burgundischen bibliothek zu Brüssel, von denen einige an die erzbischöfe Konrad, Christian und Sigfrid II von Mainz gerichtet sind. Vgl. Dahl, Die heil. Hildegard. in: Quartalbl. d. Ver. f. Kunst und Literatur in Mainz. III Jahrgang, Heft I, 31. — Das nämliche oben angeführte lob findet sich in einem briefe Guiberts, welcher fälschlich als an den erzbischof Sigfrid II von Mainz gerichtet, bezeichnet wird, (Dieser irrthum findet sich auch Reg. Mog. I, S. 196 nr. 75. Vergl. Varrentrapp, Zur G. d. deutsch. Kaiserzeit. in: Sybel's hist. Ztsch. Bd 47, S. 418, note 1.) während er gemäss seines inhalts zweifelsohne an Konrad geschrieben wurde. Wenn sich Guibertus in demselben einführt als „humilis quondam abbas Gemblacensis coenobii nunc simplex monachus", so würde dies allerdings auf eine spätere zeit hinweisen, da Guibert, welcher i. j. 1194 abt von Gembloux wurde, erst nach zehn jahren dieser würde entsagte. Hier muss aber doch wohl der inhalt den ausschlag geben. Im text heisst es nämlich: „Reliquistis tenebras et ad lucem transistis, dum spretis pertinacissimis defensoribus iniqui schismatis, ad justas partes catholici pontificis Alexandri accessistis etc. ..... de amittendo episcopatu in nullo diffisus, spontaneum patriae praetulistis exilium" etc. Martène et Durand, Vet. SS. coll. I, 941. **363**

1196 bis 1197 ermahnt den Eberhard von Merlau, welcher güter der kirche zu St. Johann in Mainz gewaltsam sich zugeeignet hatte, von dieser gewaltthat abzulassen; da dieser aber davon nicht abliess, und auch auf mehrmalige an ihn ergangene vorladungen (Commonitus ...... a domino nostro archiepiscopo etc.) weder erschienen war, noch einen bevollmächtigten gesandt hatte, so wurde er auf einer diöcesan-synode zu Mainz mit dem kirchenbann belegt (in generali Moguntina synodo, episcopis, abbatibus, prepositis, clericis et laycis datam in eum sententiam approbantibus, exstinctis candelis anathematizatus est). Nach seinem tode wurde er zu Wirberg begraben, auf betreiben der canoniker von St. Johann aber aus dem kirchhofe entfernt, und erst mit erlaubniss des erzbischofs (indulgente domino aeo) wieder dahin gebracht. Da aber die versprochene genugthuung nicht erfolgte, wurde das interdict über die kirche verhängt (auctoritate apostolica et domini nostri aei nos a divinis cessare fecerunt). — Enthalten in der urk. des propsts Bernhelm von Wirberg dd. 1199. Würdtwein, Dioec. Mog. III, 354 mit dem unrichtigen datum 1190, „was sich schon aus dem Umstande ergiebt, dass die Bannbulle vom Jahre 1197 ist, welche jener Wirberg-Merlauer Urkunde vorausgegangen sein muss". Glaser, Zur Gesch. d. Kl. Wirberg. S. 10. (Programm des Gymn. z. Giessen. 1856.) **364**

1196 bis 1197 giebt (Mogunt. aeus et Sabinensis episcopus) allen zur grafschaft Mechtilshausen gehörenden kund, „quod ad petitionem nostram seren. domin. noster Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie" [Heinrich VI] dem freien herrn Gotfrid [II] von Eppstein den blutbann über diese grafschaft verliehen habe. Joannis, R. M. I, 625. Tab. geneal. note a; Senckenberg, Sel. jur. II, 589 nennt als aussteller dieser urkunde „Sigefridus D. G. Magunt. aeus et Sabinensis episcopus", was ein offenbarer irrthum ist, denn Sigfrid II war nur cardinalpresbyter der kirche der hl. Sabina (vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 453, note 1) und Sigfrid III, welchen Senckenberg in der überschrift der urkunde aufführt, war auch niemals „Sabinensis episcopus". Der von Senckenberg durch die verwechselung von Konrad mit Sigfrid und durch die angabe der jahrzahl (1212) verschuldete irrthum schleppt sich durch die ganze unten verzeichnete literatur fort, so dass ausser der urkunde Konrad's auch noch eine Sigfrid's II von 1212 bei Bodmann a. u. a. o., bei Schaab a. a. oo. und bei Vogel a. a. o. erscheint. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 602, welcher nach Wenck, Hess. Landesg. II, 519, note c, irrthümlich Joannis II, 925 citiert, welchen fehler Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 156 wiederholt; Schaab, Kostheim bei Mainz. in: Archiv f. Hess. G. I, 352; Vogel, Nachrichten über die Burg Sonnenberg. in: Annalen für Nass. Alterthumsk. Bd II, Heft III, 7. **365**

1196 bis 1197 bestätigt („sanctae crucis humilis miles") den auf seinen rath von dem domcapitel zu Mainz 1196 Nov. 28 beurkundeten verzicht des propstes Sifrid v. St. Peter in Mainz (Würdtwein, Dioec. Mog. II, 341), demgemäss dieser den canonikern seines klosters das patronatsrecht der kirche zu Eltville und die aus jener kirche fliessenden gefälle überlassen hatte. (Die urk. Sifrid's ist von St. Peter 1196, IV kal. Dec. ausgestellt und das original der urkunde erzbischof Konrad's, das früher in Darmstadt war, befindet sich nunmehr in Coblenz.). Würdtwein, Dioec. Mog. II, 342. O. o. u. d. — Papst Coelestin bekräftigt die urkunde des propstes Sifrid am 29. März 1197 (Jaffé, Reg. pontif. nr 10638), indem er auf die bestätigung des mainzer erzbischofs hinweist. („ . . . de assensu ven. fr. n. Mag. aei Sabin. episcopi.") — Vgl. Mone, Ztsch. f. G. d. Oberrheins. X, 444; Zaun, Beiträge z. G. d. Landcapitels Rheingau. 31. **366**

1197 gegen neujahr tritt an der spitze eines grossen heeres die seereise nach Palästina an..... Preparantur etiam naves et cetera, quae Theutonicis, qui superiori anno cruces assumpserant, ad transfretandum erant necessaria. Quibus prefecit aeum Mog., virum prudentissimum. Sigeb. Contin. Aquicinct in: M. G. SS. VI, 433; Hiisdem diebus tertia expeditio transmarina mota, multos nostrarum partium principes ad Hierosolymitanum iter cum multis aliis accendit. Inter quos primatum habebant venerabilis Maguntinensis archiepiscopus Counradus, nec non et Cunradus cancellarius, episcopus Herbipolensis illustres. Ottonis Frising Contin. Sanblas. in: M. G. SS. XX, 326 und Böhmer, Font. III, 626; Chuonradus Mog. aeus, aliarum quoque ecclesiarum episcopi . . . terram repromissionis cum infinita multitudine christianorum intraverunt, preliaturi contra eos, qui eam devastaverunt et loca sancta destruxerunt. Ann Mellic. in: M. G. SS. IX, 506; Chunradus Mog. aeus vernali tempore cum multis de Franconia et partium Reni incolis Jerusalem profectus est. Contin. Garst. in: M. G. SS. IX, 594; Anno domini 1196 imperator Henricus expeditionem parat in Siciliam et de Alemannia infinita virorum milia secum trahit. — Per totum imperium ingens fit motio, et tam de episcopis quam de principibus, in quibus archiepiscopus Moguntinus et dux Saxoniae eminebant, Jherosolimitani itineris voto se obligant. Roberti can. S Mariani Autissiodorensis Chron. in: M. G. SS. XXVI, 257; 1197. Archiepiscopus Maguncie cum multitudine Alemannorum et cum rege Hungarie et regina profectus est in Palestinam contra Sarracenos, et obtinuerunt Barut et quosdam alias urbes et regem christianorum creaverunt Hamericum . . . . Ex Annalibus Gemmeticensibus. in: M. G. SS. XXVI, 509; Archiepiscopus Mogantinus Chunradus maxima pars expeditionis Dei gratia cum suis commilitonibus mare transiturus tendit. Contin. Lambac. in: M. G. SS. IX, 556; Chounradus Mogunt aeus cum exercitu signatorum sanctae crucis transfretavit. Contin. Admunt. l. c 588. Chunradus Moguntinus archiepiscopus profectus est Jerosolimam circa nativitatem Domini. Contin. Claustroneob. sec. I c. 620; Secunda expeditio ad Hierusalem, cui interfuerunt Chounradus Mog. ep. etc. Chounradi Schirensis annal. in: M. G. SS XVII, 631 und Böhmer, Font. III, 515; Conradus Mogontinus episcopus multique alii Jerusalem adierunt. Ann. Schefftlar. in: M G. SS. XVII, 337 und Quellen u. Erört II, 378; Post haec concepit idem archiepiscopus transfretare et de manibus Sarracenorum eripere terram sanctam atque restituere cultui christiano. Se ipsum et alios multos cruce signavit, mare transivit, fere tribus annis militans Domino in partibus transmarinis. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 267; Jaffé, Mon. Mog. 695 und M. G. SS. XXV, 246. 1197. Cunradus Mogontinus archiepiscopus in mense Januarii iter dominice crucis arripiens, multis sibi signatis sociatis, valedicens imperatori in Appulia, inde navigavit Accaron Chron. Sampetr. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt I, 45; Fuerunt autem Theutonici principales ad procinctum sancti itineris magnates: Conradus Moguntinus aeus, Hermannus Saxonie comes palatinus et Thuringie lantgravius, Theodericus comes Missnensis marchio futurus etc. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Geschichtsqq. I, 80; Eodem anno Henricus Romanorum imperator magnum exercitum misit in terram Suliae, sub principibus Maguntino aeo, et Henrico duce Saxoniae etc. Roger de Hoveden. ed Stubbs, IV, 25. Vergl. Scriptores rer. Prussic. I, 223, note 8. — Als stellvertreter Konrad's in geistlichen sachen während seiner reise nach Palästina fungierte der bischof Helmbert von Havelberg . . . . „ dominus Helmbertus, Havelbergensis episcopus, in Moguncians dioecesi vicem gerens episcopalem landgravium vinculis anathematis absolvit. Historiae (Ann.) Rein-

1197 — hardsbr in: Thüring. Geschqq. I. 86. Die geschäfte des reichs versahen für Konrad die erzbischöfe von Cöln und Trier. Huic colloquio intererat Adolphus Coloniensis aeus; Conradus Moguntinus, qui quidem presentialiter aberat, transmarinis negotiis, ut predictum est, occupatus, cuius vicem in omnibus negotiis ordinandis ipse Coloniensis tenebat, nec minus domnus Treverensis talibus se negotiis non absentabat. Arnoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 213. Es ist also ungenau, wenn Röhricht, Beitr. z. G. d. Kreuzzüge II, 355 bemerkt, dass Konrad seine diöcese dem erzbischof von Cöln übergeben habe. **367**

1197 Januar | Piacenza und Verona — durchzieht mit seinem heere Piacenza und Verona. Qui [exercitus] mense Januarii proximi sequentis transivit per Placentiam et Veronam et ivit in Apuliam, causa eundi ultra mare. Ann. Placent. Guelf. in: M. G. SS. XVIII, 419. **368**

1197 Feb. 1 | Lateran — Papst Coelestin III schreibt dem abte Burgard von Ebersberg (Diöc. Frising.), er gewähre ihm und seinen nachfolgern auf bitten des erzb. Konrad v. Mainz den gebrauch von mitra und ring. D. Laterani, kal. Feb., pontif. nri a. 6. Pflugk-Harttung, Acta pont. Roman. inedita. I, 379, nr. 444. **369**

1197 April anfang | Apulien — trifft mit dem kreuzheer in Apulien ein, verabschiedet sich daselbst von dem kaiser und fährt dann zur see nach Accon. Archiepiscopus C(hunradus) Maguntiensis, Manegoldus abbas Chremsmunsterensis, cum parte magna crucifixorum mare transituri, secus Apuliam conveniunt. Contin. Cremifan. in: M. G. SS. IX, 549; Conradus . . . . . valedicens imperatori in Appulia, inde navigavit Accaron. Chron. Sampetr. in: Geschqq. d. Prov. Sachsen. I, 45. — Vergl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 459. **370**

1197 Juli 27 — Bischof Helmbert von Havelberg beurkundet, dass er im auftrage des erzb. Konrad v. Mainz (auctoritate dom. Conradi venerab. Mogunt. aei.) die Johanniscapelle in Kerpsleben eingeweiht habe. A. 1197, ind. 15, 6 kal. Aug. Rein, Thuring. sacra. I, 71; Stumpf, Acta Mog. 133. **371**

1197 Oct. 23 — nimmt theil an den kämpfen gegen die Saracenen. Episcopus Moguntinus (Conradus I) et dux Lotharingiae et lantgravius et palatinus comes et alii multi principes cum quibusdam signatis mare transeuntes, solo suo adventu et nomine paganos terruerunt. Aggressi etiam pugnam contra inimicos Dei in nomine Domini bene prosperati sunt, sicut cognitum est ex litteris, quas praedictus dux misit Coloniensi archiepiscopo in hunc modum: Quoniam de honoris nostri promotione etc. etc. Annal. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 805 und Böhmer, Font. III, 475 (Godefr. Colon.); Quadam autem die, dum ad hoc perficiendum diligentius instarent, relictis tantummodo in castello [Barhuc] quinque captivis christianis compeditis, et uno solo Saraceno ianitore, repente supervenit archiepiscopus Maguntinus, imperatoris Romanorum cancellarius, cum exercitu magno navali; et Aimericus dominus insulae de Cypre et praefati duces, et principes Alemannorum venerunt cum equestri exercitu et pedestri. Roger de Hoveden. ed. Savile, SS. rer. Angl. 773 und ed. Stubbs, IV, 28. — Vergl. Buchinger, Otto d. Grosse. in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 144. flgde.; Lehmann, Ann. Col. max. 56. **372**

1197 — übergiebt auf rath der deutschen fürsten die eingenommenen städte dem könig Almerich von Cypern. Deinde praefatus Maguntinus archiepiscopus, consilio et voluntate principum Alemanniae, tradidit Aimerico domino Cypre, Accon et Tyrum et Barhud et caeteras civitates, quas ceperant; deinde dedit ei Milisent in uxorem, quae fuerat uxor Henrici comitis de Campania, et coronavit eos in civitate de Barhud, et ipse Aimericus devenit homo Henrici Romanorum imperatoris de insula Cypri. Roger de Hoveden. ed. Savile, SS. rer. Angl. 773 u. ed. Stubbs IV, 29. — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 467. **373**

1197 vor Sept. 25 — beurkundet, dass der cämmerer Dudo vier mansen zu Ossenheim, welche zur dechanei von Mariengreden gehören, von ihm aber unrechtmässiger weise seit vielen jahren einem ritter zu leben gegeben waren, nunmehr da er mit dem kreuz bezeichnet ist und sein gelübde mit gutem gewissen erfüllen möchte, dem gedachten Mariengredenstift zurückgegeben habe. Z.: Günther graf von Kevernberg und sein sohn Heinrich, Wernher graf von Witgenstein, graf Lampert und dessen sohn Ernst, Berenger truchses von Meldingen, Theoderich cämmerer, Theoderich schenk, Hermann Werra, Theoderich, Herbord, Sifrid ritter; die hofcapelläne: Cunemann priester, Herold, Wernher, Giselbert notar. A. 1197, ind. 15. Joannis, R. M.

c. 1197? — II, 651; Gudenus, C. d. II, 465; Georgisch, Reg. Chron. dipl. I, 774. — Vgl. Bär, Beiträge z. Mainzer G. I, 56; Buchinger, Otto d. Grosse u. s. w. in: Abhdlgen d. bayer. Akad. VI, 142; Scriba, Regesten III, 76, nr. 1181. 374

c. 1197? — Die delegirten richter des mainzer domcapitels: Heinrich domdechant, Ortwin propst von St. Victor und Ruthard domkellermeister berichten dem bischof Helmbert von Havelberg als stellvertreter des erzbischofs von Mainz über den streit zwischen dem kl. Walkenried und dem propste Werner von Jechaburg, wie auch über die entscheidung des erzb. Konrad I zu gunsten des ersteren. O. d. Stumpf, Acta Mag. 136. — Vgl. Urkb. des hist. Ver. v. Niedersachsen. (Urkk. d Stifts Walkenried. I, 37.) 375

c. 1197? — erwiedert dem propste Iso, dechanten Manegold und dem domcapitel zu Verden, die oblationen aus dem armenstocke seien nach dem kirchen- und gewohnheitsrechte einzig zum kirchenbau zu verwenden; das sogenannte amt der spende gehöre zur investitur des bischofs; wie die archidiakonen von den ihrigen, soll auch der bischof von den priestern synodalien beziehen; an die siebenzig mark, welche der verstorbene kaiser Friedrich und dessen sohn kaiser Heinrich dem bischofe geschenkt hat, stehe ihnen kein anspruch zu; die bei lehensvacanz sich ergebenden aufkommen aus den früchten oder gebäuden gehören dem bischofe, wie das lehen selbst. Hiernach hätten sie sich zu benehmen. Ums jahr 1197. Hodenberg, Verdener Geschichtsquellen. II, 61, nr. 38 376

c. 1195 bis 1198 — übergiebt nach dem tode des landgrafen Ludwig III. von Thüringen die der mainzer kirche zugehörige vogtei über das kl. Wetter dem grafen Werner von Wittgenstein. Später belehnt er den landgrafen Hermann von Thüringen, „quia filiam fratris praedicti Conradi sei duxerat uxorem“ (als zweite frau, die erste starb 1195) mit der besagten advocatie. Enthalten in der urk. der äbtissin Lutrudis von Wetter über die reihenfolge der dortigen stiftsvögte dd. Wetter 1247 in festo Martini.) Wenck, Hess. Landesg. II. Urkb. 169. 377

1198 Jan. 6 — Tharsus — krönt anstatt des von k. Heinrich VI dazu beauftragten kanzlers Konrad von Hildesheim den könig Leo II von Armenien. Igitur adveniente Martio, ascensis navibus, favente zephiro, omnes fere principes cum melioribus populi ad sua redierunt. Remansit tamen domnus Moguntinus et domnus Verdensis et quidam de melioribus cum populo Dei, misericordiam ipsius et consolationem exspectantes. Moguntinus tamen aberat tunc, in Armenia constitutus pro coronando rege eiusdem terre, ad quod tamen negotium cancellarius deputatus fuerat, qui, ut dictum est, in Cypro similia perpetraret. Sed cum esset apud Baruth, visum est principibus, ut remanente cancellario Moguntinus vicem eius suppleret et ipsum regem diademate imposito ad titulum Romani imperii coronaret . . . . Moguntinus igitur, ut diximus, gloriose expleto hoc negotio, ipsum regem Armenie et principem Antiochie ad pacis concordiam reformavit, quorum dissensione non modicum ecclesia Dei in partibus illis diu turbata fuerat. Arnoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 210; . . . . . sed et Dominus Conradus Mog. aeus dominum Leonem regem Armeniae ex parte imperatoris Henrici sorte consimili coronavit. Gesta episc. Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 112; Armeni nuper ecclesiae obedire promiserunt, dum rex eorum a Moguntino episcopo coronam accepit. Jacobi de Vitriaco Historia orientalis in: Martène et Durand, Thes. nov. anecd. III, 276.: Porro aeus quidam Theutonicus, videlicet Moguntinus, attulit eidem Leoni coronam sub tali conditione, ut omnes pueros infra duodecim annos existentes ipse Leo poni faceret ad litteras latinas. Vincentius Bellovacensis. in: Speculum hist. Lib. 31 c 29. Hierher gehören namentlich die unten bei dem jahre 1199 aufgeführten briefe. - Vgl. Schott, Jurist. Wochenbl. I, 717—735; Schunck, Beyträge zur Mainzer G. II, 87—101; Abel, K. Philipp 34 und 317; Toeche, K. Heinrich VI. S. 477; Winkelmann, Philipp v. Sch. u. Otto IV. Bd I, 62. — „Nach Guiragos [Recueil arménien] 422 verlangte der Erzb. Konrad (von Mainz) von ihm die Verpflichtung darauf, dass die armenische Kirche von nun an die Feste der Geburt Christi wie der Heiligen nach römischem Ritus feiern solle, dass die Horen bei Tages- und Nachtzeit wie früher vor der Invasion der Muselmänner wieder gefeiert und am Weihnachts- und Osterabend das Fasten streng gehalten werde. Der Patriarch Gregor Abirad wies diese Forderung wie die übrigen Prälaten ab, jedoch Leo beruhigte sie damit, seine Unterwerfung sei doch nur Schein, worauf er Konrad seine Nachgiebigkeit erklärte und dessen Forderung gemäss, der Patriarch und zwölf Prälaten das Verlangen Conrads durch ihren Eid erfüllten.“ Röhricht, Beiträge z. G. der Kreuzzüge. II, 226. Note 48. 378

1198 Jan. — Papst Innocenz III schreibt ihm und den bischöfen des deutschen reichs von seiner papstwahl und beauftragt sie mit dem schild des glaubens und dem helm des heils den kampf gottes aufzunehmen und mannhaft auszukämpfen in erwartung des himmels und des papstes hilfe. Potthast, Reg. Pont. S. 3, nr. 19. **379**

1198 März — Accon — anwesend bei der versammlung von deutschen prälaten und baronen des königreichs Jerusalem, welche beschlossen, dass das hospitale ste Mariae Theutonicorum in Jerusalem den zweck des Johanniterordens wie seither verfolge, aber die organisation des templerordens annehme. . . . . . qui omnes unanimi consilio constituerunt, ut domus saepe dicta ordinem hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani in infirmis et pauperibus haberet, sicut antea habuerat, ordinem vero milicie templi in clericis, militibus et aliis fratribus de cetero haberet. Quod factum est anno domini MCLXXXX quinto mense Marcio Nomina prelatorum principum magnatum ac nobilium in consilio residentium etc. De Alamania Cunradus archiepiscopus Maguntinensis, Cunradus Erbipolensis etc. De primordiis ordinis Theutonici narratio aufgefunden und zuerst herausgegeben von B. Dudik in: Des hohen deutschen Ritterordens Münzsammlung in Wien. 38—40; Scriptores rer. Prussicarum, herausgegeben von Hirsch, Töppen und Strehlke. I, 223. (Die bemerkung, dass das datum mclxxxxv mense Marcio vielleicht aus mclxxxxviii entstanden, indem iii für m angesehen und als abkürzung von mense genommen worden sei, hat unseren ganzen beifall.) — Vgl. Toeche, K. Heinrich VI. S. 465. **380**

1198 Nov. 5 — mit dessen zustimmung schenkt der burggraf Albert von Leisnig gewisse einkünfte in Rüdersdorf an das marienkloster zu Eisenberg (Ysenberg). D. in castro Within 1198, in die St. Elisabethe. Mencken, SS. rer. Germ. 1071; Schultes, Dir. dipl. II, 395 reduciert das datum gedankenlos auf Nov. 19, den tag der hl. landgräfin Elisabeth, während hier unter der hl. Elisabeth doch nur die mutter Johannes des Täufers gemeint sein kann. **381**

1198 — In einer urkunde des bischofs Lupold von Worms vom jahre 1198 heisst es in der datierungsformel . . . et Mog. sedis Cunrado aeo trans mare in peregrinatione constituto. Schannat, Episcop. Worm. II, 93. **382**

† 1198 — sendet boten an den könig Richard von England, um ihn zur theilnahme an der wahl eines kaisers zu bewegen. Richard lässt sich durch abgeordnete vertreten und setzt gegenüber den erzbischöfen von Cöln und Mainz die erwählung seines neffen Otto durch. Infra natale domini venerunt Rothomagum nuncii archiepiscopi Coloniae et nuncii archiepiscopi Maguntini et nuncii aliorum magnatum Alemanniae ad Richardum regem Angliae, dicentes ei ex parte praedictorum virorum, quod omnes magnates Alemanniae convenirent apud Coloniam octavo kalendas Martii, ad eligendum imperatorem . . . . Praefatus rex Angliae effecit, adversus archiepiscopos Coloniensem et Maguntinum, et adversus quosdam aliorum magnatum Alemanniae, quod ipsi elegerunt Othonem nepotem suum, fratrem praedicti Henrici ducis Saxoniae in imperatorem. Est autem sciendum, quod in electione Romanorum imperatoris taliter procedendum est. Roger de Hoveden. in: Savile, SS. rer. Anglic. 776 und ed. Stubbs, IV, 38. — Vgl. BR. Otto's IV. S. 28. **383**

c. 1198 bis **1199** — durch dessen hand verpfändete landgraf Hermann von Thüringen, während er mit diesem und dem grafen Wernher von Witgenstein in überseeischen ländern sich befand, die vogtei über das kloster Wetter dem genannten grafen für eine gewisse summe geldes; nach deren rückkehr aber in die heimath zahlte der landgraf dem grafen das geld zurück und übernahm wieder die vogtei, seit welcher zeit seine erben diese vogtei bis auf die heutige zeit von der mainzer kirche zu lehen trugen. — Enthalten in der urk. der äbtissin Lutrudis v. Wetter über die reihenfolge der dortigen stiftsvögte dd. Wetter 1247 in festo Martini. Wenck, Hess. Landesg. II. Urkb. 169; Gudenus, Sylloge. 596. **384**

1199 April 14 — Bischof Diethelm von Constanz verwirft im einverständniss mit dem bischof zu Strassburg, welchem das erkenntniss vom erzbischof (Konrad I) von Mainz aufgetragen worden, die behauptung der lehensleute des klosters St. Trutpert, dass, so lange ein lehensmann noch lebe, der ein leben schon einmal empfangen, er dasselbe durchaus nicht noch einmal von den nachfolgern eines verstorbenen abtes zu empfangen verbunden sei. A. 1199, anno decennovalis cicli 4, ind. 2, Olimpiade 2, concurr. 4, 18 kal. Maji, apostol. Innocentii anno II. Dümgé, Regesta Bad. 65. **385**

1199 Mai 3 — Papst Innocenz III schildert dem weit entfernten erzbischof von Mainz (. . . . . post summum pontificem locum nosceris praecipuum obtinere . . . . Unde cum inter ceteros fratres nostros apud nos primus existas, licet a nobis, etsi non mente, corpore tamen multo sis spatio separatus.), was bisher in Deutschland in bezug auf die zwiespaltige königswahl vorgegangen sei, welche üble folgen dieselbe gehabt habe und wie er bisher vergeblich gehofft, dass die fürsten Deutschlands hierdurch bewogen, diesem zustand abzuhelfen, aus sich bemüht sein würden. Da er nun nicht länger ruhiger zuschauer bleiben könne, wolle er ihn hiervon in kenntniss setzen, um sich seiner beistimmung zu versichern, „cum non tam Maguntinensis archiepiscopatus quam Sabinensis episcopatus consideratione post Romanum pontificem maximum ecclesiae dei membrum existas". Die bedürfnisse des orients und was demselben fromme, sei ihm am besten bekannt, weshalb er ihm bezüglich seines verbleibens oder seiner rückkehr nichts vorschreiben wolle. Dahingegen ermahne er ihn nachdrücklich, da er doch an der bevorstehenden verhandlung nicht persönlich antheil nehmen könnte, ihn durch ein offenes schreiben mit seiner meinungsäusserung zu betrauen und sich zugleich bezüglich der vollen anerkennung dessen verbindlich zu machen, was er in der so wichtigen angelegenheit nach gottes eingebung und dem rath und willen seiner brüder thun werde. (Quia vero necessitates terrae orientalis, et quid ei expediat, plenius cognovisti, super mora vel reditu tuo fraternitati tuae nihil expresse mandamus, quam credimus id acturam quod magis viderit expedire. Monemus igitur fraternitatem tuam et exhortamur attentius, per apostolica tibi scripta mandantes, quatenus cum huic tractatui non possis personaliter interesse, arbitrium tuum nobis per literas tuas apertas committas, ratum habiturus et firmum, quod in tanto negotio, prout Dominus nobis dignatus fuerit inspirare, ac de fratrum nostrorum consilio et voluntate processerit, statuemus); auch solle er in demselben sinne an die prälaten, amtleute und angehörige der mainzer kirche schreiben, damit sie denjenigen, welchem der apostolische stuhl seine anerkennung gebe, als könig aufnähmen und ihn auf jede weise mannhaft vertheidigten; es werde dann nicht leicht jemand seinen anordnungen widerstand leisten, wenn ihm die zustimmung des mainzer erzbischofs und der ihm untergebenen gesichert sei. (si tuus nobis suffragetur assensus et devotio tuorum accedat.) D. Laterani V non. Maji, pontif. a. 2. BR. nr. 22; Potthast, Reg. Pont. nr. 685. — Vgl. Hurter, Papst Innocenz III. Bd I, 255; Raumer, G. d. Hohenstaufen. II, 416; Katholik, Jahrg. 1850. I, 69; Stälin, Wirtemb. G. II, 138. (mit Mai 7.); Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. Bd I, 163. 165, B—F, Reg. imp. V, nr. 19a (z. j. 1198). — Hier thun wir der neuestens von Lindemann in den Forschungen z. d. G. XXII, 224—232 vertretenen ansicht, dass k. Otto IV schon i. j. 1198 seine ersten versprechungen an papst Innocenz III gemacht habe, erwähnung, glauben aber, dass dieselbe trotz „einiger neuer gründe", durch welche er sie zu stützen versucht, nicht haltbar ist. Ebenso urtheilt Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche während des Thronstreites von 1198—1208. Beilage II. — Was dieser forscher a. a. o. 19 flgde über den inhalt des obigen päpstlichen schreibens namentlich in bezug auf die stelle von monemus—statuemus sagt, ist im allgemeinen jedenfalls begründet, nur ist „arbitrium" wol nicht im sinne von „gutachten" aufzufassen. Wenn aber Schwemer S. 22 sagt: „vielmehr ist durch die Worte ratum habiturus etc. offenbar der Inhalt des arbitrium angegeben", so ist dies als verfehlt anzusehen, da sich das ratum habiturus etc. keinesfalls auf arbitrium beziehen kann, sondern zu dem folgenden „quod—statuemes" gehört. **386**

1199 — Italien — kehrt auf die nachricht von dem tode k. Heinrich VI nach Italien zurück. Alemanni vero . . . audita morte Henrici imperatoris recesserunt, quorum isti principes fuerunt: Conradus Mog. aeus, Conradus cancellarius etc. Jacobi de Vitriaco Histor. orient. in: Martène et Durand, Thes. nov. anecd. III, 286. **387**

1199 Juli 15 — Apulien — landet in Apulien. In Idibus Julii Cunradus Mog. aeus reversus est ab Antiochia ad partes Appulie. Chron. Sampetr. in: Geschqq. d. Provinz Sachsen. I, 46. — Vergl. Abel, K. Philipp. 108 u. 344; Winkelmann, Philipp v. Sch. u. Otto IV. Bd II, 10. **388**

1199 — Italien — verweilt wegen des streites zwischen dem Staufer Philipp und dem herzog Otto von Braunschweig in Italien. Moguntinus quoque aeus (Conradus) inde (de Iberosolimis) rediens in Italia moram facit, audiens discordiam, que in regno orta fuerat inter Philippum et Ottonem.

1199

Italien Annal. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 808. u. Böhmer, Font. II, 332. (Godefr. Colon.); Conradus Mog., qui quidem presentialiter aberat, transmarinis negotiis, ut predictum est, occupatus, cuius vicem in omnibus negotiis ordinandis ipse Coloniensis tenebat etc. . . . . . . [Philippus] apud Moguntiam, consensu et favore omnium in regem eligitur, et a domno Tarentino aeo consensu cleri et conniventia capituli maioris sine preiudicio domni Moguntini Conradi, qui ut sepe dictum est tunc aberat, cum magna sollempnitate rex coronatur et Romanorum augustus salutatur. Arnoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XVII, 213; Inde procedens curiam Maguntie cum suis fautoribus in assumptione beate Marie habuit, ubi a pluribus principibus sollempniter electus, a Treverensi archiepiscopo, qui iam relicto alio etiam hunc elegerat, una cum Tharetano archiepiscopo qui loco Maguntini archiepiscopi accitus erat, inunctus est. Ann. Marbac. in: M. G. SS. XVII, 169; Hac igitur electione celebrata Philippus Moguntiam est adductus populoque ostensus, sicut moris est facere de electis et pari voto omnium et consensu, acclamatione quoque unanimi et applausu in regem est collaudatus. Sed quia dominus Conradus aeus Moguntinus nondum redierat de partibus transmarinis, de consilio principum Tarantasiensis archiepiscopus ipsum in regem consecravit, et insigniis imperialibus, que penes ipsum erant, pariter insignivit. Gesta episcop. Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 113. — Hiernach sind folgende nachrichten zu bemessen: Porro Philippus . . . . a patriarcha Aquileiae, presente Counrado episcopo Moguntino solemniter consecratus, regalibus cum corona potentialiter potitus est. Hugonis et Honorii Chron contin. Weingart. in: M. G. SS. XXI, 480. — Otto Aquisgrani per Coloniensem, Philippus Maguntie per Maguntinum archiepiscopos consecrantur. Contin. Gerlaci abbatis Milovic. in: M. G. SS. XVII, 709; Eodem anno obiit Moguntinus aeus, qui in civitate Magunti receperat Philippum, ducem Swaviae in dominum, et eum ibidem in regem coronaverat. Roger de Hoveden. in: Savile, SS. rer. Anglic. 804. und ed. Stubbs, IV, 122; . . . . . Sperans (Malcualdus) autem quod eum (papam) posset inclinare promissis, per Conradum Mag. aeum de Hierosolymitanis tunc partibus redeuntem et saepe per alios secrete fecit et caute tentari utrum cum posset oblatione munerum mitigare etc. Gesta Innocentii III. cap. XXIII in: Baluzius, Epist. Innoc. I, 7. — Vergl. Anonymi quaestio, quis aeo electore ad quem regis n. unctio de iure spectat, imparato vel renitente functionem obeat? in: Schmidt, Thes. iuris can. II, 575; Böhmer, Reg. imp. S. 5; Abel, K. Philipp. 55; Schirrmacher, K. Friedrich der Zweite. I, 18; Prinz, Marcward von Anweiler. 155 flgde.; Winkelmann, Die fürstliche Erklärung u. s. w. in: Forschungen z. d. G. XVI, 599; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u Otto IV. Bd I, 166 u. II, 10. **889**

1199 Rom hält sich einige monate bei papst Innocenz III auf, mit welchem er eine neue expedition ins heilige land vorbereitet und verabredungen wegen der zwiespältigen königswahl in Deutschland trifft. Chunradus Maguntinus archiepiscopus de transmarinis partibus navigio Romam venit, ubi iam mortuo Caelestino, Innocentium in sede apostolica subrogatum invenit, cum quo etiam pro ecclesiasticis negociis disponendis et ordinanda expeditione transmarina in auxilium sancti sepulchri per menses aliquot mansit. Contin. Admunt. in: M. G. SS. IX, 589; Ipso anno Cunradus Moguntinus archiepiscopus, post multos labores trans mare cum multis aliis peregrinis reversus, quamvis propter mortem imperatoris nichil ibi profecerit, tamen amore restaurationis sancti sepulcri domini ductus, rursus crucem accepit. Annal. Argent. in: Böhmer, Font. III, 95 und M. G. SS. XVII, 170 (Ann. Marbac.). Interim quoque redierat de ultramarinis partibus Cuonradus archiepiscopus Maguntinus, qui callide propter timorem domni papae se gessit in hoc facto, latenter tamen adversatus Philippo potius quam favens; timebat enim eum. Sed hic in brevi vitam finivit. Burchardi et Cuonradi Ursberg. Chron. in M. G. SS. XXIII, 368; Deinde adiit Romanam curiam et dominum apostolicum Innocencium, deinde Mogonciam et Thuringiam. Chron. Sampetrinum. in: Geschqq. d. Prov. Sachsen. Erfurt. I, 6; Dum omnes principes fatigati laboribus et expensis deficientibus reversi essent ad sua, omnesque etiam pro Christi nomine certantes tam pauperes quam divites rediissent, et terra domini solo comite Heinrico Campaniense remaneret, tutore et defensore careret, adeo ut etiam ipse retinere eam diffideret et etiam abire cogitaret: excitavit dominus iterum spiritum suum infundens cordibus fidelium suorum Teutonicorum per venerabilem aepum Moguntinum Cuonradum, qui eos ad subveniendum terrae domini verbo praedicationis incessanter exhortatus est. Ansbert, Hist. de expedit. Friderici

1199

imperat. in: Fontes rer. Austriac. V, 87. — In einem briefe des papstes Innocenz III an erzb. Konrad (S. nr. 391) sagt jener: „.... quatenus cum plene intentionem nostram, cum adhuc praesens apud nos existeres, intellexeris“ etc. — Vergl. Winkelmann, Philipp v. Sch. u. Otto IV. Bd II, 278. **390**

1199 Oct. 28

Papst Innocenz III ermächtigt den erzb. Konrad v. Mainz (damals anwesend am päpstlichen hof), diejenigen beneficien der wirzburger kirche an andere geeignete personen zu vergeben, welche Konrad, ehemals bischof von Hildesheim, desshalb nichtiger weise vergeben hat, weil er ohne päpstliche erlaubniss sich in den besitz der wirzburger kirche gesetzt hatte. D. Laterani V kal. Nov. BR. nr. 32; Potthast, Reg. Pont. nr 853 — Vgl. Henschke, De Conrado I, episc. Hildesh. 36; Winkelmann, Philipp von Schwaben u. s. w. I, 168; Lüntzel, G. d. Diöcese Hildesheim. 495; Borch, G. d. Kanzlers Konrad, Bischofs von Hildesheim u. Wirzburg, 29. **391**

1199 Nov. 6 — Rom

unterzeichnet die feierliche ausfertigung einer von papst Innocenz III der bischöflichen kirche Piacenzas gegebenen bulle, welche zunächst nach dem papst und vor den übrigen cardinälen von ihm unterschrieben ist: (Ego Conradus Mag. archiepiscopus et Sabinus episcopus subscripsi.). BR. S. 294; Potthast, Reg. pont. Rom. nr 860. **392**

1199 Nov. 23

Papst Innocenz III lobt den patriarchen der Armenier wegen seiner treue (Gaudemus ergo non modicum quod in fide catholica perseverans circa nos piae geris devotionis affectum et filium te esse apostolicae sedis innuis dum eam esse matrem omnium potestatis, recognoscens a nobis magisterium ecclesiasticae disciplinae) und seiner freude darüber, dass er durch den erzbischof von Mainz und bischof von Sabina (unum ex septem episcopis, qui nobis in ecclesia romana collaterales sunt) weisungen vom heiligen stuhl erhielt. Auch spricht er seine anerkennung dafür aus, dass er den gesandten des papstes so ehrenvoll aufnahm und stellt hilfe für das heilige land in nahe aussicht. Potthast, Reg. Pont. nr 871. — Vgl. Hurter, Papst Innocenz III. Bd I, 291. — Vergl. Schunck, Beyträge zur Mainzer G. II, 92. **393**

1199 Nov. 24

Papst Innocenz III schreibt an ihn, dass er von Konrad, einst bischof von Hildesheim, vernommen, derselbe habe nach seiner unrechtmässigen besitznahme der wirzburger kirche von den dortigen canonikern die zahlung von 2000 mark nach seinem tode und eine ordnungswidrige wahl des bischofs von Münster als seines nachfolgers verlangt, worauf die canoniker sogar durch einen schwur eingegangen seien. Diesen schwur solle er auf des papstes autorität hin als unerlaubt und folglich für nicht bindend erklären, zugleich aber auch die geeignete strafe beifügen. BR, nr. 34; Potthast, Reg. Pont. nr. 875. — Vgl. Hurter, Innocenz III. Bd I, 448; Abel, K. Philipp III, wo der brief von Oct. 28 mit dem obigen verwechselt ist; Henschke, De Conrado I episc. Hildesh. 37; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 168; Borch, G. d. Kanzlers Konrad, Bischofs von Hildesheim und Wirzburg. 29. **394**

1199 Nov. 25

Papst Innocenz III schreibt an den könig Leo von Armenien und spricht seine freude darüber aus, dass er sich durch Konrad, den erzbischof von Mainz und bischof von Sabina, zum könig krönen liess, dass er von demselben nützliche rathschläge für die regierung seines reiches annahm, dass er ihn als den gesandten des papstes „devote et humiliter“ allenthalben geehrt habe. (Gaudemus autem, quod tu sicut princeps catholicus apostolicae sedis privilegium recognoscens, venerabilem fratrem nostrum Moguntinum archiepiscopum, episcopum Sabinensem, unum ex septem episcopis, qui nobis in ecclesia Romana collaterales existunt, benigne et hilariter recepisti et non solum per eum institutis salutaribus es instructus, quibus iuxta continentiam litterarum tuarum totum regnum tuum, licet amplissimum, desideras informari et universos Armenos ad ecclesiae Romanae gremium revocare, sed ad honorem et gloriam apostolicae sedis, quam constitutam esse novisti super gentes et regna, diadema regni recepisti de manibus eius et eum curasti devote ac humiliter honorare etc.) Potthast, Reg. Pont. nr 878; auch: Schunck, Beyträge. II, 92; Schott, Wochenblatt. I, 726. — Vgl. Hurter, Papst Innocenz III. Bd I, 291. **395**

*

König Leo von Armenien schreibt an den papst Innocenz III: „In vestra vero luminis gratia salutaribus monitis reverendissimi patris nostri archiepiscopi Moguntini instructi et infor-

1199 mati, omni regnum nobis a deo commissum amplissimum et spatiosissimum et omnes Armenios hac illuc in remotis partibus diffusos ad unitatem sanctae Romanae ecclesiae divina inspirante clementia revocare cupimus et exoptamus.“ Hierüber sowie über die traurige lage des syrischen und seines eignen reiches habe er ihn durch den mainzer erzbischof belehren lassen. (Ipse vero per singula rei veritatem vobis explicabit, in cuius notitiam ista non praeteriere.) und er möge seinem und des mainzer erzbischofs thränenreichen bitten gehör schenken und der leidenden christenheit zu hilfe kommen. D. Tharsis 1199 mense Maio, die vigesima tertia. Schunck, Beyträge. II, 91. — Vergl. Baluzius, Epist. Innocentii I, 484; Schott, Wochenblatt. Jahrg. I, 725. **396**

1199? Der armenische bischof Gregorius schreibt an papst Innocenz III: „Noveritis domine, quod ad nos venit nobilis, sapiens et sublimis archiepiscopus Moguntinus, qui nobis attulit ex parte dei et ex parte magni imperatoris Romanorum sublimem coronam, et coronavit regem nostrum Leonem et nobis reddidit coronam, quam nos perdidimus a longo tempore“ und dankt dafür gott, der hl. römischen kirche und dem erhabenen kaiser. Auch hätten sie des papstes vorschriften gern angehört und sehnten sich nach dem schutz und der bruderschaft der römischen kirche, „quae est mater omnium ecclesiarum“. Endlich bittet er um hilfe gegen die feinde des kreuzes „quod nos possimus conservare honorem dei et christianitatis et vestrum“. Schunck, Beyträge zur Mainzer G. II, 92; Baluzius, Epist. Innoc. I, 482; Schott, Wochenblatt. I, 727. **397**

1183 bis 1200 erlässt für die schule in Erfurt eine besondere ordnung. Beyer, Gesch. der Stiftskirche B. M. V. zu Erfurt in: Mittheilungen des Vereins f. Gesch. und Alterthumskunde von Erfurt. Heft VI, 136. **398**

„ bestimmt eine eidesformel für die erfurter juden in deutscher sprache. (Dit ist der judenheit, den di bisoof Cuonrat dirre stat gegebin hat.) Dorow, Denkmäler alter Sprache u. Kunst. I, 2, S. IX; Jaraczewsky, G. d. Juden in Erfurt. 3; Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa 240 und 537. Höfer, Auswahl d. ält. Urk. deutscher Sprache. 3; Stoppe, Die Juden in Deutschland. 157; Kirchhoff, Die ält. Weisthümer d. Stifts Erfurt. 279. **399**

„ legt dem clerus höhere steuern auf. In continenti autem postea gravem ponebat exactionem in clerum. Et mirati sunt universi, et omnes qui audiebant dicebant: „Qualis est hic, qui tributarium facit clerum?“ Sed convaluit haec pressura; et exin hoc suis deinceps successoribus relinquebat. Christiani Chron. Mog in: Böhmer, Font. II, 266; Jaffé, Mon. Mog. 694 und M. G. SS. XXV, 246. — Vergl. Scholz, De Conradi I princip. territor. 16 flgde. **400**

„ verleiht der St. Michaelskirche zu Erfurt dieselbe freiheit, welche die andern kirchen der stadt besitzen, und stellt die gränzen ihrer parochie fest. (Felicis autem recordationis dominus Cunradus noster predecessor in manus cuius hec donatio facta fuit, libertatem quam habent alie oppidi ipsius ecclesie illi contradidit, subscriptos ei terminos assignando etc.) Würdtwein, Dioec. Mog. Comment. XI (Thuringia et Eichsfeldia), 210. Enthalten in der bestätigungsurkunde des erzbischof Sigfrid von Mainz dd. 10 Juli 1217. (S. unten.) Verg. Beyer, Beitr. zur Gesch. der Pfarrei Michaelis in Erfurt. in: Mittheil. d. Ver. f. d. Gesch. von Erfurt. Heft IV, 71; vergl. 59. — Vergl. Mülverstedt, Hierographia Erford. a. a. O. III, 148. **401**

„ belehnt den grafen Adolf von Dassel mit dem zehnten in Hildissun. (In dem vergleich des kl. Northeim mit dem kl. Nörten vom jahr 1224 heisst es: „Verum postquam comes Adolfus de Dassele ab archiepiscopo Conrado decimam super iam dictam villam accepit in feudum.“) Wolf, G. d. Eichsfeldes. II, Urkb. 3, nr. 1. **402**

„ kauft güter zu Steinfurt. In der urkunde könig Philipp's von 1204, durch welche er die belehnung Cuno's v. Minzenberg mit gütern zu Steinfurt durch den erwählten erzbischof Luitpold v. Mainz gestattet, heisst es nämlich: „die gut, die sin vurvaren selige Cunrad erzebischof zu Mentze koufte zu Steinfort“. **403**

„ Brief des mönchs (od. abts) Guibert von Gembloux „Conrado eiusdem (Moguntinae) ecclesiae Pontifici de variis Coloniensis ecclesiae successibus.“ Mabillon, Vet. Anal. II, 483. **404**

1196 bis 1200 Nürnberg beginnt die restauration des unter seinem vorgänger Christian durch brand zerstörten mainzer domes, ohne dieselbe jedoch zu ende führen zu können. Jam sperabat ecclesia Maguntinensis post tot calamitates miserias pressuras iacturas aerumnas fletus et vulnera in statum surgere potiorem, et pastoris proprii protectione et praesentia consolari. Sed adhuc divina hoc ultio non admisit. Nam ignis egressus est de foro foeni, quem veniens ventus ab oriente detulit super templum. Combustaque ecclesia, et libri multi et boni, privilegia quoque multa et valde utilia sunt consumpta; etiam pars ornatus magna, partim ignibus devorata, partim per asportationem subtracta. Venerabilis autem pontifex dominus Conradus novam monasterii fabricam inchoavit, sed non consummavit. In his omnibus nec clerus a suis se lasciviis temperavit nec laici a sua malitia respirarunt. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 266; Jaffé, Mon. Mog. 694 u. M. G. SS. XXV, 246. Hierher gehört der brief Guibert's von Gembloux (nr. 363) und Konrad's promemoria über den schlimmen zustand des mainzer erzbisthums. (nr. 1). Vergl. Schneider, Baugeschichte des Mainzer Domes. und Falk, Die Kunstthätigkeit in Mainz. **405**

1197 bis 1200 beurkundet, dass Dudo, einst kämmerer der mainzer kirche, einen theil seines lehens in Walsheim dem kloster Eberbach übergeben hat. (. . . Theobaldus abbas in Ebirbach nobis per litteras a domino predecessore nostro Cunrado Mag. sedis aeo confectas et vero suo sigillo munitas satis credibiliter indicavit, quod etc.) Urk. erzb. Sigfrid's II von 1210. (S. unten.) — Vergl. Bär, Beiträge z. Mainzer G. I, 32, note a. **406**

1200 vor März 15 „ Hoftag. Kehrt mit dem markgrafen Bonifatius von Montferrat nach Deutschland zurück um den streit wegen der zwiespältigen königswahl beizulegen. Eodem anno descendit Cunradus Mogontinus aeus ab Italia, et cum eo Bonifacius marchio de Monte Ferreo, ut discordiam que in regno orta fuerat ex electione Ottonis et ducis Phylippi sedarent, et si nequirent istud efficere, ut alteruter eorum cessaret, ex consilio principum per quinquennium pax firmaretur, et hoc elaboraretur ut alter alteri cederet. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 809. und Böhmer, Font. II, 334. (Godefr. Colon.); Qui ab urbe veniens, Ratisbonam accessit, ubi tunc Phylippus sollempnem curiam cum multis principibus habuit; qui etiam eundem archiepiscopum quamvis primum valde renitentem, tandem suae parti conquisivit. Ab illa ergo die et deinceps idem archiepiscopus de concordia inter Phylippum et Ottonem facienda animum dedit, multaque utiliter de negociis regni, maxime autem de expeditione transmarina ordinare studiit. Contin. Admunt. in: M. G. SS. IX, 589. — Vgl. Abel, K. Philipp. 109 u. 345; Lehmann, Ann. Col. max. 59; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 110, 169 und 171. Auch Langerfeld, K. Otto IV. S. 19; B—F, Reg. imp. V, nr. 40 a u. nr. 212 c. 1198. Philippus rex ducem Boemiae coronavit. Curiam apud Nurenberc celebravit. Cont. Lambac. in: M. G. SS. IX, 556. In einem briefe zahlreicher deutscher fürsten an papst Innocenz III (1200 Mai 28) kommt folgende stelle vor: „Verum quoniam propter paucos Principes institiae resistentes ad negotiae imperii utiliter pertractanda ad haec usque tempora non convenimus, nunc deliberatione habita cum praedicto Domino nostro Rege Philippo apud Nurenberc solemnem curiam celebravimus, unanimiter, ita Domino nostro, disponente altissimo, contra turbatores suos adiutorium praestituri quod nullus in imperio et in terris quas serenissimus frater suus habuit ipsius audebit dominium recusare. Baluzius, Epist. Innocentii III. Bd I, 690. **407**

1200 März 15 „ Zeuge bei k. Philipp, welcher die leute von Lenkirsheim mit personen und sachen in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr. 41; auch: Lang, Reg. Bo. I, 379. **408**

1200 März 18 „ Zeuge bei k. Philipp, welcher dem kl. Aldersbach das demselben von k. Friedrich I am 13. März 1183 gegen dessen anmasslichen vogt Alram von Chambe ertheilte privileg bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr. 43; auch: Koeler, De ducibus Meraniae. 64 (mit dem jahre 1198.) **409**

1200 vor April 7 Wirzburg bestätigt die von dem papste ausgesprochene suspension des ehemaligen bischofs Konrad von Hildesheim und Wirzburg. . . . . occulto vero dei iudicio insanabilis cum dissenterie morbus occupavit, in quo ingrata et pigra trahens tempora ad Herbipolensem iter deflexit ecclesiam, ubi de infaustis rumoribus habitis de eiusdem civitatis episcopo Conrado, imperialis aule cancellario, plenam habere decernens experientiam, sicut in mandatis acceperat, cum universitate pertractare voluit . . . . . Super his ergo infelicibus auspiciis ipso iure infamis episcopus, tamquam notorio perculsus crimine, preter ordinem iudiciarium ab universitate sen-

1200 vor April 7 | Wirzburg | tentiam dampnationis accepit, sicque accensis in Moguntina ecclesia luminibus a sancte matris gremio eliminatus, auctore Romano pontifice, officio et beneficio privatus est. Ann. Reinhardsbr. ed. Wegele in: Thür. Geschqq. I, 88. — Vgl. das schreiben k. Otto IV an papst Innocenz III, in welchem er den bischof Konrad von Hildesheim und Wirzburg als einen in allen dingen, die er jemals verrichtet, schandbaren menschen bezeichnet und dessen strenge bestrafung er anräth. BR. S. 32. nr. 11. — Vgl. auch drei briefe des papstes Innocenz III von 1198 Aug. 21 und 1200 Jan. 26 bei Potthast, Reg. pontif. Rom. nr. 352 u. 942. und von 1202 bei Abel, K. Philipp. 279; Wachsmuth, G. d. Hochstifts Hildesheim. 45; Henschke, De Conrado I episc. Hildesh. 37; Georgisch, Reg. Chron. dipl. I, 861. citiert den brief Innocenz III an erzb. Lupold v. Magdeburg (Potthast nr. 865.) fälschlich als an Ludolt v. Mainz gerichtet. **410**

1200 vor April 7 | Papst Innocenz III schreibt (am 9 April) an den erwählten Heribert und das capitel von Hildesheim, dass der excommunicierte bischof Konrad von Wirzburg und Hildesheim vor dem erzbischof von Magdeburg und später vor dem erzbischof Konrad von Mainz dem päpstlichen stuhl unterwerfung gelobt und, obgleich excommuniciert, dennoch kirchliche functionen verrichtet habe, wesshalb er seiner bisthümer entsetzt worden sei; es sei daher dem erwählten Heribert gehorsam zu leisten. (. . . . secundo coram venerabili fratre nostro C. Mog. aeo, episcopo Sabinensi, et multis principibus iuramento firmavit, quod mandatis Apostolici obediret etc.) Böhmer, Reg. imp. 295, nr. 42; Potthast, Reg. Pont. nr. 1002; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 58, nr. 129. — Vergl. Sellin, De Conrado I episc. Hildesh. 40; Winkelmann, Philipp. v. Schwaben. I, 168 u. 512; Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche. 113. note 1. **411**

1200 April 7 | Strassburg | Zeuge bei k. Philipp, welcher die resignation der grafen Albert v. Dachsburg und Ludwig v. Saarwerden bestätigt. — B–F, Reg. imp. V. nr. 45. Vgl. Remling, G. d. Bischöfe von Speyer. I, 422; **Winkelmann, K. Philipp v. Schwaben. I, 173.** **412**

1200 April 9 | „ | Hoftag. In einem briefe k. Otto's an papst Innocenz III hebt derselbe hervor, dass durch die bemühungen des erzb. Konrad von Mainz ein waffenstillstand bis Martini zu stande gekommen sei und dass jener auch eine demnächstige besprechung der beiderseitigen anhänger Philipp's und Otto's zwischen Andernach und Coblenz veranlasst habe. . . . . notificantes quod inter principes interiores et superiores qui sunt circa Renum tam ex parte nostra quam ex parte ducis Sueviae, mediante Moguntinensi Archiepiscopo, qui ad hoc plurimam adhibuit operam, quo tamen nondum plene novimus affectu usque ad festum beati Martini treugae sunt firmatae . . . Ad hoc etiam Moguntinensem archiepiscopum elaborasse, nostrosque consensisse iuxta admonitionem vestram, ut colloquium esse debeat inter Andernacum et Confluentiam in proxima sexta feria post festum beati Jacobi apostoli [Juli 28], vestram nolumus latere pietatem: in quo debent convenire, secundum quod inter eos condictum est, ex parte nostra Coloniensis archiepiscopus, Monasteriensis episcopus, Leodiensis electus, Traiectensis episcopus, Paderbornensis episcopus, abbas Corbeiensis, dux Brabantiae et comes Flandriae, ex parte vero ducis Sueviae, Salzburgensis archiepiscopus, episcopus Frisingensis, episcopus Basiliensis, Argentinensis episcopus, Trevirensis archiepiscopus, dux Meraniae, marchio Conradus de Landisberc, B. dux Ceringiae et ipse Maguntinus, tamquam mediator, qui huic rei hactenus sollicitudinem, quam potuit, impendit. Qui principes finaliter de facto imperii in eo colloquio tractare debent, et praesentibus dissidiis omnino finem imponere et quod a maiori parte ipsorum de corona Romani imperii statutum fuerit, hoc ab ipsis, ceterisque Allemanniae principibus inviolabiliter volunt observari. B—F. Reg. imp. V, S. 17a; auch: Grandidier, Oeuvres hist. III, 227, nr. 99. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 173, 174, 176; hiezu die recension von σ. β (Scheffer-Boichorst) in Sybel's Hist. Ztsch. XXXIII, 151, dann die erwiderung von Winkelmann und die replik von Scheffer-Boichorst a. a. o. XXXIV, 234 flgde. **413**

1200 April mitte? | Mainz | wird bei seiner rückkehr mit grosser festlichkeit empfangen; versagt den beiden gegenkönigen Philipp und Otto seine anerkennung. Ceterum Moguntinus quatuor agens peregrinationis annos in transmarinis partibus, infectisque pie intentionis negotiis et spe benigna frustratus, Moguntinam decernens visitare diocesin ad sua rediit, ubi cum solempni festivo ab universis susceptus est, deinque dilectus et hominibus neutri denominatorum regum consensum adhibuit. Nam et Philippum pro duce Swevie, non pro rege habuit, Ottonisque personam

1200 April mitte? — Mainz — tamquam nobilem sed privatam iudicavit habendam, sacramentum puero illi factum nunquam putavit violandum. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Gqq. I, 88; Trans mare Counradum recepit Mogontia clarum. Ann. Zwifalt. maj. in: M. G. SS. X, 57; De partibus Hierosolymitanis redit archiepiscopus, terram reperit desolatam incendiis et rapinis. Nusquam enim, ubi rex non est gubernator vel potens, non potest a populo pax haberi. Desideratur ab omnibus Conradi archiepiscopi adventus. Et ecce venit desideratus, et terram invenit proeliis et incendiis conturbatam. Studebatque omni desiderio pacem terris et quietem provinciae reformare. Et hoc fecisset, si mortis debitum non solvisset. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 267; Jaffé, Mon. Mog. 695 und M. G. SS. XXV, 246. — Vgl. Abel, K. Philipp. 110; Winkelmann, Philipp. von Schwaben. I, 166. — Ueber die krönung k. Philipp's zu Mainz vgl. oben nr. 389. **414**

1200 April zweite hälfte — bestimmte einen termin, an welchem die anhänger der gegenkönige Philipp und Otto — zwischen Coblenz und Andernach — am 28 Juli mit einander verhandeln sollten; es kam jedoch dieses colloquium nicht zu stande. Eo tempore Chunradus Maguntinus archiepiscopus pro pace in regno reformanda sollicitudinem gerens, consilio principum, tam Philippo quam Ottoni pro imperio decertantibus, nec non utriusque partis fautoribus aput Confluentiam diem haberi obtinuit. Contin. Admunt. in: M. G. SS. IX, 589. — K. Otto IV schreibt in einem briefe an papst Innocenz III (S. nr. 413): „. . . . . . ut colloquium esse debeat inter Andernacum et Confluentiam in proxima sexta feria post festum Jacobi Apostoli, vestram nolumus latere pietatem." In einem schreiben papst Innocenz' III an erzb. Konrad wird erwähnt: „nuper in colloquio, quod fuit inter Andernacum et Confluentiam te procurante, sicut pro certo didicimus, celebratum aliquid diceris quasi finaliter tractavisse. — Vergl. Schaten, Ann. Paderb. I, 927; Erhard, Reg. Westf. 93; Potthast, Reg. Pont. s. 101, nr. 1105. Ferner sagt Innocenz III in briefen an den erzb. v. Cöln und an die deutschen fürsten: „Postmodum vero audito quod per sollicitudinem bonae memoriae Conradi aei Mog. a nostra praesentia redeuntis disposuissent principes ad colloquium convenire" etc. BR. nr. 55, 56 u. 58; Abel, Philipp d. Hohenstaufe. 112; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 245. nr. 891; Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche. 32 u. 148. **415**

„ ? — Cöln — pflegt eine erfolglose verhandlung mit dem erzbischof und den bürgern zu Cöln zum zwecke eines ausgleichs zwischen den erwählten königen Philipp und Otto. Conradus etiam episcopus Coloniam veniens cum episcopo Coloniensi et burgensibus colloquium super hoc habuit, sed infecto negotio rediit. Ann. Col. max. in: M. G. SS XVII, 809 u. Böhmer, Font. II, 335. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 171. **416**

1200 (April bis Mai) — Papst Innocenz III beauftragt den erzbischof (Konrad) von Mainz und den bischof von Passau zu bewirken, dass sie den aufgedrungenen bischof (Daniel?) v. Prag in person zu erscheinen vorladen. Potthast, Reg. Pont. 96, nr. 1028. — Vergleiche Winkelmann in den Göttinger gel. Anzeigen. Jahrg. 1873, S. 1104, wo mit recht „Pictavensi episcopo", wie Potthast nach Theiner las, in „Pataviensi episcopo" geändert wurde. **417**

1200 — Thüringen — besucht Thüringen . . . . deinde [adiit] Mogonciam et Thuringiam. Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Geschqq. der Prov. Sachsen. I, 46. — Vergl. Winkelmann, Philipp von Schwaben. I, 168 u. 512. — Wenn Heinemann in: Heinrich von Braunschweig. S. 81 u. 85 berichtet, dass erzbischof Konrad von Mainz an der belagerung Braunschweigs durch k. Philipp theil genommen habe, und sich dabei auf Arnoldus Lubec. M. G. SS. XXI, 215 beruft, so ist zu bemerken, dass die betreffende Stelle: „Cancellarius tamen Conradus audita direptione ecclesie cum multitudine supervenit, et seditione sedata raptores iniustos procul abegit" sich auf den Kanzler bischof Konrad von Hildesheim bezieht. **418**

„ — Papst Innocenz III schreibt an ihn, dass sich könig Otto IV über den landgrafen v. Thüringen beschwert habe, weil derselbe trotz des feierlich geleisteten huldigungseides und obgleich er ihm geld und Nordhausen zu lehen gegeben habe, doch seinen schwur nicht halte und nicht herausgebe, was er bekommen. Er möge daher den landgrafen, der seine (des erzbischofs) nichte zur frau habe, ermahnen, dass er doch wenigstens, wenn er seinen eid zu brechen sich nicht scheue, das empfangene zurückerstatte, im weigerungsfalle werde er ihn durch excommunication und interdict dazu zwingen. BR. nr. 51; Potthast, Reg. Pont. nr. 1179; auch: Leibnitz, Origg. Guelf. III, 279. — Vergl. Förstemann, Urkdl. G. d. Stadt

1200 | | Nordhausen. 31; (May) Erzb. Conrad I von Mainz. 249; Winkelmann, Philipp von Schwaben. I, 181; Beck, G. v. Gotha. I, 96; Knochenhauer, G. Thüringens i. d. erst. Zt. d. Landgrfenh. 245. **419**

1200 | | Papst Innocenz III sendet den akolythen Aegidius (dilectum filium Aegidium Acolythum nostrum, virum providum et discretum, nobis et fratribus nostris merito suae probitatis acceptum), an den erzb. Konrad und beginnt einen brief an ihn mit den worten: „Sicut frequenter tibi proposuimus viva voce, non est, qui post Romanum pontificem vel in ecclesia Romana vel in imperio Romano tantum locum obtineat quantum obtines in utroque"; hierauf ermahnt er ihn, auf erhaltung des friedens zwischen kirche und reich hinzuwirken. Dann spricht er seine verwunderung darüber aus, dass auf der neuligen unterredung zwischen Andernach und Coblenz der beschluss über die schwebende reichsangelegenheit gefasst worden sei, durch ernannte schiedsrichter die sache endgiltig zu entscheiden, (nuper in colloquio quod fuit inter Andernacum et Confluentiam te procurante, sicut pro certo didicimus, celebratum aliquid diceris quasi finaliter tractavisse, cum facta compromissione in quodam Principes . . . quod illi decreverint in colloquio quod in proximo est condictum ab universis debeat observari) obgleich er ihn (den papst) doch laut versichert habe, dass dies nicht geschehen solle bis er seinen willen durch einen brief und durch boten erkundet habe. Er entsende daher vorzüglich an ihn, aber auch an die übrigen fürsten einen brief und einen zuverlässigen boten, um seinen rath mitzutheilen, und ermahnt ihn, da er ja von der zeit seines aufenthalts bei ihm seine gesinnung wohl kenne, nichts gegen das interesse der kirche zu thun, sondern die aufträge, welche ihm sein bote überbringe, fleissig auszuführen, „ut zelus quem in iuventute tua circa honorem ecclesiae praedecessorum nostrorum temporibus habuisti, diebus etiam nostris in tua senectute prosiliat in effectum, et qui pro illa hactenus legitime certavisti, cursum studeas tui certaminis laudabiliter consumare." BR. nr. 46; Potthast, Reg. Pont. nr. 1105; auch: (May) Erzb. Conrad I v. Mainz. 248. — Vergl. Hurter, Papst Innocenz III. Bd I, 262; Abel, K. Philipp. 114; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 179; Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche. 30. **420**

1200 | | nimmt die durch bischof Helmbert von Havelberg, der mit der zeitweiligen führung des erzbischöflichen amtes in der mainzer diöcese beauftragt war, mit rath der praelaten bewerkstelligte lossprechung des landgrafen Hermann von Thüringen von dem banne sehr missfällig auf. Anno domini 1199. Inito postea consilio dominus Helmbertus, Havelbergensis episcopus, in Moguncianа diocesi vicem gerens episcopalem, lantgravium vinculis anathematis absolvit; qui etiam pro resarciendo rerum deperditarum dampno fidelem operam se insumpturum coram universitate promisit. Proinde dominus Conradus, Moguntine sedis aeus, a procinctu Jerosolimitano rediens, compertaque tanti sceleris immanitate, audiens etiam principem Thuringie vinculis absolutum anathematis, acriter indoluit atque in Havelbergensem debitam animadversionem exercere destinavit. Compertoque, quod prelatorum consilio principem provincie absolverat, ferocissimos remisit animos et eam pontifici culpam facile indulgendam putavit, quem presumptione temeraria nequaquam admisit. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Geschichtsqq. I, 86. — Vgl. Abel, K. Phil. 93 u. 345. **421**

1200 Mai 28 | Wien | gegenwärtig bei der wehrhaftmachung des herzogs Leopold von Oesterreich. Liupoldus dux Austrie et Stirie in die pentecostes ambitione magna accinctus est gladio, presente Chunrado Moguntino archiepiscopo. Contin. Claustroneob. sec. in: M. G. SS. IX, 620. (Codices B.) Quo (Chunrado) adhuc vivente et presente Liupoldus dux Austrie Stirieque dux cum maximo apparatu principum aput Wien in pentecosten gladio accinctus est. Cont. Admunt. in: M. G. SS. IX, 589; Denique cum modico tempore idem archiepiscopus in Austrie partibus demoraretur, atque cum omni annisu ad electionem pueri publice principes inducere decrevisset. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Gqq. I, 88. — Vgl. BR. Seite 9; Meiller, Reg. aeorum Salisb. 170, nr. 4; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 189; Hirn, Erzb. Eberhards II v. Salzburg Bezieh. zu Kirche u. Reich. 8. (Kremser Gymn. Progr.) **422**

1200 | Ungarn | begiebt sich nach Ungarn, um den thronstreit zwischen den söhnen könig Bela's III, Emmerich und Andreas, beizulegen, was ihm auch gelang. Post hec Cunradus episcopus Ungariam intravit, ut discordiam fratrum sedaret, et ab utroque honorifice susceptus est. Inito consilio, et habito consensu utriusque et ducis Austrie Lupoldi omniumque principum Ungarie, pacem tali modo statuit, ut signati cruce mare transirent et regnum Ungarie predicto duci

1200 Ungarn Austrie commendarent, ut si quis illorum morte preventus in transmarinis partibus debitum carnis exsolveret, supervivens rediens ad patriam regnum possideret. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 809 und Böhmer, Font. II, 335. — Vgl. Buchinger, Otto d. Grosse u. s. w. in: Abhdlgen d. bayer. Akad. VI, 163; Abel, K. Philipp. 115. 423

1200 Sept. 29 Weihenstephan consecriert die klosterkirche daselbst. Sic enim coaeva manu habet kalendarium Weihenstephanense ad annum Christi 1200. „Hoc anno dedicatum est monasterium loci istius impetrante Eberhardo abbate, a venerabili domino Kunrado Moguntinae sedis archiepiscopo et Sabinensi episcopo, cooperante sibi Ottone secundo Frisingensi episcopo." Pez, SS. rer. Austr. II, 402; Meichelbeck, Hist. Frising. I, 385; (Consecratum est autem monasterium tunc primum in honore sancti Michahelis archangeli ac sancti Stephani prothomartiris, indictione secunda, tercio Kalendas Octobris. Et hec reliquiae etc. add. Chron. Ann. St. Stephani Frising. in: M. G. SS. XIII, 55) Licklederers handschr. Chronik von Weihenstephan zu III kal. Oct. (29 Sept.) 1200: „Conradus Moguntinus archiepiscopus restitutum e cineribus asceterium Weihenst: unacum ecclesia in honorem S. Michaelis archangeli denuo consecravit cooperante d. Ottone II. Frisingensi praesule." Muffat, Beiträge z. Lebensgeschichte des Herzogs Ludwig I von Bayern. in: Abhandlungen d. hist. Cl. d. k. bayer. Akad. d. Wissensch. VII, 436 note. 424

1200? Oberbaiern? beurkundet, dass Baldemar abt von Scheiern, in seiner, des bischofs Udalschalc von Augsburg und vieler anderer gegenwart das patronatsrecht zu Holzkirchen und Etelhusen erstritten hat. O d. Hund (Gewold), Metropolis Salisb. III. 219. 425

„? „ Zeuge bei bischof Udalschalk von Augsburg, der dem kl. Polling die kirche in Tuntenhausen übergiebt. A. mcci, III. ind. (?). Mon. Bo. (Mon. Pollingana) X, 46. Vermuthlich ist der erste strich von III. ind. zu der jahrzahl herübergezogen worden und so die obige jedenfalls unrichtige zahl anstatt mcc, III ind. [nach Sept. 1] entstanden. 426

„ Prüfening besucht das grab des hl. Erminold (im benedictinerkloster Prüfening nahe bei Regensburg). Quod etiam cum pie memorie domnus Chunradus Moguntinus aeus, famae preconio comperisset, cum diutina laboraret infirmitate, quam ex aere inconsueto in terra sancta contraxerat, nec quicquam sibi conferret experientia medicorum, ad sepulchrum viri Dei cum marca argenti se ponderans cum clamore valido et lacrimis, exauditus est pro sue forma petitionis. Vita Erminoldi. in: M. G. SS. XII, 490. 427

1200 Oct. 25? Riedfeld Tod. . . . ipse vero infirmitate preventus aput oppidum Rietvelt diem clausit extremum. (Cod. Novimont.). Chunradus Mog. aeus obiit. (Ann. Garst.) Contin. Admunt. in: M. G. SS. IX, 589; Contin. Claustroneob. l. c. 620; Ann. St. Rutberti Salisb. l. c. 779; 1200. Conradus archipresul Moguntinus moritur. Ann. Zwifaltenses l. c. X, 57; Litem finisset, nisi mors hunc falce tulisset. Ann. Zwifalt. major. l. c.; Ann. br. Worm. l. c. XVII, 75; Ann. Mog. l. c. XVII, 2; Böhmer, Font. II, 249 und Jaffé. Mon. Mog. 708; Obiit Conradus Mog. aeus, de Antiochia reversus. Ann. Stad. in: M. G. SS. XVI, 353. Postulaverat etenim [Chunradus], ut a diuturnitate languoris vel cita evasione vel beneficio saltem mortis absolveretur. Qui mox antequam sedem suam attingeret, morte intercedente optinuit, quod petivit, beati meritis Erminoldi. Vita Erminoldi. in: M. G. SS. XII, 490; Anno domini incarnationis mcc Moguntinus, pace reformata inter fratres, regressus ad partes Austrie, in territorio Pataviensi carnis debitum solvit. Episcopus autem Wolferus predicte civitatis iam defunctum suscepit et exequias celebravit, et corpus cum magno comitatu Moguntiam devexit. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 809 und Böhmer, Font. II, 335 (Godefr. Col.); . . . Et hoc fecisset, si mortis debitum non solvisset. Gravi enim aegritudine fatigatus est et cum de die in diem se convalescere speraret, subito et insperata morte praeventus Deo spiritum reddidit 1200. Audita morte aei, dux Bavarie, filius fratris eius, omnem thesaurum et ornatum, quem in casulis et infulis et cappis habuit copiosum et ecclesiae donare deposuerat Moguntinensi, abstulit violenter. Christiani Chron. Mog.: in Böhmer, Font. II, 267, Jaffé, Mon. Mog. 695 u. M. G. SS. XXV, 246; (Vergl. Häutle, Kleine Beiträge zur Bayerischen u. Wittelsbach. G. 100) Item 1200. Obiit Conradus aeus Mon. Annales Mog. in: Böhmer, Font. III, 140, Jaffé, Mon. Mog. 708 u. Böhmer, Wittelsb. Reg. 4; Conradus Mog. aeus obiit 8 kal. Novembr. Chron. reg. Col. contin. prima. in: M. G. SS. XXIV, 5; Conradus Mog. aeus de peregrinatione transmarina rediens, non biennio supervixit. Qui dum ante paucos obitus sui dies languens ad mensam comesturus conse-

1200 Oct. 25?	Riedfeld	disset, paululum obdormiens et in ecstasi factus, repente turbatis vocibus exclamavit indignum esse, ut dominus Sifridus de Eppinstein tales iniurias praesumeret irrogare. Cumque querelas iteraret et circumstantes de qualitate iniuriarum eum interrogarent, manum ad sinum reducens, numquid, ait, non videtis, quam dedecorosa profusione vestem meam contaminaverit? Qui statim ad se rediens, futuri schismatis maculam ecclesie sue per ipsum Sifridum inferendam significari predixit. Mortuo denique ipso etc. Chron. montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 168. (Vergl. Abel, Philipp der Hohenstaufe. 127; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto v. Braunschweig. I, 190.) Conradus Mog. aeus obiit, quo tumulato in electione pontificis dissensio facta est. Chron. Sampetrin. ed. Stübel in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 46; . . . Ad cuius rei confirmationem, ut dictum est, Moguntinus ad Herbipolensem ecclesiam properavit. Plenus dierum cum fine bono, vi et acumine sintomatum invalescentibus, coram multis testibus in mensa residens diem clausit extremum. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. ed. Wegele in: Thüring. Gqq. I, 88; Anno 1200. Hoc anno dedicatum est monasterium loci istius [Weihenstephan] . . . Idem dominus Kunradus aeus, paucis interiectis diebus, diem ultimum clausit, et ad sedem suam deportatus ibidem sepulturae traditus est. Excerpta ex vetust. Kalend. Weihensteph. in: Pez, SS. rer. Austr. II, 402; Meichelbeck, Hist. Fris. II[a], 385. M. G. SS. XIII, 55. — Todestag: XIII kal. Nov. (Oct. 20) Chunradus Mog. aeus Necrol. Admont. in: Pez, SS. r. Aust. II, 194 (Vergl. Mon. G. SS. IX, 589); iii id. Oct. (Oct. 13) O. Conradus Mog. aeus tres marcas in Richilinchusen quas dat obedientiarius de Sleida. Necrol. eccl. maior. Col. in: Lacomblet, Archiv. II, 18 u. Böhmer, Font. III, 343; VIII kal. Nov. (Oct. 25) Ob. Conradus aeus. Ausz. aus d. Todtenbuche des St. Marienstifts zu Erfurt. in: Mone, Anzeiger. 1835, S. 145 u. Ztsch. f. d. G. d. Oberrheins. IV, 256; 29 Sept. Chunradus aeus Mog. Necrol. von St. Peter in Salzburg. ed. Meiller in: Archiv f. Kunde Oesterr. Geschqq. XIX, 278; . . . . in territorio Pataviensi carnis debitum solvit, in vigilia Simonis et Judae. (Oct. 27) M S. in: Joannis, R. M. I, 581. und bei Calles, Ann. Austriae II, 161; . . . naturae debitum solvit VI Cal. Nov. In bezug auf den ort (Riedfeld zwischen Nürnberg und Wirzburg bei Neustadt a. d. Aisch. — Vgl. Lehnes, Geschichtliche Nachrichten von etc. Riedfeld. 1833), an welchem Konrad von dem tode ereilt ward, schliessen wir uns vollkommen den ausführungen Abel's (K. Philipp 348, note 14) u. Winkelmann's (Philipp v. Schwaben. I, 190, note 1) an, aber gegen das datum (Oct. 27) haben wir im hinblick auf die nachrichten des Necrol. Admont. und des todtenbuchs von dem Marienstift zu Erfurt einiges bedenken. Uns will VIII kal. Nov. das richtigste erscheinen, und wir glauben, dass mit dieser angabe auch das XIII kal. Nov. des admonter necrologs in harmonie zu setzen ist, indem doch nichts leichter in der schrift vorkommen kann, als die umänderung von VIII in XIII; das datum Oct. 25 würde dann auch der angabe „in vigilia Simonis et Judae" (Oct. 27) nahe kommen. Diese letztere datumsangabe verliert namentlich dadurch viel an beweiskraft, dass sie in verbindung mit der nachricht von dem tode Konrad's im passauer sprengel, welche unglaubhaft erscheint, auftritt. Vergl. May im Oberbayerischen Archiv. XXX, 255. — Bei dem begräbniss Konrad's war könig Philipp gegenwärtig. Dieser schreibt in einem briefe an papst Innocenz III: „Contigit autem post mortem Conradi Mog. aei nos venisse Maguntiam et eius interesse sepulture." Böhmer, Reg. imp. 1198—1254. S. 12. — Ueber die stelle, an welcher Konrad in der domkirche beigesetzt wurde, bestand seither eine vermuthung, indem Helwich in den noten zu Christiani Chron. in: Joannis, SS. rer. Mog. II, 121 bemerkt: „Quo autem in loco reconditus quiescat, non constat; verisimile autem videtur ipsum in choro ferreo [über diese bezeichnung giebt aufschluss F. Schneider, Vom Mainzer Dom. in: Correspondenzblatt des Gesammtvereins. 1874. Nr. 4, S. 28.] ecclesiae maioris tumulatum." Vergl. Falk, Die Kunstthätigkeit in Mainz. Buchinger in: Abhdlgen d. bayer. Acad. VI, 165, note. überträgt diese note auf Christian. Neuerdings nun hat Fr. Schneider in seiner schrift „Die Gräberfunde im Ostchore des Domes zu Mainz." S. 48—50 nachgewiesen, dass sich die grabstätte Konrad's nicht mehr feststellen lässt. 428

(Fortlaufende Nummern 2129—2667.)

1200

XXXII. Sigfrid II. 1200 ende — 1230 Sept. 9.

Nov. bis Dez. | Mainz und Bingen | Doppelwahl zu Mainz, erhebung Sigfrid's zu Bingen, dessen vertreibung von hier durch bischof Luitpold v. Worms. Cui [Conrado aeo Mog.] Sifridus huius nominis primus successit. Ann. brev. Wormat. XVII, 75; Interea gravis tumultus oboritur in Mogontia. Quidam enim ex voluntate et favore Phylippi Luopoldum Wormaciensem in episcopum elegerunt, quidam in Sifridum prepositum consenserunt ut eligeretur, et exeuntes civitatem venerunt Binge, et electionem, quam coeperant (conceperant) de preposito Sifrido ibidem confirmaverunt. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 809 und Böhmer, Font. II, 335. (Godefr. Colon.); Circa illos dies Moguntinus Conradus vita excessit, et statim in tam nobili sede scisma non defuit. Fautores siquidem Philippi Lippoldum ecclesie Moguntine preficiunt, ecclesiastici vero viri sententiam apostolici timentes ad tantam dignitatem Syfridum eligunt. Ille imperialia a Philippo tenens, in civitatibus et castris militari manu longe lateque prevalebat, iste spiritalibus confirmatus, sibi subditos quietus regebat. Arnoldi Chron. Slavor. Lib. IV. in: M. G. SS. XXI, 214; . . . Luppoldus Wormatiensis episcopus pro eo eligitur, sed quia Philippo regi favebat, cui summus pontifex adversabatur, electionem eius papa cassavit et praedictum Sifridum a tribus tantum electum, misso ei per nuntios suos pallio, consecrari praecepit. Chron. montis ser. ed. Eckstein. 64 und M. G. SS. XXIII, 168; Sed hic in brevi vitam finivit. Rex itaque Philippus ad civitatem Maguntinensem accessit, cupiens efficere, ut idoneus illi ecclesie preficeretur episcopus. Factumque est in ipsa electione, ut omnium vota convenirent in Liupoldum Wormaciensem tunc episcopum, tribus tantum exceptis, qui accepta occasione de presentia regis allegabant, non posse liberam fieri electionem. Potius, quia sciebant papam contrarium esse regi, appellantes exierunt de civitate, electoque ab universis prefato Liupoldo, hi tres apud Bingin opidum constituti unum ex se elegerunt, Sifridum videlicet, qui usque hodie manet episcopus: nam domnus papa, multis volens uti rationibus, cassata electione omnium de Liupoldo, factam electionem, quae nullo iure subsistere poterat, confirmavit, sicut exprimit in sua decretali, quae sic incipit: Bonae memoriae, ubi quoque exprimitur, qualiter pro isto negotio et aliis Prenestinus episcopus venit Coloniam. Super hac electione fecit non iudicium, sed iniuriam . . . . Sed tamen propter Philippum regem et fautores alios iustitiae nec iste (Bruno Colon.), nec prefatus Sifridus Maguntinus potuerunt acquirere temporalium administrationem usque ad mortem Philippi. Burchardi et Cuonradi Urspergensium chron. in: M. G. SS. XXIII, 368 flg.; Apud civitatem Maguntiam mortuo aeo Conrado venerabili viro, Siffridus, et frater Godefridi de Hepestein, factus est aeus per annos uno minus de 30. Chron. Albrici mon. trium font. in: M. G. SS. XXIII, 881; . . . . cui [Cunrado] Philippus rex Lupoldum Wormacie episcopum substituit. Otto vero rex Sigefrido de Eppenstein regimen et iura episcopi contradidit. Chron. reg. Colon. contin. prima. in: M. G. SS. XXIV, 6; Anno domini 1200. Conradus aeus Moguntinus obiit; pro quo duo eliguntur, scilicet Lupoldus episcopus Wormaciensis et Syfridus prepositus de Bunna. Et sic scisma in regno et sacerdocio hic ortum est. Ann. Herbip. min. in: M. G. SS. XXIV, 828; Anno Domini 1200. Conradus archiepiscopus Moguntinus obiit; pro quo duo eliguntur Lutpoldus Wormaciensis episcopus et Sifridus Byrnensis prepositus. Siffridus presb. Misnensis ed. Pistorius-Struve, SS. I, 1041 und als Sifridi de Balnhusin compendium histor. in: M. G. SS. XXV, 699; 1200 . . . quo [Cunrado] tumulato, in electione pontificis dissensio facta est. Quidam elegerunt Lupoldum Wormaciensem episcopum consilio et auxilio Philippi, quidam prepositum sancti Petri, Sigefridum de Oppenstein. Verum Lupoldus Mogontinam et Wormaciensem ecclesiam potenter rexit. — 1201 . . . quamvis . . . rex Otto in regnum Teutonicum et Sigefridus in sedem Mogontinam ab Innocencio papa et apostolico sede essent confirmati. Chron. Sampetr. in Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 46 u. 47; Nam Conrado, Maguntinorum aeo, viam universae carnis ingresso, Philippus in Maguntia Lupoldum, Wormatiensem episcopum, instituit; ex altera parte cooperantibus Wernero et Philippo fratribus de Bolandia, qui tunc a Philippo rege defecerant et Ottoni adhaerebant, Sifridus a quibusdam clericis electus est. Quid plura? Lupoldum Philippus in regia manu tenebat, Sifridum Innocentius papa sua auctoritate firmabat. Propulsus tamen Sifridus a diocesi sua, Coloniam se recepit, fuitque ibi usque ad

1200 Nov. bis Dez. — Mainz und Bingen

mortem Philippi. Gesta Trevirorum. ed. Wyttenbach et Müller. I, 291 u. M. G. SS. XXIV, 391. (Vergl. Köllner, G. v. Kirchheim-Boland. 36.); 1199. Sane post mortem Moguntini partes eligentium dissiliunt. Philippus electioni se ingerit, electores plurimos vi et potentia conquerit et Lippoldum Wormatiensem episcopum ad sedem Moguntinam denominat. Reliqui vero Sifrido de Eppensteyn hominium faciunt et cum universitate sue consanguinitatis etiam eum ad eandem diocesin declarant archiepiscopum. Histor. (Annales) Reinhardsbrun. in: Thüring. Geschichtsqq. I, 90; Quo [Conrado aeo] defuncto, clerus et populus civitatis elegerunt sibi quendam nobilem clericum de suis in archiepiscopum et praesentaverunt eum Philippo duci Swaviae; quem ille refutans, voluit contra voluntatem illorum unum de consanguineis suis ibi constituere archiepiscopum. Unde clerus et populus Maguntini plurimum indignati, abiecto duce Swaviae, adhaeserunt Othoni regi Alemannorum, et receperunt eum in dominum; et ipse ad praesentationem illorum recepit electum quem elegerant in archiepiscopum. Roger de Hoveden. in: Savile, SS. rer. Angl. 804. u. Stubbs, IV, 122. (Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 215 d.) — Z. j. 1201: Sigefridus succedit. Imperator Philippus eundem episcopatum (Moguntinum) episcopo Liupoldo Wormatiensi concedit. Chounradi Schirensis Annal. in: M. G. SS. XVII, 631; Et quoniam in Moguntina ecclesia, Lupoldo Wormaciensi episcopo et domno Sifrido simul electis, scisma erat. Gesta episcop. Havelstad. in: M. G. SS. XXIII, 115. Maguntinensis archiepiscopus non est; et duo pro eo, quis eorum fiat maior, decertant. Ex utraque parte amici et fautores promissionibus et muneribus acquiruntur. Et turpe est dicere: ipsi clerici electores simoniae vitio maculantur; et multiplicantur mala super terram, et scinditur ecclesia Maguntinensium. Qui uni adhaerent, cum eo recedunt; alii remanent cum altero. Sufficere poterat ad desolationem terrae unum schisma; sed funes peccatorum, dupliciter circumplexi, difficilius dissolvuntur.

Pervertunt cuncta simul haec duo schismata iuncta
regum, pontificum; nec novit amicus amicum.

Una pars, quae remanserat, canonicorum, cum suo electo excommunicatur; sed ipsi, hanc excommunicationem se simulantes ignorare, divina celebrare non omittunt. Duravit haec contumacia annis octo. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 268; Jaffé, Mon. Mog. 696 u. M. G. SS. XXV, 247. (Die anklage der simonie wird von seiten der partei Lupolds gegen den gesandten Guido von Präneste in einem an den papst geschickten briefe erhoben, von welchem dieser selbst schreibt: „Verum quidam simplex nuntius ab adversariis eius ad sedem apostolicam destinatus, ex eorum parte apertas nobis cum pendente sigillo litteras praesentavit, per quas eidem significabant canonici quod praedictus legatus corruptus pecunia iniquam sententiam protulisset.“ BR. Innoc. 86 u. 89; Potthast, Reg. pont. nr. 1643.) — Ausführlich berichtet papst Innocenz III über diese streitige wahl des mainzer erzbischofs in mehreren briefen. Zunächst schreibt er in einem briefe an den cardinallegaten Guido von Präneste u. a.: „Quod autem de venerabili fratre nostro aeo Maguntino tu, frater episcope, secundum formam mandati nostri fecisti, gratum et ratum nos noveris habuisse. Ad hoc, quoniam Warmatiensis episcopus, sicut ex litteris tuae fraternitatis accepimus, in sua contumacia perseverat, volumus et mandamus ut nisi commonitus ad mandatum tuum redierit, canonicis Warmatiensibus ex parte nostra districte praecipias ut personam idoneam sibi eligant in pastorem. Dignum est enim ut qui temere in alienam ecclesiam se intrusit, et adhuc ei non desinit incubare, propria iuxta sanctiones canonicas spolietur.“ BR. Innoc. nr. 79 u. Potthast, Reg. pontif. Rom. 1585. — Ferner enthalten eine vollständige darstellung der vorgänge bei der wahl und der betreffenden rechtsverhältnisse sowie nachricht über die cassation der wahl Lupolds und die verleihung des palliums an Sigfrid die briefe Innocenz' III an Sigfrid selbst und an die mainzer canoniker. Beide briefe sind fast gleichlautend; wir heben aus demjenigen an die letzteren folgende stellen hervor: „Bonae memoriae C. aeo Maguntino episcopo Sabinensi viam universae carnis ingresso, cum vota vestra se in varia divisissent, quibusdam petentibus Warmatiensem episcopum, quibusdam vero venerabilem fratrem nostrum nunc archiepiscopum vestrum, tunc praepositum S. Petri Maguntinensis, sibi eligentibus in pastorem ..... venerabili fratri nostro Praenestino episcopo apostolicae sedis legato dedimus in mandatis ut si eundem episcopum quoad spiritualia vel temporalia recepisse constaret ecclesiam Maguntinam, vel

1200 Nov. bis Dez. | Mainz und Bingen

ministrasse in spiritualibus aut in temporalibus in eadem, prout obiectum fuerat ex adverso, postulationem factam de ipso sublato cuiuslibet appellationis obstaculo irritam nuntiaret, de gratia nostra concedens eidem ut Warmatiensem sibi ecclesiam retineret . . . . . Quod si parere contemneret, utraque ipsum ecclesia denuntiaret auctoritate nostra privatum. Deinde inquireret de electione ipsius archiepiscopi diligentius veritatem; et si ei de vi, quam ipse et sui metuebant, constaret, eo non obstante, quod post appellationem ad nos interpositam in ipsius fuerat electione processum, cum alii, qui appellationi ad nos interpositae non duxerant deferendum, uti contra ipsum hac exceptione non possent, quoniam frustra legis auxilium invocat qui committit in legem, (unde nec ab eis posse obici videbatur quod idem esset a paucioribus secundum eorum assertionem electus, cum ipsi appellationem ad nos legitime interpositam contemnentes, et praeter licentiam nostram recipientes episcopum memoratum, reddiderint se indignos) electionem archiepiscopi, dummodo nihil obstaret de canonicis institutis, sublato appellationis obstaculo confirmaret . . . . . Licet autem essent notoria quae fuerant contra dictum Warmatiensem episcopum et eius fautores obiecta, praedictus tamen legatus ad maiorem cautelam multos et magnos testes recepit ex ipsius archiepiscopi parte productos, qui super praedictis deposuere iurati. Vnde ipse iuxta tenorem mandati nostri procedens, postulationem factam de Warmatiensi cassavit, et electionem archiepiscopi memorati curavit auctoritate apostolica confirmare, ipsumque ordinavit in presbyterum, et tandem in episcopum consecravit. Ipse autem humiliter ad praesentiam nostram accedens, suppliciter postulavit, ut palleum sibi, videlicet insigne pontificalis officii, de consueta sedis apostolicae benivolentia conferremus . . . . . . Quare dictum archiepiscopum sine iuris iniuria potuissemus eidem ecclesiae praeficere in pastorem, praesertim cum per legatum apostolicae sedis fuisset in Maguntinum episcopum consecratus. Super his ergo cum fratribus nostris habito diligenti tractatu, de ipsorum consilio cassationem postulationis factae de Warmatiensi episcopo ratam habemus, et electionem archiepiscopi memorati auctoritate apostolica duximus confirmandam, et ne quid ad excutionem archiepiscopalis officii sibi desit, palleum, videlicet insigne plenitudinis pontificalis officii, ipsi duximus concedendum. Licet autem ex eo quod ecclesia Maguntina filia est sedis apostolicae specialis, et in eius semper devotione permansit, de ipsius non turbari turbatione minime valeamus; quia tamen exigente iustitia, in qua sumus singulis debitores, super hoc aliud non potuimus diffinire, universitatem vestram monemus, exhortamur, atque per apostolica vobis scripta mandamus, et in virtute obedientiae districte praecipimus quod eidem archiepiscopo debitam exhibeatis reverentiam et honorem, et ei tamquam patri et pastori vestro devote ac reverenter intendere procuretis.“ BR. Innoc. nr. 86 u. 89; Potthast, Reg. pont. nr. 1643 und 1647. — In einem briefe k. Philipp's an papst Innocenz III findet sich folgende stelle: „Ceterum de domino Liupoldo hoc scitote. Contigit statim post mortem Conradi Maguntini aei nos venisse Maguntiam et eius interesse sepulturae. Et tunc concordi et unanimi electione cleri, accedentibus votis ministerialium et omnium eorum quorum intererat et assensu et mirabili clamore populi, ipse Luipoldus fuit electus, sic quod nobis praesentatus. Et quia nostrum non est discutere de episcoporum electione, tantummodo ut ipsa sit concors et unanimis, de regalibus eum investivimus. Postmodum dominus Siffridus apud Pinguiam, ut vere putamus, a tribus vel ad plus a quatuor se permisit eligi.“ BR. S. 21, nr. 84; In einem briefe an papst Innocenz III schreibt k. Otto IV: „Et quia Maguntinus et Leodiensis electi, Siffridus videlicet et Hugo, nobis potissime necessarii videbantur, tum per se, tum per consanguineos suos, et quia factum nostrum omnino sine ipsorum conniventia turbationem timebat, apud eundem patrem nostrum dominum Praenestinum effecimus, quod Siffrido administrationem ecclesiae Maguntinae concessit, et Hugoni spem bonam, de gratia vestra confisus, in sua electione donavit.“ BR. nr 15. — Hierher gehören noch die schreiben papst Innocenz' III: „Nobili viro Guarnerio de Bolland“ und ebenso „Gottfrido de Appelstein“. (Eppstein), welche beginnen: „Gaudemus in domino et in potentia virtutis ipsius, quae tibi et quibusdam aliis amicis et consanguineis tuis misericorditer inspiravit, ut ab eo discederes, cui nos coronam imperii salva conscientia imponere non possemus, et adhaereres illi quem nos intendimus honorare.“ BR. Innoc. nr 62. (Vgl. Raumer, G. d. Hohenstaufen. (5 Aufl.) II, 425, 432.) — Hier glauben wir noch eine erzählung anfügen zu dürfen, welche wohl schon zur zeit des mainzer schismas umging: Conradus Mog. aeus de peregrinatione transmarina

1200 Nov. bis Dez.	Mainz und Bingen	rediens, non biennio supervixit. Qui dum ante paucos obitus sui dies languens ad mensam comesturus consedisset, paululum obdormiens et in eestasi factus, repente turbatis vocibus exclamavit, indignum esse, ut dominus Sifridus de Eppinstein tales iniurias praesumeret irrogare. Cumque querelas iteraret et circumstantes de qualitate iniuriarum eum interrogarent, manum ad sinum reducens, numquid, ait, non videtis, quam dedecorosa profusione vestem meam contaminaverit? Qui statim ad se rediens futuri schismatis maculam ecclesie sue per ipsum Sifridum inferendam significari predixit. Mortuo denique ipso etc. Chron. montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 168. (Vgl. Abel, Philipp der Hohenstaufe. 127.)	1
1200 Dez.		Sofort nach dem bei der wahl eingetretenen zwiespalt wurde eine appellation an den papst gerichtet, welcher jedenfalls eine rasche antwort erliess, derzufolge Sigfrid den mainzer canonikern mittheilt, dass der papst bezüglich der mainzer wahl gerechtigkeit werde walten lassen. „Canonicis Maguntinis significat, quod super appellatione in causa suae electionis, in qua (Leopoldus) episcopus Wormaciensis se intrusit et sine confirmatione administrat, dominus papa iustitiam faciet ministrari.“ Potthast, Reg. Pontif. I, 112, nr. 1225 reiht nach Theiner, Vet. monum. Slavorum, s. 54 das offenbar von dem mainzer erzbischof erlassene schreiben in die papstregesten ein.	2
1200 Dez.	Cöln	flieht nach Cöln, wo er von k. Otto gut aufgenommen wird und die regalien empfängt. Quod audiens Lupoldus, venit in manu valida ex precepto et favore Phylippi, et Sifridum et electores eius exturbavit de Binge. Cernens autem Sifridus et sui quod minus proficerent, ad Ottonem regem se cum suis contulit, a quo clementer susceptus regalia suscepit. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 809 und Böhmer, Font. II, 335. (Godefr. Col.) Sigefridus Ottonem regem adiens, apud Coloniam investituram episcopatus ab eo suscepit, sicque predaciones et truncaciones hominum ab his partibus plurime facte sunt. Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 46.	3
1200 Dez.	Bingen	kehrt mit hilfe eines heeres k. Otto's nach Bingen zurück und vertreibt Lupold, welcher kaum der gefangennahme entgeht . . . et cum exercitu, fretus eius [Ottonis] auctoritate et copiis, Binge regreditur [Sifridus], expugnato et fugato Lupoldo multos suorum cepit, vix ipso elapso. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 809 und Böhmer, Font. II, 335. (Godefredus Col.)	4
1200 Dez. 25	Mainz	feiert weihnachten mit könig Otto, welchem er (wohl zu dem kirchlichen aufzuge) die königskrone aufsetzte. Et ipse Otto fuit apud Maguntiam in natali domini in regem coronatus ab eodem aeo Moguntino. Roger de Hoveden, in: Savile, SS. rer. Angl. 804 und ed. Stubbs, IV, 122. — Vergl. BR. S. 33; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 194; B—F, Reg. imp. V, S. 63, d.	5
1201 Jan. 5		Papst Innocenz III schreibt ihm und den andern deutschen kirchenfürsten, sowie auch den in deren diöcesen wohnenden fürsten bezüglich der zwiespältigen kaiserwahl. Eingangs des briefes betont er „ab apostolica tamen sede ultimam manus impositionem et coronam imperii recipit imperator.“ BR. nr. 55; Potthast, Reg. Pont. nr. 1243.	6
1201 Jan. 5		Papst Innocenz III schildert in einem schreiben an die geistlichen und weltlichen fürsten Deutschlands die eingetretenen grossen misstände und kündigt die bevorstehende ankunft der cardinallegaten Guido von Präneste u. Octavian von Ostia an. BR. nr 56; Potthast, Reg. Pont. nr 1244. — Vgl. Hurter, Papst Innocenz der Dritte. I, 338 flgde und 384; Abel, Philipp d. Hohenstaufe. 131; Hefele, Concg. V, 688; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 198 flgde und 204.	7
1201 Feb. 3	Weissenburg	Zeuge („Sifridus mogontinensis electus“) bei k. Otto IV, welcher beurkundet, dass die pfalzgrafen bei Rhein dem erzstift Cöln dasjenige überlassen, was sie bisher noch von dem herzogthum Engern und Westphalen besessen. Ausführlich und mit einer bemerkung wegen des datums bei B—F, Reg. imp. V, nr. 216. — Vgl. Langerfeldt, K. Otto d. Vierte. 42; Philippi, Kaiserurkk. d. Prov. Westfalen. II, 361, nr. 258.	8
1201 Feb. anf.	„	unterstützt und begleitet k. Otto, welcher bis Weissenburg vordringt. Anno Domini 1201 ad dilatandos terminos suos rex Otto contracta manu valida, ad superiores se transtulit et usque Wicinburg pervenit, episcopo Coloniense et palatino comite Sifridoque cum suis complicibus auxilia prebentibus. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 810 und Böhmer,	

1201 Feb. anf.	Weissenburg	Font. II, 336. (Godefr. Col.) — Vergl. Abel, K. Philipp. 130; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 307; B—F, Reg. imp. V, nr. 215 e; Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche von 1198—1208. S. 155. 9
1201 März 1		Papst Innocenz III schreibt an alle geistliche und weltliche fürsten in Deutschland bezüglich der zwiespältigen königswahl, und nachdem er sich gegen die wahl Philipp's ausgesprochen, erklärt er sich für Otto und fordert zur anerkennung desselben auf. BR. nr. 58 u. Potthast, Reg. pont. nr. 1293. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV v. Braunschweig. I, 209; Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche. 34. 10
1201 März 1		Papst Innocenz III empfiehlt den erzbischöfen, bischöfen und prälaten in Deutschland seinen gesandten Guido von Präneste und ermahnt sie, denselben mit gebührender ehrfurcht und devotion aufzunehmen. BR. nr. 71 und Potthast, Reg. pont. nr. 1299. 11
1201 Juni ende		weigert sich an der von dem cardinallegaten Guido von Präneste nach Cöln berufenen fürstenversammlung, auf welcher k. Philipp excommuniciert, k. Otto aber feierlich anerkannt wurde, theil zu nehmen .... cum quo [rege Ottone] ingressi Coloniam, Principes quosdam ibidem die ipsis praefixa recepimus. Ad quosdam enim mandatum nostrum pervenire non potuit, quidam suscepto etiam mandato penitus accedere nequiverunt, et quidam venire noluerunt; et hoc eos noluisse deprehendimus, quia ne nostros reciperent nuntios, civitates et domus suas clausisse feruntur, Maguntinus praecipue, Spirensis, et Vvarmaciensis ..... Quare accepto consilio ab his qui honorem Ecclesiae ac vestrum diligunt, in conspectu omnium qui convenerant litteras vestrae sanctitatis Regi et de ipsius receptione et approbatione cunctis exhibuimus, et tum de cetero auctoritate vestra publice denuntiavimus Regem Romanorum et semper Augustum, excommunicatis omnibus qui se ei ducerent opponendos. Quod utique tota quae aderat universitas gratanter accepit, et super eo Deo et providentiae vestrae benedictionem et gratiarum vota persolvit. Schreiben d. cardinallegaten Guido von Praeneste an papst Innocenz III. in: Baluzius, Epist. Innoc. III. Bd I, 710; venit eciam Coloniam circa festum apostolorum Petri et Pauli [iuni 29) Guido cardinalis Prenestinus episcopus a sede missus apostolica, Philippum et quoslibet eius fautores excommunicatos pronuncians, et ad determinatum diem ad colloquium omnes episcopos invitans regni Theutonici, venientes ut obedirent Ottoni regi ex auctoritate precipiens apostolici, nolentes vero obedire excommunicans. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 810 und Böhmer, Font. II, 336; Sifridum videlicet, qui usque hodie manet episcopus: nam domnus papa, multis volens uti rationibus, cassata electione omnium de Liupoldo, factam electionem, quae nullo iure subsistere poterat, confirmavit, sicut exprimit in sua decretali, quae sic incipit: Bonae memoriae, ubi quoque exprimitur, qualiter pro isto negotio et aliis Prenestinus episcopus venit Coloniam. Super hac electione fecit non iudicium, sed iniuriam. Ursp. Chron. in: M. G. SS. XXIII, 368; .... quamvis ab apostolica sede per quendam cardinalem Romane ecclesie legatum .... rex Otto in regnum Teutonicum et Sigefridus in sedem Moguntinam ab Innocentio papa et apostolica sede essent confirmati. Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 47. 12
1201 vor Aug.	Bingen	erhält durch den cardinallegaten Guido von Praeneste die administration der mainzer erzdiöcese. Ceterum Dominus Praenestinus et ego cum magistro Aegidio in itinere sumusBingam, quae civitas est prope Maguntiam, accedendi; ubi credimus Maguntinum, Warmaciensem, multos Comites et Barones ad mandata sacrosanctae Romanae Ecclesiae et ad vestrum et ad Domini Regis servitium facile per amicos nostros inducere. Epist. magistri Philippi ad Innocent. papam. bei: Baluzius, Epist. Innocentii. I, 711; ... apud eundem patrem nostrum dominum Praenestinum effecimus, quod Siffrido administrationem ecclesiae Maguntinae concessit. Epist. regis Ottonis. BR. nr. 15. — .... quamvis ab apostolica sede per quendam cardinalem Romane ecclesie legatum .... et Sigefridus in sedem Mogontinam ab Innocentio papa et apostolica sede essent confirmati. Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 47. — Vgl. Schwemer, Innocenz III u. die deutsche Kirche. 40. 13
1201 c. Aug.?		K. Otto bittet den papst, er möge dem erwählten Sigfrid von Mainz, dem der cardinalbischof von Palestrina bereits die weltliche verwaltung des erzstifts (administrationem eccl. Mog.) übergeben habe, seine gunst zuwenden, da er dessen hilfe zur befestigung des friedens und für seine macht sehr nöthig habe. B—F, Reg. imp. V, nr. 218. 14

1201 Sept. 26 — Cöln

Zeuge („Mog. electus, Germanie archicancellarius") bei k. Otto IV, welcher dem erwählten Johann von Kamerik die von dessen vorfahr bischof Roger durch rechtsspruch erstrittene herrschaft über die stadt und die bürger restituiert (und zwar „per manus Sifridi Mog. sedis electi, Germaniae archicancellarii.") B—F, Reg. imp. nr. 219. — Vergl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 220, note 3 und 225 note 1; Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche. 40, note 5. 15

1201 Sept. 30 — Xanten

Weihe durch den cardinallegaten Guido von Präneste zum erzbischof. Quare dictum aeum sine iuris iniuria potuissemus eidem ecclesiae praeficere in pastorem, praesertim cum per legatum apostolicae sedis fuisset in Mag. episcopum consecratus. Brief p. Innocenz III an Sigfrid. BR. nr. 86 u. Potthast, R. pont. nr. 1643; Sigefridus Mogontinus electus favore et consensu pape a Guidone cardinali apud Xantum 2. Kal. Oct. in archiepiscopum consecratur, suffragantibus Adolfo Coloniensi archiepiscopo, Herimanno Monasteriensi episcopo, presidente Ottone rege, Henrico duce Lovanie et aliis quam pluribus. Chron. reg. Colon. contin. prima. in: M. G. SS. XXIV, 6; Eodem anno idem legatus Guido consecravit Sifridum aeum Moguntinum aput Xanctum pridie Kalendas Octobris. Ann. st. Gereonis Col. in: Böhmer, Font. III, 400. u. M. G. SS. XVI, 734; Sigefridus electus Moguntinensis, consecratus a Prenestino. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 49. — 1201. Cuius [Guidonis] presentie se Sifridus exhibens, ab eo in sacerdotem et episcopum consecratur. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 810 u. Böhmer, Font. II, 336; Sifridus itaque ut dictum est accepta electionis denominatione, suggestione suorum curiam adiit, ubi continuo omni difficultate exclusa in odium Philippi iubente summo pontifice, a Prenestino totius Alemanie legato ad sedem suam consecratus est. Historiae (Annales) Reinhardsbr. in: Thür. Geschichtsqq. I, 93.

Auch bandet er die Meintzer,
Die von Wormbs, bischof Lupolt
Koren, dass er wesen solt
Zu Meyntz bischof, zu widerstreit
Gegen bischof Sigefreit,
Den er weyhet auch darnach
Uff Sanct Mauricius tag,
Dass er zu Meintz were,
Bischoff in vil grosser ehre.

Leibnitz, SS. Brunsw. (1711.) III, 102. Diese nachricht weist irrthümlich auf den 22. September hin, wie sich auch bei Böhmer, Reg. Otto's IV. Nr. 13 u. S. 34 und Reg. Innoc. Nr. 79 u. 86 u. bei Langerfeld, Otto IV. S. 53 findet. Hiegegen vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV, Bd. I. 225, note 2 u. B—F, Reg. imp. V, S. 66a. Es ist zu bemerken, dass der 30 Sept. auf einen sonntag fällt, was also ganz gut zu der nachricht über die bischofsweihe passt. — Auf die weihe Sigfrid's ist wohl auch die stelle in dem briefe papst Innocenz' III an den legaten Guido v. Palestrina u. s. w. zu beziehen: „Quod autem de venerabili fratre nostro aeo Mog., tu frater episcopo, secundum formam mandati nostri fecisti, gratum et ratum nos noveris habuisse." BR. Innoc. nr. 79 u. Potthast, Reg. pont. nr. 1585. 16

1201?

K. Otto IV meldet den vasallen der kirche von Herford, dass ihrer äbtissin durch die erzbischöfe von Mainz und andere der rechtsspruch ertheilt worden sei, weder von ihren eigenen einkünften, noch von denen der schwestern ein lehen über ihre lebensdauer hinaus an laien vergeben zu dürfen. B—F, Reg. imp. V, nr. 221. 17

1201?

gestattet (S. Dei gratia sanctae Mogunt. sedis aeus) dem abt Heinthenricus von Walkenried [regierte 1197 zweite hälfte bis 1199, da er abt von Morimund wurde?] und dessen brüdern, von laien in seiner diöcese zehnten zu erwerben. Z.: Hermann abt von Northeim, Heinrich abt v. Rainhausen, Thetmar propst v. Winethen; die capelläne: Johannes priester v. Mainz, Burchard diacon v. Speier, magister Wilhelm v. Secestria, Johannes priester v. Gutingen; graf Wicher v. Bilsten, Konrad v. Rorberch, Heinrich v. Wisen unser truchsess, Hermann unser marschall, Hermann und Gerhard unsere vasallen. O. d. Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 40. 18

1201 Nov. anf. bis 1202 Jan. ende — Papst Innocenz III ermahnt seinen legaten Guido von Präneste, den magister Philipp und den akolythen Egid zur ferneren unterstützung k. Otto's IV, belobt Guido wegen seiner behandlung des eb. Sigfrid von Mainz und trägt ihm auf, an stelle des bischofs von Worms einen anderen wählen zu lassen, wenn er seinen ermahnungen nicht folge leiste. (Quod autem de venerabili fratre nostro aeo Maguntino tu, frater episcope, secundum formam mandati nostri fecisti, gratum et ratum nos noveris habuisse. Ad hoc, quoniam Warmatiensis episcopus, sicut ex litteris tuae fraternitatis accepimus, in sua contumacia perseverat, volumus et mandamus ut nisi commonitus ad mandatum tuum redierit, canonicis Warmatiensibus ex parte nostra districte praecipias, ut personam idoneam sibi eligant in pastorem. Dignum est enim ut qui temere in alienam ecclesiam se intrusit, et adhuc ei non desinit incubare, propria, iuxta sanctiones canonicas spolietur.) BR. nr. 79; Potthast, Reg. pont. nr. 1585. **19**

1202 Jan. — Papst Innocenz III befiehlt den bischöfen Konrad v. Wirzburg u. Konrad v. Speier, den bischof (Lupold) von Worms, welcher sich als erzbischof von Mainz und als abt von Lorsch wider canonisches recht aufgedrungen hat, aufzufordern, von dieser gewaltthätigkeit abzustehen; widrigenfalls sollten sie den bann über ihn aussprechen und den convent veranlassen, ihm keinen gehorsam zu leisten. A. 4. Potthast, Reg. Pont. nr. 1595. — Vgl. Mone, Ztsch. f. d. G. d. Oberrheins. XIX, 33; Borch, G. d. Kanzlers Konrad, Bischofs v. Hildesheim und Wirzburg. 19. **20**

1202 März 21 — Rom — Papst Innocenz III schreibt ihm in bezug auf seine streitig gewordene erwählung, indem er solche nach erzählung des vorgangs bei derselben bestätigt, diejenige des wormser bischofs aber cassiert. — Bezüglich der verleihung des palliums s. das folg. regest. — BR. nr. 86; Potthast, Reg. pont. nr. 1643; auch: Meiller, Reg. aeorum Salisb. 174, nr. 23. — Vgl. oben nr. 1. Anno Domini 1202 rex Philippus a papa Innocentio excommunicatur et rex Otto ab eodem papa Rome in imperatorem ungitur, et Sifridus aeus Mog. confirmatur. Sifridi de Balnhusin compendium histor. in: M. G. SS. XXV, 699. **21**

1202 März 21 — bittet den papst Innocenz III um das pallium und dieser gewährt ihm auch dasselbe alsbald . . . Ipse [Sifridus] autem humiliter ad praesentiam nostram accedens, suppliciter postulavit ut pallium sibi, videlicet insigue pontificalis officii, de consueta sedis apostolicae benevolentia conferremus . . . . . et ne quid ad executionem archiepiscopalis officii sibi desit, pallium videlicet insigne plenitudinis pontificalis officii, ipsi duximus concedendum.* BR. Innoc. nr. 86 und 101; Potthast, Reg. pontif. nr. 1643, 1647 und 1731. (Vergl. unten nr. 26.) . . . . . et cum ipsius [Guidonis Praenest.] et Ottonis regis commendatitiis litteris Romam progressus ab Innocentio papa accepto pallio confirmatur. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 810 u. Böhmer, Font. II, 336; Unde Sigefridus utilitatibus propriis consulens, Romam sese contulit, promotionem suam domno pape seriatim exposuit. Ubi apostolica auctoritate in archiepiscopum confirmatus, accepto pallio cum aliis episcopalibus insigniis, perceptaque benedictione, cum honore a papa dimissus revertitur. Werra gravis inter iam dictos multo tempore succrescens nimium invaluit, unde Mogontiensis ecclesia pluribus annis legittimo pastore caruit. Chron. reg. Colon. contin. prima. in: M. G. SS. XXIV, 6. — Vgl. Mone, Quellensammlung. III, 26 u. 27; Abel, K. Philipp. 138; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd I, 256 und 258; Langerfeld, Otto IV. S. 59. S. unten nr. 35. **22**

1202 März 23 — Papst Innocenz III schreibt den canonikern zu Mainz mutatis mutandis wie am 21. d. mts. dem eb. Sifrid selbst, indem er zugleich seinen legaten nebst dem bischof v. Hildesheim und dem propst von Bonn die execution der von ihm bezüglich der gegenerzbischöfe getroffenen entscheidung aufträgt. BR. nr. 89; Potthast, Reg. Pont. nr. 1647. — Vgl. oben nr. 1. **23**

1202? April 5 — Papst Innocenz III schreibt den geistlichen und weltlichen fürsten Deutschlands, dass er weder in bezug auf die in der angelegenheit des reichs, noch in bezug auf die in der angelegenheit der mainzer kirche wider den erzbischof Sigfrid gegebenen entscheidungen mit den cardinälen zwiespältig sei, noch selbst schwanke, und dass die in dieser hinsicht an die bischöfe von Passau, Freising und Eichstätt gelangten briefe unächt seien. (Ipsi autem volentes auctoritati sedis apostolicae derogare, tam super imperii Romani negotio contra regem Ottonem quam super facto ecclesiae Maguntinae adversus Siffridum aeum Magun-

1202 April? tinum falsas praesumpserunt litteras exhibere .... Verum mentita est iniquitas sibi cum litterarum falsitas manifesta sit recte intuentibus per se ipsam, cum nec litterae quae tamquam sub nomine nostro missae fuerunt (Wolfgero) Pataviensi, (Ottoni) Frisingensi et (Hartwico) Eistetensi episcopis praesentatae, ecclesiae Romanae stylum redoleant, nec illae quae dicuntur a quibusdam nostris fratribus destinatae fratrum nostrorum sapiant gravitatem.) BR. nr. 123; Potthast, Reg. Pont. nr. 1876. — Vergl. Winkelmann, Philipp von Schwaben. I, 225, note 3 u. S. 226. 24

" Papst Innocenz übersendet durch ihn einen brief an k. Otto, in welchem es u. a. heisst: „Ut autem celsitudini tuae plenius pateat apostolicae constantia firmitatis, et de ipsa non possis in posterum aliquatenus dubitare, quid nuper apud nos et a nobis sit gestum, qualiter responsum quorundam Principum nuntiis, sereuitati tuae venerabilis frater noster Archiepiscopus Maguntinus et nuntii tui plenius intimabunt. BR. Innoc. nr. 93; Potthast, Reg. pont. nr. 1654. 25

1202 Sept. 24 Papst Innocenz III schreibt allen getreuen, den geistlichen und weltlichen Deutschlands, dass in bezug auf den eb. Sigfrid von Mainz falsche apostolische briefe verbreitet worden seien, und fährt dann fort: „Sane non solum in Alemannia, sed usque ad fines orbis terrae iam credimus esse vulgatum, qualiter olim idem S(igfridus) per (Guidonem) Praenestinum episcopum apostolicae sedis legatum, ipsius electione prius confirmata, ordinatus fuit et postea consecratus; qualiter etiam ad praesentiam nostram consequenter accedens (d. 21. Mart. 1202) praesentibus (Eberhardo) Salzeburgensi archiepiscopo, (Conrado) marchione orientali et abbate [Eberhard] de Salem et famulis et aliis nonnullis de regno Teuthonico pallium pontificale meruit optinere ..... Ceterum (Wolfgerus) Pataviensis, (Otto) Frisigensis et (Hartwicus) Eistedensis episcopi ad ea quae praemisimus, considerationem debitam non habentes eundem archiepiscopum ... ad certum diem et locum super ea, quae inter ipsum ex una parte et capitulum Maguntinae ecclesiae et postulatum Warmaciensem episcopum ex altera vertebatur, cognituri ac discussuri de electione ipsius archiepiscopi .... citare temere praesumpserunt.“ ... Eis praecipit, ut „litteras memoratas sub nomine nostro super negotio ecclesiae Maguntinae transmissas episcopis antedictis falsas penitus habeatis et nuncietis ab aliis respuenda .... Duximus statuendum, ut qui litteris nostris uti voluerint, eas prius examinent diligenter .... Omnes falsarios, qui per se vel per alios vicium falsitatis exercent, cum fautoribus et defensoribus suis anathematis vinculis decernimus innodatos.“ Dieses merkwürdige schreiben wurde zuerst publiciert von Winkelmann, Phil. von Schwaben und Otto IV. Bd. I, 552; BR. nr. 101; Potthast, Reg. Pont. nr. 1731; Lefflad, Regesten d. Bischöfe v. Eichstätt. 44, nr. 346. — Vgl. Hirn, Erzb. Eberhards II v. Salzburg Beziehungen zu Kirche u. Reich. 10; Sax, Gesch. d. Hochstifts Eichstädt. 70; Kalkoff, Wolfger v. Passau. 30. 26

1202 Oct. 2 Papst Innocenz III schreibt dem erzb. von Salzburg unter anderem, dass der bischof (Wolfger) von Passau auf offenbar unächte päpstliche briefe (vgl. Sept. 24) sammt den bischöfen von Freising und von Eichstätt den eb. von Mainz vorgeladen hätten, welchem er nunmehr aufgetragen habe, auf lätare persönlich am päpstlichen hofe zu erscheinen, super praemissis et aliis responsurus. BR. nr. 102; Potthast, Reg. Pont. nr. 1736; auch: Meiller, Reg. aeorum Salisb. 176, nr. 31. — Vgl. Hirn, Eberhard's II Beziehungen zu Kirche u. Reich. 12; Abel, K. Philipp. 174; Winkelmann, Philipp v. Schwaben und Otto IV. Bd. I, 225 u. 262; Zingerle, Reiserechnungen Wolfger's v. Engelbrechtskirchen. XVI. 27

1202 Oct. 3 Papst Innocenz III trägt einem ungenannten bischof (dem erzb. v. Mainz) auf, dafür zu sorgen, dass der bischof von Speier auf letare in person oder durch bevollmächtigte am päpstlichen hof erscheine, um sich zu rechtfertigen. BR. nr. 104; Potthast, Reg. Pont. nr. 1738. 28

1202 Nov. 7 Papst Innocenz III beauftragt ihn sowie den bischof Konrad [nicht J.] v. Wirzburg und den abt Eberhard [nicht H.] von Salem, die kürzlich zu Augsburg vorgenommene bischofswahl [Hartwich's v. Hirnheim, welcher zur partei k. Philipps gehörte] näher zu untersuchen und darüber zu berichten. BR. nr. 107; Potthast, Reg. Pont. nr. 1750. — Vgl. Langerfeld. Otto IV. S. 63; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 302; Boroh, Gesch. d. Kanzlers Konrad, Bischofs v. Hildesheim u. Wirzburg. 20 u. 31. 29

1202 Nov. 21 Papst Innocenz III beauftragt ihn, sich nach Trier zu begeben, um daselbst die angelegenheit

1202 Nov. 21 des eb. J[oannes], über welchen die excommunication verhängt sei, zu ordnen u. s. w. BR. nr. 115; Potthast, Reg. Pont. nr. 1769. (Zuerst gedruckt bei Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. Bd I, 554. Vergl. auch S. 264.) — Vergl. Görz, Mittelrhein. Reg. II, 259, nr. 940. **30**

1202 Dez. 23 Papst Innocenz III bezeugt ihm sein missfallen darüber, dass er nicht schon von selbst dem bischof Konrad von Wirzburg wider die wuth seiner gegner [k. Philipp] beistand geleistet habe u. s. w. BR. nr. 116; Potthast, Reg. Pont. nr. 1793. — Vgl. Abel, K. Philipp. 162 u. 356; Borch, G. d. Kanzlers Konrad, B. v. Hildesheim u. Wirzburg. 17 u. 32; Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche. 154. **31**

1203 Jan. 23 Papst Innocenz III schreibt ihm, seinen suffraganen und dem gesammten mainzer clerus bezüglich des an dem bischof Konrad v. Wirzburg begangenen mords. BR. nr. 118; Potthast, Reg. Pont. nr. 1813. — Vgl. Lefflad, Reg. d. Bischöfe v. Eichstätt. nr. 347. **32**

1203 Feb. 2 Papst Innocenz III beauftragt ihn, seine suffraganbischöfe und alle prälaten in der provinz Mainz, das kl. Heilsbronn (Halesbrunn) in ihren schutz zu nehmen. Potthast, Reg. Pont. nr. 1821. — Vgl. Lang, Reg. Bo. II, 7; Roth, F. N., I, 1, S. 508, nr. 43; Muck, G. v. Klost. Heilsbronn. I, 55. **33**

1203 März 11 Papst Innocenz III bestätigt die an Heinrich, neffen des grafen von Leiningen, von dem päpstlichen legaten mit einwilligung des erzbischofs S(igfrid) von Mainz übertragene (de assensu collata) propstei St. Peter zu Mainz. BR. nr. 121; Potthast, Reg. pont. nr. 1859. **34**

1203 April 9 Papst Innocenz III ermahnt die canoniker, den clerus und das volk v. Mainz, den eb. Sigfrid, nachdem in seinem auftrag der päpstliche legat G., bischof v. Palestrina, dessen wahl anerkannt und er selbst demselben das pallium verliehen habe, „quatenus ad civitatem et ecclesiam Maguntinam admittatis eundem et reverentiam ei debitam exhibentes contra molestatores suos ei potenter et viriliter assistatis, nec inpediatis, quo minus liberam amministrationem eiusdem ecclesie tam in spiritualibus quam temporalibus valeat exercere, alioquin . . . poteritis non immerito formidare, ne sedes archi-episcopalis propter inobedientiam vestram ad locum aliquem, in quo sint obediencie filii, transferatur.“ BR. nr. 127; Potthast, Reg. Pont. nr. 1878. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. III, 76, nr. 1191. **35**

1203 April 9 Papst Innocenz III gestattet ihm, dass er alles für nichtig erkläre, was der eingedrungene (.... ecclesia Mag. praesumpsit, in qua temere se intrusit, cum postulatio eius a nobis admissa non fuit et intrusio sacris sit canonibus inimica.) bischof (Lupold) von Worms in der kirche und diöcese Mainz an vergabungen, verleihungen oder sonst sich unterfangen hat (in donationibus, concessionibus vel aliis tam in eccl. Mag. quam aliis eiusdem diocesis dictus episcopus acceptavit.) BR. nr. 125; Potthast, Reg. Pont. nr. 1879. **36**

1203 April 9 Papst Innocenz III beauftragt ihn, seine diöcese zu visitieren und die simonisten zu bestrafen oder abzusetzen und ihre beneficien an würdige zu verleihen; entstehende häresien solle er gänzlich ausrotten. (Praeterea tam subditos quam prelatos super excessibus suis canonice corrigas et hereses pullulantes studeas penitus confutare.) BR. nr. 126; Potthast, Reg. Pont. nr. 1880. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. III, 76, nr. 1190; Roth, F. N. I, 1, Seite 508, nr. 44. **37**

1203 April 10 Papst Innocenz III schreibt mit dem interessanten eingang des briefes: „Credebamus hactenus, quod sapientia regeret in senibus et ornaret prudentia litteratos, sed in te jam, quod dolentes didicimus, e contrario experimur, quod in senio desipis, qui tempore sapueras iuventutis et multe littere ad insipientiam te adducunt“. an den magister Prepositinus, scholaster zu Mainz, indem er zunächst fragt, ob er denn nicht wisse, dass der erzbischof Sigfrid v. Mainz das pallium von der römischen kirche erhalten habe. Hierauf stellt er die frage: „Numquid te latuit, quod publice actum fuit, ut nunc, sicut accepimus, litteras, quas ipsi concessimus, asseris esse falsas, sicque tacite saltem defendas illas improvidus, que ad perhibendum testimonium falsitati sunt a falsariis impetrare?“ und bedroht ihn mit dem verlust seiner pfründen, wenn er sich nicht schnell und vollkommen zur unterwürfigkeit unter den eb. Sigfrid bekenne. BR. nr. 129; Potthast, Reg. Pont. nr. 1881. **38**

1203 April 10 Papst Innocenz III beauftragt ihn, den magister Prepositinus, scholaster daselbst, welcher sich weigere, den erzbischof anzuerkennen, aller geistlichen beneficien zu berauben, sofern er sich

1203 April 10. nicht innerhalb eines monats nach empfang der ihn dazu auffordernden päpstlichen briefe ihm unterwerfe. BR. nr. 128; Potthast, Reg. Pont. nr. 1882. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. III, 76, nr. 1192. 39

1203. Landgraf Hermann von Thüringen schliesst sich ihm an und wird desshalb von k. Philipp heftig bekriegt. Anno Domini 1203. Philippus dux Suevie exercitu valido congregato intravit Thuringiam, ut Hermannum lantgravium humiliaret, ea de causa quod ipsum reliquisset et Sifrido contra voluntatem suam adhereret et foveret, et que in partibus Thuringie reditus et iura Moguntine sedi essent attinencia in sui hostis usus redegisset. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII. 811 und Böhmer, Font. II. 337 (Godefr. Colon.) . . . . . Ad confirmacionem eius (Sifridi) principi Thuringie porrectis specialiter summi pontificis apicibus diligenter exoratum [exaratum, sic?] est, ut quibus posset modis sue iurisdiccionis clericos et monachos ad obediendum Sifrido induceret et quod in eo factum fuerat, ipse eam reliquus per omnia ratum haberet. Denique provincie princeps tamquam obedientie filius minis et suasionibus omnes quos potuit ad obediendum Sifrido studuit inducere, subiectis parcere, sed refragantibus per manum bellicam non desiit acriter imminere. Historiae [Annales] Reinhardsbr. in Thuring. Gqq. I, 93. (Vgl. Lautpold nr. 11.) In dem briefe Innocenz III an die geistlichen und weltlichen grossen der Lombardei heisst es: „Cum enim hoc anno dux Sueviae supradictus terram nobilis viri landgravii Turingiae fuisset ingressus et quandam civitatem ipsius cum suis fautoribus obsideret, rex ipse, nutantibus etiam quibusdam ex suis, cum duce Boëmiae et aliis qui auxiliabantur eidem in auxilium landgravii properans, obsidentes obsedit; et faciente eam eo Domino signum in bonum, Philippus de Turingia in Saxoniam ad maiorem exercitum colligendum aufugit; sed nec ibidem illum expectare praesumpsit, immo ad civitatem in qua sui obsidebantur occulte revertens, relicto exercitu et disperso, cum paucis in Sueviam latenter abscessit. Ceterum rex praedictus non paucis castris et terris quae duci faverant potenter acceptis, in locis quae ipse prius habuerat, solemnes curias celebravit, tam a langravio quam duce Boëmiae, quem ipsi regem appellant, et fratre ipsius marchione Moraviae, a multis quoque comitibus Suppanis fidelitatis iuramenta recepit, et eos de feudis suis solemniter iuxta imperii consuetudinem investivit. BR. Innoc. nr. 141 u. Potthast, Reg. pont. nr. 2040. — S. das schreiben papst Innocenz' III an den landgrafen Hermann von Thüringen. BR. Innoc. III nr. 186 und Potthast, Reg. pont. nr. 2491. — Vgl. Schumacher, Vermischte Nachrichten. VI, 41; Winkelmann, Philipp von Schwaben I, 267; Böhme, Zur Gesch. d. Cisterz.-Kl. St. Marien zur Pforte. (Naumburg 1873) S. 23; B.-F. Reg. imp. V, 26c; Lind, Beitr. z. Gesch. d. deutschen Kriegswesens in der staufischen Zeit. 9. 40

1203 sommer. bemüht sich, die Halberstädter zur neuwahl eines bischofs anstatt des zur partei k. Philipps haltenden und am 1 Mai ins heilige land aufgebrochenen bischofs Konrad zu bewegen, jedoch vergeblich, obgleich über Konrad die excommunication verhängt worden war. Halberstadensis quoque ecclesia a Prenestino apostolice sedis legato et a Sifrido Moguntino archiepiscopo non modicam passa est persecutionis instantiam, ut ipsa a suo episcopo recederet aliumque, qui regi Ottoni serviret, eidem supponeret. Quibus ecclesia tam fideliter quam viriliter resistendo, omnes machinationes et conatus eorum Domino dissipavit. Gesta episcop. Halberstad. in: M. G. SS. XXIII, 116; Sed ipsi cardinales propter excommunicationem, quam Praenestinus in eum tulerat, etc. l. c. 119. — Vergl. das schreiben papst Innocenz III bei Potthast, Reg. pont. nr. 2551; Abel, K. Philipp. 169; Frantz, G. d. Bisthums Halberstadt 92; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 267 u. 292. 41

1203 nach Sept. 30. nimmt die neuerbaute marienkirche ausserhalb der stadt Einbeck in seinen schutz. D. 1203, ind. 6, papa Innocentio III, regn. Ottone rege, a. pontif. nri 3. (Bilderbeck), Sammlung ungedr. Urkk. II, 139 (text 116); Hempel, Invent. dipl. I, 143. Max, Geschichte des Fürstenth. Grubenhagen. II, 121; Klinkhardt, Gesch. des Collegiatstifts b. Mar. virg. vor Einbeck, in: Vaterl. Arch. des hist. V. f. Niedersachsen. Jahrg. 1834. S. 302; Harland, Gesch. d. Stadt Einbeck. I. 65. 42

1203 Nov. 4. Papst Innocenz III schreibt ihm, dass er auf das zeugniss seines legaten, des erzbischofs Sigfrid selbst und vieler anderer hin dem domcapitel zu Augsburg den unehelich gebornen vicedom der regensburger kirche als bischof von Augsburg zugelassen habe. BR. nr. 139; Potthast,

1203 Nov. 4 — Reg. Pont. nr. 2014. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 302; Schwemer, Innocenz III und die deutsche K. 89. 43

1203 Dez. 8 — Mühlhausen — klagt in einem schreiben an die stifter St. Mariae und St. Severi in Erfurt über die untreue der bürger Erfurts, die allmählig alle erzbischöflichen rechte an sich gerissen hätten, so dass ihm nichts von rechten und ehren mehr übrig geblieben sei. Die genannten stifter möchten sich daher seiner annehmen und zu einer zeit, die er ihnen anzeigen werde, geeignete massregeln ergreifen. D. Mulhusen 6 id. Dec., pontif. nri a. 3. Aus Beyers handschr. Urk.-Sammlg. zur Gesch. Erfurts. Lambert, Stadt Erfurt. 109 u. 44. 44

1203 Dez. 12 — Papst Innocenz III bestätigt dem Simon, cleriker des bischofs G(uido) von Präneste, die ihm von dem eb. S(igfrid) von Mainz ertheilte (sicut canonice facta est) scholasterei zu Mainz. BR. nr. 160; Potthast, Reg. Pont. nr. 2044. 45

1203 — bestätigt dem abt Richolf und der abtei Altenberg (Berge) die zollfreiheit, die bereits sein vorgänger Konrad derselben verliehen hat (1195) und nimmt sie in seinen besondern schutz für alle ihre besitzungen in seiner erzdiözese unter anerkennung seiner frömmigkeit und dankbaren zuneigung. „Hoc eximia religionis devotio, hoc piorum obsequiorum dulcis erga nos meruit exhibitio.“ Lacomblet, Niederrh. Urkb. II, 13, note. 46

„ — eignet dem kl. St. Blasii in Nordheim die düdinghäusischen güter zu, wobei Helmold, Bernhard's v. Plesse sohn, zeuge ist. Meier, Origg. Pless. 189. — Vgl. Domeier, G. v. Moringen. 165. 47

„ — weiht den bischof (Bernard III) von Paderborn. „. . . . . . postquam per venerabilem fratrem nostrum Siffridum Mag. aeum consecrationis beneficium suscepisti“ etc. schreibt papst Innocenz III an den bischof von Paderborn. Potthast, Reg. Pont. nr. 2444 u. 2579. 48

1204 April 20 — Papst Innocenz III schreibt ihm, dass sich die mainzer kirche bis jetzt „pro maiori parte“ gegen ihn widerspenstig gezeigt habe, indem sie sich weigerte, Sigfrid anzuerkennen (Te caput suum admittere despicit); dieselbe habe daher verdient, ihrer vorzüge beraubt zu werden, was nur aus rücksicht auf ihn (den erzb.) unterblieben sei (quia personam tuam sincera diligimus in domino caritate). Da nun der könig und das volk Böhmens gebeten hätten, sie von der mainzer kirche abzulösen und dort eine metropolitankirche zu errichten, so wäre dies zur bestrafung der mainzer wohl gleich zu bewilligen gewesen, indessen habe er auftrag gegeben, dieses verlangen näher zu untersuchen, und bitte ihn auch um seine meinung. (Haec igitur fraternitati tue duximus intimanda, ut tuam nobis significes voluntatem, sciturus, quod si super hoc duxerimus procedendum, honori tuo sufficienter dante domino curabimus providere.) BR. nr. 164; Potthast, Reg. Pont. nr. 2188. — Vergl. auch BR. 165 und Potthast l. c. 2192. 49

1204 April 21 — Papst Innocenz III schreibt dem könig von Böhmen in bezug auf sein gesuch, in Böhmen einen metropolitansitz zu errichten, dass dies erst näherer untersuchung bedürfe. Dann fährt er fort: „Preterea convenienda et commonenda super hoc est ecclesia Maguntinensis, ne si aliter factum fuerit, venerabilem fratrem nostrum S. Maguntinensem archiepiscopum, quem ereximus, deicere videamur, si ex hoc concitaverimus plus in eum ecclesie sue odium et scandalum civitatis . . . . . Tu ergo facias eundem subdiaconum secure ad presentiam predicti archiepiscopi Maguntinensis perduci et presentari litteras nostras capitulo Maguntinensi, ne si aliquid omissum fuerit ex hiis, que ipsi inquirenda commisimus, in negocio ipso plene procedere non possimus.“ BR. nr. 166; Potthast, Reg. Pont. nr. 2191. 50

1204 April 21 — Papst Innocenz III schreibt den canonikern und den dienstmannen von Mainz, dass Böhmen die lostrennung von der mainzer kirche und die errichtung eines metropolitansitzes nachsuche, und bemerkt hiebei, dass er die auflehnung der Mainzer gegen die römische kirche und ihren erzbischof längst bestraft haben würde, wenn er nicht „memores eius que filia specialis et honorabile membrum apostolice sedis extitit,“ in väterlicher gesinnung eine besserung habe abwarten wollen. BR. nr. 165; Potthast, Reg. Pont. nr. 2192. 51

1204 Mai 10 — mit dessen wissen und willen verkaufen abt und convent des kl. Bleidenstat ihren hof in Lorch (Lorecho) mit gebäuden, zugehör, einer carrate hunnischen weins und einer halben franzwein, gefälle von dem hofe Hugo's von Lorecho, ritters, für 80 mark silber. D. 1204, 6 id. Maii. Bodmann, RA. 204. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 190, nr. 21; Hofmann, Hunnische Trauben. in: Ztschr. f. deutsches Alterth. v. Steinmeyer. XXIII, 207. 52

1204 Oct. 27 — Papst Innocenz III überschickt ihm, da ihm Guido von Präneste das pallium nicht hatte aushändigen wollen, ein anderes (quatenus eo utaris ad divini nominis gloriam, apostolicae sedis honorem, salutem animae tuae, necnon utilitatem metropolis Maguntinae.) durch den bischof (Johann) von Kamerik und den magister W. von Leicester, des erzbischofs boten, und ermahnt ihn zur treuen anhänglichkeit an könig Otto. BR. nr. 177; Potthast, Reg. Pont. nr. 2313. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 333, note 1. **53**

1204 ? Nörten — übergiebt dem kl. Walkenried den halben zehnten in der villa Overvelt, nachdem ihm graf Albert von Eberstein solchen zu diesem zweck resigniert hat. (Datum per manum Magistri Wilhelmi de Leicester notarii nostri.) Z.: graf Albert von Eberstein, graf Adolf v. Dassel, R(ichard) domkellner zu Mainz, Burchard zu Speier, Johannes unsere capellane; Heinrich unser truchsess, Helwich von Bodenhausen, Dietrich von Odera, Florentin von Eberstein. D. ap. Nortunis. Urkb. d. h. V. f. Niedersachsen. II, 41. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 333, note 1. **54**

1204 ende bis **1205** Cöln — weilt in Cöln, wo er k. Otto empfängt, während sich k. Philipp in Achen nochmals wählen und zugleich mit seiner gemahlin krönen lässt. Ibi [Aquisgrani] rex [Philippus], consilio cum suis habito, ut principes suam liberam electionem secundum antiquitatis institutum non perdant, regium nomen et coronam deponit et ut concorditer ab omnibus eligatur precatur; quod et factum est et a Coloniensi archiepiscopo cum Maria uxore sua ungitur et consecratur, Sifrido Moguntino et Cameracensi episcopo eisdem diebus cum litteris pape Colonie existentibus, et pro hac iniusta consecratione excommunicationem ei intentantibus, Ottone etiam rege langore ibidem detento et omnium auxilio destituto Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 819 und Böhmer, Font. II, 339 (Godefr. Colon.) — Vergl. B—F, Reg. imp. V, S. 71e. **55**

†1205 Jan. 21 Mainz — Zeuge bei k. Philipp, welcher der abtei St. Alban bei Mainz ihre privilegien bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr. 94. **56**

1205 März 13 — Papst Innocenz III ertheilt ihm, dem bischof v. Kamerik und dem scholasticus v. St. Gereon in Cöln den auftrag, den erzbischof (Adolf) von Cöln, welcher dem kaiser Otto IV den eid der treue brach, und die mahnungen des papstes frech verachtete, feierlich für excommuniciert zu erklären und ihn, wenn er nicht innerhalb eines monats zu ihm, dem papst, sich verfüge, seiner würde zu entsetzen, die wahl eines andern erzbischofs zu veranlassen, und für die zwischenzeit die administration verlässlichen männern zu übertragen. BR. nr. 180; Potthast, Reg. Pont. nr. 2442. — Vgl. Hurter, Papst Innocenz III. Bd I, 685; Langerfeld, Otto IV. S. 78; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 365; Gruber, Eberhard II, Erzb. v. Salzburg. S. 30. **57**

1205 Mai 19 Cöln — verkündet zugleich mit dem bischof von Kamerik die vom papst ausgesprochene excommunication des erzb. Adolf von Cöln und fordert ihn im namen des papstes auf, innerhalb vier wochen zu seiner rechtfertigung nach Rom zu kommen. Syfridus Mogontiensis ae. et Cameracensis antistes a sede apostolica iudices constituti Coloniam venerunt, et in ecclesia beati Petri apostoli coram clero et universo populo Adolfum episcopum excommunicatum a papa pronunciaverunt et per omnes conventuales ecclesias et parrochias civitatis, ut per singulos dominicales et sacros dies excommunicaretur, preceperunt. Hoc eciam in mandato habentes, ut si infra mensem post denominationem sibi factam Romam ad satisfactionem se non conferret, officio et omni beneficio destitueretur et alius dignus in loco eius constitueretur. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 819 und Böhmer, Font. II, 339; A. D. 1205. Adolfus archiepiscopus per totam Coloniam excommunicatus denuntiatur, idque per omne episcopium fieri apostolica auctoritate precipitur. Ann. Colon. min. II, 340 in: M. G. SS. XVII, 851; Innocentius papa sententiam depositiones in ipsum (Adolphum, aeum Colon.) tulit, quam quidem deposicionis sentenciam Syfridus aeus Mog. et episc. Cameracensis recepto legationis apostolice officio in Colonia presente Ottone rege contra Adolphum exequtioni mandaverunt. Cronica presulum Colon. ed. Eckertz in: Ann. d. h. Ver. f. d. Niederrhein. Jahrg. II. (1858) 203. und in: Fontes inediti. I, 23. **58**

1205 Juni 6 — Papst Innocenz III verlangt von ihm bericht, wesshalb er den erwählten bischof Heinrich von Strassburg noch nicht consecriert habe, nachdem er demselben im vorigen jahre Andernach als ort und sonntag Oculi als zeit zu diesem zweck bezeichnet, dann aber wieder abge-

1205 Juni 6 — schrieben habe. Hierauf fährt er fort: „Ergo electus, qui non sine multo labore ad praesentiam nostram accessit, a nobis postulavit, ut, quod a te ad praesens obtinere non poterat, ei impendere dignaremur. Nos autem ad consecrationem ipsius non duximus procedendum, donec de rei serie ac voluntate tua per tuas litteras redderemur certiores." BR. nr. 191; Potthast, Reg. Pont. nr. 2533; auch: Grandidier, Oeuvres hist. III, nr. 204. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 374. 59

1205 Juni 19 — Cöln — entsetzt in gemeinschaft mit bischof Johann von Kamerik im auftrag des papstes den erzb. Adolf von Cöln seines amtes und seiner würde. Sed eodem [Adolfo] in pertinacia sua perseverante, prefati iudices, convocato universo clero et populo in die sanctorum martyrum Gervasii et Prothasii [iuni 19] coram omnibus in maiori ecclesia, presente Ottone rege et aliis nobilibus viris, ab officio et dignitate pontificali deposuerunt, et ut alium episcopum eligerent apostolica auctoritate preceperunt. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 819 und Böhmer, Font. II, 339. Nam cum ipse [Adolphus Col. aeus] Brunonem prepositum Bunnensem de prepositura sua eiceret et alium institueret, permoti priores Colonienses litteras apostolicas de deposicione ipsius publicaverunt, eoque deposito, Brunonem in episcopatum subrogaverunt. Erat ibidem tunc temporis Sifridus Moguntinensis aeus, pauper et modicus, cooperator eorum in hiis. Gestorum Trev. contin. IV. ed. Wyttenbach und Müller. I, 291 u. in: M. G. SS. XXIV, 391. — Vgl. B—F, R. imp. V, nr. 235 i. . . . . dominus papa executionem sententie depositionis quam in ipsum tulit, executioni mandari precepit per Sifridum archiepiscopum Moguntinum et episcopum Cameracensem, qui quidem legati apostolici, presente dicto Ottone rege, sententiam depositionis huiusmodi in Colonia exequentes, eundem dnum Adolfum realiter a dignitate et officio episcopali deposuerunt. Jacobi de Susato. Chron. episc. Col. in: Seibertz, Quellen d. Westfäl. Gesch. I, 184. 60

1205 Juli 25 — „ — nimmt als päpstlicher commissar theil an der erwählung des erzb. Bruno von Cöln. Sic eo [Adolfo] deposito secundum sententiam summi pontificis, Bruno Bunnensis prepositus in episcopum eligitur. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 820 und Böhmer, Font. II, 340; Bruno Bunnensis prepositus Colonie in aeum eligitur 8 kal. Augusti. Ann. Col. minimi. in: M. G. SS. XVII, 851; . . . et in locum eius [Adolfi] fecit [Sifridus] institui Brunonem, qui fuerat prepositus Bunnae. Chron. Ursp. in: M. G. SS. XXIII, 369. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 366. 61

1205 Sept. 22? — Papst Innocenz III bezeugt dem bischof von Paderborn seine verwunderung darüber, dass er nachdem er dem könig Otto den eid der treue geleistet, und von demselben die regalien, von dem erzbischof von Mainz aber die weihe empfangen habe (per ven. fr. n. Siffridum Mog. aeum consecrationis beneficium suscepisti.), gleichgiltig gegen Otto und demselben abtrünnig geworden sei; ermahnt ihn durch apostolische schreiben, sich wieder treu und offen für k. Otto zu bekennen. BR. nr. 196; Potthast, Reg. Pont. nr. 2579. 62

1205 Sept. 22 — Rusteberg — überlässt den zehnten in Scheden, welchen ihm sein lehenmann Heidenreich, graf von Lauterberg, aufgelassen, nach dessen verlangen dem kl. Bursfeld. Z.: Adolf graf v. Dassel, Albert graf v. Eberstein, Hermann v. Laria [Uslar], Walter vogt v. Gandersheim, Dietrich vitzthum v. Rusteberg, Hermann de Rodem, Johann de Geuere, Hugo de Willerode, Burkhard v. Badungen, Herbord dessen bruder, Dietrich de Oldera [Vdra]. Act. 1205, d. Rusteberg, 10 kal. Oct. Spilcker, Gesch. der Grafen v. Everstein. II, 32, nr. 25. — Vergl. Knesebeck, Urkunden z. G. d. Frhrn. v. Uslar-Gleichen. nr. 53. 63

1205 Oct. 8 — Papst Innocenz III beauftragt ihn, nachdem er dessen verantwortung (vom 6 Juni) erhalten hat, und um ihn nicht in seiner ehre und seinem recht zu schädigen, nunmehr den erwählten Heinrich von Strassburg zu consecrieren, widrigenfalls der erzbischof von Sens bereits den auftrag habe, diese consecration unter assistenz von zwei mainzer suffraganen vorzunehmen. (Die consecration erfolgte wirklich durch den erzb. v. Sens zu Strassburg am 10 Juni 1207. Ann. Arg. in: Böhmer, Font. III, 96.) BR. nr. 203; Potthast, Reg. Pont. nr. 2589; auch: Grandidier, Oeuvres hist. III, nr. 205; Winkelmann, Philipp von Schwaben. I, 419. 64

1205 Oct. 29 — Papst Innocenz III trägt ihm, dem bischof von Kamerik und dem propst von Bonn auf, den erzbischof von Cöln dahin zu bringen, dass er dem kaiser Otto IV. anhänge; sie sollen die prälaten seiner diöcese zusammenrufen und vor diesen mit ihm verhandeln; (Malentes

1205 Oct. 29 — igitur, ut idem archiepiscopus per admonitionis vestrae studium a suo revocetur errore, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus et districte praecipimus, quatenus ad Coloniensem ecclesiam pariter accedentes, convocatis prioribus et aliis quos videritis convocandos, coram eis dictum archiepiscopum monere diligentius et inducere procuretis, eidem ex parte nostra in virtute obedientiae firmiter iniungentes, ut ab hoc errore, usus consilio saniore, penitus resipiscat, et ne omnino perdat operam et impensam, eidem regi, sicut praestito fidelitatis iuramento tenetur, suum impendat auxilium et favorem, et alios ad devotionem et servitium eius diligenter inducat.); habe der kaiser dem erzbischof unrecht gethan, so solle ihm wohl genugthuung werden, aber wenn es nur trotz wäre, so müsste der papst mit strengeren mitteln vorgehen und auf seine entsetzung denken. BR. nr. 178; Potthast, Reg. Pont. nr. 2314. **65**

1205 — Fritzlar? — gestattet dem kl. Arolsen in der grafschaft Donnersberg, güter jeder art zu erwerben und diese mit einwilligung des grafen frei zu besitzen, dergestalt dass wenn sie vorher keinem vogte pflichtig waren, sie auch ferner keinem unterliegen. A. 1205, ind. 8, anno confirmationis nrae, in mog. aeum III^{0}. Z.: Johannes propst von Fritzlar, Gumpert propst von Geismar, Ludwig scholaster, Heinrich cantor, Conrad kellner, Einhard cämmerer, Bertold v. Schonenberg und dessen bruder Bernard, Hermann v. Ythere, Giso v. Gudinberc, Konrad v. Urfa, Ratbodo v. Cenre. Varnhagen, Grundlage der Waldeck. Gesch. 35; Spilcker, G. d. Grafen v. Everstein. Urkb. 33, nr. 26. (Beiträge Bd. II.); Spilcker, Einige Nachrichten über einen alten Gerichtssitz am Donnersberge. in: Wigand, Archiv f. G. u. Alterthumsk. Westph. I, 56. **66**

1205 — Papst Innocenz III schreibt ihm, dem bischof von Kamerik und dem scholasticus v. St. Gereon in Cöln, er habe ihnen schon aufgetragen, den erzbischof (Adolph) von Cöln zu excommunicieren, ihn nöthigenfalls zu entsetzen, und seine untergebenen ihrer pflicht gegen ihn zu entbinden; jetzt bevollmächtige er sie, sie sollten dem schuldigen eine frist setzen, innerhalb welcher er zur treue gegen den kaiser Otto IV. zurückkehren solle, u. erst wenn er auch dann nicht einlenke, sollten sie gegen ihn mit der ganzen strenge vorgehen. BR. nr. 182; Potthast, Reg. Pont. nr. 2445. **67**

1205? — Papst Innocenz III schreibt ihm und dem bischof Hartbert von Hildesheim, es klage kaiser Otto wider Heinrich von Braunschweig, pfalzgraf bei Rhein, dass er ihm den geschwornen eid der treue brach und zum herzog Philipp von Schwaben überging; sie sollten daher den pfalzgrafen im namen des papstes zur haltung seines eides auffordern und für den fall seiner widersetzlichkeit mit bann und interdict gegen denselben vorgehen. BR. nr. 184; Potthast, Regesta Pont. nr. 2489. — Vergleiche Heinemann, Heinrich von Braunschweig. 112. **68**

1205? — Papst Innocenz III tadelt den rheinpfalzgrafen Heinrich, dass er dem herzog Philipp von Schwaben anhänge, und ermahnt ihn, seinen dem k. Otto geleisteten eid zu halten, indem er ihn im weigerungsfalle durch den erzb. Sigfrid v. Mainz und den bischof (Bernard) von Paderborn mit der excommunication und dem interdict belegen lassen würde. BR. nr. 185; Potthast, Reg. Pont. nr. 2490. **69**

1206 Juni anf.? — K. Philipp schreibt in einem ausführlichen und bedeutungsvollen briefe an papst Innocenz III in bezug auf das mainzer schisma folgendes: „. . . . . Sed cum nos a dilecto fideli nostro Waltero Patriarcha Aquilegensi et a latore praesentium venerabili Priore voluntatem vestram intelleximus, statim concepimus animum dimittendi Luipoldum ob honorem et reverentiam sanctitatis vestrae et ob dignitatem sacrosanctae Romanae Ecclesiae, quam nos recognoscimus esse matrem et dominam omnium Ecclesiarum, et quam nos semper revereri volumus et honorare sicut matrem nostram catholicam et apostolicam, et pro posse et viribus nostris eam semper defendere volumus et efficaciter suae intendere exaltationi. Ita quoque volumus dimittere Luipuldum, ut et nos inspecto honore imperii, cuius exaltationi et honori vos tenemini, plenitudine auctoritatis quae apud vos est Dominum Siffridum cessare faciatis; et nos tunc ad voluntatem vestram et pro honore vestro ipsum Dominum Siffridum in gratiam nostram recipiemus, quamvis in multis gravissime ipse nos offenderit, et vel in curia nostra honorifice tenebimus eum, vel de bonis nostris honestos redditus sibi assignabimus quousque nos provideamus ei in loco magnae et honestae dignitatis, accedente ad hoc auxilio

1206 Juni anf.? | | vestro et apostolica auctoritate, quod ut putamus, fieri posset in brevi." B—F, Reg. imp. V, nr. 134. — Vgl. Böhmer, Regesten. 1198—1254. Einleitung. S. XVI. 70

1206 Juni 6 | Cöln | weiht den eb. Bruno von Cöln unter der assistenz von zwei englischen bischöfen. Hic (Bruno) Colon. aeus) natione de Heynbach existens post depositionem supradicti Adolphi ad episcopatum Coloniensem electus per Dominum Siffridum aeum Maguntinensem et duos alios episcopos de anglia per Innocentium tercium papam in officio delegationis destinatos fuit in Coloniensem aeum consecratus. Cronica presul. et archiepiscop. Coloniensis eccl. ed. Eckertz. in: Fontes adhuc inediti. I, 23. und in: Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein. II, 203; Jacobi de Susato Chron. episc. Colon. in: Seibertz, Quellen z. Westfäl. G. I, 184; . . . . . qui [Bruno] paulo ante Colonie a Sigefrido Mog. aeo in pontificem fuerat ordinatus. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 48. Z. j. 1206 . . . . . et Bruno, qui ipso mense in archiepiscopum ordinatus fuerat a Syfrido Moguntino, presentibus duobus episcopis de Britannia a rege Anglie missis etc. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 821 u. Böhmer, Font. II, 341 (Godefr. Col.); . . . . et ipsum [Brunonem] in episcopum ordinavit. Chron. Ursp. in: M. G. SS. XXIII, 369; Bruno electus a Sigefrido Mogontino aeo Colonie consecratur in archiepiscopum 8. Idus Junii, presentibus duobus episcopis, qui ad hoc ipsum iussu apostolici de Anglia illuc advenerant. Chron. reg. Colon. contin. prima. in: M. G. SS. XXIV, 11. — Papst Innocenz III schreibt an Bruno: Devotioni tuae praesentium auctoritate concedimus, ut, si Coloniensis ecclesie Suffraganei requisiti vel nequiverint vel noluerint ad te consecrandum venire, tu ab aliis episcopis quibuscunque, dummodo catholici sint, et gratiam apostolicae Sedis obtineant, te facias in Archiepiscopum consecrari, licentia tibi praesentium auctoritate concessa, ut tibi sublato cuiuslibet contradictionis et appellationis obstaculo, munus consecrationis impendeant. Bréquigny, Innocent. III epistolar. Lib. VIII, nr. 175, in: Diplomata etc. II, 801. — Vgl. Ficker, Engelbert d. Heilige. 43 und 219; BR. Innoc. nr. 205 und 211, und B—F, Reg. imp. V, nr. 235m; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 393. 71

1206 | Altenberg | flüchtet dahin und wird freundlichst aufgenommen. „Scire volumus, quomodo nos, cum res nostrae in arto sitae essent et nos omni solatio destituti, Berge venimus et ibi a d. abbate et fratribus pia humanitate excepti sumus et non uno vel duobus, sed multis diebus benegnissima pertractati karitate." heisst es in der urk. Sigfrid's zu gunsten des Gotfrid von Eppenstein. in: Lacomblet, Niederrh. Urkundenbuch II, 13. (S. unten nr. 106) Zuccalmaglio, Gesch. des Kl. Altenberg. 1836; Montanus, Das kloster Altenberg im Dhünthale. 1838. 72

1206 Juni ende oder Juli anfang | | Papst Innocenz III schreibt in einem briefe an den patriarchen (Wolfger) von Aglei, dass die antwort k. Philipp's („principem illum quem nosti" sagt er) „in facto ecclesiae Moguntinae nec iuste nec honeste" sei; den vorschlag desselben, seinerseits Lupold fallen lassen zu wollen, wenn päpstlicherseits Sigfrid aufgegeben werde, bezeichnet er als „iniquum, frivolum, absurdum." BR. nr. 217; Potthast, Reg. Pont., nr. 2831. — Vgl. Abel, K. Philipp. 207; Langerfeld, Otto IV. S. 83. 73

1206 Aug. 22 | Heiligenstadt | für Bursfeld. Copb. zu Hannover. Nach Abel in Böhmer's MS. — (Auch das original befindet sich dortselbst, wie mir herr staatsarchivar Janicke gefälligst mittheilte.) 74

1206 | Rom | begiebt sich nach Rom und wird cardinalpresbyter der kirche von St. Sabina. Syfridus igitur Mogontinus, capto apud Wassinberg Brunone archiepiscopo, (Juli 27), occulte de Colonia exiens Romam ad apostolicum se transtulit, ubi per biennium in ecclesia sancte Sabine, ubi cardinalis erat, degens etc. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 823 und Böhmer, Font. II, 344. (Godefr. Colon.); z. j. 1207 Sigefridus electus . . . . nec regis Philippi violenciam sufferens, Romam adiit. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 49; z. j. 1208 Lupoldus Wormaciensis episcopus et Moguntinus electus causam suam ordinaturus, Romam proficiscitur. l. c. 50. — Vergl. Winkelmann, Philipp von Schwaben. I, 399, note 3, 431, note 2 und 453, note 1, wo mit recht bemerkt ist, „dass Abel, K. Philipp. S. 380 in einer notiz über die obige nachricht der Ann. Col. max. „nicht zwischen dem Kardinalbisthum der Sabina und dem Presbyterat der hl. Sabina unterschieden hat." 75

1207 April 10 | „ | Papst Innocenz III beauftragt den erzbischof von Mainz (natürlich Sigfrid und nicht Luitpold,

1207 April 10	Rom	wie Potthast, Reg. pont. nr. 3081 angiebt) sowie dessen suffragane und kirchlichen vorstände die dem kl. Ebrach gewährten freiheiten und indulgenzen zu vertheidigen, ferner diejenigen laien, welche die besitzungen dieses kloster angreifen, zu excommunicieren, die cleriker aber, welche sich an Ebrach vergreifen, „ab officio et beneficio" zu suspendieren. (Sellner) Brevis notitia monasterii Ebracensis, 60.	76
1207 April 11	„	Papst Innocenz III trägt ihm und den prälaten der mainzer kirche auf, die ebracher mönche gegen die erhebung von zehnten zu schützen. Potthast, Reg. pont. nr. 3082.	77
c. 1207	„	bestätigt die canonische und einträchtige wahl des dompropstes Otto zum bischof v. Wirzburg durch das domcapitel daselbst und ermahnt es zum schuldigen gehorsam und zur ehrfurcht gegen den wegen seiner verdienste und seiner klugheit erwählten. (O. d.) Mon. Bo. (Mon. Wirceb.) XXXVII, 176; Lang, Reg. bo. II, 31; Contzen, die Urkunden des Bisthums Würzburg. in: Löher's Archival. Zeitschrift. VII, 16.	78
1207 Nov. 15 bis Dez. 31		Papst Innocenz III trägt seinen legaten Hugolinus und Leo auf, einen procurator in geistlichen und weltlichen dingen für die diöcese Mainz zu ernennen. . . . . et committatis procurationem Ecclesiae ac dioecesis Maguntinae alicui viro provido et fideli, qui ad mandatum nostrum de procurationis officio debeat respondere, congruam redditurus tam de spiritualibus quam de temporalibus rationem; ut sic interim et necessitati Ecclesiae consulatur, et ius Archiepiscopi conservetur, ita quod ad suffraganeos et eorum Ecclesias se ipsius procuratio non extendat. BR. Innoc. nr. 233 und Potthast, Reg. Pont. nr. 3253.	79
c. 1204 bis 1208	„	Bruder Guibert von Gembloux beantwortet einen brief Sigfrid's, indem er ihm zusagt, „scribere aliquid ad instructionem vel ad compositionem animi . . . . . . eligens magis ab aliquibus notari de imperitia, quam a vobis de inobedientia redargui." Martène und Durand, Coll. ampl. I, 941. (Guibert entsagte c. 1204 der abtswürde und starb am 22 Februar 1208.)	80
1206—8	„	Bruder Guibert von Gembloux ermahnt ihn und den bischof Philipp von Ratzeburg im exil (zu Rom) vertrauensvoll auszuharren und für die verfolger (k. Philipp) zu beten. (Nunc vero, reverendi patres, qui exilium ob conservandam innocentiam praefertis, nolite amittere confidentiam vestram, quae magnam habebit, Deo conferente, remunerationem. State viriliter in fide, roboremini spe, dilatemini caritate, in tantum ut non ipsos persecutores vestros a sinu pietatis et orationis vestrae excludatis, quoniam si trium istarum virtutum funiculo summae Trinitati colligati teneamini, securi estote, non cadetis.) Martène u. Durand, Coll. ampl. I, 742. (hat „Philippo Salzeburgensi.")	81
1207—8	„	Die päpstlichen legaten Hugolinus und Leo berichten an papst Innocenz III, dass k. Philipp, nachdem er, allerdings mit widerstreben, selbst von Luitpold die regalien empfangen, dem eb. Sigfrid gestattet habe, selbst einen administrator der diöcese aufzustellen. (Tertio induxerunt illum [Philippum ducem Sueviae] ad hoc quod ipse accepit regalia, licet invitus, a Luipoldo Maguntino intruso, et idem intrusus spiritualia resignavit in manibus Legatorum. Quarto apud ipsum obtinuerunt cum difficultate non parva ut permitteret, Siffridum Maguntinum Archiepiscopum per procuratorem suum in spiritualibus ministrare.) Processus legatorum apost. sedis. in: Baluzius, Epist. Innocentii III. Bd I, 750. — Vgl. Langerfeld, Otto IV. S. 94.	82
1208 Feb. 28	„	Papst Innocenz III beauftragt ihn, seine suffragane und die andern praelaten der mainzer provinz allen ihren pfarrern zu verbieten, dass sie von dem kl. Otterberg zehnten von dessen grundstücken eintreiben. Potthast, Reg. Pont. nr. 3310.	83
1208 Mai 17	„	Auf dessen verwendung verleiht papst Innocenz III dem abt Godfrid von Seligenstadt und auch dessen nachfolgern den gebrauch der mitra. D. Romae 16 kal. Junii. Weinckens, Navarchia 129—130. — Vgl. Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen) I, 174.	84
1208 Mai 23	„	verbietet auf ansuchen des stiftskapitels die transferierung des stifts Bardewick nach einem andern ort, indem es ohnehin in grosser noth sich befinde. D. Rome 1208, ind. 11, 10 kal. Junii. Schloepken, Chron. Bardev. 225. — Vgl. Hempel, Invent. I, 150; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 820.	85
1208 Juni 3	„	Papst Innocenz III schreibt an den rheingrafen (Wolfram oder Werner II?) sowie an Hubert	

1208 Juni 3 | von Sonnenburg, dass sie, nachdem ihnen der erzbischof von Mainz, vertrauend auf ihre treue und ihre klugheit, die verwaltung der weltlichen rechte (temporalia) seines erzbisthums übertrug, gewissenhaft ihres amtes walten möchten. Der brief beginnt: „Quanto venerabilem fratrem nostrum Maguntinensem aeum sinceriori diligimus in domino caritate, tanto circa suas iustitias conservandas abundantiorem ei favorem nos convenit impertiri.“ BR. nr. 244; Potthast, Reg. Pont. nr. 3430. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 431, note; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 289, nr. 1045. 86

„ | Papst Innocenz III ermahnt den mainzer clerus und das volk, dass sie diejenigen anerkennen sollen, welchen der erzbischof von Mainz die verwaltung der temporalien seines erzstifts übertragen habe. Potthast, Reg. Pont. nr. 3431. — Vgl. Abel, K. Philipp. 225; Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 453. 87

„ | Papst Innocenz III befiehlt dem clerus sowie den grafen, herren, ministerialen und anderen der dioecese Mainz, diejenigen anzuerkennen, welchen der erzbischof von Mainz die verwaltung der temporalien seines erzstifts übertragen habe. Potthast, Reg. Pont. nr. 3432. 88

1208 Juni | Mainz | kehrt nach Mainz zurück und wird von allen freudig aufgenommen. Sifridus igitur de Eppensteyn Moguntinensis aeus multis diebus de sede sua eiectus est, quia fuerat fautor Ottonis. Cum audisset mortem Philippi, reversus de curia Romana, gloriose receptus est in Maguncia Gotefredi Viterb. continuatio Tuniac. et Eberb. in: M. G. SS. XXII, 346; Phylippo rege occiso a papa ad sedem propriam remittitur et auctoritate ipsius eiecto Lupoldo a cunctis Mogontiae cum gloria suscipitur. Ann. Col. max. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 823 u. Böhmer, Font. II, 344 (Godef. Col.); Post haec, anno nondum finito, Bauemberg in domo episcopi Philippus est occisus anno domini 1208 mense Junio. Tunc Bruno Coloniensis et Sifridus Maguntinus archiepiscopi reversi sunt in dioceses suas. Gesta Trevirorum ed. Wyttenbach et Müller, I, 292 u. M. G. SS. XXIV, 391; Sed medio tempore gladius Salomonis meretricum controversiam secernit Nam Sigefridus ab apostolico confirmatus regreditur, Mogonciae suscipitur, et ut est vir probabilis religionis pleno archiepiscopatus dominio subrogatur. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 50. — Z. j 1209. Philippo imperatore sublato de medio Lupoldus, quasi adulterinus invasor Moguntine ecclesie, repudiatus est et Sifridus, quasi pastor legitimus unanimi consensu cleri et populi a curia Romana per Moguntinenses revocatur. Historiae Reinhardsbrun. in: Thür. Gqq. I, 119. 89

1208 sommer | widersetzt sich zugleich mit dem eb. Bruno von Cöln und dem pfalzgrafen Heinrich den bemühungen des herzogs Heinrich von Brabant, die deutsche königskrone zu erhalten. Heinricus dux Lovanie hortatu et instinctu regis Francie necnon et regine, regis Philippi coniugis, pro obtinendo regno quosdam principes interpellare pertemptat. Set Brunone aeo, Sifrido Mogonciensi aeo, qui eo tempore, utputa divina disponente providentia, de Roma pariter advenerant, et Heinrico palatino aliisque quam pluribus unanimiter sibi resistentibus, a regno cessavit. Chron. reg. Colon. contin. prima. in: M. G. SS. XXIV, 13. — Vgl. Schirrmacher, Philipp v. Schwaben u. Otto IV v. Braunschweig. II. 119 flgde. 90

1208 Aug. anf. | Papst Innocenz III trägt ihm und seinen suffraganen auf, für den frieden des reichs zu wirken und mit allen kräften zu hindern, dass ein neuer gegenkönig gewählt werde; damit aber die gelegenheit zu freveln abgeschnitten werde, verbietet er den erzbischöfen und bischöfen bei strafe der excommunication, einen anderen könig zu salben oder zu krönen. Schliesslich droht er: „ita ut ipso actu excommunicatus existat quicunque contra hoc apostolicum interdictum de novo praesumpserit impendere vel suscipere huiusmodi sacramentum; sciatque se dignitatis et ordinis periculum incursurum, si quis in hac parte praesumpserit nostrum violare mandatum.“ BR. nr. 247; Potthast, Reg. Pont. nr. 3476. 91

„ | K. Otto IV schreibt an papst Innocenz III, „quod hactenus fuimus, quod sumus aut erimus, quantum ad regni pertinet promotionem, totum vobis et ecclesiae Romanae post Deum debentes, quod et gratantissime recognoscimus“ etc. und bittet ihn dann: „omne vestrae discretionis consilium et auxilium nostrae promotioni, quae sine dubio vestra est, propensius impendatis“. Hierauf berichtet er über seine anhänger unter den geistlichen und weltlichen grossen und bittet ihn, an die fürsten zu schreiben, bevor dieselben eine entscheidung über das reich treffen. Endlich bittet er besonders: „Perutile autem nobis foret, si haec usque

1208 Aug. anf.?

ad diem praenominatam [nativit. Mariae] efficere possetis, archiepiscopos autem Moguntinum et Coloniensem ad nos quantocius redire faciatis." B—F, Reg. imp. V, nr. 240. — Vgl. Schirrmacher, Entstehung des Kurfürstencollegiums. 38. **92**

"

Papst Innocenz III ermahnt ihn unter hinweisung auf den ihm geleisteten eid und zum erlass seiner sünden, dem könig Otto „patenter et potenter" anzuhängen, „recepta tamen ab eo super indemnitate Mog. ecclesie idonea cautione". BR. nr. 250; Potthast, Reg. Pont. nr. 3479. **93**

1208 Sept. 4

Papst Innocenz III überträgt dem erzbischof (Sigfrid II) v. Mainz die untersuchung der dem kl. Wechterswinkel zugefügten beeinträchtigungen. D. Asisii II. non. Sept., pontif. nri XI. Himmelstein, Das Frauenkloster Wechterswinkel in: Archiv d. hist. V. v. Unterfranken. XV, 140. (fälschlich zu 1209.) **94**

1208 Nov. 11 — Frankfurt

Reichstag durch erzbischof Sigfrid und pfalzgraf Heinrich berufen, erkennt k. Otto IV an. Otto vero, convocatis principibus in Franckenfurt, auxilio Sifridi aei Mog., communi omnium consensu confirmatus est in regno. Gotifridi Viterb. contin. Tuniac. et Eberbac. in: M. G. SS. XXII, 346; Mogontinus regiam curiam omnibus principibus Frankenwurt adiendam promulgavit in festo sancti Martini. In cuius curie celebritate rex Otto confirmatus, leges, pacem, edicta Karoli, omnibus principibus sacramentum iurisiurandi prestantibus, in id ipsum contradidit. Ibi Ottonem palatinum de Witelesbach, regis Philippi occisorem, sentencialiter, vita et rebus proscripsit, quem postea marscalcus de Calentin iuxta fluvium Danubium occidit. Chron. Sampetr. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. I, 51;

Von Meyntze Bischoff Sigefridt, — Da aus der massen viel Fürsten kam
Und der Pfaltz-Graff Heinrich — Mit ehren, als sich gazam;
Bawten einen hoff vil herlich — Sie koren einmütigliche
Von des Reichs halben zu Franckfurt — Otten da zu dem Königreiche
Auf Sanct Martinstag han ich gehort. — Mit liebe und mit gunste gar.

Chron. rhytmicum Brunovic. in: Leibnitz, SS. rer. Brunsv. III, 114. Hier sind namentlich zu vergleichen: Abel, Kaiser Otto IV. S. 15 flgde; Langerfeldt, Otto IV. S. 103 flgde; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 113, 122 und 480 flgde; Schmidt, Erzb. Albrecht II v. Magdeburg. 36; Heinemann, Heinrich v. Braunschweig. 123; B—F, Reg. imp. V, S. 78d; Ficker, Konradin's Vermählung. in: Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung. IV, 8. **95**

1208 Nov. 20 — Mainz

K. Otto IV beurkundet, dass graf Burcard von Mannsfeld acht mansen im Riethe bei Rotenburg, welche Burcard von Hohenstein und Herwich von Liebenrode von ihm trugen, dem herzog Ludwig von Baiern resigniert habe, welche besagter herzog dem erzbischof Sigfrid von Mainz, von dessen kirche er sie trug, weiter resignierte, und der erzbischof sofort dem kl. Walkenried zu eigen gab. B—F, Reg. imp. V, nr. 244; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 130, nr. 313. **96**

" — "

beurkundet, dass graf Burchard v. Mannsfeld acht holländische mansen im Riethe bei Rothenburg dem herzog Ludwig von Baiern und dass dieser sie ihm, dem erzbischof, resigniert habe, der sie nun in gegenwart k. Otto's dem kl. Walkenried übergiebt. Z.: die bischöfe Konrad v. Speier u. Johann v. Kamerik, abt Johann v. Hersfeld, Conrad abt zu St. Jacob in Mainz, Werner dompropst in Halberstadt, Burchard propst zu St. Petersberg in Goslar, Walther protonotar des königs, Gevehard v. Gitlidie u. Stephan, capläne; die laien: burggraf Gebhard v. Magdeburg, die grafen Burchard v. Mansfeld, Emecho v. Leinigen, Writzelaus sohn des königs Ottakar v. Böhmen, Diether von Wicense und dessen bruder Albodo, Heinrich scolaris u. Heinrich u. Heinrich ritter v. Mühlhausen. A. 1208, ind. 12. D. Moguntie 12 kal. Dec. Eckstorm, Chron. Walkenr. 72; Leuckfeld, Antiqu. Walkenr. 402; Tolner, Addit. ad hist. palat. 101; Lünig, Spicil. eccl. III, 847; Schultes, Dir. dipl. II, 451; Schöttgen, Inv. 61; Hempel, Inv. I, 151; Hesse, Gesch. d. Schlosses Rothenburg. in: Mittheil. antiqu. Forschungen III, 34; Sudendorf, Ungedr. Welfenurkk. in: Vaterl. Archiv d. hist. V. f. Niedersachsen. Jahrg. 1843 S. 407 und Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. H. II, S. 57, nr. 68; Muffat, Ueber d. Lehen, welche das Haus Wittelsbach vom Erzstift Mainz in Thüringen besass. in: Bulletin d. k. bayer. Akad. d. Wissensch. Nr. 1, S. 187 (Jahrgang 1853) und Muffat, Beiträge zur Lebensgeschichte des Herzogs

1208 Nov. 20 — Ludwig I v. Bayern. in: Abhdlgen d. hist. Cl. d. k. bayer. Akad. d. Wissensch. Bd VII, Abth. I, S. 482. (Jahrg. 1854.); Knochenhauer, G. v. Thüringen z. Z. d. ersten Landgrafenhauses. 266; Winkelmann, Philipp v. Sch. u. Otto IV. Bd II, 123; Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 14, nr. 54; B—F, Reg. imp. V, 245; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 129, nr. 312. **97**

1208 Nov.? Mainz — übereignet dem kl. Walkenried 50 hufen im Riethe bei Rothenburg, welche ihm der landgraf [Ludwig] von Thüringen resigniert hatte. Hiefür zahlt das kloster dem erzbischof 1000 mark und dem landgrafen 1200 mark. (O. d.) Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 56. — Vgl. Hesse, Gesch. d. Schlosses Rothenburg. 34; Leuckfeld, Hist. Beschr. v. S. Georgii zu Kelbra. 52, note. **98**

„ — ermächtigt den abt von Walkenried, alle seine und seiner brüder widersacher, welche unter seiner jurisdiction stehen, zu excommunicieren. (O. d.) Urkb. d. histor. Vereins für Niedersachsen. II, 56. **99**

1208 Dez. 2 Speier — Zeuge bei k. Otto IV., welcher der stadt Speier das ihr von k. Heinrich V. (1111, Aug. 14) gegebene, von k. Friedrich I. 1182 interpretierte privilegium erneuert und bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr. 247. — Vgl. Remling, G. der Bischöfe v. Speier. I, 431; Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkb. I, 36, nr. 42. **100**

1208 Dez. 11 — Papst Innocenz III schreibt an ihn und den erzb. Albert von Magdeburg, könig Ottokar von Böhmen sei excommuniciert worden, weil er sich wegen seiner unerlaubten eheschliessung mit Adela, der schwester des markgrafen von Meissen, nicht verantworten wollte, und den priester, welcher ihm das citationsschreiben der bevollmächtigten des papstes überbrachte, einkerkern liess; da aber der könig noch vor der ankunft anderer gesandten starb, so beauftrage er nun die zwei erzbischöfe, den könig von dem bann zu absolvieren, und zu untersuchen, ob derselbe die früheren gesandten mit recht zurückweisen konnte. BR. nr. 272 u. Reg. imp. S. 317; Potthast, Reg. Pont. nr. 3561. — Vergl. Hempel, Invent. I, 153; Schöttgen, Invent. 62; Frind, Kirchengesch. von Böhmen. II, 118; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 131, nr. 316. **101**

1208 Dez. 31 Mainz — bestätigt die von seinem vorgänger C. gewährte steuerfreiheit des kl. Eberbach (. . . . exactiones sive petitiones, quas per diocesim nostram iuxta consuetudinem predecessorum nostrorum exercere consuevimus, secundum indulgentiam quam felicis memorie dominus C. predecessor noster fratribus eisdem concessit ac scripti sui munimine roboravit, absolute et libere relaxamus.) D. Maguntie 1208, 2. kal. Jan. Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 119; Bär, Gesch. der Abtei Eberbach. I, 635; Bodmann, Rheing. Alterth. 782 u. 783; Zeumer, Die deutschen Städtesteuern im 12. u. 13. Jhrhdt. 9; Scholz, De Conradi I princ. territor. 16; Roth, F. N. I, 1, S. 38, nr. 87. **102**

„ „ — giebt die dem kl. Eberbach erneuerte steuerfreiheit allgemein bekannt. D. Moguntie 1208, 2 kal. Jan. Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach I, 121; Roth, F. N. I, 1, S. 38, nr. 88. **103**

1208 — bestätigt den vom capitel des stifts Simonis u. Judae in Goslar zum (ersten) abt des kl. Zelle erwählten Alexander. Heineccius, Antiqq. Goslarienses. Lib. III, 256 u. 259. — Vgl. Honemann, Alterthümer des Harzes. I, 97, § 111. **104**

1208 Speier — Zeuge bei k. Otto IV, welcher den bürgern von Worms die von seinen vorfahren am reich erhaltenen privilegien bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr. 248. **105**

„ — Brief Guibert's von Gembloux an erzb. Sigfrid II. (1208 geschrieben) Dahl, Die hl. Hildegardis. (Aus Quartalblätter d. Ver. f. Kunst und Literatur in Mainz. III Jhrg.) S. 31. — „Sigefrido, Moguntino aeo, de virtutibus sancti Martini.“ in: Mabillon, Vetera Analecta. II, 483. — Götze, Die archivalischen Sammlungen auf Schloss Miltenberg in Bayern. (Löher, Archivalische Zeitschrift. II, 202) führt an: „Epistolae Guiberti quondam abbatis Gemblacensis et Florinensis; mit praemonitio von Heinr. Balth. Blum, kaiserl. Rath. 1743 MS. Fol. ca. 142 S.“ — Pitra, Nova S. Hildegardis Opera. Typis s. Montis Casin. 1883. (Annotationes in: Analecta Bolandiana. I, 597 sqq.) **106**

„ — empfiehlt Gotfrid von Eppenstein, Wernher und Philipp von Boland und dem Rheingraf Wulfram sowie allen seinen freunden den schutz der abtei Berge (Altenberg), welche ihm während seiner entsetzung freundliche aufnahme gewährt hat. (Siehe oben nr 72.) (O. d.)

Datum	Ort	Inhalt
1208?		Lacomblet, Niederrhein. Urkb. II, 13, nr. 21. — Vergl. Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 292, nr. 1063. **107**
1209 Feb. 26	Mainz	bestätigt einen vergleich zwischen Heinrich Bode und dem stifte St. Simeonis in Trier, nach welchem ersterer auf sein usurpiertes vogteirecht über den stiftischen hof zu Schierstein verzichtet. Z.: Konrad abt zu St. Jacob, Konrad dompropst, Fridrich domdechant, Gottfried cantor; Heinrich propst zu St. Maria im feld, Gottfried erzpriester, Rotard kellner, Wilhelm propst zu Achen, Meffrid canoniker zu Trier, Burchard canoniker zu Cöln; die laien: Garner und Philipp von Bolanden, Wolfram rheingraf, Giselbert v. Rüdesheim, Ulbert bruder des vorgenannten Heinrich. A. 1209, ind. 12. D. Maguntie, 4 kal. Martii. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 131; Beyer, Mittelrhein. Urkb. II, 279; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 293, nr. 1067. **108**
1209 Feb.	„	Provincialconcil, auf welchem Sigfrid den vergleich des Eberhard Waro v. Hagen mit dem kl. Eberbach über den zehnten bei dem Gehborner hof bestätigt. Abt Theobald v. Eberbach confirmiert und Conrad dompropst von Mainz, Blieger von Steinaha, Ulrich v. Eschelbrukken u. Cunzo junker v. Widerstat vermitteln diesen vergleich. Z.: Eberhard decan in Frankfurt, Eberhard cleriker von Hagen, Arnold Kellner, Bernhelm notar, Karl magister, Symon submagister; von laien: Konrad Reizel, Konrad Ungeloubo, Ulrich von Widerstat, Arnold v. Flersheim, Heinrich v. Grizheim, Wernher u. Gerung vögte. D. 1209, ind. 12. „In concilio per nos apud Maguntiam celebrato mense Februario.“ Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 129, nr. 65; Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 132, note. — Vgl. Bär, G. d. Abtei Eberbach. I, 443. — Allem anschein nach erhielt bischof Otto von Wirzburg auf dieser synode von erzbischof Sigfrid die weihe. Vgl. Winkelmann, Philipp. v. Sch. u. Otto IV. Bd II, 484; Roth, F. N. I, 1, S. 38, nr. 90. **109**
1209 März 18	Erfurt	confirmiert dem propst und convent des kl. Lippoldsberg das patronatsrecht über die kirche zu Moringen. Erffurdenii 15 kal. April., pontif. nri a. 8. Domeier, Geschichte der Stadt Moringen. 97. **110**
1209 März 24		König Johann von England berichtet an verschiedene fürsten des reichs, unter welchen sich auch der erzbischof (Sigfrid II.) v. Mainz befindet, er habe das schreiben einiger von ihnen, welches sein enkel, könig Otto, durch dessen bruder, den herzog v. Sachsen, ihm geschickt habe, empfangen und wolle nun fleissig rath mit seinen getreuen halten. Er schicke desshalb an sie und den könig eine botschaft zur benachrichtigung dessen, was in erwähntem rath verhandelt wurde, und erwarte von ihnen, dass sie zu gunsten des königs Otto handeln würden. A. 1209, 24. die Martii. Leibnitz-Scheidt, Orig. Guelf. III, 637; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 293, nr. 1068; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeburg. II, 140, nr. 334. **111**
1209 April 1		entscheidet einen streit zwischen dem kl. Eberbach und Humbert Cruselphennink in betreff der von dem decan Konrad in Bingen jenem kloster übertragenen besitzungen. Z.: der abt v. St. Jacob in Mainz, Tiopold abt von Eberbach; Albert custos der domkirche zu Mainz, Cunnemann vicar derselben kirche; die laien: Wernher u. Philipp v. Bolanden, Wolfram rheingraf, Reimboto von Bingen, Arnold v. Eichen, bürger v. Mainz, Gerlach schultheiss v. Bingen. A. 1209, kal. Apr. Baur, Hessische Urkk. II, 43; Rossel, Urbk. d. Abtei Eberbach. I, 133. nr. 67; Roth, F. N. I, 1, S. 38, nr. 91; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 293, nr. 1069. **112**
1209 vor Mai 24?	Halberstadt?	weiht den bischof Friedrich von Halberstadt, nachdem er ihm zuvor auch die priesterweihe ertheilt hatte. Qui [Fridericus episc. Halberst.] eciam a domno Sifrido Mog. sedis aeo et ordinem sacerdocii et episcopalem benedictionem rite accepit. Gesta episc. Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 123. — Vgl. Abel's Chronik v. Halberstadt. 276. **113**
1209 Mai 24	Wirzburg	Grosser hoftag. In anwesenheit vieler geistlichen und weltlichen grossen findet die verlobung k. Otto's IV mit Beatrix, der tochter k. Philipp's, statt. (Aderant ibi [Erbipoli] legati domni apostolici, Hugo Hostiensis cardinalis et episcopus, Leo Sabinensis cardinalis et episcopus, cum maxima copia prelatorum et principum, sacerdotum et clericorum. Inter quos erat aeus Moguntinus Syffridus, Coloniensis Thidericus etc. etc. Arnoldi chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 247; Itaque ad hoc exequenda generalis curia principibus apud

1209 Mai 24 — Wirzburg — Herbipolim indicitur in octava pentecostes. Principes igitur ex diversis regni partibus ad hanc curiam convenerunt etc. etc Ottonis Frising. contin. Sanblas. in: M. G. SS XX, 333. — Vgl. Hartzheim, Conc. German. III, 492; Himmelstein, Synodicon Herbipol. 38; Hädike, Kurrecht und Erzamt der Laienfürsten; Waitz, Die Reichstage zu Frankfurt und Würzburg 1208 und 1209. in: Forschgen z. d. G. XIII, 199 flgde; Schirrmacher, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums; Wilmanns, Die Reorganisation des Kurfürstencollegiums durch Otto IV und Innocenz III. (Die beiden letzteren werke recensiert von Winkelmann in Sybels Hist. Zeitschrift. XXXII, 76 und Cardauns in der Literarischen Rundschau. Jahrg. I [1875], nr. 3.); Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. Bd II, 155; B—F, Reg. imp. V, nr. 280b. **114**

1209 Juni 2 (od. 3.) — Aschaffenburg — übergiebt dem kl. Pöhlde den zehnten in Rolshausen (Rodoluesbusen), den Albert gr. v. Eberstein ihm resignierte, nachdem dessen aftervasall vom kloster mit geld abgefunden worden war. Z.: Albert, domcustos zu Mainz, Burcard decan, Konrad cantor, Heinrich cämmerer, Guotzwin custos der aschaffenburger kirche, magister Opertus scholaster zu St. Johann in Houge; die freien laien: Heinrich von Hagenau, die brüder Gerhard u. Friderich v. Randinburc, Walther v. Lobenhusen, Hermann v. Stechlingeburck, Helwich von Bodenhusen; die ministerialen: Theoderich vitzthum v. Rusteberg, Ubert v. Ethichenstein u. viele andere. A. 1209, ind. 12. D. ap. Aschaphenburch, 4. non. Junii, pontif. Innoc. III, a. 12. Scheidt, Vom Adel. (Mantissa) mit III nonas; Böhmer, Electa iuris civ. III, 112 hat IIII Nonas und fügt der urkunde bei: „Auschultata est et concordat cum originali.“ Hempel, Invent. I, 153; Spilcker, Beiträge. Urkb. 40; Eigenbrodt, Urk. Nachr. v. d. Dynasten von Eppenstein in: Archiv f. Hess. Gesch. I, 504. — Vergl. Rehm, Dipl. Gesch. d. Gr. von Hanau. in: Ztschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. III, 118. **115**

1209 Juni 19 — Papst Innocenz III verlangt von ihm und dem domkapitel v. Mainz für seinen caplan Petrus eine domherrenpfründe von Mainz; obwohl die canoniker eigentlich persönlich dort sein sollen, so trage er — der papst — ihnen doch nun auf, sie sollen die pfründe und das einkommen des Petrus seinem procurator Rataldus, kellner zu Mainz, einantworten. Potthast, Reg. Pont. nr. 3745; Georgisch, C. chron.-dipl. I, 825. — Vergl. Dürr, De capitulis clausis eccl. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. III, 160. **116**

„ — Papst Innocenz III beauftragt den custos von Mainz, den propst und den dechant v. Bingen, sie sollen bei dem erzbischof (Sigfrid) und dem domcapitel von Mainz dahin wirken, dass die seinem caplan Petrus von Viterbo verliehene domherrnpfründe von Mainz seinem procurator Rotaldus, mainzer kellner, übertragen werde. Potthast, Reg. Pont. nr. 3746. **117**

„ — Papst Innocenz III beauftragt den custos von Mainz, den propst und den dechant von Bingen, ihn zu benachrichtigen, was der erzbischof (Sigfrid) von Mainz in betreff der dem mainzer kellner Rotaldus, päpstlichem procurator, zu übertragenden domherrnpfründe von Mainz zu thun beschlossen habe. Potthast, Reg. Pont. nr. 3747. **118**

1209 Juni 30 — Speier — Zeuge bei k. Otto IV, welcher die abtei Rommersdorf in schutz nimmt und von allen rhein- und mainzöllen befreit. B—F, Reg. imp. V, nr. 285. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 163. **119**

1209 Sept. 7 — Papst Innocenz III beauftragt ihn, seine suffragane und den bischof Lutold von Basel, sowie alle äbte und andern prälaten in der provinz Mainz und der diöcese Basel, das kl. Salem gegen dessen übelthäter in schutz zu nehmen. Potthast, Reg. Pont. nr. 3800; auch: Weech, Cod. dipl. Salemitanus. I, 199. **120**

1209 Sept. 21 — Rusteberg — bestätigt die stiftung des kl. Reifenstein im Eichsfeld durch den grafen Ernst von Thunna und dessen besetzung mit cisterciensermönchen aus dem kl. Volkolderot. Z.: Konrad dompropst v. Mainz, Heinrich propst v. Aschaffenburg, Gumpert propst v. Heilgenstadt, Andreas domscholaster zu Speier, Obert scholaster zu St. Johannis de Houna in Wirzburg, Heinrich u. Johann notare des erzbischofs, Rudenger archipresbyter v. Wendelroth, Lampert graf von Gleichen, Albert graf v. Eberstein, Godescalc v. Plesse, Theoderich v. Witbecke, Hartrad graf v. Merenberch, Albert v. Bodenstein, Bertold v. Wincigeroth, Bertold von Cruceberch, Theoderich vitzthum v. Rusteberch, Hugo v. Wilroth, Johannes v. Gebere, Theoderich v. Udra, Helwich v. Bodenhusen, Sigfrid u. dessen bruder Ulrich v. Schaftenbecke, Sigfrid u. dessen bruder Hertwich v. Birckenfelt, Theoderich Boem von Scharpenstein, Burchard und

1209 Sept. 21	Rusteberg	dessen bruder Hereward v. Bodungen. A. 1209, ind. 12, epact. 12. D. Rusteberch 11 kal. Oct. Gudenus, C. d. I, 410; Würdtwein, N. subs. III, praef. 21; Schultes, Dir. dipl. II, 454. — Vgl. Severus, Mog. eccl. hodierna. 66; Wolf, G. d. Eichsfelds. I, 149; Hermann, Verzeichniss der Stifter in Preuss. Thüringen. in: Zeitschr. des Ver. f. thüring. Gesch. VIII, 144; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. des Kl. Volkenrode l. c. 269 u. 276. u. Beitr. z. d. G. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. Gesch. und Alterth. K. v. Erfurt V, 157.	121
"	"	gestattet, dass jeder freie oder cleriker, welcher leben oder erbgüter von der mainzer kirche besitzt, solche an das kl. Reifenstein im Eichsfeld vergeben dürfe. Z: Konrad dompropst zu Mainz, Andreas domscholaster zu Speier, Obert scholaster zu St. Johannis de Houna in Wirzburg, Rudenger erzpriester v. Wendelenrod Lambert graf v. Gleichen, Albert graf v. Eberstein, Albert u. dessen bruder Walter v. Bodenstein, Bertold v. Wincingeroth, Bertold v. Cruceberch, Theoderich vitzthum v. Rusteberch, Johann v. Ghebere, Helwich v. Bodenhusen, Sigfrid und dessen bruder Hertwich v. Birckenfelt, Theoderich Boem v. Scharpenstein, Burchard u. Hereward gebrüder v. Bodungen. D. Rusteberch 11 kal. Oct. A. 1209. Gudenus, C. d. I, 414; Schultes, Dir. dipl. II, 455. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 21; Knesebeck, Urk. z. G. der von Gleichen. 48; Duval, Eichsfeld 101; Müller, Urkunden zur G. Plauens u. des Vogtlandes. in: Mittheilungen des Alterthumsvereins zu Plauen i. V. Jahresschrift auf die J. 1875—80, S. 8 der Bemerkungen.	122
1209 Sept. 22	"	überträgt dem kl. Bursfeld auf verlangen des mainzischen ministerialen Crafto von Crayn die ihm aufgelassene villa Crustorf. Z.: Tyderich vitzthum von Rusteberg. 1209. Rusteberg, 10. kal. Oct. Spilcker, Gesch. d. Grafen v. Everstein, Urkb. 41; Knesebeck, Urkk. zur G. der Frhrn. v. Uslar-Gleichen. I, 47; Max, Gesch. des Fürstenth. Grubenhagen. I, 91; Geschichte d. Geschlechts v. Hanstein. I, Urk. 11.	123
"	"	beurkundet, dass der streit zwischen dem abt zu Nordheim und dem priester Bernhard zu Hameustede, als bevollmächtigtem der paderborner kirche wegen der güter zu Häuserberg durch die probe mit dem heissen eisen zu gunsten des ersten entschieden sei. D. Rusteberch 1209, 10 kal. Oct. (causam ipsam candentis ferri iudicio trutinare). (Scheidt), Cod. dipl. zu Mosers Braunschw. Lüneb. Staatsrecht. 685; Behrens, Catal. praepositor. Hildesh. 19; Heinecii Antiquitates Goslar. III, 259. — Vergl. Leuckfeld, Antiq. Bursfeld. u. s. w. 240; Grotens, Gesch. d. Stadt Northeim. 22; Wolf, G. d. Eichsfeldes. II, 130; Hempel, Inventar. dipl. I, 153.	124
" ?	"	überlässt den zehnten in Scheden, welchen ihm sein lehenmann Heydenreich graf von Lauterberg aufgelassen, nach dessen verlangen dem kl. Bursfelde. Z.: Adolf graf v. Dassel, Albert graf v. Eberstein, Hermann v. Laria (Uslar), Walter vogt v. Gandersem, Thidrich vitzthum v. Rusteberg, Hermann v. Rodem, Johannes v. Geuere, Hugo v. Willerode, Borchard von Badungen, Herbord dessen bruder, Thidrich v. Udra (Oldera). D. Rusteberg, 10 kal. Oct. 1205(?). (Diese urkunde ist in einer vom erzb. Gerhard 1257 erlassenen bestätigungsurkunde eingerückt.) Spilcker, G. d. Gr. von Everstein. Urkb. 32, nr. XXV. — Vergl. Knesebeck, Urkk. z. G. der von Gleichen. 47; Gesch. d. Geschl. v. Hanstein. I, Urk. 9; Max, Gesch. d. Fürstenth. Grubenhagen. I, 91.	125
1209 Oct. 1	Geismar	macht dem kl. Lippoldsberg eine schenkung. Rep. Lippoldsberg. in Cassel. II. 321. Nach Stumpf. in Böhmer's MS. (Jetzt wohl in Marburg.).	126
1209 Oct. 29		Intervenient bei abt Wolfradt v. Hersfeld, welcher sich mit dem kl. Anneberg über güter zu Reimundshausen vergleicht. A. 1209, ind. 13, 4 kal. Nov. Wenck, Hess. Landesgesch. III, Urkb. 94.	127
1209 Nov 3	Mainz	bestätigt dem kl. Ursberg den besitz zu Wittingen sowie der kirchen in Drackenstein, Gruibingen und Ganslosen, und erlaubt, dass diese durch stellvertreter vom kloster aus versehen werden. D. Maguntie, 3 non. Nov., pont. Innoc. pap. III, a. 11. Nach einem vidimus des bisch. augsb. vicariats vom 9. Mai 1412. in: Kausler, Wirtemb. Urkb. II, 381.	128
1209 Nov. 13		Papst Innocenz III schreibt an den kaiser Otto IV, man sei übereilt gegen den bischof von Bamberg vorgegangen, als wäre er mitschuldig an der ermordung k. Philipp's; der bischof sei vor den päpstlichen gesandten erschienen, seine ankläger nicht; die ankläger appellierten	

1209 Nov. 13 nach Rom, der bischof habe sich vor dem papst gestellt, seine ankläger seien im gefolge des kaisers nach Rom gekommen, hätten es aber nicht gewagt, vor dem papst zu erscheinen; er habe desswegen nun (ad abundantiorem cautelam) den erzbischof von Mainz, den bischof (Otto) von Wirzburg und den abt (Heinrich) von Fulda beauftragt, alles was dem bischof v. Bamberg etwa jetzt entzogen wurde, zurückzustellen, seine sache genau zu untersuchen, und dann zu urtheilen. (. . . . . et si super nece praefati ducis, accusatore legitimo infra tres menses contra dictum episcopum comparente, culpabilis coram eis fuerit comprobatus, ab omni eum officio et beneficio ecclesiastico deponere non postponant.) BR. nr. 295; Potthast, Reg. Pont. nr. 3841. **129**

„ Papst Innocenz III beauftragt ihn, den bischof (Otto) von Wirzburg und den abt (Heinrich) von Fulda, alles was dem bischof von Bamberg etwa jetzt entzogen wurde, zurückzustellen und seine sache in betreff der mitschuld an der ermordung des k. Philipp genau zu untersuchen. BR. nr 295; Potthast, Reg. Pont. nr 3842. — Vgl. Winkelmann, K. Philipp v. Schwaben. I, 478. **130**

1209 Nov. 20 mit demselben trifft k. Otto IV aufs neue eine vereinbarung wegen der lehen, welche seine vorfahren von der mainzer kirche trugen, und verspricht auch die güter freizulassen, deren er sich zu bemächtigen begonnen hatte. Ausführlich bei B—F, Reg. imp. V, nr 327 und nr. 286 (ein früherer abschluss dieser vereinbarung wird in den Juni 1209 versetzt; anstatt „advocatia in Nordheim" ist wohl „Noerten" zu setzen. Orig. Guelf. III, 336, note s: „. . . Noerthen, pro quo mendose Northeim positum video.") auch: Schultes, Dir. dipl. II, 455. — Vgl. Hempel, Inventar. I, 153 und 160 (an der zweiten Stelle z. J. 1112.); Holle, Beitr. z. Erläuterung d. Theilungsvertr. der Söhne Heinrich d. Löwen. in: Vaterl. Archiv f. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1836, S. 92 (z. j. 1212); Wolf, G. d. Eichsfeldes. II, 94; Grupen, Abhandl. v. d. Obstagiis. in: Schott, Jurist. Wochenbl. I, 95; Weidenbach, Reg. v. Bingen. nr 108; Schönemann, Cod. f. pract. Diplomatik. I, 157; (Gruber), Zeit- u. Geschichts-Beschreib. d. Stadt Göttingen. III, 95; Knesebeck, Urkk. z. G. der Frhrn. Uslar-Gleichen. 48; Mecklenburger Urkb. I, 97 note; G. d. Geschl. v. Hanstein. I, Urk. 12 (Reg.); Köllner, Gesch. d. Herrschaft Kirchheim-Boland. 37; Annalen d. V. f. Nassau. Alterthsk. VIII, 116; Langerfeldt, K. Otto IV. S. 144 mit note 203; Remling, Gesch. d Bischöfe zu Speyer. 432; Schliephake, Gesch. v. Nassau. I, 404; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 298, nr 1088; Heinemann, Heinrich v. Braunschweig. 296. **131**

1209 ermahnt den scholaster und cantor von Hildesheim und den propst von St. Peter in Gosslar, als vom apostolischen stuhle bestimmte richter, in dem rechtsstreite wegen des zehnten zu Oberfelt zu sorgen, dass seine anordnung die gebührende kraft gewinne und das kl. Walkenried in seinem rechte nicht verkürzt werde. (O. d.) Urkb. d. histor. Vereins für Niedersachsen. II, 66. **132**

„ bestätigt als metropolit die übertragung der halben oblation des hl. Nicolaus an das domcapitel zu Worms, wie solche von weiland bischof Heinrich von Worms und dessen nachfolger Lupold zur vermehrung der durch den krieg herabgekommenen domcapitelschen präbenden verfügt wurden. A. 1209, ind. 12. Nach Würdtwein's Abschr. in Böhmer's MS. **133**

„ erlässt auf gestellte klage und in anbetracht des päpstlichen privilegiums des kl. Arnsburg, cisterciensordens, nicht nur diesem kloster, sondern dem ganzen orden überhaupt den blutzehnten sowie den zehnten von gärten und neubrüchen. D. 1209, ind. 12. Baur, Urkb. des Klosters Arnsburg, S. 2. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. Suppl. IV, 2, nr. 3329. **134**

„ Johannes, bischof von Albano, bezeugt, dass erzb. Sigfrid II von Mainz 150 mark silber von einem römischen und einem bologneser kaufmann aufgenommen habe. Act. tempore Innoc. pp. III. in palatio nostro lat., pontif. eiusdem a. 12. Schunck, Beyträge zur Mainzer Geschichte. III, 102. **135**

„ giebt mit andern (k. Otto IV, den bischöfen v. Speier u. Strassburg) seine zustimmung, dass ein streit zwischen abt Peter v. Neuburg und abt Wolfram v. Weissenburg über patronat und zehnten der kirche zu Dechendorf schiedsrichtern übergeben werde. B—F, Reg imp. V, nr 282. **136**

1209		überweist dem domkapitel zu Worms den dritten theil des zehntens zu Heppenheim, welcher bisher zur dermalen vacanten pfarrei gehörte und welchen diese entbehren kann. A. 1209, ind. 12. Baur, Hess. Urk. II, 41. (Ist wörtliche wiederholung einer urk. bischof Liupold's v. Worms von 1204.) 137
1210 Jan. 20	Mainz	bekräftigt aufs neue die von ihm früher — als er propst der Martinskirche zu Worms war — bewirkte vereinigung der pfarrei St. Lambert zu Worms mit dem decanat zu St. Martin daselbst, da jetzt die wormser kirche unter seiner gewalt steht. (Nunc autem super ecclesia Wormatiensi ordinationem simul et apostolicam auctoritatem habentes, eo quod pastoris proprii sit regimine destituta et spelialiter ipsius ordinatio sollicitudini nostrae ab apostolica sede commissa, collationem praemissam ratam habentes, eamque, utpote legitimam ac rationabilem approbantes.) Z.: Godefrid cantor der domkirche zu Mainz, Gerboto propst zu St. Paul, Wernher von Bonlanden, Philipp dessen bruder. A. 1210, ind. 12. D. Maguntiae, 13 kal. Febr. Schannat, Histor. episcop. Worm. 96; Fichard, Wetteravia. I, 280; Georgisch, Inv. I, 829; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 448; Scriba, Hess. Reg. III, 78, nr. 1214. 138
1210 März 12	„	ordnet die zehntansprüche der kirche zu Gerau an das kl. Eberbach bezüglich des hofs Gebenborn. Z.: Konrad dompropst zu Mainz, Friedrich decan, Godefrid cantor, Gerbodo propst zu St. Paul, Ruthard kellner, Heinrich v. Stahelekken, magister Herold, magister Oberthus, Johannes decan zu S. Stephan, Rifrid scholaster der kirche St. Peter; von laien: Arnold kämerer, Arnold zur Eiche; von der familie des herrn Eberhard von Dornburch; Heinrich von Worms, Meisenbug, Konrad Ungeloubo und dessen bruder Heinrich, Ortwin v. Geraha; von den brüdern in Eberbach: Theobaldus abt, Arnold kellner, Bernhelm notar, magister Ortwin, magister Karl, bruder Franko. A. Maguntie, 4 id. Marcii, pont. Innocentii papae a. 13, a. dom. 1210. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach I, 142, nr 72; Bär, G. d. Abtei Eberbach. I, 449; Wenck, Hess. Landesg. I. Urkb. 11, nr. 8. — Vgl. Wagner, Beitr. z. Gesch. erloschener adel. Familien. in: Hess. Archiv, Bd. V. Heft III, 29; Scriba, Hess. Reg. I, 29, nr. 297; Roth, F. N. I, 1, S. 39, nr 96. 139
1210 März 16	„	bestätigt der abtei Neuburg (novum castrum bei Hagenau) den zu deren gunsten geschehenen verzicht auf das patronatsrecht und den zehnten der kirche zu Dechendorf von seite des abts Wolfram v. Weissenburg. D. Moguntie, 17 kal. Apr., tempore Innocentii pape tercii, pontif. eiusdem a. 13. Würdtwein, N. subs. X, 255. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. V, 337. 140
1210 April 9		Papst Innocenz III beauftragt ihn, alle seine suffraganbischöfe und die geistlichen vorstände der dioecese, das kl. St. Urban, cistercienserordens (im bisthum Constanz), gegen alle beeinträchtigungen zu schützen. D. Laterani V id. April., pontif. nri a. 13. Urkundio [P. J. Scherer in Solothurn.] II, Heft I, Urkk. S. 27. 141
1210 April 12		Zeuge bei erzb. Johann v. Trier, welcher dem kl. Seyn die zehnten zu Girsnach u. Stromberg schenkt. A. 1210, prid. id. Apr. Beyer, Mittelrhein. Urkb., II, 297. 142
1210 April 13		Papst Innocenz III schreibt an A(dele), schwester des markgrafen von Meissen, dass er in sachen ihrer ehescheidung von dem könig von Böhmen den erzb. (Sigfrid II) von Mainz beauftragt habe, ihnen an seiner statt in dieser angelegenheit einen termin auf den 1. Oct. zu setzen. BR. nr. 208; Potthast, Reg. Pont. nr. 3975. 143
1210 April 14	Eberbach	weiht daselbst einen altar zu ehren der hl. Katharina und der 11,000 jungfrauen. „Anno Incarnationis dominicae mccx, VIII. Cal. Maii consecratum est hoc Altare a Venerabili scae Moguntinae sedis Archiepiscopo dño Sifrido in honore St. Catharinae virginis et Martyris et Undecim Millium Virginum." Facsimile nach einer i. j. 1629 von dem Obersacristan Henricus Hensel genommenen abschrift in: Rossel, Denkmäler aus Nassau. III, 7. — Vergl. Bär, G. d. Abtei Eberbach. I, 449. 144
1210 Aug. 31	Erfurt	beurkundet, dass ihm gr. Lampert v. Gleichen 3 hufen in Heuschleben (Hantscusleiben), die er vom stifte in Mainz zu lehen gehabt, frei resigniert habe, und dass er dieselben der kirche von Pforta in freier übergabe überlasse. Er selbst habe dagegen vier hufen in Viselbach (bei Erfurt), welche der graf als allodium besessen hatte, ihm zum ersatz dargebracht und diese wiederum von ihm als lehen empfangen. Z.: Die pröpste Konrad zu St. Marien,

1210 Aug. 31 Erfurt — Gerwich zu St. Severus, der decan Luther, der scholaster Ludewig, der cantor Giselbert zu St. Marien in Erfurt; die leiblichen brüder, grafen Günther und Heinrich v. Schwarzburg, graf Ernst v. Velseke, der burggraf v. Kirchberg, Hermann v. Lobdeburg, Ulrich v. Tullestete, der kämmerer Dietrich, der knappe Thiderich, brüder von Apolde, Dietrich vitzthum v. Rusteberg, Dietrich vitzthum v. Apolde, Johann von Gebere. A. 1210, ind. 10, 2 kal. Sept. reg. Ottonis a. 1. Wolff, Chron. d. Kl. Pforta. I, 284. — Vgl. Funkhänel, Zur Gesch. alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Zeitschrift des V. f. thüring. Gesch. IV, 177; Schultes, Dir. dipl. II, 465. **145**

1210 Oct. 14 — beurkundet, dass die gebrüder v. Geismar, Heinrich der priester, Berthold der ritter u. Dietrich, ihr besitzthum in Reinoldeshausen dem kl. Weende übergeben haben. Z.: Gumpert propst zu Fritzlar, Herold domcanoniker zu Mainz, Johann decan zu St. Stephan, Bernhard scholaster zu St. Victor in Mainz, Burchard domcanoniker zu Halberstadt, Konrad propst von Lupoldsberg, Alexander kellner daselbst, Widerold capellan, Alexander cleriker, Johann u. Heinrich notare; die laien: Lampert graf v. Gleichen, Tiderich v. Rusteberc, Thiderich v. Erfurt vitzthume, Tiderich von Appolde cämmerer, Ulrich v. Tullestede, Frederich von Meinwartesburc, Helewich v. Bodenhusen, Degehard dessen sohn, Johann v. Gebere, Konrad v. Badungen, Hartwich v. Berkenueldt. Spilcker, Fortgesetzte Nachr. v. Kl. Weende. in: Neues vaterl. Archiv. Jhrg. 1824. I, 265. **146**

1210 Oct. 23 — erkauft von dem capitel b. Marie in Erfurt die curie Erichs gegen 28 schill., 6 den. grundzinsen aus Erfurt und Biltersleben. 1210, 10 kal. Nov. Tettau, Ueber die Quellen etc. von der Doppelehe eines Grafen von Gleichen. in: Mittheil. des Ver. f. die Gesch. u. Alterthumskunde von Erfurt. Heft III, 103. und Beitr. z. d. G. d. Gr. v. Gleichen. am angeführten orte V, 158. Derselbe über die Aechth. der Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Zeitsch. f. Thür. Gesch. VIII, 276. **147**

1210 Dez. 18 Mainz — entscheidet als päpstlicher legat einen streit zwischen dem stift St. Stephan zu Mainz und Hartrad v. Merenberg, indem er das patronatsrecht zu Ebelzdorf, welches dieser zur dotierung des von ihm errichteten kl. Habecheborn mitverwenden wollte, dem St. Stephansstift zuspricht. Z.: Friedrich decan, Albert custos, Gotefrid cantor, Ruthard kellner, Heinrich v. Stahelecke, Heinrich propst von Bingen, magister Herold von der domkirche; Theoderich decan, Christian propst, Adolf decan, Baltemar cantor zu St. Peter, Heinrich cantor, mag. Friedrich, Cuno canoniker zu St. Victor; Diemar decan, Helwig custos zu St. Johannis; die laien: Gotefrid v. Eppenstein, Wernher u. Philipp v. Bolanden, Wolfram rheingraf, Arnold cämmerer, Dieto v. Selhoven, Arnold zur Eiche u. dessen sohn Embricho, Gotescalc vogt u. andere Mainzer. A. 1210, d. Maguncie 10 kal. Jan. Joannis, R. M. II, 527. (in dem auf der mainzer stadtbibl. befindlichen exemplar Bodmann's mehrfach verbessert). — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 21; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 407; Scriba, Hess. Reg. III, 78, nr 1216; Goerz, Mittelrh. Reg. II, 309, nr 1124. **148**

1210 — bestätigt dem abt Theobald von Eberbach das gut zu Walsheim, welches nach ausweis einer in vorlage gebrachten urkunde erzbischof Konrad's dessen kloster theils von Dudo, weiland kämmerer von Mainz, mit willen seiner brüder Christian, propst v. St. Victor, u. Embricho von Weissenau, theils von den erben des Wernher von Bolanden geschenkweise erworben hat. Z.: Konrad dompropst, Friedrich dechant, Christian propst zu St. Victor, Heinrich v. Staleck, Rifrid scholaster, Herold magister; die laien: Gottfried v. Eppenstein, Werner u. Philipp v. Bolanden, Wulfram rheingraf, Gerlach v. Budingen, Embricho von Weisenau kämmerer, Giselbert Fuchs, Conradus de foro, Embricho v. Winninberg, Theodorus [?], Egeno de Scarpenstein; von den brüdern in Eberbach: Theobald abt, Erkinbert prior, Arnold kellner, magister Heinrich de Sande, frater Franco. A. 1210, ind. 13, pont. Innocentii III a. 13. Kindlinger's Manuscripte. Bd 137, 61; Bär, Beiträge z. Mainzer G. I Stück, 25; Roth, F. N. I, 1, S. 39, nr. 97. **149**

* — in dessen auftrag vergleichen der abt Rupert von Sponheim und der von Disibodenberg die streitenden parteien bei der (zwiespältigen) wahl einer äbtissin von Rupertsberg, indem sie bewirkten, dass die bereits gewählten äbtissinen, nämlich Gertrude, ritter Emelrichs tochter zu Mainz, und Beatrix, tochter des grafen von Hohenfels, abdankten, worauf eine dritte

1210

gewählt wurde. Trithemius, Chron. Sponh. 261. — Vgl. Goerz, Mittelrhein. Reg. II. 310, nr. 1127. **150**

•

ertauscht die curie des weiland canonicus Erich mit ihrem obstgarten vom capitel der Marienkirche zu Erfurt gegen gewisse renten aus 7 häusern unter dem Petersberg, den Löbern, im Brül, am Lauen- oder Löwenthor. Beyer, Gesch. der Stiftskirche B. M. V. zu Erfurt. in: Mittheilungen des Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. v. Erfurt. Heft VI, 137. **151**

1210 bis 1211 — Koblenz

pflegt rath mit dem erzbischof von Trier und dem bischof von Speier und entscheidet sich mit diesen gegen k. Otto und für k. Friedrich. Unde post aliquot annos convenerunt apud Confluentiam Treverensis et Moguntinensis archiepiscopi, et Spirensis episcopus Conradus, tunc cancellarius, videre de statu regni; et missum est pro puero Frederico, rege Siciliae, filio Henrici imperatoris, et introductus est in regnum Romanorum anno Domini 1203, quod condictum fuit ei a principibus antea, ut supra dictum est. Invaluitque contra Ottonem. Sifrido Moguntinensi assumente sibi potestatem, etiam contra eum, ex auctoritate apostolica accedente quoque ad idem Alatrino apostolicae sedis legato, et ab eis depositus est Theodericus, Coloniensis archiepiscopus, eo quod fautor esset Ottonis. Gesta Trevirorum. ed. Wyttenbach et Müller. III, 293 und M. G. SS. XXIV, 391. — Vergl. Remling, G. d. Bischöfe v. Speyer. I, 435; Langerfeldt, K. Otto IV. S. 159; Winkelmann, Philipp v. Sch. u. Otto IV. Bd II, 270; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 311, nr 1133 (z. j. 1211.) **152**

1211 Jan. 4

Papst Innocenz III beauftragt ihn und die praelaten von Mainz, die Ebracher gegen die erhebung von zehnten zu schützen. (Vgl. das privileg für das kl. Ebrach von 1207 April 11.) Potthast, Reg. pont. nr. 4162; (Sellner) Brevis notitia monast. Ebracensis. 61. **153**

1211 Jan. 12

verordnet, dass alle pfründen, welche an dem durch mancherlei bedrängnisse herabgekommenen Mariengredenstift zu Mainz ledig werden, zwei jahre lang offen bleiben und zum kirchenbau verwendet werden sollen. Z.: Konrad dompropst, Gerbodo propst zu St. Peter, Friedrich decan, Gotefrid cantor, Ruthard kellner, Heinrich von Stahelecke domcanoniker; Theoderich decan, Rifrid scholaster, Baldemar cantor zu St. Peter; Johannes decan, Wernher scholaster, Gotefrid cantor zu St. Stephan; Wilhelm decan, Gerhard scholaster, Hermann cantor zu St. Victor; Gerhard decan, Gerhard cantor zu St. Maria in campis; Diemar decan, Sigewin cantor zu St. Johann, Rudiger decan zu St. Gingulf. A. 1211, 2 id. Jan., ind. 14. Joannis, R. M. II, 653. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 22; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 371; Scriba, Hess. Reg. III, 78, nr 1218; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 310. nr 1129. **154**

1211 Jan. 31 — Mainz

beurkundet den zwischen seinem bruder Gotfrid v. Eppstein und Eberhard Waro getroffenen vergleich: „Predictus Ebirhardus munitionem suam Huselstam d. imperatori cum omnibus illi pertinentibus resignabit, laboraturus omni studio, bona fide, quod illa fratri nostro in feodo concedantur et hec ab ipso cum suis heredibus iure recipiet feodali.“ Z.: Gerbodo propst zu St. Peter, Godfrid cantor, Ruthard kellner, Heinrich v. Stalecke, Hartrad v. Merenberc, Godefrid v. Bickenbach, Wernher u. Philipp v. Bolanden, Fridrich v. Quecpurnen, Giselbert v. Gunnesse, Heinrich Weyse, Godefrid v. Delckelnheim. A. MCLI (soll MCCXI heissen) d. Moguncie 2 kal. Feb. Joannis, Spicil. 277. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 22; Georgisch, Reg. chron. dipl. zum jahr 1111; Gründlicher Bericht von dem uralten Reichs- u. Königs-Forst zur Drey-Eichen. S. 60; Fischer, Geschlechtsregister der Häuser Isenburg etc. Urkk. S. 67, note b; Wagner, Beitr. zur Gesch. erloschner adel. Familien. in: Archiv f. Hess. Gesch. VI, 324; Steiner. Gesch. d. Rodgau's. 35; Scriba, Hess. Reg. I, 29, nr. 298; Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. Bd II, 270; Goerz, Mittelrh. Reg. II, 310, nr. 1129. **155**

1211

erhält durch eine päpstliche gesandtschaft den auftrag, die über k. Otto IV ausgesprochene excommunication durch ganz Deutschland zu verkünden, worauf sich viele geistliche und weltliche fürsten von jenem lossagen. Anno m.cc.XI. mandante papa per totam Alemanniam promulgari cepit sententia excommunicationis lata in Ottonem, Moguntinus etiam episcopus, ab ipso papa legatione suscepta, tam per se quam per suos denuntiavit ipsum Ottonem excommunicatum. Ann. Argent. in: Böhmer, Font. III, 98; Ann. Marbac. in: M. G. SS. XVII, 172; Missis itaque hinc inde mutuis legationibus, cum nullo modo vellet imperator ea que occupaverat resignare, immo et Romipetas faciebat a suis vispilionibus, quos in

1211 castris posuerat, spoliari, dominus papa, communicato fratrum consilio, excommunicationis in ipsum sententiam promulgavit, et cum nec sic resipiscere voluisset, immo magis ac magis res ecclesie occuparet et iter Romipetarum impediret, cum crescente contumacia, crescere debeat et pena, absolvit papa omnes subditos eius ab ipsius fidelitate, sub interminatione anathematis inhibens, ne quis eum haberet vel nominaret imperatorem. Et ita recesserunt ab eo landegravius Turingie et Maguntinus archiepiscopus, dux Austrie, dux Frigie, dux Bavarie et rex Boemie, et multi alii, tam seculares quam ecclesiastice persone. Ex Willelmi Brittonis Gestis Francorum, in: M. G. SS. XXVI, 302. **156**

1211 Feb. 1? Papst Innocenz III schreibt an alle deutsche fürsten, dass kaiser Otto mit einem übermass von undankbarkeit und gottlosigkeit gegen ihn, die römische kirche und den verwaisten könig v. Sicilien verfahre. Aus diesem beginnen entständen grosse gefahren, indem die ruhe gestört, die rechtsordnung umgeworfen und der schutz des heiligen landes verhindert werde. Da alle ermahnungen fruchtlos geblieben seien, habe er ihn excommuniciert und anathematisiert, alle von der treue gegen ihn freigesprochen, seine helfershelfer aber bei den angriffen gegen das sicilische reich und den besitz der römischen kirche mit excommunication und anathem bedroht. Hierauf hebt er hervor, dass der kaiser seine gewaltthätigkeiten gegen Sicilien und Rom ohne der fürsten rath unternommen habe, und dass diese von ihm das schlimmste zu erwarten hätten, wenn er seine pläne zur ausführung brächte; namentlich werde er sie gerade so behandeln, wie seine verwandten, die barone Englands, wo er erzogen sei. Wenn man ihm (dem papst) aber vorwerfen wolle, dass er ja die schuld an dem emporkommen des kaisers trage, so müsse er zu seiner entschuldigung sagen, dass er sich in jenem geirrt habe und dass er bereits dafür gestraft worden sei; den andern möge dies zur warnung dienen, damit sie sich vor der list und dem trug des kaisers hüteten. Zum schluss ruft der papst dann aus: „Igitur attendentes diligenter, ne cum potestis nolueritis, cum volueritis nequeatis. Dolemus et pro ecclesia, dolemus et pro imperio, dolemus etiam pro toto populo christiano, et ad vos tanquam filios devotissimos et catholicos principes recurrentes, per apostolica scripta mandamus et in remissionem peccatorum iniungimus, quatenus festinetis super huiuscemodi providere, dum temporis opportunitatem habetis, quia „Nocuit saepe differre paratis“; scientes quod nos, quocumque res ista deveniat, illos efficaciter adiuvabimus, qui nostris acquieverint monitis et mandatis.“ BR. Innoc. III, nr 307; Potthast, Reg. pontif. Rom. nr. 4213. (Dieses schreiben wird erwähnt im Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 53.) — Vergl. Scheffer-Boichorst in: Forschungen z. d. G. VIII, 531, Anm. 2 und 3, wo über die chronologie und die verbreitung des briefes gehandelt wird; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 250 u. 278. **157**

1211 Feb. 6 Mainz erlässt den canonikern von Mariengreden zu Mainz die abgaben, welche seine vorfahren bisher ohne zureichendes recht von den gütern dieses stiftes im Rheingau erhoben haben. Z.: Gerbodo propst zu St. Peter, Friedrich domdecan, Godefrid cantor, Heinrich propst zu St. Moriz, Ruthard kellner, Adelung, Godefrid, Heinrich propst von Bingen, Herold, Dietmar, Obert, domcanoniker; Theoderich decan, Rifrid scholaster, Baldemar cantor zu St. Peter; Johannes decan, Godefrid cantor zu St. Stephan; die laien: Godefrid von Eppenstein „mein bruder“, Wernher u. Philipp v. Bolanden, Heinrich v. Okkenheim. A. 1211, ind. 14; d. Moguncie 8 id. Febr. Joannis, R. M. II, 654. (In dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's verbessert.) — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 21; Scriba, Hess. Reg. III, 78. nr 1219; Roth, F. N. I, 1, S. 509, nr 46. **158**

1211 Feb. 25 Worms bestätigt dem deutschen orden die schenkung der kirche zu Reichenbach. D. Wormatie, 5 kal. Marcii ao. 1211. Perg. Orig. in Marburg. Wyss, Hess. Urkb. I, 2, nr 2. **159**

1211 Feb. 26 „ bestreitet das recht der grafen von Ziegenhain, über die kirche zu Reichenbach zu verfügen, hebt die von den grafen und ihren erbgenossen gemachte schenkung auf und verleiht nun seinerseits dem deutschen orden das patronat jener kirche mit den dazu gehörigen gütern. Z.: Konrad dompropst zu Mainz, Gerbodo propst zu St. Peter in Mainz und zu St. Paul in Worms, Gotfrid domcustos zu Mainz, Heinrich von Stahelke, Opert, Dietmar canoniker derselben kirche, Willehelm decan zu St. Victor, Rifrid zu St. Peter, Bernard zu St. Victor scholastiker; die laien: Gotfrid v. Eppenstein, Gerlach v. Butingen, Wernher u. Philipp von Bonlanden, Embricho Fuchs, Giselbert von Rudensheim und andere genug. A. 1211,

1211 Feb. 26	Worms	ind. 13. D. Wormatie, 4 kal. Marcii. Imp. dom. Ottone IV, imperii eius a. 2. Gudenus, C. d. III. 1077; (Feder), Entdeckter Ungrund. Beil. nr. 7; Hennes, Urkb. des deutschen Ordens. I, 10; Ledderhose, Beytr. z. Beschr. des Kirchen-Staats der Hessen-Casselischen Lande. 175; Sammlung von Deductionen. VII, 452; Voigt, G. d. Deutschordens I, 506; Schönhuth, Der deutsche Ritterorden in Franken. in: Zeitschr. f. d. Wirt. Franken. VI, 20; Schmidt, Gesch. des Grossherzogth. Hessen. II, 230; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 310, nr. 1129 u. S. 653, nr 2273; Wyss, Hess. Urkb. I, 2. **160**
1211 März 8	Eberbach	erklärt, dass Eberhard Waro von Hagen dem kl. Eberbach sein wäldchen, Eberharteswarenbruch genannt, um 35 mark verkauft habe. D. Eberbach 8 id. Marcii 1211. Bär, Gesch. der Abtei Eberbach. I, 456 (ed. Habel.); Rossel, Eberbacher Urkb. I, 146. — Vergl. Steiner, Gesch. d. Rodgan's. 36; Roth, F. N. I, 1, S. 40, nr 107. **161**
1211 März 9	Mainz	beurkundet, dass Eberhard Waro von Hagen mit einwilligung seiner zweiten frau Jutta dem kl. Eberbach den Eberhardswarenbruch geschenkt hat. Z.: Johann erzb. v. Trier, Konrad dompropst in Mainz, Gerbodo propst zu St. Peter, Ruthard kellner, Heinrich v. Stabelecken, magister Oberth, Arnold dechant zu St. Mariengreden, Embricho v. Albecho, Ludeger v. Haselstein; die laien: Bliger bruder des Konrad v. Steinaha, Wigand v. Nuheim, Konrad Mulich, Hermann v. Ovenbach, Ludwig und dessen bruder Walther v. Kaldebach und die übrige familie des Eberhard Waro; v. Frankfurt: Johann schultheiss, Konrad vogt, Rueger, Godebold, Ludwig mönch: von Ruzzelnsheim: Wernher centgraf, Wieger schultheiss; von Seilenvort: Konrad cleriker, Wernher vogt; von Bischofsheim: Regenold u. Wernher; von Tribur: Wernher vogt, Heinrich schultheiss, Wolfram wildförster; von Nuheim: Albraht cleriker, Wernher centgraf; von Stethen: Wigand schultheiss; von Mersevelt: Konrad centgraf; von Runheim: Wernher schultheiss (villicus); ausserdem von den brüdern in Eberbach: Theobald abt, Erckenberth prior, Arnold kellner, Bernhelm notar, magister Heinrich v. Sande, magister Wigand v. Haselach, magister Ortwin von Leheim, bruder Franko A. 1211, ind. 14; d. 7 id. Marcii ap. Moguntiam, pontif. Innoc. papae III anno 14. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 146; Wenck, Hess. Landesgesch. I, 12; Böhmer, C. d. Moenofr. 20. — Vgl. Thomas, Frankfurter Annalen. 69; Görz, Reg. d. Erzb. v. Trier. 29; Scriba, Hess. Reg. I, 29, nr. 300; Görz, Mittelrhein. Reg. II. 311, nr. 1132; Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. Bd II, 270; Roth, F. N. I, 1. S. 40, nr 108. **162**
1211?		in dessen beisein verkauft ritter Reinbod von Bingen, mainzischer ministeriale, dem kl. Aulhausen 200 morgen gebautes ackerfeld und 14 morgen weinberge für 147 mark. Acta sunt hec ao 1210 coram dno Sifrido aeo maguntino. Bodmann, Rheing. Alterthümer. 735, note. **163**
1211? April 6	„	beurkundet, dass Reimbodo von Bingen 200 iuchert äcker u. 14 iuchert weinberge zu Basenheim der kirche in Aulhausen (Ulenhusen) um 147 mark unter der bürgschaft des ritters Gisilbert von Rüdesheim gegen iede ansprache verkauft und durch seine hand übergeben hat. Z.: Konrad abt v. St. Jacob, Gerbodo propst zu St. Peter, Gotefrid custos, Heinrich von Staleck canoniker der domkirche in Halberstadt, Gisilmar canoniker zu St. Peter in Mainz, Widerold pfarrer in Marburg, die canoniker Johannes in Fritzlar und Heinrich in Aschaffenburg, unsere notare; die laien: Walpert vogt v. Bingen, Embricho Fuchs, Konrad dessen sohn, Konrad de Foro v. Rudensheim, Gerlach v. Stede, Rahbodo, Konrad Sluppe, Sifrid, Herbord, Konrad Zuernevadere bürger v. Bingen und andere genug. A. m.cc x (?), ind. xiiii. D. Maguntie viii id. Apr. Pontif. dom. Innocentii pape iii ao quartodecimo. Böhmer, nach dem original in Darmstadt. **164**
„	„	beurkundet, dass zu dem ankauf der von Reimbodo von Bingen erworbenen 200 juchert äcker und 14 juchert weinberge zu Basenheim, welche der kirche in Aulhausen (Ulenhusen) durch seine hand übergeben wurden, Lampert, propst von Aulhausen, den vierten theil aus seinem eignen beigetragen und die davon fallenden zinsen zum kirchenbau bestimmt habe. Z.: Konrad abt v. St. Jacob, Gerbodo propst v. St. Peter, Godefrid custos, Heinrich v. Stabelekke, canoniker der domkirche, Wilhelm decan zu St. Victor, Bernard scholaster derselben kirche zu Mainz, Burchard canoniker der domkirche zu Halberstadt, Giselmar canoniker zu St. Peter in Mainz, Widerold pfarrer in Marpurg, Johannes von Fritzlar und Heinrich von

1211? April 6 | Mainz | Aschaffenburg canoniker, notare des erzbischofs; die laien: Walpert vogt v. Bingen, Embricho Fuchs, Konrad dessen sohn, Giselbert v. Rüdesheim, Konrad und Giselbert dessen söhne, Konrad „de foro de Rudensheim", Gerlach von Steten und mehrere andere. A. m.cc.x (?), ind. xiiii. D. Maguntie 8 id. Apr., pontif. Innoc. III a. XIV.: Baur, Hess. Urk. II, 44. — Vergl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 274; Roth, F. N. I, 1, S. 227, nr. 3. — Böhmer's MS. nach dem original in Darmstadt zeigt, dass Baur a. a. o. die zeugen dieser urkunde aus der vorigen, von ihm aber nicht abgedruckten urkunde genommen hat, wie mir auch G. Schenk z. S., vorstand des grossherzoglich hessischen haus- und staatsarchivs zu Darmstadt, bestätigte. Die bemerkung Baur's, dass sich „bei Bodmann, Rheing. Alterthümer. I, 735 ein unvollständiger Abdruck dieser Urkunde" befinde, trifft nicht zu, da die an dem besagten ort abgedruckte urkunde diejenige des ritters Reimbodo von Bingen ist. (S. oben nr. 163.) **165**

1211 April bis Mai? | Naumburg | Zusammenkunft mehrerer fürsten. Elapso tempore . . . . . principes regni, scilicet rex Boemie, archiepiscopi Mogontinus et Magadaburgensis, lantgravius et marchio Misnensis cum deliberacione adhibita in uno oppido Orientalis provincie, scilicet Nuwinburgk, unanimiter collecti sunt. Ibi recolligentes inconditos mores imperatoris, quos arbitrati sunt imperiali aule minime conducere, pro eo quod ecclesiasticis dignitatibus insultans, archipresules simpliciter et vituperiose clericos, abbates monachos, reverendas matronas mulieres appellans, universosque quos Deus honorare precepit, superbie stimulis agitatus inhonoravit atque propterea honoris sui iacturam in eodem principum concilio, non multo post tempore elapso, cum tocius fortune adversitate persensit. Inito namque consilio iurisiurandi sacramento se coadunantes et colligantes contra Ottonis apicem et regiam eis preeminentiam, omnem quam potuerint confidenciam prestantes se venturos polliciti sunt. Proinde tacite digredientes, ceteros principes ea latuere consilia. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Provinz Sachsen. I, 52 und Histor. (Ann.) Reinhardsbr. in: Thüring. Geschichtsqq. I, 123. — Vgl. Menzel in: Knochenhauer, G. Thüringens z. Zeit d. ersten Landgrafenh. 270, note 2; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 500 macht glaubhaft, dass die stelle der Magdeburger Schöppenchronik. ed. Janicke in: Chroniken d. deutschen Städte, VII, 135: „Sifrid bischop von Meinz, lantgrave Hermann von Doringen, koning Odacker von Behem quemen to Nurenberg u. bischop Albrecht." auf „Naumburg" [Nuwenborch] zu beziehen ist. Das „munzenberch", welches Schirrmacher, Friedrich d. Zweite. I, 65 u. 275 nach der handschrift einführt, beruht offenbar auf einer unrichtigen lesung. — Schmidt, Erzbischof Albrecht II von Magdeburg. (Hallenser Dissert. 1880) S. 52; Knochenbauer, Gesch. Thüringens z. Zeit d. ersten Landgrafenhauses. S. 70. **166**

1211 Juni? | Bamberg | Fürstenversammlung, auf welcher der vertriebene bischof von Bamberg wieder eingesetzt, über die erwählung k. Friedrich's zum kaiser verhandelt und könig Otto excommuniciert wird. Ipso etiam anno Syfridus, Mogontiensis aeus et legatus a papa constitutus cum Hermanno lantgravio et rege Boemie et quibusdam principibus et nobilibus terre apud Bavinberg colloquium habuit, ut episcopum ipsius civitatis propter necem Phylippi regis expulsum restituerunt. Causa etiam huius negocii fuit, ut secundum preceptum pape Ottonem imperatorem relinquerent, et Fridericum regem Sicilie, filium Heinrici imperatoris, eligerent. Sed cum plures assensum non preberent, infecto negocio recesserunt. Ibi etiam Syfridus episcopus Ottonem imperatorem excommunicavit, et missis litteris suis ad omnes archiepiscopos et episcopos, ut ipsum facerent auctoritate apostolica precepit. Unde commotus palatinus comes Reni Heinricus, frater imperatoris, cum duce Brabancie et ceteris nobilibus Lotharingie et superiorum parcium, totum episcopatum Mogontiensem circa festum sancti Mychahelis incendio et rapina vastavit, nichil preter civitates et castra intactum relinquens. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 826 u. Böhmer, Font. II, 348. (Godefr. Colon.); . . . . . (papa) sub interminatione anathematis inhibens ne quis eum haberet vel nominaret imperatorem, et ita recesserunt ab eo landegravius Thuringiae et Moguntinus archiepiscopus Treverensis archiepiscopus dux Austriae et rex Boemiae, dux Frigiae, dux Bavariae et multi alii, quam seculares quam ecclesiasticae personae. Ex Willelmi Brittonis Gestis Francorum in: M. G. SS. XXVI, 302. — Vergl. Buchholz, Gesch. d. Ostmark Brandenburg. II, 107; Hurter, Innocenz III. Bd II, 371; Abel, Otto IV und Friedrich II.

1211 Juni? Bamberg

S. 101; Langerfeldt, K. Otto der Vierte. 160; Hallische Literaturzeitung. 1849. I, 1108; Sybel's Hist. Ztsch. V, 362, note; Lehmann, De annal. Col. 63; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 373 und 274. — Die echtheit „des Schreibens der in Bamberg versammelten Wahlfürsten an den König Friedrich II von Sicilien", welches Kortüm, Geschichte des Mittelalters. II, 599 mittheilt, wird von Böhmer, Regesta S. 369 mit recht als gänzlich apokryph und werthlos hingestellt, von andern jedoch fortwährend benutzt. Vergl. Raumer, G. d. Hohenstaufen. (Fünfte Aufl.) III, 16. Gedruckt wurde es neuerdings — natürlich als „unecht" — in: Böhmer-Ficker, Acta imp. nr. 923, und Busson vermuthet in: Forschungen z. d. G. XI, 135, dass sich dasselbe „vielleicht gar nicht auf die Wahl Friedrichs, sondern auf die 1262 beabsichtigte Konradins bezieht". Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 280; Schmidt, Erzbischof Albrecht II v. Magdeburg. 54. 167

1211 Juli 1

In dessen auftrag vergleichen ernannte schiedsrichter das stift St. Moritz in Mainz mit dem kl. Eberbach wegen gefällen in Steinheim. A. 1211, kal. Jul. in dormitorio St. Martini. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 149. 168

1211 Aug. 1

beurkundet, dass er dem kl. Aulhausen eine waldparzelle zum ausroden übergeben habe, deren grenzen bezeichnet sind. Kal. Aug. Ex orig. Roth, F. N. I, 1, S. 228, nr. 4. 169

1211 Sept. anf.? Nürnberg

Fürstenversammlung, auf welcher k. Otto öffentlich als häretiker erklärt und abgesetzt wird; Friedrich, der sohn könig Heinrich's, wird nach vorausgegangener wahl als künftiger kaiser bezeichnet. Proinde tacite digredientes, ceteros principes ea latuere consilia, donec idem iurati in oppido Nurenberc collecti, publice Ottonem hominem hereticum nominarent et publicam facientes ei contradictoriam, Fridericum Heinrici imperatoris filium, antea ab universitate electum, futurum imperatorem declararent. Ad hanc conspiracionem prefatos principes universis transmisse et singulis littere apostolice animaverant, in quibus dominus papa ceteris de causis iam dictum Ottonem manifeste excommunicatum pronunciavit et ab eius fidelitate absolvit non solum principes etc. Chron. Sampetr. in: Geschqq. der Provinz Sachsen. I, 53; Anno domini 1210. Otto excommunicatus denunciatur. Tunc principes Alamanniae, rex videlicet Boemiae, dux Astriae, dux Bawariae et langravius Turingiae et alii quam plures convenientes, Fridericum regem Siciliae elegerunt in imperatorem coronandum, cui etiam olim, cum adhuc in cunis esset, iuraverunt fidelitatem. Nuntios itaque acquirunt, qui hanc suam electionem tam in civitate Romana, quam apud prefatum Fridericum regem Siciliae promoveant et ipsum in Alamanniam perducant. Chron Ursperg. in: M. G. SS. XXIII, 372; . . . . . rex Bohemiae, duces Austriae et Bavariae, lantgravius Thuringiae et aepi Moguntinus et Treverensis ipsis Othonem concordibus vocibus deseruere ac Fridericum . . . . . . Germaniae regem ex auctoritate pontificis designant eumque ad coronam invitant. Vita Ricciardi comit. s. Bonif. in: Muratori, SS. rer. Ital. VIII, 121. — Vgl. Schirrmacher, K. Friedrich d. Zweite. I, 65; Langerfeld, K. Otto d. Vierte. 162; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 279 u. 500; Knochenhauer, Gesch. Thüringens z. Zeit d. ersten Landgrafenhauses. 271; Schmidt, Erzbischof Adalbert II v. Magdeburg. 54. 170

1211 herbst Thüringen

geht mit dem landgrafen Hermann nach Thüringen, da von seinen gegnern das mainzer land sehr verwüstet wurde. Sigefridus autem Moguntinus Archiepiscopus cum iuxta praeceptum summi Pontificis Innocentii, per totam Alemanniam denuntiaret, Imperatorem excommunicatum et ab imperio depositum esse, mox Henricus Palatinus Comes Rheni, frater Ottonis Imperatoris, Henricus Dux Brabantiae, et alii multi Nobiles Ottoni fauentes, circa festum S. Michaelis totam provinciam Moguntinam denuo rapina deuastant, et incendiis in mirum modum, nihil praeter civitates et castra relinquentes intactum. Sigefridus igitur Archiepiscopus haec omnia propter obedientiam sedis Apostolicae sufferens, cum nunquam sua in patria posset tutus agere ad Thuringiae Landgravium Hermannum confugiens, ibidem aliquandiu mansit. MS. minor. in: Joannis, R. M. I, 588. — Vergl Abel, K. Otto IV u. Friedrich II. S. 107; Schirrmacher, K. Friedrich II. Bd I, 68; Heinemann, Heinrich v. Braunschweig. 139. 171

1211 Nov. 18 Mainz

beurkundet, wie der propst Christian und die canoniker von St. Victor ihren zehnten zu Winkel von den anrechten der ritter Emmicho und Heinrich von Greiffenclau frei gemacht, und wie

1211 Nov. 18 — Mainz

deren dritter bruder Ruthard, domcanoniker, die dafür versprochenen drei carraten wein an sich gekauft und auf gewisse bedingungen dem Victorstift geschenkt hat. Z: Konrad dompropst, Gerboto propst zu St. Peter, Gotefrid custos, Ruthard kellner, Heinrich domcanoniker v. Stahelecke, Titerich decan, Rifrid scholaster, Baldemar cantor zu St. Peter, Johann decan, Wernher scholaster, Gotefrid cantor zu S. Stephan, Willehelm decan, Bernhard scholaster, Hermann cantor und das ganze capitel zu St. Victor, Arnold decan, Willehelm scholaster zu S. Maria ad gradus; die laien: Konrad von Scherstein, Arnold zur Eiche aus Mainz. A. 1211, ind. 14, d. Maguntie 14 kal. Dec., pontif. Innoc. papae III a. 14, pontif. nri a. 11; Joannis, R. M. II, 592; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 836; Scriba, Hess. Reg. III, 78, nr. 1220; Roth, F. N. I, 1, S. 325, nr 11 und S. 445, nr 3; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 312, nr 1139. 172

1211

gestattet, dass Bernhard von der Lippe zugleich mit den niederen weihen auch die priesterweihe empfing. Circa hec tempora Bernardus de Lippe, miles armis strenuus et exercitatus, post multos claros triumphos de hostibus infirmatus nervorum contracione, monachatur in ordine Cisterciensi cum quo [sc. ordine Cisterciensi] post convalescentiam a Moguntino archiepiscopo est dispensatum, ut per inferiores ordines ascendens, in sacerdotem promoveretur. Chronicon anonymi Laudun. in: Bouquet, Recueil XVIII, 717; M. G. SS. XXVI, 455. — Vergl. Scheffer-Boichorst, Herr Bernhard von den Lippe als Ritter, Mönch und Bischof. in: Zeitschrift des Vereins für Geschichte Westfalens. Dritte Folge, Bd IX, Heft II, 189. 173

„ ?

ertheilt denjenigen, welche zur aufbesserung der kirche zu Mariengreden in Mainz beisteuern, einen ablass. Nach der Orig. Urk. Bodmann's eintrag in sein auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Joannis, R. M. II, 653. 174

1208 bis 1212

verwaltet im auftrag des apostolischen stuhles die wormser kirche in geistlichen dingen. „Nunc autem super ecclesia Wormatiensi ordinariam simul et apostolicam autoritatem habentes, eo quod pastoris proprii sit regimine destituta, et specialiter ipsius ordinatio sollicitudini nostra ab apostolica sede commissa.“ sagt Sigfrid selbst in der urk. von 1210 Jan. 20. (s. oben nr 139?); „Ego Lupoldus dei gratia humilis Wormatiensis ecclesiae minister, reversus ab exterminio, in quo diu desudavi“, etc. . . . . „qui [Sifridus] eo tempore, [quia extra terminos nostrae dioecesis imo etiam totius imperii relegatus fueram] administrationem a summo pontifice in nostro episcopatu habebat in Divinorum ordinatione“; heisst es in der urkunde bischof Lupold's v. Worms für das stift Neuhausen von 1212 Dez. 2. (Schannat, Hist. ep. Worm. II, 97; Gudenus, C. d. I, 421; Ludewig, Rel. II, 107); Im Dialogus II, 9 berichtet Caesarius Heisterbac.: „sed ab Innocentio III ob enormia facta sua excommunicatus, extra terminos suae dioecesis, imo et totius imperii relegatus est, et episcopatus Wormatiensis Sifrido, archiepiscopo Moguntino commissus est in ordinatione divinorum“. Der dompropst Ulrich von Worms bemerkt in der urkunde von 1213 über die vereinigung der pfarrei St. Lambert in Worms mit dem domstift daselbst: „Sciant universi quod venerabilis dominus sanctae Moguntinae sedis archiepiscopus Sifridus, apostolicae sedis legatus, ecclesiam S. Lamperti . . . . conventui ecclesiae S. Martini . . . . auctoritate metropolica, et suae legationis qua fungebatur . . . . . subsequenteque venerabilis Lupoldi Worm. episcopi consensu, tunc temporis existentis . . . confirmavit.“ Schannat, Hist. episc. Wormat. II, 97. — Vgl. Schaab, G. d. Stadt Mainz IV, 247; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 301. 175

1212 Jan. 17 — „

verordnet, dass der decan der kirche St. Maria im feld zu Mainz den dortigen canonikern nur höchstens sechswöchentlichen urlaub geben dürfe, es sei denn wegen reise oder studium, und dass den widerrechtlich abwesenden ein abzug an der praebende gemacht werden soll. A. 1212, d. Moguntie 16 kal. Febr., ind. 15 Gudenus, C. d. II, 704; Gudenus, Gancelini forte Gaucelmi etc. diploma etc. 23. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 22; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. s. w. II, 299, note 3; Scriba, Hess. Reg. III, 78, nr 1221. 176

1212 Feb. 4 — „

macht („D. gr. ste Mog. sedis aeus“) eine neue theilung der einkünfte zwischen dem propst und den canonikern v. St. Victor in Mainz. Z.: Godefrid küster, Ruthard kellner, magister Herold, Heinrich propst v. Bingen, magister Obert, domcanoniker, Theoderich decan, Rifrid

1212 Feb. 4 | Mainz | scholaster, Baldemar cantor, Egelward kellner zu St. Peter, Johannes decan, Werner scholaster, Godefrid cantor, Fridericus kellner zu St. Stephan, Arnold decan, Willehelm scholaster, Embercho cantor zu St. Maria ad gradus, Dimar decan, Sigewin cantor, Helewich küster von St. Johann, Konrad decan zu St. Moriz, Rudenger decan v. St. Gingolf. D. Moguntie 2 non. Febr. 1212, ind. 15. Baur, Hess. Urkk. II, 46. — Vergl. Gudenus, C. d. III, 1002; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 393; Roth, F. N. I, 1, S. 352, nr. 11. **177**

1212 vor Feb. 11 | wird apostolischer legat und erhält vom papst dieselbe gewalt, welche dieser selbst besitzt, für Deutschland, sowie das recht, die päpstliche kleidung zu tragen und ein weisses pferd zu halten. Qualem habet domnus papa potestatem, talem contulit Moguntino in Alemannia, et ut eisdem vestibus utatur quibus domnus papa utitur et equum album habeat. Reineri Ann. in: M. G. SS. XVI, 664; Böhmer, Font. II, 380. — Vergl. BR. Innoc. S. 321; Ueber die Schottenkirche in Mainz. in: Archiv f. hess. G. IX, 281; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 302, 305. **178**

1212 Feb. 11 | verkündet als päpstlicher legat die gegen könig Otto IV ausgesprochene excommunication. In quadragesima Sifridus Mag. aeus a domino papa delegatus Ottonem imperatorem publice pronuntiavit excommunicatum. Chron. reg. Col. in: M. G. SS. XXIV, 16; Illi curie [zu Frankfurt] archiepiscopi et episcopi pauci interfuerunt, eo quod de mandato domini pape eum [Ottonem] excommunicatum denuntiaverunt. — Vergl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben und Otto IV. v. Braunschweig. II, 294, note 1; B—F, Reg. imp. V, 136a. **179**

1212 Feb. | widersetzt sich im auftrag des papstes mit anderen geistlichen und weltlichen herrn dem k. Otto IV. Aeus Moguntinus et comes terrae qui lantgreve dicitur, et Warnerus de Bolant et Wormaciensis et Spirensis episcopi et alii multi Ottoni imperatori fortitur se opponunt de mandato domni pape. Reineri Ann. in: M. G. SS. XVI, 664. **180**

1212 Feb. 28 | Papst Innocenz III schreibt an ihn und viele andere bischöfe Deutschlands, dass Waldemar, welcher sich mit hilfe des herzogs von Sachsen in das bisthum Bremen widerrechtlich eindrängte, die güter an laien verschleudere, canoniker und andere cleriker von ihren pfründen verjage, um selbe seinen freunden geben zu können, ohnehin schon excommuniciert und degradiert sei, doch solle die excommunication desselben nochmals in allen kirchen verkündet werden. D. Laterani III kal. Martii. BR. Innocent. S. 321 zu febr. 27, welcher irrthum auch bei Schirrmacher, K. Friedrich d. Zweite I, 274 wiederkehrt; Hempel, Inventar. I, 159; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 182, nr. 408; Potthast, Reg. Pont. nr. 4391; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, 588, nr. 792. **181**

1212 April 4 | Papst Innocenz III trägt den erzbischöfen von Mainz und Magdeburg (apost. sedis legatis) auf, dafür zu sorgen, dass in zukunft niemand mehr officia et beneficia derjenigen, welche sich von dem tyrannen Otto wegen verehrung gegen den apostolischen stuhl losgesagt hätten, annehme; wenn einer, der kirchliche würden und güter besässe, von Otto etwas annähme, sollte er desselben allsogleich verlustig sein. BR. nr. 313; Potthast, Reg. Pont. nr. 4415; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 186, nr. 413. **182**

1212 April | setzt den erzbischof Dietrich von Cöln ab und will den vertriebenen erzbischof Adolf wieder auf seinen stuhl zurückführen, was aber nicht gelingt. Ottone vero ab Innocentio papa in imperatorem consecrato, cum graves inter eos essent inimicitie propter retractionem terre domine Methildis, et Theodericus (archiep. Col.) Ottoni faveret atque assisteret, a Sifrido Moguntino archiepiscopo, cui plena potestas legationis ad Ottonis deiectionem ab Innocentio data fuerat, depositus est. Caesarii Cat. aep. Col. in: Böhmer, Font. II, 280; Ad cuius promotionem Sifrido Moguntinensi archiepiscopo plenariam potestatem legationis contulit. Qui Theodoricum archiepiscopum, eo quod fautor Ottonis esset, indigne satis deponens. Adolphum restituit. Neuter tamen illorum episcopatum recuperare valuit, licet in curia Romana ab utroque satis pro illo laboratum sit, sed utrique trecente marce ex redditibus episcopalibus sunt assignate Ecclesie vero Coloniensi libera electio remissa est. L. c. 298; In ipsa etiam vigilia ascensionis Adolfus quondam Coloniensis archiepiscopus Coloniam veniens, prioribus et clero se a papa investitum, et Teodericum officio et beneficio destitutum affirmabat, pro eo quod a Syfrido Mogontiense archiepiscopo et legato sedis apostolice

1212 April — propter Ottonem imperatorem excommunicatus missas celebrasset et crisma confecisset. Ann. Col. max. in: Böhmer, Font. II, 349 (Godefr. Colon.) und M. G. SS. XVII, 826; Thiricum etiam Coloniensem aeum excommunicavit (Sifridus Mag.), eo quod et ipse imperatorem secundum mandatum pape non solum non excommunicavit, verum in omnibus ei communicare, celebrare, crisma consecrare presumpsit; bona etiam ecclesiarum, quarum rectores eum pro excommunicato vitabant, depredatus est, quedam amicis et cognatis suis depredanda contradidit, pro quibus et aliis multis, quibus tyrannice et indiscrete abusus est, dignitate episcopali privatus est. Chron. reg. Colon. contin. prima. in: M. G. SS. XXIV, 16; Primo Ottoni excommunicato in omnibus communicans bona ecclesiarum, quarum prelati et rectores sentencie parebant, undique depredauit suis ea consanguineis et familiaribus largiendo, propter quod idem Theodericus Colon. aeus per Siffridum Archiepiscopum Maguntinensem commisso sibi per papam legationis officio vna cum dicto Ottone Imperatore excommunicatus publice nunciatur. Cronica presulum et archiep. Colon. eccl. in: Eckertz, Fontes adhuc inediti I, 24 und in den Annalen d. hist. V. des Niederrheins. II, 204; Jacobi de Susato Chron. episc. Col. in: Seibertz, Quellen z. Westfäl. G. I, 185; Unde contigit, quod (Theodericus aeus Colon.) pro his et aliis sue tirannidis excessibus accusatus per Siffridum aeum Maguntinensem supradictum auctoritate domini papae, sicut Adolphus eius antecessor, ... dignitate et officio pontificali fuit privatus. Eckertz, Cronica presulum Colon. in: Ann. d. h. Ver. f. d. Niederrhein. Jahrg. II (1858) 205. u. in: Eckertz, Font. inediti. I, 25. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 298. **183**

1212 Juni 9 — Papst Innocenz III gebietet ihm, sowie seinen suffraganen und allen andern in seinem erzbisthum befindlichen geistlichen vorstehern auf die von dem kl. Cappel an ihn gelangte klage über erlittene gewaltthätigkeiten und unbill, alle diejenigen, welche Cappel oder dessen leuten schaden beifügen sollten, wenn es laien seien, zu excommunicieren, weltgeistliche dagegen zu suspendieren, beide aber nicht eher zu absolvieren, bis sie genugthuung geleistet und sich mit einem schreiben von ihrem bischof bei dem päpstlichen stuhle eingefunden haben. Potthast, Reg. Pont. nr. 4534. **184**

1212 Juni 10 — K. Otto IV macht dem vitzthum von Rustenberg und dem Ulrich von Dullenstede bekannt, dass er das vor seiner kaiserkrönung dem erzbischof von Mainz gegebene versprechen durchaus halten und ihn mit der bede von den juden in Mainz, Erfurt und andern städten des stifts belehnen wolle, wenn hieran nichts durch gütliche übereinkunft geändert werden sollte. B—F, Reg. imp. V, nr 483; auch: Schönemann, Cod. f. pract. Diplomatik. I, 160; Wolf, Gesch. v. Heiligenstadt. 31. — Vergl. Hempel, Inventar I, 160; Scriba, Hess. Urkk. III, 78, nr. 1222; Kirchhoff, Weisthümer d. Stadt Erfurt. 279; Arnold, Verfassung deutscher Freistädte. II, 214; Lambert, Die ältere Gesch. u. Verfassung von Erfurt. 68. **185**

1212 Juli 4 — Mainz — beurkundet, („D. g. sanctae Mog. sedis aeus, apostolicae sedis legatus"), dass er mit einwilligung des propstes von St. Victor dieser stiftskirche die einkünfte des pfortenamtes, welches bisher von einem der brüder aber mangelhaft versehen worden, überlassen habe gegen die verpflichtung, aus denselben das amt durch einen andern gehörig versehen zu lassen. Z.: Gotfrid custos, Ruthard kellner, Gottfried archipresbiter, magister Herold, domcanoniker, Theoderich decan, Rifrid scholaster, Baldemar cantor zu St. Peter, Johannes decan, Wernher scholaster, Gottfried cantor zu St. Stephan, Arnold decan, Wilhelm scholaster, Emircho custos zu St. Maria ad gradus, Konrad decan zu St. Moriz, Diemar decan, Sigewinus cantor, Helwicus custos zu St. Johannis in Mainz. A. 1212, ind. 15, d. Moguntie 4 non. Jul., pont. nri 11. Joannis, R. M. II, 593. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 23. Hier nennt sich Sigfrid selbst zum erstenmal „apost. sedis legatus" und nicht erst 1213 März 25, wie Winkelmann, Phil. v. Schwaben. II, 305, note 2 bemerkt; Scriba, Hess. Reg. III, 78, nr 1223 irrig zu Juli 12. **186**

1212 Sept. 4 — „ — incorporiert („D. g. st. Mog. sedis aeus, apost. sedis legatus") dem stiftscapitel zu St. Stephan in Mainz, welches durch krieg, unwetter und raub sehr herabgekommen ist, die von dessen propst Gerhard zu diesem zweck abgetretene kirche in Nieder-Ohmen [Amena]. Z.: Gottfried custos u. cantor, Rutbard kellner, magister Eberhard, magister Obert domcanoniker; Theoderich decan, Rifrid scholaster, Baldemar cantor zu St. Peter; Willehelm decan, Arnold

Datum	Ort	Regest
1212 Sept. 4	Mainz	scholaster, Hermann cantor zu St. Victor; Arnold decan, Willehelm scholaster, Berwelph cantor zu St. Maria ad gradus; Diemar decan, Siguinus cantor, Helwicus custos zu St. Johann. A. 1212, d. Maguncie 2 non. Sept. Joannis, R. M. II, 528. (in dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's mehrfach verbessert.) — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 23; Scriba, Hess. Reg. II, 25, nr 317 mit d. falschen datum Sept. 12; Scriba, Hess. Reg. III, 78, nr 1224 mit dem richtigen datum; Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. I, 105; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 407. **187**
1212 Oct. 5	Hagenau	Zeuge (apost. sedis legatus) bei k. Friedrich II, welcher auf alle güter verzichtet, die seine vorfahren am reiche von der wormser kirche und der abtei Lorsch trugen. B—F, Reg. imp. V, nr 676. — Vergl. Abel, K. Otto IV und Friedrich II. S. 114; Arnold, Verfassungsg. II, 268; Schirrmacher, K. Friedrich II. Bd I, 190; Scriba, Hess. Reg. III. 78, nr 1225. u. III, 79, nr 1232 z. j. 1213, Oct. 5. **188**
„	„	K. Friedrich II stellt ihn mit andern fürsten als bürgen für 700 mark silber, die er dem herzog Friedrich von Lothringen für geleistete dienste zu zahlen versprochen. Uebrigens bestimmt der kaiser, dass nach der ersten von ihm geleisteten zahlung die haftpflicht des mainzer erzbischofs und seiner genossen aufhören solle. B—F, Reg. imp. V, nr 674. — Vergl. Roth, F. N. 1, I, S. 509, nr 47 zum jahr 1213. **189**
„		K. Friedrich II verzichtet auf die güter derjenigen personen, welche sich um seine erhebung verdient gemacht haben (ut ecclesiis et personis ecclesiasticis, maxime principibus et illis precipue que pro nostra promocione res pariter et personas non dubitaverunt exponere), besonders aber überlässt er der mainzer kirche alle die güter, welche seine vorfahren von derselben trugen, wegen der von seinem „freund Sifrid" ihm geleisteten dienste. (quapropter nos multiplicia et devota obsequia, que dilectus amicus noster Sifridus, archiepiscopus maguntinus et apostolice sedis legatus nobis sub gravi periculo et labore ac immoderatis sumptibus et expensis impendit). B—F, Reg. imp. V, nr 675; [Lünig hat indictione quinta für XV und setzt in die überschrift de anno 123..]; auch: Falckenstein, Thür. Chron. II, 552; Grandidier, Oeuvres hist. III, 278, nr 221. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. III, 79, nr 1233 z. j. 1213; Scholz, De Conradi I. princip. territ. 25; Winkelmann, K. Friedrich d. Zweite. I, 35; Wörner, Die deutschen Kaiser u. Seligenstadt. in: Correspondenzbl. 1874, nr 10. S. 74; Langerfeldt, K. Otto IV. S. 173; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 328 u. 336; Schirrmacher, K. Friedrich II, Bd I, 84 u. 188; Ficker, Heerschild. 431. **190**
1212 Nov. 20	Mainz	Hoftag, auf welchem die meisten fürsten ihre lehen bestätigt erhalten und huldigung leisten. Ipse autem Fridericus Mogontiam veniens, in festo sancti Andree apostoli celebrem curiam habuit, ubi plurimi principes ab eo inbeneficiati fidelitatis iuramentum prestiterunt. Ann Col. max. in: Böhmer, Font. II, 350 (Godefr. Colon.) u. M. G. SS. XVII, 827; In tempore enim illo, anno scilicet quinto decimo post mortem imperatoris Henrici, venit latenter in Theutoniam Fredericus Appulus adolescens, filius ipsius Henrici et Constancie regine Appulie. Hic igitur Fredericus ab Innocentio papa missus est ad archiepiscopum Magontinum, a quo et a quibusdam aliis tam episcopis quam principibus venerabiliter est susceptus. Roberti Antissiodor. Chron. contin. II. in: M. G. SS. XXVI, 279; Hunc Fredericum misit papa Innocencius ad Magontinum archiepiscopum; qui cum multis sibi faventibus episcopis et aliis principibus reverenter eundem susceperunt. Ex Chron. univer. anonymi Laudun. in: M. G. SS. XXVI, 454. **191**
1212 Dez. 2		mit dessen wissen und bewilligung (Habito itaque super hac ordinatione Domni Moguntini Sifridi sui consilio et deliberatione.) giebt bischof Luitpold von Worms auf die bitte eines Heinrich, grafen von Saarbrücken, propst des stifts Neuhausen, diesem stift die patronatsrechte über mehrere kirchen. A. 1212, 4 non. Dec. Gudenus, C. d. I, 422; Schannat, Hist. episcop. Wormat. Probat. 97. — Vgl. Schaab, G. d. Stadt Mainz. IV, 247. **192**
1212 Dez 5 u. 6	Frankfurt	Fürstentag, auf welchem Friedrich II zum römischen könig erwählt wird. Cumque rex Fredericus Alamaniam intrasset, receptus fuit honorifice a principibus et magnatibus et archiepiscopis et episcopis Alamaniae, et in festo beatissimi Nicholai confirmatus fuit in regno Romanorum, et hoc fuit in die Jovis, sexto die Decembris. Ogerii Panis Ann. (Januenses)

1212 Dez. 5 u. 6 Frankfurt in: M. G. SS. XVIII, 132; In festo sancti Nycolai Fridericus rex Sicilie intravit regnum patris sui, electus Franchenvort. Ann. St. Ruberti Salisburg. in: M. G. SS. XVIII, 780. Der kaiserliche hofkanzler, bischof Konrad von Metz u. Speier, schreibt an könig Philipp von Frankreich: „Vestram siquidem scire cupimus magnificentiam quod nos cum ceteris Alemannie tam ecclesiasticis quam secularibus principibus dictum dominum nostrum F. Romanorum imperatorum electum in vigilia Beati Nicolai apud Frankenvort in dominum et regem Romanorum uniformiter elegimus .... Celebrata itaque electione apud Frankenvort, nos una cum ceteris principibus imperii, nobilibus quoque et magnatibus qui ad praedictam curiam accesserant, fide interposita compromisimus, quod si dictus dominus noster F. Romanorum rex et semper augustus ab hac vita decesserit, quod Deus avertat, dominum Ottonem dictum imperatorem nunquam vel pro domino vel pro rege vel imperatore sive rectore recipiemus. BR. s. 72 u. 369, nr 38; Huillard-Bréholles. I, 231. — Vergl. Schirrmacher, K. Friedrich der Zweite. I, 85; Langerfeldt, K. Otto IV. S. 174; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 333 u. 334. **193**

1212 Dez. 9 Mainz krönt Friedrich II zum römischen könig. Die vero dominica veniente, nona die videlicet Decembris, in civitate Maguntie honorifice coronam recepit ab archiepiscopis, episcopis et principibus, qui ius coronandi reges ab antiquo tempore sunt consecuti. Annales Jan. in: M. G. SS. XVIII, 132..... Cumque recessissent ad invicem, Fredericus apud Magonciam coronam regni Theutonie in feste beati Nicholai suscepit. Roberti Antissiodor. Chron. Cont. II in: M. G. SS. XXVI, 279. — In dem schreiben des reichskanzlers (s. das vorige regest) heisst es: ......„ab inde [Frankfurt] procedentes in proxima dominica subsequente apud Maguntiam ab aeo Moguntino rogatu domini Coloniensis aei, in Romanorum regem est solempnissime, prout decuit et oportuit, coronatus, fidelitatem per omnia faciendo.“ B—F, Reg. imp. V, nr 680 b. — Vgl. Abel, K. Otto IV und Friedrich II. S. 116; Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 334; Heinemann, Heinrich v. Braunschweig. 145. **194**

1212 Dez. Speier Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem erzb. Berard von Bari und seiner kirche „Bitrictum, Meduneum canale in terra Bari quod est sub monte Joannatio, Latertiam, terram iuxta murum civitatis Barensis et campum ad faciendas apothecas“ bewilligt u. bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr. 683. **195**

1212 spricht das interdict über das kl. Ottobeuren aus, weil der excommunicierte markgraf Berthold von Rumspere daselbst begraben worden war; doch wurde dem kloster auf fürbitten des clerus und des adels in Alamannien wieder absolution ertheilt. Chron. Ottenbur. in: M. G. SS. XXIII, 623; Sed quia idem marchio (Bertholdus de Rousberg!) excommunicato imperatori communicauerat, nec ante mortem svam meruerat absolui, pro sepultura eius Otinburensis locus sub interdicto est positus a presule Maguntino, et abbas officio diuino priuatus. Sed missis Mogontiam discretis nuntiis, per intercessionem tocius cleri et nobilivm Alamannie bonvm testimonium abbati perhibentium absolutionem impetrauit. Aeltestes Chronicon und Schenkungsbuch des Klosters Ottenbeuren. in: Steichele, Archiv f. d. Gesch. des Bisth. Augsburg. II, 44 — Vgl. Feyerabend, Des ehemaligen Reichsstifts Ottenbeuren sämmtliche Jahrbücher. II, 281. **196**

1212? Der abt Seifrid von Tegernsee beglückwünscht ihn „piissimo S. pauperum et maxime monachorum defensori fidissimo“ wegen seiner rückkehr aus dem exil und meldet ihm, wie er den nachstellungen eines mönchs vom kloster Emmeram durch die entrichtung von 3 pfund gold an den könig glücklich entgangen sei. Da nun aber hierdurch das vermögen seines klosters geschädigt worden sei, so bitte er den erzbischof, „ut ad tanta vadimonia restituenda aliquid meae inopiae supplementum praebeatis.“ (Ohne datum.) Pez, Cod. dipl.-hist.-epist. I, 240. **197**

1213 Jan. 2 Hagenau Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die besitzungen und rechte des kl. Engelberg bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr. 686. — Vgl. Murr, Commentatio de re diplom. Friderici II imp. aug. 19; Neugart (Mone), Episcop. Constant. II, 180. **198**

1213 Feb. 3 Papst Innocenz III schreibt an könig Andreas von Ungarn, er lasse die schuld des bischofs (Ecbert) von Bamberg, bruders der königin, durch den erzbischof (Sigfrid) v. Mainz, aposto-

Datum	Ort	Regest	Nr.
1213 Feb. 3		lischen legaten, nochmals untersuchen, bevor er ein urtheil fälle. Potthast, Reg. Pont. nr 4670. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 478, note 3.	**199**
„		Papst Innocenz III schreibt ihm, dem apostolischen legaten, er habe gewiss die absetzung mehrerer bischöfe nur in guter absicht verfügt, aber wenn der abgesetzte und der statt seiner eingesetzte ihr rechtsverhältniss regeln wollten, so möge er das nicht hindern, sondern sie für eine festgesetzte zeit nach Rom zum papst — als demjenigen „qui constitutus in sede iustitiae, et omnibus in iustitia debitor" — schicken. Sein abgesandter, der decan von Onolzbach, habe über die verfügung gegen den bischof von Wirzburg berichtet, und es werde ihm derselbe mündlich seine meinung darüber mittheilen. BR. nr 320; Potthast, Reg. Pont. nr 4671.	**200**
1213 Feb. 15	Regensburg	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher denen von Cremona alle ihre rechte, die von seinem vater und grossvater erhaltenen verbriefungen und seine eignen ihnen zu Mantua gemachten versprechungen bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 689.	**201**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher nach dem vorgang seines vaters das kl. Berchtesgaden in seinen schutz nimmt und dessen freiheiten bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 690; auch: Meiller, Reg. Babenb. 111.	**202**
1213 Feb. 16	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher das schottenkloster St. Jacob zu Regensburg mit der dazu gehörigen kirche St. Peter daselbst in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr. 691; auch: Paricius, Allerneuste u. bewährte historische Nachricht v. d. Reichsstiftern u. s. w. in Regensburg. 263. — Vgl. Gemeiner, Regensburgische Chronik. I, 301; Ried, Histor. Nachrichten v. Weyh Sanct Peter zu Regensburg. 12.	**203**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den bischof Friedrich von Trient zu seinem generallegaten in der Lombardei, in der veronesischen mark, in Tuscien und Romanien ernennt. B—F, Reg. imp. V, nr 692.	**204**
1213? März 25	Bingen	bestätigt („D. g. mag. sedis aeus, apost. sedis legatus") als päpstlicher legat und als metropolit (auctoritate legationis, qua fungimur, simul et metropolitica) was bischof L(upold) v. Worms dem stiftscapitel zu St. Andreas daselbst gestattet hat, dass nämlich zwei pfründen daselbst eingezogen werden dürfen, deren eine den officiis der kirche, deren andere dem baulichen unterhalt derselben dienen soll. D. Pinguie 8 kal. Apr., pontif. nri a. 12. Baur, Hess. Urkunden II, 49.	**205**
1213 April 11		Papst Innocenz III erwähnt in einem briefe an den bischof Heinrich von Strassburg bezüglich einer streitsache über die wahl einer äbtissin von Buchau, dass an den erzbischof v. Mainz appelliert worden sei, dass derselbe aber als verwandter von einer der streitenden canonissinnen für parteiisch gegolten habe. Potthast, Reg. Pont. nr 4703.	**206**
1213 April 19		Papst Innocenz III schreibt an viele grosse sowie auch an eb. Sigfrid v. Mainz und alle geistlichen vorstände des mainzer metropolitansprengels in bezug auf das von ihm zu berufende allgemeine concil, für welches er den 1 Nov. 1215 als termin festsetzt. Ausserdem fordert er auf, bei den christlichen fürsten und völkern dahin zu wirken, dass sie hilfe und beistand zur wiedererwerbung des heiligen landes leisten. BR. nr. 323; Potthast, Reg. Pont. nr 4706. — Vgl. Hurter, Papst Innocenz der Dritte. II, 538.	**207**
1213 vor Mai 1	Mainz	weiht den seitenalter der hl. Katharina in der Stephanskirche zu Mainz. („a domino nostro Sifrido aeo Mog. dedicatum." heisst es in der urk. des propst Gerhard von St. Stephan 1213 Mai 1.) Würdtwein, Subsidia. IX, 116. — Vgl. Joannis, R. M. II, 549.	**208**
1213 Mai 10	„	beurkundet („D. g. st. Mog. sedis aeus et apost. sedis legatus"), dass graf Gerhard v. Rienecke sein gut in Esenheim (Isenheim) u. Igelesheim an das kl. Eberbach für 204 mark verkauft und für die nachträgliche einwilligung seines dermalen in England zurückgehaltenen bruders nicht nur bürgen gestellt, sondern auch seinen hof zu Mainz, in welchem sich die capelle St. Lampert befindet, als pfand eingesetzt habe. Z.: Konrad dompropst zu Mainz, Gerbodo propst zu St. Peter, Gerhard propst zu St. Stephan, Christian propst zu St. Victor, Johannes canoniker zu St. Stephan, Heinrich notar, Widerold priester; von ministerialen: Embricho cämmerer, Godescalc official, Arnold Eichen, Embricho sohn des Mengot, Helferich von Wizenowa, Bertold sohn des Herbold, Ernst münzer, Hertwich v. Dusburg, Baldung official; Friedrich Scado u. Sifrid Potho. A. 1213, ind. 1. D. Magontie 6 id. Maii, pontif. nri 12.	

1213 Mai 10 — Mainz — Gudenus, C. d. I, 423; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 387. — Vgl. Wenck, Hess. Landesg. II, Urkb. 135; Würdtwein, N. subs. III, praef. 24; Kluit, Historia critica comit. Holl. et Zeel. I, 496 u. II, 353; Bär, G. d. Kl. Eberbach. I, 469; Scriba, Hess. Reg. III, 79, nr. 1230; Wattenbach, Reg. d. Heidelb. Urk. Sammlung. in: Ztschr. f. G. des Oberrheins. XXIV, 206, nr. 11; Roth, F. N. I, 1, S. 41, nr. 116 u. 120. **209**

1213 Mai 20 — " — incorporiert („D. g. st. Mog. sedis aeus, apost. sedis legatus") dem durch die kriegs- und andere unfälle sehr herabgekommenen kl. St. Alban zu Mainz mit einwilligung des abtes Wolverad die kirchen: Strassheim, Seilfurt, Bodenheim, Ebersheim, Sarmsheim und Büdesheim. Z.: Konrad dompropst, Gerbodo propst zu St. Peter, Gerhard propst zu St. Stephan, Christian propst zu St. Victor, Theoderich decan, Rifrid scholaster zu St. Peter, Johannes decan zu St. Stephan, Arnold scholaster, Herimann cantor zu St. Victor, Arnold decan zu St. Maria ad gradus, Konrad decan zu St. Moriz, Diemar decan, Sigewin cantor zu St. Johann in Mainz; die laien: Gerhard burggraf zu Mainz u. graf v. Rieneck, Emircho cämmerer, Diether schultheiss, Eberhard, Dieto, Emircho, Helfrich; die ministerialen: Arnold, Baldung, Gottschalk; die officialen: Ernst, Hertwich, Sifrid aus Mainz. A. 1213, ind. 1; d. Maguncie. 13 kal. Junii, pont. Innoc. 14, nri 12. Joannis, R. M. II, 757. — Vgl. Reuter, Albansgulden. 138; Würdtwein, N. subs. III, 23; Würdtwein, Dioec. Mog. I, 416; Dürr, De parocho a. percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. iur. eccl. VII, 49 u. 71; Scriba, Hess. Reg. I, 29, nr. 302. u. III, 79, nr. 1231; Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 413. **210**

1213 Juni 6 — Papst Innocenz III beginnt ein schreiben an ihn: „Licet iniunctae tibi legationis processum in pluribus commendemus, super negotio tamen Herbipolensis ecclesiae, quantumcunque tuae fraternitati deferre velimus, non possumus salva conscientia commendare, in quo etsi forte zelum habueris, non tamen secundum scientiam habuisti, cum in destitutione unius et substitutione alterius processeris minus iuste." Hierauf tadelt er es, dass er (d. erzb.) die wiedereinsetzung des abgesetzten (bisch. v. Wirzb.), welche der erzbischof v. Magdeburg im päpstlichen auftrag, verfügte, nicht wolle gelten lassen. Der von ihm für Wirzburg bestellte bischof Heinrich sei ein glied jener familie, welche die ermordung des bischofs Konrad von Wirzburg verschuldete, die durch päpstlichen ausspruch desswegen für immer von der nutzniessung wirzburgischer lehen und güter ausgeschlossen sei; Heinrich selbst habe damals sein canonicat in Wirzburg verloren und dafür in einer anderen Diöcese eine pfründe gefunden; demnach sei derselbe um so weniger zum bischof für Wirzburg geeignet, und er möge darum den entsetzten bischof, der die partei des kaisers Otto verliess und busse that, wieder einsetzen. BR. nr 325; Potthast, Reg. Pont. nr 4746. — Vgl. Ussermann, Episcop. Wirceb. 81. **211**

1213 Juni 18 — Papst Innocenz III gebietet ihm und den übrigen kirchenobern der erzdiöcese Mainz, das kl. Maulbronn gegen die eingriffe ihrer pfarrgenossen in dessen zehentfreiheit nachdrücklichst zu schützen. Potthast, Reg. Pont. nr 4763. **212**

1213 Juni 20 — Papst Innocenz III beauftragt ihn und die praelaten der diöcese Mainz, das kl. Schönau in ihren schutz zu nehmen. Potthast, Reg. Pont. nr 4766. — Vgl. Georgisch, Reg. chr. dipl. I, 852; Würdtwein, Chron. monast. Schönau. 44. **213**

1213 Juli 12 — Eger — Zeuge („apost. sedis legatus") bei k. Friedrich II, welcher dem papste Innocenz III gehorsam verspricht, die freiheit der wahlen der praelaten der kirche zusichert u. s. w. B—F, Reg. imp. V, nr 705; auch: Hartzheim, Conc. Germ. III, 495; Erben, Reg. Boh. I, 252; Frind, Kirchengesch. Böhmens. II, 413; Meiller, Reg. Babenb. 112. **214**

" — " — Zeuge (apost. sedis legatus) bei k. Friedrich II, welcher dem papst die vorigen versprechungen wiederholt und einige andere hinzufügt. B—F, Reg. imp. V, nr 706. **215**

1213 Juli 21 — Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem grafen Gerhard von Dietz die erhebung von weinzoll gestattet. B—F, Reg. imp. V, nr 709. **216**

1213 Sept. 3 — Papst Innocenz III schreibt dem landgrafen H(ermann) von Thüringen, dass er bezüglich der freisprechung des bischofs (Ekbert) v. Bamberg durch den päpstlichen legaten S., erzbischof von Mainz, in folge seiner appellation an den päpstlichen stuhl gerechtigkeit finden solle, fordert ihn auf, einen fürsprecher zu schicken, und ermahnt ihn, standhaft in der treue zu beharren. BR. nr 329; Potthast, Reg. Pont. nr. 4805. **217**

1213 Sept. 5 — Fritzlar — legt („D. g. st. Mog. sedis aeus, apost. sedis legatus") zahlreiche streitigkeiten bei, welche

1213 Sept. 5	Fritzlar	zwischen folgenden familien bestanden: Schardenberg, Gudenberg, Gasterfeld, Gropen, Breidenbach; für die folge sollen zwei richter über bestehende streitigkeiten entscheiden und erst wenn die sache innerhalb 6 wochen nicht zum austrag kommt, soll sie vor ihm verhandelt werden. Dieser vergleich wird in gegenwart von zeugen beschworen und durch zahlreiche bürgen von beiden seiten befestigt. Z.: Die pröpste Gumpert v. Fritzlar u. Philipp v. Heiligenstadt; canoniker zu Fritzlar: Adelold scholaster, Heinrich cantor, Tiderich von Apolde, Friedrich v. Buren, Konrad v. Rusteberg, magister Albert, Heinrich unser notar; die laien: graf Heinrich v. Wildenberg und graf Hermann v. Schowenburg, Heinrich Pampis v. Itere, Widerold und Hermann brüder v. Ringolthesbusen. Hempold v. Rostorp, Konrad Vfheim unser truchsess, Konrad Cinco marschall, Boemund von Heisensheim und andere genug. Act. Frislarie 1213, dat. ibidem nonas Sept., pont. ao. 12. Gudenus, C. d. I, 425; Wenck, Hess. Landesg. III, 1065. **218**
1213 Sept. 29	Mainz	ordiniert den abt Juanus von Sponheim . . . . 1213 fuitque [Juanus] eodem anno ordinatus a domino Sifrido aeo Mog. S. ecclesiae Rom. cardinali et legato, Moguntiae in monasterio St. Jacobi in festo St. Michaelis archangeli. Trithemius, Chron. Sponh. 265. **219**
1213 Nov. 3	Fritzlar	bekundet („D. g. st. mag. sedis aeus, apost. sedis legatus“) die stiftung des Augustinerdoppelklosters Merxhausen, ietzt „campus s. Johannis“ genannt, durch die freifreien Hermann u. Dietrich v. Blumenstein. Z.: die pröpste Gumpert v. Fritzlar, Philipp v. Heiligenstadt u. Burchard v. Jechaburg; magister Opert domcanoniker zu Mainz, Adelold scholaster, Heinrich cantor zu Fritzlar, Albert unser notar, Johannes und Heinrich canoniker derselben kirche; die laien: Reinher v. Wichdorph, Dittmar v. Itter, Ernst u. dessen sohn Wecelo v. Zuschen und andere genug. Act. 1212, ind. 2. pont. d. Innocentii III a. 16, pont. nri a. 13. D. Fritzlarie per manum Henrici notarii nri 3 non. Nov. Ledderhose, Kleine Schriften. II, 292; Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 132. **220**
1213 Dez. 23	Mainz	verpfändet („D. g. st. Mag. sedis aeus, apost. sedis legatus“) dem kl. Eberbach zur sicherung der 40 mark, die er schuldig ist, gewisse lehensgüter bei Steinheim u. Eltville, welche dem meister Folcmar dem falkner als lehengut zustanden. Z.: Gottfried decan, Heinrich domcantor zu Mainz, Johannes u. Heinrich notare; von laien: Philipp von Bolanden, Arnold Eichen, Dietherich von Mowenheim. A. Maguntie, 1213, 10 kal. Jan., pontif. nri a. 13. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 169; Roth, F. N. I, 1, S. 42, nr 129. **221**
1213		Dompropst Ulrich von Worms beurkundet, dass eb. Sigfrid von Mainz („vener. dom. st. Mog. sedis aeus Sigfridus, apost. sedis legatus“) die pfarrei St. Lampert mit dem St. Martinsstift zu Worms (auctoritate metropolitica et suae legationis qua fungebatur) in der art vereinigt habe, dass der jedesmalige decan des Martinsstifts zugleich pfarrer zu St. Lampert sein soll. Act. 1213. Schannat, Hist. Worm. S. 97. u. 65 im text. **222**
1200 bis 1214		Der Johanniterorden bringt einen process gegen das kl. St. Johann (im Toggenburg) „vor den bischöflichen stuhl zu Mainz, welcher vom kanonikate daselbst drei richter aufstellte und auf einen bestimmten termin vor gericht lud.“ Hidber, Schweizer. Urkundenregister. II, 475. — Vgl. Arx, Gesch. d. Kantons St. Gallen. I, 340; Wegelin, Gesch. d. Toggenburg. I, 59. **223**
1214 März 3	„	gestattet („D. g. Maguntinus aeus, apost. sedis legatus“), dass zur wiederherstellung der durch feuer verwüsteten und sonst mittellosen St. Victorskirche jede erledigte pfründe zwei jahre leer bleiben und deren einkünfte inmittelst zum bedarf der kirche verwendet werden sollen. Z.: Gotefrid decan, Gotefrid custos, Heinrich cantor, Ruthard kellner, Heinrich v. Cazenelenbogen, magister Herold, Gotefrid subcustos, magister Opertus, Baldemar, cantor zu St. Peter, Friedrich canonicus zu St. Mariengreden. A. 1213, ind 11; d. Maguntie 5 non. Martii, pont. Innoc. papae III, a. 17, pont. vero nri a. 13. Joannis, R. M. II, 594. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 24; Dürr, De annis carentiae etc in: Schmidt, Thes. juris eccl. VI, 209; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 107; Wagner, Die vorm. geistlichen Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 419; Scriba, Hess. Reg. III, 79, nr. 1236. **224**
1214 März 3?	Gelnhausen	Z. (apost. sedis legatus) bei k. Friedrich II, welcher denen von Asti die burg Annone verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr. 723. **225**

1214 März 26 (28)	Boppard	drückt („D. g. st. eccl. Mog. aeus, apostol. sedis legatus") in einem schreiben an genannte geistliche der klöster Marienfeld und Cappenberg seine verwunderung aus: „quod cum Otto quondam imperator de causis iustissimis ab imperiali sit dignitate deiectus, et principes universi Fridericum regem Sicilie communiter et concorditer in Romanorum imperatorem elegerint, et electio ipsa utpote iustissima sit a summo pontifice approbata", dass dessen ungeachtet die bürger und dienstmannen von Münster, als kürzlich ihr bischof Otto von dem abgesetzten k. Otto IV angefallen worden, denselben verrätherisch verlassen haben; beauftragt die angeredeten geistlichen, diese bürger u. diestmannen darum zu excommunicieren, und die orte, wo sie weilen, mit dem interdict zu belegen. D. Boppardie, V. kal. („VII der Druck" bemerkt Wilmans) pont. nri a. 13. Jung, Hist. comit. Bentheim. C. d. 39 aus den manuscriptnoten zu Schaten, Ann. Paderborn. 1357; Wilmans, Westfäl. Urkb. III, 42; B—F, Reg. imp. V, nr. 497a, nr. 725a u. 726. — Vgl. Ficker, Engelbert der Heilige, Erzbischof v. Köln. 240; Winkelmann, K. Friedrich d. Zweite. I, 54, note; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 335, nr 1217 zu März 28	216
1214 April 1	Kaiserslautern	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher das gotteshaus Rotenkirchen u. seine filiale Hagene in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr. 727. — Vergl. Lehmann, G. d. Stadt Kaiserslautern. 9.	217
„		Zeuge bei Friedrich II, welcher dem gotteshaus Rotenkirchen bewilligt, dass von dessen gütern zu Oppenheim nur das althergebrachte bezahlt werden soll. B—F, Reg. imp. V, nr 728.	228
1214 April 21	Worms	Zeuge (apost. sedis legatus) bei k. Friedrich II, welcher dem heil. Geist- u. St. Antons-Spital zu Vienne das patronatsrecht der pfarrkirche zu Memmingen schenkt. B—F, Reg. imp. V, nr 730.	229
1214 Sept. 5	Lager vor Jülich	Zeuge (apost. sedis legatus) bei k. Friedrich II, welcher dem deutschorden die erwerbung reichslehenbarer besitzungen zugesteht. B—F, Reg. imp. V, nr. 747; auch: Bunge, Livl. Urkb. VI, 564; Meiller. Reg. Bab. 14; Huillard-Bréholles, H. Frid. sec. II, 294; Remling, G. d. Bischöfe v. Speyer. I, 438.	230
1214 Dez. ende	Metz	Zeuge (apost. sedis legatus) bei k. Friedrich II, welcher dem könig Waldemar v. Dänemark alles land jenseits der Elde und Elbe abtritt. B—F, Reg imp. V, nr 773; auch: Westphalen, Mon. ined. I, 1298; Meiller, Reg Babenberg. 114; Erben, Reg. Boh. III, 259. — Vgl. Ficker, Neue Beiträge z. Urkundenlehre. in: Mitthlgen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung. I, 26.	231
1214		ertheilt dem abt Juanus das privileg, die kirchlichen kleider und ornate für die ihm unterworfenen klöster zu weihen. Z. j. 1214. Juanus abbas anno suo primo impetravit privilegium a domino Sifrido aeo Mog., sedis apostolicae legato, quod posset benedicere vestes et ornamenta ecclesiastica pro usu monasterii et ecclesiarum sibi subiectarum. Trithemius, Chron. Sponh. 265.	232
„		verhängt das interdict über die stadt Cöln, weil daselbst der bischof Otto von Münster von einigen anhängern k. Otto's gefangen worden war. Item ipso anno (1213) Otto Monasteriensis episcopus Coloniam veniens a quibusdam fautoribus imperatoris capitur et Werdene missus iussu ipsius vinculis mancipatur. Quapropter civitas a Sifrido sedis Romane legato excommunicatur, divinaque officia in ecclesiis celebrari prohibentur. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 827. u. Böhmer, Font. II, 351. — Vergl. Hennes, Gesch. d. Grafen v. Nassau. I, 151; Winkelmann, Philipp v. Schwaben und Otto IV. Bd II, 367, note 7, weist das jahr 1214 nach.	233
1214 bis 1215 März 20?	Boppard	excommuniciert („D. g. sanctae eccles. Maguntinae aeus, apost. sedis legatus") in seiner eigenschaft als päpstlicher legat die stadt Münster und die münsterischen dienstleute und belegt sie mit dem interdict, weil sie zur sächsischen partei (k. Otto IV) hielten, und beauftragt den bischof Gerhard von Osnabrück mit dem vollzug desselben. „Cives et ministeriales Monasterienses in contemtum ecclesiae, Romanorum et principum obedientiae iugo excusso Deum homini postponentes — venerabilem Ottonem suum episcopum nuper cum a dicto pestilente Ottone (Otto IV imp.) oppugnaretur hostiliter, turpissime deserentes." Datum Bopardiae VII. kal. . . . Pont. nostri a. 14; Jung, Hist. Benth., app. 39 (Aus den handschriftlichen noten zu Schaten's Paderborner Annalen. S. 1357.); Möser, Osnabrücker	

1214 bis 1215 März 20?	Boppard	Geschichte III, 21 und 22; Wilmans, Westfälisches Urkb. III, 42; B—F, Reg. imp. V, S. 146, nr 497 *a. **234**
1215 Jan. 12	Gelnhausen	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem Bertold, sohn des Thomas de Nono, nebst dessen brüdern den palast in Turin, wie solchen sein vater ihm verliehen hat, zu rechtem lehen giebt und bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr. 778 (mit Jan. 13). **235**
1215 April 3	Mainz	bestätigt („dei gr. ste Mog. sedis aeus, apost. sedis legatus") dem kl. in Hachborn (Havecheburnen) die bereits von seinem vorfahr Konrad demselben verbriefte schenkung eines erbguts im wald Hulinkesceth, welches Hartrad v. Merenberch u. bruder Gyso von frau Ermentrud in Heistenchem u. deren sohn Berthold erkauft und um ihres seelenheils willen dem kloster geschenkt hatten. Z.: Heinrich propst v. Bingen, mag. Odo, Reinher, Rutger zu St. Stephan, Hartrad pastor in Sigen, Hartrad der ältere u. Hartrad der jüngere in Merenberch, Gottfried v. Eppenstein, Wernher u. Philipp v. Bonlant, Cunradus de Indagine. D. Moguncie 3 non. April., pont. nri a. 15 (?), a. dom. 1215. Beurkundete Nachricht von dem Deutschordenshaus u. Commende Schiffenberg. Beil., nr 234b, S. 97. **236**
"		Das domkapitel zu Mainz beurkundet, dass eb. Sigfrid („aeus et legatus") auf bitte des convents von Hacheborn genanntes kloster „auctoritate tam metropoleos quam legationis" in seinen schutz genommen habe. A. 3 non. April., pontif. vero p. n. Sifridi aei Mog. a. 14. Beurkundete Nachricht von dem Deutschordenshaus und der Commende Schiffenberg. Beil. nr 234c, S. 78. **237**
1215 April 28		Papst Innocenz III befiehlt ihm und seinen suffraganen, die ihnen unterworfenen kirchen, insbesondere aber das kl. Hardehausen, vor ungerechtigkeiten zu schützen. Potthast, Reg. Pont. nr 4977. — Vgl. Opel, Das Chronicon Montis sereni. 131. (Bei Ficker, Engelbert der Heilige 314, nr 8 in der überschrift April 18.) **238**
1215 Mai 1	Andernach	Hoftag, auf welchem die fürsten eidlich erklären, dass am Johannistage Cöln und Achen belagert werden sollten. In Kalendis Maii curia Frederici habita apud Andrenacum, ibique tractatum et iuratum a principibus de obsidione Coloniensis civitatis et Aquensis oppidi, que obsidio dilata est usque ad festum sancti Johannis. Reineri Ang. in: M. G. SS. XVI, 673; A. D. 1215. Fridericus rex apud Andernacum colloquium kalendis Mai cum nobilibus terre illius habuit, ubi dux Baioariae et plurimi nobiles cruce signantur. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 827. — Vgl. Winkelmann, Phil. v. Schwab. u. Otto IV. Bd II, 390. **239**
1215 Mai 3	"	Zeuge (Mogunt. aeus, Apostolicae sedis legatus, imperialis aulae archicancellarius.) bei k. Friedrich II, welcher dem hl. Moritz und der kirche Magdeburgs die burg Schopau an der Saale und andere grundstücke schenkt. B—F, Reg. imp. V, nr. 797; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 217, nr. 481. **240**
"		Zeuge (apost. sedis legatus) bei k. Friedrich II, welcher dem grafen Burcard von Mansfeld zwölf mansen in Closchwitz tauschweise überlässt. B—F, Reg. imp. V, nr 798. **241**
1215 Mai 4		Mit dessen bewilligung weiht bischof Sigebodo v. Havelberg die kirche in Schmidstett zu ehren St. Martins. — Eine im jahr 1620 im altar gefundene inschrift besagt: „Anno Dominice incarn. MCCXV. IIII. Nonas Maii consecrata est hec Ecclesia in honorem St. Martini . ., a Venerabili Dno Sigebodone Episcopo Havelbergensi, consentiente Dno Sifrido, Moguntine sedis Archiepiscopo. Continentur in Altari . . . . . Reliquie Petri Ap. (cet.)." Gudenus, C. d. IV, 805. **242**
1215 Juni 3 und 10	Fritzlar u. Wirzburg	erzählt („D. g. st. Mog. sedis aeus et apost. sedis legatus"), wie graf Boppo von Reichenbach das cistercienserkloster Aulisburg (später Haina) ursprünglich gestiftet und sein vorgänger, erzbischof Heinrich, die stiftung bestätigt habe, wie dann der enkel der stifter, nämlich graf Heinrich v. Ziegenhain, mit mehreren edeln als reuender nach Citeaux gewallfahret sei und das kloster dem dort vereinten generalcapitel übergeben und mit cisterciensern aus Altenberg (bei Cöln) besetzt habe; später aber habe er dasselbe nach verzichtleistung auf die vogtei bei Fritzlar (3 Juni) gänzlich dem h. Martin in die hände des erzbischofs resigniert, was nun dieser mit benennung der klostergüter zu Wirzburg vor dem röm. könig und vor vielen geistlichen und weltlichen herrn beurkundet. Z.: Friedrich, erwählter röm. könig (Fridericus electus rex Rom. et semper augustus, rex Sicilie et dux Apulie.), Albert, erzb. v. Magdeburg u. apostolischer legat, Otto bischof v. Wirzburg, Konrad abt v. St. Jacob in Mainz,

1215 Juni 3 und 10	Fritzlar und Wirzburg	Ditmar abt v. Bredelare, Chiso abt v. Breidenowe, Philipp propst zu Heiligenstadt, Gumpert propst zu Fritzlar, Adelold decan, Heinrich cantor, Konrad kellner, Konrad custos und die übrigen canoniker zu Fritzlar, Opert scholaster, Herold canoniker zu Mainz, Johannes scholaster zu Aschaffenburg, Widerold decan zu St. Victor in Mainz, Benedict caplan in Cigenhagen, Ludwig und dessen bruder Gozmar grafen von Zigenhagen, Wernher graf von Battenburg dans iudicium defensionis super prefatam ecclesiam, Godefrid von Eppenstein, Gerlach v. Budingen, Heinrich Pampis, Cunrad v. Ittere, Wernher v. Ottershusen, Isfrid v. Bentreffe, Cunrad v. Borckene mit seinen söhnen Conrad u. Eberhard, Gerlach und Sifrid gebrüder v. Bidenfelt, Cunrad u. Heinrich v. Orefe gebrüder, Radbodo v. Cenre, Bruno u. Theoderich gebrüder v. Aldendorf, Cunrad u. dessen bruder Bruno de Turri, Rudolf Crug, Herdegin Cuppelin, Ditmar Streckebein, Hermann v. Swensberg. A. apud Fritslar 1215, tertia non. Junii et ad finem usque deducta apud Wirzeburg coram rege etc. quarto idus Junii, pont. nri a. 14. Gudenus, C. d. I, 432; Kuchenbecker, Anal. Hass. Coll. IV, 347 u. 357; XI, 124; Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici II. Bd I, 2,385. — Vgl. Jongelinus, Notitia abbatum ord. Cist. III, 58; Würdtwein, N. subs. III, praef. 24; Schmincke, Mon. Hass. IV, 659; Eigenbrodt, Nachrichten von den Dynasten v. Büdingen. in: Archiv f. Hess. Gesch. I, 435; Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. II, 236; Böttger, Gaugrenzen in Norddeutschland. I, 181; Wenck, Hess. Landesg. III, 1066; B—F, Reg. imp. V, nr. 803; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 219, nr 484.	**243**
1215 Juli 25	Achen	salbt und krönt könig Friedrich II zum zweitenmal und erhebt ihn auf den königlichen stuhl. Regi Frederico scribunt (Aquenses), ut veniat pacifice, quia parati sunt eum tamquam dominum suscipere. Sicque factum est, ut predictus Fredericus rex, collectis principibus et optimatibus regni, cum magna gloria Aquis veniret in vigilia beati Jacobi. Sequenti vero die in ecclesia beate Marie est in regem consecratus et coronatus et in cathedra regali sublimatus a Moguntino archiepiscopo, quia Coloniensis ecclesia tunc carebat suo patrono. Reineri Ann. in: Böhmer, Font. II, 384 u. M. G. SS. XVI, 673; In ipsa etiam vigilia Fridericus rex Sicilie cum quibusdam principibus et nobilibus tocius Lotharingie Aquisgrani veniens, sequenti die, scilicet in festo sancti Jacobi, a Syfrido legato apostolice sedis, Colonie archiepiscopo non existente, in regem ungitur et in regali sede collocatur. Quo mox consecrato, Johanne Xantensi scholastico crucem ibidem predicante, ad subventionem sancte terre cruce signatur. Post quem Syfridus Mogontiensis archiepiscopus etc. et alii plurimi nobiles et magna equestris ordinis multitudo cruce signantur. Ann. Col. max. in: Böhmer, Font. II 352 (Godefr. Colon.) u. M. G. SS. XVII, 828; In vigilia sancti Jacobi cum multis principibus Aquis accessit, ubi a Sigefrido Maguntino aeo, apostolice sedis legato, in die sancto intronizatus, sollempniter atque gloriose in regem est consecratus. Vacabat enim tunc temporis Coloniensis ecclesia archiepiscopo, cuius iuris erat regem consecrare. Chron. reg. Colon. contin. prima. in: M. G. SS. XXIV, 19. — Vergl. Anonymi quaestio quis aeo electore, ad quem regis nostri unctio de iure spectat. in: Schmidt, Thes. iuris canon. II, 579. — Sigfrid betheiligte sich nicht an dem kreuzzug, wie auch viele andere fürsten. Winkelmann, K. Friedrich der Zweite. I, 69; Röhricht, Die Kreuzfahrt K. Friedrich II. S. 2; Röhricht, Beiträge z. G. d. Kreuzzüge. I, 4; Schirrmacher, K. Friedrich d. Zweite. I, 101 flgde; Langerfeldt, K. Otto IV u. Friedrich II. S. 190 und 317; Winkelmann, Philipp v. Sch. und Otto IV. Bd II, 392 und 393. (Bezüglich der gebeine Karls d. Gr., „welche am 27 Juli in einen neuen Schrein gelegt wurden", vergl. Lindner, Preuss. Jahrbb. XXX, 431—440 u. Forschungen z. d. G. XIX, 181—186.); Görz, Mittelrhein. Reg. II, 347, nr 1266; B—F, Reg. imp. 201 b.	**244**
1215 Juli 29	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die privilegien der stadt Achen bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 814; auch: Lacomblet, Niederrhein. Urkb. II, 27, nr 51.	**245**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich, welcher bekundet, dass bischof Johann von Kamerik von ihm mit den regalien investiert sei, und eine urkunde k. Otto's von 1209 Jan. 12 bestätigt, die reichsacht über Kamerik betreffend. B—F, Reg. imp. V, nr 815.	**246**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher auf bitten des bischofs Johann von Kamerik alle briefe widerruft, welche die bürger von Kamerik zum nachtheil des bisthums von ihm erhalten haben. B—F, Reg. imp. V, nr 816; auch: Kluit, Hist. Hollandiae. II, 369.	**247**

1215 [illegible]	[illegible]	Zeuge [illegible] Germanie [illegible] bei k. Friedrich II, welcher dem deutsch-ordenshospital St. Thomae zu Barletta [illegible] Cannarum terras [illegible] ad [illegible] partes [illegible] St. N[illegible] de Bagnara[illegible] bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 818.	248
1215 Aug. 2	[illegible]	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher [illegible] in seinen besonderen schutz nimmt und ihr zollfreiheit auf dem Rhein und Main verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 823; auch: La[illegible], N[illegible]. Urk. II, 28, nr 52	249
1215 Aug. 20	[illegible]	[illegible] (‚D. g. st. Mog. sedis aeus, apost. sedis legatus‘) dem kl. Eberbach die entrichtung von [illegible] W[illegible]. Z.: W[illegible] kaplan, Heinrich notar; von laien: Hertwin [illegible], Emicho, [illegible] Rupertsb. Konrad v. W[illegible]. A. 1215, d. ap. castellum nostr. Scharpenstein, 13 kal. Sept. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 170; Roth, F. N. I, 1, S. 33, nr 134.	250
"	"	befreit gewisse güter des kl. Eberbach zu Kidrich von aller bete. Ap. castellum Scharpinstein 1215, 13 kal. Sept. Bär, Beiträge z. Mainzer G. II, 2[illegible].	251
1215 Aug. 30	Utrecht	bestimmt auf bitten des capitels von St. Lambert gegenüber einem statut des bischofs von P[illegible], päpstlichen legaten, dass die anwesenden canoniker nur anspruch auf eine mark haben sollen. D. Trajecti, 3 kal. Sept., pontif. dom. Innocentii pape III a. 17, pontif. nri a. 13 (?) Schoonbroodt, Inventaire des chartes du chapitre de St. Lambert à Liège. S. 15, nr 32.	252
1215 Sept. 8	Würzburg	Hoftag. Bezeugt (‚D. g. Mog. sedis aeus, apost. sedis legatus‘) gemeinschaftlich mit den bischöfen v. Regensburg, Bamberg, Halberstadt und Naumburg, den äbten von Fulda und Elwangen, Dietrich markgrafen v. Meissen u. Otto herzog v. Meran (in curia domini nostri regis Friderici, quam Wirceburgi in nativitate s. Marie celebravit, consistentibus), wie sich der abt Heinrich v. Hersfeld u. der landgraf Hermann v. Thüringen vor dem könig u. ihnen versöhnt und friede mit einander gemacht haben. Act. MCCXVI (?) in civitate Wirtzebergensi, ind. III ao pont. d. Innoc. pape XVIII, ao ser. Rom. regis Friderici IIII (?). Kuchenbecker, Anal. Hass. XII, 335; Glaser, Rapsodiae, sive Chron. Henneb. II, 421; Schultes, Dir. dipl. II, 512; Reg. u. Urk. d. Geschl. Wangenheim. 27; B—F, Reg. imp. V, nr 828.	253
1215 Sept. 11	"	Zeuge (Mogunt. aeus, apost. sedis legatus) bei k. Friedrich II, welcher das kl. Walkenried in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 829.	254
1215 vor Nov. 11		bestätigt (‚D. g. st. Mog. sedis aeus et apost. sedis legatus‘) dem nonnenkloster Rupertsberg bei Bingen die von seinen vorfahren Heinrich und Arnold ertheilten privilegien. Z.: Philipp propst, Gottfried decan, Gottfried custos, Heinrich cantor, Gerlodo propst, Christian propst, Richard kellner, Gottfried v. Eppenstein, Friedrich von Kelberau, Emicho von Wirebach, Wernher v. Bonlanden, Reinbod, Embricho cämmerer. A. 1215, ind. 3. Eltester, Urkundenbuch z. G. d. mittelrh. Territorien. III, 44. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, XXV. Extr.; Weidenbach, Reg. d. Stadt Bingen. nr 113; Hellwich in elencho nobilitatis Mog. 2; Schaab, G. der Stadt Mainz III, 400; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 348, nr 1271.	255
"		bestätigt (d. m. Mog. ste sedis aeus et apost. sedis legatus) die wiederherstellung des sehr herabgekommenen kl. St. Leonhard, strassburger diöcese, durch den bischof Heinrich v. Strassburg u. a. Act. 1215, pont. nri a. 14. Schöpflin, Alsatia diplom. I, 329; Grandidier, Oeuvres hist. III, 284, nr 238. — Vergl. Wiegand, Urkb. der Stadt Strassburg. I, 128, note 5.	256
1215 Nov. 11 bis 30	Rom	Viertes concil im Lateran. Wenn sich auch nirgends eine nachricht über die theilnahme Sigfrid's an demselben findet, so steht dieselbe doch ausser zweifel durch die in der folgenden nummer mitgetheilte nachricht, welche die anwesenheit des erzbischofs in Rom bezeugt. Von den verhandlungen und beschlüssen des concils absehend, führen wir nur den bericht des Riccardus Sangermanus auf, welcher — wie Hefele, Conciliengeschichte V, 779 meint — einer „vorversammlung“ angehört und sich auf die deutsche kaiserwahl bezieht. Sigfrid stand in dieser angelegenheit nicht gerade im vordergrund, da k. Friedrich einen vertreter geschickt hatte und für k. Otto IV Mailänder auftraten, welche die aufhebung der excommunication desselben verlangten. Hiegegen brachte der markgraf Friedrich v. Montferrat 6 punkte der beschwerde gegen Otto zur geltung:	

1215 Nov. 11 bis 30 — Rom — „Primum quia iuramentum, quod Romanae ecclesiae fecerat non servavit ut debuit.
Secundum quia propter quae fuit excommunicatus adhuc detinet, nec reddidit ut iuravit.
Tertium quia Episcopum quemdam excommunicatum tanquam ipsius fautorem nititur confovere.
Quartum quia legatum Episcopum alium capere et in maioris iniquitatis cumulum incarcerare praesumsit.
Quintum quia in contemtum Romanae Ecclesiae Regem Fridericum Regem appellavit presbyterorum.
Sextum quia quoddam monalium monasterium destruxit et erexit in arcem.
Adiecit etiam, quod cum ipsi Mediolanenses simili essent excommunicatione notati, tanquam ipsius Ottonis complices et fautores, et quia eorum civitas Paterenos fovebat, nulla prorsus debeant ratione audiri. Quod cum moleste satis ferrent Mediolanenses ipsi et vellent Marchioni ipsi in contrarium respondere, quia pars utraque in contumelias prorumpebat: de solio suo Dominus Papa exsurgens manu innuit, et egredientibus caeteris ipse Ecclesia est egressus. Sedit autem usque tertio ipse Dominus Papa, a festo Martini usque ad festum Sancti Andreae, et tunc electionem factam per Principes de Rege Friderico in Imperatorem Romanum approbans confirmavit.“ Ricardus Sangerm. in: Leibnitz-Scheidt, Orig. Guelf. III, 358. — Vergl. Hurter, Innocenz III. Bd II, 538, 631, 655; Langerfeld, K. Otto IV u. Friedrich II. S. 192 u. 324; Winkelmann, K. Philipp u. Otto IV. Bd II, 424 u. 432. 257

1215 Dez. 18 — „ — gestattet (d. g. st. Mag. sedis aeus), dass der patriarch von Jerusalem und die canoniker der Heiligengrabeskirche (zu Dietbrücke bei Speier) die kirche zu Kirchheim (Boland), deren patronat denselben könig Friedrich (am 23 Oct. 1214) übertragen hat, dergestalt besetzt halten, dass dem von ihnen präsentierten und mit genügendem auskommen versehenen verwalter von dem betreffenden archidiacon die seelsorge übertragen werden soll. D. Rome 15 kal. Jan., pont. nri a. 15. (Original in Stuttgart und zwar „auf italienischem pergament mit italienischer tinte geschrieben“. Böhmer's M. S.) Würtembergisches Urkundenbuch. III, 14 mit dem unrichtigen jahr 1214. — Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 424, note 1. 258

1216 Febr. — streitet mit dem bischof Otto von Wirzburg wegen des rechtes, den abt des kl. Camberg zu weihen. Sigfrid verhängt über den bischof Otto, dessen richter und den abt von Camberg den bann, welcher durch den erzbischof v. Magdeburg gelöst wird. Hiegegen erhebt Sigfrid einsprache und papst Honorius III bestellt den bischof Hugo von Ostia und Velletri zum schiedsrichter, welcher den schwebenden streit zu gunsten des bischofs von Wirzburg entscheidet. D. Romae mensis Februarii, 1216. Mon. Bo. XXXVII, I, 197; Wirtemberg. Urkb. III, 40; Fries, Chron. Wirzburg. bei Ludewig, Geschichtschreiber v. d. Bischofth. Würzburg. 549. — Vergl. Ussermann, Episcop. Wirceb. 82; Jäger, G. des Frankenlandes. III, 120. 259

1216 Mai 23 — Papst Innocenz III befiehlt ihm und allen prälaten seines erzb. sprengels, dem kl. Walkenried gegen alle unbill und angriffe, sowohl weltlicher als geistlicher, vermittelst excommunication bei laien und suspension bei clerikern und mönchen beizustehen. Potthast, Reg. Pont. nr 5112. 260

1216 Oct. 5 — Papst Honorius III beauftragt ihn und die geistlichkeit seines erzb. sprengels, den abt und die brüder des kl. Herren-Alb gegen verwaltigungen von laien wie geistlichen in schutz zu nehmen. Potthast, Reg. Pont. nr 5339; auch: Kausler, Wirtemb. Urkb. III, 56; Roth, F. N. I, 1, S. 509, nr 48. 261

1216? Oct. 24 — Cunegundis, gräfin v. Rieneke, und ihr sohn Ludwig, verzichten zu gunsten des erzb. Sigfrid auf ihre vogtei über den hof Haselach. (. . . . . quam [sc. curiam] Gerardus olim comes de Rienecke in feodo habitam domino Sifrido, Mog. aeo, cum libertate omnimoda resignavit, etc.) D. Aschaffenburg 9 kal. Nov. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 175; Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb. 135. — Vergl. Hegel, Die Grafen von Rieneck und Loos als burggrafen von Mainz. in: Forschungen z. d. Gesch. XIX, 586, wo anstatt „habitam“ unrichtig „habitum“ steht, wofür dann „habuit“ emendiert wird; Roth, F. N. I, 1, S. 44, nr 140. 262

1216

Ludwig graf v. Rieneck (Renekke) und Rupert v. Eschilbrukke, ritter, verzichten zu gunsten des eb. Sigfrid auf ihre vogteilichen rechte über den hof Haselach und dieser überträgt dieselben mit zustimmung des mainzer domcapitels auf die kirche zu Eberbach. (Nach einer urk. des domcapitels zu Mainz.) A. 1216. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 172, nr 92; Roth, F. N. I, 1, S. 42, nr 138. **263**

„ In seiner gegenwart verzichtet Rupert genannt von Eschilbruchen auf all sein recht auf den hof Haselach und dessen vogtei. A. 1216. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 174; Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 134; Roth, F. N. I, 1, S. 43, nr 137. **264**

„ Zu seinen gunsten verzichtet Godefrid v. Eppenstein auf seine vogteilichen rechte über den hof Haselach. A. 1216. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, Urkb. 176; Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb. 134. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. I, 30, nr 308; Roth, F. N. I, 1, S. 43, nr 139. **265**

1216 Oct. 31 — Mainz — beurkundet, dass Ludwig, graf von Rienecke, und dessen lehnsträger Rupert v. Eschelbrucke zu seinen gunsten auf alle ihre vogteilichen rechte über den hof Haselach verzichtet haben, und überträgt dieses vogteirecht auf das kl. Eberbach. Z.: Konrad propst, Godefrid decan, Godefrid custos, Konrad scholaster, Heinrich cantor, Simon, Adelung magister, Herold und der grössere theil des mainzer capitels; die pröpste: Gerbodo zu St. Peter u. Christian zu St. Victor in Mainz, Heinrich zu St. Peter in Worms u. St. Gumbert zu Fritzlar; Godefrid v. Eppenstein, Friedrich v. Kelbrowa, Heinrich schultheiss v. Frankenvort, Hartmud v. Escheburn, Heinrich v. Rudenkeim, Konrad marschall, Eberhard, Konrad vitzthum v. Aschaffenburc, Embricho v. Eberbach, Arnoldus zur Eiche, Baldungus, Gotscalc vogt, Arnoldus de Alta domo u. Werner dessen bruder, Hertwich zur Dusburc, Bertoldus de strata fori, Friedrich Schado, Bertoldus monetarius, Herboldus, Friedrich mit dem beinamen Jud. A. 1216, d. Maguntie 2. kal. Nov., pont. papae Honorii a. 1, pont. nri a. 16. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 177; Wenck, Hess. Landesg. II Urkb. 135, note. — Vgl. Bär, G. d. Abtei Eberbach. I, 469; Roth, F. N. I, 1, S. 44, nr 141. **266**

„ Die bürger von Mainz anerkennen seinen verzicht auf die vogteilichen rechte über den hof Haselach zu gunsten des kl. Eberbach. D. Maguntie 1216, 2 kal. Nov., pont. papae Honorii a. 1, pont. nri a. 16. Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 179; Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb. 135, note. **267**

1216 Nov. 21 — Papst Honorius III schreibt ihm und seinen suffraganen sowie den meistern der templer und hospitaliter in der mainzer kirchenprovinz, ferner dem decan und dem archidiacon v. Mainz in bezug auf die erhebung des zwanzigsten von allen gewissen und ungewissen einkünften während dreier jahre, denn „Inter cetera, que ad succursum jerosolymitane provincie statuta fuerunt in concilio generali, hoc de communi consensu omnium prelatorum ibidem presentium fuit salubriter ordinatum, ut omnes omnino clerici tam subditi quam prelati vicesimam ecclesiasticorum proventuum usque ad triennium integre conferant in subsidium terre sancte per manus eorum, qui ad hoc apostolica providentia fuerint ordinati.“ BR. nr 2; Potthast, Reg. Pont. nr 5363. — Vgl. Lefflad, Regesten der Bisch. v. Eichstätt. nr 380; Die Tempelherren im Preuss. Staate. in: Ledebur, Archiv f. Geschk. XVI, 97; Roth, F. N. I, 1, S. 509, nr 49; Pressutti, I Regesti de' rom. pontefici. 47. **268**

1216 Dez. — Nürnberg — Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem Deutschorden eine jährliche rente von 150 unzen goldes von den einkünften der stadt Brindisi im tausch gegen ein in Deutschland ihm überlassenes gut verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 887. **269**

1217 Jan. 21 — „ — Zeuge (in sollempni curia) bei k. Friedrich II, welcher dem bischof Ulrich v. Passau das von dem herzoge Ludwig von Bayern resignierte fahnenlehen überträgt. B—F, Reg. imp. V, nr 890; auch: Tolner, Additiones. 102 (mit 1218); Meiller, Reg. Babenb. 119. **270**

1217 Jan. 24 — „ — Zeuge („in sollempni curia“) bei k. Friedrich II, welcher dem bisthum Passau die grafschaft der demselben gehörigen güter im Ilsgau, welche pfalzgraf Ludwig am Rhein in seine hände resigniert hatte, überträgt. B—F, Reg. imp. V, nr 891; auch: Meiller, Reg. Babenberg. 119. **271**

1217 Feb. 28 — Papst Honorius III schreibt ihm und seinen suffraganen über die erhebung, verwaltung und verwendung des zwanzigsten der geistlichen einkünfte, welcher „approbante generali con-

1217 Feb. 28 — cilio" (vom Nov. 1215) während dreier jahre zur hülfeleistung für das heilige land gegeben werden soll. BR. nr 7; Potthast, Reg. pont. nr 5477; Roth, F. N., I, 1, S. 509. 272

1217 März 18 — Papst Honorius III beauftragt ihn und alle kirchenpraelaten in der provinz Mainz, den abt und die brüder von Welehrad, welche sich über die ihnen täglich widerfahrenden ungerechtigkeiten beklagen, in ihren schutz zu nehmen. Potthast, Reg. pont. nr 5500. 273

1217 März 27 — Rheingraf Wolfram und sein sohn Embricho verpfänden dem raugrafen Gerhard ihr dorf Rümmelsheim mit der burg Layen unter der bedingung, dass sie ihm aus der genannten burg gegen jedermann hülfe leisten, mit ausnahme gegen den eb. Sigfrid v. Mainz. D. Pingnie 1217, 6 kal. Apr. Eltester, Urkb. z. Gesch. d. mittelrhein. Territorien. III, 67. (hat in d. überschrift fälschlich „Conrad" für „Gerhard"). 274

1217 April 7 — verleiht der stiftskirche Mariengreden zu Mainz jährlich 15 schilling cölnisch zu Lorch und zwei carraten hunnischen weines zu Winkel von den gütern, die einst der abtei Ameneburg gehörten. Z.: Ruthard kellner, Obert archipresbiter domcanoniker; Johannes decan, Rimund scholaster, Godefrid cantor zu St. Stephan, Widerold decan zu St. Victor, Johannes, canoniker zu Fritzlar und mein notar, Konrad decan zu St. Moritz, Diemar decan zu St. Johann. A. 1217, 7 id. Apr. Joannis, R. M. II, 655. — Vgl. Severus, Moguntia ecclesiastica hodierna. 38; Würdtwein, N. subs. III, praef. 26; Rhein. Antiquarius Abth. II, Bd XI, 162; Roth, F. N. I, 1, S 325, nr 13. u. S. 365, nr 16. Wilhelmi, Beitrag z. Controv. von „Frenze-Win" und „Hunzig-Win". in: Annal. d. V. f. Nass. G. XIV, 182 flgde. — In der Zeitschrift für deutsches Alterthum. von Steinmeyer. XXIII, 207 führt Konrad Hofmann in einem Artikel, „Hunnische Trauben." aus, dass die Bezeichnung "balanitae" für die ungarischen Trauben von βαλανίτης — eichelförmig herzuleiten sei, was auf die eichelförmigen beeren der ungarischen Trauben noch heute ganz wohl passe. — Hiergegen Schenk z. S., Beitrag z. G. des heimischen Weinbaus. I u. II. in: Quartalblätter d. hist. Vereins f. d. Grossherzogth. Hessen 1879, S. 26 u. 1882, S. 14. 275

1217 Mai 12 — Mainz — beurkundet, dass ritter Hugo von Lorche lehenseinkünfte aus dem hof Steinheim, welche dieser von seinem vorgänger eb. C(onrad) erhalten, mit seiner erlaubniss dem kl. Eberbach überlassen habe; zur entschädigung hiefür habe der genannte Hugo von Lorche einen freieigenen weinberg in Lorche, der „kegiristal" genannt wird, der mainzer kirche zu lehen aufgetragen. A. Maguntie 4 id. May, pontif. nostri a. 16. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 403. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 193; Dahl, Die Familie d. Walpoden. in: Quartalbl. d. Ver. f. Lit. u. Kunst i. Mainz. II, Heft II, 17; Roth, F. N. I, 1, S. 44, nr 147. u. S. 42, nr 130 (irrig z. j. 1214). 276

1217 — Abt Theobald und das kapitel zu Eberbach bekennen, dass ritter Hugo von Lorch auf den auf ihrem hof zu Steinheim ruhenden zins zu gunsten ihres klosters verzichtet hat. Da nun aber der genannte zins ein lehen der mainzer kirche war, so hat ritter Hugo dasselbe dem mainzer erzbischof aufgesagt und ihn dafür aus seinen eigenen gütern entschädigt. A. 1217. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 400. 277

1217 Mai 29 (Juni 6) — hebt das von bischof Andreas von Prag am 10 April des vorigen jahres (?) über seine diöcese verhängte interdict auf. 4 kal. Junii archiepiscopus Magontinus (Sigefridus) Bohemiae interdictum relaxavit. Canonicor. Prag. contin. Cosmae. in: M. G. SS. IX, 170; Fontes rer. Bohem. II, 283 in note 11: „Idus 8." — Vgl. Palacky, G. v. Böhmen. II, 80; Frind, Kirchengesch. Böhmens II, 15, 16, 118; Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. Bd II, 452. 278

1217 Juli 5 — beurkundet, dass das capitel b. Mariae zu Erfurt seinem propste Konrad den zehnten aus Frankenhausen tauschweise gegen 38 schilling renten überlassen habe. 1217, III non. Jul. (Domarchiv zu Erfurt). — Tettau, Von der Doppelehe eines Grafen von Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. die Gesch. u. Alterthumskunde von Erfurt. Heft III, S. 103; Derselbe, Ueb. d. Aecht. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode, in: Ztsch. für Thür. G. VIII, 277 u. 282. (Stadtarch. zu Erfurt.) — Vgl. Tettau, Beiträge zu den Regesten der Grafen v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthumskunde v. Erfurt. V, 160 mit: „IV. non Jul." 279

1217 Juli 10 — Erfurt — beurkundet, dass Walther, weiland bürger zu Erfurt, nachdem er die kirche St. Michaelis daselbst erbaut und dotiert, seine rechte daran der mainzer kirche übertragen hat, so dass der erzbischof den von der gemeinde präsentierten bestätigen soll. Sein vorfahr, erzb. Konrad,

1217 Juli 10 Erfurt — habe dieser kirche dieselbe freiheit verliehen, welche die andern kirchen der stadt besitzen, und die gränzen ihrer parochie festgestellt, was er hiemit bestätigt. Z.: Konrad propst zu St. Maria, Gerwich propst zu St. Severi, Ludewich scholaster, Gisilbert cantor, Albero archipresbiter, Ludewich von Gota, Friderich v. Berlestete, Konrad v. Sunthusen, Bertold von Rudersdorf, Albert von Meldingen, Friderich sohn der Gutha, Konrad sohn des Erich, Friderich der Krebs, Konrad v. Kale, Ditmar vom kleinen markt (de Parvo foro), Konrad Swerzelin, canoniker v. St. Maria, Ditmar decan, Ditmar cantor, Theoderich von Appolde, Heinrich v. Allerheiligen, Ludewich v. Eisenach, canoniker v. St Severi, Lampert graf v. Gleichen, Ulrich v. Tullestete, Theoderich vitzthum, Friderich v. Meinwarsberg, Reinboto der kleine, Bertold vogt, Sibold sohn der Gutha, Konrad von der Pforten, Heinrich marktmeister, Hartmann von Göttingen, Berthous der goldschmied, Fruto, Gotscalc der reiche, Euerhard, Ebernand der junge, Conrad, Arnold der reiche, Hartung der schwarze, Bertold, Frowin, Reinbard, Albert, Alexander u. andere Erfurter bürger. D. Erfordie, 1217, 6 id. Julii. pontif. nri a. 16. W ü r d t w e i n, Diöc. Mog. Comm. XI, 210 mit 1227 in der überschrift; S c h l i c k e i s e n, Spicil. orig. eccl. St. Michaelis. 5; S c h u l t e s, Dir. dipl. II, 520; B e y e r, Beitr. zur Gesch. der Pfarrei St. Michaelis in Erfurt. in: Mittheil. des Ver. für die Gesch. v. Erfurt. Heft IV, 71 (1869). Nach dem Orig — Vergl. M ü l v e r s t e d t, Hierographia Erford. in: Mittheil. d V. f. d. G. v. Erfurt. III, 148; T e t t a u, Ueber die Aechtheit d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. d. Ver. f. thür. Gesch. VIII, 276. u. Beitr. z. d. G. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 166. **280**

1217 Juli 20 — Papst Honorius III spricht gegen ihn seine verwunderung aus, dass er das von dem bischof [Andreas] von Prag über dessen diöcese aus hinreichender veranlassung verhängte und vom päpstlichen stuhle bestätigte interdict eigenmächtig aufzuheben sich unterfangen habe, zumal da sich der bischof von Prag wegen dieser angelegenheit am päpstlichen hofe befinde, und er denselben sogar brieflich empfohlen habe. Er gebiete ihm binnen 20 tagen nach empfang des gegenwärtigen, „excusatione et appellatione cessantibus", alles wieder in den stand zu stellen, in welchem es sich befand, als der bischof nach Rom reiste, widrigenfalls die prioren von Ebrach und Heilsbronn beauftragt seien, „ut te in mandati nostri executione cessantem ad id per censuram ecclesiasticam appellatione remota compellant" BR. nr 9; **P o t t h a s t**, Reg. pont. nr. 5582. — Vgl. **W i n k e l m a n n**, Phil. v. Schwaben u. Otto IV. Bd II, 452. **281**

1217 Aug. 21 — bestätigt den vertrag seines vorgängers Konrad mit dem grafen v. Orlamünde von 1186 (nicht 1185), betreffend das recht der beiderseitigen ministerialen, sich unter einander zu verheirathen. 1217. 12 kal. Sept. (Domarchiv zu Erfurt.) T e t t a u, Von der Doppelehe eines Grafen v. Gleichen. in: Mittheil. des Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. von Erfurt. Heft III, 104; Beitr. z. G. d. Gr. v. Gleichen. l. c. V, 160. **T e t t a u**, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl Volkenrode. in: Ztsch f. Thür. G. VIII, 277. **282**

1217 Oct. 23 „ — nimmt das kl. Heusdorf (Hugestorph) in seinen schutz u. bestätigt dessen besitzungen. Erpfordie nee (?), pont. nri a. XVII, X kal. nov. R e i n, Thuringia sacra. II, 121. Vgl. M e n t z e l, Ueber W. Rein's Thuringia sacra. in: Neuen Mittheilungen des Thüring.-sächs. Vereins. XII, 266. **283**

1217 Oct. 24 „ — verleiht dem kl. Heusdorf die befugniss, von den erzbischöflichen ministerialen besitzungen zu erwerben, und bestätigt die gleichen privilegien des landgrafen Ludwig und des grafen Sigfrid von Orlamünde. Z.: Konrad propst zu St. Maria, Gerwich propst zu St. Severi, Ludewich Dingen scholaster, Giselbert cantor, Bertold v. Ruderstorf, Friedrich v. Werlestet, Konrad v. Sunthusen, Ludwich v. Gotha, Albert v. Meldingen, Friderich Gut (? sohn der Gutha), Friderich der Krebs, Konrad sohn des Erich, Albero archipresb., Konrad v. Kale, Dithmar vom kleinen markt (Wenigemarkt in Erfurt). Konrad Schwerzel, Heinrich von Heiligkreuz zu St. Maria, Dittmar decan, Dittmar cantor, Henrich v. Allerheiligen, Ludwig von Eisenach, Ludwig der Lange, Heinderich, Herwich, Hermann v. Vaure, canoniker zu St. Severi; Sigfrid pleban v. Apolda, Ulrich v. Tulleste, Theoderich vitzthum cämmerer, Theoderich puer, Theoderich Saxo v. Appolda, Friedrich v. Meinwartsburg (Möbisburg bei Erfurt), Dietrich von Wenigermarkt, Konrad von der Pforten. A. 1217. D. Erfurdie, 9 kal. Nov., pont. nri a. 17. (O t t o) Thur. sacra. 335; F a l c k e n s t e i n, Thür. Chron. II, 1251 (nennt den eb. Friedrich); R e i n, Thur. sacra. II 125. (Die mehrzahl der obigen canoniker

1217 Oct. 24 | Erfurt | kommt 1227 und 1228 vor, desshalb meint Rein, dürfte 1227 zu setzen sein; er übersieht aber, dass zum datum noch „pontificatus nostri a. 17" hinzugefügt ist); Schultes, Dir. dipl. II, 523. — Vgl. Schöttgen, Inventar. 67; Funkhänel, Zur Gesch. alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Ztschr. des Ver. f. thür. Gesch. IV. 178; Reitzenstein, Regesten d. Gr. v. Orlamünde. 73. 284

1217 Dez. 19 | Papst Honorius III schreibt ihm, dass er dem hospitaliterbruder J [J. clerico fratri hospitalis Jerosolymitani], welcher „per saltum" zum priester erhoben worden war, nur gestatte, als subdiacon zu ministrieren. Potthast, Reg. Pont. nr 5640. 285

1217 Dez. 29 | Fritzlar | verleiht dem kl. Hasungen zur erholung von kriegsschäden den rottzehenden in dem busch Vrikenhausen. Z.: Gumpert propst v. Fritzlar, magister Obert kanoniker u. archipresbiter v. Mainz, Heinrich v. Cigenhagen, Witkind v. Bilstein, Wernher von Battenburg, grafen, Tirricus vitzthum von Rusteberg. D. et act. Fritslar ao 1218, 4 kal. Jan., pontif. nri 17. Wenck, Hess. Landesg. Urkb. III, 99 (fälschlich z. j. 1218). — Vergl. Rommel, Hess. G. I, 281 u. anm. 93. 286

1217 | ertheilt dem Allerheiligen-, auch Augustiner-Hospital zu Erfurt eine confirmation (der besitzungen?). Mülverstedt, Hierographia Erford. in: Mittheilungen d. V. f. d. Gesch. v. Erfurt. III, 163. 287

Mit dessen bewilligung vollendet Konrad v. Bodenstein, cantor der hildesheimer kirche, die von seinem grossvater Rudolf begonnene gründung des kl. Beuren. Unter den sieglern der erzbischof Sigfrid v. Mainz. A. 1217. Codicill. diplom. parthen. Beurensis. in: Gudenus, Sylloge. 306. — Vgl. Wolf, Commentatio de archidiaconatu Heiligenst. 29. 288

Mit dessen einwilligung weiht bischof Sibodo von Havelberg zwei altäre in der pfarrkirche zu St. Quintinus in Mainz, den einen zu ehren des heil. Nicolaus, den andern zu ehren der hl. Catharina. A. dom. incarn. 1217. Bodmann's handschriftliche bemerkung in dem auf d. stadtbibl. zu Mainz befindlichen exemplar von Joannis, R. M. I, 76. — Hiezu bemerkt Gudenus, C. d. V, 1095: „In altari St. Nicolai, dum olim reseraretur, inventum fuit testimonium sequens": Anno dominicae incarnat. M.CC.XVII dedicatum est hoc altare in honore St. Nicolai episcopi et confessoris a Sibodone Hauelbergensis ecclesie episcopo, consentiente venerabili domino Sifrido, Mogunt. sedis aeo. Continentur in hoc altari reliquie de vestimentis St. Marie etc. — Idem ibidem consecravit aram St. Catharinae, iuxta similis notae testimonium, iuxta autographa a. 1606. incorrupta adhuc." — Vgl. Würdtwein, Thuringia et Eichsfeldia (Dioec. Mog. Comment. XI). 21. 289

beurkundet, dass mit seiner einwilligung der abt von St. Maximin als patron der eingepfarrten von Schwabenheim (Suapheim) versprochen habe, dort keinen andern pfarrer zu setzen als einen solchen, der dort auch residenz halte. Z.: Heinrich dompropst, Godefrid domdecan, Christianus cantor der domkirche und propst zu St. Victor, Konrad scholaster der domkirche, Sigfrid canoniker der domkirche u. propst zu St. Martin in Worms, Godefrid custos, mag. Obert canoniker der domkirche; ferner von Trier: Konrad propst, Willelm decan, Johann erzdiacon, Cuno cantor der domkirche, Walter prior, Everwin custos, Friderich cantor und der ganze convent von St. Maximin. D. Maguntie 1217. Gudenus, C. d. III, 1082. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 24; Schaab, G. d. St. Mainz. III, 525; Widder, Beschrbg. d. Pfalz. III, 323; Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. I, 9, note x, wo aus dem XPIANUS ein „Apianus" geworden ist; Görz, Mittelrhein Reg. II, 365, nr 1333; Wattenbach, Regesten der auf der Univ. Bibl. zu Heidelberg verwahrten Urkundensamml. in: Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins. XXIII, 132. 290

1218 Jan. 3 | Wimpfen | Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem deutschorden 150 goldunzen von einkünften der stadt Brindisi im tausch gegen eine besitzung in Deutschland verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 922. 291

1218 Feb. 15 | Papst Honorius III beauftragt den bischof v. Regensburg und die äbte von St. Emmeran daselbst und von Walderbach, das vom bischof v. Prag über seine diöcese ausgesprochene und päpstlicher seits bestätigte interdict „relaxatione ven. fr. n. Mog. aei non obstante" beobachten zu lassen. BR. nr 12; Potthast, Reg. Pont. nr. 5706; M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 50. — Vgl. Frind, Kircheng. v. Böhmen. II, 17. 292

1218 Feb. 16 — Papst Honorius III beauftragt ihn, den bischof v. Regensburg sowie die äbte von St. Emmeran daselbst und von Walderbach, gegen die prälaten und canoniker der prager kirche eine untersuchung anzustellen, weil diese das von dem bischof verhängte interdict eigenmächtig lösten, noch bevor es vom erzb. von Mainz in allerdings nichtiger weise gelöst wurde. BR. nr 13; Potthast, Reg. Pont. nr 5707; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 47. 293

1218 Feb. 21 — Mainz — incorporiert dem stiftskapitel St. Mariengreden zu Mainz die von dessen propst Theoderich, dem dort bisher der pfarrsatz zugestanden, zu diesem zwecke abgetretene pfarrkirche zu Nidda (Nithe). Z.: Heinrich dompropst, Bobelin decan, Godefrid custos, Konrad scholaster, Christian cantor, Ruthard kellner, Heinrich propst v. Bingen, Adelbert v. Colenberc, mag. Herold domcanoniker; Theoderich decan, Arnold scholaster, Cunemann cantor zu St. Peter, Johannes decan, Rimund scholaster, Godefrid cantor zu St. Stephan, Godefrid von Ebenstein. D. Maguncie 9 kal. Marcii, a. pontif. dom. Honorii papae III secundo, pontif. nri a. 17. Joannis, R. M. II, 655; Würdtwein, Dioec. Mog. II, 64. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 26; Hanauisches Magazin. Jahrg. 1779. S. 151; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 371. 294

1218 März 4 — Papst Honorius III gebietet dem bischof von Olmütz, dass er das von dem bischof von Prag über dessen diöcese verhängte interdict „relaxatione ven. fr. n. . . . . Magunt. aei non obstante“ handhaben solle. BR. nr 14; Potthast, Reg. Pont. nr 5714; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg, I, nr 50. — Vergl. Palacky, Gesch. von Böhmen. II, 84. 295

1218 März 8 — „ — schenkt eine rheininsel bei Treise, welche sein bruder (germanus noster) Godfrit v. Eppstein von ihm und von diesem Ulbert v. Schenkenstein zu lehen trug, auf deren resignation und bitte an das kl. Eberbach. Z.: Sigfrid v. Runkel, Godefrid von Eppenstein, Friedrich von Kelbrowe, Ulrich v. Mincenberg, Ulbert v. Schenkenstein, Eggno, Rudolf, Didrich Hertwin, bürger v. Scharpenstein, Heinrich, schultheiss v. Eberbach, Herbord u. Cuno ritter. A. Mag. 8 id. Martii, a. 1218, pontif. nri a. 17. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach, I, 198; Gudenus, C. d. I, 456. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 26; Bär, Beitr. z. Mainzer G. II, 241 u. 276; Rhein. Antiquar. II Abth., XI, 747; Würfel, Histor. Nachrichten zur Erläuterung der Nürnberg. Stadt- und Adelsgesch. I, 126; Roth, F. N. I, 1, S. 45, nr 154. 296

„ — „ — schenkt dem kl. Eberbach einen mühlplatz zwischen Kiderich (Ketherke) und Eltville (Altavilla). Z.: Gebeno abt v. St. Alban, Christian abt zu St. Tisboto, Gerhard propst zu St. Stephan in Mainz, Godefrid v. Eppenstein, Hartrad v. Merenberg, Fridrich von Kelbrove, Ulrich v. Mincenberg, Konrad cämmerer v. Mainz, Eberhard sein schwager, Arnold zur Eiche. A. et d. Maguntie 8 id. Martii a. 1218, pont. nri a. 17. Bär, Beitr. zur Mainzer Gesch. II, 276; Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. II, 405. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 76; Beil. z. Amtsbl. v. Eltville u. s. w. 169; Roth, F. N. I, 1, S. 45, nr 155. 297

1218 März 27 — Papst Honorius III gebietet dem bischof von Olmütz wiederholt etc. wie nr 295. Potthast, Reg. Pont. nr 5729; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg I, nr 53. 298

1218 April 7 — „ — bestätigt die schenkung des pfarrsatzes zu Winkel von seiten des rheingrafen Wolfram, seines verwandten, an das kl. St. Johannisberg im Rheingau. Z.: Heinrich propst, Popellinus decan, Gerhard propst zu St. Stephan, Heinrich propst zu Bingen, Sigfrid propst zu St. Martin in Worms, Herold magister, Gerhard, Arnold, canoniker der domkirche zu Mainz, Burchard kellner, Rupert graf v. Nassau, Konrad wildgraf, Rupert u. Gerlach rauhgrafen, Godefrid v. Eppinstein, Wulfram rheingraf und sein sohn Emicho, Friedrich v. Kelberau, Philipp v Bolanden, Sigfrid v. Runckel, Rudolph v. Scharfenstein D. Maguntie, 1218, 7 id. Apr., pont. nri a. 17. Bodmann, Rheing. Alterth. 91; Hennes, Gesch. der Gr. v. Nassau. I. 164. — Vgl. Rheinischer Antiquarius. II Abth., Bd XI, 164. Schliephake, Gesch. v. Nassau. I, 390, Roth, F. N. I, 1, S. 190, nr 24; Görz, Mittelrh. Reg. II, 377, nr 1370; Zaun, Beiträge z. G. d. Landcapitels Rheingau. 215. 299

1218 April 15 — „ — bestätigt einen eingerückten rechtsspruch des propstes Christian von St. Victor zu Mainz über die zwischen der pfarrkirche zu Santbach und der capelle zu Erlenbach einer- und dem

1218 April 15 | Mainz | kl. Otterberg andererseits streitige gränze dd. 21. Oct. 1217. (Würdtwein, Monast. palat. II, 267.) Zugleich bestätigt der erzbischof das von alters her von der pfarrkirche in Otterberg auf die capelle in Wilre übertragene baptisterium, welches in seinem auftrage der propst Christian wegen der einsamen lage der capelle auf die capelle in Erlenbach transferiert hat. D. Moguntiae 17 kal. Maii, pont. nri a. 17. Würdtwein, Monast. palat. I, 268. — Vgl. Remling, G. d. Abteien u. Klöster in Rheinbayern. I, 220. **300**

1218 Mai 6 | Papst Honorius III fordert ihn und andere kirchenfürsten auf, in allen kirchen wenigstens jährlich einmal die gläubigen zu almosen an den bischof (Christian) von Preussen und die anderen verkünder des glaubens zu ermahnen, damit die christlich gewordenen Preussen sich vor den angriffen der heidnischen (qui velut alii Amalecithe impugnant multipliciter Jerusalem) schützen könnten. BR. nr 17; Potthast, Reg. Pont. nr 5774; auch: Grünhagen, Regesten z. Schlesischen G. II, 103. — Vgl. Voigt, G. Preussens. I, 442; Watterich, Die Gründung d. deutschen Ordensstaates in Preussen. 26; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 245, nr 536. **301**

1218 Juni 13 | » | bestätigt als metropolitan die schenkung der kirche in Wiesbaden an den deutschen orden durch den grafen Ruprecht IV von Nassau. Z.: Heinrich propst, Boppelin decan, Gottfried custos, Konrad scholaster, Christian cantor, magister Obert erzpriester, Herold domcanoniker; Gottfried v. Eppenstein, Wernher v. Bonlanden, Konrad cämmerer und Eberhard, Ulbert v. Edechenstein u. dessen bruder Heinrich, Hartmud v. Eschenburn, Giselbert von Rudensheim u. viele andere. D. Moguntie 1218 id. Junii, pontif. nri 17. Kremer, Orig. Nass. II, 259; Gudenus, C. d. I, 457; Würdtwein, Dioec. Mog. II, 127; Hennes, Urkb. d. deut. Ord. I, 33; Hennes, Gesch. der Gr. v. Nassau. I, 102. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 26; Gudenus, C. d. III, 1078 u. 1080; Voigt, G. d. Deutschordens. I, 125 u. 506; Rossel, Denkmäler aus Nassau. Jahrg. 1852. Heft I, 17; Vogel, Graf Ruprecht IV u. s. w. in: Annalen für Nass. Alterthumskunde. III, 83; Lehmann, G. d. Burgen i. d. bayer. Pfalz. IV, 59. **302**

1218 Juni 15 | Papst Honorius III macht ihm u. seinen suffraganen folgende schilderung von den heidnischen Preussen: „In Pruscie partibus populus est a fide prorsus exhorbitans et plus quam bestiali deditus feritati, qui ut ea faciant, que non conveniunt inter alia multa, que de ipsorum immanitate feruntur, quotcumque feminini sexus mater pariat, perimunt preter unam, tamquam domino velint in propagatione humani generis obuiare passim et sine verecundia plures eorum prostituunt filias et uxores ac captivos immolant diis suis intingentes gladios et lanceas, ut prosperam fortunam habeant, in sanguine predictorum, gentem etiam illam, quam de medio ipsorum misericors dominus, qui neminem vult perire, ad agnitionem veritatis adduxit in fidei nostre contemptum novis et intolerabilibus exactionibus inquietant multiphariam molientes eos de tenebris erutos ad tenebras persecutionibus revocare.“ Dann fordert er dazu auf, die armen und gebrechlichen, die das kreuz genommen, aber den zug nicht mitmachen könnten, von ihren gelübden zu dispensieren unter der bedingung, dass sie den christen in Preussen zu hilfe kämen. Zugleich aber sollten sie alle zu almosen auffordern „ad redimendas et educandas puellas nec non ad puerorum predictorum doctrinam de facultatibus sibi datis a domino subventionem manum eis tam pie porrigant quam libenter, ita quod ipsi, quibus id in remissionem vobis iniungimus peccatorum, centumplum in via et vitam eternam in patria consequantur.“ BR. nr 20; Potthast, Reg. pontif. Rom. nr 5833; auch: Grünhagen, Reg. z. Schles. G. II, 104. — Vgl. Perlbach, Preussische Regesten. S. 11, nr 34. **303**

1218 Juni 20 | Castel | schenkt dem kl. Eberbach zum besten von dessen kranken seine fischerei zwischen Eberbach u. Hattenheim, jedoch mit der bedingung, dass ihm jährlich ein guter salm entrichtet wird. D. apud Castelle, 12 kal. Juli 1218. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 202; Roth, F. N. I, 1, S. 45, nr 157 irrig zu Mai 21. **304**

1218 Aug. 4 | Papst Honorius III befreit den bischof Otto von Wirzburg vom persönlichen besuch eines von dem erzbischof (Sigfrid) von Mainz an einen mit recht für bedenklich gehaltenen ort berufenen concils, weil die mörder seines vorgängers „tuum quoque sitire sanguinem dinoscuntur“. Er möge sich vielmehr durch geeignete nuntien vertreten lassen und die beschlüsse des concils gleich den übrigen mainzer suffraganen demüthig annehmen, eine sentenz gegen

1218 Aug. 4		ihn aber, welche dem willen des papstes widerstreite, solle er für nichtig halten. (. . . sententiam siquam forte in te contra concessionem nostram tulerit aeus memoratus decernentes irritam et inanem.[a]) BR. nr 22; Potthast, Reg. Pont. nr 5886; Wattenbach, Reg. pont. I, nr 76.	**305**
1218 Aug. 11		Papst Honorius III ermahnt ihn wie sehr viele andere kirchenfürsten und hochgestellte geistliche, die christlichen völker anzufeuern, dass sie dem Almericus, erstgebornen des grafen (Simon) von Montfort, hilfe leisten, da fürst W(ilhelm) de Baucio von den nichtswürdigen Avignionern nicht nur ermordet, sondern sogar in stücke zerschnitten worden sei. Potthast, Reg. Pont. nr 5888.	**306**
1218 Sept. 12	Aschaffenburg	bekennt, dass Eginolphus plebanus de Veidingen von ihm ein urtheil begehrt habe, ob es ihm gestattet sei, einen beliebigen mundiburdus zu wählen, um seine güter an Haina (Aulisburg) zu schenken. Das urtheil sei bejahend au-gefallen und Eginolph habe ihn selbst erwählt, worauf er die güter, die ihm als mundiburdus gegeben seien, dem kloster überträgt. D. Aschaffenburg, 1218 pridie id. Sept. Pontif. sui anno 18. Repertorium von Haina im Archiv zu Darmstadt. Vol. III der Hainischen Documente. S. 80. Mitgetheilt von G. frhr. Schenk z. S.	**307**
1218 Oct. 5		erlaubt dem abt Ludwig von Hersfeld, das nonnenkloster in Ove (später Blankenheim) an einen andern ort zu verlegen. Z.: Heinrich propst, Boppelin decan, mag. Herold domcanoniker, Arnold propst zu St. Gingulf, Gumpert propst zu Fritzlar und Volquinus propst zu Dorla, Witkind graf v. Bilstein, Godefrid v. Eppenstein. A. 1218, 3 non. Oct., pontif. nri a. 18. Wenck, Hess. Landesgesch. Urkk. III, 97.	**308**
1218 Dez.	Fulda	Zeuge (in sollempni curia) bei k. Friedrich II, welcher dem deutschen orden seine privilegien und schenkungen bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 965. — Vgl. v. Aspern, Urk. Gesch. d. Grafen v. Schauenburg. 13; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 256.	**309**
1218 Dez.	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem Deutschorden seine privilegien und schenkungen, insbesondere aber das patronat der Marienkirche unter den juden zu Mainz verleiht und bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 966.	**310**
1218		dispensiert zu gunsten des propsts und convents zu Selbold über die einkünfte der pfarrei Grinden, welche ursprünglich diesem kloster zugehört hat, ihm gewaltsam entzogen und durch könig Friedrich restituiert wurde, und welche nun der propst bestellen soll. A. 1218, pont. nri a. 17. Z.: Henrich propst, Bobpo decan, Godefrid custos, Konrad scolast., Christian domcantor, Berard propst zu St. Stephan, Gumpert propst zu St. Fritzlar, Rutard kellner, Adelung, Henrich propst v. Bingen, Albert von Kogelenberg, mag. Hertbold, mag. Obert, Heinrich v. Selse, domcanoniker zu Mainz, Walter decan zu St. Peter, Arnold zu St. Mariengreden, Embrico scolast. und custos, Berwelf cantor, Burgard kellner, Hertwich, Gumpold, Godescalc canoniker zu Mariengreden in Mainz. Würdtwein, Dioc. Mog. Comm. VIII, 164; Wenck, Hess. Landesg. II. Urkb. 137; Simon, G. d. Hauses Ysenburg. III, 10.	**311**
„		Burchard, propst von Jechaburg, bewilligt, dass eb. Sigfrid v. Mainz dem abt Friedrich und seinem convent in Walkenried erlaubt, in den pfarreien Megestede u. Guncerode und deren capellen in Olstede und Novali pfarrer einzusetzen, welche unbeschadet ihres diöcesan- und archidiaconatsrechts ein billiges stipendium beziehen, und dass die überschüssigen einkünfte der kirche selbst zufallen sollen. D. in Halverstad a. 1218. Urkb. d. histor. Ver. f. Niedersachsen. II, 86.	**312**
1219 Jan. 4		Papst Honorius III schreibt ihm über die bedürfnisse der kreuzfahrer und beauftragt ihn, den vom generalconcil verordneten zehnten von den clerikern seiner diöcese zu erheben und mit dem sonst für das heilige land gesammelten geld genannten templerbrüdern zu übergeben, welche er zu diesem zwecke nach Deutschland schicke. BR. nr 23; Potthast, Reg. Pont. nr. 5959.	**313**
1219 Feb.	Hagenau	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem bruder Gerard, meister des Deustchordenshauses Sta Trinitas zu Palermo das krankenhospital St. Johann daselbst übergiebt. B—F, Reg. imp. V, nr 974. — Vgl. Meiller, Reg. aeorum Salisburg. 219, nr 214 zum monat März.	**314**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem deutschorden das demselben früher geschenkte casale Miserella bestätigt und dem deutschordenshaus Sta Trinitas zu Palermo alle bauern von	

Datum	Ort	Inhalt	Nr
1219 Feb.	Hagenau	casale Politi u. s. w. verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 975. — Vgl. Meiller, Reg. aeorum Salisb. 219, nr 214 zum monat März.	315
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem deutschordenshaus Sta Trinitas zu Palermo von neuem und wiederholt das recht, eine fischerbarke im meer und im hafen von Palermo zu haben, verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 976. — Vergl. Meiller, Reg. aeorum Salisburg. 219, nr 214 zum monat März.	316
1219 Feb. 21	Speier	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem markgrafen Wilhelm v. Montferrat die castelle Paciliano und Torcello sowie zwei burgen am Po verleiht und schenkt. B—F, Reg. imp. V, nr 981.	317
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die von seinen vorfahren vollzogene schenkung der rheininsel Varwert bei Ginsheim an das kl. Eberbach bestätigt. B—F. Reg. imp. V, nr 982.	318
1219 Feb. 25	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die kirche von Ivrea mit der stadt Ivrea und mit dem, was innerhalb 3 meilen zu dieser gehört, belehnt. B—F, Reg. imp. V, nr 987.	319
1219 März 7	Aschaffenburg	ertheilt dem aschaffenburger stiftscapitel für den colonen, welchen dasselbe in seinen frohnhof setzt, freiheit von abgaben, wachten und andern bürgerlichen leistungen. D. Aschaffinburg, nonas Marcii, pont. nri a. 18. Gudenus, C. d. I, 459. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, 27; Oetter's Schreiben über den Fronhof in Bayreuth. in: Wöchentliche hist. Nachr. aus der Gesch. d. Frankenlands. Jahrg. 1767, S. 39. — Vgl. May, Gesch. des Kollegiatstiftes in Aschaffenburg. in: Archiv. f. Unterfranken. IV, 68.	320
1219 März 14		beurkundet einen vergleich zwischen dem convent von St. Stephan in Mainz auf der einen und Hartmud ritter von Heidersheim auf der andern seite, güter in Hattersheim und in Kriftel betreffend. Z.: Arnold propst zu St. Gingolf, Johann dechant, Rimund scholaster, Gottfried cantor, Konrad, Bercon, Gerhard, Rubin, Walpert, Folcnand und Reinher, confratres zu St. Stephan, Gottfried v. Eppenstein, Konrad cämmerer, Otto schultheiss, Arnold de Querou, Arnold de alta Domo, Rudolf official, mainzer bürger; Herdenius von Heisensheim, Werner v. Wackernheim. A. 1219, 2 id. Martii. Böhmer's MS. nach Kindlinger. 131, 141.	321
1219 April 1	Hagenau	Intervenient bei k. Friedrich II, welcher die reformation der kirche (zum h. Kreuz) zu Nordhausen, die restitution der kirchengüter und die errichtung eines weltlichen herrnstifts befiehlt. Geb. Hagenau kal. Apr. ind. 1. B—F, Reg. imp. V, nr 1007.	322
1219 April 19	Eberbach	übergiebt dem kl. Eberbach eine von seinem verwandten Wernher von Bolanden zu diesem behuf ihm resignierte zwischen Hattenheim und Ingelheim gelegene rheininsel. Z.: Theobald abt, Gebeno prior, Wigand subprior, Wigand kellner, Johannes unterkellner, Gerhard sacristan, Eckbert untersacristan, Gerhard spitalmeister, Bernhelm verwalter, Heinrich cantor, Eckehard untercantor, sämmtlich vom convent zu Eberbach; von clerikern: Simon und Heinrich notare, Alexander, Heinrich; von laien: Wernher und Philipp gebrüder von Bonlant, Wernher der jüngere rheingraf, Ulbert v. Schenckenstein, Hartmund von Asenburnen (Eschborn), Konrad de foro Rudesheim, Egeno von Scarpenstein, Rudolf daselbt, Widekin u. Heinrich der cämmerer. A. et d. apud Eberbach 13 kal. Maii a. 1219, pont. nri a. 18. Gudenus, C. d. I, 459; Würdtwein, Subs. dipl. IV, 342. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 28; Widder, Beschr. d. Pfalz. III, 219, note; Köllner, G. von Kirchheim-Boland. 42; Roth, F. N. I, 1, S. 47, nr 165 und S. 301, nr 3; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 388, nr 1420.	323
1219 April 23		beurkundet, dass er die kirche der Cisterciensernonnen zu Aulhausen geweiht habe, schenkt denselben 60 jauchert von seinem kammerforst in Horwide, bestätigt ihre besitzungen und nimmt sie in seinen schutz. Z.: Hertwin abt zu St. Thisboto, Heinrich propst zu Bingen, Arnold decan zu St. Mariengreden, Arnold und Diederich pröpste v. Gotstal und Ibingen, Johann decan, Helwich v. Lorsch, Reinard v. Rudensheim und dessen sohn Konrad, Petrus v. Alta uilla, Herbord v. Trechtingeshusen pfarrer, Giselbert von Rudensheim und dessen sohn Konrad, Konrad vom Markt, Embricho der Fuchs, Hertwicus Juncfrowa, Hertwins abt, Herbord der Rothe, Dudo von Waldeck, Georius v. Trechtingeshusen u. a. A. 1219, 9 kal. Maii, ind. 7, pontif. nri a. 18. Bodmann, Rheing. Alterth. 234 u. 485. — Vgl Lotz, Baudenkmäler des Regierungsbezirks Wiesbaden. 16; Roth, F. N. I, 1, S. 228, nr 5; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 388, nr 1421.	324

1219 April 25 | Mainz | errichtet nach dem wunsche und aus den gütern des verstorbenen Godfrid (von Kugelberg), propst v. Mockstadt und canonicus in Wirzburg, sowie auf bitte von dessen erben zu Hagen (Unterhayn bei Aschaffenburg, später transferiert nach Schmerlenbach) ein cistercienser-nonnenkloster u. übergiebt demselben die kirche in Hösbach (Hostebach). Z.: Heinrich dompropst, Boppo decan, Godefrid custos, Cristian cantor, Ruthard kellner, Simon pförtner, Adelung subcustos, Heinrich propst von Bingen, Herold von Heckstat, Sigfrid propst zu St. Martin in Worms, Friedrich von Virneuburg, Heinrich von Selsa, Tolbert propst zu St. Cyriacus in Braunschweig, Lodeger propst zu Radstorf, sämmtlich domcanoniker; Gerbodo propst, Walther decan, Cunemann cantor, Giselmann kellner, canoniker zu St. Peter; Rimund scholaster, Konrad Beroorn, Walpert, Reiner, canoniker zu St. Stephan; Arnold decan, Cuno cantor, Alexander custos, Albero, Godebold, canoniker zu St. Victor; Konrad decan, Walpert, Hugo, canoniker zu St. Mauricius; Diemar decan, Sigewin cantor, Ludwig kellner, Embricho canoniker zu St. Johann; Gebeno abt zu St. Alban, Hertwich abt zu St. Disibodenberg. A. 1219, ind. 7. D. Moguntie 7 kal. Maii, pont. nri a. 18; Gudenus, C. d. I, 461; Würdtwein, Dipl. Mog. I, 279. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 27; Gudenus, C. d. V, 1126; Dahl, G. v. Aschaffenburg. 90. **325**

1219 Mai 23 | beurkundet einen mit willen des domcapitels und seiner dienstmannen und vasallen mit dem kl. Eberbach eingegangenen gütertausch, wodurch das kloster zwei „bunde" bei Hesele erhält und dagegen den Talacker bei OberOlm überlässt. Z.: Heinrich dompropst, Boppo decan, Godefrid custos, Cristian cantor, Rothard kellner, Symon, Adelung subcustos, Heinrich propst v. Bingen, Albert v. Cogelenberch, Herold, Sigfrid propst zu St. Martin in Worms; die laien: Werner v. Bonlanda, Ulbert v. Sunnenberch, Konrad cämmerer von Mainz; die officialen: Arnoldus de Querc, Arnoldus Wallbodo, Bertold münzer (monetarius), Godescalcus vogt, Rodulphus, Bertold in Marestraza, Gebeno. A. 1219. 10 kal. Junii, pont. nri a. 18. Baur, Hess. Urkk. II, 54. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 729; Bockenheimer, Beiträge z. G. d. Stadt Mainz. 12; Roth, F. N. I, 1, S. 47, nr 168. **326**

1219 Juni 20 | Fulda | söhnt sich mit landgraf Ludwig von Thüringen aus, welcher ihn heftig bekriegte, weil er den bann über denselben ausgesprochen hatte. Anno Domini M.CC.XVIII. Pridie nonas Junii Ludewicus lantgravius gloriosissime in civitate sua Ysenach militarem honorem consecutus est. Sequenti vero anno, postquam militaverat, patris sui defuncti exigentibus meritis, graves inimicitie emerserunt inter ecclesiam Moguntinam et ipsum Ludewicum lantgravium; ita quod Sifridus archiepiscopus eum denunciaret excommunicatum, asserens, patrem eius Hermannum landgravium sub excommunicatione discessisse. Unde ipse dolore nimio motus, eo quod iniuste circa eum episcopus moveretur, collectis exercitibus Hassiam manu valida est ingressus, debellans et devastans omnes auxiliarios archiepiscopi, videlicet Hartmudum de Merinberg, et illos de Scharffinstein igne succendit, et sic bene prosperatus in terram suam Thuringiam est reversus . . . . . . Anno Domini M.CC.XIX. Idem clementissimus princeps Ludewicus lantgravius et archiepiscopus Moguntinus reconciliati sunt Fulde, in ecclesia sancti Bonifacii, ubi absolutus est lantgravius cum omnibus fautoribus suis et patre iam defuncto. Historiae (Annales) Reinhardsbrun. in: Thüring. Gqq. I, 155 und 160. Diese letztere stelle enthalten Schieders Excerpta de libris historiarum in celeberrimo Monasterio Thuringie Reinhartsbornensi. (Cod. lat. Monac. 593 auf der Hof- u. Staatsbibl. in München, gedruckt bei Wenck, die Entstehung der Reinhardsbrunner Geschichtsbücher. 95) mit dem zusatz: „XII kal. Jul." — Alse man schreib nach Christi gebort zwelfhundirt jar dar nach in dem achtzendin jar an dem achtin tage der liben zwelfbotin sente Petirs unde Pauls in dem heumanden wart der tugentliche lantgrave Lodewig in siner stat zu Isenach erlich zu rittere geslagin, in dem andern jar dar nach alse sin vatir im gestorbin was, machte sich ein groz krig unde zweitracht zwuschin dem vorgenannten bischofe von Menze unde im, daz hatte sin vatir ettewaz vorschult umbe den stift zu Menz, dar umbe der bischof lantgravin Lodewigen zu banne liz kundige unde sprach, sin vatir were auch in dem banne gestorbin, des betrubete sich der milde furste vel zu sere unde besamete sich mit grozem volke unde zoch mechterlich durch Hessin lant unde vorterbete unde obirzoch alle di des bischofs helfere waren unde sundirlichen den edeln Hartmodin von Merinberg unde brante den von Scharfinstein alle ire dorf unde ging om uff der reise wol unde zoch korzlich nach sente

1219 Juni 20 — Fulda — Viti tage wordin si gutlich unde fruntlich gericht zu Fulde in sente Bonifacii kirchin unde der bischof liz den lantgravin uz dem banne mit allin sinen helfern unde ouch sinen vatir der verstorbin was. Das Leben des heil. Ludwig nach der lat. Urschrift übersetzt von Friedrich Ködiz v. Salfeld, herausgegeben von Heinrich Rückert, Seite 24. Vergl. Döringische Chronik von Johann Rothe. in: Thüringische Geschichtsquellen. III, 345. In ecclesia D. Bonifacii eodem hoc anno Sifridum Ludouico reconciliatum memorant excepta ex chronico Magdeburgensi manuscripto Moguntina. Joannis, R. M. I, 591. — Vergl. Schminckii, Mon. Hass. 307; Bernecker, Beiträge z. Chron. Ludwig IV. Seite 16; Winkelmann, Hess. Chronik. VI, 251; Kuchenbecker, Analecta Hass. Coll. III, 4; Beck, G. v. Gotha. I, 106; B—F, Reg. imp. V, nr 1023a. **327**

† 1219 Juni ende — Erfurt — Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die kirche zu Lausnitz in seinen schutz nimmt. D. Erpfordie 1220, ind. 7 (8). B—F, Reg. imp. V, nr 1024. **328**

1219 Juli 6 — Papst Honorius III erinnert in einem schreiben an das capitel St. Castor in Coblenz, dass er die propstei der genannten kirche seinem caplan Alatrinus übertragen habe, nachdem ihr propst im heiligen lande gestorben sei, und dass er für den fall einer weigerung dem bezeichneten caplan die propstei zu übergeben, dem erzbischof v. Mainz den vollzug dieser anordnung „per censuram ecclesiasticam" übertragen habe. BR. nr 26; Potthast, Reg. Pont. nr 6096; auch: Eltester, Urkb. zur Gesch. d. mittelrh. Territorien. III, 98. **329**

„ — Papst Honorius III setzt den eb. (Theodorich) von Trier davon in kenntniss, dass er seinem caplan die proptei St. Castor in Coblenz übertragen habe und bittet und ermahnt ihn, den neuen propst anzuerkennen „alioquin eidem Mag. aeo nostris damus litteris in mandatis, ut te ad id monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota compellat." BR. nr 27; Potthast, Reg. Pont. nr 6097. **330**

1219 Aug. 2 — Papst Honorius III schreibt in einem briefe an die bischöfe (Konrad) v. Regensburg, (Ulrich) von Passau und den propst von St. Nicolaus zu Passau über die von dem könig v. Böhmen und seinen baronen gegen die prager kirche gerichtete verfolgungen: „Nam cum olim idem rex et barones sui per procuratores ad hoc specialiter destinatos fidem coram vener. fratre nostro . . . . archiepiscopo Moguntino praestiterint etc. Potthast, Reg. pont. I, nr 6111; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg, I, nr 100. **331**

1219 Aug. 6 — Mainz — Der wildgraf Konrad, welcher die vogtei über Heimbach an sich gerissen hatte und desshalb excommuniciert worden war, verzichtet im beisein des erzbischofs (in facie totius ecclesie Maguntine, presente domino Sifrido aeo) zu gunsten der mainzer kirche auf die besagte vogtei. A. 1219, 8 id. Aug. Gudenus, C. d. I, 466; Eltester, Urkb. zur Gesch. der mittelrhein. Territorien. III, 99. — Vgl. [Kremer] Kurzgef. Gesch. des Wild- u. Rheingräfl. Geschlechts. S. 7; Hennes, Die Burgen Reichenstein u. Rheinstein. in: Pick's Monatsschrift f. rheinisch-westf. G. II, 205; Schneider, Gesch. d. Wildgräflichen Hauses. 30; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 390, nr 1427. **332**

1219 Aug. 9 — „ — entscheidet einen streit zwischen Christian, propst von St. Victor, und dessen capitel auf der einen und den parochialen zu Winkel [Oestrich] auf der andern seite über die vergabung der dortigen pfarrei, indem er feststellt, wie der besagte propst und dessen nachfolger dieselbe an einen der canoniker zu vergeben habe. Z.: Bobbo decan, Gotefrid custos, Heinrich archipresbiter d. domkirche, Walter decan, Arnold scholaster, Friedrich zu St. Peter, Johannes decan, Rimund scholaster, Reinher zu St. Stephan, Arnold decan, Ulrich scholaster, Gerhard decan, Alexander custos, Ortwinus pleban zu St. Victor, Reinold cantor, Wernher zu St. Maria im feld, Arnold decan, Berwelf cantor, Wigand zu St. Mariengreden, Dimar decan, Benedict custos, Ludewich zu St. Johann und noch andere canoniker von Mainz. A. 1219, d. Maguntie 5 id. Aug., pont. nri a. 18. Joannis, R. M. II, 594. — Vergl. Gudenus, Gancelini forte Gaucelmi etc diploma 33; Würdtwein, N. subs. III, praef. 27; Bär, Beiträge zur Mainzer G. II, 122; Roth, F. N. I, 1, S. 325, nr 14; Zaun, Beiträge z. G. d. Landcapitels Rheingau. 216. **333**

1219 Aug. 13 — Honorius III gestattet ihm, dass wenn die durch den krieg verarmten priester seiner diöcese verschuldet sterben, die einkünfte eines jahres zum abtrag ihrer schulden und zum vollzug ihres letzten willens verwendet werden dürfen. D. Reate, id. Aug.; pont. ao quarto. Hand-

1219 Aug. 13 — schriftlich bei Böhmer nach Würdtwein's Abschriftensammlung auf der stadtbibliothek zu Frankfurt. **334**

1219 Aug. 15 — Frankfurt — Zeuge bei k. Friedrich II, welcher der stadt Frankfurt eine hofstätte zur erbauung einer capelle (jetzt St. Leonhardskirche) schenkt u. dieselbe in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 1036; auch: Goldast, Reichssatzung. II, 2. **335**

1219 Oct. 16 — Mainz — beurkundet die stiftung des cistercienser-nonnenklosters Katharinenthal bei Mandel [Mannendal bei Kreuznach] durch den dasigen erzpriester Udo, Godfried, propst zu Creutznach, und den dechant Friedrich v. Hilbersheim und deren confratres, und giebt demselben die allgemeinen vorschriften. Für alle neubrüche wird freiheit von den zehnten zugesichert. A. 1219, ind. 7. Z.: Heinrich dompropst, Poppo dechant, Gotfrid custos, Christian cantor; Heinrich propst zu Bingen; Albert v. Kogelenberg, Friedrich v. Virneburg, domherrn von Mainz; Iwan v. Spanheim, Hertwin v. Disibodenberg äbte; Heinrich propst v. Schwabenheim; von laien: Iwan sohn des grafen v. Spanheim und seine brüder; Godebold v. Wierbach u. Emicho sein bruder, Wolfram vom Stein, Marquard u. Berthold von Stromberg ritter, und viele andere. Diobold v. Ebirbach, Eustach v. Hemmerode, Philipp v. Otterburg äbte; Mathilde äbtissin dieses klosters. A. 1219, ind. 8, Honor. III papa, Friderico II Rom. et Sicil. rege. A quo incepit Cist. ordo 121, 12 kal. Jun. Anno quo initiata est domus in valle Beate Katerine 2. 10 kal. Nov. D. Moguntie, 17 kal. Nov., pont. nri a. 19. Trithemius, Chron. Sponh. 266 u. 267 ad a. 1218; Joannis, Rer. Mog. I, 591; Manriquez, Annal. Cistert. IV, 169 (vgl. Gudenus, C. d. V, 1168); Günther, C. d. Rheno-Mosell. II, 540; Würdtwein, Monast. palat. V, 366; Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 24; Eltester, Urkb. z. Gesch. der mittelrhein. Territorien. III, 104. — Vgl. Widder, Beschrbg. d. Pfalz. IV, 92; Kremer, Diplom. Beiträge. 69; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 391, nr 1434 giebt das in den drucken vielfach corrumpierte datum vollständig und richtig. **336**

1219 Nov. 19 — „ — genehmigt und bestätigt die von könig Friedrich II gemachte schenkung der pfarrkirche in Mörle mit deren filiale in Holzburg an den deutschen orden. Z.: Heinrich propst, Boppo decan, Gotfrid custos, Christian (nicht „Conrad", wie bei Würdtwein u. Hennes steht) cantor, Heinrich erzpriester, magister Herold, domcanoniker von Mainz; Arnold decan, Burcard custos zu Mariengreden, Rupert graf v. Nassau, Gotfrid v. Eppenstein, Gerlach v. Büdingen, Heinrich v. Isenburg, Friedrich v. Kelberau, Werner u. Philipp v. Boland, Conrad cämmerer u. Eberhard, Ilbert v. Etchenstein und Heinrich dessen bruder, Hartmund und Franco v. Escheburn. D. Moguntie, 1219, XIII [VIII] kal. Dec., pontif. nri a. 19. Würdtwein, Dioec. Mog. III, 59; Hennes, Urkb. d. Deutsch. Ord. I, 42. — Vergl. BR. 93, nr 226; Hennes, Gesch. der Gr. v. Nassau I, 164; Scriba, Hess. Reg. II, 26, nr 330; Voigt, G. d. Deutschordens. I, 506. — In den drucken bei Würdtwein und Hennes steht VIII (octavo setzt Hennes) kal., während Böhmer in einer abschrift des originals zu Darmstadt „XIII kal. Dec." hat. Auch reducierte Hennes in den Grafen v. Nassau schon nach diesem datum, indem er die urkunde zu Nov. 19 setzte; Schliephake, G. v. Nassau. I, 390. **337**

1219 Dez. 11 — „? — beurkundet gemeinschaftlich mit Alatrin, subdiacon des papstes und propst von St. Maria im feld, dass sie, um dem sehr herabgekommenen stiftskapitel dieser kirche in etwas aufzuhelfen, den canonikern die kirche in Nieder-Saulheim überlassen, auch die kirche in Ober-Hilbersheim diesem stifte namentlich deshalb verliehen haben, um aus deren einkünften einen scholaster zu unterhalten. A. 1219, ind. 8, 3 id. Dec., pont. Honorii pape III, a. 4. Z.: Boppo decan u. Gotfrid domcustos, Gerbodo u. Gerhard pröpste zu SS. Peter u. Stephan, Johannes, Arnold u. Diemar decane zu St. Stephan, St. Mariengreden u. Johannis; Volpert propst von Braunschweig; Embrico cantor, Benedict scholaster zu St. Johann; die laien: Embrico vitzthum und rheingraf, Konrad cämmerer, Otto schultheiss, Arnold Walpodo, Gotschalc vogt, Arnoldus von Eich, Bertold münzer, Rudolf officiat, Godebold münzer, Konrad, Bertold u. sein sohn Hartrad ritter v. Sowelnheym. Joannis, R. M. II. 687. (in dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's mehrfach verbessert.) — Vergl. Joannis l. c. 688 u. 89; Würdtwein, N. subs. III, praef. 27; Gudenus, C. d. II, 706; Widder, Beschreibung d. Kurpfalz. IV, 49; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 46; Bodmann, Rheing. Alterth. 376, note 6; Wagner, Die Wüstungen d. Prov. Rheinhessen. 93; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 363. **338**

1220 Feb. 23	Mainz	beurkundet den vergleich zwischen dem propst Hartmud zu Kaiserslautern und dem pfarrer Landolf von Ramstein über pfarrzehnten und pfarrgut zu Spesbach. Z.: Gebeno abt von St. Alban, Gerbodo propst zu St. Peter, Arnold scholaster zu St. Peter, Rimund scholaster zu St. Stephan; Friderich canoniker zu St. Victor in Mainz, Hunfrid u. Ulrich v. Wilrebach u. v. Ramstein vicare, Sigfrid pleban v. Aspach. D. Maguntie 7 kal. Martii, pont. nri a. 19. Mone, Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins. II, 436. (z. j. 1219.)	339
1220 April 19	Frankfurt	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem bischof Otto von Utrecht die eingerückte urkunde k. Friedrich's I dd. Trifels 2. Aug. 1174, zollfreiheit der bürger Utrechts zu Werd betreffend, bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1102.	340
"		Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem bischof Otto v. Utrecht erlaubt, den zoll zu Gheyn an einen andern ort zu verlegen. B—F, Reg. imp. V, nr 1103.	341
1220 April 20	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den bürgern von Worms das privileg seines grossvaters Friedrich (dd. 20. Oct. 1156) wiederholt und ihnen die brüder Werner u. Philipp v. Boland zu helfern und berathern giebt. B—F, Reg. imp. V, nr 1109.	342
1220 April 20 bis 26?	"	Reichstag, auf welchem Heinrich (VII) zum römischen könig erwählt wird. K. Friedrich II schreibt 1220 Juli 13 dem papst Honorius III über den vorgang der königswahl: Auf dem von den fürsten zu Frankfurt gehaltenen reichstage habe ein zwischen dem eb. von Mainz und dem landgrafen von Thüringen entstandener heftiger streit (discordia quae jam multo elapso tempore suborta fuerat, inter eos, ex accumulatione virium et militie utriusque sic convalescere tunc incepit, quod toti imperio discrimen et periculum minabatur.) die fürsten auf das bedenkliche der lage des reichs nach seiner bevorstehenden abreise aufmerksam gemacht und sie plötzlich zur wahl seines sohnes vermocht. B—F, Reg. imp. V, nr 1097a, 1112a, 1143 u. 3849c; auch: Winkelmann, Acta imp. nr 180 u. M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. I, nr 123 u. a. a. o. nr 127 das schreiben bischof Konrad's v. Meissen an papst Honorius III. von 1220 Juli 31. — Vgl. Schirrmacher, K. Friedrich II. Bd I, 117; Derselbe, Entstehung des Kurfürstencollegs. 24; Wilmanns, Die Reorganisation des Kurfürstencollegiums. 39; Winkelmann, K. Friedrich der Zweite. I, 125; Ratzinger, Albert der Böhme. in: Histor.-pol. Bl. Bd 64, S. 205; Weiland, Ueber die deutschen Königswahlen im 12 u. 13 Jahrhundert. in: Forschungen z. d. G. XX, 336; Knochenhauer, Gesch. Thüringens zur Zeit des ersten Landgrafenhauses. 302. — Bezüglich des streites zwischen dem landgrafen und dem erzbischof schreibt der kanzler bischof Konrad von Metz 1220 Juli 31 an den papst Honorius III: „. . . . . presertim ad sopiendam gravissimam discordiam inter venerabilem . . Maguntinum archiepiscopum et illustrem langravium Turingie, que fuit imminens impedimentum regii processus, et non modicum nec immerito timebatur ad totius imperii perturbationem, de sanguine regio dominum et regem sibi relinqui instanter et inopinate postularunt."	343
1220 April 23	"	Auf dem feierlichen hoftag daselbst erneuern und bestätigen die reichsfürsten, „ut tollatur de medio omnis materia scandali, dissensionis, seu etiam rancoris occasio inter ecclesiam et imperium", alle privilegien, welche k. Friedrich II zur zeit papst Innocenz' III „pro bono pacis ad omnia scandala evitanda" der kirche gegeben hat. A. 1220, d. ap. Franchenfort in solemni curia 9 kal. Maji, ind. 8. B—F, Reg. imp. V, nr 1112.	344
1220 April 26	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher ein grosses und höchst wichtiges privileg für die um ihn und die eben stattgefundene königswahl seines sohnes Heinrich so verdienten geistlichen fürsten ertheilt, mobiliarnachlass der geistlichen fürsten, zölle, münzen u. s. w. betreffend. B—F, Reg. imp. V, nr 1114 und S. 697 d; auch: Hartzheim, Conc. German. VII, 512; Schilter, Jura publ. II, 110. — Vgl. Fugger, Grenzen der dem Kurthume Mainz über den Mainstrom zustehenden Oberherrschaft. 29; Schirrmacher, Entstehung des Kurfürstencollegiums. 23; Lefflad, Regesten der Bischöfe von Eichstätt, nr 449.	345
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher auf verlangen des herzogs Ludwig von Bayern und des bischofs Konrad v. Regensburg verbietet, dass zu Nürnberg und in den bayerischen städten die münzen mit anderem als dem regensburger gepräge geschlagen werden sollen. B—F, Reg. imp. V, nr 1115; auch: Hormayr, die grossen Geschl. Tirols. in dessen sämmtl. Werken. III, 442; Lang, Reg. Bo. II, 104.	346

1220 April 29	Frankfurt	bestätigt dem speierer domcapitel die schenkung der patronatsrechte zu Hambach (Hagenbach). D. Frankenvort, 3 kal. Maii, pont. nri a. 19. Remling, Urkb. z. G. d. Bischöfe v. Speyer. I, 164 und Gesch. der Bischöfe von Speyer. I, 447. (beidemal fälschlich z. j. 1221.)	347
"	"	Zeuge (in solempni curia) bei k. Friedrich II, welcher dem herzog Heinrich von Brabant das lehen, welches er von könig Philipp erhalten hat, bestätigt und ihm 60 wagen wein anweist. B—F, Reg. imp. V, nr 1116.	348
1220? April?	"	Zeuge bei Werner von Boland, welcher den empfang von 1100 mark, wofür ihm der hof zu Bertheim verpfändet gewesen, bestätigt, und diese summe dem bischof von Lüttich übergiebt. Schoonbroodt, Inventaire des chartes du chapitre de St. Lambert à Liège. S. 15, nr 37.	349
1220 Mai 1	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die stadt Dortmund in seinen besondern schutz nimmt und ihre privilegien bestätigt. B—F, Reg imp. V, nr 1125. — Vgl Frensdorff, Dortmunder Statuten und Urtheile. clx.	350
1220 Mai 20	Mainz	verordnet wegen der dürftigkeit der kirche zu Moxstadt, dass von jeder erledigten pfründe die nächsten jahreseinkünfte auf den kirchenbau verwendet werden, bis er vollendet sein wird. D. Maguncie 1220, 13 kal. Junii, pont. nostri a. 19. Baur, Hess. Urkk. III, 583.	351
1220 Mai 25		K. Friedrich II verleiht ihm (ut crescente in principibus favore nostro propagetur in nobis ipsorum devotio atque fides) das silberbergwerk Difendal bei Lahnstein in dem boden der mainzer kirche gelegen. B—F, Reg. imp. V, nr 1134. — Vgl. Murr, Commentatio de re diplom. Friderici II imp. aug. 58; Hirsch, Münz-Archiv. VII, 6; Bodmann, Rheing. Alterth. 740; Vogel, Beschreibg. v. Nassau. 406; Rhein. Antiquar. II Abth., IV, 38.	352
1220 Mai 29		Genannte päpstliche executoren beurkunden, dass eb. Sigfrid v. Mainz römischen kaufleuten von den schuldigen 490 mark silbers 334 mark bezahlt habe. D. die veneris post s. Trinitatem 1220 mense Majo apud Trecas. Schunck, Beyträge z. Mainzer G. III, 104.	353
1220 Mai	Frankfurt	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die eingerückte urkunde des bischofs Otto von Wirzburg wegen des übertritts des Andreas von Hohenloch in den dienst des Deutschordens und der von demselben dem orden mit einwilligung seiner brüder gemachten güterschenkung bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1126.	354
1220 Mai?	"	Zeuge bei dem bischof Hugo von Lüttich, welcher seine zustimmung zu der von der äbtissin Mechtild von Bilsen und dem grafen Arnold v. Los gemachten schenkung der kapelle ad Juncos (zu Aldenbilsen bei Mastricht) an den deutschorden giebt. Act. 1200. B—F, Reg. imp. V, nr 1128; auch: Lucae, Uhralter Graffen Saal. 478; Venator, Histor. Bericht vom Marianischen Ritter-Orden. 15.	355
1220 Juni 2	Worms	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher das herabgekommene dorf Pfullingen befreit und dasselbe zur stadt erhebt. B—F, Reg. imp. V, nr 1136 u. S. 697e.	356
1220 Juni 3	"	In dessen gegenwart genehmigt pfalzgraf Ludwig bei Rhein, herzog in Bayern, die schenkung des patronatsrechts über die kirche in Lützelstadt, welche graf F. von Leiningen der kirche zu Hegene gemacht hat. D. Wormatie 1220, ind. 8, 3 non. Junii. B—F, Reg. imp. V, nr 1137.	357
1220 Juni 20		Papst Honorius III beauftragt ihn, bei könig Friedrich die losgebung des grafen Reyner zu betreiben, da das namens dieses grafen besetzte land zurückgegeben sei. Derselbe würde mit den seinen, welche gross und mächtig wären, um so bereitwilliger sich dem könig unterwerfen, wenn er die königliche milde an sich wahrgenommen hätte. BR. nr 35; Potthast, Reg. Pont. nr 6275; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pontif. ed. Rodenberg. I, nr 120. — Vgl. Schirrmacher, K. Friedrich II. Bd II, 23.	358
1220 Juni 30		entscheidet, dass leibeigene personen das recht haben sollen, ohne ihre herren über ihre beweglichen güter zu verfügen, als ritter Heino, das kl. Eberbach an dem besitze des vermächtnisses Wetzelos und Damburgis von Kiedrich (Kettriche) hindern wollte. (Als gründe für diese entscheidung werden aufgeführt: „videlicet quod prefatam matronam dei ancillam cum mortua esset non posset cum effectu mancipare, presertim cum eadem viva nunquam fuisset super huiusmodi conventa ab eodem H. magis nepte quam ancilla vel mancipio suo memorata D. existente ipsius. Est et altera causa, quae saepe dictam ecclesiam ab ipsius	

1220 Juni 30 — absolvit impetitione, quod sententiatum est pro ecclesia mancipales personas habere plenariam potestatem cui velint bona sua tam mobilia quam hereditaria sine manu dominorum suorum conferendi. Ad obviandam igitur hiis et hiis similibus maliciis hominum, nunc et in futurum, praesentem paginam inde conscriptam nostro duximus sigillo muniendam.) Z.: Gerhard vitzthum v. Worms u. der sohn dessen schwester Gerhard, Arnold zur Eiche, Rudolf officiat, Berthold officiat, Berthold dessen onkel, Friedrich Jud. Act. 1220, in commemoratione b. Pauli, pont. nri a. 19. Rossel, Urkk. I, 221, nr. 118. — Vergl. Roth, F. N. I, 1, Seite 49, nr 179. 359

1220 Juli 3 — Papst Honorius III beauftragt ihn, die losgebung des grafen Reiner bei könig Friedrich zu betreiben. Potthast, Reg. Pont. nr 6288; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 121. 360

1220 Juli 27 — Augsburg — Zeuge bei k. Friedrich II, der das nonnenkl Heiligkreuz zu Nordhausen in ein weltliches mannsstift verwandelt. B—F, Reg. imp. V, nr 1144 u. S. 697f. — Vergl. Murr, Commentatio de re diplom. Friderici II imp. etc. 14; Förstemann, Urkdl. G. v. Nordhausen. I Abth. S. 44, II Abtheilung, Nachträge. S. 36; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeburg. II. 272, nr 590. 361

1220 Juli 29 — gestattet den canonikern zu St. Peter bei Mainz aus angeführten gründen ihren gottesdienst aus der vorstadt in die stadt zu verlegen, und überlässt ihnen mit genehmigung des domcapitels und mit willen der andern kirchen und seiner ministerialen die St. Emmeramskirche. Z.: Boppo dompropst, Ruthard decan, Godefrid custos, Christian cantor, Adelung subcustos, Simon, Heinrich propst zu Bingen, Theoderich propst zu St. Mariengreden, Adelbert von Chygelenberc, magister Herold archipresbyter, Volpert, propst von Braunschweig, Reynald propst; die domcanoniker Johann decan, Raimund scholaster, Godefrid cantor, Theobald custos, Johannes von Cusla, Wernher Poto; die canoniker zu St. Stephan: Arnold decan, Ulrich scholaster, magister Friedrich, Heinrich Sincenveldere; die canoniker zu St. Victor: Reinold decan, Johannes scholaster, Wernher cantor; die canoniker zu St. Maria im felde: Arnold decan, Johannes scholaster, Berwelff cantor, magister Konrad, Konrad der rothe; die canoniker zu St Mariengreden: Konrad decan, Heinrich, Walpert; die canoniker zu St. Moriz: Diemar decan, Benedict scholaster, Emberchо cantor; die canoniker zu St. Johann: Rudeger decan, Konrad scholaster; die canoniker zu St. Gingolf; die ministerialen: Konrad cämmerer, Hartmund und dessen brüder v. Aschebornen, Wigandus Rufus von Salchbach, Konradus der grosse und dessen bruder Wienand, Arnoldus zur Eiche, Egeno v. Scharffenstein u. dessen bruder Theoderich, Bertold in Marstrassen, Bertoldus Juvenis, Konrad von Wesebaden, Mengotus Stanga, Volpert v. Sonnenberg. A. 1220, 4 kal. Aug., pontif. nri a. 19. Joannis, R. M. II, 472. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 29; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 480; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 101; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 225 und 385; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 401; Hegel, Chroniken d. deutschen Städte. Mainz. Bd II, Verfassungsgeschichte. 53. 362

1220 Aug. 22 — befiehlt, die stiftung des kl. Capellendorf zu untersuchen. D. Moguntie, 11 kal. Sept., pontif. nri a. 5. A. 1220. Mencken, SS. rer. Germ I, 677; Schöttgen, Inv. 68; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 886. 363

1220 vor Sept. 30 — beurkundet, dass die edle frau Agnes, ehemals herzogin von Nanzig (Nancej), ihre von dem kl. Disibodenberg gekauften güter zu Gensingen, einen weinberg zu Münster u. einen hof zu Bingen, dem kl. Rupertsberg geschenkt habe. Z.: Gerlach graf v. Veldenz, Wernher u. Philipp v. Bolant(en), Heinrich v. Ockenheim, Wilhelm vom Thurn, Adelhard v. Sprendilingen, Heinrich und dessen bruder v. Sovernheim. Act. 1220, pontif. nri a. 19. Schaab, Gesch. der Buchdruckerkunst. II, 354; Weidenbach, Reg. von Bingen. nr 115; Görz, Mittelrhein. Reg. II. 402, nr 1479. 364

" — Bischof Konrad III v. Speier beurkundet, wie der ritter Konrad von Sulzfeld seine güter der domkirche zu Speier vermacht habe, und bedroht einen jeden, der diese schenkung schmälern würde, mit seinem und des erzb. Sigfrid v. Mainz bann. Act. 1220, ind. 8, pont. nri a. 21. Remling, Urkb. z. Gesch. der Bischöfe zu Speyer. I, 158, nr 140. 365

1220 Nov. 5		Papst Honorius III confirmiert dem Mariengredenstift in Mainz die demselben von dem erzbischof von Mainz mit zustimmung des capitels desselben ertheilten güterfreiheiten im Rheingau. Dat. Laterani non. Nov., pont. nri anno quinto. Bodmann, Rheing. Alterth. 757. — Vergleiche Potthast, Reg. Pont. Addenda. nr 6391a; Roth, F. N. I, 1, Seite 509, nr 52.	**366**
1220 Nov. 17		Papst Honorius III bestätigt dem kl. Disibodenberg die durch den erzb. v. Mainz geschehene incorporierung der kirchen Soberuheim u. Osterna. Potthast, Reg. Pont. nr 6406; auch: Eltester, Urkb. z. Gesch. der mittelrhein. Territorien. III, 123. — Vgl. Görz, Mittelrh. Reg. II, 405, nr 1493.	**367**
1220 Nov. 22	Rom	Krönung kaiser Friedrich's II durch papst Honorius III. Potthast, Reg. pont. Rom. I, 559. — Vergl. B—F, Reg. imp. V, nr 1203; Schirrmacher, K. Friedrich II, Bd II, 19; Winkelmann, K. Friedrich d. Zweite, I, 149.	**368**
1220 Nov. 24	In castris in Montemalo	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher denen von Tortona die privilegien seines grossvaters und vaters bestätigt, alle von ihm oder seinem vorgänger gegen sie erlassenen privilegien cassiert und ihnen ihre rechte und aufgezählten besitzungen restituiert und verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 1215. — Vgl. Ficker, Neue Beiträge zur Urkundenlehre. in: Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung, I, 36.	**369**
„	Montemalo	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die privilegien und besitzungen der stadt Pisa bestätigt. B—F, Reg. imp V, nr 1217.	**370**
1220 Nov. 25	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem bischof Heinrich v. Bologna die guten gebräuche seiner kirche bestätigt. B—F. Reg. imp. V, nr 1221.	**371**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher der stadt Asti das castrum Noni verpfändet. B—F, Reg. imp. V, nr. 1224.	**372**
„	bei Rom	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die leute von Poggibonsi in seine gnade aufnimmt u. ihnen rechte verleiht und wahrt. B—F, Reg. imp. V, nr 1227.	**373**
1220 Nov. 26	ap. castellum S. Petri	gestattet der kirche zu Bingen, nach erledigung einer praebende die einkünfte jedesmal zwei jahre lang zur kirchenfabrik einzuziehen. D. ap. castellum S. Petri, 6 kal. Dec., pont. nri a. 20. Würdtwein, N. subs. III, praef. 28; Gudenus, C d. III, 1089; Weidenbach, Reg. v. Bingen. nr 116. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 221, note a, und nach ihm der Rhein. Antiquar. II Abth., XI, 745 begehen den irrthum, das obige castellum S. Petri mit dem ort „Neuhaus = Nuvenhus" bei Scharfenstein zu identificieren; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen II, 320. — Würdtwein, Subs. dipl. II, 339 erwähnt in einer note zu Statuta eccles. Pinguensis eines ehemals auf der seminarbibliothek zu Mainz aufbewahrten pergamentcodex und giebt folgende beschreibung eines bildes in demselben: „Altera huius codicis pagina repraesentat imaginem S Martini Episcopi porrigentis pauperi a sinistris geniculanti chlamydis dimidium legitur ibidem: Martinus Chlamydem cum paupere dimidiavit. Paulo inferius a dextris cernitur Sigefridus II, Archi-Ep. Mog., sinistra offerens Ecclesiam, ex ore eius prodit versus: Accipe grate munus tibi quod offert Segefridus." Hieran schliesst sich die bemerkung: „circa annum 1220 ecclesiam hanc [Pinguensem] exstructam fuisse, e cartis bonae fidei discimus."	**374**
1220 Nov. 25 bis 27?	bei Sutri	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem patriarchen Bertold von Aglei das herzogthum und die grafschaft Friaul bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1229.	**375**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher der abtei Wessobrunn einige hörige sammt dem rotland, worauf sie wohnen, übergiebt. B—F, Reg. imp. V, nr 1230.	**376**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher allen ministerialen gestattet, schenkungen an die kirche zu Wessobrunn zu machen, und fürsten und herren auffordert, abgekommene güter derselben zu restituieren. B—F, Reg. imp. V, nr 1231.	**377**
1220 Nov. 27	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den praelaten, herrn und allen in der Lombardei und in ganz Italien schreibt, dass er von dem papst die kaiserliche krone empfangen habe und allenthalben den frieden befestigen wolle, zu welchem zweck er nunmehr als seinen legaten a latere, den bischof Konrad v. Metz und canzler des kais. hofes, zu ihnen sende, um seine stelle zu vertreten. B—F, Reg. imp. V, nr 1232.	**378**

1220 Nov. 28	bei Sutri	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher zwei bürgern von Bergamo ein privilegium ertheilt. B—F, Reg. imp. V, nr 1233.	379
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die stadt Alba in seinen schutz nimmt und ihre guten gewohnheiten und alle befugnisse bestätigt, welche zur iurisdictio ordinaria gehören. B—F, Reg. imp. V, nr 1235.	380
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher der stadt Lodi ihre privilegien gleichlautend mit dem privileg k. Otto's v. 1. mai 1210 bestätigt. B—F, Reg. imp. V nr 1236.	381
1220 Nov. 25 bis 29	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die brüder v. Fonte Avellana in seinen schutz nimmt, ihnen das fodrum von ihren besitzungen überlässt und ihnen ihre andern angegebenen freiheiten bestätigt. B—F, Reg. imp V, nr 1237.	382
1220 Nov. 29	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher der stadt Pavia die ihr verliehenen privilegien aufs neue bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1239.	383
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher der bürgerschaft zu Asti das privilegium erneuert und bestätigt, welches er derselben im Februar 1219 bewilligt hatte. B—F, Reg. imp. V, nr. 1240.	384
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die fünf pfalzgrafen von Tuscien in seinen besondern schutz nimmt. B—F, Reg imp. V, nr 1241.	385
1220 Dez. 6	Tivoli	In seiner gegenwart beurkundet k. Friedrich II dem patriarchen Bertold von Aglei verschiedene vor ihm in plena curia ergangene rechtssprüche. B—F, Reg. imp. V, nr 1252.	386
1220 Dez. 30	Constanz	bestätigt die verfügung des bischofs Konrad von Constanz, wodurch die kirche Capel sammt ihren einkünften dem kl. St. Johann im Turtal einverleibt wurde. D. Constantie, 3 kal. Jan. pont. nri a. 20. Wartmann, Urkb. d Abtei St. Gallen. III, 65. — Vgl. Wegelin, G. d. Landschaft Toggenburg. I, 65.	387
1220		Hermann v. Salza, hochmeister des Deutschordens, verzichtet zu gunsten des erzstifts Mainz auf gewisse rechte und privilegien des ordens. So unterwirft er seine cleriker, welche in der mainzer diöcese wohnen, der jurisdiction des erzbischofs, so dass jene, wenn die suspensio divinorum über die mainzer diöcese ausgesprochen ist, gleich den übrigen clerikern dieser massregel folge leisten müssen. Doch soll den clerikern des Deutschordens gestattet sein, für wanderer und fremde bei verschlossenen thüren und ohne feierlichkeit messe zu lesen. Uebrigens wird ausdrücklich bemerkt, dass es sich nur um eine unterordnung unter den erzbischof handle. O. d. Gudenus, C. d. IV, 869. — Vergl. Beiträge zu den Regesten der Grafen von Gleichen. in: Mittheil. des Ver. f. Gesch. v. Erfurt. V, 161.	388
1220 bis 1221 Juli 24		Papst Honorius III beauftragt ihn, in seiner provinz 4 bis 3 oder wenigstens 2 missionäre auszuwählen und bis Martini nach Rom zu schicken, damit er sie zu verschiedenen völkern hinaussende. Potthast, Reg. Pont. nr 6700.	389
1221 Feb. 9	Dorla	ratificiert den vergleich, welchen der abt Ludwig zu Hersfeld zwischen Konrad, einem parochianen zu Gebese, und den mainzischen vasallen Albert v. Volkolderoth u. den gebrüdern v. Hochstete wegen einer zehntabgabe an die pfarrei Gebese vermittelt hat. Z.: Rudolph decan in Dorla, Guntbert canoniker daselbst, Heinrich pleban in der Neustadt zu Mühlhausen, Heinrich Bote v. Vrowenstein, Konrad v. Ruderesheim, Ulbert v. Sunnenberch. D. in Durlon, a. d. mccxx. (?) pont. autem nri a. 20. 5 id. Febr. Schöttgen und Kreysig, Beiträge. III, 429; Hagke, Urkundl. Nachrichten. 124; Schultes, Dir. dipl. II, 544; Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 15, nr 59.	390
1221 März 10	Mainz	überlässt dem Reinold von Dassel die einkünfte der kirche zu Oldendorp „quatinus ad studium sacre pagine liberius et commodius ire possit et morari.“ Moguntie pont. 20. Hildesh. Copialb. zu Hannover. S. 409. — Nach Abel in Böhmer's MS. z. j. 1221.	391
1221 März 15		Papst Honorius III beauftragt ihn, ihm 4 bis 3 oder wenigstens 2 taugliche missionäre, vornehmlich cistercienserordens, zur bekehrung verschiedener völkerschaften bis zum hl. Martinsfeste zu senden. Potthast, Reg. Pont nr 6599. (Vergl. auch nr 6700.)	392
1221 März 19		Papst Honorius III beauftragt ihn und seine suffraganbischöfe mit dem schutz des kl. Heilsbronn. Potthast, Reg. Pont. nr 6595. — Vergl. Muck, Geschichte vom Kloster Heilsbronn. I, 57.	393

1221? (vor April 21)		Vor ihm und vielen andern erklärt Mechtild v. Gamburg, dass sie dem kl. Bronnbach unrecht gethan, und übergiebt demselben zugleich mit ihrem manne Bernger von Gamburg die streitigen güter. Mone, Zeitschrift. II, 303. z. j. 1219. (Ich trage keine bedenken, das jahr 1221 zu setzen, da das originaldatum der zu 1221 April 11 gehörigen urkunde (XI kal. Maji, pontif. nri a. XX) nicht auf 1220 hinweist, wie Mone fälschlich meint, sondern eben auf 1221.)	**394**
„		Theoderich von Meinertheim erklärt, dass seine schwiegermutter, Methildis v. Gamburg, durch die hand des erzbischofs Sigfrid von Mainz, der ihr beiständer war (per manum S., Mog. aei, ipsius tunc mundeburdi), einen mansus in Uessigheim der kirche zu Bronnbach übergeben habe. Diese schenkung ward noch einmal durch Theoderich und seine frau Elisabeth von Gamburg bestätigt. Mone, Zeitschrift f. G. d. Oberrheins. II, 314.	**395**
1221 April 21	Mainz	genehmigt die schenkung eines mansus zu Uessigheim [Ussenkein], den seine nichte [Methildis] v. Gamburg dem kl Bronnbach gegeben hatte. D. Maguntie 11 kal. Maji, pont. nri a. 20. Mone, Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins. II, 303. (fälschlich zu 1220 Mai 21.) — Vgl. Scriba, Geneal. Beiträge. in: Archiv f. Hess. G. VII, 140.	**396**
1221 Mai 6	„	thut kund, dass k. Heinrich (VII) den rechtsspruch, welcher zu Frankfurt für den grafen Wilhelm von Holland gegen die gräfin Johanna v. Flandern und Hennegau gegeben wurde, als ungiltig wiederrufen habe. D. Maghuntie fer. 5 post invent. cruc. 1221. St. Génois, Monum. anc. 507; Huillard-Bh. H. d. Frid. sec. II. b, 722. — Vgl. Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheilungen d. Instituts für oesterreichische Geschichtsforschung. III, 29; Lamprecht, Z. Vorgesch. d. Consensrechtes d. Kurfürsten in: Forschungen z. d. Gesch. XXIII, 78.	**397**
1221 Mai 28		Papst Honorius III beauftragt den erzbischof (Albert) von Magdeburg, nach einholung der zustimmung des erzbischofs (Sigfrid II) von Mainz (. . . . . . requisito super hoc venerabili fratri nostro . . archiepiscopo Maguntino diocesano loci, qui suum dicebatur prestitisse consensum) einen propst und ein capitel in der kirche zu Nörten einzusetzen, in welcher frauen sich befanden, welche das leben weltlicher kanoniker führten. M. G. EE. saec. XIII e reg pont. ed. Rodenberg. I, nr 174.	**398**
1221 Juni 17		Papst Honorius III bestätigt der kirche St. Maria im feld bei Mainz ihre besitzungen, insbesondere die ihr vom erzbischof v. Mainz verliehenen kirchen zu (Nieder)Saulheim und (Ober)Hilbersheim. Potthast, Reg. Pont. nr 6688. — Vergl. Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 364.	**399**
1221 Juli 15	Erfurt	für Hildwardhausen Copialb. zu Hannover. Nach Abel in Böhmer's MS. z. J. 1221. (Nach Janicke im original vorhanden.)	**400**
1221 Aug. 1	„	bestätigt die umwandlung des nonnenkl. Heiligkreuz zu Nordhausen in ein weltliches mannsstift durch kaiser Friedrich und dessen sohn Heinrich. A. Erfordie. D. kal. Aug. 1221. Förstemann in: Neue Mittheilungen des thür.-sächs. Vereins. VI, 1, S. 155; Lesser, Nachr. von Nordhausen, Umgearb. v. Förstemann. 136. — Vergl. Hermann, Verzeichniss der Thüring. Stifter u. s. w. in: Ztschr. f. thüring. G. VIII, 138.	**401**
1221 Aug. 10	„	beurkundet, dass die grafen Burchard und Heidenreich v. Schartuelde die zehnten der dörfer Hermelingerode u. Hage mit einwilligung ihrer frauen und söhne dem kl. Pöhlde geschenkt und dem erzstift Mainz, von dem sie dieselben zu lehen hatten, drei mansen ihres eigenthums zu Immenhusen als entschädigung aufgetragen haben. Z.: Boppelin dompropst in Mainz, Volquinus propst zu Dorla, Günther decan, Giselbert cantor zu s. Maria, Dietmar decan v. s. Seueri, Theodricus plebanus omn. sanctor. canonici Erfordienses; laien: Lampert gr. von Gleichen, Witkind gr. v. Bilsteyn, Wastmod v. Speckeuelt, Frederich v. Kelbrowe, Wilhelm v. Gudenburc, Werner v. Vchtershusen; die ministerialen: Theoderich vicedom. v. Rusteberc, Hugo v. Wilrode, Hugo de Hage. A. et d. Erfurd 1221, 4 id. Aug., pont. nri a. 20. Scheidt, Vom Adel. 265. — Vgl. Leuckfeld, Antiquit. Poeld. 71; Hempel, Inv. I, 176; Seibertz, Landesgesch. von Westfalen. I, Abthl. II, 22; Max, G. des Fürstenth. Grubenhagen. I, 89; Tettau, Beiträge z. d. Reg. der Grafen von Gleichen. in: Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 161; Geschichte des Geschlechts Hanstein. I, Urk., 14.	**402**

1221 August mitte?		beglückwünscht die grafen, ministerialen u. s. w. des bisthums Hildesheim wegen der wahl des mainzer domscholasters magister Konrad's zu ihrem bischof und ermahnt sie zur schuldigen treue gegen denselben. O. o. u. d. Schannat, Vind. liter. I, 191.	403
1221 Sept. 3		Papst Honorius III schreibt ihm, wie auch er seinerseits die wahl des magisters Konrad, seines caplans u. pönitentiars, zum bischof v. Hildesheim bestätigt habe. BR. nr 48; Potthast, Reg. Pont. nr 6705.	404
1221 Sept. 18 und 19	Erfurt	ertheilt die ordination in St. Peter und weiht den bischof Konrad II von Hildesheim. Hoc eciam anno XIIII. Kal. Octobris Magontinus Erphordie in ecclesia sancti Petri ordines celebravit ac in sequenti die dominica magistrum Conradum in Hildesheimensem episcopum et Heinricum in eiusdem cenobii abbatem consecravit. Chron. Sampetr. in: Geschqq. d. Prov. Sachsen. I, 69. — Wenn bei Lüntzel, G. d. Diöcese u. Stadt Hildesheim. I, 524 der 20 oder 18 September unter hinweisung auf die obige stelle des Chron. Sampetr. angenommen wird, so haben wir es mit einem offenkundigen irrthum zu thun; die ordination fand, wie ganz regelmässig, am samstag nach den quatembern statt (diesmal post exaltationem crucis) und die weihe des bischofs wurde am sonntag den 19 Sept. vollführt.	405
1221 c. Sept.		K. Heinrich VII berichtet an seinen vater, kaiser Friedrich II, dass er auf den rath des erzb. (Sigfrid II.) v. Mainz dem erwählten Konrad v. Hildesheim die regalien verliehen habe, und bittet ihn, solches zu bestätigen. B—F, Reg. imp. V, nr 3859.	406
1221 Oct. 21	„	verleiht dem abte und convent des kl. Walkenried die gnade, dass sie auf die pfarreien Megestede und Guncerode und die kapellen in Ostede und Rode pfarrer einsetzen dürfen, welche unbeschadet der dioecesan- und archidiaconatrechte eine reiche einnahme haben sollen; das kloster selbst aber solle die übrigen einnahmen geniessen. D. Erfordie, 12 kal. Nov. 1221. Z.: Konrad propst zu Erfurt etc. Urkb. des hist. Ver. f. Niedersachsen. II, 92. — Vergl. Riezler, Fürstenberg. Urkb. I, 119.	407
1221? herbst	Wirzburg	ersucht gemeinschaftlich mit den bischöfen von Worms, Halberstadt, Augsburg, Chur und Verden, welche kürzlich zu Mainz in einem concil vereinigt waren (in sancto concilio Moguntino nuper congregati), den kaiser die zwischen ihm und der strassburger kirche durch die äbte von Murbach und Neuburg und den grafen Sigbert von Werd sowie durch den kanzler und den schultheiss von Hagenau verhandelte und „a domino rege filio vestro una cum principibus Herbipoli collectis“ gutgeheissene sühne um gottes und des friedens willen genehmigen zu wollen. B—F, Reg. imp. V, nr 3862; auch: Hartzheim, Concil. Germ. III, 520.	408
1221 Nov. 25		beurkundet gemeinschaftlich mit Theoderich, erzb. v. Trier, Konrad bischof v. Metz u. Speier, dass Ulrich von Minzenberg den von seinem vater Cuno zu Sachsenhausen auf des reichs boden erbauten hof nebst dem spital und der kirche und allem, was dazu gehört (nur mit ausnahme des thurms im wasser, der vogtei und des waldes Hanbach), den er schon früher durch kaiser Friedrich II. dem deutschen orden übergeben habe, zum sichern beweis, dass diess freiwillig geschehen sei, jetzt in ihrer gegenwart wiederholt dem deutschen hause als eigenthum übertragen habe. Z.: Konrad dompropst v. Speier, Gerhard gr. v. Ditz, Friedrich v. Kelberau, Eberhard v. Lutera, Heinrich de cimiterio in Coblenz, Heinrich schultheiss v. Frankfurt, Konrad von Treisa, Wigand v. Offenbach, Konrad v. Beldersheim, Heinrich v. Birchenlar, Werner Bargeseile. A. 1221, 7 kal. Dec. Grüsner, Dipl. Beitr. III, 151; Arnoldi, Gesch der Oranien-Nassauischen Länder. III, Abth. II, 226; Fichard, Frankfurt. Archiv. II, 95; Böhmer, C. d. Moenofr. 32; Schönhuth, Der deutsche Ritterorden in Franken. Jhrg. 1852, Heft VI, 40; Hennes, Urkb. d. Deutschen Ord. I, 62. — Vergl. Thomas, Frankf. Annalen. 77; Rehm, Dipl. Gesch. d. Gr. v. Hanau. in: Zeitschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. Neue Folge. III, 128; Görz, Mittelrh. Reg. II, 419, nr 1546; B—F, Reg. imp. V, nr 3865.	409
1221 Dez. 30	Mainz	nimmt das nonnenkloster Retters (Rethirs) in seinen besondern schutz und bestätigt dessen genannte besitzungen. D. Maguntie 1222, 3 kal. Jan., pont. nri a. XXII. (?) Gudenus, C. d. III. 793. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 29; Scriba, Hess. Reg. I, 31, nr 315 u. Suppl. 3, nr 2618; II, 27, nr 334; Bärsch, Kl. Steinfeld. 162.	410
1221	„	erklärt, dass die B(eatrix) wildgräfin, die wittwe seines verwandten Philipp (II) von Boland,	

1221	Mainz	vor ihm bekannt habe, wie ihr gemahl den zehent des wingerts Sezeling an der mauer von St Alban (cujusdam vineae decimam que Sezelinc vocatur, et muro Albani est contigua) dem sängeramt von St. Victor, dem der weinberg gehörte, erlassen habe, was auch ihre beiden söhne Philipp und Wernher genehmigten. D. Moguntie 1221, pontif. nri a. 20. Joannis, R. M. II, 598; Baur, Hess. Urkunden. V, 12; Lehmann, Gesch. der pfälz. Burgen. IV, 62. — Vgl. Wattenbach, Regesten d. Heidelb. Urk. Sammlung. in: Ztsch. f. Gesch. d. Oberrheins. XXIV, 206; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 340 u. 419; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 418, nr 1543. **411**
„		schenkt grund und boden zum bau des franziskanerklosters in Mainz. (Ohne dat.) Mone, Ztschr. f. G. d. Oberrh. XIX, 54; Chalippe, Leben des hl. Franz v. A. 267. — Vergl. Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 199. **412**
„		Mit dessen willen (Haec omnia in animo nostro diligenter revolventes et venerabili patri nostro archiepiscopo Moguntino per singula recitantes.) verordnet bischof Konrad v. Speier, dass von nun an niemand mehr in das kl. Hausen aufgenommen und nach dem aussterben der benedictinerinnen das kloster der abtei Limburg incorporiert werde. A. 1221!, ind. 9. Trithemius, Chron. Hirsaug. I, 532 u. Chron. Sponh. 248; Würdtwein, Monast. pal. I, 62; Remling, G. d. Klöster in Rheinbayern. I, 161 u. 327. — Vergl. Widder, Beschreibung d. Pfalz. II, 317. **413**
1221?	Erfurt?	mit dessen „genehmhaltung" schenken graf Hermann v. Harzburg und sein bruder graf von Werder, söhne des grafen Ludiger v. Woldenbrocke, ihren zehnten vor Eckelingerode dem kl. Poehlde. Leuckfeld, Antiq. Poeld. 72. — Vgl. Wolf, G. d. Eichsfeldes. II, 99. **414**
1221		Die grafen Heinrich u. Rupert v. Nassau bekennen, dass sie auf beschwerde des domcapitels zu Mainz ihre ungerechten ansprüche auf das schloss Sonnenberg und den hof zu Birgstadt aufgegeben und von der mainzer kirche den grund und boden genannten schlosses um 30 mark gekauft haben, welchen sie nun mit dem schloss dem St. Martins altar übergeben, worauf sie der erzb. Sigfrid von Mainz mit einwilligung seines kapitels damit belehnt. A. 1221. Gudenus, C. d. I, 477; Kremer, Orig. Nass. II, 262. — Vgl. Reinhard, Ausführungen. II, 167; Vogel, Sonnenberg, Burg u. Thal. 6; Bodmann, Rheing. Alterth. 326; Hennes, Gesch. d. Grafen v. Nassau. I, 167; Schliephake, G. v. Nassau. I, 406 u. IV, 184. **415**
1222 Jan. 26		verkauft gemeinschaftlich mit dem kapitel der kirche St. Mariengreden dem deutschorden ein praedium in Nägelstadt (im amte Langensalza) für 100 mark kölner pfennige. 1222, 7. kal. Feb. Regesten des Geschlechts Salza. 41, nr 22. — Vergl. Beck, G. d. Goth. Landes. III, Abth. I, 411. **416**
1222 Feb. 20		Papst Honorius III gebietet ihm und seinen suffraganen, das kl. Schönthal gegen dessen feinde zu schützen. Potthast, Reg. Pont. nr 6793. — Vergl. Schönhut, Chronik des Kl. Schönthal. 27. **417**
„		Papst Honorius III trägt ihm und seinen suffraganen auf, das kl. Ebrach gegen seine weltlichen und geistlichen feinde zu schützen. Potthast, Reg. Pont. Addenda, nr 6793 a. (S. 2091.) **418**
1222 Feb. 28	Achaffenburg	hebt die klosterkirche zu Hagen aus dem pfarrverbande der muttergottespfarrei zu Aschaffenburg und unterstellt die dienstleute derselben lediglich dem dortigen propst. Z.: Godebold decan in Aschaffenburg, cantor Kunrad, cleriker von Cuglenberch, Heinrich v. Rabenesburch custos in Aschaffenburg, Friderich Scikko. D. Ascaphenburc, pridie kal. Marcii, pont. nri a. 21. Gudenus, C. d. II, 37; Würdtwein, Dipl. mag. I, 282. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 29; Dahl, G. v. Aschaffenburg und Schmerlenbach. 90 setzt die urk. nach dem vorgang Guden's fälschlich z. j. 1221. Siehe auch s. 101, note. **419**
1222 März 12	Worms	Zeuge bei k Heinrich VII, welcher auf bitte des erwählten bischofs Gebhard von Passau beurkundet, dass niemand zur ertheilung oder verabfolgung von lehen, die auf keinen bestimmten ort, oder sonstige gewissheit, sondern nur auf kammereinkünfte angewiesen sind, gehalten sei. B—F, Reg. imp. V, nr 3866. **420**
1222 März 13	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher den vor ihm ergangenen rechtsspruch beurkundet, dass kein bischof von Passau ohne einwilligung des capitels von den einkünften der zu seinem

1222 März 13	Worms	hochstift gehörigen hofmarken etwas veräussern oder zu lehen geben könne. B—F, Reg. imp. V, nr 3867. 421
„	„	In dessen gegenwart erklärt k. Heinrich VII die brüder Alram und Albert von Hals und viele andere in die acht, wegen beeinträchtigung des bisthums Passau. B—F, Reg. imp. V, nr 3868. 422
1222 Mai 9	Achen	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher die kirche des hl. Servatius zu Mastricht in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 3877. 423
1222 Mai 11	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher die St. Adalbertskirche zu Achen in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 3878. 424
1222 Mai	„	Zeuge (in sollempni nostre coronationis curia) bei k. Heinrich VII, welcher dem herzog Heinrich von Lothringen u. Brabant alle seine vom reich hergebrachten lehen bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 3874. — Vgl. Remling, G. d. Bischöfe v. Speyer, 443. 425
„	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher die lehensvorschriften beurkundet, welche bei gelegenheit der belehnung des herzogs Heinrich von Brabant von ihm durch rechtsspruch gefunden worden sind. B—F, Reg. imp. V, nr 3875; auch: Lünig, Cod. Germ. dipl. II, 1091. 426
1222? Mai?	Mainz?	K. Heinrich VII beurkundet einen schiedsspruch, der von einem unter dem vorsitz des erzb. Theoderich von Trier tagenden gerichte von bischöfen, grafen und edeln in der streitsache des erzbischofs Sigfrid v. Mainz gegen [Beatrix], die wittwe Philipp's II von Boland, gefällt ward. Die letztere hatte nämlich die burg Ehrenfels, welche ihr mann im namen des erzb. Sigfrid, mit dessen mitteln und mit hilfe seiner leute erbaut hatte, nach dem tode ihres mannes zurückbehalten (violenter detinuit res Ecclesiae), allein das besagte gericht erklärte, dass der könig den erzbischof wieder in seine rechte einsetzen müsse, was denn auch durch einen boten geschah. Die zeugen werden in der folgenden vielfach corrumpierten weise aufgeführt: Th. Trevirorum Archiep., Konradus Metensis et Spirensis, Augustensis, Herbipolensis, Tridentinus Episcopi, quorum Sigilla huic Notule sunt appensa. Huius facti sunt etiam plures testes. G. Comes de Ditse, Konradus de Dilingen, Comes de Erfurte. Nobiles quoque Gerhardus de Eppenstein, Sifridus de Runckel, et alii tam Nobiles quam ministeriales: Fridericus de Kelberauwe, Ringravius, Wernherus de Bolandia. Datum fehlt. B—F, Reg. imp. V, nr 3871. — Vergl. Grüsner, Diplom. Beiträge. I, 44; Lehmann, G. der Burgen der bayer. Pfalz. IV, 63; Bär, Beitr. II, 209; Rhein. Antiquar. 2 Abth., X, 400; Scriba, Regesten. IV, nr 6192; Tettau, Beitr. z. d. Regesten der Gr. v. Gleichen. in: Mitthlgen d. V. f. G. v. Erfurt. V, 161; Weidenbach, Die Burg Ehrenfels. in: Beilage z. d. Amtsbl. f. Eltville u. s. w. nr. 2 flgde erklärt obigen schiedsspruch für unecht, während wir glauben, dass derselbe nur in einer sehr corrumpierten gestalt vorliegt; Will, Der Mäusethurm bei Bingen. in: Pick's Monatsschr. f rhein.-westf. Geschichtsforschung. I, 209. 427
1222 Juni 2	Worms	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher das Marienhospital in seiner burg Lautern in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 3882. — Vergl. Hennes, G. d. Grafen v. Nassau. I, 172 mit Juni 22. (In der zweiten aufl. s. 168 mit Juni 2.) 428
1222 Juni 21	Fritzlar	schreibt dem abt und convent in Haina (Aulisburg), dass es dem grafen Wicker von Reichenbach jetzt leid sei, dass er sich an ihnen vergriffen und ihr vieh weggetrieben habe. Zum ersatz wolle er alle die schenkungen, welche sein vater graf Heinrich früher dem kloster gemacht habe, ratificieren. Der erzbischof will diese übergabe, darunter auch den zehnten zu Singelscheid, den graf Heinrich zu mainzischem lehen gehabt, und den zehnten in wäldern, die dem erzbischofe unmittelbar zustanden, hiermit bestätigen. D. Fritzlarie 1222, 11 kal. Julii. Repertorium von Haina im Archiv zu Darmstadt. I, 395. Hainaer Urk. III. Vol. 1218. Mitgetheilt v. G. frhrn Schenk z. S. 429
1222 Juli		K. Friedrich II bestätigt die von ihm dem deutschorden geschenkte vogtei über ein gut in Nägelstadt (nicht Regelstede). B—F, Reg. imp. V, nr 1400. 430
1222 vor Sept. 30	Scharfenstein	erklärt, dass Werner Curb auf alle ansprüche, die er an dem kloster eberbachischen hofe Hassloch (Haselach) von wegen des Rupert v. Eschelbruche hatte, in seine hand verzichtet habe. Apud castrum nostrum Scarpenstein. 1222, pontif. nri a. 21. Eberb. Copb. bl. 40. Nach Böhmer's MS. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 150, note ii; Rhein. Antiquar. II Abth., XI, 427. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. I, 31, nr 318. 431

Datum	Ort	Regest	Nr.
1222 nach Sept. 30	Mainz	entscheidet einen rechtsstreit des kl. Retters gegen Konrad v. Heckestat über 4 jauchert weinberge zu gunsten des erstern. Z.: Gerbodo domdecan, Arnold propst zu S. Mariengreden in Mainz, Sigfrid propst zu Frankfurt, Walther decan zu St. Peter, Arnold der gute u. Arnold Lippre canoniker zu St. Peter, Rudolf pfarrer zu St. Quintini, Friedrich v. Kelbrowe, Otto schultheiss, Arnold zur Eiche, Bertold und Godebold münzer, Godefrid der gute, Rudolf, Embricho Lercha. D. Maguntie 1222, pont. nri a. 22. Gudenus, C. d. III, 795. — Vgl. Severus, Parochiae Mog. 17.	**432**
1222 Nov. 22	„	bestätigt die schenkung des patronatsrechts in Bischofsheim von seiten Philipp's von Dietz, des propstes zu Frankfurt, an das dortige stiftscapitel. Z.: Theoderich propst zu S. Mariengreden, Albert v. Kuglenberg, Sigfrid v. Eppenstein, Heinrich v. Hagenowa, Reinold von Puzalia propst v. S. Severi, Wernher v. Liebesberc, Friderich von Eberstein, canoniker zu Mainz. D. Maguncie, 10 kal. Dec., pontif. nri a. 21. Gudenus, C. d. I, 480; Böhmer, C. d. Moenofr. 35.	**433**
„		H. dompropst, G. propst zu St. Peter u. T. propst zu Mariengreden in Mainz bekennen, dass der erzbischof von Mainz seine einwilligung zu der einverleibung des patronatrechts der kirche in Bischofsheim in das Bartholomaeusstift zu Frankfurt gegeben habe. A. 1222, 10 kal. Dec. Würdtwein, Dioec. Mog. III, 123 (vgl. s. 124 u. 126.); Böhmer, C. d. Moenofrancof. 36.	**434**
1222		Sigfrid, der frankfurter propst, bestätigt das von seiten seines vorgängers mit willen des erzb. Sigfrid v. Mainz übertragene patronatsrecht in Bischofsheim an das stifscapitel zu Frankfurt. A. 1222. Böhmer, C. d. Moenofrancof. 37.	**435**
1223 Jan. 19	„	beurkundet, dass Bertold Glimme die insel an dem Rheinfahr bei Waldaffa, die er von ihm trug, ihm resigniert, und dass er dieselbe auf dessen bitte dem kl. Eberbach zu eigen gegeben habe. Ferner, dass die klosterbrüder zu Eberbach einen weinberg zu Ober-Waldaffa ihm resigniert, den er dann dem genannten ritter als ersatz für die insel zu lehen gegeben habe. D. ap. Maguntiam, Jan. 19, 1223. (Eberb. Copb. fol. 71. Böhmer's M. S.) — Vgl. Bär, Diplom. G. v. Eberbach. I, 568.	**436**
1223 Feb. 3		Papst Honorius III bestätigt dem stiftscapitel zu Frankfurt die schenkung des patronatsrechtes zu Bischofsheim, welche von seiten des verstorbenen propstes Philipp mit zustimmung des erzbischofs von Mainz (de assensu ven. fr. nri magunt. aei) zur verbesserung der praebenden gemacht wurde. Potthast, Reg. Pont. nr. 6962. — (Die nämliche bestätigung erfolgte durch papst Gregor IX i. j. 1238 Mai 12 und durch den frankfurter propst Reinald i. j. 1238 Juni. Böhmer, C. d. Moenofr. I, 64.)	**437**
1223 Feb. 5	Capua	Gegenwärtig als k. Friedrich einen rechtsspruch (wahrscheinlich auf bitte des abts v. Viktring) erlässt „quod nulli ecclesiarum prelato, qui insignia sua de manu imperiali non receperit, seu qui non teneat clippeum, qui vulgariter dicitur Herschilt, liceat possessiones ecclesie cui preest, alicui infeudare, ita quod ipsum feudum perpetuo sit apud feudatarium permansurum.“ (Ohne orig. dat.) Wattenbach, Iter austriacum, in: Archiv für Kunde oesterr. Geschichtsquellen, XIV, Abth. I, 27.	**438**
1223? März 2	Gernrode	beurkundet, dass er dem kl. Walkenried gestattet habe, lehengüter in Ried bei Rotenburg anzukaufen, falls seine kirche deshalb schadlos gehalten werde. Z.: Albert graf v. Clettenberg, T(eoderich) vitzthum v. Rusteberg, H(ugo) v. Wilrode u. T(heoderich) dessen bruder, schultheiss v. Nörten. D. apud Gerrode a. incarn. mccxxiv, VI non. Martii, pontif. nri a. XXIV. (?) Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 102.	**439**
1223 April 7		Papst Honorius III befiehlt ihm und allen kirchlichen vorständen in der diöcese Mainz, die deutschordensbrüder gegen cleriker und laien in schutz zu nehmen. Potthast, Reg. Pont. nr 6985.	**440**
1223 Mai 13	Frankfurt	K. Heinrich VII beurkundet, wie vor ihm in gegenwart des erzb. Sigfrid von Mainz ein streit zwischen herzog Ludwig von Bayern und G(erhard) v. Erbach beigelegt worden ist. B—F, Reg. imp. V, nr 3894.	**441**
1223 Juni 22		Graf Volquin v. Schwalenberg bekennt, dass er und erzb. Sigfrid v. Mainz sich gegenseitige hülfe unter stellung von genannten bürgen versprochen haben, weshalb er vom erzbischof als rechtes burglehen Fritzlar und Ameneburg empfangen habe. D. et a. 1223, 10 kal.	

1223 Juni 22		Jul. Fritslarie. Gudenus, C. d. I, 483; Varnhagen, Waldeck. Landesgesch. I, 284; Böhmer, Electa jur. feud. 105; Falkenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 71; Gesch. d. Geschl. Hanstein. I, Urk. 16; Wenck, Hess. Landesg. III, 1066.	442
1223 Sept. 2	Fritzlar	beurkundet, wie sein vorfahr Konrad es eingeleitet, dass Werner weiland graf v. Witgenstein und dessen frau und söhne gegen den empfang eines geldbetrags ihre burg ihm resigniert und dann wieder von der mainzer kirche als lehen nahmen, wie aber dann die söhne nach dem tode ihres vaters diese abmachung leugneten und sich grosse gewaltthaten gegen die mainzer kirche erlaubten; nunmehr vergleicht er sich mit den grafen von Witgenstein dergestalt, dass dieselben ihn neuerdings als lehensherrn des von ihrem vater der mainzer kirche aufgetragenen schlosses Witgenstein anerkennen und für alle gehabte ansprachen 100 mark und ein schlachtpferd, ihre beiden rathgeber aber fünf mark empfangen. Z.: Gumpert propst v. Fritzlar, Philipp propst von Heilgenstadt, mag. Opert mainzer canoniker, mag. Arnold scholaster, mgr. Albert, canoniker v. Fritzlar, graf Friedrich v. Cygenhagen, graf Witikind von Bilstein, Hermann v. Waldecke, Godefrid und Volpert v. Hapesvelt, Heinrich Pampis, Hartmann v. Waldecke, Friedrich v. Quecbrunnen, Rupert v. Nona, Gerlach und Sigfrid gebr. v. Bitenvelt, Tiderich vitzthum v. Rusteberg, Konrad Cinco marschalk, Konrad von Vfheim unser truchsess, Tiderich Grope und dessen bruder Hermann, Stephan v. Schartenberch. A. 1223, ind. 11; d. Fritslarie 4 non. Sept., pontif. nri a. 22; Gudenus, C. d. I, 486. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 29; Wagner, Beitr. zur G. erloschner adel. Familien. in: Archiv für Hess. Gesch. VIb, 324; Rommel, G. v. Hessen. I, 327; Schmidt, G. des Grossherzogth. Hessen. II, 263; Gesch. d. Geschl. Hanstein. I, Urk. 16; Leo, Vorlesungen. Die Territorien. I, 314. (In den grossen mainzer copialbüchern, welche sich in dem k. kreisarchiv zu Wirzburg befinden, steht diese urkunde mit: „pontif. nostri anno duodecimo". Böhmer's MS. z. j. 1213.)	443
1223 Sept. 11	Nordhausen	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem kl. Ebrach die von seinem vater k. Fridrich II am 26. Febr. 1213 und von seinem grossvater Heinrich VI gegebene bestätigung des gutes und der pfarrei Schwabach nochmals bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 3899. — Vgl. Schöpf, Nordgau-Ost-Fränk. Staatsgesch. II, 203.	444
1223 Sept. 12	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem kl. Helmershausen die ihm von den vorigen kaisern ertheilten privilegien bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 3902; auch: Philippi, Kaiserurkk. d. Prov. Westfalen. II, 374, nr 267.	445
1223 Sept. 22	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher auf bitte des propstes Theoderich von Nordhausen der dortigen stiftskirche das eingerückte privileg seines vaters Friedrich II dd. Ferentino 11 März 1223 bestätigt. B—F, Reg. imp V, nr 3907; auch: Leuckfeld, Antiquit. Blankenburg. 94. — Vgl. Lesser, Nachr. v. Nordh. Umgearb. v. Förstemann. 223.	446
1223 vor Sept. 30	„	überlässt der bedrängten kirche Hildewardeshusen die zehnten in Oderikeshusen u. Martakeshusen, welche graf Konrad von Everstein ihm resigniert hat. Z.: die pröpste Friedrich in Nörten, Gumpert in Fritzlar, Burchard in Jechaburg; Hermann graf v. Waldenberg, Volcguin graf v. Schwalenberg, Erpo v. Bodenhusen, Thiderich vitzthum in Rusteberg, Hermann v. Uslar, Rothencher von Hain. D. Northusen 1223, pont. nri a. 22. B—F, Reg. imp. V, nr 3908; auch: Böhmer, Electa juris civ. III, 113; Leyseri, Hist. comitum Eversteinensium. 54; Scheidt, Vom Adel. 402 (mit 1222, was auf ein datum nach Sept. 30 hinweisen würde, allein uns erscheint die datierung bei Böhmer und Leyser den vorzug zu verdienen); Knesebeck, Urk. zur Gesch. d. v. Gleichen. I, 49. — Vergl. Hempel, Invent. dipl. I, 179 z. jahr 1222 und I, 183 mit dem jahr 1223; Spilcker, G. d. Gr. v. Everstein. II Urk. S. 49; Gesch. des Geschl. Hanstein. I, Urk. 15; Varnhagen, Waldeck'sche Landesgesch. 283.	447
† 1223?	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher in seinem und seines vaters namen dem kl. Walkenried seinen vom markgrafen von Baden und dessen gemahlin erkauften antheil an den gütern zu Kemenaden (jetzt Münchehof), Hilkerode, Imbshausen, Wallshausen und am Walde Pandelbachshöhe schenkt. A. mccxxvi (iii). B—F, Reg. imp. V, nr 3977 (zu 1225); auch: Urkb. des histor. Vereins für Niedersachsen. II, 109 (nach dem Walkenrieder Diplomatar) zu 1225 Juli.	448

1223 Oct.	Erfurt	hält ein concil und bestimmt, dass ein jedes fest, welches eigene laudes hat, mit neun lectionen gefeiert werden soll. Anno Domini 1223. Sifridus Maguntinus aeus habuit concilium Erphordie in ecclesia beate Marie. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 388 und M. G. SS. XVI, 27; . . . et instituit, quod omne festum habens proprias laudes, in novem lectionibus celebraretur. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 69; auch: Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 388 u. M. G. SS. XVI, 27. Successio episcop. Mog. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 361. — Vgl. Lambert, Aelt. Gesch. d. Stadt Erfurt. 47.	449
1223 Oct. 27	„	gestattet den mönchen zu Ilfeld, jeden, der darum bittet, bei sich begraben zu lassen, jedoch ohne nachtheil der betreffenden pfarrer zu Nordhausen und umgegend. D. apud Erphordiam, 6 kal. Nov., pontif. nri a. 23, a. incarn. 1223. Leuckfeld, Antiqu. Ilefeld. 57; Hugo, Ord. Praemon. Ann. I, 724. — Vgl. Förstemann, Additamenta. 26, nr 10; Förstemann, Monum. rer. Ilfeldens. 12; Bärsch, Kl. Steinfeld. 136; Hoche, G. d. Grafschaft Hohenstein. 57.	450
1223 Oct. 28?	„	weiht die capelle SS. Simonis et Judae und S. Nicolai zu Erfurt. Erhard, Erfurth u. seine Umgebungen. 211; Mülverstedt, Hierographia Erford. in: Mittheilgen z. G. v. Erfurt. III, 170. (Ohne quelle.)	451
1223 Nov. 25	„	verleiht dem abt Berthous zu Homburg und seinen nachfolgern das recht, sich der inful zu bedienen. D. Erfurdie 7 kal. Dec., pontif. nri a. 23. Förstemann, Urkk. d. Bened. Kl. Homburg. in: Neue Mittheil. d. thüring.-sächs. Vereins. VII, Heft 4, S. 61 (nicht z. jahr 1224, wie Förstemann in der übersicht über die urkunden bemerkt.); Kranichfeld, Nachr. von Homburg. 51; Göschel, Chronik von Langensalza. I, 124; Schultes, Dir. dipl. II, 580.	452
1223 Nov. 27		beurkundet (D. g. Mag. sed. aeus apost. sedis legatus), dass zwischen ihm einerseits, und seinen verwandten den Rheingrafen Embricho und Wernher andererseits, über die gerichtsbarkeit der grafschaft im Rheingau, welche von der mainzer kirche zu lehen rührt, gewisse tractaten stattgefunden haben, welche aber keinen erfolg hatten, so dass es beim alten bleibe. D. 1223, 5 kal. Dec. Bodmann, Rheing. Alterth. 596; Eltester, Urkb. zur Gesch. der mittelrhein. Territorien. III, 178; Roth, F. N. I, 1, S. 509, nr 53; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 438, nr 1619.	453
1223 Nov?		nimmt die neue ordnung des gottesdienstes im kl. Ichtershausen in schutz. A. pontif. nri 23, die 24(?) kal. Dec. Rein, Thur. sacra. I, 77. (Nach schlechter copie.)	454
1223 Dez. 8	Frankfurt	genehmigt, dass der edle Albert von Ingelstatt seine lehengüter zu Uessigheim der kirche zu Bronnbach als eigenthum gab, nachdem er dem stift Mainz seine eigengüter zu Hochusen zu lehen aufgetragen hatte. Z.: dompropst Gerboto, Sifrit propst zu Aschaffenburg, Luteger propst zu Rastorf, Albert v. Kuglenberc domherr zu Mainz; von Aschaffenburg: Godebolt dechant, Heinrich v. Ravenspurc und Simon stiftsherren. Laien: Konrad v. Ente, Konrat v. Hohenloch, Friderich v. Boppenhusen, Gotfrid v. Elpersheim, Hermann Lesche, Konrat vicedom von Aschaffenburg, Wernher marschalc, Embricho vogt, Bertholt von Maspach, Embrico v. Goltpach. D. Frankvort 6 id. Dec., pont. nri a. 23. Mone, Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins. II, 305.	455
„		genehmigt, dass graf Ludwig von Rienecke seine lehengüter zu Uessigheim an die kirche zu Bronnbach schenkt, wofür er dem stift Mainz sein eigengut zu Heltzinberg zu lehen übertrug. (Fast die nemlichen zeugen, wie in der vorhergehenden urk. Dazu kommen: Friderich v. Ranninberc, Heinrich v. Rudincheim.) Ohn. orig. dat. Mone, Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins. II, 306.	456
1223 Dez. 19	Mainz	vergleicht einen streit zwischen dem stiftscapitel von St. Stephan in Mainz und den brüdern Gerhard u. Gotfried v. Eppstein, ansprüche auf güter in Gosbach, Born u. Husen betreffend. Z.: Gerbodo propst, Christian domdecan, Arnold propst zu St. Mariengreden, Heinrich propst v. Bingen u. domkellner zu Mainz, Gunzechin abt zu St. Alban; die laien: Hartmud von Aschenborn, Heinrich v. Rudencheim, Gotfrid v. Telckenheim und Winther v. Clen, ritter. A. 1223, 14 kal. Jan. Joannis, R. M. II, 528. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 30; Scriba, Hess. Regest. I, 236, nr 2569; Görz, Mittelrhein. Regest. II, 439, nr 1621.	457

1223 — Ritter Berthold Glimme giebt ihm die von der mainzer kirche zu lehen gehende insel im Rhein, Walluff gegenüber, mit der bitte auf, solche dem kl. Eberbach frei zu überlassen, wofür das kloster dem ritter einen weinberg zu Oberwalluff giebt. Kindlinger, Ms. Extr. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 51, nr 200. **458**

1217-24 — Zeuge bei landgraf Ludwig in Thüringen, welcher einen vergleich des kl. Laussnitz mit dem landgräflichen ministerialen Ulrich von Balgestete über etliche güter zu Löbschüz, welche Agatha, die mutter Ulrichs, dem genannten kloster gegen andere bezüge überlassen hatte, bestätigt. A. 1208. Meier-Avemann, Hist. d. Burggr. von Kirchberg. Urkb. S. 143; Schultes, Dir. dipl. II, 526. (Derselbe bemerkt: „Unrichtig steht in der Urk. das Jahr 1208, in welchem der Landgraf Hermann gelebt hat. Da von dem Bischof Konrad d. 9 Oct. 1217. die Synodalversammlung in Naumburg gehalten, und dieser nach Chron. mont. sereni d. 21 Juli 1225, richtiger 1224, gestorben ist; so habe ich die Ausstellung des Documents zwischen den jahren 1217 und 1224 gestellt.“) **459**

vor **1224** — Die von ihm der abtei Otterberg incorporierte kirche zu Albich (bei Alzei) wird durch den patron dieser kirche, wie aus einer bewilligung des klosters Otterberg von 1224 April 17 hervorgeht, dem kl. St. Maximin übertragen. Eltester, Mittelrh. Urkundenbuch. III, 188; Goerz, Mittelrh. Reg. II, nr 1639. **460**

1224 Jan. 5 — Papst Honorius III stellt das kl. auf dem Lauterberge (Montis sereni), Augustinerordens, unter den schutz vieler erzbischöfe und bischöfe, auch unter den des erzbischofs v. Mainz. Potthast, Reg. Pont. nr 7134; auch: Chron. Montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 210, aber z. j. 1223; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 325, nr 707. **461**

1224 Jan. 8 — Worms — Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher das nonnenkloster Marienberg bei Boppard in seinen besondern schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 3913. **462**

„ — „ — Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher den leuten von Wimpfen den wald Wollenberg zu eigen giebt (iure illo, quod vulgariter dicitur algemeine). B—F, Reg. imp. V, nr 3914; auch: Heid, Gesch. d. Stadt Wimpfen. 85 z. j. 1223 (ohne indiction) „nach begl. abschr., da das original aus dem hiesigen archive verschwunden ist.“ **463**

1224 Jan 28 — beurkundet, dass Arnold propst zu Mariengreden, auf den getreidzehnten zu Böckelheim, welchen er sich angemasst hatte, zu gunsten der stiftsbrüder in der art verzichtet habe, dass derselbe dem kirchenalmosen zufallen soll. Z.: Gerbodo propst, Christian decan u. das ganze domcapitel zu Mainz. A. 1224, V (?) kal. Febr., pont. nri a. 23. Joannis, R. M. II, 657. (in dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's mehrfach, unter andern V kal. Febr. mit VI kal. Febr. verbessert). — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, 30; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 160; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 371. **464**

1224 Feb. 18 — Geismar — gestattet dem kl. Hilwartshausen zehnten seiner diöcese als pfand anzunehmen. D. Geismarie, 13 kal. Martii, [pontif. nri] a. 23. Böhmer, Electa jur. civ. III, 114. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 30 (mit dem jahr 1223.) **465**

1224 Feb. 25 — Gosslar — beurkundet und genehmigt, dass graf Adolf von Dassel der kirche zu Nordheim den zehnten zu Hildissin geschenkt und der mainzer kirche, von welcher derselbe lehenrührig war, 9 mansen zu Strowerde zur entschädigung angewiesen habe. A. ap. Goslariam 1224, 6 kal. Mart., pont. nri a. 23. Z.: Friedrich bischof v. Halberstadt; die äbte: Alexander v. Nordheim, Hugo v. Bursfeld, Gerhard v. Cella, Siffrid v. Husiburg, abt Gumpert v. Fritzlar u. Sigfrid von Aschaffenburg, pröpste; Adolph graf von Dassel, vogt des genannten klosters. Bernhard u. Ludolf v. Plesse, Heidenrich v. Lutterberg, Hermann v. Wolenberg, Ludegus de Insula, grafen, Tyricus vitzthum v. Rusteberg, Ernst v. Usslar, Heinrich v. Luthardisheim, Johann v. Northeim, ritter. Böhmer, Electa juris civ. III, 115. — Vergl. Wolf, G. d. Eichsfelds. II, Urkb. 3; Knesebeck, Urkk. u. Regg. z. Gesch. d. Frhrn. v. Uslar-Gleichen. 30. **466**

1224 März 1 — In dessen hand resigniert graf Adolf v. Dassel den zehnten in Hildissin, welchen er an das kl. Nordheim für 136 mark verkauft hat, um damit die vogtei über Nordheim zu erkaufen. A. 1224, kal. Martii, pont. Siffridi aei a. 23. Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, Urkb. 18. **467**

1224? März bis April		Papst Honorius III schreibt an den patriarchen von Aquileja, an den erzbischof (Sigfrid) von Mainz und viele andere bischöfe und prälaten in angelegenheiten des kreuzzuges nach dem heil. lande, welchen kaiser F(riedrich) unternommen habe, und bittet sie, den bischof von Porto, den er als legaten nach Deutschland gesendet habe, um das kreuz zu predigen, freundlich aufzunehmen und ihm folge zu leisten, „ita quod deum propitium et nos vobis exinde reddatis favorabiles et benignos, alioquin sententiam, quam idem rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino inviolabiliter observari.“ Potthast, Reg. Pont. nr 7204; auch: Wattenbach, Reg. pont. I, nr 248 u. M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 248. — Vergl. Riezler, Fürstenbergisches Urkb. I, 113, nr 222; Roth v. Schreckenstein, Konrad von Urach. in: Forschungen z. d. G. VII, 378; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 443, nr. 1638.	**468**
1224 April 1	Haina	Einweihung der kirche daselbst. 1224 kal. Apr. (Vgl. die folg. nr.)	**469**
1224 nach April 1	Ameneburg	beurkundet, dass er die kirche zu Haina persönlich geweiht und mit seinen gütern zu Sachsenhausen begabt und gebessert habe. Das kloster habe ihm 16 schilling jährlicher zinsen zu Niederofleiden und Holzhausen gegeben. Apud Ameneburg, ao ut supra. Repertorium von Haina im Archiv zu Darmstadt. Vol. I, nr 396. („Nach einer im Hainaer Archive befindlich gewesenen und in beglaubigtem Auszuge noch jetzt daselbst befindlichen Urkunde, datirt calend. aprilis 1224, ist die Kirche bei Hegene vom Erzbischof Sifridus (II) v. Mainz geweiht worden. Diese Weihung bezieht sich auf die rein romanischen Theile der Kirche.“) Dehn-Rotfelser u. Lotz, Die Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel. 350.	**470**
1224 April 4		eximiert die St. Walburgiskapelle zu Winkel von der pfarrkirche daselbst. A. 1224 April 4. (Ungedr. Urk.) Bodmann, Rheing. Alterthümer. 376. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, Seite 326, nr 19.	**471**
1224 Mai?	Frankfurt	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher in übereinstimmung mit seinem vater, dem k. Friedrich II., dem grafen Gerard von Geldern gestattet, den zoll von Arnheim nach Lobith zu verlegen. B—F, Reg. imp. V, nr 3921. — Vgl. Schliephake, Gesch. v. Nassau. I, 413.	**472**
1224?		übergiebt den zehnten in Hildissin, welchen der convent von Northeim von den grafen Adolf von Dassel wieder erkauft hat, seinem kloster [sc. Nörten]. (Enthalten in dem vergleich des kl. Northeim mit dem kl. Nörten über diesen zehnten v. j. 1224.) Wolf, G. d. Eichsfeldes. II, Urkb. 3.	**473**
1224 Oct. 4		Papst Honorius III theilt ihm brieflich mit, dass er dem domcapitel zu Prag den auftrag gegeben habe, damit weiland bischof Andreas von Prag, einen würdigen nachfolger erhalte, mit den äbten von Nepomuck und v. Ostrou, sowie mit dem propst v. Olmütz rath pflegen soll. Zur entschuldigung seines vorgehens fügt er dann bei: „Cum ergo id pensato statu Pragensis ecclesie faciamus, sine tui iuris preiudicio vel honoris fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus factum huiusmodi tua sustineat caritas patienter.“ BR. nr 60; Potthast, Reg. Pont. nr 7304. — Vgl. Erben, Reg. Boh. I, 318; Frind, KG. Böhmens. II, 22; M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg, I, nr 248.	**474**
1224 Nov. 14	Trapani?	In dessen gegenwart (in praesentia venerabilium Sifridi Mog. etc.) erklärt k. Friedrich II auf bitten des abts Wilhelm des kl. Mons major den Wilhelm von Sabrano grafen von Forcalquerii wegen fortgesetzter schädigung genannten klosters in die acht. Huillard-Br., Hist. dipl. Friderici sec. II. 465.	**475**
1224 Nov. 17	Toul	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher das kl. Gemblours in seinen königlichen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 3944. — Vgl. Miräus, Opera. I, 231; Remling, G. d. Bischöfe von Speyer. I, 452.	**476**
1224 Nov. 11 bis 18	„	nimmt theil an einem colloquium des cardinals Konrad von Porto mit zahlreichen geistlichen und weltlichen grossen. Domnus cardinalis Conradus, a Roma regressus et per imperium Alemannie constitutus legatus, Leodium venit ibique Vallem Benedictam ordinis Cisterciensis de novo fundatam circa pentecosten consecravit, deinde Tullum venit in octavis beati Martini cum Coloniensi et Moguntinensi archiepiscopis et cum imperatoris filio rege Henrico et maioribus Alemannie. Rex quoque Francie Ludovicus cum suo colloquio et consilio fuit in eodem confinio, apud castrum Valliscoloris, et sequenti die utriusque regni consiliatores in unum convenientes congruum colloquium ad invicem habuerunt. Chronica Albrici	

1224 Nov. 11 bis 13	Toul	mon. Trium font. in: M. G. SS. XXIII, 914. — Vgl. Huillard-Brèholles. II, 811 Schirrmacher, K. Heinrich (VII) der Hohenstaufe. 17; Schirrmacher, K. Friedrich der Zweite. I, 140; Roth v. Schreckenstein, Konrad von Urach. in: Forschgen z. d. G. VII, 346: Riezler, Fürstenberg. Urkb. I, 120.	477
1224 Dez. 4		wird von k. Heinrich VII unter den obmännern des schiedsgerichts genannt, auf welches wegen der lehen, die seine vorfahren von der kirche zu Wirzburg trugen, und die auch er tragen soll, beiderseits compromittiert worden ist B—F, Reg. imp. V, nr 3946. — Vgl. Görz, Mittelrhein. Reg. II, 445, nr 1651.	478
1224 Dez.		Werner von Boland beurkundet, dass er nach dem römischen kaiser und dem erzb. v. Mainz für 200 pfund (Mettensibus) vasall Waleram's, herzogs v. Limburg u. grafen v. Lucelburg, geworden sei. A. 1224 m. Decembr. Ernst, Hist. du Limbourg. VI, 425 nach dem Recueil des chartes de Luxembourg. I, 429.	479
1224	Worms	bestätigt als metropolitan dem kl. Hemmenrode die schenkung der kirche Medenheim seitens des bischofs Konrad von Speier. D. Wormatie 1224, ind. 12. Remling, Urkb. z. G. d. Bischöfe v. Speyer. I, 174. — Vgl. Görz, Mittelrhein. Reg. II, 450, nr 1670.	480
„		suspendiert den gottesdienst zu Erfurt auf bestimmte zeiten. Hoc anno Magontinus Erphordie suspendit divina a festo purificacionis usque ad pascha et postea per septem dies in septimana reliquiarum. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 69. — Vergl. Wenck, Die Entstehung der Reinhardsbrunner Geschichtsbücher. 96.	481
„		[Gottschalk von Plesse zeuge], wie „erzbischof Sigfrid von Mainz dem convent zu Reinhausen vergönnte, dass er gewisse zehnten kaufen möchte". Meier, Origg. et Antiquit. Plessenses. 189.	482
1225 Feb. 21	Mainz	verfügt, dass in der streitsache zwischen ihm einer- und dem bischof Konrad (v. Hildesheim) andererseits über ihre rechte an den kirchen St. Mathias und Thomas zu Goslar ein beweisverfahren stattfinden u. genannte geistliche zu Goslar darüber aussagen sollen. 1225, 9 kal. Mart., pont. nri a. 25. Magunt. Lüntzel, Die ältere Diöc. Hildesheim. 391. (zu 1226.)	483
1225 Feb. 22	„	schreibt den äbten von Walkenried, Nordheim u. s. w. wegen der goslarer angelegenheit. Hildesh. Copb. in Hannover. Nach Abel in Böhmer's MS. zum jahre 1226. Nach gefälliger mittheilung des herrn staatsarchivars Janicke gehört diese urkunde dem jahre 1225 an, befindet sich aber als transsumpt in einer urkunde vom jahr 1226. Hildesheimer domstift nr 136.)	484
1225 Feb. 25	St. Alban	bestätigt dem bischof Konrad (v. Hildesheim) sein diöcesanrecht zu Goslar, besonders an den kirchen St. Mathias u. St. Thomas, an welchen Konrad von eb. Sigfrid v. Mainz gestört zu sein behauptete. 1225, 5 kal. Mart. in monte St. Albani. Lüntzel, Die ältere Diöcese Hildesheim. 391. — Hiezu vergl. die diöcesangrenze zw. Mainz u. Hildesheim betreffend: Bennigsen, Beitrag zur Feststellung der Diöcesangrenzen des Mittelalters in Norddeutschland. (Zeitschrift des hist. V. f. Niedersachsen. Jahrgang 1863. S. 18 flg.)	485
1225 März 2	Aschaffenburg	beurkundet, dass Konrad Ruschenbusch den zehnten in Neuses (Nuenseze], welchen er von seinem verwandten, dem propst Sigfrid von Aschaffenburg, zu lehen trug und an das capitel daselbst verkauft hat, resigniert habe. D. Aschaffenburg 6 non. Marcii, pontif. nri a. 24. Gudenus, C. d. II, 311. (fälschlich z. j. 1224.)	486
1225 März 20		Papst Honorius III tadelt ihn aufs schärfste, weil er den erwählten bischof Peregrinus von Prag gegen den apostolischen befehl geweiht habe, und gebietet ihm, denselben nach Rom vorzuladen. (In eo autem es plane ac plene culpabilis et inexcusabilis prorsus, quod postquam predictum recepisti mandatum ad consecrationem eius procedere presumpsisti, cum scire deberes maius tibi concessum non esse, ubi minus nobis reseruatum fuerat et tibi per consequens interdictum. Penam autem excessus huiusmodi suo loco et tempori reseruantes, per apostolica tibi scripta firmiter precipiendo mandamus, quatenus dictum P. in festo s. Michaelis proximo, quod sibi a te volumus terminum peremptorium assignari, ad nostram facias personaliter venire presentiam.) BR. nr 61; Potthast, Reg. Pont. nr 7383. — Vgl. Palacky, G. v. Böhmen. II, 89; Frind, KG. Böhmens. II, 23 u. 119.	487
1225 Juni 18	Homburg	nimmt das kl. Homburg in seinen schutz und schirm, und bestätigt die dem kloster von dem herzoge zu Sachsen und pfalzgrafen am Rhein, Heinrich, und den grafen von Honstein,	

1225 Juni 18	Homburg	Heinrich und Dietrich, überlassene vogtei, nebst allen gütern in den dörfern Salza, Körner und Graba. D. ap. Homburg, pontif. nri a 24, 14 kal Jul. — Förstemann, Urkk. des Kl. Homburg. S. 36. in: Neue Mittheil. der Thür. Sächs. V. VII, Heft 4, S. 62; Regesten des Geschlechts Salza. nr 30. **488**
1225 Juli 3	Erfurt	ertheilt dem kl. Walkenried die vergünstigung, dass kein priester sich ein recht über solche familien anmasse, die auf klostergütern wohnen, mit ausnahme jener, deren ehefrauen in ihren dörfern wohnen. D. apud Erfordiam 5 non. Julii, pont. nri a. XXIIII. Urkb. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. II, 102. (fälschlich ins jahr 1224 gesetzt.) **489**
1225 Juli 8		Papst Honorius III schreibt ihm in bezug auf die bedeutenden summen, welche die wormser kirche gewissen Römern schuldet, und beauftragt ihn, auf alle weise dahin zu wirken, dass bis nächste himmelfahrt 1620 mark aufgebracht werden. Potthast, Reg. Pont. nr 7437; auch: BR. nr 62; M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg I, nr. 273. **490**
1225 Juli 23		bezeugt, dass Heinrich genannt de Nichte, in gegenwart des erzbischöflichen schultheiss im Brühl der kirche St. Mariae, genannt „Neuwerk" 2 hufen für 20 mark verkauft und u. seiner schwester gewisse zinsen überwiesen hat. Z.: Lutolf scholaster in Mainz, Wilhelm propst zu St. Moritz in Mainz und Konrad propst zu St. Augustin in Erfurt, Otto pfarrer zu St. Veit, Dietmar von St. Wigbert; die laien: graf Lampert, Theoderich vitzthum von Apolt, Friedrich von Meinwardisburg, Otto von Walesleiben, Konrad de Valua, Heinrich forensis, Albert und Gunther brüder, Diterich der Reiche, Gotscalc der Lange. A. 1225, pont. nri a. 24, 10 kal. Aug Lambert, Aelt. G. d. Stadt Erfurt. 113. — Vgl. Tettau, Beiträge z. d. Regesten d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheilungen des Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. v. Erfurt. V, 163; Tettau, Ueb. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkerode. in: Zeitschr. f. thüring. G. VIII, 280. **491**
1225 Juli 28		K. Heinrich (VII) beurkundet, dass erzb. Engelbert von Cöln den streit über die dioecesangränzen zwischen eb. Sigfrid von Mainz und bischof Konrad von Hildesheim in bezug auf den jenseits der Gose belegenen theil von Goslar in so weit vermittelt habe, dass einstweilen die stiftskirche daselbst, die eine besondere capelle des römischen reichs ist, mit allem zugehör in dem zustand und der lage verbleibe, worin sie vor entstehung des streites sich befand. B—F, Reg imp. V, nr 3976; auch: Honemann, Alterthümer des Harzes. I, 100; Wersebe, Beschreibung der Gaue zwischen Elbe u. Weser. 198. — Vgl. Lüntzel, G. d. Diöcese u. Stadt Hildesheim. I, 541; Crusius, Gesch. der vorm kais. fr. Reichsstadt Goslar. 85; Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkb. I, 99. nr 137; Förstemann, G. d. Stadt Nordhausen. I, 47. — Vgl. Ficker, Fürstliche Willebriefe. in: Mittheilungen d Instit. f. österr. Geschichtsforschung. III, 38. **492**
1225 Sept. 13	Mainz	Die grafen Heinrich und Robert v. Nassau versprechen, den vertrag, der zwischen ihnen und dem bischof Heinrich (II) v. Worms in seinem und seiner kirche namen abgeschlossen sei, gemäss der darüber ausgestellten, von den erzbischöfen von Mainz, Cöln und Trier u. s. w. selbst besiegelten urkunde, treulich beobachten und in allen seinen artikeln in kraft halten wollen. Act. Moguncie anno MXXV, ind. 13, prox. die ante festum exaltacionis sancte Crucis. Schliephake, Gesch. von Nassau. I, 416, note. Hiezu bemerkt derselbe: „Die Jahresangabe MXXV beruht auf einem Irrthume des Abschreibers des Wormser Copialbuches, es muss offenbar MCCXXV. heissen." **493**
„		legt den zwischen dem stifte St. Stephan in Mainz und Gerhard von Eppenstein entstandenen streit gütlich bei, indem er bestimmt, dass Gerhart das genannte stift im ruhigen besitz eines von dem kl. Burtscheid erworbenen gutes zu Kostheim belassen solle. Z.: Gerbodo dompropst zu Mainz, Ludwig graf von Ziegenhein, Gerhard graf von Dietz, Diether graf von Katzenellenbogen, Gerlach von Budingen, Hartrad von Merenberg, Friedrich v. Kelberau, Heinrich vitzthum von Aschaffenburg. Act. 1225, idus Sept. Joannis, R. M. II, 530. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, Praef. 30; Schaab, Kostheim bei Mainz. in: Archiv f. hess. Gesch. I, 355; Wörner, Die Grafen v. Katzenellenbogen. l. c. XII, 451; Schaab Gesch. d. Stadt Mainz. III, 157. **494**
1225 Oct. 11		Papst Honorius III schreibt ihm, dass er dem bischof (Hermann) von Wirzburg gestattet habe, auf den von ihm (metropolitano) zu berufenden concilien sich durch einen andern vertreten

1225 Oct. 11 — zu lassen, indem dieselben edeln und mächtigen jener gegend, welche dessen vorgänger Konrad ermordet haben, auch ihm nachstellen BR. nr 66; Potthast, Reg. Pont. nr 7492; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 285. **495**

Papst Honorius III antwortet ihm und seinem capitel auf ihre beschwerde darüber, dass es dem bischof von Wirzburg erlaubt sei, nicht persönlich auf dem (von dem erzbischof von Mainz berufenen) concil zu erscheinen. Sine nota chronol. Potthast, Reg. Pont. S. 2097, nr 7492a. — Vgl. Henner, Bischof Hermann I. v. Lobdeburg. S. 7 zu „Oct. 12." **496**

1225 Oct. 21 — Frankfurt — Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher genehmigt, dass Otto propst des hl. Servatius zu Mastricht, das streitig gewesene patronat zu Fletingen an das capitel abgetreten hat. B—F, Reg. imp. V, nr 3989. **497**

1225 Nov. 15 — trägt dem collegiatstift zu Fritzlar auf, das stift St. Andreas zu Hildesheim gegen die im widerspruch mit dem lateranensischen concil und den neuen römischen constitutionen ausgeübten bedrückungen des domscholasters, welcher ihm keine schule gestatten wollte, zu schützen. Sonnemann, Licita legit. defensio eccl. coll. s. Andreae Hildesiensis. (Registrum jurium allegatorum. Nr 8. S 5); Doebner, Urkb. d. Stadt Hildesheim. 50. (Nach d. orig.) — Vgl. Lüntzel, G. d. Diöcese u. Stadt Hildesheim. II, 192. **498**

1225 Nov. 30 — Mainz — Deutsches concil. Illis diebus domnus Conradus cardinalis, episcopus Portuensis et Sante Rufine, cum Teutoniam visitaret, ad instantiam episcoporum et omnium prelatorum ecclesie, nec non illustris Heinrici filii Fretherici, celebrare constituit concilium in civitate Maguntia, in quo priores ecclesie Coloniensis pilleum suum primo ter gladio incisum et sanguine respersum, deinde camisiam cum wambicio quasi recenter tincto, eiulantes et cantantes: Videns Jacob vestimenta etc. inferebant, et ipse cardinalis flens cum omni multitudine subiunxit: Fera pessima etc. Deinde a ministerialibus ecclesiae Coloniensis accusati sunt principaliter episcopus Monasteriensis et fratres et comites multi. Monasteriensis autem quasi more impaciens diem et locum petiit ad se de obiectis expurgandum. Prefixus est igitur ei dies purificationis beate Virginis et pro loco civitas Leodiensis. Emonis Chron. in: M. G. SS. XXIII, 510; Infeudatus inde a rege electus archiepiscopus cum corpore martyris Moguntiam descendit, ubi dominus Conradus Portuensis episcopus et legatus in adventu domini [1225 Nov. 30] concilium celebravit. Ibi eius precepto congregati erant diversarum urbium episcopi et abbates multi. Is ob necem presulis multum consternatus, in sermone suo multis eum in eodem concilio preconiis extulit, martyrem predicans, et ceteris episcopis qui bonis ecclesiarum suarum cognatos et nepotulos suos infeudant, vel dum ea diripiunt dissimulant, exemplum, eum statuens. In eodem concilio ab illo totius Germanie legato Conrado Fridericus comes etiam spirituali gladio punitus est. Cum enim eum excommunicaret cum universis ecclesiarum prelatis illic congregatis, precepit per omnes provincias legationis sue, id est Moguntinensem Coloniensem Trevirensem Bremensem et Magdeburgensem, in omnibus ecclesiis per omnes dominicas cum extinctione candelarum eum excommunicari, nec eum solum, sed etiam omnes eius adiutores, a quibus vel quorum consilio occisus est presul, itemque omnes qui reos necis eius foverent vel eis communicarent. Exhibite quoque in eodem concilio sunt Conrado legato litere Theoderici Monasteriensis episcopi et Engelberti electi Osnaburgensis, germanorum fratrem Friderici; quorum prior de sacrilegio se excusavit, paratum se dicens canonice se purgare, alter episcopum ordinari se petiit. Respondet legatus: se proniorem ad parcendum quam ad puniendum, modo se excusare possint. Diemque eis prefixit quo se purgarent in concilio Leodiensi. Caesarii Vita S. Engelberti. in: Böhmer, Font. II, 321. — Vgl. Hartzheim, Conc. Germ. III, 520; Schmidt, Thes. jur. eccl. VI, 184 (Dürr, De annis gratiae.); Ficker, Engelbert der Heilige. 152 flgde; Joannis, R. M. I, 104; Roth v. Schreckenstein, Konrad v. Urach. in: Forschungen z. d. G. VII, 355; Hefele, Concilieng. V, 835; Riezler, G. v. Fürstenberg. 88. **499**

1225 vor Dez. 17 — bestätigt dem kl. Eberbach das märkerrecht in den rheingauischen waldungen, wo es solches bereits besessen hat. A. 1225, pontif. nri a. 24. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 246. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth 188, note dd. u. 453; Bär, Gesch. der Abtei Eberbach. I, 588; Bär, Beitr. z. Mainzer Gesch. II, 278; Beilage z. Amtsblatt v. Eltville u. s. w. Jhrg. 1858, S. 187; Roth, F. N. I, 1, S. 53, nr 214. **500**

1225? Dez. 17		Cardinallegat K(onrad) bestätigt das dem kl. Eberbach vom erzb. Sigfrid v. Mainz ertheilte märkerrecht in den rheingauischen waldungen. D. Maguntie. 16 kal. Jan. Bär, Beitr. II, 278; Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. II, 410. — Vgl. Roth v Schreckenstein, Konrad v. Urach, Bischof von Porto etc. in: Forschungen zur deutschen Gesch. VII, 387; Riezler, Fürstenberg. Urkb. I, 136; Roth, F. N. I, 1, S. 53, nr 215.	501
1225		verleiht dem Augustinerkloster zu Erfurt zinsen aus Melchendorf und Daberstadt Tettau, Ueb. d. Aechth. der Stiftgsurk. d. Kl.Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. Gesch. VIII, 278 und Beiträge z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. des Ver. für Gesch. und Alterthk. von Erfurt. V, 163.	502
„		bestätigt dem kl. Rupertsberg die von seinen vorfahren erhaltenen privilegien. A. 1225, ind. 3. Ex impresso huj. monast. 21. in: Würdtwein, N. subs. III, praef. XXV. Extr.	503
1226 Jan. 22		nimmt das kl. Berich in seinen schutz und bestätigt dessen genannte besitzungen. D. 1226, 11 kal. Febr. Varnhagen, Waldeck. Geschichte. I, 44; Wagner, Wüstungen. Prov. Oberhessen. 397; Scriba, Hess. Reg. II, 27, nr 341.	504
1226 Feb. 1	Mainz	schlichtet einen streit zwischen dem kl. Johannisberg im Rheingau und den templern zu Mainz, die aufnahme von leprosen in das aussatzhaus zum heil. Bartholomaeus und die erbfolge in deren nachlass betreffend. Z.: Heinrich propst v. Bingen, Walther canoniker von Mainz, Berwelf cantor, Burchard custos zu St. Mariengreden; die laien: Friderich cämmerer, Otto schultheiss, Mengot marschalk, Eberhard, Helfrich, Konrad der Grosse, Bertold der Münzer u. dessen sohn Bertold, Gottfried der Gute mainzer bürger, Winther u. Gottfried castellane zu Eppenstein, Giselbert ritter v. Rodensheim. A. Maguntie ap. st. Albanum. 1226. kal. Febr. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 200. — Vgl. Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 281; Roth, F. N. I, 1, S. 191, nr 27.	505
„	„	schlichtet den abermals zwischen dem stifte St. Stephan in Mainz und Gerhard v. Eppenstein ausgebrochenen streit über die freiheiten des Stephaniterhofes in Kostheim. Z.: Heinrich propst v. Bingen, Walter kanoniker v. Mainz, Berwelf cantor, Burchard custos v. St. Mariengreden, Friedrich cämmerer, Otto schultheiss, Mengot marschall, Eberhard, Helfrich, Konrad der grosse, Bertold der Münzer, B. dessen sohn und Gottfried der Gute, bürger von Mainz; Gottfried u. Winther castellane in Eppenstein, Giselbert ritter v. Rudensheim. A. Maguncie ap. S. Albanum, 1226, kal. Feb. Joannis, R. M. II, 530. (in dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar verbessert.); Schaab, Kostheim bei Mainz. im Archiv f. hess. G. I, 356. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 31; Fischer, Geschlechtsregister d. Häuser Isenburg etc. Urkk. S. 67; note c; Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 157.	506
1226 Feb. 15	Miltenberg	gewährt auf ansuchen der schottenäbte zu Regensburg, Wirzburg und Nürnberg im anschluss an ein von dem concil im Lateran den Schotten gegebenes privileg dem schottenkloster St. Jacob zu Regensburg die befugniss, über das schottenkloster in Erfurt die aufsicht zu führen und den abt desselben jährlich zum capitel nach Regensburg zu entbieten. D. Miltenburg XII kal. Martii., pontif. nri 25. In einem durch einen notar am 24 Februar 1687 beglaubigten einzeldruck, welcher einem MS. von Crichton (Index monaster. Scotorum S. P. N. Benedicti extra Scotiam.) beigebunden in der priesterseminarbibliothek (früher Schottenbibliothek) zu Regensburg aufbewahrt wird. Daselbst ist das pontificatsjahr fälschlich auf 1225 bezogen. — Vergl. Paricius, Histor. Nachricht von den Reichsstiftern u. s. w in Regensburg. (1753) 287 u. 290; Wattenbach. Die Congregation der Schottenklöster. in: Otte u. Quast, Ztsch. f. christ. Archäologie u. Kunst. I, 50.	507
1226 Feb. 21		schreibt dem bischof Konrad von Hildesheim wegen der kirchen St. Mathias und St. Thomas zu Goslar. Nach Abel in Böhmer's MS. (Nach Janicke im original vorhanden.)	508
1226 vor April 24		Die äbte Friedrich v. Walkenried und Alexander von Nordheim, sowie die pröpste Burchard v. Jechaburg, Johann v. Poehlde, C. v. Catelnburg und Oltravenus v. Einbeck entscheiden die streitigkeiten zwischen dem erzbischof Sigfrid von Mainz und dem bischof Konrad von Hildesheim über die kirchen St. Mathias und St. Thomas in Goslar. 1226. Lüntzel, Die ältere Diöcese Hildesheim. 393.	509
1226 April 24		Cardinal Konrad (von Urach) bestätigt das zwischen Sigfrid und dem b. Konrad von Hildesheim getroffene übereinkommen wegen der stifte St. Mathias u. St. Thomas in Goslar. D.	

1226 April 24 — Stalloc (?) 1226, 8 kal. Maii. Riezler, Fürstenberg. Urkb. I, 143. — Vergl. Roth v. Schreckenstein, Conrad v. Urach. in: Forschungen z. d. G. VII, 390. 510

1226 Mai 26 — K. Friedrich II gebietet dem capitel des hl. Mathias zu Goslar, dem bischof von Hildesheim den gebührenden gehorsam zu erweisen, nachdem nunmehr demselben die von dem erzb. v. Mainz bestrittene diöcesangewalt über sie und die andern kirchen Goslar's dem genannten bischof durch rechtsspruch restituiert und durch den päpstlichen legaten bischof K(onrad) von Porto bestätigt worden sei. B—F, Reg. imp. V, nr 1616. — Vergl. Moser, Abgenöthigte Beleuchtung der Ignoranz etc. gegen die Neustadt. 29; Lüntzel, G. d. Diöcese u. Stadt Hildesheim. I, 541; Roth v. Schreckenstein, Conrad v. Urach. in: Forschungen z. d. G. VII, 391. 511

1226 Mai — K. Friedrich II bezeugt dem bischof v. Hildesheim, dass nach den ihm vorgelegten urkunden der streit zwischen demselben und dem erzbischof von Mainz wegen der von beiden in anspruch genommenen diöcesanjurisdiction über die kirchen zu Goslar durch genannte äbte und pröpste zu gunsten des erstern entschieden worden sei und dass der päpstliche legat K(onrad), bischof v. Porto, diese entscheidung bestätigt habe. B—F, Reg. imp. V, nr 1617. — Vgl. Roth v. Schreckenstein, Conrad v. Urach. in: Forschgen. z. d. G. VII, 390; Riezler, Fürstenb. Urkb. I, 143, nr 328. 512

1226 Juni 4 — Papst Honorius III bestätigt die von ihm über die geistlichkeit, die bürger, die vasallen und die juden der wormser kirche wegen ihrer weigerung, zur tilgung von deren römischen schulden beizutragen, verhängte excommunication und trägt ihm auf, die widerspenstigen nöthigenfalls mit canonischen strafen zu züchtigen, „ne illi de sua contumacia valeant gloriari.“ BR. nr 68; Potthast, Reg. Pont. nr 7582; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 298. 513

1226 Juni 5 — Papst Honorius III beauftragt die pröpste des doms und der Mariengredenkirche sowie den decan der letzteren zu Cöln zu untersuchen, ob wirklich der bischof von Wirzburg durch mörder bedroht ist, wenn er die von dem erzbischof (Sigfrid) v. Mainz berufenen concilien besuchen würde, „cum dicti malefactores (die mörder seines vorgängers Konrad) essent de diocesi et familia ven. fr. n. aei Mog.“ Da nun der mainzer erzbischof die angaben des wirzburger bischofs für erfindungen erkläre, so ermächtige er die genannten prälaten, den sachverhalt genau zu erforschen und nach umständen die dem wirzburger bischof ertheilte licenz, sich auf den berührten concilien durch nuntien vertreten lassen zu dürfen, zurückzunehmen. BR. nr 69; Potthast, Reg. Pont. nr 7583; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 300. 514

1226 Juni 26 — bestätigt den canonikern von St. Peter zu Mainz den besitz von zehn mansen zu Schönstedt (Schonerstede), welche Burcard, weiland propst dieser kirche, verpfändet, das capitel aber wieder eingelöst hat. Z.: Gerbodo dompropst, Gunzelin abt zu St. Alban, Arnold propst zu St. Mariengreden, Heinrich propst von Bingen, Reinold propst zu St. Severus in Erfurt, Burchard custos zu St. Mariengreden, Godebald, canoniker zu St. Victor, Alexander pfarrer zu St. Hemmeram. A. 1226, 6 kal. Jul, pontif. nri a. 25. Joannis, R. M. II, 474. — Vgl. Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins. X, 445. 515

1226 Aug. 22 — K. Heinrich VII beauftragt den vogt und die bürger zu Goslar, dass sie dem ihm und seinem vater allzeit getreuen bischof Konrad von Hildesheim gegen die canoniker zu Goslar beistehen, umsomehr als die vom erzbischof von Mainz bestrittene diöcesangewalt über die kirchen zu Goslar wiederhergestellt und vom päpstlichen legaten K(onrad) von Porto anerkannt worden sei. B—F, Reg. imp. V, nr 4013; auch: Huillard-Bréholles, II, 883. Auszug; Riezler, Fürstenb. Urkb. I, 147, nr 341. — Vgl. Roth v. Schreckenstein, Conrad v. Urach. in: Forschungen z. d. G. VII, 392; Lüntzel, G. d. Diöcese und Stadt Hildesheim. II, 2 versetzt diesen act ins jahr 1227. 516

1226 Sept. 25 Aschaffenburg — bestätigt dem convent des kl. Hagen (in Indagine, Hayn, später nach Schmerlenbach, jetzt Schönthal bei Aschaffenburg transferiert) den von den edeln von Cuglenberg resignierten pfarrsatz zu Sualebach. D. Aschaffenburg 7 kal. Oct., pontif. nri a. 25. Würdtwein, Dipl. Magunt. I, 283. (zum jahr 1225). 517

1226? — Die päpstlichen schiedsrichter in der streitsache v. Külsheim melden dem erzb. Sigfrid II von

1226?		Mainz, dass auf ihre vorladung die v. Külsheim nicht erschienen seien. Aus rücksicht für ihn, dessen hörige jene seien, wollten sie dieselben nicht in den bann thun, bäten aber den erzbischof, einen bevollmächtigten zu schicken, der nach gerechtigkeit die streitigen gränzen bestimme. O. d. Mone, Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins. II, 307.	518
1226 vor Sept. 30		erklärt, dass er seinen streit mit dem kl. Bronnbach über die gränzen eines waldes in seinem dorfe Külsheim (Cullisheim) nach dem antrage seiner vicedome Konrad und Heinrich entschieden habe, wie diese bevollmächtigten die gränzen eidlich bestimmt hätten. Er befiehlt ferner, dass die termini communitatis ibidem bleiben sollten. Z.: Propst Gerboto, dechant Cristan, Reinolt propst v. St. Sever in Erfurt, Lutheger propst v. Rasdorf, domherr Albert v. Cugilinberc zu Mainz, Rudolf dechant v. Cimmerin, Burchart pfarrer v. Grusfeld, Gernot pfarrer von Hausen. Laien: Friderich v. Randenberc, Heinrich vitzthum v. Rudincheim, Godefrit v. Cugelinberc, Dither v. Heidebach. Die burgmänner von Gambur: Arnolt von Ussenkeim und sein sohn Eberhart, Ropert v. Kanninberc, Wernher Marscalc, Albert und Albero brüder, Heinrich sohn Wortwins u. seine brüder, Crafto und sein bruder Winther. Ind. 14, pontif. nri a. 25. Mone, Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins. II, 306. (reduciert z. j. 1225.)	519
1226 Nov. 26	Wirzburg	giebt seine einwilligung zu dem verkauf eines guts zu Ruldehusen an das kl. Reinhardsbrunn von seite des Dietrich von Ruldehusen. D. Herbipolis 6 kal. Dec., pont. nri a. 26. (Otto) Thur. sacra 211.	520
„	„	Petent und zeuge bei k. Heinrich VII, welcher die schenkung der kirche zu Esslingen seitens seines vaters an die hauptkirche zu Speier genehmigt. B—F, Reg. imp. V, nr 4027; auch: Kausler, Wirtemb. Urkb. III, 205.	521
1226 Nov. 27	„	Petent (ad instantiam) bei k. Heinrich VII, welcher (in curia sollempni) verordnet, dass die in der stadt Oppenheim aufgenommenen leute des erzbischofs diesem restituiert und das bündniss sowie die eide der städte Mainz, Bingen, Worms, Speier, Frankfurt, Gelnhausen und Friedberg gegen das stift Mainz aufgelöst werden müssen. B—F, Reg. imp. V, nr 4028. — Vgl. Heusser, Erbämter. 15; Widder, Beschreibung d. Pfalz. III, 271; Baur, Die Veste Landskron bei Oppenheim. in: Archiv f. Hess. G. IIa, 63; Grandidier, Oeuvres hist. III, 304, nr 293; Huillard-Br., H. d. Fr. sec. II, 898; Müller, Die St. Katharinakirche zu Oppenheim. 73; Hugo, Die Mediatisirung d. Reichsstädte. 126; Ficker, Beitr. zur Urkundenlehre. I, 294; Bockenheimer, Beitr. z. G. d. Stadt Mainz. 15; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, nr 1772; Hegel in: Chroniken der deutschen Städte. Mainz. Bd II, Abth. II, 44; Lamprecht, Z. Vorgesch. des Consensrechtes der Kurfürsten. in: Forschg. z. d. G. XXIII, 94 mit der unrichtigen sigle C.	522
1226 Nov.?	„	Allgemeiner hoftag. Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher mehrere vor ihm ergangene rechtssprüche beurkundet, nach denen alle die von ihm und seinen vorfahren den bürgern v. Kamerik ertheilten privilegien nichtig sein, dagegen die privilegien des bischofs und seiner kirche in kraft bestehen sollen u. s. w. B—F. Reg. imp. V, nr 4025. — Vergl. Schirrmacher, Friedrich II. Bd I, 190.	523
1226 bis 1227	Mainz	beurkundet, dass er die capelle in Eibingen sammt zugehör mit einwilligung des propsts Wilhelm v. St. Moritz dem nonnenkloster zu Eibingen zu ewigem besitz gegeben habe. D. Maguntie, 1226, pontif. nri 26. Böhmer's MS. aus dem Copialbuch Eibingens zu Idstein. [jetzt zu Wiesbaden.] — Vergl. Roth, F. N. I, 1, 205, nr 4; Zaun, Beitr. z. G. d. Landkapitels Rheingau. 296.	524
„		verkündigt einen in der synode zu Mainz gefassten beschluss als allgemeines gesetz seines erzstifts, dass kein laie solche kirchengüter, über welche er vogt ist, erblich besitzen könne. D. 1227, pont. nri a. 26. Gudenus, C. d. I, 495; Würdtwein, Monast. pal. IV, 246; Hartzheim, Conc. IV, 615. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 31; Scriba, Hess. Reg. III, Suppl. 4, nr 5179.	525
„?	Erfurt	erklärt, dass er früher in Borsendorf den propst und den convent von chorherrn besucht, und nach dem tode des erstern einen andern propst dort bestätigt habe; später sei mit seiner zustimmung dieser convent übergegangen an die brüder des deutschen ordens, die aber versprochen hätten, sie wollten den gottesdienst dort nicht mindern, eher vermehren. In der	

1226 bis 1227	Erfurt	folge aber sei von diesen der convent an die mönche in Pforta wieder überlassen worden, worauf die bürger in Apolda gegen die Pförtner aufgetreten wären, welche letztern diese ihre angelegenheit bei seinen richtern, die von Apolda aber bei dem weltlichen richter, dem landgrafen, angebracht hätten, das geistliche gericht übergehend. Geben Erfurt. Transsumtbuch. 203b. Wolff, Chron. d. Kl. Pforta. II, 6.	526
1227 Jan. 13		Papst Honorius III schreibt ihm und dem bischof von Bamberg, dass kaiser Friedrich „zelo fidei ac devotionis accensus" einen kreuzzug anzutreten im begriff stehe und dass er desshalb ihn und seinen sohn „cum imperio, regno, iuribus et honoribus suis" unter des hl. Petrus und seinen besondern schutz genommen habe; zugleich beauftragt er den erzbischof, alle diejenigen, welche gegen dessen schutz und gegen die kaiserlichen ehren und rechte innerhalb des mainzer metropolitansprengels handeln wollen, mit der excommunication, ihr land aber mit dem interdict zu belegen. BR. nr 75; Potthast, Reg. Pont. nr 7649; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 337.	527
1227 Feb. 9		Papst Honorius III bestätigt dem nonnenkloster Eibingen den besitz aller seiner güter, insonderheit den der kapelle zu Eibingen, welche dem kloster vom erzbischof Sigfrid mit zustimmung des propstes (Wilhelm) und des convents vom Mauritiusstifte (i. j. 1226) geschenkt worden ist. (Im idsteiner [wiesbadener] archiv.) Potthast, Reg. Pont. S. 2098, nr 7664. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 205, nr 5.	528
1227 Feb. 18	„?	entscheidet einen streit zwischen den pröpsten Konrad v. St. Maria in Erfurt und Ulrich zu Ettersberg über die kirche zu Apolda. Z.: Heinrich abt v. St. Peter in Erfurt, Konrad abt v. St. Paulina, Ekehard abt v. Reinhardsbrunn, Konrad propst v. St. Maria, Gunther decan, Giselbert cantor, Konrad propst v. St. Augustin, Dietmar propst von Neuwerk (novi operis), Dietmar decan v. St. Severus, Konrad propst v. St. Ciriacus, Wilhelm propst v. St. Moriz in Mainz, Arnold scholaster zu St. Peter in Mainz; die pfarrer von Erfurt: Dietrich von Allerheil., Ulrich v. St. Benedict, Symon von St. Georg; die laien: Hartrad v. Merinberc, Reinhard von Hanau, Heinrich vitzthum von Aschaffenburg, Dietrich knab (puer) von Appolda, Heinrich v. Meldingen, Otto v. Walesleibin, Hartmann, Gottschalk und Dittrich. 1227, 12 kal. Mart. Eckardt, Tria diplom. archivi Wimar. 17; Hesse, Beitr. z. G. d. Mittelalters. (Aehrenlese z. G. deutscher Klöster und Burgen.) S. 31; Schultes, Dir. dipl. II, 619; Funkhänel, Zur Geschichte alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Zeitschr. d. Ver. f. thür. Gesch. IV, 173; Rein, Thuringia sacra. Ichtershausen. II, 77.	529
1227 Feb. 24		Papst Honorius III ermächtigt ihn, diejenigen seiner diöcese, welche wegen schädigung der cleriker und wegen brandstiftung excommuniciert worden sind, zu absolvieren, falls dieselben darum nachsuchen, den gestifteten schaden ersetzen und bussfertig erscheinen. Potthast, Reg. Pont. nr 7669.	530
1227 März 4	„	bestätigt dem stift Heiligenstadt den erwerb der güter einiger ministerialen zu Hauwerterode und Vockerode, Udern und Almerode, schenkt auch zu seiner memorie demselben eine hofstatt zwischen dem münster und der capelle S. Laurentii und andere zum ersatz derjenigen, welche bei dem bau des grabens durch Dietrich, vitzthum in Rusteberg, zerstört worden sind. Z.: Heinrich propst in Bingen, Arnold scholaster zu St. Peter in Mainz, Konrad in Frizlar, Konrad decan, Heinrich scholaster, Johann canoniker in Heiligenstadt; die laien: Friedrich ritter v. Kelberau, Theodr. vitzthum in Rusteberg, Heinrich ritter von Meldingen. A. 1227, ind. 15. D. Erphordie 4 non. Mart., pontif. nri a. XXVII (?) Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. I, Urkb. nr 19; Wolf, G. v. Heiligenstadt. S. XI und 16; Schultes, Dir. dipl. II, 620; Gesch. d. Geschl. v. Hanstein. I. Urk. 17.	531
1227 März 5	Geismar	bestätigt die schenkung des Habichtswaldes seitens der bauern von Diethmelle und der zu dieser pfarrei gehörigen gemeinde an das kl. Weissenstein bei Cassel. Z.: Adilold dechant, Heinrich cantor, Konrad von Rusteberg, Marquard, Konrad custos, Konrad Gulo, Walther priester, Konrad, canoniker und cleriker zu Fritzlar, Konrad ritter v. Manderen, Gerlach v. Homberg, Sigfrid v. Cassili, Bruno, Gerhard Edio, Widerold Ekehard, Ruker ante portam Werkili, Theoderich von Waldolphishusin, Hiltebrand von Nieder-Welbedi (de inferiori), Arnold ritter, Wernher, Thierhelm, Hartmann Lapicida, Gundelag, v. Diethmelli, Gumbert sohn des Saxo v. Roden-Diethmelli. D. Geismar 3 non. Martii, pont. nri a. 26. Ledderhose, Zur G. d. Kl. Weissenstein. in: Justi, Hess. Denkw. IVa, 62.	532

1227 März 12	Ameneburg	beurkundet, dass ritter Ludwig von Lothem auf den zehnten zu Elroht, welchen er von den grafen von Zygenhagen als lehen besass, unter der bedingung verzichtet habe, dass dieser zehnten der Marienkirche zu Haina (Hagenehe), cysterciensrordens, auf ewige zeiten verliehen werden soll. Die damit einverstandenen grafen verzichten hierauf mit einwilligung des erzbischofs auf genannten zehnten. D. 1227 apud castrum Ameneburg, mense Marcio, IIII ydus ejusdem, pont. nri a. XXVIII (?) Z.: Wygand abt v. Hagenehe, Hermann prior, Heinrich u. Einolf mönche daselbst, Wigand propst v. Werberg, Arnold scholaster in Mainz, Gunter canoniker zu St. Victor daselbst, Roricus u. Konrad canoniker zu Fritzlar, Ekehard v. Mumenberg und Godescalc v. Gozfelden dekane; Ludwig und Gozmar von Zygenhagen, Widekynd u. Hermann v. Battenburg, Hartrad v. Merenberc, Widekynd v. Naumburg, grafen; Cunrad v. Itere, Godefrid und Ekehard v. Abyswelt, Heinrich v. Vterhusen, Hartmann v. Mulla und dessen beide söhne, freie; Theoderich von Rusteberg vitzthum, Wigand von Heldeberg villicus, Hartmund v. Aha, Gerlach v. Nona, Gyso v. Zygenhagen, Hermann u. Ekehard v. Martdorf ministerialen. Kopp, Proben des Lehenrechts. II, 359.	**533**
1227 März 25	Erfurt	ertheilte einem betrügerischen priester die erlaubniss zu benedicieren, doch musste derselbe bald rettung in der flucht suchen. Hoc eciam anno in passione domini sacerdos quidam Erphordiam veniens atque benedicendi ac curandi oculos graciam se habere dicens petivit a Moguntino ibidem tunc existente licenciam benedicendi, qua accepta, dum missam perageret, terram benedixit et lutum faciens, exemplo domini oculos hominum linivit. Cuius scolaris litterulas scribens ac populis distribuens, multos denarios fallaciter ab ipsis emunxit. Sed quoniam nulli curati sunt et homines spe sua frustrati atque decepti, idem sacerdos fuga lapsus latenter recessit. Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. der Provinz Sachsen. I, 70. — Vergl. Tittmann, Heinrich der Erlauchte. II, 111.	**534**
1227 März 27	Achen	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher den deutschordensbrüdern das privilegium ertheilt, dass alle briefe, welche sie vom reich erhalten, unentgeldlich ausgefertigt werden sollen. B—F, Reg. imp. V, nr 4038; auch: Monum. Zollerana. I, nr 122.	**535**
1227 März 28	„	anwesend auf dem grossen hoftag. Heinricus rex filius Friderici imperatoris Aquisgrani veniens, celeberrimam curiam cum nobilibus tocius Theutonie habuit dominica Judica me. Inter quos precipui erant Salzburgensis, Mogenciensis etc. B—F, Reg. imp. V, S. 733a, auch: Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 840 und Böhmer, Font. II, 360. (Godefrid. Colon.)	**536**
1227 März 29	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem erzb. Eberhard v. Salzburg das inserierte privilegium k. Otto's IV. dd. 20. Februar 1209 in betreff der abhängigkeit des bisthums Gurk von dem erzbisthum Salzburg bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr. 4040. — Vgl. Lamprecht, Z. Vorgeschichte d. Consensrechtes d. Kurfürsten. in: Forschgen z. d. G. XXIII, 73.	**537**
1227 März 30	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher die rechte und freiheiten des klosters und burgfleckens Nivelle bestätigt. A. apud Aquisgranum ann. 1227, III kal. Aprilis, ind. XV. B—F, Reg. imp. V, nr 4046; auch: Meiller, Beiträge zu den regestis imperii. in: Meiller, Reg. aeorum Salisb. 238, nr 305.	**538**
1227? April anf.	„?	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher das von seinem dienstmann Wilhelm Baier ihm resignierte lehen der bäder innerhalb Achens den brüdern der dortigen kirche verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 4047.	**539**
„	„?	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem grafen Wilhelm von Jülich erlaubt, alle juden die in sein land kommen, um da zu bleiben, als reichslehen zu besitzen. B—F, Reg. imp. V, nr 4048. — Vgl. Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheil. d. Instit. f. österr. Geschichtsforschung. III, 41.	**540**
1227 April 6	Oppenheim	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher den deutschordensbrüdern das privilegium dd. Achen 27 märz d. j., taxfreie ausfertigungen in der reichskanzlei etc. betreffend, wiederholt. B—F, Reg. imp. V, nr 4052.	**541**
1227 April 16	Mainz	bestätigt die von Wigand abt von Haina, Gerhard propst v. St. Stephan in Mainz u. Konrad von Marburg „predicator verbi dei“ in seinem namen vorgenommene befreiung der marburger kirche von der unterordnung unter deren bisherige mutterkirche in (Ober)Weimar (dorf bei Marburg). A. Maguntie 1227, 16 kal. Maii, pont. nri a. 26. Estor, Electa iuris	

1227 April 16	Mainz	publici Hassiaci. 224. — Vgl. Kolbe, Marburg im Mittelalter. 7; Wyss, Hess. Urkb. I, 15, nr 16.	542
1227 Mai 27		Papst Gregor IX befiehlt ihm, sowie dem erzbischof v. Magdeburg und andern prälaten, gegen die bedränger und invasoren des bischofs von Preussen und der daselbst das wort gottes verkündigenden priester die kirchlichen censuren zu verhängen. Laterani 6 kal. Juni a. 1. Perlbach, Preuss. Reg. nr 68. — Vgl. Potthast, Reg. Pont. S. 2100, nr 7929a.	543
1227 Juni 7	"	bestätigt die eingerückte urkunde des Embricho Vulpis von Rüdesheim, erbfolge in dessen lehen betreffend. D. Moguntiae 1227, 7 id. Juni, pont. nri a. 26 in gegenwart des propsts Wilhelm zu St. Moritz, des cämmerers Friedrich v. Mainz, des propsts Hertwich v. Bingen und des ritters Hertwin Eselweck, burgmänner in Scharfenstein. Gudenus, C. d. I, 497, note. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 153.	544
1227 Juni 8		Papst Gregor IX ermuntert den priester R(odulf) canoniker von St. Moritz zu Hildesheim, welcher sich im auftrage des apost. legaten K(onrad) von Porto und des erzb. Sigfrid II v. Mainz dem predigtamte widmet und gefallene frauen zu einem bessern leben zurückzuführen sich befleissigt, in seinem amte fortzufahren, und giebt ihm dessfalls instructionen sowie auch die erlaubniss, die kuppler mit der excommunication zu belegen. Doch fügt er bei: „Tu igitur tamquam vir prudens ita modeste concessa tibi potestate utaris“ etc. BR. nr 7; Potthast, Reg. Pont. nr 7926; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, 358. (Vgl. daselbst nr 356.)	545
1227 Juni 20	Aschaffenburg	schenkt dem kl. Hagen (de Indagine) 12 äcker in der mark und zwei jauchert weinberge auf dem Bischofsberge. Z.: Gerboto dompropst zu Mainz, Reinher decan zu St. Stephan, Heinrich vitzthum zu Asch..... D. Aschaffenburg 12 kal. Jul., pont. nri a. 26. Gudenus, C. d. II, 48; Würdtwein, Dipl. Mog. I, 263. Extr. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 31; Dahl, G. v. Aschaffenburg. 102. (setzt die urk. nach Guden ins jahr 1226.)	546
1227 Aug. 3	Gelnhausen	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher beurkundet, dass die bürger von Frankfurt auf wald und weide des von seinem vater dem kl. Haine geschenkten hofes Riderin verzichtet haben. B—F, Reg. imp. V, nr 4069.	547
1227 Aug. 28		E. abt von Ebrach (Ebera im Steigerwald), W. dechant v. Neumünster und H. domcustos zu Wirzburg, haben als vom papst bestellte richter in der streitsache zwischen dem eb. Sigfrid II v. Mainz und seinen leuten zu Külsheim einerseits und dem kl. Bronnbach anderseits über einige waldungen und gränzen in der mark jenes dorfes die parteien gütlich vertragen, wie es in der urk. des erzbischofs ausgedrückt ist, was sie hiermit bekräftigen. D. Herbipoli 5 kal. Sept., ind. 15. Mone, Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins. II, 307. (z. j. 1226).	548
1227 Sept. 22	Mainz	bestätigt nach dem vorgang des erzb. Ruthard dem St. Albanskloster die von dem mainzer bürger Wignand erhaltenen güter in Eltville und Steinheim. Z.: bischof Sigfrid v. Regensburg, Gerbodo dompropst und propst zu St. Peter, Christian decan u. propst zu St. Victor; die domcanoniker zu Mainz; Symon, Adelung, Lutdeger kellner, Walther, Folpert, Heinrich propst zu Bingen; die canoniker v. St. Peter: Walther decan, Arnold scholaster u. Johann cantor; von St. Stephan: Reinher decan, Helwich cantor; von St. Victor: Arnold decan, Arnold scholaster; von Mariengreden (de gradibus): Burchard decan, Berwelf cantor und Konrad kellner; von St. Johann: Gotzmar decan, Benedict scholaster u. Godefrid cantor; die laien: Rupert rauhgraf, Friedrich von Kelberowa cämmerer v. Mainz, Embercho rheingraf u. vitzthum, Wernher dessen bruder, Eberhard de Turri, Meingot, Konrad der Grosse, Helferich, Embricho, sohn des Dido, Eberwin v. Suabach, Theoderich, Mengot u. Hertwich ritter v. Scharfenstein, Stephen v. Waldeck. D. Maguncie 1227, 10 kal. Oct. Joannis, R. M. II, 759. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praf. 31; Bodmann, Rheing. Alterth. 77, 353, note c u. 546; Roth, F. N. I, Abth. 1, S. 243, nr 21 u. S. 283, nr 4 u. Abth. 2, S. 11; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 485, nr 1819.	549
1227 Sept.	Brindisi	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die abhängigkeit des bisthums Gurk v. Salzburg bestätigt. B—F, Reg. imp. nr 1706. — Vergl. Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mitthlgen d. Instit. für österr. Geschichtsforschung III, 29; Lamprecht, Z. Vorgesch. d. Consensrechtes der Kurfürsten. in: Forschungen z. d. G. XXIII, 73.	550

1227 Oct. 28 — Der erzbischof Theoderich von Trier bestätigt einen durch ein schiedsgericht getroffenen vergleich zwischen dem erzbischof v. Mainz und dem limburger domkapitel, demgemäss der erstere das nominationsrecht des propstes der stiftskirche behielt, dem domcapitel aber die patronatsrechte über die kirche zu Bergen und die Nicolaikirche zu Limburg zugesagt worden. A. 1272, 5 kal. Nov. Götze, Beitr. z. G. d. Georgenstifts in Limburg. in: Annalen d. V. f. Nass. G. XIII, 299. (Orig. in Idstein.) 551

1227 Nov. 13 — Papst Gregor IX ertheilt an die erzbischöfe von Cöln, Trier und Mainz, sowie an alle ihre suffragane und kirchliche vorstände den auftrag, die abtei Burtscheid, welche sich von weltlichen und geistlichen in ihren besitzungen beeinträchtigt sah, in schutz zu nehmen. Potthast, Reg. Pont. nr 8052. — Vgl. Görz, Mittelrhein. Reg. II, 486, nr 1823. 552

" — Papst Gregor IX befiehlt den erzbischöfen von Cöln, Trier und Mainz sowie deren suffraganen und praelaten die beschützung des kl. Hoven. Laterani id. Nov. pont. a. 1. Niederrhein. Annalen. 32, 19. — Vgl. Goerz, Mittelrhein. Regesten. III, 654, nr 2278. 553

1227 Nov. 22 — Papst Gregor IX beauftragt ihn sowie die erzbischöfe von Cöln und Trier, deren suffragane und alle geistlichen vorstände in deren diöcesen, das kl. Alt-Zelle gegen seine bedränger unter androhung des bannes zu schützen. Potthast, Reg. Pont. nr 8061; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 386, nr 825. 554

1227 Nov. 28 — Friedrich von Kelberau, cämmerer von Mainz, trägt dem erzstift Mainz seine eigenthümliche burg Ronneburg auf und erhält sie aus der hand des erzbischofs als lehen zurück; ebenso erhält er von demselben die burg Waldenberg und trifft dabei die bestimmung, dass für den fall seines kinderlosen todes die eine hälfte dieses lehens dem erzstifte, die andere aber denjenigen zufallen solle, die er zu seinen erben einsetzen werde. Hinterlasse er aber legitime nachkommen, so sollten diese mit dem ganzen belehnt werden. D. Erphord, 4 kal. Dec., pont. nri a. 27. — Gudenus, C. d. I, 926. — Vergl. Simon, Gesch. des Hauses Ysenburg. I, 46; Schenk z. S. in: Mittheilungen des Hanauer G.-Vereins. V, 129. 555

1227 Dez. 18 — Erfurt — ertheilt in St. Peter die ordination, während zu gleicher zeit zwei andere bischöfe in zwei anderen klöstern weihen spenden. Anno Domini 1227, 15 kal. Januarii Erphordie tripartitos celebraverunt ordines hi episcopi: Moguntinus a l Sanctum Petrum, Halverstadensis ad Sanctam Mariam, Livoniensis ad capellam sancte Marie Magdalene in claustro sancti Petri in monte. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 70; Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 388 u. M. G. SS. XVI, 27. 556

1227 Dez. 19 — " — weiht mit den bischöfen von Halberstadt und Liefland den bischof von Prag. Qui [Mogunt., Halverst., Livon.] sequenti dominica pariter Pragensem electum in ecclesia S. Petri in episcopum consecraverunt. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 70; Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 388 und M. G. SS. XVI, 27. — Vergl. Frind, Die Kirchengesch. Böhmens. 25. 557

1227 Dez. 21 — verträgt gütlich den abt Ludwig und den convent zu Hersfeld einer-, den neugewählten abt Heinrich und den convent zu Breitungen andrerseits über das recht, einen abt in Breitungen zu praesentieren und zu confirmieren, wie es von Hersfeld beansprucht wird, und bestätigt den neuerwählten. Z.: Heinrich abt zu St. Peter, Konrad propst, Günther decan, Ludwich scholaster zu St. Maria, Dietmar decan zu St. Severi in Erfurt, Heinrich propst in Bingen, Arnold scholaster zu St. Petri in Mainz; die laien: Heinrich landgraf v. Thüringen, Hermann graf v. Orlamünd, Heinrich v. Schwarzburg, Dieterich v. Honstein, Heinrich und Ernst v. Gleichen, Sittich v. Berka grafen. A. 1227, ind. 15, 12 kal. Jan., pont. nri a. 27. Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. XII, 295 u. 339; Glaser, Rapsodiae sive Chron. Henneb. II, 422; Müldener, Antiqu. Gölling. 119; Schultes, Dir. dipl. II, 629; Heim, Henneb. Chronica. II, 422; Weinrich, Supplem. ad diatr. de abbatia Breitungensi. 6; Schöttgen, Invent. 74; Brückner, Henneb. Urkb. V, I Suppl. S. 3. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 32; Tettau, Ueber die Aechtheit der Stiftungsurk. des kl. Volkenrode. in: Zeitschrift des Ver. f. thür. Gesch. VIII, 283. u. Beitr. z. d. Regesten d. Grafen v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 164; Reitzenstein, Regesten d. Gr. v. Orlamünde. 80; Correspondenzblatt d. Gesammtver. Jhrg. 1867, nr 7, S. 56. 558

1227 — Mainz — verkündet einen auf einer synode zu Mainz gefassten beschluss (Sententiam igitur coram

1227 Mainz — nobis in synodo Moguntina latam et ab omnibus approbatam, per archiepiscopatum nostrum precipimus inviolabiliter observari.) als allgemeines gesetz seines erzbisthums, dass kein laie solche kirchengüter, über welche er vogt ist, erblich besitzen könne. Gudenus, C. d. I, 495; Hartzheim, Conc. Germ. IV, 615; Würdtwein, Monast. Palat. IV, 246; Roth, F. N. I, 1, S. 510, nr 57. 559

1228 Febr. 6 Prag — weiht und krönt den könig Wenzel von Böhmen und dessen gemahlin Cunegunde. Wenceslaus rex consecratus est cum uxore sua Cunegunde regina in ecclesia Pragensi a venerabili Ziffrido Maguntino archiepiscopo in dominica qua cantatur: Esto mihi. Canonicor. Prag. contin. Cosmae. in: M. G. SS. IX, 171 und Fontes rer. Bohem. II, 284; Anno 1228 Wenceslaus consecratus et coronatus rex in ecclesia Pragensi cum uxore sua Gunegunde regina a venerabili archiepiscopo Maguntino. Kronika Marignolova in: Fontes rer. Bohem. III, 567. Actum Prage a. dom. incarn. 1228, ind. 11. Eodem anno rex Wenceslaus militario gladio est accinctus et a venerabili sacre Moguncïensis sedis Syffrido archiepiscopo extitit coronatus. So in einer urk. könig Wenzel's bei: Boczek, C. d. Mor. II, 203. In der urk. K. Ottokar's für Tepl. (A. 1228 in Strag-o) heisst es: „una cum progenito suo Wenzeslao, tunc temporis in regem consecrato." Erben, Reg. Bohem. I, 338. — Vgl. Hagecius v. Libotschau, Böhmische Chronik (Deutsche Ausgabe) 408; BR. Reichssachen. S. 376; Palacky, G. v. Böhmen. II, 92; Frind, KG. Böhmens. II, 25 u. 119 erzählt, dass eb. Sigfrid v. Mainz i. j. 1228 zu Prag geweilt habe, um die kirchliche visitation zu vollziehen, und beruft sich hiebei auf eine bulle papst Innocenz' IV bei Boczeck, Cod. Mor. III, 29, 30. Diese bulle gehört aber zu 1243, Sept. 11. — Vgl. Erben, Reg. Boh. et Morav. I, 515; Potthast, Reg. pont. Rom. nr 11129. — Die könige Ottokar und Wenceslaus von Böhmen erklären, dass die krönung der könige von Böhmen nur dem erzbischof von Mainz zustehe. (Confitemur . . . . consecrationem regalem et diadematis impositionem de sacrosancte Moguntine sedis aeo, terre nostre metropolitano in perpetuum teneamur recipere.) D. Prage 1228, ind. 1. Goldast, Comm. de regn. Bohem. III, append. 34; Balbinus, Misc. hist. Bohem. Decas I, 8, 10; Lucae, Uhralter Graffen Saal. 233; Lünig, Reichsarch. Bd VII, Spec. cont. 1, Forts. II, Abth. III, 3; Trithemius, Chron. Spon. II, 269; Gudenus, C. d. I, 500; Boczek, Cod. Mor. II, 186; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 941; Erben, Reg. Boh. I, 337; Archiv d. Gesellschaft f. ä. d. G. IX, 537. — Vgl. Palacky, G. v. Böhmen. II, 92, note 140. 560

1228 Febr. 9 „ — versichert, dass der zwischen dem bischof Bruno und den königen Ottokar und Wenzel von Böhmen wegen gewisser rechte in den ländern Budesin und Sagost geführte und schiedsrichterlich geschlichtete streit nach der versicherung der letzteren ferner beigelegt sein soll. A. Pragae 5 id. Febr. a. 1228, pontif. nri a. XXVI (?) Gersdorf, C. d. Saxoniae regiae. I, 97; Köhler, C. d. Lus. I, 41; Cod. dipl. Lusatiae sup. I, 20; Erben, Regest. Boh. I, 339. 561

1228 März 7 Reinhardsbrunn — incorporiert dem kl. Reinhardsbrunn zur besserung der pfründen, zur bezahlung von schulden und zu baulichen herstellungen die einkünfte der pfarrei Tutleben im archidiaconat S. Severi, wogegen ein vicar daselbst bestellt werden soll. D. 1228 in Reinartisborn., ind. 1, non. Martii. pont. nri a. 27. (Otto) Thur. sacra 110. u. 213; Brückner, Goth. Kirchenstaat. III, Stück IX, 83; Möller, G. v. Reinhardsbr. 47; Schultes, Dir. d. II, 638; Schannat, Vind. I, 120; Schöttgen, Invent. 75; Georgisch, Reg. chr.-dipl. I, 936. — Vergl. Sagittarii, Gesch. v. Reinhardsbrunn. in: Samml. verm. Nachr. zur Sächs. G. III, 304; Würdtwein, N. subs. III, praef. 32; Beck, G. d. Goth. Landes. III, Abth. II, 111. 562

1228 März 10 — beurkundet, dass er auf bitte des abtes Ludwig von Hersfeld dem kl. in Aue (Owe) gegen die kirche zu Sippershausen (Suigburgehusen) diejenige in Bracha überlassen habe. Z.: Eggehard decan, Elbewin propst in lacu, Ditmar pförtner, Hermann spitaler zu Hersfeld, Lutolf domscholaster, Heinrich propst v. Bingen, Arnold scholaster zu St. Peter bei Mainz; die laien: Sibodo vir nobilis von Frankenstein, Heinrich von Oogenheim, Konrad Suinrude, Arnold v. Wilere, Giso v. Hersfelt, Sibodo v. Heringen. A. 1228, 6 id. Martii, ind. 1, pontif. nri a. 27. Wenck, Hess. Landesgesch. Urkk. III, 103. 563

1228 März 17 — Papst Gregor IX benachrichtigt in einem rundschreiben unter anderen auch den erzbischof und seine suffragane, dass kaiser Friedrich II und die Lombarden sich auf grund seines vor-

1228 März 17 — schlages geeinigt hätten; zugleich giebt er dem erzbischofe den auftrag, seine untergebenen zur unterstützung des vom kaiser beabsichtigten kreuzzuges aufzumuntern. D. Laterani, 16 kal. Apr. anno primo. M. G. EE. saec. XIII e reg. pontif. ed. Rodenberg. I, nr 352 mit dem unrichtig aufgelösten jahres- und tagesdatum 1227 April 16. **564**

1228 Apr. 15 — Papst Gregor IX ertheilt ihm, allen seinen suffraganen und den übrigen kirchenobern der provinz Mainz den auftrag, das kl. zum hl. Petrus in Weissenau gegen vergewaltigungen in schutz zu nehmen. Potthast, Reg. Pont. nr 8173. **565**

1228 Mai 3 — Papst Gregor IX bestimmt für das Andreasstift zu Hildesheim die anzahl der aufzunehmenden schüler in folge der beschwerde des erzb. Sigfrid v. Mainz und des Andreasstifts über den domscholaster, welcher den lateranischen statuten entgegen die anzahl der schüler auf 40 beschränkte. D. Rome ap. s. Petrum 5 nonas Maji, pont. nri 2. Doebner, Urkb. d. Stadt Hildesheim. 55, nr 104. — Vgl. Potthast, Reg. pont. nr 8186. **566**

1228 Juli 21 — Demselben verkaufen die grafen Sifrid, Widekind und Wernher v. Wittgenstein für 600 mark die hälfte ihrer schlösser Battenburg und Kellerberg. A. 1228, 12 kal. Aug., Gudenus, C. d. II, 54. — Vgl. Schmidt, Gesch. des Grossherzogth. Hessen. I, 250. und II, 263; Günther, Die Wappen der Städte d. Grossherzogth. Hessen. in: Archiv f. Hess. G. III Bd, II Heft, XI Abhdlg., S. 17. **567**

1228 Juli? — K. Heinrich VII überträgt „gratia specialis dilectionis quam habemus ad venerabilem et dilectum principem nostrum dominum Sifridum aeum Mog. propter merita sua bona et ecclesie Mog. obsequia, quae progenitoribus nostris avis ac nobis dinoscitur impendisse." sein recht auf das kl. Lorsch der mainzer kirche. B—F, Reg. imp. V, nr 4106. — Vgl. Meiller, Reg. Babenb. 142; Lefflad, Regesten der Bischöfe v. Eichstätt. 53, nr 422; Tettau, Beiträge zu den Reg. der Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. v. Erfurt V, 165; Draudt, Das Kloster Michelstadt, Steinbach im Odenwald. in: Archiv f. Hess. G. und Alterth. XXIII, 398; Scriba, Hess. Reg. I, 32, nr 328; Müller, Aus dem Lande der Nibelungen. Kloster Lorsch. (Augsb. Allgem. Ztg. Jahrgang 1880, Beilage nr. 274.) **568**

1228 vor Sept. 1 — Erfurt? — übergiebt dem kl. St. Peter zu Erfurt den zu diesem behuf von dem dermalen verstorbenen grafen Lambert von Gleichen gegen überlassung von drei mansen ihm resignierten wald Buchenberg. Z.: die pröpste: Conrad zu S. Maria in Erfurt, Wilhelm zu St. Mauritius in Mainz, Heinrich zu Bingen, Konrad zu Cyriaxberg, Konrad zu St. Augustin, Dithmar zu Neuwerk; Günther decan zu St. Maria, Dithmar decan zu St. Severus, Arnold scholaster zu St. Peter in Mainz, Ludwig scholaster zu St. Maria, Konrad v. Kahle; von laien: Friedrich v. Kelberau, Heinrich v. Meldingen, Ludiger v. Bezzingen stadtschultheiss, Sibolo sohn der Jutte, Gunther dessen sohn, Konrad ante valvam, Hartmann v. Guttingen, Gotschalk der reiche, Siboto der reiche, Gotschalk der lange. A. 1228, ind. I, pont. nri a. 27. Gudenus, C. d. I, 497. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 32 u. 33; Schultes, Dir. dipl. II, 645; Tettau, Ueber die Aechtheit der Stiftungsurk. des kl. Volkenrode. in: Zeitschr. des Ver. f. thür. Gesch. VIII, 279. u. Beiträge z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mitth. d. Ver. f. G. u. Alterth. v. Erfurt. V, 165. **569**

1228 vor Sept. 30 — • — consentiert, dass der graf Lambert v. Gleichen dem Peterskloster zu Erfurt den wald Buchenberg geschenkt, und dafür 3 hufen landes in Molzleben (Magholzleiben) dem erzstift zu lehen aufträgt. Z.: pröpste: Konrad zu St. Maria in Erphord, Willehelm zu St. Moriz in Mainz, Heinr. in Bingen, Konrad zu St. Cyriaxberg, Konrad zu St. Augustin, Ditmar zu Neuwerk; Günther decan zu St. Maria, Ditmar decan zu St. Severi, Arnold scholaster zu St. Peter in Mainz, Ludwig scholaster zu St. Maria; laien: Friedrich v. Kelberau, Heinrich von Meldingen, Ludeger von Bezzingen stadtschultheiss. D. 1228, ind. I, pontif. nri a. 27. Schannat, Vindem. liter. II, 10; Gudenus, C. d. I, 397; Hellbach, Archiv für die Geschichte von Gleichen. I, 16; Schöttgen, Invent. 75; Georgisch, Reg. chr.-dipl. I, 941; Würdtwein, N. subs. III, praef. 33; Schultes, Dir. dipl. II, 645; Archiv (Cast'sches) für Geschichte, Genealogie u. s. w. 318; Schauerle, Die Doppelehe eines Grafen von Gleichen. (Frankfurt, Foesser Nachfolger. 1883) führt gründlich aus, dass die doppelehe eines grafen von Gleichen ins reich der fabel verwiesen werden muss. **570**

1228?	Strahow	Petent bei könig Ottokar v. Böhmen, welcher zugleich mit seinem damals zum könig geweihten sohne Wenceslaus die dem kloster Tepl entzogenen güter ersetzt. A. 1228 in Stragov coram venerabili patre nostro Maguntino aepo. (Der erzb. erscheint zugleich als siegler der urk.) Boczek, C. Morav. II, 187; Erben, Reg. Bohem. I, 338. 571
1229 Jan. 17	Worms	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher die privilegien der abtei Gislen im Hennegau bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 4125; auch: Wibel, Hohenlohische Kyrchen-hist. II, 40. 572
1229 Feb. 4		Papst Gregor IX beauftragt ihn und alle seine suffragane das kl. Bebenhausen gegen seine vergewaltiger in schutz zu nehmen. Potthast, Reg. Pont. nr. 8332. 573
1229 Feb. 11		Papst Gregor IX beauftragt ihn sowie die erzbischöfe von Cöln und Trier, deren suffragane und die praelaten ihrer diöcesen, die abtei Romarsdorf gegen ihre feinde zu schützen. Potthast, Reg. Pont. S. 2101, nr 8338. — Vgl. Görz, Mittelrh. Reg. II, 506, nr 1897. 574
1229 Feb. 20	Mainz	beurkundet, dass der streit zwischen der kirche des hl. Simeon zu Trier und dem ritter Simon von Rüdesheim wegen der von dem letzteren auf dem der ersteren gehörigen hofe Schierstein angesprochenen vogtei nach vorgängiger untersuchung zu gunsten der kirche entschieden worden sei, und dass der ritter auf den gemachten anspruch verzichtet habe. A. 1229. D. Maguncie 10 kal. Marcii. Rossel, Urkb. v. Eberbach. I, 265; Eltester, Urkb. z. Gesch. d. mittelrhein. Territorien. III, 294; Roth, F. N. I, 1, S. 452, nr 3; Görz, Mittelrhein. Reg II, 506, nr 1899. 575
1229 Feb. 21		Papst Gregor IX trägt ihm auf, den bitten der verwittweten landgräfin Elisabeth von Thüringen entsprechend (Ex parte dilecte in Christo filie et relicte clare memorie Landgravie Thuringie.), dem von ihrem gemahl und dessen mutter gestifteten hospital in Gotha den bau einer capelle mit einer gruft und einem eignen kaplan zu gestatten. Potthast, Reg. Pont. nr 8344. 576
1229 März 1		erlaubt dem Petersstift zu Mainz zwei jahreserträgnisse seiner vacanten pfründen zum kirchenbau zu verwenden. Gegenwärtig bei dieser handlung waren: Gunzelin abt v. S. Alban, Arnold propst zu Mariengreden, Wilhelm propst zu St. Moritz, Walter decan u. Arnold scholaster zu St. Peter, Arnold scholaster zu St. Victor. A. 1229, kal. Marcii. Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins. XXI, 31; Baur, Hess. Urkk. V, 16. — Vergl. Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 401. 577
1229 März 10		Papst Gregor IX beauftragt ihn, das kl. Salmansweiler (Salem) gegen diejenigen, welche ihm schaden zufügen, durch kirchenstrafen zu schützen. Weech, C. d. Salemit. I, 199. 578
1229 März 30		mit seiner einwilligung bestätigt papst Gregor IX dem propst u. kapitel St. Mariae in Schwabenheim den achtzehnten kanoniker in ihrer kirche. Potthast, Reg. Pont. nr 8363. 579
1229 Mai 4		Papst Gregor IX schreibt ihm, wie er durch decan und convent von Lorsch vernommen, dass der abt von Wernersweiler und dessen collegen als päpstliche visitatoren dieses klosters den abt abgesetzt und die verwaltung des in geistlichen und weltlichen dingen tief herabgekommenen klosters ihm, dem erzbischof, übergeben, der auch bereits eine dem kloster entfremdete burg (Starkenburg) mit eignem geld wieder zurück gebracht habe, und ermahnt ihn auch ferner so löblich zu verwalten. BR. nr 19; Potthast, Reg. Pont. nr 8391; auch: Trithemius, Chron. Spon. II, 273 u. Trithemius, Chron. Hirs. 552. — Vgl. Dahl, Beschreibung d. Fürstenth. Lorsch. 78; Bär, G. d. Abtei Eberbach. II, 19; Falk, G. d. Kl. Lorsch. 94 u. 210; Scriba, Hess. Reg. I, 32, nr 330. 580
1229 Mai 19		befiehlt ihm, dem erzb. von Trier, allen ihren suffraganen und geistlichen vorständen, das kl. Arnstein gegen seine feinde in schutz zu nehmen. Potthast, Reg. Pont. nr 8406; Herquet, Urkb. d. Kl. Arnstein. S. 19, nr 16. — Vgl. Schliephake, Gesch. v. Nassau. I, 415 (irrig z. j. 1230.) 581
1229 Juni 18	Rusteberg	übergiebt dem unzureichend dotierten kloster zu Nordheim die dortige pfarrei. D. Rustenberch 1229, 14 kal. Jul. Wolf, Eichsfeld. Kircheng. 4. 582
1229 Juni 24	Mainz	fordert den gesammten clerus und die bürgerschaft zu Erfurt auf, sich der predigerbrüder, die sich bei ihnen niedergelassen haben und die das werk, die herde Christi zu weiden, besonders eifrig betreiben und seinem eigenen mangel nachhelfen, möglichst anzunehmen und ihnen aufenthalt zu gewähren. Er selbst hat den brüdern gestattet, sich auf ihrem hofe ein bethaus zu erbauen. D. Maguncie, 1229, 8 kal. Julii. (Copiar. Monast. ord. s. Dominici Erfordensis).

1229 Juni 24		Jacobs, Graf Elger von Honstein der Dominikaner. in: Zeitschr. d. Harz-Vereins f. G. u. Alterthk. Jahrg. XIII, 29. — Vgl. Kirchhoff, Erfurt im dreizehnten Jahrh. 128.	**583**
1229 Juli 18		Papst Gregor IX unterrichtet in einem rundschreiben unter anderen auch den erzbischof und seine suffragane von dem verbrecherischen bündnisse, welches kaiser Friedrich II im heil. lande mit den Saracenen geschlossen habe, und von dessen gewaltthaten in Accon; zugleich fordert er die adressaten auf, zur thatkräftigen sühne der dem christlichen namen hierdurch erwachsenen schmach sich in bereitschaft zu halten. D Perusii, 15 kal. Aug. pontif. nri a. III. Potthast, Reg. Pont. nr 8432; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 397.	**584**
1229 Juli 19		Papst Gregor IX trägt ihm auf, in der reformation des klosters Lorsch fortzufahren, die gegen dieselbe gerichtete appellation der mönche als ungiltig nicht zu achten und die ungehorsamen durch censuren zu ihrer pflicht zu zwingen. (Ohne originaldatum.) Schunck, Beyträge z. Mainzer G. III, 371, note b bezeichnet das schreiben als „nicht gedruckt.“ Dahl, Beschreibung des Fürstenthums Lorsch. 79. — Vgl. Euler, Rödelheim. 3.	**585**
1229 Sept. 4	Aschaffenburg	siegelt die urkunde, wodurch ritter Konrad von Erlebach mit consens seiner hausfrau Christine der kirche zu Haina (Hegenen) die schenkung der kirchen zu Kirchdorf, Tulingen u. Grünau confirmiert. D. 1229 den 4 Sept. ind. 2. Aschaffenburg. Repertorium von Haina im Archiv zu Darmstadt. II, 229. Mitgetheit von G. frhrn Schenk z. S.	**586**
1229 Sept. 10	„	bekennt (Sigfridus d. g. s. M. s. aep.), dass C. miles de Erlebach mit consens seiner ehefrau Christine all sein eigenthum, das er an den dörfern Kirchdorf, Tulingen und Grünau gehabt dem kloster Haina in gegenwart des erzbischofs übergeben habe, unter vorbehalt lebenslänglicher nutzniessung gegen 5 schillinge jährl. zins. Repertorium von Haina im Archiv zu Darmstadt. I, 397 B. Mitgetheilt von G. frhrn Schenk z. S.	**587**
1229 Dez. 28		mit dessen willen und in dessen auftrag verzichtet der propst A(rnold) von Mariengreden in Mainz gegen das kl. Arnsburg auf den seiner pfarrei zu Grüningen zukommenden zehnten von thieren und gärten innerhalb der höfe desselben zu Holzheim. A. a. d. 1230, 5 kal. Jan. Baur, Urkb. v. Arnsburg. 8, nr 13. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. II, Suppl. 3, nr 3341.	**588**
„	Mainz	beurkundet, dass A(rnold) propst von Mariengreden zu Mainz in gemässheit der freiheiten des cistercienserordens von der forderung des thierzehnten, die er mit dem pfarrer in Grüningen von dem hofe des kl. Arnsburg zu Holzheim gestellt hatte, abgestanden ist. D. Maguncie, 5 kal. Jan. A. ao gr. mccxxx. Baur, Urkb. von Arnsburg. 9, nr 14. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. II, Supplemente 3, nr 3341.	**589**
1229		Der pfalzgraf und herzog v. Bayern Ludwig und dessen sohn Otto verpfänden ihm ihre stadt Wallhausen und ihre vogtei über Bensheim. Geb. apud Hepphenheim 1229. Mone, Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins. XVI, 19; Böhmer-Ficker, Acta imp. sel. 830. — Vergl. Janssen, Böhmer's Briefwechsel. III, 389, wo Böhmer an Roth v. Schreckenstein schreibt: „Also Erzbischof Sifrid von Mainz, der 1229 am 17. Jan. zum letzten Mal am königlichen Hofe erscheint, hat in demselben Jahr den Kelheimer mit einem Darlehn gegen Verpfändung Lorschischer Vogteigüter unterstützt, doch wohl nur zum Widerstand gegen König Heinrich (VII.). Merkwürdiger Weise wurde später das damals verpfändete nun eingegangene Wallhausen im Odenwald [lag bei Miltenberg a m] Streitgegenstand zwischen Mainz und Pfalzbayern und war 18 Jahre später Mainzischerseits zerstört; vielleicht das Glas Wasser, welches die Politik der beiden, nicht ohne die wichtigsten Folgen, trennte.“ (Vgl. unten bei Sigfrid III zu 1238 Mai.)	**590**
„		Cardinal Otto beabsichtigt ein concil in Mainz zu halten, was aber vereitelt wird ..... concilium in Moguntina civitate habiturus (Otto cardinaldiaconus St. Nicolai in carcere Tulliano) comprovinciales citaverat episcopos et abbates et diversi ordinis clericos, si non abbas consilio suo cum rege habito id irritasset. Conradi de Fabaria Cas. s. Galli. in: M. G. SS. II, 182. — Vgl. Winkelmann, Beitr. z. G. Friedrich's II. in: Forsch. z. d. G. VI, 408.	**591**
1200 bis 1230		trifft „Syfridus senior aeps Mag.“ eine verfügung wegen einer leistung des kl. Hachborn (Habegeborn) an das kapitel St. Stephan in Mainz in betreff der kirche zu Ebsdorf. (Enthalten in der vergleichsurkunde des kapitels zu St. Stephan dd. 4 non. Nov. 1267.) Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb. 201.	**592**

1200 bis 1230 — verpfändet ein gut in Sobernheim an Arnold von Heidensheim, an Willeko den sohn Hedewigs. und an Kindelinus für 200 kölner pfennige. (Item dominus Archiepiscopus Sifridus predecessor domini mei inpignorauit villam in Souerhem Arnoldo de Heidensheim, Willekoni filio Hedewigis et Kindelino pro Marcis CC. denar. Colon.) Mainzer Heberolle aus d. 13. Jhrhdt. herausgegeben von Erhard. in: Ztschr. f. G. Westfalens. III, 6. **593**

" — verpfändet dem rauhgrafen Rupert 10 pfund zins zu Böckelheim für 100 pfund, welche ihm gegeben worden waren, als er die tochter des herrn von Boland heirathete. (In Beckilnheim dominus Archiepiscopus S. predecessor domini mei impignorauit Comiti Ruperto hirsuto Censuum lib. X. pro lib. C. que date sunt ei quando duxit filiam domini de Bolandia.) Mainzer Heberolle aus d. 13. Jhrhdt. herausgegeben von Erhard. in: Ztschr. f. G. Westfalens. III, 6. **594**

" — verpfändet an Johann von Herbersleben drei mühlen für 50 mark, welche derselbe als burglehen haben soll. (Dominus S. aeus bone memorie obligauerat domino Johanni de Heruersleiben III Molendina pro L. Marcis. quas debet habere in feudo castrensi. et assignare tantos redditus proprietatis sue.) Mainzer Heberolle aus d. 13. Jhrhdt. herausgegeben v. Erhard. in: Ztsch. f. G. Westfalens. III, 13. **595**

1201 bis 1230? — Konrad von Yserstet erklärt ihm (sacri imperii per Germaniam archicancellario ac omnibus hanc litteram visuris) eidlich, dass nach überlieferung dem kloster Heusdorf stiftungsgemäss das recht der freien vogtwahl zustehe und dass dasselbe wiederholt ausgeübt worden sei. (Otto) Thüring. sacra. 338. — Vgl. die regesten eb. Adelbert's II, nr 34. **596**

" — stiftet das St. Agneskloster auf dem Dietmarkte zu Mainz zur verpflegung des hospitals nach dem muster des von papst Innocenz zu Rom errichteten hospitals de saxis für brüder und schwestern. Bodmann, Rheing. Alterth. 242, note b. Ohne quelle. Vielleicht „nach der noch ungedruckten urkunde v. j. 1254". **597**

1223 bis 1230 — baut die „Neustadt" in Heiligenstadt nebst einer kirche in derselben. In der urkunde erzb. Sigfrid III von 1239 Aug. 11 heisst es: „..... Cum olim venerabilis pater et dominus Syffridus bonae memoriae aeus praedecessor noster in parochiae dictae limitibus de novo construxerat villam quamdam novum videlicet oppidum Heiligenstad" etc. Papebrochius Comment. de ss. Aureo et Justina. in: AA. SS. 16 Juni III, 80 (Separatabdruck. 39). — Vgl. Wolf, G. v. Heiligenstadt. 16. **598**

1227 bis 1230 — Die richter des erzbischöflich mainzischen stuhls stellen eine urkunde von 1234 Nov. 1 aus, welche als transsumpt eine urk. „bone memorie d. n. Sifridi aei Mog." enthält, durch welche derselbe dem kapitel von St. Mariengreden die wahl seines bisherigen decans Burcard (welcher noch i. j. 1227 Sept. 22 als decan vorkommt) zum propst genehmigt. Würdtwein, Subs. dipl. I, 141; Baur, Hess. Urkk. II, 77. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. III, 89, nr 1376, welcher die urk. fälschlich zu 1234 Nov. 1 setzt, was auch Baur a. a. o. thut. **599**

1230 März 11 — gestattet dem stifte St. Peter bei Mainz, alle ledig werdenden pfründen 2 jahre lang zur wiederherstellung seiner kirche zu verwenden. Z.: Gerbodo dompropst, Heinrich propst zu Bingen, Wilhelm propst zu St. Moriz, Christian domdecan, Reinher decan zu St. Stephan, Arnold decan zu St. Victor, Walther decan und Arnold scholaster zu St. Peter. A. 1230, pont. nri a. 29, 5 id. Marcii. Joannis, RM. II, 475. — Vgl. Würdtwein, N. subs. VI, praef. 34; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 102; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 480; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 385; Baur, Hess. Urkk. III, 585 in der bestätigungsurk. des papsts Gregor vom 30. Mai 1233; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 401. **600**

1230 April 2 — Scharfenstein — erkennt dem domdechant v. Mainz das recht zu, kirchen, welche sich, wie neulich auf palmsonntag das stiftscapitel zu St. Victor, etwas zu schulden kommen lassen, zu bestrafen. D. Scarphenstein 4 non. Apr., pont. nri a. 29. Gudenus, C. d. I, 504. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 33; Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. II, 206; Scriba, Hess. Reg. III, Suppl. 5, nr 5183. **601**

1230 April? — " — schenkt dem kl. Eberbach eine neue, bei dem draiser hofe entstandene rheinaue. Z.: Friedrich v. Kelberau, cämmerer, Theoderich v. Scharfenstein, Meingot Staanghe, Hertwich Eselweck, Bertold Clime, Rimund abt von Eberbach, Wilhelm mönch. A. 1230, in castro nostro

1230 April? — Scharfenstein
Scarphenstein. Bär, Beitr. z. Mainzer Gesch. II, 282; Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 270; Roth, F. N. I, 1, S. 55, nr 233. **602**

1230 Juni 1
gestattet dem decan und capitel von St. Moritz zu Mainz wegen der baufälligkeit ihrer kirche von allen bei ihnen in's künftige ledig werdenden pfründen die einkünfte zweier jahre zum kirchenbau zu verwenden. Z.: Wilhelm propst zu St. Moritz, Heinrich propst zu Bingen, Walther dechant zu St. Peter, Arnold dechant zu St. Victor, Mahtolf dechant zu St. Moritz, Berwelf cantor zu Mariengreden; die laien: Friedrich cämmerer, Heinrich v. Hagenau, Otto schultheiss. A. 1230, pontif. nri a. 29, kal. Junii. Gudenus, Cod. III, 955. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 33; Dürr, De annis carentiae etc. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VI, 210; Scriba, Hess. Reg. III. Suppl. 5, nr 5184; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 153; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen, II, 394. **603**

1230 Juni 7
Papst Gregor IX beauftragt ihn, seine suffragane und alle kirchlichen vorstände der mainzer diöcese, die äbtissin und schwestern des kl. zu Ozlanan in der olmützer diöcese gegen ihre bedränger zu schützen. Potthast, Reg. Pont. nr 8568. **604**

1230 Juni 30
Gerlach, graf von Veldenz, truchsess des erzstifts Mainz, reversiert sich gegen den erzbischof (Sifrid) zu Mainz, mit dem er am 29 ej. persönlich zusammen gekommen, wegen beilegung aller der irrungen und streitigkeiten des grafen mit dem klerus, adel und einwohnern des erzstifts, verspricht wegen des truchsessenamtes dem erzbischof 3 jahre lang mit 100 rittern zu dienen, gelobt eidlich: pacem meram „Uruehda" genannt, zu halten, und die freiheit „Ledekeit" gegen jedermann zu üben; auch verpflichtet er sich bei verlust aller lehen, binnen 6 wochen klagen abzuhelfen. A. 1230, prid. kal. Julii, apud Maguneiam. Heusser, [Bodmann] Erbämter des Erzstifts Mainz. Beilagen 1. — Vgl. Görz, Mittelrhein. Reg. II, 516. nr 1939. **605**

1230 Juli 7 — Aschaffenburg
bestätigt die von dem aschaffenb. canonikus Heinr. Hagere gemachte stiftung, aus welcher allen kirchen des aschaffenb. diaconats die oblaten zum abendmahl gereicht werden sollen. D. Aschaffenburg 1230, non. Julii, ind. 3. Gudenus, C. d. I, 506. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praf. 33. **606**

1230 Juli 25 — Erfurt
erklärt, früher gehört zu haben, dass das dorf Borsendorf in seiner diöcese ehedem ans deutsche haus mit zubehör gekommen sei, ebenso die kirche des dorfes ebenfalls mit zubehör: dies alles sei aber später von dem kloster in Pforta, naumburger diöcese, mit einwilligung und auf den rath des Konrad von Porto, damals legaten des apostolischen stuhls, und ebenso mit seinem willen und rath erworben worden. Er habe zwar zugegeben, dass die kirche selbst mit den reliquien der heiligen in den (pfortaischen) maierhof, der an Borsendorf anstosse, verlegt werden könne, die körper der gestorbenen aber auf den gottesacker des klosters ungehindert gebracht werden dürfen, doch unter der bedingung, dass dort (in Borsendorf) fortwährend ihr andenken zu ihrem seelenheile erhalten werde, und dass auch in der neuen kirche unterwürfigkeit gegen ihn und die kirche in Mainz beobachtet werde. Geb. Erfurt 8 kal. Aug. 1230. Wolff, Chron. d. Kl. Pforta. II, 15. **607**

1230 Juli — „
beurkundet, dass ritter Günther zu Erfurt auf erhobene klage des S. Stephanstiftes zu Mainz auf seine ansprüche an die mühle zu Gisbotsleibin verzichtet habe. Z.: C. propst, L. scholaster, C. cantor zu St. Maria in Erfurt u. ritter Sibold von da. A. Erphordie 1230, pont. nri a. 29, mense Jul. Joannis, R. M. II, 532. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 34. **608**

1230 Aug. 19 — Schmalkalden
legt an dem hier gehaltenen tage im auftrag des apostolischen legaten Otto dem bischof von Bamberg für die der kirche von Wirzburg zugefügten nachtheile die entrichtung einer entschädigungssumme von 1000 mark auf. Z.: graf R(upert) v. Castell, der butigler v. Nürnberg. A. 14 kal. Sept., ind. 3, pontif. nri a. 29; d. Smalkalten. Lang, Reg. Bo. II, 189; Böhmer, Reg. (Reichssachen. nr. 104.) — Vgl. Schirrmacher, die Mission Otto's des Cardinaldiacons v. St. Nicolaus in carcere Tulliano in d. Jahren 1228—1231. in: Forschungen z. deutsch. G. VIII, 54; Contzen, die Urkunden des Bisthums Würzburg. in: Löher's Archival. Zeitschrift. VII, 16. **609**

1230 Aug. 19?
ordnet an, dass abgeordnete der bischöfe von Wirzburg und Bamberg an einem bestimmten tage in der stadt Schweinfurt zu völligem friedensschlusse zwischen beiden bischöfen zu-

1230 Aug. 19? — sammentreten sollen. (Ohne orig. dat.) Mon. Bo. XXXVII, 229–231. — Vergl. Lang, Reg. Bo. II. 189; Stein, Monum. Suinfurt. histor. 37; Henner, Bischof Hermann von Lobdeburg. S. 31. **610**

1230 Sept. 7 — Erfurt — schenkt und vermacht dem domcapitel zu Mainz die hälfte seines guts und zehntens zu Niederenburg, damit sein jahrgedächtniss, gleich demjenigen seiner vorgänger, mit einer mahlzeit (consolatio) begangen werden könne. Z.: Heinrich propst v. Bingen, Konrad decan v. Heiligenstadt, Ortholf notar, unsere cleriker; mag. Marolf u. mag. Bruno, dominicanerbrüder. A. 1230, 7 id. Sept., pont. nri a. 29; dat. apud Erphort. Gudenus, C. d. I, 509. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 34; Joannis, R. M. I, 592; Sartori, Staatsrecht. Bd II, Theil I. Abschn. I, 22; Steiner, G. des Bachgaus. I, 110; Dürr, Comment. de St. Martini monast. 23. (Schmidt, Thes. juris eccl. III, 97); G. frhr Schenk z. S. in: Mittheilungen d. Hanauer Bezirksvereins. nr 5, S. 30. **611**

1230 — vermacht der marienkirche zu Erfurt testamentarisch einen hof im Brühl zu Erfurt. In einer urkunde des raths zu Erfurt von 1239 Juli 25 heisst es: „. . . . . curiam in plurali sitam, quam venerabilis dominus noster archiepiscopus Maguntinus pro ordinatione testamenti bone memorie domini Sifridi patrui sui prefate ecclesie contulit." Lambert, Die ältere Gesch. und Verfassung von Erfurt. 116. **612**

" — übergiebt dem Otto von Roden von den einkünften der propstei zu Erfurt 19 mark. (Eo anno quo moriebatur aeus Sifridus receperat Otto de Roden in redditibus prepositure Erfordensis marcas XIX.) Mainzer Heberolle aus d. 13. Jhrhdt herausgegeben v. Erhard. in: Ztsch. f. G. Westfalens. III, 13. **613**

" — beurkundet, dass nachdem er den grafen (Konrad und dessen brüdern) von Eberstein ein durch den tod des grafen Heidenrich von Luterburch offen gewordenes lehen übertragen, diese ihm treue gelobt und hilfe gegen männiglich versprochen haben, wogegen er sie hinwieder in ihrem rechte schützen will. A. 1230, ind. 3. Gudenus, C. d. I, 505. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 33; Hempel, Inventar. I, 202; v. Spilcker, Geschichte der Grafen von Everstein. Ukb. 58; Max, Gesch. des Fürstenth. Grubenhagen. I, 90; Heidemann, Gesch. d Kl. Steina. in: Zeitschr. des histor. Ver. für Niedersachsen. Jahrgang 1871, S. 59. **614**

" — " — weiht das prediger-(dominicaner)kloster daselbst. Cenobium fratrum predicatorum fundatur a. d. 1228 et a Sifrido anno 1230 (consecratur). Nicolai de Siegen Chron. in: Thüring. Gqq. II, 351. — Vgl. Koch, Graf Elger v. Hohenstein. 56; Zacke, Ueber d. Todtenbuch d. Dominikaner-Klosters zu Erfurt. 109. **615**

1230 Sept. 9 — " — Tod. Wird in der Marienkirche durch den bischof Engelhard v. Naumburg beigesetzt. Anno 1230, 5 Idus Septembris Erphordie obiit Sifridus (II) Moguntine sedis aeus, ac honorifice sepultus est in ecclesia beate Virginis ab Engelhardo Nuwenburgensi episcopo. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 388 u. M. G. SS. XVI, 27 (S. hallische Literaturzeitung. 1849. I, 1108); Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 71; Sifridus Mog. aeus obiit. Cont. Scotor. in: M. G. SS IX, 626; Siefridus Mog. aeus moritur. Chron. S. Rudperti Salisburg. in: M. G. SS. IX, 784. — Z. j. 1231: Moritur aeus Sifridus de Moguntia. Chronica Albrici mon. Trium font. in: M. G. SS. XXIII, 928; Anno domini 1230 magnus Syfridus aeus Mogunt. obiit, sepultus in Erfordia. Chronica minor auct. minorita Erphord. in: M. G. SS. XXIV, 198. A. D. 1230 aeus Mog. Sifridus II obiit in Erphordia. Sifridi de Balnhusin comp. hist. in: M G. SS. XXV, 703. — Z. j. 1225: Sifridus aeus obiit 1225, Idus Septembris. Catalogus Mogunt. (Series aeorum Mog.) in: Böhmer, Font. III, 140; Jaffé, Monum. Mog. 4 u M. G. SS. XIII, 316. Dieses irrige todesjahr Sigfrid's findet sich häufig bei älteren historikern, bei Serarius, Bruschius, Latomus, Falkenstein, Hübner und Trithemius (Vergl. Müller, Quellen z. I Th. v. Tritheim's Hirsauer Annalen. 33), und wird sogar in neueren reproduciert. (S. Scheppeler, Cod. eccl. Mog. novissimus. XXXVII) Wahrscheinlich hat dieser irrthum auch zu der falschen angabe der regierungszeit erzbischof Sigfrid's III auf seiner grabschrift die veranlassung gegeben. (Vgl. unten bei Sigfrid III), und ebenso beruht auf der obigen falschen chronologie jedenfalls auch die von Joannis, R. M. I, 64 rectificierte schlimmbesserung des datums (1248, kal. Apr.) pont. nri a. XVIII. in: „Sed legendum XXIII" bei Serarius. — Todestag. Sept 9: Chron. Sampetr. s. oben; Sept. 9

1230 Sept. 9 — ob. Syffridus secundus aeus (Mogunt.) Auszüge aus dem Necrolog des Marienstifts zu Erfurt, vom 1?—16. Jhrhdt. in: Mone, Zeitschr. f. d. G. d. Oberrheins. IV, 256; Grabinschrift s. unten. — Sept. 13. Catalogus Mogunt. s. oben; Idus Sept ob. D. Sifridus aeus senior. Eberbacher seelenbuch. in: Bär, G. d. Kl. Eberbach. I. 77, note. Das datum „Idus Sept." dürfte wohl auf den tag der beisetzung zu beziehen sein. — Seine grabesstätte fand Sigfrid in der kirche B. M. V. (dom) zu Erfurt, wie das Chron. Sampetr. bezeugt. Vergl. auch die urkunde eb. Sigfrid's III von 1238 im erfurter archiv. (Kirchhoff, Die ältesten Weisthümer der Stadt Erfurt. Anm. 1.) Wenn J. M. Gudenus, Histor. Erfurt. Lib. I, § VII (Joannis, R. M. I, 593 u. III, 153) sagt: „Archipraesul postea Erfurti moritur, de cuius cineribus collegiatae ecclesiae hodie contendunt, nullis monumenti reliquiis litem dirimentibus", so käme hier St. Severi in betracht, und in der that wird noch im Rheinischen Antiquar II Abth., XV, 602 bemerkt, es sei nicht ausgemacht, ob sich das grab Sigfrids in jener kirche oder in der Marienkirche befinde. Obgleich Gudenus das vorhandensein eines grabmals Sigfrids zu seiner zeit (1675) in abrede stellt, so ist doch die folgende inschrift überliefert:

„Migrans vir fidus, quinto Septembris in Idus,
Praesul Sigfridus, fulget coelo quasi sidus."

Latomus, Catal. aeorum Mog. in: Mencken, SS. Germ. III, 515; Falckenstein, Thür. Chronik. II, 554; Joannis R. M. I, 593 u. II, 128; Nachrichten von der uhralten Haupt Stadt Erffurt. 91. **616**

(Fortlaufende nummern 2668—3284.)

XXXIIa. Luitpold, Gegenerzbischof. 1200—1208.

1200 Nov. bis Dez. — Mainz und Bingen — Zwiespältige wahl. Vertreibt seinen gegner aus Bingen, muss ihm aber weichen, als derselbe mit einem heere k. Otto's anrückt. Erzbischof Sigfrid appelliert wegen der erwählung Luitpold's an den papst und dieser giebt sofort eine vorläufige antwort. Vgl. Sigfrid nr. 1, 2, 3? **1**

1201 Juni 29 — Der cardinal Guido von Praeneste spricht über k. Philipp und alle seine anhänger und nun endlich auch über die bischöfe, welche bei einem angesetzten colloquium nicht erscheinen wollten, den bann aus. Venit etiam Coloniam circa festum apostolorum Petri et Pauli Guido cardinalis Prenestinus episcopus a sede missus apostolica, Philippum et quoslibet eius fautores excommunicatos pronuncians, et ad determinatum diem ad colloquium omnes episcopos invitans regni Theutonici, venientes ut obedirent Ottoni regi ex auctoritate precipiens apostolici, nolentes vero obedire excommunicans. Ann. Col. max. (Godefrid. Col.) in: Böhmer, Font. II, 336 und M. G. SS. XVII, 810. **2**

1201 Nov. ant. bis **1202** Jan. ende — Papst Innocenz III trägt seinen legaten auf, an die stelle des bischofs Luitpold von Worms einen anderen durch die canoniker wählen zu lassen, wenn jener ihren ermahnungen nicht folge leisten würde. BR. Innoc. nr. 79; Potthast, Reg. Pont. nr. 1585. — Vergl. bei Sigfrid nr 19. **3**

1202 Jan. — Papst Innocenz III befiehlt „cancellario aule imperialis et Spirensi episcopis, quod Wormaciensem episcopum, qui se in aepum Maguntinum contra canonicas sanctiones et in abbatem monasterii de Larissa intrusit, moneant desistere a premissis, alioquin ipsum excommunicent et conventui inhibeant, ne sibi in aliquo pareant vel intendant." Theiner, Vetera monumenta Slavor. merid. I, 62; Mone's Zeitschr. f. die Gesch. des Oberrheins XIX, 33; Potthast, Reg. Pontif. nr. 1595. — Vgl. bei Sigfrid nr. 20. **4**

1202 März 21 — Papst Innocenz' III brief an Sigfrid bezüglich der strittigen wahl siehe oben bei Sigfrid nr. 22. **5**

1202 März 23 — Papst Innocenz' III brief an die mainzer canoniker bezüglich der strittigen wahl siehe oben bei Sigfrid nr. 23. **6**

1202? — überweist („Lupoldus d. g. Mog. sedis electus, Wormatiensis eps.") mit Ulrich propst, Heinrich dechant und dem ganzen domcapitel auf bitten des mit bischof Luitpold verwandten bischofs

1202? — [Konrad III von Scharfeneck] der kirche St. Salvator zu Metz wegen ihrer dürftigkeit die kirche zu Eppelsheim mit allen deren capellen „quas Filias appellamus". A. mcciii. Schannat, Hist. episcop. Worm. I, 18. — Vergleiche Remling, Geschichte der Bischöfe von Speyer. I, 423. **7**

1202 Juni 6 — K. Philipp genehmigt die überlassung der geistlichen iurisdiction zu Eppelsheim (zwischen Heidelberg und Mannheim) seitens des erwählten erzbischofs Luitpolt v. Mainz und bischofs von Worms („dilectus princeps noster, L. Mag. sedis electus et Worm. eps." Weiter unten heisst es „memoratus Mag. sedis electus.") an die kirche St. Salvator zu Metz. B—F, R. i. V, nr. 67. **8**

1202 — Papst Innocenz III spricht den bann über ihn aus. Anno dominicae incarnationis 1201. Lupoldus Wormacie episcopus a papa excommunicatur, eo quod contra morem ecclesiasticum non canonice, set quasi per violentiam Mogontiensem episcopatum invadere presumpserit, cum id fieri sancti canones modis omnibus inhibeant, Leone papa attestante, qui ait: Si quis episcopus, civitatis sue mediocritate despecta, amministrationem loci celebrioris abiecit et ad maiorem se plebem quacumque ratione transtulerit, cathedra quidem pellatur aliena, set carebit et propria, ut nec illis presideat, quos per avaritiam concupivit, nec illis quos per superbiam despexit. Chron. reg. Colon. contin. prima in: M. G. SS. XXIV, 6; Deposuit [Innocentius] etiam Herbipolensem et Lupoldum Maguntinum electum. Chron. pontif. et imper. Basileense. in. M. G. SS. XXIV, 149. **9**

1203 April 9 — Papst Innocenz III beginnt ein schreiben an den erzb. Sigfrid: „Cum iuxta legitimas sanctiones non teneat accessorium, ubi non tenuerit principale; firmitatem sortiri non debet, quod Warmaciensis episcopus in ecclesia Maguntina presumpsit, in qua temere se intrusit, cum postulatio eius a nobis admissa non fuit et intrusio sacris sit canonibus inimica" und erklärt alle von Luitpold unternommenen regierungshandlungen für nichtig. BR. Innoc. nr. 125; Potthast, Reg. pontif. nr. 1879. — Vgl. bei Sigfrid nr. 36. **10**

1203 c. Mai 25 — Erfurt — bekriegt den landgrafen Hermann von Thüringen und kommt mit hilfe des grafen Lambert von Gleichen nach Erfurt. Interea Lupoldus, stimulis invidentie agitatus, ne nil ageretur, furtivis illapsibus intempeste noctis silentio swadente, auxilio Lamperti comitis intravit Erfordiam. Ad cuius occursum, infaustis ut rati sumus auspiciis, inopinato quodam casu aliquanta pars civitatis incensa damnoso facinore lumen prebuit. Et equum erat, ut quem flamma viciorum cum notabili infamia crematura fuerat, visibilis hunc et non indempnis ardor preveniret, quatenus ab exterioribus dispendiis motum animi sui perpendens ab infesta criminum atrocitate propositum malefaciendi revocaret. Proinde interstinata die maiores civitatis cum universo clero et populo ad presentiam suam iubet accedere, numerum armorum et curruum non negligit inquirere, quia sibi notum esse asseruit, quod accepta oportunitate principi provincie tam acriter vellet imminere, quod a se uno disceret, quot et quantos belli auxiliarios Philippus habere potuisset. At vero de hoc suo tam tumultuoso hiatu, ut probavit postea rei eventus, Lupoldus extorpuit, quia nimirum inexecrabili infamia in diebus dominice passionis stuprum in virginibus, adulteria in matrimoniis quam plurima patravisse putatus est, atque in eum modum, qui prius belligerante lingua nubibus etiam insultare videbatur, incredibili confectus inopia, miserando tenore, prodito et impignorato redditum suorum patrimonio, meticulosus et profugus labifuga compulsus est. Wegele, Historiae (Annales) Reinhardsbr. in Thür. Geschqq. I, 93. Unde Philippus rex admodum offensus coadunato principum suorum copioso exercitu Thuringiam hostiliter intrans, auxilium ipsi ferente Lupoldo Mogontino et Erphordensibus omnia que erant lantgravii et suorum, ferro et igne crudeliter vastavit. Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Gqq. d. Provinz Sachsen. I, 47; Anno domini m.cc.iii. Philippus dux Suevie, exercitu valido congregato, intravit Thuringiam, ut Herimannum lantgravium humiliaret, ea de causa quod ipsum reliquisset et Sifrido contra voluntatem suam adhereret et foveret, et que in partibus Thuringie reditus et iura Moguntine sedi essent attinentia in sui hostis usus redegisset. Perpendens autem Palatinum comitem et regem Boemie cum copioso exercitu illi in auxilium venisse, rura queque proxima incendio comsumpsit, et sic profugus cum suis Erpfort se contulit. Quo lantgravius comperto, cum Boemo et Palatino, omnique quem contraxerant exercitu, civitatem vallaverunt, sperantes illum capere. Philippus autem nocte media cum paucis exiens

1203 c. Mai 25 — Erfurt — ad orientales marchiones se contulit, ut auxiliis contractis quoquo pacto milites inclusos liberaret. Principes autem eius discessum audientes, soluta obsidione, cum novem diebus ea obsidio viguisset, habito consilio ne darent ipsi copiam exercitum congregandi, persecuti sunt eum unanimi consensu, et invadentes terras marchionum, omnia rapinis, incendiis et variis calamitatibus partes illas everterunt. Ann. Col. max. (Godefr. Col.) in: Böhmer, Font. II, 337 u. M. G. SS. XVII, 811. Philippus enim cum manu gravi, Lippoldo Moguntino auxilium ferente, et aliis multis copiis Thuringiam intravit et Erpisfordia consistens totam terram in circuitu vastabat. Arnoldi chronica Slavorum. in: M. G. SS. XXI, 216. — Vergl. Tettau, Beiträge z. d. Regesten d. Grafen v. Gleichen. in: Mittheilungen d. V. f. d. G. v. Erfurt. V, 156; Abel, Philipp. von Hohenstaufen. 164 u. 359; Kirchhoff, Erfurt im dreizehnten Jahrhundert. 12 und 141, auch 55; Knochenhauer, Geschichte Thüringens z. Z. d. ersten Landgrafenhauses. 251; B—F, R. i. V, nr. 79 c. **11**

1203 Oct. 27 — Papst Innocenz III beauftragt die äbte von Neuburg und [Eberhard] von Salmansweiler, sich persönlich zu dem edeln mann Philipp, herzog von Schwaben, zu begeben, diesem das unrechtmässige (inauditae presumptionis excessum) seiner unterstützung des abgesetzten und excommunicierten Lupold, einst bischofs von Worms, (L. quondam Varmatiensi episcopo in Mag. sedem intruso), vorzuhalten, und ihn davon abzumahnen, da jener in dem übermass seiner verwegenheit auch dann noch die mainzer kirche beanspruchte, als seine forderung durch einen gerechten spruch des papstes abgewiesen worden sei. Der papst betont ausdrücklich: „Novit enim vel potuit aut debuit ipse nosse, quod apostolice sedi tantum a domino transferendi episcopos est potestas indulta, ideoque in messem nostram non debuit mittere falcem suam et nostrum sibi officium vendicare.“ BR. nr. 140; Potthast, Reg. Pont. nr. 2007. **12**

1203 gegen ende? — begiebt sich nach Rom, um freisprechung vom bann zu erwirken, muss aber unverrichteter sache zurückkehren. Anno dominicae incarnationis 1202. Lupoldus episcopus excommunicationis paulisper timore perculsus, ratum sibi arbitratus, Italiam expetiit, Romane se curie exhibuit, apud quoscumque poterat propensius efflagitans, quatinus et a banno absolvi et sede Mogontiensis ecclesie investiri mereretur. Aliquantis igitur diebus pro huiusmodi causis exequendis ibidem constitutus, cum iam niohil proficeret et se non solum exaudiri, verum apostolice presentie se non admitti erubesceret, iram animique furorem dissimulans, infecto negotio cum suis reversus est. Chron. reg. Colon. contin. prima. in: M. G. SS. XXIV, 6. **13**

1203 — gestattet (Lupoldus, D. g. Moguntine sedis electus, Wormaciensis episcopus), dass die nonnen in Frankenthal, gezwungen durch noth, an die mönche in Stromberg einen hof in Affolterloch mit allem zugehör verkaufen. Den mönchen des genannten klosters und deren boten wird sicheres geleit im wormser bisthum gewährt. A. a. dom. inc. 1203, ind. 7. (Inseriert in der urkunde bischof Raban's von Speier von 1406, durch welche sechs urkunden über das gut Affolterloch bestätigt werden.) Remling, Urkundenb. zur Gesch. d. Bischöfe zu Speyer. II, 51. **14**

1204 anfang — Italien — geht als legat k. Philipp's nach Italien. In dem briefe Innocenz' III an den patriarchen v. Aglei und den abt von Salem heisst es: „in Italiam ei officium sue legationis indulsit [Philippus] et ad impugnandum beati Petri patrimonium hostem ecclesiae destinavit.“ BR. Innoc. nr. 189 u. Potthast, Reg. pont. nr. 2529; Anno dominicae incarnationis 1203. Lupoldus episcopus cum magno belli apparatu Italiam denuo ingressus est, cuncta que ditioni apostolice attinebant ferro et igni hostiliter devastare cepit, insana obligatus deliberatione, si forte minis et terroribus obtinere valeat, quod iam pridem precibus per gratiam non poterat. Quodam itaque tempore dum deprendandi causa ad loca quedam se cum suis transferret essetque inter angustum, arduis preclusum montibus, et iam nullum hac vel illac divertendi pateret diffugium, ecce familiares et amici pape cum ingenti manu armatorum subito in eos hinc et inde irruentes, fortiter pugnare ceperunt, tandemque victoria potiti, alios occiderunt, alios vulneraverunt, multos etiam secum captivos abduxerunt; ipseque Lupoldus cum paucis vix fuga elapsus cum magno suorum dampno ac detrimento satis probrose regressus est. Chron. reg. Colon. contin. prima. in M. G. SS. XXIV, 7; Iste Lupoldus ita diabolicus erat, ut tempore scismatis, quod erat inter duos reges, cum sibi usurpasset episcopatum Magun-

1204 anfang | Italien

tinensem eiusdem Philippi auctoritate et multis interesset bellis, non parceret ecclesiis non cemiteriis. Qui cum esset privatus ab officio et beneficio ab Innocentio papa, auxilio Philippi fretus, collecto exercitu profectus est in Italiam ipsum papam debellare; quem etiam in diversis locis, quod dictu horribile est, ardentibus candelis excommunicavit. Postea vero in odium imperatoris Ottonis, officio et beneficio restitutus est. Caesarii Heisterbac. Dialogus. Distinctio II, c. 9. Diese stelle ist auch in verse gebracht worden:

Bellicus Antistes pugnace cohorte Lupoldus,
Imbelli movit bella cruenta Papae:
Auxilio fretus regis quandoque Philippi:
Qui lupus ante fuit, denique factus ovis.

Falckenstein, Thür. Chronik. II, 551; Latomus, Catal. aeorum Mog. in: Mencken, SS. r. G. III, 514; Joannis, R. M. I, 587. Philippus autem talibus elatus successibus L. Wamatiensem episcopum ad occupationem regni transmisit. Cui dictus Innocentius in marchia et ad primos regni fines viriliter restitit et potenter. Chron. vetus bei Mencken, SS. I, 33. — In dem schreiben papst Innocenz III an seine legaten Hugolin und Leo (1207 Nov. 15 — Dez. 31) heisst es gegen ende: „Luipuldum vero noveritis apud Senas hostilibus actibus implicatum, ad nostram praesentiam non venisse; cuius insolentiam et stultitiam diligenter principi exponatis, vestrum nobis significaturi progressum quotiens oportuerit." BR. Innoc. III. nr. 233 u. Potthast, Reg. pont. nr. 3253. — Vgl. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens. II, 151 und 388; Abel, K. Philipp der Hohenstaufe. 203. **15**

1204 — überweist (D. G. Mag. sedis electus, Wormaciensis eps.) den domcanonikern in Worms, um ihrer dürftigkeit in etwas abzuhelfen, den dritten theil des zehnteus der eben erledigten kirche zu Heppenheim, deren künftiger priester auch an dem rest genug haben werde. D. 1204, ind. 7. Schannat, Hist. episc. Worm. I, 23. **16**

1204 — belehnt den Cuno von Münzenberg mit dem gut zu Steinfurt. (Steynvort, die der erwerdige unser vorfare Conrad selige erzbischof zu Menze, kaufte.) Geschehen nach goddes gebort zwelf hundert jar darnach in dem verden jare, in der sibenden indicten. Falkensteinisch Copb. (kl. fol., sec. 15, bl. 141b) in München. Böhmer's MS. **17**

1204 | Worms — K. Philipp ertheilt „durch der bede willen unsers lieben getruwen Luppoldes bischofs zu Worms, gekoren in einen bischof zu Mentze" seine einwilligung dazu, dass derselbe Cuno dem jüngsten von Minzenberg die güter zu Steinfurt gelichen hat, die dessen vorfahr Conrad erzbischof v. Mainz kaufte. B—F, R. i. V, nr. 83. — Vergl. Scriba, Genealog. Beiträge. in: Archiv f. hess. G. VIII, 229; Ficker, Ueber Eigenthum des Reichs am Reichskirchengute. in: Wiener Sitzungsberichte. Bd 72, Heft I, 139. **18**

1205 Mai 12 | Colbordolo (i. d. grafschaft Urbino) — bestätigt „ex officio plenissime legationis, quo fungimur", zugleich mit herzog Heinrich von Spoleto den grafen Monaldeschi alles, was ihre väter besassen, als sie am höchsten in der gunst des kaisers standen, und verspricht, dass k. Philipp bei seiner ankunft ihnen ein privileg darüber geben wird. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. II, 151. **19**

1205 Juni 4 — Papst Innocenz III schreibt dem patriarchen Wolfger von Aglei und dem abt von Neuburg vieles auf Luitpold bezügliche, welcher ohne päpstliche erlaubniss vom stuhl zu Worms auf den zu Mainz übergetreten sei und deshalb erst in den bann gethan und dann abgesetzt worden wäre; beklagt, dass herzog Philipp v. Schwaben, nachdem er zu Luitpolds übertritt von Worms nach Mainz erst wesentlich mitgewirkt, denselben nun dennoch nicht meide, sondern ihn auszeichne und ihm gar eine gesandtschaft nach Italien und den kampf gegen das patrimonium Petri aufgetragen habe. Dann ruft er aus: „Ecce qualiter idem Dux Romanam honorat Ecclesiam, ecce qualiter claves Ecclesiae reveretur, cum quantum in eo est Petri privilegio violato, quod nullus Principum, nullus etiam Imperatorum hactenus attentavit, translationem Episcoporum sibi praesumpserit usurpare, ac hominem excommunicatum, et damnatum a nobis tanquam non credat testimonio veritatis, quod in collatione clavium de ipsarum viribus protulit ipse Christus fovere publice, ac honoribus studuerit ampliare." Schliesslich beauftragt der papst die beiden kirchenfürsten, sich persönlich zu Philipp zu begeben, ihn geheim und öffentlich von der gemeinschaft mit Luitpold abzu-

1205 Juni 4 — mahnen, und ihn mit dem zorn des päpstlichen stuhls zu bedrohen, wenn er den vorstehenden warnungen nicht binnen drei monaten (usque ad tres menses post communitionem vestram) folge leiste. BR. nr. 189; Potthast, Reg. Pont. nr. 2529. **20**

„ — Papst Innocenz III gebietet dem patriarchen Wolfger von Aglei und dem abt von Neuburg, wenn Philipp herzog von Schwaben, nicht binnen monatsfrist (nisi infra mensem resipis ceret) nach der warnung Luitpold (quondam Wormatiensi episcopo) seine gunst entziehe, dessen land mit dem interdict zu belegen. BR. nr. 190; Potthast, Reg. Pont. nr. 2530. **21**

1205 Juli 29 — K. Philipp nimmt die von Assisi wegen der dienste, welche sie dem reichslegaten Luitpold, erwählten von Mainz, leisteten, in seinen schutz und bestätigt ihnen ihre rechte und freiheiten. Ausführlich bei B—F, R. I. V, nr. 117. **22**

1206 Febr. 16 — bestätigt („Luppoldus D. g. Moguntinus electus, Worm. episcopus“) den kaufvertrag des abts v. Schönau, demgemäss dieser von den gebrüdern Heinrich u. Chunrad v. Kirchheim den zehnten zu Grensheim für 8 unzen erkauft. Bürgen: Boppo graf von Loufen, Gerhard der junge v. Schowenburg, Eberhard v. Brouch, Joannes v. Wissenloch, Conrad von Steinach. Zeugen: Wicram domdecan, Conrad propst von Mosbach, Constantin caplan; von laien: Conrad v. Hirtzberg, Wernher Krich, Marquard v. Lautemburch, Adalbert schenk u. dessen bruder Heinrich, Godofridus de Domo, Beringer, Meingott v. Winheim, Hugo v. Starkimberg, Sifrid Fridag, Switger v. Hentschuesheim u. dessen bruder Suiger. A. 1206, ind. 9, 14 kal. Martii. Schannat, Hist. episc. Worm. II, 95; Gudenus, Sylloge. 67. — Vgl. Würdtwein, Chron. monasterii Schönau. 39. — Vergl. Abel, K. Philipp der Hohenstaufe. 374, note 6, wo übrigens fälschlich 26 Febr. steht. **23**

1206 Juni anf.? — K. Philipp erklärt sich in einem schreiben an papst Innocenz III bereit, Luitpold fallen lassen zu wollen, wenn der papst den Sigfrid aufgebe. Vgl. oben bei den regesten Sigfrid's II nr. 70. **24**

1206 Juni ende oder Juli anfang — Papst Innocenz III schreibt an den patriarchen Wolfger von Aglei bezüglich der absicht k. Philipp's: „sicut ex ipsius scripto perpenditur manifeste, sic vult dimittere Liupuldum intrusum ut et nos Siffridum seum faciamus omnino cessare, quod quam sit iniquam, frivolum et absurdum, tua sicut credimus, fraternitas non ignorat“. BR. Innoc. nr. 217; Potthast, Reg. Pontif. nr. 2831 — Vgl. bei Sigfrid nr. 74. **25**

1206 — Papst Innocenz III antwortet dem erzbischof (Eberhard II) von Salzburg, er habe den patriarchen von Aquileja nicht beauftragt, zwischen ihm und k. Philipp frieden zu stiften, sondern ihn zu ermahnen, dass er aufhören möge „Luipoldum Maguntinensem intrusum, damnatum et excommunicatum a nobis“ zu begünstigen, widrigenfalls er mit kirchlicher censur gegen ihn einschreiten würde. BR. Innoc. nr. 219; Potthast, Reg. Pont. nr. 2833. Chmel, Studien z. Gesch. d. 13 Jhrhdts. Octoberheft 1858 d. Sitzgsber. d. phil.-histor. Cl. d. k. k. Akad. Separatabdr. 49. **26**

1207 Jan. 15 — K. Philipp belehnt den grafen Gerhard v. Dietz und dessen bruder Heinrich mit seinen gütern zu Usingen und dem patronatsrechte der dortigen kirche als entgelt für die abtretung der vogtei zu Kassel bei Mainz, welche die genannten brüder von Liupold, erwähltem von Mainz, („de Liupoldo Maguntino electo“) gehabt haben. D. Frankenevurth 18 kal. Feb., ind. 10. BR. nr. 87; auch: Franck, Ueber die Erz- u. Erblandhofämter d. Erzstifts Mainz. 14; Heusser, Erbämter. Beil. S. 15, nr. XI; Böhmer, Acta imp. sel. 201, nr. 224. — Vergl. Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 138. **27**

1207 Apr. 22 — Erfurt — beurkundet („Luppoldus Mag. sedis electus“), dass mit seinem willen das kl. Walkenried 7 ½ mansen in Bischofsriet, welche der mainzer kirche gehört hatten, gekauft habe. Zeugen: Conrad propst zu S. Marie in Erfurt, Lambert graf von Gleichen, Ludwig graf v. Lare, Theoderich graf v. Bergka, Theoderich vitzthum in Erfurt, Theoderich vitzthum v. Rusteberg, Theoderich truchsess von Apolde. Dat. apud Erfordiam, 1207, 10 kal. Maji. Urkb. d. histor. Vereins für Niedersachsen. II, 55. — Vergl. Tettau, Ueb. d. Aecht. d. Stiftsgurk. d. kl. Volkenrode in: Ztsch. f. Thür. G. VII, 276. und Beitr. z. d. G. d. Gr. v. Gleichen in: Mittheil. d. V. f. Gesch. u. Alterth.-K. v. Erfurt V, 157; Funkhänel, Zur Gesch. alter Adelsgeschlechter in Thüringen. in: Ztschr. d. Ver. f. thüring. Gesch. u. Alterthumsk. IV, 180; Abel, Philipp d. Hohenstaufe. 174, note 6. **28**

1207? — Mit seiner erlaubniss (..... de licentia ...... domini nostri Liupoldi episcopi) treffen die bürger von Speier und von Worms ein übereinkommen über die gegenseitigen zollabgaben. B—F, Reg. imp. V, nr. 153. 29

1207 bis 1208 — überlässt auf andringen der päpstlichen legaten Hugolinus und Leo die regalien der mainzer diöcese k. Philipp u. legt die spiritualien in die hände der legaten. S. bei Sigfrid nr. 82. 30

1208 — stellt (D. g. Mog. sedis electus, Worm. episc.) dem kl. Schönau die kirche zu Locheim zu freier verfügung und gestattet namentlich, sie abzureissen und an ihrer stelle eine curie zu bauen. Z.: Ulrich dompropst zu Worms, Wigram domdecan daselbst, Heinrich scholaster, Baldemar cantor, Cunrad Sporo, Eb. und Bertold v. Hirzberg ... decan v. S. Martin, H. Russebacho. A. 1208, ind. 11; Gudenus, Sylloge. 75; Schannat, Hist. episc. Worm. I. 38. — Vgl. Würdtwein, Chron. monast. Schönau. 42. 31

c. 1208? — Denselben (Rev. domino suo Lupoldo Mog. electo, Episcopo suo) bittet Konrad, propst zu St. Andreas in Worms, die kirche in Sulzen seinen brüdern zur aufbesserung ihrer praebenden zu übertragen. O. d. Schannat, Hist. episc. Worm. I. 53; Baur, Hess. Urkunden II, 39, nr. 26. 32

1208 Juni — Vertreibung. Nach dem tode k. Philipp's kehrt eb. Sigfrid II nach Mainz zurück u. Luitpold wird vertrieben. Siehe bei Sigfrid II nr. 88. 33

(Fortlaufende nummern 3285—3318.)

Sigfrid III. 1230—1249.

1230 — Erhebung. Cui [Sifrido II] successit Sifridus (III) patruelis ipsius etc. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 389 u. M. G. SS. XVI, 27; Cui (Sifrido II) succedit filius fratris sui Godefridi de Hepestein, alter Sifridus, natus de sorore archiepiscopi Treverensis Theoderici. Chronica Albrici mon. trium font. in: M. G. SS. XXIII, 928; Post mortem domini Siphridi aei Magunt. senioris succedit dominus Siphridus, fratris eiusdem filius. Christiani Chron. in: Böhmer, Font II, 269; Jaffé, Mon. Mog. 697 und M. G. SS. XXV, 247; 1230 Sigefridus secundus et magnus annis XIX. Successio episcop. Mogunt. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 361. 1

1230 Dez. 22 — Worms — Zeuge (Sigifridus Moguntinus electus) bei k. Heinrich VII, welcher einen tausch von dienstmannen zwischen ihm und dem gegenwärtigen erzb. Theoderich v. Trier beurkundet. B—F, Reg. imp. V, nr 4176. 2

1230 — ertheilt einem gewissen predigermönch Daniel den auftrag, den clerus des St. Marienstifts zu Erfurt und zu Jechaburg zu visitieren ... qui [Sigfridus] eodem anno cuidam fratri Danieli ordinis predicatorum auctoritatem clerum suum visitandi in preposituris Sancte Marie Erphordiensis et Gicheburg commisit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 389 u. M. G. SS. XVI, 27. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 71 fügt nach predicatorum ein: „conventus Erphordensis, qui fuit scientia praeclarus". — Vgl. Zacke, Ueber das Todten-Buch des Dominikaner-Klosters zu Erfurt. 109 setzt diese notiz z. j. 1235; Koch, Die Erfurter Weihbischöfe. in: Ztsch. d. V. f. thüring. G. VI, 51. 3

c. 1230 — bestimmt zwei altardiener (sacristane) zur besorgung des dienstes am hauptaltar in der domkirche zu Mainz. (Incumbentia binis possessoribus munera litteris peculiaribus idem late perstringit antistes; inter alia „ut candelas accendant, incensum porrigant, altare vestiant, indumenta quotidie et pallas altaris mundari faciant, munde componant, conservent hostias, ... Et omnium que ad altaris chori decorem et custodiam pertinent, curam gerant. Et lacius non accedat, nec .... manum apponat. Dormiant in ecclesia, et prospiciant, utrum campanarii se bene in officio suo servent." Elenchus vicariarum eccl. metrop. Mogunt. in: Gudenus, C. d. II, 765 .... uti ex litteris quibusdam cognoscitur super institutione seu ordinatione duorum ministrorum summi altaris in maiori ecclesia, qui nunc Sacristani appel-

Datum	Ort	Regest	Nr.
c. 1230		lantur, a Sifrido tercio seu iuniore, Mogunt. aeo, datis. Elenchi Helwichii sectio II de decanis. in Joannis, R. M. II, 217. — Vgl. Kirchenschmuck, Jhrg. 1869, Heft III, 5.	4
1231 Jan. 16		Papst Gregor IX beauftragt den erzbischof v. Salzburg [Eberhard] und den bischof v. Regensburg [Sifrid] von genannten praelaten, darunter dem erzb. v. Mainz, die im frieden [zu St. Germano] mit dem kaiser ausbedungenen zusicherungsurkunden zu erheben. Potthast, Reg. Pont. nr 8651; auch: M. G. EE. saec. XIII ed. Rodenberg. I, nr 424. — Vergl. BR. nr 37.	5
1231 vor Jan. 18?		vergleicht sich (maguntine sedis electus) mit dem rheinpfalzgrafen [Otto] derart, dass letzterer das dem vorfahrer des erzbischofs, Sigfrid II, (i. j. 1229) versetzte städtlein Wallhausen und die vogtei Bensheim sofort dem erwählten (maguntini electi) herausgeben soll, doch so, dass am montag nach Letare (3 März) sie bei Langenstein zusammenkommen, wo der markgraf von Baden, Gotfrid von Bickenbach, graf Diether von Katzenelnbogen, Friedrich von Kelberau weiter zwischen ihnen scheiden sollen. Wegen der burg Otzberg sollen genannte auf ihren eid sagen, wie zuletzt zwischen dem verstorbenen erzbischof und den pfalzgrafen zu Rüdesheim gehandelt worden, und dabei soll es bleiben ...... dominorum maguntini electi et comitis palatini sigillis roboratum est scriptum istud a. incarn. 1231. B—F, Reg. imp. V, nr 4179. — Vgl. Wagner, Wüstungen. Prov. Starkenburg. 50; Wörner, Die Grafen v. Katzenellenbogen. in: Archiv f. Hess. Gesch. XII, 451.	6
„	Mainz	Weihe. Siehe oben die einleitung zu erzbischof Sigfrid III.	7
„	Eberbach?	beurkundet (S. dei gr. ste Magunt. sedis Archiepiscopus) die von Reinard, weiland pfarrer in Hoenstat, erneuerte frühere schenkung an das kl. Eberbach. Z.: Dither graf von Katzenellenbogen, Hartrad v. Merenberc, Giselbert u. Konrad ritter v. Rudensheim, einige bürger v. Scharphenstein, Rimund abt, Wigand prior, Erkenbert weil. abt u. Hertwich mönch v. Everbach. Actum 1231, pont. nri a. 1. Siegelumschrift: Sigillum Sifridi electi Moguntini. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 275; Bär, Geschichte der Abtei Eberbach. I, 631, note 11 weist nach, dass die urkunde wahrscheinlich am 18 Januar und zwar zu Eberbach ausgestellt ist. — Vgl. oben die einleitung; Roth, F. N. I, 1. S. 55, nr 237.	8
1231 Jan. 18	„	befreit (S. dei gr. ste Magunt. sedis archiepiscopus) das klostereberbacher spitalgut in Winkel von allen abgaben. Z.: Ditther graf v. Katzenellenbogen, Rimund abt in Eberbach, Rudolf caplan, Hertwich Eselwecke, Wicnand u. Bertold Glimo, bürger v. Scharphenstein, Embricho unterkellner, Herold spitalmeister, Burchard provisor im armenspital. Datum Everbach 1231, pont. nri a. 1, 15 kal. febr. Siegel: Sifridus Di gr..... ne sedis archiep... Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 273. nr 158; Bodmann, Rheing. Alterth. 191. — Vergl. Rheinischer Antiquar. Abth. II, Bd XI, 465; Wörner, Gesch. der Grafen von Katzenellenbogen. in: Archiv f. hess. Gesch. XII, 451; Roth, F. N. I, 1, S. 55, nr 235.	9
„	„	befreit (S. dei gr. ste Mag. sedis archiepiscopus) die zur klosterpforte in Eberbach gehörigen güter in Kiderich (Ketrike) von aller steuer. Datum Everbach 1231, pont. nri a. 1, 15 kal. Febr. Siegel: Sifridus di gra......s archieps. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 274; Bodmann, Rheing. Alterth. 191; Bär, Gesch. der Abtei Eberbach. I, 632; Roth, F. N. I, 1, S. 55, nr 236.	10
„	Worms?	K. Heinrich VII beauftragt Sigfrid, erzerwälten v. Mainz („Moguntino archielecto“), die klagen des bischofs Heinrich von Worms und seines capitels wider die wormser rathmannen zu untersuchen und abzustellen. B—F, Reg. imp. V, nr 4177.	11
1231 Jan. 19	„	Zeuge („archielectus“) bei k. Heinrich VII, welcher den schöffen und bürgern von Cöln das recht ertheilt, wegen schulden oder versprechungen des jeweiligen erzbischofs von Cöln in keiner weise belästigt werden zu dürfen. B—F, Reg. imp. V, nr 4180.	12
1231 Jan. 20	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher auf feierlichem hoftag den nämlichen rechtsspruch erliess, wie am folgenden Januar 23. B—F, Reg. imp. V, nr 4181.	13
1231 Jan. 23	„	gegenwärtig auf dem feierlichen hoftag, auf welchem k. Heinrich VII urkundlich feststellte, dass die städte (nulla civitas, nullum oppidum) keinerlei vereine oder verbrüderungen (communiones, constitutiones, colligationes, confoederationes vel coniurationes aliquas, quocunque nomine censeantur) schliessen dürfen (Das exemplar, welches erzbischof Sigfrid erhielt, besiegelte derselbe mit dem kaiserlichen siegel, (Ipsum [sententiam] dilecto principi	

1231 Jan. 23	Worms	nostro, Sifrido, ste Mag. sedis venerabili archiepiscopo, nostro sigillo fecimus roborari.), nicht mit den seinigen, wie in der übersetzung der urkunde bei Fries in: Ludewig, Geschichtschreiber v. Würtzburg. 557 steht und wie sich aus der interpunction des textes bei Schaab, G. d. rhein. Städtebundes. II, 4 ergeben würde. In dem exemplar für bischof Heinrich v. Worms, welches dieser mit dem kaiserlichen siegel versieht, erscheint Sigfrid unter den zeugen als „Moguntinus archiepiscopus“.) B—F, Reg. imp. V, nr 4183. — Vgl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 336; Winkelmann, G. Kaiser Friedrich d. Zweiten. 394; Hegel, Verfassungsgeschichte von Mainz. 139.	14
„	„	Zeuge (S. aeus Maguntinus) bei k. Heinrich VII, welcher beurkundet, dass Rheingraf Embricho auf alle ansprache gegen den grafen Heinrich von Nassau wegen des Richolfesforst bei Bleidenstatt verzichtet habe. B—F, Reg. imp. V, nr 4184.	15
1231 Feb. 6	„	gestattet dem stiftscapitel von St. Johann in Mainz zur wiederherstellung seiner sehr verfallenen kirche (Cum igitur edificia et sarta tecta ecclesie vestre pre nimia vetustate ruinosa appareant, ut non solum detrimentum sed et deformitatem visus inducant) die einkünfte jeder ledig werdenden pfründe (quaelibet praebendarum, quae vobis deinceps quocunque casu vacare contigerit) zwei jahre lang „salvo anno gracie“ zu verwenden. A. 1231, pontif. nri a 1, 8. id. Febr. Joannis, R. M. II, 698. — Vgl. Würdtwein, Commentatio hist.-lit. de baptisterio Mog. 34; Würdtwein, N. subs. III praef. 35; Dürr, De annis carentiae etc. in: Schmidt, Thes. juris eccl. VI. 210; Schaab, Topogr. Gestaltung der Stadt Mainz. in: Quartalblätter des Ver. f. Lit. u. Kunst in Mainz. Jahrg. 1830, Heft III, 31; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 309; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 237; Scriba, Regesten. III. 86, nr 1335; Kirchenschmuck. XXIV, hälfte I, 13; Wagner, Die vorm. geistlichen Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 358. — S. unten zu 1235 erste hälfte.	16
1231 März	Erfurt	macht mit dem ritter Heinrich von Libenrode einen gütertausch in Nuenborg, Libenrode und Makkenrode derart, dass eigenthum und lehenherrlichkeit, welche in Nuenborg von den grafen v. Gleichen war, ursprünglich aber von der mainzer kirche herrührte, dem genannten Heinrich verbleibe, er aber von seinem allod in Libenrode und Makkenrode eben soviel dem erzbischof zu lehen auftrage. D. Erfordiae a. d. 1231, electionis nostrae (nicht „Suae“, wie im druck steht) a. primo, mense Marcio. [So nach gefälliger mittheilung des vorstands des herzoglichen landeshauptarchivs v. Schmidt-Phiseldeck in Wolfenbüttel] Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 131; Tettau, Beiträge z. d. Regesten d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheilungen d. V. f. G. v. Erfurt. V, 166; Tettau, Ueber die Aechtheit der Stiftungsurk. des Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. des V. f. thür. Gesch. VIII, 284.	17
1231 April 29	Worms	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher die vom bischof Bernger von Speier am dortigen schultheissenamte vorgenommene verbesserung des gerichtsverfahrens in schuldensachen bestätigt. Ausführlich bei B—F, Reg. imp. V, nr 4189; auch: Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 431, nr 933.	18
1231 April 30	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher neuerdings mehrere vor seinem vater ergangene rechtssprüche, das münzwesen betreffend, wiederholt. Ausführlich bei B—F, Reg. imp. V, nr 4191. — Vergl. Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkb. I, 105, nr 148; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 432, nr 934.	19
„	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher allen reichsgetreuen in Sachsen die in betreff des münzwesens ergangenen rechtssprüche verkündigt. B—F, Reg. imp. V, nr 4192.	20
1231 Mai 1	„	Zeuge („electus“) bei k. Heinrich VII, welcher allen geistlichen und weltlichen fürsten mehrere freiheiten gewährt, womit er sie erfreuen will, unbeschadet der von seinem vater ertheilten oder zu ertheilenden freiheiten. Ausführlich bei B—F, Reg. imp. V, nr 9195; auch: Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 434, nr 937.	21
„	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher beurkundet, dass jeder bischof oder fürst des reichs seine stadt befestigen dürfe, und demgemäss dem bischof v. Freising das recht zuerkennt, stadt und burg zu Freising zu bauen. B—F, Reg. imp. V, nr 4197; auch: Stillfried, Mon. Zoll. I, nr 145; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 433, nr 935.	22
„	„	Zeuge („electus“) bei k. Heinrich VII, welcher die vor ihm ergangene entscheidung beurkundet, dass weder fürsten noch andere verordnungen und neue rechte machen können ohne vor-	

1231 Mai 1	Worms	gängige zustimmung der grösseren und besseren des landes. Ausführlich bei B—F, Reg. imp. V, nr 4198; auch: Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 433, nr 936. 23
1231 Aug. 6		Papst Gregor IX überlässt ihm auf seinen dringenden wunsch das sehr herabgekommene kl. Lorsch (. . . . . qui supplicaverat ut, cum monasterium Laurissense fere ad nihilum sit redactum, sibi administationem praefati monasterii committeret.) besonders auch deshalb, damit eine zugehörige sehr feste burg (Starkenburg) nicht in die hände weltlicher grossen falle, zur verwaltung, wie solche schon dem vorgänger des erzbischofs aus gleicher ursache übertragen war. Zugleich trägt Gregor dem bischof von Hildesheim auf, dass er sich über die lorscher verhältnisse unterrichten und der wahrheit gemäss ihm mittheilung machen möge. BR. nr 47; Potthast, Reg. Pont. nr 8779. — Vgl. Dahl, Beschr. d. Fürstenthums Lorsch. 79; Falk, G. d. Kl. Lorsch. 94 u. 210; Scriba, Hess. Reg. I, 42, nr 446 irrig z. j. 1261 und Suppl. 3, nr 2623 richtig. 24
1231 Sept. 22	Hall?	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem propst und dem convent in Denkendorf das eigenthum einer salzpfanne in seiner stadt Hall frei von allen öffentlichen abgaben verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 4216. — Vgl. Neugart (Mone), Episcop. Constant. II, 200. 25
1231 Oct. 1	Schönthal	bestätigt dem kl. Schönthal den besitz des ihm von dem bischof von Wirzburg und Kraft von Krautheim abgetretenen halben zehenten in Bieringen. D. Schonendal, kal. Oct. 1231, pont. nri a. 1. Kausler, Wirtemb. Urkb. III, 296. 26
1231 vor Oct. 11		berichtet an papst Gregor IX über die thätigkeit des magisters Konrad v. Marburg und über den günstigen erfolg seiner gegen die häresien in Deutschland gerichteten wirksamkeit. In einem schreiben Gregor's an Konrad vom 11. Oct. 1231 heisst es: „Praesentatae siquidem nobis venerabilium fratrum nostrorum Trevirensis et Moguntini archiepiscoporum litterae continebant, quod inimicus homo super bonum semen fidei, fere per totam Alamanniam zyzania seminaret, adeo quod non solum ciuitates, sed et castra et villae vicio haereticae prauitatis sint infectae, sed tu, vnde gratias quantas possumus bonorum omnium referimus largitori, sinceritatem tuam dignis in Domino laudibus commendantes, quanta potes sollicitudine praefatam prauitatem impugnas in tantum, quod non solum haeretici sint et multi haeresiarchae, quorum quilibet suos ad subuertendam fidem Catholicam sibi habeat terminos in Teutonia deputatos per te sint de agro dominico exstirpati.“ Estor, Supplementa vitam Conradi de Marburg illustrantia. in: Kuchenbecker, Anal. Hass. Comment. III, 73. — Vgl. Beck, Konrad v. Marburg. 24 u. 43 mit d. falschen citat „Comment. IX“; Henke, Konrad v. Marburg. 20 u. 51; Kaltner, Konrad v. Marburg. 134. — Die herkunft Konrad's von Marburg von dem gleichnamigen thüringischen ministerialen wird nachgewiesen durch G. Schenk zu Schweinsberg. in: Oberhessische Zeitung. 1869, nr 95 bis 107. 27
1231 Oct. 26	Aschaffenburg	gestattet dem domcapitel zu Mainz mit einwilligung von dessen propst Gerbodo die einkünfte erledigter pfründen (post annum gracie percipere in perpetuum anno uno) nach dem gnadenjahr ein jahr lang einzunehmen und ohne vertheilung unter die brüder zum allgemeinen nutzen der kirche zu verwenden. Reg. lit. eccl. Mog. Bd I, Bl. 81. (im kreisarchiv zu Wirzburg) Böhmer. 28
„	„	bestätigt seinem domcapitel die demselben von dem abt Ulrich u. dem kl. Limburg gemachte schenkung der kirche zu Heldbergen zur verbesserung der präbenden. D. Aschaffenburc, 1231, 7 kal. Nov. Würdtwein, Diöc. Mog. Comm. VIII, 151; Würdtwein, Monast. pal. I, 62. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. II, 29, nr 366; Remling, Gesch. d. Abteien u. Klöster im Rheinbayern. I, 1231. 29
1231 Dez. 13	Erfurt	bestätigt den ländereientausch zwischen dem grafen Dietrich von Honstein und dem pleban der kirche St. Veit in Hessenrode (Esserode), welcher mit consens des propstes W(ernher) zu Jechaburg eingegangen worden war. D. Erphordie, id. Dec. pont. nri a. 1. Leuckfeld, Antiqu. Ilfeld. 89; Schöttgen, Inventar. 90. (nach 1249). — Vgl. Förstemann, Ad monum. rer. Ilfeld. additamenta. 26, nr 15; Förstemann, Monum. rer. Ilfeld. 12; Förstemann, Urkdl. G. d. Stadt Nordhausen. 56, note. 30
1231 Dez. 18	„	confirmiert die von den gebrüdern Heinrich, Hartmann, Hermann und Otto von Heldrungen geschehene schenkung der capelle in Braunsrode an die brüder b. Lazari aus dem hl. lande.

1231
Dez. 18 | Erfurt | (de partibus transmarinis). D. Erphordie, 1231, 15 kal. Jan., pontif. nri a. 1. Tenzel, Supplement. II historiae Gothanae. 56; Falckenstein, Thür. Chron. II, 947; Schöttgen, Invent. 77. — Vgl. Beck, G. d. Stadt Gotha II, 356. 31

1231 | | beurkundet gemeinschaftlich mit dem bischof v. Wirzburg u. noch anderen, dass graf Diethelm von Toggenburg auf seine ansprüche an das schloss Toggenburg und die stadt Wyl, welche beide sein vater selig dem gotteshaus St. Gallen geschenkt hatte, in folge schiedspruchs verzichtet habe, nachdem ihm hiefür vom abt des genannten gotteshauses 500 mark silbers bezahlt worden sind. 1231. Tschudi, Chron. Helv. I, 126. 32

„ | Scheiern | anwesend bei der exequienfeier des zu Kelheim erschlagenen herzogs Ludwig von Bayern. — Anno mccxxxi Ludovicus Dux Bavariae de Sero in Kelhaym a quodam Siccario praesente sua familia occiditur, et in Scheyrn sepelitur; sed eius exequiae diu dilatae tandem Solemnissime peraguntur pluribus Pontificibus, Praelatis et Principibus, praecipue Archiepiscopus Salisburgensis, Ratisbonensis, Eystetensis, Moguntinus Avunculus ipsius (ist jedenfalls eine verwechselung mit erzbischof Conrad I), Augustensis, Secoviensis, Abbas de Meunsee pluresque alij Praelati, comites, et Barones interfuerunt. Angelus Rumpler v. Formbach, Collectanea hist. in: Mon. Bo. XVI, 562; Est insuper advertendum, quod dicti Ducis Ludovici exequiarum solemnia diu sunt dilata Ottone filio eius plurimum conturbato cum omni parentela et charis amicis plurimis, et fere tota Bavaria est commota ob dolosam necem tanti viri et Principis omnibus praedilecti. Tandem autem magnifice sunt celebratae praesentibus Archiepiscopo Magunt. Eberhardo Archiep. Salzeburg, Conrado Frisingensi, Sifrido Ratispon. et Pataviensi, Eistetensi ac Augustensi Episcopis, Abbate Secoviensi, Abbate Chiemensi, et Praelatorum, Principum, Comitum, Baronum, Militum, et aliorum Clericorum Laicorumque turba innumerabili. Arnpekhii Chron. Bajoar. in: Pez, Thes. anecd. noviss III, 266; Der selb herzog Ludwig was lange unbesungen, darnach besang man in mit den grosten eren; wann da man in besang, da waz darby der bischoff von Saltzburg, item der bischoff von Regenspurg, item der bischoff von Einstetten, item der bischoff von Meintz sin vetter (ebenfalls auf erzb. Conrad zu beziehen), item der bischoff von Augspurg, item der von Seckenau, item der abt von Chümersee und viel prellaten ane zal, herren, graffen, fryen, hertzogen eine grosse schar. des selben tages gab sin son hertzog Ott alle kirchen und zehenden und guter uber vil. Speierische Chronik bei Mone, Quellensammlung. I, 383; Der herzog Ludwig was lang vnbesungen, biss Zu Jüngst besang man Ihne mit grossen ehren Zue Scheyrn. Dabei ward Eberhard Erzbischof zue Salzburg, der Erzbischof zue Mainz, Conrad bischof zue Freisingen, Seyfrid bischof zu Regenspurg, Bischof vonn passau, Aistatt vnnd Augspurg, der Abt von Seckhau, der Abt von Chiemsee, prälaten vnd priester ohne Zahl, Fürsten, Grafen, Freyen, Ritter vnd knecht, eine grosse schaar. Desselben tags gab sein Sohn Herzog Ott Kästen, Zehend, gueter vnd vrbar vil gen Scheirn. U. Fütrer's Bayer. Chronik. in: Freyberg, Sammlung hist. Schriften. I, 54. — Andere bayerische chronisten lassen die anwesenheit Sigfrid's und mehrerer anderer bischöfe in Scheyern unerwähnt. Vgl. Meiller, Reg. d. Erzbb. v. Salzburg. S. 253 u. 548. Lefflad, Reg. d. Bischöfe v. Eichstätt. nr 434. Die ermordung Ludwigs fand nicht am 16 Sept. statt, wie früher allgemein und noch von Lefflad angenommen wurde, sondern am 15 Sept. Vgl. Häutle, Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach. S. 3. 33

1231? | | Papst (Gregor IX) richtet an ihn ein schreiben, worin er unter hinweisung auf den nach dem bericht des von ihm mit einer untersuchung betrauten bischofs von Hildesheim bestehenden schlimmen zustand im kl. Lorsch (Monachi enim eiusdem monasterii exteriori et interiori nigredine denigrati, adeo se mundi deliciis involverunt, substantiam monasterii cum filio prodigo dissipantes, quod eorum ficulnea immissis stercoribus diutius exspectata, non solum fructibus, sed etiam foliis dicitur aruisse: quod nihil aliud expetit et exspectat, nisi radices ficus fatuae, quae terram inutiliter occupant, abscindantur.) befiehlt, dass in dasselbe nach entfernung der benedictiner ein cistercienser-convent eingeführt werden solle. (Compatiatur igitur tua fraternitas, quia et nos compatimur, monasterio sic collapso; et ad ipsum personaliter accedens, omnino virtutibus destitutum, Cisterciensium Ordinem plantes in ipso: ut Ordo, de nigro conversus in album, purgetur vitiis, et virtutibus augeatur etc.) Potthast, Reg. pont. Rom. nr 8780 (z. j. 1231); auch: Freherus, Rer. Germ. SS. I,

1231?		158; Trithemius, Ann. Hirsang. z. j. 1232 (S. 553); Trithemius, Chron. Sponheim. z. j. 1232 (S. 273). — Vgl. Bär, Dipl. Gesch. der Abtei Eberbach. II, 19 (herausgegeb. von Rossel), Dahl, Beschr. d. Fürstenth. Lorsch. 80; Scriba, Regesten. I, 232 setzt diese bulle unter hinweisung auf Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 1019 zu c. 1241, nicht merkend, dass dort mehrere bullen Gregor IX „anni incerti" bei dem todesjahr jenes papstes zusammengestellt sind. — In der bulle von 1233 Febr. 24 (s. unten nr 00) schreibt papst Gregor IX: „quod cum nos olim per insinuationem Venerabilis Fratris nostri Hildesheimensis Episcopi, cui commiseramus inquisitionem Monasterii Laurissensis, intellecto quod idem Monasterium, quod per contemplationis speciem florere consueverat ab antiquo, malitia in eodem habitantium faciente, adeo collapsum fuerat in vtraque substantia, quod nulla spes existeret, vt in ipso possit Ordine reformari; tibi nostris dedissemus litteras in mandatis, vt ad Monasterium memoratum personaliter accedens, Cisterciensem Ordinem plantares in ipso." In der bulle von 1245 Mai 6 (s. unten) sagt papst Innocenz IV: „Cum (sicut nobis exponere curauisti) felicis recordationis Gregorius Papa, praedecessor noster, intellecto, quod monasterium Laurissene ordinis S. Benedicti, Moguntinae dioecesis, erat in spiritualibus et temporalibus non modicum diminutum propter malitiam inhabitantium in eodem, tibi dedisset suis litteris in mandatis, ut monachis ab eo prorsus amotis, illud de Cisterciensi Ordine reformares, tu mandatorum ipsius diligens exsequutor, in eo conuentum Cisterciensium introduxisti." **34**
c. 1231		übergiebt in vollstreckung des testaments seines onkels, des erzbischofs Sigfrid II, der Marienkirche zu Erfurt einen hof im Brühl. (. . . . . . . curiam in plurali sitam, quam venerabilis dominus noster archiepiscopus Maguntinus pro ordinatione testamenti bone memorie domini Sifridi patrui sui prefate ecclesie contulit.) In einer urkunde des raths der stadt Erfurt von 1239 Juli 25 in: Lambert, die ältere Geschichte u. Verfassung v. Erfurt. 116. **35**
1232 anf.?	Erfurt	geräth wegen einer gegen den abt Eckehard v. Reinhardsbrunn ausgesprochene strafe, weil derselbe eine auferlegte summe nicht entrichten wollte, in heftigen streit mit dem landgrafen Konrad d. j. v. Thüringen, der ihn zu ermorden drohte. Hierdurch entstand der krieg zwischen beiden. (S. nr 65.) Hoc etiam anno magna discordia inter episcopum Moguntinum et Conradum lantgravium Thuringie, fratrem pii Ludewici pro monte Heylinginberg in Hassia orta est. Fuit enim talis contentionis eorum (causa). Nam Sifridus archiepiscopus ab Eckehardo Reynersbornensi abbate octavo viro religiosissimo quandam peccunie summam extorquebat. Quam sibi erogare renuens (a) prefato archiepiscopo Erffordiam veniente moramque in monte sancti Petri trahente dictus abbas est vocatus. Qui cum se conspectibus ipsius obtulisset et postulante ab eo peccuniam more pristino dare recusasset, graviori culpa per ipsum ibidem celebrante capitulum a loco penitencioso surgens nulla veste velatus capitulum virgam manu baiulans venialiter petiit Visusque a militibus magnifici principis Conradi lantgravii casu deambulantis in ambitu sibique dominum abbatem misere capitulum frequentare rimantibus, princeps furore suffusus capitulum extracto cultro citissime adiit, archiepiscopum coma immaniter deprehensum transfigere laboravit, sed (a) presentibus prepeditus (est). Histor. [Annales] Reinhardsbr. in: Thüring. Gqq. I 213. (Vgl. Johann Rothe in: Thür. Geschichtsquellen. III, 391 u. Wenck, Die Entstehung der Reinhardsbrunner Geschichtsbücher. 98.) — Böckner in den anmerkungen zu Beyer, K. Gesch. d. Stiftsk. B. M. V. zu Erfurt. in: Mittheilungen d. V. f. G. von Erfurt. VI, 187 bemerkt, dass „nach einer zwar unverbürgten, aber doch nicht so ganz unglaubwürdigen Tradition" im capitelsaal des stiftsgebäudes die obige scene stattgefunden habe. — Schmidt, G. v. Hessen. I, 140 u. 257; Anderson, G. d. deutschen Ordens-Commende Griefstedt. 8; Beck, G. v. Gotha. I, 102; Posse, Die Reinhardsbrunner Geschichtsbücher. 58. u. Posse, Thüring. Sagen. in: Sybel's Hist. Ztschr. XXXI, 58; Knochenhauer, Gesch. Thüringens z. Zeit des ersten Landgrafenhauses. 337; Lorenz, in: Ztsch. f. österr. Gymnasien. XXI, 43. **36**
1232 vor Jan 18		giebt den neurod bei Aulhausen, nahe demjenigen, welchen sein vorgänger Sigfrid dem kl. Aulhausen gegeben, diesem kloster zu eigenthum. Z.: Burchard decan zu St. Mariengreden, Rudolf, canoniker zu St. Stephan, Symon scriptor Moguntinus, unsere cleriker; die laien: Embrico Fuchs, Konrad sohn des Giselbert v. Rüdesheim, Giselbert v. Worms. Act. 1232, pont. nri 1, ind. 5. [Alte Abschr.] Roth, F. N. I. 2, S. 13, nr 14. **37**

1232 Feb. 27	Erfurt	ertheilt weihen im Peterskloster 1232. Hoc anno 4 kalend. Martii Erphordie in ecclesia sancti Petri Maguntinus ordines celebravit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 390 (mit Febr. 26) u. M. G. SS. XVI, 28. — Das Chron. Sampetr. giebt diese nachricht zum jahr 1233.	38
1232 März 14	Mainz	bestätigt das urtheil, durch welches die mainzischen richter am 19 Jan. 1232 einen streit des kl. Bronnbach mit den bauern zu Neukirchen über den wald und die güter zu Windheim (Winden) zu gunsten des ersteren entschieden. D. Maguntie, pridie id. Martii, pontif. nri a. 2. Mone, Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins. IV, 418 u. II, 297 (fälschlich zu 1201). — Vgl. auch Winkelmann, Philipp v. Schwaben. I, 2·9, note 1; Schwemer, Innocenz III und die deutsche Kirche u. s. w. 152.	39
1232 April 27		K. Heinrich bestätigt ihm und seiner kirche die auf seine bitte (altitudini supplicavit attente) von seinem vater ausgesprochene belehnung mit der abtei Lorsch. B—F, Reg. imp. V, nr 1961a u. nr 4232; auch: Trithemius, Chron. Sponh. II. 272; Trithemius, Ann. Hirsaug. I, 550. — Vgl. Ficker, Reichsfürstenstand. I, 341; Ficker, Ueber Eigenthum des Reichs am Reichskirchengute. in: Wiener Sitzungsberichte. Bd 72, Heft I, 89 u. Heft II, 402; Scriba, Hess. Reg. I, 32, nr 333.	40
1232 April	Aquileja	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem benedictinerkloster Stein am Rhein auf bitte des bischofs v. Bamberg seine rechte u. besitzungen bestätigt, namentlich auch den (nicht angegebenen) inhalt des privilegs k. Heinrichs II (von 1005, Oct. 1?). B—F, Reg. imp. V, nr 1954.	41
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher auf bitte des bischofs von Bamberg dem kl. Stein den zoll zu Merkent und die münze zu Stein bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1955.	42
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher auf bitte des abtes Konrad dem kl. Sittich (Siticina) das forstrecht und jägerrecht bestätigt, welches sich graf Albert von Weichselberg, der stifter des klosters, auf verschiedene von dessen gütern vorbehalten hatte, welches dann aber als ersatz zugefügten schadens von dessen tochter Sophie, ehelicher frau weiland des markgrafen Heinrich von Istrien, dem kloster überlassen worden war. B—F, Reg. imp. V, nr 1956.	43
"	"	K. Friedrich giebt und verleiht mit beistand seines sohnes, könig Heinrich's, und mit rath der fürsten dem erzbischof Sigfrid v. Mainz (. . . . . cuius grata servitia quotidie imperio praestita nostro conspectui cum multa gratitudine se praesentant) und dessen nachfolgern das herabgekommene kl. Lorsch mit allen seinen unterthanen und besitzungen in der erwartung, dass nunmehr seitens des erzstifts Mainz der gebührende reichsdienst werde geleistet werden. B—F, Reg. imp. V, nr 19·7 und 4229c; auch: Manrinquez, Ann. Cistert. IV, 442; Trithemius, Chron. Hirs. 549 (Paul, De fontibus a Trithemio in prima parte Chron Hirs. adhibitis. 59); Helwig, Antiquit. Laurisham. 187. — Vgl. Georgisch, I, 965; Dahl, Das Fürstenthum Lorsch. 79; Dahl, Beschreib. d. Stadt Gernsheim. 11; Knapp, Gesch. d. Kl. Steinbach. 9; Werner, Der Dom z. Mainz. I, 162; Stälin, Wirtemberg. Gesch. II, 557; Scriba, Hess. Reg. I, 32, nr 332; Eigenbrodt, Nachr. über die Besitz. d. gräfl. Hauses Erbach. in: Archiv f. Hess. Gesch. II b, 234; Falk, Gesch. d. Kl. Lorsch. 94 u. 210; Zorn's Wormser Chronik herausgegeb. v. Arnold in: Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. xliii, 72; Wagner, Die geistlichen Stifte. I, 119; Euler, Dorf und Schloss Rödelheim. 3.	44
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher auf antrag des burggrafen Burchard von Magdeburg dem kl. St. Johannis auf dem Berge bei Magdeburg die vogtei über die klostergüter, die jener vom reich trug, aber an das kloster verkauft hat, bewilligt und bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1958; auch: Holstein, Urkb. d. Kl. Berge. in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. IX, 63. — Vergl. Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkb. I, 112, nr 161; Winkelmann, Gesch. Kaiser Friedrichs d. Zweiten. 410; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 452, nr 971.	45
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher zu gunsten von Asti einen schiedsspruch cassiert, wodurch die von Mailand denen von Alessandria Canelli u. Calamandrana zusprechen. B—F, Reg. imp. V, nr 1959; auch: Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkb. I, 112, nr 160.	46
"	Cividale	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die zwischen dem propst und den canonikern des heil. Servatius zu Mastricht gütlich getroffene abtheilung ihrer güter bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1960; auch: Meiller, Reg. aeorum Salisb. 256, nr 392.	47

1232 April	Friaul	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher auf bitte des abts von Bebenhausen die güter dieses klosters zu Esslingen von allen steuern befreit. B—F, Reg. imp. V, nr 1961. — Vgl. Neugart (Mone), Episcop. Const. II, 205.	48
1232 Mai 1	Cividale	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die praebende der unter seinem patronat stehenden pfarrkirche in Bregenz, die das kl. Weissenau von dem kaiserlichen dienstmanne Burkhard von Rheineck an sich gebracht, dem genannten kloster überträgt. B—F, Reg. imp. V. nr 1964; auch: Fickler, Quellen und Forschungen z. Geschichte Schwabens. S. 77.	49
1232 Mai 4		Papst Gregor IX überträgt ihm „insinuantibus nobis dilectis filiis decano et conventu Laurissensis ecclesiae et monasterii (vgl. Manriquez, Cisterc. Annal. IV, 242; Joannis, R. M. III, 100) die incorporierung der abtei Lorsch, nachdem abt Konrad entfernt war, in das erzstift Mainz. (firmitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus circa commissam tibi procurationem. defensionem, et reformationem ipsius, sicut laudabiliter incepisti inuigilans, sed illud foueas, manu tenias, et defendas, quo per tuum studium ad statum debitum reducatur, et exinde recipere a domino retributionem, et a nobis debeas commendari.) Potthast, Reg. Pontif. S. 765. (Vergl. 1229, Mai 4, nr 83[illegible]1.); auch: Trithemius, Annal. Hirsaug. I, 552; Manriquez, Annal. Cistert. IV, 442; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 966. — Vgl. Dahl, Das Fürstenth. Lorsch. 80; Paul, De fontibus a Trithemio in prima parte Chron. Hirsaug. adhibitis. 59. -- Anno Domini 1232, 15 Kal. Maii unita est ecclesie Maguntine dignitas ecclesie Laurissensis per Fridericum imperatorem huius nominis secundum et Gregorium papam huius nominis nonum cum omnibus suis pertinenciis, procurante hoc Sifrido huius nominis tercio sancte Maguntine sedis archiepiscopo. Notae Laureshamenses, in: M. G. SS. XXIV, 40; Laurissensis ecclesia unita est ecclesiae Moguntinensi per Fridericum imperatorem et Gregorium papam, procurante Sifrido aeo Moguntinensi, huius nominis tercio. Annal. Moguntini, in: Böhmer, Font. II, 250; M. G. SS. XVII, 2 und Jaffé, Mon. Mog. 708. — Vgl. Widder, Beschreibung d. Kur-Pfalz. I, 15; Falk, Kloster Lorsch. S. 210 identificiert diese bulle mit derjenigen von 1233 Febr. 24, welche er nach Manriquez, Ann. Cisterc. IV, 443 zu 1232 April 26 setzt.	50
† 1232 Mai	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die bestellung der bürgermeister in geistlicher herrschaft unterworfenen städten ohne consens derselben verbietet, so wie die „in Giulzge“ „Imitige“ genannten gesellschaften verdammt. A. 1223, mense maio, d. in Foro Julii. B—F, Reg. imp. V, nr 1917 u. 1966; auch: Hansiz, Germ. S. II, 333; Bochholtz-Asseburg, Asseb. Urkb. nr 164 und 165. — Die gänzlich corrumpierten bezeichnungen „in Giulzge“ bei Schannat, Vind. lit. I, 196 und „Imitige“ bei Hansiz a. a. o. rühren wohl von den falsch gelesenen worten „quocunque nomine“ in der verordnung k. Friedrich II gegen die bischöflichen städte von 1231 her.	51
1232 Mai	Cividale und Udine	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die von seinem geliebten sohn k. Heinrich VII auf bitte der fürsten und grossen denselben auf dem hoftag zu Worms (1231 Mai 1) gegebenen privilegien erneuert und bestätigt. Nach den ausfertigungen für Mainz, Trier, Magdeburg, Worms, Wirzburg, Strassburg. B—F, Reg. imp. V, nr 1965, 1967, 1971, 1972, 1973. — Vgl. Bochholtz-Asseburg, Asseburger Urkb. I, 113, nr 163 u. 164; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 454, nr 974.	52
„	Udine	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher auf bitte des grafen Adolf von Holstein die rechtsverleihung nach altem lübischen recht, welche dessen vater der alten stadt Hamburg gemacht hat, bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1968; auch: Bocholtz-Asseburg, Asseb. Urkb. I, 114, nr 166.	53
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II. welcher die nämliche urkunde wie der alten auch der neuen stadt Hamburg an der Alster ausstellt. B—F, Reg. imp. V, nr 1969; auch: Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkb. I, 115, nr 167.	54
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher auf bitte des grafen Adolf v. Holstein dem nonnenkloster Preez gewisse schenkungen des grafen bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1970. — Vgl. Aspern, C. d. hist. com. Schauenburg. 49; Bochholz-Asseburg, Asseb. Urkb. 114, nr 165.	55
„		Zeuge bei k. Friedrich II, welcher der treuen stadt Pavia ihre privilegien bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 1974.	56

1232 Juli 4	Mainz	beurkundet, dass Craft der alte, Winter, Craft der junge und Richardis, Craft Brustelin und sein bruder Ulrich, und Craft der bruder Richards, seine burgmannen in Gamburg, mit einwilligung ihrer frauen auf alle ansprüche wegen des gutes Schafhoven verzichtet haben. D. Moguntie 1232 (translatio Martini) pont. 2. Böhmer's MS. (Ex copia saec. 17.) **57**
1232 Juli 27	„	bezeugt, dass nie von ihm verlangt, noch je von ihm beabsichtigt worden sei, das von Elisabeth, der wittwe des landgrafen Ludwig v. Thüringen, zu Marburg gestiftete hospital den Johanniterordensbrüdern zu übergeben. D. Moguntiae 1232, 6 kal. Aug., pont. nri a. 2. Retter, Hessische Nachr. II, 46; Histor. Nachr. v. d. deutschen Haus und der Landcommende Marburg. 23, nr 30; Hennes, Urkb. d. deutsch. Ordens. II, 45; Wyss, Hess. Urkb. I, 23, nr 26. (Hierzu vgl. die durch Konrad von Marburg [Ego magister C. de Marpurch verbi dei predicator et monasteriorum in Alemannia visitator] ausgesprochene zurückweisung der ansprüche der Johanniter auf das hospital zu Marburg. 1232, Aug. 2. bei Hennes a. a. o. 46 unten.) **58**
1232 Aug. 3	Frankfurt	Zeuge (S. venerabilis Moguntinus) bei k. Heinrich VII, welcher auf einem feierlichen hoftag den bürgern von Worms die privilegien seiner vorfahren bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 4245. **59**
1232 Aug. 4	„	K. Heinrich VII schreibt den bürgern zu Worms, dass er den erzbischof von Mainz zu ihnen sende, um gemeinsam mit dem dortigen bischof die verfassung der stadt zu ordnen. B—F, Reg. imp. V, nr 4246. — Vgl. Dargun, K. Heinrich (VII). Beiträge und Ergänzungen. in: Forschungen z. d. G. XIX, 355 flgde; Ficker, Neue Beiträge zur Urkundenlehre. in: Mittheilungen des Instituts f. ö. Geschichtsforschung. II, 179. **60**
1232 Aug. 8		K. Heinrich schreibt den bürgern zu Worms, dass er den erzbischof von Mainz und andere zu ihnen sende, um die verfassung der stadt zu ordnen. B—F, Reg. imp. V, nr 4247. — Vgl. Arnold, Verfassungsgesch. d deutschen Freistädte. II, 27. **61**
1232 Aug. 10	Marburg	weiht zwei altäre in der grabeskirche der landgräfin Elisabeth, lässt die wunder derselben beweisen und berichtet hierüber nach Rom. Cum ad declaranda famulae suae Elizabeth merita, in loco ubi corpus eius quiescit, Deus omnipotens virtutum multiplicaret insignia, constructa sunt in ipsa capella ad laudem eius à fidelibus duo altaria Quae dum venerabilis dominus Seufridus Moguntinus Archiepiscopus, sicut evidenter in revelatione acceperat, ad preces devoti viri Magistri Conradi, praedicatoris verbi Dei, in die sancti Laurentii dedicaret. Praefatus praedicator populo, qui ex omni parte confluxerat infinitus, iniunxit, ut qui aliquam curationis gratiam meritis Dei famulae Elizabeth percepissent, sequenti die mane Archiepiscopo se praesentarent, quod circa ipsos actum foret per Dei gratiam, per testes fideliter probaturi. Convenit igitur non modica multitudo. Archiepiscopus autem Moguntinus evidentia conscribi fecit, suoque ac aliorum Praelatorum sigillis roborari ad sedem Apostolicam transferenda. Theodoricus de Apolda, Vita St Elisabethae, in: Canisius-Basnage, Lectiones antiquae. IV, 149. (Düringische Chronik des Johann Roth. in: Thür. Geschichtsquellen. III, 385.) — Vergl. den bericht des magisters Konrad (von 1232 ende) an den papst über die wunder der landgräfin Elisabeth. **62**
1232 Aug. 11		berichtet mit mehreren äbten, pröpsten und zwei mönchen, „Mag. Conradus de Marpurg et frater Angelus, de minorum fratrum ordine, praedicatores" an papst Gregor IX über die am grabe der landgräfin Elisabeth zu Marburg geschehenen wunder und bittet um aufnahme derselben in die zahl der heiligen. (In partibus Alemanniae, ubi fides orthodoxa vigere suevit, pullulare coeperat virulentum semen haereticae pravitatis. Sed Christus, qui temptare suos non patitur supra vires, pro haereticorum pertinacia contundenda .... modo mirabili nostrae fidei veritatem ... per miracula plurima et virtutes, quae ad suam gloriam et honorem felicis recordationis dominae Elisabeth, olim Landgraviae Turingiae, multipliciter et manifeste operantur, quorum quaedam, de quibus nobis facta est plena fides, per iuramenta tam testium quam iuratorum paternitati vestrae duximus transscribenda ..... Paternitati autem vestrae supplicamus quantum possumus, quatenus his inspectis in subsidium universalis ecclesiae et haereticorum confutanda pravitate sanctorum eam cathalogo dignemini ascribere, quoniam hoc gloriae Dei et saluti ecclesiae, si vestra decreverit magnificentia, credimus expedire.) Henke, Konrad v. Marburg. S. 53 flgde. aus dem Schmincke'schen MS. zu Cassel; Wyss, Hess. Urkb. I, 25, nr 28; Kaltner, Konrad v. Marburg.

1232 Aug. 11

185. — Dieses schreiben ist entscheidend für die seit langer zeit bestehende streitfrage, ob Conrad v. Marburg cleriker oder mönch gewesen, und, wenn das letztere der fall, welchem orden er angehört habe. (Vergl. Gudenus, C. d. I, 505 und dagegen Würdtwein, N. subs. VI, 18.) Henke a. a. o. 9 u. 43 entschied sich aus triftigen gründen dafür, „dass er den Franziskanern, aber, wie zuletzt die heilige Elisabeth selbst, nur der dritten Klasse dieses Ordens angehört habe", und hiermit scheint wohl das rechte getroffen zu sein. — Bemerkenswerth ist die stelle: „Post quem [Rodingerum] factus est eius [b. Elizabeth] magister magister Conradus de markpurg." in: Glasbergeri narratio de ordine etc. in: Analecta ad fratrum minorum historiam. ed. Evers. S. 24. **63**

1232 Aug. — **Frankfurt** — beurkundet mit anderen, dass Gotfrid v. Hohenlohe vor ihnen bezeugte, wie eine sühne zwischen dem abt Konrad von St. Gallen und Diethelm dem jüngeren grafen von Toggenburg abgeschlossen wurde u. s. w. B—F, Reg. imp. V, nr 4248. **64**

1232 Sept. 15 — **Fritzlar** — führt krieg mit dem landgraf Konrad d. j. v. Thüringen, welcher die mainzische stadt Fritzlar einnimmt und verbrennt. Hoc anno discordantibus archiepiscopo Maguntino et Cunrado fratre lantgravii, pro monte Heiligenberc in Hassia sito, et bella moventibus, idem Conradus 17 kal. Octobris civitatem Vritslar contra multorum opinionem incendio cepit, captivos secum abducens episcopum Wormatiensem, ac Gumbertum eiusdem loci prepositum, Heinricum Heiligenstadensem prepositum et quosdam canonicos cum aliis fere 200 militibus. Fridericus itaque de Drivordia ac sui complices, ruptis violenter armarii ostiis, magnam inde pecuniam a civibus ibidem depositam manu sacrilega auferentes, libros, calices ac ecclesie ornatum cum sanctorum reliquiis distraxerunt. Fertur eciam a quibusdam, quod dictu est horrendum, ipsum sacrosanctum corpus Dominicum a maleficis ibidem in terram ignominiose deiectum. Quot autem ibi occisi vel quot igne consumpti novit Deus arbiter evi, qui eidem loco per suam modicam presentis ire stillam eternum tonitrvi sui comminatus est corruscationem. Chron Sampetr. 72 in: Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen. I, 213; Ann. Erphord. in: Böhmer, Fontes. II, 389 u. M G. SS. XVI, 27. — Vgl. Gudenus, C. d. I, 516: „Codicillus membranaceus optimae notae, idemque seculi XIII scripturam referens, preesandi avidas in manus inciderit." [scil. in Bibliotheca capituli Metropol., manuscriptis omni ex genere copiose instructa.] (Vgl. Zeitschrift f. Hess. G. II, Heft I, 18.); (Würdtwein, N. subs. VI, 18: E MS. sec. XIII, quod asservatur in bibliotheca Metropol. haec anotantur); Ipso anno bellum oritur inter aeum Maguntinum (Syfridum III) et lantgravium Turingie. Opidum dictum Vritstlare a lantgravio concrematur, ubi episcopus Wormaciensis et omnes canonici illius oppidi cum multis aliis nobilibus capiuntur; Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 843 u. Böhmer, Font. II, 365; Moxque archiepiscopo ob hanc (iniuriam?) diffiso, princeps memoratus oppidum Fritzlar archiepiscopatus Moguntini succumbens ditioni terre Hassie insitum, hostiliter circumvallans minimeque eiusdem civitatis expugnatione proficiens, suburbiis incensis ad terram, ex qua exierat, remeavit. Eo itaque recedente sexus femineus dicte civitatis menia murorum scandens pudibundus partes corporis sui caterve (ostendit) dicens, ut maternis occultarentur matricibus, ac verbo (et) tono infamissime imaginem straminiam ad instar luto fedarunt irridendo. Post hec, huiusmodi gestis in auribus prenarrati principis clangentibus, ab ipso manu valida et robusta secundario ipsa civitas obsidetur, (et) XVII. Kal. Octobris contra multorum opinionem dictus princeps ipsam civitatem incendio cepit, captivos secum abducens episcopum Wormaciensem et Guntherum prepositum eiusdem loci prepositum Hinricum in Hilgenstadt et quosdam canonicos cum aliis fere ducentis militibus. Fridericus itaque de Drivort ac sui complices ruptis violenter armarii hostiis magnam inde pecuniam a civibus ibidem depositam sacrilego [a] manu auferentes libros, calices ac ecclesie ornatum cum sanctorum reliquiis distraxerunt, de quibus ornatibus una casula serica in Ellende et unum subtile Reynersborn venerunt. Quam plurimi etiam ibidem inhabitantes ferro et igne perierunt, civitatisque edificia et precipue huius loci summum (templum) cum ceteris ecclesiis vel edificiis ferro et igne sunt exusta. Historiae (Ann. Reinhardsbr. in: Thüring. Gqq. I, 213. In der urk. papst Gregor IX von 1233 Febr. 4 (S. unten nr 81) heisst es: „quod cum dudum inter te ac nobilem virum Conradum Landgravium Thuringie iuniorem super castro de Hileberc, villis, possessionibus et rebus aliis gravis discordia instigante humani generis inimico suborta fuisset, ita quod dictus Landgravius

1232 Sept. 15 Fritzlar et sui in castrum Fislarien., quod ecclesie Maguntine specialis iuris existit, hostiliter irruentes illud incendio devastassent et alia multa perpetrassent ibidem." — „Auf dem Hochgrab des Landgrafen Konrad von Hessen in der Elisabethenkirche in Marburg liegt jener in Stein gehauen. In der rechten Hand hält er eine Geissel als Zeichen seiner Busse, welche er einst vor seinem Eintritt in den deutschen Orden wegen tödlicher Misshandlung des Erzbischofs Sigfrid III von Mainz und Zerstörung der mainzischen Stadt Fritzlar öffentlich gethan, da er vor der Thüre des Münsters stehend, den Eintretenden eine Geissel darreichte, um ihn damit zu schlagen, was indessen nur ein altes Mütterchen ausführte." Kolbe, Die Elisabethenkirche zu Marburg. 53. — Vgl. Dilichius, Hess. Chronik. II, 152; Lucae, Uhralter Graffen-Saal. 233; Schmincke, Monim. Hass. II, 377; Rommel, Hess. G. I, 308; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. I, 69; Dehn-Rothfelser, Die Stiftskirche zu Fritzlar. 5; Tittmann, Gesch. Heinrichs des Erlauchten. I, 74; Weber, Calendaria quatuor. § IV; Jacobs, Graf Elger von Honstein der Dominikaner. in: Zeitschrift des Harz-Vereins f. G. u. Alterthk. XIII, 15. **65**

1232 Oct. 13 Papst Gregor IX beauftragt ihn, den abt (Raimund) von Eberbach und den bruder Konrad v. Marburg aus veranlassung eines briefes des letzteren, das tugendhafte leben der verstorbenen landgräfin Elisabeth und die an deren grab geschehenen wunder in rücksicht auf deren heiligsprechung zu untersuchen und darüber an ihn zu berichten . . . . ex litteris tue devotionis accepimus, quod ille artifex gloriosus, qui terram in aurum et aquam alterat in Cristallum clare memorie ancillam suam E[lisabetham], quondam carissimam in Christo filiam nostram Lantegraviam Turinchie iure nature fragilem et labilem, demum dono gratie in cultu divini nominis stabilem et robustam ac tandem mundane miserie compedibus expeditam, aggregavit collegio supernorum, gloriam concesse beatitudinis signis exprimens gloriosis . . . . Vitam et conversationem Lantgravie memorate, quibus Deo et hominibus noscitur placuisse, nec non miracula, que auctore Deo de sui Corporis sanctitate procedunt habita pre oculis sola divine reverentia maiestatis per testes idoneos studeatis inquirere cauta diligentia et sollicitudine vigilanti, que in scriptis redacta sub sigillis vestris fideliter conservetis, illa nobis, postquam mandatum Apostolicum receperitis, per fideles Nuntios sollempnes transmissuri. Potthast, Reg. pont. Rom. nr 9014; auch: Wyss, Hess. Urkb. I, 30, nr 31. — Vgl. Rossel, Gesch. d. Abtei Eberbach. II, 28; Kaltner, Konrad von Marburg. 123. **66**

1232 Oct. 14 Papst Gregor IX beauftragt ihn, den abt (Raimund) von Eberbach und den bruder Konrad v. Marburg mit der untersuchung über die am grabe der landgräfin Elisabeth von Thüringen geschehenen wunder. (secundum scripti tenorem, quod vobis sub bulla nostra mittimus interclusum, habendo pre oculis solum Deum, testes recipere et diligenter examinare curetis, ut incredulitatis excussa caligine de dubiis pectoribus et obscuris miraculorum claritas sinceris mentibus illucescat.) BR. nr 54; Potthast, Reg. pontif. nr 9016; auch: Wyss, Hess. Urkb. I, 31, nr 32. — Vergl. Beck, Konrad v. Marburg. 16 u. 43; Henke, Konrad von Marburg. 51. **67**

1232 Oct. 29 Papst Gregor IX beauftragt ihn, nachdem er seinen schmerz darüber ausgedrückt, dass der glaube in Deutschland so selten geworden sei, mit aller strenge gegen die ketzer zu verfahren. (. . . . volentes tot animarum periculis obviare, fraternitatem tuam rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica tibi scripta sub divini obtestatione iudicij districte precipiendo mandamus, quatenus tam per te quam per aliquos de subditis tuis viros religiosos et in lege Domini eruditos, quos ad hoc idoneos esse noveris, ad omnes partes diocesis tue transmittas, qui diligenti perquirant sollicitudine de hereticis et etiam infamatis, et si quos culpabiles vel infamatos invenerint, nisi examinati velint absolute mandatis ecclesie obedire, procedas contra eos iuxta statuta nostra contra hereticos noviter promulgata in receptatores, defensores et fautores hereticorum sub eadem statuta nichilominus processurus.) BR. nr 56 u. Potthast, Reg. pontif. nr 9031; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pontif. ed. Rodenberg. I, nr 490. — Vergl. Ficker, Die gesetzliche Einführung der Todesstrafe für Ketzerei. in: Mittheilungen d. Instituts f. österreich. Geschichtsforschung. I, 214; Winkelmann, Acta imp. ined. 403; Kaltner, Konrad v. Marburg. 148. **68**

1232 Oct. 30 Papst Gregor IX ermächtigt ihn, seine archidiaconen zur residenz bei ihrer kirche anzuhalten.

Datum	Ort	Regest	Nr.
1232 Oct. 30		(.... et assignandi eis stalla in choro et loca in Capitulo, sed quod eorum exigunt dignitates, prout ad te pertinet, nec non et extirpandi pravas consuetudines ab eadem et instituendi honestas in ipsa auctoritate presentium liberam tibi concedimus facultatem.) BR. nr 58; Potthast, Reg. Pont nr 9032; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg I, nr 491. — Vergl. Wolf, Gesch. von Nörten. 41. z. J. 1231: Ratzinger, Albert d. Böhme. in: Hist.-pol. Bl. Bd 64, S. 13.	69
1232 Nov. 3	Mainz	Die brüder Heinrich und Gerlach von Ysenburg versprechen als vögte der kirche zu Limburg eidlich in die hand des erzb. Sigfrid von Mainz, dass sie ihn und seine nachfolger nicht an dem recht hindern wollen, die propstei in Limburg zu vergeben. A. Maguntiae, 1232, 3 non. Nov. Mainzer Monatschrift von geistl. Sachen, Jahrg. 4, Bd I, 21. — Vgl. Götze, Beiträge z. G. d. Georgenstifts zu Limburg. in: Annalen d. V. f. Nass. Gesch. XIII, 299.	70
"		ernennt Eberhard v. Ysenburg, der noch nicht capitular war, zum propst der kirche zu Limburg a. d. Lahn und giebt darüber reversalien, dass er den herren capitularen des mainzer domstifts, wovon immer einer zum propste in Limburg dem herkommen gemäss ernannt werden müsste, dadurch für die zukunft nicht praejudicieren wolle. A. 1232, 3 non. Nov. pont. nri a. 2. Z.: Walther decan, Arnold scholaster zu St. Peter, Arnold decan zu St. Victor, Godefrid cantor zu S Johann, Rudolf pfarrer zu St. Quintin in Mainz, Adelbert Rapa, mag. Johann, canoniker zu Worms; die laien: die brüder Heinrich u. Gerlach v Ysenburg, Wigand, Heinrich. Joannis, R. M. II. 373; Fischer, Isenburger Geschlechtsregister. Urkunde S. 85 (mit mccxxxiii) und S. 93; Severus, Parochiae Mog. 17; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 547, nr 2076 z. j. 1233; Mainzer Monatschrift von geistl. Sachen, Jahrg. 4, Bd I, 22. — Vgl. Götze, Beiträge z. G. d. Georgenstifts zu Limburg. in: Annalen d. V. f. Nass. Gesch. XIII, 263 u. 299.	71
"	"	bestätigt dem stift Limburg die ihm gemachten schenkungen, namentlich die vom propste Eberhard von Isenburg cedierte kirche zu Bergen und den pfarraltar der St. Nicolaikirche zu Limburg. D. Moguntie a. 1232, 3 non. Nov., Pont. nri a. 2. Götze, Beitr. z. Gesch. d. Georgenstifts in Limburg. in: Annalen d. Ver. f. Nass. G XIII, 246. — Der erzb. Theoderich II von Trier consentierte in diese überweisung durch urk. von 1233 Feb. 26, doch erfolgte die wirkliche incorporation der beiden kirchen durch erzbischof Theodorich unter zustimmung des erzbischofs Sigfrid von Mainz (habito super his consensu ven. fr. aei Sifridi cognati nostri dilectissimi) erst im jahre 1235. Würdtwein, Dioc. Mog. III, 5.	72
"		bestätigt dem propst und capitel des limburger stifts ihre besitzungen und die vom capitel angeordnete vertheilung der einkünfte. Gegenwärtig die prälaten Walther decan, Arnold scholaster zu St. Peter, Arnold decan und das ganze capitel zu St. Victor in Mainz, Wigand decan und das ganze capitel zu Limburg. A. 1232, 3 non Nov., pontif. nri a. 2. Mainzer Monatschrift, Jahrg. 4, Bd I, 23. — Vergl. Götze, Beitr. z. G. d. Georgenstifts zu Limburg. in: Annalen d. V. f. Nass. Gesch. XIII, 300.	73
1232		setzt folgenden eid fest, den jeder neu eintretende propst des St. Georgiklosters zu Limburg a. d. L. zu leisten hatte: „Ego N. de N. praepositus ecclesiae S. Georgii in Limburg Treverensis dioecesis iuro et promitto, quod ab hac hora et in futurum decano et capitulo atque ecclesiae S. Georgii Limburgensis ero fidelis. Res ecclesiae neque vendam neque obligabo neque aliquatenus de novo infeodabo, distracta ecclesiae pro viribus recuperabo, officia praepositurae laicis non conferam, praedictos dominos decanum et capitulum atque ecclesiam in suis iuribus, consuetudinibus et libertatibus scriptis et non scriptis, quibus hucusque freti sunt, permittam et defendam, nec huiusmodi amore, odio, praemio vel timore aut quacunque simulata occasione praetermittam. Sic me Deus adiuvet et sanctorum evangeliorum conditores." (Nach aufzeichnungen des propstes Cuno v. Metzenhausen.) Götze, Beiträge zur Gesch. des Georgenstifts zu Limburg. in: Annalen des Vereins für Nass. Alterthumskunde. XIII, 311.	74
1232 Nov. 20		verpachtet dem Cuno von Geisenheim auf dessen lebenszeit die hälfte seines vogteihofes zu Winkel mit sehr merkwürdigen näheren bestimmungen über die art der bewirthschaftung. A. et d. mccxxxii, XII kal. Dec., pont. nri a. tertio. Bodmann, Rheing. Alterth. 733. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 326, nr 20.	75

1232 zw. Nov. 19 u. Dez. 25 — berichtet gemeinschaftlich mit dem abt Raimund von Eberbach und dem magister Konrad von Marburg an den papst Gregor IX über das tugendhafte leben und die wunder der landgräfin Elisabeth. (Nos autem mandatis vestris obtemperantes humiliter ut debuimus, conversationem et vitam dictae Lantgraviae, et miracula quae pro eius corporis sanctitate dominus operatus est, prout cautius et diligentius potuimus, disquisita, paternitati verstrae transmittimus in hoc scripto.) Leo Allatius, Symmicta 269; Kuchenbecker, Analecta Hass. Coll. IX, 107 u. Fejèr, Cod. dipl. Hungariae. III, 2 Abtlg. 340; Wyss, Hess. Urkb. I, 35, nr 35; Kaltner, Konrad von Marburg. 189. 76

1232 gegenende — Marburg — Magister Konrad von Marburg berichtet an papst Gregor IX, dass auf seine bitte erzbischof Sigfrid v. Mainz zwei altäre in der basilika, wo der leib der hl. Elisabeth begraben ist, am Laurentiustage geweiht habe. (Unde nuper in die beati Laurentii, cum domnus aeus Moguntinus propter meam petitionem, quia evidenter hoc acceperat in revelatione, duo altaria in basilica, ubi corpus praefatae domnae sepultum, dedicaret etc. Testes autem miraculorum ideo paucos conscribi fecimus, quia in die beati Laurentii, domino archiepiscopo in basilica dictae sororis Elisabeth duo altaria consecrante, ubi tum ad dedicationem, tum ad praedicationem Magisti Conradi de Marpurg tanta multitudo homicum convenerat. etc.) Am andern tage hätten dann viele der anwesenden über die ihnen zu theil gewordenen heilungen aussagen gemacht, worüber der erzbischof, welcher dringender geschäfte halber abwesend gewesen sei, genaue aufzeichnungen habe machen lassen. (Domnus Moguntinus, quia ad alia quaedam festinabat, ardua negotia, magis evidentia fecit conscribi, tam sigillo suo quam aliorum praelatorum et magnorum virorum, qui ibi aderant, testimoniis obmissis, quia ibi sua sigilla non habebant.) O. d. Zwei berichte Konrad's von Marburg an papst Gregor IX, der eine bei Henke, Konrad v. Marburg. S. 57, der andere bei Leo Allatius, Symmikta. S. 269 flgde, bei Kuchenbecker, Analecta Hass. Coll. IX, 108 u. Kaltner, Konrad von Marburg. 190. 77

1232 — vergleicht sich unter vermittelung des magisters Konrad von Marburg, der auch mitsiegelte, mit dem landgrafen Konrad dem jüngeren von Thüringen wegen der sich gegenseitig im kriege zugefügten schäden, namentlich wegen der zerstörung von Fritzlar u. Witzenhausen. (Ohne dat. Als transsumpt enthalten in dem vidimus des Minoriten-convents zu Fritzlar dd. 1247, 8 kal. Aprilis. Gudenus, C. d. I, 594 (Spectant hae tabulae ad annum 1232, quo nempe pax ista reformata fuit.); Trithemius, Chron. Hirsaug. u. Chron. Sponheim. zu d. jahr 1232; Scriba, Regesten. Bd III, Suppl. 6, nr 5203 z. j. „1247.“ — Vergl. Wachter, Thüring. u. Obersächs. G. II, 337; Wolf, Gesch. der Stadt Heiligenstadt. 23. — S. unten zu 1233, Feb. 4. 78

" — mit dessen bewilligung weiht der mainzer weihbischof Wilhelm eine kapelle zu Dieburg (in der Altstadt) zur ehre der hl. Maria. (Diese Urk. nur in Abschrift vorhanden, befand sich im Altare der 1697 theilweise abgebrochenen (alten) Muttergottes-Kapelle. Steiner, Bachgau III, 14, note 5.) Wagner, Die geistlichen Stifte. (Provinzen Starkenburg u. Oberhessen) I. 379; Scriba, Hess. Reg. I, 33, nr 336 zu „Aug. 15“. — Vgl. Correspondenzblatt d. Gesammtver. d. d. Geschichtsvereine. Jhrg. 1881, Nr 8, S. 65. 79

1233 Jan. 27 — Mainz — bezeugt und bekräftigt, dass der pleban Volrad von Nohra auf die Marienkirche Neuwerk ausser den Mauern von Nordhausen unter gewissen bedingungen verzichtet, damit daselbst ein Cistercienser-nonnenkloster errichtet werde. D. Maguncie, 6 kal. Febr., pontif. nri 3. Nach begl. abschrift; unvollständiger abdruck bei Lesser, Histor. Nachrichten von Nordhausen. 130; guter abdruck bei Förstemann, Urkdl. Gesch. von Nordhausen, II Abth., S. 41 u. I. Abth., S. 42 u. 56. — Vergl. Hempel, Invent. dipl. I, 199 mit d. j. 1229; Schöttgen, Invent. diplom. 76 mit d. j. 1229; Förstemann, Histor. Nachrichten v. Nordhausen. 100; Perschmann, Reg. d. ält. Urkk. d. beiden Cisterc. Kl. zu Nordhausen. in: Neue Mittheilungen d. Thür.-Sächs. Ver. Bd XIII, 544; Hermann, Verzeichniss der Thüring. Stifter u. s. w. in: Ztschr. f. thüring. G. VIII, 138. 80

1233 Feb. 4 — Papst Gregor IX bestätigt eine auf dessen bitte zwischen ihm und dem jüngern landgrafen Konrad von Thüringen in betreff der burg Heiligenberg durch den magister Konrad von Marburg vermittelte sühne (tandem mediante dilecto filio magistro Conrado de Marburch predicatore verbi Dei in Alamania inter vos amicabilis compositio intercessit.), nachdem in

1233 Feb. 4		dem vorausgegangenen streit der landgraf Fritzlar erobert und verbrannt hatte. BR. nr 63. zu Feb. 6; Potthast, Reg. Pont. nr 9084; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pontif. ed. Rodenberg. I, nr 509. — Vgl. Falkenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. I, 70; Beck, Konrad v. Marburg. 29 u. 43; Henke, Konrad v. Marburg. 23. **81**
1233 Feb. 11		entscheidet auf vorherige anfrage, dass das kl. Walkenried in seinen processen durch dazu beauftragte laien oder klosterbrüder einen eid schwören lassen könne. A. mccxxxiii, 3 id. Febr., pont. vero nri a. secundo. Gegenwärtig: Ludeger propst v. Rasdorf, magister Johannes canoniker von Worms, Heinrich v. Gleichen, Heinrich von Schwarzburg, Albert von Wie, Gerhard v. Dietz grafen, Thiderich vitzthum von Rusteberg, Ludwig cämmerer, Hermann v. Uslar, Fridrich und andere ministerialen und bürger genug. Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 141; Tettau, Ueber die Aechtheit der Stiftungsurk. des Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. des Ver. f. thür. Gesch. VIII, 285. **82**
1233 Feb. 23		Graf Heinrich v. Schwarzburg bekennt, dass er sich verbindlich gemacht habe, dem erzbischof Sigfrid v. Mainz gegen männiglich hilfe zu leisten wegen der ihm vom erzbischof und dem stifte als lehen übertragenen burg Cranichfeld, quod (feodum) vulgariter „Lethicheit“ dicitur. A. 1233, 7 kal. Martii, dat. 4 non. Martii. Gudenus, C. d. I, 519. — Vgl. Böhmer, Electa jur. feud. 83. und 102; Tettau, Ueber die Aechtheit der Stiftungsurkunde des Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. d. Ver. f. thür. Gesch. VIII, 285; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 542, nr 2056. **83**
1233 Feb. 24		Papst Gregor IX schreibt an ihn, dass er ihm aus veranlassung eines berichts des bischofs von Hildesheim den auftrag ertheilt habe, in das sehr heruntergekommene benedictinerkloster Lorsch den cistercienserorden zu verpflanzen. (S. oben nr 34.) Würden einige der vorhandenen mönche zu den cisterciensern übertreten, so sollten dieselben im kloster verbleiben, ausserdem sollten sie in den benedictinerklöstern der mainzer diöcese vertheilt werden. Um diesen auftrag ausführen zu können, habe der erzbischof die cistercienseräbte von Eberbach, Maulbronn, Schönau und Brombach, ausserdem noch predigermönche, minoriten und andere tüchtige männer des vertrauens aus der mainzer und der wormser diöcese zu einer versammlung berufen, in welcher der an ihn ergangene päpstliche auftrag verlesen worden sei. Die lorscher mönche hätten der an sie ergangenen oben besagten aufforderung nicht folge geleistet und seien mit geringen ausnahmen als rebellen gegen die päpstliche autorität excommuniciert nach verschiedenen richtungen auseinander gelaufen. Hierauf habe der erzbischof die genannten äbte angegangen, die mittel zur einrichtung eines cistercienserconvents zu beschaffen, allein diese hätten die ansicht ausgesprochen, dass das im kloster vorhandene zur herstellung eines convents genüge, und dass die ganze sache durch das generalcapitel des cistercienserordens entschieden werden müsse. Weil aber der erzbischof fürchtete, dass hierdurch eine verzögerung der angelegenheit herbeigeführt werde und unterdessen das kloster einen unverbesserlichen schaden erleiden könnte, richtete er an den päpstlichen stuhl die bitte, diese drohende gefahr abzuwenden. Gregor schreibt daher an Sigfrid: „Nolentes igitur, vt occasione huiusmodi, reformatio praefati Monasterii possit aliquatenus impediri, fraternitati tuae, de qua plenam fiduciam obtinemus, per Apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, adiunctis tibi aliquibus Viris religiosis, Dominum timentibus, et discretis, ad Ordinationem dicti Monasterii, iuxta traditam tibi formam, sine cuiusuis dilationis impedimento procedas. Contradictores qui etc. Dat. Agnaniae VI. Kalendas Maij [Martii] anno VI.“ Manriquez, Ann. Cisterc. IV, 443. Potthast, Reg. pont. nr 9104 setzt die bulle in rücksicht auf das pont. VI und das itinerar mit recht zum jahr 1233, Febr. 24. während dieselbe von Manriquez an bis in die neueste zeit unrichtig ins jahr 1232 und zum April 26 gestellt wurde. — Vergl. Bär, G. d. Abtei Eberbach, herausgegeben von Rossel, II, 20 flgde. — Bezüglich der übergabe des kl. Lorsch an den abt von Eberbach beruft sich Dahl, Fürstenthum Lorsch. 80, note 3 auf „handschriftliche Urkunden des klosters Eberbach“, über deren verbleib ich aber nichts habe erkunden können, da der nachlass Dahl's vielfach zerstreut wurde **84**
1233 Feb. 27	Oppenheim	Durch denselben sowie den bischof von Speier und markgrafen von Baden wird mit verwilligung könig Heinrichs ein vertrag zwischen dem bischof (Heinrich II) und den bürgern von Worms in betreff der rathswahlen aufgerichtet. (Item Henricus (Wormac. episc.), ut supra

1233 Feb. 27 — Oppenheim — dictum est, contentiones habens cum civibus, iussu Henrici imperatoris concordati sunt per Moguntinensem dominum et Conradum episcopum Spirensem, et Marggrauium de Baden in Francfordia anno Domini 1238, prout litera et copia de hoc a civibus habetur. In qua copia dicitur, quod episcopus u. s. w. Ludewig, Reliquiae II, 112.) Böhmer, Font. II, 244. — Vgl. Wiegand, Z. G. d. Erzbischöfe u. Bischöfe von Worms. 24. (Nach alter Chronik aus Kebel's, Stadtschreibers zu Oppenheim, Liberei.) Arnold, Verfassungsgeschichte d. deutschen Freistädte. II, 29 flgde; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. I, 214; Winkelmann, G. Kaiser Friedrichs II. S. 429. **85**

1233 März 2 — Graf Heinrich von Schwarzburg der ältere beurkundet, dass er wegen der von seinem sohne Heinrich gegen den erzbischof v. Mainz und dessen stadt Erfurt verübten excesse das schloss Eichelburg, welches er und sein sohn vom bischof zu Wirzburg zu lehen trugen, dem erzbischof und seinem stifte zur sühne übergeben habe. Act. 1233 6 non. Martii. Gudenus, C. d. I, 520. — Vgl. Lang, Reg. Bo. II, 219; Tettau, Das staatsr. Verhältniss v. Erfurt zu Mainz. 19; Görz, Mittelrhein. Reg. II, 542, nr 2056. **86**

1233 März 8 — Mainz — Hermann v. Vippach (Vipeche) beurkundet, dass ihn der erzbischof v. Mainz auf grund eines abgeschlossenen vertrags als burgmann in der burg zu Erfurt aufgenommen habe. Dafür habe er sich verbindlich gemacht, einen hof im werth von 400 mark zu Erfurt zu erwerben, und denselben vom erzbischof und seinem stifte als lehen zurückzunehmen. (Mitsiegler der erzbischof.) A. mccxxxiii 8 id. Marcii; Dat. Maguntie ai eiusdem 2 kal. April., pont. nri a. secundo. Gudenus, C. d. I, 521; Abgedrungene in Jure et Facto wohlgegründete etc. Remonstration-Schrifft. Copiale derer Urkk. S. 29; Ulmenstein, Gesch. v. Wetzlar. I, 205; Tettau, Ueber die Aechtheit der Stiftungsurk. des Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. des Ver. f. thür. Gesch. VIII, 285. u. Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 167. **87**

1233 März 13 — " — Versammlung. Hoc anno 3 Idus Martii Sifridus Moguntine sedis aeus Moguntie concilium celebravit pontificatus sui anno 3. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 391 und M. G. SS. XVI, 28. — Vgl. Hefele, Conciliengesch. V, 914, note 2. **88**

1233 März — Schenk Heinrich v. Appolda beurkundet, dass er an den eb. Sigfrid v. Mainz sein vogteirecht über die dörfer Widerde und Rostorff und über gewisse güter in Tiefenthal um 50 mark silber verkauft habe, welche er von ihm empfangen hat. A. 1233, mense Martio. Gudenus, C. d. I, 523. — Vgl. Kirchhoff, Weisthümer d. Stadt Erfurt. 222; Kronfeld, Gesch. u. Beschr. d. Stadt Apolda. 64; Leo, Vorlesungen. V (Territorien d. deutsch. R, II). 1012. **89**

1233 Mai 17 — Papst Gregor IX giebt ihm den auftrag, die nonnen (zu Nonnenmünster) in der vorstadt von Worms, welche ein sittenloses leben führen (vitam ducunt multipliciter dissolutam), aus ihrem kloster zu entfernen und sie in andere nonnenklöster der wormser diöcese zu vertheilen, in das kloster selbst aber einen andern anerkannten orden einzuführen. BR. nr 68; Potthast, Reg. Pont. nr 9194. **90**

1233 Mai 28 — demselben resigniert Buchard von Scharzfeld sein recht an dem zehnten zu Gymmete, um denselben dem kl. Hilwartshausen eigenthümlich zu übergeben. Geb. auf der burg Scharzfeld 1233, 5 kal. Junii. Max, Gesch. des Fürstenth. Grubenhagen. I, 95. **91**

1233 Juni 10 — Papst Gregor IX schreibt an Konrad von Marburg, dass er durch seine, des erzbischofs von Mainz und des bischofs v. Hildesheim briefliche mittheilungen über die greuel der häretiker tief betrübt worden, und fordert ihn auf, gegen die ketzer die gewalt des geistlichen und weltlichen schwertes anzurufen. Allen, welche sich zum kampfe gegen dieselben erheben würden, sollen die privilegien und ablässe der kreuzfahrer zu gute kommen. D. Lateran. 4 id. Jun. a. sept. Potthast, Reg. pontif. nr 9226; auch: M. G. EE saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 533. — Vgl. Henke, Konrad v. Marburg. 51 u. Kaltner, Konrad von Marburg. 152. **92**

1233 Juni 13 — Papst Gregor IX schreibt an ihn, den bischof [Konrad] v. Hildesheim u. den magister Konrad v. Marburg über die in Deutschland auftauchenden ketzereien der Luciferianer, beschreibt die bei der aufnahme eines novizen in die secte beobachteten ceremonien, welche alles mass der verirrung und trivialität überschreiten. Sie behaupten, Lucifer sei mit unrecht in die hölle verstossen worden; sie halten ihn für den schöpfer des himmels und meinen, er werde

1233 Juni 13

nach dem sturze des herrn seine alte glorie wieder erlangen und ihnen die ewige glückseligkeit verleihen; alles, was gott wohlgefällig ist, lehren sie, solle man nicht thun, alles ihm verhasste aber vollziehen. Der papst ermahnt nun, die verirrten zur kirche zurückzuführen, oder wenn sie sich dessen weigern, kreuzfahrer gegen sie aufzubieten. BR. nr 71. Potthast, Reg Pont. nr. 9230; auch: Mansi, Coll. concil. XXIII, 323—326; Hartzheim, Concilien. III, 544; M. G. EE. saec XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 537, I. — Vgl. Beck, Konrad v. Marburg. 19, 31 u. 44; Henke, Konrad v. Marburg. 21 u. 51; Kaltner, Konrad v, Marburg. 153. **93**

1233 Juni 14

Papst Gregor IX ermahnt die bischöfe der mainzer provinz, ihre untergebenen zur ausrottung der ketzer aufzurufen. D. Lateran. XVIII kal. Jul. a. sept. Potthast, Reg. pont. nr 9231; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed, Rodenberg. I, nr 537, II. **94**

1233 vor Juni 18 — Mainz

Diöcesanconcil, auf welchem zur tilgung der durch eb. Sigfrid II gemachten schulden die erhebung des zwanzigsten von allen kirchlichen einkünften bestimmt wird. Hoc etiam anno Sifridus Maguntinus habito consilio cum canonicis Maguntinis pro sui predecessoris debitis, quibus episcopatus iam dudum Rome fuerat obligatus, in tota sua diocesi redituum vicesimam partem a personis ecclesiasticis colligi mandavit, ac super hoc dato privilegio, se numquam a clero suo diebus suis quicquam amplius petiturum. Canonici etiam matricis ecclesie Moguntine fide iuratorio confirmaverunt, se de cetero nullum pontificem electuros, nisi in idem privilegium consensurum. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 391 u. M, G. SS. XVI, 28. Hierzu Hist. Reinhardsbr. in: Thüring. Geschichtsquellen. I, 166. — Vergl. Heine, Coll. synod. Erfurt. 92. — Mit diesem concil wurde die stelle des Warburgkriegs:

Hoert, waz der brief dâ mêre uns seit:	Hört was uns weiter sagt der Brief:
ein concilium wart zuo Meinze dâ geleit;	„Gen Mainz sofort man ein Concilium berief:
sie brâhtenz an den vürsten sicherliche,	Da wagten sies dem Fürsten vorzulegen,
Und sprâchen: Herre, ir sult ez tuo,	Und sprachen: „Herr, ihr sollt es thun:
beginnetz, schaffet ez, in zît, ez kumt wol zuo,	Beginnt es nur bei guter Zeit, es kommt euch zu,
ir machent unse diutsche pfarren riche.“	Den deutschen Pfarren bringt es reichen Segen.“
Der bischof sprach: „Ich erhengez wol, swie doch der ein gebreche:	Der Bischof sprach: „Ich thät es wohl; doch seh ich Eins gebrechen:
habet ir der predigaere niht	Habt ihr die Predgermönche nicht
noch den gardiân vil vaste an iuwer pfliht,	Und den Guardian im Bund mit Zuversicht,
so wollent siz, zuo jungest widersprече.“	So werden die am Ende widersprechen.

in verbindung gebracht (Vgl. Simrock. Der Wartburgkrieg. S. 152 u. 292 flgde.), doch bedürfen die beziehungen jenes gedichts zu der mainzisch-thüringischen geschichte einer eingehenderen untersuchung. — Vgl. Lambert, Die ältere G. v. Erfurt. 49. **95**

1233 Juni 18

Da die mainzer kirche durch erzb. Sigfrid II in grosse schulden in Italien gerathen war und unter dem druck derselben bedeutend litt, so traf die gesammte geistlichkeit die bestimmung, dass zur tilgung dieser schulden der zwanzigste von allen geistlichen einkünften der ganzen mainzer diöcese verwendet werden solle. (Oppressionem, quam ex onere debitorum in Italia contractorum sustinet ecclesia Moguntina, provide considerantes; timebamus non immerito, quod summa excrescentium usurarum tanta fieret tempore procedente, quod ad solutionem ipsius dicte ecclesie predia et possessiones non sufficerent. Universe liberationi itaque ipsius pio campassionis intendentes affectu, de communi consensu et assensu sic duximus ordinandum; ut per universam diocesim Moguntinam Vicesima colligatur de omnibus redditibus ecclesiasticis, prelaturis videlicet, officiis, prebendis .... et vicariis, tam secularium quam regularium locorum et personarum; et ex ea prefata debita persolvantur per idoneas personas, quibus iuratis hoc commisimus faciendum.) Damit aber ein solcher nothstand nicht wiederkehre, schwur eb. Sigfrid III einen körperlichen eid, dass er während seines ganzen lebens nirgends in Italien oder an irgend einem ort jenseits der berge ohne zustimmung des domcapitels eine schuld contrahieren (...... non contrahat in Italia vel aliquo loco ultra Montana) oder den clerus besteuern wolle. Das domcapitel aber versprach, alle künftigen

1233 Juni 18 — erzbischöfe zu dem nämlichen schwur anhalten zu wollen, und forderte den gesammten clerus auf, die besagte summe den abgeschickten sammlern zu übergeben. Erzbischof und capitel siegeln. D. 1233, 14 kal. Julii. Gudenus, C. d. I, 525; Böhmer, Reg. Reichssachen. nr 114; Scriba, Regesten. III, 88; Roth, F. N. I, Abth. I, 510, nr 59. 96

1233 Juni 27 — Mainz — ermahnt alle christgläubigen, zum bau der mainzer domkirche beizusteuern, und verspricht ihnen dafür 40 tage ablass. D. Maguntie 1233, 5 kal. Julii. Gudenus, C. d. I, 526. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III praef. 36; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 54 u. 55 mit dem fälschlich aufgelösten datum „5. Juli"; Werner, Gesch. d. Doms zu Mainz. I, 241; Falk, Kunstthätigkeit. S. 16; Scriba, Regesten. III, 88, nr 1362; Wagner, Die vormaligen geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 384; Bockenheimer, Der Dom zu Mainz. 39. 97

„ Juni 27? — „? — Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem stift zu Goslar den besitz von drei vogteien, unter denen die zu Egeln, confirmiert. B—F, Reg. imp. V, nr 4286; auch: Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 460, nr 990 mit dem originaldatum „quinto kalendas Julii". 98

1233 Juli 25 — „ — Eine grosse versammlung von bischöfen, weltlichen herrn und clerikern, berufen durch könig Heinrich, den erzbischof von Mainz u. Konrad v. Marburg, verhandelt über ketzer und beschäftigt sich besonders mit graf Heinrich von Sayn, welcher auch der ketzerei angeklagt, aber nicht schuldig erkannt wurde. Vielmehr wurde ihm gestattet, sofort einige abgeordnete nach Rom zu schicken, welche günstige schreiben vom könig und von den bischöfen mitnahmen. Anno Domini 1233, 8 kal. Augusti rex et Magontinus et magister Conradus de Marburc Maguntie conventum episcoporum et comitum atque clericorum fecerunt pro quibusdam infamatis ab heresi. Inter quos comes de Seine accusatus, inducias expurgationis ulteriores obtinuit. Super reliquos vero, qui non comparuerunt nec se legitime excusaverant, predictus Conradus de Marburc ibidem populum cruce signavit. Quapropter ipsi felle amaritudinis comoti, iam dicto Conrado in reditu insidias ponentes, iuxta Marburc ipsum una cum Gerhardo minoris ordinis fratre, probate vite viro, 3 kal. Augusti crudeliter occiderunt. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 390 u. M. G. SS. XVI, 28; (Vgl. Düringische Chronik des Johann Rothe herausgegeben von Liliencron. in: Thüring. Geschichtsquellen. III, 389.) Videntes [praedicatores] igitur se nullam resistenciam habere, alloquebantur domino regi et episcopis et multis honestis clericis, volentes ipsos trahere pro heresi. Et valde institerunt domino Heinrico illustri comiti Seinensi, qui erat vir christianus prepotens et dives et honestissime vivens, quem affirmabant equitasse in cancro, dicentes nisi confiteretur, quod castra sua, que erant peroptima, ipsi cum veteris mulieribus vellent auferre et inquirere. Ipse vero comes, tamquam vir christianissimus, suam fidem catholicam volens toto posse defendere, rogavit dominum Sifridum archiepiscopum Moguntinensem, ut suos suffraganeos episcopos et clerum tocius sue provincie convocaret. Quod ita factum est in Maguncia [1233 iul. 25]. Quo tunc accessit frater Conradus de Marburg et sui coniudices. Et ipse comes coram omnibus vitam suam probavit per innumerabile testimonium virorum fidedignorum et religiosorum, suam fidem catholicam honestissime et sufficienter comprobando. Cui testimonio omnes episcopi et totus clerus sufficienter consentiunt. Attamen fratri Conrado durissimo iudici non suffecit, nec ipse cum suis ab eorum proposito desistebant, omnibus episcopis et clericis sibi reclamantibus. Et sic certe omnes angustiati consuluerunt comiti, quod ad sedem apostolicam appellaret. Quod fecit continuo. Et rogavit, ut sibi de clero boni magistri concederentur. Quod statim admissum est. Itaque decanus Moguntinus, bonus clericus, et magister Volzo canonicus Wormaciensis clericus peroptimus, et de Spira et de Argentina et alii continuo ad defendendum comitem ac dominos et totam Theutoniam ire ad curiam Romanam promiserunt. Et sine mora preparati accesserunt ad dominum papam. Cui per bonas literas tam domini regis, episcoporum, dominorum atque civitatum processum istius nefandi negocii totaliter proposuerunt. Audiens hec summus pontifex sepius ingemiscendo dixit: Miramur quod talia inaudita iudicia tam diu apud vos sustinuistis, nobis ea non declarantes; nolumus enim ut talia diucius permittantur, sed ea penitus deponimus et cassamus: talem miseriam ut nobis dixistis non permittimus. Ann. Wormat. in: Böhmer, Font. II, 176 und M. G. SS. XVII, 39; Igitur supra memorati sanctae catholicae fidei zelatores, acerrime haereticis insistentes, cum rusticanorum hominum utriusque sexus innumeram multi-

1233 Juli 25 — Mainz

tudinem, tum confundendo, tum comburando, per diversa loca pessumdedissent, apposuerunt et divites impetere atque magnates. Inter quos dum comitem Henricum de Seyna aggrederentur, mirum fuit, quod comes ille, qui magnae crudelitatis*) esse dicebatur, literas citatorias sibi a magistro Conrado transmissas, cum aequanimitate suscepit, statimque ad consilium cleri et religiosorum tutus convolavit, regis quoque et episcoporum. Quid plura? Factus est conventus episcoporum ac principum cum rege Henrico apud Moguntiam, in festo sancti Jacobi, ubi, comite comparente, et magistro Conrado in causa deficiente accusatoribus et testibus resilientibus, aliis se coactos vel circumventos, in comitem mala dixisse se fatentibus, aliis de odioso praesumptive notatis, rex alium diem ad ventilandam altius causam edici voluit. Comite autem instantius petente, ut ad finem causae tenderetur, archiepiscopus Trevirensis dixit ad comitem precise: Dominus meus rex vult, quod causa ista differatur; et ad populum: Denuntio vobis, quod comes Seynensis hinc recedit pro homine catholico et inconvicto. Et magister Conradus submurmurando ait: Si convictus esset, alia ratio esset. A quo conventu cum magister Conradus, spreto regis et episcopi Moguntini conductu, recederet, reversurus in sua, in via interemptus est una cum socio suo Gerhardo quodam. Gesta Trevirorum. edd. Wyttenbach et Müller. III, 321 und M. G. SS. XXIV, 402; Item quod specialis amica Luciferi, ad ignem deducta, sublata est a demonibus, et non comparuit. Et in hunc modum multa dicta et facta sunt et multi nobiles accusati sunt et multi, ut dicebatur, iniuste dehonestati; et hac de causa congregatum est concilium Moguntinum pro fide in presentia regis et archiepiscoporum regni et episcoporum et principum. Tertio vero die post concilium interfectus est magister Conradus de Marborch in die Abdon et Sennes, et cum eo duo Minores. Deinde diligenti facta inquisitione super ista pestifera secta Luciferianorum et super predictis, archiepiscopus Moguntinus et frater Bernardus de ordine Predicatorum quondam penitentiarius domni pape rescripserunt domno pape secundum hec verba: . . . . . . Ego archiepiscopus magistrum Conradum primo solus, postea cum duobus archiepiscopis Coloniensi et Treverensi monui, ut moderatius et discretius in tanto negotio se gereret. Qui non acquievit, sed tandem contra nostram monitionem crucem publice predicavit Moguntie. Quo viso quidam ex illis interfecerunt eum prope Marburch. Chron. Albrici monachi trium fontium. in: M. G. SS. XXIII, 932; Ante cuius (Conradi de Marburg) mortem modico tempore comes Seinensis super heresi falso fuit infamatus; pro cuius expurgatione seu defensione rex Heinricus conventum multorum principum apud Maguncìam habuit. Ann. Col. max. (Godefr. Col.) in: Böhmer, Font. II, 365 u. M. G. SS. XVII, 843. — Provincialstatute des erzbisthums Mainz, welche in 51 paragraphen über die verschiedenartigsten dinge handeln und nach Mone, Zeitschr. f. d. G. d. Oberrheins. III, 131 flgde höchst wahrscheinlich zu dem obigen concil gehören. Vgl. Floss, Prospect z. Supplementum concil. Germaniae; Henke, Konrad v. Marburg. 27; Winkelmann, G. Kaiser Friedrich d. Zweiten. 443 u. 444; Hausrath, Der Ketzermeister Konrad v. Marburg 54, note 116 hält dafür, dass sich die besagten statuten nicht auf das concil von 1233, sondern auf ein späteres bezögen, da in denselben auf die beschlüsse von 1233 recurriert werde und von der Konrad'schen angelegenheit nicht mehr unmittelbar die rede sei; Kaltner, Konrad von Marburg. 158. **99**

1233 Juli 26 — „

Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher den bischof Heinrich II von Worms in den besitz von Neckarau bei Mannheim wiedereinsetzt. B—F, Reg. imp. V, nr 4288. **100**

1233 Juli 30 — „

überweist dem kl. Haina (Auelsburg) den von den grafen Godfrid und Bertold, Gozmar und Rudolf zu diesem zwecke aufgegebenen zehnten in Allendorf am Bärenschuss. A. 1233, pont. nri a. 3, in Moguntia, 3 kal. Aug. Z.: Gerbodo dompropst zu Mainz, Albert cantor, Ludeger kellner, Sifrid v. Aldenburg, Johannes propst v. Bingen, canoniker derselben kirche, Rimund abt . . . . und Sifrid notar, Theoderich vitzthum in Rusteberg, Otto schultheiss in Mainz. Kuchenbecker, Anal. Hass. Coll. XI, 131. — Vergleiche Würdtwein, N. subs. III, praef. 36. **101**

---

*) Hiezu glaubt Henke, Konrad von Marburg. Note 54, vielleicht suppliren zu müssen: „von seinen Anklägern", während Hefele, Conciliengesch. V, 911 für „crudelitas" lesen will „credulitas", im sinne von „Rechtgläubigkeit", wie das wort im mittelalterlichen Latein gar häufig zu deuten ist. Diese conjectur verdient gewiss beifall.

1233 Juli — Seine abgeordneten, der mainzer canonicus Johann u. der wormser canonicus Johann, erklären, dass sie in seinem auftrag mit römischen kaufleuten vor dem decan (Nicolaus) von Troyes das übereinkommen getroffen hätten, dass der erzbischof 1000 mark sterling zahlen solle. Wenn derselbe seinen verpflichtungen nicht nachkomme, solle der genannte decan „excommunicationis et in ecclesiam et familiam suam interdicti sententias" verhängen können. Schunck, Beyträge z. Mainzer G. III, 116. — Vgl. Schunck, Cod. dipl. 10, note. **102**

1233 Juli ende — schickt nach beendigung des concils mit dem erzbischof von Trier den speierer scholasticus Konrad als abgeordneten nach Rom, um gegen das formlose verfahren Konrad's v. Marburg beschwerde zu erheben. Da traf die kunde vom tode desselben ein und der papst zerriss den bereits an ihn geschriebenen brief. Den boten des königs wollte er anfangs bestrafen, doch stand er davon ab und gab demselben einen anderen brief mit. (Quapropter post concilium anno preterito Moguntie celebratum, rex et Moguntinus et Trevirensis archiepiscopi Cunradum scholasticum Spirensem ad curiam Romanam destinantes, domini pape consilium super huiusmodi forma sciscitati sunt. Super quibus papa valde turbatus et a cardinalibus, quibus negotium per iam dictum Cunradum scholasticum innotuerat, inductus, magistri Cunradi de Marburc formam novis litteris irritam iudicaverat. Sed antequam nuncius Conradi redeundi licentiam assumptis litteris accepisset, ecce quidam ordinis Predicatorum, Torso agnomine, veniens, mortem magistri Cunradi de Marburc pape nuntiavit. Quo audito papa nimis conturbatus litteras contra formam magistri Cunradi nuper scriptas discerpens, regis nuncium beneficiis ecclesiasticis privare disponebat. Sed per cardinalium et Predicatorum interventum adiutus, acceptis aliis supradictis litteris reversus est.) Ann. (Chron.) Erford. in Böhmer, Font. II, 392 u. M. G. SS. XVI, 29. **103**

1233 Aug. und Sept. — nimmt theil an der heerfahrt k. Heinrich VII gegen den herzog Otto von Bayern. Hiezu: 1234. Hoc anno Erphordenses ingratitudinem domini sui Maguntini et offensam graviter incurrebant, quoniam anno preterito, dum in regis quadam fuisset expeditione, ab ipsis in curribus et militibus iuvamen petierat et subsidium; quod dum ipsi renuerunt, dominum suum graviter exacerbaverunt. Chron. (Ann.) Erford. in: Böhmer, Font. II, 393 und M. G. SS. XVI, 29. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 4289 a und Böhmer, Wittelsb. Reg. Seite 16. **104**

1233 Sept. 19 Nürnberg — Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher auf bitte Heinrichs, des ältesten sohnes des herzogs Heinrich v. Lothringen, alle dessen leute von Herzogenbusch von den reichszöllen am Rhein befreit. B—F, Reg. imp. V, nr 4294. **105**

1233 Oct. 5 Erfurt — bestätigt die schenkung, welche der edle Otto v. Braunschweig dem nonnenkloster in Osterode gemacht hat. D. apud Erford 1233, 3 non. Octbr. Hempel, Invent. dipl. I, 210. **106**

1233 Oct. 21 — Papst Gregor IX schreibt an ihn, den bischof [Konrad] von Hildesheim und [Konrad], den provincialprior des predigerordens in Deutschland, wie sehr er bedaure, dass Deutschland, „welches bisher wie ein garten geistlicher freuden durch frisches grünen des katholischen glaubens und durch werke der frömmigkeit zu duften pflegte, nun angefüllt zu sein scheine von den dornsträuchen der ketzereien." Er fordert sie daher auf, mit hinzuziehung frommer und rechtsverständiger männer nach den vorschriften des (vierten) allgemeinen conciliums und den von ihm neuerdings erlassenen vorzugehen, „ut puniatur sic temeritas perversorum, quod innocentiae puritas non ledatur." BR. nr 76; Potthast, Reg. Pont. nr 9314; auch: M. G. EE. saec. XIII ed. Rodenberg. I, nr 558. — Vergl. Beck, Konrad v. Marburg. 38 u. 44; Henke, Konrad v. Marburg. 29. **107**

1233 Oct. 31 — Papst Gregor IX schreibt ihm, ferner dem bischof [Konrad] v. Hildesheim und dem predigerordensprovincial in Deutschland, dass er mit schmerz und schrecken die nachricht von der am 30. Juli erfolgten ermordung des magisters Konrad v. Marburg und des bruders Gerhard „quos eadem fides et passio vere fecit germanos" vernommen habe; alle sollen an allen sonn- und festtagen über Konrads mörder und deren beschützer und vertheidiger so lange feierlich den bann und über ihre aufenthaltsorte das interdict aussprechen, bis sie genugthuung geleistet und zu deren erwerbung sich in Rom vor ihm gestellt haben. Endlich ermahnt er die drei adressaten, an Konrad's stelle dem gift der ketzerei an allen geeigneten stellen entgegen zu treten und das evangelium des kreuzes in Deutschland zu predigen; allen denen, welche zur ausrottung der ketzerei entweder persönliche dienste leisten oder

1233 Oct. 31 — durch geldbeiträge mitwirken, verleiht er ablass aller sünden gleich den pilgern nach Jerusalem. BR. nr 77. Potthast, Reg. Pont. nr 9322; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 561. — Vgl. Beck, Konrad v. Marburg. 38 u. 44; Henke, Konrad v. Marburg. 29; Kaltner, Konrad v. Marburg. 174. Ueber den ort (nicht Kappel, sondern hof „Kapelle“ bei Beltershausen), an welchem Konrad v. Marburg erschlagen wurde, handeln G. Schenk zu Schweinsberg. in: Mittheilungen an die Mitglieder d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landeskunde. 1864. nr 14, S. 10. und E. Wörner, Die Kapelle a. d. Ort, wo Meister Konrad erschlagen wurde. in: Correspondenzblatt des Gesammtvereins d. deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Jhrg. 1880, Nr 6. 108

1233 Nov. 19 — Worms — Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher erläutert, dass als er vor einigen jahren dem Konrad von Clingenberg und dem Ludwig von Schipf genannte höfe des kl. Bronnbach zur beschirmung überwiesen, er denselben damit keine vogteilichen rechte habe einräumen wollen. B—F. Reg. imp. V, nr 4296. 109

1233 Dez. 1 — Papst Gregor IX bestätigt dem kl. St. Alban bei Mainz das ihm von dem erzbischof und dessen vorgängern daselbst verliehene recht „ut, quotiens celebrantur ordines, fratres dicti monasterii post maiores ecclesiae canonicos primi advocentur et in publicis stationibus ac in oblatione, quae fit in Coena Domini annuatim, primam post episcopalem sedem obtineat abbas“. Potthast, Reg. pontif. nr 9335. — Vergl. Scriba, Regesten. Abtheil. III, 88, nr 1364 (fälschlich Innocenz IX). 110

1233 Dez. 2 — Fritzlar — stiftet seinem marschall Sigfrid von Vrowenstein ein seelgeräthe zu Fritzlar. D. apud Fritslariam. 1233, 4 nonas Dec., pont. vero nri a. 3. Gudenus, C. d. I, 632 u. 675; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 177. 111

1233 Dez. 25 — Erfurt — pflegt vergeblich unterhandlungen mit den Erfurtern, um den bestehenden zwist beizulegen. . . . . . Postea vero ipsum in adventu Domini per compositionem Erfordiam invitantes concordare non potuerunt. Ann. Erphord. in; Böhmer, Fontes II, 393 und M. G. SS. XVI, 29. — Vgl. Tettau, Ueber d. staatsr. Verhältniss zw. Erfurt u. Mainz. 64. 112

1233 Dez. 31 — Goslar — überträgt auf bitten des pfarrers Ambrosius zum Frankenberge in Goslar den zehnten des dorfes Bunenrode bei Osterode, den bisher die grafen von Everstein von der mainzer kirche zu lehen gehabt, und den der genannte pfarrer von dem ritter Winandus von Hosterrod erkauft hat, an das cistercienserkloster bei Osterode; dafür aber übergeben ihm die edelherrn Ludolf und Gottschalk von Plesse $8^1/_2$ hufe in Baddenhausen und empfangen sie von der mainzer kirche als lehen zurück. Z.: Konrad bischof von Hildesheim, graf Hermann von Waldenberch und sein bruder Heinrich, Bernard von Dorstat, Teoderich vitzthum von Rustenberch, Konrad propst zu St. Moritzberg, Gerhard abt von Cella, Guncelin truchsess, magister Rodolf, Heinrich von Nit, Konrad von Hosterrod. A. Goslarie 1234, pridie kal. Jan. D. ibidem anno, mense et die predictis, pont. vero nri a. 3. Max, Gesch. d. Fürstenthum Grubenhagen. I, 504 und II, 154; Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkb. I, 121, nr 175. 113

1233 — übergiebt den ihm von dem grafen von Nassau aufgesagten zehenden in Altenlotheim an das kl. Haina (Aulisburg). Z.: mag. Rimund abt v. Ruffach, mag. Johann propst in Bingen, mag. Rudolf canoniker zu St. Stephan, Gozmar decan zu Mariengreden in Mainz, Eberhard decan zu Mumberg, Werner johanniter weiland graf in Battenberg, Wittekind u. Adolph v. Wittgenstein und von Waldeck grafen, Heinrich v. Graschap. Act. 1233. Wenck, Hess. Landesg. II, Urkb. 149. — Die lehensresignation graf Heinrichs v. Nassau an das erzstift Mainz liefert Kopp's histor. Nachr. v. d. Herrn zu Itter. 196. 114

„ — Otto v. Braunschweig bekennt, dass er dem erzb. Sigfrid von Mainz seine ihm eigenthümlich zugehörenden kirchen zu Homburg und Bursfeld geschenkt habe. D. apud Honstatt 1233. Gudenus, C. d. I, 528. — Vgl. (Scheidt) Zusätze zu Moser's Braunschw. Staatsrecht. 125; Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, 80 und 131; Wolf, Eichsfeldia docta. 25; Hempel, Invent. dipl. Sax. I, 210; Regesten d. Geschlechts Salza. 26, anm. 115

„ — Ludwig graf und Alheit gräfin zu Rinecke bitten ihn um bestätigung des von ihnen in ihrem dorfe Waldberg gestifteten, Himmelthal genannten nonnenklosters, cistercienserordens. Act. 1233, ind. XI etc. Schneider, Erbach. Hist. Urk. 568. 116

Datum	Ort	Regest	Nr.
1232 mitte bis **1234** mitte		Die erzbischöfe Sigfrid von Mainz und Theoderich von Trier, die bischöfe (Sigfrid) v. Regensburg und (Hermann) von Wirzburg und abt Konrad von Fulda nehmen zeugniss auf über die friedensvermittlung graf Gotfrids von Hohenlohe zwischen dem abte Konrad von St. Gallen und dem grafen Diethelm dem jüngern von Toggenburg und über den friedensbruch des grafen Diethelm. Wartmann, Urkb. d. Abtei St. Gallen. III, 85.	**117**
1233 Dez. 25 bis **1234** vor Jan. 18	Halberstadt	bestätigt eine i. j. 1208 von bischof Konrad von Halberstadt der dortigen kirche gemachte schenkung von reliquien. D. Halberstadi a. d. 1234, pont. nri a. 3. Exuviae sacrae Constantinop. (ed. Riant. Genevae 1877-78) II, 117. — Vgl. Ztsch. d. Thüring.-sächs. Ver. X, 265; Lit. Handweiser. Nr 243 (1879), S. 218.	**118**
vor **1234**		bestätigt die vom capitel des stifts Simonis und Judae zu Goslar vollzogene wahl Gerhard's zum abt des kl. Zelle. Heineccius, Antiqq. Goslarienses. Lib. III, 256 u. 259. — Vgl. Honemann, Alterthümer des Harzes. I, 135, § 149, wo Gerhard als zeuge in einer urk. von 1234 angeführt wird.	**119**
1234 Jan. 21		Papst Gregor IX giebt ihm aufträge über die aufhebung der kirchlichen censur und insbesondere über die unbilden, über welche sich meister und brüder der hospitaliter zu Vechilche in der diöcese Chur beklagen. Potthast, Reg. Pont. nr 9373.	**120**
1234 Jan. 29	Nürnberg	bestätigt den beschluss des eichstätter bischofs Heinrich und seines domkapitels, die zahl der domkanonikate, da eine praebende die summe von 3 mark nicht übersteigt, von 50 auf 30 herabzusetzen und niemanden mehr, ausser auf eine erledigte pfründe, aufzunehmen. D. apud Nuerinberg a. dom. mccxxx^mo^ quarto, iiii kal. Febr., pontif. nri anno quarto. (Genau nach dem domkapitlischen diplomatar von c. 1300, wie mir professor Lefflad in Eichstätt gefälligst mittheilt) Popp, Dipl. des Eichst. Domkap.; Lefflad, Regesten der Bischöfe von Eichstätt, nr 442. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 4369 zum jahr 1235.	**121**
1234 Febr. 1	Frankfurt	gehört zu den fürsten, nach deren rechtsspruch k. Heinrich VII erklärt, dass die silbergruben im Breisgau, über deren besitz streitigkeiten zwischen dem markgrafen Hermann v. Baden und dem grafen Egeno v. Urach bestanden hatten, dem bischof Heinrich v. Basel u. seiner kirche zugehörig seien. B—F, Reg. imp. V, nr 4299.	**122**
1234 Feb. 2—6	"	Grosse versammlung geistlicher u. weltlicher herrn (Anno domini 1234 rex Heinricus curiam sollempnem Frankenvurt in purificatione celebravit, multis ibidem principibus et episcopis congregatis ac multorum ordinum fratribus, scilicet Cisterciensibus Predicatoribus atque Minoribus et ceteris religiosis personis.), auf welcher nur ein Dominicaner und der bischof von Hildesheim für den papst und Konrad v. Marburg sprachen. Dem letzteren machte es könig Heinrich zum vorwurf, dass er dem papst gehorchte und aufs neue das kreuz predigte; in tumultuarischer weise rief einer aus, man solle ihn ausgraben und als ketzer verbrennen. Für den grafen von Sayn verbürgten sich in einer am 6 Feb. vor den thoren der stadt gehaltenen feierlichen sitzung viele geistliche und weltliche herrn und erst daraufhin erklärte ihn könig Heinrich für gerechtfertigt. Auch ein graf Solms, welcher unter thränen versicherte, dass er sich nur aus furcht vor Konrad habe scheeren lassen und sich als ketzer bekannt habe, wurde als gereinigt anerkannt. Chron. (Ann.) Erford. in: Böhmer, Fontes. II, 391 und M. G. SS. XVI, 28 u. 29; Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 843; Gesta Trevir. edd. Wyttenbach u. Müller. 322. In dem brief k. Heinrich VII an den bischof Konrad v. Hildesheim schreibt derselbe „. . . . ad consilium principum et magnatum pro pace et tranquillitate patriae reformanda et pro aliis urgentibus negotiis ac nominatim ad extirpandam hereticam pravitatem; sollempnem curiam apud Frankenfort celebravimus gloriose, ubi tanta erat principum multitudo, qualis longe a retroactis temporibus non est visa, in qua curia, multas intelleximus querimonias de castris et munitionibus aliis, de quibus rapinae et incendia fieri consueverunt, et dictante sententia principum et aliorum nobilium deffinivimus statuendo, quod eadem castra et munitiones, propter dampna data et incendia perpetrata debeant destrui et funditus demolliri etc. etc." BR. nr 352. — Vergl. Hefele, Concilieng. V, 913; Henke, Konrad von Marburg. 30; Hausrath, Der Ketzermeister Konrad v. Marburg. 52. — Auch versucht k. Heinrich VII die heftigen streitigkeiten zwischen den Erfurtern und dem erzbischof von Mainz beizulegen, was jedoch an der hartnäckigkeit der ersteren scheiterte. Postea vero ipsum in adventu	

Datum	Ort	Regest	Nr.
1234 Feb. 2—6	Frankfurt	Domini per compositionem Erfordiam invitantes, concordare non potuerunt .... Maguntinus (Sifridus) .... ipsos (Erfordenses) coram rege in Frankenvurt proxima curia convenit in pluribus eos accusans. Erphordenses autem ad eandem curiam a rege citati, nuncios illuc direxerunt, ratum habituri, quicquid cum rege ac domino suo de forma compositionis obtinuissent. Quid plura. Nuncii regis arbitrio negocium committunt. Sed rex compositionis formam arbitratus, nuncios fide constrinxit iuratoria, quod si cives Erphordenses eandem refutarent formam, revertentes se Maguntino representarent. Qui domum reversi, civibus suis conceptam a rege compositionis formam litteris et verbis referebant. Quam formam cum Erphordenses recusassent. Chron. (Ann.) Erford. in: Böhmer, Font. II, 393 u. M. G. SS. XVI, 29; Gudenus, C. d. I, 535. (Vergl. Tettau, Ueber d. staatsrechtl. Verhältniss von Erfurt zum Erzstift Mainz. 65). — K. Heinrich brachte auf dieser versammlung auch den plan einer theilung des reiches mit seinem vater zur verhandlung und schickte zum zwecke der verhandlung hierüber an denselben den erzbischof von Mainz und den bischof von Bamberg. Rex Heinricus magnam curiam in Franchenvurte cum principibus regni celebravit ibique cum quibusdam principibus sibi consentientibus patri pro divisione regni rebellare deliberavit. Huic consilio dux Bawarie dum consentire noluisset, odium regis incurrit. Pro hac itaque deliberatione episcopus Babenbergensis et Moguntiacensis ad imperatorem diriguntur a rege. Ann. Scheftlar. in: Quellen u. Erörterungen z. bayer. u. deutschen G. I, 385 u. M. G. SS. XVII, 340. Vergl. Böhmer, Wittelsbach. Regesten. S. 16 und B—F, Reg. imp. V, nr 4289a. Uns scheint die stelle ganz wohl zur grossen versammlung in Frankfurt zu passen, jedenfalls aber gehört sie ins jahr 1234, da noch in demselben die beiden genannten kirchenfürsten zum kaiser nach Italien gehen. (s. unten nr 154). Am 2. Sept. 1234 schrieb k. Heinrich VII an den bischof Konrad v. Hildesheim: „Ad obviandam itaque salutifere his malis saepe saepius direximus sollempnes nuntios nostros et nunc excellentissimos quos habemus videlicet venerabiles Moguntinum archiepiscopum et Bambergensem episcopum, dilectos familiares principes nostros, ad pedes imperialis eminentiae misimus, iterato supplicantes devotissime patri nostro, ut emulorum nostrorum relatibus credulus non existens, filialem devotionem a paternae dilectionis gratia non excludat." (B—F, Reg. imp. V, nr 4348.) Demgemäss ist es also nicht nothwendig, in obiger stelle der Ann. Scheftlar. eine verwechselung des hoftags zu Frankfurt mit einem zu Mainz anzunehmen, wie es Winkelmann, Die Wahl K. Heinrich (VII), seine Regierungsrechte und sein Sturz. in: Forschungen z. d. G. I, 31, note, thun zu müssen glaubte. Ein chronologischer fehler findet sich in dem bericht der Ann. Scheftlar. jedenfalls bezüglich des feldzugs k. Heinrichs VII gegen den herzog von Bayern, da derselbe ins jahr 1233 gehört, wie die rückkehr Sigfrid's und bischof Ekbert's von Bamberg aus Italien erst ins frühjahr 1235 fällt. — Winkelmann, G. Friedrichs d. Zweiten. I, 446 u. 457, namentlich auch note 1; Knochenhauer, Geschichte Thüringens z. Zeit des ersten Landgrafenhauses. 345.	123
1234 Feb. 5	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher das kl. Himmelthal in seinen schutz nimmt und ihm gestattet, von seinen unterthanen güter zu erwerben. B—F, Reg. imp. V, nr 4300.	124
„	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher die übertragung des hofes zu Herlisheim durch Giselbert von Eschborn an das kl. Arnsburg genehmigt. B—F, Reg. imp. V, nr 4301.	125
1234 Feb. 6	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem kl. Pforta reichslehnbare güter zu erwerben gestattet. B—F, Reg. imp. V, nr 4302.	126
1234 Feb. 15	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem bischof Heinrich von Basel die silbergruben und den wildbann im Breisgau und die belehnung des grafen Egino von Freiburg mit denselben bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 4309 u. nr 4877a; auch: Londorpii, Acta publ. I, 30; Lünig, R—A. XIX, 514 z. j. 1246; Stillfried, Mon. Zoll. I, nr 152.	127
1234 März 18	Kaiserslautern	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher auf die beschwerde der canoniker zu Mastricht gegen den bischof von Lüttich den vor ihm ergangenen rechtsspruch beurkundet. Ausführlich bei B—F. Reg. imp. V, nr 4313.	128
1234 (März)	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem kl. Otterberg das eingerückte privileg Otto's dd. Speier 1209, das dorf Erlenbach betreffend, bestätigt und das kloster in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 4314.	129

1234 April 2	Mainz	Versammlung, auf welcher dem grafen von Sayn und allen der ketzerei angeschuldigten ehre und gut zurückerstattet wird. Diejenigen, welche sich fälschlich für ketzer ausgegeben hatten, wurden wegen meineids zu siebenjähriger busse verurtheilt, und diejenigen, welche unschuldige angeklagt hatten, wurden „ad pedes domini pape“ verwiesen, die mörder des magisters Konrad excommuniciert. (. . . . deinde dominica Letare Jerusalem apud Maguntiam examinavimus etc.) Schreiben erzb. Sigfrid's III und des predigers Bernard an papst Gregor IX bei Albricus mon. chronicon trium font. in: M. G. SS. XXIII, 932. — Vergl. Hefele, Concilg. V, 914; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 555, nr 2110; Kaltner, Konrad v. Marburg. 178. **130**
1234 nach April 2		berichtet mit bruder Bernard, predigerordens, dem papste über das unsinnige verfahren Konrad's von Marburg bei der ketzerverfolgung und schildert ihm die grausamkeiten, welche dieser mann, der allen zeugen glauben beigemessen, in verfolgung und verurtheilung der angeklagten ausgeübt habe, so dass den beklagten nur die wahl geblieben sei, freiwillig zu bekennen, um leben zu bleiben, oder ihre unschuld zu beschwören und sogleich verbrannt zu werden. Einige, welche aussagen und conventikel bezeichnen sollten, sagten sie wüssten nicht, wen sie nennen sollten, man möge ihnen einige verdächtige nennen; und wenn es dann hiess: graf Sayn, graf Arnsberg, Solms, gräfin Lotz, dann bejahte der zeuge, „diese sind gerade so schuldig als ich, diese waren auch in der schule wie ich“, und so denuncierte die frau den mann, der herr den knecht und der knecht den herrn; einige gaben den geschoren losgelassenen geld und baten dafür um anweisung, wie man durchkommen könne. Der erzb. von Mainz habe allein und in gemeinschaft mit den erzbischöfen von Cöln und Trier den meister Konrad ermahnt, aber dieser habe nicht gefolgt, sondern sogar gegen ihre ermahnung in Mainz das kreuz öffentlich gepredigt. Endlich berichten sie über die ermordung desselben, über die freisprechung des grafen von Sain auf einer versammlung zu Frankfurt und über die bestrafung der falschen ankläger. Alberici chron. trium fontium. in: M. G. SS. XXIII, 931. — Vgl. BR. Reichssachen. nr. 115; Schunck, Beyträge z. G. v. Mainz. I, 460; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 13; Hefele, Concilieng. V. 909; Henke, Konrad v. Marburg. 26, 39 u. 44; Ficker, Die gesetzliche Einführung der Todesstrafe für Ketzerei. in: Mittheilungen des Instituts f. österreich. Geschichtsforschung. I, 219. **131**
1234 April 9	„	erhält von dem grafen W(ittekind) von Wittgenstein die hälfte der schlösser Battenberg und Kellerberg an das erzst. Mainz abgetreten. D. Moguncie 5 id. Aprilis, 1234. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 151. (In der urk. selbst wird auf eine urk. von 1228 gedeutet, die sich in Gudenus, C. d. I, 547 findet.) — Vergl. Schmidt, Gesch. des Grossherzogth. Hessen. II, 263; Lotz-Schneider, Baudenkmäler d. Regierungsb. Wiesbaden. 19. **132**
1234 vor April 12		spricht über die Erfurter die excommunication aus. Quam formam [compositionis] cum Erphordienses recusassent, nec iidem nuncii statuto termino reversi fuissent, archiepiscopus in ipsos excommunicationis tulit sententiam. Chron. (Ann.) Erford. in: Böhmer, Font. II, 393; M. G. SS. XVI, 29; Gudenus, C. d. I, 535; Schedel's Excerpta de libris hist. . . . Reinhartsborn. in: Wenck, Die Entstehung d. Reinhardsbr. Geschichtsbücher. 99 haben „usque ad kalendas Augusti“. **133**
1234 Mai 10	Wimpfen	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher beurkundet, dass bischof Heinrich von Worms vor ihm durch rechtsspruch das dorf Neckarau als eigenthum seiner kirche zugesprochen erhalten habe. B—F, Reg. imp. V, nr 4318. **134**
1234 Mai 26	„	Zeuge (Siboto statt Sigefridus) bei k. Heinrich VII, welcher eine vor diesem zu Hall durch rechtsspruch ergangene entscheidung eines streites zwischen G. graf v. Löwenstein auf der einen und dem prämonstratenserkloster Madelberg auf der andern seite, über die vogtei des hofes zu Churemberg beurkundet. B—F, Reg. imp. V, nr 4320. — Vgl. Ficker, Neue Beiträge z. Urkundenlehre. in: Mittheil. d. Inst. f. öst. Geschichtsforschung. II, 195. **135**
„	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem propst und convent in Adelberg einen mansus in Heilbronn verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 4321. — Vgl. Jäger, Gesch. d. Stadt Heilbronn. I, 77. **136**
1234 Mai 29	Wirzburg	Zeuge bei k. Heinrich VII. welcher dem kl. Arnsburg steuerfreiheit von den gütern in den reichsstädten ertheilt. B—F, Reg. imp. V, nr 4322. **137**

1234 Juni 7		Papst Gregor IX. befiehlt ihm und seinen suffraganen, diejenigen, welche das kl. Frauenroth beraubt haben, unter bedrohung des bannes zum ersatze des geraubten anzuhalten. Potthast, Reg. Pont. nr 9467; auch: Jäger, Gesch. v. Kissingen. 70. **138**
1234 Juni 15	Geisenheim	bekennt, von dem domcapitel zu Speier 50 mark empfangen zu haben. D. apud Gisinheim 17 kal. Julii, pont. nri a. 4. Würdtwein, Subs. dipl. IV, 340. **139**
1234 Juni 22		Papst Gregor IX verbietet dem erzbischofe, von den kirchen, in welchen den landgrafen Heinrich und Konrad von Thüringen das patronatsrecht zusteht, fernerhin den zwanzigsten zu erheben. D. Reate, 10 kal. Jul. a. octavo. M. G. EE. saec. XIII e reg. pontif. ed. Rodenberg. I, nr 585. **140**
1234 Juli 1		Papst Gregor IX überweist auf bitten der landgrafen Heinrich und Konrad von Thüringen das Franciscushospital zu Marburg nebst dem patronatsrechte über die pfarrkirche daselbst dem deutschen orden „venerabili fratri nostro . . . Maguntino aeo loci diocesano episcopali iure in parrochia memorate ecclesie de Marburch in omnibus semper salvo et a vobis pro eodem hospitali annuo censu duarum marcarum argenti sibi et suis successoribus annis singulis persolvendo". Potthast, Reg. pont. I, 809, nr 9483; auch: Wyss, Hess. Urkb. I, 39, nr 40 mit der folgenden bei Potthast nicht verzeichneten literatur: Histor. dipl. Unterricht. nr 46; daraus: Heusinger, Gesch. d. Hospital s. Elis. 63, nr 7; Histor. u. rechtsbegründ. Nachricht. 25, nr. 34; daraus: Beurkundete Nachricht. I, 14, nr 16; Sammlung v. Deduct. V, 208 u. VI, 148. **141**
„		Papst Gregor IX benachrichtigt die brüder des Franciscushospitals zu Marburg, dass er das hospital nebst dem patronatsrechte über die pfarrkirche zu Marburg auf bitten der landgrafen Heinrich und Konrad von Thüringen dem deutschen orden gegen übernahme der üblichen abgaben an den erzbischof von Mainz überwiesen habe, und fordert sie auf, dem deutschen orden künftig zu gehorchen. D. Reate, kal. Julii, pont. nri ao. 8. Potthast, Reg. Pontif. I, 809, nr 9484; auch: Wyss, Hess. Urkb. I, 41, nr 41 mit: (Feder), Hist. dipl. Unterricht von des hohen deutschen Ritterordens Privilegien. Beil. nr 46. **142**
1234 Juli 3	Altenburg	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem stift Goslar den grundzins in der stadt bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 4331. **143**
1234 Juli 5	„	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher die freiheiten der goslarer stiftskirche bei veranlassung der von den vögten ausgeübten bedrückungen bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 4333. **144**
1234 Juli 3 bis 10	„	Hoftag, auf welchem die von ihm über die Erfurter verhängte excommunication durch k. Heinrich VII bekräftigt wird. Quos [Erphordenses] eciam rex proxima curia, circa festum Udalrici in Altenburc habita, suo banno ac regie proscriptioni sententialiter innodavit. Quapropter iidem Erphordenses 4. feria ante palmas usque in kal. Augusti divinis caruerunt. Quo die mediantibus lantgravio atque prelatis Erphordensibus compositio statuebatur, satisfactione pecuniaria confirmata. Sicque divina resumpta fuerunt. Ann. (Chron.) Erphord. in: Böhmer, Font. II, 393 und M. G. SS. XVI, 29. — Vergl. Tettau, Ueber die staatsr. Verhältnisse v. Erfurt zu Mainz. 65; Lambert, Die ältere G. v. Erfurt. 50; Winkelmann, G. Friedrichs d. Zweiten. 450; Zeumer, Die deutschen Städtesteuern im 12 und 13 Jahrhundert. 33; B—F, Reg. imp. V, nr 4329a und nr 4351. **145**
1234 Juli 10	„?	Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem kl. Buch güter in Nidabudowitz schenkt. B—F, Reg. imp. V, nr 4355. **146**
1234 Juli 13		Papst Gregor IX erlaubt dem erwählten [Ulrich IV] von Chur, da dessen wahl von dem erzbischof v. Mainz rite bestätigt worden sei, seine früheren pfründen noch einige zeit beizubehalten, weil dessen kirche „gravi prematur onere debitorum". BR. nr 84; Potthast, Reg. Pont nr 9490; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, 588. **147**
1234 Juli 25		schliesst einen vertrag mit dem grafen Heinrich v. Gleichen, indem er demselben für die seither lehensweise besessene vogtei über Erfurt die einkünfte von Gutern überlässt. Haec pacta facta sunt octavo Calendas Augusti. Abgedrungene in Jure et facto wohlgegründete Refutation- und ausführliche Remonstration-Schrifft. Copiale der Urkk. S. 31; Sagittarii Historia der Graffschafft Gleichen. 51. — Hoc anno Heinricus lantgravius pertesus malorum que passus est ab Henrico comite de Glychen, ipsum tandem legittime citatum ac postea sententialiter proscriptum, novissime etiam omni suo iure feodali privavit. Quapropter Maguntinus

1234 Juli 25 — (Sigfridus) Erphordensem advocatiam a lantgravio solvendo commutans, episcopales redditus in Guteren, videlicet 60 talenta, eidem iure feodali porrexit tamdiu, quousque per alia bona advocatie restaurum faciat. Et hec pacta 8 kal. Augusti facta sunt. Ann. (Chron.) Erphord. in: Böhmer, Font. II, 394 und M. G. SS. XVI, 30; Gudenus, Hist. Erfurt. (Joannis, R. M. III, 155) bemerkt: „Extant etiam desuper documenta in archivis." — Vergl. Gal-letti, G. Thüringens. II, 289; Tettau, Ueber das staatsrechtl. Verhältniss v. Erfurt zu Mainz. 27; Beitr. zu d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. V. f. G. v. Erfurt. V, 167. **148**

1234 Juli — Milo, decan zu Troyes, beurkundet als vom papst abgeordneter richter, dass erzb. S(igfrid III) durch genannte boten, magister Johann, mainzer canonicus u. propst v. Bingen, u. magister Johann, wormser canonicus, versprochen habe, die von den römischen bürgern Saxo und Johann eingeklagten 1020 mark sterling zu bezahlen. Als pfand für diese leistung wird die mainzer kirche und das ganze erzbisthum mit allen mobilien und immobilien gestellt. Auch wird noch andere gewähr geleistet und behält sich Milo das recht vor, gegen den erzbischof die excommunication zu verhängen, wenn derselbe seinen verpflichtungen nicht nachkomme. A. 1234, mense Julio. Schunck, C. d. dipl. 10. **149**

1234 Aug. 18 — Nürnberg — Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem haus des heil. Lazarus die kirche zu Meiringen in Burgund schenkt. B—F, Reg. imp. V, nr 4342. **150**

1234 Aug. 21 — „ — Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher das kl. Buch in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 4343. **151**

1234 Aug. 30 — „ — Zeuge (Sypheridus) bei k. Heinrich VII, welcher den deutschordensbrüdern drei bei Nürnberg gelegene mühlen schenkt. B—F, Reg. imp. V, nr 4346; Lang, Reg. Bo. IV, 744. **152**

„ — „ — Zeuge bei k. Heinrich VII, welcher dem propste Ulrich und den brüdern zum heil. Kreuz bei Augsburg, die ihnen von k. Philipp gegebenen briefe und concessionen v. 28. Juli 1200, die hier eingerückt sind, erneuert. B—F, Reg. imp. V, nr 4347. **153**

1234 Sept. 2 — Esslingen — K. Heinrich VII schreibt dem bischof Konrad von Hildesheim einen höchst wichtigen rechtfertigungsbrief in bezug auf das zwischen ihm und seinem vater eingetretene zerwürfniss. Aus demselben seien denn sehr grosse übelstände erwachsen. „Ad obviandum itaque salutifere his malis saepe saepius direximus sollempnes nuntios nostros et nunc excellentissimos quos habemus videlicet venerabiles moguntinum archiepiscopum et bambergensem episcopum, dilectos familiares principes nostros ad pedes imperialis eminentiae misimus, iterato supplicantes devotissime patri nostro, ut emulorum nostrorum relatibus credulus non existens, filialem devotionem a paternae dilectionis gratia non excludat." B—F, Reg. imp. V, nr 4348. — Vergl. Schirrmacher, K. Friedrich der Zweite. I, 236; Winkelmann, Kaiser Friedrich II, 456. **154**

1234 Sept. 8 — Mainz — gestattet dem stiftscapitel von St. Gereon in Cöln, wenn die einkünfte seiner höfe zu Nackheim und Bubenheim für seine präbenden nicht hinreichen, solche aus den einkünften der dortigen kirchen zu ersetzen. Z.: Johannes propst von Bingen, die decane Arnold zu St. Victor, Walther zu St. Peter, Burchard zu St. Mariengreden in Mainz. D. Maguntie 1234, 6 id. Sept. Gudenus, C. d. I, 532. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 36; Scriba, Regesten. III, 89, nr 1372. **155**

1234 Sept. 10 — „ — bestätigt der abtei Rupertsberg bei Bingen die schenkung der verstorbenen herzogin Agnes von Nancy von gütern zu Lonsheim zur anschaffung von pelzen für die dortigen nonnen. D. Maguntie 1234, 4 id. Sept., pont. 4. Günther, C. d. Rheno-Mos. II, 176; Weidenbach, Reg. von Bingen. 13, nr 128; Eltester, Urkb. zur Gesch. der mittelrhein. Territorien. III, 394. — Vgl. Scriba, Regesten. Abthl. III, 89, nr 1374 irrig zu Sept. „13"; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 558, nr 2122. **156**

1234 — K. Friedrich II bestätigt der stadt Erfurt, deren bürger ihn um schutz [ohne zweifel gegen den erzbischof v. Mainz] gebeten hatten (Quod fideles nostri Cives Erfordienses maiestati nostrae humiliter supplicarunt, ut eos sub protectione nostra recipientes, bonos usus et approbatas consuetudines et antiqua iura, quibus hactenus usi sunt, sibi et haeredibus suis confirmare de nostra gratia dignaremur), alle ihre rechte und gewohnheiten. (. . . . . . et omnes bonos usus et approbatas consuetudines, nec non et antiqua iura, quibus dicti cives hactenus rationabiliter et libere usi sunt, confirmamus.) B—F, Reg. imp. V, nr 2050 u. 4351. **157**

Datum	Ort	Regest	Nr.
1234 Sept. 11		K. Heinrich VII erneuert und bestätigt den bürgern und leuten von Erfurt, nachdem dieselben aus der auf klage des erzbischofs Sigfrid von Mainz über sie verhängten reichsacht wieder losgesprochen worden sind, auf dessen bitte alle ihre rechte, privilegien, freiheiten und ehren. B—F, Reg. imp. nr 4351. — Vgl. Tittmann, Gesch. Heinrichs d. Erlaucht. I, 60; Lambert, Aeltere Geschichte der Stadt Erfurt. 115 mit 4 id. Sept. (10 Sept.); Summar. Bericht. Urkk. S. 9; Verzeichniss der angemassten Rechte der Erzbb. von Mainz an Erfurt. Beil. nr 2, s. 447. — Vergl. Kirchhoff, Gesch. Erfurts im dreizehnten Jhrdt. S. 22 und 142; Michelsen, Die Rathsverfassung von Erfurt. 6; Tettau, Ueber das staatsrechtl. Verhältniss v. Erfurt zu Mainz. 65 u. 89.	158
„	Mainz	genehmigt die schenkung der güter zu Heienbach seitens des propstes Gerbodo an das domcapitel zu Mainz zur erhöhung seiner pfründen, nachdem genannter propst diese vor langer zeit von der propstei abgekommenen güter mit eignem gelde von Theoderich, ritter in diesem dorfe, wieder erworben hatte. Maguntie. Pont. 4. Ohne Jahreszahl. (Reg. litt. eccl. Mog. Bd I, Bl. 81. im kreisarchiv zu Wirzburg) Böhmer.	159
1234 Sept. 22	Bischofsheim	giebt dem B. decan von St. Mariengreden zu Mainz und dem H. von Hagenau vollmacht über das lehen, welches die frau v. Aneboz von der mainzer kirche trägt, mit dem domcapitel v. Speier zu theidingen. D. Bischoffesheim 10 kal. Octbr., pont. nri a. 4. Würdtwein, Subs. dipl. IV, 341. — Vgl. Lehmann, G. d. ehem. Reichsstadt Landau i. d. Pfalz. 9.	160
1234 Oct. 11		Papst Gregor IX befiehlt dem bischof [Konrad] zu Hildesheim und den äbten zu Georgenthal und Hervord mainzer diöcese, die dem erzbischof zu Mainz und dem magister Konrad von Marburg, beatae memoriae, aufgetragene untersuchung der von der landgräfin Elisabeth v. Thüringen bewirkten wunder zu ende zu führen und binnen 5 monaten durch eigne commissarien darüber zu berichten. Wenn diese untersuchung nicht mehr vorhanden wäre, sollte eine neue angestellt verden. BR. nr 87; Potthast, Reg. pontif. nr 9721; auch: Wyss, Hess. Urkb. I, 42, nr 43 u. M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 599. — Vergl. Kaltner, Konrad v. Marburg. 125.	161
1234 Oct. 17		Gregor IX beauftragt den bischof von Naumburg und den propst von Zeitz und andere, die streitsache zwischen dem erzbischof von Mainz und dem herzog von Bayern, welcher von ersterem excommuniciert worden war, zu schlichten; der herzog widersetzte sich nämlich der reformation des kl. Lorsch, über welches er patronat und vogtei hatte, und appellierte an den hl. stuhl. Potthast, Reg. Pont. nr 9732; auch M. G. EE. saec. XIII e reg. pontif. ed. Rodenberg. I, nr 600.	162
1234 Oct. 23		bestätigt auf bitten der gemeinde zu Dagobertshausen (supplicaverunt nobis universitas ville dicte Debratshusin) die schenkung eines antheils an genannten wäldern seitens der gemeinde Dagobertshausen zum gebrauche des in Ellnhausen ministrierenden priesters. Gegenwärtig: Heinrich u. Marquard grafen v. Solms, Denhard v. Hoyge presbyter, Ekh. dechant in Ameneburg, der pfarrer von Marburg, Guntram von Marburg [patron zu Ellnhausen, ahnherr der Schenk z. S.]. A. 1234, 10 kal. Nov. D. tempore ac loco praedicto pont. nri a. 5. (Feder) Entdeckter Ungrund, nr 32; Würdtwein, Dioec. Mog. III, 313.	163
1234 Oct. 24		Papst Gregor IX beruft ihn und andere bischöfe und fürsten um die freiheit der kirche zu schützen, wozu auch kaiser Friedrich bereit ist, auf nächsten März mit geeigneter kriegsmannschaft sich einzustellen. (Memor etiam iuramenti, quod pro tuendis regalibus et patrimonio beati Petri sedi Apostolice, prestitisti ad subventionem ecclesie, pro cuius libertate tuenda carissimus in Xpo filius noster Fr. Rom. Imperator semper Augustus, jerusalem et sicilie Rex Illustris paratus est magnifice prosequi, per quod tam Ecclesie quam Imperii iura favente Domino valeant optineri, apparatu strenuo te studeas communire, ita quod pro ecclesia proximo futuro Marcio te personaliter decenti militia, que in expensis tuis per tres menses preter tempus quo venient et recedent ad eiusdem moretur obsequia comitatum etc.) BR. nr 89; Potthast, Reg. Pont. nr 9747; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg pont. ed. Rodenberg. I, nr 602.	164
1234 vor Nov. 1		bestätigt die wahl des bischofs Landolf von Worms. (Cui primo valde bene successit, quia breviter a domino aeo Mog. confirmatus fuit.) Ann. Wormat. in: Böhmer, Font. II, 163 u. M. G. SS. XVII, 43. — Vgl. B—F, Reg imp. V, nr 4355a.	165

1234 Nov. 15		Das ganze domkapitel von Mainz bestätigt den kaufvertrag, demgemäss das capitel v. Speier den zehnten in Uzingen von Elisabeth, wittwe des marschall von Anebos, mit einwilligung des erzb. Sigfrid von Mainz kauft. A. 1234, 17 kal. Dec. Würdtwein, Subs. dipl. IV, 341. — Vgl. Remling, Gesch. d. Bischöfe zu Speyer. 465.	166
1234 Nov. 25		Papst Gregor IX fordert in einem rundschreiben unter anderen deutschen kirchenfürsten auch den erzbischof von Mainz auf, zur unterstützung des vom kaiser Friedrich beabsichtigten kreuzzuges nächsten märz mit bewaffneter macht entweder selbst zu kommen oder wenigstens ein contingent zu schicken. Potthast, Reg. pont. nr 9773; auch: M. G EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 607.	167
1234 Nov. 30		Papst Gregor IX beglaubigt bei ihm und den erzbischöfen von Trier u. Cöln seinen schreiber magister Peter von Supin, „pro defensione libertatis ecclesiastice ad reprimendam superbiam se circa Deum et ecclesiam extollentem fiducialiter auxilium imploratur". BR. nr 94; Potthast, Reg. Pont. nr 9780; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pontif. ed. Rodenberg. I, nr 611. — Vgl. Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 559, nr 2128.	168
1234 Nov.		K. Friedrich II überlässt ihm auf seine bitte den sohn weiland Sigfrid, marschalls der mainzer kirche, zum dienstmann, obgleich er von wegen seiner mutter reichsdienstmann sein sollte, dann aber das von der mainzer kirche rührende lehen seines vaters verlieren würde. B—F, Reg. imp. V, nr 2062. — Vgl. Scriba, Regesten III, 89, nr 1377.	169
„	Fogie	K. Friedrich II erneuert und bestätigt ihm auf seine persönlich ihm vorgetragene bitte das eingerückte grosse privileg für die geistlichen fürsten dd. Frankfurt 26. April 1220 B—F, Reg. imp. V, nr 2064; auch: Huillard-Br. H. d. Frid. IV, I, 506. — Vgl. Sax, G. d. Hochstifts Eichstädt. 75.	170
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher beurkundet, was vor ihm durch rechtsspruch der fürsten und anderer edeln des reichs erkannt worden sei. B—F, Reg. imp. V, nr 2065.	171
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den bischof Heinrich v. Eichstätt und dessen kirche in seinen besondern schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 2066; auch: Huillard-Br. H. d. Frid. IV, 1, 512; M. G. LL. II, 305.	172
1234 Dez. 13		Papst Gregor IX fordert ihn u. alle würdenträger der mainzer kirchenprovinz auf, das nonnenkloster Königsbrück (cistercienser ordens) gegen unbilden zu schützen. Potthast, Reg. Pont. nr 9798.	173
1234 Dez. 18		Papst Gregor IX beauftragt ihn, dafür zu sorgen, dass Konrad propst v. Cöln während seines processes mit dem propst von Mariengreden zu Cöln über die cölner dompropstei aus den gütern der letztgedachten propstei den nöthigen unterhalt empfange. BR. nr 95; Potthast, Reg. Pont. nr 9800.	174
1235 Jan. 17		Gregor IX bestätigt ihm auf seine bitte alle freiheiten, privilegien, fürstenthümer und andere güter, welche der mainzer kirche sowohl von kaiser Friedrich II, als von andern fürsten verliehen worden sind. D. Perusii, 16 kal. Febr., pont. ao 8. Handschriftlich bei Böhmer nach Würdtwein's abschr. auf der frankfurter stadtbibliothek; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pontif. ed. Rodenberg. I, nr 623.	175
1234 nach Jan. 18 bis Dez. 25	Ilmenau	bestätigt dem kl. Georgenthal den ankauf von 4 hufen zu Wenigen-Rudstadt, welche er von Ludwig von Meldingen erworben. A. 1234, d. Ilmene, pont. nri a. 4. Z: Gotfrid v. Eppenstein, bruder des bischofs, Theoderich vitzthum von Rusteberg, Ludwig von Meldingen, der ältere und sein sohn Berenger, vitzthum von Appolda, Berthold, Heinrich schenk, Ludeger von Beringen, Hermann von Vipeche. (Otto) Thur. sacra 521; Lünig, Corpus juris feud. Germ. I, 1391; Schöttgen, Invent. 80. — Vgl. Leyseri Opusc. 149.	176
1234		Zeuge bei Reinhard von Hanau, welcher mit seinem bruder Heinrich v. Dornfelden sein besitzthum theilt und sein schloss Hanau dem kl. Eberbach übergiebt, um daselbst eine kirche cist. ordens zu stiften. A. 1234. Wenck, Hess. Landesgesch. II, 152; Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 295.	177
„		Unter dessen bewilligung überlässt abt Konrad von Klingenmünster die patronatsrechte zu Offenbach dem domcapitel in Speyer. (Altes Lagerbuch der Abtei Klingenmünster.) Remling, Gesch. der Abteien u. Klöster im Rheinbayern. I, 93.	178

Datum	Ort	Regest	Nr.
1235 Feb. 7		Papst Gregor IX bestätigt dem kl. Altenmünster die von dem erzbischof von Mainz und den ihm beigegebenen collegen ertheilte reform. Potthast, Reg. Pont. nr 9835. (aus Bodmann, Rheing. Alterthümer. 897.)	179
1235 Frühjahr		kehrt von seiner botschaft an den kaiser aus Italien zurück und da er k. Heinrich nicht gegen seinen vater unterstützen will, wird er demselben verdächtig. Episcopi supradicti, directi a rege ad imperatorem, cum epistolis revertuntur, cum quibus regem ab intentione propositi sui revocare volebat sed non potuit. Preterea idem rex eosdem episcopos in malo suspectos habuit, dum contra patrem sibi auxilium ferre noluerunt. Ann. Scheftlar. in: Quellen und Erörterungen zur baier. u. deutschen G. I. 31 u. M. G. SS. XVII, 340. — Vgl. Forschungen z. d. G. I, 37; Winkelmann in: Forschgen z. d. G. I, 37.	180
1235 Mai 1	Amelungsborn	erklärt, dass die brüder Burchard und Burchard, grafen von Lutterberge, und Burchard und Ernst, grafen von Scartvelde, den zehenden von 8 mansen in Snetingehusen und Hermann, vogt von Cegenberg, den zehenden von 13½ mansen, von denen 3 in Henigehusen gelegen, zu gunsten des kl. Amelungsborn resigniert haben. Der erzb. empfängt von Hermann von Uslar 4 mansen in Dransveld zu lehen aufgetragen und bestätigt das übrige. D. Amelungsborne, kal. Maii, pont. nri a. 5. Falke, Trad. Corbej. Addenda. 900 (Nota. Diploma esse datum a. 1235 patet e charta supra [zu März 11] allata no. 393.); Harenberg, Hist. Gandersheim. 1710. — Vgl. Hempel, Invent. I, 213; Knesebeck, Urkunden u. Regesten von Uslar-Gleichen. 53, nr 71.	181
1235 Mai 13	Frankfurt	Petent bei k. Heinrich VII, welcher dem Philipp von Virnenburg die gnade thut, dass dessen reichslehen auf weibliche und männliche erben übergehen mögen. B—F, Reg. imp. V, nr 4383. — Vgl. Huillard-Bréholles, H. Fr. IV, 726; Goerz, Mittelrhein. Reg. II. 565, nr 2155.	182
1235 Mai 27		mit seinem consens weiht bischof Bernhard von Paderborn den grossen altar in der pfarrkirche zu Wolfhagen. Lyncker, Gesch. d. Stadt Wolfhagen. in: Zeitschrift d. V. f. hess. Gesch. Sechstes Supplement. S. 24.	183
1235 Mai		schreibt dem bischof Nicolaus von Troyes als einem von dem papst abgeordneten richter, dass er den mainzer canonicus Johann und den wormser canonicus Johann zu bevollmächtigten ernannt habe, um mit genannten Senenser kaufleuten wegen seiner schuld von 1150 mark sterling zu unterhandeln. D. 1235, mense Maji. Schunck, Beyträge zur Mainzer G. III, 110. — Vgl. Schunck, Cod. dipl. 10, note.	184
1235 erste hälfte		Papst Gregor IX bestätigt die dem propst, dechant und capitel von St. Johann zu Mainz von ihrem erzbischof Sigfrid gegebene erlaubniss, die einkünfte aller präbenden, „quarum quaelibet quatuor marcarum valentiam non excedat“, zwei jahre lang zum besten ihrer sehr baufälligen kirche (quod Ecclesia vestra, que in civitate Moguntinensi primo dicitur fuisse constructa, ruinam ex nimia vetustate minetur . . . .) verwenden zu dürfen. Potthast, Reg. pont. nr 9997 bemerkt zum datum: IX kal. Sept.: „(VIII. kal. Nov. male Joannis.)“ — Gudenus, C. d III, 864 reduciert die urk. fälschlich auf d. j. 1237. und ihm folgt Friedrich, KG. Deutschlands. II, 363.	185
1235 Juli 15	Worms	vollzieht die feierliche vermählung des kaisers Friedrich II mit Elisabeth v. England. B—F. Reg. imp. V, nr 2099a. — Vgl. Ficker, Erörterungen z. Reichsgeschichte d. 13 Jhrhdts. in: Mittheilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung. IV, 9.	186
1235 Juli 23	Mainz	ertheilt dem kl. Haina (Aulesburg) den zehenden zu Wetter. Z.: Christian decan, Konrad scholaster, Acelung erzpriester, Heinrich v. Selse, Friedrich Greifenclau, Ludeger propst v. Rastorf, Embrico v. Bobardia, Gerhard v. Puzalia, Sifrid v. Altenburg, Eberhard de Maro, (so im original, nicht Waro, wie bei Wenck steht; vgl. Schenk z. S. im Archiv f. hess. G. XIV, 135), Johann propst von Bingen, Theoderich v. Stalecke, mainzer canoniker, und andere genug. A. 1235, d. Maguntie 10 kal. Aug., pont. nri a. 5. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 153 in der anmerkung zu nr CXVII. — Vergl. Wenck, l. c. I, 293; Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 567, nr 2166.	187
1235 Aug. 15	"	Grosse reichsversammlung zur wiederherstellung des rechtszustandes u. friedens auf der ganzen erde. de consilio et assensu dilectorum principum ecclesiasticorum et secularium, in solempni curia celebrata Moguncie, constituciones quasdam certis capitulis	

1235 Aug. 15	Mainz	comprehensas, presentibus eisdem principibus, nobilibus plurimis et aliis fidelibus Imperii fecimus promulgari, quas in publica monimenta redactas, ab universis et singulis iussimus inviolabiliter observari, sub penâ contra transgressores sacrarum constitucionum edita, prout violate maiestatis decus et facilitas exigit delinquentis. Schunck, Beytr. z. Mainzer G. I, 355. BR. Friedrich II. S. 161—63. Auch: Eodem anno imperator solempnem curiam circa assumptionem Mogontie celebravit, ibidem coronatus incedendo. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 395 und M. G. SS. XVI, 30; A. D. 1135. Imperator duxit sororem regis Angliae et medio Augusto curiam Moguntiae celebravit. Ibi filium suum Heinricum sibi oppositum regno privavit et eum in Calabriam detinendum misit. Ann. Stad. in: M. G. SS. XVI, 362; Imperator Moguncie curiam tenet. Ann. Sax. in: M. G. S. XVI, 431; Eodem anno idem imperator . . . . . curiam in Maguntia in assumptione celebravit. Canon. Sambien. Ann. in: M. G. SS. XIX. 698; In octavis assumptionis beate virginis Fredericus imperator celeberrimam curiam omnium principum Alemannie tenuit apud Maguntiam. Chron. Albrici mon. trium fontium. in: M. G. SS. XXIII, 937. — Vgl. Schirrmacher, Kaiser Friedrich d. Zweite. II, 318; Chmel, Die oesterr. Freiheitsbriefe. in: Sitzungsber. d. phil.-histor. Classe d. k. k. Akad. Bd. 23. (Separatabd. 33.); Zöpfl, Alterthümer des deutschen Reichs u. Rechts. II, 389; Dargun, K. Heinrich (VII). Beitr. u. Ergänzungen. in: Forschungen z. d. G. XIX, 345 u. 366; Cardauns, Konrad v. Hostaden. 4. **188**
1235 Aug. 22	"	bevollmächtigt die pröpste zu Ichtershausen und Heusdorf, den von dem burggrafen v. Kirchberg beabsichtigten bau eines cistercienser-nonnenklosters in Capellendorf persönlich zu untersuchen und eventuell zu genehmigen. D. Maguntie 11 kal. Sept., pont. nri a. 5. Meier-Avemann, Beschreibung v. Kirchberg. Diplom. 14: Diplom. Capellendorf ed. Mencken, SS. rer. German. I, 677; Schmidt, Gesch. d. Kirchberg. Schlösser bei Jena. 139. (schreibt die urk. mit recht dem erzb. Sigfrid III zu und setzt sie in das jahr 1235, da die stiftung noch 1237, in welchem jahre sie der abt von Fulda lehenherrlich confirmiert, eine „neue" genannt wird.). Mencken, SS. rer. Germ. III, 515; Imhof, Not. germ. imp. I, 34; Falckenstein, Thüring. Chron. II, 1241; Schöttgen, Invent. 59; Kronfeld, G. v. Apolda. 64; Rein, Thüring sacra I, 73 mit „pontif. nri a. VI" (nach dem original in Weimar), während Menzel, Ueber Rein's Thuringia sacra. in: Neue Mittheilungen d. Thür.-Sächsischen Ver. XII, 272 bemerkt, dass im original „V" steht und dass dasselbe dem eb. Sigfrid III angehört. **189**
1235 Aug. 24	"	erhält von dem landgrafen Heinrich von Thüringen, pfalzgrafen von Sachsen, den lehenbaren zehenden in Wetter mit der bitte aufgesagt, denselben dem kl. Haina (Aulispurg) zu ertheilen. D. Moguncie 9 kal. Sept., 1235. Wenck, Hess. Landesgesch II, Urkb. 153 und III, 1010. — Vgl. Regesten des Geschlechts Salza. 63; Mülverstedt, Geschichte des Hauses Stolberg. 14. **190**
1235 Aug.	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher auf klage des grafen Stefan v. Burgund, dass der graf E. v. Urach dessen tochter Clementia gefangen halte etc., in curia generali den vor ihm ergangenen rechtsspruch beurkundet, dass besagte Clementia freigelassen und ihr die burg nebst zugehör restituiert werden solle. B—F, Reg. imp. V, nr 2101. **191**
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II. welcher dem abt Walter von St. Gislen das eingerückte privileg Heinrich VI dd. Neapel 17. Juni 1191 bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2102. **192**
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher in curia generali den herzog Otto mit Braunschweig und Lüneburg begabt. B—F, Reg. imp. V, nr 2104; auch: Moser, Dipl. Belustigungen. V, 201; Tollner, Add. ad histor. pal. 97; Lünig, Reichsarchiv. V, II. Abth. IV Abs. 4. S. 3; Ausführlicher historischer Bericht, die fürstl. Land- u. Erbstadt Braunschweig betreffend. I, 29; Fellern, Geneal. Historie. 419; Hugo, Hist. Brunsvic. Beil. S. 33, nr 24; Schönemann, Cod. f. dipl. I, 175; Meiller, Reg. aeorum Salisb. 265, nr 429; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 481, nr 1044. **193**
1235 Sept. 5	"	incorporiert dem kl. St. Remigiberg die pfarrkirchen Cusel und Flurscapellen. D. Moguntiae 1235, non. Sept., pont. nri a. 5. Remling, Gesch. d. Probstei St. Remigiberg. in: Denkschriften der k. bair. Academie. XXXII, 395. **194**
1235 Sept. 9	Hagenau	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den vor seinem sohne k. Heinrich VII 1234 März 18 durch

1235 Sept. 9	Hagenau	zahlreiche fürsten für das stift des hl. Servatius zu Mastricht erlassenen rechtsspruch bestätigt. B-F, Reg. imp. V, nr 2110.	195
1235 Nov. 11 bis Dez. 25	Erfurt	lässt den ertrag seiner praebenden nach dem Rhein führen und ertheilt in der kirche St. Peter feierlich ordinationen. Hoc anno Moguntinus Erphordie a festo Martini usque ad natalem Domini moram faciens, fructum prebendarum suarum in Thuringia ibidem collectum, ad Rhenum traduci mandavit. Celebravit et idem pontifex ibidem ordines solennes in ecclesia sancti Petri 11 kal. Januarii. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 396 und M. G. SS. XVI, 31. — Vgl. Kirchhoff, Die ältesten Weisthümer d. Stadt Erfurt. 145.	196
1235 Dez. 16	"	gebietet dem H. v. Vibeche auf gepflogene untersuchung seines streites mit der kirche St. Stephan in Mainz wegen güter zu Gisbotsleibin der besagten, von ihm vielfach geschädigten kirche genugthuung zu leisten. D. Erphordie 17 kal. Jan., pontif. nri a. 5. Joannis, R. M. II, 533. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 37.	197
1235 Dez. 30	Geismar	bestätigt den tauschvertrag zwischen Heinrich von Rosdorf und dem kl. Steine, demgemäss ersterer einen mansen zu Rosdorf gegen einen andern zu Angerstein dem kloster abtritt. D. Geismarie 1236, 3 kal. Jan., pont. nri a. 5. Wolf, Das Geschlecht der edeln Herrn von Rosdorf. 1.	198
1235 Dez. 31	"	schenkt der kirche in Hildewardeshusen gegen einen mansus in „vrien Mense" den zehnten der mainzer kirche in Gymmit und Dypenholzhusen. Act. ap. Geysmariam 1236, pridie kal. Januarii, pont. nri a. V. Z.: Johannes abt v. Hildewardeshusen, Th... propst v. Linboldesberg, Th... propst v. Wizenstein, Giso kanoniker u. erzdiacon v. Wirzburg, Hartmud kanoniker u. archipresbiter v. Geismar, kleriker; die laien: Arnold graf v. Dassel, Gottfried v. Eppstein, Th... vitzthum v. Rusteberg, H... v. Hanenstein bruder desselben, Herman v. Cygenberg, Konrad v. Schonenberg und andere genug. Dat. loco et tempore prenotatis. (Urk. abschr. in der kgl. Bibl. z. Hannover.) Mitgetheilt v. Falk. in: Pick, Monatsschrift f. rheinisch-westfäl. Geschichtsforschung u. Alterthumsk. II, 310.	199
1235		auf seine anordnung erlassen die domcanoniker den befehl, dass in allen conventskirchen eine praebende zur tilgung der schulden des bisthums offen bleiben soll. Hoc anno Moguntini maioris ecclesie canonici archiepiscopi auctoritate freti, per totam Moguntinam diocesin edictum promulgaverunt, videlicet ut in omni ecclesia conventuali una extingueretur prebenda, hoc pretio debita episcopatus solvendo. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 394 u. M. G. SS. XVI, 30.	200
"		lässt den grafen Meinhard von Mühlberg, welcher einen erfurter bürger gefangen weggeführt hatte, in die kaiserliche acht erklären und excommuniciert denselben. Hoc anno, Kalendis Novembris Meinhardus comes de Mylberc quendam civem Erphordensem cognomine Legatum, in sancta nocte ad matutinas euntem, captivum deduxit; quapropter Moguntinus apud imperatorem querimoniam deponens, ipsum Meinhardum imperatoris proscriptioni ac sue excommunicationis sententiae inodari procuravit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 396 u. M. G. SS. XVI, 31. (Johann Rothe's, Düringische Chronik. herausgegeben v. Liliencron. in: Thüring. Geschichtsquellen. III, 396.) — Vgl. Tittmann, G. Heinrich des Erlauchten. I, 63; Hesse, G. d. Schlosses Mühlberg. in: Mittheilungen d. V. f. G. v. Erfurt. V, 20; Werneburg, Ueber die drei Gleichen. in: Mittheil. d V. f. d. G. v. Erfurt. IX, 204.	201
"		Mit dessen einwilligung schenkt das kl. Klingenmünster das patronatsrecht der kirche in Offenbach dem domcapitel zu Speier. A. a. 1235. Würdtwein, Subsid. dipl. V, 280; Remling, Urkb. z. Gesch. der Bischöfe v. Speyer. I, 204, nr 201.	202
"	Mainz	bestätigt dem kl. Otterberg die demselben von Dudo's wittwe von Lorch geschenkten zwei weinberge. Z.: Stephan schultheiss, Heinrich von Waldecken, Herwich der weise, Franco v. Sygenheim, Hermann Brendelen, Wignand, Reiner glöckner. Dat. ap. Moguntiam 1235. Frey u. Remling, Otterb. Urkb. 48.	203
"?		schreibt dem bischof Konrad von Hildesheim, dass er schleunigst zum kaiser gerufen sei und daher nicht, wie er bei seiner zusammenkunft mit ihm zu Heiligenstadt versprochen, zu dem angesetzten gerichtstag zwischen dem bischof und dem herzog von Braunschweig kommen könne; er möge ihn daher bei dem herzog v. Braunschweig entschuldigen. O. d. Schannat. Vind. liter. I, 193 versetzt das schreiben circa 1223, was aber keinesfalls richtig ist. Wir	

Datum	Ort	Regest
1235 ,?		zweifeln vielmehr nicht, dass es in die zeit der kämpfe zwischen kaiser Friedrich II und seinem sohn Heinrich VII gehört, in welchen der erzbischof v. Mainz und der bischof von Hildesheim eine bedeutende rolle spielten. War doch der letztere der vertrauensmann Heinrichs, an welchen er das wichtige rechtfertigungsschreiben von 1234 Sept. 2 richtete. (BR. Heinrich's VII, nr 352.) — Vgl. Lüntzel, G. d. Diöcese und Stadt Hildesheim. I, 542; II, 5; Winkelmann, K. Friedrich d. Zweite. I, 457, note 1. **204**
,?		mit dessen einwilligung schenkt graf Adolf von Nienover dem kl. Fredesloh den zehnten in Andevordehusen. Scheidt, Cod. dipl. zu Mosers Einltg. u. s. w. 600. — Vergl. Wolf, G. d. Eichsfeldes. II, 96. **205**
,?		Das capitel zu Speier verkauft das ihm von der kaiserin weiland geschenkte gut bei Eschwege mit ausnahme der abtei daselbst und der abtei zu Kaufungen (Cophungen) an den erzb. Sigfrid v. Mainz um 400 mark silber. — Gudenus, C. d. I, 536 (Sub. an. 1235 quoniam praep. Conradus et decanus Sifridus isto temporis tractu occurrunt in litteris, quas dedi Sylloge I, 171 u. 178); Schmincke, Gesch. d. Cyriacusstiftes zu Eschwege. in: Zeitschr. d. Ver. f. hess. Gesch. VI, 223; Schmincke, Gesch. d. Stadt Eschwege. 54. — Vergl. Schmincke, G. d. ehemal. Gerichts Jestädt. in: Ztschr. f. Hess. G. X, 4; Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. I, 132; Rommel, G. v. Hessen. I, 340; Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd I, 381, note 2. **206**
1236 Jan. 1	Hasungen	genehmigt, dass Theodorich, vitzthum v. Rusteberg, und Heidenreich v. Hanstein (de Hanenstene), dessen bruder, den zehnten in Witzenhausen (Wicenhusen) etc. dem kloster der hl. Maria, cisterzienser-ordens, für 110 mark silber überlassen. Dagegen belehnt er sie mit dem dorfe Eichstrud (Ecstrad), dem zehnten in Mackenrode, zinsfrüchten in Langenhagen, 3 hufen in Rusteberg und 3 hufen in Robodenrothe. Hasungen, kal. Jan. 1236. Gesch. d. Geschl. v. Hanstein. I, Urk. nr 18. **207**
1236 März 21		Papst Gregor IX schreibt an ihn und andere kirchenfürsten über die nach der abreise des deutschordensmeisters erfolgte ankunft der Longobarden-boten am päpstlichen hofe und berichtet, wie er den kaiser ermahnt habe, den deutschordensmeister mit vollmacht unverweilt nach Viterbo zurückzuschicken, damit ein compromiss zu stande komme, vorher aber die Lombarden keineswegs anzugreifen. (Cumque infra paucos dies post ipsius recessum ambassadores Lombd. ad sedem Apl. accedentes se legitimo fuisse impedimento detentos firmiter assererent et se ad compromittendum in nos precise paratos offerrent, nos cupientes pacis commodum procurare compromissum pdm. recepimus et pf. Mgrm. ad nos duximus revocandum.) BR. nr 112; Potthast, Reg. Pont. nr 10124; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 678. **208**
1236 März	Hagenau	Zeuge (Sipheridus aeus Mog.) bei k. Friedrich II, welcher den bischof Peter von Ratzeburg und dessen capitel mit den besitzungen und rechten seiner kirche in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 2140. **209**
„	Strassburg	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher einen zwischen ihm und dem bischof Berthold v. Strassburg zu stande gekommenen vergleich beurkundet. B—F, Reg. imp. V, nr 2143; auch: Mossmann, Chartulaire de Mulhouse. I, 9, nr 10. **210**
„	Colmar	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher der stadt Strassburg wörtlich sein privileg vom 11. Sept. 1219 wiederholt und deren kaufleute noch insbesondere von der grundruhr befreit. B—F, Reg. imp. V, nr 2145; auch: Schöpflin, Alsat. dipl. I, 400. **211**
1236 April 3		Rheingraf Embricho u. Philipp v. Hohenfels treten von dem mit dem erzb. Sigfrid v. Mainz gegen den wildgrafen Konrad abgeschlossenen bündniss zurück u. verbinden sich mit dem letzteren. D. 1236, 3 non. Aprilis. Copie bei Kindlinger Abth. II, Bd 137, S. 79. Eltester, Urkb. z. G. d. mittelrh. Territorien. III, 429. — Vgl. Goerz, Mittelrh. Reg. II 579, nr 2214. **212**
1236 April 26		Papst Gregor IX beauftragt ihn auf klage des römischen bürgers Juvenal Manetti, welcher dem erzbischof von Cöln eine geldsumme geliehen hatte, die tischeinkünfte des erzbischofs zu entziehen, und dieselben nach abzug einer demselben zu überlassenden competenz zur abtragung der jenem bürger zustehenden geldforderung zu verwenden; zugleich giebt er ihm wegen einer gütlichen abkunft zwischen beiden instructionen. BR. nr 114; Potthast, Reg. Pont. nr 10146. — Vgl. Cardauns, Konrad v. Hostaden. 4. **213**

1236 April — Speier — Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die besitzungen des kl. Peterlingen bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2152. — Vgl. Remling, Gesch. der Bischöfe zu Speyer. 468. 214

1236 April? — Erfurt — nimmt theil an dem zehentägigen fest der verkündigung der päpstlichen bulle, durch welche die canonisation der hl. Elisabeth ausgesprochen wurde. (Hoc Gregorii IX decretum decem dierum festivitate per Moguntinum, Trevirensem, Coloniensem archipraesules, et episcopos triginta sex, hic Erfordiae tanquam in provinciae metropoli publicatum est. Deinde praesules abivere Marpurgum, ac ibi solemnitates reliquae peractae sunt. Gudenus, Histor. Erfurt. in: Joannis, R. M. III, 155.) Item 1236. sancta Elysabeth canonizata est. Ann. Thuring. breves. in: M. G. SS, XXIV, 41. — Vgl. Beyer, Zur G. d. Stiftskirche B. M. V. zu Erfurt. in: Mittheilungen d. V. f. G. v. Erfurt. Heft VI, 129 u. 169; Zacke, Ueber das Todtenbuch des Dominikanerklosters zu Erfurt. 110. 215

1236 Mai 1 — Marburg — Anwesend bei der erhebung der gebeine der hl. Elisabeth, welche am 1. Juni 1235 durch papst Gregor IX heilig gesprochen worden war. Hoc anno kal. Maii Marburc translatio sollempnis facta est sancte Elisabeth, presente Friderico imperatore ac tribus archiepiscopis, Moguntino, Coloniensi, Bremensi. Ubi ex illius ossibus oleum evidentissime desudavit. (Ubi etiam dominus laudabile miraculum ostendere dignatus est, videlicet ut de ossibus illius oleum evidentissime exsudaret. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 74.) Chron. (Ann.) Erf. in: Böhmer, Font. II, 396 und M. G. SS. XVI, 31; Imperator interea descendit in castrum Marburch, ubi in kal. Maii innumerabilis populi affuit multitudo . . . . . ad memoriam s. viduae Elizabeth, cuius glorificum corpus ad capsam auream est translatum auctoritate summi pontificis, qui hoc negotium tribus episcopis commisit, videlicet Maguntino, Treverensi et Hildesemensi, quamquam ibi multi alii episcopi et principes affuissent. Ipse etiam imperator primus lapidem de sarcofago levavit et coronam auream de suo thesauro sacro capiti sanctissime vidue imposuit. Ibi preter multa miracula oleum de sacro corpore effluxit, quod religiosis viris, basilicas et altaria in honorem beate vidue Elizabeth constructuris, per fratres hospitalis Theutonicorum est pie ac sagaciter distributum. Ann. Col. max. (Godefr. Colon.) in: Böhmer, Font. II, 368 und M. G. SS. XVII, 845; A. d. 1236 sancta Elizabeth in Marburg translata est. Chron. minor. auct. Minorita Erford. in: M. G. SS. XXIV, 198; Anno Domini MCCXXXVI, calend. Maji Marpurg translatio sanctae Elisabethae facta est, procurante fratre Conrado Teutonici ordinis olim Landgravio, praesente imperatore Friderico, archiepiscopo Moguntino, Coloniensi et Bremensi, ubi facta discordia inter episcopum Moguntinum et imperatorem. Et de ossibus eius oleum evidentissime desudavit. Historiae Reinhardsbr. in: Thüring. Geschichtsquellen. I, 221; Ann. brev. de Landgr. Thüring. in: Pistorius, Script. Rer. Germ. (ed. Struvius) I, 1372; Aderat proinde gloriosissimus quidem tunc Fridericus Imperator, suis Principibus stipatus et militibus: ad honorem eius Coronam offerens Auream in titulum Regiae dignitatis. Henricus quoque Lantgravius, illustris Thuringorum Princeps, una cum fratre suo Conrado, et matre domina Sophia, aliisque utriusque sexus nobilibus lectulum sepulchri Elizabeth miraculis floridum ambiebant, reverenter oblationibus condignis et orationibus honorantes. Praeterea praeclarus vir dominus Seifridus Moguntinus dioecesanus Archiepiscopus cum suis suffraganeis, et venerabiles Patres Coloniensis et Trevirensis Archipraesules cum aliis multis Episcopis huius sacrae Translationis celeberrimum gaudium venerabiliter peregerunt. Ex diversis itaque nationibus, populis et linguis talis ac tanta ibi fuit multitudo collecta, qualis in Alemaniae partibus uno in loco vix unquam potuit, vel in futurum poterit congregari. Oblationum vero tam abundans et affluens copia erat, quae non facile valuit aestimari. Theodoricus de Apolda, Vita St. Elisabethae. in: Canisius-Basnage, Lectiones antiquae. IV, 151. (Düringische Chronik von Johann Rothe herausgegeben von Liliencron in: Thüring. Geschichtsquellen. III, 386.) — Hier möge es gestattet sein, der artigen schilderung zu gedenken, die Closener's Strassburgische Chronik von einem streit des erzbischofs mit dem kaiser giebt. „Darnoch über etwie vil jore verschied die heilige frouwe sant Elsebeth, uñ wart begraben zu Margburg; un do man sü erhub, un bischofe un vil prelaten do worent, do kam ouch hin keiser Friderich mit etlichen fürsten un anderre herren vil, uñ do man die heilige frouwe erhub, do sprach der keiser: „sit daz daz nüt solt sin, daz ich sü kronete lebende, so wil ich sü aber dot krönen", unde name die krone von

1236 Mai 1 — sime houbete, un wolte sü der heiligen frouwen ufsetzen, sante Elzabeth. Darumbe strafet in der bischof von Mentze, des zurnde der keiser un schlug den bischolf an den hals. (Bibliothek d. liter. Vereins. I, 124. Vergl. Henke, Konrad von Marburg. S. 66.); BR. Seite 166; Huillard-Br., H. d. Frid. IV, 839; Fejèr, Cod. dipl. Hungar. IV, 1, 47. — Zu der erhebung der gebeine der heil. Elisabeth ist zu vergleichen: Sagen von Freiburg und Scheiplitz v. Brotuff. (1557) in: Lepsius, Kleine Schriften. II, 193; Kochius, Gründlicher Bericht wegen S. Elisabethen Monument zu Marpurg. in: Von dem Bergschloss Wartburg. 71 flgde; Zeitschrift d. Ver. f. thüring. G. VII, Heft IV, 134; (Feder), Unterricht von der Ballei Hessen; Justi, Vorzeit, Jhrg. 1824, S. 20—57; Justi, Elisabeth die heilige. (Zweite Aufl. 1835, S. 241); Montalembert, Histoire de St. Elisabeth. Edit. 8. 1859; Simon, Ludwig IV v. Thüringen und die hl. Elisabeth. 193 flgde; A. Scharfenberg (pseudonym: Hennes), Die Wiederauffindung der Gebeine der hl. Elisabeth. Mainz. 1855; Dudik, Ueber die Auffindung der Reliquien der hl. Elisabeth. Wien. 1858; Die Wiederauffindung der Gebeine der hl. Elisabeth. in: Historisch-polit. Blätter. Bd. 48, S. 790 flgde. (C. Will). — Ueber den kostbaren sarcophag der heil. Elisabeth handelt Creuzer, Zur Gemmenkunde. Darmstadt. 1834; Kolbe, Die Kirche der heil. Elisabeth zu Marburg. Zweite Auflage. 1882; Bickell, Zur Erinnerung a. d. Elisabethkirche zu Marburg. 1883. S. 10 und 21. — Die ausserordentlich reiche literatur über die hl. Elisabeth verzeichnet wohl ziemlich vollständig Potthast, Bibliotheca hist. 680 folgde. Wir fügen hier noch an: St. Elspeten-Leben in: Altes u. Neues v. Pocci (Nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts in der Consistorialbibliothek zu Brixen.) Stuttgart. 1856; Montanus, Vita illustris ac divae Elisabeth. Neu herausgegeben von Müller. 1878; Kolbe, Marburg im Mittelalter. 1879; B—F, Reg. imp. V, nr 2152 a. **216**

1236 Mai 5 — Papst Gregor IX beauftragt ihn, wenn ein canonisches hinderniss nicht vorliege, dem erwählten [Landolf] v. Worms die weihe zu ertheilen, nachdem eine auf veranlassung des kaisers den bischöfen von Hildesheim und Regensburg über denselben aufgetragene untersuchung keinen fortgang gewonnen, er selbst aber der bischöflichen güter beraubt beim päpstlichen stuhle sich eingefunden hatte. BR. nr 115; auch: Huillard-Br., H. d. Frid. IV, 2, 842; Potthast, Reg. Pont. nr 10157; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I, nr 689. — Vgl. Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 22. **217**

1236 Mai 24 — confirmiert dem kl. Arnsburg den grossen und kleinen zehnten zu Fechenheim. Non. (wohl: nono die) kal. Jun. Nach dem alten Arnsburger register in: Baur, Urkb. des Kl. Arnsburg. S. 15. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. Supplemente IV, 4, nr 3352. **218**

1236 Mai — Wetzlar — Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den bürgern von Oppenheim eine jährliche messe verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 2153. — Vgl. Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 580, nr 2220. **219**

„ — Wirzburg — Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den bürgern v. Worms sein eingerücktes privileg dd. Frankfurt, 20 april 1220, stadtfrieden und gerichtsverfassung betreffend, erneuert und bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2167. **220**

1236 Juli — Augsburg — Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den bürgern von Mainz die gnade thut, dass kein auswärtiger weltlicher richter sie ausserhalb der stadt vor sein gericht ziehen soll. B—F, Reg. imp. V, nr 2182; auch: Scholz, De Conradi I principatu territ. 21. — Vgl. Hegel, Verfassungsgesch. v. Mainz. 139. **221**

1236 Juli 28 — Mainz — incorporiert dem stiftscapitel St. Johann zu Mainz die von dessen propst, dem domcustos Friedrich v. Eberstein, zu diesem zweck überlassene pfarrkirche in Aspisheim. D. Maguncie 1236, 5 kal. Aug., pont. nri a. 6. Joannis, R. M. II, 699 (in dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's mehrfach verbessert). — Vgl. Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 47; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 432. **222**

1236 Juli 31 — „ — genehmigt auf bitte der bürger u. mit rath der geistlichkeit die verlegung des mainzer hospitals an das rheinufer bei der St. Gereonskapelle und macht merkwürdige satzungen für die brüder und schwestern, welche dort als religiosen des heiligen geistes leben und dienen wollen. Z.: Christian dompropst, Konrad decan, Johannes scholaster, Albert domcantor; Walter decan, Hartwich scholaster, Konrad cantor v. St. Peter; Theobald decan, Arnold

1236 Juli 31	Mainz	scholaster, Heinrich cantor von St. Stephan; die laien: Heinrich von Hanau, Rupert cämmerer, Otto schultheiss, Rudolf, Berthold, Gottfried, Heinrich Waltbod, beamte der stadt und mehrere andere, sowohl geistliche als laien. A. 1236, pridie kal. Augusti. Gudenus, C. d. I, 537. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 37; Dürr, De capitulis clausis etc. in: Schmidt, Thes. juris eccl. III, 155; Scriba, Reg. III, 90, nr 1392; Rehm, Dipl. G. der Gr. v. Hanau. in: Zeitschr. d. V. f. Hess Gesch. III, 119; Bodmann, R. A. 177; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 174 u. 328; Hennes, Das Hospital zum hl. Geist in Mainz. in: Zeitschr. des Ver. zur Erforschung der Rhein. Gesch. und Alterth. II, 419; Ebendaselbst J. Wetter, Die Kirche z. hl. Geist in Mainz. 427; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 306; Hegel, in: Chroniken d. deutschen Städte. Mainz. Bd II. Abth. II, 45.	223
1236 Juli	*	macht ein umfassendes statut wegen der von den domkanonikern bisher, wenn sie archidiacone wurden und nun in der kirche nicht mehr selbst dienten, bestellten vicare, indem er es ihnen, damit das domkapitel in solcher weise nicht die ausgezeichneteren mitglieder verliere, freistellt, ferner in der kirche zu residieren, indem er zugleich die kirche zu Nordenstadt und die kapelle St. Lambert in den wingerten vor der stadt dem domkapitel dergestalt incorporiert, dass von den überschiessenden einkünften die nöthigen vicare bestellt werden können. Maguncie 1236, Juli. Reg. lit. eccl. Mog. Bd. I, Bl. 94 u. 87 u. III, 75 (im Kreisarchiv zu Wirzburg) Böhmer. — Vgl. Gudenus, C. d. II, 769 (Auszug); Vogel, G. d. Herzogth. Nassau. 553.	224
1236?		erlässt aus eigner gewalt und zugleich im auftrag des apostolischen stuhles (cum ordinata potestate, cum delegata nobis sede apostolica) mit dem abt v. Eberbach und dem decan zu St. Peter in Mainz als mitvisitatoren statuten über die domkirche zu Mainz. Zuvörderst entzieht er einigen canonikern wegen fahrlässigkeit ihre dompraebenden und giebt alsdann ausführliche bestimmungen über die nächtliche wache durch zwei cleriker von gutem rufe, welchen er zu ihrem unterhalt die untere St. Gotthardskapelle überträgt. Ebenso macht der dekan Christian (1223—1236?) eine stiftung für den Bartholomäusaltar und behält sich und allen seinen nachfolgern das recht vor, den priester für den besagten altar zu ernennen. Der erzbischof giebt den capitularen genaue anordnungen über ehrbare kleidung und lebensweise und bestimmt, dass kein praelat mehr als ein amt bekleiden soll. Endlich regelt er den jährlichen wechsel der kämmerer, wie es von altersher gewohnheit war. S. d. Bockenheimer, Der Dom zu Mainz. 67.	225
1236 Aug. 1	Aschaffenburg	bestätigt die stiftung des hospitals zum heiligen Geiste in Eschwege vor der stadt durch den pfarrer Rabode. D. Aschaffenburg kal. Aug. 1236. Schmincke, Gesch. der Stadt Eschwege. 302.	226
1236 Aug. 11	Dietencheim	übergiebt der äbtissin und dem convent des neugestifteten und noch armen klosters Himmelthal bei Aschaffenburg die pfarrei Erlebach. Dietencheim 3 id. Aug. 1236, Pont. 6. (Orig. im Reuteiarchive zu Aschaffenburg.) Böhmer.	227
1236 Aug. 19		Papst Gregor IX bemerkt in der bulle an den erzbischof von Ravenna über den vollzug der friedensverhandlungen zwischen ihm und den Lombarden etc. unter anderm folgendes: „ipsum Imp. tam per litteras quam per ven. fratres nostros Trevirensem et Moguntinum aeos Ratisponensem et Ildesemensem episcopos ac eundem magistrum monere fecimus diligenter, ut ne dicte terre negotium quod ad utilitatem Ecclesie Imperii et totius populi Christiani fuerat ordinatum quod absit impediri contingeret“ etc. etc. Potthast, R. P. nr 10228. — Vgl. M. G. EE. saec. XIII e reg. pont. ed. Rodenberg. I nr 699.	228
1236 nach Sept. 10		Auf sein gebot wird der neuerwählte bischof von Prag durch den abt, decan und scholasticus der kirche St. Peter in Erfurt bestätigt. Hoc anno Pragensis episcopus [Johann] in mense Augusto obiit, cui scholasticus eiusdem ecclesie succedens, electus (Bernhard) domni Maguntini (Sifridi) auctoritate Erphordie in ecclesia sancte Marie ab his tribus personis, abbate sancti Petri, decano et scholastico supradicte ecclesie confirmatus est. Annal. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 397 u. M. G. SS. XVI, 31. — Vergl. Frind, KG. Böhmens. II, 28 und 121.	229
1236	Mainz	gestattet dem capitel von St. Stephan zu Mainz in erweiterung eines schon von seinem vor-	

1236	Mainz	gänger erhaltenen privilegiums von jeder an dieser kirche ledig werdenden pfründe die einkünfte zwei jahre lang für baubedürfnisse zu verwenden. Mogunt. 1236 pontif. nri a. 6. (Orig. in Darmstadt.)	230
1236?		schenkt dem abt von Steina einen mansen (Gerbordi mansus). Steinisches Copialbuch. Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Zeitsch. d. histor. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1871, Seite 50.	231
1237 Jan. 9		Papst Gregor IX beauftragt den abt von Eberbach, den cölner propst Konrad (de Bure), welcher von dem propst Konrad zu Mariengreden in Cöln gewaltthätig um seine propstei gebracht worden ist, in dieselbe wieder einzusetzen und ihn von dessen einkünften für die vergangene zeit schadlos zu halten „iusta taxationem venerabilis fratris nostri.. aei Moguntini auctoritate nostra factam". Potthast, Reg. Pont. nr 10284. (Würdtwein, Nova subsidia IX, 5.)	232
1237 Jan.	Wien	Zeuge in der urk. k. Friedrich's II, wodurch dieser die abtei Heiligenkreuz im Wienerwald in seinen und des reichs besonderen schutz nimmt unter bestätigung aller ihrer rechte, freiheiten und besitzungen. B—F, Reg. imp. V, nr 2215.	233
1237 Feb. 27	„	theilt dem papst Gregor IX mit, dass er Konrad, einen canonicus des Mariengredenstifts zu Mainz, zu seinem bevollmächtigten beim papst ernannt und ihm macht und gewalt ertheilt habe, gerichtlich und aussergerichtlich mit genannten römischen kaufleuten, denen er geld schuldig war, zu handeln. (. . . . ad agendum, defendendum, respondendum, excipiendum, replicandum, litem contestandum, iurandum de calumpnia et ad in integrum restitutionem petendam domino nostro et Ecclesie nostre, et ad omnia singula facienda, que in persona propria facere possemus, siue coram Sanctitate vestra concesso etc. D. Wienne 1237, 3 kal. Martii.) Schunck, Cod. dipl. 15. — Vgl. Chron. Australe ad h. a.; Trithemius, Chron. Hirsaug. ad. h. a.	234
1237 Feb.	„	Zeuge bei der markgräfin Mathilde von Hohenburg, welche an ihre söhne Bertold u. Diupold ihre klagrechte gegen ihren bruder, den grafen von Wasserburg, in betreff der ihr noch zukommenden erbgüter abtritt. B—F, Reg. imp. V, nr 2218.	235
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher das eingerückte privileg Heinrichs, herzogs von Oesterreich, dd. Wien 22. april 1161, stiftung des schottenklosters in Wien betreffend, erneuert und bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2219.	236
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem kl. Niederaltaich die mauthfreiheit in Oesterreich bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2221.	237
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die in Oesterreich gelegenen häuser des deutschen ordens in seinen und des reichs besondern schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 2222; auch: Erben, Regesta Boh. I, 422.	238
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher seinen früheren freiheitsbrief für das kloster St. Florian, (datiert Regensburg 14. Febr. 1215) neuerdings bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2224; auch: Huillard-Br., H. d. Frid. V, 1, 20.	239
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem kl. Wilhering die dem orden der cistercienser eigentümliche freiheit bestätigt, dass sie unter keinem vogt stehen, und es von jedem weltlichen gerichtszwang befreit erklärt. B—F, Reg. imp. V, nr 2226; auch: Hormayr, Gesch. v. Wien. I, nr 24, S. LXXVI; Mon. Zoll. II, 7; Emler, Regesta Bohemiae. II, 1162.	240
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem kl. Waldhausen den freiheitsbrief des herzogs Leopold von Oesterreich (vom 22. April 1204) bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2227.	241
1237 Feb. ende	„	nimmt theil an der erwählung Konrad's, des noch nicht neunjährigen sohnes kaiser Friedrich's II, zum römischen könig. Quem [Chunradum] elegerunt archiepiscopi Moguntinus et Treverensis et rex Boemie et dux Bawarie qui et Palatinus comes Rheni, consentientibus ceteris principibus qui aderant tamen paucis. Ann. Argent. (Marbac.) in: Böhmer, Font. II, 107, III, 110 und M. G. SS. XVII, 178. — Vergl. B—F, Reg. imp. V, nr 4385b; Stälin, Wirtemberg. G. II, 188; Schirrmacher, K. Friedrich d. Zweite. III, 7 und 238; Ratzinger, Albert d. Böhme. in: Hist.-pol. Bl. Bd 64, S. 211; Schirrmacher, Entstehung des Kurfürstencollegiums. 23 und 26; Wilmanns, Reorganisation	

1237 Feb. ende	Wien	des Kurfürstencollegiums. 42 flgde u. 97; Ficker, Neue Beiträge zur Urkundenlehre. in: Mittheilungen des Instituts für oesterreichische Geschichtskunde. I, 25 weist den Februar nach; Weiland, Ueber die deutschen Königswahlen i. 12. u. 13. Jhrhdt. in: Forschungen z. d. G. XX, 330.	242
„	„	erlässt gemeinschaftlich mit den andern kurfürsten ein decret über die wahl des jungen Konrad zum römischen könig. B—F, Reg. imp. V, nr 2226a u. nr 4386; auch: Erben, Regesta Boh. I, 423. — Vgl. Höfler, Kaiser Friedrich II. S. 100; Schirrmacher, G. Kaiser Friedrich d. Zweiten. II, 52 u. 139.	243
1237 März	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem schottenkloster zu Wien das privilegium herzog Liupold's v. Oesterreich dd. Heimburg 27. Febr. 1200, bestätigung der dotierung durch herzog Heinrich betreffend, erneuert. B—F, Reg. imp. V, nr 2229.	244
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem schottenkloster in Wien ein privileg herzog Leopolds von Oestereich von 1187 Sept. 1 bestätigt und dasselbe zugleich vom landgericht befreit. B—F, Reg. imp. V, nr 2230.	245
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem kl. Reichersberg die ihm von herzog Luipold v. Oesterreich gegebene freiheit von der mauth (muta) in Oesterreich bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2231.	246
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher ein privilegium des herzogs Leopold von Oesterreich von 1207 über die zollfreiheit des klosters Raitenhaslach bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2233.	247
1237 Jan. bis April	„	begleitet den kaiser Friedrich II, welcher gegen herzog Friedrich nach Oesterreich zieht .... habens secum principes imperii, videlicet Sifridum Magontinum etc. Hermanni Altah. annal. in: M. G. SS. XVII, 392. — Vergl. Winkelmann, Geschichte Kaiser Friedrich des Zweiten. II, 50.	248
1237 April	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem kl. Metten die von herzog Luipold von Oesterreich u. Steiermark 1198 Aug. 18 gegebene zollfreiheit bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2239.	249
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem kl. St. Nicolaus bei Passau die demselben durch herzog Leopold VI. (VII.) (7. April 1207) verliehene Mautfreiheit bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2240.	250
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem kl. Seitenstetten ein privileg herzogs Liupolds v. Oesterreich und Steier dd. Neuburg 1203, restitutionen und schenkungen betreffend, erneuert. B—F, Reg. imp. V, nr 2242.	251
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die stadt Wien auf ewige zeiten unter seine und des reichs herrschaft nimmt und ihr genannte privilegien und freiheiten giebt. B—F, Reg. imp. V, nr 2237.	252
„	Enns	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die privilegien des herzogthums Steiermark bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2244; auch: Preuenhüber, Annales Styr. 27; Meiller, Reg. Salisb. 269, nr 455.	253
„	Regensburg	K. Friedrich II resigniert dem erzbischof v. Mainz wegen der von demselben geleisteten dienste die vogtei in Bischofsheim nebst umliegenden gütern und die villa selbst, welche er von der mainzer kirche zu lehen trug. B—F, Reg. imp. V, nr 2246. — Vergl. Scriba, Regesten. Zweites Ergänzungsheft zu Starkenburg von Wörner. S. 3 nr 28.	254
1237 April 27	Wirzburg	ertheilt allen christgläubigen der dioecesen Mainz und Wirzburg, welche zur herstellung des domes zu Wirzburg einen beitrag leisten, einen vierzigtägigen ablass. D. apud Herbipolim 5. kal. Maii, 1237, pont. nri a. 7. Mon. Bo. (Mon. Wirceb.) XXXVII, 273; Lang, Reg. Bo. II, 263. (Bischof Hermann v. Wirzburg erwähnt in einem ablassbrief von 1237 Mai 1 in: Mon. Bo. l. c. 274 den auch v. erzbischof Sigfrid III v. Mainz zu gunsten des wirzburger dombaues ausgeschriebenen ablass.)	255
1237 Mai 6 bis 10	Erfurt	wird vom clerus festlich empfangen und weiht in der kirche von St. Peter die bischöfe Lutolf v. Halberstadt und Bernhard von Prag. Eodem die (pridie nonas Maii) Maguntinus (Sigfridus) ab imperatore Erphordiam veniens, sollempniter a clero susceptus est. Qui proxima sequenti dominica in ecclesia sancti Petri Lutolfum in Halberstadensem, et Bernhardum in	

1237 Mai 6-10	Erfurt	Pragensem consecravit episcopum, cooperantibus sibi istis presulibus, Merseburgense, N. Havelbergense, ac Peregrino antiquo Pragense. Aderant eciam eidem consecrationi Hermannus lantgravius, Bertoldus comes de Hennenberc cum ceteris comitibus ac innumera plebe propter indulgentiam illic congregata. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 397 u. M. G. SS. XVI, 31. — Hiernach ist die überlieferung bei Frind, KG. Böhmens. II, 28 „dass Bernhard wahrscheinlich auch in Gegenwart des zu Wahlprüfung und Weihe herbeigekommenen Metropoliten Siegbert (?) gewählt und sofort vom Letzteren consecrirt worden sei“, sowie die angabe bei Pubitschka, Gesch. Böhmen's. V, 180, „dass diese Consecration in Wien stattgefunden“, zu berichtigen. — Vgl. Abel's Chronik v. Halberstadt. 294.	256
1237 Juni	Speier	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher das privilegium für das kloster und spital zu Lautern (Kaiserslautern) vom 6. Sept. 1215 erneuert und bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2253. — Vgl. Mon. Bo. XXXI, 1, 490, note.	257
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem Otto (von Schonburg) 300 mark schadenersatz giebt und ihm die vollständig mitgetheilte urkunde k. Friedrichs I. dd. 1166, März 8 erneuert, worin dieser dem erzb. Wichmann von Magdeburg verspricht, die ertauschte burg Schonburg mit freien und unfreien immer beim reiche zu behalten und insbesondere den Otto (von Schonburg) bei seinem bisherigen rechte und seinen aufgezählten besitzungen zu belassen. B—F, Reg. imp. V, nr 2254.	258
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, der eine urk. seines sohnes Heinrich (dd. Speier 1225 Sept. 7) für die besitzungen des kl. Odenheim zu Zeutern, Michelfeld u. Waldangeloch bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2259.	259
1237 Juli 10	Ursertbal	bestätigt den tauschvertrag zwischen dem cistercienserkloster Ursertbal oder Eusserthal in der dioecese Speier und dem kl. Hornbach über gewisse zehnten. D. apud Uterinam vallem 1237, 6 id. Jul., pont. nri a. 8. Würdtwein, N. subs. XII, 149; Würdtwein, Monast. pal. III, 17.	260
1237 Juli 17	Starkenburg	schlichtet gemeinschaftlich mit Eberhard v. Starkenberg die streitigkeiten zwischen dem kl. Schönau, cistercienserordens, und dem Johann v. Heppenheim über 4 mansen in Virnheim, indem das kloster dem genannten Johann 4 pfund heller giebt und derselbe dagegen von allen seinen ansprüchen auf die strittigen mansen absteht. A. 1237 apud Starkimberg, 16 kal. Aug. pont. nri anno . . . Z: Heinrich von Meldingen, Hartmann, Krafto und Sifrid gebrüder, Godfrid gen. Stamelar, Walther v. Heppenheim, Hertwin u. Clebsades v. Gernsheim. Gudenus, Sylloge. 190. — Vergl. Würdtwein, Chron. monasterii Schönau. 77; Würdtwein, N. subs. III, praef. 37; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 1000; Scriba, Hess. Reg. I, 34, nr 346 (irrig zu „Aug.“ 17.).	261
1237 Juli	Speier	anwesend bei der bestätigung der königswahl Konrad IV. B—F, Reg. imp. V, nr 2252 flgde und 4386b. — Vergl. Wilmanns, Reorganisation des Kurfürstencollegiums. 44 u. 97; Winkelmann, Kaiser Friedrich der Zweite. II, 54.	262
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem Heinrich v. Fleckenstein gestattet, die capelle Meerbrunn (Marienbronn) mit 12 grauen schwestern zu besetzen, und nimmt dieselbe in seinen schutz. B—F, Reg. imp. V, nr 2260.	263
1237 Aug.	Augsburg	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den schiedsrichterlichen ausspruch über den streit des domkapitels zu Naumburg und des stiftskapitels zu Zeitz bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2268.	264
„	„	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher den ankauf der vogtei über Osnabrück durch hochstift und stadt von dem grafen v. Tecklenburg genehmigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2269.	265
„	Briderichingen	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem deutschorden diejenigen güter, welche bruder Helmericus, sohn weiland Hartmanns küchenmeisters, demselben geschenkt hat, bestätigt. B—R, Reg. imp. V, nr 2272.	266
„		Nach der abreise k. Friedrich II nach Italien übernimmt dessen sohn k. Konrad IV die regierung unter der pflegschaft erzbischof Sigfrid's. B—F, Reg. imp. V, nr. 4386c. (Interea Fridericus pergens ad Lombardiam, Conradum regem filium suum et regnum Teutoniae commisit Conrado [sic!] archiepiscopo Moguntinensi. Ann. Wormat. in: M. G. SS. XVII, 45.)	267

1237 Nov. 13	Mainz	Graf Gotfrid von Reichenbach vergleicht sich mit ihm, indem er ihm das schloss Ziegenhain (Cygenhagen) als eigenthum überlässt und sich ihm und seinen nachfolgern zu dem dienst, welcher gewöhnlich „Ledigkheit" genannt wird, verpflichtet; auch werden noch andere bestimmungen getroffen. D. Moguntie 1237, idus Novbr. Gudenus, C. d. I, 543. **268**
1237 Nov. 17		Reinold, decan von St. Maria im feld zu Mainz, bekennt, dass er auf befehl des erzbischofs Sigfrids III von Mainz die gemeinde Essenheim (Isenheim), die sich wegen feindseligkeiten gegen das kl. Eberbach im banne befand, hiervon losgesprochen habe. A. 1237, proxima die ante octavam scti Martini. Rossel, Urkb. v. Eberbach. I, nr 183. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 58, nr 266. **269**
1237 Dez. 4	„	beurkundet „sacri imperii per Germaniam archicancellarius et procurator", einen gütertausch zwischen der domkirche zu Mainz und der St. Jacobskirche daselbst, welche besitzungen zu Castel abtritt und dafür andere bisher zur scholasterie und cantorie gehörige zu Ober-Olm erhält. D. Maguntie 1237, 2 non. Dec. Gudenus, C. d. II, 73. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 37; Günther, Wappen der Städte. in: Archiv für Hess. Gesch. VII, 378; Scriba, Hess. Regesten. Abthl. III, 91, nr 1407, u. Suppl. 5, nr 5191. **270**
1237 Dez. 15	Sicherts-hausen	erkauft von dem edeln herrn Konrad v. Merenberg („consanguineo nostro Conrado, nobili viro de Merenberg") und dessen bruder Widekind die grafschaft Rucheslo, exceptis iudiciis et iurisdictionibus harum villarum: Gladenbach, Lohr, Roidesberg, Treis und Lundorf, für 800 mark und verleiht diesen brüdern zugleich als burgmannen zu Ameneburg ein burglehen von jährlichen 16 pfund hellern. Z.: Arnold propst, Johannes v. Vilar domcanoniker zu Trier, Eckehard dechant zu Ameneburg, bruder Werner vorher graf von Battenburg, Godefrid v. Biegen, Rupert v. Karben, Reynand v. Aldenburg, Godebert von Didinshusen, Werner Cornigel, Sifrid von Atisbach, Pernelm Pannecuche, Adolf von Hucheleim. A. in campis apud Sigardeshusen. [Sigebardeshusen. Or. in München] 1237, 18 kal. Jan. Gudenus, C. d. I, 544; Wenck, Hess. Landesgesch. II, 455; Scheidt, Vom Adel. 72. — — Vergl. Kopp, Ausführl. Nachricht von der Verfassung der Gerichte in den Hessen-Cassel'schen Landen. I, 244; Scriba, Hess. Reg. II, 31, nr 329; Gesch. des Schlosses Gleiberg. S. 11. Besond. Abdr. aus Wigand's Wetzlar'schen Beiträgen f. G. u. Rechtsalterth.; Rommel, Gesch. v. Hessen. I, 329; Vogel, Rucheslo die Mallstätte des Erdehegaus. in: Annalen f. Nassau. Alterthumsk. II[b], 107; Vogel, Beschrbg. v. Nassau. 309; Schenk zu Schweinsberg, Rucheslo, Die Malstätte d. Grafschaft gleiches Namens. in: Mittheilungen d. Ver. f. hess. G. Nr. 8. 1863. Die Grafschaftsgerichtsstätten Maden u. Rucheslo. S. 5. erklärt Rucheslo für eine malstatt bei Oberweimar in Hessen; (Erneuter und vermehrter Abdruck. in: Ztsch. d. Ver. f. Hess. G. Neue Folge. V, 210); Thudichum, Die Gauverfassung in Deutschland. 50; Schliephake, G. v. Nassau. IV, 154. **271**
1237		Auf sein anstiften greifen die brüder Konrad und Rumpert von Bicken die stadt Wetzlar an, unterliegen aber. Knoch's ungedruckte Nachrichten aus dem 12, 13 u. 14 Jahrhdt. in: Marburgische Beyträge. Jhrg. 1749; Ulmenstein. G. d. Reichsstadt Wetzlar. I, 115. **272**
1238 Jan.		Auf seine bitte überlässt bischof Konrad V zu Speier dem kl. Hemmenrode allen zehnten der kirche zu Mettenheim. D. Spire, mense Januario 1238. Remling, Urkb. zur Gesch. der Bischöfe v. Speyer. I, 216, nr 218; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 10, nr 48. **273**
1238 Feb. 27		Papst Gregor IX empfiehlt ihm und seinen suffraganen sowie allen praelaten der mainzer diöcese das kl. Eberbach zu kräftigen schutz gegen alle angriffe und beraubungen. Potthast, Reg. Pont. nr 10522a—26277. (Bd II, s. 2108) auch: Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 310. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 58, nr 264 mit 2 kal. Marcij (Feb. 28). **274**
1238 März 4		Papst Gregor IX befiehlt ihm und seinen suffraganen, diejenigen, welche das kl. Heiligkreuzthal, cist.-ord., in der diöcese Mainz beeinträchtigt haben, zu excommunicieren. Potthast, Reg. Pont. nr 10524. **275**
1238 circa März 14	Erfurt	beruft die fürsten aus einem theile Deutschlands zu einem hoftag nach Erfurt, allein es erscheinen nur die bischöfe v. Halberstadt u. Hildesheim, woraus man auf eine verschwörung gegen den kaiser schliesst. Hoc anno circa dominicam Letare Maguntinus ex parte imperii principes Teutonie quosdam Erphordiam citaverat; quo dum nullus laicorum principum pervenisset nec episcoporum, exceptis Halberstadense et Hildensheimense episcopis, suspecta conspiratio quorundam principum contra imperatorem declarata fuit. Ann. Erphord. in:

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1238 circa März 14	Erfurt	Böhmer, Font. II, 398 und M. G. SS. XVI, 32; Gudenus, C. d. I, 546. — Vergl. Ratzinger, Albert d. Böhme. in: Hist.-pol. Bl. Bd 64, S. 214; Knochenhauer, G. Thüringens z. Z. d. ersten Landgrafenhauses. 351.	276
1238 März 18	"	bestätigt dem kl. Lippoldsberg das patronatsrecht über die kirche zu Moringen. Dat. Erfurdenii 15 kal. April, pont. nri a. 8. Domeier, Gesch. d. Stadt Moringen. 102; Hempel, Inventar. dipl. I, 238. (z. j. 1243).	277
"		Papst Gregor IX befiehlt ihm und seinen suffraganen, diejenigen, welche das kl. Otterberg beraubt haben, unter androhung der excommunication zum ersatze des geraubten anzuhalten. Potthast, Reg. Pont. nr 10600.	278
"		K. Konrad IV schreibt dem domkapitel und den bürgern v. Cambray, dass er ihren erwählten und bestätigten Guido mit den regalien investiert habe, und gebietet, denselben anzuerkennen, da er ihn wegen der empfehlung des erzbischofs von Mainz, seines und des reiches pfleger (immo et amore ven. principis, aei Mog., procuratoris imperii et nostri, qui nobis eum tanquam magistrum et amicum suum specialem recommendavit.) ganz besonders schirmen wolle. B—F, Reg. imp. V, nr 4390.	279
"		K. Konrad IV (electus) schreibt den vasallen, ministerialen, bürgern und dem volk v. Cambray, dass er den erwählten Guido v. Cambray mit den regalien investiert habe, und ermahnt die bewohner dieser stadt zur treue gegen denselben, da er ihn auf die recommandation des erzbischofs von Mainz besonders empfohlen haben wolle. (. . . . immo etiam amore venerabilis principis . . aei Magunt., sacri imp. per Germaniam archicancellarii, procuratoris imperii et nostri, qui nobis eum recommendavit attente, volumus ipsum et Cameracensem ecclesiam in omnibus negotiis et agendis suis specialiter commendatam habere.) B—F, Reg. imp. V, nr 4391.	280
1238 März 22	"	genehmigt, dass sein lehensmann ritter Bernard von Worbis sein lehengut in Hausen dem kl. Gerode verkauft und durch güter zu Breiten- und Kirchworbis und zu Bischoferode ersetzt. D. Erfordie 1238, 11 kal. Apr., pontif. nri a. 8. Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. I, 21. — Vgl. Duval, Eichsfeld. 198 u. 251.	281
1238 März 24		Papst Gregor IX beauftragt den abt und den prior des kl. Raitenhaslach und den propst des stiftes Ranshofen, den streit zwischen dem erzbischof von Mainz (Sigfrid) und dem herzog von Bayern wegen Bensheim und Walhausen (ehemal. römercastell bei Miltenberg) zu untersuchen und zu entscheiden. Potthast, Reg. Pont. nr 10,549. — Vergl. Scriba, Regesten. Zweites Ergänzungsheft zu Starkenburg von Wörner nr. 29; Schirrmacher, G. Kaiser Friderich des Zweiten. III, 106, wo nach den Mon. Wittelbac. in: Quellen und Erört. z. baier. G. V, 67 der brief ins jahr 1239 gesetzt wird.	282
"		Papst Gregor IX befiehlt ihm, nachdem er im auftrag des genannten papstes das kl. Lorsch aus einem benedictiner- in ein cistercienserkloster verwandelt hatte, die veste Starkenburg, welche als sichere stätte für beinahe alle güter des genannten klosters dienen könnte, die propsteien, kirchen und besitzungen den äbten von Walderbach, cistercienser- und von Reichenbach benedictiner-ordens, in der regensburger diöcese, wieder zurückzuerstatten (quasdam preposituras, ecclesias et possessiones monasterii nominati tuis usibus temere deputasti, nolentes autem, ut quod pro eiusdem monasterii vtilitate fuerat ordinatum, in ipsius dispendium convertatur.), widrigenfalls er ihn durch den abt von Thierhaupten und den abt und prior von Mallersdorf in der augsburger und regensburger diöcese in seinem namen dazu antreiben werde (. . . . . ut te ad id auctoritate nostra premissa sublate appellationis impedimento cognita veritate compellant.). Böhmer, Wittelsb. Regesten. 129; Potthast, Reg. Pont. nr 10550. — Vgl. Dahl, Beschr. des Fürstenth. Lorsch. 81; Falk, Gesch. d. Kl. Lorsch. 95; Scriba, Regesten. Zweites Ergänzungsheft zu Starkenburg von Wörner. S. 3, nr 30.	283
"		Papst Gregor IX verspricht dem herzog (Otto?) v. Bayern auf seinen wunsch dafür zu sorgen, dass der erzbischof von Mainz wegen der das kl. Lorsch betreffenden streitigkeiten nicht die excommunikation über ihn und das interdict über sein land ausspreche. Winkelmann, Acta imperii inedita. 522.	284
1238 März 28	Mainz	consecriert den bischof [Volcard] v. Chur. Post hec Maguntinus dominica Palmarum Maguntiae	

1238 März 28	Mainz	Curiensem consecravit episcopum. Contin. ex Cod. Ms. bibl. Metrop. ad annum 1238. Gudenus, C. d. I, 346; Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 398 u. M. G. SS. XVI, 32. — Vgl. Eichhorn, Episcop. Curiensis. 91. 285
1238 April 24	"	verspricht allen, welche am tage der heiligen Elisabeth deren kirche in Marburg besuchen, 40 tage ablass. D. Maguntie, ao. 1238, 8 kal. Maji. pont. nri a. 8. (Perg. Orig. in Marburg.) Wyss, Hess. Urkb. I, 58, nr 59. 286
1238 Mai?		K. Friedrich II antwortet ihm, dass dessen mit dem herzog Otto von Baiern (wegen Lorsch) geführter krieg von andern minder günstig für ihn dargestellt werde, ermahnt denselben den bis nächsten Johannistag geschlossenen waffenstillstand zu verlängern, und stellt eine von ihm ausgehende entscheidung des streites in aussicht; versichert ihn seiner wohlgeneigtheit trotz allem was des erzbischofs widersacher vorbringen, benachricht ihn, dass die von Hohenloch, Winterstetten und Schmidelfeld weisung haben ihm zu gehorchen; wünscht den zuzug deutscher kriegshülfe zu der heerfahrt befördert, welche er im nächsten sommer gegen die Lombarden vorhat. B—F, Reg. imp. V, nr 2337; auch: Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. II. Bd I, 185, extr. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. Zweites Ergänzungsheft zu Starkenburg von Wörner, S. 3, nr 32. — Hierzu gehört die stelle im Chron. Albrici mon. trium fontium. in: M. G. SS. XXIII, 944: „Archiepiscopus Moguntinus pro abbatia de Laurissa contra ducem Bawarie Ottonem, qui per suam uxorem erat magnus comes de Reno, guerram habebat et expugnavit oppidum de Walehuse. Hic Otto fuit de matre Alberti Bovenarii, regis Hungarie nepte." (Vgl. oben bei Sigfrid II. nr 589) Vgl. Schirrmacher, Kaiser Friderich der Zweite. III, 101. 287
1238? nach Mai 25		bestätigt als metropolitan den erlass des domkapitels zu Wirzburg über die wegen der beiträge zur canonisation des hl. Bruno und wegen herstellung des domes ertheilten ablässe. Ohne datum. Mon. Bo.; (Mon. Wirceb.) XXXVII, I, 279. 288
1238 Juni 8		Papst Gregor IX beauftragt den bischof [Heinrich] v. Constanz, den abt v. St. Urban, constanzer diöcese, und den decan v. Speier die in der streitigen churer bischofswahl von dem erzbischof von Mainz gegen G[ero] und dessen anhänger verhängte excommunication wieder aufzuheben, sodann beide streitig gewählte, propst Gero und canonicus Volcard, in person, deren wähler aber durch bevollmächtigte, vor den päpstlichen stuhl zu laden, um das urtheil zu empfangen. BR. nr 133; Potthast, Reg. Pont. nr 10616. 289
1238 Juni 21	Verona	Mit seiner und vieler anderer bischöfe zustimmung weiht bischof Hermann v. Wirzburg unter assistenz dreier erzbischöfe die kirche Sta Maria mater domini. Urkundliche aufzeichnung bei Biancolini Notizie. III, 92. B—F, Reg. imp. V, nr 2357. 290
1238 Juni	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die bürgerschaft zu Embrun in seinen besondern schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 2359. 291
1238 Juli 20		Die brüder Sigfrid, Widekind II und Werner II von Wittgenstein verkaufen die hälfte der burgen Battenberg, Kellerberg mit der dazwischen liegenden stadt, und der grafschaft, genannt Stiefft, um 600 mark an den erzbischof von Mainz. A. 1238, 13 kal. Aug. Gudenus, C. d. I, 547. — Vergl. Rommel, Gesch. von Hessen. I, 328 und Anmerkungen S. 196. (Die hierüber von den grafen von Wittgenstein am 21 Juli 1238 ausgestellte urkunde findet sich bei Gudenus, C. d. II, 54. — Vgl. Wenck, Hess. Landesg. II, 452 u. 453; Kopp, Verfassung der geistl. u. Civilgerichte Hessens. I, 243; Leo, Vorlesungen. IV, [Die Territorien I], 314; Schenk z. S. siehe oben nr 271. 292
1238 Juli 21		Papst Gregor IX beauftragt ihn und den erzbischof von Besançon, die excommunication des Petrus de Berno, kaiserlichen iustitiars, des ritters Ulrich von Murach und ihrer helfer zu verkünden, welche den bischof von Lausanne mishandelt und auch noch andere priester u. cleriker beraubt haben. BR. nr 134; Potthast, Reg. Pont. nr 10626. 293
1238 Juli bis Oct.	im Lager vor Brescia	zieht mit einem heer zum kaiser und nimmt an der belagerung von Brescia theil. Anno m.cc.xxx.viii. Moguntinus et Spirensis episcopi cum aliis multis profecti sunt ad imperatorem. Quorum consilio et auxilio civitatem quandam Prissanam nomine, Mediolanensium fautricem, obsedit. Annal. Argentin. (Marbac.) in: Böhmer, Font. III, 111 u. M. G. SS. XVII, 178; Habebat autem imperator in ossiditione predicta exercitum magnum Theutonicorum etc. Erant enim cum eo patriarcha Aquilegiensis, aeus Collonie et Magancie, milites

1238 Juli bis Oct.	vor Brescia	regis Anglie, Francie et Yspanie, comes Provincie cum centum militibus. Ann. Placent. Gibel. in: M. G. SS. XVIII, 479. (Chron. de rebus in Italia gestis. ed. Huillard-Bréholles. 174). — Vgl. Schirrmacher, G. Kaiser Friderich d. Zweiten. III, 30; B—F, Reg. imp. V, nr 2375a.	294
1238 Juli	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem prior von St. Georg in der vorstadt von Verona das privileg k. Friedrich I von 1177 (aug. 25) bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2372.	295
1238 Aug.	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher beurkundet, dass Gotfrid v. Hohenloch ihm die vormundschaft über den unmündigen sohn des Rudolf von Kislau und die eventualbelehnung mit dessen reichslehen resigniert und dagegen von ihm die güter zu Wenzelbach und sonst im Rheingau zu lehen empfangen habe. B—F, Reg. imp V, nr 2377.	296
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher die juden zu Wien in seinen schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 2378; auch: Hormayr, Sämmtl. Werke. III, 341; Meiller, Oest. Stadtrechte. in: Archiv für Kunde. oest. Gquell. X, 127.	297
1238 Sept. 6	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem deutschorden gestattet, zu seinem haus in Altenburg für 300 mark silber güter zu kaufen, welche frei von steuern u. diensten sein sollen. B—F, Reg. imp. V, nr 2384. — Vgl. Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 501, nr 1094.	298
1238 Sept.	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem bischof Lorenz von St. Paul trois châteaux das privilegium erneuert, welches er dem bischof Gaufrid allda ertheilt hatte. B—F, Reg. imp. V, nr 2389.	299
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem bischof Bernhard das privilegium erneuert, welches k. Friedrich I dem bischof Gaufrid v. Avignon am 23. Nov. 1157 ertheilt hatte. B—F, Reg. imp. V, nr 2390.	300
"	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem bischof Humbert von Die die privilegien erneuert und bestätigt, welche k. Friedrich I am 30. Juli 1178 dem Rotbert und er selbst (Friedr. II) dem Desiderius, bischöfen derselben kirche, ertheilt hatte. B—F, Reg. imp. V, nr 2391.	301
1238 Oct.	"	Zeuge bei k. Friedrich II, welcher dem kl. Niedermünster im Elsass das patronatrecht in Ottenrode bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 2397.	302
"	Rückkehr n. Deutschland	Unter seiner obhut kehrt k. Konrad IV nach Deutschland zurück. Anno m.cc.xxx.viii. Moguntinus et Spirensis episcopi cum aliis multis profecti sunt ad imperatorem. Quorum consilio et auxilio civitatem quandam Prissanam nomine, Mediolanensium fautricem, obsedit. Cui cum prevalere non posset, secessit inde, et remittens filium suum cum archiepiscopo, cuius etiam tutele commisit eum. Ann. Argent. (Marbac.) in: Böhmer, Font. III, 111 und M. G. SS. XVII, 178. B—F, Reg. imp. V, nr 4392e.	303
1238 herbst	Aschaffenburg	durch seine hand wird die zweijährige tochter des kaisers, Margaretha, mit dem landgrafen [Hermann] von Thüringen verlobt. [Die verheirathung kam nicht zu stande] . . . . . dein [imperator] filiam suam [Margaretha] Hermanno lantgravio per manum Maguntini episcopi in Aschaffenburg desponsavit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 399 und M. G. SS. XVI, 32. — Vgl. Gudenus, C. d. I, 547; Schmincke, Monim. Hess. II, 403; Rommel, Gesch. v. Hessen. I, 304; Viereck, G. d. Bischöfe Petrus, Ludolf und Friedrich v. Ratzeburg. 20; B—F, Reg. imp. V, nr 4860k; Ficker, Erörterungen z. Reichsgesch. des 13 Jahrhdts. in: Mittheilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung. IV, 13, wo ausführlich über die begriffe „Verlobung, Vermählung und Verheirathung (Hochzeit)" gehandelt wird.	304
1238 Nov. 13	Mainz	beurkundet, wie ein streit zwischen der Stephanskirche zu Mainz und den bürgern zu Oppenheim in betreff von gütern bei Oppenheim, welche diese kirche von dem kl. Rodenkirchen erkauft und kaiser Friedrich II für abgabenfrei erklärt hatte, durch handtreuliche verzichtleistung auf fernere störungen seitens der bürger geschlichtet worden ist. D. Maguncie idib. Nov. mccxxxix (sic!), pont. nri a. VIII (octavo) Joannis, RM. II, 535. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 38; Scriba, Regest. III, 92, nr 1427; Roth, F. N. I, Abth. I, 333, nr 22. (Nach gefälliger mittheilung des herrn G. Schenk z. S. in Darmstadt fehlt im original der urkunde das jahr 1239, welches Joannis hinzufügt; wir glauben daher nach angabe des pontifikats VIII das jahr 1238 annehmen zu sollen.)	305
1238 Nov. 15		seine burg Rusteberg wird durch den grafen Heinrich von Gleichen überrumpelt, aber durch	

1238 Nov. 15 — den propst Heinrich von Heiligenstadt wieder befreit. Eodem anno 17 kal. Decembris Maguntinus (Sigfridus) dampnum fere irrecuperabile et iacturam gravissimam episcopatus in castri Rusteberc amissione fuisset passus, si merita beati Martini non intervenissent. Nam Heinricus prepositus Heiligenstadensis congregata militia Heinricum comitem de Glichen, dicti castri fraudulentum invasórem, favente divina gratia cepit, ac castrum recuperans, eundem in eodem vinculis iniecit. Annal. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 399 und M. G. SS. XVI, 32; Gudenus, C. d. I, 549. **306**

1238 Dez. 5 — Die gebrüder Bruno von Braunsberg und Theoderich v. Isenburg verbünden sich zu Gran-Joie mit Konrad, erwählten von Cöln, gegen jedermann, ausgenommen das reich und die erzbischöfe von Mainz und Trier. (Imperio, dominis Maguntiensi et Treuirensi archiepiscopis exclusis.) Ap. Gran Joie, vigil. Nicolai 1238. Lacomblet, Niederrhein. Urkb. II, 120, nr 232. — Vgl. Goerz, Mittelrh. Reg. III, 21, nr 92. **307**

1238 Dez. 6 — Mainz — ertheilt zwei canonikern des domstifts zu Mainz freiheit von der praesenz und residenz (licentiam habeant eundi vel standi, quo vel ubi voluerint) gegen eine jährliche entrichtung von 5 mark zur beschaffung irgend eines schmuckgegenstandes für den dom. Dat. Magunt. 1238. 8 id. Dec. Falk, in der Monatsschrift für rhein.-westphäl. Geschichtsforschung. Herausgegeben von Pick. I Jhrg. S. 294. (Aus dem copialbuch des mainzer doms, welches sich aber nicht mehr zu München, sondern im kreisarchiv zu Wirzburg befindet. S. 84b). **308**

1238 — übergiebt dem capitel der Marienkirche zu Erfurt die curie im Brül, welche der cantor C. bisher lehensweise besessen, gegen einen weinberg am Petersberg als eigenthum. Beyer, Gesch. der Stiftskirche B. M. V. zu Erfurt. in: Mittheilungen des Ver. f. Gesch. und Alterthumskunde v. Erfurt. Heft VI, 137. — Vgl. Kirchhoff, Die ältesten Weisthümer der Stadt Erfurt. 144. **309**

1238? — verpfändet zur zeit des krieges gegen den pfalzgrafen (Otto, herzog v. Bayern) güter zu Algesheim und gewinnt Emercho und Wolfram von Löwenstein (gebrüder) zur heeresfolge. (Ista sunt obligata apud Algensheim. Quando Archiepiscopus S. Maguntinus iniit contra Palatinum. Emerchonem et Wolframum filios Emerchonis de Lewensten obsequio suo conquisivit. Pro XI. Marcis. pro quibus obligavit eisdem IIII. Carratas vini sui censualis in Algeshem. ita tamen quod soluta pecunia predicta dicti E. et W. bona XL. Marcarum comparabunt et homagium facient Ecclesie Maguntine pro eisdem.) Erzbischöflich Mainzische Heberolle. Herausgegeben von Erhard, in: Zeitschrift für vaterländische Gesch. (Münster 1840) III, 4. **310**

1239 anfang — schickt an seine suffragane ein einladungsschreiben zu dem auf den 1. Juli dieses jahres nach Mainz angesagten provincialconcil (. . . . . provincialem synodum, quam anno praesenti auctore Domino prima die Julii celebrare decrevimus) und trägt denselben auf, alle prälaten zum erscheinen auf den concil anzuhalten. Auch bittet er, dass alle ihre pontificalien mitbringen sollen, ut nobis in dedicatione nostrae ecclesiae, quam statim, celebrato concilio, vita comite, celebrare proponimus, assistatis, et consecrationem eandem per vestram faciatis dioecesim sollempniter publicari, vestros subditos in domino exhortantes, ut ad ipsius consecrationis sollemnia devote concurrant, largifluas indulgentias recepturi.* Hartzheim, Conc. Germ. III, 568. **311**

„ — Der bischof Konrad von Hildesheim schickt ein schreiben an ihn, in welchem er sich entschuldigt, wegen krankheit an dem in Mainz stattfindenden provincialconcil nicht theil nehmen zu können. Hartzheim, Conc. Germ. III, 568. — Vgl. Binterim, G. d. deutschen Nationalconcilien. IV, 375. **312**

1239 Jan. 19 — wird von den äbten zu Mallersdorf und Thierhaupten excommuniciert weil er die Starkenburg nicht herausgeben wollte. Fama est, archiepiscopum Moguntinum velle redire ad vos. Ipse enim cum toto capitulo ad querelam domini ducis Bavarie et ecclesie Laurissensis XIIII. Kal. febr. apud Heidelberg, Wormatiensis diocesis, auctoritate vestra legitime fuerunt suspensi, interdicti, excommunicati, et ecclesie et civitatis interdicto ecclesiastico supposita MCCXXXIX. sententia huiusmodi per Germaniam, Boemiam publicare. Aventini excerpta ex Alberti Bohemi actis. in: Oefele, SS. rer. Boio. I, 797. — Vgl. Schirrmacher, K. Friderich der Zweite. IV, 9. **313**

1239 nach Jan. 19 — Albert Böheim bittet den papst, die gegen Sigfrid wegen der kirche zu Lorsch ausgesprochene excommunication zu bestätigen. Böhmer, Wittelsbacher Reg. S. 18. — Petit Dominus meus dux sententias excommunicationis per abbatem de Mallersdorff et eius collegas latas auctoritate vestra propter ecclesiam Laurissen. contra archiep. Moguntinum eiusque socios confirmari. Aventini excerpta ex Alberti Bohemi actis. in: Oefele, SS. rer. Bo. I, 794 u. Höfler in: Bibliothek des literar. V. in Stuttgart. XVI, 6. — Vgl. Schirrmacher, G. Kaiser Friderich d. Zw. III, 107; Ratzinger, Albert d. Böhme. in: Histor.-pol. Blätter. Bd 64, 347. 314

1239? Feb. 20 — Mainz — verordnet (sacri imperii per Germaniam archicancellarius), dass die bei Algesheim und Lorch gelegenen güter der mainzer St. Jacobskirche steuerfrei sein sollen. D. Maguncie 10 kal. Martii, pontif. nri a. 9. Bodmann, Rheing. Alterth. 757 bezieht diese urk. auf erzbischof Sigfrid II und setzt sie in das jahr 1209, was jedenfalls unrichtig ist, weil sie ins jahr 1210 gehörte. wenn sie überhaupt von erzb. Sigfrid II herrühte. Da sich nun aber Sigfrid noch nennt: „sacri imperii per Germaniam archicancellarius", so ist es sehr wahrscheinlich, dass die urkunde erzb. Sigfrid III angehört, der auch im text der urkunden von 1237 Dez. 4, 1239 März 15, 1239 Juni 16 und 1239 Juli 19 jenen titel führte, während derselbe bei Sigfrid II nur dreimal als zusatz zu dessen name unter den zeugen von kaiserurkunden vorkommt. (Vgl. oben zu 1201 Sept. 26, 1215 Mai 3 u. 1215 Juli); Baur, Hess. Urkk. II, 86; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen, 87; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 100; Roth, F. N. I, 1, S. 365, nr 17. 315

1239 März 9 — Papst Gregor IX trägt ihm, seinen suffraganen und allen andern in seinem erzbisthum befindlichen prälaten auf, das kl. Cappel, constanzer diöcese, in schutz zu nehmen, die laien, welche selbiges geschädigt, in acht und bann zu thun, die geistlichen aber zu suspendieren, mit dem zusatze, dass wegen verübten gewaltthätigkeiten mit dem anathem belegte geistliche und weltliche nur er, der papst, frei zu sprechen befugt sei, was jedoch blos erfolgen könne, wenn sie durch einen bischöflichen brief sich ausweisen, dass sie völlige genugthuung geleistet haben. Potthast. Reg. Pontif. nr 10711; auch: v. Mohr, Schweizerregesten. I, 3, nr 26. 316

1239 März 15 — " — verleiht („Sancte Mag. sedis aeus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius") dem grafen Konrad von Eberstein die burggrafschaft im schlosse Rusteberg erblich mit dem beding, dass er das schloss bewahre und als „Ledichmann" dem erzbischof gegen männiglich beistehe. Zugleich erlaubt er ihm, die burggrafschaft auf einen seiner brüder überzutragen. D. Maguntie, id. Martii 1239, pontif. nri a. X. Gudenus, C. d. I, 550 reduciert das datum fälschlich auf März 13; Spilcker, Gesch. der Gr. von Everstein. Urkb. 70; Böhmer, Electa jur. feud. I, 69, 82 u. 129. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 38: Wolf, Gesch. d. Eichsfeldes. II, 79; Hempel, Inventar. dipl. Sax. I, 227; Schmincke, Das ehem. Gericht Jestädt. in: Zeitschrift f. Hess. Gesch. X, 4; Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Ztsch. d. histor. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1871. S. 59. 317

1239? März 18 — schreibt an die äbte von Mallersdorf und Thierhaupten. P. Moguntinus aeus Abbatibus Mallerstorff et Tyrhaupten mandata Wormatie ediderunt in se, rogat, ne faciant posthac. Nurnberg XV kal. April. (März). Aventini excerpta ex Alberti Boh. actis. Oefele, SS. rer. Bo. I, 793. (Es ist doch kaum ein anderes jahr denkbar. Damals war auch gerade könig Konrad IV in Nürnberg. Böhmer in seinem MS.) 318

1239 Apr. 15 — Ulm — bestätigt die von dem bischof Heinrich von Constanz erlassene bestätigungsurkunde aller von seinen vorfahren ergangenen bewilligungen für das kl. Kreuzlingen. D. apud Ulman 17 kal. Maii, 1239, pont. vero nri a. 9. Neugart, Episc. Constant. II, 621. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 4400. 319

1239 Mai 4 — Mit dessen einwilligung überträgt der propst Arnold v. St. Mariagreden in Mainz seine rechte an der kirche zu Bischofsheim auf das stiftscapitel zu Frankfurt. D. Maguntie in claustro maioris ecclesie 1239, 4 non. Maij. Böhmer, Cod. dipl. Moenofrancf. I, 66. 320

1239 Mai 19 — Erfurt — befreit auf bitten der Gertrud von Leymbach die kapelle Heidau von dem pfarrverbande mit Morschen. Z.: bruder Konrad ehedem landgraf, Elger u. Marold, brüder des predigerordens zu Erfurt, Giso canoniker zu Mainz, magister Hugo cantor zu S. Maria in Erfurt. D. Erphord.

Datum	Ort	Inhalt
1239 Mai 19	Erfurt	1239, 14 kal. Junii, pont. nri a. 9. Landau, Gesch. der Familie von Trefurt. in: Ztschr. des Ver. f. hess. Gesch. IX b, 189. **321**
1239 Mai 27	"	übergiebt dem kl. Amelungsborn den zehenden in Sithmannesbusen, welchen die grafen von Everstein von Mainz zu lehen trugen, auf die bitte Hermann's von Uslar, wofür dieser dem erzstift Mainz zwei mansen zu Dransveld zu lehen aufträgt. D. Erfordie 1239, 6 kal. jun., pont. nri a. 9. Falke, Trad. Corb. Addenda. 866; Spilcker, Gesch. d. Grafen v. Everstein. Urkb. 71. — Vergl. Lüntzel, Gesch. der Diöcese und Stadt Hildesheim. II, 220; Hempel, Inventar. I, 227; Knesebeck, Urkunden z. G. d. Freyherrn v. Uslar-Gleichen. 53, nr 72 zum 8 Juni. **322**
1239 Mai?	Wiesbaden	empfängt den griechischen könig Theobald im auftrag k. Konrad's aufs ehrenvollste. Eodem tempore Theobaldus rex Grecorum de Francia veniens, iussa Conradi nostri regis ab Sifrido Maguntino in loco qui dicitur Wisebat benigne ac honorifice susceptus est. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 401 u. M. G. SS. XVI, 33; Gudenus, C. d. I, 555. — Vergl. Hennes, Die Grafen v. Nassau. 193; Schliephake, Gesch. v. Nassau. I, 395. **323**
1239 Juni 1	Eger	nimmt theil an der fürstenversammlung daselbst, auf welcher kaiser Friedrich mittheilen lässt, dass er neuerdings vom papst in den bann gethan worden sei. Die angebahnten vermittlungen zwischen dem papst und dem kaiser bleiben ohne erfolg. Böhmer, Wittelsbach. Reg. 18 und Regesten K. Konrad's. S. 257 und 260. — Gregorio papae scribit [Albertus Boh.] quod kal. Junii Chunradus rex Alamanniae et archiepiscopus Moguntinus cum mille militibus venissent Egram, laborantes multum ut principes imperii sibi possint placare pecunia pollicita, quibus rex Boemiae, dux Bavariae usque Elenpogen occurrerunt quatuor millibus hominum. Advenere marchiones Brandeburg, marchio Mysniae, Raspo Landgravius Thuringiae, post multa per mediatores Chunradus in suam sententiam traxit Thuringum, Misniumque, quos cum rex Boemiae, dux Bavariae a proposito revocare non possent, Chunrado et suis multum indignati solventes treugas discessere. Magna discordia ab huiusmodi colloquio. Aventini excepta ex Alberti Bohemi actis. in: Oefele, SS. rer. Boic. I, 794 u. Höfler im Stuttgarter Lit. V. XVI, 5. — Vgl. Riedel, C. d. Brandenburg. Hpttb. II, Band I, 485; Erben, Reg. Bohem. I, 448; B—F, Reg. imp. V, nr 4401a und 4439a; Höfler, K. Friedrich II, Seite 125; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. III, 111; Schirrmacher, Albert v. Possenhofen. 43, note; Hirn, Eb. Eberhard's II Beziehungen zu K. und R. 25; Knochenhauer, Gesch. Thüringens zur Zeit des ersten Landgrafenhauses. 351. **324**
1239 Juni 7		Papst Gregor IX schreibt dem abt von Weissenburg (speierer diöcese), dass die äbte von Mallersdorf und Thierhaupten und der prior von Mallersdorf, welche von ihm den auftrag hatten, den erzb. Sigfrid v. Mainz zur herausgabe der burg Starkenburg an das kl. Lorsch anzuhalten, diesen erzbischof „sine causa rationabili, nulla competenti monitione premissa" excommuniciert haben, weshalb ihnen nun befohlen worden, diese sentenz innerhalb 8 tagen nach empfang dieses briefes zurückzunehmen, und beauftragt den abt, wenn diese säumig sein sollten, den erzbischof gegen bürgschaft von der excommunication wieder zu befreien. BR. nr 143; Potthast, Reg. Pont. nr 10757. — Vgl. Dahl, Das Fürstenthum Lorsch 81; Schirrmacher, Gesch. Kaiser Friderich d. Zweiten. III, 107; Falk, G. d. Kl. Lorsch. 95; Scriba, Hess. Reg. I, 34, nr 350. **325**
1239 Juni 16	Heiligenstadt	beurkundet als „sanctae sedis Moguntinae archiepiscopus et sacri imperii per Germaniam archicancellarius et procurator" die bedingungen seiner einigung mit herzog Otto von Braunschweig. Namentlich nimmt er denselben zu seinem treuen sohne an („in devotum suum et filium adoptivum"), leiht ihm die lehen, welche dessen grossvater weiland Heinrich herzog v. Sachsen von der mainzer kirche trug, und verspricht ihm desfallsige gewähr. Dagegen sollen ihm (dem erzb.) verbleiben die vogteirechte von den gütern, welche „vrbore" genannt werden, besonders der vogteilichen güter zu Heiligenstadt, Geismar und Northen u. s. w.; auch soll er sich zehn ministerialen zwischen Rhein u. Weser auswählen dürfen. Z.: C. bischof v. Hildesheim; die pröpste: G. v. Jaza, H. v. Heiligenstadt u. R. zu St. Ciriacus in Braunschweig und magister M. scholaster in Hildesheim; die laien: H. v. Stalberg, Dietrich von Honstein, G. von Ziegenhain (Cygenhagen) grafen; Hermann vogt v. Cigenberg, Hermann v. Uslar, G. v. Biegen marschälle; H. schenk v. Appolda, Heidenreich vitzthum v. Rusteberg, Bernhard v. Dorstat,

1239 Juni 16 — Heiligenstadt — Jordan truchsess, Willekin marschall, Jusarius schenk, Anno v. Heimburg u. andere genug. A. ap. Northusen 1239, D. ap. Heiligenstad, 16 kal. Julii, pont. nri a. nono. Leibnitz-Scheidt, Origg. Guelf. IV. 177. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. XXXVIII; Holle, Beitr. z. Erläuterung d. Theilungsvertr. der Söhne Heinrich des Löwen. in: Vaterl. Archiv d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1836. S. 92; (Scheidt), Zusätze zu Mosers Braunschw. Staatsrecht. 125; Hempel, Inventar. dipl. I, 227; Wolf, Gesch. v. Nörten. 117; Wolf, Gesch. d. Eichsfeldes. I, 132 u. II, 94. 105 u. 142; Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde. I, 413; Knesebeck, Urkk. z. Gesch. der v. Gleichen; Regesten des Geschlechts Salza. 28. Anm. - Die ausfertigung des obigen vertrags des herzogs Otto stimmt wörtlich mit derjenigen erzbischof Sifrid's überein. Gudenus, C. d. I, 552; Leibnitz-Scheidt, Origg. Guelf. IV, 179. **326**

1239 Juni 18 — Rusteberg — incorporiert die pfarrkirche zu Nordheim, über welche der abt des St. Blasien-klosters daselbst das patronatsrecht hatte, vollkommen diesem kloster, so dass der abt von der nächsten vacatur an dieselbe durch einen passenden priester versehen lassen kann. Rusteberg 1239, 14 kal. Julii, pont. vero a. 9. Ludewig, Reliquiae. XII, 349 (Transsumpt einer urk. von 1313); Leuckfeld, Antiqu. Bursfeld., Ringelh. u. Nordheimenses. 242 (mit pont. a. 14.). — Vgl. Hempel, Invent. I, 227; Georgisch, Reg. chron. I, 1007; Hoffman, Dipl. Belustigung. 54; Grote, Gesch. der Stadt Nordheim. 174. **327**

1239 Juni 22 — Fritzlar — nimmt das hospital der hl. Maria zu Fritzlar sammt allen dessen besitzungen in des hl. Martin und seinen schutz. D. apud Frislariam 1239, 10 kal. Julii, pont. nri a. decimo. (pro IX° bemerkt Gudenus mit recht) Gudenus, C. d. I, 556. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 38; Weber, Der ehem. Stiftshof „auf dem Friedhofe" zu Fritzlar. in: Ztschr. d. V. f. hess. G. u. Landesk. Neue Folge. IV°, 231. **328**

1239 sommer — unterstützt den erwählten erzbischof [Konrad von Hochstaden] bei der belagerung v. Jülich, wohin sich herzog Wilhelm nach der verwüstung von Bonn zurückgezogen hatte. Electus autem [aeus Colon.], splendida coadunata militia, Moguntino aeo, Monasteriensi et Osnaburgensi episcopis ipsi succursum ferentibus, castrum Juliacum obsidet et villam castri penitus cremat. Ann. S. Pantal. Col. in: M. G. SS. XXII, 532 u. Böhmer-Huber, Font. IV, 472. — Vgl. Cardauns, Konrad v. Hohstaden. 9. **329**

1239 Juli 1 — Mainz — gestattet dem abt des St. Blasiusklosters v. Nordheim und dessen nachfolgern den gebrauch der inful. D. Mogunt. kal. Jul. 1239. Vogt, Mon. II, 360 (ex dipl. Northeim); Hempel, Invent. dipl. I. 228; Würdtwein, Dioc. Mog.; Georgisch, Reg. chron. I, 1009; Wolf, Archidiac. Nortunensis. 6. **330**

1239 Juli 2 — „ — Concil, unter dem vorsitz könig Konrad's und erzbischof Sigfrid's. Auf demselben wird ein grosser streit des bischofs und clerus von Eichstätt mit den einwohnern der stadt, aus welcher jene vertrieben worden waren, beigelegt. Hoc anno 6 nonas Julii civitate Maguntina celebratum est concilium, presidente Conrado rege, imperatoris filio, ac Sifrido, eiusdem sedis archiepiscopo cum novem ceteris episcopis. In quo scilicet concilio episcopus Eistatensis querelando miserabiles exhibuit litteras, in quibus continebatur, quoniam sui ministeriales ac cives Eistatenses, iam fere per annum in excommunicatione pertinaciter manentes, diabolica atque heretica presumptione ac perversione ipsum episcopum cum clero sibi favente crudeliter expellendo abiecissent, et laicas personas in episcopum ac prepositum et decanum elegissent, ac eiusdem matricis ecclesie sacristiam infringendo spoliaverint, quomodo etiam ipsorum errorem magnates ac potentiores quidam de terra foventes, perniciose in malicia confortaverint; ac qualiter suos fautores si decesserint, cum musicis instrumentis ad sepulturam conducendo, letanter sepeliant. Annal. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 401 u. M. G. SS. XVI, 33; Hartzheim, Deutsche Conc. III, 569. — Vgl. Schirrmacher, G. Friderich d. Zweiten. III, 111; Hefele, Conciliengesch. V, 960; B—F, Reg. imp. V, nr 4403a. — Auf diesem concil waren anwesend die bischöfe von Wirzburg, Strassburg, Eichstätt, Worms, Speier, Paderborn, Verden, Havelberg und Ratzeburg, wie sich aus deren ablass für den dom zu Halberstadt erzielt. B—F, Reg. imp. V, nr 4404. — Vgl. Ficker, Die Provinzialconcilien zu Mainz 1239 und 1243 in: Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung. III, 347 flgde. **331**

1239		weist den bürgern zu Mainz, welche wollentuch zu verkaufen pflegen, nachdem ihre zunächst auf der freiung „muntat" (immunität) gelegenen verkaufsläden (gaden), welche daselbst zu sehr irrten, abgerissen worden waren, einen platz an, um darauf 48 neue gaden zu bauen. Z.: Christian propst, Konrad dechant, Johann schulmeister, Albrecht sänger, Friedrich Greiffenclau, Sigfrid v. Altenburg, meister Philips domherrn zu Mainz, Arnold Unter-Cämmerer, Otho schultheiss, Konrad Grosse, Helfrich Jude, Walther von Dussburg und Friedrich von Waltdertheim. D. 1239, pontif. nri a. X. In alter deutscher übersetzung bei: Senckenberg, Meditationes. 522; Schaab, Buchdruckerkunst. II, 358; Chronik von Mainz in: Hegel, Städtechroniken. Mainz. Bd I, 5 u. Bd II; Verfassungsgeschichte. 53, 65; Würdtwein, N. subs. III, praef. XXXIX; Scriba, Hess. Reg. III, 93, nr 1428. 332
„		verwendet den erlös von zwei häusern, von denen sich das eine neben dem haus Godebold 's, das andere in foro gentili (Dietmarkt) befindet, und die sein vicar Konrad, gen. von Braunschweig, dem dome geschenkt hatte, zu gunsten des doms und zwar „pro luminaribus ampliandis in ipsa". A. 1239, pont. 10 (decimo). Falk in der Monatsschrift f. rhein.-westph. Geschichtsforschung. Herausgegeben von Pick. I Jhrg. S. 294. (Aus dem copialbuch des mainzer doms [Böhmer's MS.: Reg. lit. eccl. Mogunt.], welches sich aber nicht mehr zu München, sondern im k. kreisarchiv zu Wirzburg befindet. I, 86.) — Vgl. Vetter, G. d. Doms zu Mainz. 53; Falk, die Kunstthätigkeit in Mainz. 17. 333
1239 Juli 4	Mainz	vollzieht die weihe des doms zu ehren der hl. jungfrau Maria, des hl. Martin u. anderer heiligen in feierlicher weise. Iste consecravit ecclesiam Moguntinam anno Domini 1239. Series aeorum Mog. in: M. G. SS. XIII, 316; Böhmer-Huber, Font. IV, 361; In nomine sacrae Trinitatis. Anno dominice incarnationis 1239, quarta nonas Julii per reverendissimum dominum Sifridum III aeum Moguntinum consecrata est maior ecclesia Moguntina in honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose et perpetue virginis Marie, matris eiusdem domini nostri, et b. Martini, illius signipotentis episcopi, patroni nostri et confessoris, et aliorum plurium sanctorum. Sacristeibuch bei Joannis, R. M. I, 599; Gudenus, C. d. I, 527; Hartzheim, Conc. III, 568. Moguntinensis ecclesia consecratur, Ann. Mog. in: Böhmer, Font. II, 250; M. G. SS. XVII, 2; Jaffé, Mon. Mog. 709. — Vgl. Wetter, Gesch. d. Domes zu Mainz. 53; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz, II, 54; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 244; Sax, Gesch. d. Hochstifts Eichstätt. 78; Lefflad, Regesten der Bischöfe von Eichstätt. nr 465; Falk, Kunstthätigkeit in Mainz. 17; Falk, Zur Kunstthätigkeit in Mainz. in: Organ f. christliche Kunst. Jhrg. 1871, Nr. 8, S. 94. (Jetzt noch feiert die mainzer kirche diesen weihetag.); Bockenheimer, Der Dom zu Mainz. 38; Hegel, Verfassungsgeschichte von Mainz. 65. 334
„	„	erlaubt dem abt Widekind v. Breitenau (Bretenhowe), Benedictiner ordens, und seinen nachfolgern, die inful zu tragen. D. Maguntie 1239, pontif. nri a. 10, 4 non. Jul. Schmincke, Mon. Hass. IV, 660. 335
1239 Juli 19	„	erlässt (S. dei gratia s. M. sedis aeus, s. imp. per Germaniam archicancellarius et procurator) dem kapitel des hl. Moritz zu Mainz die auf veranlassung seines vorgängers Sigfrid eidlich übernommene verpflichtung, keinen andern zum canonikus aufzunehmen, als wer diacon oder priester ist. D. Maguntie 1239, 14 kal. Augusti, pont. nri a. decimo. Gudenus, C. d. I, 557 (bemerkt „nono). — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 38; Moser, Einleitung in das churf. Maynz. Staats-Recht. 40; Scriba, Regesten. III, 92, nr 1423. 336
1239 Aug. 11	„	überträgt auf ersuchen des propstes Heinrich das patronatsrecht über die kirche St. Aegidien in Heiligenstadt, welches der erbauer derselben (erzb. Sigfrid II) für sich in anspruch genommen hatte (quod praedecessor noster praefatus acquisierat nobis et ecclesiae Mog.), auf die st. Martinskirche in Heiligenstadt. D. Moguntiae a. 1239, 3 id. Augusti, pont. nri a. 10. Papeprochii Comment. de SS. Aureo et Justina. in: AA. SS. 16 Juni III, 80 (Separatabdruck. 39). — Vgl. Wolf, G. v. Heiligenstadt. 17; Wolf, Commentatio de archidiacon. Heiligenst. 25. — Hier müssen wir noch folgende stelle aus dem privilegium des erzb. Konrads v. Köln von 1249 Dez. 21 anfügen: „...... Ecclesias veteris et novi oppidi in Heiligenstad, curam habentes animarum annexam, quarum Jus Patronatus bonae memoriae Syffridus quondam Archiepiscopus Moguntinus, et Henricus olim Ecclesiae vestrae Prae-

1239 Aug. 11	Mainz	positus, accedente ad hoc consensu Capituli Moguntini vobis et Ecclesiae vestrae pia liberalitate et providentia contulerunt.“ Papeprochii Comment. l. c. 81.	337
1239 Aug. 24	Frankfurt	Weihe der Bartholomäuskirche daselbst durch bischof Ludolf v. Ratzeburg, welcher hierüber eine urkunde ausstellt. Böhmer, C. d. Moenofrancof. 67; Mecklenburger Urkb. IV, 199 nr 2664. (nicht 2644 wie bei Viereck, G. d. Bischöfe Petrus, Ludolf und Friedrich von Ratzeburg. 23 verdruckt steht.) Diese weihe konnte natürlich nur mit erlaubniss des erzbischofs Sigfrid v. Mainz erfolgen, und es scheint, dass er derselben auch selbst beigewohnt, da wir ihn im August in Gelnhausen treffen, wahrscheinlich auf der reise nach Thüringen. — Anno 1239 dedicata est ecclesia nostra in honorem salvatoris domini nostri Jesu Christi et sancti Bartholomaei, ubi primum sanctum Bartholomaeum patronum puto assumptum. Acta aliquot vetustiora in civitate Francofurtensi . . . collecta per me Johannem Latomum etc. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 399.	338
1239 Aug.	Gelnhausen	Zeuge bei k. Konrad IV, welcher den von könig Philipp bewilligten tauschvertrag zwischen dem nonnenkloster Meerholz (Meirolden) und Gerlach v. Butingen bestätigt. (In gleichz. notariatsabschrift dem orig. concepte der bestätigung k. Karls V, dd. Augsburg 27. Aug. 1550 beiliegend. — Meiller, Beiträge zu den regestis imperii. in: Notizblatt f. oesterr. Geschichtsquellen. nr 9, s. 132. 1852.) B—F, Reg. imp. V, nr 4406.	339
1239 Sept. 22	Mainz	Philipp herr zu Hohenfels verzichtet zu Mainz angesichts des dortigen erzbischofs auf alle rechte an die güter zu Gensingen, welche die herzogin v. Nanzig, die tante seiner gemahlin, dem nonnenkloster Rupertsberg geschenkt hat. A. Mogunt., 10 kal. Octbr. 1239. Schaab, Gesch. d. Erfindung der Buchdruckerkunst. II, 357; Scriba, Hess. Reg. III, 92, nr 1425; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 31, nr 132.	340
1239 herbst	Erfurt	erhält von jeder kirche in Erfurt eine glocke oder den werth einer solchen. Hoc anno tempore autumpnali Maguntinus in qualibet ecclesia Erphordensi unam campanam vel ipsius redemptionem accepit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 401 u. M. G. SS. XVI, 33. (Im Chron. Sampetr. zum jahr 1240 und in Schedel's Excerpta de libris historiarum . . . Reinhartsborn. in: Wenck, Die Entstehung der Reinhardsbr. Geschichtsbücher. 99 zum jahr 1237.) (Johann Rothe in: Thüring. Geschichtsquellen. III, 398.) — Vgl. Tittmann, Gesch. Heinrich des Erlauchten. 75; Winkelmann, Gesch. Friedrichs des Zweiten. 450, note 6.	341
1239 herbst?	Thüringen	fordert von den klöstern in Thüringen wägen ein, um die jahrespräbende abzuführen. Hoc anno Moguntinus in Thuringia ad annonam Maguntiam deferendam a cenobiis vecturam exegit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 401 u. M. G. SS. XVI, 33.	342
1239 Oct. 17	Mainz	verleiht dem abt Theoderich zu Oldisleben das recht des gebrauchs der inful. D. Maguntie 1239, 16 kal. Nov., pont. nri a. X. (Otto) Thuringia sacra. 719; Falckenstein, Thur. Chron. II, 1312; Schamelius, Kloster Oldisleben. 43; Mencken, SS. R. G. I, 620; Schöttgen, Invent. 83. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 39; Schamelius, Kl. St. Georgen zu Naumburg. 64.	343
1239 Oct. 18	„	bestätigt der äbtissin Irmintrud des kl. Altenmünster in Mainz die übertragung des patronats der kirche zu Kostheim an ihren convent. D. Maguncie, 15 kal. Nov. 1239. Würdtwein, Diöc. Mog. Comm. V, 101; Wenck, Hess. Landesgesch. III, 198 (irrig zu 1339); Schaab, Kostheim bei Mainz. in: Archiv f. Hess. Gesch. I, 358.	344
1239 Nov.	Hall	Zeuge bei k. Konrad IV, welcher das zu Ulm nach der regel des heil. Damian neu errichtete frauenkloster in seinen besondern schutz nimmt. B—F, Reg. imp. V, nr 4407.	345
1239 Dez. 17		Papst Gregor IX befiehlt ihm und seinen suffraganen, gegen die bedränger des kl. Ebrach sofort die excommunication verkündigen zu lassen. (D. Laterani 16 kal. Jan. ao. pont. 13. Pergam. Orig. im königl. bayer. reichsarchiv.) (Sellner) Brevis notitia mon. Ebrac. 61 reduciert die bulle fälschlich auf 1240; Lang, Reg. Bo. II, 25; Lefflad, Regesten der Bischöfe v. Eichstätt. nr 468.	346
1239 c. Feb. 18 bis Dez. 25	Nordhausen	excommuniciert alle diejenigen, welche unerlaubter weise in den fischhaltern und teichen des kl. Walkenried fischen, pferde des klosters entführen oder ihre eigenen pferde auf klostergütern füttern lassen. D. ap. Northusen. 1239, pontif. nri a. 9. Urkb. des histor. Ver. für Niedersachsen. II, 165.	347

1239 — „ — Wildgraf Konrad verzichtet vertragsgemäss auf seine güter zu Medersheim zu gunsten des erzbischofs Sigfrid v. Mainz und verpflichtet sich und seine erben dem erzbischof und seinem stift gegen jedermann, mit ausnahme des reichs, und namentlich gegen den herzog v. Baiern und dessen anhänger beizustehen. Sollte er diesem entgegen handeln, so sollen seine lehen dem stifte wiederum anheimfallen. A. apud Pinguiam 1239. Gudenus, C. d. I, 559; Böhmer, Electa juris feud. I, 69; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 14. — Vgl. [Kremer] Kurzgefasste Gesch. d. Wild- und Rheingräfl. Hauses. S. 7; Scheidt, Vom Adel. 70; Würfel, Nachrichten zur Erläuterung d. Nürnberg. Stadt- und Adelsgesch. I, 93; Lehmann, Die Grafen von Spanheim. I, 30; Kremer, Dipl. Beiträge. 118; Kremer, G. d. Ardenn. Geschl. Dipl. Limb. 183; Lehmann, Gesch. der Herren und Grafen v. Falkenstein. in: Mittheil. d. hist. Ver. d. Pfalz. III, 10; Eltester, Urkb. zur Gesch. der mittelrhein. Territorien. III, 508; Scriba, Hess. Regesten. III, Suppl. 5, nr 5194; Goerz, Mittelrh. Reg. 32, nr 136. **348**

„ — mit dessen consens verkauft Heinrich von Meldingen dem capitel der Marienkirche zu Erfurt seinen obstgarten im Brül. Beyer, Geschichte der Stiftskirche B. M. V. zu Erfurt. in: Mittheilungen des Vereins f. Gesch. u. Alterthumsk. v. Erfurt. Heft VI, 137. **349**

1240 Jan. 4 — Mainz — bestätigt gemeinsam mit Werner von Boland dem kl. Eberbach die von ritter Bertold Glime und dessen söhnen eingetauschte Rhein-au bei Waldaffe, auf welche gen. Werner verzichtet. Z.: Konrad decan und magister, Johannes domscholaster zu Mainz, Heinrich propst von Heiligenstadt, Rimand abt zu Eberbach. Wilhelm notar, Werner oberkellner (major cellerarius), Symon und Symon mönche, Meinard frater in Eberbach, Gerard von Gerardestein, Symon von Rudensheim, Heinrich von Heppenhefte. D. Maguntie 1240, in octava Innocentum. Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. II, 283; Bär, Gesch. der Abtei Eberbach. I, 570; Roth, F. N. I, 1, S. 60, nr 283. **350**

1240 Jan. 15 — Hagenau — K. Konrad IV schreibt dem capitel und den leuten der kirche zu Hersfeld, dass er den ihm durch erzb. Sigfrid von Mainz (s. imp. per Germaniam archicancellarii, dilecti principis et procuratoris nostri) vorgestellten Wernher, erwählten von Hersfeld, mit den regalien belehnt habe. B—F. Reg. imp. V, nr 4410. **351**

1240 März 6 — Konrad von Schöneberg erklärt, dass er wegen der von seinem verwandten, dem erzbischof Sigfrid v. Mainz, empfangenen lehen den lehenseid geleistet habe. Wegen der belehnung mit der burg Schonenberg aber verpflichtet er sich dem erzbischof als „ledigmann“ zu dienen. A. Geismarie 1240, 2 non. Marcii, pontif. Sifridi a. 9. Gudenus, C. d. I, 565. — Vergl. Wolf, G. d. Eichsfeldes. II, 98; Hempel, Inventar. I, 230; Wenck, Hess. Landesgesch. III, 900. **352**

1240 März 13 — Nörten — bestätigt den verkauf von gütern zu Northeim seitens des Poppo von Plesse an das kl. St. Blasien. D. Nortuni 1240, 3 id. Marcii, pont. nri a. 11. Leibnitz-Scheidt, Orig. Guelf. IV. in praef. 73; Leyseri, Opuscula. 51; Hempel, Invent. I, 230; Meier, Orig. Plessenses. 191. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 40. **353**

„ — Heiligenstadt — bestätigt dem abte und convente zu Walkenried die ehemals zur pfarrei Getlede gehörende, vom pfarrer Gevehard erkaufte hufe zu Immedeshusen. D. aput Heylegenstad 3 id. Marcii, 1240, pont. a. 11. Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 158. **354**

1240 April 3 — Mainz — verkauft dem mainzer stiftskapitel den dritten theil seines zehnten in Gauböckelheim (Goybekelnheim) für 120 mark, um damit schulden, die er zur vertheidigung der kirche gemacht hat, abzutragen. A. Maguntie 1240, 3 non. Aprilis, pontif. nri a. 10. Gudenus, C. d. I, 566. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 39; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 159; Scriba, Regesten. III, 93, nr 1432 reduciert fälschlich „April 7“. **355**

1240 April 6 — Bingen — ernennt den abt zu Eberbach zum schiedsmann in dem streite des mainzer domcapitels mit den gebrüdern von Eschborn über das patronat der kirche in Nordenstadt. D. Pinguie 8 id. Aprilis, pontif. nri a. 10. Würdtwein, Dioc. Mogunt., Comm. V, 121. **356**

1240 April 8 — „ — erlaubt dem abt Embrecho von St. Johannisberg im Rheingau und dessen nachfolgern eine inful zu tragen. D. apud Pinguiam 6 id. Aprilis 1240, pontif. nri a. 10. Gudenus, C. d. I, 566. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 104; Würdtwein, N. subs. III, praef. 39; Roth, F. N. I, 1, S. 191, nr 31. **357**

1240 April 20 Castel schreibt an papst Gregor IX, dass durch seinen kampf mit dem kaiser die sache des heiligen landes und des katholischen glaubens grossen schaden leide und er möge desshalb nach kräften den frieden fördern. (Ideoque sanctitatem vestram humiliter supplicamus et consulimus quantum licet, ut et que premissa sunt et que poterunt provenire misericorditer intuentes, eis, que concordie sunt et pacis vestram clementiam acclinetis.) Von dem deutschordensmeister Konrad, welchen er ihm zusende, möge er sich aufschluss ertheilen lassen, und wenn es ihm nöthig erscheine, sei er bereit weder mühe noch kosten zu scheuen und selbst nach Rom zu reisen. D. Gastele 12 kal. Maji, pont. nostri a. 10. B—F, Reg. imp. V, nr 4414c; auch: M. G. EE. saec. XIII e reg. pontif. ed. Rodenberg. I, nr 768, IX. — Vgl. Gesta Trevirorum bei Hontheim, Prodromus. II, 196; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 10; Hennes, Die Grafen von Nassau. I, 196; Ficker, Zur Vermittlung der deutschen Fürsten zwischen Pabst und Kaiser. 1240. in: Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung. III, 337 flgde. 358

1240 April 29 Eltville genehmigt, dass der propst des stifts St. Peter zu Mainz, Friedrich, seinem capitel zur verbesserung der präbenden die ihm zustehende kirche zu Mülnheim (Molenheim) geschenkt und übertragen hat. D. apud Altvile. 3. kal. maii, 1240, pont. nri a. 10; Würdtwein, Diöc. Mog. Comm. IV, 794. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 130 note b; Scriba, Hess. Regesten. I, 34, nr 353 und III, 93, nr 1433. 359

1240? frühjahr wird nebst anderen erzbischöfen und bischöfen von Albert (Böhaim) zuerst suspendiert und dann excommuniciert. Eundem archiepiscopum post IV id. Martii suspendit, dein VI kal. Maij apud Brunam Olomucensis dioecesis excommunicat 1240 quae publicata per thesaurarium ecclesiae Moguntinae, tum devotum, nunc perversum. Burchardus et Ulricus missi Romam in festo Petri et Pauli nondum reversi, miratur dux et rex Bohemiae. Aventini excerpta ex Alberti Boh. actis. in: Oefele, SS. rer. Bo. I, 797 u. Höfler im: Stuttgart. lit. Ver. XVI, 19. — Hier fügen wir noch die stelle ein: Ait [Alb. Bohemus Gregorio papae] se hoc anno post Pascha, dum in Moravia esset, excommunicasse episcopos Moguntinum, Salzburgensem, Bathaviensem, Ratisponensem, Frisingensem, ducem Austriae, principes Misniae ac Thuringiae. Oefele l. c. 795. (Am 12. März hatte ihn Albertus Bohemus suspendirt, am 26 Apr. 1240 excommunicirt. Oefele, I, 797a. Doch ist mit diesen nachrichten nicht viel zu machen. Böhmer in seinem MS.) — Vgl. BR. Reichssachen. nr 138; Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. II. T. V, 1031; Erben, Reg. Bohem. I, 467; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 10. 360

1240 Mai 9 Albert Böhaim verkündigt die excommunication der erzbischöfe von Salzburg und Mainz und anderer. D. apud Brunna 7 id. Maji 1240. Aventinische Excerpte aus d. Acten d. Albert v. Beham herausgegeben v. Oefele in: SS. rer. Bo. I, 789 und Höfler in: Bibl. d. Stuttg. lit. V. XVI, 10. An dieser stelle steht zwar „Magdeburgensem“ allein Ratzinger weist in: Hist.-pol. Blätter, Bd 64, S. 345 und 346 note nach, dass es wohl „Moguntinensem“ heissen soll. 361

1240 Albert Böhaim berichtet an den papst Gregor IX über die conspiration der bischöfe und erzbischöfe gegen die römische kirche. Er habe desshalb gegen den erzbischof v. Mainz u. s. w. die excommunication ausgesprochen und bitte nun, da jene seine sentenz verlachten, um bestätigung derselben. (Gregorio papae Albertus proponit conspirationes episcoporum et archiepiscoporum contra romanam ecclesiam. Se mittere non posse nuntios, omnes vias froenis canalium Salzburgensem et Brixinensem episcopos obstruxisse, positis custodiis in arctis locis. Coactus per quandam vetulam conversam et unum puerum, qui nequaquam suspecti, litteras mittere. Ait se hoc anno post pascha, dum in Moravia esset, excommunicasse episcopos Moguntinum . . . . . . Petit, quoniam odiosus sit omnibus episcopis, clericis, laicis, ut ne ordinaria authentica et auctoritate iudicum subdelegatorum quocunque tempore obtentorum in me fulminent, quantocius revocet litteris, et suas latas sententias in Moguntinum, Salzburgensem, Pataviensem, Ratisponensem, Frisingensem [episcopos], quas ipsi irrident, litteris suis adprobet. Aus den Acten des Albertus Bohemus. in: Oefele, SS. rer. Bo. I, 795 und 796; Höfler, in: Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. XVI, 19 und 21. — Vgl. Erben, Reg. Bohem. et Morav. I, 467; Ratzinger, Albert d. Böhme. in: Hist.-pol. Blätter. Bd 16, S. 595. 362

Datum	Ort	Inhalt
1240 Juni 1		Albert Böhaim befiehlt dem bischof und capitel von Worms, in den diöcesen Mainz u. Trier den kaiser, den landgrafen von Thüringen, den markgrafen von Meissen, den erzb. (Sifrid) von Mainz nebst capitel zu excommunicieren. D. Pragae, kal. Jun. Wormatiensi episcopo, capitulo iubet per Wormatiam, Moguntiam, Treveres, excommunicare imperatorem, landgravium Thuringiae, marchionem Misniae, S. archiepiscopum et capitulum Moguntinum, E. Salisburgensem archiepiscopum, S. Ratisponensem, C. Frisingensem episcopos, ducem Austriae. Datum Pragae cal. Junii, in quibus singulis vult certior fieri, quid agatur in omnibus litteris. Item episcopo et capitulo Spirensi. Aus den Acten des Albert. Bohem. in: Oefele, SS. rer. Bo. I, 789 und herausgegeben von Höfler in: Bibliothek des lit. Ver. in Stuttgart. XVI, 11; Erben, Regesta Boh. I, 459. **363**
1240		Die untersuchung gegen ihn kommt nicht zur ausführung. Inquisitio in archiepiscopum Moguntinum et episcopum Frisingensem non est celebrata, quia thesaurarius ad Dominum meum ducem Bavariae accedens, cum fuissem in Moravia, astute surripuit utrumque, quasi apud Metensem episcopum fideliter procuraturus. Aus den Acten des Albertus Bohemus ed. Höfler in: Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. XVI, 23. **364**
1240? Juli 13?	Erfurt	beurkundet einen in seiner gegenwart abgeschlossenen pachtvertrag zwischen dem abt Heinrich und seinem convent auf dem Petersberg zu Erfurt und Heinrich von Meldingen mit seinem schwiegersohn Dietrich von Eichelborn und dessen frau Jutta über das abteiliche allod in Eichelborn, mit ausschluss der pfarrei, auf 12 jahre. D. Erfordie mccxliii, id. Julii, pontif. nri a. undecimo. Würdtwein, Dioec. Mogunt., Comment. XI (Eichsfeldia et Thuringia), 215. — Da alle urkunden Sigfrid's aus dem jahr 1243 entweder mit pontif. 13 oder 14 versehen sind, so glaube ich, dass in dem incarnationsjahr des drucks der obigen urkunde ein irrthum steckt und dass das datum heissen muss „mccxl, iii id. Jul.". Wir treffen dann auf das mehrfach mit pont. XI bezeichnete jahr 1240 Juli 13, um welche zeit Sigfrid wohl schon zu Erfurt gewesen sein mag, wo er Juli 20 urkundet. **365**
1240 Juli 20	"	befiehlt dem pleban v. St. Benedict in Erfurt, dass er sein recht von abgaben von allen innerhalb seiner pfarrei gelegenen häusern, selbst auch wenn solche juden inne haben, mit nachdruck geltend machen soll. D. Erfordie 1240, 13 kal. Aug., pontif. nri a. XI. Jaraczewsky, Gesch. der Juden in Erfurt, 75. **366**
1240 Aug. 9		Papst Gregor IX fordert ihn auf zur berathung wichtiger angelegenheiten der kirche nächste ostern persönlich bei ihm zu erscheinen („ . . . , . . mandantes, quatenus usque ad proximum festum Resurrectionis Dominice ad nostram presentiam personaliter venire procures, omni occasione cessante, mandatis Apostolicis pariturus, ut in expediendis imminentibus negotiis tuo uti consilio valeamus, proviso ut in personarum et evectionum moderato numero venias, ne nimis Ecclesie tue onerosus existas.") und von allen capiteln seiner suffragane, den äbten und prälaten zur nämlichen zeit zuverlässige boten an den apostolischen stuhl senden zu lassen. BR. nr 156; Potthast, Reg. Pont. nr 10929. Hierzu die recension von Winkelmann in: Götting. gelehrte Anzeigen 1874. I, 183, wo aber statt „consilium spiritus sanioris" zu setzen ist „spiritum consilii sanioris"). **367**
1240 (vor Oct.)		genehmigt den verkauf von gütern zu Hausen (bei Johannisberg) von seiten des abtes u. conventes auf dem Johannisberg im Rheingau an die kirche des hl. Moritz zu Mainz. A. 1240, pont. nri a. 10. Mone, Zeitschr. f. G. d. Oberrheins. XI, 30. — Vergl. Roth, F. N. I, 1, S. 191, nr 29. **368**
1240		beurkundet, dass die von Keseberg auf die civiljurisdiction, welche sie über die villen Aulesburg und Lölbach ansprachen, verzichtet haben. Z.: Konrad und Hermann gebrüder von Itter, Heinrich von Otershusen, Wernher von Bischofshausen, Ekehard Zweifleisch, freie; Anton v. Godelovesheim, Anton v. Erbenhusen, ritter. A. 1240. Kopp, Hess. Gerichtsverfassung. I, 133, Beil. — Vgl. Wenck, Hess. Landesg. III, 1066. **369**
1240 Nov. 24	Braunsberg	vergleicht sich mit Arnold dompropst von Trier (aus dem hause Isenburg), Thiedrich v. Isenburg, Gotfrid und Gerhard von Eppstein in der art, dass sie sich gegenseitig eidlich versprechen, alles erb und eigen, das einem von ihnen aus ihrer mütter und oheime von Wied sache zufallen möchte, und die leben ihres oheims, grafen Lothar's v. Wied, wenn sie einer derselben erhält, nach dem rathe des erzbischofs und des dompropstes zu theilen, doch so,

1240 Nov. 24	Braunsberg	dass die lehen bei den laien bleiben. D. Brunesberg 8 kal. Dec., a. 1240. Fischer, Geschlechtsregister von Isenburg. 62; Eltester, Urkb. z. Gesch. der mittelrhein. Territorien. III, 523.	370
1240?		versetzt das nonnenkloster Hagen nach Schmerlenbach (bei Aschaffenburg) und giebt ihm die regeln des hl. Benedict. Uebrigens bleibt dasselbe im besitz aller rechte u. einkünfte. Dahl, Geschichte v. Aschaffenburg. 102 u. 103.	371
1241 Feb. 1	Erfurt	verzichtet auf seine ansprüche auf die beiden Galberger weinberge zu Fritzlar. A. Fritslarie 1241, D. Erphordie, pontif. nri a. 12, kal. Febr. Landau, Zur Gesch. des Weinbaus in Althessen. in: Zeitschr. des Ver. f. Hess. Gesch. IIIb, 180.	372
1241 Feb. 2	„	ertheilt dem predigerkloster in Halberstadt einen 30tägigen ablass. D. in Erfordia iiii nonas Feb., pont. nri a. undecimo. Schmidt, Urkb. der Stadt Halberstadt. Thl. I. in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. Bd VII, 52, nr 48.	373
1241 Feb. 28	Eisenach	Mit dessen einwilligung verkaufen die äbtissin Alheid und der ganze convent des Katharinenklosters in Eisenach ihre güter zu Geiselet, den berg Altenborg, einen halben mansen in Uder (Udra) und einen hof daselbst an den vizthum Heidenreich von Rusteberg. Mitsiegler: der genannte erzbischof. A. Ysenach 1241, pridie kal. Marcii. Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. Urkb. 21.	374
1241 März 8	Gieselwerder	übergiebt dem kl. Lupoldsberg den von dem edeln mann Hermann vogt von Cygenberg ihm zu diesem zweck resignierten zehnten zu Bunakehusen. D. ap. Insulam 8 id. Mart 1241, pont. nri 12. (Insula = Werder ist „Gieselwerder“, ursprünglich eine insel in der Weser, oberhalb Karlshafen, und von dort führen die mainzischen grafen von Werder ihren namen.) Vaterländ. Archiv f. Hannover. — Braunschweig. Gesch. Jhrg. 1833, S. 109.	375
1241 März 11	Nordheim	übereignet dem kl. Amelungsborn den von den edeln Konrad, Otto, Hermann und Ludwig gebrüdern, grafen v. Everstein, resignierten zehnten zu Lüthorst (Luthardessen) u. Hildewechsen (Hildwardessen), wogegen sie 3 hufen zu Berge dem erzstift zu lehen auftragen. D. Northemii, 5 id. Martii, 1241, pontif. nri a. 11. Harenberg, Hist. Gandersheim. 1700; Falcke, Trad. Corb. Addenda. 899; Leibnitz, Origg. Guelf. IV, Praef. 69; v. Spilcker, Gesch. d. Grafen v. Everstein, Urkb. 75. — Vgl. Hempel, Inventar. dipl. I, 233; Max, G. d. Fürstenthums Grubenhagen. II, 111; Lüntzel, Gesch. der Diöcese u. Stadt Hildesheim. II, 220; Wolf, G. d. Eichsfelds. I, 95.	376
„	„	bestätigt die übergabe des zehntens zu Oldagessen seitens des herzogs Otto v. Braunschweig an das kl. Amelungsborn. D. Northeim 1241, 5 id. Martii, pontif. nri 11. Falcke, Trad. Corb. 899. Extr. — Vgl. Hempel, Invent. I, 233.	377
1241 März 12	Geismar	überträgt dem kl. Arolsen das patronatrecht zu Witmar, welches ihm graf Konrad v. Everstein und dessen brüder, diesen aber Dietrich Grope aufgelassen hatten. Z.: Volcmar abt v. Bursfeld, Heinrich propst v. Heiligenstadt, Konrad graf v. Everstein, Konrad v. Scoenenberg, Albert von Scartenberc, Dietrich Grope. D. Geismarie 1241, 4 id. Marcy, pontif. nri a. XII. v. Spilcker, Gesch. der Grafen v. Everstein, Urkb. 87.	378
1241 März 19	Erfurt	befiehlt dem abte von Oldisleben und den pröpsten von Göllingen und von Frankenhausen das kl. Neuwerk zu Nordhausen in seinen besitzungen zu schützen. D. Erfordie 14 kal. April, pont. nri a. 11. Förstemann, Gesch. v. Nordhausen. 42. — Vergl. Koch, Die Wüstung Riesleben im Amte Heringen. in: Zeitschr. d. Harz. Ver. f. G. u. Alterthk. Jhrg. 1871, Heft IV, 423; Perschmann, Reg. d. ält. Urkk. d. Cisterc. Kl. zu Nordhausen. in: Neue Mittheil. des Thür.-Sächs. Ver. XIII, 545.	379
1241 März 26	Geismar	belehnt (archicancellarius) den Heidenreich, vicedom von Rusteberg, wegen seiner und seiner voräItern treue und guten dienste mit dem rusteberger vicedomamte erblich und ewig, so dass jederzeit der älteste des geschlechts dasselbe besitzen soll. A. Geismarie in gegenwart des grafen Konrad v. Eberstein, Hermann's v. Uslar, Ernst's v. Uslar, seines sohnes Hermann, Giso's v. Zigenberg, Ditmar's v. Adelebschen, Albert's v. Schartenberg, Dietrich Gropen. 1241, 7 kal. Apr., pont. nri a. 11. Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. I, Urkb. 22; Gesch. d. Geschl. v. Hanstein. I, Urk. 20. Reg.; Knesebeck, Urkk. zur Gesch. der v. Gleichen. I, 57; Duval, Das Eichsfeld. 71.	380
„		Konrad von Schöneberg erklärt, dass er von ihm mit dem burglehen Giselwerder (in novo	

1241 März 26 — castro apud insulam, sitam (inter) Lupeldesberg et Bursvelt) belehnt worden sei, und verspricht die burg gegen jedermann mit allen kräften zu beschützen. D. Geysmarie 1241, 7 kal. April. Gudenus, C. d. I, 567. — Vgl. Wolf, G. d. Eichsfeldes. II, 86; Hempel, Invent. I, 234; Wenck, Hess. Landesgesch. III, 887 und 945; Knesebeck, Urkunden und Regesten von Uslar-Gleichen. 57. **381**

† 1241 März — Der burggraf S. v. Friedberg bittet seinen schwager C., ritter von Asseburne, ihm doch, „cum nec propter domini regis presenciam nec ob honestatem propriam dominus archiepiscopus Moguntinus suo potuerit animo moderari, quin iubeat me in civitate Spirensi violenter a suis satellitibus captivari," auf seiner heimreise sicheres geleit zu geben, da er nachstellungen von seiten des erzbischofs befürchte. B—F, Reg. imp. V, nr 4436. **382**

1241 April 2 — Die gebrüder Ludwig und Wortwin von Linsingen bekennen, dass sie an den erzbischof Sifrid v. Mainz und dessen kirche die von ihnen erbaute burg Lenswideshusen, jetzt Jagsperg, verkauft, dass sie sich aber die burgmannschaft auf Ameneburg oder Fritzlar oder sonstwo vorbehalten haben. D. apud Ameneburg 1241, 4 nonas Aprilis. Gudenus, C. d. I, 568; Ulmenstein, Gesch. v. Wetzlar. I, 205. — Vgl. Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 72, note; Leo, Vorlesungen. IV, 307. **383**

1241 April 7 — Mainz — bestätigt dem kl. Ichtershausen den ankauf des holzes Eichinberg vom grafen Meinhard von Mühlberg (Molberg) und von 30 erfurtischen maltern fruchtzins auch zu Molberg, und allodificiert genanntes gehölz, nachdem der graf und der landgraf Heinrich von Thüringen ihr lehenrecht aufgegeben. D. Menze, 1241, ind. 14, 7 id. Apr., pont. nri a. 11. Rein, Thur. sacra. I, 81 (aus einer übersetzung); Hesse, Gesch. d. Schlosses Mühlberg. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthumskunde von Erfurt. V, 21; Werneberg, Ueber die sogen. drei Gleichen. in: Mittheilungen d. Ver. f. d. G. v. Erfurt. IX, 204. **384**

1241 — verkündet einen kreuzzug gegen die in Ungarn eingefallenen Tataren und gewährt den theilnehmern an demselben einen ablass. Da jedoch die Tartaren eine andere richtung einschlugen, war der zug nicht nöthig. Das gesammelte geld theilten die bischöfe und herrn unter sich, nur Landolf von Worms gab es den spendern zurück. Anno Domini 1241 supervenerunt magna et horribilia mala, videlicet quod congregatio Tartarorum innumerabilis et inexpugnabilis potenter transivit per Ungariam, et ibi maxima dampna et inaudita ac miserabilissima populum christianum occidendo, civitates opida et villas destruendo. Et cum jam essent in introitu terre Austrie, nullus illis potuit resistere. Audiens hec domnus Sifridus aeus Moguntinensis, volens huic provincie terre et populo christiano providere, habito consilio sano, indixit per totam provinciam Moguntinensem stationes processiones cum reliquiis et orationes cum missis contra Tartaros. Que omnia observabantur, quia homines fuerunt quasi desperati. Jussit quoque et indixit per totam provinciam prememoratam crucem predicare. Et sic predicata est cum maxima diligentia per omnia loca sub tali forma, quod qui signarentur contra Tartaros, remissionem omnium peccatorum suorum reciperent; et qui propria persona ire non possent nec vellent, de bonis suis secundum quod Dominus inspirasset tribuerent, quod aliis euntibus et non habentibus distribueretur. Et sic fere totus populus est signatus. Et congregata est pecunia ubique locorum infinita. Supervenerunt itaque iisdem temporibus alia nova, quod Tartari ad alias partes secessissent. Tunc episcopi et domini pecuniam congregatam inter se diviserunt. Sed domnus Landolfus episcopus Wormatiensis pecuniam Wormatie congregatam et in episcopatu singulis reddi jussit. Annal. Worm. in: Böhmer, Font. II, 179 u. M. G. SS. XVII, 47; Huius (Friderici II) tempore anno domini 1241 in Maio predicata fuit crux contra Tartaros per totam Almaniam sub Sifrido episcopo Moguntino. Neues Archiv der Gesellsch. f. ält. deutsche Geschichtsk. Bd IV, 74. — Vgl. BR. Conrad IV. S. 260. **385**

1241 April 25 — Herford — theilt dem bischof Heinrich von Constanz die von ihm auf den rath der fürsten (bezieht sich wohl auf den wahrscheinlich in der mitte April zu Merseburg abgehaltenen fürstentag) erlassenen bestimmungen bezüglich der kreuzpredigt gegen die Tataren mit. — In einer urkunde bischof Heinrich's von Constanz an den custos bruder Anselm und alle Minoriten der custodie „super lacum" (Ueberlingen), in welcher anweisungen zur kreuzpredigt ertheilt werden, heisst es nämlich: „licet igitur dominus archiepiscopus Moguntinus secundum prudentiam sibi a deo datam multa statuta de consilio principum ediderit negotio crucis contra

1241 April 25 — Herford

tartaros plurimum profutura" etc. Bernet, Beiträge z. G. d. Kreuzzüge gegen die Mongolen im XIII. Jhrh in: Geschichtsfreund. Mittheilungen d. hist. V. der fünf Orte Lucern u. s. w. I, 351. — Diese urkunde hat das datum Herfordie 7 kal. Maii „pontif. nri a 11", welches aber durchaus nicht zu der urkunde bischof Heinrich's passt und zu der urkunde erzbischof Sigfrid's, auf welche hier bezug genommen wird, gehört haben muss. Diesen thatbestand entdeckte unlängst Ficker's scharfes auge, und es ist ihm auch gelungen, aus der urkunde selbst schlagende beweise dafür beizubringen, dass in der zweiten hälfte des schreibens bischof Heinrich's lediglich weisungen des erzbischofs von Mainz wiederholt sind. (Vgl. Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung. Bd III, 103—109.) Zu den erörterungen Ficker's, durch welche er darthut, dass bischof Heinrich sein schreiben nicht schon am 25 April erlassen haben kann, stimmt genau die notiz aus dem Neuen Archiv IV, 74 in der vorigen nummer, welche besagt, dass „in Maio" das kreuz durch ganz Alemanien gepredigt worden sei. Bezüglich des ausstellungsortes aber glauben wir an „Herford" festhalten zu sollen, da in den zahlreichen von Sigfrid zu Erfurt ausgestellten urkunden nur die form „Erfordie" vorkommt, und in dem itinerar des erzbischofs, welcher sich oftmals in den wesergegenden aufhielt, kein hinderniss für die anwesenheit desselben am 25. April in Herford zu finden ist. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 4437 mit: „vgl. Reichssachen". **386**

1241 Mai 25

In dessen auftrag befiehlt bischof Heinrich v. Constanz den Minoriten in seiner diöcese „secundum formam et indulgentiam a dicto domino archiepiscopo et a nobis traditam" das kreuz gegen die Tartaren zu predigen, indem dieselben die grenzen des mainzer gebiets (die dioecesen Prag u. Olmütz) bereits angegriffen hätten. D. Constantiae 1241, 8 kal. Junii. Hormayr, Goldene Chronik. II, 69 „von dem grössten deutschen quellenforscher, dem hochverdienten Johann Friedrich Böhmer in Frankfurt gütevoll mitgetheilt." (S. 65); Erben, Regesta Boh. I, 487; Huillard-Bréholles, H. d. Frid. secundi. V, 1213. — Vergl. Stälin, Wirtemb. Gesch. II, 193. **387**

1241 Mai 30

Papst Gregor IX ertheilt dem bischof [Nicolaus] v. Prag zum andenken an die unmittelbar von ihm selbst erhaltene weihe die gnade, „ut ven. fr. noster . . . . Archiepiscopus Moguntinus Metropolitanus tuus in te interdicti vel suspensionis aut excommunicationis sententiam ferre non valeat absque nostra licentia speciali, presentibus post quatriennium minime valeturis." BR. nr 170. Potthast, Reg. Pont. nr 11023. — Vgl. Frind, Die Kircheng. Böhmen's, II, 29. **388**

1241 Juni 30

In dessen auftrag befiehlt bischof S(ibotho) von Augsburg den Minoriten in seiner diöcese, das kreuz gegen die Tataren zu predigen, welche bereits Polen, Krakau und Ungarn verwüstet und die grenzen von Böhmen und Oesterreich angegriffen haben. D. Augustae 1241, pridie kal. Julii. Hormayr, Gold. Chronik v. Hohenschwangau. II, 71; Erben, Regesta Boh. I, 493. — Vgl. Stälin, Wirtemb. Gesch. II, 193. **389**

1241 Aug. 4 — Heiligenstadt

belehnt den herzog Otto v. Braunschweig mit den gütern, welche herzog Heinrich v. Braunschweig von der kirche Mainz zu lehen getragen hat, einige vogteien und güter ausgenommen, und weiset die lehnsleute zum empfange der lehen an den herzog und dessen söhne. D. apud Heilingenstad 1241, 2 nonas Augusti, pont. nri a. 12. Sudendorf, Braunschw. u. Lüneb. Urkb. I, 18. — Vgl. Orig. Guelf. IV, 177—180, nr 78 a, b. **390**

1241 Aug. 9 — Paderborn

gestattet dem abt von Marienmünster, in der paderborner diöcese, und dessen nachfolgern mit bewilligung des bischofs v. Paderborn den gebrauch der inful sowohl in der mainzer als in der paderborner diöcese. D. Paderburnae 1241, 5 id. Aug., pont. nri a. 12. Schaten, Ann. Paderb. II, 39. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 39; Georgisch, Reg. chr. dipl. I, 1018; Scriba, Reg. III, 93, nr 1442; Cardauns, Konrad v. Hostaden. 13. **391**

1241 Sept. 10 — Büdenfeld

verspricht und beschwört die partei des erzb. Konrad v. Köln in dem streite zwischen papst Gregor IX und k. Friedrich II zu führen (. . . . . confitemur, quod venerabili domino Conrado Coloniensis ecclesie ministro, dilecto consanguineo nostro, in negotio quod ad presens inter sanctissimum patrem et dominum Gregorium summum pontificem et apostolicam sedem ex parte una, ac dominum Fridericum imperatorum ex altera vertitur, consilio, verbo et opere firmiter assistemus, nec umquam eum derelinquemus occasione periculi cuiuscunque, immo negotium ipsum simul incipiemus, procedemus, et perdurabimus in eodem, et si ces-

1241 Sept. 10 — Büdenfeld — sandum ab ipso fuerit, pariter de communi consilio desistemus.) und auf die gefahr hin, würde und erzbisthum zu verlieren, nicht zu verlassen. D. Budenevelde 4 id. Sept. quadragesimo primo, pontif. vero nri a. 12. Böhmer, Reichssachen. nr 165; Lacomblet, Niederrh. Urkb. II, 131. — Vergl. Schirrmacher, Beitr. z. Gesch. K. Friedrich II. in: Forsch. z. deut. Gesch. XI, 338; Seibertz, Landesgesch. des Herzogth. Westfalen. III, 85; Arnold, Verfassungsg. d. deutschen Freistädte. II, 49; Ennen, G. d. Stadt Köln. II, 87, wo fälschlich Lacomblet II, 257 citiert und der mainzer erzbischof Dietrich genannt ist; Cardauns, Reg. zu Konrad v. Hostaden. nr 66 u. Cardauns, K. v. H. 13; B—F, Reg. imp. V, nr 3239. **392**

1241 nach Sept. 10 — Wetterau — greift zugleich mit dem erzbischof [Konrad] von Cöln das reichsgebiet, die Wetterau genannt, an und beide verkünden den gegen den kaiser ausgesprochenen bann. Eodem anno Coloniensis et Moguntinensis archiepiscopi animos mutuo firmantes et apertioribus obstaculis imperatori ac suis obviantes, exercitum moverunt in terram imperii que dicitur Wederawe secus Mogum fluvium, et ibi plurimas oppulentas villas incenderunt et vastaverunt. Quedam etiam famosa et gravia crimina imperatori imponentes, denunciaverunt ipsum propter huiusmodi crimina publice excommunicatum. Hanc siquidem pro se pretendebant rationem, quibusdam minus attendentibus ipsam, quod, sede Romana vacante et electione pape per imperatorem impedita, ipsi tanquam fideles et potentes filii matri sue, ecclesie Romane desolate, compaterentur. Unde se discrimini contra imperatorem merito submittere debebant, iniurias ecclesie prosequendo. Ann. St. Pantaleonis Colon. in: Böhmer, Font. IV, 478 u. M. G. SS. XXII, 536; Moguntinus et Coloniensis archiepiscopi cum aliis episcopis Reni et baronibus terram imperatoris hostiliter invadunt. Ann. St. Rudberti Salisburg. in M. G. SS. IX, 787; Tunc insurrexerunt duo archipontifices, Moguntinus scilicet et Coloniensis, in res imperatorias, et utroque gladio, materiali videlicet et spirituali, vehementissime utentes; hinc proeliis et exactionibus, incendiis et rapinis universa, quae attingere poterant, invaserunt, satellitibus imperatoriis in eorum res non minus regrassantibus. Hinc imperatorem de mandato sibi legati, ut dicebant, iniuncto, pluries et publice excommunicatum denunciaverunt. Gesta Trevirorum. edd. Wyttenbach et Müller III, 327 und M. G. SS. XXIV, 404;

Tantem prelati per papam sollicitati
Sic Germanorum, bellum capiunt; reliquorum
Sunt bini flores virtutibus anteriores
Maguntinensis et presul Coloniensis;
Quos sibi pacificos [habuit] prius inter amicos
Cesar maiores, modo sensit eos graviores.
Quorum Sifridus primus fovit quasi nidus
Conradum natum tunc cesaris ac v[eneratum] Chron. rhythm. Col. fragm. in: M. G. SS. XXV, 372. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 4439a. **393**

1241 Sept. 16 — Soest — gegenwärtig als erzb. Konrad v. Cöln güter zu Severingen dem heiliggeistspital zu Soest übergiebt. Seibertz, Urkundenbuch z. Landes- u. Rechtsgesch. Westfalens. I, 280, nr 222. — Vgl. Cardauns, Reg. Konrad's v. Hostaden. nr 67. **394**

1241 Oct. 1 — Bingen — schreibt an Albert Böhaim, er möge doch eine aussöhnung zwischen ihm und dem herzog von Baiern herbeiführen. Scribit ei [Alberto Bohemo] episcopus Moguntinus: licet contra se pro duce O. fuerit, tamen petit, quia potens apud ducem, foedus impetrare. Datum apud Pingam kal. Oct. (Aus des Acten des Albertus Bohemus) in: Oefele, SS. rer. Bo. I, 792 und herausgegeben von Höfler in: Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. XVI, 30. — Vgl. Ratzinger, Albert d. Böhme. in: Hist.-pol. Bl. Bd 64, S. 4 u. 608; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 13. **395**

1241 Nov. 24 — • — schenkt dem kl. Eberbach eine neu entstandene insel bei Reichardshausen gegen eine jährliche abgabe eines käses auf St. Martinstag. A. 1241, D. Pinguie 8 kal. Dec. Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. II, 285; Roth, F. N. I, 1, S. 61, nr 288. **396**

1241 Dez. 21 — überlässt in erwägung, dass ihn die mainzer kirche von jugend an mit ihrer milch genährt und dann nach mancherlei andern ehrenämtern ihn zur höhe des pontificats erhoben, und in betracht der knappheit der dompfründen, dem domcapitel daselbst die hälfte des einkommens von den auf der emunität der kirche errichteten kaufläden u. beweglichen tischen,

1241 Dez. 21 — welche gewöhnlich „schragen“ genannt werden (. . . . . . . apothecas ex quacunque parte ecclesie in emunitate vel solo ipsius de cetero construendas cum mensis mobilibus que schragen vulgariter appellantur.), die andere hälfte sich selbst vorbehaltend mit näheren bestimmungen. A. mccxl primo in die Thome apost. pont. nri a. 12. Böhmer's MS. aus Reg. lit. eccl. Mog. Bd I, 105. (in dem kreisarchiv zu Wirzburg.) 397

1241 — bestätigt das von eb. Sigfrid I im j 1074 dem kl. Hasungen übergebene patronatsrecht über die kirchen zu Schützeberg und Ehlen; auch tritt er demselben den zehnten zu Schützeberg ab und ermächtigt den abt, jede der beiden kirchen durch einen clericum secularem oder claustralem versehen zu lassen, behält sich jedoch ausdrücklich das diöcesan- und archidiaconsrecht vor. Hasunger Urk. Repert. Lyncker, Die Wüstung Schützeberg. in: Ztschr. des Ver. f. hess. G. u. Landesk. VI, 108. 398

„ — Propst Friedrich zu St. Peter in Mainz beurkundet, dass eb. Sigfrid v. Mainz die schenkung der kirche zu Kostheim an das Altmünsterkloster zu Mainz seitens der dasigen äbtissin Irmintrudis bestätigt habe. D. apud Maguntiam 1241. Würdtwein, Dioc. Mog. II, 102. — Vergl. Schaab, Kostheim bei Mainz. in: Archiv für Hess. Geschichte I, 358; Scriba, Reg. III, 92. 399

„ — excommuniciert und anathematisiert die bauern des dorfes Sommerloch, welche den pfarrer v. Roxheim bei Kreuznach getödtet hatten. Trithemius, Chron. Hirs. I, 575; Andreae, Crucenacum. 105. — Vergl. Widder, Kurpfalz. IV, 95; Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 60, nr 272. 400

„ — setzt an die stelle des bischofs Rupert von Olmütz, nachdem er eine visitation der dioecese vorgenommen und den genannten bischof im jahr 1240 zur resignation bewogen hatte, den hildesheimer canonicus Konrad v. Friedeberg. Derselbe wird von papst Innocenz IV durch bulle von 1243 Sept. 11 bestätigt. (. . . . . . . venerabilis frater noster Maguntinus archiepiscopus, loci Metropolitanus, eandem Olomucensem ecclesiam iure metropolitico visitavit, et cum, inquisitione praehabita, decanum et alios canonicos ipsius ecclesiae pro manifesta cohabitatione mulierum et aliis diversis excessibus et evidentibus criminibus exigente iustitia suspendisset, tandem eorum succrescente malitia, tulit excommunicationis sententiam in eosdem. Demum vero praedictis decano et canonicis Olomucensis ecclesiae existentibus sic ligatis et absolutionem negligentibus implorare, ac interim praefata ecclesia pastoris solatio destituta, praedictus archiepiscopus, reputans eos iure electionis indignos, quia lapsu temporis iam devoluta erat ad eum potestas providendi eidem ecclesiae de pastore, Conradum Ildesemensem canonicum, virum utique providum et discretum, praedictae ecclesiae Olomucensi praefecit, faciendo eum in ipsius ecclesiae episcopum consecrari.) BR. Innoc. nr 8; Potthast, Reg. pont. nr 10,842 u. 11,129. — Vgl. Frind, Kirchengesch. v. Böhmen. II, 31 u. 121; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 141; Dudik, Gesch. d. Benedictiner-Stiftes Raygern. I, 190. 401

1241 bis 1242? — Albert Böhaim berichtet ihm, dass er von dem herzog Otto v. Baiern verfolgt werde, und bittet um unterhalt bis er seine kirchlichen beneficien wieder erhalte. Archiepiscopo Moguntino aperit, quod dux Bojorum se ut patrem suum dilectum jam dudum a latere separasset, consilio reguli Suevorum, in castro consanguineorum et nepotum miseram vitam ducere; prohibuit ei sua castra et oppida . . . . se spoliatum omnibus beneficiis ecclesiasticis . . . . Quaerit sibi munus exuli, rebus omnibus spoliato, dari, donec ad ecclesiastica beneficia sua venire possit. Aus den Acten des Albertus Bohemus. in: Oefele, SS. rer. Boi. I, 793 u. herausgegeben von Höfler in: Bibliothek des lit. Ver. in Stuttgart. XVI, 32. — Vergl. Höfler, Kaiser Friedrich. II. S. 129; (Ratzinger), Albertus Bohemus. in: Hist.-polit. Blätter. Bd 64, S. 4 flgde u. Bd 84, S. 646. 402

1242 Jan. — K. Konrad beurkundet, dass Wernher v. Bolanden der gräfin von Lützelburg und deren erben den lehenseid geleistet habe gegen jedermann mit ausnahme des kaisers und des erzbischofs von Mainz. B—F, Reg. imp. V, nr 4449. 403

1242 Feb. — Erfurt — Als er sich etlicher streitiger sachen wegen in Erfurt aufhielt, verlieh er dem grafen Dietrich von Hohenstein, seinem blutsverwandten, 3 hufen landes zu Oberspiera, welche dem erzbischof durch den tod des adeligen Dietmar heimgefallen sind. Anwesend: graf Heinrich

1242 Feb.	Erfurt	von Kirchberg, bruder Dietrich herr von Salza, bruder Eilger graf von Hohnstein, Heinrich propst von Heiligenstadt, Heinrich schenk von Apolda, Heinrich von Meldingen hofmeister. Anno 1242, im Februario kam eb. Seyfrid .... gen Erfurt. Pauli Jovii Chron. Schwarzburg. in: Schöttgen et Kreysig, Diplomataria I, 171; Hoche, Gesch. d. Grafschaft Hohenstein. 64; Avemann, Beschreibung d. Geschlechts d. Burggrafen v. Kirchberg. 122; Schirrmacher, in: Forschungen z. d. G. XI, 343; Jacobs, Graf Elger von Honstein der Dominikaner. in: Zeitschr. d. Harz-Vereins f. G. u. Alterthk. XIII, 19. **404**
„	Niederrhein	bekämpft den kaiser, dessen excommunication in päpstlichem auftrag verkündet wird, zugleich mit dem erzbischof von Cöln bei Lechenich, und wird der letztere zu Badorf bei Brül gefangen. Moguntinus (Siefridus) et Coloniensis archiepiscopi collecto exercitu dominicalia imperii vastaverunt, imperatorem per terras suas ad mandatum apostolicum excommunicatum denunciantes. Ann. St. Rudberti Salisburg. in: M. G. SS. IX, 788; Mogontinus et Coloniensis episcopi imperatorem impugnant. Captus et autem Coloniensis episcopus; in Badua occisi sunt 565 homines ab imperatore. Ann. St. Trudperti. in: M. G. SS. XVII, 294. — Z. j. 1242. Coloniensis et Maguntinus episcopi inpugnant imperatorem, captus autem est Coloniensis episcopus in Badua. Ann. Zwifalt. in: M. G. SS. X, 60; ..... que [regia majestas] tunc graviter erat offensa prefato maiori preposito et sue parentele, domno Syfrido scilicet archiepiscopo Maguntinensi, qui sedi apostolice adherens contra dominum Fridericum imperatorem et natum suum dominum Cunradum ac eorum fautores insurrexerat viriliter et potenter; ac specialiter propter recens factum in domo dicti maioris prepositi, rege Cunrado Treviri in carnisprivio existente; ubi quidam cliens archiepiscopi Maguntinensis Syfridum de Honeck, militem dicti regis, in domo ipsius maioris prepositi deprehendere ipsum volentem et adducere ad regem, lethaliter vulneravit. Propter quod tumultu repentino exorto, omnes fere qui cum rege aderant armata manu dictum maiorem prepositum et familiam eius de domo propria ad Palatium fugaverunt. Ad sedandam autem tumultuosam huiuscemodi tempestatem et regis indignationem placandam dominus Theodericus archiepiscopus, qui tunc in civitate Trevirensi presens erat, et domini de Bolandia ac de Valkinstein, filii sororis dicti maioris prepositi, interposuerunt subtiliter partes suas. Rex autem Aquisgranum, pro persona domini Cunradi archiepiscopi Coloniensis habenda, qui quasi capitaneus cum dicto domino suo Moguntinensi archiepiscopo imperium impugnavit, quem comes Juliacensis in conflictu habito prope castrum Lechenich captivaverat et in vinculis apud castrum Nidecke tenuit, cum festinatione processit. Gesta Arnoldi. in: M. G. SS. XXIV, 405. Munera cesarea comitem sibi Juliacensem Armant interea donis in Coloniensem Prelatum; guerra vastantur et omnia rure; Turbatur terra Rheni per bellica dure. Maguntinensis fert hostes anteriores; etc. Chronici rhytmici Colon. fragmenta. in: M. G. SS. XXV, 372. (Deycks, Bruchstück eines lat. Gedichts über cöln. Begebenheiten aus d. 13. Jahrhdt. in: Lacomblet, Archiv f. G. des Niederrheins. II, 352 flgde); Des anderen jares de bischop van Megence unde de van Colne deden den keiser to banne unde orlogeden up ene. Des quam de bischop van Colne to stride unde ward gevangen van des keiseres helperen. Sächsische Weltchronik. in: M. G. Deutsche Chroniken. II, 255. — Vgl. B—F. Reg. imp. V, nr 4450 a. u. b. u. 4469 a. und Reichssachen. Lacomblet, Archiv f. G. d. Niederrheins. III, heft I, 10; Cardauns, Konrad v. Hostaden. 14. **405**
„		K. Konrad IV erlässt an alle beamten und die übrigen getreuen des reichs unter bezugnahme auf die von seinem vater k. Friedrich II den bürgern von Mainz ertheilte gnade — nämlich auf die lebenszeit des erzb. Sifrids und so lange sie sich im dienst des reiches willfährig erweisen (Cum dominus et genitor noster Romanorum imperator civibus Maguntinis merito servicii eorum eam duxerit graciam faciendam, ut, quoad vixerit Sifr(idus) archiepiscopus Maguntinus, et in serviciis imperii bene se gesserint), in allen reichsstädten zu wasser und zu land mit allen ihren eingeführten sachen zollfrei zu sein, und da sie bezüglich ihrer in königlicher jurisdiction stehenden güter gleichwie zu den zeiten des grossvaters und des vaters Friedrich's II, d. i. Friedrich's I und Heinrich's VI, von keinen neuen auflagen und steuern

1242 Feb. belästigt werden, sondern die freiheit geniessen sollen — den befehl (precipiendo mandamus), dass niemand von ihnen einen eingriff in die den genannten bürgern durch kaiserliche gnade verliehenen rechte wagen dürfe. B—F, Reg. imp. V, nr 4450; auch: Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. XI, 286. — Vergl. Scriba, Regesten. III, 94, nr 1444; Schirrmacher, K. Friedrich d. Zweite. IV, 18; Hegel, Chroniken der deutschen Städte. Mainz, Bd II, Abth. II. Verfassungsgeschichte S. 45 und 140, beidemal unter hinweisung auf das regest 41 in der alten ausgabe der kaiserregesten. Indessen hat sich der herausgeber der städtechroniken doch ohne zweifel auch des auf der stadtbibliothek zu Mainz aufbewahrten originals der urkunde bedient, während er die drucke in Mone's Zeitschrift und bei Huillard unberücksichtigt liess. Denn hätte er sich auf das regest Böhmer's beschränkt oder einen der beiden genannten drucke zur benutzung herbeigezogen, so würde er gewiss nicht auf eine mit dem klaren ausdruck des regests oder dem durchaus nicht missverständlichen tenor der urkunde in widerspruch stehenden irrthum verfallen sein. In der urkunde ist nämlich, wie dies schon das regest Böhmer's besagt, von dem „Wohlverhalten der Bürger v. Mainz im kaiserlichen Dienst“ die rede, während Hegel a. a. o. irrthümlich sagt: „König Konrad verlieh dagegen 1242 Febr. den reichstreuen Bürgern von Mainz, auf so lange als der Erzbischof sich im Reichsdienst wohl verhalten würde (quamdiu in servitiis imperii bene se gesserit) ein Privileg“ und S. 140 im widerspruch mit dem urkundlichen Text betont: „[K. Konrad] machte aber diese Gnadenbewilligung von dem guten Verhalten des Erzbischofs Sigfrid im Reichsdienst (quamdiu — in servitiis imperii bene se gesserit) abhängig.“ Fasst man den wortlaut des betreffenden passus in der urkunde: „Cum dominus et genitor noster Romanorum imperator civibus Maguntinis merito servicii eorum eam duxerit graciam faciendam, ut, quoad vixerit Sifr(idus) archiepiscopus Maguntinus et in serviciis imperii bene se gesserint“ etc. ins auge, so wird bald ersichtlich, dass der fragliche irrthum seinen einfachen grund darin hat, dass Hegel wiederholt ganz willkürlich „quamdiu“ dem wortlaut der angeführten stelle beifügte und zum andern „gesserit“ anstatt „gesserint“ las und schrieb. So unbedeutend dieses versehen an sich ist, so nachtheilig erwies es sich in seinen folgen. Unter allen umständen muss es befremdlich erscheinen, dass könig Konrad von einem „in serviciis imperii bene se gerere“ des deutschen reichskanzlers und landesfürsten von Mainz in einer für die mainzer bürger ausgestellten urkunde gesprochen haben sollte. Augenscheinlich hatte auch der auf dem gebiet der städtischen verfassungsgeschichte so wohlversierte herausgeber der verfassungsgeschichte von Mainz ein gefühl für das ungewöhnliche in dem durch den corrumpierten text unserer urkunde ausgedrückten sinn der kritischen stelle und hob deshalb, indem er nach einer erklärung und rechtfertigung desselben suchte, an den angeführten orten zweimal nachdrücklich hervor, dass der könig offenbar die absicht gehabt habe, durch die bürger auf den erzbischof einen bestimmten einfluss zu seinen gunsten auszuüben. Fehlt es dieser combination schon an innerer wahrscheinlichkeit, so schwindet ihr historischer werth vollkommen, wenn man den durch einfügung des wortes „quamdiu“ und besonders durch hinweglassung des n in „gesserint“ verdorbenen text der urkunde nach dem, wie herr bibliothekar Dr. Velke zu Mainz versichert, „gut geschriebenen“ original oder den beiden oben angeführten drucken in seiner ursprünglichkeit herstellt. **406**

1242 vor März 27 ertheilt den äbten von Ilsenburg das recht, die inful zu tragen, welche bischof Meinrad von Halberstadt dem abt Bernhard am 27 März 1242 aufsetzt. Lenckfeld, Antiquit. Poeld. App. I, 230. **407**

1242 die bürger von Worms beschweren sich bei k. Konrad, „quod archiepiscopus Maguntinus, qui paterne benedictionis [manum] super nos extendere et auctoritate inperii sibi commissi nobis inperii fidelibus preesse debuerat et prodesse, nos incautos nec, sicut moris est, diffiduciatos sine causa prosequitur ac molestat, cives nostros in Reno, que inperialis strata [est], captivando et rebus suis violenter et indebite spoliando, cognatos quoque et amicos suos in nostrum dampnum et odium stimulando.“ und bitten um schutz gegen diese belästigungen, da sie doch immer als förderer der ehre des reiches befunden worden seien. Winkelmann, Acta imp. inedita. 534. **408**

„ Die Wormser beschweren sich bei den Mainzern, dass der erzbischof von Mainz, „cui non

1242

sufficerat tot et tanta mala nobis in locis aliis intulisse, etiam apud Maguntiam et in vestris terminis violenter nostros spoliat ac molestat", und bitten, nicht dulden zu wollen, dass innerhalb ihres gebiets den wormser unterthanen unrecht zugefügt werde. Winkelmann, Acta imperii inedita. 535. **409**

„ — K. Konrad IV ermahnt ihn in folge einer klage der bürger von Worms („quod tu sine causa racionabili in res et personas eorum manum miseris violentam et alios incites ad eorum iniuriam et gravamen, modis quibus potes gravis et iniuriosus existens eisdem, cum pocius defensionis dexteram super ipsos tibi ab illustri domino ac genitore nostro Romanorum imperatore commissos extendere te deceret."), von deren belästigung abzustehen, zumal da dieselben bereit seien, für etwaige schädigung „iustitia mediante" genugthuung zu leisten. B—F, Reg. imp. V, nr 4468. **410**

1242 frühjahr — Worms — liegt gegen Otto den pfalzgrafen bei Rhein und herzog von Baiern im wormsgau zu feld und zerstört die nonnenklöster zu Mülen und Frankenthal; auch brandschatzt er Worms und spricht die excommunication über die stadt aus. Eodem anno Sifridus aeus Moguntinus capitalis Wormatiensium hostis factus est ob hanc causam, quod cives ei nolebant ministrare neque vendere victualia, cum ipse cum magno exercitu iacebat in rure, quod dicitur gaw circa Wormatiam, volens nocere domno Ottoni palatino comiti Rheni et duci Bawarie. Et eodem tempore multa mala fecit claustris sanctimonialium Mulne et etiam Frankenthal, quod per incendium dampnificatum et devastatum fuit. Depredavit etiam cives Wormatiensis ad valorem mille marcarum, cives etiam multos captivando et multis afflictionibus puniendo, aliquos ex eis ad mortis supplicium affligendo. Insuper et eos excommunicavit, et alios ad hoc instigavit, maxime episcopum Wormatiensem; et si hoc non fecerit, presbiteros omnes ab eius obedientia absolvit. Sed cives cum episcopo hoc non acceptantes, ad curiam appellabant, licet tunc papa non esset electus etc. Ann. Wormat. in: Böhmer, Font. II, 181 u. M. G. SS. XVII, 47. Wormser Chronik von Zorn. ed. Arnold in: Bibl. d. lit. Ver. xliii, 80. — Vgl. BR. Konrad IV. S. 263; Wagner, Die vormal. geistl. Stifter im Grossherzogthum Hessen. II, 523; B—F, Reg. imp. V, nr 4469a. **411**

„ — Castel — belagert Castel, muss aber wegen der kräftigen abwehr der bewohner, und weil die Wormser zu hilfe gekommen waren, abziehen. Anno supradicto (Sifridus aeus Mog.) obsedit Castellam volens eam devastare, sed tandem per domnum Philippum de Hoenfels et domnum Philippum de Falkenstein imperatori fuit presentata. Cum ergo venisset Moguntinus episcopus cum suis ante dictam civitatem, et castra metatus esset, et instrumenta eius bellica posuisset, erat namque Marquardus scultetus de Oppenheim in Castella; audientes hoc cives, preparaverunt naves suas bellicas et bene munitas, venerunt apud Moguntiam. Videns autem eos episcopus Maguntinus tam fortes advenire, recessit de obsidione, comburens sua instrumenta propria. Cives vero Wormatienses, liberata civitate et sculteto, et acceptis navibus episcopi, cum gaudio reversi sunt Wormatiam. Quod constitit cives in expensis quadringentas marcas. Ponebant etiam sagittarios in Castele ad defensionem, qui constiterunt in expensis sexaginta marcas et plus. Annales Worm. in: Böhmer, Font. II, 181 u. M. G. SS. XVII, 47 u. 48. — Zorn's Wormser Chronik ed. Arnold. in Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. xliii, 84. — Vgl. Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 27 u. 506. **412**

† 1242? — Die stadt Oppenheim erklärt dem mainzer domkapitel, dass sie den gefangenen domherrn, welcher sich an der zerstörung der kaiserlichen stadt Wiesbaden „non ut clericus, sed ut praedo" persönlich betheiligte, nicht freigeben könnten, zumal da der erzbischof, „qui non agit omnia sine vestro consilio, tantam contra serenissimum dominum nostrum F. Romanorum imperatorem proterviam exercuit et exercet, quod nos sue et omnium subditorum saluti cogimur invidere et eorum gravamini, quanto poterimus, aspirare." Winkelmann, Acta imperii ined. 536. **413**

†„ — Ein ritter O. sagt G(erhard) von Eppenstein ab, weil derselbe „magna potencia vestri fratris nimis confisi", seinen schwager gefangen genommen habe, obgleich ihm derselbe nichts zu leid gethan. Winkelmann, Acta imperii inedita. 536. **414**

1242 April 6 — Diez — bestätigt der äbtissin Jutta von Tiefenthal und deren convent auf ihre bitten die güter zu Bierstatt, die sie von Theoderich, vordem schultheis von Wiesbaden, gekauft haben, sammt allen ihren übrigen besitzungen. D. ap. Düchse, 1242, 8 id. April., pont. nri a. 12. Böh-

1242 April 6	Diez	mer's MS. nach Kindlinger Bd. 134, S. 11; Roth, F. N. I, Abth. 2, S. 16. — Vergl. Dahl, Gesch. d. Kl. Tiefenthal. in: Annalen f. Nass. Alterthumskunde. Bd III, Heft II, 80; Rhein. Antiquarius. 2. Abthlg. XII. 89. **415**
1242 April 27	Mainz	ersucht das generalcapitel v. Citeaux, das benedictinerkloster Altenmünster zu Mainz, welches sonst dem benedictinerorden angehörte (sub habitu nigro militans), und jetzt durch seine bemühung zum cisterzienserorden übergegangen ist (ad vestrum nuper habitum et professionem transivit), in denselben aufzunehmen, und zunächst unter Eberbach zu stellen (sit filia specialis). D. Mogunt. 5 kal. Maij, pont. nri a. 12. Bodmann, Rheing. Alterth. 229 (zu 1243); Baur, Hessische Urkunden. V, 8. (fälschlich zu erzb. Sigfrid II und zum jahr 1212.) — Vergl. Rhein. Antiquar. II Abth., XI, 222 flgde; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 97; Menzel, Regesten d. Urkk. im Nass. Alterthums-Ver. in: Annalen d. Ver. f. Nass. G. XV, 153; Roth, F. N. I, 1, S. 62, nr 297. (z. j. 1243). **416**
"	"	bringt zur allgemeinen kenntniss, dass das benedictinerkloster Altenmünster zu Mainz auf sein betreiben (nostro studio cooperante) freiwillig zum cisterzienserorden übergetreten ist und genehmigt, dass das kloster die cisterzienserregel annehme. Zugleich stellt er dasselbe unter die aufsicht des abts von Eberbach als „pater specialis". D. Mogunt. 5 kal. Maji, pontif. nri a. 12. Bodmann, Rheing. Alterth. 230. — Vgl. die bulle papst Johann XXII von 1317 Juli 2 in: Rossel, Urk. d. Abtei Eberbach. II, 662; Roth, F. N. I, 1, Seite 62, nr 298 (z. j. 1243). **417**
1242 Mai 9		Demselben gelobt Ebirhard Reize von Breuberg kräftigen beistand gegen den sogenannten kaiser Friedrich, nachdem der erzbischof ihm 200 mark cölner denare verschrieben und den hof Walstad dafür verpfändet hat. D. apud Aschaffenburg, 7 idus Maii, 1242 . . . Lünig, Corpus jur. feud. Germ. I, 1391; Joannis, Spicil. 375; Georgisch, Reg. I, 1022; Böhmer, Reichssachen. nr 170; Wagner, Das Schloss zu Lützelbach in: Archiv. für Hess. Gesch. XII, 607; Dahl, Gesch. u. Topogr. der Herrschaft Klingenberg u. Prozelden. 83; Raumer, Hohenstaufen. (5 Aufl.) IV, 16, note. **418**
1242 Mai 11	Starkenburg	bezeugt dem decan und capitel von St. Maria im feld, dass sie das recht haben, ihren propst zu wählen. D. ap. Starkenburg, 5 id. Maii, pontif. nri a. 12. Böhmer's MS. nach dem Copialb. dieses stifts. Bl. 64. **419**
1242 Mai 14		Decan Stephan und das capitel zu St. Maria im feld bei Mainz übergeben ihm nach dem ableben ihres propstes Alatrinus das verleihungsrecht ihrer propstei. D. Maguntie pridie id. Maii. Gudenus, C. d. II, 706; Gudenus, Gancelini forte Gaucelmi etc. diploma etc. 25. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterthümer. 376, note 6. Wagner, Wüstungen. Provinz Rheinhessen. 94; Scriba, Regest. III Suppl. IV, 6, nr 5197; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 364. **420**
1242 Mai 16	Scharfenstein	verleiht dem Konrad v. Türkheim die propstei zu St. Maria im feld bei Mainz. D. Scharfenstein, 17 kal. Jun., pont. nri a. 12. Gudenus, C. d. II. 706. Extr.; Gudenus, Gancelini forte Gaucelmi etc. diploma etc. 25; Wagner, Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 96; Scriba, Regesten. III Suppl. 6, nr 5198; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 364. **421**
1242 Juni 8		von den Erfurtern beleidigt, verbietet er den gottesdienst von pfingsten an bis zu Mariahimmelfahrt nach drei jahren. Hoc anno Moguntinus Erphordensibus offensus, ibidem a festo pentecostes usque ad assumptionem tertii anni divina suspendit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 402 u. M. G. SS. XVI, 34; Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 78; Schedel's Excerpta etc. in: Wenck, Entstehung der Reinhardsbr. Geschichtsbücher. 99. — Vgl. Lambert, Die ältere G. d. Stadt Erfurt. 52. **422**
1242 Juni		K. Friedrich II nimmt die stadt Erfurt und deren bürger, insbesondere in erwägung, dass dieselben ihm gegen den rebellischen erzbischof Sigfrid von Mainz (. . . . . . Sifrido aeo Mog contra nos et imperium proditorie rebellante) treu geblieben sind, in seinen und des reichs besondern schutz. B—F, Reg. imp. V, nr 3308. — Vgl. Summar. Bericht. Urkk. S. 10; Deductio contra Mainz. Beil. 36, nr 462; Tittmann, Gesch. Heinrichs des Erlauchten. I. 60; Michelsen, Die Rathsverfassung v. Erfurt, S. 6. **423**

1242 Aug.	Frankfurt	Fürstenversammlung, an welcher auch Sigfrid theil nimmt. Während derselben verkehrt er viel mit Elger von Hohnstein, welcher am fest Mariahimmelfahrt erkrankt und stirbt ..... regnante tunc Friderico imperatore secundo, qui conuocacionem principum in Alemannia habuit in Frankenfort. Vocatusque eciam fuit illustris princeps Heynricus, Thuringorum lantgrauius et postea rex Romanorum electus, qui suum confessorem, scilicet venerabilem priorem, fratrem Elgerum, secum ad iter assumpsit, tanquam sanctum virum et consiliarium et directorem singularem. Et venerunt in Frankenfort, et factum est cum ibi essent. Iste sanctus pater se ad conuentum fratrum predicatorum recepit, sicut decuit, dulciter cum fratribus conuersando, et principes ibi noti et ignoti propter eius famam bonam, que per totam Alemanniam currebat, ipsum visitantes, et singulariter dominus Syfridus archiepiscopus Maguntinus, qui ipsum precipue dilexit et ad multa negocia ecclesie sue frequenter ipsum direxit. Tandem in festo assumpcionis beate Marie seruus dei, frater Elgerus, correptus febribus cepit infirmari, et de die in diem languor crescebat .... His verbis finitis, plicatis manibus et oculis in celum levatis dixit: in manus tuas, domine, commendo spiritum, et coram multis fratribus orantibus et lugentibus dormiuit cum patribus suis, anno domini MCCXLII. Legendarium des Dominikanerklosters zu Eisenach, mitgetheilt von Michelsen in: Ztsch. d. V. f. thüring. Gesch. IV, 379. — Ueber Elger von Hohnstein, den Stifter der Dominikanerklöster zu Erfurt und Eisenach, handeln besonders: Wagner, Historia oder kurtze einfeltige Erzelung: Wie der Edle und Wohlgeborne Herr Elgerus Graffe zu Hohnstein u. s. w., u. s. w. 1782; Funkhänel, Gymn. illust. Isenac. solemnia saecul. 1844. S. 24; Rein, Das Dominikanerkloster in Eisenach. 12. (Progr. 1857); Schirrmacher, K. Friderich der Zweite. IV, 15, 501 u. 507; Koch, Dr. Ludwig, Graf Elger von Hohnstein. Gotha. 1865; Schulte, Dr. J. Wilh. Beiträge zur Entstehungsgeschichte der Magdeburger Centurien. (Separat-Abdruck aus dem 19 Jahres-Bericht der Philomathie. Neisse. 1877.) **424**
1242 Sept. 19		erklärt, dass das capitel des stifts St. Peter zu Mainz ihm [nach der absetzung des propstes Friedrich] die vollmacht gegeben, einen propst zu ernennen, wenn das stift bis zum 11. Nov. 1242 keine wahl getroffen habe. D. apud Erenvels. 13 kal. Oct. 1242, pontif. nri a. 13. Joannis, R. M. II, 310 und 488; Mone, Zeitschr. für die Geschichte des Oberrheins. XIX, 42. — Vgl. Schunck, Beyträge. III, 377 (note); Wagner, Die vorm. geistl. Stifte des Grossherzogth. Hessen. II, 401. **425**
1242 Oct. 14	„	ladet zur leichenfeier des am 14 Oct. (....... quod hodie in die sancti Kalixti pape ex hac luce sum migraturus ..... dormivit a. domini mccxlii) gestorbenen Elger von Hohnstein ein. Facta est conuocacio per reuerendum patrem et dominum, dominum Syfridum archiepiscopum Moguntinum, omnium clericorum et religiosorum. Legendarium des Dominikanerklosters zu Eisenach, mitgeth. von Michelsen in: Zeitsch. d. V. f. thür. G. IV, 381. — Vgl. Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 501; Jacobs, Graf Elger von Honstein der Dominikaner. in: Zeitschr. d. Harz-Vereins f. G. u. Alterthk. XIII, 22. **426**
1242 Oct. 15	„	wohnt mit dem landgrafen Heinrich von Thüringen und dessen rittern sowie vielen andern herrn, fürsten, grafen und baronen sowie prälaten der kirche dem leichenbegängnisse Elgers von Hohnstein bei, welches mit grosser pracht im dominikanerkloster gefeiert wurde. Nach demselben wurde der leichnam in einer procession von clerikern und religiosen bis zum thore der stadt geleitet und dann nach Eisenach übergeführt .... et de vespere vigilias et die sequenti missam quasi episcopo solempniter in conuentu fratrum predicatorum celebrauerunt. Erant tunc pro reuerencia dicti funeris presentes prenominatus archiepiscopus et gloriosus princeps Heynricus, lantgrauius Thuringie, cum suis militibus, et multi alii magni domini, principes, comites et barones, ac ecclesie dei prelati, ad exequias tanti funeris congregati. — Peracto vero officio solempniter circa tam nobile funus, facta est processio omnium clericorum et religiosorum predicte civitatis ante portam eiusdem, cum cantu solempni et pulsu campanarum omnium ..... Extra portam vero civitatis Frankenfordensis funere deportato gloriosus princeps Heynricus, lantgravius Thuringie ... sanctum corpus ad quendam currum recipiens, ad sanctam civitatem Ysenacensem ... deduxit, ubi .... ipsum in beate Katherine monasterio sanctimonialium extra muros devote collocavit. Legendarium des Dominikanerklosters zu Eisenach, mitgeth. von Michelsen. in: Zeitschr. d. Ver. f. thür. Gesch. IV, 381. **427**

1242 Dez. 31	Geismar	incorporiert die pfarrkirche zu Offenhusen und die kapelle in Riede dem nonnenkloster Merkershausen. D. Geysmarie 1243, pridie kal. Jan., pontif. nri a. 14. Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II. Urkb. v. Hofgeismar. 8 (fälschlich z. j. 1243.)	**428**
1242		beendigt die zwiespältige wahl bei besetzung des bischöflichen stuhles von Naumburg durch anerkennung Theodorich's, eines markgrafen von Meissen. Nam Petrus magister in studio positus canonice fuit electus, et dum nuncii, ut rediret, missi fuissent, predictus Dithericus archiepiscopum adiens, muneribus datis in episcopum se confirmari obtinuit. Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen. I, 78. — Vgl. Halle'sche Allg. Lit. Zeitung. Jhrg. 1849. I, 1110.	**429**
„	Mainz	übergiebt auf bitte der äbtissin vom kl. Tiefenthal, des deutschordens-comthurs Berthold und des Heinrich v. Hohenlohe der genannten äbtissin und ihrem convent (cisterc.-ord.) das kl. Tiefenthal, bisher Benedictinerordens (nigri ordinis), indem er sie zugleich gegen hinlängliche entschädigung mittelst eines tausches von allen leistungen befreit, zu denen die früheren Benedictinerinnen gegen seine vorfahren verpflichtet waren. D. Moguntie 1242, pontif. nri a. 13. Dahl, Gesch. des vorm. Klosters Tiefenthal im Rheingau. in: Annalen des Ver. f. Nassau. Alterthumskunde. III, Heft II, 78; Rheing. Antiquarius. Abth. II, Bd 12, 88.	**430**
c. 1242?		spricht über den ehemaligen decan Konrad und mehrere canoniker der kirche zu Frankfurt die excommunication aus, weil dieselben trotz des von ihm ergangenen gebots, die wegen ihrer anhänglichkeit an kaiser Friedrich und dessen sohn Konrad mit dem interdict belegte stadt Frankfurt nicht verliessen, sondern noch immer in derselben gottesdienst hielten. — In einer bulle des papsts Innocenz IV von 1251 April 10, enthalten als transsumpt in einer urkunde des propsts von Rosdorf von 1251 Nov. 20 für den decan Konrad und einige kanoniker zu Frankfurt, heisst es: „..... quod cum bone memorie Sifridus aeus maguntinus, zelans pro posse promocionem negocij ecclesie generalis, in Cunradum quondam decanum, Henricum de Sundelingen, Arnoldum, et quosdam alios canonicos ecclesie de Frankenfort, maguntine diocesis, pro eo, quod in opido frankenfordensi, quondam Friderico, se pro imperatore gerenti, et Cunrado, nato eius, publicum prestante favorem, ac supposito ecclesiastico interdicto, contra ipsius archiepiscopi mandatum temere remanentes, coram ipsorum Friderici et Cunradi fautoribus, excommunicationis vinculo innodatis, celebrabant divina scienter, excommunicationis sententiam auctoritate ordinaria promulgarit." Böhmer, Cod. dipl. Moenofrancofurt. I, 84.	**431**
1242		nimmt theil an der weihe des erzbischofs (Arnold II) von Trier. Erigente ergo se domino archiepiscopo, a Moguntino et Coloniensi archiepiscopis, ac Tullensi episcopo cum aliis solemniter consecrato, ad ecclesiam Trevirensem sibi commissam alacriter gubernandam; diversi diversimodo, ut moris est in quibusdam novitatibus, se sibi opponere tentaverunt. Gesta Trevirorum edd. Wyttenbach et Müller. III, 332. u. M. G. SS. XXIV, 408.	**432**
1242?		Bischof Konrad von Speier bestätigt durch urkunde von 1243 Dez. 29 den spruch des eb. Sigfrid von Mainz, wonach dieser den Friedrich, ehedem domcustos [u. propst zu St. Peter in Mainz], den Gerhard cantor, den magister Philipp, Friedrich Greifenklau den älteren und Bertold zu St. Johann, sämmtlich canoniker zu Mainz, wegen ihrer anhänglichkeit an den kaiser Friedrich II, excommuniciert und absetzt. D. ap. Kesteneberg (vel Resteneberg) 1244, 4 kal. Jan. Schunck, Beyträge z. Mainzer G. III, 373 flgde. Zu bemerken ist nur, dass Schunck die urkunde fälschlich z. j. 1244 setzt; ihm folgen Wolf, G. v. Nörten. 285 u. Roth, F. N. I, Abth. I, 446, nr 4. — Vgl. unten das schreiben eb. Werner's an papst Urban zw. 1261 u. 64.	**433**
1242 bis **1243**		Heinrich von Neiffen (de Nympha, ein sehr mächtiger und angesehener herr in Alemannien) wünscht im templergewand zu dem erzbischof v. Mainz zu gelangen. Aventin. Excerpte aus den Acten d. Albert von Beham. Höfler, in: Bibliothek d. lit. Ver. XVI, 32. — Vergl. Ratzinger in: Hist.-pol. B. lxxxiv, 747.	**434**
1243 Jan 3	Giselwerder	übereignet dem kl. Hildewardhausen den halben zehnten zu Dimerden, welchen graf Adolf v. Waldeck von ihm zu lehen hatte, und empfängt von demselben zur entschädigung drei mansen und seine hofstätte in Geismar bei Göttingen, mit denen er den grafen nun belehnt. Z.: Heinrich propst v. Heiligenstadt, Heidenrich vitzthum v. Rusteberg, Albert v. Schardem-	

Datum	Ort	Regest
1243 Jan. 3	Giselwerder	berg, Konrad v. Fritzlar, Richard v. Nörten, canoniker. A. apud insulam nostram 1243, 3 non. Jan., pont. nri a. 14. Böhmer, Electa juris civ. III, 125. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 40. 435
1243 Jan. 7		Auf seinen befehl verlassen die Barfüssermönche die stadt Worms. (doch den 7 januarii anno 1243 sind auf befehl des erzbischofs von Mainz aus Worms die Barfüssermönch und etlich pfaffen gezogen, aber wer zu der zeit aus der stadt wiche, der hat hinfort zu ewigen tag die stadt und burgerschaft verloren.) Zorn's Wormser Chronik, herausgegeben v. Arnold. in: Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. xliii, 81. 436
1243 Jan. 9	Fritzlar	beurkundet dem abt Luther und convent von Steina, dass die bürger von Nörten vor ihm anerkannt haben, dass dem kl. Steina an ihrem wald das recht, genannt achtwort, zustehe. D. Frislarie 1243, 5 id. Jan., pontif. nri a. 14. Wolf, Gesch. des Kl. Steina Beil. S. 7; Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Zeitschr. des hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1871. S. 102. 437
1243 Jan. 10	„	gestattet dem abt von Steina und dessen nachfolgern den gebrauch der inful. D. Fritzlarie 1243, 4 id. Jan., pont. nri a. 14. Würdtwein, Diöc. Mog cont. Wolf, Archidiac. Nort. 6, nr 5; Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Zeitschr. des histor. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1871, S. 58 u. 102. 438
1243 März 11		Berthog v. Schlotheim, truchsess, und Friedrich v. Trefurt bekennen, dass ihnen der erzbischof Sigfrid v. Mainz alle einkünfte de officiis suis in Guttern, Durlo, Myela und Valckene für 800 mark silber wiederlöslich verpfändet habe. D. 1243, 5 id. Marcii. Gudenus, C. d. I, 573; Herquet, Urkb. der Stadt Mühlheim 29, nr 97. — Vgl. Wolf, Gesch. d. Eichsfeldes. I, 102; Rein, Die erloschenen Adelsgeschlechter des Eisenacher landes. in: Ztschr. d. Ver. f. thüring. Gesch. u. Alterthumsk. IV, 205. 439
1243 März 27		Erzbischof Konrad von Cöln und bischof Konrad von Speier entscheiden die sachen zwischen dem erzbischof Sigfrid von Mainz an einer und dem wildgrafen Konrad, den rauhgrafen Heinrich und Konrad und dem grafen Simon von Sponheim an der andern seite, und zwar soll dem erzbischof von Mainz die zerstörung des schlosses Disibodenberg, dagegen den übrigen die verbindlichkeit auferlegt werden, dass wegen zerstörung jenes schlosses der wildgraf das schloss Kirburg (Cirberg), die grafen Johann, Heinrich u. Simon v. Sponheim das schloss Sponheim, u. die raugrafen das schloss Rauenberg (Ruhinberc) dem erzbischofe zu lehen auftragen sollten. A. mccxlii, 6 kal. Aprilis. Böhmer, Reichssachen. nr 169; auch: Gudenus, C. d. I, 570; Günther, C. d. Rheno-Mosell. II, 196; Reisach und Linde, Archiv f. Rheinische Gesch. II, 258; Eltester, Urkb. z. Gesch. d. mittelrhein. Territorien. III, 558. — Vgl. Kremer, G. d. Ardennengeschlechts. Urkk. S. 84; Kremer, Dipl. Beiträge 83; Lehmann, Die Grafschaft v. Spanheim. I, 32; Köllner, Gesch. d. Herrschaft Kirchheim-Boland. 89; Remling, Gesch. d. Bischöfe zu Speyer. 476; Remling, Gesch. d. Abteien u. Klöster in Rheinbayern. I, 32; Back, Das Kloster Ravengirsburg. II, 35; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 506; Cardauns, Konrad v. Hostaden. 16 und Regesten nr 92 zu 1243; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 63, nr 284. 440
1243 Apr. 30	Ameneburg	bestätigt dem kl. Arnsburg die besitzungen zu Niederwald, Hopperod und Widelberg, welche die mainzer ministerialen Berthold v. Bucheck und sein sohn Konrad demselben schenkten, als sie dort mönche wurden. D. Ameneburg 1243, 2 kal. Maii. pont. nri a. 13. Gudenus, C. d. I, 574. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 40; Scriba, Hess. Reg. II, 32 nr 403 und Supplemente IV, nr 3362. 441
1243 Mai 16	Lüttich	Zeuge des zwischen dem bischof Robert von Lüttich und Werner v. Bolanden bezüglich des hofes zu Bertheim abgeschlossen vertrags. D. a. 1243 sabbato post Cantate Domini, mense Maio 2(?). Schoonbroodt, Inventaire des chartes du chapitre de St. Lambert à Liège. 46, nr 168. 442
„	„	garantiert und bezeugt zugleich mit dem erzbischof Konrad von Cöln den zwischen Werner v. Bolanden und dem bischof Robert von Lüttich wegen eines hofes zu Bertheim geschlossenen vertrag. Leodii 17 kal. Junii, a. 1243. Schoonbroodt, Inventaire des chartes du chapitre de St. Lambert à Liège. S. 46, nr 169. — Vgl. Cardauns, Reg. d. Cölner Erzb. Konrad v. Hostaden. (Ann. d. hist. V. d. Niederrheins. Heft 35, s. 16, nr 93.) 443

1243 Juni 19	Tiefenthal	beurkundet, dass Arnold v. Eltville seine güter auf der hube, die ihm und der mainzer kirche auf Wernher v. Bolanden und von diesem auf den genannten Arnold zu lehen gehen, dem nonnenkloster Tiefenthal mit seinem und Wernhers willen verkauft habe. Z.: Gottfried, Sigfrid und Swiger von Vrowenstein, Heinrich von Dothesheim. A. ap. Dyfendal 13 kal. Julii, 1243, pont. 13. Böhmer's MS. nach Kindlinger. 134, 25; Roth, F. N. I, Abth. 2, 17. (Werner v. Bolanden, kaiserl. truchsess, giebt seine einwilligung zum verkauf genannter hube, welche er vom erzbischof zu leben und Arnold von Eltville von ihm als afterlehen trägt. de eodem dato. Roth, l. c. S. 17.) **444**
1243 Juni 25 und 26	Mainz	Nachdem am ersten tag (Anno dom. mccxliii, VII kal. Julii) der provinzialsynode zu Mainz von den bischöfen von Hildesheim, Paderborn (Warburnensis) und Worms die rechte der eichstätter kirche in betreff des ersten sitzes auf der synode angefochten worden waren, vertheidigte bischof Friedrich von Eichstätt dieselben mit grosser entschiedenheit und sie fanden wirklich anerkennung, so dass bischof Friedrich am zweiten tag des concils neben dem mainzer erzbischof praesidierte. (Dns vero Eystetensis de secunda die Concilii, ad renovationem sui iuris cum Dno Moguntino in una Sede, secundum quod testes deposuerunt, Concilio laudabiliter presedit et loco Dni Moguntini, ea que ibi tractabantur, in publico lucidissime diffinivit.) Expositio praerogativarum ac iurium, competentium episcopis Eystetensibus in dioecesi Moguntina ex instituto S. Bonifacii. Gudenus, C. d. I, 575; Joannis, R. M. III, 295; Hartzheim, Concilien. III, 569. — Vgl. Schaten, Ann. Paderborn. II, 41; Joannis, R. M. I, 600; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 172; Grandidier, Oeuvres hist. III, 359; Heusser, Erbämter. 27 u. 32; Böhmer, Regesten K. Konrad IV, S. 257 glaubt: „Das Mainzer Concil von 1243 nunmehr aus der Kirchengeschichte streichen zu sollen", was jedoch nicht begründet ist. Die unrichtigkeit der annahme Böhmer's war bereits von mehreren historikern erkannt, doch wurde dieselbe erst neuerdings durch stichhaltige gründe nachgewiesen von Ficker, Die Provinzialconcilien zu Mainz 1239 u. 1243 in: Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. III, 347 flgde. — Vergl. Suttner, Versuch einer Concilieng. d. Bisthums Eichstädt. in: Pastoralblatt d. B. Eichstädt. 1854, S. 44; Lefflad, Regesten d. Bischöfe v. Eichstätt. nr 480; Sax, G. d. Hochstifts Eichstädt. 79; Hefele, Concilg. V, 974, der darauf hinweist, dass der 25 Juni 1243 gerade der wahltag des papsts Innocenz IV war. Das datum der expositio, aus welcher unsere nachricht stammt, lautet: „Acta sunt hec regnante Domno Papa Innocentio Quarto; et Imperatore Friderico et filio suo Rege Conrado regnantibus. Qui Imperator per eundem Papam Innocentium post hec apud Lugdunum Justitia exigente est destitutus. Anno Domini mccxliii, VII. kal. Julii." B—F, Reg. imp. V, nr 4403a. — Zu dieser provincialsynode gehört aller wahrscheinlichkeit nach das edict gegen die thüringischen u. hessischen kirchenräuber, welches Sigfrid nach eingeholter genehmigung papst Innocenz' IV und im auftrag desselben (Siehe unten nr 625) mit einem rundschreiben an den gesammten clerus der mainzer diöcese und provinz ergehen lässt. (1248 April 1.) Da Innocenz ausdrücklich sagt: „. . . . in Provinciali tua Synodo, de Suffraganeorum tuorum consilio et assensu", so kann hier das concil zu Fritzlar (1244 Mai 30) unmöglich gemeint sein (Vergl. Hefele, Concilieng. V, 977), weil dasselbe offenbar kein provincialconcil unter theilnahme der suffraganbischöfe, sondern nur eine versammlung des hessischen clerus war (S. unten nr 486), ganz ähnlich derjenigen, welche Sigfrid kurz zuvor in Weimar abhielt. (Siehe nr 471). — Endlich wurde auf unserer provinzialsynode wohl auch der frühere domcustos und propst von St. Peter in Mainz, Friedrich graf von Eberstein, weil er dem kaiser anhing, feierlich seiner würden entsetzt „. . . propter que tunc temporis fuit excommunicatus, priuatus beneficiis, et in Concilio Prouinciali sollempniter degradatus" sagt erzbischof Werner in der urkunde von 1261—1264. Schunck, Beyträge z. Mainzer G. II, 252; Wolf, G. d. Stifts Nörten. 284 flgde. **445**
1243 Juni 27		wegen dessen verhinderung weiht bischof Friedrich von Eichstätt am dritten tag des concils zu Mainz den domkreuzgang zu Mainz unter assistenz aller eben anwesenden anderen bischöfe. Et die tertia, quia D. Moguntinus officium personaliter exequi non poterat, monasterium in maiori ecclesia Moguntie, omnibus qui ibi erant episcopis sibi cooperantibus, et rege Conrado presente (die unrichtigkeit dieser nachricht von der anwesenheit

1243 Juni 27 — könig Konrads ist evident. Vergl. Ficker in: Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung. III, 349.) gloriosissime dedicavit [dns Eystetensis]. Gudenus, C. d. I, 578; Hartzheim, Conc. Germ. III, 570. — Vgl. Pastoralblatt des Bisthums Eichstädt. 1854, S. 12 und 46; Lefflad, Regesten der Bischöfe von Eichstätt. nr 482; Bockenheimer, Der Dom zu Mainz. 41. **446**

1243 Juli 21 — Papst Innocenz IV gestattet ihm auf seine bitte den propst von Naumburg, welcher der sohn des markgrafen Theoderich von Meissen und einer unverheiratheten war, in der weise zu dispensieren, dass derselbe zu allen geistlichen würden und auch zum episcopat gelangen könne, wenn sonst kein anderes canonisches hinderniss im wege stehe. D. Anagnie, 12 kal. Aug., anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 102, nr 595. **447**

— Papst Innocenz IV gestattet ihm, den propst der kirche zu Naumburg, welchen sein vater, der markgraf (Theoderich) von Meissen, mit einer freigebornen und unverheiratheten erzeugt hatte, von dieser makel der geburt zu dispensieren und der postulation desselben für den bischöflichen stuhl v. Naumburg in anbetracht seiner persönlichen vorzüge, wenn sie anders canonisch erfolgt sei und er glaube, dass sie zur ehre und zum nutzen der kirche, ihm selbst aber zum heil diene, folge zu geben. D. Anagnie, 12 kal. Aug. anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 116, nr 687. **448**

1243 c. Juli? — erhält von papst Innocenz IV das amt eines apostolischen legaten. — In der instruction für seine gesandten schreibt Innocenz mit rücksicht auf beschwerden des kaisers: „Ceterum nos venerabilis fratris nostri archiepiscopi Maguntini nuntios hilariter recepisse, ac ei commisisse legationis officium, nullosque audire in iustitia contra eum in querimoniam, princeps ipse deducit; sed cum idem archiepiscopus magnus ecclesie Dei prelatus, tantusque princeps existat et ipsi ecclesie tam devotus, gaudemus utique, si quem ei honorem impendimus, quem etiam proponimus auctore Domino amplius honorare. Super iustitia tamen contra ipsum a nobis aliquibus denegata, nos conscientia non remordet, cum illam intendamus petentibus plenarie contra quoslibet exhibere. Ad devotionem autem principis memorati dictum archiepiscopum et alios amicos ecclesie libenter reducere curaremus, si ad reddendum ipsi ecclesie suisque devotis pacem debitam et servandam eandem animum inclinaret." M. G. Legum II, 343. — Vgl. unten nr 452 und nr 491; dann besonders oben die einleitung. **449**

1243 Aug. 2 — Castel — beurkundet, dass auf seinen antrag die gräfin Adelheid von Rieneck und deren söhne Ludwig und Gerhard ihn ermächtigt haben, von ritter Albert v. Wolfskehlen, welcher sich propter terre et temporis malum statum nicht persönlich zu ihnen begeben könnte, gewisse güter, die dieser als mainzisches afterleben von ihnen trug, zurückzuempfangen und dem kl. Eberbach zu übereignen. D. Castele 4 non. Aug. 1243, pont. nri a. 14. Böhmers MS. nach dem Orig. in Darmstadt. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 357, nr 216; Roth, F. N. I, 1, S. 63, nr 303. **450**

1243 Aug. 13 — Bingen — bestätigt die von dem schultheissen Anselm und seiner ehefrau Lucardis zu Bingen gemachte schenkung von gütern bei Monstre und Sarmdesheim an die Nicolaus-kapelle zu Bingen. A. Pinguie 1243, idus Aug., pont. nri a XIX (jedenfalls XIII oder XIV). Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 358. (Ohne pontificatsjahr); Baur, Hess. Urkb. II, 92; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 14; Scriba, Regesten. III, Suppl. IV, 6, nr 5199; Roth, F. N. I, 1, S. 63, nr 305; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 80, nr 349. **451**

1243 Aug.? — nimmt in folge der von dem papst erhaltenen vollmacht an dem kampfe gegen die kaiserliche partei theil, welche ihre kriegsmacht unter k. Konrad IV in Frankfurt sammelte. Nu was by den ziten, daz der babst dem kayser hat aingegriffen mit bännen ze welschem land und ŏch tütschem land, und hatt dem Byschoff von mäntz ze tütschem land die sach enpfolhen, daz er gewalt hett, alz der Babst selb ze gegen wär, und hatt och guot herus geschykt, daz man den herren gen solt. Nu was by den ziten küng Cuonrat des kaysers sun hie uss ze tütschem land, und hatt der geworben umb lüt, und waz dez samnung ze frankfurt. Nu hatt der Byschoff von mäntz och geworben, daz der och ain grôss samnung hatt von des Babstes wegen, und zogant zuo ainander. Nü wären semlich herren by dem küng, die der Byschoff von mäntz braht nüt guot ain sinen tayl. Das waz der von wirtenberg und der von Gruonyngen und von helffenstayn und darzuo ander.

Nu waz ünser herr der abt (Walthar von Trutburg) by dem küng mit vyerzyg grôssen

1243 August? — rössen, und gebôt ym der Byschoff von mäntz, daz er von dem küng für von des Babstes wegen, oder er entsatzty yn von êr und von guot. Do erbôt er ym hinwider, unser gotzhus hetty alle sin êr von dem rych; von dem wölt er sich niemer geschayden, die wil er lebty. Also wurdent dez künges lüt lang flychent, daz man sayt, daz ettlich zehen myl fluhent. Hardegger, Christ. Kuchenmeisters neue casus Monasterii St. Galli. in: Mittheilungen zur vaterländischen Gesch. (St. Gallen) I, 5. 452

» Bingen — gestattet den dominikanern, welche sich kürzlich zu Frankfurt eine niederlassung gegründet haben, in seiner diöcese beicht zu hören und zu predigen, und verleiht denen einen zwanzigtägigen ablass, welche ihrer predigt reumüthig beiwohnen. Zugleich empfiehlt er sie dem clerus seiner diöcese zu liebevoller aufnahme. D. ap. Pinguiam, 1243, pont. nri a. . . . . . Böhmer, Cod. dipl. Moenofr. I, 72; Weidenbach, Reg. von Bingen. 14, nr 135. — Vgl. Thomas, Frankfurter Annalen. 105; Batton, Beschreibung der Stadt Frankfurt. herausgegeben von Euler. II, 134; Schirrmacher, Beitr. z. Gesch. K. Friderich II. in: Forschungen z. deutschen Gesch. XI, 343; Roth, F. N. I, 1, S. 510, nr 61. 453

1243 August bis herbst — wird zum zweitenmal von k. Konrad IV bekriegt, welcher mit hilfe der Wormser die Starkenburg einnimmt und die gegend verwüstet. Hierauf besetzt er Castel mit gewalt und zieht in den Rheingau gegen Rüdesheim, wohin er die Wormser ruft, welche auf kriegsschiffen kommen und drei wochen lang die gegend verwüsten und brandschatzen. Anno mccxliii venit iterum dominus rex Conradus mense augusto cum exercitu potenti, ducens secum episcopos et abbates et principes et multos magnates, volens sicut debuit nocere episcopo Moguntinensi et sibi requirere Castellam civitatem, quam ipse episcopus magna fraude et pecunia promissa fraudulenter in suam traxerat potestatem. Transivit nempe cum suo exercitu per Bergstrassiam, veniens ante castrum quod dicitur Starkenberg, de quo multa dampna civibus Wormaciensibus sunt illata ad estimationem quingentarum marcarum. Misit ergo ad cives postulans auxilium. Qui statim cum medietate civium exeuntes in auxilium, et ad precepta illius execantes vineas, et commorantes cum rege octo diebus propriis expensis ad estimationem ducentarum marcarum et amplius, et reversi sunt. Procedens autem dominus rex potenter pervenit Castellam, et obsidens eam, et statim tradita est ei. Et muniens eam, cum suis statim descendit in Ringaw ad Rudenesheim. Et subito misit pro Wormaciensibus, ut ad eum descenderent. Qui cum expensas et labores maximos sustinuissent, has etiam sustinere non recusabant, et mox cum navibus suis bellicis preparatis et centum armatis et sagittariis descenderunt, Rudenesheim pervenientes. Et ibidem multis laboribus et expensis existentes tribus septimanis ad estimationem ducentarum marcarum, postea reversi sunt cum domino rege. Commisit etiam dominus rex Castellam domino Wirico de Dune, qui magnum telonium ibi a Moguntinensibus et Wormaciensibus et aliis civitatibus extorquebat. Ann. Wormat. in: Böhmer, Font. II, 182 u. M. G. SS. XVII, 48. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 4473 b, c, d, e; Zorn's Wormser Chronik. ed. Arnold in: Bibliothek d. lit. Ver. xliii, 85; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 28. 454

1243 — Der könig von Böhmen sammelt mit unterstützung kaiser Friedrich's ein heer gegen ihn. (Rex Boemiae collegerat exercitum favore Friderici imperatoris contra Moguntinum episcopum.) Aus den Acten des Albertus Bohemus. ed. Höfler in: Bibliothek des liter. Ver. in Stuttgart. XVI, 31. 455

1243 — gestattet dem abt des kl. Gerode den gebrauch der inful. Duval, Eichsfeld. 251. (Ohne quelle.) 456

1243 — Barth[olomaeus] dictus abbas Firmitatis und das ganze generalcapitel des cisterzienserordens beurkunden, dass sie auf seine fürsprache das nonnenkloster Altenmünster zu Mainz mit allem was dazu gehört, in ihren orden aufgenommen und dem abt von Eberbach als „filia specialis“ unterstellt haben. D. Cystercii 1243, tempore capituli generalis, dom. Wilhelmo abbate Cystercii nondum de captivitate reverso. Bodmann, Rheing. Alterth. 230. — Vgl. Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 98; Menzel, Regesten d. Urkk. im Nass. Alterths-V. in: Annalen d. V. f. Nass. G. XV, 153; Roth, F. N. I, 1, S. 62, nr 299. 457

1243 — Auf dessen bitten gewähren die grafen v. Rieneck ihre zustimmung zu dem kloster eberbacher

1243 — gütererwerb bei Walheim. D. 1243. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 359; Roth, F. N. I, 1, S. 63, nr 304 u. S. 64, nr 309. **458**

„ — ertheilt dem Nicolaikloster in Eisenach einen ablassbrief wegen dürftigkeit des klosters. Sequente anno indulsit Sigfridus III Moguntinus pro restauratione S. Nicolai XL dierum indulgentias. Annal. Isenacenses, in: Paullini, Syntagma. 43; Galetti, Das Nicolaikloster in Eisenach. 6. (Progr. d. Realgymn. Eisenach. 1868.) **459**

„ — Bischof Nicolaus von Prag zeigt sich willig, das interdict über Böhmen auszusprechen, wenn der könig gegen den erzbischof von Mainz zu felde ziehen sollte. Rex Boemiae voluit ire contra episcopum Moguntinum. Episcopus voluit interdicere Boemiam. Utrumque nebulo impedivisse se scribit. Blanditur archiepiscopo Moguntino, carpit tamen, quod judicium suum necdum praesumpseret adire. Rex enim Boemiae ire voluit, sed prohibitus sub poena interdicti. Rex (Albertum) Bohemum quaesivit interficere, sed noctu aufugit. Aus den Acten des Albertus Boh. ed. Höfler in: Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. XVI, 31 u. 18; Erben, Regesta Boh. I, 463 note u. 514. — Vgl. Frind, Kircheng. Böhmens. II, 32. **460**

1243 bis 1244 — Worms — plündert und brandschatzt Worms zugleich mit dem erzbischof Conrad v. Cöln und dem herrn von Isenburg. His etiam temporibus passi sunt Wormatienses multa dampna magna et innumerabilia a domno Moguntiensi episcopo et suis fautoribus, similiter a domno Cunrado Coloniensi archiepiscopo et domno de Isenburg, qui cives Wormatienses depredaverunt ad estimationem quingentarum marcarum etc. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 183 und M. G. SS. XVII, 48. Archiepiscopus Moguntinus cum comitibus de Isenburg regnum Alamanniae ferro flamma subvertit et suos. Höfler, Albert v. Beham. in: Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. XVI, 24. — Vgl. Zorn's Wormser Chronik. ed. Arnold in: Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. xliii, 81. **461**

„ — Die stadt sucht hilfe bei k. Konrad, welcher ihr dieselbe auch gewährt, indem er die herrn Philipp von Hohenfels und Philipp von Falkenstein schickt. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 183 und M. G. SS. XVII, 48. **462**

1244 Jan. 13 — fordert den clerus und alle religiosen auf, die stadt Erfurt zu verlassen, damit dieselbe um so mehr bedrängt werde. Anno Domini mccxliv Maguntinus, ut Erphordenses adhuc durius arceret, in octava epiphanie omnem clerum cum religiosis civitate exire compulsit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 403; M. G. SS. XVI, 34; Schedel's Excerpta etc. in: Wenck, Die Entstehung d. Reinhardsbr. Geschichtsbücher. 99; Des ersten jares dornoch da was ein krig undir deme bischofe von Menze unde undir den bürgern von Erforde. Da gebot er den phaffen unde den geistlichen luten gemeine, daz si an deme achczende tage uz der stat müsten zihen; daz tet er den borgern zû leide. Da zogen die pfaffen unde di monche alle henweg unde blebin wo si mochten. Sächsische Weltchronik. in: M. G. Deutsche Chroniken. II, 293. — Vgl. Reitzenstein, Reg. d. Grafen v. Orlamünde. 84; Zacke, Ueber das Todtenbuch des Dominikanerklosters zu Erfurt. 111; Böckner, Das Peterskloster zu Erfurt. in: Mittheilungen d. hist. Ver. zu Erfurt. X, 44. **463**

1244 Jan. 23 — Papst Innocenz trägt ihm auf, die von dem abt „monasterii Dervensis" in der diöcese Chalons sur Marne über den bischof v. Metz ausgesprochene excommunication unter der bedingung aufzuheben, dass der bischof seinen gläubigern jährlich 1000 mark bis zur abtragung der schuld entrichte. D. Laterani, 10 kal. Febr., anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 71, nr 398. **464**

„ — Papst Innocenz IV bestätigt die von ihm gegen den bischof v. Worms ausgesprochene sentenz „pro eo, quod tuas sententias exequi contumaciter contradicens se illorum contra quos late fuerunt procuratorem exhibuit ac etiam defensorem exigente justicia promulgasti." Ebenso bestätigt der papst die gegen die bürger von Worms „pro eo quod terram tuam intrantes hostiliter, eam rapinis et incendiis in tuum et ecclesie tue maximum prejudicium temeritate propria devastarunt" und den bischof von Augsburg, sowie gegen die exemten äbte von Kempten, Reichenau, Ellwangen u. St. Gallen „pro eo quod cum nobili viro C. nato Principis terram tuam intrarunt hostiliter" durch erzbischof Sigfrid ausgesprochene excommunication. D. Laterani, 10 kal. Febr., anno primo. Berger, Les registres d' Innocent IV. S. 71, nr 399. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 4473b. **465**

1244 Jan. 28 — Papst Innocenz IV ertheilt ihm die weisung, er solle erzbischof Konrad von Cöln, der mannhaft für die kirche eintrete, von dem banne lösen, welchen delegierte päpstliche richter wegen nicht bezahlter schulden seines vorgängers über ihn verhängt, und bis zur gänzlichen abtragung sollten die gläubiger mit einer jährlichen abschlagszahlung von 1000 mark zufrieden sein. Cardauns, Konrad v. Hostaden. 21. (nach der sammlung der Mon. Germ. aus den päpstlichen regesten); Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 73, nr 410. **466**

1244 Feb. 5 — Papst Innocenz IV schreibt dem erzbischof (Konrad) v. Cöln, dass er dem erzbischof v. Mainz das pallium für ihn übergeben habe und dass jener ihm den der römischen kirche zu leistenden eid abnehmen solle. D. Laterani, nonis Febr., anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 78, nr 435. **467**

„ — Papst Innocenz IV schreibt ihm, dass er dem erwählten erzbischof (Konrad) von Cöln das pallium übergebe, und dass dieser dem papst und der römischen kirche den eid der treue leisten solle; die eidesformel selbst solle durch einen eigenen gesandten an den papst so schnell als möglich geschickt werden. D. Laterani, nonis Febr., anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 78, nr 436. **468**

1244 Feb. 10 — Papst Innocenz IV antwortet ihm auf seine über die von delegierten richtern aus unbedeutenden ursachen gegen ihn ausgesprochenen sentenzen der suspension oder gar des interdicts erhobene beschwerde und erklärt „Volentes igitur ob devotionem quam per effectum te ad Romanam Ecclesiam habuisse comperimus personam tuam prerogativa gratie prosequi specialis, qui te in potioribus proponimus honorare, auctoritate tibi presentium indulgemus, ut nullus delegatus vel subdelegatus seu etiam executor auctoritate Sedis Apostolice in personam tuam excommunicationis, suspensionis vel interdicti sententias promulgare presumat absque mandato Sedis Apostolice speciali faciente de hac indulgentia mentionem." D. Laterani, 4 idus Febr., anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 78, nr 437. **469**

1244 Febr. 15 — Papst Innocenz IV gestattet ihm, in der stadt oder dioecese Cöln 12 priester an 12 kirchen mit beneficien auszustatten. D. Laterani, 16 kal. Martii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 97, nr 555. **470**

1244 März 13 — Weimar — Zusammenkunft des clerus, auf welcher er den gegen den kaiser Friedrich und die Erfurter ausgesprochenen bann verkündigt. Qui (Siegfrit) postmodum in proxima sequenti dominica Letare in villa Wimaria cleri et populi conventum statuens, Fridericum imperatorem cum Erphordensibus denuntiavit; et post hec 3 kal. Junii in Vrizlaria concilium faciens eadem confirmavit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 403 u. M. G. SS. XVI, 34; Hartzheim, Conc. Germ. III, 571 z. j. 1246; Noch Cristus gebort tussent 245 jar an dem achzenden do vorbotte der bischouf von Mentze alle phaffen unde geistliche lewte uss Erfforte unde die pherner dorumbe, die qwomen alle zu sampne yn das dorf zu Frymar, unde in der sampnunge vorkundigeten sie do keisser Frederiche zu banne. unde dornoch an sente Petronellen tage yn dem brachmonden do was eyne gemeyne sampnunge der phaffen zu Fritzslar, do geschach dasselbe ouch. Johann Rothe herausgegeben von Liliencron in: Thüring. Geschichtsquellen. III, 402. — Vergl. Binterim, Deutsche Conc. IV, 392; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite IV, 138; Hefele, Conciliengesch. V, 975 z. j. 1243; Kirchhoff, Erfurt im 13 Jahrhdt. S. 21 u. 142, note 10; Hegel in: Die Chroniken der deutschen Städte. Mainz. Bd II, Abth. II, 45. **471**

1244 März 15 — Erfurt — macht bekannt, dass der zwischen dem dechant Christian und dem kapitel zu Jechaburg gegen das kl. Walkenried wegen der zehenten von des klosters besitzungen in Beningen angeregte streit dahin beigelegt ist, dass das kloster zu den zwei massen, nordhäuser masses, welche es früher für den zehent abgab, noch ein halbes mass zusetzen müsse. D. Erfordiae id. Mart., 1244. Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 174. **472**

1244 März 17 — Papst Innocenz IV trägt ihm auf, die von delegierten richtern über den erzbischof von Cöln wegen der von seinen vorgängern und ihm selbst contrahierten schulden ausgesprochene excommunication nachzulassen unter der bedingung, dass er jährlich 1000 mark silber bis zur gänzlichen abtragung der schuld entrichte. D. Laterani, 16 kal. Aprilis, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 97, nr 554. **473**

c. 1244 frühjahr — bestätigt „immemor illius quod Eilardum abbatem ad praesentationem capituli Goslariensis confirmavit" den von den bergeinwohnern von der pfarrung der kirche Zelle zum abt dieses klosters erwählten Ecbert, mönch des kl. Steina. Derselbe musste aber nach anderthalb jahren wieder weichen. (. . . . per spatium unius anni et dimidii toleratus est propter malitiam temporis capitulo Goslariensi jus suum non utiliter prosequente.) Heineccius, Antiqq. Goslarienses. Lib. III, 256 u. 259. — Vgl. Honemann, Alterthümer des Harzes. I, 107 § 122 und unten zu 1245 Aug. 31. **474**

1244 April 7 — Papst Innocenz IV empfiehlt ihm und allen seinen suffraganen, äbten und prälaten den schutz des kl. Eusserthal (monasterium uterinae vallis), cisterc.-ordens, in der speierer dioecese. Potthast, Reg. Pont. nr 11322. — Vgl. Remling, Gesch. d. Abteien und Klöster in Rheinbayern I, 199. **475**

1244 April 8 — Papst Innocenz IV gebietet dem erzbischofe v. Mainz und allen kirchenobern seines sprengels, das kl. Maulbronn gegen vergewaltigungen durch verhängung von kirchenstrafen gegen dessen bedränger zu schützen. D. Laterani, 6 idus Aprilis, pont. nri a. 1. Stälin, Wirt. Urkb. IV, 78, nr 1026; Klunzinger, Gesch. des Kl. Maulbronn. Beil, S. 10. (Regest) (mit dem unrichtigen jahr 1243.) **476**

1244 April 16 — Papst Innocenz IV trägt ihm auf, über das frevelhafte beginnen des bischofs von Worms, welcher auch die durch den päpstlichen stuhl ausgesprochene excommunication missachtete, eine untersuchung über ihn anzustellen und zu berichten. D. Laterani, 16 kal. Maii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 112, nr 652. **477**

1244 April 26 — Papst Innocenz IV trägt dem abt von Eberbach auf, den erzbischof v. Mainz, sofern derselbe von irgend jemand aus irgend einer ursache excommunicirt werde, kraft päpstlicher vollmacht sofort freizusprechen, wenn ihn der erzbischof darum angehe. D. Laterani, 6 kal. Maii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 109, nr 628. **478**

„ — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, dem magister Johannes wegen seiner treue gegen den päpstlichen stuhl und seiner persönlichen aufopferung den besitz der scholasterie zu Mainz und der propstei zu Bingen, welche er auf canonische weise erlangt zu haben versichert, zu gestatten. D. Laterani, 6 kal. Maii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV, S. 109, nr 631. **479**

„ — Papst Innocenz gestattet ihm, nachdem der domdecan der mainzer kirche für die menge der ihm von papst Gregor IX verliehenen beneficien seinen dank ausgesprochen hat, mit diesem über die fraglichen beneficien bis auf 100 mark zu verfügen. D. Laterani, 6 kal. Maii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 109, nr 632. **480**

1244 April 27 — Papst Innocenz IV trägt ihm auf, in dem mainzer und trierer metropolitansprengel zu visitieren und die missbräuche „falce apostolica" auszurotten. D. Laterani, 5 kal. Maii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 108, nr 627. **481**

1244 April 27 — Papst Innocenz IV bestätigt mehrere von ihm ausgesprochene sentenzen der excommunication und des interdicts und trägt ihm auf, diese sentenzen an sonn- und feiertagen unter dem klang der glocken und bei angezündeten lichtern feierlich zu erneuern. D. Laterani, 5 kal. Maii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 109, nr 630. **482**

1244 April 29 — Papst Innocenz IV trägt ihm auf, die magdeburger dioecese zu visitieren und die vorhandenen missbräuche abzustellen. D. Laterani, 3 kal. Maii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. Seite 112, nr 653. — Vergl. Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 529, nr 1173. **483**

1244 Mai 5 — Papst Innocenz IV gestattet ihm, in anbetracht der für die kirche gemachten ausgaben von dem ganzen mainzer metropolitansprengel, die speierer dioecese ausgenommen, den fünften theil der kirchlichen einkünfte des nächsten jahres zu erheben. (quatinus habentes ad dictum archiepiscopum, pro Ecclesia Romana expensis multis et laboribus involutum, debitum compassionis affectum, et quintam omnium reddituum ecclesiasticorum anni proximi futuri liberaliter assignetis. Alioquin eidem nostris damus litteris in mandatis ut vos ad id monitione premissa submoto appellationis obstaculo auctoritate nostra compellet.) D. Laterani, 3 nonas Maii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 112, nr 654. — Hierher gehören die folgenden stellen aus scriptoren, die aber berichten, dass die fraglichen ein-

1244 Mai 5

künfte in dem kampfe gegen den kaiser hätten verwendet werden sollen und dass unter dem clerus ein widerstand gegen die erhebung des fünftels ausgebrochen, der jedoch wieder beigelegt worden sei. Eodem anno domnus papa concessit Maguntino primati et Coloniensi archiepiscopo, ut ab omni clero suorum suffraganeorum perciperent quintam omnium proventuum ecclesiasticorum, eo quod ipsi viderentur se periculo pro ecclesia contra predictum imperatorem viriliter opponere. Super quo mota est questio et dissensio non modica, quia nec archiepiscopus Bremensis, nec Traiectensis, nec Monasteriensis, nec aliqui episcopi tocius Alemannie preter Leodiensem et Osnaburgensem voluerunt in suis dyocesibus hanc exactionem admittere. Sed pro relaxatione miserunt ad domnum papam supplicationes, qui nec voluit ad plenum revocare, nec etiam sententias a predictis archiepiscopis latas confirmare, sapienter expectans, ut medio tempore fierent amicabiles compositiones; quod et factum est. Nam et predicti archiepiscopi videntes, se non posse ad plenum prosperari, actionem suam mitigaverunt, et quod eis singuli episcopi ex gratia apposuerunt, gratanter acceptarunt. Menkonis Chronicon. in: M. G. SS. XXIII, 537; Eodem anno Maguntinus auctoritate pape quintam redituum partem a clero exegit. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 78. (Ann. Erphord. in: M. G. SS. XVI, 34.); 1244. Clerici sunt quintati. Ann. Mogunt. in: Böhmer, Font. II, 250; M. G. SS XVII, 2. An letzterer stelle wird statt des allerdings ungebräuchlichen, aber hier wohlangebrachten wortes „quintati" das nicht wohlzuverstehende „communicati" gesetzt. — Zais, Beiträge zur Geschichte des Erzstifts Mainz. S. 10 [Chronica de episcopis Moguntinis] conjiciert „quiritati", was jedenfalls als sehr verfehlt angesehen werden muss. Siehe Will, Ueber den Ausdruck: „Clerici sunt quintati." in: Neues Archiv der Gesellschaft f. ä. d. Gesch. VI, 404—405. — Vergl. Tittmann, G. Heinrich des Erlauchten. III, 75; Westphäl. Urkb. III, 234; Evelt, Die Weihbischöfe von Paderborn. 20; Cardauns, Konrad v. Hostaden. 21, note 6 glaubt mit unrecht, dass hier nicht an ein „fünftel", sondern nur an ein „zehntel" zu denken sei. B—F, Reg. imp. V, nr 3436. 484

„

Papst Innocenz IV trägt sämmtlichen bischöfen und vorständen kirchlicher congregationen in dem mainzer metropolitansprengel auf: „quatinus habentes ad dictum archiepiscopum, pro Ecclesia Romana expensis multis et laboribus involutum, debitum compassionis affectum, ei quintam omnium redditnum ecclesiasticorum anni proximi futuri liberaliter assignetis. Alioquin eidem nostris damus litteris in mandatis, ut vos ad id monitione premissa submoto appellationis obstaculo auctoritate nostra compellat." D. Laterani, 3 nonas Maii, anno 1. Berger, Les registres d'Innocent. IV. S. 112, nr 655. 485

1244 Mai 30 | Fritzlar

Concil, auf welchem er den über den kaiser Friedrich und die Erfurter verhängten bann bekräftigt . . . . et post hec 3 Kal. Junii in Vrizlaria concilium faciens eadem confirmavit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 403 u. M. G. SS. XVI, 34; Würdtwein, Elenchus concil. Mogunt. 48. (Vergl. März 13.) — Wahrscheinlich wurden auf dieser synode auch die statuten erlassen, welche sich bei Hartzheim, Conc. Germ. III, 571 flgde finden. — Vergl. Dörr, De annis gratiae canon. eccl. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. eccl. VI, 185; Binterim, Deutsche Conc. IV, 385 flgde; Hefele, Concilieng. V, 975 flgde; Falckenheiner, G. hess. Städte u. Stifter. I, 238; Frind, Kirchengesch. Böhmens. II, 120. 486

„ | „

bestätigt die schenkung, welche Eberhard von Merlawe dem kl. Berich (in Waldeck) gemacht hat. Zeugen: Adolf graf v. Waldeck, Bertold graf v. Ziegenhain u. Albert graf v. Wallenstein. D. Fritzlariae, 3 kal. Jun., 1244. Senckenberg, Sel. jur. et histor. anecdota. VI, 432. (Regest). 487

1244 Mai 31 | „

bestätigt dem abte u. convente zu Lüneburg die seit länger als 40 jahren hergebrachte gewohnheit, in der burg Lüneburg zu taufen, kranke zu besuchen und sacramente zu spenden. D. Frislarie a. 1244, 2 kal. Junii. pont. nri a. 14. Wedekind, Noten. III, 307; v. Hodenberg, Lüneburger Urkb., Abth. VII, Lieferung I, 45. 488

1244 c. Mai? | Rusteberg

bestätigt dem stift zu Heiligenstadt den besitz des untern hofes gegenüber St. Laurentii und eines weinbergs ausserhalb der mauern der stadt Heiligenstadt; von letzterm müssen aber 6 denare zins entrichtet werden. D. apud Rustenberg. 1244, pont. nri a. 15. Wolf, Geschichte des Eichsfeldes. I, 23. 489

1244 Juni 4	Fritzlar	bewilligt dem kl. Hardehausen (Herzwidehausen) i. d. paderb. diöc. die steuerfreiheit von allen ihren in der mainzer diöcese gelegenen gütern, u. dass mainzer unterthanen ihr gut ihm geben dürfen. Z.: Konrad domdechant in Mainz, Burchard propst in Fritzlar, Eckehard decan in Ameneburg, Cunrad und Richard notare. D. Fritslarie 1244, 2 non. Jun., pont. nri a. 14. Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. IX, 157. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 40.	**490**
1244 Juni 12	Giselwerder	nimmt („Apostolicae sedis legatus") den grafen Adolf von Dassel mit seinen söhnen Ludolf und Adolf zu burgmännern in Gieselwerder auf und dieselben versprechen mit 6 wohlausgerüsteten bewaffneten gegen jedermann, ausser gegen den landgrafen von Hessen und die äbte von Fulda und Hersfeld dienen zu wollen. D. apud insulam, que vulgariter dicitur Wirde. mccxliiii, secundo id. Junii. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. nr 127, S. 160. — Vgl. Koken, Gesch. der Grafschaft Dassel. in: Vaterl. Archiv f. Niedersachsen. Jahrg. 1840, S. 169.	**491**
1244 Juni 27		in dessen hand verzichtet Heidenreich von Rusteberg mit einwilligung seiner söhne auf den zehnten in Ripenhausen und Mackenrode (Matzikinrod), welchen er von dem erzbischof als erblehen besass, zu gunsten des kl. Hildewardeshausen, und zwar so, dass genanntes kloster den zehnten als eigen von der mainzer kirche besitzen soll. D. Rusteberg, 1244, 5 kal. Jul. Böhmer, Electa juris civ. III, 126.	**492**
1244 Juni 29	Rusteberg	giebt auf bitten des herzogs Otto v. Braunschweig die ihm von demselben und diesem von dem grafen Adolf von Dassel resignierten zehnten zu Gittelde und Eisdorf dem propste und convente zu Osterode. D. apud Rusteberg 3 kal. Julii, a. 1244, pontif. nri a. 15. Sudendorf, Braunschw. und Lüneb. Urkb. I, 20; Max, Gesch. des Fürstenth. Grubenhagen. II, 111 und 155.	**493**
1244 Juli 1	Fritzlar	erhält von Widekind von Naumburg (Nuemberg) den revers, dass ihn der erzbischof von Mainz als burgmann in sein schloss Battemberg aufgenommen habe, und verspricht, daselbst stets einen wohlausgerüsteten burgmann halten, in kriegsgefahr aber persönlich residieren zu wollen. D. Fritzlar kal. Julii, a. 1244. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. nr 128, Seite 161.	**494**
1244 Juli 11	„	gestattet auf bitten Heinrichs v. Meldingen dem Peterskloster zu Erfurt, die einkünfte der pfarrkirche zu Alch für sich einzuziehen. D. Fritislarie, 1244, 5 id. Julii, pontif. nri a. 15. — Schannat, Vindem. liter. II, 11. — Vergl. Schöttgen, Inventar. 87; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 1036; Würdtwein, N. subs. III, praef. 41; Gudenus, C. d. I, 579, note. (Bestätigt wird diese urkunde durch erzb. Gerlach 1294 Oct. 3.)	**495**
„	Giselwerder	Ernst v. Uslar erklärt, dass eb. Sigfrid die hälfte des zehnten zu Nordheim auf seine bitte der kirche zu Nordheim übergeben habe; als ersatz dafür habe er dem erzbischof 10 huben in Eschershausen von seinem eigenthum übergeben und dieselben alsdann als lehen zurückempfangen. D. ap. Insulam, 5 id. Julii, 1244. Leyseri Opuscula. 55; Wolf, Geschichte des Eichsfeldes. II, Urkb. 3, nr 2; Knesebeck, Urkunden und Regesten von Uslar-Gleichen. 60.	**496**
„	„	schenkt (archicancell.) dem benedictinerkloster zu Nordheim den halben zehnten in Nordheim, welchen herzog Otto v. Lüneburg zu lehen hatte, aber in die hand des erzbischofs aufgab, wie der edle v. Dassel ihn diesem, und ihm selbst endlich Ernst v. Uslar aufgegeben hatte; dagegen empfangen diese lehenmannen 10 mansus in Eschericheshusen zum ersatz. D. ap. Insulam, 1244, 5 id. Julii, pontif. nri a. 15. Wolf, Geschichte des Eichsfeldes. I, Urkb. S. 22, nr 25; Knesebeck, Urkk. zur Gesch. der v. Uslar-Gleichen. I, 59.	**497**
1244 Juli 22	Eisenach	gestattet den nonnen in Thron, dass ihr junges kloster von jedwedem katholischen bischof dürfe geweiht werden, und verleiht ihnen einen ablass. D. ap. Ysnach, XI kal. Aug. 124-, pont. vero nri 15. Böhmer's MS. nach dem Orig. in Idstein. [jetzt Wiesbaden.]	**498**
1244 Sept. 18		Abt Heinrich zu St. Peter in Erfurt und der ganze convent überlassen auf bitten des erzb. v. Mainz das allod zu Eichelborn sammt dem patronat über die pfarrei daselbst an Heinrich von Meldingen und dessen schwiegersohn Dietrich von Eichelborn sammt deren frauen zu ewigem besitz für 12 malder frucht jahreszins. Wenn jedoch die getroffene übereinkunft nicht eingehalten wird, soll der besitz wieder an das kloster zurückfallen, und die käufer	

1244 Sept. 18 — sollen dennoch der excommunication des mainzer erzbischofs unterliegen. A. Erfordie 1244, 14 kal. Oct. Würdtwein, Thuringia et Eichsfeldia. 216. **499**

1244 Sept. 26 — Prag — befiehlt dem meissner capitel und dem canonicus Sigfrid von Pegau, sämmtliche kirchen der diöcese Meissen zu visitieren. D. Prage 6 kal. Oct., a. 1244, pontif. nri 15. Neumann, Meissner u. Oberlaus. Urkk. 63; Gersdorf, C. d. Saxon reg. I, 116; Tittmann, Heinrich der Erlauchte. I, 282. **500**

1244 Sept.? — „ — verordnet, dass bischof K(onrad) von Meissen an der anbefohlenen kirchenvisitation thätigen antheil nehme. D. apud Pragam (O. j. u. t.) Gersdorf, C. d. Saxon. reg. I, 118. **501**

1244 Oct. 17 — Erfurt — confirmiert den auf seine bitten abgeschlossenen vertrag der abtei auf dem Petersberg in Erfurt mit Heinrich v. Meldingen und dessen schwiegersohn Dietrich v. Eichelborn, durch welchen letztern das allodium der abtei in Eichelborn mit dem patronat der pfarrkirche überlassen wird gegen einen zins von 12 maldern frucht, der bei verlust des gutes und bei strafe der excommunication vor weihnachten dem abteilichen hospitalar geliefert sein muss. D. Erfordie, 1244, 16 kal. Nov., pont. nri a. 15. Würdtwein, Dioc. Mog. Comm. XI, (Thuringia et Eichsfeldia), 217. **502**

1244 vor Nov. 13 — bei Mainz — zwingt die aufrührerische stadt Mainz (Item 1242. Cives Moguntinenses excommunicaverunt clerum. Ann. Mog. in: M. G. SS. XVII, 2.) durch belagerung zur übergabe und legt den bürgern ein strafgeld auf. „Eodem hoc anno [1244] cives Moguntini, quemadmodum turgido semper et factuoso fuere ingenio, omnem pene subiectionem et obsequium obliti, insolentes excitarunt turbas. Ut resiperent, ac ad sanam redirent mentem, Sifridus semel atque iterum paterne monebat. Monitis cum illi locum haud relinquerent, vi compescendos statuit; ac obsidione satis gravi fractos, ad deditionem faciendam, et quidquid sumptum erogatum erat in bellum, impendio privato exsolvendum coegit.“ „E Manusc. PP. August. Mogunt. procuratum a nobis.“ sagt Gudenus, C. d. I, 583. (Joannis, R. M. I, 18: MS. qui FF. Eremitis conventus Moguntini est. f. 91b.) — Wenn Gudenus a. a. o. zu der obigen nachricht bemerkt: „Cum autem non longe post, hoc ipso scilicet anno 1244, Sifridus a Moguntinis inopinato compulsus tabulas ediderit superius expositas, utpote conditionibus repletas tam iniquis; ea sane, quae Joannis de Sifridi debellatione tradit, non videntur posse adeo firmiter subsistere.“, so hat dieses bedenken jedenfalls seine berechtigung, doch können zwischen dem kampf Sigfrid's gegen Mainz und dem für die bürger ertheilten privileg immerhin vorkommnisse der oben überlieferten art liegen. — Vergl. Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 207. **503**

1244 Nov. 13 — Mainz — ertheilt der stadt Mainz ein privileg in den folgenden 15 artikeln, welche höchst bedeutende freiheiten gewähren: 1. Die Bürger sind ausserhalb der stadt nicht mehr zu kriegsdienst verpflichtet und die leistung von gütern steht in ihrem belieben. 2. An abgaben von gütern innerhalb der erzbischöflichen gerichtsbarkeit brauchen sie nur die hergebrachten zinsen zu entrichten. 3. Ihre waaren sollen an den erzbischöflichen zollstätten gänzlich frei sein. 4. Weder der erzbischof noch seine richter sollen über die bürger gewalt haben und besonders kein recht bezüglich der „überzimmer“ ausüben (super Edificiis, que uberzimmer vulgariter appellantur.) 5. Der erzbischof verspricht, den ort Castel zu zerstören, sobald er in seine gewalt kommt. 6. Soll innerhalb des umkreises der stadt von einer meile oder innerhalb der stadt selbst keine burg errichtet werden. 7. Wenn der erzbischof zwischen dem papst und dem kaiser frieden zu stande bringt, sollen die bürger in denselben mit eingeschlossen werden. 8. Der erzbischof gestattet, dass ein rath und 24 mitglieder gewählt, und sobald einer abgeht, sofort ein anderer an dessen stelle gesetzt werden dürfe. 9. Das bereits in der stadt bestehende ungelt soll so lange es dienlich erscheint, forterhoben werden. 10. Der erzbischof wird stets mit den bürgern in guter freundschaft leben, und wenn anklagen gegen dieselben erhoben werden, soll er sich nicht in diese einmischen. 11. Er wird niemals mit einem zahlreicheren gefolge in die stadt ziehen, als es ihm und den bürgern dienlich erscheint. 12. Was er seinen juden versprochen, soll unverbrüchlich gehalten werden. 13. Sollte die stadt von feinden belagert werden, so werde er zu deren vertheidigung persönlich hereinkommen. 14. Ebenso wird die stadt weder ihn noch die seinigen wegen irgend eines mannes im stiche lassen. 15. Dem rathe räumt er das recht ein, den spitalpriester zu praesentieren und ihn, sofern eine schuld auf ihm haftet, mit seiner erlaubniss

1244
Nov. 13 — Mainz — zu entlassen; ebenso überlässt er die verwaltung des spitals den bürgern. A. Maguntie, id. Nov. 1244. (pontif. nri a. 15. Bodmann.) Gudenus, C. d. I, 580. (In dem auf der stadtbibl. zu Mainz befindlichen exemplar Bodmann's sind nach dem original, mit welchem B. am 13 Aug. 1807 den druck collationierte, vielfache correcturen des textes gegeben, welche wir in rücksicht auf die wichtigkeit des actenstücks hier mitzutheilen kein bedenken tragen: in § 1 „ipsorum" statt „eorum"; in § 2 „ac ex" statt „ab"; in § 3 „Telonearios", „telonea", „telonei" statt „Theoloniarios", „theolonia", „theolonii" und „prorsus" statt „penitus"; in § 4 „vberzimber" statt „überzimmer" (die randglosse Bodmann's „aedificia posita super moenas urbis." ist verfehlt; vielmehr handelt es sich um überbauten, (ausladungen, überschüsse) über das fundament der häusermauer längs der strassen, wie sich dergleichen in alten städten noch vielfach finden. Vgl. Lexer, Mittelhd. Handwörterbuch; Hegel, Die Chroniken u. s. w. Mainz. Bd. II, Abth. II, 47); in § 5 „ipsam" statt „eam"; in § 7 „primitus" statt „penitus"; in § 10 nach si ist „aliqui" einzusetzen und statt „fuerint" ist „fuerant" zu lesen; in § 14 „ne.... unquam" statt „et.... nunquam"; § 15 „exegerint culpae sue" statt „exegerit culpa sua"; „Temporalium committant" statt „Temporalem committent". Ferner seite 581 zweite zeile v. u. „premissa" statt „predicta" und „per" vor „omnes" zu wiederholen; S. 582 im zweiten absatz „evidentius" statt „evidens", „ut ea" statt „quod premissa", „ipsius" statt „ipsos", studio abque" statt „et absque omni"; zu pontificatus nostri anno ist hinzugefügt „quinto decimo". Endlich bemerkt Bodmann: „adpendet Sigillum illaesum cera rubra, fasciis roseis et viridibus". — Zu den bemerkungen des Gudenus auf seite 583 schrieb Bodmann an den rand: „Haec omnia mere sunt adulatoria et contra fidem. Res in plano est. Senatus et civitas imperatorum et regum privilegiis ex longa consuetudine firmata multa passim obtinuerat, dum interim eorum aepus in expeditionibus peregre absens erat, nec quid domi fieret curabat. Vindicias antiquorum iurium cum aepi subsequi peterent, civitas diutinam iuris contrarii possessionem allegabat privilegiis quoque firmatam. Sifridus rem non iure sed armis agere meditatus a civibus in palatio suo aggressus et velut captivus detentus, denique eorum postulationibus suffragari debuit. In diesem sinne folgen noch mehrere widersprüche in Guden's behauptungen." Senckenberg. Selecta jur. II, 140; Senckenberg, Meditat. 488; Wolf, Gesch. v. Heiligenstadt. 21; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 613. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 30; Heusser (Bodmann), Erbämter. 27; Hugo, Die Mediatisirung. 103; Schaab, Gesch. der Bundesfestung Mainz. 89; Bär, Nachrichten zur Mainz. Gesch. II, 205; Würdtwein, N. subs. III, praef. XLI; IV, praef. XLIV, VI, 327; Schaab, G. d. Stadt Mainz. II, 175; Hennes in: Ztschr. d. Ver. f. Erforsch. d. rhein. Gesch. II, 421; Wetter, Die Kirche z. hl. Geist in Mainz. in: Zeitschr. d. Ver. f. Rhein. Gesch. u. Alterth. II, 431; Scriba, Hess. Regesten. III, 95, nr 1458; Schirrmacher, K. Friderich der Zweite. IV, 207; Arnold, Verfassungsgesch. d. deutschen Freistädte. I, 370 und II, 53; Michelsen, Rathsverfassung von Erfurt. 12; Lambert, Aeltere G. und Verfassung d. Stadt Erfurt. 4; Scholz, De Conradi I. princip. territ. 21; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 306; Nohlmanns, Vita Arnoldi. 45; Bockenheimer, Beiträge z. G. d. Stadt Mainz. 17; Colombel, Der Kampf des Erzb. Gerlach v. Nassau mit Heinrich von Virneburg. in: Programm des Herzogl. Gymnasiums zu Hadamar pro 1862. S. 22; Scheel, die Zunftunruhen in Mainz. 4; Hegel, Die Chroniken d. deutschen Städte. Mainz. Band I, note 5; Band II, Abtheil. II, (Verfassungsgeschichte) 45 flgde; 140 (fälschlich zu Nov. 12.); 231. **504**

1244
Dez. 21 — Castel — nimmt Castel durch verrath ein und zerstört den ort. Anno 1244 in die sancti Thome apostoli Castella prodita episcopo Moguntino, qui adversabatur dominis Philippis, ab Eberhardo de Eychezill, funditus eversa est ab episcopo. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 183 und M. G. SS. XVII, 49. — Zorn's Wormser Chronik. ed. Arnold. in: Bibliothek des liter. Ver. xliii, 85. **505**

„ — Papst Innocenz IV befreit die deutschordensbrüder in Böhmen von der entrichtung des fünften theils ihrer einkünfte an den erzbischof v. Mainz. Potthast, Reg. Pont. nr 11485. **506**

1244
Dez. 22 — Papst Innocenz IV gesteht ihm zu, dass sein neffe (nepos) Konrad, canoniker zu St. Gereon in Cöln, ausser den pfründen, welche er inne hat, noch eine andere erhalten soll, da dieser

1244 Dez. 22 — nach seiner versicherung wegen seines adelstandes von den innehabenden pfründen nicht anständig leben kann. D. Lugduni, 11 kal. Januarii, anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 136, nr 802. 507

1244 Dez. 23 — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, dafür zu sorgen, dass bei gewissen pfründen, welche dem propst Gerhard zu St. Georg in Cöln übertragen worden sind, keine nachlässigkeit in der seelsorge eintrete. D. Lugduni, 10 kal. Januarii, anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 139, nr 828. 508

1245 Jan. 16 — Lahneck — befiehlt seinen rheinzollbeamten, die güter des deutschen hauses zu Coblenz zu berg oder zu thal zollfrei vorbeifahren zu lassen. D. ap. Lonekke, 17 kal. Febr. 1245, pont. nri 15. Hennes, Urkb. d. deut. Ordens. I, 121. — Vgl. Voigt, Gesch. d. Deutschordens. I, 507; Hennes, Commenden des Deutschen Ordens. 10; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 93, nr 413. 509

1245 Jan. 23 — Papst Innocenz IV bestätigt der äbtissin und dem convent des nonnenklosters Tiefenthal, cisterz.-ordens, auf bitte des erzb. Sigfrid, des gründers desselben, alle seine jetzigen und zukünftigen besitzungen. Lugduni, 10 kal. Feb. a. 2. (Orig. im idsteiner, jetzt wiesbadener archiv.) Potthast, Reg. Pont. S. 2111, nr 11518a—26312; Roth, F. N. I, 2, Seite 18, nr 20. 510

— — Papst Innocenz IV beauftragt die erzbischöfe von Mainz und Cöln sowie den abt v. Hemeroth, trierer dioecese, die wahl des Arnold zum dompropst in Trier zu bestätigen. D. Lugduni, 10 kal. Febr., anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 150, nr 911. 511

1245 Jan. 30 — Gamburg — verleiht auf bitte seines burgmanns auf Gamburg Heinrich Herrant dem kl. Bronnbach (Brumbach) eine fischerei in der Tauber und güter in Werbach, welche derselbe von der mainzer kirche zu lehen trug. Gamburgi, pont. 15. (Ex Copiario Sec. 17. Böhmer.) 512

1245 Febr. 3 — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, dass er dem erwählten (Theodorich) von Naumburg, über dessen metropolitan (von Magdeburg) die excommunication verhängt sei, das amt der consecration übertrage. D. Lugduni, 3 nonas Feb., anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 166, nr 1041. 513

1245 Feb. 6 — Aschaffenburg — bestätigt dem stiftskapitel zu Aschaffenburg die von dessen propst an dasselbe gemachte schenkung des lehens in Schiffbach, dergestalt jedoch, dass er oder seine nachfolger dasselbe um 10 mark zurückkaufen dürfen. Ascaffinburg, 8 id. Feb., pont. 15. (Reg. priv. eccl. Aschaf. in Wirzburg. nr 35.) Böhmer. 514

1245 April 9 — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, dass er den cantor von Worms, welcher nach aussage des Turricus, cleriker von Trier, die kirche in Wilrebach nebst acht anderen inne haben soll, anhalte, eine von diesen auszuwählen und die andern zu verlassen. D. Lugduni, 5 idus Aprilis, anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 188, nr 1219. 515

1245 Mai 1 — Lyon? — gewährt der neu zu weihenden abteikirche von St. Maximin bei Trier ein ablassprivilegium. D. 1245, kal. Maii. Eltester, Urkb. z. Gesch. d. mittelrhein. Territorien. III, 615. 516

1245 Mai 3 — Papst Innocenz IV beauftragt ihn sowie den erzbischof von Cöln und den abt von Hemmerode, trierer diöcese, dass sie die über den erwählten von Trier nach seiner appellation an den apostolischen stuhl gefällten sentenzen aufheben und ihn wegen einer etwaigen unregelmässigkeit dispensieren. D. Lugduni, 5 nonas Maii, anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 190, nr 1230. 517

1245 Mai 5 — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, das kl. Lorsch (Benedictiner ordens), in welches er auf anordnung papst Gregor's IX cistercienser versetzt hatte, die aber zweimal vertrieben worden (. . . . praedictos Cistercienses a praefato monasterio semel et secundo per uiolentiam eiecerunt: ex quo monasterio ipso (non sine iniuria Jesu Christi) dato pene in uastitatem, penitus in eo laudis non resonat uox diuina.), entweder mit regulierten oder weltlichen canonikern (conventum regularium, seu etiam canonicos saeculares, prout tua prouidentia magis loco et patriae noverit expedire) zu besetzen. Potthast, Reg. pont. Rom. nr 11649; auch: Trithemius, Chron. Sponheim. z. j. 1232; Freher, SS. rer. Germ. ed. Struve. I, 160. — Vergl. Gesch. d. Grafen von Erbach. 26; Dahl, Beschreibung des Fürstenthums Lorsch. 81; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 1041; Paul, De fontibus a Trithemio in prima parte chron. Hirsaug. adhibitis. 60; Scriba, Hess. Reg. I, 34, nr 355 (z. j. 1244); Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 190, nr 1234. 518

1245 Mai 5 | Papst Innocenz IV gewährt ihm wegen seiner verdienstlichen treue die bitte, dass er nicht gezwungen werden könne, für gewisse cleriker vorsehung zu treffen, welche briefe an verschiedene executoren des päpstlichen stuhles über pfründen oder kirchliche würden erlangt hätten, und dass auch die cleriker, welchen er selbst derartige pfründen übertragen habe, nicht vor erlangung besagter briefe belästigt werden sollen. D. Lugduni, 3 nonas Maii, anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 190, nr 1233. 519

" | Papst Innocenz IV beschliesst auf seine bitte, dass etwaige päpstliche briefe, welche die von ihm wegen ihres anhangs an die feinde der kirche degradierten mainzer canoniker erlangen würden, gar keinen werth haben, wenn in denselben nicht ausdrücklich ihrer degradation oder absetzung erwähnung gethan wird. D. Lugduni, 3 nonas Maii, anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 190, nr 1235. 520

" | Papst Innocenz IV ertheilt ihm und seinem capitel einen indulgenzbrief für alle diejenigen, welche die mainzer kirche am jahrestag ihrer weihe ehrfurchtsvoll besuchen. D. Lugduni, 3 nonas Maii, anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 190, nr 1236. 521

1245 Mai 6 | Lyon? | Papst Innocenz IV bestätigt den bürgern von Mainz, „qui ad ipsorum obsequium et ecclesie romane negotia promovenda vos prona devotione et corde magnanimo accinxistis", die denselben von erzbischof Sigfrid mit einwilligung des capitels neuerdings verliehenen freiheiten. (S. oben nr 504). D. Lugduni, 2 non. Maii ao secundo. — Handschriftlich bei Böhmer nach Pertz. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 191, nr 1238. 522

1245 Mai 9 | Papst Innocenz ermahnt die bischöfe und den clerus von Wirzburg, Eichstätt, Verden, Strassburg, Augsburg, Constanz, Chur, Worms, Hildesheim, Halberstadt, Paderborn, dem erzb. von Mainz für dessen im dienste der kirche gehabte auslagen den fünften theil der einkünfte ungeschmälert und bereitwillig zu bezahlen und den briefen oder boten des fürsten keinen glauben zu schenken (. . . . . . quintam ipsam eidem archiepiscopo sine difficultate qualibet persolvas integre liberaliter et libenter, nec litteris vel nuntiis Principis, qui promittunt ab offensa Sedis Apostolice omnino reddere te impunem, valeas fidem ullatenus adhibere, quin potius in obsequium Ecclesie prout teneris inconcussa constantia persistas, eidem archiepiscopo viriliter assistendo.) D. Lugduni, 5 idus Maii, anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 192, nr 1244. 523

1245 Mai 10 | Papst Innocenz IV beauftragt ihn, den edlen Heinrich v. Eberstal, welcher die im vierten grad der blutsverwandtschaft zu ihm stehende tochter des edlen Albert v. Niffen zur ehe genommen hat, des friedens halber zwischen beiden adelsgeschlechtern zu dispensieren. D. Lugduni, 6 idus Maii, anno 2. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 204, nr 1345. 524

1245 Mai 14 | Papst Innocenz IV beauftragt ihn, seine suffragane sowie alle geistlichen vorstände und praelaten der mainzer diöcese, das cistercienserkloster Nonnen-Münster ausserhalb der mauern von Worms sowie dessen bewohner und besitzungen de possessionibus habitis ante concilium generale gegen jede beeinträchtigung zu schützen und zu vertreten. Potthast, Reg. Pont. nr 11662; auch: Lehmann, Gesch. d. Klöster in u. bei Worms. in: Archiv. f. Hess. Geschichte II, 304. — Vgl. Scriba, Hess. Regesten. III, 95, nr 1461. (mit dem datum „März 14"); Roth, F. N. I, 1, S. 511, nr 62. 525

1245 Mai 18 | Papst Innocenz IV beauftragt ihn, den grafen Heinrich von Anhalt, welcher die herzogin Mathilde von Braunschweig zu ehelichen vorhat, obgleich dieselbe im vierten grad mit ihm verwandt ist, zu dispensieren. Potthast, Reg. Pont. nr 11666; auch: Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 197, nr 1288. 526

1245 Mai 31 | Heiligenstadt | giebt seine einwilligung zu den von den pröpsten von Heiligenstadt und Bure bezüglich der kirche Eulwardehusen oder Welderykeshusen getroffenen anordnungen. Dat. Heyligenstadt pridie kal. Junii, pont. 15. Blauel, Beiträge z. G. d. Kl. Mariengarten. in: Neues vaterl. Archiv für Hannover. Jahrg. 1826, II, 44, wo das unrichtige jahr 1249 und der falsche name des erzbischofs „S.(tephan)" angegeben ist. 527

1245 Juni 7 | Hermann, vogt v. Ziegenberg, und dessen sohn Hermann verkaufen an ihn die hälfte der vogtei zu Bursfeld und die hälfte des forstes Branwald (bei Hannoverisch Münden), die sie von der mainzer kirche zu lehen trugen, für 200 mark silber, für deren zahlung einestheils die bürger von Fritzlar einstehen, anderntheils ihm das mainzische Orvalle als pfand eingesetzt wird.

1245 Juni 7 — Zugleich erhält Hermann der ältere ein burgmannlehen in Giselwerder (Ad hec, ut ego Hermannus senior sim castrensis in Insula, et residentiam faciam in eadem, vel ponam militem vice mea ad defendendam eam necessitate aliqua ingruente, dedit mihi l. marcas pro villa Rosbach) und zu diesem zweck 50 mark auf das dorf Rosbach angewiesen. A. apud Fritzlariam, 7 idus Junii, a. 1245. Gudenus, C. d. I, 589; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. I, 238; Hempel, Invent. dipl. I, 244; Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. I, 131; Landau, Hess. Ritterburgen. IV, 302. — (Vgl. unten bei erzbischof Werner die urkunde von 1279 Nov. 21.) **528**

" — Graf Adolf v. Waldeck, Albert v. Schardenberg und Heidenreich vitzthum v. Rusteberg leisten ihm bürgschaft für den vogt Hermann v. Ziegenberg und dessen sohn Hermann wegen der ansprüche der edlen herren v. Schartfeld und Luttirberg an dem vom genannten vogt verkauften forst Branwalt. A. ap. Fritzlariam 7 idus Junii, 1245. Gudenus, C. d. I, 591. **529**

1245 vor Juni 12 — wird (von papst Innocenz IV) zum „minister Fuldensis ecclesiae" ernannt. S. oben die einleitung zu Sigfrid III. — Hier glauben wir folgende stelle aus dem Chron. Erford. einfügen zu sollen: „Sifridus aeus Mog., postquam per universam diocesim suam omnes prepposituras ac meliores parrochiales vacantes auctoritate domini pape per biennium sibi usurpando recepisset, dictus papa etc. in: Gudenus, C. d. I, 606 u. Böhmer, Font. II, 407. **530**

1245 Juni 12 — Eppenstein — erlässt (. . . . et minister Fuldensis ecclesie) den augustinernonnen zu Retters den novalzehnten von dem zwischen ihrem kloster und dem Fischbach gelegenen waldland, welches sie dermalen urbar machen. D. in castro Eppenstein 1245, 2 id. Junii, pont. nri a. 16. Gudenus, C. d. I, 592 u. III. 796. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 41; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 53; Bärsch, Kloster Steinfeld. 162. **531**

1245 Juni 28 — Trier — In seiner gegenwart weiht erzbischof Konrad von Cöln in vigilia Petri et Pauli die kirche des klosters St. Maximin mit consens des erzbischofs Arnold von Trier. D. 1245, 4 kal. Julii. Bruschius, Chron. monast. 461; Zyllesius, Defensio abbatiae imperialis St. Maximini. 52. (mit dem falschen jahr MCCXXV); Görz, Regesten der Erzb. zu Trier. 340; Eltester und Görz, Urkb. zur Gesch. d. mittelrhein. Territorien. III, 619. — Vgl. Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 400; Cardauns, Konrad v. Hostaden. 20; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 98, nr 432. **532**

1245 Juli 1 — ertheilt mit consens des erzbischofs Arnold von Trier für die acht altäre, welche im kl. St. Maximin daselbst geweiht worden sind, ein ablassprivilegium. 1245, kal. Maii. Mittelrh. Urkb. III, 615. — Konrad, erzb. v. Cöln, ertheilt den 8 altären der genannten kirche ebenfalls ein ablassprivilegium am 1 Juli 1245. Mittelrh. Urkb. III, 620. — Vergl. Goerz, Mittelrh. Reg. III, 99, nr 435, wo bemerkt wird: „Wegen des in der zweiten Urk. gegebenen Tages auch die erstere dahin gesetzt, da dieses Datum wahrscheinlicher ist." **533**

1245 Juli 8 — K. Friedrich II verspricht auf bitten der bürger von Worms, sie in seinem mit dem papste oder dem erzbischofe von Mainz zu machenden frieden einzuschliessen, „quod tam clericos quam laicos Wormatiae in compositione assumet quam facturus est sive cum ecclesia Romana sive cum archiepiscopo Maguntino. B-F, Reg. imp. V, nr 3490. — Vgl. Moritz a. a. o. Text S. 175; Scriba, Regesten. III, 95, nr 1463; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 147. **534**

1245 Juli 18 — Papst Innocenz IV gebietet ihm und dem erzbischof v. Cöln das kl. Marienfeld in der diöcese Münster in seinen besitzungen und rechten durch excommunication und interdict gegen die jetzt häufig auftretenden übelthäter zu schützen. Potthast, Reg. Pont. nr 11735. **535**

1245 Aug. 1 — Papst Innocenz IV benachrichtigt ihn und den erzbischof von Cöln, dass er in anbetracht der erheblichen unkosten bei der bevorstehenden neuwahl eines kaisers den erzbischof v. Bremen und dessen suffragane gebeten und ermahnt habe, sie möchten dem erwählten oder dessen boten zum ersatz der auslagen den zehnten von allen ihren einkünften eines jahres zukommen lassen. Potthast, Reg. Pont. S. 2112, nr 11767a—26328. — Vgl. Cardauns, Konrad von Hostaden. 21, note 6, wo der obige zehent irrthümlich mit dem von den erzbischöfen von Mainz und Cöln zu erhebenden „fünften" (vgl. oben nr 484) in verbindung gebracht wird. **536**

1245 Aug. 13		Papst Innocenz beauftragt ihn, auch solchen rittern und kriegern aus Deutschland, die auf die blosse aufforderung des Deutschordens, ohne öffentliche kreuzpredigt, den gläubigen gegen die wilden Preussen hilfe zogen, denselben ablass und das nämliche privileg, wie den nach Jerusalem pilgernden zu ertheilen. Potthast, Reg. Pont. nr 11803. — Vgl. Perlbach, Preussische Regesten. 71, nr 234; Voigt, Preuss. G. II, 541. **537**
1245 Aug. 19		Papst Innocenz IV benachrichtigt ihn, dass er dem propst zu St. Trinitatis in Speier erlaube, eine neue pfründe zu erwerben. D. Lugduni, 14 kal. Septbr., anno 3. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 216, nr 1423. **538**
1245 Aug. 31		Der abt von Stena, die pröpste der klöster Neuwerk, Pöhlde, Richenberg, Georgenberg, Woltingerode, Frankenberg, Osterroth und das capitel St. Peter bei Goslar, sowie auch graf Heinrich von Woldenberg und der kaiserliche hoftruchsess G. erklären, dass vor ihnen die vom kl. Zelle von freien stücken dem stifte Simonis und Judae zu Goslar das recht überlassen haben, einen abt des kl. Zelle zu erwählen und ihn dem erzbischof von Mainz zur bestätigung vorzustellen. Acta sunt haec 1245, II kal. Sept. in civitate Goslariensi. Heineccius, Antiqq. Goslarienses. Lib. III, 256. — Vergl. Honemann, Alterthümer des Harzes. 107, § 123 reduciert auf Aug. 22, weil er 11 anstatt II kal. Sept. las. **539**
1245 Sept. 5		Papst Innocenz IV meldet ihm, dass dem canoniker Heinderich v. Magdeburg aus besonderer gunst und wegen seiner verdienste, sowie auf bitte des landgrafen von Thüringen noch andere beneficien übertragen werden sollen, wenn auch eine oder zwei seelsorgen darunter seien. D. Lugduni, nonis Septbr., anno 3. Berger, Les registres d'Innocent. IV, Seite 241, nr 1602. **540**
1245 Sept. 15		Papst Innocenz IV beauftragt ihn, dass er dem cantor Berthold von Speier, welcher ein verwandter des weiland bischofs von Speier ist, und ihm (dem erzbischof) erspriessliche hilfe in geschäften des apostolischen stuhls leiste, gestatten wolle, ausser den bereits inne habenden beneficien noch andere zu behalten, obschon eines von diesen eine geistliche würde gewesen sei, die er durch einen andern versehen lässt, „quamquam unum ex eis fuerit personatus vel ecclesiastica dignitas". D. Lugduni, 17 kal. Octbr., anno 3. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 227, nr 1492. **541**
1245 Sept. 17		Papst Innocenz IV benachrichtigt ihn, dass er Deutschland von der leistung des zwanzigsten theils der kirchlichen einkünfte derjenigen deutschen cleriker, welche nicht bei ihren kirchen residieren, von der abgabe der hälfte ihrer praebende zu gunsten des kreuzzugs und der eroberung von Constantinopel befreit habe. Potthast, Reg. Pontif. nr 11878a—26334, S. 2113. **542**
1245 Sept. 20		Papst Innocenz IV empfiehlt ihm den erwählten Bruno von Olmütz zu kräftigem beistand. Potthast, Reg. Pontif. nr 11896; auch: Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 232, nr 1528. **543**
1245 Sept. 24	Heiligenstadt	überträgt dem kl. Wibrechtshausen den zehnten zu Sultheim, welchen Basilius v. Winethausen seinen lehensherrn den grafen von Eberstein und diese dem erzbischof aufgelassen hatten. Zugleich empfängt er sechs mansen zu Dodingerode, Wilhardshausen und Lengede, welche nun in das verhältniss der obigen treten. D. ap. Heyligenstat mccxlv, 8 kal. Octbr., pontif. nri a. decimo sexto. Leyser, Hist. comitum Eberstein. 95; Böhmer, Electa jur. civ. III, 128; Spilcker, Beitr. Urkb. 80; Hempel, Inventar. I, 246. — Vgl. Domeier, G. v. Moringen. 163. (Obgleich in der urkunde „Gerhardus" steht, so ist doch jedenfalls Sigfrid gemeint, da das regierungsjahr 16 mit dem jahr 1245 stimmt.) **544**
1245	Ameneburg	giebt den ihm vom ritter Gerlach v. Aldendorf aufgegebenen zehenden in Rode dem kl. Haina. (Aulesburg.) Z.: Konrad domdecan zu Mainz, magister Ludwig sein mitcanoniker, Ekehard decan zu Ameneburg, Ekehard v. Habsfeld, Crafto von Sueinesberg, Widerold u. Eberwin von Aha (Alge. Gudenus) und mehrere andere castellane. A. in Ameneburg 1245, pontif. nri a. 15. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 162; Gudenus, C. d. I, 588. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 41; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 53 u. 63. **545**
-		verhängt mit dem erzbischof von Cöln das interdict über die stadt Worms und bereitet den einwohnern viele belästigungen. Eratque tunc temporis tribulatio magna in civitate Wor-

1245 — matiensi tam ab episcopo proprio quam Moguntino et Coloniensi archiepiscopis, qui intus cum interdicto et extra vexationibus et tribulationibus eos multum molestabant, dicentes eos hereticos et non christianos bonos, eo quod adherebant, imperatori heretico Friderico et schismatico. Ann. Wormat. in: M. G. SS. XVII, 48. — Vgl. Ludewig, Reliquiae, II, 121. 546

c. 1245 — Burggraf F(riedrich) v. Nürnberg bedauert, dem pfalzgrafen O(tto) nicht willfahren zu können, weil ihm der erzb. (Sigfrid III) von Mainz aus kaiserlichem auftrag befohlen habe, den ritter C. nicht los zu lassen bevor er dem k. hofe vorgestellt worden sei. O. d. Monum. Zoller. II, 19. 547

1245? — Papst Innocenz IV meldet ihm, dass er seinem neffen „Wernher", propst der kirche zu St. Peter in Mainz, gestattet habe, ausser den pfründen, welche er besitzt, neue zu erwerben. (Sine dato.) Berger, Les registres d'Innocent. IV. S 216, nr 1422. (Jedenfalls unrichtig bei 1245 eingeschoben, da Werner nicht vor 1253 als propst v. St. Peter vorkommt.) 548

" — trägt dem bischof Landolf v. Worms auf, die excommunication gegen kaiser Friedrich, dessen sohn Konrad und alle seine anhänger an allen festtagen verkündigen zu lassen. Der bischof erwirkte sich aus rücksicht auf die kaiserlich gesinnten bürger der stadt durch reiche geldspenden bei dem erzbischof wiederholt befreiung von dieser sentenz und gerieth dadurch in schulden. Supervenit itaque quod domnus Sifridus aeus Moguntinus dedit domno Landolfo episcopo in mandatis valde districte, quod domnum Fridericum imperatorem et domnum Conradum regem, natum suum, ac omnes fautores eorum publice, incensis candelis et campanis pulsatis, singulis diebus festivis denuntiaret. Et quia cives dictis dominis totaliter adherebant, domnus episcopus nolens et timens eos offendere, sua pecunia magna et suis cleinodiis apud domnum archiepiscopum has sententias sepius liberavit, ita quod ad maxima debita fuerat perductus. Annal. Worm. in: Böhmer, Font. II, 168 u. M. G. SS. XVII, 50. — Vergl. Raumer, G. d. Hohenstaufen. (5 Aufl.) V, 161; Arnold, Verfassungsgesch. der deutschen Freistädte. II, 56; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 209. 549

" — benimmt sich feindselig gegen die Minoriten. (Tunc eciam temporis Syfridus moguntinus archiepiscopus fratribus gravis fuit.) Glasbergeri Narratio de origine et propag. ordin. fratrum minorum. ed. Evers, 66. 550

1246 anfang — verwendet sich bei dem papst für den erwählten bischof Heinrich von Hildesheim, dessen anerkennung aber erst nach jahr und tag erfolgte. Ad reprimendas suas ac suorum iniurias ad domnum papam Innocentium quartum, qui tunc Lugduni morabatur, accessit (Heinricus episc. Hildesheimensis); pro cujus mature persone reverentia nec non Sifridi Maguntini archiepiscopi precum instantia licet in principio sui introitus domnus papa et tota curia circa eum benigne moverentur, tamen variis sugestionibus multorum nobilium amicorum dicti postulati, negotium jam dicti episcopi mansit per annum et amplius in suspenso. Chronicon Hildesh. in: M. G. SS. VII, 861. — Vergl. Lüntzel, Gesch. d. Diöcese u. Stadt Hildesheim. II, 558. 551

1246 Jan. 10 — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, seinem verwandten (consanguineo) Christian, dompropst und propst zu St. Victor in Mainz, geistliche würden oder andere beneficien nach seinem gutdünken zu übertragen. D. Lugduni, 4 idus Januarii, anno 3. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 252, nr 1668. 552

1246 April 21 — Papst Innocenz IV ermahnt alle erzbischöfe und deutschen fürsten „habentes potestatem eligendi Romanorum regem", den landgrafen Heinrich Raspe zum römischen könig zu wählen, „cum . . . imperii Romani negotium assumere sit paratus". Potthast, Reg. pont. nr 12071; B—F, Reg. imp. V, nr 4865c. 553

1246 Mai 5 — Papst Innocenz IV ertheilt dem erzbischof und domkapitel zu Trier das privileg, dass bevor die aus päpstlicher vollmacht durch die erzbischöfe von Mainz u. Cöln in das domkapitel aufgenommenen nicht ihre präbenden erlangt haben, das domcapitel zur aufnahme weiterer mitglieder nicht angehalten werden dürfe. D. Lugduni 3 non. Maii, pont. a. 3. Eltester, Urkb. zur Gesch. d. mittelrh. Territorien. III, 650. 554

1246 Mai 22 — Veitshöchheim — erwählt mit vielen geistlichen und zwei weltlichen fürsten im auftrag des papstes den landgraf Heinrich Raspe von Thüringen zum gegenkönig, und alle die anwesenden fürsten und herrn nehmen das kreuz gegen die ungläubigen. Hoc anno

1246		
Mai 22	Veitshöchheim	11 Kal. Junii dum ille Fridericus quondam dictus imperator adhuc in sua perduraret pertinacia, Heinricus lantgravius iuxta Herbipolim in villa dicta Hocheim domni pape auctoritate a Maguntino et pluribus episcopis et principibus in Romanum principem fuit electus. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 404 u. M. G. SS. XVI, 35; A. D. 1246 Heinricus lantgravius iuxta Herbipolim in ascensione Domini a Moguntino et Coloniense et quibusdam principibus in regem eligitur. Et subito crux contra omnes infideles a Moguntino sollempniter praedicatur et omnis illa principum et nobilium collectio crucis karactere insignitur. Rex novus in Frankenevorde festo Jacobi proximo curiam indixit, et cum ibidem rex Conradus ei cum pluribus occurreret, fugatus est, multis suorum tam capitaneis quam nobilibus captivatis. Coeperunt interea illi, qui plenum favorem non habebant ad talia, eundem landgravium regem dicere clericorum. Annal. Stad. in M. G. SS. XVI, 369; Eodem tempore dominus aeus Coloniensis et Moguntinensis iuxta Herbipolim convenerunt et lantgravium Thuringie ibidem presentem eligunt in regem. Ann. St. Pantaleonis. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 484 u. M. G. SS. XXII, 540; Principes circa Renum, scilicet Maguntinus, Coloniensis et alii quam plures, ad mandatum domini pape langravium Duringie in regem elegerunt. Annal. St. Rudberti Salisburg. in: M. G. SS. IX, 789; Principes vero Alemanie scilicet (Sifridus III) aeus Moguntinus, Coloniensis, Treverensis cum ceteris episcopis Argentinensi, Spyrensi, Metensi et aliis elegerunt apud Herbipolim Heinricum lantgravium Turyngie in regem. Ellenhardi Chron. in: M. G. SS. XVII, 121; Hic Siphridus episcopus malum opus operatus est; qui per flammam ignis terram depauperavit, et thesauros ecclesiae ablatos praedonibus dispersit, dedit raptoribus. Justitia eius non manet in seculum seculi. Is itaque lantgravium Thuringiae in regem eligi procuravit; sed brevi vivens tempore, et regnum et animam resignavit. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 269; Jaffé, Mon. Mog. 697; M. G. SS. XXV, 247; Dominum Rasponem Landgravium Thuringiae, virum illustrem, magnificum et potentem, de voluntate et mandato domini Innocentii papae quarti, una cum Moguntino et Coloniensi archiepiscopis, in regem Romanorum elegit (Arnoldus aeus Trev.), contra dominum Fredericum imperatorem et natum suum Conradum, quos idem papa apud Lugdunum sententialiter dignitate privaverat et honore. Gesta Trevirorum. edd. Wyttenbach u. Müller. III, 335 und M. G. SS. XXIV, 410; Nun was bi den ziten küng Conrat des kaisers sun hie uss ze tütschem land, und hatt der geworben umb lüt, und was des samnung ze Frankenfurt. Nun hatt der bischof von Menz och geworben, das der och ain gross samnung hatt von des bapstes wegen, und zugent zů enandren. Nun warent semlich herren bi dem küng, die der bischof von Menz bracht mit gůt an sinen tail. Das was der von Wirtenberg, der von Grüeningen und der von Helfenstain und darzů ander. Meyer v. Knonau, Christian Kuchimeister's Nüwe Casus Monasterii st. Galli. 18; Do koren se den lantgreven Heinrike van Duringen to koninge bi Wirceburch; dar ne was nen leien vorste, wane he alene. Dat vorderede de bischop van Megenze unde de van Colne unde oc andere bischope. Sächsische Weltchronik. in: M. G. Deutsche Chroniken. II, 256; Precepitque [Innocentius papa] Coloniensi Treverensi Moguntiensi archiepiscopis, ut Henricum dictum landgravium Thuringum, virum potentissimum et militem strenuissimum, eligerent in regem Teutonicorum. Quod et factum est [mai 22]. Ex Thoma Wikes. in: Böhmer, Font. II, 450. — Die bulle des papstes ist von 1246 Apr. 21. Potthast, Reg pont. Rom. nr 12071. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 3555a, nr 4865d und Reg. Konrad's nr 4507a; Gruner, De Henrici Raspe etc. electione etc.; Höfler, K. Friderich d. Zweite. 183; Schirrmacher, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums. 63; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV. 204 und 426; Reuss, Die Wahl Heinrich Raspe's; Wilmans, Reorganisation des Kurfürstencollegiums. 44 u. 98; Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheilungen d. Instit. für oesterr. Geschichtsforschung. III, 50. — Ueber den tag der erwählung lassen die vollkommen mit den Ann. Erphord. übereinstimmenden daten der urkunden Heinrich's von 1246 Mai 23 (X kal. iunii, electionis nostre die secunda.) und Mai 25 (VIII kal. iunii, IIII die electionis nostre) keinen zweifel. Der himmelfahrtstag (Mai 17) mochte, wie Ficker vermuthet, ursprünglich wohl für den tag der wahl in aussicht genommen sein. — Bei Fries in: Ludewig, Geschichtsschreiber v. d. Bischofsthume Würzburg. 564 wird das datum dieser urkunde mit „am andern tag als er erwehlet worden, nemlich den 21sten des Mayen“ bezeichnet, so dass also die erwählung auf den 20 May fiele, was sich auch bei Hoffmannus,

1246 Mai 22 — Veitshöchheim

Ann. Bamb. Liber IV findet (Itaque ad XIII kal. Junias anni proximi [1246] Sigefridus Mog etc. in vico Hochemarsi ad Moenum infra Wirceburgum convenerunt et Friderico ab imperio remoto in eius locum Henricum Thuringiae landgrafium caesarem designaverunt.) und von Würdtwein, N. subs. I, 171 wiederholt wird. — Ueber die von papst Innocenz IV aus veranlassung der wahl Heinrich Raspe's gespendeten gelder giebt sehr interessante aufschlüsse eine rechnung des magisters Hugo von Erfurt von 1246, Sept. 6 mitgetheilt von Wattenbach in: Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung. I, 197. In derselben heisst es u. a.: „Item proxima die circumcisionis dom. presentata fuerunt michi magistro Hugoni apud Leodium in domo villici Lambutii tria milia mc. c. minus, de quibus dedi de mandato domini pape domino S. archiepiscopo Moguntino m.cc. mc.“ 555

1246 Mai 23 — „

stimmt den versprechungen bei, welche k. Heinrich Raspe dem bischof Hermann v. Wirzburg bezüglich der rechte und freiheiten desselben giebt. Ausführlich bei B—F, Reg. imp. V, nr 4867. 556

1246 Mai 25 — „

Zeuge bei k. Heinrich Raspe, welcher dem abte Hermann von Corvei alle von seinen vorgängern bewilligten vorrechte bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr. 4868. — Wegen der zahlreichen verstösse, welche in der zeugenreihe vorkommen, erklären Reuss, Die Wahl Heinrich Raspe's. S. 5 flgde (Programm der höheren Bürgerschule in Lüdenscheid. 1878); Cardauns, Konrad v. Hostaden u. Wilmans, Westfäl. Urkb. IV, 241 die obige urkunde für unecht, während Ficker, Neue Beiträge z. Urkundenlehre. in: Mittheilungen d. Instituts f. ö. Geschichtsforschung. II, 215 flgde es für wahrscheinlicher hält, dass jene fehler „auf Nachlässigkeit und Willkür der Kanzlei zurückgehen, als auf Fälschung.“ 557

1246 Mai

Der erzbischof Konrad v. Cöln predigt gegen den abgesetzten kaiser und lässt gegen ihn predigen, was schon früher der mainzer erzbischof und andere bischöfe gethan hatten. Mense Maio domnus archiepiscopus Coloniensis predicavit et iussit predicari crucem contra imperatorem depositum, quod prius ab archiepiscopo Moguntino et aliis episcopis factum fuit. Ann. St. Pantaleonis Colon. in: M. G. SS. XXII, 540 u. Böhmer-Huber Font. IV, 484. 558

1246 Juni 9 — Geismar

beurkundet, dass mit seiner einwilligung Berthold v. Geismar und seine brüder dem kl. Heusdorf ihr eigen am dorfe Zotenstett für eine gewisse summe gelds übergeben haben. D. Geismar (ohne jahr) 5 id. Jun., pont. nri a. 16. (Otto), Thuringia sacra. 340; Rein, Thuring. sacra. II, 134. — Vgl. Schöttgen, Invent. 87. 559

— ? —

Papst Innocenz IV schreibt an ihn, dass er durch seinen brief die wahl des landgrafen von Thüringen zum römischen könig erfahren habe, und verspricht, denselben auf alle weise befördern zu wollen. [Sane Imperii Romani negotium successibus dirigi prosperis ardenti desiderio cupientes, sic tota mente, stabilique proposito ad illius promotionem, ex quo ipsum idem Lantgravius assumpsit, intendimus, ut ad id providentia concilii, auxilii robore, et favoris vigore volumus perseveranter insistere; ac plus etiam factis Regi eidem adesse, dictumque iuvare negotium, quam promissionibus exprimamus.] Auch fordert er den erzbischof auf, dem neuen könig mit rath und that beizustehen und demselben die übrigen deutschen fürsten zu gewinnen. [Ideoque fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente, mandantes, quatenus Regem ipsum attente monere, efficaciter inducere, ac multipliciter confortare procures, ut de virtutis divinae suffragio, et de sedis Apostolicae favore confisus praefatum negotium, quod iam animose suscepit, strenue ac viriliter prosequatur. Alios insuper Theutoniae principes tam ecclesiasticos quam seculares iuxta datam tibi a Deo studeas prudentiam animare, ut praedicto Regi plene ac fideliter intendentes, potenter eidem ac patenter assistant, ita quod negotium ipsum, annuente Domino, prospere inchoatum possit eiusdem cooperante gratia fine laudabili consummari.] An der leistung der von ihm versprochenen hülfsgelder [...... nullus reperietur ex parte nostra defectus] solle es nicht fehlen. Vor allen dingen erwarte er eine botschaft des neuen königs, cum quibus de iis quae ipsi negotia videbimus opportuna plenarie disponamus. BR. Papst Innoc. nr 7; Potthast, Reg. Pont. nr 12150. — Vergl. Schöttgen, Invent. 87; Berger, Les registres d'Innocent IV., S. 295, nr 1989. 560

1246 Juni 13

Papst Innocenz IV beauftragt ihn zugleich mit dem erwählten von Ferrara, den canonischen process über die wahl des dompropstes Berthold von Speier zum bischof von Regensburg

1246 Juni 13		vorzunehmen. D. Lugduni, idibus Junii, anno tertio. Berger, Les registres d'Innocent IV, nr 1903.	561
1246 Juni 20		Papst Innocenz IV ertheilt auf seine bitte dem abte des benedictinerklosters Helmershausen (Helmwardeshusen), paderborner diöcese, verschiedene vorrechte. Potthast, Reg. Pont. nr 12169.	562
1246 Juni 27		Papst Innocenz IV schreibt an ihn, dass alle christen, besonders aber der clerus, gegen die verfolger der kirche aufzutreten verpflichtet seien. Ganz besonders sei dies nöthig gegen Friedrich, einstmals röm. kaiser, welcher durch seine bosheit dem gesammten christenvolk verderben drohe. (Pre cunctis autem tyrannus F. quond. R. Imp. contra deum et dam Eam persecutionis arma incessanter et patenter exercet, qui quanto celsiori hactenus dignitate ipsa Ea operante prefulsit, tanto in eam crudeliori animadvers. desevit potentie sue adv. illam nefanda mentis perversitate convertens acuendo in interitum eius gladium, quem ab ipsa contra eiusdem vibrandum susceperat inimicos, ut autem sua prava intentio penitus autore Dno vacuet' et confringatur sue fortitudinis robur ibi potissime malignitatis ipsius resistendum est studiis suique sunt elidendi conatus, inde propter nominis excellentiam consuevit haberi superior et plus timeri etiam prae magnitud. potestatis.) Es sollten sich daher alle, die seiner treulosigkeit widerstand leisten wollten, zumal schon ein anderer an seiner statt zum könig erwählt sei und dieser auch mit gottes hilfe zum kaiser erhoben werden würde, mit dem kreuzeszeichen versehen, und andere möchten durch ermahnungen hierzu bewogen werden. (. . . ipsius pfidiam ferventibus animis exurgentes, praesertim cum iam alius sit in R. Regem assumptus, in Imp. auctore Dno promovendus, adv. eund. F. omnes fautores ipsius crucis signaculum de divino et nro sperantes auxilio assumatis et tam p. vos quam p. alios religiosos et seculares, quos ad hoc idoneos noveritis proponentes iuxta datam vobis a Deo prudentiam p. vras civit. et dioec. verbum crucis, eosq. pensantes attente jam d' Fi detestandam nequitiam et propositum execrandum otr. ipsum suscepto hjsmdi signaculo celeriter et viriliter se accingant, studiosis et sedulis exhortationibus inducere procuretis.) Alle diejenigen, welche an diesem kreuzzug persönlich antheil nähmen oder zu demselben geeignete krieger ausrüsteten, sollten sich der nämlichen indulgenzen erfreuen, wie diejenigen, welche in das heilige land zögen. Potthast, Reg. pont. nr 12187 und zum jahr 1245 Juli 11; Berger, Les registres d'Innocent IV, nr 1993. — Vgl. Hefele, Concilg. V, 1009.	563
1246 Juli 5		Da papst Innocenz IV ihn beauftragt, mit der (siehe oben nr 561) untersuchung der regensburger bischofswahl auszusetzen, so wird der päpstliche legat, der erwählte von Ferrara, angewiesen, wenn sich keiner der für den regensburger bischofsstuhl erwählten candidaten als canonisch gewählt erweisen sollte, eine geeignete persönlichkeit für diesen bischofsstuhl zu ernennen. D. Lugduni, 3 nonas Julii, anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 1920.	564
"		Papst Innocenz IV befiehlt ihm, in der angelegenheit der regensburger bischofswahl vorsichtig zu sein, da der herzog von Bayern, welcher der kirche und dem reiche viel nützen könne, wegen des dem erzbischofe in dieser angelegenheit übertragenen commissoriums sehr beunruhigt sei. Potthast, Reg. Pont. nr 12203. — Vergl. Berger, Les registres d'Innocent IV, S. 440, nr 1939.	565
1246 Juli 14		Papst Innocenz IV bevollmächtigt ihn, wenn er es für nützlich hält, dem erwählten v. Strassburg zu gestatten, ein anlehen zu contrahieren und güter der strassburger kirche zu verpfänden. D. Lugduni, 2 idus Julii, anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2010.	566
1246 Juli 24		Papst Innocenz IV beauftragt ihn mit der visitation des kl. Tiefenthal und giebt ihm vollmacht, gegen die nonnen eine kirchliche censur auszusprechen, wenn dieselben der visitation ein hinderniss entgegenstellen wollten. Potthast, Reg. Pont. nr 12239. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 2, nr 8.	567
1246 Aug. 5	bei Frankfurt	nimmt mit mehreren erzbischöfen u. bischöfen an der von k. Konrad IV gegen Heinrich Raspe an dem flüsschen Nidda (bei Frankfurt) gelieferten schlacht theil, in welcher der letztere sieger bleibt. Igitur collecto exercitu copioso, Conradus apud Frankenvort ad resistendum dicto Landgravio se recepit. Convenientibus in occursum ipsius eodem Landgravio cum	

1246 Aug. 5 — bei Frankfurt

congregatione archiepiscoporum trium praedictorum, ac episcoporum undique de mandato apostolico mandatorum et collectorum, cum eorum coadjutoribus, in die beati Oswaldi prope Frankinvort praelium commiserunt, ubi mediante clementia divina victis fugatisque et multis captis adversariis, a memoratis Lantgravio et archiepiscopis victoria est obtenta. Gesta Trevirorum edd. Wyttenbach et Müller. III, 335 u. M. G. SS. XXIV, 411; auch: Gesta Arnoldi.); Quo cum veniret rex electus et archiepiscopi predicti cum multis aliis episcopis, invenerunt illic Conradum, filium imperatoris depositi olim electum in regem, qui se ibidem ipsis opposuit. Hesitante autem exercitu utriusque partis per aliquot dies hinc inde, tandem in die Oswaldi [aug. 5] congressi sunt, scilicet nonis augusti, et Conradus filius imperatoris victus aufugit, plus quam quadringentis militibus de sua parte captivatis, quorum multos Coloniensis archiepiscopus secum abduxit captivos. Argentinensis episcopus in reditu ab eodem triumpho quedam castra imperatoris devicit et evertit. Ann. St. Pantaleonis. in: Böhmer — Huber, Font. IV, 484 und M. G. SS. XXII, 340; Sifridus episcopus Mogentinus Cunradum [regem] ingreditur. Ann. Neresheim. in: M. G. SS. X, 24. — Vgl. Hefele, Concilg. V, 1009; B—F, Reg. imp. V, 4510b. und 4869b. **568**

1246 nach Aug. 5

verurtheilt den bischof Landolf v. Worms zu einer strafe von mehr als 100 mark, weil derselbe an dem kampf k. Konrad's gegen Heinrich Raspe an der Nidda nicht theil genommen. Et quia Landolfus episcopus huic conflictui non interfuit, dampnificatus est a domno Moguntino ad centum marcas et amplius. Annal. Worm. in: Böhmer, Font. II, 185 u. M. G. SS. XVII, 50. — Vergl. BR. Konrad IV. S. 266. **569**

1246 Aug. — Frankfurt

Reichstag (in generali curia nuper apud Franchefort de antiqua imperii consuetudine celebrata . . . . — in curia generali a te apud Franchef. ex more principum congregata . . .), auf welchem Konrad IV nach gemeinsamem beschluss der anwesenden fürsten des herzogthums Schwaben und aller seiner güter in Deutschland entsetzt wird. (non solum ducatu Sueviae sed etiam omnibus bonis suis in regno Alemanniae rite esse privatum.) Der papst erklärt, dass er diese entsetzung gutheisse und bestätige. (se privationem huiusmodi . . . . . confirmare.) Siehe die schreiben papst Innocenz IV an könig Wilhelm von 1252 Juli 20 u. Dez. 2 bei Potthast, Reg. pont. nr nr 14669 u. 14793; B—F, Reg. imp. V, nr 4872a. — Vgl. Cardauns, Konrad v. Hostaden. 22. **570**

1246 Sept. 10

Papst Innocenz IV bevollmächtigt ihn auf seinen und des erzbischofs von Trier antrag, dem canonicus Lambert v. Lüttich zu gestatten, neben seinen jetzigen pfründen auch noch andere würden, prälaturen und pfünden zu besitzen. D. Lugduni, 4 id. Sept., anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2303. **571**

1246 Sept. 15

Papst Innocenz IV gebietet dem propst und capitel zu Eichstätt, innerhalb 15 tagen vom empfang des gegenwärtigen gebots an, ihren bischofsstuhl mit rath der erwählten apostolischen legaten (Philipp von Ferrara und des erzb. [Sigfrid] von Mainz) zu besetzen. Potthast, Reg. pont. II, nr 12279a. **572**

1246 Sept. 26

Auf seine verwendung gestattet papst Innocenz IV dem abte [Godebold] von Neresheim (Ernsheim, nicht „Erusheim") O. S. B. in der dioecese Augsburg, sein kloster beizubehalten, bis er die propstei Ellwangen, zu deren regierung er berufen ist, in besitz genommen hat. D. Lugduni, 6 kal. Oct., anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr. 2105. — Vgl. Reichsstift Neresheim. Eine kurze Geschichte dieser Benedictinerabtey. Gedruckt. 1792. S. 34. **573**

1246 Oct. 15

Papst Innocenz IV ertheilt ihm aufträge in betreff der schrecklichen und abscheulichen laster der mönche zu Bosau. (Pusavigensis) O. S. B. in der dioecese Naumburg. D. Lugduni. idibus Octob., anno quarto. Potthast, Reg. Pont. nr 12304; Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2159. **574**

1246 Dez. 5

Papst Innocenz IV bevollmächtigt ihn, dem abt des kl. Hillersleben in der halberstädter dioecese den gebrauch des ringes, der handschuhe, der sandalen, der dalmatica und tunica, sowie die weihe des altartuches zu erlauben. Potthast, Reg. Pont. nr 12366; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 545, nr 1210. **575**

„

Papst Innocenz IV bevollmächtigt ihn, dem abt des kl. St. Johann zu Berge bei Magdeburg gewisse vorrechte einzuräumen und ihm manche verrichtungen zu gestatten, welche sonst

1246 Dez. 5 — den bischöfen zukommen. Holstein, Urkb. d. Kl. Berge bei Magdeburg. in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. IX, 76, nr 103; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 545, nr 1211. **576**

" — Papst Innocenz IV bevollmächtigt ihn, dem abt des kl. Ilsenburg das tragen gewissen bischöflichen ornats und die ausübung gewisser bischöflicher handlungen zu verstatten. Jacobs, Urkb. d. Klosters Ilsenburg. I, 84. **577**

1246 Dez. 16 — Papst Innocenz IV beauftragt den erwählten Philipp von Ferrara, apostolischen legaten, „ob devotionem in necessitate probatam (Sigfridi) aei Moguntini", dem minoritenbruder Heinrich (von Lützelburg), neffen des erzbischofs, ein episcopat zu übertragen. Potthast, Reg. Pontif. nr 12373; auch: Bunge, Livl. Urkb. VI, 411. — Vergl. Bunge, Livland die Wiege der deutschen Weihbischöfe. 67. **578**

1246 — bestätigt die abhängigkeit der klosterbrüder zu Cella in der mainzer dioecese von dem abt zu Hornbach. D. 1246. Würdtwein, N. subs. IX, 177. — Vergl. Remling, Gesch. d. Abteien u. Klöster im Rheinbayern. I, 69. **579**

" — „Im jahr 1246 bekennt („Seyfried erzbischof v. Mainz und verwalter [administrator] des Stifts Fuld"), dass er alle lehen, die graf Bertold von Ziegenhain vom stift Fuld trägt, frau Eyliken seiner hausfrau und ihrem sohn Gottfried, seinem pathen, gereicht, auch aus sonderlicher gnade die schutzgerechtigkeit, die gemainlich mannbarschaft genennt wird, nachgelassen und geschenkt habe". Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 221, note; Ledebur, Archiv f. d. Geschichtskunde. III, 107. **580**

1247 Jan. 21 — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, dahin zu wirken dass das statut, welches dechant und capitel zu St. Stephan in Mainz darüber gemacht haben, dass bei lebzeiten des jetzigen propstes, das capitel die einkünfte von praebenden des stiftes selbst verwalten solle, beobachtet werde. D. Lugduni, 12 kal. Feb., anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2365. **581**

1247 Jan. 30 — Papst Innocenz IV ertheilt ihm die ehedispens vom vierten grade der verwandtschaft für den Rauchgrafen Konrad und dessen gemahlin Junota, gebornen Wildgräfin. D. Lugduni, 3 kal. Feb., anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2389. **582**

1247 Jan. 31 — Papst Innocenz IV beauftragt den erzbischof von Trier, die leute der erzbischöfe von Mainz und von Cöln nicht durch ungerechte zölle und andere auflagen zu beschweren und denselben das entzogene zurückzustellen. D. Lugduni, 2 kal. Feb., anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2390. **583**

" — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, den erzbischof v. Trier nöthigen falles zur befolgung des in voriger nummer erwähnten päpstlichen befehles zu zwingen. D. Lugduni, 2 kal. Feb., anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2391. **584**

1247 Febr. 1 — Fulda — verleiht (... et minister Fuldensis ecclesiae) die durch verzicht des grafen Berthold von Zigenhain frei gewordene vogtei der villa Künzell (Kentecella) dem propst des klosters Marienberg (Mons St. Mariae). Z.: Heinrich decan, Burchard domkellner; die pröpste: Berthous zu St. Peter, Ortuwin zu St. Johann u. Ekehard zu St. Michael in Fulda; Eberhard v. Hünfeld, Heinrich v. Burghaun, Heinrich v. Schlitz, Bertbold v. Mackenzelle, Konrad v. Fulda, Hermann v. Burslo. A. ap. Fuldam m.cc.xlvii, kal. Febr., pontif. nri a. 18. Schannat, Fuldischer Lehenhof. 219 mit 1248 ad marg.; dies ist aber gewiss unrichtig, weil ja das pontificat 18, wenn man dasselbe der jahrzahl 1247 gegenüber zur bestimmung des datums in anwendung brächte, bei kal. Febr. auf das jahr 1249 hinweisen würde. (Vergl. unsere bezüglichen bemerkungen in der einleitung.); Ilgen u. Vogel, Kritische Bearbeitung des thüringisch-hessischen Erbfolgekriegs. (1247—1264) in: Ztsch. f. hess. G. Neue Eolge. X, 269 wie Schannat zu 1248. **585**

1247 Febr. 27 — Fritzlar. — Bestätigt die cession der grafen Hermann v. Schaumburg und Albert von Wallenstein an das kl. Weissenstein. Or. in Marburg. Ilgen u. Vogel, Krit. Bearbeitung des thüring.-hess. Erbfolgekriegs. in: Ztsch. d. V. f. hess. Geschichte. N. F. X, 248. **586**

1247 März 12 — M. propst u. archidiacon in Geismar bestätigt die v. Sigfrid geschehene übertragung der kirche in Wittmar an das kl. Arolsen unter vorbehalt aller archidiaconatrechte. D. Wirceburc 1247, 4 id. Martii. Spilcker, Gesch. der Grafen v. Ebersberg. Urkb. 86. **587**

1247 März 19 — Abt Gerhard u. der convent v. St. Jacob zu Mainz beurkunden, dass die stadt Alsfeld von

1247 März 19 — alters her u. von rechtswegen ihnen angehöre, dieses recht aber von einigen landgrafen in der stadt selbst gestört worden sei; das kloster trete nun sein gesammtes recht über dieselbe nebst dem patronate u. allen appendenzen innerhalb und ausserhalb an den eb. Sigfrid und die kirche von Mainz dergestalt ab, dass diese ihm für die stadt eine von benannten personen zu bestimmende vergütung zu leisten haben. A. 1247, 14 kal. April. Würdtwein, Diöc. Mog. III, 278; Joannis, R. M. II, 808; Soldan, Gesch. der Stadt Alsfeld. (Programm des Gymnas. zu Giessen 1861.) S. 12. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 131, note 9; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 100; Scriba, Hess. Reg. II, 33, nr 417. (irrig zu „Mai" 19.) 588

„ — Der propst, decan und das ganze kapitel zu Mainz beurkunden, dass der erzbischof v. Mainz für die von dem Jacobskloster zu Mainz abgetretenen rechte in der stadt Alsfeld für die stadt eine von dem decan Konrad u. dem mag. Ludwig, canoniker zu Mainz, zu bestimmende vergütung zu leisten habe. A. 1247, 14 kal. April. — Würdtwein, Diöc. Mog. III, 279; Soldan, Gesch. der Stadt Alsfeld. 12. (Programm des Gymnas. zu Giessen. 1861.) 589

1247 März 22 — Fritzlar — beurkundet, dass die brüder Hartwicus u. Konrad auf alle ansprüche an das kl. Haina wegen der güter in Udenborn verzichteten, die der decan Heinrich in Fritzlar demselben verkaufte. D. Frizlar 6 ante vig. Palm. (Extr. von Haina in Darmstadt.) Böhmer. 590

1247 März 25 — Papst Innocenz IV bestätigt dem kl. Disibodenberg die durch den erzbischof von Mainz verfügte incorporation der pfarrkirchen zu Sobernheim und Ostern. (Niederkirchen). Potthast, Reg. pontif. S. 2110, nr 26379; auch: Goerz, Mittelrh. Reg. III, 120, nr 534. 591

1247 März 26 — Die gebrüder Hermann und Heinrich von Wolfershausen beurkunden, dass sie von dem erzb. Sifrid v. Mainz die iurisdictiones, welche cente genannt werden, und speciell die gerichtsbarkeit über Kirchditmold (Dyetmelle), „Oberste Gerichte" genannt, als lehen, alle centen aber, welche die schultheissen von Kassel seither verwalteten, als pfand für eine ihnen zu zahlende geldsumme erhalten hätten; trotzdem sollten aber die bewohner dieser sämmtlichen gerichtsbezirke gehalten sein, „venire ad majus tribunal comitatus Hassiae, si ex aliqua causa illuc fuerint evocati". D. Fritzlarie 7 kal. Aprilis 247. Gudenus, C. d. I, 596; Kopp, Verfassung der geistl. u. Civilgerichte in Hessen. I, 254; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. I, 244. — Vergl. Varnhagen, Waldeck'sche Landesgeschichte. 299; Wenck, Hess. Landesg. II, 420; Schenk zu Schweinsberg, Die Grafschaftsgerichtsstätten Maden und Rucheslo. 3; (Erneuter und vermehrter abdruck in: Ztsch. f. Hess. G. Neue Folge. V, 210.); Landau, Beschreibung des Hessengaues. 68; Thudichum, Die Gauverfassung in Deutschsand. 109; Ilgen und Vogel, Kritische Bearbeitung des thüring.-hessischen Erbfolgekriegs. in: Ztsch. f. Hess. G. Neue Folge. X, 249. 592

1247 April 1 — Mainz — giebt den löhern (lohgerbern) in Mainz das haus, welches er von Rudolf dem Waltpoden erkaufte, und indem auch die leinwandhändler und die schuster sich aufhalten, in erblichen besitz, unter dem beding, ihm davon denselben zins wie von ihren früheren lagerständen zu zahlen und mit der verordnung, dass nirgends sonstwo in Mainz leder verkauft werden dürfe. A. Maguntie 1247, kal. April., pontif. nri a. 17, ind. 13. Gudenus, C. d. I. 598; Senckenberg, Medit. 537. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 42; Scriba, Regesten, III, 96, nr 1473. 593

1247 April 2 — Sohpia, gräfin von Wildungen, wittwe des burggrafen Burchard von Magdeburg, tritt ihre ansprüche auf die schlösser Wildungen und Keseberg und noch andere schlösser u. städte in Hessen und der umgegend, welche nach dem erbrechte ihr zugehörten und welche ihr gemahl ohne ihre einwilligung an den landgrafen Ludwig von Thüringen verkauft hatte, an den erzbischof v. Mainz und dessen kirche ab, indem sie die hoffnung aufgegeben hat, dieselben wieder zu erwerben. A Fritzlarie 1247, 4 non. April. Gudenus, C. d. I, 599. — Vergl. Schmidt, Gesch. des Grossherzogth. Hessen. II, 232; Holstein in: Geschichtsblätter für Magdeburg. Jahrg. VI, Heft I, 58; Varnhagen, Waldeck'sche Landesgeschichte. 300; Landau, Geschichte des Hessengaues. 192; Ilgen u. Vogel, Kritische Bearbeitung u. s. w. in: Ztsch. d. V. f. Hess. Geschichte. N. F. X, 252. 594

1247 April 29 — Papst Innocenz IV ermahnt ihn, nicht zu dulden, dass propst Heinrich von Heiligenstadt, erwählter bischof von Hildesheim, durch dessen gegner, canonicus Hermann v. Gleichen, der

1247 April 29		ein günstling k. Friedrich II sei, belästigt werde. Berger, Les registres d'Innocent IV. S. 385, nr 2587.	595
1247		verspricht die noch geringen einkünfte des custos des Peterstifts zu Fritzlar durch das erste lehen, welches aus weltlicher hand an das stift mit höchstens 10 pfund geldes zurückerkauft werden würde, zu bessern. 1247. Falckenheiner, Hess. Städte u. Stifter. I, 140.	596
1247 Mai 1	Fritzlar	befiehlt als vom papst bestellter visitator des stifts zu Fritzlar nur den am orte anwesenden und auf dem chore sich einfindenden canonikern die täglichen praesenz-brote zu reichen u. bestimmt, dass kein auf die erhebung (procurans) der obedienzien ausreitender chorherr ohne begleitung eines berittenen bedienten sich von Fritzlar entferne, im übertretungsfalle aber vom amt, einkünften und der verwaltung der obedienzien so lange suspendiert sei, bis er deshalb mit dem stifte sich gesühnt habe; auch wird ein übereinkommen bezüglich der einkünfte des erzbisthums aus der kirche zu Fritzlar getroffen D. Fritslarie, kal. Maij 1247. Falckenheiner, Hess. Städte u. Stifter. I, 137. u. 141; Ilgen u. Vogel, Kritische Bearbeitung des thüringisch-hess. Erbfolgekriegs. in: Ztsch. d. V. f. Hess. Geschichte. N. F. X, 251.	597
1247 Mai 3		Papst Innocenz IV befiehlt den pröpsten, prioren u. andern praelaten, welche unter dem kloster Fulda stehen, dem erzbischof von Mainz die subsidien zu entrichten, damit derselbe güter und besitzungen dieses klosters wieder erhalte u. auslöse. Der abt von Eberbach soll nöthigen falles die obengenannten durch kirchliche censuren zu diesen subsidien zwingen. D. Lugduni, 5 nonas Maii, anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2628.	598
„		Papst Innocenz IV ertheilt ihm die vollmacht, den dompropst Christian von Mainz, welcher auch propst zu St. Victor ist, zu dispensieren, mehrere pfründen, würden und praelaturen zugleich besitzen zu können. D. Lugduni, 5 nonas Maii, anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2657.	599
„		Papst Innocenz IV befiehlt der verwittweten römischen königin Beatrix v. Brabant, dem erzbischof v. Main die bürgschaftsurkunden über 10,000 mark, welche einst ihr verstorbener gemahl ausgestellt hatte, zurückzuerstatten. D. Lugduni, 5 nonas Maii, anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2658; B—F, Reg. imp. V, nr 5577.	600
1247 Mai 7		Papst Innocenz IV ertheilt ihm und zugleich dem legaten P. cardinaldiacon vom hl. Georg zum goldenen Vliess den auftrag, dem erwählten von Speier jährlich eine gewisse summe geldes zu verschaffen, insolange die verfolgung der kirche dauert und dessen güter von den feinden der kirche besetzt sind. D. Lugduni, nonis Maii, anno IIII. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2641.	601
1247 Mai 11		Papst Innocenz IV beauftragt ihn, das ansuchen des Werner, truchsesses des herzogs v. Bayern, welcher das nonnenkloster Syon gestiftet hat, und in demselben die benedictinerregel einführen will, zu bescheiden. D. Lugduni, 5 idus Maii, anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2667.	602
1247 c. Mai	Hildesheim.	weiht Heinrich zuerst zum priester und dann zum bischof von Hildesheim . . . . . . sic ergo electione celebrata tempore congruo, a domino imperatore investitus et subsequenter a domino Moguntino sacerdotalem et episcopalem benedictionem praesente et rogante ecclesia mea suscepi. Epist. apolog. Henrici episc. Hildesheim. in: Schannat, Vindem. I, 205. (In einer urk. von 1247 März 26 erscheint Heinrich noch als „Hildenshemensis electus." S. oben nr 592).	603
1247 Juni 12	Fulda	bestätigt die von papst Innocenz IV am 5. Dez. 1246 dem abt zu Hillersleben (Hildesleve) gemachten zugeständnisse. (Vergl. oben nr 575 D. Fulde, pridie id. Jun. 1247, pontif. nri a. 17. Riedel, C. d. Brandenb. I. Hauptth., XXII, 431; Mülverstedt, Reg. archiep. Reg. archiep. Magdeb. II, 549, nr 1220.	604
„	„	gestattet dem abt von St. Michael zu Hildesheim den beständigen gebrauch des ringes, der handschuhe, der sandalen, der dalmatica, der tunica, sowie auch die segnung des volks nach weise der bischöfe. D. Fulde, pridie id. Jun. 1247 pontif. nri a. 17. Copia sec. 15 in Hannover. (Böhmer's MS. nach Abel.) — Vergl. Lüntzel, G. d. Diöcese und Stadt Hildesheim. II, 172.	605

1247 Juli 5 — Papst Innocenz IV ertheilt ihm den auftrag, das kl. Reinhardsbrunn (Reinherisbrunn) zu reformieren. D. Lugduni, 3 nonas Julii, anno quarto. Berger, Les registres d'Innocent IV. nr 2920. **606**

1247 Sept. 4 — Bingen — macht eine rachtung mit dem pfalzgrafen Otto wegen des vogteirechts über die kirche des kl. Lorsch, welches dem pfalzgrafen zugesprochen wird. Derselbe ersetzt dem erzbischof den schaden, welchen er bei Wallhausen erlitten hat, giebt ihm alle güter zurück, deren nutzniessung dem convent zu Lorsch zusteht, (... nec ei dictus archiepiscopus aliquod impedimentum opponet quo minus eo perfrui valeat pacifice et quiete. Et vice versa ipse dux archiepiscopum in prediis, possessionibus et iuribus aliis eiusdem monasterii non impediet ullo modo ..... Dux quoque bona omnia ad usus Laurissensis conventus spectantia dimittet ei sine impedimento). wegen des weinbergs bei Ludenbach sollen Ruckelin für den erzbischof, Hertwich von Hirczberg für den herzog nachfragen halten. wegen der beiden von dem erzbischof und pfalzgrafen zur kirche in Seckenheim praesentierten soll das geistliche gericht entscheiden. Z.: Konrad wildgraf, Gerhard von Diez, grafen, Heinrich von Weilnau (Wilenowen), Sifrid von Runkel, Konrad rauhgraf, Gutelmann de Meti, Wernher und Wernher, truchsess von Alzei, Hertwich von Hirtzberg, Giselbert Fuchs (Vulpis) von Rudensheim, marschall von Bigen und andere genug. A. ap. Pingwiam, 2 non. Septbr. 1247. Dahl, Das Fürstenthum Lorsch. 82 u. Urkb. 38; Widder, Beschr. d. Kurpfalz. I, 213 u 325; Baur, Hess. Urkk. III, 591 (zu Sept. 12); Böhmer, Wittelsb. Reg. S. 135. — Vergl. Bärsch, Kl. Steinfeld. 160; Böttger, Diöcesangrenzen in Norddeutschland. I, 206 (mit Sept. 12.); Scriba, Hess. Reg. I, 35, nr 362; Roth, F. N. I, 1, S. 461, nr 2; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 126, nr 560. **607**

1247 Sept. 13 — Papst Innocenz IV ertheilt auf bitte des abts Gregor v. Danielsberg und der brüder H. u. A., pred.-ord., dem erzb. (Sigfrid) von Mainz aufträge in betreff der fürsorge für den cleriker Hezelo von Vilstorf, welcher mit den boten des königs Daniel von Russland in sachen des apostolischen stuhles treue dienste geleistet hat. Potthast, Reg. Pont. nr 12689. **608**

1247 Sept. 29 — Cöln — Der cardinallegat Peter Caputio beruft alle geistlichen u. weltlichen fürsten zu einem feierlichen concil nach Cöln. Eodem anno mortuo Henrico landgravio Thuringie, qui fuit electus ad imperium et illud strennue cepit administrare, missus est a domno papa Petrus Sancti Georgii ad Velum aureum dyaconus cardinalis apostolice sedis legatus. Qui veniens Coloniam, convocavit omnes episcopos ac principes tocius Alemannie in festo Michaelis. Qui omnes unaniminiter convenerunt, nec deerat aliquis, quin vel per se venisset, vel per certum nuncium vel per litteras se excusasset et ratihabitionem misisset. Menkonis Chron. in: M. G. SS. XXIII, 541; Papa Heinricum lantgravium mortuum intelligens, Petrum Capucium, de Aureo velo diaconum cardinalem, misit in Teutoniam, qui evocatis archiepiscopis, quos potuit, concilium prope Coloniam celebravit festo Mychahelis. Ann. Stad. in: M. G. SS. XVI, 371. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 4885 e, S. 919. **609**

1247 Oct. 3 — Worringen — Wahl könig Wilhelm's, an welcher erzbischof Sigfrid hervorragenden antheil nimmt. Ipso anno Petrus legatus et multi episcopi, videlicet Conradus Coloniensis, Syfridus Moguntinensis, Arnoldus Treverensis, Gerardus Bremensis et multi alii episcopi et dux Brabantie cum multis comitibus in campo iuxta villam Worinch conventum faciunt et novum regem eligunt Wilhelmum comitem Hollandie admodum iuvenem, cuius animum intellexerant ad consequendam tanti honoris celsitudinem optabiliter preparatum. Et plurimi eorum crucem ibi assumunt contra depositum imperatorem. Ann. St. Pantaleonis Colon. in: M. G. SS. XXII, 542, und Böhmer-Huber, Font. IV, 486; Ubi (Colonia) communiter omnibus assentientibus electus est ad apicem imperii Willelmus comes Hollandie, filius sororis ducis Brabantie, consobrinus comitis Gelrensis. Erant autem principales in electione sua cum legato domni pape Maguntinus, Treverensis, Coloniensis archiepiscopi et episcopi quam plurimi, aliis principibus, ad quos pertinet electio, sicut dictum, vel presentibus vel se per litteram excusantibus. Menkonis chronicon. in: M. G. SS. XXIII, 541; Mortuo lantgravio rege, Wilhelmus comes Hollandiae in regem eligitur tantum ab archiepiscopis Moguntinensi et Coloniensi. Christiani chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 269; Jaffé, Mon. Mog. 698 und M. G. SS. XXV, 248; ..... pro quo [Henrico] comes Hollandie a principibus quibusdam circa Coloniam eligitur. Ann. Sti Rudberti Salisb. in: M. G. SS. IX, 789; Ad reprimendam

1247 Oct. 3	Worringen	itaque potentiam saepedicti Frederici et Conradi, dominus Wilhelmus de Hollandia comes, mediante legato sedis apostolicae, per praememoratos Moguntinum, Treverensem et Coloniensem archiepiscopos, praesentibus ducibus, comitibus et terrae nobilibus pluribus, apud villam Wuronch in Romanorum regem solemniter est electus. Gesta Trevirorum ed. Wyttenbach et Müller. III, 336 u. M. G. SS. XXIV, 411; Feria quinta post Mychahelis, Willehelmus, frater comitis Hollandiae, a quibusdam episcopis et comitibus in Nussia in regem Romanum ad gubernandum imperium est electus. Ann. Stad. in: M. G. SS. XVI, 371; In deme selven jare do honing Heinric dot was, worden to rade de bischop van Megence unde de van Colne unde de van Triere, dat se koren van des paveses gebode den greven Willekine van Hollant to koninge. Dat gescha bi Colne. Sächsische Weltchronik. in: M. G. Deutsche Chroniken. II, 257. Hieher gehört noch das schreiben papst Innocenz IV von 1247 Nov. 19. — B—F, Reg. imp. V, nr 4885e. — Vgl. Rospat, Deutsche Königswahl. 88 flgde; Schirrmacher, K. Friderich II, Bd IV, 263 u. 264 u. Schirrmacher, Entstehung des Kurfürstencollegiums 64 u. 65 setzt im text die wahl noch nach Neuss, in der note 1 aber glaubt er, man werde gut thun, die wahl Wilhelm's nach Woringen zu verlegen; Wilmans, Reorganisation des Kurfürsten-Collegiums. 49; Cardauns, Konrad v. Hostaden. 24; Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesänger. I, 146; Schreckenstein, Das angebliche Ceremoniell bei der Ritterweihe des Königs Wilhelm. in: Forschungen z. d. G. XXII, 236; Ulrich, Gesch. Wilhelms v. Holland. 16 flgde u. 135 flgde. **610**
1247 Oct. 4	"	giebt mit genannten andern bischöfen auf dem in Worringen bei Cöln gehaltenen concil der neuerbauten kirche des hl. Cunibert in Cöln eine indulgenz. D. a. 1247 ap. Worinc Col. dioec. in crastino duorum Ewaldorum. Kreuser, Dombriefe. 378. — B—F, Reg. imp. V, nr 4888; Cardauns, Reg. zu Konrad v. Hostaden. Nr 176; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 127, nr 564. **611**
1247 Oct. 5		Papst Innocenz IV befiehlt ihm, seinen suffraganen und den aebten und übrigen praelaten der provinz Mainz, den abt und die mönche des klosters zum hause St. Mariae, cisterzienserordens in der diöcese Verden, gegen diejenigen zu schützen, welche sie in ihrem eigenthume verletzen, und über dieselben, wenn laien den bann, wenn geistliche die suspension vom amte zu verhängen. Hodenberg, Lüneburg. Urkb., Abth. VII, S. 53. **612**
1247 Oct. 9	Neuss	bestätigt und besiegelt das versprechen k. Wilhelm's, die stadt Cöln in ihren rechten, gewohnheiten und zollfreiheiten zu schützen, nur mit einer leibwache dort einzukehren, aber kein heer, keinen hof da zu versammeln, keine steuer ihr abzudringen, keine evocation der bürger und keinen festungsbau zu ihrem nachtheil zu gestatten. (litterarum fidelium et carorum nostrorum Maguntini et Coloniensis archiepiscoporum, Leodiensis Electi et Gelrensis Comitis testimonio ipsos super premissis omnibus feliciter munientes, qui et nobiscum et pro nobis ea, que premisimus et promisimus circa ipsorum auxilium facient et persoluent.) B—F, Reg. imp. nr 4890. (Lacomblet, Niederrh. Urkb. II, 166, nr 318.) — Vgl. Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 264; Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheilungen d. Instit. f. österr. Geschichtsforschung. III, 43 und 45; Lamprecht, Zur Vorgeschichte des Consensrechts d. Kurfürsten. in: Forschungen z. d. G. XXIII, 75. **613**
"	"	K. Wilhelm und mit ihm die erzbischöfe Sigfrid v. Mainz und Konrad v. Cöln und der bischof Heinrich v. Lüttich versprechen den Cölnern beim römischen stuhle zu erwirken, dass sie nicht in folge von verordnungen des papstes oder seiner delegirten ausserhalb Cöln geladen werden dürfen. D. apud Nussiam, 7 id. Oct., indictione quinta, anno 1247. B—F, Reg. imp. V, nr 4891. **614**
1247 Nov. 6	Mainz	anerkennt, dass dem domkapitel zu Mainz von zoll, münze und dem binger thor zwölf pfund jährlicher einkünfte zustehen. D. Maguntie 1247, 8 id. Nov. Baur, Hess. Urkk. II, 102. **615**
1247 Nov. 10	"	beurkundet, dass er dem domcapitel zu Mainz seinen in Mainz gelegenen garten, genannt Kirschgarten, mit vorbehalt des rückkaufs bis nächsten sonntag Invocavit um 53 mark verkauft habe. D. Maguntie 1247, 4 id. Nov. Baur, Hess. Urkk. II, 103. **616**
1247 Nov. 19		Papst Innocenz IV beauftragt seinen legaten Peter, cardinaldiacon von St. Georg, dass er zwischen dem erzbischof (Sigfrid) von Mainz und dem herzog von Brabant nach dem rathe des röm. königs (Wilhelm) frieden zu vermitteln suche, „cum nunc multum expediat, ut

1247 Nov. 19 — inter fideles imperii pax et concordia reformetur." BR. p. Innoc. nr 35. (Böhmer setzt erzbischof „von Cöln" anstatt „Mainz", obgleich es an der von ihm citierten stelle bei Meermann, Geschiedenis van Graaf Willem van Holland. IV, Cod. diplom. 19 heisst: „. . . . inter venerab. fratrem nostrum . . . . . archiepiscopum Moguntin. et nobilem virum ducem Brabantie etc.); Potthast, Reg. Pont. nr 12753. **617**

„ — Papst Innocenz IV ermahnt ihn in bezug auf seine streitigkeiten mit dem herzog v. Brabant den rathschlägen des cardinallegaten Peter zu folgen. BR. papst Innoc. nr 39; Potthast, Reg. Pont. nr 12756. **618**

„ — Papst Innocenz IV dankt ihm, und seinen suffraganen für die mühe (studium et solicitudinem), welche sie sich zur erhebung des römischen königs Wilhelm gegeben, und fordert sie auf, für das begonnene werk unausgesetzt thätig zu bleiben. (fraternitatem vestram rogamus, monemus, et hortamur attente, in remissionem vobis peccaminum imponentes, quatenus considerato prudenter, quod non est in tam arduo negotio dormiendum ad ea quae ipsi negotio expedire videritis, dantes opem et operam secundum prundentiam a domino vobis datam, eidem regi viriliter et potenter assistatis constantia consueta.) BR. papst Innoc. nr 40; Potthast, Reg. Pont. nr 12759. — Vgl. Ulrich, Gesch. König Wilhelms von Holland. 16, note 1. **619**

1247 Nov. 20 — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, sämmtliche angehörige des kaiserreichs zur befolgung der befehle des röm. königs mittelst geistlicher strafen anzuhalten. BR. papst Innoc. nr 43; Potthast, Reg. Pont. nr 12768. **620**

1247 Dez. 5 — Papst Innocenz IV schreibt dem erzbischof [Albert] v. Preussen u. Livland, dass er dem ihm vom erzbischof (Sigfrid) von Mainz empfohlenen minoriten Heinrich von Lützelburg (Luziburg, Luttelberg), den er ihm schon lange für ein bisthum Preussens oder Livlands vorgeschlagen, das erledigte bisthum Semgallen verleihen möge. Potthast, Reg. pontif. II, 1076, nr 12776. — Vgl. Perlbach, Preussische Regesten. S. 86, nr 289; Bender, De Livoniae, Estoniae, Prussiae vicinarumque terrarum episcopis saec. XIII. (Brunsbergae 1867) S. 12; Bunge, Liv-, Esth- u. Curländ. Urkb. VI, 11; Bunge, Livland die Wiege der deutschen Weihbischöfe. 67. **621**

1247 — beurkundet, dass sein vicedom, der schenk Heinrich und andere getreuen in Appolde $4\frac{1}{2}$ hufen, gelegen im dorfe Umverstete, dem frauenkloster in Weimar verkauft haben. Kronfeld, Gesch. u. Beschreibung der Stadt Apolda. 66. (Grossherzogl. Archiv in Weimar.) **622**

„ — bestätigt den erwählten bischof von Worms Eberhard, (wildgraf von Beynburg, welcher k. Wilhelm anhing, während der gegenbischof Richard zur partei k. Friedrich's gehörte und i. j. 1252 vom cardinallegaten Petrus Capuzius anerkannt wurde.) Tandem vero post ipsius obitum fuit electus (episc. Worm.) domnus Eberhardus prius prepositus, vir bonus et iustus et bonis moribus per omnia adornatus, comitis Irsuti filius, qui statim a domno Sifrido archiepiscopo Moguntino fuit confirmatus, et presentate fuerunt sibi munitiones ecclesie. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 169 u. M. G. SS. XVII, 51. — Vergl. Schannat, Episc. Worm. 376. (Potthast, Bibliotheca hist. II, 444 bemerkt, dass Sigfrid den Richard von Daun bestätigt habe, was mit der obigen nachricht der Ann. Wormat. im widerspruch steht.) — Vgl. Zorn's Wormser Chronik herausgegeben v. Arnold. in: Bibl. d. lit. Ver in Stuttgart. xliii, 89; Schirrmacher, K. Friderich d. Zweite. IV, 271. **623**

„ — Die städte am Rhein schliessen mit den fürsten ein bündniss. Huius Wilhelmi regis tempore civitates apud Rehnum cum principibus optimam pacem ineunt, eligentes sibi capitaneos, destruentes castra nociva, et iniusta thelonia removentes. Que post obitum ipsius regis, qui vixit quasi novem annis, omnia redierunt in pristinum malum statum. Fuerunt autem subscripti principes et subscripte civitates, qui sancte pacis federa iuraverunt. Gerhardus [!] archiepiscopus Mogontinensis etc. etc. (Quae sequuntur et virorum et civitatum nomina aggessit Hermannus ex tabula Conventus civitatum Wormatiensis, 1255. Sept. 28. Mon. G. LL. II, 374. Jaffé.) Hermanni Altah. Annales. in: M. G. SS. XVII, 394. — Vergl. Meurisse, Histoire des evesques de l'église de Metz. 464; Köllner, Gesch. d. Herrsch. Kirchheim.-Bol. 372; Fischer, Geschlechtsregister der Häuser Isenburg etc. § 434, Seite 178; Grebel, Gesch. der Stadt S. Goar. 74; Grebel, Das Schloss Rheinfels. 22. **624**

1247 bis 1248? Papst Innocenz IV beauftragt ihn, dafür sorge zu tragen, dass unverbrüchlich das statut befolgt werde, durch welches er selbst in der provincialsynode (in provinciali tua synodo) zur bändigung des übermuths der Thüringer und Hessen (Das päpstliche schreiben enthält folgende schilderung: „Ex parte tua, frater episcope, fuit propositum coram nobis, quod licet Thuringorum et Hassorum nationes, ab antiquo semper malitiose prae aliis inobedientes, tibi fuerint et rebelles, post mortem tamen clarae memoriae Henrici, Romanorum regis illustris, cum non sit, qui eos valeat cohercere, in tantum praevaluit malicia eorundem, quod nec deum timentes, nec hominem reverentes, in libertatem ecclesiasticam tyrannide degrassantur, ausu diabolico ecclesias per incendia devastant, clericos spoliant et captivant, et tamdiu affligunt corporum cruciatibus, donec personas suas redimere per pecuniam compelluntur, propter quod clerici metu et periculo antedicto non audeant, nisi in locis munitis se recipere ad manendum, contingit plurimorum locorum ecclesias desolatas relinqui, et curam animarum negligi.“) verordnet habe, dass alle diejenigen gegenden, wohin raub von clerikern gebracht und wo cleriker gefangen gehalten würden, oder wo räuber schlupfwinkel fänden, dem interdict unterworfen sein sollen. D. Lugduni pontif. nri a. II (?). Potthast, Reg. Pont. nr 11700 zu 1244 Dez. 2 — 1245 Juni 27. Diese bulle muss nothwendig in die zeit nach 1247 Febr. 17 fallen, da an diesem Tage Heinrich Raspe starb, und nur dieser an der stelle „post mortem tamen clarae memoriae Henrici, Romanorum regis illustris“, nicht aber Heinrich VI († 1197 Sept. 28), wie Hartzheim, Conc. G. III, 576, note b vermuthet, gemeint sein kann. Mit dieser chronologie harmoniert das datum der bulle ganz wohl, wenn man das durch einen les-, schreib- oder druckfehler entstandene pontifikatsjahr II in V umsetzt, wie im original gestanden haben mag. **625**

1248 Jan. 8 bringt das schreiben papst Innocenz' IV vom 5 Mai 1245 (iii nonas Maii, pont. nri a. 2) über die reformation des kl. Lorsch zu allgemeiner kenntniss. Der papst spricht sich sehr heftig über „nigrorum monachorum, immo demoniacorum abhominanda perversitas“ aus und erklärt, „reformationem eiusdem (Laurisham. monasterii), licet omnibus desperatam, ne ipsius desolatio nostre possit ascribi desidie, duximus assumendam. Eoque magis extitit nobis cordi, quo monachorum priscorum fetor, qui in suis computriverant stercoribus ut iumenta, e vicino vehementer nares nostras infecerat, et abhominatio desolationis loci tam nobilis, nobis quasi sub oculis posita, nostrum intuitum gravius offendebat.“ Das kloster sei so tief gesunken, dass es schwer gefallen sei, ordensleute zu finden, welche über den unglaublichen zustand desselben hätten berichten können. Die durch die cistercienser versuchte reformation sei an dem mangel an unterstützung von seiten der vornehmen gescheitert, da die schwarzen mönche durch ihr verabscheuungswürdiges leben nicht nur sich selbst, sondern überhaupt alle religiosen bei der nachbarschaft verhasst gemacht hätten. Endlich habe er gefunden, „viros iuxta cor nostrum, terre illius habitatoribus desideratos utiles et acceptos, locoque quamplurimum congruentes, fratres videlicet de Omnibus Sanctis Premonstratensis ordinis, Argentinensis diocesis. Hi etenim non tantum religionis immaculate et vite testimonium habent sancte, sed etiam in viis parandis, aqueductibus exstruendis, paludibus exsiccandis, quibus monasterium et illa vicinia nimium pergravantur, ac generaliter in arte mechanica, exercitati sunt non modicum et periti. Hos equidem in locum nigrorum de consilio et consensu capituli et prelatorum Maguntinensium dignos duximus subrogandos.“ Diesen möge der weinberg des kl. Lorsch zur pflege übergeben werden, damit sie die frucht der ehre und des anstandes erzielten und zugleich auch der hände arbeit nicht vernachlässigten. An die stelle der schwarzen mönche sollten weisse (Praemonstratenser) treten, „qui splendore bonorum operum et candore virtutum illuminent regionem illam hactenus tenebrarum“ etc. Wenn aus dem Allerheiligenkloster ein convent in das kl. Lorsch eingeführt würde, so ertheile er demselben den apostolischen segen. Das kloster solle einem propst unterstellt werden, der von den brüdern gewählt und dem erzbischof v. Mainz, „cui soli monasterium ipsum cum universis suis appenditiis sit subjectum“, präsentiert werden solle. Den neuen inhabern des klosters weist er alle einkünfte desselben zu und giebt ihnen das recht, etwa verpfändete oder anderweitig veräusserte güter zurückzuerwerben und zu eigenem gebrauch zu verwenden. — Zur bekräftigung dieser päpstlichen „institution“ wird das gegenwärtige privilegium mit dem siegel des mainzer capitels und des klosterconvents selbst versehen. D. 1248, 6 idus Jan., pont. nri a. 18. Mainzer copial-

1248 Jan. 8 — buch auf dem k. kreisarchiv zu Wirzburg. II, 134 und III, 83. — Trithemius, Chron. Sponheim. ad a. 1232 gedenkt dieser urkunde Sigfrid's mit der päpstlichen bulle als transumpt in folgender weise: „Hanc autem institutionem Praemonstratensis ordinis in saepe dicto monasterio Laurissensi literis suis confirmauit, quarum Datum est anno Domini mccxlviii. sexto idus Januarij, Pontificatus sui anno xviii, quae quoniam nimis sunt prolixae, nec proposito nostro conducunt, copiam earum rationabiliter obmisimus". Und im Chron. Hirsaug. ad a. 1232 giebt er die nämliche notiz in etwas anderer form: „Et hanc introductionem Praemonstratensium ad saepe dictum Monasterium Laurissense, idem Sifridus Archiepiscopus Mogunt: suis literis tanquam loci Ordinarius confirmavit, dans Praeposito et Conventui novo literas desuper conscriptas, et suo roboratas sigillo, quarum datum est, anno Domini mcclviii. vi Idus Januarii Pontificatus sui anno XVIII. quae cum nimis sint prolixae ac nostro parum conducant proposito: earum exemplar consulto pertransivimus. (Wiederholt bei Freherus, SS. rer. Germ. ed. Struve. I, 161.) **626**

1248 nach Jan. 8 — zu dessen gunsten verzichten propst und convent des kl. Lorsch, praemonstratenser ordens, auf das fürstenthum Lorsch und alle damit verknüpften würden, rechte, güter, nutzungen u. gefälle. (Quoniam .... de consilio et consensu capituli Moguntini, authoritate apostolica nos instituit in monasterio Laurissensi assignatis nobis prouentibus competentibus et honestis, quibus et contenti sumus .... Porro cum imperialis autoritas, pariter et regalis de consilio et assensu principum, Laurissensis ecclesiae principatum omni honore, vasallis, ministerialibus, castris, oppidis, prouentibus, iuribus et pertinentiis suis, ecclesiae Moguntinae ex certis et legitimis caussis duxerit vniendum, secundum quod in imperiali et regali priuilegiis prospexerimus contineri: Nos in principatu ipso et cunctis pertinentiis recognoscimus ecclesiam Moguntinam, dominum Sifridum archiepiscopum et successores eiusdem ius firmum et stabile obtinere.) A. Moguntiae 1248, (ind. 6, in mense Januario.) Freher, SS. rer. Germ. ed. Struve. I, 161 mit d. obigen datum; dagegen Lünig, Reichsarchiv. XVI, I, 35 mit dem falschen datum mccxlvii; Trithemius, Chron. Sponh. ad a. 1232; Hugo, Ordinis Praemonst. Ann. II, 26 und Joannis, R. M. III, 103 (nur mit mccxlviii. — Vergl. Moser, Einleitung. 216, z. j. 1247; Dahl, Beschr. des Fürstenth. Lorsch. 81; Falk, Gesch. d. Kl. Lorsch. 95 und 210. [vergl. oben nr 40 und nr 44]; Scriba, Hess. Reg. I, 35, nr 365. — In Zorn's Wormser Chronik (Bibliothek des lit. Ver. in Stuttgart. xliii, 73) wird gesagt, dass 1248, 6 idus ianuarii die Prämonstratenser nach Lorsch gekommen seien. **627**

1248? — Verpfändet güter der abtei Lorsch zu gunsten der römischen kirche. „Hec sunt bona que dominus meus archiepiscopus Maguntinus in Abbatia Laurissensi obligavit pro Ecclesia Romana" etc. etc. Erzb. Mainzische Heberolle, herausgegeben von Erhard. in: Zeitsch. f. vaterl. G. u. Alterthumskunde Westfalens. III, 4. **628**

1248 März 29 — Erfurt — weist gewisse einkünfte zur befriedigung von forderungen an. Pontificatus domini mei archiepiscopi anno XVIII circa mediam Quadragesimam fuerunt ista debita expedita Erfordie. Berthold's Heberolle d. Einkünfte der Mainzer Erzbischöfe herausgegeben von Erhard. in: Ztsch. f. G. u. Alterthumsk. Westfalens. III, 13. **629**

1248 April 1 — • — verkündigt seiner diöcese auf grund der eingerückten bulle papst Innocenz' IV (Siehe oben nr 625) das mandat, gegen die räuber, mordbrenner und alle andere verbrecher an geistlichen personen mit strenge zu verfahren, die söhne und töchter derer, welche geistliche zur erpressung eines lösegeldes fangen (durch entziehung der beneficien oder sonstigen einkünfte) zum geistlichen stande nicht zuzulassen, oder die bereits eingetretenen in keiner weise zu befördern, und dispensiert von jedem privilegium, das etwa gegen diese massregel allegiert wird; auch sollen die töchter der verbrecher der besagten art nicht in klöster aufgenommen werden, und ermahnt desshalb Sifrid die vorsteherinnen derselben zur vorsicht. (Bezüglich der erwähnten provinzialsynode vergl. oben nr 445.) D. Erfordiae mccxliv (?) kal. April. pontif. anno XVIII. Hartzheim, Concil. Germ. III, 575; Heine, Synod. Erford. 96; Mone, Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins. IV, 257 hat das mit dem pontificatsjahr übereinstimmende richtige jahr 1248. In einer handschrift der mainzer karthause findet sich ebenfalls das richtige datum 1248, kal. April, pont. nri XVIII. (Joannis, R. M. I, 604.) **630**

1248 Juni 1	Achen	genehmigt, dass der propst v. Schwabenheim nach dem ihm auf bitte des Werner truchsess v. Alzei vom apostolischen stuhle gegebenen auftrag die kirche zu Spiesheim dem nonnenkloster Syon und die zu Göllheim (Gillenheim) dem nonnenkloster Rosendal incorporiere. A. in castris apud Aquis 1248, kal. Jun., pontif. nri a. 18. Acta Pal. VII, 272; Würdtwein, Monast. palat. VI, 104 u. 106; Wimmer, Gesch. der Stadt Alzei. 224, nr 9. — Vergl. Widder, Beschreib. der Kur-Pfalz. III, 48; Scriba, Regesten. III, 96, nr 1479; B—F, Reg. imp. V, nr 4919. **631**
1248 Juni 20	Castel	schenkt dem kl. Eberbach sein fischwasser zwischen Eberbach und Hattenheim gegen die jährliche abgabe eines guten salms. D. apud Castele 12 kal. Julii, 1248. Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. II, 287; Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 380, nr 236; Roth, F. N, I, 1, S. 66, nr 333. **632**
1248 Aug. 2		Der weihbischof Th(eodorich) von Wirland (Vironensis episcopus) erklärt, dass er im auftrag des erzbischofs von Mainz die kirche in Zell zu ehren des hl. Philippus geweiht habe und ertheilt derselben einen ablass von 100 tagen und einer carrena (40 tagen). A. 1248, prox. domin. post vincula Petri, pont. 2. Würdtwein, Subs. dipl. VI, 11; AA. SS. Bol. Mai 3. I, 771; Bunge, Livländisches Urkb. nr 3021. — Vgl. Würdtwein, Monast. Palat. I, 228; Mooyer, Dietrich, Bischof in Wirland. in: Mittheil. aus d. livländ. Gesch. IX, 30; Bunge, Livland die Wiege d. deutschen Weihbischöfe. 57. **633**
1248 Aug. 23	Wirzburg	predigt daselbst und bezeichnet mehrere zum kampf gegen die feinde des glaubens mit dem kreuze. Auch berichtet er, wie der tyrann Friedrich, ehemals kaiser, einen lombardischen bischof schmählich habe umbringen und minoritenbrüder lebendig begraben lassen. Hoc etiam anno 10 kal. Septembris Moguntinus aeus (Sifridus III) Erbipoli predicans, plures super sancte fidei invasores cruce signavit, pronuncians ibidem, quod Fridericus, quondam imperator, in Longobardia quendam religiosum pontificem tam ignominiose atque crudeliter caude caballi alligari preceperit, ut eiusdem iumenti stercora ipsius ori inciderent, vel incidere potuissent; sicque miserabiliter distractum suspendio interire mandavit. Cuius corpus dum quidam minorum ordinis fratres sepulture, sicut dicitur, tradidissent, eosdem tyrannus ille confestim vivos sepeliri demandavit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 406 und M. G. SS. XVI, 36; Gudenus, C. d. I, 602. **634**
1248 Aug. 26		Mit seiner einwilligung (accedente ven dom. S. aei Mag. consensu) schenken die edlen Wolfram und Emicho von Löwenstein dem kl. Syon das patronatsrecht der kirche in Spiesheim mit dem zehnten und andern einkünften derselben. A. 1248, 7 kal. Sept. Würdtwein, Monast. pal. VI, 107; Acta Acad. pal. VII, 272. — Vgl. Remling, G. d. Abteien u. Klöster im Rheingau. I, 295; Lehmann, G. d. bayer. Burgen. IV, 252. **635**
1248 Oct. 7		Papst Innocenz IV beauftragt ihn, über den grafen von Swilemberg (sic! Swalemberg) und die andern edlen, welche zum schutz des christlichen friedens und zur befestigung des glaubens einen orden zu stiften den vorsatz gefasst haben, genaue erkundigungen einzuziehen, und die regel, nach welcher dieselben gott zu dienen wünschen, genau zu untersuchen, dieselbe nöthigenfalls zu verbessern und sie unter seinen siegeln an den apostolischen stuhl zu senden. BR. papst Innoc. nr 62; Potthast, Reg. Pont. nr 13043. **636**
1248 Oct.		wird von k. Konrad bekriegt, der ihn mit hilfe der bürger von Worms, Speier und Oppenheim bis Bruchsal treibt. Anno 1248 im octobri haben die bürger von Worms konig Konraden viel volks neben den von Speier und Oppenheim gen Nördlingen bekriegt, zu hülf geschickt, quorum auxilio Moguntinus Brusellam usque agitatus est; Zorn's Wormser Chronik. in: Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart. XLIII, 89, 1248. Sifridus episcopus Mogontinus Cunradum aggreditur. Ann. Neresh. in: M. G. SS. X, 24. — Vergl. Lehmann, Gesch. der Burgen u. Bergschlösser d. bayer. Pfalz. IV, 168; B—F, Reg. imp. V, nr 4521a, wo die richtigkeit der conjectur Schirrmacher's (K. Friedrich d. Zweiten, IV, 454), dass für „Nördlingen" zu lesen sei „Nürtingen" unter hinweisung auf die Ann. Neresh. mit recht in zweifel gezogen wird. S. auch Lang, Geschichte des Klosters Neresheim. 13; Ulrich, Geschichte des Königs Wilhelm von Holland. 40. **637**
† 1248 Nov. 1	Achen	Krönung könig Wilhelm's, worüber die nachrichten variiren. Die theilnahme erzbischof Sigfrid's an diesem act ist nur durch die beschreibung Beka's („ein unächtes ceremoniale",

† 1248 Nov. 1	Achen	„eine willkürliche fiction aus der zeit der goldenen bulle Karl's IV") bezeugt (Archiepiscopus vero Maguntinensis cancellarius Germanie cum oleo sanctificato dextram eius foras unxit, ita dicens: Consecrare te dignetur omnipotens deus in regem Romanorum, qui David per manum Samuelis prophete regem inungi iussit super populum Hebreorum.) Böhmer, Font. II, Vorrede xlii und B – F, Reg imp. V, nr 4934a. — Vgl. Trithemius, Chron. Hirsaug. z. j. 1249; Brosius, Ann Juliae montiumque. II, 20; Riedel, C. d. Brandenburg. 2. Abth., I, 30. — Chronica de Hollant. in: Matthaeus, Vet. aevi analecta. V, 539. — Conringius, Assertio juris Mog. in coronandis regibus Romanorum. 21; Roth von Schreckenstein, Das angebliche Ceremoniell bei der Ritterweihe des Königs Wilhelm. in: Forschungen z. d. G. XXII, 233 flgde. **638**
1248 Nov. 10	Aschaffenburg	verpflichtet sich zur lösung der 150 mark silbers, welche bischof Hermann v. Wirzburg dem edlen Crafto von Bockesberg gegeben, wenn k. Wilhelm diese summe bis zum nächsten marienfeste nicht gelöst haben sollte. D. apud Aschaffenburg 4 id. Nov., 1248. Mon. Bo. (Mon. Wirceb.) XXXVII, I, 335; Lang, Reg. Bo. II, 399. **639**
1248 Dez. 9		Papst Innocenz IV beauftragt ihn, den zwanzigsten theil der kirchlichen einkünfte zur hülfe des heiligen landes im deutschen reich sammeln und an einem sichern ort aufbewahren zu lassen, sowie niemandem ohne seine besondere erlaubniss eine anweisung darauf zu geben. (non assignaturi eam alicui sine nostra licentia speciali) Potthast, Reg. Pont. nr 13111. **640**
— "		Papst Innocenz IV beauftragt ihn, alle diejenigen praelaten und edlen in Alemannien, welche von der kirche wohlthaten empfangen haben, zum dienste des römischen königs (Wilhelm), der die sache der kirche vertritt, (ad serviendum carissimo in Christo filio nostro regi Romanorum illustri, ecclesie predicte negotium prosequenti, districtione quo convenit, appellatione remota compescas) zu veranlassen. Höfler, Reg. Papst Innoc. IV. in: Bibl. des lit. Ver. in Stuttgart. XVI, 168; Potthast, Reg. Pont. nr 13112. **641**
1248 Dez. 13		übergiebt dem abt und convent auf dem Allerheiligenberg im Schwarzwalde die kirche zu Lorsch mit dem zusatze, dass alle güter, die zu dieser kirche gehören, besagtem abt und convent eigen sein sollen. 1248, idus Dec. (Berichtigt aus der handschrift. Böhmer, MS.) Mit anhängenden insiegeln des erzbischofs und des domcapitels zu Mainz. — Auszüge aus dem alten Judicialbuche der Propstei Lorsch. in: Dahl, Beschrbg. des Fürstenth. Lorsch. Urk. s. 107, nr 3; Wagner, Die geistlichen Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.) I, 121; Scriba, Hess. Reg. I, 35, nr 368. **642**
1248		erhält (. . . . Mog. sedis aeo et Vuldensis eccles. humili ministro) von den grafen Albert und Konrad von Klettenberg die anzeige, dass sie das dorf Nauendorf, welches fuldisches lehen war, durch verkauf und tausch dem kl. Walkenried abgetreten und dafür der fuldischen kirche andere güter als lehen aufgetragen haben. D. 1248 Urkb. d. histor. Ver. f. Niedersachsen. II, 185. **643**
c. 1248		Auf sein betreiben ernennt der papst den minoritenbruder Heinrich v. Lützelburg zum bischof von Semgallen (. . . . . . Verum cum bone memorie S(ifridus) Maguntinus archiepiscopus discretum virum, fratrem Henricum dictum de Lucelburg de ordine fratrum minorum, facti illarum partium prorsus ignarus, in Semigalliensem episcopum auctoritate apostolica duxerit promovendum. Enthalten in der urk. des bischofs Peter v. Alba etc. in betreff der angeordneten reformation der rigaischen, semgallischen und curländischen kirche dd. 3 März 1251.) Bunge, Liv-, Esth- und Curländisches Urkb. I, reg. nr 247. s. 62; Strehlke, Tabulae ordinis theutonici. 232, nr 246. — Vgl. Kallmayer, Die Begründung deutscher Herrschaft und christl. Glaubens in Kurland. in: Mittheilungen aus d. livländ. Gesch. IX, 210; Bunge, Livland die Wiege d. deutschen Weihbischöfe. 68. **644**
1230 bis 1249		verwandelt das cistercienserkloster Dalen (vor den mauern von Mainz) in ein clarissinenkloster, doch kehren die nonnen bald wieder zu dem früheren orden zurück. In einem MS. der mainzer Augustiner-Eremiten heisst es: „Er verwandelte auch das Closter Dalheim in den Orden sanct Claren: wiewohl hernach die Jungfrauen darin die erste regel wider angenommen." Severus, Moguntia eccl. 110. **645**
— "		ernennt den abt von Eberbach zum mitvisitator des domkapitels zu Mainz. O. d. Extr. Bodmann, Rheing. Alterth. 182. **646**

1230 bis 1249		Ritter Wernherr v. Bolanden resigniert ihm das lehen zu Wolmesheim, welches er von demselben trug und welches von ihm der ritter Baldewin v. Nicastel als afterlehen besass. O. d. Würdtwein, Subs. dipl. IV, 342.	647
"		bestätigt eine verordnung über die kirche zu Eylwardeshausen. (S. Mog. aeus confirmat ordinationem de ecclesia Eylwardeshusen. 1250) Leyseri Opuscula. 57, nr 340.	648
"		gewährt dem capitel von St. Johann in Mainz die steuerfreiheit von dessen gütern in Oberolm. Enthalten in der urk. des erzb. Gerhard dd. 1257, Feb. 3. Baur, Hess. Urkk. II, 142.	649
"		sichert dem Stephansstift zu Mainz die steuerfreiheit von dessen gütern zu Oberolm zu. Enthalten in der urk. des eb. Gerhard dd. 1257, Feb. 7. Bodmann, Rhein. Alterth. 557.	650
"		demselben sowie seinem nachfolger Christian wird vom apostolischen stuhle das recht der anforderung sogenannter obedienzgelder vom decan und capitel zu Fritzlar verliehen. Enthalten in der urk. des erzbischofs Gerhard v. Mainz dd. 1252, Juni 30. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XII,	651
"		nimmt die neue pflanzung zu Merxhausen in seinen schutz und verleibt derselben den zehnten zu Wagenhausen, über 10 zur kirche gehörende huben, welche die edelmänner von Schauenburg vom stifte inne gehabt und nun zu der neuen pflanzung wohlfahrt übergeben haben. O. d. (Deutsche übersetzung) Weber, Beitr. z. Gesch. d. Gr. v. Schauenburg u. Waldenstein, in: Zeitschr. des Ver. f. Hess. Gesch. Neue Folge. III, 354 (wiederholt den irrthum, dass Sigfrid von 1225 bis 1249 den erzbischöflichen stuhl inne gehabt habe.)	652
1231 bis 1249		Bischof L[üder] von Verden bittet ihn, dem abt zu Uelzen inful und sandalen zu verleihen. Sudendorf, Urkb. der Herzoge v. Braunschweig. VIII, 337, nr 4.	653
c. 1245 bis 1249		Sigfrid von Eisenbach erklärt durch urk. von 1272, dass ihm eb. Sigfrid v. Mainz, „cum esset pro tempore fuldensis ecclesiae ministrator", 30 mark silber für geleistete dienste und für schweren schaden, in welchen er durch ihn gerathen sei, versprochen und dafür güter verpfändet habe, die er dann dem kl. Blankenau überlassen habe. Schannat, Dioc. Fuld. Probat. 286.	654
1249 anfang		erhält vom papst Innocenz IV die einkünfte aller erledigten besseren pfarreien in der ganzen diöcese auf zwei jahre und wird von demselben zum legaten für Deutschland, die erzdiöcese Cöln ausgenommen, ernannt. Anno Domini 1249 Sifridus aeus Maguntinus postquam per universam diocesim suam omnes preposituras ac meliores parrochias vacantes auctoritate domni pape per biennium sibi usurpandi recepisset, dictus papa non his contentus, apposuit adhuc ipsum sublimare ac legatum Germanie constituere. Sed terribilis Deus in consiliis super filios hominum, cuius iudicia abyssus multa, qui humilia respicit, et alta a longe cognoscit, huius immense dignitatis gloriam intercidit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II. 407 u. M. G. SS. XVI, 36. — Vgl. Würdtwein, N. subs. I, 172; Dürr, Dissertatio de annis grat. canon. eccl. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VI, 231; Höfler, K. Friedrich II. S. 270. — Vgl. oben in der einleitung.	655
1249 Jan. 2		Papst Innocenz IV beauftragt ihn u. den erwählten bischof [Heinrich] v. Speier, die lösegelder von den gelübden derjenigen, die sich gegen kaiser Friedrich und dessen anhang mit dem kreuz bezeichneten, sowie die sonstigen spenden zum zwecke der verwendung gegen den gewesenen kaiser, dem die sache gottes und der kirche vertretenden römischen könig (Wilhelm) (negotium dei et ecclesie, quod carissimus in Christo filius noster, illustris Romanorum rex, potenti virtute prosequitur) möglichst bald zu übermachen. Potthast, Reg. Pont. nr 13149.	656
1249 Jan. 7	Cöln	Mitsiegler der urkunde k. Wilhelm's, durch welche derselbe beurkundet, dass er dem burggrafen Gernand von Werd versprochen habe, dass derselbe lebenslänglich daselbst burggraf bleiben solle. B—F, Reg. imp. V, nr 4956.	657
1249 Jan. 8	"	Intervenient (ad instantiam Sif. aei Mog.) bei k. Wilhelm, welcher dem kl. Himmenrode 50 fässer wein durch die burg Kaiserswerth zollfrei durchzuführen gestattet. B—F, Reg. imp. V, nr 4959; auch: Goerz, Mittelrh. Reg. 150, nr 665. — Vgl. Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheilungen d. Instit. f. österr. Geschichtsforschung. III, 53.	658
1249 Jan. 26		Papst Innocenz IV beauftragt ihn und den propst Konrad v. St. Guido in Speier, den leuten	

Datum	Ort	Inhalt
1249 Jan. 26		von Nuwemburg u. Tillingen, als anhängern Friedrichs, allen dienst und trost der kirche zu verweigern und deren excommunication öffentlich verkündigen zu lassen. Potthast, Reg. Pont. nr 13180. — Vergl. Einleitung zur Reimchronik über Peter von Hagenbach. in: Mone, Quellensammlung. III, 231 wo der mainzer erzbischof Konrad genannt wird. Diess ist ein offenbarer irrthum, der durch folgenden wortlaut herbeigeführt wurde: „archiepiscopo Maguntino, apostolicae sedis legato, dilecto filio nostro Corrado". Hier ist zu unterscheiden zwischen dem mainzer erzbischof und dem geliebten sohn Konrad, wie auch ganz deutlich aus dem schreiben papst Innocenz IV von 1249, Febr. 5 zu ersehen ist. Dasselbe ist auch gerichtet „aeo Magunt., apost. sedis legato", welchem „dilectus filius Corradus" empfohlen wird. Siehe die flgde nr. **659**
1249 Feb. 5		Papst Innocenz IV ermächtigt und beauftragt ihn, Konrad, propst der kirche St. Guido in Speier (. . . . quod cum dilectus filius Corradus . . . . . sue devotionis et probitatis obtentu mereatur ab eadem sede multipliter honorari), bei einer sedisvacanz in Deutschland zum bischof einzusetzen (in episcopum auctoritate nostra preficias et pastorem). Dat. non. Febr. Potthast, Reg. Pont. nr 13201. — Vgl. Ratzinger, Die Passauer Annalen. in: Hist.-pol. Blätter, Bd lx, 941 u. Bd lxxxiv, 937. **660**
1249 Feb. 12		Papst Innocenz IV trägt ihm auf, allen domcapiteln seiner legation zu verbieten, bei sedisvacanzen neue bischöfe ohne päpstliche besondere erlaubniss bei strafe der nichtigkeit zu wählen. (. . . . ne ipsis ecclesiis, cum eas vacare contigerit, de episcopis absque nostra speciali licentia providere presumant, decernens, si secus egerint, irritum et inane.) BR. nr 55; Potthast, Reg. Pont. nr 13214. — Vgl. Höfler, K. Friedrich II, S. 270; Ratzinger, B. Konrad II und die Passauer Annalen. in: Histor.-pol. Blätter. lx, 927 flgde. u. lxxxiv, 736 mit 4 Febr. **661**
1249 Feb. 19	Ingelheim	Zeuge bei k. Wilhelm, welcher dem papst Innocenz IV und dessen nachfolgern verspricht, alle besitzungen und rechte der römischen kirche zu schützen und zu erhalten. B—F, Reg. imp. V, nr 4964. **662**
1249 Feb. 20		Papst Innocenz IV verbietet ihm, in der provinz Cöln, welche er von seiner legation ausgenommen habe, das amt eines legaten auszuüben. Potthast, Reg. Pont. nr 13227. — Vgl. die Regesten P. Innocenz IV ed. Höfler in: Bibliothek d. lit. V. in Stuttgart. XVI, 192 (nr 517) Cardauns, Konrad von Hostaden. 27. **663**
1249 Feb. 24	"	überlässt dem stiftscapitel zu Bingen, weil ihm dasselbe in der sache der römischen kirche freigebig beigestanden, die ihm vom päpstlichen stuhle verliehene gnade, nämlich von allen innerhalb fünf jahren ledig werdenden praebenden zweijährige einkünfte einzuziehen mit dem zusatz, dass dann demungeachtet das dritte jahr der kirchenfabrik zufallen solle. D. in castris apud Ingelheim 1249, 6 kal. Marcii. Gudenus, C. d. III, 1114. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 42; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 14, nr 139; Wolf, Die geistl. Kommissarien im Erzst. Mainz. 29; Scriba, Regesten. III, 97; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 320; III, 97, nr 1489; B—F, Reg. imp. V. nr 4966. **664**
"		Papst Innocenz IV beauftragt ihn, alle diejenigen, welche vom geistlichen stuhle gnaden empfangen und sich undankbar und unehrerbietig erwiesen haben, der ihnen ertheilten freiheiten verlustig zu machen. Potthast, Reg. Pont. nr 13229. **665**
1249 Feb. 19 bis März	"	nimmt theil an der belagerung der kaiserpfalz Ingelheim durch könig Wilhelm und erkrankt während derselben. Nam cum esset in expeditione cum rege ante curtem regiam Ingelnheim dictam cepit infirmari etc. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 407 und M. G. SS. XVI, 36. **666**
1249 Feb. 25	"	Zeuge bei k. Wilhelm, welcher dem wildgrafen Emicho d. jüngeren die aussicht auf die belehnung mit der grafschaft des grafen Heinrich v. Werda eröffnet. B—F, Reg. imp. V, nr 4967. — Schöpflin bemerkt: „Schilter in gloss. Teut. p. 851 epitomen hujus diplomatis dedit, quod an. 1248 datum falso credidit." **667**
"		Papst Innocenz IV schreibt den erzbischöfen, bischöfen, äbten, prioren und allen anderen prälaten sowie dem gesammten clerus in ganz Alemannien vor, dem mit der würde eines legaten in ihrem ganzen umfang betrauten erzbischof von Mainz den schuldigen gehorsam

1249 Feb. 25 zu erweisen. (Quia vero ipsum inter prelatos ceteros specialis dilectionis brachiis amplexamur, universitati vestre mandamus atque precipimus, quatenus eum, imo potius nos in ipso, benigne recipientes et honorifice pertractantes eidem tanquam apostolice sedis legato intendatis humiliter et devote, ipsius monita et precepta et que vobis ex parte nostra mandaverit efficaciter adimplendo Alioquin sententiam quam ipse rite tulerit etc. V. cal. Mart.) Potthast, Reg. pont. nr 13231. **668**

1249 März 1 Papst Innocenz IV beauftragt ihn, zu verbieten, dass die domcapitel und capitel „maiorum monasteriorum", wenn eine stelle in ihren kirchen vacant wird, zu einer wahl schreiten, bevor nicht vom päpstlichen stuhl die erlaubniss dazu eingeholt ist. Potthast, Reg. Pont. nr 13235. **669**

1249 März 7 Bingen überlässt dem mainzer domcapitel zu einigem ersatze der verluste, die es erlitten hat, den pfarrsatz zu Hantschubsheim in der wormser u. zu Bensheim in der mainzer diöcese. Z.: magister Johannes decan, magist. Ludewich von der domkirche, mag. Gerung medicus zu St. Peter, Friedrich unser schreiber, canoniker zu St. Stephan und bruder Bartholomeus minorit. D. Pinguie nonas Martii 1249, pontif. nri a. 19. Gudenus, C. d. I, 603. — Vergl. Dürr, Comment. de St. Martini monast. 24; (Schmidt, Thes. juris eccl. III, 97.) Würdtwein, Dioec. Mog. I, 424; Würdtwein, N. subs. III, praef. 42; Dahl, Beschr. d Fürstenth. Lorsch. 19, 39 u. 53; Joannis, Rer. Mog. I, 604; Widder, Beschr. der Kur-Pfalz. I, 257; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 384; Heckler, Beitrag z. G. d. Stadt Bensheim. 79; Scriba, Hess. Regesten. I, 36. nr 369 und III, 97. nr 1490. — Im Necrol. maj. eccl. Mog. heisst es zu VII Id. Mart. (März 9): „Item contulit nobis duas ecclesias, Bensheim et Henschuesheim." Gudenus, l. c. 607. Durch urk. von 1251 Oct. 31 bestätigt magister Ludwig, propst zu St. Victor, die schenkung der in seinem archidiaconat gelegenen pfarrkirche zu Bensheim durch erzbischof Sigfrid, welchen er nennt „recolendae memoriae amantissimus dominus meus". **670**

1249? Papst Innocenz IV schreibt an ihn und den bischof von Strassburg wegen der provision des Heinrich von Geroldseck. (Dieser war von 1263—1273 selbst bischof von Strassburg.) Potthast, Reg. pontif. nr 13565. **671**

schreibt dem burggrafen F. v. Nürnberg, dass er den von demselben (auf der reise nach Baiern) gefangenen Zurno von Alzei (marschall des pfalzgrafen Otto v. Bayern) „mali totius artificem et auctorem", der vom reich mehrmals geächtet worden, nicht loslassen, sondern wohlbewahren möge bis er ihn dem königlichen hofe stelle, damit derselbe die gerechte strafe empfange. Mone, Zeitschr. für G. des Oberrheins. III, 64 hat fälschlich „Hurnonem"; Monumenta Zollerana. II, 18. — Vgl. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 185 u. 186; Wimmer, G. d. Stadt Alzei. (1874); Cardauns, Konrad v. Hostaden. 26. **672**

1249 März 9 Tod. Nam cum esset in expeditione cum rege ante curtem regiam Ingelnheim dictam, cepit infirmari, venitque Pinguiam; ubi 7 idus Marcii diem clausit extremum Annal. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 407 u. M. G. SS. XVI, 36 (Gudenus, C. d. I, 606 u. III, 1114); In der Sächsischen Weltchronik. in M. G. deutsche Chroniken II, 295 heisst es: „Des nesten jares hirnoch do wart bischof Sifrid von Menze in deme strite irslagen." Hierzu macht Weiland die gewiss richtige conjectur, dass „in Pinguia für in pugna verlesen sei." — Archiepiscopus Maguntinus (Sigfridus III) obiit. Annal. St. Rudberti Salisb. in: M. G. SS. IX, 799; Sifridus Mog. aeus, ecclesiae firmissima columpna, obiit. Annal. Stad. in: M. G. SS. XVI, 372; Obiit Syfridus aeus Moguntinensis. Ann. Moguntini. in: Böhmer, Font. II, 250; M. G. SS. XVII, 2; Jaffe, Mon. Mog. 709; Sigefridus magnus aeus Moguntinensis moritur, qui Fridericum imperatorem expugnabat. Ann. breves Worm. in: M. G. SS. XVII, 76; Interim obiit Syfridus Mog. aeus, vir magnanimus et in agendis industrius. Ann. St. Pantal. Col. in: M. G. SS. XXII, 545 u. Böhmer-Huber, Font. IV, 491; Post breve tempus dominus Siphridus aeus etiam rebus valedicit humanis, abiens in regionem longinquam. Nec tamen ideo cessant mala. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 269. Jaffé, Mon. Mog. 698 und M. G. SS. XXV, 248; Eodem anno (1249) obiit aeus Mog. Sifridus. Sifridi de Balnhusin compend. hist. in: M. G. SS. XXV, 704. — Todestag: März 9: Ob. Siffridus tercius archiepiscopus Moguntinus. Auszüge aus dem Necrolog des Marienstifts zu Erfurt vom 13—16 Jhrhdt. in: Mone, Ztsch. f. d. G. d. Oberrheins. IV,

1249 März 9 | Bingen

254. Necrol. maj. eccl. Mog. ad VII Idus Mart. de eo sic: „Obiit Sifridus Junior, Archiepiscopus Mogunt., qui contulit Ecclesie nostre Census de areis apothecarum ante nostrum Monasterium.“ Gudenus, C. d. I, 607; Sifridus aeus obiit mccxlviii, VII id. mart. Series (Catalogi) aeorum Mog. in: Böhmer, Font. III, 140; Jaffé, Mon. Mog. 4 u. M. G. SS. XIII, 316; VII id. mart. Sifridi aei Moguntini. Kal. necrol. Lauresh. in: Böhmer, Font. III, 146; xi [sic! für xl] militum, Candidi episcopi (März 9, nicht 10) Sifridus Archiepiscopus Moguntinus. Nach dem ältesten nekrolog des frankfurter stiftes. in: Fichard, Wetteravia. 65; Idibus (sic!) Martii ob. D. Sifridus aeus Mog. Eberbacher Seelenbuch. in: Bär, G. d. Kl. Eberbach. I, 77, note 4; V idus (März 11) marcii. Item obiit Siffridus aeus. Weber, Quatuor calendaria praesentiarum eccl. quondam colleg. fritzlar. in: Ztsch. f. hess. G. Neue Folge. 1869. II Suppl., S. 20. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 4969a. — Der mainzer domscholaster errichtet durch testament von 1257, Mai 23 ein jahrgedächtniss für ihn: „Quinque anniversaria aget annuatim .... Quintum, domini mei Sifridi aei, quod est VII Idus Marcii. Gudenus, C. d. II, 775. (Vgl. Bär, G. d. Abtei Eberbach. I, 622.) Sigfrid's leiche wurde nach Mainz übergeführt und im dom beigesetzt, und zwar nach Lucae, Uhralter Graffensaal. 234 „hinterm Chor vor St. Marienaltar“. Schannat, Hist. Fuld. 194 sagt: „Cadaver Moguntiam relatum, in choro, quem ferreum vocant, depositum fuit, ubi etiamnum lapis eius sepulchralis conspicitur. Epigraphe superiori limbo haec olim legebatur: „Sigefridus tertius huius sancte sedis archiepiscopus, rector Fuldensis ecclesiae, legatus apostolicus.“ Helwich bei Joannis, R. M. II, 129 bemerkt: „Anno scilic. Christi MCCXLIX, VII Idus Martii Bingiae, anno regiminis XXIV, aetatis adhuc florentis, Moguntiae in choro ferreo ecclesie maioris sepultus; cuius epitaphii inscriptio, cum vetustate oblitterata fuisset, ei piae recordationis ergo, anno MDCXXIII hoc epitaphium tabellae inscriptum posui:

D. O. M. S.

Sigefrido tertio ex illustri Baronum de Epstein prosapia nato, Mogunt. sedis Archiepiscopo XXIII [sic! XXXIII], Sacri Rom. Imperii per Germaniam Archicancellario ac Principi Electori XVII, Legato Apostolico, et Fuldensis ecclesiae quondam Administratori, viro magnarum virtutum et actionum: qui cum ecclesiam hanc Moguntinam a Conrado Archiepiscopo de novo inchoatam consummasset ac consecrasset, Henricum Landgr. Hassiae [Thuringiae], et Wilhelmum Hollandiae Comitem in Rom. Reges coronasset, Archiepiscopatum honore et rebus magnifice ampliasset, cumque inter varia bella et pericula, quibus Imperium tunc nutabat, annis XXIV*) sapientissime rexisset: in flore aetatis extremum vitae diem obiit Bingiae anno MCCXLIX, VII Idus Martii, et hic rite in Christo humatus, pia defunctorum perfruitur requie. (Vgl. Winkelmann, Beschreibung d. Fürstenthümer Hessen u. Hersfeld. 142.

Gudenus, C. d. II, 819: Sifridus de Eppenstein III. Epitaphium, quo Moguntiae nullum antiquius, patet in Choro ferreo; a tergo altaris B. V. assumptae. Praesentat Statuam Ep., binis iuxta conspicuis Regibus Inscriptio, literis nigro formatis, penicillo, male cohaeret. Supplevit eam anno 1623 G. Helwich, illic affigendo tabulam membr. (quae nunc lacera et perforata) haec in verba sonantem: Sigefrido III. etc. etc. (Hierzu bemerkt Bodmann, in seinem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar Guden's: „quae [tabula] dudum disparuit ante ruinam Metropolitanae.“) Joannis, R. M. I, 605: „Eius extant duplices in dicto choro statuae, una in crypta seu fossa sub campanis, altera ad murum, qui est ad cryptae illius caput. Posterorum memoriae his, de quibus auctor, statuis commendatum fuisse, res ipsa loquitur. Vti vero hoc magis commendatus sit, maneatque, optandum, ut quae sub campanis in crypta siue fossa est, in lucem protrahatur. Paucissimis enim cognita est, fossa asseribus compactis intecta. Ea quidem, ut id addam, in crypta hac, VIII circiter pedes profunda, solo incumbit, eminens prorsus, cum ἐπιγραφῇ, quae tamen minus

*) Immo XIX, per ea quae iam diximus. — Gudenus, C. d. II, 819 bemerkt: „Graviter impingit Author tribuendo annos regiminis XXIV, cum fuerint solummodo XIX, siquidem electus mccxxx“. Zur erklärung dieses irrthums dient die früher so sehr verbreitete falsche annahme, dass der vorgänger Sigfrid's III i. j. 1225 gestorben sei. (S. oben bei Sigfrid II, nr 615.)

1249 März 9 | Bingen

legibilis nunc est, litteris quippe penicillo olim tantum adscriptis. Quae vero ad murum cryptae l. d. statua est, isti et altitudine cedit et decore: titulo pictis solum litteris olim expresso, de quo sequentia lectu adhuc facilia sunt: Sigefridus tertius huius sancte sedis Archiepiscopus, Rector .... ecclesiae, Legatus sedis Apostolicae." S. auch Werner, Der Dom von Mainz. I, 317 und 318, wo die inschriften der beiden denkmäler ebenfalls mitgetheilt werden. Gudenus, C. d. I, 607 u. III, 1114; Schunck, Beytr. I, 56; Schaab, G. d. Stadt Mainz. II, 120; Wetter, G. d. Doms zu Mainz. 105; Mone, Ztsch. f. G. d. Oberrheins. IV, 254; Schnaase, G. der bildenden Künste. Aufl. VI, 495; Schneider, Krypten des Mainzer Doms. 25; Schneider, Gräberfunde im Ostchor des Mainzer Doms. 36 und 48. — Der stein gehörte wahrscheinlich ursprünglich zu einem hochgrab — wie die ringsum stark und charakteristisch profilirte platte beweist — welches sich im eisernen chor befand. — Im jahr 1783 wurde die platte an dem dritten pfeiler rechts, nach dem ostchor gewendet, aufgestellt (vergl. Schunck, Werner und Wetter an den oben a. o. o.) und seit 1863 befindet sie sich nach einer gefälligen mittheilung meines freundes Friedrich Schneider am ersten pfeiler rechts. Abbildungen des grossen denkmals Sigfrid's enthalten: Schannat, Hist. Fuld. 194; Müller, Beiträge zur deutschen Kunst- und Geschichtskunde. I. Abtheilung, S. 20; Emden-Wetter, Dom zu Mainz. Tafel 11. (Photographie). Neuestens in Farbendruck bei Stacke, Deutsche Geschichte. I, 512. Nachbildungen des denkmals in gyps sind im germanischen museum zu Nürnberg und im museum für alterthümer zu Amsterdam aufgestellt. — Müller, giebt a. a. o. folgende beschreibung von dem denkmal: „Von allen Grabmonumenten des Domes ist dieses das älteste, und es offenbart auf eine unwiderlegbare Weise die glücklichen Anlagen unserer würdigen Vorfahren für die Plastik. Der Erzbischof ist darauf in seinem ganzen Ornate dargestellt, mit Tunicelle und Casel (Messgewand), diese nach der ursprünglichen Form ganz rund geschnitten und über den Armen aufgezogen, so dass sie vorne in natürlichen Falten herunterfällt, darüber das Pallium; Mitra und Stab einfach, ohne alle Verzierung, wie das Ganze, welches gerade dadurch einen so edeln Character erhält, und wohl verdiente, in unseren Zeiten berücksichtigt zu werden. Zu beiden Seiten stehen zwei Figuren in einem kleineren Massstabe, nach dem damals allgemeinen Gebrauche, die Nebenfiguren auch durch die Dimension unterzuordnen. Die zur Rechten Siegfrieds stellt den von den Erzbischöfen von Mainz, Trier und Cöln und mehreren Bischöfen und Fürsten zum Teutschen Könige erwählten Landgrafen Heinrich Raspo von Thüringen dar; die zur Linken den nach dessen Tode erwählten jungen Grafen Wilhelm von Holland. Beiden setzt der Erzbischof die Krone auf, wodurch freilich die Wendung seiner Hände, die ausserdem gegen den an Kunstwerken dieser Epoche so allgemein gerügten Fehler, sehr gut gearbeitet sind, etwas unnatürlich erscheint; übrigens auch der einzige Vorwurf, der sich etwa gegen dieses Monument erheben liesse. Das Kostüm dieser beiden Könige verdient, als getreue Darstellung aus der damaligen Zeit, ebenfalls achtsame Berücksichtigung. Sie haben über dem Untergewande mit Aermeln, die am Vorderarme eng anliegen, noch ein oben westenartig ausgeschnittenes Oberkleid; bei Wilhelm wird dasselbe um den Leib durch einen Gürtel zusammengehalten, wodurch die jugendlich schlanke Figur sichtbar wird; an demselben hängen an dünnen Riemchen Tasche und Köcher. Oben an den Mänteln, wo sie mit einem Bande über der Brust befestigt sind, werden Ueberschläge gleich Achselbändern sichtbar." **672**

1249 April 26

Papst Innocenz IV erlaubt ihm als apostolischen legaten im ganzen gebiet seiner legation kirchliche pfründen zu verleihen, gleichwie es einem cardinal der römischen kirche gestattet sei, wenn er daselbst das amt eines legaten ausübe. (.... sicut ecclesie Romane cardinali liceret si legationis ibidem officio fungeretur) Potthast, Reg. Pont. nr 13307. **673**

1249 Mai 30

Papst Innocenz IV trägt den decanen von St. Stephan und St. Victor und dem cantor von St. Peter in Mainz auf, dass das von weiland (bone memorie) dem erzbischof Sigfrid von Mainz und bischof Hermann von Wirzburg über bürger der letzteren stadt ausgesprochene kirchliche interdict so lange aufrecht erhalten bleibe, bis genugthuung von den bürgern geleistet sei. Potthast, Reg. Pont. nr 13388. **674**

1249 Juni 12 | Papst Innocenz IV verbietet dem decan u. capitel von St. Victor zu Mainz, die einkünfte von praebenden, welche weiland Sigfrid, erzb. von Mainz, als subsidien für die römische kirche bewilligt hat (Aeus Mog. quosdam proventus prebendarum pro ecclesiae Romanae subsidio concesserat), in abzug zu bringen. 2 id. Junii a. 6. Höfler, Albert v. Beham. 200, nr 609; Potthast, Reg. Pont. nr 13403. 675

(Fortlaufende nummern 3319—3994.)

XXXIV. Christian II. 1249—1251.

1249 c. Mai bis Juni | Mainz | Erhebung. Cui [Sifrido] Cristanus maior prepositus Maguntinus successit. Ann. Erphord. in: M. G. SS. XVI, 36 u. Böhmer, Font. II. 408; Gudenus, C. d. I, 607; Cui [Syfrido] successit Christianus huius nominis secundus. Ann. Mogunt. in: M. G. SS. XVII, 2; Jaffé, Mon. Mog. 709; 1249. Sigefridus magnus archiepiscopus Moguntinensis moritur . . . . cui succedit Christianus secundus. Ann. breves Worm. in: M. G. SS. XVII, 76. Consedere rursum fratres ecclesiae Maguntinensis, eligunt suum prepositum nomine Christianum, qui a cunabulis fuerat in ipsa ecclesia enutritus. Christiani Chron. Mogunt. in: Jaffé, Mon. Mog. 698, Böhmer, Font. II, 270 u. M. G. SS. XXV, 248; Anno Domini 1249 Sifridus Mogontinus in Pinguia moritur et Mogoncie sepelitur. Quo defuncto, bellis undique adhuc frementibus et crudelitate predonum in depopulacionibus ecclesiarum, civitatum et villarum adhuc ingravescente, prospexit de excelso sancto suo Dominus et de celo in terram aspexit, ut audiret gemitum compeditorum in eo, videlicet quod clerus Mogontinus ad pastorem et rectorem eiusdem sedis elegit fide et opere Cristianum, qui omnibus viribus suis studuit ecclesie, cui preesse debuit, pacem providere, revolvens animo illud dictum Salvatoris: „beati pacifici quoniam filii Dei vocabuntur". Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. der Prov. Sachsen. I, 82; Clerus autem et populus Moguntinensis pastore suo destituti in tante tempestatis turbine, celeri et sano usi consilio, oculos suos dirigentes in archiepiscopum Coloniensem, ipsum unanimiter et concorditer in suum archiepiscopum postularunt. Qui Coloniensis archiepiscopus super morte archiepiscopi animo dolens, ad regem properat, exceptusque a clero et populo Moguntinis cum incredibili affectione et reverentia tanquam defensor patrie desideratus, gratias egit lepide singulis et universis; in neutram tamen partem vir constans et circumspectus declinavit, nec oblatum honorem admittendo nec refutando, mentem domni pape super hoc censuit requirendam. Domnus autem papa, licet a nunciis viduate ecclesie solerter et sollicite pulsaretur, decrevit in tali necessitatis articulo duas personas in tam famosis sedibus archiepiscopatuum sancte ecclesie plus valere quam unam, persuasitque Coloniensi suo consilio acquiescere. Et sic de ipsius archiepiscopi conniventia prepositus Moguntinus provecte etatis, moribus et sobrietate conspicuus, Moguntie in archiepiscopum est promotus. Ann. St. Pantaleonis Colon. in: M. G. SS. XXII, 545. — Vergl. B F. Reg. imp. V, nr 4979a; Ulrich, Gesch. des Königs Wilhelm von Holland. 50; Kritische Bearbeitung d. Gesch. d. thüring.-hess. Erbfolgekrieges Von Ilgen und Vogel. in: Zeitschrift für hess. Geschichte. Neue Folge. X, 274. — Bezüglich der zeit der erhebung, bestätigung und investitur des erzbischofs vergl. oben die einleitung zu Christian II. 1

1249 Juni 29 | „ | erhält die bestätigung seiner wahl durch den päpstlichen legaten (Petrus diaconus cardinalis St. Georgii ad velum aureum) und wird von könig Wilhelm investiert. Eadem die est a legato, qui tunc erat praesens, confirmatus et a rege regalibus investitus die Petri et Pauli) Christiani Chron. Mogunt. in: Böhmer, Font. II, 270; Jaffé, Mon. Mog. 698; M. G. SS. XXV, 248. 2

1249 Juli 4 | „ | ist („electus") mitsiegler der urkunde, wodurch k. Wilhelm dem grafen Hermann von Henneberg seinen zoll zu Gervliet verpfändet. B—F, Reg. imp. V, nr 4980. — Vgl. Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheil. d. Instit. f. österr. Geschichtsforschung. III, 47. 3

1249 nach Juli 4	Mainz	Weihe. Omnia haec acciderunt uno anno, scilicet: quod dominus Coloniensis et postulatus, quod factus est legatus, quod dominus Christianus factus est episcopus et consecratus, quod pallium est assecutus. Omnes religiosi, et qui Deum prae oculis habere credebantur, super huius hominis promotione gaudebant; sperantes, pacem rebus dari, maxime quia idem bellicis rebus non fuerat assuetus. Etiam qui negocio fuerant inimici, congratulantur ei. Christiani Chron. Mogunt. in: Böhmer, Font. II, 270; Jaffé, Mon. Mog. 698; M. G. SS. XXV, 248.	**4**
1249 Aug. 5	Scharfenstein	einverleibt (C. dei gr. s. Mog. sedis electus, confirmatus et consecratus) die pfarrei Santbach dem kl. Otterberg. A. ap. Scharphenstein, 1249, non. Aug. Frey u. Remling, Otterb. Urkb. 65. (Vorstehende einverleibung wird durch papst Innocenz IV bestätigt. D. Lugduni II kal. Oct., pont. nri VII. (1249 Sept. 30) Frey u. Remling, Otterb. Urkb. 67.)	**5**
1249 Aug. 20	Eberbach	befreit die zur klosterpforte in Eberbach gehörigen güter in Kidrich (Ketrike) von aller steuer. D. Euerbach 1249, pontif. nri 1, 13 kal. Sept. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 9. — Vgl. Bär, G. d. Abtei Eberbach. I, 637.	**6**
1249 Oct. 1	vor Boppard	nimmt theil an dem kriegszug könig Wilhelm's gegen Boppard. Ipso anno in festo Remigii [Oct. 1] militibus et oppidanis Bobardie conditionem initam non exsolventibus rex Wilhelmus instauratis suis viribus, Coloniensi, Moguntino et Treverensi archiepiscopis et electo Leodiensi ipsum adiuvantibus, insultum contra Bobardiam molitur. Ann. Sti Pantal. in: M. G. SS. XXII, 546 u. Böhmer—Huber, Font. IV, 493.	**7**
1249 Oct. 3	Mainz	befreit (electus et consecratus) den decan und das capitel der kirche St. Johann zu Mainz von den abgaben, die sie von ihren gütern zu Ober-Olm ihm zu entrichten schuldig waren, wie schon sein vorfahr briefe darüber gegeben hat. D. Maguncie, 1249, 5 non. Oct. Joannis, R. M. II, 700. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 8; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 358.	**8**
1249 Oct. 15	"	verbietet (dei gracia electus et consecratus in aepum Mog. sacri imperii per Germaniam archicancellarius) seinen zollbeamten am Rhein, von schiffen des deuschordenshauses zu Coblenz zoll zu erheben. D. Maguntie, id. Oct., 1249. Hennes, Urkb. d. deutschen Ordens. I, 134; Eltester, Urkb. zur Gesch. d. mittelrhein. Territorien. III, 763. extr. — Vgl. Voigt, G. des Deutschordens. I, 507; Hennes, Commenden des Deutschen Ordens. 11; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 165, nr 732.	**9**
1249 Nov. 1	Aschaffenburg	befreit (D. gr. consecratus in aepum Mog.) die gemeinde Hagen bei Aschaffenburg (in Hagene apud Aschaffinburg) von aller vogtei und räumt ihr alle rechte und freiheiten ein, welche die bürger von Aschaffenburg besitzen. D. Aschaffinburg, kal. Nov., 1249. Gudenus, C. d. I, 608; Würdtwein, Dipl. Mag. I, 287. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 8; Dahl, Gesch. u. Beschr. der Stadt Aschaffenburg. 94.	**10**
1249 Nov. 4		Papst Innocenz IV beauftragt ihn, der bitte der deutschordensbrüder in Marburg zu willfahren und die gebeine der heil. Elisabeth in der franciscanerkirche daselbst, da man wegen der enge des orts und wegen des allzugrossen zulaufes zu deren grab ohne gefahr nicht gelangen könne, an einen passenden ort transferieren zu lassen; auch ordnet der papst an, denjenigen, welche an der translation theil nehmen, einen ablass zu gewähren. Potthast, Reg. Pont. nr 13856.	**11**
1249 Dez. 4		Crafto von Schweinsberg und Ludwig vogt von Marburg beurkunden, dass sie der erzbischof Christian v. Mainz zu burgmannen v. Ameneburg bestellt hat und versprechen, demselben gegen jedermann zu dienen, jedoch nimmt Crafto das kl. Fulda aus, weil er dessen ministerial ist. D. ap. Ameneburg, 2 non. Dec. a. 1249. Gudenus, C. d. I, 609; Landau, Hess. Ritterburgen. I, 243. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 43; Estor, Kleine Schriften. I, 5; Ilgen u. Vogel in Ztschr. f. hess. G. Neue Folge. X, 274.	**12**
1249 Weihnachten	Erfurt	wird feierlichst empfangen, setzt den abt Heinrich v. St. Peter ab und bestellt den abt Volmar von Bursfeld. Anno Domini 1250 Cristianus Maguntinus aeus in vigilia nativitatis Domini Erphordiam veniens, honorifice a clero susceptus est, et a civibus in ecclesiis sancti Petri et sancti Severi, et in ecclesia beate Virginis per Lambertum eiusdem ecclesie prepositum, cui clerus Erphordiensis ac totius prepositure fecerat obedientiam; quem preterito anno defuncto Sifrido Moguntino, domnus papa eodem investiverat beneficio. Tandem huiusmodi contro-	

1249 Weihnachten — Erfurt — versia sopita, dictus presul Heinricum Sancti Petri abbatem iam valetudinarium absolvit, Volmarum eiusdem ecclesie quondam monachum, sed nunc Bursfeldensem abbatem subrogans eidem. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 408 und M. G. SS. XVI, 37; Gudenus, C. d. I, 611; Hic Henricus fuit monachus et camerarius monasterii St. Petri Erfurdensis, cui circa 30 annis prefuit. Varia fecit et sustinuit: tandem a Moguntino Cristiano deponitur 1250. Causam ignoro, nisi forte quia nimis temporalis et externus, plus sollicitus de temporali gloria quam fratrum spirituali profectu . . . . . . Et ideo Cristianus facta visitacione in monasterio montis St. Petri, audiens et intelligens statum montis St. Petri ac vitam Henrici abbatis: ipsum Henricum abbatem deposuit. Causam huius deposicionis non legi, nisi ut michi ex precedentibus videtur. Nicolaus de Siegen. in: Thüring. Geschichtsquellen. II, 352 u. 359. Eodem anno Cristanus Moguntinus episcopus in vigilia Christi ab omnibus in monte sti Petri honorifice susceptus est. 1250. Facta visitacione ab episcopo Mogoutino Cristiano Erphordie in monte sancti Petri, abbas Heinricus ab abbacia destitutus est et Volmarus abbas Bursveldensis loco suo substitutus. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 82. — Vergl. Falckenstein, Historie v. Erfurt. 90; Böckner, Das Peterskloster zu Erfurt. in: Mittheil. d. V. f. G. v. Erfurt. X, 12 u. 45. **13**

1249 Dez. 30 — Giselbert, Willehelm und Friedrich, genannt die Brömser, und Konrad, genannt Kind, milites von Rüdesheim beurkunden, dass sie mit einwilligung des erzb. C(hristian) von Mainz ihre lehen und eigengüter zu Knittelsheim an die Johanniter-Commende zu Haimbach verkauft haben und erklären, dass sie mit dem siegel des erzb. C. v. Mainz zufrieden sind. (et quia sigilla propria non habuimus, sigillo domini nostri C. aei Mog. contenti sumus.) A. Moguntie, 1250, 3 kal. Jan. Mone, Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins. V, 430 (fälschlich z. j. 1250 reduciert). **14**

1249 Dez. 31 — Johannes decan und das ganze mainzer domcapitel genehmigen den mit willen des erzb. C. v. Mainz geschehenen verkauf von lehen und eigengütern zu Knittelsheim an die Johanniter-commende zu Haimbach von seiten der erben des weil. Giselbert gen. Kint v. Rudensheim. D. Moguntie, 1250, 2 kal. Jan. Mone, Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins. V, 431. (z. j. 1250.) **15**

1249? — schenkt Sollstedt u. Breitenbach, welche als erledigte lehengüter dem mainzer stuhle anheimgefallen waren, dem kl. Volkenrode. Brückner, Kirchen- und Schulenstaat im Herzogth. Gotha. I, 238; Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 21, nr 74 (irrthümlich z. j. 1229); Möller, Die Erwerbungen u. Besitzungen des Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. des V. f. thür. G. VI, 358. — (Zwar wird an den bezeichneten orten 1229 als jahr d. obigen schenkung angegeben, allein wir glauben, dass dieselbe z. j. 1249 gehört, in welchem jahre eben Christian II durch Hessen nach Thüringen reiste. Uebrigens begreift es sich sehr leicht, wie aus MCCXLIX die zahl MCCXXIX entstehen konnte.) **16**

1250 Jan. 12 — „ — confirmiert die von den herren von Isserstädt geschehene überlassung ihres antheils an dem patronatsrechte der St. Jacobskirche zu Weimar an das nonnenkloster zu Oberweimar. D. Erford, 11 id. Jan., pont. nri I. Schneider, Sammlungen zu d. Gesch. Thüring., 128. — Vgl. Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 86; Ilgen und Vogel, Kritische Bearbeitung d. G. des thür.-hess. Erbfolgekrieges. in: Zeitschr. d. Ver. f. hess. Gesch. Neue Folge. X, 181. **17**

1250 Jan. 14 — „ — überführt eine in einem fischteich im weidich aufgefundene hostie in die frauenkirche zu Erfurt. Post haec divina favente clementia dominici corporis sacramentum quod in anni preteriti autumno in ecclesia beati Martini hospitalis a quodam malefico furto sublatum fuerat ac in piscina quadam diabolico instinctu submersum, eodem malefico per confessionem prodente, repertum est; quapropter dictus pontifex Cristianus convocato toto civitatis clero, ad locum ubi hoc terrificum sacramentum reconditum fuerat perrexit, ac inde sumptum sollempni cum processione in ecclesia beate Marie devote collocavit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 408 und M. G. SS. XVI, 37; Gudenus, C. d. I, 611; Hoc anno corpus dominicum furto sublatum est in ecclesia sancti Martini et in cuiusdam canonici curia reconditum, pro quo inveniendo omnis clerus processionem egit in monte sancti Petri. Sed furto a fure prodito et loco, omnis clerus civitatis dominicum corpus, per quatuor menses reconditum, episcopo Christiano presente, in ecclesiam sancte Marie honorifice deportavit. Chron. Sampetr. in:

1250 Jan. 14	Erfurt	Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 82; Anno 1250 Jan. 14 inventum est corpus dominicum in piscina in salicto et cum magna sollempnitate deportatum est a Moguntino archiepiscopo Cristano in ecclesiam beatae virginis. Auszüge aus dem Necrolog des Marienstifts zu Erfurt vom 13—16. Jahrhdt. Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins. II, 254. — Vergl. Falckenstein, Historie v. Erfurt. 90.	18
1250 Febr. 9	Ameneburg	befreit das kloster Kappel von der herbstbede in Bubenhausen. Act. ap. Ameneburg presentibus Symone preposito Durlonensi, Waltero, Johanne et Henrico canonicis sancti Victoris Moguntini notariis nostris, Helferico sculteto Moguntino, Craftone de Sweinsberg et Ludewico de Linsingen militibus. Anno dom. MCC quinquagesimo. V Idus Febr., pontif. nri a. primo. Ilgen und Vogel, Kritische Bearbeitung d. G. des thür.-hess. Erbfolgekrieges. in: Ztsch. f. hess. Gesch. Neue Folge. X, 364; vgl. text 275.	19
1250 Febr. 11	Bingen	nimmt das kl. Himmeroth in seinen schutz und befreit es von allen seinen rheinzöllen. D. Pinguie, 3 id. Feb., pont. nri 1. Eltester, Urkb. zur Gesch. d. mittelrh. Territorien. III, 769. (Extract); Goerz, Mittelrh. Reg. III, 183, nr 765.	20
1250 Febr. 13	„	Mitsiegler der urkunde, wodurch Anselm schultheiss und die bürgerschaft zu Bingen bekennen, dass sie auf sein ersuchen und befehl in ihrer streitsache mit dem St. Rupertskloster bei Bingen auf den zwischen dem weinberg der mönche von Eberbach und dem fluss Nahe gelegenen garten verzichtet haben. A. Pinguie, in ipsius aei presencia id. febr., 1250. Baur, Hess. Urkk. III, 595; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 184, nr 766'	21
1250 Febr. 14	„	nimmt die güter des kl. Rupertsberg in seinen schutz und befreit sie von jeder art bete oder auflage. Pinguie, 16 kal. Mart., pont. nri 1. Kaiserl. u. erzb. konf. Freih. des Kl. Rupertsberg. 22; Weidenbach, Reg. von Bingen. 14, nr 142; Eltester, Urkb. z. Gesch. der mittelrhein. Territorien. III, 770. (Extract); Würdtwein, N. subs. IV, praef. 8 und 9; Scriba, Hessische Regesten. Abtheil. IV, 6, nr 5206; Goerz, Mittelrhein. Regest. III, 184, nr 767.	22
1250 Febr. 22	Mainz	bestätigt die gnaden, welche sein vorfahr erzbischof Sigfrid (im jahr 1244 nov. 13) den bürgern von Mainz ertheilt hat. (. . . . . gratias et libertates, quas recolende memorie Dn. Syfridus, archiepiscopus Maguntinens. civitati suae Maguntinae ad commodum et honorem civibus eiusdem civitatis duxit fauorabiliter impendendas, prout in ipsis predecessoris nostri . . . . . literis super his confectis plenius est expressum.) D. Maguncie, 1250, 8 kal. Marcii. Senckenberg, Meditationes. 494. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 30.	23
1250 vor März		bewilligt den verkauf des klosterhofes Riedhausen an das kl. Eberbach von seiten des kl. Ilbenstadt. A. 1250, pont. nri 1. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 11, nr 260; Baur, Hess. Urkk. I, 21, nr 31; Scriba, Hess. Reg. I, 36, nr 378.	24
1250 März		mit dessen willen vollziehen Walter propst und das kapitel zu Ilbenstadt den verkauf ihres hofes Riedhausen an das kl. Eberbach. A. 1250, mense Martio. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 15, nr 262. — Vergl. Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg und Oberhessen.) I, 146; Scriba, Hess. Reg. I, 36, nr 372.	25
1250 April 4		Papst Innocenz IV beauftragt den erzbischof von Mainz, seine suffragane und äbte, sich um die bedrängten nonnen des St. Katharinenklosters in Augsburg anzunehmen und gegen die frevler gebührend vorzugehen. D. Lyon, 1250 April 4. Hörmann, Erinnerungen an das ehemalige Frauenkloster St. Katharina in Augsburg. in: Zeitschrift d. hist. V. f. Schwaben und Neuburg. Jhrg. IX, Heft III, 360.	26
1250 April 5		Papst Innocenz IV beauftragt den erzb. v. Mainz, die ruchlosen, welche sich an den besitzungen der nonnen in Medingen vergreifen, durch die censur zu schrecken. D. Lugduni non. Aprilis. Potthast, Reg. Pont. nr 13946.	27
1250 April 27		Papst Innocenz IV ertheilt dem rath und der gemeinde zu Erfurt einen schutzbrief über ihre personen und über alle ihre rechtmässigen güter unter assistenz des erzbischofs von Mainz. D. Lugduni 5 kal. Maji, pontif. 7. Potthast, Reg. Pont. nr 13962; auch: Gegenbericht des erzst. Meinz wieder Erffurdt. Urk. nr 12, s. 10. — Vgl. Michelsen, Rathsverfassung v. Mainz. 7; Lambert, Die ältere Geschichte und Verfassung der Stadt Erfurt. 54.	28
„		Papst Innocenz IV empfiehlt ihm die minoritenbrüder zu Wirzburg, deren früheren aufenthaltsort der bischof (Hermann) von Wirzburg an einen passenderen in der stadt Wirzburg	

1250 April 27		verlegt hat, indem er ihnen die erlaubniss gab, eine kirche daselbst und andere gebäude zu bauen. Potthast, Reg. Pont. nr 13963. 29
1250 Mai 1	Lüttich	Anwesend bei der weihe des hauptaltars der lütticher kirche durch den apostolischen legaten Peter. A. D. mccl kal. Maii a Petro Rothomagensi aeo apostolicae sedis legato maius altare Leodiensis ecclesiae, rege Wilhelmo, Sifrido Mog. . . . . praesentibus in honore B. M. Virginis sanctique Laurentii martiris consecratis. Hist. monast. St. Laurentii Leod. in: Martène et Durand Coll. ampl. IV, 1103. — Allem anschein nach ist in der obigen quelle der name des mainzer erzbischofs Sigfrid mit demjenigen Christian's verwechselt, wie ja auch der name des betreffenden bischofs von Châlons sur Marne nicht Gangericus (was Ganfredus heissen soll), sondern Peter ist. Das itinerar Christian's zwischen März u. Mai 17 lässt die anwesenheit desselben zu Lüttich am 1 Mai recht wohl möglich erscheinen. 30
1250 Mai 17	Mainz	belehnt den Konrad von Schöneck an dem Hundsrücken und dessen bruders Philipp söhne mit den lehen Konrads von Kogelenberg. A. Maguntie, 16 kal. Junii, a. 1250 in gegenwart des Johann decan, Sifrid custos, Arnold kämmerer u. Helfrich schultheiss von Mainz. Kindlinger's MSS. Bd. 139, s. 2; Eltester, Urkb. zur Gesch. d. mittelrh. Territorien. III, 784; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 189, nr 792; B—F, Reg imp. V, nr 5016. 31
1250 Juni 25	Bertoldesheim	weilt mit könig Wilhelm im lager, als derselbe viele ortschaften verwüstete und brandschatzte. Anno mccl Wilhelmus rex, electus contra Conradum instinctu pape ab episcopis, in die sancti Jacobi apostoli [juli 25] cum suis sollempniter accessit in villam Berchholvesheim prope Odernheim. Et ibi permanens omnes villas domini Philippi de Hohenfels defendentis Boppardiam igne cremavit, exceptis illis que se pecunia redemerant. Et eciam extorsit infinitam pecuniam de aliis villis circumiacentibus et eciam nominatim de Osthoven et Westhoven. Erant autem apud ipsum novum regem Christianus Maguntinus episcopus et sui cives, Conradus Coloniensis et Treverensis, Heinricus Spirensis, Eberhardus Wormaciensis, Sylvester comes et filius suus, comes de Nassauwen, comes de Wilenowe, comes de Katzenelnbogen, Conradus Hirsutus comes, Ulricus de Minzenberg, Wernherus de Bolandia et filius suus, Wiricus de Duna et multi alii. Ann. Wormat. in: Böhmer, Font. II, 187 u. M. G. SS. XVII, 52. — Cardauns, Konrad v. Hostaden. 33; B—F, Reg. imp. V, nr 5040a; Ulrich, G. König Wilhelms v. Holland. 57. 32
1250 Juli 29	zwischen Mainz und Oppenheim	weilt mit dem könig Wilhelm im lager. Erant autem apud ipsum novum regem Christianus Mog. episcopus et sui cives etc. etc. Statim vero feria sexta post Jacobi revertentes iterum supra Rhenum castra metati sunt apud cruces inter Moguntiam et Oppenheim. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 187 u. M. G. SS. XVII, 52. 33
1250 Aug. 18	Bingen	gestattet den brüdern des eremiten-ordens St. Wilhelmi 20 tage ablass an ihren stationen zu verleihen und in seiner diöcese beichte zu hören. D. Pinguie, 15 kal. Sept. 1250. Rein, Der Wilhelmiterorden in den sächs. Ländern. in: Archiv für sächs. Gesch. III, 189. 34
1250 August	Mainz	Während könig Wilhelm in Mainz weilt, belagert Konrad IV das kl. Dalen und zerstört viele benachbarte orte. Ipse nempe (Wilhelmus rex) personaliter intravit Moguntiam. Continue vero sine mora exurgens domnus Conradus rex processit versus Moguntiam, et quasi in suburbio civitatis prope claustrum quod diciter Dalen castra metatus est. Et combussit omnes villas civibus Moguntinis et episcopo attinentes, exceptis tamen illis que se pecunia graviter redemerunt. Et cum ibi per dies quinque permansisset et interea novo rege in Moguntia existente, domnus Conradus rex cum suis accedens Vlanheim. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 187 u. M. G. SS. XVII, 52. — Vergl. Remling, Gesch. der Bischöfe zu Speyer. I, 487 35
1250 Sept. 25		erlaubt dem Eberhard von Stein sein neu begonnenes haus unter der bedingung, dass er dasselbe nach seinem tode dem domkapitel schenke, höher und breiter zu bauen, als er an sich befugt war. Z.: Johannes decan, Sifrid custos, Folrad scholaster, S. archipresbiter, Ludwig propst zu St. Victor, Simon propst zu Dorla. A. 1250, 7 kal. Oct., pontif. nri a 2. Gudenus, C. d. I, 612. — Vgl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 9. 36
1250 Oct. 24		Frau Sophia von Schwarzburg resigniert ihm die lehen genannter güter, welche sie von ihrem vater, grafen Dietrich v. Hohnstein, zur aussteuer bekommen, und weiset an dieselben ihren

Datum	Ort	Regest	Nr.
1250 Oct. 24		bruder graf Heinrich zu Hohnstein. A. Kranichfeld, 24 Oct. 1250. Schöttgen u. Kreysig, Diplomataria. I, 175.	37
1250	Mainz	ermahnt alle christgläubigen in dem metropolitansprengel und der diöcese Mainz, dem nonnenkloster St. Rupert bei Bingen zur wiederherstellung seiner verfallenen klostergebäude und thürme hilfreich beizustehen, und gewährt denen, welche das thun werden, einen ablass. D. Maguncie, 1250, pont. a. 2. (Copie saec. 15 im klösterl. Lagerbuch in Coblenz.) Goerz, Mittelrh. Reg. III, 196, nr 826.	38
„		Papst Innocenz IV trägt ihm auf, das begangene und von der äbtissin angezeigte verbrechen der simonie (wohl in bezug auf die aufnahme in's kloster) im Cistercienser-nonnenkloster zu Kreuzberg an der Werra zu bestrafen. (Orig. früher im staatsarchiv zu Cassel, jetzt im staatsarchiv zu Marburg.) Büff, Das Nonnenkloster zu Kreuzberg. in: Zeitschrift d. Ver. f. Hess. Gesch. VII, 54.	39
c. 1250		bestätigt die wahl des Heinrich schenken v. Apolda zum vogt von Heusdorf medio fere seculo XIII. (Otto) Thur. sacra. 343.	40
1249 bis 1251		sichert dem Stephansstift zu Mainz die steuerfreiheit von dessen gütern in Oberolm zu. (Enthalten in der urk. des erzb. Gerhard dd. 1257, Feb. 7.) Bodmann, RA. 557.	41
„		Arnold, weihbischof von Lüttich, bewahrheitet, (in einer urk. von 1254 Mai 10), dass erzbischof Christian v. Mainz dem kl. Otterberg einen 40tägigen ablass ertheilt und die früher von bischöfen ertheilten ablässe bestätigt habe. D. 1254, 6 id. Maii. Frey u. Remling, Urkb. d. kl. Otterberg. 91.	42
„		demselben sowie seinem vorfahr Sigfrid wird vom apostolischen stuhle das recht der anforderung sogenannter obedienzgelder von decan und capitel zu Fritzlar verliehen. (Enthalten in der urk. des erzbischofs Gerhard dd. 1252, Juni 30.) Würdtwein, N. subs. IV, praef. XII.	43
„		bestimmt urkundlich (in litteris suis inde confectis), dass die güter, welche er den im Augustinerorden verharrenden nonnen (zu Mittelheim) überlassen habe, nach dem aussterben derselben an die zum Cisterzienserorden übergetretenen nonnen zu Gottesthal zurückfallen sollen. S. die urk. des cardinals u. päpstlichen legaten Petrus von 1254 Nov. 7 bei Bodmann, Rheing. Alterth. 233. — Vergl. Zaun, Beiträge z. G. d. Landcapitels Rheingau. 191 nennt ohne quellenangabe eb. Gerhard.	44
1251 März 28		Papst Innocenz IV trägt dem erzbischof und dem clerus der erzdiöcese Mainz auf, das frauenkloster St. Marx zu Strassburg gegen beraubung und unterdrückung in schutz zu nehmen. D. Lugduni 5 kal. Aprilis, pont. nri a. 8. Wiegand, Urkb. d. Stadt Strassburg. I, 263.	45
1251 April 3		Papst Innocenz IV ermahnt den erzbischof und sämmtliche kirchenobere der provinz Mainz, die priorin und die schwestern des kl. Kirchberg gegen die wider sie verübten bedrückungen durch verhängung von kirchenstrafen nachdrücklich zu schützen. D. Lugduni, 3 nonas Aprilis, pontif. nri a. 8. Stälin, Wirtemb. Urkb. IV, 261, nr 1193.	46
1251 April 5		Papst Innocenz IV gebietet dem erzbischofe und sämmtlichen kirchenoberen der erzdiöcese Mainz, das Augustiner-nonnenkloster zu Gmünd gegen die willkürlichen und gewaltthätigen eingriffe in dessen rechte und gerechtsame durch verhängung von kirchenstrafen zu schützen. D. Lugduni, nonis Aprilis, pontif. nri a. 8. Stälin, Wirtemb. Urkb. IV, 266, nr 1198.	47
1251 Mai 12	„	trifft aus veranlassung eines zwischen dem domdechant und den dechanten von St. Peter und St. Stephan wegen der denselben aufgetragenen bestrafung von mitcanonikern entstandenen streites eine ausführliche bestimmung über den umfang und die weise der strafbefugniss, welche dem domdechant in abwesenheit des erzbischofs gegen die andern decane und die canoniker, die sich den öffentlichen feierlichkeiten entziehen, zusteht. Z.: Werner propst, Johann decan, Volrad scholaster und mehrere andere canoniker der domkirche; Stephan decan, Richard cantor und mehrere andere canoniker der kirche St. Peter; Arnold scholaster, Gotsmann cantor und mehrere canoniker der kirche St. Stephan; Ludwig propst, Arnold decan, The. cantor und mehrere canoniker der kirche St. Victor; Heinrich decan, Arnold scholaster, Konrad cantor und mehrere canoniker der kirche St. Mariengreden; Wilhelm propst, Konrad decan u. mehrere canoniker der kirche St. Moritz; Wilhelm decan	

1251 Mai 12 | Mainz | und mehrere andere canoniker zu St. Johann und andere glaubwürdige prälaten und canoniker von Mainz. A. Maguntie, 1251, 4 id. Maii, pont. nri a. 2. Gudenus, C. d. I, 613. — Vergl. Würdtwein, N. subs. III, praef. 10; Scriba, Hess. Regesten. Abthl. IV, 6, nr 5209. (Zeugen, tagesdatum und pontificatsjahr sind einer copie Böhmer's aus dem mainzer copialbuch im kreisarchiv zu Wirzburg Bd II, 266 u. III, 222 entnommen.) 48

1251 Mai 15 | " | beurkundet, dass er, nachdem er schon als domdechant aus dankbarkeit gegen die mainzer kirche, welche ihn von jugend an als mutter nährte (que nos ab annis Adolescentie nostre tamquam Mater pia delicatis alimoniis enutrivit), dem domcapitel zum altar des hl. Nicolaus genannte eigengüter in Erbenheim und Brekenheim geschenkt hatte, nun auch als erzbischof diese güter durch seinen mundiburdus, den mainzer schultheissen Helfrich, in derjenigen grafschaft, wo sie belegen sind, feierlich habe übereignen lassen. Z.: Werner (v. Eppenstein) propst, Johannes decan, Sigfrid v. Aldenberg custos, Volrad scholaster und mehrere andere domcanoniker, mag. Ludwig propst zu St. Victor, Gerhard archipresbiter, Giselbert v. Rimberg u. Simon, propst v. Dorla u. Helfrich genannt jud, schultheiss v. Mainz. Ausserdem waren anwesend die schöffen: Konrad der rothe, Konrad Hogheimer, Konrad schultheiss v. Erbenheim, Konrad v. Igestat und Engilbert müller v. Brekenheim. D Maguntie, 1251 id. Maii, pont. nri 2 Gudenus. C. d. I, 616. — Vgl. Dürr, Comment. de St Martini monast. 24. in: Schmidt, Thes. juris eccl. III, 97, 104, 116; Beblen, De causis saecularisationum etc. in: Schmidt, l. c. VI, 95; Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. I, 12; Würdtwein, N. subs. III, praef. 9; Vogel, Gesch. von Nassau 538; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 27; Rheinischer Antiquarius. II Abth., XV, 479 u. 525. 49

1251 Mai 30 | | Papst Innocenz IV befiehlt dem erzbischofe und der gesammten mainzischen geistlichkeit, das nonnenkloster des St. Nicolausberges zu Nordhausen zu schützen. D. Janue, 3 kal. Jun. pontif. 8. Perschmann, Regesten d. ält. Urkk. der beiden Cisterz.-Kl. zu Nordhausen. in: Neue Mittheil. d. Thür.-Sächs. Ver. Bd XIII, 4, S. 563 (Ohne quellenangabe.) 50

1251 Juni 2 | " | verordnet, weil bisher die seelsorge der pfarrei Bingen durch ungeeignete vicarien vernachlässigt worden, mit consens de propstes Johann daselbst, dass das domcapitel eine tüchtige person zum rector präsentiere, die vom propst das archipresbiterat und die seelsorge erhalten soll; dann soll das bisherige einkommen des erzpriesters eingezogen und ihm dafür eine auskömmliche prebende gegeben werden; der propst soll 6 mark jährlich erhalten ausser den propsteilichen einkünften und wie bisher die synode bestellen. Der seelsorger soll dem dechant gehorsam sein und den chor regelmässig besuchen, wie ein canonicus. D. Maguntie, 1251, 4 non. Jun., pont. nri a. 2. Würdtwein, Dioc. Mog. I, 60; Gudenus, C. d. III, 1116; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 15, nr 143; Würdtwein, N. subs. III, praef. IX; Dürr, Disquisitio can. de capitulis clausis eccl. tam cathed. etc. in: Schmidt, Thes. juris eccl. III, 200; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 320. 51

1251 c. Juli | | wird auf sein wiederholtes ansuchen im auftrag des papstes durch cardinal Hugo seiner erzbischöflichen würde enthoben und erhält von jeder conventualkirche in der ganzen mainzer diöcese eine präbende. Qui [Hugo cardinalis] veniens Moguntiam, eius ecclesie presulem Cristianum, cessionem a papa noviter petentem deposuit, assignans, eidem per totam Maguntinam diocesim unam in qualibet ecclesia conventuali prebendam, subrogando nichilominus ipsi Gerhardum, Silvestris comitis filium. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 410 und M. G. SS. XVI, 38; Christianus (aeus Mog.) cessit ab episcopatu. Ann. Mog. in: M. G. SS. XVII, 2; Böhmer, Font. II, 250 und Jaffé, Mon. Mog. 709; Christianus secundus sedit annis II. Fide et opere Christianus fuit, qui studuit ecclesie praeesse, cum pace dei episcopatum resignavit. Successio episcop. Mog. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 361: Christianus episcopus Mog. episcopatum sponte resignavit Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen. I, 82; Sed non stetit diu in episcopatu [Christianus] Accusatur enim apud papam: quod omnino inutilis esset ecclesiae, et quod evocatus ad expeditiones regis invitus veniret. Hoc autem verum erat, eo quod fierent incendia, sectiones vinearum, devastationes segetum. Dicebat etenim, nequaquam decere talia sacerdotem. Sed quicquid deberet per gladium spiritus, quod est verbum Dei, omnimode se promptum asserebat et voluntarium servitorem. Cumque eius praedecessorum sequi vestigia moneretur, respondit: Scriptum est: „Mitte gladium in vaginam“ Ob hoc in odium regis et multorum

1251 c. Juli — incidit laicorum. Qui omnes eum accusantes apud papam, obtinuerunt, eum ab episcopatu omni submoveri. Cessit ergo anno Domini 1251; Christiani Chron. mog. in: Böhmer, Font. II, 270; Jaffé, Monum. Mogunt. 699 u. M. G. SS. XXV, 248. (Zu dieser stelle in Joannis, R. M. I, 607 bemerkt Bodmann in seinem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar: „brevi, er passt nicht in den Genius des Zeitalters.") A. d. 1251. dominus Hugo cardinalis, in Teotoniam legatus missus, Vilhelmum regem confirmavit, Christianum archiepiscopum Moguntinum destituit. Siffridi de Balnhusin compend. hist. in: M. G. SS. XXV, 705. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 5043a. **52**

1251 — Auf seine bitte wird Gerhard, sohn Werner's IV von Bolanden, domherr zu Trier. Ad petitionem domini Moguntini pie memorie: Gerardum filium domini de Bolandia.) Eltester und Goerz Mittelrheinisches Urkb. III, 822. **53**

1253 Nov. 21 — Paris — Tod. Begiebt sich in den orden der hospitaliter (Johanniter), stirbt im hause derselben zu Paris und wird daselbst begraben. 1253. Hoc etiam anno Christianus Maguntinus aeus Hospitaliorum ordini se tradidit . . . hoc (eodem) anno Christianus, Maguntinus quondam episcopus, Parisius defunctus est, ac in domo Hospitaliorum sepultus. Annales Erphord. in: Schannat, Vindem. liter. I, 106; M. G. SS. XVI, 39 u. 40. (Vergl. Gudenus, C. d. I, 619 und II, 110 NB., wo die an der ersteren stelle gemachte bemerkung, dass Christian 1251 gestorben sei, rectificiert wird. Doch lässt Gudenus den irrthum bestehen, dass sich Christian schon 1251 zu den hospitalitern begeben habe, während die betreffende notiz z. j. 1253 gehört.) Im Catalogus aeorum Mog. bei Jaffé, Mon. Mog. 4, Böhmer, Font. III, 140 und M. G. SS. XIII, 316 wird das todesjahr Christian's offenbar mit dem jahre seiner absetzung verwechselt, indem es dort heisst: Christianus aeus obiit mccli. — Todestag: XI kal. Dec. † Christianus aeus Mogunt. Necrolog. aedis maioris. in: Joannis, R. M. I, 607, note 4, sowie auch die einleitung von Joannis zu dem Chron. Mog. in der zweiten auflage von Reuberi Vet. Script. 759. — Vielleicht hat der schlusssatz nach der erzählung von der entfernung erzbischof Christian's von seinem stuhl in dem Chron. Mog.: „Cessit ergo anno Domini 1251" die veranlassung zu dem missverständniss gegeben, dass Christian in eben jenem jahre gestorben sei. Das eingeschobene wort „ergo" lässt keinen zweifel walten, dass sich der satz nicht nur sprachlich, sondern auch dem sinne nach an das unmittelbar vorausgehende „eum ab episcopatu omni submoveri" anschliesse. **54**

(Fortlaufende nummern 3995—4049.)

XXXV. Erzbischof Gerhard I. 1251 — 1259.

1251 Juli bis Aug. 14 — Erhebung durch den päpstlichen legaten Hugo, cardinal von St. Sabina. Substitutus est autem ab eodem legato adolescens subdiaconus Gerhardus nomine, filius comitis Conradi, qui dicebatur Sylvester comes. Hunc autem substituit Hugo cardinalis presbyter et legatus, inductus a quodam Henrico archiepiscopo Herburgdunensi, qui socius erat ipsius legati. Nec tamen hoc ipse Henricus archiepiscopus consuluit sine causa. Acceperat enim occulte ducentas marchas pecuniae numeratae a Gerhardo, quem idem archiepiscopus instituí procuravit. Nihil opertum, quod non reveletur. Praeter has autem ducentas marchas factae sunt destructiones multae ecclesiae Maguntinensis Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 270; Jaffé, Mon. Mog. 699; M. G. SS. XXV, 248; Qui [Hugo cardin.] veniens Maguntiam . . . . . Christianum . . . . . deposuit . . . . . subrogando nichilominus ipsi Gerhardum, Silvestris comitis filium. Ann. Erphord. in: M. G. SS. XVI, 38; Mediante Hugone legato Gerhardus filius comitis silvestris (Christiano ae. Mog.) substituitur. Ann. Mog. in: Böhmer, Font. II, 250; M. G. SS. XVII, 2; Jaffé, Mon. Mog. 709; A. D. 1251 dominus Hugo cardinalis . . . . . Gerhardum eidem [Christiano] subrogavit. Sifridi de Balnhusin compend. hist. in: M. G. SS. XXV, 705. **1**

1251 Aug. 14	Kriegsheim	liegt zu felde an dem bach Pfrim gegen k. Konrad. Eodem anno Gerhardus episcopus Moguntinus wildgravius sua castrametatus est ad Primmam contra Conradum regem prope villam Crichesheim. Et in vigilia assumptionis Marie succenderunt villam Peternsheim totaliter. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 188 u. M. G. SS. XVII, 53. — Vergl. B—F, Reg. imp. V, nr 4558a und 5045a.	2
1251 Aug. 21	Blitzenhausen	Zeuge (electus) bei k. Wilhelm, welcher dem bischof Raimund von Grasse die besitzungen und rechte seiner kirche bestätigt. B—F, Reg. imp. V. nr 5047.	3
"	"	Zeuge wie im vorigen regest. B—F, Reg. imp. V, nr 5048.	4
1251 Nov. 27	Mainz	verspricht als „electus" die gnaden und freiheiten, welche erzbischof Sigfrid (1244) der stadt Mainz zum nutzen und zur ehre der bürger verliehen hat, („libertates, quas recolende memorie quondam Dn. Syfridus archiepiscopus civitati sue Mogunt. ad commodum etc.") so wie sie in dessen handveste enthalten sind, genehm zu halten und unverbrüchlich zu beobachten. D. Moguncie, 1251, 5 kal. Dec. Senckenberg, Medit. 494. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLV; Bodmann, Rheing. Alterth. 30; Scriba, Reg. III, nr 1517; Hegel, Verfassungsgesch. v. Mainz 48. — In den Analecta Cisrhenana findet sich folgende notiz: „denen Chur-Mayntzischen officialibus nemlich den Vicedom, Vogt-Greven, zwey Schultzen und consulibus wird 1256 in einer gewissen sache von herrn Ertzbischof Gerhardo Commission gegeben, und die consules haben in Stadt Regiments-Sachen zu damahliger Zeit vor sich nichts vornehmen dürffen."	5
1251 Dez. 6		Mit dessen einwilligung (dispensatione et licentia ven. d. n. Gerhardi archiepiscopi Mog.) übergiebt der propst Wernher von Jechaburg den canonikern die kirchen Honebra und Engelde zur gemeinschaftlichen nutzniessung. A. 1251, 8 id. Dec. Würdtwein, Dipl. Mag. I, 118.	6
1251		General-Synode. R(udolf), abt zu St. Alban in Mainz, beurkundet auf päpstliche autorisation hin und in folge einer „electo Maguntino" verliehenen päpstlichen indulgenz eine verordnung, dergemäss die päpstlichen vergebungen der im bisthum Mainz gelegenen beneficien (circa praelaturas, dignitates, personatus aut quaelibet alia beneficia) ungiltig sein sollen, wenn der erwählte erzbischof von Mainz darin nicht als executor ernannt ist. Actum in generali synodo Magunt. 1251. Schunck, Beytr. zur Mainzer Gesch. I, 276. — Vgl. Joannis, R. M. I, 104 u. III, 297; Roth, F. N. I, 1, S. 511, nr 66.	7
"		vertauscht einen ihm zugehörigen acker vor Fritzlar gegen einen andern dem St. Petersstifte, damit der custos desselben auf jenem besser gelegenen einen weinberg anlegen könne. Landau, Gesch. des Weinbaus in Alt-Hessen. in: Zeitschr. des Ver. f. hess. Gesch. und Landesk. III. 163. (Ohne quelle.)	8
"		erhält von Ludolf von Plesse die resignation auf alles, was er in Holthusen bei Moringen von Mainz zu lehen hat, zu gunsten des kl. Amelunxborn. D. 1251. Falke, Trad. Corbej. (Addenda) 868. — Vgl. Hempel, Inventar. dipl. I, 264.	9
1252 Jan. 19		In einem schreiben papst Innocenz' IV an den bischof (Jacob) von Metz heisst es unter anderem: „Auf des königs Wilhelm u. des erzb. Gerhard fürbitte [et dil. fil. Electi Maguntin. precamina nos hortantur .... et Electi precibus inclinati mandamus] verwendet sich papst Innocenz IV bei dem bischof von Strassburg für den canoniker zu Strassburg Symon de Lichteinberc (Lictiheinberc) in betreff einer praelatur in der strassburger diöcese." Potthast, Reg. Pont. nr 14481.	10
1252 Jan. 25	Braunschweig	anwesend bei der vermählung k. Wilhelm's mit Elisabeth, der tochter herzog Otto's v. Braunschweig. Anno Domini 1252 Wilhelmus rex consilio et auxilio legati, ut creditur, filiam ducis Brunswicensis duxit uxorem. Cum igitur ipsas nuptias 8 kal. Februarii, in quo beati Pauli conversio contingitur, Brunswic celebraret propter imminentem quarto die septuagesimam, fortuito candele casu ipsa thalami caminata fuit incensa; multoque ibidem apparatu regio vel ornatu consumpto, sponsus cum sponsa, Domino auxiliante, quasi nudi vix periculum mortis evaserunt. His denique nuptiis dictus legatus ac Maguntinus electus cum quibusdam aliis episcopis interfuisse referuntur; sicque rex magnum huius terre ac principum sibi conquisivit favorem. Annal. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 411 u. M. G. SS. XVI,	

Datum	Ort	Regest	Nr.
1252 Jan. 25	Braunschweig	38. — Vergl. B—F, Reg. imp. V, nr 5057a; Ulrich, Gesch. König Wilhelms von Holland. 69.	11
1252 Febr. 4	Erfurt	wird feierlich empfangen und erhält während der fastenzeit die weihen zum diacon und zum priester. Er erneuert den bannspruch seiner vorfahren gegen den markgrafen (Heinrich) zu Meissen und die herzogin (Sophia) v. Brabant wegen der nach dem tode des königs Heinrich erledigten und von ihnen in besitz genommenen lehen, indem er alle ihnen unterwürfige städte in Hessen mit dem interdicte belegt. Hoc anno Magontinae sedis electus in dominica Exurge Erphordiam veniens ab huius civitatis clero honorifice susceptus est, qui ibidem ieiunio vernali diaconatum et sabbatho sacerdotium adeptus, praedecessorum suorum sententiam in marchionem Mysnensem, et Brabantiae ducissam pro feudis ex obitu H. regis episcopatui solutis, et a iam dictis iniuriose detentis promulgatam confirmavit, omnes civitates et villas ipsorum iurisdictioni per Hassiam atque Thuringiam subjectas, sub interdicto ponens. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 411 u. M. G. SS. XVI, 38. — Vgl. Schannat, Vindem. lit. I, 104; Falckenstein, Hist. v. Erfurt. 348 nach dem sogenannten „Grünen Buch" fol. 150; Hartmann, Hist. Hass. I, 110; Falckenheiner, G. hess. Städte und Stifter. I, 239; Tittmann, Heinrich der Erlauchte. II, 209; Ilgen und Vogel, Kritische Bearbeitung des thür.-hess. Erbfolgekrieges. (1247—1264) in: Ztsch. f. hess. G. Neue Folge. X, 276, note erheben gegen die wahrheit der obigen nachricht über den gegen markgraf Heinrich und die herzogin Sophie ausgesprochenen bann bedenken, die jedoch offenbar unbegründet sind. Vgl. auch a. a. o. 309 u. 310.	12
1252	„	lässt daselbst eine kirche aufführen u. überträgt die abhaltung des gottesdienstes in derselben zwei priestern. Hoc anno Erfordie instaurata et autenticata fuit ab electo Maguntino ecclesia super piscinam sita, in qua dominicum corpus inventum fuerat, et assignata duobus clericis ad procurandum ibidem obsequium divinum. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 412 u. M. G. SS. XVI, 39.	13
1252 Febr. anf.	Magdeburg	wird von dem päpstlichen legaten Hugo nach Magdeburg berufen. Qui [Gerhardus] postea vocatus a legato Magdeburg pervenit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 411 u. M. G. SS. XVI, 38. — Vgl. Mülverstedt, Reg. archiepiscop. Magdeb. II, nr 1304. (Daselbst sind zwischen Febr. 12 u. Febr. 27 neun ablassbriefe des cardinals Hugo verzeichnet.); B—F, Reg. imp. V, nr 5076a.	14
1252 Febr. 25	Oppenheim?	Zeuge und mitsiegler (aeus Mogunt.) bei Philipp v. Hohenvels, welcher dem kl. Hane einige abgaben und dienstleistungen erlässt. A. 1252, in festo Matthiae, indict: 10. Remling, Gesch. der Abteien und Klöster in Rheinbayern. II, 366. (Da der schultheiss Marquard v. Oppenheim auch mitsiegelt, scheint die urkunde dort ausgestellt zu sein.)	15
1252 März 12	Erfurt	Zeuge („electus sedis Mog.") in der urkunde, durch welche Heidenreich, vitzthum v. Rusteberg, die frau Jutta und ihre kinder mit einer mühle zu Erfurt und einem backofen in Linderbach belehnt, welche ihr gemahl Eberhard von Wechmar von ihm zu lehen gehabt hatte. Erfurt 1252 in die b. Gregorii. Funkhänel, Zur Gesch. alt. Adelsgeschl. in Thüringen. in: Zeitschr. des Ver. f. thür. Gesch. IV, 181.	16
1252 März 24	Braunschweig	erhält die bischöfliche weihe durch den erzbischof Heinrich von Embrun. Qui (Gerhardus Mag. electus) . . . . . . ac dein Brunswic cum rege veniens, in die palmarum ab Eboracense [Ebredunense] archiepiscopo in pontificalem sublimatus est dignitatem. Annal. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 411 u. M. G. SS. XVI, 38. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 5066a.	17
1252 März 26		Ritter Friedrich v. Rüdesheim beurkundet, dass ihm erzb. Gerhard v. Mainz als sein lehensherr gestattet hat, auf burg Scharfenstein innerhalb deren bering gebäude ohne thürme und nicht höher als die burggebäude selbst anzulegen. D. 1252, 7 kal. Aprilis. [Abschr. in Bodmann's nachlass zu Miltenberg.] Roth, F. N. I, 2, s. 19, nr 21.	18
1252 April 1	Gieselwerder	übereignet auf bitten seines oheims, des grafen Ludwig von Eberstein, dem kl. Amelungsborn den zehnten in Huldersen (Holdesse), welchen der bisherige lehenträger graf v. Woldenberg zu diesem zwecke resigniert hat, wogegen graf Ludwig 6 eigne hufen in Bredenvorde dem erzstift aufträgt. D. apud Werdere, kal. April. 1252, pontif. a. 1. Harenberg, Hist. Gandersheim. 1718; Falke, Trad. Corb. 900. — Vergl. Hempel, Invent. dipl. I, 265; Spilcker, Beiträge. Urkb. 98; Wolf, Polit. G. d. Eichfelds. I, 95.	19

1252 April 7	Halle	Zeuge bei k. Wilhelm, welcher dem castellan Bertram in Wegeleben gestattet, zwei seiner söhne als ministerialen der kirche zu Quedlinburg zu übergeben. B—F, Reg. imp. V, nr 5076.	20
1252 April 16	"	Zeuge (venerabilis G. Mag.) bei k. Wilhelm, welcher dem grafen Hermann von Henneberg die durch den tod Ulrichs von Minzenberg erledigten reichslehen verleiht. B—F, Reg. imp. V, nr 5077.	21
1252 April 28	Rusteberg?	verordnet, dass nicht mehr als 38 schwestern im kl. Weende sein sollen, wenn es sich nicht zeige, dass mehrere bequem unterhalten werden können. Spiloker, Nachr. von dem Kl. Weende. in: Neues vaterl. Archiv. Jahrg. 1824, I, 136.	22
1252 Mai 4	Gieselwerder	überträgt dem von seinen onkeln (patruorum nostrorum comitum der Everstein), den grafen von Eberstein, gestifteten Cisterzienserkloster Wormeln die kirche in Wettesingen und deren patronat. D. Werdere, 1252, 4 non. Maji, pont. nri a. 1. Spiloker, Gesch. der Grafen v. Everstein. Urkb. 98. — Aus den notis criticis zu Schaten, Ann. Paderb. ad. a. 1234. (Vgl. text 229.)	23
1252 Mai 5	Rusteberg	ertheilt für die kirchen in Otterstedt (Othstede) und St. Nicolaus in Rode einen 20tägigen ablass. D. in Rusteberg, 1252, 3 non. Maii. Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 196.	24
1252 Mai 22	Ameneburg?	Graf Bertold von Ziegenhein verpflichtet sich durch einen körperlichen eid, ihm und seinem stifte gegen jedermann beistehen zu wollen, namentlich gegen den markgrafen Heinrich v. Meissen und gegen Sophie, die wittwe des herzogs von Brabant; der erzbischof hatte ihm hiefür 400 mark versprochen, über deren bezahlung gewisse bestimmungen getroffen wurden. D. Ameneburg, 1252, XI kal. Junii. Gudenus, C. d. I, 622. — Vgl. Wachter, Gesch. Sachsens. III, 19; Hartmann, Hist. Hassiaca. I, 109; Rommel, Gesch. von Hessen. II, 23 und note 42; Wegele, Friedrich der Freidige. 25; Ilgen und Vogel, Kritische Bearbeitung d. thür.-hess. Erbfolgekrieges. in: Ztsch. f. hess. G. Neue Folge. X, 309, note und 310.	25
1252 c. Mai		wird wegen erhebung neuer wegzölle von dem cardinal Hugo excommuniciert. Siehe unten die nummern 51 und 52.	26
1252 Juni 21		Die edlen v. Wolfskehl verkaufen an ihn das schloss Wolfskehl u. das grafengericht (comitia) über 13 benannte dörfer und 2 höfe um 150 mark pfennig. Dann giebt der erzbischof mit einwilligung des domkapitels den rittern Albrecht, Gerhard und Embricho v. Wolfskehlen drei mansen in seiner burg Wolfskehl zu erbburglehen, wofür sie die genannte burg für die mainzer kirche getreulich bewachen sollen. Z.: Arnold cämmerer von Mainz, Sigfrid truchses von Rinberg, Giselbert Volpes de Rudensheim und Konrad von Zagelbach ritter, Friedrich v. Waltertheim schulz und Arnold Walpodo mainzer bürger, Otto v. Crumpach, Hartmod v. Cronenberg, Maso v. Nerstein ritter. A. Maguntie 1252, 11 kal. Julii, pontif. nri a. 1. Gudenus, C. d. I, 928 mit der falschen reduction auf 16 Juni; Wenck, Hess. Landesgeschichte. I, 328; Würdtwein, N. subs. VI, 348 (irrig mit 1352). — Vergl. Böhmer, Electa jur. feud. 71; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XIV; Scriba, Hess. Reg. I, (Suppl. der Prov. Starkenb.) 4, nr 2635; Wagner, Wüstungen. Prov. Starkenburg. 154; Wagner, Zur Gesch. ausgegangener Orte. in: Archiv f. Hess. Gesch. VI., 457; Schenk, Beitr. z. Topogr. d. Wildbanns Dreieich. in: Correspondenzb. d. Gesammtvereins. Jahrg. 1875. nr 4, s. 28.	27
1252 Juni 23		lässt aufgefundene reliquien des seligen abts Wigbert feierlich erheben. Hoc anno in cena Domini sunt invente reliquie beati Wicberti abbatis; ac postea in vigiliis beati Johannis baptiste auctoritate domni legati atque Maguntini sub translationis titulo, eadem translatio populo solemniter est manifestata. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 413 und M. G. SS. XVI, 39.	28
1252 Juni 30	Mainz	verzichtet trotz des ihm und seinen vorfahren Sigfrid und Christian verliehenen rechts auf die anforderung sogenannter obedienzgelder von decan und capitel zu Fritzlar, indem solche dort mehr das einkommen der renteneinnehmer darstellen. D. Maguncie 1252, 2 kal. Julii, pont. nri a. 1. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XII.	29
1252 Juli 1	"	besiegelt (praesentem literam ven. dominorum dom. Gerhardi ste Mog. sedis etc. duximus roborandum) die urkunde der grafen Diether und Eberhard v. Katzenellenbogen, wodurch die-	

1252 Juli 1	Mainz	selben das kl. Eberbach vom rheinzoll bei ihrem schloss Rheinfels befreien. A. Moguntie, in palatio ven. dom. aei Mog. existente tunc ibidem inclito dom. Willelmo Rom. rege illustri. Anno 1252, kal. Julii. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 28; Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 224, nr 950; B—F, Reg. imp. V, nr 5104; Ulrich, G. des Königs Wilhelm von Holland. 134.	30
1252 Juli anfg.	vor Frankfurt	wohnt dem feierlichen hoftag daselbst bei. Post hec sollemnem rex indixit curiam kalendis Julii Frankenvurt celebrandam .... Eidem itaque curie isti principes interfuisse referuntur, episcopi Moguntinus etc. Ann. Erphord. in: Gudenus, C. d. I, 624 note; Böhmer, Font. II, 412 u. M. G. SS. XVI, 39. — Vgl. B—F, Reg. imp. V, nr 5105a. (Wie es nicht möglich war, den hoftag innerhalb der „hohenstaufisch gesinnten" stadt zu halten, so musste wohl auch der ursprünglich gesetzte termin vom 1 Juli auf einige tage hinausgeschoben werden, wie man aus dem vorigen regest ersieht.); Ulrich, Gesch. K. Wilhelms v. Holland. 76.	31
1252 Juli 10		Bischof Theoderich von Wirland verleiht denjenigen, welche dem Maria-Magdalenenkloster zu Hildesheim hilfreiche hand reichen, („ex parte ven. dom. G(erhardi), aei Mog., cuius vices gerimus") einen 40tägigen ablass und eine karena. Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jhrg. 1859; Bunge, Livland die Wiege der deutschen Weihbischöfe 93. u. 58.	32
1252 Juli 11	Frankfurt	Zeuge bei k. Wilhelm, welcher seinen schwager Johann von Avesnes mit den lehen begabt, welche die gräfin Margarethe v. Flandern wegen nicht rechtzeitiger muthung durch rechtsspruch der fürsten auf dem hoftag zu Frankfurt verloren hat. B—F, Reg. imp. V, nr 5108.	33
1252 Juli 13	„	Zeuge bei k. Wilhelm, welcher den grafen Hermann v. Henneberg mit dem zoll zu Brenbach belehnt. B—F, Reg. imp. V, nr 5115. — Vergl. Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheilungen d. Instit. f. österr. Geschichtsforschung. III, 53; Lamprecht, Z. Vorgeschichte des Consensrechtes der Kurfürsten. in: Forschungen z. d. G. XXIII, 87.	34
1252 Aug. 4	Lager vor Caub	K. Wilhelm verpfändet ihm burg und stadt Oppenheim um 2000 mark silbers unter der bedingung, dass er dieselbe, da sie sich dieser verpfändung mit gewalt widersetzen wollte, nach allen kräften bekämpfen solle. D. in castris ante Cubam 2 non. Aug., ind. 10, a. 1252. B—F, Reg. imp. V, nr 5120; Baur, G. der Veste Landskron bei Oppenheim. in: Archiv f. Hess. G. II[a], 66. — Vgl. Müller, Die St. Katharinenkirche zu Oppenheim. 75; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 275; Widder, Beschr. der Kur-Pfalz. III, 271; Roth, F. N. I, 1, s. 461, nr 3; Ulrich, G. d. K. Wilhelm v. Holland. 79.	35
1252 Aug. 6	Mainz	wird durch sein domcapitel mit Heidenreich, vicedom v. Rusteberg, über die rechte und einkünfte dieses erbamtes verglichen, und dieselben werden in ausführlicher weise festgestellt. A. Moguntie, 1252, 8 id. Aug. Bodmann, Vom Besthaupte. 53; Wolf, Geschichte des Eichsfeldes. I, Urkb. 24, nr 27; Numism. Ztg. 1853. s. 190; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 89; Gesch. d. Geschl. v. Hanstein. II, 21,	36
1252 Aug. 7	„	beurkundet (als „electus") wie das domcapitel zu Mainz die zwischen ihm und Heidenreich, vicedom von Rusteberg, über das recht und die einkünfte seines amtes entstandenen zweifel geschieden hat. Moguntiae 7 id. Aug. 1252, pontif. nri a 1. Reg. lit. VI, 145 (im kreisarchiv zu Wirzburg.)	37
1252 Sept. 18	„	wahrt dem capitel St. Peter zu Mainz das patronat der kirche zu Eltville, nachdem dasselbe dem praesentierten des erzbischofs, cleriker Gernod, für diesesmal die pfarrei verliehen hat, dagegen der vom capitel rechtmässig presentierte priester verzichtete. D. Maguntie, 14 kal. Oct. 1252, pont. nri a. 1. Würdtwein, Dioc. Mog. Comm. VI, 344; Mone, Zeitschr. f. Geschichte des Oberrheins. XI, 308; Wagner, Die Wüstungen. Provinz Rheinhessen. 102; Roth, F. N. I, 1, s. 243, nr 22; Zaun, Beiträge zur Geschichte des Landkapitels Rheingau. 31.	38
1252 Nov. 27	„	Zeuge bei k. Wilhelm, welcher der domkirche zu Speyer seine rechte an der burg Kisslau schenkt. B—F, Reg. imp. V, nr 5132.	39
1252		erhebt von seinem clerus den zwanzigsten. Hoc etiam anno Maguntinus a clero suo vicesimam exegit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 412 u. M. G. SS. XVI, 39. — Vgl. Tittmann, G. Heinrichs des Erlauchten. I, 75.	40

1252	"	giebt dem cisterziensernonnenkloster Padenhausen den namen „Corona—Virginum". Anno igitur incarnationis dominice m.cc.l.ii ingresse sunt in die beatorum martyrum Fabiani et Sebastiani locum Padenshusen, qui non longe post ab archiepiscopo Moguntino venerabili domno Gerhardo Corona-Virginum est vocatus. Descriptio inchoationis conventus sanctim. in Padenhusen. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 456.	41
1253 Jan 21	Fritzlar	verleiht allen denjenigen, welche den bau der kirche des kl. Georgenthal bei Frankenberg durch geld unterstützen, einen mehrtägigen ablass. Ilgen und Vogel, Krit. Beschreibung des thür.-hess. Erbfolgekriegs. in: Zeitschr. f. hess. G. Neue Folge. X, 312. (Nach dem orig im staatsarchiv zu Marburg.)	42
1253 Feb. 4	Mainz	beurkundet eine von ihm zwischen Philipp von Hohenfels (inter dilectum consanguineum nostrum) auf der einen und den bürgern von Mainz auf der andern seite nach langem und heftigem streit vermittelte richtung, in deren folge Philipp „dimidiam aream castri Wissenowe, que Burckstadel appellatur infra fossatum exterius et murum" abtritt. Z.: Konrad rauhgraf, Diether graf v. Katzenelenbogen, Sigfrid marschalk v. Frowenstein, Philipp von Frowenstein, die gebrüder Wilhelm und Friedrich, söhne des weil. Konrad v. Rudensheim, Ulbert u. Volgmar v. Sonnenberg. A. Maguntie, 1253, pont. nri 1, 2 non. Febr. Gudenus, C. d. I, 631; Senckenberg, Meditat. 495; Wagner, Die Wüstungen. Provinz Rheinhessen. 117; Lehmann, Gesch. der pfälz. Burgen. IV, 169. — Vergl. Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. 37; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 224; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XIV.	43
"		Philipp v. Hohenfels verspricht unter vermittelung des eb. Gerhard, seines verwandten (ven. dom. Gerhardo aeo Mog., nostro consanguineo mediante) wegen der schon lange zwischen ihm und den mainzer bürgern bestehenden streitigkeiten, dass sie alle güter, welche die dienstleute (milites) der mainzer kirche und die bürger von Mainz schon von alters her in seinem bezirk besessen hätten, mit demselben recht behalten sollten, wie sie solche zur zeit des weiland Dudo, ehemals mainzer kämmerers, bekanntlich besessen hätten. D. 1253, Febr. 4. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. III, 224. — Vgl. Lehmann, Gesch. d. Burgen in der bayerischen Pfalz. IV, 169.	44
1253 Feb. 11	"	verkauft dem decan und capitel des doms zu Mainz um 80 mark alle zinsen, die ihm von häusern, schragen und apotheken (kaufläden) in- und ausserhalb der mauer des doms zukommen, mit ausnahme der apotheken, die Humbertus ab Ariete errichtete. D. Maguntie, 1253. 3 id. Febr., pont. nri a. 1. Gudenus, C. d. I, 632. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XIV; Werner, Der Mainzer Dom. II, 18.	45
1253 Feb. 13	"	erklärt in übereinstimmung mit dem capitel die verzichtleistung, welche dasselbe auf seine rechte an die kirchen zu Bensheim und Handschuchsheim ausgestellt hat, für nichtig, indem diese verzichtleistung nur von einem theil des capitels und nur zum schein gegeben war, als dem einzigen mittel, um die burg Starkenburg von dem grafen von Leiningen zurückzuerhalten, an welchen die burgmannen dieselbe verrathen hatten. D. Maguntie, 1253, id. Febr. Gudenus, C. d. I, 633. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XV; Scriba, Hess. Reg. I, 37, nr 387; Dahl, Das Fürstenth. Lorsch. 83; Kremer, Geschichte des Ardennen-Geschlechts. Urkk., S. 184; Lehmann, Speier. Chronik. Buch V, Kap. 95, S. 539, „wo aber die Begebenheit partheyisch erzählt wird;" Remling, G. d. Bischöfe v. Speier. I, 482.	46
1253 Feb. 22	Seligenstadt	gebietet dem decan v. St. Moritz zu Mainz gegen Godfrid, den sohn des edeln mannes Godfrid v. Eppstein, und dessen truchses Godebold mit geistlichen strafen zu verfahren, wenn dieselben nicht die den bauern von Birgstadt mittelst schlägen u. wegtreibung des viehs abgedrungenen fastnachtshühner zurückgeben und sonst genugthuung leisten. D. Seligenstadt, 1253, 8 kal. Marcii. Gudenus, C, d. I, 635. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XV.	47
1253 März 24	Mainz	macht einen tausch zwischen der St. Mariagredenkirche zu Mainz und dem kl. Disibodenberg, wodurch erstere den zehnten zu Hechtsheim gegen überlassung des kapellenhofes zu Odernheim erhält. Z.: Wernher propst, Johann decan, Gerhard archipresbiter, Giselbert propst zu Lintpurg (Limpurg) domcanoniker, Stephan decan, Hermann scholaster, magist. Richard	

1253 März 24	Mainz	cantor, magister Wilhelm, magister Berthold canoniker zu St. Peter, magister Arnold scholaster, magister Godesmann cantor zu St. Stephan, Arnold decan, Godefrid custos zu St. Victor, Konrad decan zu St. Moritz, Heinrich cantor zu St. Johann in Mainz, Walther custos von Bingen, Arnold kämmerer, Hermann dessen bruder, Konrad v. Zagelbach ritter, Friedrich gen. Raind. A. Moguntie, 1253, nono kal. Apr., pont. nr a. 1. Joannis, Spicil. 142; Joannis, R. M. II, 657; Legipontius, Monast. Mog. 25; Georgisch, Reg. Chron. dipl. I, 1094; Schaab, Weisenau u. Hechtsheim bei Mainz. in: Archiv für Hess. Gesch. II, 40; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. III, 200; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XV. **48**
»	»	verordnet, dass von dem zehnten zu Hechtsheim, den er vom kl. Disibodenberg auf das stiftscapitel zu Mariengreden übertragen hat, die hälfte den stiftsbrüdern, die andere hälfte aber nach dem tode des stadtrichters Godebold und seiner frau dem kirchenalmosen zufallen soll. A. Moguncie, 1253, nono kal. April. Joannis, R. M. II, 658. **49**
1253 März 25		durch dessen vermittlung überlassen Werner von Bolanden und Philipp von Falkenstein an ihren vetter Philipp von Hohenfels das alleinige eigenthum der herrschaft Weisenau. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 226. — Vergl. oben in der einleitung zu erzbischof Christian II die stammtafel der Bolanden. — Lehmann, Urkundliche Gesch. d. Grafen v. Falkenstein in d. Pfalz. in: Mittheilungen d. hist. Ver. der Pfalz. III, 11. **50**
1253 April 15		Cardinal Hugo, päpstlicher legat, lässt die gegen ihn wegen erpressung neuer weggelder (pedagiorum) ausgesprochene strafe der excommunication wiederum nach und erklärt alle von ihm während der excommunication ausgeführten amtshandlungen für giltig. D. Leodii, 17 kal. Maii, pontif. Innocentii pape IV anno 10. Gudenus, C. d. I, 636; BR. Add. I, nr 332. **51**
1253		Gegen Ostern (April 20) des jahres 1253 wurde Thüringen von dem interdicte des erzbischofs von Mainz durch den päpstlichen legaten [cardinal Hugo] gelöst; derselbe hatte den erzbischof von Mainz selbst wegen gewisser zölle vor einem jahre excommunciert, sprach ihn aber jetzt vom banne frei (Siehe die vor. nr.) und hob dessen spruch gegen den markgrafen Heinrich von Meissen und die herzogin Sophia von Brabant auf (gemahlin herzog Heinrich's V von Brabant, mutter von Heinrich VI von Brabant und Heinrich I, dem Kinde, Landgrafen von Hessen. 1263—1308). Anno Domini 1253 dum supradictus legatus [Hugo cardinalis] pro quodem thelonio fere per annum excommunicationis sententia Moguntinum innodasset, ac illius sententiam contra marchionem Heinricum cassasset, circa pascha reconciliati sunt. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 413 u. M. G. SS. XVI, 39. — Vergl. Schannat, Vindem. lit. I, 105; Rommel, G. v. Hessen. II, 23 u. note 42; Beck, G. v. Gotha. I, 134 u. 135; Glaser, Beiträge z. G. d. Stadt Grünberg. I. Supplementband. 25; Tittmann, Heinrich der Erlauchte. II. 212; Bockenheimer, Beiträge z. Gesch. d. Stadt Mainz. 18; Ilgen und Vogel, Kritische Beschreibung des thür.-hess. Erbfolgekrieges. in: Ztsch. d. V. f. hess. G. Neue Folge. X, 313. **52**
1253 April 20	Eberbach	bestätigt die schenkung des Engilfrid v. Hatterheim, vermittelst welcher dieser seinen weinberg in Cullibige dem kl. Eberbach überlässt. D. Eberbach, 1253, 12 kal. Maii, pontif. nri 2. Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. II, 32; Roth, F. N. I, 1, S. 71, nr 381. **53**
1253 Mai 8	Mainz	beurkundet, dass er von dem nachlass solcher canoniker, die ohne testament verstorben oder die zu ordnung ihrer angelegenheiten treuenhänder ernennen, nichts anzusprechen habe. D. Magunt., 8 id. Mai, 1253. Reg. lit III, 49 im kreisarchiv zu Wirzburg. **54**
1253 Mai 9	»	verspricht dem domcapitel zu Mainz die 12 pfund, die er ihm in diesem jahr von zoll und münze in Bingen, und die drei mark, köln. pfennig, die er von dem wein in Lahnstein schuldig ist, bis St. Remigiitag zu bezahlen. D. Magunt., 1253, 7 id. Maij. Baur, Hessische Urkk. II, 116. **55**
1253 Mai 15	»	ertheilt dem kl. Schönthal das zeugniss, dass dasselbe einen päpstlichen schutzbrief d. d. Lugduni XVI. kal. Nov. (17. October 1251) erhalten habe. D. Maguntie, id. Maii, 1253. Mon. Bo. (Mon. monast. Schönthal.) XXVI, 3. **56**
»	»	theilt dem kl. Schönthal eine päpstliche bulle von 1151 Oct. 11 in betreff der abstellung des unfugs, dass abtrünnige aus dem orden des hl. Wilhelm in Alemannien sich eigene häuser

1253 Mai 15	Mainz	bauen, zur darnachachtung mit. D. Maguntie id. Maij. 1253. Mon. Bo. (Mon. monast. Schönthal.) XXVI, 4.	57
"	"	ertheilt dem kl. Schönthal ein zeugniss, dass er die päpstliche bulle dd. Lugduni II. nonas Octobris (6. October) 1251, welche dem kloster gestattet, von excommunicierten geschenke für die nothdurft des klosters anzunehmen, gesehen habe. D. Maguntie id. Maij, 1253, pont. nri a. 2. Mon. Bo. (Mon. monast. Schönthal.) XXVI, 5.	58
"	"	bezeugt dem kl. Schönthal, dass er die päpstliche bulle d. d. Lugduni id. octobris (15. October) 1251 gesehen habe, durch welche dem kloster gestattet wird, alle güter (mit ausnahme der lehen), welche denen, die in dasselbe traten und bereits profess abgelegt haben, auf irgend eine weise zufallen würden, wenn sie in der welt geblieben wären, behalten dürfe. D. Maguntie id. Maii, 1253. Mon. Bo. (Mon. monast. Schönthal.) XXVI, 6.	59
1253 Mai 22	"	erkennt an, dass nach den privilegien seiner vorfahren Ruthard und Sigfrid I dem mainzer domcapitel jährlich 12 pfund von seinem zoll und seiner münze in Bingen gebühren. D. Maguntie, 1253, 11 kal. Junii, pontif. nri 2. Baur, Hess. Urkk. II, 119.	60
1253 Juni 28	Fritzlar	Otto graf von Eberstein überträgt ihm güter bei Menne als eigenthum, welche ihm als lehen zurückgegeben werden; dagegen überlässt der erzbischof andere güter bei Geismar dem kl. Hardehausen (Hersuithehusen), welche seither Albert ritter v. Calden als lehen inne gehabt, nach der resignation desselben als eigenthum. D. Frithslar, 1253, 4 kal. Julii. Spilcker, Gesch. der Grafen v. Everstein. Urkb. 102. — Vgl. Falckenheiner, Ueber die ältesten Gränzen der Diöcesen Mainz und Paderborn. in: Ztsch. f. hess. G. I, 154.	61
"	"	stellt dem grafen Otto v. Eberstein über die ihm übertragenen güter bei Menne eine urkunde aus, in welcher er den grafen seinen oheim (patruus) nennt. (Nach einer vom Orig. gemachten Abschrift dd. Fritzlar 1254 (?) Juni 28.) Spilcker, Gesch. d. Grafen v. Everstein. Urkb. 103.	62
1253 Aug. 1		In seinem auftrag legen Heinrich von Weida und Beringer von Meldingen die zwischen dem burggrafen von Kirchberg und dem propst des kl. Heustorf entstandenen zwistigkeiten bei. A. in Bachere, kal. Aug. 1253. (Otto), Thuringia sacra. 432; Leuckfeld, Ant. Praem. vom Kl. Gottesgnade. 60; Avemann, Reichs- und Burggrafen von Kirchberg. Dipl. 200, nr 182.	63
1253 Aug. 30		Johannes, päpstlicher capellan, erklärt, dass das vom papst Innocenz IV dem markgraf Heinrich von Meissen ertheilte privilegium (dd. Assisii id. Jul. ao 11.) dem erzbischof von Mainz keinen schaden bringen soll. D. Asisii, 3 kal. Sept., pontif. Innoc. pp. ao. 11. Schunck, Beytr. z. Mainz. Gesch. II, 331.	64
1253 Sept. 1	Mainz	befreit das deutschordenshaus zu Coblenz vom rheinzoll. D. Maguntie, 1253, kal. Sept., pont. nri a. 2. Hennes, Urkb. des deutschen Ordens. I, 141; Eltester, Urkb. zur Gesch. d. mittelrh. Territorien. III, 892 Extract. — Vgl. Voigt, G. d. Deutschordens. I, 507; Hennes, Commenden d. Deutschen Ordens. 11; Goerz, Mittelrh. Regesten. III, 246, nr 1059.	65
1253 Sept. 4		Papst Innocenz IV überträgt ihm das inquisitorium über die dem kl. Wächterswinkel zugefügten beeinträchtigungen. Assisii 2 non. Sept. a. 11. Potthast, Reg. Pont. Seite 2124, nr 15116[a], nach dem Archiv. des hist. Ver. v. Unterfranken. XV, 140 „ubi Innocentio III et a. 1209 erronee tribuitur."	66
1253 Sept. 25	"	beurkundet, dass der canoniker Wernher von St. Stephan zu Mainz den reuerinnen daselbst ein haus und garten auf dem Dietmarkte (in foro gentili) geschenkt hat. Z.: Wernher propst, Sigfrid custos, Ludwig scholaster, magister Arnold, domcanoniker, Bertold decan, Arnold kämmerer, Helfrich Jud ritter, Ingebrand, Heinrich de Cacuba, Friedrich schultheiss, Arnold walpod. A. Mogunt., 1253, 7 kal. Oct. Schaab, Gesch. der Erfindung der Buchdruckerkunst. II, 363. — Vgl. Wagner, Die vormaligen geistlichen Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 81.	67
1253 Nov. 9	"	bestätigt dem Johanniterorden den besitz der patronatsrechte zu Mosbach, Nidda, Weissensee, Rechbach und Mossau. D. Mog., 1253, 5 id. Nov. pont. nri a. 2. Steiner, Bachgau. I, 333. — Vgl. Scriba, Hess. Regesten. I, nr 388.	68
1253 Nov. 12	Seligenstadt	bewilligt, dass die brüder Ludwig und Ortwin, ritter von Linsingen, und Ludwigs sohn, Theo-	

1253 Nov. 12	Seligenstadt	derich, dem cistercienserkloster Haina (Hegenehe) das dorf Aspehe schenken. D. Zelingestat, 2 id. Nov., 1253, pont. nri a. 2 Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 176.	69
1253 Nov. 29		Papst Innocenz IV beauftragt den bischof H(ermann) v. Wirzburg, die durch den apostolischen legaten H(ugo), cardinalpriester tit. Sabina, gegen Ludolf v. Schladen, canoniker zu Halberstadt, welcher sich als bischof von Halberstadt aufgedrungen hat und von dem erzbischof Gerhard von Mainz als solcher bestätigt worden ist, ausgesprochene excommunication bis zur unverbrüchlichen genugthuung aufrecht zu erhalten. 3 kal. Dec. a. 11. Meermann, Geschied. IV, Anhang 151; Potthast, Reg. Pont. nr 15171. — Vergl. die bullen papst Alexander IV von 1255 Juli 14 und 21 bei Posse, Analecta Vaticana. 122 u. 123.	70
1253 Dez. 4	Mainz	verleiht dem kl. Otterberg zur unterstützung des dort begonnenen kostbaren kirchenbaues einen ablass und bestätigt die früher von erzbischöfen und bischöfen ertheilten ablässe. D. Moguntie 2 non. Dec. 1253, pont. nri a. 2. Frey und Remling, Otterberg. Urkb. 87.	71
1253		legt den ersten stein des neuen klosters der franziskaner in Mainz und bestreitet alle kosten. (Fr. Gerardus aeus primum lapidem novi monasterii posuit atque sumptus omnes suppeditavit.) Müller, Chron. Francisc. prov. Argent. MS. in Wirzburg. bei: Mone, Ztschr. f. G. d. Oberrh. XIX, 54 u. 55. Vgl. Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 199; A. Koch, Die frühesten Niederlassungen der Minoriten im Rheingebiet. 5.	72
„		schenkt dem kl. Paulinzelle alle bischöflichen rechte zu Milwitz, Rotenbach und Gossilborn. 1253. Kreysig, Beyträge z. Historie der Sächs. Lande. Th. IV, 223. (Aus d. Diplomat tit. von Paulin-Zell bei Königsee.)	73
„		Mit seiner bewilligung wird die verbindung der capelle zu Frankenberg mit der kirche zu Geismar aufgehoben. Gerstenbergeri Chron. Francoberg. in: Kuchenbecker, Analecta Hass. Coll. V. 174. – Im jahre 1254 Juni 1 verzichtete Wittekind von Keseberg als patron der geismarischen kirche auf jene gerechtigkeit. Kopp, Ausführl. Nachricht v. d hessischen Gerichtsverfassung. Beylagen nr 72. Vergl. Ledderhose, Kirchen-Staat der Hessen-Casselschen Lande. 332.	74
„		bekennt, dass er seinen vetter graf Berthold v. Ziegenhain, auf den fall des absterbens Dietrichs von Bardenhausen, mit dessen vom erzstift Mainz tragenden lehen, nemlich mit dem zehenten zu Weitershusen, Rinmigeshusen, Niederndorf und Hussen, auch einer hube zu Rotheim, belehnt habe. A. 1253. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 177, note. — Vgl. Ilgen und Vogel, Krit. Bearbeitung d. thür.-hess. Erbfolgekriegs. in: Zeitsch. d. V. f. hess. G. Neue Folge. X, 311, note *.	75
„		ernennt den bischof Dietrich von Wirland zu seinem stellvertreter in Thüringen. Hoc etiam anno Maguntinus cuidam Theodorico episcopo (Virunensi.) de minorum fratrum ordine vices suas in Thuringia commisit; qui Erphordie septimana pentecostes ordines celebravit, ac in festo apostolorum ad fratres predicatores sacras virgines velavit. Ann. Erphord. in: Böhmer, Font. II, 413 und M. G. SS. XVI, 39.	76
„		weiht die Margaretha von Plesse als nonne des kl. Steina ein. Leuckfeld, Antiquit. Gandersheim. 240 nach Hofmann Antiq. Msc. Katelenburg.; Meier, Orig. Pless. 194.	77
1254 Jan. 20	„	verbannt zwei canoniker von St. Mariengreden, die am vergangenen St. Stephanstag einen diebstahl begangen, und zwar den einen, Heinrich zur Dusburg auf drei, den andern Hertwich von Scharfenstein auf zwei jahre. Nächstkommenden lichtmessabend sollen sie sich auf die reise begeben, so dass sie sich bis zum sonntag Exaudi ausserhalb der grenzen des deutschen reichs befinden. Auch wird bestimmt, wie viel von ihren praebenden sie erhalten sollen, wenn sie sich studirens halber auf eine universität, etwa nach Paris begeben, und wann und unter welchen bedingungen sie wieder aufgenommen werden können. D. Maguntie, 13 kal. Febr. a. mccliii (?), pont. nri a. secundo. Gudenus, C. d. I, 628. — Vgl. Wolf, Eichsfeldia docta. 14; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XIV; Rheinischer Antiquarius. II Abth., XI, 729; Roth, F. N., I, 1, S. 431, nr 2.	78
1254 Febr. 18	„	bestätigt dem decan und capitel von Mariengreden zu Mainz das von demselben gemachte statut, dass jeder dortige canoniker, welcher einen geistlichen schlägt, mit sechs wochen gefängniss bestraft werden u. obendrein bei schwererer verwundung drei jahre, bei leichterer	

1254 Feb. 18 — Mainz — zwei jahre das capitel meiden soll. D. Maguncie, 1254, 12 kal. Marcii, pontif. nri a. 2. Böhmer's MS. nach dem Orig. in Darmstadt. **79**

1254 Feb. 27 — Papst Innocenz IV beauftragt ihn, allen pfarrern zu verbieten, von den brüdern des klosters Otterberg, cistercienser ordens, einen zehent zu erheben, weder von den neubrüchen noch andern ländereien, welche sie mit eignen händen oder auf eigene kosten bauen. Dat. Laterani 3 kal. Marty pont. 11. Potthast, Reg. Pont. nr 15254. **80**

1254 April 1 — Erfurt — gestattet den predigermönchen zu Halberstadt, in seiner diöcese zu predigen, beichte zu hören und 20 tage ablass zu geben. D. Erfordie 1254, quarta feria ante palmas, pont. nri a. 3. Schmidt, Urkb. der Stadt Halberstadt. Thl. I. in: Geschichtsquellen der Prov. Sachsen. Bd VII, 85, nr 93. **81**

1254 April 3 — hebt das über die staufisch gesinnte stadt Oppenheim verhängte interdict auf, wodurch derselben die aufnahme in den städtebund ermöglicht wurde. Anno 1254. in Februariis colligaverunt se perpetuis temporibus Wormatienses et Moguntinenses, qui tamen priscis temporibus diu inimicitias exercuerant. Instrumentum concordie inter Wormatienses et Moguntinenses: I. n. s. e. i. t. Ministeriales, etc. etc. Cum itaque hec inter cives Moguntinenses et Wormatienses super confederatione pacis et concordie tractarentur, medio tempore ac prius longo tempore cives Oppenheimenses divinis caruerunt. Qui videntes concordiam prelibate pacis esse perutilem, cum desiderio postulaverunt, se civium Moguntinensium ac Wormatiensium collegio associari. Restitutis igitur eis divinis a Gerhardo episcopo Moguntino, conditionaliter sunt recepti anno 1254 feria sexta ante diem palmarum. Ann. Worm. in: M. G. SS. XVII, 56. Von: „Cum itaque" an bei Böhmer, Font. II, 188. — Vergl. das lateinische manuscript von Zorn's Wormser chronik. Schaab, Gesch. d. Stadt Worms. III, 276; Frank, G. v. Oppenheim. I, 23. (Die erste erwähnung des städtebundes im Breisgau und Schwarzwalde zu gunsten der Staufen findet sich in einem schreiben papst Innocenz IV an den erzbischof Sigfrid III v. Mainz, den damaligen legaten des päpstlichen stuhles vom 26 Januar 1249. Darin heisst es: „ut hominibus de Nuwemburch (Neuenburg a. Rh.), de Fillingen, Friderici fautoribus, omne ministerium et solatium ecclesie abstrahat, et faciat eos excommunicatos publice nuntiari." Breisach ist dabei nicht genannt, aber ohne zweifel sind Neuenburg und Villingen die städte, auf welche sich Breisach 1250 als seine verbündeten berufen hat. Einleitung zur Reimchronik über Peter von Hagenbach. in: Mone, Quellensammlung. III, 231. — Das schreiben ist nur im auszuge nach den regesten der kanzlei von Höfler in dem 16. Bande der Bibliothek des liter. Vereins, S. 175, nr 324 mitgetheilt. Vergl. bei eb. Sigfrid III das regest von 1249 Jan. 26.) **82**

1254 April 8 — Papst Innocenz IV beauftragt den B(ernard), erwählten von Neapel u. apostolischen legaten, wegen der bevorstehenden krönung des königs Ottokar von Böhmen, den erzb. Gerhard v. Mainz, aus dessen hand der könig die krone zu empfangen hat, von der über ihn durch den cardinal Hugo verhängten excommunication zu absolvieren, falls er genugthuung darüber leistet, wesshalb er excommuniciert worden ist, (dummodo satisfacit super his, pro quibus excommunicatus habetur); ausserdem soll irgend einer seiner suffragane die krönung vollziehen. Dat. Laterani 6 idus April. pont. 11; BR. nr 136; auch: Emler, Regesta Bohemiae et Moraviae. II, Abth. I, 14, nr 28; Potthast, Reg. Pont. nr nr 15327 und 15328. — Vgl. Lorenz, G. d. 13 u. 14 Jhrhdts. I, 118; Ulrich, Gesch. des Königs Wilhelm von Holland. 101; Ilgen u. Vogel, Krit. Bearbeitung u. s. w. in: Ztsch. d. Ver. f. hess. G. Neue Folge. X, 315. **83**

1254 vor April 11 — bestätigt den bischof Iringus von Wirzburg im besitze seines stuhles, der ihm von Heinrich von Leiningen, dem erwählten bischof von Speier, streitig gemacht wurde (. . . . et ab eo Gerhardo Mog. in eadem sede confirmato). Ann. Spir. in: Böhmer, Font. II, 157 u. M. G. SS. XVII, 84. — Vgl. Remling, G. d. Bischöfe v. Speier. I, 492. **84**

1254 April 11 und 12 — „ — weiht Irinc, den canonicus bei St. Kilian zu Wirzburg, zum priester und zum bischof. Eodem anno mortuus est Hermannus Wirziburgensis episcopus, cui successit Irinc canonicus ecclesie sancti Kiliani, quem Gerhardus Moguntinus episcopus consecravit in vigilia pasche in monte sancti Petri in presbiterum et sequenti die in ecclesia sancte Marie episcopum ordinavit. Chron. Sampetr. in: Gqq. der Provinz Sachsen. I, 85; . . . . . vacante sede Herbipolensis ecclesiae per mortem domini Hermanni et domino Iringo eidem per formam arbitrii sub-

1254 April 11 und 12	Erfurt	stituto et ab archiepiscopo Gerhardo moguntino in eadem sede confirmato. Chronik der Bischöfe v. Speier. in: Mone, Quellensammlung. I, 186.	85
1254 April 16	„	genehmigt die übertragung der pfarrkirche zu Strassheim, wie solche abt Rudolf v. St. Alban aus ehrfurcht vor dem heil. Martin mit willen seines capitels dem domcapitel zu Mainz zur erhöhung seiner knappen pfründen bestimmt hat. D. Erfordie, 16 kal. Maii, 1254, pontif. nri 3. Reg. litt. eccl. Mog. I, 112 u. III, 111. (im kreisarchiv zu Wirzburg.) — Vgl. Gudenus, C. d. II, 793.	86
1254 April 24	„	nimmt das cistercienser-nonnenkloster Heiligkreuz zu Gotha in seinen schutz und befreit es von der abhängigkeit der pfarrkirche (St. Margarethen) daselbst. D. Erfordiae mccliii (?), 8 kal. Maji, pont. nri 3. Falckenstein, Thüring. Chron. II, 1154; Sagittarius, Hist. Goth. 63; Tenzel, Hist. Goth. 64; Rudolphi, Gotha diplom. III, 28; Madelung, Beiträge. 65; Beck, Gesch. der Stadt Gotha. II, 246. — Vgl. Schöttgen, Invent. 95; Georgisch, Reg. I, 1095; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XV; Möller, Klöster in Gotha. in: Zeitsch. d. Ver. f. thüring. Gesch. u. Alterthumsk. IV[a], 49.	87
1254 Mai 10		Arnold, weihbischof von Lüttich, weiht mit seiner bewilligung (de consensu et voluntate) die klosterkirche zu Otterberg und den hochaltar derselben ein. D. 1254, 6 id. Maii. Frey u. Remling, Otterb. Urkb. 90.	88
1254 Mai 16	Ottstädt	schliesst mit dem markgrafen Heinrich von Meissen in bezug auf Thüringen und Hessen, da er vormünder des jungen landgrafen war, gegen den betrag von 1000 mark reinen silbers einen vergleich (forma compositionis seu concordiae) auf ein jahr, indem er erklärt, dass er jenem die sämmtlichen leben, wie sie der landgraf Heinrich [Raspe] von Thüringen besessen hatte, nämlich das mainzer marschallamt, die cometien (gerichtsbezirke) in Sieb-leben und Schönerstedt, die kleinere cometie in Mittelhausen, die burg Spatenberg, den hof in Greussen u. s. w. übergeben will (conferemus). Heinrich das Kind wurde als vertreter der erbansprüche auf Hessen angesehen und ihm gegenüber sollte bis zu seiner volljährigkeit am 24 Juni 1256 jeder streit bezüglich der mainzer besitzungen in und um Hessen von seiten des mainzer erzbischofs ruhen. Für den fall, dass dieses übereinkommen nicht die ratifikation des mainzer domkapitels erhalten sollte, wurde eine treuga zwischen dem erzbischof einer- und dem markgrafen und dem Kind von Hessen andererseits auf die dauer eines jahres vom nächsten Johannistag (24. Juni) an gerechnet aufgerichtet. Zugleich bestellt der markgraf von Meissen den Friedrich v. Trefurt zum friedensrichter, während der erzbischof einen ebenso passenden und würdigen mann dazu zu ernennen sich verpflichtet. A. Vdenstete, 1254, 17 kal. Junii, pontif. nri 3. Adelung, Directorium. Vorrede. VI; Gudenus, C. d. I, 639; Estor, Origg. jur. Hass. 157 u. 158; Joannis, R. M. I, 650. — Vgl. Meermann, Geschiedenis van Graaf Willem van Holland. 64; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVI; Tittmann, Heinrich der Erlauchte. II, 216; Wachter, G. Sachsens. III, 23; Kopp, Nachricht v. d. Hessen-Cassel'schen Gerichtsverfassung. I, 366; Heusser [Bodmann], Erz- und Erblandhofämter. 46; Moser, Einleitung in das Maynzer Staatsr. 23; Ledderhose, Kleine Schriften. V, 82; Avemann, Reichs- u. Burggrafen v. Kirchberg. 180; Wolf, Gesch. d. Eichsfelds. II, 136; Zacke, Ueber d. Todtenbuch d. Dominikanerklosters zu Erfurt. 52; Ficker, Vom Heerschilde. 199; Wegele, Friedrich der Freidige. 25 (note) u. 27; G. Schenk z. S. in: Forschungen z. d. G. XVI, 535 und 536; Ilgen u. Vogel, Kritische Bearbeitung der Gesch. des thür.-hess. Erbfolgekriegs. (1247—1264) in: Ztsch. d. V. f. Hess. G. Neue Folge. X, 315 flgde.	89
1254 Mai 17	Erfurt	belehnt seinen schenken Heinrich v. Apolde mit der vogtei über das kl. Heusdorf. D. Erfordie, 16 kal. Jun. 1254. Rein, Thur. sacra II, 140 (aus einem gerichtlichen vidimus).	90
1254 Mai 24		Die ministerialen, richter, bürgermeister und die gesammte bürgerschaft in Worms verkünden, dass ein streit zwischen dem stifte St. Jacob in Mainz und den rittern und brüdern Gotfrid und Gerbodo vom Maulbeerbaum (Moro), bürgern zu Worms, über getreideeinkünfte in Brezzenheim, welche letztere von dem erzbischof v. Mainz zu lehen zu haben behaupteten, ausgeglichen sei. A. 1254, 9 kal. Junii. Baur, Hess. Urkk. II, 130.	91
„		Wernher der ältere und Wernher der jüngere, truchsessen von Alzei, beurkunden, dass zu gunsten des erzbischofs und des Jacobsklosters zu Mainz die brüder Gotefrid und Gerbodo,	

1254 Mai 24		ritter de Moro, bürger zu Worms, auf ihr leben von 50 malter weizen jährlicher einkünfte in Bretzenheim verzichtet haben. A. 1254, 9 kal. Junii. Wattenbach, Regesten der Heidelb. Urk. Sammlg. in: Mone, Ztsch. f. Gesch. des Oberrheins. XXIV, 154. — Vgl. Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 100. **92**
1254 Juni 3	Halberstadt	verleiht den wohlthätern der nach Halberstadt verlegten St. Bonifatiuskirche zu Besseleve (quondam in monte Besseleve) einen vierzigtägigen ablass. D. Halb. 1254, iij mensis Junii, pont. nri a. 3. Magd., Akten des Moritz-Stifts. Schmidt, Urkb. der Collegiat-Stifter St. Bonifacii u. St. Pauli in Halberstadt. 38, nr 48a. **93**
1254 Juni 4	„	bestellt den abt des kl. Hillersleben zugleich zum abte in Ilsenburg. D. Halberstad, 1254, 2 non. Jun., pont. nri a. 3. Riedel, C. d. Brandenb. I Abth. XXII, 432; Jacobs, Urkb. d. Kl. Ilsenburg. I, 89. — Vgl. Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 599, nr 1356 mit dem unrichtig reducierten datum „2 Juni“. **94**
1254 Juni 6	„	gewährt denen, die das heiliggeisthospital in Halberstadt an bestimmten tagen besuchen und ihm wohlthaten erweisen, 40 tage ablass. D. Halb. 1254, 8 id. Junii, pontif. nri a. 3. Schmidt, Urkb. der Stadt Halberstadt. Thl. I. in: Geschichtsquellen der Prov. Sachsen. Bd. VII, 85, nr 94. — Vgl. l. c. 147, nr 179. **95**
1254 Juni 19	Rusteberg	confirmiert dem capitel zu Heiligenstadt das von den bürgern in anspruch genommene patronatsrecht über die pfarrkirche in der dortigen neustadt. D. Rustenberg, 13 kal. Jul., 1254, pontif. nri a. 3 Z.: Konrad Rathard v. Aldendorf, vicar u. beneficiat in der obigen kirche, Hermann v. Gunterode priester, Hartmann subdiacon; auch Hermann Bertradus v. Aldendorf, mainzer cleriker und kaiserl. notar. AA. SS. Junii III, 82; Schöttgen, Invent. 97 (mit Juli 1). — Vgl. Wolf, G. v. Heiligenstadt. 51. **96**
1254 Juni 19	„	bei demselben belangen die bürger von Heiligenstadt das St. Martinsstift wegen des patronatsrechts über die Aegidiuskirche in Heiligenstadt; er entscheidet aber wider die bürger, weil sie keinen hinlänglichen beweis ihrer ansprüche hatten beibringen können. D. Rustenberg, 13 kal. Jul. 1254, pont. nri a. 3. Z.: Konrad sohn des Rathard von Aldendorf, (Conrado Rathardi de Aldendorf) vicar und beneficiat in Heiligenstadt, Hermann v. Gunterode presbyter und Hermann subdiacon in derselben kirche zu Heiligenstadt. Papebroch, Commentar. de SS. Aur. et Just. in: AA. SS. 16 Juni III, 82 und im Separatabdruck. 40. — Vergl. Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. II, 130 und Wolf, Gesch. von Heiligenstadt S. XI und 51. **97**
1254 Juni 22	„	erlässt dem vicedom Heidenreich v. Rusteberg alle verantwortung und rechnungslegung über die bisherige amtsführung und übergibt ihm das erbamt nach den bestimmungen des vertrags vom 6 Aug. 1252; gelobt auch ihm für allen im dienst erleidenden schaden zu Martini 100 mark und dann jedes künftige jahr 50 mark bei verlust der dem erzbischof vorbehaltenen einkünfte zu entrichten. D. Rusteberg, 1254, 10 kal. Julii, pontif. nri a. 3 Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. I, 26; Gesch. d. Geschlechts v. Haustein. I, Urkk. 23. **98**
„	Nörten	genehmigt die von seinem oheim („patruus noster“), Friderich propst zu Nörten, einem grafen von Everstein, unternommene abtheilung der güter zwischen propst und kapitel, zur beseitigung der bisherigen irrungen, nach dem festgestellten plane. D. Northene, 1254, 10 kal. Julii, pont. nri a. 3. Wolf, Gesch. v. Nörten. Urk. 7. — Vgl. a. a. o. 286. **99**
1254 Juni 26?	Ottstädt	belehnt den markgrafen Heinrich den Erlauchten von Meissen mit dem marschallamt und den grafschaften Siebeleben, Schönerstedt, der kleinern grafschaft Mittelhausen und mit der burg Spatenberg u. s. w. A. ap. Udenstett, 1254, VII kal. Aug., pont. nri a. 3. Joannis, R. M. I, 610, nr 4. — Vergl. Estor, Electa juris. 156; Hartmann, Hist. Hassiaca. I, 109; Falckenstein, Thür. Chronik. II, 726; Heusser (Bodmann), Erbämter d. Erzstifts Mainz. 46. — Ilgen und Vogel, Kritische Bearbeitung u. s. w. in: Ztschr. d. V. f. hess. Geschichte. N. F. X, 319, note halten „die Nachricht bei Joannis (SS. R. M. I, 610) von einer angeblich am 26 Juli 1254 [VII kal. Aug.] ebenfalls wieder zu Ottstädt erfolgten definitiven Belehnung Heinrichs des Erlauchten .... aus mehr als einem Grunde für verdächtig“ und nahmen sie daher gar nicht in den text der Darstellung auf. Dieses Bedenken erscheint uns nun aber als gänzlich ungerechtfertigt, und es ist die fragliche urkunde gewissermassen als mittelglied zwischen dem präliminarvertrag vom 16 Mai und

1254 Juni 26? | Ottstädt | dem revers des markgrafen Heinrich vom 12 August geradezu unentbehrlich. In dem eben erwähnten präliminarvertrag ist die futurform „conferemus" ganz am rechten platze, da die handlung der lehenübertragung nur in aussicht gestellt wird; dass dieselbe wirklich erfolgte, zeigt die obige von Joannis angezogene urkunde. Allerdings steckt in dem datum derselben ein versehen, da der erzbischof laut urkunden am 26 Juli nicht in Ottstädt, sondern in Mainz war, allein zur lösung dieser schwierigkeit braucht man keine verwechselung des VII kal. Aug. mit XVII kal. Junii des vergleichs anzunehmen, wie es durch die genannten forscher geschieht. Viel näher liegt die annahme, dass VII kal. Aug. irrthümlich für VII kal. Julii geschrieben worden sei, da der erzbischof nach dem zeugniss mehrerer urkunden in der zweiten hälfte Juni in Thüringen weilte und daher am 26. dieses monats recht wohl in Ottstädt gewesen sein kann. — Auch ist die a. a. o. eingeflochtene Bemerkung: „Der Irrthum, als ob Heinrich von Meissen und Sophie von Brabant damals im Streite gelegen, fällt Joannis direct zur Last," als unbegründet zurückzuweisen. Denn schon in den Excerpta Riedeseliana (saec. XIV) Gerstenberg's in: Schmincke, Monim. Hass. II, 416 wird berichtet: „Du hette frauw Sophia vorters getzogen vor andere stedde, so enthatte sie des fulckes nicht, wante sie bemante die staid Yszenach. Hirumbe wart der houff kleyne, desz tzoch sie widder in Heszen, unde nam eynen Bischoff von Mentz zu hulffe, unde versatzste eme die stad Wildungen vor 700 marg sweren phennige." **100**

1254 Juli 2 | | verspricht allen, welche den vom deutschen hause bei Marburg unternommenen hospitalbau befördern und der einweihung der capelle dieses hospitals beiwohnen, 40 tage ablass. D. 1254, pont. nri a. 3, 6 non. Julii. Wyss, Hess. Urkb. I, 101. — Vgl. Kolbe, Marburg im Mittelalter. 34. **101**

1254 Juli 10 | Mainz | ertheilt allen denjenigen, welche zur vollendung der angefangenen dominikanerkirche in Frankfurt beisteuern und ihrer einweihung beiwohnen, einen 40 tägigen ablass. D. Maguntie 1254, 6 id. Julii, pont. nri a. 3. Böhmer, C. d. Moenofrancof. 89. — Vergl. Thomas, Frankfurter Annalen. 116; Batton, Beschreibung d. St. Frankfurt. herausgegeben von Euler. II, 126 mit „IV idus Julii." **102**

1254 Juli 13 | „ | Bundestag, auf welchem er mit den erzbischöfen Konrad von Cöln und Arnold von Trier und den bischöfen Richard von Worms, Heinrich v. Strassburg, Jacob v. Metz, Berthold v. Basel, sowie vielen grafen und edeln den von den städten Mainz, Cöln, Worms, Speier, Strassburg, Basel und andern auf zehn jahre geschlossenen landfriedensbund gegen raub und gewaltthätigkeit (besonders ungerechte zölle) vom feste St. Margarete 1254 anfangend beschwört. Lünig, RA, P. spec., Contin. I, 1. Forts. II, 3; Dumont, Corps dipl. I, 203; Datt, Volumen Rer. Germanicarum sive de pace publica. 24; Leibniz, Cod. jur. gentium. Mantissa. II, 93; Schunck, C. d. 22; Schaab, Gesch. des grossen rhein. Städtebundes. II, 22; Böhmer, C. d. Moenofr. I, 104; Trouillat, Mon. de Bale. I, 603, nr 425; M. G. LL. II, 308; J. Weizsäcker, Der rheinische Bund von 1254. Seite 15 bis 18 u. Seite 48 bis 53. — Vgl. Scriba, Regesten. Abtheil II, 258, nr 3261 u. III, 336, nr 4962; Goerz, Mittelrheinische Regesten. III, 267; Korth, das Urkunden-Archiv der Stadt Cöln. in: Höhlbaum, Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Cöln. III Heft, 36. A. d. 1255 quidam validus civis in Moguntia cepit hortari concives suos, ut pro pace restauranda juramento se invicem constringerent: vocaverunt eum Waltbodonem. Ann. Stad. auct. Alberto in: M. G. SS. XVI, 373; Mortuo autem Conrado rege, Wilhelmus rex in inferioribus erat partibus, et civitates Moguntia, Oppenheim et Wormatia nullum habebant adiutorium et consolamen; et in subsidium praedictae pacis omne telonium in Rheno depositum, licet ex parte guerrarum multis implicatum essent debitis. Miseruntque ad civitates varias ut similiter facerent, et illi, licet difficulter hoc facerent, convenerunt in Moguntia, quibus episcopus Gerlacus Moguntinus iuravit, illis cum multis nobilibus velle assistere; similiter et civitates Wormatia, Moguntia, Francofurdia, Oppenheim, Gelnhusen, Friedburg, Wetzlar, Bobardia, Wesalia, Pinguia hoc idem fecerunt. Act. Margarethae anno Dom. 1254. Annal. Worm. in: M. G. SS. XVII, 58; Ludewig, Chron. Wormat. Kirsgart. in: Rel. II, 126;

Regis principio Wilhelmi queque nouata
abiurata scio theolonia, re publicata
vidi pontifices tres una Coloniensi

1254 Juli 13 • Mainz

Cesaris artifices maguntino, treuirensi
magnates. proceres. sibi abiurare rapinas.
ad leges veteres pacis reparare carinas.
Urbis Agrippine quod nouit sala repleta.
sed celeri fine fuit hec iuracio spreta.
dum per prelatos nec abit mercacio tuta
est male versatos raptorum turba secuta.
aurifer et rhenus speculo crescente rapinis
fit cito tam plenus quod nec modus est neque finis.

Chron. rhytmici Colon. fragmenta, ed. Deycks in: Lacomblet, Archiv f. d. Gesch. des Niederrheins. II, 366 u. Waitz in: M. G. SS. XXV, 377. — Vgl. Weizsäcker, Der rheinische Bund von 1254, S. 41 flgde. — Wenn Busson die authenticität der urkunde von 1254 Juli 13 in zweifel zieht, indem er dieselbe nur für einen entwurf hält, so tritt Weizsäcker a. d. a. o. dieser ansicht mit guten gründen entgegen und gelangt zu dem resultat, dass die vorhandenen acten keineswegs „unzuverlässige Entwürfe" sind, sondern „offiziellen Character" haben, und dass „damit vor allem die Zweifel der Gründungsurkunde I vom Juli 1254 vollends aus der Welt geschafft werden." (S. 101) Allerdings giebt er zu, dass das actenstück nicht in seiner ursprünglichen form, sondern in einer nachträglichen bearbeitung vorliegt, aber er nimmt an, „dass von demselben nichts wesentliches verloren gegangen, und dass es so gut wie vollständig erhalten ist." Namentlich ist er ganz im recht, wenn er darauf hinweist, dass der ausdruck: „a festo sancte Margarethe nunc instanti" recht wohl heissen kann: von dem gegenwärtigen Margarethentag, d. i. „von heute an". **103**

1254 Juli 15 — Die äbtissin und der convent des kl. Marienthron, cistercienserordens, versprechen dem domcapitel v. Mainz wegen des ihnen vom erzbischof v. Mainz (. . . . venerabili patre aeo Mog. et vobis auctoribus) geschenkten pfarrsatzes zu Wehrheim (nicht Virnheim) jährlich 3 pfund wachs zum Martinsaltar zu reichen. D. 1254, in die divis. apost. Gudenus, C. d. I, 646. **104**

1254 Juli 16 — Werner (v. Eppenstein) propst, Johannes decan und das ganze domcapitel zu Mainz machen mit seiner einwilligung (domini aei accedente consensu) aus dem pförtneramt eine vicarie. A. 1254, 17 kal. Aug. Gudenus, C. d. II, 761. **105**

1254 Juli 19 • — genehmigt es, dass der dompropst Werner die einkünfte des küchenmeister- und des officialamtes an der domkirche nebst seinen erbgütern in Wicker zu einer priesterpfründe vereinigt und zum dienst der capelle seiner curie und des domchors mit einwilligung des domcapitels gegeben hat. D. Maguntie, 14 kal. Aug., 1254, pontif. nri 3. Reg. litt. eccl. Mog. I, 123; II, 121 u. III. 62 (im kreisarchiv zu Wirzburg). — Vgl. Gudenus, C. d. II, 763; Dürr, De Mog. St. Martini monasterio. in: Schmidt, Thes. juris eccl. III, 98. **106**

1254 Juli 22 — Papst Innocenz IV erlaubt ihm und den prälaten der mainzer diöcese, vacante pfründen, deren verleihung dem apostolischen stuhle zustehe, beliebig tauglichen personen zu übertragen. Potthast. Reg. Pont. nr 15465. **107**

1254 Juli 23 — Papst Innocenz IV ermahnt und bittet ihn, sich gegen den römischen könig Wilhelm im interesse der kirche und des reichs günstig zu erweisen und denselben zu ehren. (Non enim latere te credimus; quanto carissimum in Christo filium nostrum, Wilhelmum regem romanorum illustrem, utpote plantam nostram, nostrisque manibus consitam, per Dei gratiam, et provectam, dilectionis affectu prosequimur; propter quod, ipsum, tanquam publicum atheletam ecclesie, et libertatis ecclesiastice defensorem, tanto debes efficaciori favore prosequi, ac etiam honorare, quanto ipsius ministerio maiora commoda ipsi ecclesie proventura creduntur, quantoque in ipsius curia inter ceteros digniorem locum dinosceris obtinere. Si enim inter eundem regem et te viguerit vinculum caritatis, augeri ecclesiam tuam, roborari imperium, hostiumque humiliari et conculcari superbiam ex huiusmodi unione continget. Quid enim molestum vobis rebellium molimina ingerere poterunt, si fuerit inter vos conformitas animorum, aut quid vobis non succedet ad votum, si vos mutue connexionis glutino salubriter curaveritis continere? Rogamus itaque fraternitatem tuam, monemus, et hortamur attente, per apostolica tibi scripta mandantes; quatinus eundem regem pro nostra et apostolice sedis reverentia favorabiliter prosequens, ac honorans, eidem in omnibus que ad exaltationem et augmentum eiusdem Imperii pertinent, predecessoris tui imitando vestigia,

1254 Juli 23 — potenter ac patenter assistere non omittas; ut, sicut apud ipsum eminentioris dignitatis honore preemines, sic in exhibitione devotionis, et gratorum obsequiorum, ceteros Alemannie principes antecellas.) BR papst Innoc. nr 137; auch: Potthast, Reg. Pont. nr 15466. — Vergl. Cardauns, Konrad v. Hostaden. 37. **108**

1254 Juli 24 — Mainz — genehmigt, dass decan u. capitel des doms zu Mainz das bisher von einem canoniker versehene pförtneramt in eine vom dompropst zu vergebende vicarie verwandelt haben. D. Maguncie, 1254, vigil. Jacobi. Reg. litt. eccl. Mog. im k. kreisarchiv zu Wirzburg. I, 125; II, 123 u. III, 74. — Vgl. Gudenus, C. d. II, 761. **109**

„ — „ — genehmigt, dass Gotschalk, abt v. St. Jacob in Mainz, mit willen seines convents die kirche in Schornsheim zur verbesserung der präbenden dem domcapitel zu Mainz übergeben hat. Maguntie, in vigil. Jacobi. 1254. Reg. litt. eccl. Mog. I, 124 im kreisarchiv zu Wirzburg. Würdtwein, Diöc. Mog. I, 257 (Extr.); Trithemius, Chron. Sponh. II, 280; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 168. — Vgl. Gudenus, C. d. II, 796. **110**

1254 Juli 26 — Papst Innocenz IV bittet den römischen könig Wilhelm, er möge den erzbischof Gerhard von Mainz wiederum zu gnaden aufnehmen. (Prudenter attendens, quod tunc potentia regalis magis attollitur, cum adversus motus irarum in patentie virtute triumphat, et provocatus iniuriis, benignius retrahitur a vindicta. Sciturus quod si eundem archiepiscopum, utpote precipuum imperii membrum, unanimem tibi curaveris conservare ut intemerata inter te ac ipsum vigeat indemptitas animorum, tue procul dubio augebitur et firmabitur solium dignitatis; et indevotorum rebelliumque superbia, ex hoc in tua facilius superabitur, et deficiet vanitate; Si autem votis nostris acquiescere curaveris in hac parte, id tanto gratius et acceptius reputabimus, quanto ad tui honoris fastigium propensius et attentius aspiramus.) Potthast, Reg. Pont. nr 15472; B—F, Reg. imp. V, nr 5189. **111**

1254 Juli 30 — Der minoritenprovinzial Konrad verordnet, dass niemand in ihrem kirchhof zu Mainz ohne erlaubniss des pfarrers oder des erzbischofs beerdigt werden soll. D. Maguntie, 1254, 3 kal. Aug. Gudenus, C. d. I, 647. **112**

1254 Aug. 12 — Markgraf Heinrich v. Meissen erklärt, dass er alle die lehen, welche weiland Heinrich Raspe, landgraf in Thüringen, inne hatte, und die ihm durch die gnade des erzbischofs von Mainz zu theil geworden seien, administratorisch mit dem dazu gehörigen marschallamt versehen wolle. (. . . . ad id nos firmiter obligantes, quod omnia et singula feoda, que clare memorie Heinricus quondam Turingie Lantgrauius, dum vixit, ab ecclesia moguntina habere dinoscebatur, et nuper ex amicabili beniuolentia eiusdem Domini nostri archiepiscopi et ecclesie sue moguntine favorabiliter nobis obvenerunt, tam diu iusta et provida gubernacione deserviemus in sumptibus et expensis nostris, quousque dicta Controversia iuris ordine uel amore totaliter fuerit placitata. Ad hec etc.) A. 1254, Aug. 12. (Ungedr. urk.) Heusser (Bodmann), Erbämter des Erzstifts Mainz. 46. **113**

1254 Aug. 28 — „ — giebt allen denjenigen, welche zur wiederherstellung der officinen und thürme des kl. Rupertsberg etwas beitragen, einen ablass. D. Moguntie, Aug. 28, 1254, pont. nri 9 (sic!) (Jedenfalls III anstatt IX zu lesen.) (Copie saec. 15 im klösterl. Lagerbuch in Coblenz.) Goerz, Mittelrh. Reg. III, 263, nr 1144. **114**

1254 Sept. 7 — Papst Innocenz IV erlässt an ihn eine bulle, wodurch er die abtei Wettingen in seinen besondern schutz nimmt. D. Viterbii, 7 idus Septbr. pont. 12. (Enthalten als transsumpt in dem schutzbrief des bischofs Rudolf von Constanz dd. Constantiae 1286.) Herrgott, Geneal. dipl. gentis Habsburg. III, 532. **115**

1254 Sept. 13 — „ — genehmigt die übertragungen der kirche in Berstatt durch die abtei Fulda, der kirche in Hauheim durch die abtei Seligenstatt und der kirche zu Kemede durch die abtei Bleidenstatt an das domcapitel zu Mainz. D. Maguntie, a. dom. millesimo ducent. quinquag. iiii, id. Sept., pontif. nri a. quarto (?). Würdtwein, Diöc. Mog. III, 48; Trithemius, Chron. Hirsaug. 594. — Vgl. Gudenus, C. d. II, 795 u. 798; Werner, Der Mainzer Dom. II, 19. **116**

„ — „ — bestimmt im anschluss an die von seinen vorgängern S(igfrid) und C(hristian) getroffenen einrichtungen die rechte der custoden der mainzer collegiatkirchen und der pfarrer in bezug auf begräbnisse und kirchensacramente. D. Maguntie mcclv (?) id. Sept., pont. nri a tercio. Gudenus, C. d. I, 652. — Vgl. Werner, Der Dom zu Mainz. I, 214; Würdtwein,

1254? Sept. 13	Mainz	N. subs. IV, praef. XVII; Rodmann, Rheing. Alterth. 827. (In der jahreszahl ist wol IV anstatt V zu setzen, worauf das dritte pontifikatsjahr hinweist.) **117**
1254 Oct. 7		Der cardinallegat Petrus Capucci beauftragt den mainzer dechant Johannes, dass er städte und adel zu dem beitritt des von dem erzbischof von Mainz, dem bischof von Worms und mehreren rheinischen städten geschlossenen allgemeinen friedensbundes veranlassen möge, da durch denselben die ehre gottes, der römischen kirche und könig Wilhelm's sowie das heil des landes gefördert werde. (Nos autem .... mandamus, quatinus alias civitates et nobiles partium illarum per te ac alios moneas attencius et inducas, ut cum predictis huiusmodi pacis federa ineant et observent.) Gegen die feinde des königs und die landfriedensbrecher möge er mit excommunication und interdict einzuschreiten kein bedenken tragen. Dat. Antwerpie non. Oct., a. dom. 1254. (Als transsumpt in einem schreiben des dechants Johann v. Mainz an den cölner domscholaster von 1255 März 16). Ennen und Eckertz, Cöln. Urkb. II, 346. — Vergl. Busson, Zur G. d. gr. Landfriedensbundes. 35 u. 40; Weizsäcker, Der Rheinische Bund 1254. S. 66, 127 u. 208. **118**
1254 Nov. 7		Der cardinallegat Peter (Capucci) bestätigt die verfügung des erzbischofs (Gerhard) v. Mainz, nach welcher den im augustinerorden verharrenden, in ihr altes kloster nach Mittelheim zurückgekehrten nonnen die güter zum lebenslänglichen unterhalt angewiesen werden, welche ihnen weiland erzb. C(hristian II) von Mainz bewilligt hat, mit der bestimmung, dass keine novizen zu Mittelheim aufgenommen werden dürfen, und dass die genannten güter nach dem aussterben der nonnen zu Mittelheim an die zum cistercienserorden übergetretenen nonnen zu Gottesthal fallen sollen. D. apud Mon. de Parco, 7 id. Nov. 1254. Bodmann, Rhein. Alterthümer. 232. — Vgl. Bär, G. d. Abtei Eberbach. (ed. Rossel 1858) II, 162. **119**
1254 Nov. 10		Nachdem zu Nieder-Ingelheim die burg Werner's v. Bolanden am 13 September durch die verbündeten städte zerstört worden war, drohte ein heftiger kampf zwischen diesen und dem rheinischen adel, doch vermittelte der erzbischof zugleich mit andern herrn einen waffenstillstand bis auf Michaeli des nächsten jahres. (Divina cooperante gratia multi se huic paci (zwischen Mainz, Worms und Oppenheim) copulaverunt. Resistente tamen domino Wernhero de Bolandia, obsessum est castrum suum quod construxerat in Ingelheim, de quo multos gravaverat. Et dictum castrum expugnatum fuit a civibus Moguntinis et aliis pacis confederatoribus anno 1254 Idibus Septembris et funditus destructum. Super quo commoti sunt omnes amici domini Wernheri, convenientes in unum apud Odernheim: dominus Emicho comes de Liningen, Hirsuti comites, dominus comes de Eberstein, et alii multi nobiles totis viribus suis. Civitates etiam honorifice et potenter se congregantes et ipsis occurrere volentes. Mediante vero episcopo Moguntino et silvestri comite et aliis dominis, per multas preces ad hoc inducte sunt civitates, quod treugas cum ipsis dominis inierunt usque ad festum sancti Michahelis proximo venturum, ita tamen quod dominus E. de Eberstein, Wernherus de Bolandia, dominus Philippus de Hohenfels, dominus de Eppenstein, dominus de Falkenstein et omnes domini ungelta et telonia sua in terris et in aquis totaliter et de plane remiserunt. Acta 1254 in vigilia sancti Martini. Ann. Wormat. in: Böhmer. Font. II, 189 und M. G. SS. XVII. 57.) — Vergl. Busson, Zur Gesch. d. gr. Landfriedensbundes von 1254. S. 25; Weizsäcker, Der rheinische Bund 1254. S. 149. **120**
1254 Dez. 5	Scharfenstein	genehmigt die überlassung der pfarrei Oestrich seitens des propsts Ludwig von St. Victor an decan und capitel dieser kirche, um dadurch deren präbenden zu vermehren. D. Scarpenstein 1254, nonis Dec. pontif. nri a. 3. Joannis, R. M. II, 600 mit der folgenden beschreibung des siegels: Sigillum filis ex serico rubris appensum repraesentat figuram archiepiscopi, circumscriptis hisce verbis: „Gerhardus Di Gra Magvntine sedis archieps." Dorso impressum est secretum, dimidii magnitudine floreni, repraesentans St. Martinum, equo insidentem, pauperique diuidentem chlamydem, his circumscriptis verbis: Secretvm Gerhardi archiepi Magunt; Würdtwein, Dioc. Mog. II, 292. Extr.; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVI; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 47; Bodmann, Rheing. Alterth. 836; Beilage z. Amtsbl. v. Eltville u. s. w. Seite 99; Roth, F. N. I, 1, S. 317, nr 7; Zaun, Beitr. z. G. d. Landcapitels Rheingau. 201. **121**
„		be ehlt seinem vitzthum Giselbert von Rüdesheim im Rheingau, die kirche zu Oestrich, die ihm von seinem propste übertragen worden war, zu schützen. D. 1254, non. Dec. Bod-

1254 Dez. 5 — mann, Rheing. Alterth. II, 546 u. 556. — Vgl. Zaun, Beitr. z. Gesch. d. Landcapitels Rheingau. 170. 122

1254 Dez. 17 — Mainz — genehmigt die übertragung der kirche in Osterna von seiten des abts von St. Disibodenberg an das domcapitel zu Mainz. D. Maguntie, 1254, 16 kal. Jan., pontif. nri a. 3. Gudenus, C. d. I, 650. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVI; Gudenus, C. d. II, 745. 123

" — " — incorporiert dem domcapitel zu Mainz die pfarrei auf dem berg bei Nauheim, welche Ulrich von Münzenberg 1254 Dez. 7 zu diesem zweck geschenkt hat. (Gudenus, C. d. II, 112). D. Maguntie 1254, XXI (!) kal. Jan., pont. nri a. 3. Würdtwein, Dioec. Mog. III, 49; Gudenus, C. d. II, 116. (Extr. mit XVI kal. Jan.); Rommel, Urkundl. Nachr. über Nauheim. in: Zeitschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. VII[a], 30; Rehm, Dipl. Gesch. d. Grafen v. Hanau. l. c. Neue Folge. III, 134. 124

1254 Dez. 20 — in dessen auftrag (executor a vener. patre dno aeo constitutus) hebt Hermann, dechant zu St. Moritz in Mainz, die über Gotfried, sohn des Gotfried von Eppstein u. dessen truchses Godebold verhängte excommunication wiederum auf, da sie den beschädigten bauern in Birgstadt genugthuung geleistet haben. A 1254, in crastino sabbathi quatuor temporum, quod ante Natalis dom. tunc occurrit. Gudenus, C. d. I, 649. 125

1254 — erlaubt dem kl. Georgenthal almosen in seiner diöcese zu sammeln. A. 1254. Beck, Gesch. des Gothaischen Landes. Bd III, Th. I, 221. 126

1255 vor oder zu Jan. 14 — bekundet gemeinschaftlich mit dem erzb. Konrad v. Cöln, den bischöfen v. Worms und Basel. sowie einer anzahl von herrn und städten der stadt Cöln, dass sie vom vergangenen Margretbentag (13 Juli) an den allgemeinen landfrieden auf 10 jahre halten werden. Nach dem defecten orig. im cölner stadtarchiv bei Ennen und Eckertz, Cöln. Urkb. II. 364; Schaab, Gesch. d. rhein. Städtebundes. II, 22, nr 10. — Vgl. Busson, Zur G. d. gr. Landfriedensbundes. 1254. S. 23, 24, note 1 und 40; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 267, nr 1167; Zurbonsen, Zur G. d. rheinischen Landfriedens von 1254. in: Westdeutsche Zeitschrift II Jahrg., I. Heft, 40; Korth, Das Urkunden-Archiv d. Stadt Cöln. in: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Cöln III Heft, 36. 127

1255 Jan. 14 — Die stadt Cöln tritt dem allgemeinen landfrieden bei, welchen die erzbischöfe von Mainz und Cöln, die bischöfe von Worms und Basel, die wildgrafen, Gerlach von Limpurg, Ulrich von Münzenberg und andere edle, 19 genannte und andere ungenannte städte, von vergangenem 13 Juli an, auf 10 jahre gemacht haben. A. et d. Colonie, milles. cc. quinquages. quarto, crastino octave Epiphanie dom. Böhmer, C. d. Moenofrancof. 93; Schaab, G. d. grossen rhein. Städtebundes. II, 23. — Vgl. Scriba, Regesten. Abth. II (Oberhessen), 37, nr 464; Klüpfel, Die Einungen d. deutschen Reichs im Mittelalter. in: Ztschr. f. Gesch.-Wissenschaft. VI, 296. — Bezüglich der datierung dieser beitrittserklärung vgl. Busson, Zur G. d. gr. Landfriedensbundes. 40 u. 41, note 1; die annahme Busson's, dass Cöln erst 1255. Jan. 14 dem städtebund beigetreten sei, widerlegt siegreich Weizsäcker, Der rheinische Bund 1254. S. 60 flgde, 63 und 64, 109 u. 134. 128

1255 Jan. 16 — beurkundet, dass G. canonikus von St. Peter zu Mainz vor ihm bekannt habe, sammt seiner mutter zwei gärten und zwei hofstätten in Gonsenheim der St. Peterskirche zur unterhaltung eines ewigen lichtes geschenkt zu haben. A. 1255, 17 kal. Febr., pont. nri 3. Joannis, R. M. II, 479. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVII. 129

1255 Jan. 23 — " — erlässt dem decan und capitel von St. Peter in Mainz wegen ihrer bereitwilligkeit bei dem abkommen, welches er zwischen seinem schreiber Conrad Rufus und Hubert ihren canonikern gemacht hat, den ihrerseits anzuweisen gewesenen jahresertrag der pfründe des letzteren, D. Moguntie, Jan. 13, 1255, pontif. nri 3. Copialbuch saec. XIII in Mainz. Böhmer's MS. 130

1255 Jan. 31 — " — Zeuge bei k. Wilhelm, welcher den bürgern von Worms alle von seinen reichsvorfahren verliehenen privilegien bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 5216. — Vgl. Ulrich, Geschichte des Königs Wilhelm von Holland. 102. 131

1255 Jan. — " — überlässt mit einwilligung des capitels dem scholaster Walter von St. Victor und dem Arnold Walpodo von Mainz die von ihnen mit apotheken (läden) und häusern bebauten hofstätten zwischen dem dom und der Liebfrauenkirche als erblichen besitz gegen einen jährlichen zins

1255 Jan.	Mainz	von 8 solidi, halb zu Johanni und halb zu Martini, an ihn und seine nachfolger zu entrichten; doch soll keine dieser hofstätten über elf fuss breit sein. A. Maguncie, 1255, mense Jan. Böhmer's MS. aus Reg. lit. III, 207 im kreisarchiv zu Wirzburg. — Vgl. Wetter, Der Mainzer Dom. II, 18. 132
1255 Feb. 6	Worms	Reichstag. K. Wilhelm verkündigt die vor ihm (..... nobis ..... pro tribunali sedentibus) in gegenwart des erzbischofs Gerhard v. Mainz und des bischofs Richard v. Worms, vieler grafen, edeln und dienstmannen des reichs, sowie der boten aller von Basel abwärts zum landfrieden verbundenen städte durch den genannten erzbischof von Mainz erlassenen rechtssprüche bezüglich der güter der schiffbrüchigen, strandrecht, grundruhr u. der falschen münzen und deren verfertiger. (Ad quod per eundem archiepiscopum sententiatum fuit et etiam diffinitum, quod talis consuetudo de cetero cessaret omnino, cum detestabilis et perniciosa existat. Item requisitum fuit et per eundem archiepiscopum sententialiter diffinitum, ut omnis moneta adulterina et falsa penitus de cetero cesset etc.) BR. nr 27. — Vergl. Busson, Zur G. d. gr Landfriedensbunds. 1254. S. 37; Weizsäcker, Der rhein. Bund. 1254. S. 122. 190 wird bemerkt, dass das wormser original das richtige datum Februar 6, das cölner (Ennen u. Eckertz, Cöln. Urkb. II, 343) fälschlich März 8 hat, was Böhmer im text verwechselte. 133
1255 Febr. 13	Speier	Zeuge bei k. Wilhelm, welcher alle privilegien der stadt Speier bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 5221. (Lünig, RA. XIV, 467 mit der sigle S.) — Vgl. Remling, G. der Bischöfe von Speyer. I, 491. 134
1255 Febr. 16	„	bestätigt dem domcapitel zu Speier in der appellationsinstanz die gerichtsgewohnheit, dass die weltlichen amtleute des domcapitels zu Speier ihre beleidiger und schuldner vor dem geistlichen richter verklagen können. D. Spire 1255, 14 kal. Marcii, pont. nri a. 3. Remling, Urkb. Zur Gesch. d. Bisch. v. Speyer. 261. — Vgl. Remling, G. d. Bischöfe v. Speyer. I, 491; B—F, Reg. imp. V, nr 5226. 135
1255 März 16		Johannes, dechant von Mainz, fordert im auftrage des cardinals Petrus von Capucci, dessen schreiben von 1254 Oct. 7 er anfügt, den cölner domscholaster auf, „quatinus nobiles et minores ac universitates exaltationem domini Regis et statum provincie perturbantes moneatis et inducatis sollicite, ut cum ..s pacis zelatoribus ineant et observent et exaltationem domini regis et statum provincie non perturbent, alioquin“ etc. D. Maguntie, fer. 3 p. dom. Judica a. dom. 1255. Nach d. or. im stadtarchiv. Ennen u. Eckertz, Cöln. Urkb. II, 345. — Vgl. Roth, F. N. I, 1. S. 511. nr 71; Korth, Das Urkundenarchiv der Stadt Cöln. in: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Cöln. III Heft, 37. 136
1255 Mai 14	Miltenberg	incorporiert die pfarrkirche in Seligenstadt dem dortigen kloster. D. Miltinberg, 1255, 2 id. Maji, pont. 4. Weinckens, Navarchia Seligenstadt. 105; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVII. Extr. — Diese incorporation wurde durch urk. von 1255 Mai 24 von dem mainzer domcapitel bestätigt. Würdtwein, Dioc. Mogunt., Comm. IV, 764. — Vergl. Schneider, Ueber die Gründung Einhart's zu Seligenstadt. in: Annalen des Nass. Alterthumsvereins, wo nach dem vorgang von Weinckens in der überschrift irrig „Steinheim“ für „Seligenstadt“ steht. Wagner, Die geistl. Stifte. Prov. Starkenburg u. Oberhessen. I, 174; Scriba, Hess. Reg. I, 38, nr 399. 137
1255 Juni 10		W. dompropst u. propst zu Mariengreden in Mainz beurkundet, dass erzb. G(erhard) v. Mainz den deutschordensbrüdern den ruhigen besitz der kirche zu Wöllstadt (Wullenstat) ausdrücklich unter zustimmung seines kapitels verheissen hat, in welche handlung er gleichfalls einwilligt. D. Moguntie, 1255, 4 id. Junii. Baur, Hess. Urkk. I, 79. 138
1255 Juni 29		Die stadt Mainz macht den westphälischen städten mittheilung über die handhabung der waffenruhe. Act. Maguntie in die apost. predict. [Petri et Pauli] a. dom. 1255. Nach d. orig. im stadtarchiv. Ennen u. Eckerz, Cöln. Urkb. II, 354. — Vgl. Weizsäcker, Z. rhein Bund v. 1254. in: Löher, Archiv. Zeitsch. IV, 272, 273, 278. 139
1255 Juli 11	Bingen	Unter seiner vermittelung (...... confirmantes ipsam pacem et treugas mediante venerabili patre et domino nostro Gerhardo aeo Mog. nobilibus ac nobis aput Pinguiam die dominica proxima ante festum beate Margarete) werden die auf einer zusammenkunft zu Mainz am 30 Juni zwischen adel und städten getroffenen bestimmungen bezüglich der wahrung der

1255 Juli 11	Bingen	waffenruhe bis zum 11 November bestätigt. Bekräftigt wird diese urkunde durch die siegel erzb. Gerbards und der städte Mainz, Worms und Speier. Weizsäcker, Zum rheinischen Bund von 1254. in: Löher, Archivalische Zeitschrift. IV, 273. — Vgl. Weizsäcker, Der rheinische Bund von 1254. S. 96. — Auf der obigen versammlung zu Mainz wurde auch ein schreiben an könig Wilhelm (Böhmer, C. d. Moenofr. 95) und die mittheilung an die westphälischen städte über die handhabung der waffenruhe (Ennen u. Eckertz, Cöln. Urkb. II, 254) beschlossen. Vgl. Weizsäcker, Der rheinische Bund 1254. S. 23; Weizsäcker, Zum rheinischen Bund von 1254. in: Löher's Archiv. Zeitschr. IV, 272, 273, 278.	140
1255 Juli 16	Scharfenstein	erneuert einen durch mäusefrass schadhaft gewordenen consensbrief seines vorgängers Christian dd. 1250 für das kl. Eberbach, den ankauf des hofes Riedhausen betreffend. D. Scarpenstein. 1255, 17 kal. Aug., pontif. nri VI (anstatt IV) ind. 13. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II. 69; Baur, Hess. Urkk. II, 26, nr 41; Bär, Beitr. zur Mainzer G. II, 206; Scriba, Hess. Reg. I, 39, nr 403; Roth, F. N. I. 1, S. 75, nr 415.	141
1255 Juli?	"	beurkundet in einer weitläufigen urkunde, dass Philipp von Hohenfels in der villa Genzingen vor ihm und Gerlach graf von Veldenz mit einwilligung seiner söhne Philipp u. Wernher dem abt und convent von Eberbach für 40 mark alle rechte und dienste verkauft habe, die ihm aus der curia Walheim wegen einiger mansen in Haginheim zukamen. Z.: graf Symon v. Spanheim, Emcho wildgraf, Kunrad rauhgraf, Philipp v. Falkenstein, Wolfram v. Lewenstein, Godefrid v. Randecken, Philipp marschall v. Vrouwenstein, Wilhelm und Friedrich ritter v. Rudensheim, daselbst Gisilbert v. Birgenstat, Sigfrid truchsess v. Rinberg, v. Scharpinstein Wilhelm und Nicolaus der jüng., von Littinberg Wilhelm Rombolt, von Landesberg Hellewich und Baldewin v. Dosemente, von Winterouwe Wilhelm u. Herdegen ritter; Helwic, Baldewin und Heinrich truchsess des grafen Veldenz, Konrad Dyrolfus der jüngere, bürger von Worms, Heinrich von Winterheim, Heinrich von Waldecke, Franco und Bertoldus, Kunrad mönch von Heisensheim, Konrad von Bacherache unterkellner und mönch daselbst. D. Scarpinstein 1255, pontif. nri a. 4. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 57; Roth, F. N. I, 1, Seite 76, nr 299; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 283, nr 1253.	142
1255 Aug. 18	Mainz	incorporiert dem St. Albanskloster zu Mainz, welches „occasione belli generalis ac perturbationis tocius patrie" sein vermögen verloren hat und von schulden gedrückt ist, die beiden pfarrkirchen Bodenheim u. Udenheim, deren pfarrsatz dem kloster gehörte. D. Moguncie. 1255, 15 kal. Sept., pontif. nri 4. Joannis, R. M. II, 762. — Vgl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 243 u. IV, 181; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVII; Widder, Beschr. der Kur-Pfalz. III, 54.	143
1255 Aug. 25		An denselben richtet papst Alexander IV eine bulle wegen gewaltthätigkeiten gegen das kl. Maulbronn. A. Anagni. Klunzinger, Gesch. d. Kl. Maulbronn. Beil. s. 13. (Regest)	144
1255 Nov. 1	Erfurt	Zeuge eines gütertausches zwischen dem ritter Ekkehard v. Ballenhusen, genannt v. Summeringen, und dem Peterskloster in Erfurt. D. Erfordie, 1255, kal. Nov. Schannat, Vindem. liter. II, 12.	145
1255 Nov. 13		Mit dessen einwilligung incorporiert propst Gerhard zu Frankfurt die capelle in Vechenheim der Bartholomäuskirche in Frankfurt. A. 1255, id. Nov. Würdtwein, Dioec. Mog. II, 481; Böhmer, Cod. dipl. Moenofrancofurt. I, 96.	146
1255 Dez. 3		Papst Alexander beauftragt den decan und scholaster der aschaffenburger kirche, den abt und convent des kl. Seligenstadt in den besitz der pfarrkirche zu Seligenstadt einzuführen, welche ihnen der erzbischof v. Mainz zu ihrem eigenen gebrauch bewilligt hat, „quod monasterium ipsorum propter guerrarum incursus adeo erat in temporalibus diminutum, quod de ipsius redditibus et proventibus non poterant iidem abbas et conventus commodo sustentari" 3 non. Dec. pontif. a. 1. Würdtwein, Dioec. Mog. I, 766; Potthast, Reg. Pont. nr 16095.	147
1255 Dez. 9		Mit seiner einwilligung bestätigt papst Alexander IV dem propst und capitel St. Mariae in Schwabenheim den achtzehnten canoniker in ihrer kirche. Potthast, Reg. Pont. 1324, nr 16116.	148

1255 Dez. 14 — Papst Alexander IV schreibt dem erzbischof (Gerhard I) von Mainz und dessen suffraganen, dass er die den cisterciensern vom papst Honorius bewilligte zehntfreiheit bestätigt habe. D. Laterani 19 kal. Jan., pont. 1. Potthast, Reg. Pont. nr 16137. (Frey u. Remling, Urkb. d. Kl. Otterberg. 88; z. j. 1254.) **149**

1255 — Arnold kämmerer und Hermann gebrüder, genannt vom Thurm (milites Moguntini, dicti de Turri) schenken mit seiner bewilligung dem stifte St. Moritz zu Mainz das patronat der kirche zu Mommenheim. A. 1255. Joannis, R. M. II, 709. — Vgl. Scriba, Hessische Regesten. Abth. III, 104, nr 1601. **150**

" — ersucht den decan und das capitel des stifts St. Moritz zu Mainz, seinen oheim Simon zu ihrem propst zu erwählen. Dies geschah, und erzb. Gerhard ertheilte Simon die bestätigung. So dechant Rupert in: Gudenus, C. d. I, 917. **151**

" — Mit dessen einwilligung erhält das kl. Weende von H(einrich), bischof v. Oesel, eine aufforderung an alle fromme menschen, einen kirchenbau, den das kloster aus eignen mitteln nicht bestreiten könne, zu befördern. Spilcker, Nachr. v. d. Kl. Weende. in: Neues vaterl. Archiv. Jhrg. 1824, I, 139. **152**

" — H(ermann) graf v. Pyrmont resigniert ihm mit consens seines bruders Gottschalk den zehnten zu Sybergehusen. Harenberg, Hist. Gand. s. 1722; Grupen, Orig. Pyrmont. 88. **153**

"? — Graf G(erlach) v. Veldenz überträgt dem erzb. G(erhard) v. Mainz u. der lorscher kirche die güter in Vinkenbach, welche die brüder Wernher u. Philipp v. Hohenfels für die an ihn in gegenwart des erzbischofs zu Genzingen von ihrem vater resignierten lorscher lehen in Hagenheim als ersatz gegeben haben. Ohne dat. Baur, Hess. Urkb. III, 600. — Vgl. Goerz, Mittelrh. Reg. III, 283, nr 1252. (fälschlich erzbischof „Gerlach".) **154**

1256 Jan. 16 — Bollstädt — wird auf einem zug zur befreiung der Asseburg zugleich mit graf Konrad von Eberstein (nicht Dietrich) vom herzog Albrecht von Braunschweig gefangen 1256. Hoc eciam anno XVII. Kal. Februarii, que tunc fuit dominica dies captus est Gerardus Moguntinus episcopus et plures cum eo comites et alii nobiles in villa dicta Bollestete (nördlich von Mühlhausen) in predio monachorum de Volkolderode, quos homines ducis de Brunswic eidem in Brunswic presentaverunt. Paucis vero diebus deinde transactis, idem dux comitem de Eberstein dictum, patruum videlicet eiusdem episcopi, ob multas eidem duci exhibitas contumelias suspendio fecit interire. Hoc eciam anno XII Kal Februarii universus clerus civitatis Erphordie processionem fecit in montem St. Petri, ubi missam pro absolucione episcopi de vinculis St. Petri celebravit. Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen der Prov. Sachsen. I, 86 (auch in den Ann. Reinhardsbr.); Gerhardus archiepiscopus capitur a duce Bruonoswichensi. Annal. Mog. in: Böhmer, Font. II, 251; M. G. SS. XVII, 2; Jaffé, Mon. Mog. 709; Eodem anno captus est episcopus Moguntinus in allodio Bolstete monasterii Volkolderod et multi nobiles cum eo et Comes Cunradus de Eberstein a duce Alberto de Brunswic, qui et ipsum comitem C[unradum], capite depresso pedibus sursum erectis suspendit in patibulo. Chron. min. auctore minorita Erphord. in: M. G. SS. XXIV, 201. Hic iuvenis [Albertus] existens comitem Conradum de Everstein contra ipsum episcopum Moguntinum incitantem per pedes suspendit, archiepiscopum Moguntinum in claustro Amelungesborne cepit et castrum Asseborch obtinuit 1257. Chronica princip. Sax. in: M. G. SS. XXV, 475; Dornoch alsso man schreib noch Cristus gebort tussent 255 jar, do zouch herzoge Albrecht vonn Brunsswigk uf den bischouf zu Mentze gnant bischouf Gerhart [vor Errforte unde wo her icht zu Doryngen hatte. do was die weile der bischouf yn der stat mit vil graven unde herren von dem Reyne. unde der herzoge treib eyne grosse nome zu sampne. Do wart der bischouf mit seynen graven unde herren des rathis, das sie mit hulffe der von Errforte deme herzogen volgen wolden unde om nicht gestatten, sogethane grosse name uss dem lande zu treiben.] unde volgeten om vil stercker denn her was, bis an das gut unde gerichte der monche vonn Folkolderade vor Bolgstete. do wante sich der herzoge mit den seynen unde streit mit dem bischofe unde gewan den streit unde vyngk den bischouf unde mit om vil graven unde herren und reiche burger vonn Errforte. Rothe, Düringische Chronik. 415;

Innen dher zit sich vormaz
von Meynze biscoph Gerhart
eyner vil grozen hervart

und mit im von Ebersteyne
greve Conrat, dhen ich meyne.
ouch lach an ir ringhe

1256 Jan. 16 Bollstät

dher werdhe von Bychelinghe
und vil anderer herren balt
mit ritter, knaphen menichvalt,
dhe dher Meynzere
vorte an sulchem here
in dhes vursten lande.
daz roubete her unte brande
ober dhem walde algelich.
innen dhes was zo Bruneswich
dher vurste, herzoge Albrecht.
. . . .
. . . .
Bruneswich dicke wart genant
an grozes kryes dhone,
daz was dhen herren ouch vil hone.
dha vinch her dhen biscoph riche
und dhen von Ebersteyne algeliche.
. . . .
. . . .
dhen biscoph und dhen greven
sante her al beneven
dhem herzogen hin zo Bruneswich,
des herze nu was vroudhen rich,
her leyz dhen Meynzere
behalten an grozer ere.

Braunschweigische Reimchronik. in: Monum. Germ. Deutsche Chroniken. II, 558. — Vgl. Letzner, Dassel- u. Einbecksche Chronik. b. III, c. IV (S. 74 u. 75); Letzner, Nachricht v. d. freyen Reichsstift Luckem. in: Leuckfeld, Antiquit. histor. I, 79; Crollius, Observationes geneal. ad Palatinorum Wittelsb., Silvestrium et Eberstein. comitum fam. in: Acta Academ. Theod.-Palat. IV, 262; Gebauer, Leben K. Richard's. 83, note t sucht nachzuweisen, dass der obige graf Eberstein „Dietrich", nicht „Conrad" geheissen habe. Duval, Eichsfeld. 412; Wolf, Gesch. d. Stadt Heiligenstadt. 23; Tittmann, Heinrich d. Erlauchte. II, 221; Ropp, Erzbischof Werner von Mainz. 22; Ilgen u. Vogel, Kritische Bearbeitung d. thüring.-hess. Erbfolgekriegs u. s. w. in: Ztsch f. hess. Gesch. Neue Folge. X, 329. **155**

1256 Febr. 24 — Mit seiner einwilligung verkauft der abt Otto von Disibodenberg wegen der schweren kriegsnöthen (ut per pecuniam exinde receptam debita nostra saltem in parte aliqua deducentes usurarum voraginem evadamus) den hof St. Nicomedis bei Mainz mit allen zugehörungen an den edlen mann Arnold [vom Thurm], kämmerer v. Mainz. — Die urkunde wird noch durch deputirte des erzbischofs recognosciert. A. Maguntie, 1256 in vigilia b. Matthie apost. Joannis, Spicileg. 148. — Vgl. Schaab, Gesch. der Erfindung der Buchdruckerkunst. II, 381 und Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 472; Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 289, nr 1279. **156**

1256 März 12 — Das kl. Disibodenberg bekennt, durch die mit seinem willen und im auftrage des erzbischofs G(erard) v. Mainz bestellten verwalter, nemlich den wildgrafen E(mich) den jüngern und den ritter Arnold von Wiltberg (Wilburg), seine güter zu Weiler an Herbord, ritter von Saulheim (Sowelnheim), verkauft und gezahlt erhalten zu haben. A. in die Gregorii, 1256. Günther, C. d. Rheno-Mos. II, 279; Eltester, Urkb. zur Gesch. d. mittelrhein. Territorien. III, 963. Extract.; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 289, nr 1283. **157**

1256 Apr. 17 — Berthold, vitzthum, Günther v. Alstette, schultheiss, Hugo, der sohn Gotschalks des Langen, schultheiss im Brühl (plurali); Friedrich von Iserstett, der vogt und 12 consules civitatis Erphordensis bekunden, dass sie „ex commisso domini nostri Gerhardi aei Moguntini et ex parte nostra nec non universitatis Erphordensis" an Hugo und Günther Albold eine gasse in Erfurt verkauft haben. D. Erphordie, 15 kal. Maij 1256. Lünig, R.-Archiv. XIV. Th. II, 429; Abgedrungene in Jure et Facto etc. Remonstration-Schrifft. Copiale der Urkk. 27; Lambert, Die ältere G. u. Verfass. d. Stadt Erfurt. 121 u. 63. (Nach einer copie im geh. staatsarchiv zu Weimar.) — Vgl. Tittmann, G. Heinrich d. Erlauchten. I, 61. **158**

1256 Juli 28 — Papst Alexander IV schreibt ihm über die wichtigkeit der neuen königswahl, macht ihn aufmerksam auf das undankbare betragen Friedrichs II und seines geschlechts gegen die kirche, behauptet, dass Konradin schon wegen seiner minderjährigkeit nicht gewählt werden könne, und erklärt den erzbischof und dessen andere mitwähler, welche diesen wählen oder in seine wahl einwilligen würden, für excommuniciert. BR. papst Alex. IV nr 150; auch: Potthast, Reg. Pont. nr 16506. — Vergl. Georgisch, Reg. I, 1121; Gewold, De Septemviratu. 57; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 296, nr 1314; B—F, Reg. imp. V, nr 4772a. **159**

1256 c. Oct. 2 — Ein verzeichniss der herrn und städte des rheinischen Bundes, welches beginnt mit „Gerhardus archiepiscopus Moguntinus", wurde seither ausnahmslos mit dem wormser tag

1256 c. Oct. 2

von 1255 Oct. 14 in verbindung gebracht (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden. I, 513 flgde; Schaab, Gesch. d. rhein. Städtebundes. II, 29; Böhmer, C. d. Moenofr. 107; Mon. G. LL. II, 374; M. G. SS. XVII, 394 (Hermanni Altah. annales); Arnold, Verfassungsg. d. deutschen Freistädte. II, 79; Busson, G. d. gr. Landfriedensbundes. 32, 57 flgde.), bis Weizsäcker, Der rheinische Bund 1254 S. 8, 76, 127 flgde auf grund des codex nachwies, dass dies unmöglich sei, und darthat, dass jenes verzeichniss den bestand des bundes zu anfang October 1256 documentiere. **160**

1256 Oct. 29

Die grafen Burchard v. Lutterberg und seine söhne Otto u. Heidenreich, dann Borchard und Sigebodo v. Schartvelde resignieren ihrem lehnsherrn, dem erzbischof v. Mainz, den zehnten zu Heinegehusen, welchen ihr vasall Wedekind Gyr dem kl. Amelunxborn mit ihrem wissen verkauft hat, mit der bitte, den zehnten dem kloster zu assignieren. A. 1256, 4 kal. Nov. Harenberg, Hist. Gandersheim. 1710. **161**

1256 Oct. 31

Diether graf v. Katzenellenbogen verletzt den landfrieden, weshalb seine burg Rheinfels belagert wird. Anno 1256 in vigilia omnium sanctorum Diether comes de Catzenelnbogen violavit pacem in civibus Moguntinensibus. Civitates vero obsederunt castrum suum Rhinfels super Rhenum. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 59 u. M. G. SS. XVII, 59. **162**

1256 Dez. 15

Richard, graf v. Cornwallis, bruder des königs von England, trifft bezüglich seiner wahl zum römischen könig mit dem erzbischof von Cöln ein übereinkommen, wornach er denselben unter andern mit 1000 mark für seine gehabten mühen und auslagen zu entschädigen verspricht, falls der erzbischof von Mainz nicht zufrieden wäre. (. . . . . . quod si ipse R. infra octavam Epiphaniae regni susceptionem tenuerit, vel si ipse horum trium, videlicet Maguntinensis, Coloniensis, et Comitis Palatini Rheni non fuerit electione contentus, ipse Coloniensis Archiepiscopus pro laboribus et expensis ante habitis mille marcas apud ipsum Scolasticum depositas retinebit.) A. et d. ap. Ludendorpe 1256, fer. 6 post festum Luciae. Bodmann, Cod. epist. Rudolfi I, 308; Kindlinger, Sammlung. 3; B—F, Reg. imp. V, nr 5289, wo auch auf die noch neu zu edierenden reichssachen verwiesen wird. **163**

1256

bestätigt die von dem grafen Heinrich dem reichen zu Nassau an das stift Keppel gemachte schenkung der kirche zu Netphen. Arnoldi, G. d. Nassau-Oran. Lande. II, 252. (Ohne quellenangabe.) **164**

„

beauftragt den bruder Heinrich von Weida, prior der predigerbrüder in Erfurt, u. Albert, decan der Marienkirche daselbst, die verhältnisse des kl. Kapellendorf zu ordnen. Kronfeld, Gesch. u. Beschr. der Stadt Apolda. 67. **165**

„

sucht gemeinschaftlich mit dem domcapitel im jahre 1256 den abt des kl. Sponheim, Johann von Schönberg, durch bitten und drohen zur überlassung der kirche in Genzingen zu bewegen, aber vergeblich. Gudenus, C. d. II, 799. — Vergl. Widder, Beschr. der Kur-Pfalz. IV, 52; Schneegans, Abt Trithemius. 38. **166**

1257 Jan. 9

Papst Alexander IV beauftragt den erzbischof v. Mainz, dessen suffragane und alle prälaten der mainzer provinz, die klöster u. insbesondere das kloster Lichtenthal gegen alle, die ihm schaden zufügen, zu schützen, und ihm zu dem rückersatz oder zur vergütung erlittener verluste behilflich zu sein. Dat. Laterani V id. Jan. pont. 3. Potthast, Reg. Pont. nr 16683. **167**

1257 Jan. 13 — Frankfurt

Erwählung könig Richard's, an welcher sich der gefangene erzbischof Gerhard durch übertragung seiner stimme auf den erzbischof von Cöln betheiligte. Ludwicus comes palatinus Reni et Hainricus dux Bawarie, frater eius, cum episcopis Moguntino (Gerhardo I) et Coloniensi fratrem regis Anglie in regem Romanorum, accepta ab eo magna quantitate pecunie, elegerunt. Annal. S. Rudberti Salisburg. in: M. G. SS. IX, 794; Ellenhardi Chron. in: M. G. SS. XVII, 122; Principes regni pro eligendo rege iam diu habitis diversis conventibus, tandem diffinitivum electionis diem in octava epiphanie [ian. 13] statuerunt in Franchenfurt celebrandum. Ubi dum quidam convenissent, Mogontinus (Gerhardus I.) et Coloniensis archiepiscopi et Ludwicus comes palatinus Rheni ac frater suus dominus H. dux Bawarie in Rychardum, fratrem regis Anglie, convenerunt. Hermanni Altah. Annal. in: M. G. SS. XVII, 397 u. Böhmer, Font. II, 512; Post haec ad eligendum regem statuta fuit dies in Magdburg. Et tum dux Brunswic captum tenebat Gerlacum aeum Moguntinum, propter quod et loci inconvenientiam alii archiepiscopi noluerunt (venire). Sed in Francofurdia transposita

1257 Jan. 13 | Frankfurt

fuit; putabantque plurimi marggravium Ottonem fuisse electum in regem; sed nihil actum est tempore illo, quia Richardus, Angliae regis frater, totis ad hoc instabat viribus ad suscipiendum regni Romani gubernacula. Unde et Gerlacum episcopum supradictum e vinculis liberavit tali conditione pro octo milibus marcarum, ut sibi in electione vocem suam daret; de quibus nihil ad praesens. Richardus ergo electus a quibusdam Aquisgrani coronatus, multas invasit civitates scilicet Bobardiam quam cepit; deinde Bingen, post hoc Moguntiae veniens, ab eis tanquam Romanus rex acceptus est, quod tamen Wormatia et aliae civitates facere noluerunt, donec vi eas compelleret etc. Post hoc Richardus veniens Moguntiam ad dominum Eberhardum, episcopum Wormatiensem, cum aliis dominis multis ad inducendum eos prece et minis ad suscipiendum regem Richardum; sed responsum non acceperunt. Ideo Richardus contra eos motus est valde, unde et postea ipsum Gerlacum archiepiscopum Moguntinum ad Wormatiam misit, sed nec ille aliquid effecit; et sic misera res et miserior vita fuit in terris illis, quia rex Richardus omnibus suis partas libertates dedit et immunitates in civitatibus et aliis locis, ut eum in regem Romanum manutenerent. Annal. Worm. in: M. G. SS. XVII, 59 u. 60; Sunt autem septem principes Alemannie, ad quos potestas eligendi regem specialiter pertinere dignoscitur, videlicet tres ecclesiastici et quatuor seculares. Primus ecclesiasticorum archiepiscopus Maguntii, secundus aeus Colonie, tertius aeus Treverii. Primus secularium dux Bavarie, secundus dux Saxonie, tercius dux Austrie, quartus marchio Brandenburgie. Pepigerunt igitur nuntii supradicti cum principibus; primo cum Maguntii archiepiscopo, ad cuius preeminentiam pertinet prima vox in electione, quique tunc temporis vinctus detinebatur in carcere cuiusdam potentis illius provincie qui eum paulo ante in bello ceperat, cum quo pro liberatione sua pacem fecerat pro quinque millibus marcarum coloniensium, videlicet quod comes daret ei octo millia marcarum colon., de quibus quinque millia cederent usibus captivati . . . . Prefixo autem die electionem faciendi in festo sancti Hilarii [ian. 13] apud Frankford, loco scilicet electionem faciendi deputato, convenerunt dux Bavarie, archiepiscopus Colonie personaliter, archiepiscopus Moguntie per procuratorem habentem sufficiens mandatum et eligendi plenariam potestatem. Votis itaque concorditer adunatis dominum Richardum comitem Cornubie sollempniter elegerunt in regem, reliquis quatuor non consentientibus, nec tamen impedire valentibus. Ex Chronica Thomae Wikes. in: Böhmer, Font. II, 452; Sed interveniente pecunia Richardus, frater Hinrici, regis Angliae, comes Cornubie in regem a tribus tantum electoribus, scilicet aeis Moguntino, Coloniensi et Palatino 1259 est assumtus. Fragment einer Chronik des Bisthums Brandenburg. Riedel, C. d. Brandenb. IV, Abthl. I, 273; Dominus enim Conradus, Coloniensis archiepiscopus, propter pecuniam innumeram sibi datam, virum Anglicum, dominum Richardum, comitem Cornubiae, germanum regis Angliae, non zelo iustitiae, sed desiderio pecuniae, in regem elegit, et dominum Gerhardum, Moguntinum archiepiscopum, tunc captum in Turingia et liberatum pro octo milibus sterlingorum marcarum ex parte dicti comitis Cornubiae, comitemque palatinum Reni, pro decem milibus marcarum allectum, in partem suam traxit etc. Gesta Trevirorum ed. Wyttenbach et Müller. I, 338; M. G. SS. XXIV, 412; Riedel, C. d. Brandenb. Abtheil. IV, 273; (Thomas, Frankfurter Annalen. 125. Note.) By den ziten [1257] koss die bishop von Megenze unnd der bishop von Colne unnd der pfalenzgrave vom Rine greven Riesarde, des koniges bruder von Engeland, zu konige. Waitz, Eine Fortsetzung der Sachsenchronik. in: Forschungen z. d. Gesch. IV, 609 (mit varianten) u. in: M. G. Deutsche Chroniken. II, 284. — Ausführlich behandelt bei B—F, Reg. imp. V, nr 5289a. — Die speziell zu diesem regest gehörige literatur ist oben in der einleitung zu erzbischof Gerhard verzeichnet. 168

1257 Januar | Braunschweig

wird durch graf Richard von Cornwallis gegen ein lösegeld von 8000 mark und gegen abtretung der burg und des gebiets v. Gieselwerder aus der gefangenschaft befreit. Anno Domini 1257 Richardus fortiter rex Angliae coepit ad imperium aspirare. Tunc Moguntinus erat captus, quam Richardus redemit octo milibus marcarum, ut ad suam esset benevolus electionem. Ann. Hamburg. in: M. G. SS. XVI, 384; Eodem anno (1257) Gerardus Moguntinus episcopus a captivitate, qua per annum detentus erat, solutus est. Quidam namque comes, frater regis Anglie, Richardus nomine, cupiditate regni ductus, cum esset multum locuples, principes Teutonie, ad quos electio pertinebat imperii, magnis muneribus flectere temptabat, ut eum ad regni gubernacula eligerent etc. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Prov.

1257 Januar — Braun-schweig

Sachsen. I, 88; Noch gotes gebûrt tusent jar zweihundirt unde sechs unde funfzig jar da wart gevangen der bischof Gerhart von Menze unde vil ander grefen unde edeler lute zû Bollstete von des herzogen von Brunswig volke, unde furten si in die stat zû Brunswig. Dornoch korzlichen liz der herzoge von Brûnswig den grefen von Eberstein, der da was des bischofes von Menze vetere, an den galgen henge, wan er ime hatte vil leides getan. Sächsische Weltchronik. in: Mon. Germ. Deutsche Chroniken. II, 296;

Ein Jare viel nach wasz vergangen,
Dasz der Biscoff was gefangen,
Der mit übergroser Kost,
Mit König Reicharts Hülff ward erlöst,
Von ihm ward dem von Braunschweig
Dem edelen Fürsten tugendreich
Woll zehen tausent Marck,
Und eine Feste gut und starck
Der Geyselnwerder.

Leibnitz-Scheid, Orig. Guelf. IV, praef. 11; Chron. rhytm. princ. Brunsw. in: Leibnitz, SS. III, 237. Siehe auch die quellenberichte im vorigen regest. — Vgl. Wachter, G. v. Sachsen. III, 27; Wenck, Hess. Landesgesch. III, 946; Bege, Die berühmtesten Burgen d. Herzogthums Braunschweig. 8 giebt das lösegeld auf 5000 mark an; Rommel, G. v. Hessen. II, 25 u. 26; Busson, Die Doppelwahl des Jahres 1257. S. 16; Heidemann, G. d. Kl. Steina. in: Ztschr. d. hist. V. f. Niedersachsen. Jahrg. 1871, S. 59 folgt der angabe d. summe d. lösegelds im chron. rhytm. — Auf der synode zu Mainz 1269 Mai 8 erklärte der procurator des herzogs Albert von Braunschweig: „.... quod dominus meus dominum Gerhardum pro captivo non tenuisset, sed pro pignore". Leibnitz-Scheid, Origg. Guelf. IV, praef. 14. (Vergl. die regesten erzb. Werner's zu 1268 Dez. 5 — 1269 April 26 und Mai 8.) B—F, Reg. imp. V, nr 5289a. **169**

1257 Jan. 13 — „

ertheilt allen, die dem baue des gotteshauses des nonnenklosters zu Marienborn bei Magdeburg zu hilfe kommen, einen ablass. Braunschweig, 1257 (3?), Jan. 13. Meybaum's Chron. v. Marien-Born. (ed. Leuckfeld) 51; Mülverstedt, Merkwürdiges Beispiel einer Siegel-Carenz. in: Correspondenzblatt des Gesammt-Vereines. Jhrg. 1868, S. 99 führt aus, dass der erzbischof in dieser urkunde eines siegels entbehrt (quod sigillo caremus) und daher die urkunde durch 3 siegel von klöstern und einem kapitel besiegeln lässt, was der einzige fall sei, wo ein geistlicher eines siegels entbehre. Da Mülverstedt nach den ihm zu gebote stehenden hilfsmitteln nicht ersehen konnte, aus welcher veranlassung sich erzbischof Gerhard damals in Braunschweig befand, so wies Walderdorff im Correspondenzblatt d. Gesammtvereins. Jahrg. 1869, S. 16 darauf hin, dass erzbischof Gerhard gerade zu anfang des jahres 1257 aus der gefangenschaft zu Braunschweig entlassen wurde, woraus sich die betreffende siegelcarenz sehr natürlich erklärt. — Vergl. auch Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeb. II, 621, nr 1413; Hohenlohe-Waldenburg, Ueber Siegel-Carenz. in: Archivalische Zeitschrift von Franz Löher. VII, 277 weist zwar auf den von Walderdorff a. a. o. beigebrachten grund der siegel-carenz Gerhard's hin, unterlässt es aber, die frühere geltendmachung desselben anzuführen. **170**

1257 — Geismar

bestätigt dem kloster Bursfeld die inserierte urkunde erzb. Sigfrid's vom 22. Sept. 1205 und überträgt demselben genannte rottzehnten und fischerei in der Weser. Z.: Otto v. Eberstein und Borchard von Woldenberg, grafen, Bertold von Brakele und Raven von Papenheym, Friedrich v. Drivorde und Albert v. Scardenberg. A. 1257. D. ap. Geismare. Spilcker, Gesch. der Grafen v. Everstein. Urkb. 112. — Vgl. Seibertz, Die Raben v. Papenheim. in: Seibertz, Blätter zur näheren Kunde Westfalens. VIII, 15 (1870); Max, Gesch. d. Fürstenthums Grubenhagen. I, 91. **171**

1257 Jan. 25 — Bacharach

Zeuge bei graf Ritchard v. Gloocester u. Johann v. Avesnes, welche als gesandte des erwählten k. Richard in dessen namen beschwören, dass er den jungen Konrad, könig von Jerusalem und Sicilien und herzog von Schwaben, sogleich mit dem herzogthum Schwaben belehnen und ihn im besitze aller von seinem grossvater Fridrich und seinem vater Konrad ererbten

1257 Jan. 25	Bacharach	güter ungestört belassen wolle. Böhmer, Wittelsbachische Regesten. 27; B—F, Reg. imp. V, nr 5488a.	172
1257 Feb. 1	Lahnstein	bekennt, dass der edle mann Emicho Wildgraf der junge, sein bruder, ihm zur nothdurft seiner kirche 60 mark geliehen hat und verspricht deren rückzahlung. D. ap. Lonstein, kal. Feb. 1257; Kindlinger, Abth. II, Bd. 137, S. 88; Eltester, Urkb. zur Gesch. d. mittelrh. Territorien. III, 1000; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 308, nr 1368.	173
1257 Febr. 3	Mainz	verordnet, dass decan und capitel von St. Johann zu Mainz von der steuer, welche seine amtleute von deren gütern in Ober-Olm verlangten, frei sein sollen, wie ihnen das schon seine vorfahren Sigfrid und Christian gewährten. D. Maguncie, 3 non. Feb. 1257. Baur, Hess. Urkk. II, 142.	174
1257 Febr. 7	"	bestätigt die im jahre 1255 von dem cämmerer Arnold und dessen bruder Hermann, genannt zum Thurm, gemachte schenkung des patronatsrechts über die pfarrei Mommenheim an die canoniker des St. Morizstifts zu Mainz. A. 1257, 7 id. Febr. Joannis, R. M. II, 709; Schaab, Buchdruckerkunst. II, 367.	175
"	"	gebietet dem vitzthum des Rheingau's und seinen andern amtleuten die güter des Stephanstiftes zu Ober-Olm bei der von den erzbischöfen Sigfrid u. Christian demselben zugesicherten steuerfreiheit zu lassen. D. Maguntie, 7 id. Febr., 1257. Böhmer's MS. nach dem orig. in Darmstadt; Bodmann, RA. 556; Joannis, R. M. II, 537. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 18; Roth, F. N. I, 1, S. 453, nr 7 und S. 492, nr 1.	176
1257 März 15	Erfurt	gestattet dem abt und convent zu Walkenried die incorporation der pfarrei Nore. D. Erphordiae, id. Martii, 1257. Urkb. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. II, 220.	177
"	"	erklärt, dass ein abt vor jedem gerichte sich durch einen mönch oder laienbruder seines klosters vertreten lassen könne. D. Erphordiae, id. Martii, 1257. Urkb. des histor. Ver. f. Niedersachsen II, 220.	178
"	"	verlegt die capelle des orts „Parvulum Cornere" in das nahe gelegene vorwerk, und weist ihre einkünfte dem kl. Volkenrode zu. D. Erfurt, 1257, id. Martii. Möller, Die Erwerbg und Besitz des Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. d. Ver. f. thür. Gesch. VI, 341.	179
1257 April 4	Mainz	genehmigt die verordnung Gerhards, propstes des stifts St. Bartholomei in Frankfurt, durch welche seine capelle zu Fechenheim dem capitel zur errichtung einer scholasterie und einer cantorie überwiesen wird. D. Maguntie, 1257, 2. non. Apr. Würdtwein, Dioec. Mog. Comment. VII, 482; Böhmer, C. d. Moenofrancof. 115; Fichard, Wetteravia. I, 66. — Vgl. Thomas, Frankfurter Annalen. 127.	180
1257 April 5		Das domcapitel zu Mainz genehmigt die von erzbischof Gerhard bestätigte übertragung der capelle zu Fechenheim von seiten des propstes Gerhard an das stiftscapitel St. Bartholomaeus zu Frankfurt, um daraus die scholasterei und cantorei zu dotieren. D. Maguncie, 1257, non. Aprilis. Böhmer, C. d. Moenofrancof. 116.	181
1257 April 19		Die geistlichen richter heben den bann auf, welcher vom mainzer erzbischof Gerhard I über den grafen von Veldenz wegen der kirche zu Cusel verhängt war. D. et a. Moguntiae, 1257, 13 kal. Maji. Remling, Gesch. der Probstei St. Remigiberg. in: Denkschr. der bair. Acad. XXXII, 397.	182
1257 Mai 2		In dessen auftrag (auctoritate) verspricht der gewesene bischof Konrad v. Olmütz ablass allen, welche den von ihm geweihten altar Johannes des Täufers in der Elisabethenkirche bei Marburg besuchen. D. 1257, 6 nonas Maji. Wyss, Hess. Urkb. I, 115.	183
1257 Mai 9	Boppard	König Richard macht durch schreiben vom 18 Mai dem königlichen prinzen Eduard v. England mittheilungen über seine seefahrt, seine ankunft in Achen und schliesst dann hieran folgende nachricht von dem sieg erzbischof Gerhard's über erzbischof Arnold von Trier. Cumque nostra serenitas moram in ea contraheret, ecce! laeta nova, nostris affectata desideriis, occurrerunt, videlicet, quod venerabilis Archiepiscopus Maguntinensis, dilectus Princeps noster, egregius fidei nostrae cultor, et nostrorum rebellium serius impugnator (adhibita sibi ex nostris fidelibus ingenti copia bellatorum) die Mercurii, proxima post festum Sancti Iohannis ante Portam latinam, (Mai 9, nicht 7, wie Gebauer a. a. o. 124 hat.) cum Archiepiscopo Treverensi, nostri culminis inimico (qui, in nostri nominis et honoris dispendium,	

1257 Mai 9 — Boppard — cum magna multitudine armatorum, castrum nostrum et Palatium Bopard vallaverat, et ad expugnationem ipsius multas machinas instaurarat) gloriose congressus in praelio, contra eum obtinuit victoriam et triumphum; et, ipso Archiepiscopo Treverensi, cum quibusdam ex suis, vix per dedecorosae fugae praesidium evadente, ac nonnullis occisis, multos ex suis militibus, et famulis, et aliis suis complicibus captitavit. Ecce! quam animosos et bellicosos Archiepiscopos habemus in Alemannia; non multum vobis inutile reputantes si tales in Anglia crearentur, quorum ministerio uti possetis secure contra importunos rebellium vestrorum incursus. Denique, ipso Castro, per auxilium dictorum nostrorum fidelium, ab obsidentium et impugnantium insultibus liberato, ipsoque a dicto Archiepiscopo Maguntinensi victualibus aliisque omnibus necessariis, ac strenuis defensoribus prout ad securam defensionem ipsius opportunum extitit, communito, idem Archiepiscopus, Maguntinus apud Aquisgranum ad praesentiam nostram venit. B—F, reg. imp. V, nr 5293f und 5294. — Vgl. Dumont, Corps diplom. I, 1,401; Goerz, Mittelrh. Regesten. III, 313, nr 1390. 184

1257 Mai 17 — Achen — Anwesend bei der krönung könig Richard's durch erzbischof Konrad von Cöln. Vbi in festo Ascensionis Dominicae, ipso ac Archiepiscopo Coloniensi praesentibus, et aliis multis Comitibus, Baronibus, Magnatibus et Nobilibus nostris fidelibus, in sede magni Caroli, cum solemnitate qua decuit, in illius nomine, qui superbos dejicit et ponit humiles in sublimi, Sacri Romani Regni sceptrum recepimus et Coronam, carissima consorte nostra similiter eo die nobiscum solemniter coronata. Brief k. Richard's an den prinzen Eduard von England. in: B—F, Reg. imp. V, nr 5293f u. 5294; auch: Ex annalibus Burtonensibus. in: M. G. SS. XXVII, 479: Et in festo ascensionis dominice, quod eo anno contigit XVI kal. iunii [mai 17] cum summa sollemnitate coronatus est, Conrado archiepiscopo Coloniensi sibi manus imponente, quippe Geraldus archiepiscopus Maguntie, qui ex preeminentie sue debito primam sibi manum imponere tenebatur, auctoritate summi pontificis excommunicationis vinculo fuerat innodatus, verumtamen in civitate que dicitur Aquisgranum, ubi ex antiquo more universi reges coronari consueverunt, presentialiter interfuit. Excerpta ex chronica Thomae Wikes. in: Böhmer, Font. II, 452 und M. G. SS. XXVII, 493. Et electus ab ipsis subsequenter in die ascensionis domini [mai 17] aput Aquisgrani in regem ungitur et potenter in regni solio collocatur. Hermanni Altah. Ann. in: Böhmer, Font. II, 512 u. M. G. SS. XVII, 397. — Vgl. Goerz, Mittelrh. Reg. III, nr 1395. 185

1257 Mai 22 — » — Zeuge bei k. Richard, welcher die privilegien der stadt Achen bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 5299. — Schaten, Ann. Paderborn. II, 96 u. nach ihm Gebauer, Leben K. Richards. haben das unrichtige datum „Mai 26“. 186

1257 Mai 27 — Zeuge bei k. Richard, welcher der stadt Cöln alle ihr von königen und erzbischöfen verliehenen rechte bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 5304. 187

1257 Juli 13 — Bischof Volrad von Halberstadt verkauft an den erzb. Rudolf von Magdeburg die grafschaft Seehausen vorbehaltlich der genehmigung des erzbischofs von Mainz. A. Quedelingeburg, 1257, id. Junii. Ludewig, Reliquiae. II, 231; Boysen, Allgem. histor. Magazin. III, 22; (Scheidt), Cod. dipl. zu Moser's Braunschw.-Lüneb. Staatsrecht. 910. — Vgl. Riedel, C. d. Brandenb. Abthl. II, Bd I, 53; Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeburg. II, 625, nr 1423. 188

1257 Juni 15 — Gotfried decan und das capitel zu St. Victor bei Mainz bekennen, dass Ludwig, ihr propst, und der domscholaster in Mainz ihnen das patronat der pfarrkirche Oestrich mit willen des erzbischofs aufgetragen habe. D. Magunt., 1257 in die b. Viti. Bodmann, Rhein. Alterth. 849. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 317, nr 9. 189

1257 Juni 30 — Mainz — bestätigt auf bitte des bischofs Th[eoderich] v. Wirland [nicht Verona?], seines freundes, dem kl. Arnsburg alle irgendwie von erzbischöfen und bischöfen erhaltenen indulgenzen. D. Maguncie, 1257, pridie kal. Julii, pontif. nri a. 6 (?) Baur, Urkb. des Klost. Arnsburg. 51. (irrig zu Juli 31). 190

1257 Juni? — ertheilt gemeinschaftlich mit dem bischof Theodorich von Wirland (ceterique archiepiscopi et episcopi, quorum sigilla presenti pagine sunt appensa) allen denjenigen, welche der weihe der cistercienserkirche zu kl. Arnsburg beiwohnen und ihr hilfreiche hand bieten oder dieselbe an bestimmten festen besuchen, einen vierzigtägigen ablass. D. a. dom. 1257, Baur, Gesch. d. Kl. Arnsburg. 51 hat ein sinnloses regest, weshalb ich mir das original von der

1257 Juni?		fürstlich Solmsischen kammerdirection zu Lich erbat. Siegel Gerhard's und Theodorich's sind defect, aber doch interessant. Bezüglich des ersteren vergleiche oben die einleitung.	191
1257 Juli 15		Zeuge bei k. Richard, welcher der stadt Oberwesel die durch kaiser Friedrich II und könig Wilhelm erlangte volle reichsunmittelbarkeit bestätigt. B—F, Reg. imp, V, nr 5314. — Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 318, nr 1412.	192
1257 Aug. 10	Boppard	belehnt die enkelin Meingot's, die tochter Wilhelm's v. Scharfenstein, mit der villa Fischbach vor der Höhe und den andern lehengütern, welche ihr vater von Mainz hatte, sowie mit gütern zu Oestrich, welche weiland erzb. Christian und später er selbst ihrem vater verliehen hat. D. in castris obsidionis Bopardie, 1257, in die St. Laurencij. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 353. B—F, Reg. imp. V, nr 5315. — Vergl. Rhein. Antiquar. II. Abth., V, 566; Roth, F. N. I, 1, Seite 401, nr 4; Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 319, nr 1418.	193
1257 Aug. 26	Mainz	Intervenient bei k. Richard, welcher dem abte und convent von Walkenried ihre von seinen vorfahren am reich erhaltenen gnaden und freiheiten bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 5316.	194
1257 Sept. 7	„	giebt dem propst, der vorsteherin und dem convent zu Wirberg, augustinerordens, einen ablass für den altar der hl. Agatha. D. Maguntie, 7 id. Sept., 1257. Baur, Hess. Urkk. I, 868.	195
1257 Sept. 21		Die vorsteherin A. und der ganze convent des kl. Keppele bringen zur allgemeinen kenntniss, dass sie sich dem capitel zu Mainz verbindlich gemacht haben, aus dankbarkeit dafür, dass der erzb. Gerhard v. Mainz ihrem kloster die kirche in Netphe einverleibt und das domcapitel diese schenkung bestätigt hat, jährlich auf Mariae verkündigung „in recognitionem et perpetuam memoriam tanti beneficii" 3 pfund wachs zu liefern. D. 1257, 11 kal. Oct. Würdtwein, Dioec. Mog. III, 348, nr 241.	196
1257 Nov. 2		An denselben vertauscht abt Wernher in Aulesburg, „quod Hegenehe (Haina) vulgariter nuncupatur", güter in Rumershusen und die güter des kl. in Herredeshusen, gegen güter in Rumershusen, Hadewercken und Elberad. D. apud Hegenehe, crastino omnium sanctorum 1257. Wenck, Hess. Landesg. II, Urkb. 182; Gudenus, C. d. I, 655.	197
1257 Nov. 3		Papst Alexander IV beauftragt den abt von St. Alban ausserhalb Mainz, den erzbischof von Mainz und andere prälaten der provinz Mainz, welche den deutschordensbrüdern in dieser provinz steuer auferlegen, zu veranlassen, von dieser massnahme abzustehen. 3. non. Nov. a. 3. Lünig, Reichsarchiv. XVI, 79, nr 72; Potthast, Reg. Pont. nr 17053.	198
1257 Nov. 14		Papst Alexander IV bestätigt die von dem erzbischof von Mainz geschehene aufnahme des priors und der prediger-brüder zu Mainz und überträgt demselben die grundsteinlegung und einsegnung ihrer kirche. D. Viterbii 18 kal. Dec. pont. 3. Joannis, R. M. II, 850; Potthast, Reg. Pont. nr 17111 (irrthümlich zu 18 kal. Jan.) — Vgl. Schaab, G. d Stadt Mainz. II, 229; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 49; Schneider, Mittelalterliche Ordensbauten in Mainz. 7.	199
1257 Nov. 15	„	erlässt die bisherige bede von den gütern zu Asmanshausen und Rüdesheim, welche der domscholaster Ludwig vom kl. Disibodenberg gekauft und dem altar des heil. Victor in der domkirche zu Mainz gegeben hat. D. Maguntie, Nov. 15, 1257, pont. nri 6. (?) Reg. litt. eccl. Mog. I, 156. im k. kreichsarchiv zu Wirzburg.	200
1257 Nov. 16		Die vorsteherin und der convent des jungfrauenklosters Keppele machen sich hiemit verbindlich, dem capitel zu Mainz wegen der ihnen von erzbischof Gerhard v. Mainz geschenkten kirche von Netphe jährlich 3 pfund wachs am feste Mariaverkündigung „in recognitionem huius gratiae" zu geben. D. 1257, 16 kal. Dec. Gudenus, C. d. I, 656. — Vergl. Bärsch, Kl. Steinfeld. 110; Würdtwein, Dioeces. Mog. III, 348, nr 240.	201
1257 Dez. 1	„	giebt auf bitten des decans und capitels zu Celle seine einwilligung zu der von deren patron, dem abt von Hornbach, angeordneten verminderung ihrer praebenden, welche derselbe wegen der geringen einkünfte von 15 auf 12 herabgesetzt hat. D. Maguntie, 1257, kal. Dec. Würdtwein, Subs. dipl. I, 198; Büttinghausen, Beiträge z. pfälz. Gesch. II, 250; Roth, F. N. I, 1, S. 256, nr 112.	202
1257 Dez. 17	„	widerruft den seinen richtern gegebenen befehl, ihm das herbergsrecht von den kirchengütern	

1257 Dez. 17 | Mainz | zu Nieder-Olm zu vindicieren, indem das St. Stephansstift zu Mainz ihm mit briefen seiner vorgänger und den seinigen bewiesen habe, zu dieser last nicht verpflichtet zu sein. D. Maguncie, 16 kal. Jan., 1257. Baur, Hess. Urkk. II, 145. **203**

1257 | Die stadt Mühlhausen macht sich ihm gegenüber anheischig, für die mitzerstörte kapelle der kaiserlichen burg eine andere innerhalb der stadtmauer aufzubauen. Herquet, Zur Entwickelungsg. der Reichsstadt Mühlhausen. in: Neue Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins. XIII, 247. (Ohne quelle); Herquet, Urkb. der Stadt Mühlhausen. 52, nr 145. **204**

„ | Das mainzer domcapitel genehmigt, dass er auf ersuchen seines notars, des mag. Richard, der auch canonicus des erfurter Marienstifts war, das höfchen bei thor und thurm seiner curie dem capitel des erfurter Marienstifts zu einer claustral-curie übergiebt, sammt dem thurm, doch mit vorbehalt für den erzbischof. Beyer, Geschichte der Stiftskirche B. M. V. zu Erfurt. in: Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. v. Erfurt. Heft VI, 138. **205**

1255-58 | Erfurt | stellt den frieden zwischen den bürgern von Erfurt her, indem er in die einführung einer neuen rathsordnung willigt und zu gunsten des stadtregiments einen theil seiner gerechtsame aufgiebt. Eodem eciam anno cives Erffordenses, qui „summi burgenses“ dicti sunt, quibus ab antecessoribus suis cura civitatis commissa fuit, statuerunt, ut singulis annis XII ex omni aetate, seniorum videlicet, mediocrum et iuvenum eligerentur, qui consules nominarentur, et super illos duo seniores, ut quod maior pars illorum faciendum decerneret, hoc isti approbantes, ab omni populo civitatis firmum teneretur. Chron. Sampetr. in: Geschqq. d. Prov. Sachsen. I, 86; Erfordensem discordiam pacavit et consulatum secundum doctrinam Aristotelis in Politicorum libris ordinavit. Geschriebene Thüring. Chron. in: Falckenstein, Civitatis Erffurtensis Historia critica et diplomatica 99; Gerhardus tanquam principalis Dominus Erfordensis venit Erfordiam et concordiam et pacem ibidem constituit, ac secundum quod Aristoteles in libris Politicorum docuit, hic Gerardus consulatum instituit et ut singulis annis novi proconsules Magistri civium ordinarentur et eligerentur constituit. Gleichaltes Chronicon. l. c. 96 u. 97; In denselben gezeiten quam is das sich die von Erfforte sere under eynander brachin, ... unde taten dorumbe botschaft zu bischouf Gerhard zu Mentze, der ted alsso eynn weisser man unde nam zu om weisse meister, die sich vorstunden uff stete zu halden noch der lere Aristotilis, der vil dorvon geschreben hat, das man 12 yn den rath sulde setzen, die sulden geprufete frome lewte seyn, unde der sulde eyn teil vonn den reichen, eyn teil von den alden, eyn teil vonn den mittelmessigen, eyn teil vonn den jungen seynn, unde sulde der rethe drei fier ader funffe machen, die noch eynander sessen, unde obir die rethe unde ratismeister sulden zwene vonn den eldisten seyn, die sie eyntrechtigk machten, unde welchem die beistunden, der rath sulde vorgangk haben. Es qwam dornoch abir bischouf Gerhard vonn Mentze unde wolde besehin, wie is nu yn der stat stunde, ap sie sich redelichen hilden, yn dem jare alsso man schreib noch Cristus gebort tussent 258 jar, unde vant gehorssame burger do satzte her obir die zwene alden, die obir den rath synt, etzliche gesetze, wen sie die selber brechen sso worden sie meyneidigk unde erloss unde sullen ewiglichen vorweisset seynn, unde satzte wie die gemeyne dem rathe alle jar gehorssam sweret unde yre eide vornuwet, unde vil guter unde ordinlicher gesetze. Johann Rothe herausgegeben von Liliencron in: Thüring. Geschichtsquellen. III, 417. — Vgl. Analecta cisrhenana. Vorrede. S. 11; Michelsen, Die Rathsverfassung v. Erfurt. 11; Lambert, Ueber den Rath in Erfurt. in: Ztschr. f. preuss. G. (Jhrg. 1867, Juni und August) und Kirchhoff a. a. o. (Jahrg. 1868 April); Tettau, Ueber das staatsrechtl. Verhältniss v. Erfurt z. Erzstift Mainz. 5 u. 6; Herrmann, Das Wappen u. die Siegel der Stadt Erfurt. in: Mittheilungen d. V. für G. v. Erfurt. 1867. S. 83 flgde; Lambert, Die ältere Geschichte und Verfassung der Stadt Erfurt. 4 flgde und 56 flgde. (eine höchst schätzenswerthe arbeit.) **206**

1258 Januar | Bingen | giebt dem grafen Emich IV von Leiningen die versicherung, dessen sämmtliche lehen, die er seither von dem mainzer stifte getragen hätte, sollten auch auf seine oder überhaupt auf leiningische töchter vererben. D. Pingwie, 1258, mense Jan. Lehmann, Die Grafen von Spanheim. I, 77. **207**

1258 Jan. 5 | Die brüder des deutschen hauses zu Coblenz bekennen, von ihren gütern in Oberlahnstein dem

1258 Jan. 5 — erzbischof v. Mainz folgende erbrenten schuldig zu sein: von den gütern des ritters Guntram und Heinrich Durzzeman und der Heidentrude, wittwe des Hermann von Esthene, jährlich 10 ohm wein, dreizehn cöln. pfennige, 4 malter habern, duo octalia et septimum pullum, ferner von einem hause in der Berringazzen einen halben ohm wein und von den gütern des Heinrich Durzzeman aus dem antheil seiner schwester Gude u. ihres gemahls Gernot einen ohm wein, ausserdem noch von einem haus in der Beringazzen zwei sextaria wein. Act. M.CC.LVII [stylus Trevirensis] in vigilia epiphanie. Hennes, Urkb. des deutschen Ordens. I, 158. **208**

1258 Jan. 11 bis Feb. 23 — Bingen — beendigt die zwiespältige wormser bischofswahl durch anerkennung des raugrafen Eberhard, nachdem sich Borchard hatte abfinden lassen. Et ipso die sanctorum innocentum anno Domini 1258 tunc inchoante electus est (episc. Worm.) venerabilis domnus Eberhardus a maiori parte et saniori. Et eadem die electus est contra ipsum domnus Burchardus decanus maioris ecclesie. Qui cum ambo confirmari petiissent a venerabili domno [Eberhardo] Gerhardo archiepiscopo Moguntino, constituit eis diem in Pinguiam in proximam sextam feriam ante octavam epiphanie Domini, que tunc fuit 3 Idus Januarii. Ad quem accedentes cum bonis advocatis, et multis allegacionibus coram domno archiepiscopo factis, tandem domnus archiepiscopus, assumpto domno H. Spirensi episcopo, compositionem inter ipsos inquirebant. Burchard lässt sich durch eine jährliche summe abfinden. Confirmatus est itaque venerabilis domnus Eberhardus electus a domno Gerhardo archiepiscopo feria sexta quasi in crepusculo noctis in ecclesia sancti Martini in Pinguia 3 Idus Januarii anno Domini 1258. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 170 und 171 (auch 193) und M. G. SS. XVII, 52 und 53; Preteritis vero aliquibus diebus mortuo domno Richardo Wormatiensi episcopo, successit sibi venerabilis domnus Eberhardus, qui electus fuit in die innocentum et confirmatus a domno Maguntino archiepiscopo in vigilia Oculi [Febr. 23] anno 1258. Ann. Worm. in: M. G. SS. XVII, 61. Anno 1258 confirmatus est [Eberhardus Wormat.] apud Pinguiam secundo idus ianuarii (Jan. 12) a domino Eberhardo aeo Mog. Ann. Spir. in: Böhmer, Font. II, 157 und M. G. SS. XVII, 85. — Vergl. Gebauer, Gesch. K. Richards. 136; Wormser Chronik von Zorn, herausgegeben von Arnold. 109; Remling, Gesch. d. Bischöfe v. Speyer. I, 498; Weidenbach, Reg. von Bingen. nr 161; Arnold, Verfassungsg. d. deutschen Freistädte. II, 87; B—F, reg. imp. V, nr 5343a. **209**

1258 Feb. 27 — Lahneck — beurkundet, dass er dem erzbischof Konrad von Cöln gegen alle beleidiger seiner kirche auf verlangen mächtiglich beizustehen versprochen habe. Dieser gegenseitige bund soll lebenslänglich bestehen. D. Loenecke, 1258, 3 kal. Marcii. BR, Reichssachen. Seite 355, nr 68; auch: Lacomblet, Niederrhein. Urkb. II, 243, nr 448 (irrig. zu Feb. 26.) — Vergl. Seibertz, Landes- und Rechtsg. d. Herzogth. Westfalen. Bd I, Abth. III, Th. III, 126; Roth, F. N. I, 1, S. 512, nr 75. **210**

1258 März 10 — In seinem auftrag bestätigt und weiht bischof Bruno von Olmütz den neuerwählten bischof Johann v. Prag .... et eodem anno confirmatus est in ecclesia Pragensi per dominum Brunonem Olum. auctoritate Maguntini 6 Idus Martii. Contin. Cosmae Prag. in: M. G. SS. IX, 177; et per dominum Brunonem Olomucensem confirmatus ex commisso Maguntini archiepiscopi, sed tamen Wienne in Austria consecratus fuit in festo Pentecostes ex commisso eiusdem archiepiscopi Maguntini. Kronika Marignolova in: Fontes rer. Bohem. III, 566. **211**

1258 April 1 — Mainz — ertheilt einen 20tägigen ablass allen denjenigen, welche nach dem mass ihrer kräfte dem armenspital in Gotha hilfreiche hand leisten. D. Maguntie, 1258, kal. Aprilis. Tenzelius, Hist. Gothana. Suppl. II, 606; Madelung, Beiträge zur Geschichte der Stadt Gotha. 70. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVIII; Beck, Gesch. der Stadt Gotha. II, 327. **212**

1258 vor April 18 — genehmigt die schenkung, welche der cardinalpresbyter Hugo v. Sabina, apostol. legat, der pfarrkirche zu Albisheim und der damit verbundenen capelle Gauersheim [Gowersheim] gemacht hat. (Enthalten in der darüber von dem abt Ludwig von Rothenkirchen ausgestellten urk. dd. 1258, 14 kal. Maii.) Gudenus, C. d. I, 657; Bärsch, Kl. Steinfeld. 143. **213**

1258 April 18 — Ludwig abt und der convent des klosters Rodenkirchen versprechen wegen des consenses des erzb. Gerhard v. Mainz in betreff der schenkung der pfarrkirche zu Albisheim u. der capelle zu Gauersheim (Gowersheim) an das kloster Rodenkirchen durch den cardinal Hugo, dem

1258 April 18 — capitel zu Mainz jährlich 6 pfund wachs zum kirchweihfeste zu geben. Dat. 1258, 14 kal. Maii. Gudenus, C. d. I, 657. **214**

1258 April 22 — belehnt den grafen Ludwig v. Rieneck (Rinegge) mit den drei comitien zu Hausen, Mittelrhein und Hantenbach, wofür er des erzstifts kämmerer sein und dieses amt der kämmerei mit allen ehren und rechten üben soll; auch dürfen er und seine erben bei verlust dieser lehen sich niemals von dem erzstift wenden. D. 1258, 10 kal. Maii. Heusser, (Bodmann), Erbämter des Erzst. Mainz. 61. — Vgl. Werner, Der Dom zu Mainz. I, 179. **215**

1258 April 27 — Mit seiner einwilligung bestätigt papst Alexander IV dem capitel zu Cella wegen dessen spärlicher einkünfte die reduction der zahl der brüder von 15 auf 12. Potthast, Reg. Pont. nr 17251. **216**

" — Mainz — genehmigt den verkauf des hofes St. Nicomedis bei Mainz seitens des kl. Disibodenberg an den edeln mann Arnold, cämmerer v. Mainz. D. Magunt., 1258, 5 kal. May. Schaab, Gesch. der Erfindung der Buchdruckerkunst. II, 380. **217**

1258? April 30 — " — erlässt „auctoritate sedis apost. super hoc statuendo, speciali sibi data" mit rath seiner archidiaconen, praelaten und seines stiftscapitels im anschluss an das von seinem vorgänger erzb. Sigfrid gegebene statut „contra captivatores clericorum" eine geschärfte verordnung gegen diejenigen, welche in seiner diöcese die kirchliche freiheit beeinträchtigen. Diejenigen, welche cleriker gefangen halten, werden mit excommunication und interdict bedroht. D. Maguntiae, 2 kal. Maji, mcclvi. (?) Hartzheim, Conc. Germ. III, 586; Mone, Zeitsch. f. d. Gesch. d. Oberrheins. IV, 261. — Vgl. oben bei Sigfrid III, nr 445, 625 u. 630. — Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVII. Aus einer alten handschr. des stiftes Paderborn. „Constitutionen einer Mainzer Synode aus der Zeit des Erzb. Wernher v. Eppenstein." in: Zeitschrift des Vereins f. Gesch. u. Alterth.-Kunde Westfalens. X, 287. — Vergl. Freiburger Diöcesan-Archiv. VII, 300; Binterim und Floss, Supplem. conciliorum German. S 11. — Vorstehende statuten werden von papst Alexander IV am 23. Juli 1260 dem capitel u. clerus der mainzer diöcese bestätigt. Potthast, Reg. pont. nr 17740 und nr 17933. **218**

1258 April bis Mai — Worms — wird als abgeordneter k. Richard's nach Worms geschickt, um die stadt für jenen zu gewinnen, was jedoch nicht gelingt. Ideo Richardus contra eos motus est valde, unde et postea ipsum Gerlacum archiepiscopum Moguntinum ad Wormatiam misit, sed nec ille aliquid effecit. Ann. Wormat. in: M. G. SS. XVII, 60; darnach über etlich zeit schickt er Gerharden, wildgrafen zu Eppenstein erzbischof zu Mainz, gen Worms, aber es ward abermals nichts daraus. Zorn's Wormser Chronik. 109. — Vergl. B—F, reg. imp. V, nr 5343a und 5345a. **219**

1258 Mai 12 — Die bischöfe Otto v. Passau, Albert v. Regensburg u. Heinrich v. Waitzen (Witsaciensis) beurkunden, dass sie mit einwilligung des erzb. Gebhard v. Mainz dem bischof B. v. Olmütz bei consecrierung des erwählten Johannes von Prag in der Stephanskirche zu Wien beigestanden haben. Act. 1258, in die Pentecoste. Mon. Bo. XXIX, II, 117; Emler, Reg. Bohem. et Morav, II, Abth. I, 72, nr 184. **220**

1258 Juli 1 — Mainz — vermittelt gemeinschaftlich mit dem bischof Simon von Paderborn und den äbten von Fulda und Hersfeld einen ausgleich der irrungen, welche zwischen graf Ludwig, weiland graf Gotfrids von Ziegenhain sohn, und graf Gotfrid, weiland graf Bertholds v. Ziegenhain sohn, wegen etlicher schlösser, städte u. s. w. entstanden waren; die bedingungen wurden in 10 artikeln festgesetzt. Wenck, Hess. Landesgeschichte. II, Urkbuch. 184, note. — Vergl. Ilgen und Vogel, Krit. Bearbeitung u. s. w. in: Zeitschr. f. hessische Geschichte. Neue Folge. X, 332. **221**

" — " — genehmigt die übergabe des pfarrsatzes zu Hackenheim von seiten des grafen Simon von Spanheim an den propst und convent von Schwabenheim und eignet denselben die dortige pfarrei. D. Maguncie, kal. Julii, 1258. Baur, Hess. Urkk. II, 149; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 337, nr 1498. **222**

1258 Juli 3 — " — erhebt die kirche der heil. Katharina in der neustadt Oppenheim wegen zunahme der bevölkerung zur pfarrkirche. D. Maguntiae, 5 non. Julii, 1258. Spicileg. Antiqq. Palat. 22; Würdtwein, Monast. palat. V, 392; Lünig, Reichsarch. XVI, 38; Gudenus, C. d. I, 660; Andreae, Oppenh. 76; Trithemius, Chron. Sponh. II, 283; Trithemius,

1258 Juli 3 | Mainz | Ann. Hirsaug. I, 599; Schannat, Hist. Worm. 45. Extr. — Vgl. Georgisch, I, 1138; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVIII; Widder, Beschreibung d. Kurpfalz. III, 289; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz, III, 277 und 303; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 432; Müller, Die St. Kathar. Kirche zu Oppenheim. Dritte Prachtausgabe, Frankfurt. 1853; Schäfer, Die St. Katharinenkirche zu Oppenheim und der Entwurf für deren Wiederherstellung. in: Lützow, Zeitschr. für bildende Kunst. XV, 129 flgde.); Paul, De fontibus a Trithemio in prima parte Chron. Hirsaug. adhibitis. 60. **223**

1258 Juli | bewirkt mit anderen unterhändlern die anerkennung könig Richard's von seiten der stadt Worms. „Letzlich nach vieler mit ihnen im Schönauer hof gehabter und geübter unterhandlung haben sie anno 1258 im julio um Jacobi Richardum vor einen könig angenommen, doch der gestalt, dass er ihnen zu gemeiner stadt nothdurft 1000 mark silbers alsbald geben oder versehen sollt. das dann auch geschehen, und ist also der könig Richard gleich in genanntem monat zu Worms eingeritten, die huldigung von den burgern empfangen, darauf er ihnen ihre privilegia confirmiert. die unterhändler aber und arbitri waren von der stadt wegen der erzbischof von Mainz, Emich graf zu Leiningen, Conrad raugraf, Conrad wildgraf, vizdom zu Rüdesheim, Wernher von Bolandia und der tempelherrnmeister. auf des königs seiten Gualterus, Bolretus, Baltranius, mareskalci, gebrüder.“ Zorn, Wormser Chronik. 109. — Vgl. B—F, reg. imp. V, nr 5351a. **224**

1258 Aug. 16 | K. Richard erklärt, dass er dem grafen Diether von Katzenellenbogen dafür, dass er sich des erzbischofs Gerhard v. Mainz bemächtigte und ihn gefangen hielt, nachtheil oder beschwerde nicht zufügen werde. (. . . . . quod venerabilem G. aeum Mag. dilectum principem nostrum captivavit et tenuit carcerali custodie mancipatum, per nos sive per alios, nullum penitus inferimus in persona seu rebus damnum, molestiam seu gravamen.) B—F, Reg. imp. V, nr 5352. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. Abth. III, 107. — 1273 Mai 7 absolvieren der cardinalbischof Bonaventura und der cardinaldiacon Jacob den grafen Diether von Katzenelnbogen von der excommunication, mit welcher er wegen gefangenhaltung erzbischof Gerhard's von Mainz belegt worden war. Nach dem orig. im marburger staatsarchiv. Ilgen und Vogel, Krit. Bearbeitung u. s. w. in: Ztsch. f. hess. G. Neue Folge. X, 331. **225**

1258 Aug. 26 | „ | bestätigt die schenkung einer halben mark zinses von einem „Lateran“ genannten hofe eines verstorbenen Römers, welche Simon, propst des Moritzstifts, an dasselbe gemacht hat. D. Moguntiae, 1258, 7 kal Septbr. (Enthalten in einem vidimus der richter des hl. stuhls zu Mainz dd. 1317, II. idus Octbr. (Oct. 14.) Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. I, 506. — Wenn daselbst steht: . . . . „de curia quidam (sic!) Romani, que vocatur „Lateran“, so ist für „quidam“ jedenfalls „quondam“ zu setzen, da es in der stiftungsurkunde des propstes Simon selbst heisst: „. . . . de nova domo, que est aedificata super arcum domini b(eatae) m(emoriae) quondam Romani.“ Joannis, R. M. II, 710; vgl. Schaab, a. a. o. 505 note. Joannis verweist auf eine einzeichnung im Necrol. vetus a. d. 3 id. Jul.: „Obiit Reinoldus Romanus, unde habentur ab Eberhardo cantore de Turri XII maldra silig., que dat de curia Romani“ . . . ., woraus sich ergiebt, dass der mann, dem die einzeichnung gilt, „Reinold“ hiess und „ein Römer“ war. Mag dieser nun mit demjenigen, von welchem in der obigen urkunde des propstes Simon und in der bestätigungsurkunde durch erzbischof Gerhard die rede ist, identisch sein oder nicht, soviel glauben wir aus der mitgetheilten stelle des Necrol. vet. ersehen zu können, dass das wort „Romanus“ in den besagten urkunden als nomen appellativum, nicht als proprium aufzufassen ist. Demgemäss ist die übersetzung bei Schaab a. a. o. 506 und 507: „eines gewissen [müsste doch wenigstens cuiusdam heissen und nicht quidam] herrn Römer“ als unrichtig zu verwerfen. Uebrigens ist die von uns behandelte stelle besonders interessant wegen des aufschlusses, den sie in betreff der bezeichnung „Lateran“ giebt, welche bekanntlich zu Frankfurt, Regensburg, Mainz und vielleicht auch noch anderswo vorkommt. **226**

1258 Nov. 22 | Papst Alexander IV bestätigt den tausch des decans u. capitels zu Cella, welche mit willen des erzbischofs v. Mainz u. ihres patrons, des abts v. Hornbach, nach aufhebung der propstei einen neuen decan in ihrer kirche erwählt haben. Potthast, Reg. Pont. nr 17408. **227**

1258 Dez. 13 | „ | schenkt dem Mariengredenstift zu Mainz 20 solidi und ein malter waizen aus seinen einkünften

1258 Dez. 13	Mainz	in Eberbach. D. Moguncie, 1258, in die s. Lucie. Ex orig. mit bruchstück des erzbischöflichen siegels. Roth, F. N. I, 1, s. 296, nr 10.	228
„	„	befiehlt dem vitzthum des Rheingaus und dem schultheissen zu Eberbach die fortbezahlung eines nach vorhergegangener untersuchung rechtlich begründet befundenen jahreszinses von 20 solidi und 1 malter weizen aus seinen einkünften zu Eberbach an das Mariengredenstift in Mainz. D. Moguntie, 1258 in die s. Lucie. Mone, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. XIX, 45. — Vgl. Joannis, R. M. II, 568; Wagner, Die vormaligen geistlichen Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 372; Roth, F. N. I, 1, s. 296, nr 11 und s. 493, nr 2.	229
1258 Dez. 25	Speier	celebriert ein hochamt unter assistenz des erwählten bischofs Berthold v. Bamberg u. bischofs Heinrich v. Speier (beide grafen von Leiningen). Anno quoque eodem venit dominus electus Babenbergensis Spiram in vigilia nativitatis domini [dec. 24] et secum avunculus suus prepositus Spirensis. Ipso autem die nativitatis domini celebravit dominus archiepiscopus Moguntinus missam maiorem in ecclesia Spirensi, et dominus Babenbergensis electus legit evangelium ad missam et octavam lectionem ad matutinas, et dominus Spirensis nonam, et prepositus sancti Widonis Otto nonum versum cum cantore Argentinensi. Ann. Spir. in: Böhmer, Font. II, 157 u. M. G. SS. XVII, 85. — Vergl. Remling, Gesch. d. Bischöfe von Speier. I, 499.	230
1258 Dez.		Mit seiner erlaubniss billigt das mainzer domkapitel auf bitten des grafen Diether v. Katzenellenbogen die erhebung der kirche in Zwingenberg zu einer pfarrkirche. A. Maguntie, a. d. 1258, mense Dec. Dahl, Beschreibung des Fürstenthums Lorsch. Urkk. 82. — Vergl. Heine, Beiträge z. G. v. Zwingenberg. im Archiv f. hess. G. VII, 78.	231
1258		giebt seinen hubenern, censualen und förstern auf, die martinsleute für frei und exemt zu erklären. Bodmann, Rhein. Alterth. 684, note aa.	232
„		Der weihbischof Dietrich von Wirland (Vironensis) in Esthland beurkundet, dass er, sowie der erzbischof von Mainz und einige andere bischöfe allen jenen, welche das von ihm geweihte kl. Bleidenstat besuchten oder unterstützten, ablässe verliehen hätten. 1258, Will, Monumenta Blidenstatensia. Einleitung. XX.	233
„		vermittelt gemeinschaftlich mit dem bischof Simon von Paderborn und den äbten von Fulda und Hersfeld die streitigkeiten zwischen den grafen Ludwig II u. Gotfried IV v. Ziegenhain, welche nach dem tod ihrer väter Gotfried und Berthold über die güter entstanden waren. Ludwig soll seines vaters erbschaft behalten mit ausnahme der vogtei zu Gemünden; dem Gottfried soll es freistehen, die fuldaische vogtei und 175 mark silber von graf Ludwig zu lösen. Ludwig soll allen forderungen, die er an seinen vetter wegen Staufenberg, Rauschenberg, Treisa, Gemünden, Schlitz und Lissberg gemacht, entsagen u. s. f. Wenck, Hess. Landesg. Urkk. II, 184. — Vgl. Schmidt, Gesch. des Grossherzogth. Hessen. II, 256; Scriba, Regesten. Abth. II (Prov. Oberhessen), 40, nr 503.	234
1251 bis 1259		schenkt dem abt von Steina einen mansen in der Angersteiner feldmark. (Steinisches copialbuch.) Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Ztschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jbrg. 1871, S. 50 (mit dem irrigen jahr 1262).	235
„		erklärt, dass der zehnten von den neubrüchen innerhalb des kirchsprengels von Bensheim, welche neuerdings kultiviert worden sind und künftig noch kultiviert werden, von rechtswegen der genannten pfarrei zufällt. D. MCCXV (?) (mcclv). Baur, Hess. Urkk. I, 11. (Nach Archiv. Abschr.) — Vergl. Heckler, Beitrag. z. G. der Stadt Bensheim. 79. — Baur setzt diese Urk. fälschlich zum J. 1215 und ihm folgt Scriba, Reg. I, nr 306. Heckler, Beitrag z. G. von Benshein. S. 79 citiert zwar Baur, nimmt aber das jahr 1251 an, jedoch ohne irgend eine bemerkung.	236
„		Abt Konrad von St. Alban bei Mainz erklärt in der urkunde vom 30. Juli 1271, dass für alle zeiten der gottesdienst in der Mariencapelle zu Oberndorf durch einen eignen priester versehen werden soll „accedente consensu Reuerendi Patris nri D. Gerhardi aei Moguntini". Joannis, R. M. II, 764.	237
„		Abt und convent des kl. Otterberg erklären, dass sie dem mainzer kapitel jährlich 2 pfund wachs reichen wollen dafür, dass sie durch den erzb. Gerhard von Mainz zur aufbesserung	

1251 bis 1259		ihres dürftigen klosters eine pfründe der pfarrkirche St. Alban erhalten haben. (Cuius [Ecclesie parochialis sancti Albani Mog. Dioc.] ad nos ius pertinet patronatus per Reverendum Patrem et Dominum nostrum Dominum Gerhardum Archi-Episcopum Mogunt. nobis et per nos monasterio nostro facti, prout litere sue desuper nobis ac ipsi monasterio nostro date declarant nobis et eidem monasterio nostro pro sublevamine nostre indigentie clementer impensi ad dandum vobis et vestre ecclesie Mogunt. in perpetuum annuatim etc.) A. 1280 idus Maji. Würdtwein, Monast. palat. I, 235. u. vollst. 381. **238**
„		Rudolf, abt des kl. Hersindehausen, beurkundet, dass der erzb. Gerhard von Mainz das kl. Walhausen von der jurisdiction der mainzer kirche befreit und sie dem kl. Hersindehausen übertragen habe. Dafür übergiebt der abt dem erzbischof von den gütern des kl. Walhausen 24 mansen bei Folprechtsen, Helpeldesen und Udenhofen. (Als undatiertes transsumpt enthalten in der bestätigungsurk. des kl. Walhausen dd. Walehusen, 1293 pridie id. Dec.) Gudenus, C. d. II, 280. **239**
„		verleiht an Gotschalk von Plesse die burg Stein mit allem zugehör. S. die urk. Gotschalk's v. Plesse von 1282 Oct. 31 für erzbischof Werner bei Gudenus, C. d. I, 794. **240**
1259 Jan. 14	Mainz	beauftragt den decan und den prior der dominicaner zu Mainz mit der verlegung des St. Victorstiftes von dem jetzigen orte vor der stadt, wo es wegen offenbarer gefahr nicht länger bleiben kann, an einen angemessenen ort in der stadt unter den bereits berathenen bedingungen. D. Maguncie, 1259, 19 kal. Febr. Joannis, RM. II, 600. — Vgl. Severus, Parochiae Mog. 55 mit dem jahr 1258; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XVIII; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 499; Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. I, 23, note e; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 359; Wagner, Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 107; Wagner, Die vorm. geistlichen Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 420. **241**
1259 Jan. 25		Konrad propst und der convent des kl. Schwabenheim machen sich verbindlich, dem capitel von Mainz jährlich 6 pfund wachs wegen zweier kirchen zu Nackenheim und Schimsheim (Schemesheim), welche der erzb. Gerhard v. Mainz ihnen geschenkt hat, zu geben. D. 1259, in die convers. Pauli. Gudenus, C. d. I, 663. — Vgl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 10 u. 167; Widder, Beschr. der Kur-Pfalz. III, 198. u. IV, 57, 65; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 32. **242**
1259 März 5	„	beauftragt den abt von Petersberg zu Erfurt mit der untersuchung, ob — wie geschehen — die parochianen der kirche St. Michaelis das recht haben, den mag. Heinrich, rector der schule des stifts St. Severi, als ihren pleban zu präsentieren, da ein erzbischof das patronat derselben besitzt. D. Moguntie, 1259, 3. non. Martii. Würdtwein, Thuringia et Eichsfeldia (Dioc. Mog. Comm. XI), 212; Schlickeisen, Spicil. orig. eccl. st. Michaelis. 6. — Vgl. Beyer, Beitr. zur Gesch. d. Pfarrei Michaelis in Erfurt. in: Mittheilungen des Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. Heft IV, 73. **243**
1259 März 6	„	Johann, der erste abt aus dem Cistercienserorden zu Disibodenberg, verspricht, nachdem ihm vom erzb. Gerhard von Mainz und dem domkapitel daselbst das bisher dem Benedictinerorden angehörige kloster übertragen worden war, dem domcapitel jährlich 100 malter waizen für zwei vicarien zu entrichten. A. Moguntie, 1259, pridie non. Martii. Würdtwein, Monast. palat. I, 313; Joannis, Spicil. 157. **244**
„	„	Wernher propst, Johann dechant und das ganze domcapitel zu Mainz geben bekannt, dass, nachdem mit des erzbischofs Gerhard zustimmung das Benedictinerkloster Disibodenberg dem Cistercienserorden übergeben worden, der erste abt aus diesem orden, Johann, sich verbindlich gemacht hat, dem domcapitel jährlich 100 malter waizen für zwei vicarien zu entrichten. A. Moguntie 1259, pridie nonas Martii. Trithemius, Chron. Sponh. II, 283; Würdtwein, Monast. palat. I, 315; Joannis, Spicil. 159, nr 24; Gudenus, C. d. II, 746. **245**
1259 März 9	„	entzieht das gänzlich heruntergekommene und von den mönchen in seine hand resignierte kloster Disibodenberg dem Benedictinerorden und übergiebt dasselbe dem abt Walthelm des kl. Otterberg für den Cistercienserorden. (Certam in Gratiarum omnium plantatore ponentes fiduciam [qui Cysterciensis Ordinis plantulas et spiritualibus solitus est irrigare fluentis, et dilatare non modicum temporalibus incrementis, sic, ut ubicunque locorum plantatus fuerit idem Ordo, in flore distillet boni suavitatem odoris, et in consummacione germen honoris et

Datum	Ort	Regest
1259 März 9	Mainz	fructum proferat honestatis,] quod Ipse vos non solum coalescere in loco prescripto concedat, quinimmo vobis donet in ipso fructum sibi acceptissimum germinare; Locoque et Patrie ad vestrum introitum divinitus benedicat.) A. Moguntie, 1259, nono mensis Marcii. Würdtwein, Monast. palat. I, 307 (vgl. S. 227); Joannis, Spicileg. 150; Gudenus, C. d. I, 644; Günther, C. d. Rheno-Mosell. II, 294. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XIX; Widder, Beschr. der Kur-Pfalz. IV, 218. **246**
"		Otto, abt des kl. Disibodenberg erklärt, nachdem er den willen des erzb. Gerhard v. Mainz und des capitels erfahren, sein kloster und alle dessen güter dem abt Walthelm von Otterburg und dem Cisterzienserorden für alle zeiten in vollen besitz übergeben habe. D. et a. 1259, nono mensis Martii. Würdtwein, Monast. palat. I, 310; Gudenus, C. d. I, 666; Joannis, Spicileg. 156; Georgisch, Reg. chr.-dipl. I, 1144. **247**
" März 9?		Otto, abt des kl. Disibodenberg, giebt bekannt, dass er mit einwilligung des convents sein kloster in anbetracht der armuth desselben in die hand des erzbischofs Gerhard und des capitels von Mainz resigniert habe. Da diese nun das kloster „ob reverentiam Virginis gloriose et ord. Cisterc. amorem" dem abt Walthelm und dem convent des kl. Otterberg zur verwaltung und zum ewigen besitz des Cistercienserordens übergeben haben, so verspreche er, die rechte des klosters Otterberg anzuerkennen und dessen vortheil zu wirken. Dat. 1259, mense Martio. Joannis, Spicilegium. 154; Würdtwein, Monast. palat. I, 312; Remling, G. d. Abteien und Klöster in Rheinbayern. I, 33. **248**
1259 März 14		In dessen auftrag investiert abt Andreas zu Petersberg in Erfurt den zum pleban der Michelskirche daselbst erwählten magister Heinrich, schulrector zu St. Severi. A. et d. Erfordie, pridie id. Martii 1259. Aus dem a. 1293 aufgenommenen transsumpt im archiv der Michaelskirche. in: Beyer, Beitr. zur Gesch. der Pfarrei Michaelis in Erfurt. in: Mittheilungen des Ver. f. die Geschichte von Erfurt. Heft IV, 73 (Jahrg. 1869); Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 173, nr. 408. — Vgl. Schlickeisen, Originum et memorabilium eccl. S. Michaelis spicilegium. 6. **249**
1259 Juni 21	"	befreit einen weinberg des kl. Eberbach bei Bingen, welchen Anselm, weiland schultheis in Bingen, dem kloster geschenkt hat, von aller steuer. A. Maguntie, 1259, 11 kal. Julii. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 109; Baur, Hess. Urkk. 156; Bär, G. v. Eberbach. II, 137; Weidenbach, Reg. v. Bingen 17, nr. 163; Scriba, Regesten, Abth. IV, 8, nr 5232; Roth, F. N. I, 1, S. 80, nr 344. **250**
1259 Juni 22	"	bestimmt die vertheilung der Benedictinermönche des den cisterciensern übergebenen klosters Disibodenberg in verschiedene andere klöster. A. et d. Moguntie 10 kal. Julii a. 1259. Joannis, Spicil. 161; Gudenus, C. d. I, 666; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 1145; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XIX; Legipontius, Monast. Mog. 22; Hanthaler, Fasti Campil. 993; Remling, Gesch. der Abteien u. Klöster im Rheinbayern. I, 64. **251**
1259 Aug. 2		Die brüder Hugo und Heinrich von Dramfeld übergeben mit seinem consens das patronatsrecht der kirche zu Dramfeld dem neuen kl. Mariengarten zum seelenheil ihrer voreltern, jedoch unter der bedingung, „dass die äbtissin und der convent der novelle plantacionis dieselbe per idoneum sacerdotem officiarent". A. 1259, 4 non. Aug. Meier, Orig. Plessenses. 22; Blauel, Beiträge z. G. des Kl. Mariengarten. in: Neues vaterländ. Archiv des Königreichs Hannover. Jhrg. 1826, II, 51 u. 246. **252**
1259 Aug. 8	Erfurt	incorporiert dem stift Nörten zur abschneidung bisheriger streitigkeiten mit dem pleban desselben und zur besserung der präbenden die pfarrei daselbst. D. Erfordie, 6 id. Aug. a. dom. mcclviiii, pont. nri a. decimo. (sic!). Wolf, Gesch. v. Nörten. Urk. 9. **253**
1259 Aug. 12	"	beauftragt den dechant und scholaster zu Heiligenstadt, das stift Nörten durch kirchliche censuren gegen geklagte angriffe und beschädigungen zu schützen. D. Erfordie, 2 id. Aug. 1259. Wolf, Gesch. v. Nörten. Urk. 8, nr 7. **254**
1259 Aug. 23		genehmigt die vertauschung eines halben allodiums zu Drammfeld an den pleban zu Siboldeshausen gegen den zehnten des dorfes Mariengarden (ad Ortum Ste Marie), vorher Welderekeshusen, welche zwischen dem stift Mariengarten und dem rector der kirche zu Siboldshausen verabredet worden war. Blauel, Beiträge zur Geschichte des Kl. Mariengarten. in: Neues vaterl. Archiv. für das Königreich Hannover. Jahrg. 1826. II, 46. **255**

1259 Aug. 30 — Erfurt — nimmt das kloster in St. Johannisthal bei Eisenach, Cistercienserordens, in seinen besondern schutz, giebt ihm freie abtswahl und eximiert es von der jurisdiction des plebans zu Eisenach. D. Erfordie, 3 kal. Sept. 1259. Paullini, Ann. Isenac. 19; Brückner, Gothaischer Kirchenstaat. II. Stück 5, S. 13. **256**

1259 Sept. 22 — " — beurkundet drei tage vor seinem tode auf den rath seines beichtvaters, des lectors der minoriten in Erfurt, seine genau angegebenen schuldverhältnisse gegenüber seinem vater Konrad wildgraf, und seinem bruder Emich, und bestimmt, dass seine aufgeführten schulden bezahlt werden sollen. „Huic facto intererant idem lector, Wernerus presbiter, capellanus noster, Mgr. Sigerus canonicus eccl. Stephani Mog., ipse Emicho frater noster, Rugerus notarius noster et alii quam plures.“ D. Erfordie, 10 kal. Oct. 1259. Gudenus, C. d. IV, 894; Eltester, Urkb. zur Gesch. der mittelrhein. Territorien. III, 1082. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XIX; Kremer, Gesch. des Wild- und Rheingräfl. Hauses. 8; Goerz, Mittelrh. Regesten. III, 354, nr 1581. **257**

1259 — legt einen streit zwischen dem clerus und der burgerschaft von Worms wegen des ungelts bei, indem er räth, von der berufung der Wormser vor einen römischen oder kaiserlichen richter nach Mainz abzustehen. Interea quidam canonici maioris ecclesiae eodem tempore impetrantes in Moguntinensi civitate Romanum iudicem sive imperialem contra civitatem Wormatiensem, pro eo quod consulatus sublevaret de vino ungeldt; quod tamen magis episcopi videbatur, sicut ab antiquo tentum fuit, feceruntque propter commune bonum, et sic Wormatiensis ad Moguntiam citaverunt. Nunc autem episcopus Moguntinus inclinatus civitati non fuit, militem quendam incolam civitatis, nomine Memminger prefecit, et sic melius ibi iudicari potuerunt favore dominorum etc. . . . . . Sed episcopus cum collegiis nihil ad hoc fecerunt, et sic inter haec inter sacerdotes et cives simultas insurrexit nova, propter quod et sacerdotes in timore erant, quia optima pars civitatis combusta fuit, et multi cives ob hoc depauperati erant. Ideo episcopus cum quibusdam canonicis supra dictam citationem et iudicem imperialem in Moguntia ob pacem et concordiam abiecerunt et cassaverunt. Ann. Worm. in: M. G. SS. XVII, 63. — Vergl. Zorn, Wormser Chronik. herausgegeben von Arnold. 111. **258**

" — Die mainzer, wormser und oppenheimer bürger erneuern ihr bündniss. Anno 1259 in die apostolorum Petri et Pauli complanati sunt cives Moguntini Wormatiensis et Oppenheimenses, renovantes inter se fedus amicitie et confederationis pristine, constituendo inter se soldarios ad defensionem observare unicuique civitati pro posse competenti. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 196 u. M. G. SS. XVII, 63. **259**

" — mit dessen einwilligung wird ein theil der einkünfte der kirchen von Albisheim und von Gauersheim zur erneuerung der kirche Rotenkirchen verwendet. A. 1259. Kremer's Urk.-Sammlung nr 74. MS. in: Köllner, Gesch. d. Herrschaft Kirchheim-Boland. 329. **260**

1259 Sept. 25 — " — Tod. Wird in der minoritenkirche zu Erfurt beigesetzt. Anno Domini 1259 Gerhardus Moguntinus episcopus Erphordiam veniens ibidem moritur et apud minores fratres tumulatur. Cui Wernherus prepositus maioris ecclesie successit. Chron. Sampetr. in: Gqq. d. Provinz Sachsen. I, 88. Gerhardus ob. 1259. Series aeorum Mog. in: Böhmer, Font. III, 140; Jaffé, Mon. Mog. 4 und M. G SS. XIII, 316; Dornoch so wart her do selbest krangk unde starp unde wart zu den barfussen begraben, do koss her hyn. Johann Rothe herausgegeben von Liliencron in: Thüring. Geschichtsquellen. III, 418; Nach gotes geburt 1259 jar da quam der bischof Gerhart von Menze zu Erforte unde starp da unde ward begraben zu den Barfuzen in dem kore. Sächsische Weltchronik. in: M. G. Deutsche Chroniken II, 296. — Todestag. VII kal. Oct. Gerhardus Wildegravius aeus Mog. Necrol. maj. eccl. in: Joannis, R. M. I, 613. Hier wird auch bemerkt, dass Trithemius im Chron. Hirsaug. I, 604 die begräbnisstätte irrthümlich in den dom nach Mainz versetzt. Zu der notiz bei Joannis aber . . . . . statua sepulcralis, ei ibidem [in der minoritenkirche zu Erfurt] posita, quae usque adhuc supererat.“ fügen wir bei, was wir in dem gewiss seltenen schriftchen „Anecdotorum ad Historiam Erfurtensem pertinentium. Particula prima. etc. von D. Christ. Gotthilf Herrmann. (Erfurti mdcccxx) im abschnitt III „Etliche, in der hiesigen Evangelischen Barfüsserkirche, befindliche alte Grabschriften.“ s. 28 u. 29 fanden: „Beim Austritte aus dieser Kapelle [von der Sachsen], in die Kirche, auf der linken Seite der soge-

1259 Sept. 25 Erfurt nannten Pfarr-Sakristey, ist, auf einem besondern Steine, in der Hauptmauer, das Bild eines Bischoffes, in Lebensgrösse, befestigt. Das Gesicht desselben und ein grosser Theil der Umschrift, den Zügen nach, aus dem Ende des zwölften Jahrhunderts, ist, vom Salpeter durchfressen, abgefallen. Die noch lesbaren Worte lauten: huic homini christo domini det gratia Christi, ut super . . . . . gemuit quod Christe dedisti. Hierzu die note 13: „Es liegt mir ein, vor etwa 150 Jahren geschriebener, einzelner Bogen, mit 7, im hohen Chor der Barfüsser-Kirche ehedem befindlich gewesener Grabschriften vor, wo gesagt wird: „das bischöfliche Bildniss in der Wand stehend, nächst der von der Sachsen-Kapelle, hat weder Namen noch cognomen, ohne diese Worte um sich, und abcopirt:“

Huic homini Christo domini det gratia christi
Ut supernam celer ad patriam volat hacce tristi
Qui loculo tristi tumulo cupiens ob id isti
Poenituit flevit gemuit quod Christe dedisti.

Von den erwähnten 7 Grabschriften haben sich 5, wenigstens jetzt, nicht auffinden lassen; die erstere lautet: ao. Dni. 1251 obiit Dn. Gerhardus, Archiepiscop. trigesim: quintus hic sepultus, cuj. an. in pace quiesc.“ (Das jahr 1251 bezieht sich entweder auf den beginn von Gerhard's pontifikat oder beruht, was wahrscheinlicher ist, auf einem irrthum, da es 1259 heissen muss. — Die zählung der mainzer erzbischöfe, dergemäss Gerhard der 35. ist, hat ihre berechtigung insofern, als erzbischof Konrad's I zweimaliges pontifikat doch nur einer person angehört und der schismatische erzbischof Luitpold nicht eigentlich in die reihe der mainzer erzbischöfe aufzunehmen ist.) 261

(Fortlaufende nummer 4050—4311.)

XXXVI. Wernher. 1259 — 1284.

1259 Sept. ende bis Oct. anf. Erwählung. 1259. Cui [Gerhardo] Wernherus prepositus maioris ecclesiae successit. Chron. Sampetrin. ed. Stübel. in: Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen. I, 88. — Vergl. oben die einleitung. 1

1259 Oct. 25 Die gräfin Sophia, graf Heinrichs von Schwartzburg nachgelassene wittwe, überlässt ihrem bruder, grafen Heinrich von Honstein, die schlösser Kirchberg und Ehrich mit allen dazu gehörigen gütern in einem umfange von zwei meilen, und bittet den erzbischof von Mainz, den abt von Fulda und Hersfeld und den markgraf v. Meissen ihren bruder damit zu belehnen, gleichwie sie damit belehnt war, indem sie darauf verzichtet. D. et a. Cranichfeld, 1259, 8 kal. Nov. Müldener, Bergschlösser. 50 u. 63. — Vgl. Wolf, Gesch. d. Eichsfelds. II, 96 (fälschlich zu 1258). 2

1259 Oct. 30 Bingen giebt (dei gr. in aeum Mog. electus) dem grafen Emicho von Leiningen („consanguineo nostro“) die versicherung, dessen sämmtliche lehen, die er seither von dem mainzer stifte getragen hatte, sollten auch auf seine oder überhaupt auf leiningische töchter vererben und übergiebt die mainzer lehen Emich's den grafen G. von Dietz, C. von Katzenellenbogen, G. v. Eppenstein und R. von Hanau zu dem zwecke, dieselben nach Emich's tod dessen töchtern auszuliefern. A. (D.) Pingwie, 1259 3 kal. Novbr. Spanh. Copb. Lehmann, Die Grafen von Spanheim. I, 77 hat „Datum“; Lehmann, G. d. Burgen u. Bergschlösser der bayer. Pfalz. III, 47 nennt den erzbischof „Walther“; Mone, Zeitschr. f. d. G. des Oberrheins. XIX, 45 hat „Actum Pingnie. Er begeht den irrthum, die genannten vier herren, welchen erzbischof Werner die lehen Emich's übergab, für dessen schwiegersöhne zu halten. Mone's unrichtige auffassung wiederholte v. d. Ropp. in: Erzbischof Werner von Mainz. S. 154, reg. 37 u. G. Schenk z. S. machte in: Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins f. Hess. G. nr 5, S. 8 zuerst auf dieses erhebliche missverständniss aufmerksam. 3

1259 Nov. 18 Ameneburg Graf Widukind v. Battenburg schliesst mit ihm als „Moguntine sedis electus“ wegen rückständiger 100 mark cölnischer heller, welche ihm weiland erzb. Gerhard von Mainz für geleistete hülfe gegen den markgrafen v. Meissen und gegen Sophia, wittwe des herzogs v.

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1259 Nov. 18	Ameneburg	Brabant, schuldet, einen vertrag ab, nach welchem der erwählte v. Mainz seine einkünfte bei Battenburg dem grafen verpfändet. D. Ameneburg, 1259, 14 kal. Dec. Gudenus, C. d. I, 669. — Vergl. Wachter, Gesch. Sachsens. III, 20; Entdeckter Ungrund. S. 166; Ilgen und Vogel, Krit. Bearbeitung des thüring.-hess. Erbfolgekriegs. in: Ztschr. f. hess. G. Neue Folge. X, 333.	4
1259 Nov. 19	"	entscheidet (s. Mog. sedis electus) in einem an das kloster Cappel gerichteten schreiben zwischen dem stiftskapitel zu Fritzlar und dem ritter Konrad v. Elben („Elbede" sic!), von dem letztern begangene spoliationen betreffend. D. Ameneburg, 13 kal. Dec. 1259. Würdtwein, N. subs. IV praef. 22. — Vergl. Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte und Stifter. I, 215; Ilgen u. Vogel, Krit. Bearbeitung u. s. w. in: Zeitschr. für hess. G. N. F. X, 333.	5
1259 Nov. 27		entscheidet (dei gr. Mog. sedis electus) in der streitsache zwischen dem kl. Lorsch und Konrad von Lichtenstein, dass die güter zu Sassenheim dem kloster eigen sein sollen, dagegen das kloster dem genannten Konrad jährlich drei eimer wein nach Worms liefern soll. etc. 1259. Dahl, Beschreibung von Lorsch. 114. Extr. (Böhmer fügt in seinem MS. bei: „5 kal. Dec." und „berichtigt aus der handschrift".) — Vergl. Wagner, Die geistlichen Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen) I, 123 mit V kal. Dec.; Scriba, Hess. Reg. I, 42, nr 436.	6
1260 Jan. 5	Ehrenfels	beurkundet (dei gr. s. Mog. sedis electus) den v. Philipp v. Falkenstein („consanguineus noster") geschehenen verkauf seiner vogtei über den hof Dienheim an das kl. Eberbach. D. Erenvels, 1260 nonas Jan. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 420 nr. 580; Bär, G. v. Eberbach. II, 131; Roth, F. N. I, 1, S. 81. nr 464.	7
1260 Jan. 23	"	bestätigt (s. Mog. sedis aeus) die schenkung des schultheissen Anselm von Bingen an das kl. Eberbach. A. Erinvels, 1260, 10 kal. Febr, pontif. nri a. primo. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 113, nr. 349; Weidenbach, Reg. von Bingen. 17, nr 164; Baur, Hess. Urkk. II, 156. Anm.; Roth, F. N. I, 1, S. 81. nr 465.	8
1260 Jan. 30		Papst Alexander IV. beauftragt ihn und seine suffragane, das kl. Eberbach in schutz zu nehmen. Lang, Reg. Bo. III, 145. — Vgl. Lefflad, Regesten der Bischöfe v. Eichstätt. nr. 524; Potthast, Reg. pont. 1446, nr 17781.	9
"		Papst Alexander IV beauftragt ihn und alle praelaten in der provinz (metropolitansprengel) Mainz, das kl. Heilsbronn, eichstätter diöcese, in ihren schutz zu nehmen. D. Anagnie, 3 kal. Feb., pont. 6. Hocker, Hailsbronn. Antiquitäten-Schatz. 90; Lang, Reg. Bo. III 145. — Vgl. Muck, G. v. Kloster Heilsbronn. I, 60.	10
1260 Feb. 3		mit dessen (aei Mog.) zustimmung verleiht Theoderich von Wirland dem cisterzienserkloster zu Padenhausen einen indulgenzbrief auf 40 tage für alle, welche das kloster in gottesdienstlicher absicht zu gewissen zeiten besuchen und zu dessen aufkommen hilfreiche hand leisten würden. D. Moguntie, in crast. Purif. B. V. Marie ao 1260, pontif. nri 15. Gudenus, C. d. III, 747, nr 482. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. I, 42, nr 437.	11
1260 März 10		Das domcapitel, die klöster St. Alban und St. Jacob, die capitel von St. Peter, St. Stephan, St. Victor, St. Maria im feld, St. Mariengreden, St. Moritz, St. Johann und St. Gangolf zu Mainz vereinigen sich, nachdem sie zur erleichterung der schuldenlast des erzstifts (. . . ad relevanda gravia onera debitorum, quibus oppressa est ecclesia maguntina, mater nostra) bete und geld verwilligt, die nächste in jeder kirche ledig werdende pfründe zur ausgleichung an den meistbietenden auf lebenszeit zu verkaufen und diese verfügung in fall einer bestreitung auf gemeinschaftliche kosten zu vertheidigen, indem sie zugleich mit willen des erwählten Wernher (Wernheri electi Mog.) sich an eidesstatt versprechen, während der dauer der jetzt bewilligten bede keine weitere zuzulassen. A. 6 id. Martii, 1260. Handschriftlich bei Böhmer nach Würdtwein's Abschr. des Or. zu St. Stephan auf der Frankf. Stadtbibl.; Baur, Hess. Urkk. II, 158.	12
1260 März		mit dessen einwilligung (accedente consensu ven. dom. aei Mog.) verspricht bischof Dietrich von Wirland ablass allen denen, welche die kirche des deutschen hauses in Marburg an genannten tagen besuchen und zu ihrer vollendung beitragen. D. ibidem (Marpurg), mense Marcio, ao 1260, pontif. nri a. XV. [sic!]. Wyss, Hess. Urkb. I, 125, nr 163.	13
1260 März	Eschersheim	verspricht (electus) dem frankfurter stiftscapitel in bezug auf etwaige missdeutung der von demselben ihm aus freien stücken verwilligten bete gleichen rechtsschutz, wie er den mainzer	

1260 Apr. 9	Eschersheim	kirchen verheissen hat. D. Erschersheim, 5. id. Apr. a. 1260. Böhmer, Cod. dipl. Moenofr. 122. — Vgl. Thomas, Frankfurter Annalen. 130.	14
1260 April 12	Frankfurt	gestattet (electus) den stiftskapiteln der stadt Mainz zur erleichterung der ihm zum abtrag der schulden des erzstifts verwilligten bete, die nächsterledigte pfründe ohne rücksicht auf exspectanzen zurückzuhalten. D. Frankenfort, 2 id. Apr. 1260. Würdtwein, N. subs. IV. praef. 26. — Vgl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 14, note 1.	15
1260 April 22	Ehrenfels	beauftragt (electus) den domdecan, den domcantor und den prior der dominicaner zu Mainz mit der verlegung des vor der stadt wegen unsicherheit nicht mehr haltbaren St. Victorstiftes an eine andere stelle in der stadt. D. Erinvels, 1260, 10 kal. Maii. Joannis, R. M. II, 601; Severus, Paroch. Mog. II, 601. — Vergl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 359; Würdtwein, N. subs. IV, praef. 28.	16
1260 April		besiegelt die urkunde Philipp's von Hohenfels, wodurch dieser dem kl. Rupertsberg den Veldenzerhof in der stadt Bingen übergiebt. (Ohne orig. dat.) Freiheiten des kl. Rupertsberg. (ohne pag.) — Vgl. Weidenbach, Reg. Bing. nr. 165.	17
1260 Juni bis Juli	Alzei	zieht mit den bischöfen von Worms und Speier sowie den wild- und rauhgrafen und andern gegen Alzei, dessen befestigungen geschleift werden. Anno 1260 in octava sancti Johannis baptiste exiverunt cives Wormatiensis cum multis domnis terre ad destruendam speluncam latronum Altzeiam . . . . . Ibi autem viriliter et potentes existentes, accesserunt etiam illuc in malum dicte civitatis Wernherus Maguntinus etc. . . . . Postea mediante episcopo Moguntino Wernhero totaliter fuit pertractatum, quod liceret dominis et civitatibus muros valla Altzeiensia disrumpere et devastare. Et super hoc communitas Altzeiensis omnibus dampnis suis pure et de plano renuntiaverunt. Et sic factum est in vigilia sancte Margarethe. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 199 und M. G. SS. XVII, 65. — Vgl. Zorn's Wormser Chronik. in: Stuttgarter Lit. Ver. Bd. 43. S. 115; Remling, G. v. Speier. I, 501; Arnold, Verfassung deutscher Freistädte. II, 94.	18
1260 Juli 14		Gerlach von Isenburg, herr von Limburg, erklärt, dass er keine ansprüche auf die verleihung der propstei der kirche zu Limburg a. d. L. mache, dass vielmehr dieselbe dem erwählten (electo Mog.) Wernher v. Mainz und seinen nachfolgern im erzbisthum zustehe. A. et d. apud Castelle, 2 id. Julii an. 1260. Gudenus, C. d. I, 672. — Vgl. Götze, Beiträge z. G. d. Georgenstifts zu Limburg. in: Annalen d. V. f. Nass. Gesch. XIII, 300.	19
1260 Juli 21	Aschaffenburg	Ludwig, Gerhard u. Heinrich grafen von Rieneck vergleichen sich mit ihm, indem sie ihm (st. Mog. sedis electo) eidlich geloben, diesseits des waldes Spessart (Spehtheshart) oder anderswo auf mainzischem grunde keine burgen oder befestigungen anzulegen. Dieselben begeben sich ausserdem allen raubes und aller feindschaft besonders gegen den edeln Reinhard von Hanau (Hagenau) und jene, welche an der belagerung der burg Wildenstein theil nahmen. A. et d. Aschaffenburg, 12 kal. Aug. 1260. Kopp, Proben des Lehenrechts. II, 77; Gudenus, C. d. I, 674. — Vgl. Schunck, Cod. dipl. 30, note; Lang, Reg. Bo. III, 153; Archiv d. hist. Ver. f. Unterfr. Bd. III, Heft III, 20; Günther, Wappen der Städte im Grossherzogthum Hessen. in: Arch. f. Hess. Gesch. VII^{b}, 362; Simon, Gesch. des Hauses Ysenburg. II, 40; Dahl, G. d. Herrschaft Klingenberg. in: Fink, Die geöffneten Archive Baierns. Jahrgang 2, Heft VI, 119; Archiv d. hist. Ver. f. Unterfranken. IV, 113 und XX, 85; Lehmann, G. d. Burgen in d. bayer. Pfalz. IV, 151.	20
1260 Aug. 29		Eppert, schreiber des herrn Reinhard von Hanau, verspricht vier genannten personen vordersamst nachstehen zu wollen, wenn er auf erste bitten des erzbischofs Wernher von Mainz (W. aei Mog.) zu Frankfurt als canonicus aufgenommen werde. D. Frankenfort, 1260, in decollatione Johannis bapt. Böhmer, C. d. Moenofr. I, 124.	21
1260 Sept. 3		verzichtet (electus) in seinem, seines oheims (patrui) Godfrid und seines vatersbrudersohnes (patruelis) Gerhard von Eppstein namen auf alle lehensherrliche ansprüche, auf den zehnten des dorfes Enkheim, welchen ritter Helfrich von Rudenkeim an die klosterbrüder zu Haina (Hegenehe) verkauft und zum zweck der übertragung an dieselben dem Godfrid v. Eppstein und genanntem Gerhard resigniert hatte. Z.: Reinhard v. Hanau, unser vetter, Konrad v. Delckenheim, Arnold vitzthum v. Aschaffenburg u. Johannes Muffel. D. 1260, 3 non. Septbr. Kuchenbecker, Anal. Hass. IV, 284. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 28.	22

1260 Sept. 8		Das domcapitel zu Mainz beurkundet, geschworen zu haben, dass es alle freiheiten u. gnaden, welche sein erwählter Wernher (dom. n. Wernherus electus) mit seinem willen den bürgern von Mainz verlieh und erneuerte, genehm halten wolle, indem es zugleich verspricht, in keiner weise etwas dagegen unternehmen oder zulassen zu wollen. D. 1260, 6 id. Sept. Senckenberg, Medit. 493. Z. J. 1261. (Fehlerhafter abdruck.); Handschriftlich bei Böhmer nach Würdtwein's Abschr. — Vgl. Schaab, Grosser rhein. Städtebd. II, 52.	23
1260	Mainz	Graf Gerhard von Dietz ertheilt in erzbischof Werner's und Philipps von Falkenstein gegenwart seinen lehnsherrlichen consens zum verkauf der vogtei über Dienheim an das kl. Eberbach. A. 1260, ap. Maguntiam, coram dno nro Wern. aeo Mag. etc. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 421. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 154, nr 41; Roth, F. N. I, 1, S. 81, nr 463.	24
1260 Sept. 9		Papst Alexander IV beauftragt den erzbischof v. Mainz und noch andere deutsche erzbischöfe, dass sie nicht unter dem vorwande der kreuzpredigt wider die Tartaren die zum besten Livlands und Preussens angeordnete kreuzpredigt verhindern. Potthast, Reg. Pont. nr. 17941, note. — Vgl. Goerz, Mittelrh. Reg. III, 366, nr. 1638.	25
1260 Oct. 6		Papst Alexander IV. ermächtigt auf bitte des königs von Böhmen die bischöfe von Prag und Olmütz denselben für diesmal zu krönen, weil der erwählte erzbischof von Mainz (electus Moguntinus), dem dies zustände, vom päpstlichen hofe noch nicht bestätigt sei; doch mit vorbehalt der rechte der erzbischöfe von Mainz. BR. papst Alex. nr. 163; Potthast, Reg. pont. nr 17947. — Vgl. Lorenz, Deutsche G. im 13 u. 14 Jhrhdt. I, 224.	26
1260	Romreise	begiebt sich unter dem geleit des grafen Rudolf von Habsburg und seines vetters Reinhard von Hanau mit überwindung grosser mühen und gefahren über die Alpen. In diebus illis electo quodam [Wernhero] Moguntino ad urbem pro confirmacione proficisci volente (1260), Rudolfus comes predictus, per electum litteris rogatus, ipsum ab Argentina usque ad alpes euntem, eoque feliciter confirmato redeuntem conduxit. Matthias Nuwenburgensis. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 155. (Vergl. Huber, Matthias von Neuenburg und Jacob von Mainz. in: Archiv f. österr. G. Bd. 63, S. 248. — In der belehnungsurkunde Reinhards von Hanau durch erzbischof Werner von 1261 Febr. 2 heisst es: „. . . nos attendentes constantem fidem et fidelem constantiam quam diebus suis habuit erga ecclesiam maguntinensem, nobilis vir Reinhardus de Hageno consanguineus noster labores quoque et pericula personarum et rerum que nobiscum pertulit in intinerando ad curiam Romanam cum pro confirmatione et consecratione nostra illuc personaliter fueramus profecti, omnia illa feuda descendentia ab ecclesia Maguntinensi et etiam Laurissensi que ex morte Cunradi de Dornburg nobis vacasse noscuntur in feudo sibi concessimus.“ Vergl. nr 37.	27
1260 c. Oct. bis Nov.	Rom	Weihe, empfang des palliums. Hoc anno 4 metropolitani, scilicet Moguntinus, Treverensis, Bremensis, Magdeburgensis a papa Alexandro IV Rome consecrati sunt. Sifridi de Balnhusin compendium histor. in: M. G. SS. XXV, 705.	28
1260 Nov. 17		An denselben richtet papst Alexander IV einen aufruf in bezug auf die neuerdings vorrückenden Tartaren mit dem auftrag, bis zur nächsten Peter und Paulsoctave machtboten mit dem ergebniss ihrer berathungen an den päpstlichen hof zu senden. BR. Add. II, nr 346. — Vergl. Potthast, Reg. Pont. nr 17964; auch: Grünhagen, Regesten zur Schlesischen Gesch. 94	29
1260 Dez. 16		Bischof Theodorich von Wirland ertheilt „accedente consensu venerabilis domini archiepiscopi Mog., cuius vices gerimus“, denjenigen, welche an bestimmten tagen die kirche der Eremiten zu Mainz besuchen, einen ablass. D. Maguntie 1260, 17 kal. Jan. pontif. nri a. 14. Joannis, R. M. II, 845; Bunge, Livland die Wiege der deutschen Weihbischöfe. 95 u. 60.	30
1260 Dez. 30	Strassburg	bestätigt eine urkunde des erwählten bischofs Walther von Strassburg von 1260 Nov. 9 für das kl. Mauersmünster. 1261 prox. 5 feria ante circumcis. domini. Strassb. Bez.-Arch. II, 542 (Or. mb.) in: Wigand, Bellum Waltherianum. 49. (Studien zur Elsäss. Geschichte.); M. G. SS. XVII, 105.	31
1260 ende	„	weiht den erwählten Walther von Strassburg zum priester und bischof. Eodem anno Waltherus de Geroltzeck Transrhenanus, qui locus hodie Mortenaugia dicitur, pridie palmarum	

1260 ende	Strassburg	electus est episcopus [Argentinensis] et a Moguntino confirmatus iuxta ac consecratus sacerdos est. Chronik v. Schuttern in: Mone, Quellensammlung III, 96; Et in subsequenti sabbato ante Palmas [märz 27] electus fuit dominus Waltherus de Gerolzecke ultra Renum in episcopum Argintenensem, et postea in estate confirmatus per archiepiscopum Maguntinensem, et in sacerdotem et episcopum consecratus. Conflictus ap. Husbergen in: Böhmer, Font. III, 120 u. Bellum Waltherianum. in: M. G. SS. XVII, 105. — Bezüglich der chronologie reproducieren wir aus Wiegand, Studien z. Elsäss. G. 49: „Auf seiner Rückkehr endlich aus Italien hat Erzb. Werner die Confirmation und Priesterweihe Walthers vollzogen. Dieselbe wird ganz an den Schluss des alten Jahrs auf den letzten Tag desselben oder in den Beginn des Jahres 1261 gesetzt werden müssen. Werner erscheint auf seiner Heimreise zu Strassburg wieder. 1260 am 30. December bestätigt er die oben erwähnte Urkunde Walthers für Mauersmünster und bezeichnet ihn auch darin noch als electus." Hiezu die Note: „Dahin ist G. v. d. Ropp S. 19 zu berichtigen, der Erzbischof Werner erst Anfang 1261 nach Deutschland zurückkehren lässt."	32
1260		Papst Alexander IV bestätigt eine urk. des erzbischofs von Mainz, worin derselbe dem kl. Hasungen wegen seines vorgestellten unvermögens zu seiner wiederaufhelfung eine anweisung auf die einkünfte der kirchen von Schützeberg und Ehlen, die priesterbesoldung ausgenommen, ausstellt. (Hasunger Urk. Repert.) Lyncker, Die Wüstung Schützeberg. in: Ztschr. des Ver. f. hess. G. u. Landesk. VI, 109.	33
„		mit dessen (dom. Werneri aei Mog.) willen verkaufen die äbtissin Albradis und der convent des kl. Aulhausen (Ulinhusin) dem kl. Eberbach ihre güter zu Drethingshusen. A. 1260. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, Abth. I, 112, nr 347.	34
c. 1260		bestätigt den Jordan v. Veltheim, mönch zu Huseburg, als abt des kl. Zelle. — Die urkunde der pröpste von Reichenberg und Frankenberg und des decans von St. Peter bei Goslar von 1288, Juli 8 und Catalogus abbatum Cellensium in Hercynia. in: Heineccius, Antiqq. Goslar. III, 257 u. 259. — Vgl. Honemann, Alterth. des Harzes. I, 136, § 149; Crusius, Gesch. v. Goslar. 106.	35
1261 Jan. 11		Papst Alexander IV. beauftragt den erzbischof v. Mainz und dessen suffragane, das kl. Welehrad gegen dessen feinde (violatores et invasores) zu schützen. Boczek, Cod. Mor. III, 293; Emler, Regesta Bohem. et Mor. II, Abth. I, 112, nr. 294. — Vergl. Potthast, Reg. Pont. nr 18,008.	36
1261 Febr. 2	Mainz	belehnt Reinhard von Hanau (consanguineus noster) als belohnung für seine treue anhänglichkeit an die mainzer kirche mit allen den mainzer und lorscher lehen, die durch den tod Konrad's von Dornberg eröffnet worden sind. A. et d. Maguncie 1261, 4. nonas Febr., consecrationis nostrae a. primo. Wagner, Beitr. z. Gesch. erloschener adel. Familien. in: Hess. Archiv. V, 3 Heft, XVI, 33; Gudenus, C. d. I, 679—80; Wenck, Hess. Landesgesch. I, Urkb. 28. Extr.; Hanau-Münzenb. Landesbeschreibg. Anhang. Beilage X, s. 23; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXVIII; Moser, Reichs-Fama. XV, 448; Scriba Hess. Reg. I, 42, nr 442; Wiegand, Studien zur Elsässischen Gesch. 49.	37
1261 Febr. 22		Papst Alexander IV. beauftragt den erzbischof von Mainz, das cisterzienserkloster Bredelar, paderborner diöcese, gegen seine bedränger in schutz zu nehmen. Potthast, Reg. pont. nr. 18,050.	38
1261 Febr. 23	„	macht den prälaten in Deutschland den erlass des papstes Alexander IV in betreff des erneut drohenden einfalls der Tataren bekannt und setzt die befohlene synode auf den 2 Mai an. D. Moguntie, 7 kal. Marcii, 1261. Mon. Bo. XXIX, II, 168.	39
1261 März 17		gestattet dem durch unglücksfälle in verfall gerathenen kl. Tholey die kirchen zu Freileibersheim, Ronmerkirchen und Osterna (jetzt Niederkirchen), deren patronat dem kloster zusteht, mit geistlichen aus gedachtem kloster als capläuen besetzen zu lassen. D. 1261, 16 kal. April. Widder, Beschrbg. d. Pfalz. IV, 67; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 376, nr 1682.	40
1261 März 20		in dessen auftrag [sub protectione et banno Domini Archi Episcopi Moguntini, cujus vices gerimus] weiht Theodorich, bischof von Wirland, die kapelle b. Annae et s. Gangolphi in Walckenried. D. Walckenride 1261, dominica Reminiscere, pont. nri a. 26. Leuckfeld, Antiquit. Walckenrid. 90. — Vgl. Würdtwein, Monasticon Palat. I, 229.	41

1261 März 28	Worms	giebt allen denjenigen, welche zu dem von der pröpstin und dem convent der Reuerinnen zu Worms begonnenen klösterlichen neubau etwas beitragen, einen ablass. D. Wormacie, 1261, 5 kal. Aprilis. Baur, Hess. Urk. II, 165. 42
1261 Mai 1	Mainz	Provinzialconcil. Die bischöfe Eberhard v. Worms, Heinrich von Speier, Walther von Strassburg und Iring v. Wirzburg beurkunden, dass sie ihr herr, der erzbischof Wernher v. Mainz, wegen der Tataren auf befehl des päpstlichen stuhls zum mainzer concil speciell berufen hat. A. in concilio Maguntino, octava Pasche, 1261. Gudenus, C. d. I, 681. 1261. Eodem anno jubente papa Alexandro, celebrata sunt concilia in Mogoncia a domino Wernhero archiepiscopo et aliis episcopis contra Tartaros et alia pericula, ut per verbum crucis et manum armatam et per oraciones fidelium resistatur inimicis ecclesie in nomine Domini nostri Jhesu Christi. Chron. Sampetrin. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen I, 89 u. Chron. minor auctore minorita Erphord. in: M. G. SS. XXIV, 202. — Die 54 canones dieses concils in: Hartzheim, Concilia Germ. IV, 596 und Mone, Ztsch. f. G. d. Oberrheins. IV, 258 flgde. — Aus einer alten handschrift des stiftes Bussdorf zu Paderborn. Constitutionen einer Mainzer Synode aus der Zeit des Erzbischofs Werner v. Eppenstein. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. X, 284. In Gundechari lib. pontif. Eichstet. in: M. G. SS. VII, 251 note 7 heisst es zu Bischof Engelhardus: „Sedit 2 annis minus 1 mense et obiit in concilio Moguntino." — Vergl. Kopp, Hessen-Cassel'sche Gerichtsverfassung. I, 148; Dürr, De capitulis clausis. in: Schmidt, Thes. jur. eccles. III, 150; Dürr, De annis gratiae canon. eccles. cathedr. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VI, 169; Zeitschr. f. Westfalen. X, 284; Binterim, Deutsche Concilien. V, 136 flgde; Hefele, Conciliengesch. VI, 61 flgde; Eichstädter Pastoralblatt. 1854. S. 47; Remling, G. d. Bisch. v. Speier. I, 502; Braun, Bischöfe von Augsburg. II, 539. 43
1261 Mai 4	„	excommuniciert auf dem concil („auctoritate sedis apostolicae contra Tartaros specialiter convocato"), wie schon sein onkel und dritter vorgänger erzbischof Sigfrid III sowie erzbischof Gerhard nach wiederholten vorausgegangenen ermahnungen die frau Sophia, tochter der hl. Elisabeth und wittwe des herzogs von Brabant, nebst deren sohn Heinrich, der sich landgraf von Thüringen nennt, welche schon seit erzb. Sifrids zeiten die durch den tod des erwählten röm. königs Heinrich, letzten landgrafen von Thüringen, der mainzer kirche erledigten lehen vorenthalten; alle orte, wo jene „de jure vel facto jurisdictionem exercent", belegt er mit dem interdict. Die bischöfe Eberhard v. Worms, Heinrich v. Speier, Walther von Strassburg, Iring von Wirzburg bestätigen die excommunication und das interdict mit lauter stimme. A. in concilio Maguntino, 1261, fer. 4 post octav. Pasche. Gudenus, C. d. I, 680; Estor, Electa juris. 157; Tittmann, Heinrich der Erlauchte. II, 231. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 38; Joannis, RM. I, 615; Hartmann, Hist. Hassiaca. I, 116; Wachter, Gesch. Sachsens. III, 45. — Hartzheim, Concil. Germ. IV, 617; Rommel, Gesch. v. Hessen. II, 27; Böhmer, Reg. K. Rudolf's. Reichssachen. nr 81. datiert die urkunde irrthümlich zum 4. Juni und verwechselt Elisabeth mit ihrer tochter Sophie; Schmidt, G. d. Grossherzogth. Hessen. II, 35; Wegele, Friedrich d. Freidige. 29; Hefele, Concilien. VI, 69; v. d. Ropp, Erzb. Werner 23 u. 158; Ilgen u. Vogel, Krit. Bearbeitung d. thüring.-hess. Erbfolgekrieges. in: Zeitschr. f. hess. G. Neue Folge. X. 276 und 335 note ** und 341; an beiden stellen ist die urkunde irrthümlich auf 6 Mai reduciert. (Hiezu oben bei erzb. Gerhard zu 1252, Febr. 4.) 44
1261 ?		erweitert den in concilio maguntino, per nos „novissime" celebrato, gefassten beschluss, dass jeder sich sein begräbniss selbst wählen könne und nicht an seinen ortspfarrer gebunden ist, dahin, dass es jedem frei stehen soll, sich auch in ecclesiis conventualibus begraben zu lassen. Or. im Luzerner Staatsarchiv. V. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 195. nr 386. 45
1261 Mai 21	Mainz	gestattet (. . . . St. Mag. sedis aeus . . . et prepositus eccl. Aschaffenb.) zugleich als propst der aschaffenburger kirche dem dortigen stiftscapitel die von Konrad von Sadelbach und seinen söhnen veräusserten oder noch zu veräussernden lehengüter an sich zu kaufen. D. Maguntie, 1261, 12 kal. Junii. Gudenus, C. d. I, 681. 46
1261 Mai 22	Wunnenthal	gestattet den dominikanern zu Mainz in seiner diöcese zu predigen und beichte zu hören, sowie ihren reuigen zuhörern einen 40 tägigen ablass zu ertheilen. D. ap. Wunnendal, 1261.

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1261 Mai 22	Wunnenthal	11 kal. Junii. Joannis, R. M. II, 851. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praf. XXIX; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 49.	47
1261 Juni 5		Mit seiner erlaubniss ertheilt weihbischof Dietrich v. Wirland allen denen indulgenzen, welche an bestimmten tagen das kl. Weende (Winden) besuchen. D. Lammespringe in dom. Exaudi 1261, pontif. nri 14. Bunge, Livländ. Urkb. VI, 436.	48
1261 Juni 25	Scharfenstein	bestätigt eine urkunde seines vorgängers Sigfrid II von 1210 märz 12, wodurch dieser die zehntansprüche der kirche zu (Geraha) Gerau an das kl. Eberbach bezüglich des hofs Gebenborn ordnet. D. ap. Scharpinstein, 1261, 7 kal. Julii. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 124, nr 359; Schönemann, Cod. f. pract. Dipl. I, 203; Wenck, Hess. Landesg. I. Urkb. nr 8, S. 11; Scriba, Hess. Reg. I, 42, nr 444; Roth, F. N. I, 1, S. 39 nr 96, u. S. 83, nr. 480.	49
1261 Juli 28		Durch vermittlung Godefrid's v. Eppenstein, des grafen Heinrich von Weilnau und noch anderer genannter werden die schon seit längerer zeit zwischen der mainzer kirche und den grafen von Rieneck obwaltenden streitigkeiten schliesslich dadurch geschlichtet, dass genannte grafen eidlich geloben, künftig keine burgen oder befestigungen, weder auf ihrem eignen boden, noch auf dem der mainzer kirche im Spesshart oder diesseits desselben zu errichten. D. Aschaffenburg, 1261, 5 kal. Aug. Gudenus, C. d. I, 682; Joannis, R. M. II, 300; Reg. Bo III, 171. — Vergl. Dahl, G. d. Herrschaft Klingenberg. in: Geöffn. Archive. Jahrg. 2. Heft VI, 119; Wenck, Diplom. Nachrichten der Dynasten v. Eppenstein. 58; Simon, Gesch. der Dynasten und Grafen zu Erbach. 237; Roth, F. N. I. 1, S. 453, nr 9; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. S. 162, nr. 92 bezieht unter verweisung auf Joannis l. c. 300 eine urkunde von 1263 Aug. 21 auf erzbischof Werner, während dies nach dem wortlaut bei Joannis gänzlich unbegründet ist.	50
1261 Sept. 5		Die gebrüder Ludwig, Gerhard und Heinrich grafen von Rieneck vergleichen sich durch vermittlung des bischofs Iring v. Wirzburg und des grafen Hermann von Henneberg mit dem erzbischof Werner von Mainz, indem beide parteien ihre burgen in Esch niederzureissen und keine mehr aufbauen zu wollen beschwören. A. in campo versus Seligenstad, 1261, nonis Septbr. Gruneri, Opuscula. II, 187; Gudenus, Cod. I, 685; Reg. Bo. III. 173; Dahl, Gesch. von Klingenberg. in: Geöffn. Arch. 2. Jahrg., 5 Heft, S. 119; Schultes, G. v. Henneberg. I, 130.	51
1261 Oct. 9		Papst Urban IV. widerruft auf bitte des deutschordensmeisters und der brüder dieses ordens die von dem erzbischof von Mainz in einem provincialconcil getroffene bestimmung, dass geistlichen personen von weltlichen kein patronatsrecht übertragen werden könne, und erklärt, dass der orden die güter, welche ihm durch ein solches patronatsrecht zugefallen waren, besitzen und zu eigenem gebrauch verwenden dürfe. Posse, Analecta Vaticana. S. 128 und Regesta nr 180.	52
1261 Oct. 19		Mit dessen erlaubniss ertheilt weihbischof Dietrich v. Wirland allen denen indulgenzen, welche an bestimmten tagen das kl. Hildewardhausen besuchen. D. Lammespringe in crastino b. Lucae evang. 1261, pontif. nri 15. Bunge, Livländ. Urkb. VI, 437.	53
1261 Oct. 23		Das kl. Aulhausen berichtet ihm, dass die räuber und feinde des klosters es dergestalt zugerichtet hätten, „ut in nobis iuxta elogium sanctorum a planta pedis usque ad verticem capitis vix ulla sit sanitas." D. 1261, 10 kal. Nov. Bodmann, Rheing. Alterth. 237, note g. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 228, nr 10.	54
1261 Nov. 27		König Ottokar v. Böhmen verpflichtet sich, ihn wegen seiner krönung und wegen dessen reise von Erfurt nach Böhmen und zurück schadlos zu halten. Zur grösseren sicherheit unterwirft sich der könig in bezug auf diese angelegenheit dem urtheil der mainzer richter. D. Prage, 1261 in dominica ad te levavi. Gudenus, C. d. I, 691; BR. K. Otak. Add. II, nr 140; Boczek, Cod. Mor. III, 321; Emler, Regesta Bohem. et Mor. II, Abth. I, 129, nr 336.	55
1261 Dez. 24		mit dessen einwilligung ertheilt H., bischof von Jachroesien, allen christgläubigen, welche die capelle der hl. Katharina zu Frankfurt an genannten festtagen besuchen, oder sie beschenken, vierzig tage ablass. D. Prage, 1261 in vigilia nativitatis domini. Böhmer, Cod. dipl. Moenofrancf. I, 126.	56

1261
Dez. 24 — mit dessen einwilligung ertheilt bischof Johann von Prag allen christgläubigen, welche die capelle der hl. Katharina zu Frankfurt an genannten festtagen besuchen oder welche sie beschenken, einen vierzigtägigen ablass. D. Prage, 1261 in vig. nativitatis domini. Böhmer, Cod. dipl. Moenofrankf. I, 126. **57**

1261
Dez. 25 — König Ottokar von Böhmen macht sich verbindlich, den erzbischof Wernher von Mainz vor schaden und schimpf von seiten der römischen kirche zu bewahren und nicht zuzugeben, dass ein böhmischer könig jemals von einem andern als dem erzbischof von Mainz gekrönt werde. D. Prage, in die coronationis nostre, que fuit dominica et natalis domini. Anno gratiae 1262. Gudenus, C. d. I, 692; BR. k. Otak. Add. II, nr 142; Boczek, Cod. Mor. III, 322; Emler, Regesta Bohem. et Mor. II Abth. I, 129, nr. 339. **58**

1261
Dez. 25 — Gotfrid v. Eppenstein, Friedrich v. Beichelingen, Heinrich v. Weillenau, Diether von Cazenellenbogen, Günther v. Schwarzburg, grafen, und der reichshofcämmerer Wernher v. Bolanden bekennen, dass sie der weihe Ottokar's und dessen gemahlin Kunigund zum könig und zur königin von Böhmen durch den erzbischof Wernher von Mainz (domino et consanguineo nostro) beigewohnt und denselben auf dieser reise begleitet haben. Dieselben berichten ausserdem, dass der könig dem erzbischof pro iure suo 100 mark goldes, pro iure curie 65 mark silbers und 2 mark goldes dem mainzer capitel pro iure suo gegeben habe. A. 1262. in dominica die natal. domini Prage. Gudenus, C. d. I, 693; Palacky, G. von Böhmen. II, 189; Boczek, Cod. Mor. III, 323; Brandl, Cod. dipl. Mor. VII, 765; Emler, Regesta Bohem. et Mor. II, Abtheil. I, 130, nr 340; Wenck, Hess. Landesg. I, 569; Mone, Ztsch. f. G. d. Oberrheins. II, 100 note 1; Köllner, Gesch. der Herrschaft Kirchheim-Boland. 50. **59**

„ — Prag — krönt am weihnachtstage 1261 im St. Veitsdome zu Prag den böhmischen könig Przemisl Ottokar mit seiner gemahlin Kunigunde in beisein der bischöfe Johann v. Prag, v. Olmütz, Passau, Ermeland und Samland, des herzogs Boleslaus von Polen, des markgrafen von Brandenburg mit seiner gemahlin und kindern, der herzoge von Polen u. s. w. BR. Reichss. nr 83. und K. Otakar Add. II, S. 438. — In die nativitatis Domini princeps Bohemorum dictus Prziemysl consecratus est in regem cum eadem Cunegunde in ecclesia Pragensi a venerabili patre Maguntino Vernhero nomine. Canonicor. Pragens. contin. Cosmae in: M. G. SS. IX, 178 und Fontes rer. Bohem. II, 297; In festo vero Nativitatis domini predictus dux Primsl cum predicta uxore sua cum maximis, que longum foret enarare, solempniis in Pragensi ecclesia a venerabili Maguntino presule et aliis sex episcopis astantibus solempniter cum regina coronatur in regem, astante marchione Brandeburgensi cum filiis et filiabus et alia procerum turba Boemorum, quam eciam ducibus Polonie, comitibus, principibus et aliis nobilibus infinitis. Kronika Marignolova in: Fontes rer. Bohem. III, 571; Ottakkerus heres regni Boemorum Margaretam quondam Alamannie reginam repudiat, Margaretam neptem Bele regis Ungarie, filiam Anne regine de Matschowe, superducit; in Braga civitate regia diademate regni sui per Maguntinum archiepiscopum (Vernherum) insignitur. Annal. Mellic. in: M. G. SS. IX, 509; Otaker rex duxit Chunigundam, filiam regis Ruscie, neptem Bele regis Ungarie ex filia, domina Margareta uxore sine iudicio ecclesie repudiata; et una cum ipsa in sequenti festo nativitatis Domini regali dyademate coronatur a Wernhero archiepiscopo Moguntino. Hermanni Altahensis annales in: M. G. SS. XVII, 402;

Regis neptis Ungara regi copulatur,
Moguntino presule*) Prage coronatur.

Anonymi chron. rhytmicum. in: M. G. SS. XXV, 363.
— Vgl. Gebauer, Leben K. Richard's. 173; Frind, Kg. Böhmen's. II, 46; Harnack, Das Kurfürstencollegium. 76. **60**

1261 — spricht über Philipp von Hohenfels, den vicar könig Richard's in rheinland, wegen der von diesem den klöstern und dem clerus im allgemeinen zugefügten bedrückungen den bann aus und verhängt über das land das interdict. Gudenus, C. d. I, 694 flgde; Trithemius,

*) Werinhero Dec. 27. (Dieses falsche datum scheint auf einer unrichtigen übersetzung der zeitangabe bei Hermannus Altah. zu beruhen.)

Datum	Ort	Inhalt	Nr
1261		Chron. Sponh. II, 284; Chron. Hirsaug. 608. — Vergl. Reck, G. der Häuser Isenburg etc. 74.	61
1262 anfang?		beruft einen fürstentag zur neuwahl eines deutschen königs auf einen bestimmten tag und an einen bestimmten ort. — In dem schreiben papst Urban IV an könig Ottokar IV von Böhmen von 1262, Juni 3 heisst es: derselbe habe ihm mitgetheilt: „qualiter (Wernerus) archiepiscopus tibi et aliis principibus regni Theutoniae, ad quos Romani regis in imperatorem promovendi spectat electio, certum de novo diem et locum praefigere ac assignare curavit, quo personaliter conveniatis in unum de electione ac creatione futuri regis ad invicem tractaturi, et qualiter etiam . . . . rumor insonuit, quod . . . ad hoc tendit intentio, ut videlicet Conradus puer natus quondam Conradi filii quondam Friderici olim Romanorum imperatoris ad Romani culmen imperii sublimetur." BR. imp. Conradi. S. 283; Potthast, Reg. pontif. Rom. nr 18346. — Vgl. Böhmer, Wittelsbach. Regesten. S. 29; Schirrmacher, Entstehung des Kurfürstencollegiums. 99; Forschungen z. deutschen G. XX. 310; B—F, Reg. imp. V, nr 4778 c und nr 5394.	62
1262 Jan. 9	Erfurt	verspricht dem abt und den mönchen zu Walkenried das recht, auf den klostergütern und ausserhalb des klosters beichte zu hören und absolution zu ertheilen. D. Erfordiae, 5. id. Jan. 1262. Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 234.	63
"	"	beauftragt den abt des kl. Steina und den decan von Northeim, ungemessene ansprüche der abgefundenen pfarrer zu Megestede, Guncerode und Nore an das kl. Walkenried zurückzuweisen. D. Erfordiae, 1262, 5 id. Jan. Urkb. für Niedersachsen. II, 235.	64
1262 Febr. 27		Der rath zu Erfurt bezeugt, dass der erzbischof zu Mainz das recht habe, 7 mark jährlicher einkünfte, welche er für 78 mark silber an erfurter kaufleute gegen lebenweise überlassung von kramläden verkauft habe, für den genannten betrag wieder einzulösen. D. Erfordie, 1262, 3. kal. Mart. Lünig, R. A. Tom. XIV, part. spec. cont. IV, 2 theil, 429; Gudenus, C. d. IV, 859; Schöttgen, Invent. 106.	65
"		wird erwähnt in der urkunde, durch welche schultheiss und rath zu Erfurt erklären, dass das regiment sowohl bei dem magistrat, als dem mainzischen schultheiss und schöffen zu Erfurt befindlich gewesen. D. Erffordiae, 3 kal. Martii 1262. Lünig, Reichsarchiv. XIV, II, 429.	66
1262 März 2	Mainz (ap. St. Petrum)	verordnet (aeus Mog. et praepos. St. Petri mit einwilligung des domcapitels in bezug auf das bisher streitig gewesene verhältniss zwischen propst und capitel zu St. Peter in Mainz, dass das capitel über alle einkünfte der propstei frei verfügen möge mit ausnahme der güter, welche der kirche in Thüringen bei Munre und Schonrestede gehören, worüber der propst die alleinige disposition haben soll. A. apud St. Petrum, 1262, 6 non. Martii, pontif. nri a. 2. (scil. numero a tempore consecrationis inito) Joannis, R. M. II, 489. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXIX.	67
1262 April 5		Papst Urban IV befreit den deutschen orden von dem beschlusse des mainzer provincialconcils, welcher nach dem statut des erzbischofs von Mainz die übertragung des patronatsrechtes über kirchen von weltlichen auf geistliche personen in der erzdiöcese Mainz verbot. D. Viterbii, nonis Aprilis, pontif. nri ao 1. Wyss, Hess. Urkb. I, 142, nr 185.	68
1262 April 15		mit dessen einwilligung ertheilt bischof Christian von Lithauen allen christgläubigen, welche die capelle der hl. Katharina zu Frankfurt beschenken, oder welche sie an genannten festtagen besuchen, vierzig tage ablass. D. Maguncie, 1262, 17 kal. Maij. Böhmer, C. d. Moenofrancf. I, 127.	69
1262 April 30	Mainz	bestätigt die geschehene vereinigung der pfarrei zu Nörten mit dem stift daselbst. D. Maguntie, 2 kal. maii, 1262. Wolf, Gesch. v. Nörten. Urk. nr 7, S. 10.	70
1262 Mai 1	Aschaffenburg	bestätigt die von decan u. capitel zu Mariengreden in Mainz getroffene wahl des sängers Eberhard (de Turri) von Mainz zum propst der kirche Mariengreden, nachdem er dieselbe als ordnungsgemäss befunden habe. A. Aschaffenburg, 1262, kal. Maii Würdtwein, Subs. dipl. I, 142. — Vergl. Wagner, Die vorm. geistlichen Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 372.	71
"	"	beauftragt den mainzer scholaster Arnold, dass er den domsänger Eberhard, nachdem solcher ordnungsgemäss zum propst von Mariengreden gewählt worden, als solchen einführe. D.	

1262 Mai 1	Aschaffenburg	Aschaffenburgi, 1262, kal. Mai. Joannis, R. M. II, 669; Würdtwein, Subs. dipl. I, 143. 72
1262 Juni 2		Landgraf Heinrich I von Hessen (das Kind) schliesst mit dem grafen Gottfrid von Ziegenhain gegen den mainzer erzbischof und die grafen von Waldeck ein schutz- und trutzbündnis, in welches auch der graf Ludwig von Ziegenhain eingeschlossen sein soll, sofern dieser nicht etwa den erzbischof von Mainz oder dessen helfer in Ziegenhain oder Nidda aufnehmen würde. Ledderhose, Kleine Schriften. IV, 279. — Vgl. Ilgen u. Vogel, Kritische Bearbeitung der Gesch. des thür.-hess. Erbfolgekrieges in: Zeitschr. des Vereins für hess. Gesch. Neue Folge. Bd X, 331. 73
1262 Juni 3		Papst Urban IV. erinnert den erzbischof v. Mainz an den erlass seines vorgängers, des papstes Alexander IV, vom 18. Juli 1256, dass er den Konrad (natum Conradi, filii Friderici) nicht zum kaiser wählen dürfe, (sub excommunicationis poena), dann trägt er ihm auf, auch die übrigen kurfürsten (auctoritate apostolica) zu ermahnen, den Konrad nicht zu wählen, bei strafe der excommunication; diess müsse er vor einer etwaigen wahl kund machen, sonst sei er der excommunication verfallen. Urban erneuert diesen erlass, und verlangt von dem gegenwärtigen erzbischof dessen befolgung in virtute obedientiae, sub debito fidelitatis, sub poena excommunicationis. D. Viterbii, 3. nonas Junii, pont. nri 1. BR. Papst Urbans IV nr 173; Böhmer, Reichssachen. nr 85; Potthast, Reg. pontif. nr 18348. — Vergl. Stälin, Wirtemberg. Gesch. II, 215; Busson, Die Doppelwahl d. Jahres 1257, S. 45; Lorenz, Gesch. d. 13 u. 14 Jahrhunderts. I, 215; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 27; Harnack, Das Kurfürstencollegium. 131. 74
1262 Juni		Giselbert v. Rüdesheim, vogt vom Rheingau, beurkundet, dass mit willen des erzb. Wernher v. Mainz Heinrich und Theoderich von Lahnstein (Loinstein) dem kl. Eberbach eine wiese bei Munbach verkauft haben. A. 1262, mense Junio. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II. Abth. I, 133, nr 368. 75
1262 Juli 23	"	bestätigt als metropolitan in dem streite zwischen dem St. Johannisstift vor Halberstadt und den einwohnern zu Ler wegen der wahl eines pfarrers daselbst die zu gunsten des stifts getroffene entscheidung seines diöcesans zu Halberstadt. D. ap. Aschaffenburg 1262, 10 kal. Aug. (Copialb.) Jacobs, Urkb. der Commende Langeln und der Klöster Himmelpforten und Waterler. S. 230, nr 4. 76
1262 Aug. 13		incorporiert mit einwilligung des domcapitels dem stiftscapitel St. Stephan zu Mainz die kirche zu Nackenheim, deren patronat bisher ihm selbst zugestanden hat. A. 1262, id. Aug. Joannis, R. M. II, 538; Würdtwein, Dioc. Mog. I, 421. — Vergl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 258; Würdtwein, N. subs. IV., praef. XXIX; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 45 u. 71; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 408. 77
1262 Sept. 6	Mainz	beurkundet, dass der streit über die wahl des propstes zu Aschaffenburg dahin verglichen worden sei, dass dem dortigen capitel die wahl zustehe, dass es jedoch nur einen canonikus der mainzer hauptkirche wählen dürfe. Sollte das capitel jemals von dieser bestimmung abweichen, so würde es für alle zeit das obige wahlrecht verlieren und dieses würde den mainzer erzbischöfen zufallen. A. Maguntie. 1262, 8 id. Septbr. Gudenus, C. d. II, 315. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXIX; May, Gesch. des Kollegiatstifts Aschaffenburg. 113. (Auch im Archiv f. Unterfranken. IV, Heft 2); Archiv u. s. w. XX. Heft 3, s. 85; Amrhein, Beiträge z. G. des Archidiaconates Aschaffenburg. in: Archiv des histor. Vereins für Unterfranken. XXVII, 113. 78
1262 Nov. 5	Schlettstadt	Zeuge bei k. Richard, welcher der kirche von Basel den berg Breisach und das Münsterthal restituiert. B—F, Reg. imp. V, nr 5412. — Vgl. Ochs, Gesch. v. Basel. I, 361. 79
1262 Nov. 18	Hagenau	Zeuge bei k. Richard, welcher der stadt Strassburg ihre rechte, freiheiten und besitzungen bestätigt. B—F, Reg. imp. V, nr 5413. — Vgl. Schirrmacher, Entstehung d. Kurfürstencollegiums. 102, note 1. 80
1262 Nov. 28		Zu dessen gunsten verzichtet Wernher genannt der Schwarze auf die güter in L., die ihm durch den tod seines vaters Heinrich erblich zugefallen sind. A. in Scipphe, 1262, 4 kal. Decbr. Kopp, (Bodmann) Erbleihen und Erbpächte im Erzstifte Mainz. 51. 81

1262 ? Dez. 25		König Ottokar v. Böhmen erklärt, dass wie seine vorgänger durch ihre metropoliten, die erzbischöfe von Mainz, und insbesondere er durch erzbischof Werner gesalbt worden sei, so auch alle seine nachfolger von dem jeweiligen mainzer erzbischof gekrönt werden sollen. D. Pragae a. d. mcclxiii. in die consecrationis nostre, que fuit natalis domini. Senckenberg, Selecta juris. II, 117. — V. d. Ropp, Erzb. Werner. Reg. nr 73 bemerkt, dass Senckenberg die obige urkunde „fälschlich zum Jahre 1263" versetze. Allerdings gehört dieselbe nach dem heutigen jahresanfang nicht zu 1263, sondern zu 1262 und ist offenbar am tage des ersten jahrgedächtnisses der krönung Ottokar's, die zu weihnachten 1261 stattfand, ausgestellt. — Hier möchte ich auch auf den unterschied im ausdruck der datierung in dieser urkunde: „in die consecrationis nostre" von dem ausdruck in der urkunde von 1261 Dez. 25: „in die coronationis nostre" aufmerksam machen; in der letzteren urkunde ist überhaupt nur von der „krönung", in der ersteren von 1261 von der „salbung" die rede.	82
"	Mainz	gestattet dem rath zu Erfurt aus gnaden, zu den bisherigen 12 hausgenossen der münze noch andere vier, des münzens nicht kundige aufzunehmen, so dass 16 hausgenossen neben 14 rathspersonen vorhanden sein sollen. D. Moguntie, 8 kal. Jan., 1262. — Falckenstein, Histor. v. Erfurt. 100; Schöttgen, Invent. 107; Tettau, Ueber d. staatsrechtliche Verhältniss von Erfurt zum Erzstift Mainz. 95; Leitzmann, Das Münzwesen Erfurts. 9; Lambert, Die ältere Gesch. und Verfassung der Stadt Erfurt. 65 — „Der Mayntzische Schultheiss Schöppen und Consules zu Erffurt besorgen anno 1262 abermahl gewisse Vorfallenheiten im Erffurtischen Stadt-Regiment ex commisso Archiepiscopi." Analecta Cisrhenana. 66.	83
1262		bestätigt das vermächtniss des Sigfrid v. Frauenstein (Frouwenstein) und seiner frau Gertrud, wodurch diese dem kl. Eberbach ihre besitzungen bei Mussebach und Biburc überlassen. A. 1262, mense . . . Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 127, nr 363; Roth. F. N. I, 1, S. 84, nr 491.	84
"		macht eine bulle des papstes Urban IV bekannt, wodurch die den Lazariten in Gotha ertheilten privilegien, namentlich die erlaubniss zum almosensammeln betreffend, auf's neue bestätigt werden. Madelung, Beiträge z. G. d. Stadt Gotha. 10; Beck, Gesch. d. Stadt Gotha, II, 328.	85
1262 ?		H(einrich?) und Wulfer, stiftsherrn und priester zu U. L. Frauen und bezw. zu St. Pauli in Halberstadt, erklären vor den vom erzbischof von Mainz bestimmten richtern, sie entsännen sich und hätten gehört, dass magister Johann Zemeke, weiland dompropst zu Halberstadt, auf grund eines ordentlichen rechtsbescheides den patronat der kirche zu Ler dem stift S. Johannis in Halberstadt zugesprochen habe, und ermahnen die richter, dieses recht des stifts zu wahren. (Ohne datum.) Dove-Friedbergs Zeitschr. f. Kirchenrecht. Bd 16. Neue Folge. Bd I, 113. Jacobs, Urkb. der Commende Langeln und der Klöster Himmelpforten und Waterler. S. 229, nr 3.	86
1263 ? Jan. 4	Aschaffenburg	erneuert seine einwilligung zum verkauf des patronatsrechts der pfarrkirche zu Goldbach und einer mühle daselbst an das Kreuzkloster zu Gotha seitens des grafen Burchard von Brandenberg. D. apud Asscaffenburg. 1262 (?), 2 non. Jan. Sagittarius, Hist. Goth. 65; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXIX; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 1162; Möller, Klöster in Gotha. in: Zeitschrift d. V. f. thüring. Gesch. und Alterthumsk. IV^{a}, 50; Beck, Gesch. d. Gothaischen Landes. Bd III, Th. I, 263; Beck, Gesch. d. Stadt Gotha. II, 247.	87
1263 Jan. 7	Mainz (kl. Jacobsberg)	siegelt mit könig Richard und Philipp von Hohenfels die urkunde des letzteren, durch welche derselbe für die den stiftern und klöstern zu Mainz zugefügten beschädigungen genugthuung gewährt und zugleich mit seinen söhnen eidlich versichert, die gegebenen versprechungen halten zu wollen. A. Maguncie in monte S Jacobi, 1263 in crastino Epyphanie dni. Gudenus, C. d. I, 694. — Vergl. Joannis, R. M. I, 616; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 24 und 32.	88
"	Mainz	besiegelt zusammen mit k. Richard die urk., wodurch Philipp v. Hohenfels auf alle abgaben und dienstleistungen von gewissen gütern verzichtet. A. Maguntie, in monte St. Jacobi 1263 in crastino epiph. dom. Gudenus, C. d. I, 699. — Vgl. Bär, Dipl. Nachrichten. 41.	89

1263 Jan. 13		Der rath und die bürgerschaft v. Erfurt versprechen dem erzbischof v Mainz und dem domcapitel daselbst, dass nach dessen vorschrift nicht mehr denn 12 münzer („hussgenossen" d. i. münzpächter) aufgenommen werden sollen; diesen dürfen sich zu gunsten der münzer noch 4 personen anschliessen, welche aber nicht münzer sind. (..... quia expedit matri nostrae ecclesiae Mog. et etiam civitati nostrae, quam de beati Martini et vestra gratia possidemus.) D. Erfordie, 1263, id. Jan. Gudenus, C. d. II, 142; Falckenstein, Historie von Erffurth, 101 hat „1260, tertio Id. Jan."; Hirsch, Münzarchiv VII, 7; Michelsen, Rechtsdenkmale, 503 mit dem datum „idus Febr."; Tettau, Ueb. d. staatsrechtl. Verhältniss v. Erfurt z. Erzbisthum Mainz, 96; Lambert, Die ält. G. u. Verf. von Erfurt, 66. **90**
1263 April 25	Eberbach	besiegelt mit andern eine urkunde des grafen Eberhard von Katzenellenbogen, wodurch dieser das kl. Eberbach vom rheinzoll bei Rheinfels (Rinefels) befreit. A. ap. Eberbach, 1263, Marci evang. Wenck, Hess. Landesg. I, Urkb. 30; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 142, nr 37 (reduciert irrig auf „Juni 21"). **91**
1263 April	Wunnenthal	willigt in den verkauf aller güter des kl. Aulhausen zu Trechtingshausen an das kl. Eberbach. D. Wunnendale, 1263, mense Aprili. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 139, nr 376. — Vgl. Hennes, Die Burgen Reichenstein etc. in: Pick, Monatsschrift f. rhein.-westfäl. Geschichtsf. II, 204; Roth, F. N. I, 1, S. 85, nr 497; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 420, nr 1879. **92**
1263 Mai 5	Mainz	beauftragt benannte personen das kl. St. Martin in Weil bei Holzgerlingen in seiner zehntberechtigung im Schönbuchenwald, welche demselben laut urkunde bischof Eberhard's von Constanz von dem pfalzgraf Rudolf von Tübingen übertragen worden sei, zu schützen, und bestätigt zugleich diese schenkung. Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. III, 206. (Mit ausführlicher siegelbeschreibung.); Schmid, Gesch. d. Pfalzgrafen von Tübingen, 186 und Urkb. 34. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz, 161, nr 91. **93**
1263 Juni 20	„	schenkt auf bitten und nach resignation Bertolds, vitzthums von Appolde, dem magister Heinrich pleban und der gemeinde zu St. Michaelis in Erfurt, behufs der pfarrei, den zehnten zu Kerspeleben. D. Maguntie, 1263, 12 kal. July. Beyer, Beitr. zur Gesch. der Pfarrei Michaelis in Erfurt, in: Mittheilungen des Ver. f. die Gesch. v. Erfurt, Heft IV, 74. (Jahrgang 1869). **94**
1263 Juli 21	Frankfurt	erklärt gegen den decan zu Kesterburg, dass die päpstliche collatur der pfarrkirche zu Frankenberg an den cleriker Gerlach als erschlichen und den rechten des dortigen nonnenklosters St. Georg eintrag thuend nichtig sei, und beauftragt ihn hiernach zu verfahren. Frankenvord, 12 kal. Aug. 1263. Wenck, Hess. Landesgesch. III, 160. **95**
1263 Sept. 6		Albert propst, Gertrud magisterin und der convent zu Immichenhain bekennen, dass das von dem erzb. Werner v. Mainz niedergesetzte gericht ausgesprochen hat, dass sie dem kl. Werberg ein jährliches zeichen der unterwerfung schuldig sind. A. Moguntie, 8 id. Septembris 1263. Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb., S. 190. **96**
1263 Sept. 10	Langsdorf	Sophia (tochter der hl. Elisabeth landgräfin von Thüringen und herrin von Hessen), vordem herzogin von Brabant, und deren sohn Heinrich, landgraf von Thüringen, bekennen, von erzbischof Wernher von Mainz die nachfolgenden güter zu lehen empfangen zu haben: die comecia oder das landgericht Hessen sammt allen dessen zehnten, die vogtei von Hasungen, die vogtei von Breitenau, das patronat der kirchen von Wildungen, Richezenhagen, Velsperg und Wenegencenre; desgleichen die städtlein und burgen Grünenberg u. Frankenberg mit zugehör, desgleichen Melsungen, das auch für ein lehen gehalten wird; ferner in Thüringen die gerichte von Bergeren und Aspe, desgleichen burg und städtlein Tungesbrucken und die zugehörigen gerichte, die man auch für lehen hält. Zugleich versprechen dieselben nebst noch 20 hessischen ritter eidlich, innerhalb des laufenden jahres nach noch weiteren lehen, die sie von Mainz tragen möchten, nachforschung zu halten, um solche dann ebenfalls zu benennen. D. in campo apud Langesdorff et act. 1263, quarto idus Sept. Gudenus, C. d. I, 702; Kopp, Hess. Gerichtsverfassung I, 258; Schöttgen, Invent. 108; Varnhagen, Waldeck. Landesg. I, 302; Glaser, Gesch. d. Stadt Grünberg, in: Archiv f. hess. Gesch. Supplementband, 176; Ayermann, Einleit. z. Hess. hist. 236; Oetter, Versuch. II, 644; Wettermann, Wetteravia illustrata. 243; Estor, Electa jur. publ.

Datum	Ort	Regest	Nr.
1263 Sept. 10	Langsdorf	Hass. 158. — Vgl. Heusser, Erbämter 49; Wachter, Gesch. Sachsens. III, 5 u. 46; Teutborn, Gess. d. Hessen. VI, 94; Wenck, Hess. Landesg II, 418; Hartmann, Hist. Hassiaca. I, 116; Thudichum, Die Gauverfassung in Deutschland. 12 und 108; Scriba, Regest. II, 42 nr 532 irrthümlich zu „aug. 10"; Franck, Die Landgrafschaften des heil. röm. Reichs. 181; Ilgen und Vogel, Kritische Bearbeitung u. s. w. in: Ztsch. f. hess. G. X, 320 u. 345.	97
„	„	Die landgräfin Sophia v. Thüringen und ihr sohn Heinrich bekennen, dem erzb. Wernher v. Mainz 2000 mark heller schuldig zu sein und stellen zu dessen sicherheit 30 genannte bürgen. Anbei werden wegen der burg Wildungen, welche sie sich vorbehält, besondere bedingungen festgestellt. D. apud Langesdorf in campo, 1263, quarto idus Sept. Gudenus, C. d. I, 704; Varnhagen, Waldeck. Landesgesch. I, 80 u. 302; Wagner, Beitr. zur Gesch. erloschener adel. Familien. in: Archiv f. Hess. Gesch. VI, 328; Glaser, Gesch. v. Grünberg. 178; Ropp, Erzbischof Werner. 25; Ilgen u. Vogel, Kritische Bearbeitung u. s. w. in: Ztsch. f. hess. Geschichte. N. F. X, 344.	98
„	„	Sophie landgräfin von Thüringen und herrin von Hessen und ihr sohn Heinrich vergleichen sich mit erzbischof Werner für sich und ihre helfer. Es wird besonders festgesetzt, dass die burg Elenbauch (Melnau) dem erzstift verbleibt und die einkünfte der vogtei zu Wetter sammt dem burgholz gemeinsam sein sollen. Falls landgraf Heinrich und seine gemahlin kinderlos sterben würden, sollten die städte und burgen Grünberg und Frankenberg dem erzstift heimfallen. D. apud Langesdorf in campo 1263, IV id. Sept. Frhr. G. Schenk z. S.: Vortrag zum 50jährigen jubiläum d. histor. Vereins f. d. Grossherzogthum Hessen. (am 18 Febr. 1885) „Ueber den Anfall der hessischen Erbschaft an das haus Brabant." — Vergl. Darmstädter Zeitung. Nr. 54 vom 23 Febr. 1885. (Originalurk. im reichsarchiv zu München. Abth. Mainz. Domkapitel, fasc. 23.)	99
1263 Sept. 11	„	Sophie landgräfin und ihr sohn landgraf Heinrich verfügen in folge eines vertrages mit dem erzbischof Werner von Mainz über die schlösser und städte Grünberg und Frankenberg, als mainzische lehen, im falle ihres kinderlosen todes. D. in campo apud Langesdorf, 1263, tertio id. Sept. Gudenus, C. d. I, 707; Glaser, Gesch. d. Stadt Grünberg. im Archiv f. hess. Gesch. I, Supplementband 178; Ledderhose, Kl. Schriften, V, 81; Soldan, Zur Gesch. der Stadt Alsfeld. (Programm des Gymn. zu Giessen. 1861.)	100
1263 Sept. 13		Papst Urban IV überträgt dem domdechanten und zwei andern mitgliedern des domcapitels zu Magdeburg die prüfung und entscheidung in der appellationssache von pfarrer und gemeinde zu Ler an den erzbischof von Mainz „ad venerabilem fratrem nostrum archiepiscopum Maguntinensem, loci metropolitanum" wider das Johannisstift in Halberstadt wegen des kirchlehns in dem genannten dorfe. D. ap. Urbem veterem idus Septembris. pontif. nri a. 3. Jacobs, Urkb. der Commende Langeln u. s. w. S. 230, nr 5.	101
1263 Nov. 22	Wunenthal	bestätigt dem domcapitel zu Mainz die von Agnes v. Scheinfeld („Schenfelt" ist nicht „Schönfeld"), der gemahlin des Wasmud von Speckfelt, um 150 pfund heller erworbenen zwei theile des weinzehntens in Handschuchsheim. D. Wunendal, 10 kal. Dec. 1263. Gudenus, C. d. I, 709. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXX; Weech, Pfälz. Reg. und Urkk. in: Ztsch. f. G. d. Oberrheins. XXVI, 37.	102
1263	Scharfenstein	genehmigt den vom kl. Marienhausen ans kl. Eberbach geschehenen verkauf eines guts zu Trechtingshausen. A. in Scarpenstein etc. Bär, Beiträge z. Mainzer G. II, 206.	103
„		Eine urkunde des Widukind v. Holzheim u. a. für das kl. Cappel ist folgendermassen datiert: „Datum et actum in Hoenberg, in diebus discordie domini Wernheri aei Mog. et domine Sophie Lantgravie quondam ducisse Brabantie et filii sui domini Heinrici. Nach dem orig. in Marburg. in: Ilgen und Vogel, Krit. Bearbeitung u. s. w. in: Ztsch. f. hess. G. N. F. X, 345, note *. — Vgl. Falckenheiner, Hess. Städte. I, 240, note 365.	104
1261-64		beschwert sich mit dem domkapitel und der übrigen geistlichkeit bei dem papst Urban IV über den ehemaligen domcustos Friedrich von Eberstein wegen des ihnen von jenem zugefügten schadens. Ohne dat. Schunck, Beytr. zur Mainzer Geschichte. II, 251. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. III, 336, nr 4963; Roth, F. N. I, 1, S. 446, nr 6.	105
1264 März 14	Mainz	gestattet jeder kirche seiner diöcese, welche zu den 1000 mark, die er der päpstlichen kammer	

1264 März 14 — Mainz — schuldig ist, ihren beitrag zahlt, eine praebende oder deren früchte für einmal zu lebenslänglicher nutzniessung zu verkaufen. D. Maguntie, 1264, 2 idus Marcii. Böhmer, C. d. Franc. 131; Gudenus, C. d. I, 710; Joannis, RM. I, 616. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXX; Thomas, Frankf. Annalen. 133; Roth, F. N. I, 1, S. 512, nr 76. **106**

1264 April 17 — „ — bestätigt der kirche St. Martin zu Bingen den eingerückten freiheitsbrief erzbischof Arnolds vom jahre 1160. A. Maguncie, 1264, 15 kal. Maji. Würdtwein, N. subs. IV, praef. xxx. Extr.; Salver, Proben des deutschen Reichsadels. S. 106; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 17, nr 168. (Abschrift in Habel's nachlass zu München. Ad chronicon capituli majoris ecclesiae.) **107**

1264 April 21 — „ — ermächtigt den propst und das kapitel zu Jechaburg in Thüringen gleich den mainzer kirchen eine stiftspräbende zu lebenslänglichem genuss zu verkaufen und so lange die nächst erledigte unbesetzt zu lassen, um dadurch den an den päpstlichen stuhl zu zahlenden betrag aufzubringen. D. Moguneiae, 1264, 11 kal. Maji. Würdtwein, Dipl. Mog. I, 122 nr 63. — Vergl. V. d. Ropp, Erzbischof Werner von Mainz. 163, nr 102 (reducirt fälschlich auf April „22“). **108**

1264 Mai 24 — „ — hebt wegen unverantwortlicher behandlung der bürger in Erfurt durch bäcker und fleischer deren innungen auf, gestattet freien handel mit brod und fleisch gegen entrichtung des marktpfennigs an den schultheissen, wogegen der rath dem erzbischof jährlich 12 mark silber u. 16 malter korn, das er aber mit geld ablösen mag, entrichten soll. Straffällige bäcker und fleischer sollen vor dem schultheisen gerichtliche „vheme“ zahlen und zur überwachung je 2 aus jedem handwerk gewählt werden. A. Moguntie, 1264, 9 kal. Junii. Falckenstein, Hist. v. Erfurt. 103; Schöttgen, Invent. 110; Lambert, Die ältere G. u. Verfassung d. Stadt Erfurt. 124 u. S. 67; Tettau, Ueber d. staatsrechtl. Verhältniss v. Erfurt zum Erzstift Mainz. 96; Prozess. Mainz c. Erfurt. Remonstration 77. — Vergl. Herrmann, Bibl. Erf. 332. **109**

„ — Demselben danken die consuln der stadt Erfurt, dass er die aufhebung der innung der bäcker und fleischer genehmigt hat, erwähnen die einkünfte, die sie dem erzbischof zu seiner schadloshaltung für die durch aufhebung der innung ihm verloren gehenden rechte und dienstleistungen übergeben (zwölf mark jährlicher einkünfte und jährlich 16 malter weizen) und verpflichten sich, dass die bäcker und fleischer, die wegen ihrer vergehungen vor dem schultheiss des erzbischofs mit der veme genannten strafe belegt werden, dieser strafe nicht entledigt werden sollen. D. 1264, 9 kal. Junii. Falkenstein, Hist. Erford. 104; Lambert, Die ält. G. und Verf. d. Stadt Erfurt. 126. — „Danksagung-Schreiben de Anno 1264 der Erffurtischen Bürgerschafft und der ihnen vorgesetzten Consulum, an ihren Herrn, den Herrn Ertzbischofen Wernerum, vor die ihnen erwiesene Landes-Väterliche Vorsorge, dass nehmlich denen Beckern und Fleischern anbefohlen worden, an einem gewissen öffentlichen Orth feil zu haben, worin die Expression enthalten: quod ad commodum tam pauperum quam divitum Civium vestrorum Erphordensium ac utilitatem terrae indulgere curastis etc. etc. Extract aus der Chur-Mayntzischen Freyzinss-Ordnung zu Erffurth: zu welcher Zeit und an welchen Orthe, auch von wem die Freyzinse gegeben werden.“ Analecta Cisrhenana. 66. **110**

„ — Der vitzthum Bertold und Heinrich schenk von Appolde beurkunden, dass der rath zu Erfurt für die aufhebung der bäcker- und fleischerzunft sorge getragen habe, so dass es den fremden erlaubt sei, in der stadt feil zu haben, wenn sie nur dem mainzischen schultheissen den marktzoll entrichten, vor dessen gericht sie im übertretungsfall stehen sollen. Der rath hat sich zugleich verbindlich gemacht, die dem erzbischof v. Mainz längst schuldigen 12 mark rente und 16 malter waizen jährlich zu entrichten. D. Erfordiae, ann. 1264, non. kal. Jun. Falckenstein, Hist. Erford. 105; Lambert, Die ält. G. u. Verf. d. Stadt Erfurt. 127. **111**

1264 Juni 4 — Hemsbach — hängt mit rheinpfalzgraf Ludwig sein siegel an den von genannten ansehnlichen schiedsrichtern zwischen ihm u. dem pfalzgrafen erlassenen spruch, wodurch auf den von dem rheinpfalzgrafen und zweien seiner kinder geleisteten eid entschieden wird, dass die burg Weinheim an der Bergstrasse und die Neustadt daselbst eher dem pfalzgrafen als dem kloster Lorsch gehöre u. s. w. D. et a. apud Hemmingesbach, 1264, pridie non. Junii. Gudenus, C. d. II, 14-; Oetter, Hist. Versuch. II. 340; Wittmann, Mon. Wittelsb. in: Quellen und Erörterungen zur bayer. u. deutschen Gesch. V, 199; Würdtwein, N. subs. IV, praef.

1264 Juni 4	Hemsbach	XXXIII. — Vergl. Dahl, Das Fürstenthum Lorsch. 84; Böhmer, Wittelsb. Reg. 30; Stälin, Wirtemb. Gesch. II, 526; Scriba, Hess. Reg. Zweites Ergänzungsh. v. Wörner. 5, nr 47; Monumenta Zollerana. II, 53; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 34; Roth, F. N. I, 1, S. 452, nr 4.	112
1264 Juni 21	"	errichtet mit dem herzog Ludwig von Baiern einen landfrieden von dem nächsten Johannistag an auf 2 jahre, so zwar, dass jeder von beiden alle seine seitherigen rechte, würden, freiheiten und ehren behalten soll. In diesen landfrieden sollen auch alle bewohner des pfalzgrafenthums und innerhalb der grenzen der mainzer kirche eingeschlossen sein. Es folgen noch weitere bestimmungen. Der erzbischof nimmt von dem lantfrieden aus den erzbischof von Trier, Heinrich v. Vinstingen, und die Wildgrafen, weil sie seine feinde seien, und der herzog erklärt, dass die unterstützung der zuletzt genannten gegen den mainzer erzbischof nicht als bruch des landfriedens von seiner seite zu betrachten wäre. D. aput Hemmingisbach. 1264 in die S. Albani. Wittmann, Mon. Wittelsb. in: Quell. und Erört. V, 201. — Vgl. Schirrmacher, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums. 101, Note 2 u. 103. note 3; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 449, nr 1994.	113
1264 Juni 28		Bischof I(ring) von Wirzburg bewilligt dem grafen Diether v. Katzenellenbogen aus liebe zum erzbischof von Mainz, dessen verwandten, und wegen der treue und ergebenheit, welche er gegen die kirche an den tag gelegt hat, die wirzburgischen lehen auch auf seine gemahlin und sowohl weibliche als männliche erben. A. prope Rinderveld, 1264 in vigil. Sanctorum Petri et Pauli. Wenck, Hess. Landesg. I. Urkb. 32, nr 44.	114
1264 Aug. 5	Eberbach	bestätigt die schenkung einiger häuser und gärten in Mainz durch Conrad Razen an das kl. Eberbach. Eberbach, 1264, nonis Augusti. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 149. nr 385; Roth, F. N. I, 1, S. 86, nr 385.	115
1264 Aug. 26		Demselben meldet graf B(urchard) von Schartvelde, dass er mit einwilligung seines bruders Sebodo und seiner 6 söhne auf den zehnten in Pöhlde (Polede), welchen er von der mainzer kirche zu lehen trug, verzichtet und der kirche in Pöhlde als eigen übertragen habe, indem er zugleich der mainzer kirche das halbe dorf Gundersen als ersatz zuweist. A. 1264, 7 kal. Sept. Leuckfeld, Antiquit. Pöld. 73; Böhmer, Electa juris civ. III, 133. — Vergl. Hempel, Invent. dipl. I, 305; Wolf, G. d. Eichsfelds. II, 97; v. d. Ropp, Erzb. Werner von Mainz. 164, nr 108 (irrig zu Sept. 1).	116
1264 Oct. 27	Aschaffenburg	transsumiert einen vergleich des kl. Heusdorf mit seinen vögten den gebrüdern Heinrich und Theoderich v. Appolde, über deren rechte und bestätigt denselben. D. apud Asscaffenburg, 1264, 6 kal. Nov. Rein, Thur. sacra II, 152; (Otto) Thur. sacra. 344; Falckenstein, Thür. Chron. II, 1253; Schöttgen, Inventar. 110; (Feder), Entdeckter Ungrund. Beil. nr 30. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXIII. v. d. Ropp, Erzb. Werner von Mainz. S. 162 nr 97. irrthümlich z. J. 1263.	117
1264 Nov. 13		Giselbert, genannt v. Rüdesheim, bekennt, dass er die jährlich in Lorch zu erhebenden 10 mark nur durch die gnade des erzb. Wernher v. Mainz besitze und keine rechtlichen ansprüche darauf habe. D. Wunnendal, 1264, id. Nov. Schunck, C. d. 25. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, S. 366, nr 21. (Wunnendal ein unbekannter ort; Schunck vermuthet, dass es Botenthal, zwischen Assmanshausen und Lorch, sei.)	118
1264		mit seiner genehmigung verlegt der vitzthum von Erfurt die münze zu sich in den mainzer hof. Nach einer handschriftl. Chronik. Leitzmann, Das Münzwesen Erfurts. 9.	119
"		schlichtet eine zwiespaltige abtswahl im kl. Spanheim, indem er sich für Peter entscheidet. (Tandem Wernherus archiepiscopus Moguntinus utrumque ad se vocans electum, et modum formamque electionis, simulque et zelum eligentium diligenter examinans, Wilhelmum repudians Petrum in abbatem huius coenobii confirmavit.) Trithemii Chron. Sponheim. 285; Gropp, Collect. noviss. Script. Wirceb. I, 223. — Vgl. Kremer, Diplom. Beiträge. 120; Widder, Beschreibung d. Kurpfalz. IV, 83.	120
1265 Feb. 25	Wunnenthal	gestattet dem erwählten abt und dem convent von Seligenstadt, um dem übermass der von ihren schulden zu entrichtenden zinsen zu entgehen, ihre güter zu Bruybach zu veräussern, sei es an das Castorstift oder an wen sonst. D. Wunnendal, 1265, Febr. 25. (Or. in Idstein.) Nach Böhmer's MS.	121

1265 März 13 Wunnenthal überträgt dem abt v. Eberbach die fürsorge für die cistercienserklöster Gottesthal, Dahlheim, Oppenheim und Syon. D. ap. Wunnendal, 1265, 3 id. Marci. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXIII; Würdtwein, Monast. pal. VI, 113; Bodmann, Rheing. Alterth. 233. — Vgl. Rhein. Antiquarius, 2. Abth. XI, 471; Bär, Gesch. d. Abtei Eberbach. II, 157; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 78 und 130; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 160 u. 172; Remling, Gesch. der Klöster in Rheinbayern. I, 296; Roth, F. N. I, 1, S. 87, nr 515 u. S. 199 nr 16; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 154, nr 389. **122**

1265 April 24 Mainz erlässt auf bitten des raths zu Erfurt demselben die strafe wegen zum nachtheil der erzbischöflichen münze errichteter baulichkeiten, nachdem er jene an einen passendern ort verlegt; er genehmigt den neuen bau, eignet den bauplatz der stadt u. begabt ihn mit allen rechten, welche die münze hatte. D. Moguntie, 1265. 8 kal. Maii. Falckenstein, Histor. v. Erfurt. 106; Schöttgen, Iuvent. 111. — Vgl. Lambert, Die ältere G. und Verf. der Stadt Erfurt. 68. **123**

1265 April 28 Graf Gotfrid von Ziegenhain erklärt, dass sein vater dem erzbischof Gerhard v. Mainz gegen alle angreifer hilfe versprochen habe, wofür ihm jener die leistung von 400 mark zugesichert. Weil er nun aber nach dem tode seines vaters „malorum hominum seducti consilio, ex pueritia etiam nostra, non ita servivimus domino nostro domino Wernhero aeo et ecclesie Mag. sicut ex obligatione huiusmodi tenebamur“, erlasse er dem erzbischof die besagten 400 mark. Zugleich macht er sich verbindlich, dem erzbischof und seinem stifte für immer dienste zu leisten. D. ap. Costem. (Costheim), 1265, 4 kal. Maii. Gudenus, C. d. II, 155. — Vergl. Ilgen u. Vogel, Kritische Bearbeitung u. s. w. in: Ztschr. f. hess. Geschichte. N. F. X, 348. **124**

1265? Mai 5 Wunnenthal befiehlt dem abt des schottenklosters in Erfurt, die parochianen, welche der kirche st. Martini in Brühl daselbst zugewiesen sind, durch kirchliche zwangsmasregeln anzuhalten, den gottesdienst u. die sacramente in dieser kirche zu empfangen. D. Wunentale, 3 non. Maii. Würdtwein, Dioec. Mog. Comm. XI, 219. **125**

1265 Mai 10 Mainz bestätigt dem propst, der priorin und dem convent des kl. Weende das denselben von den brüdern Bertold und Konrad von Schonenberg geschenkte patronatrecht zu Weende. D. Maguncie, 1265, 6 id. Maji. Böhmer, Observ. jur. can. 291. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXIV; Wenck, Hess. Landesg. III, 904, note u; v. d. Ropp, Erzbischof Werner v. Mainz. 165, nr 114 fälschlich zu Mai „2“. **126**

1265 Mai 12 „ verleiht den Augustiner-eremiten zu Mainz zur vollendung ihrer gottesdienstlichen gebäude einen 40tägigen ablass. D. Maguntie, 4 id. Maii, 1265. Joannis, R. M. II, 845. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 35; Höhn, Chronologia prov. Rheno-Suevicae ordinis ff. eremitarum S. P. Augustini. 26; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 11. — Zu dem obigen ablassbrief bemerkt Bodmann in sein auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Joannis: „Maxime vero probabile est, eos (ff. Augustinianos in Mag.) esse receptos a Wernhero aeo Mog., Rudolfi Habsburgici speciali amico et fautore, ad specialem hujus Rudolfi Augustinensium ordinem intime amantis recommendationem.“ **127**

1265 Mai 15 errichtet mit Gotfrid d. ä. von Eppenstein, graf Heinrich von Weilnau, Reinhard von Hanau, Philipp v. Falkenstein, Philipp u. Wernher dessen söhne, Gerhard d. j. v. Eppenstein sowie den städten Frankfurt, Friedberg, Wetzlar u. Gelnhausen einen landfrieden auf 3 jahre vom 24 Juni an für einen bestimmt abgegrenzten bezirk; auch werden anordnungen bezüglich der sicherheit, der justizpflege, der erhebung der zölle (z. b. „de carrata vini frankonici quatuor col., de carrata vero vini hunici duo tantum.“) für gemeinschaftliche ausgaben getroffen. Act. 1265 in crastino ascensionis. Böhmer, Cod. d. Moenofr. I, 134 zu Mai 6 und Reg. Reichssachen nr 58 mit: Mai 5; Rehm, Dipl. Gesch. der Gr. von Hanau. in: Ztschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. Neue Folge. III, 145; Thomas, Frankfurter Annalen. 135; Dieffenbach, G. d. Stadt u. Burg Friedberg. 31; Schaab, G. der Juden in Mainz. 50; Eigenbrodt, Urk. Nachr. von den Dynasten von Eppenstein. in: Archiv f. Hess. Gesch. I, 515; Ullmenstein, Gesch. der deutschen Landfrieden. in Jahrbuch für Westfalen u. den Niederrhein. I, 190; Domerich, Urkundl. G. der Grafsch. Hanau. in: Mittheilungen

1265 Mai 15 | des hanau. Bezirksv. f. hess. Gesch. nr 1. S. 66. — Vgl. Scriba, Hess. Regesten. II, 44, nr 557; Rhein. Antiquarius, Abth. II, Bd. XV, 479; V. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. S. 16, nr 117; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 466, nr 2071. 128

1265 Juli 8 | Mainz | ertheilt einen ablass auf 40 tage für alle die, welche den Augustinerbrüdern in Gotha bei vollendung ihrer klostergebäude (ad consumationem aedificiorum suorum in Gotha) behilflich sein werden. Maguntiae, 1265, VIII ydus Julii. Möller, Klöster in Gotha. in: Ztschr. d. Ver. f. thüring. G. IV, 260; Beck, G. d. Stadt Gotha. II, 271 (mit „ydus Julii"). 129

1265 Juli 9 | Mit dessen bewilligung überträgt der erwählte abt Peter von Spanheim dem capitel zu Mainz wegen der spärlichen einkünfte desselben die pfarrkirche zu Genzingen mit dem patronatsrecht und allen zugehörungen. A. 1265, 7 id. Julii. Gudenus, C. d. II, 800; Lünig, R. A., Spic. eccl. I. th., forts. s. 39; Georgisch, Chron. dipl. I, 1184; Trithemius, Chron. Sponh. 285; Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 46. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXV; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 422; Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 471, nr 2094; Schneegans, Abt Johann Trithemius. 38. 130

„ | „ | gestattet den prioren und Eremiten-brüdern der Augustiner zu Mainz in seiner diöcese zu predigen und einen 40tägigen ablass zu ertheilen. D. Maguntie, 1265, 7 id. Julii. Joannis, R. M. II, 846. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 35; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 11. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 16, nr 120 (irrig zu Juli „10"); Roth, F. N. I, 1, S. 512, nr 77. 131

„ | „ | Nachdem das mainzer domcapitel es auf sich genommen, den lorscher sumpf auszutrocknen, überlässt demselben der erzb. Wernher v. Mainz das drittel des hiedurch zu gewinnenden landes sowie ein drittel der zehnten und einkünfte, welche dadurch werden gewonnen werden; zugleich befiehlt er, dass die bauern, denen dieses mit zum vortheil gereicht, nach anweisung des burggrafen v. Starkenburg frohndienste leisten sollen. D. Moguntie, 7 id. Julii, a. 1265. Gudenus, C. d. I, 712. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXV; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg und Oberhessen.) I, 165; Dahl, Das Fürstenthum Lorsch. 84; Scriba, Hess. Reg. I, 44, nr 461. 132

1265 Juli 11 | „ | erklärt, dass ob die austrocknung des sumpfes bei Starkenburg gelinge oder nicht, nach auslage von 150 mark jedenfalls die pfarrkirche zu Heppenheim dem domcapitel in Mainz zur vermehrung seiner pfründen verbleiben solle; wie viel aber vom sumpf ausgetrocknet werden wird, davon sollen die früchte zu zweidrittel ihm, zu einem drittel aber dem domcapitel gehören. D. Moguntie, 1265, 5 id. Julii. Böhmers MS. nach Reg. lit. im kreisarchiv zu Wirzburg. 3,119. 133

„ | „ | befiehlt seinen zollbeamten am Rhein und Main, die schiffe des deutschen ordens mit allem, was auf dessen eigenthum gewachsen, (Propter specialem favorem quem gerimus circa fratres domus Theutonice, suis meritis nobis caros) zollfrei vorbeifahren zu lassen. D. Maguntie, 1265, 5 id. Julii. Hennes, Urkb. d. deutschen Ordens. I, 181. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. I, 44 nr 462. 134

1265 Juli 12 | Castel | verpfändet dem domcapital zu Mainz für 300 mark silber, welche es ihm geliehen hat, sein ungelt in der stadt Mainz von dem nächsten st. Jacobstag an bis sie ihr geliehenes geld vollständig wieder haben, „wers aber das jr enigerley krait ader gepreche dirr die burger ader ander wer die wern haben wurdent das jr destamynner mochtent gesammen uwer schult sehent wir glouben in gutten truwen das wir ussgescheiden gantz alle beschiese und argeliste ech sust von unsern guten und rendten halten wollen schadlois". D. aput Castele, a. Dom. 1265, 4 idus Julii. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 35 bemerkt: „Vitiosa sunt, quae protulit de Senckenberg in Meditat. pag. 518 und 521" daselbst findet sich nämlich die obige urkunde, jedoch mit dem datum 1267 Juli 13. — Vgl. Schunck, Beyträge zur Mainzer Gesch. II, 390; Schultes, Coburg. Landesgeschichte. 142, note z; Hegel, Chroniken. Mainz. Bd II. Verfassungsgeschichte. 96. 135

„ | Die vier wetterauischen städte Frankfurt, Gelnhausen, Friedberg und Wetzlar beurkunden eine vor dem erzbischof Werner v. Mainz erfolgte schiedsrichterliche entscheidung zwischen den grafen Diether und Eberhard von Katzenellenbogen auf der einen seite und den herren Philipp und Wernher von Falkenstein auf der andern seite, dahin lautend, dass die ersteren

1265 Juli 12 — nicht berechtigt seien, im wald Dreieich zu jagen. A. et d. in vigil. b. Margarete 1265. Gründlicher Bericht von dem uhralten Reichs- und Konigs-Forst Drey-Eichen. Urk. nr 7, S. 79. Böhmer, C. d. Moenofr. I, 137. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. I, 44, nr 463. **136**

1265 Juli 27 — Hof Weiber — incorporiert dem Augustiner nonnenkloster zu Meerholz (Meroldis) die kapelle in Mitlau zur besserung seines einkommens. D. et a. apud Lacum (nicht Lateranum, wie Würdtwein fälschlich hat) 1265, 6 kal. Aug. Würdtwein, Diöc. Mog. III, 219. **137**

1265 Aug. 1 — giebt seine zustimmung zur vereinigung der capelle in Mitlau mit der kirche des kl. Merholz (coen. Miroldini). 1265, kal. Aug. Simon, Gesch. des Hauses Ysenburg. III, 19. **138**

1265 Aug. 17 — Mainz — L(udwig) dechant und das domkapitel in Mainz beurkunden, dass erzb. Werner v. Mainz die kapelle in Mitlau mit allen ihren zugehörungen dem nonnenkloster in Meerholz incorporiert hat, und geben hiezu ihre zustimmung. A. Maguncie feria secunda post assumpcionem beate Marie virginis. 1265. Würdtwein, Diöc. Mogunt. III, 220. **139**

1265 Sept. 19 — „ — verkauft dem domcapitel zu Mainz den ihm von den apotheken (kramläden) und stätten (areis) in der nähe der domkirche zukommenden zins um 65 mark, welchen er in den nutzen seiner kirche verwendet hat. D. Maguntie, Sept. 19 (mit dem verschriebenen jahr 1245) 1265. Reg. litt. eccl. Mog. im kreisarchiv zu Wirzburg. I, 171 u. II, 187. **140**

1265 Sept. 22 — „ — bestätigt die von dem abte Peter zu Spanheim an das domkapitel zu Mainz gemachte schenkung der pfarrei Genzingen. D. Moguntiae, 10 kal. Octobris 1265. Trithemius, Chron. Sponh. II, 286; Lünig, Reichsarchiv. XVI, 1, 39. Spicil. eccl.; Georgisch, I, 1185; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXVI; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 422; Goerz. Mittelrh. Reg. III, 471, nr 2094. **141**

1265 Oct. 10 — genehmigt den vom domcapitel zu Mainz bewirkten ankauf des vierten theils des zehntens in Bingen, welchen der edle mann Heinrich v. Isenburg und dessen vorfahren von der mainzer kirche zu lehen trugen. D. 1265, Oct. 10 Reg. litt. eccl. Mog. (im kreisarchiv zu Wirzburg) I, 171; II, 188 u. III, 172. — Vgl. Baur, Hess. Urkk. II, 194. Anmerkung. **142**

1265 Nov. 19 — „ — genehmigt die übersiedlung der nonnen von Büren nach Teistungenburg. D. Moguntie, 13 kal. Dec. 1265. Wolf, Archidiac. Heiligenst. 6, nr 5; Jäger, Urkb. des Kl. Teistungenburg. 8, nr 8. **143**

1265 Nov. 25 — „ — incorporiert dem durch die kriegszeiten sehr herabgekommenen benedictinerkloster st. Jacob zu Mainz mit einwilligung des domcapitels das bisher ihm zugestandene patronat der kirche zu Geinsheim (Gensem). D. Maguncie, 1265, 7 kal. Dec. Würdtwein, Diöc. Mog. I, 478. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. I, 44, nr 466. **144**

1265 gegen ende — K. Richard überträgt dem erzbischof v. Mainz den schutz der reichsgüter auf der linken seite des Rheins (. . . et ex ista parte Rheni vener . . . . . Maguntinensi archiepiscopo, dilecto principi nostro, per nostras patentes litteras fiducialiter duximus committendam [sc. defensionem bonorum imperii]), nachdem er die rechte rheinseite dem könig Ottokar übertragen. Dies geschah durch ein höchst freundliches dankschreiben k. Richard's an den letzteren, in welchem er demselben für den glückwunsch zu seiner befreiung aus der gefangenschaft dankt und ihn bittet, ihm doch die markgrafen Johann und Otto von Brandenburg und den erbherzog von Sachsen geneigt zu machen. (Praeterea cum inter cetera desideria cordis nostri affectemus potissime illustres Saxoniae principes ad devotionem nostram attrahere ipsosque tamquam vivida membra imperii nostro capiti counire, ut ope mutua in reparando collapsum statum imperii nos iuvemus, Serenitatem vestram omni affectione, qua possumus, deprecamur, quatenus apud illustres principes Johannem et Ottonem, marchionem Brandenburgiae, et . . . heredem . . . ducis Saxoniae, omni qua potestis et scitis industria et sollicitudine laboretis, ut nobis velint in promptitudine devotionis et fidei cohaerere.) B—F, Reg. imp. V, nr 5435. — Vergl. Drivok, Gesch. d. Reichsstadt Eger. 93; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 41; Schirrmacher, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums. 103; Lorenz, Deutsche G. d. 13 u. 14 Jhrhdts. II, 223 u. 556. **145**

1266 Feb. 5 — „ — incorporiert dem domcapitel zu Mainz die pfarrei zu Heppenheim (a. d. Bergstrasse), deren pfarrsatz von wegen der abtei Lorsch seither den erzbischöfen von Mainz zustand. D. Moguntie, 1266, non. Febr. Gudenus, C. d. I, 713. — Vergl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. IV, 116; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXVII; Würdtwein, Diöc. Mog. I,

1266 Feb. 5	Mainz	468; Dahl, Das Fürstenth. Lorsch. 84; Scriba, Hess. Reg. I, 44 nr 469; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 385.	146
1266 Feb. 17	Seligenstadt	genehmigt dem domcapitel zu Mainz den ankauf eines theils des frucht- und weinzehntens in Bingen von Philipp von Falkenstein und dessen söhnen, welche denselben von der mainzer kirche zu lehen trugen und dieser nunmehr durch substituirung anderer güter ersatz geleistet haben. D. Selegenstad, 1266, Febr. 17. Reg. litt. eccl. Mog. (im kreisarchiv zu Wirzburg) I, 173; II, 190 u. III, 172. — Vgl. Baur, Hess. Urkk. II, 196. Anm.	147
1266 Feb. 20		Papst Clemens IV bestätigt dem Martinsstifte in Bingen die ihm von den erzbischöfen Arnold u. Wernher verliehenen privilegien, dass jeder canoniker persönlich an der kirche residieren müsse und mit dem überziehen an eine andere kirche das einkommen seiner präbende verliere, dass kein canoniker, wenn er auch an eine höhere kirche gelange, sich durch einen vicar ersetzen lassen könne, sowie dass der propst keine präbende besitzen, sondern sich mit den propsteigefällen begnügen solle, und bestätigt ihm endlich die ihm von einem andern mainzer erzbischof ertheilten privilegien. Würdtwein, Nov. subs. IV, praef. 32. Ausz.; Weidenbach, Reg. Bing. nr 170; Potthast, Reg. pont. nr 19551. — Vgl. Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. Bd. II (Prov. Rheinhessen) II, 320.	148
1266 Feb. 26	Mainz	gestattet den Augustinereremiten sich in Erfurt niederzulassen. D. Maguncie, 1266, 4 kal. Martii. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 37; Hermann, Verzeichniss der Stifter, Klöster und Ordenshäuser im Preussischen Thüringen. in: Zeitschrift des Ver. f. thür. Gesch. VIII, 100; Mülverstedt, Hierographia Erfordensis. in: Mittheil. des Vereins für Gesch. und Altertük. v. Erfurt. Heft III, 155 (1867).	149
1266 März 12		Der rath von Erfurt willigt ein, dass der erzbischof Werner von Mainz den predigern daselbst eine gasse (vicus), das von ihrem kirchhof gegen die mühle vorschritt und ihr besitzthum theilte, geschenkt hat. A. 1266, in die Gregorii papae. Zacke, Ueber d. Todtenbuch des Dominikanerklosters zu Erfurt. 103.	150
1266 März 17		Graf Hermann v. Henneberg legt die fehde des erzbischofs Werner v. Mainz mit den grafen Ludwig u. Heinrich v. Rieneck in folgender weise bei: Die grafen zahlen bis Michaelis dem erzbischof 500 mark silber und wollen die burg Rannenberg und die andern neuen burgen innerhalb 14 tagen niederreissen. Beide theile versprechen zugleich, ihre gefangenen sofort in freiheit zu setzen. D. apud Wildenstein, 1266, feria 4 ante Palmarum. Gudenus, C. d. I, 718; Gruner, Opusc. II, 212—220; Simon, G. d. Hauses Ysenburg. I, 46. — Vgl. Dahl, G. d. Herrschaft Klingenberg. in: Geöffn. Archive. Jahrg. 2, Heft VI, 119; Scriba, Hess. Regesten Abthl. II (Provinz Oberhessen.) II. 45 nr 570 irrig sine mense et die; Frhr. G. Schenk z. S., die burgen Ronneburg u. Rannenberg. in: Mittheil. d. Hanauer Bezirksvereins. Nr 5; Hegel, Die Grafen von Rieneck und Looz als burggrafen von Mainz. in: Forschungen z. d. Geschichte. XIX, 587.	151
1266 März 19		incorporiert mit einwilligung des Sifrid propst, Ludwig dechant, Arnold scholaster, Eberhard cantor, und des domcapitels dem stiftscapitel zu st. Stephan die kirche zu Sarmsheim, dergestalt, dass der jeweilige abt von st. Alban, dem bisher das patronatsrecht derselben zugestanden hat, nunmehr ein canonicat zu st. Stephan zu vergeben haben soll A. 1266, 14 kal. April. Joannis, R. M. II, 538. (In dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's verbessert.) — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXVII; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 45; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 408; Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 485, nr. 2151.	152
1266 April 2	•	ertheilt dem edeln manne Widekind von Naumburg, dem bruder des Volkwin von Naumburg, der seine hälfte an burg und stadt Naumburg, am schloss Weidelberg und an dem landgericht (comecia) Hagebucken mit allem zugehör der mainzer kirche für 400 mark verkauft hatte, gewisse versicherungen auf diesen besitz und die andere hälfte. D. Moguntie, 1266, 4 nonas April. Gudenus, C. d. I, 714; Varnhagen, Waldeck. Landesgesch. I, 320; Böhmer, Electa juris feud. I, 71 u. 74; Wenck, Hess. Landesg. III, 1011; Kopp, Hessen-Cassel'sche Gerichtsverfassung. I, 235; Rommel, Gesch. v. Hessen. II, 68; Leo, Vorlesungen. IV (Territorien I), 310; Ilgen und Vogel, Kritische Beschreibung u. s. w. in: Ztschr. f. hess. Geschichte. N. F. X, 348.	153

1266 April 18	Aschaffenburg	schreibt an den propst von Jechaburg über die kirchweihfeste in Petersberg bei Kelbra, in Othstädt und Rode. D. apud Aschaffemburg, 14 kal. Maji 1266. Urkb. des hist. Ver. für Niedersachsen. II, 247, nr 376.	154
1266 Mai 10	Hof Weiber	verleiht der äbtissin und dem convent des kl. Dalheim bei Mainz, die zum Cisterzienserorden übergetreten sind, zur anlegung ordensüblicher gebäude, einen ablass. D. ap. Lacum, 6 id. Maii. Bodmann, Rheing. Alterthümer. 186; Wagner, Die Wüstungen. Provinz Rheinhessen. 78.	155
1266		mit dessen einwilligung werden anno ab incarn. Dom. 1266, ind. 9, concurrente 4, epacta 12, cyclo decemnovali 12, praesid. sanctae et univers. eccl. pp. Clemente IV die nonnen grauen (cisterzienser)ordens vom kl. Frauensee in Hessen am feste Mariae geburt nach Colleda berufen, um daselbst gott zu dienen. (Nach der im thurmknopf zu Colleda am 25. October 1717 aufgefundenen urkunde.) (Otto), Thur. sacra. 541. — Vgl. Legipontius, Monast. Mog. 17.	156
1266 Mai 11	Mainz	gestattet dem deutschen hause zu Marburg den ankauf der mühle zu Heuchelheim gegen übernahme der üblichen abgaben an die mainzer kirche. D. Maguncie, ao. 1266, 5 id. Maji. Wyss, Hess. Urkb. I, 172, nr 222.	157
1266 Mai 12	•	bestätigt alle von erzbischöfen und bischöfen den wohlthätern und besuchern der kirche des Elisabethenhospitales und der dazu gehörigen kapellen bei Marburg verheissenen indulgenzen D. Maguntie, 1266, 4 id. Maji. Wyss, Hess. Urkb. I, 173, nr 223.	158
1266 Mai	Creuznach	ertheilt für milde beiträge zu dem bau der kirche St. Nicolaus zu Creuznach der neuen pflanzung (Carmeliter) in dieser stadt bis zur vollendung der kirche im bau ein ablassprivilegium für die gläubigen seines kirchensprengels; und Ebrard und Henrich, bischöfe von Worms und Speier, ermahnen nach dem willen des genannten erzbischofs ihre gläubigen bei verleihung gleicher indulgenz zu beiträgen. Crucenacum, 1266 mense Majo. (Orig. in Frankfurt.) Vgl. über dieses kloster Widder, Kurpfalz. IV, 43; Goerz, Mittelrhein. Regest. III, 490. nr 2173.	159
1266 Juni 20		Papst Clemens IV bestätigt dem Jacobskloster zu Mainz die kirche in Geinsheim (Gensim), welche der erzbischof von Mainz in anbetracht der dürftigkeit des klosters demselben zur beständigen nutzniessung überwiesen hat. Potthast, Reg. pontif. nr 19,703. — Vergl. Scriba, Hess. Regesten. I, 45, nr 474.	160
1266 Juni 23		Burgmannen, schöffen und bürger zu Ameneburg beurkunden, dass ihr schultheiss Adolf von Nordeck dem deutschen hause in Marburg die mühle in Heuchelheim übergeben habe, so zwar, dass die genannten brüder des deutschen hauses dem erzbischof von Mainz jährlich an Martini 2 talente üblicher münze und an Christi geburt 2 solidi leichter heller für ein gewisses recht, welches „Wisunge" genannt wird, zahlen. A. ao. 1266, in vigilia sti Johannis. Wyss, Hess. Urkb. I, 174, nr 225.	161
1266 Juli 15		bestätigt die schenkung der pfarrkirche Ostheim an das domcapitel zu Mainz durch den dompropst allda. A. 1266, id. Julii. Würdtwein, Dioc. Mogunt. I, 551. — Vgl. Steiner. Bachgau. I, 159.	162
1266 Juli 22	Andernach	verspricht sich eidlich mit dem erzb. Engelbert II. v. Cöln, dass sie ihren früher zu Coblenz geschlossenen bund treulich festhalten und grössere fehden und geschäfte nicht ohne vorgängige absprache beginnen wollen, dass ihre amtleute sich gegenseitig unterstützen und dass genannte schiedsrichter ihre und der übrigen streitigkeiten sühnen sollen. D. ap. Andernachum, 11 kal. Aug. 1266. Lacomblet, Niederrh. Urkb. II, 329, nr 563; Kindlinger, Sammlungen. 157; BR. Reichss. nr 89; Roth, F. N. I, 1, S. 512, nr 78; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 495, nr 2191.	163
1266 Juli 28		Heinrich, bischof von Ostia, poenitentiarius des römischen stuhls, ermächtigt ihn, dass er den Rheingrafen Werner und die bürger von Oppenheim von dem kirchenbann lossprechen möge. D. Viterbi. Böhmer, Addit. II. zu den Reg. imp. 1246—1313. S. 421, nr 402. — Vgl. Schirrmacher, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums. 95, note 3; Franck, Gesch. v. Oppenheim. 243.	164
1266 Juli 30	Hof Weiber	giebt dem abt u. convent des kl. Seligenstadt bei gelegenheit der weihe des altars st. Johannis evang. daselbst eine indulgenz. D. apud Lacum, 1266. 3 kal. Aug. Baur, Hess. Urk. I, 35.	

1266 Juli 30 | Hof Weiber | nr 55. — Vergl. Schneider, Ueber die Gründung Einhart's in Seligenstadt. in: Annalen des Nass. Alterthumsvereins. XII, 307; Wagner, Die geistlichen Stifte. (Prov. Starkenburg und Oberhessen.) I, 175; Scriba, Hess. Reg. I, 45, nr 30; V. d. Ropp, Erzbischof Werner. S. 168, nr 143 vermuthet mit recht in dem von ihm nach „Orig. in Darmstadt" mitgetheilten regest, dass bezüglich des namens „Ilbenstadt" ein lesefehler vorliege. Vergl. G. Frhr. v. Schenk z. S., Das Castrum apud lacum oder apud vivarium. in: Archiv für hess. G. XIV. 745, note 1. 165

1266 Aug. 13 | bestätigt die anordnung des erzb. Gerhard vom 13. Septb. 1255, betreffend das verhältniss zwischen den custoden und plebanen in der stadt Mainz. A. 1266, id. Aug. Bodmann, Rheing. Alterth. 827. — Vgl. V. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 168, nr 144. 166

1266 Sept. 1 | Mainz | bestätigt die dem kl. Lorsch ertheilten ablässe. D. Maguntie, kal. Septbr. 1266. Mone, Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins. II, 439. — Vgl. Dahl, G. v. Lorsch. I, 82; Scriba, Hess. Reg. I, 5, nr 2652. 167

„ | „ | schenkt auch seinerseits dem stift st. Maria in Erfurt thurm und haus inner- und ausserhalb der mauern bis an den vorüber führenden weg am eingange zu dem erzbischöflichen hof. Diesen zu einer stiftscurie bestimmten hof hat der magister Richard, notar und canonicus des genannten stifts, von einem bogenschützen Otto erkauft, der ihn zu lehen hatte; derselbe gelobt nun für sich und das stift jährlich einen schilling denare zu freizins an den erzbischöflichen tisch zu geben, weshalb der erzbischof den hof zu freizinsgut erkläre. D. Moguntie, kal. Sept. 1266. Faber, Freigüter. 78; Kirchhoff, Weissth. v. Erfurt. 144, Anm. 2. 168

1266 Sept. 12 | weiht mit bischof Heinrich v. Speier das kl. Lorsch, welches aus einem Benedictiner- in ein Praemonstratenserkloster verwandelt worden war. Anno Domini 1266, 2. Idus Septembris dedicatum est monasterium Laurissense a domino Wernero aeo Moguntino et Heinrico Spirensi. Notae Lauresham. in: M. G. SS. XXIV, 40; Joannis, R. M. III, 105. 169

1266 Sept. 18 | Papst Clemens IV schreibt ihm, wie schmerzlich er es vernommen, dass einige zur römischen königswahl berechtigte fürsten und praelaten über die erwählung Konradins unterhandeln (Porro non sine magna cordis amaritudine nuper accepimus, quod nonnulli hiis principibus et prelatis, ad quos ius pertinet eligendi Romanorum regem ad imp. postmodum promovendum, in eam devenerint audaciam, ut super electione Chunradini eiusdem ad imperium occultos audeant et apertos inire tractatus.), während doch der wahlstreit zwischen Richard und Alfons noch am päpstlichen stuhle anhängig, und Konradin als minderjähriger und als abkömmling von verfolgern der kirche zur erwählung untauglich sei. Dann trägt ihm der papst auf, öffentlich zu verkünden: Wer Konradin's wahl fördert, soll excommuniciert sein, und seine länder sind mit dem interdict belegt; fürsten, die ihn wählen würden, sollen aller kirchlichen lehen und ehren verlustig sein, ihre nachkommen werden bis ins vierte glied durch apostolische gewalt des kurfürstlichen rechtes entkleidet, und ihre geistlichen nachkommen sollen bis ins vierte glied unfähig sein, kirchliche würden oder pfründen zu erhalten; geistliche kurfürsten, die ihn wählen würden, sollen alsogleich ihrer würde und ihrer pfründe entsetzt werden, ohne hoffnung auf gnade oder wiedereinsetzung; es sollen aber auch jene excommuniciert sein, die Konradin gegen Karl von Anjou beistehen. BR. (Reg. Clementis papae) Add. I, nr 344; Potthast, Reg. pont. nr 19815. — Vergl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 42; Schirrmacher, Entstehung d. Kurfürstencollegiums. 103; B—F, Reg. imp. V, nr 4806a. 170

1266 Nov. 29 | Der archidiacon Ludwig, propst zu St. Victor in Mainz, giebt seine zustimmung zu der von erzbischof Werner von Mainz am 25. Novbr. 1265 an das St. Jacobskloster zu Mainz geschehenen übertragung der kirche zu Geinsheim. A. 1266, in vig. Andree. Würdtwein, Dioec. Mog. I, 480, nr 4. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. I, 45, nr 478. 171

1266 Dez. 19 | Elnbogen | nimmt die stadt Erfurt wieder zu gnaden an und hebt den kirchenbann auf, mit welchem sie wegen ihres verfahrens gegen die juden belegt worden war. D. ap. Ellenboc 1266, 13 (?) kal. Jan. Falckenstein, Histor. v. Erfurt. 107; Schöttgen, Invent. 113; Jaraczewsky, Gesch. der Juden in Erfurt. 76; Lambert, Aelt. Gesch. u. Verf. d. Stadt Erfurt. 128. mit xiiii. kal. Jan. (vergl. S. 68); Kirchhoff, Erfurt im dreizehnten Jahrhdt. 164. 172

1266		ertheilt einen ablass für alle, welche zum wiederaufbau der abgebrannten klosterschmiede zu Georgenthal geholfen haben. Krügelstein, Nachrichten von der Stadt Ohrdruf. 95.	173
„		beschränkt das den Augustinerinnen des kl. Ahnaberg bei Kassel verliehene recht, junge mädchen zu erziehen, da die nonnen hiedurch zu sehr in der erfüllung ihrer durch die ordensregel auferlegten pflichten behindert würden. (Ohne quelle.) Piderit, G. v. Kassel. 27.	174
„		Papst Clemens IV verwirft die von erzbischof Werner ausgeführte bestätigung und weihe des wirzburger bischofs Berthold von Henneberg. Item ipse papa sentencialiter cassavit confirmacionem et consecracionem, quam fecerat Wernherus Maguntinus in Berchtolde de Hennberg ad episcopatum Herbipolensem. Chronica min. auctore minorita Erph. Contin. I, in: M. G, SS. XXIV, 206. — Vgl. Ussermann, Episc. Wirceb. 91; Schultes, Gesch. v. Henneberg. I, 66.	175
1267 Jan. 12	Fritzlar	erlässt für die stadt Fritzlar statuten, welche die strafen betreffen. Er bestimmt hier unter anderem, dass ein fritzlarer bürger, welcher einen andern geschmäht oder geschlagen hat, für einen monat die stadt verlassen, ausserdem aber an den erzbischof ein halbes talent und an die stadt eine gleiche summe entrichten soll; ist aber blut geflossen, so hat der beklagte zwei talente, eines dem erzbischof und eines der stadt, zu zahlen und ein halbes jahr die stadt zu meiden. D. Fritslarie, 2 id. Jan. Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte und Stifter. II, 100.	176
1267 März 13	Hof Weiber	schenkt, um dem Reinhard v. Hanau (dilecto consanguineo nostro) seine besondere zuneigung zu beweisen, diesem 400 mark cölner pfennige, die er aus dem zu einem theil ihm von könig Richard zur bezahlung der schulden angewiesenen zoll zu Boppard erheben soll. D. D. ap. Lacum, 1267, Dominica Reminiscere. Hanau-Minzenberg. Landesbeschreibung 1722 und 1782 S. 3; Gebauer, Leben K. Richards 483. (Nicht vollständig.) — Vergl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz 43 note 5 u. 163 nr. 150.	177
1267 April 12		verleiht Conrad Halbir v. Rüdesheim und seinen erben das wildforsteramt im erzbischöflichen kammerforst im Rheingau. Dat. 1267, 2 id. April, pontif. nri a. 7. Bodmann, Rheing. Alterth. 480. — Vgl. Thudichum, Die Gauverfassung in Deutschland. 300; Roth, F. N. I, 1, 454, nr 12.	178
1267 April 15		Mit dessen zustimmung ertheilt der mainzer weihbischof Christian von Lithauen (episcopus „Licouie“ anstatt „Litovie“) allen denen, welche zum aufbau der Katharinencapelle in Frankfurt hilfreiche hand bieten, einen 40tägigen ablass. D. Maguncie, 1267, 17 kal. Maii. Joannis, R. M. II, 422.	179
1267 Mai 5		tritt dem domkapitel zu Mainz die hälfte des weidzehenden in der stadtflur von Fritzlar ab; dasselbe übernimmt auch die einsammlung der erzbischöflichen hälfte, wogegen der erzbischof dem capitel den ungeschmälerten besitz der andern hälfte versichert. (Ohne originaldatum.) Falckenheiner, Gesch. hess. Städte und Stifter. I, 241.	180
1267	Paderborn	eilt gefoltert von heftigen steinschmerzen nach Paderborn zu den reliquien des hl. Liborius und wird dort von seinen leiden befreit. Zum dank hiefür bewilligt er allen denen, welche zum bau der domkirche zu Paderborn beisteuern würden, einen 40tägigen ablass. Gobelinus Persona, Cosmodrom. aet. VI. cap. 67 in: Meibom, SS. r. G. I, 282; Mertens, Der hl. Liborius. 127 u. 129. — Die Bollandisten haben irrthümlich die jahreszahl 1277.	181
1267 Juni 2	Aschaffenburg	befiehlt dem abt des schottenklosters in Erfurt, die beschwerde des plebans zu st. Michaelis daselbst, dass der dechant von st. Marien ihn, der doch nicht seiner jurisdiction, sondern lediglich dem erzbischof unterworfen sei, mit allen andern plebanen der stadt suspendiert habe, zu untersuchen und eventuell die suspension für nichtig zu erklären. D. apud Aschaffenburg, 1267, 4 non. Junii. Würdtwein, Dioc. Mog. Comm. XI (Thuringia et Eichsfeldia), 213; Schlickeisen, Spicil. orig. eccles. st. Michaelis. 6; Beyer, Beitr. z. Gesch. der Pfarrei Michaelis in Erfurt. in: Mittheilungen des Ver. für die Geschichte von Erfurt. Heft IV, 75.	182
1267 Juni 22		In dessen auftrag hält abt Roderich vom Schottenkloster in Erfurt den dechant des Marienstifts Albert zur zurücknahme seines mandats, die suspendierung der erfurter plebane betreffend, an und verlangt, die nichtigkeit dieses mandats in allen pfarrkirchen verkündigen zu lassen, im falle jener die zurücknahme beanstande. A. 1267, 10 kal. Julii. Würdt-	

1267 Juni 22 — wein, Thuringia et Eichsfeldia in archidiac. distincta. 214. Aus dem a. 1293 aufgenommenen transsumpt im archiv der Michaelskirche. in: Beyer, Beitr. zur Gesch. der Pfarrei Michaelis in Erfurt. in: Mittheilungen des Ver. für die Gesch. v. Erfurt. Heft IV, 75 (Jahrgang 1869): Herquet, Urkb. d. St. Mühlhausen. 173, nr 408. **183**

1267 Juli 10 — verheisst allen, welche den bau des strassburger Augustinerklosters unterstützen werden, einen ablass. Wiegand, Urkb. der Stadt Strassburg. I, 463, note 2. **184**

1267 Juli — Mainz — giebt allen denen, welche zur vollendung der angefangenen gebäude an der Himmelspforte durch milde gaben oder arbeit beitragen oder an gewissen tagen die dortige kirche besuchen, einen vierzigtägigen ablass. D. Maguntie, 1267 . . . . idus Julii. Jacobs, Urkb. der Commende Langeln und der Klöster Himmelpforten und Waterler. S. 109, nr 18. **185**

1267 Aug. 3 — Mit dessen einwilligung stiftet graf Günther von Schwarzburg gemeinschaftlich mit seinen beiden söhnen graf Günther und graf Heinrich den jüngern das Cistercienserkloster zu Saalfeld. A. Blanckenberg, 1267, 3 non. Aug. Heydenreich, Historia des gräfl. Hauses Schwarzburg. 43; Schöttgen u. Kreysig, Diplomataria. I, 180; (Otto), Thur. sacra. 562; Leyseri Opuscula 70; Müldener, Nachrichten von dem Closter St. Georgii zu Frankenhausen. 59. **186**

1267 Aug. 24 — Hof Weiber — befiehlt seinem burggrafen in Starkenburg, von den gütern des kl. Schönau zu Virnheim keine zehnten zu verlangen, da diese güter zehntfrei sind. D. ap. Lacum, 1267, in die b. Bartholomei apost. Gudenus, Sylloge. 254, nr 136; Chmel, Reg. Ruperti Regis. nr 1767. — Vergl. Georgisch, Reg. I, 1199; Würdtwein, Chron. monasterii Schönau. 143; Würdtwein, N. subs. IV praef. 38; Mone, Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins. VII, 38; Scriba, Hess. Regesten. I, 46, nr 486 u. Zweites Ergänzungsheft, bearbeitet v. Wörner. S. 5, nr 49. **187**

1267 Oct. 18 — Die von ihm ernannten kirchenvisitatoren verordnen, dass ausser dem stiftscapitel auch die übrigen geistlichen in Frankfurt nach dem anschlag des scholasters Johann von Rodahe zu den kosten der visitation beizutragen haben. D Frankenvort, Luce evangeliste 1267. Böhmer, C. d. Moenofranc. 144. **188**

1267 Nov. 4 — Mainz — überlässt dem stift Severi in Erfurt einen theil an einer curie, welchen Wernher, pleban in Trumsdorf und dessen schwestern Adelheid und Jutta geschenkt, gegen 3 pfennig freizins als freizinsgut. D. Maguntie, 1267, 2 non. Nov.; Faber, Freigüter 79. **189**

„ — **„** — bestätigt dem kl. Heusdorf die vom landgrafen Albert geschehene incorporierung der pfarrkirche zu Mattstedt. D. Maguncie, 1267, 2 non. Nov. (Otto) Thur. sacra. 353; Rein, Thur. sacra, II, 161; Schöttgen, Invent. 115. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 38; Würdtwein, Dioecesis Mogunt. Commentatio XI, 83, note. **190**

1267 Nov. 5 — schenkt dem kl. Lorsch das patronatsrecht der kirche zu Mörlebach mit allem zugehör. 1267, Nonas Nov. Dahl, Gesch. v. Lorsch. Urkb. 117. — Vgl. Wagner, Die geistlichen Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.) I, 123; Scriba, Hess. Reg. I, 46, nr 494; v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 170 nr 156. (Ohne angabe des monats u. tages.) **191**

1267 Dez. 1 — In dessen auftrag entscheidet Theoderich, decan der kirche des hl. Martin zu Bingen, den zwischen dem stiftscapitel zu Frankfurt auf der einen, und dem dortigen pfarrer Erpert auf der andern seite, über die gegenseitigen rechte und befugnisse entstandenen streit. A. et d. Frankenvort, 1267, kal. Dec. Böhmer, C. d. Moenofrancf. I, 145; vgl. auch l. c. S. 426. **192**

1267 — besiegelt die urkunde, wodurch Konrad III v. Trimberg seine hälfte an Orb seinem schwager, dem grafen Heinrich I v. Weilnau, verpfändet. Landau, Wettereiba. 135. — Vgl. Simon, Gesch. d. Hauses Ysenburg. I, 121. **193**

„ — erlaubt dem kl. Georgenthal nach belieben passende brüder aufzunehmen. A. 1267. Beck, Gesch. des Gotha'schen Landes. Bd. III, Th. I, 221. **194**

„ — trifft die bestimmung, dass der friedenskuss in der messe nicht mehr mittelst des messbuchs gegeben werden soll. Wernherus aeus Maguntinus statuit dyocesi sua, quod pax in missa non debeat portari cum libro missali, in quo sacerdos celebrat, ne calix cum sanguine Domini perfundatur, cum liber missalis de altari trahitur. Chronica min. auctore minorita Erphord. contin. I. in: M. G. SS. XXIV, 206. **195**

1267 ?		ertheilt der abgebrannten cathedralkirche zu Olmütz einen 40tägigen ablass. Entnommen der urkunde des bischofs Johannes v. Prag vom 18. Oct. 1267, wodurch derselbe dem klerus seiner diöcese hievon mittheilung macht. D. Prage, in die S. Luce, pont. nri a. 9. Boczek, C. Mor. III, 399; Emler, Regesta Bohem. et Mor. II, Abth. II, 217, nr 563.	196
1267 bis 1268		wird durch den päpstlichen nuntius Bernhard von Castaneto angegangen, doch bei dem grafen von Jülich dahin zu wirken, dass er den gefangenen erzbischof Engelbert von Cöln freilasse. (Nos tamen ante omnia semel et pluries, accersitis nobis venerabili patre . . . Maguntinensi archiepiscopo et religiosis pluribus, ac aliis viris pacificis, dictum comitem (Juliacensem), ut ipsum archiepiscopum Coloniensem liberaret, rogauimus, requisiuimus et inducere curauimus cum omni mansuetudine diligenter, quod efficere non curarunt, aures suas more surde aspidis obturantes.) Lacomblet, Niederrheinisches Urkb. II, 340. — Vergl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 44.	197
1268 Jan. 20	Mainz	genehmigt die schenkungen von gütern zu Winterheim u. Wiesbaden seitens des minoritenbruders Ludwig (quondam decanum Magunt.) an den decan u. das capitel v. st. Victor zu Mainz. A. Magunt., in die b. Fabiani et Sebastiani. Joannis, R. M. II, 602. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXVIII; Roth, F. N. I, 1, S. 352, nr 15.	198
1268 Jan. 29		bestätigt die von weiland propst Ludwig von st. Victor diesem stift (1267 Oct. 8) gemachte schenkung der kirche zu Bischofsheim. D. 1268, 4 kal. Febr. Joannis, R. M. II, 300; Baur, Hess. Urkk. I, 37, nr 60; Scriba, Hess. Reg. I, 46, nr 495.	199
1268 März 7	Bingen	erlaubt dem abt von Reifenstein die kirche zu Elbicherod wieder aufzubauen und von der pfarrei Hupingstet zu trennen. A. Pinguiae, 1268, nonis Marcii. Gudenus, C. d. I, 721 Extract.; Wolf, Archid. Heilig. Urk. S. 8 (ohne tagesdatum); Weidenbach, Reg. Bing. 172 (fälschlich z. J. 1267).	200
1268 März 30		ertheilt der kirche des hl. Blasius in Quedlinburg zu deren erweiterung und vollendung einen ablass. D. 3 kal. Aprilis 1268. Erath, Cod. Quedlinb. 235; Kettner, Hist. des Stifts Quedlinb. Urkk. S. 32; Voigt, Gesch. des Stifts Quedlinb. II, 189; Janicke, Urkb. d. Stadt Quedlinburg. I, 34, nr 45.	201
1268 Mai 12	Hof Weiber	bestätigt das am 1. Dez. 1267 vom Binger decan Theoderich zwischen dem frankfurter stiftscapitel und dem dortigen pfarrer Erpert über die gegenseitigen rechte gefällte schiedsrichterliche urtheil. D. apud Lacum, 1268, in die b. Pancratii. Böhmer, C. d. Moenofr. 147; Würdtwein, Dioc. Mog. Comm. VII, 483.	202
1268 Juni 26	Mainz	ertheilt allen, die am tage der einweihung und am jahrestage derselben die kirche zur Pforte besuchen und reumüthig beichten würden, einen ablass von vierzig tagen. D. Maguncie, 1268, 6. kal. Julii. Corssen, Alterthümer und Kunstdenkmale zu Pforta. 288; Wolff, Chron. d. Klost. Pforta. II, 153.	203
1268 Juli 1		giebt seinen willen dazu, dass Konrad von Vrisenheim den antheil der brüder Wolfram und Konrad von Löwenstein an gewissen gütern in Rinnersheim, die an das Altmünsterkloster zu Mainz zinsbar sind, fortan ohne vogteiabgaben (absque omni servitiorum hospiciorum et exactionum onere, que sunt advocatorum) besitzen und vererben möge. D. 1268, octava Joh. bapt. Kindlinger, 132, 11. (Böhmer's MS.)	204
1268 Juli 15	"	giebt dem pfarrer Theoderich von Allerheiligen in Erfurt aufträge wegen des ritters Rafael von Weberstedt (Weiberstede), welcher wegen beschädigung des St. Petersstiftes in Mainz excommuniciert worden und nun in der excommunication gestorben ist, sowie wegen des für die begung dieses excommunicirten über Langensalza verhängten interdicts. D. Maguntie, 1268, in divis. apostol. Joannis, R. M. II, 480. (in dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen Exemplar Bodmann's mehrfach verbessert.) Mone, Ztschr. f. d. G. d. Oberrheins X, 446. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXVIII; Reg. d. Geschl. Salza. 81, nr 65.	205
1268 Aug. 17		In dessen hand verzichtet Ludolph v. Plesse auf den zehnten in Höckelheim, welchen er dem kl. Höckelheim verkauft hat und welchen er von dem erzbischof zu lehen trug, zu gunsten des klosters. A. 1268, 16 kal. Septbr. Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb. 202.	206
1268 Sept. 21	"	bestätigt dem Cisterciensernonnenkloster Syon nochmals das patronat der pfarrei Spiesheim seitens der brüder v. Löwenstein. D. Maguntie, 11. Kal. Oct. 1268. Würdtwein, Monast. palat. VI, 113. — Vgl. Widder, Beschr. der Kurpfalz. III, 49.	207

1268 Sept. 23 Mainz — verspricht den besuchern der Michaeliskapelle auf dem kirchhofe der fremden in Marburg 40 tage ablass. D. Maguntie, 9 kal. Oct. a. 1268. Wyss, Hess. Urkb. I, 187, nr 244. **208**

1268 c. mitte Oct. — Festsetzung eines termins zur entscheidung über die wahl eines deutschen königs. Diese ergiebt sich aus einem briefe papst Clemens' IV an den könig Ottokar von Böhmen vom 7. Nov. 1268 und hatte erzb. Werner v. Mainz jedenfalls antheil an derselben. In dem schreiben heisst es: „Ex parte tua inter caetera retulerunt, quod nonnulli principes Alemanniae, ad quos regis Romanorum in imperatorem postmodum promovendi spectat electio, per charissimos in Christo filios nostros, Alfonsum regem Castellae ac Legionis illustrem et Richardum in Romanorum regem electos; nec non Romanam ecclesiam, in eo quod alterutrius illorum electionem confirmare, vel utramque si iustitia suadebit, infirmare distulit, sibi conquerentes illusum; die statuto ad electionem de tertio celebrandam, te ut eodem die cum ipsis ad id convenias citaverunt, variis nihilominus ad hoc suggestionibus inducentes. Unde dicti nuncii, nobis humiliter supplicarunt, ut quid tibi sit super tanto negotio iaciendum; in quo, ut dicebant, contra nostrum beneplacitum procedere tanquam devotionis filius non intendis; nostris tibi exponere literis curaremus.“ B—F, Reg. imp. V, nr 544b. und BR. papst Clemens' IV nr 199: Potthast, Reg. pont. nr 20,497. — Vgl. Busson, Doppelwahl d. J. 1257. S. 55 flgde; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 46 note 4 bemerkt, dass Böhmer das datum des obigen briefes papst Clemens' auf Nov. 7 reducire, während es 17 Nov. heissen müsse; diese bemerkung ist unbegründet, da das originaldatum „VII id. Nov.“ ist. Schirrmacher, Entstehung des Kurfürstencollegiums. 104 flgde. **209**

1268 Oct. 23 — Papst Clemens IV. beauftragt den prior der dominicaner zu Mainz, den erzbischof Werner von Mainz zur beruhigung des gewissens desselben, weil er die erhebung des rheinzolls abgestellt hat, von aller kirchlichen censur zu absolvieren, da er selbst nicht glaube, dass er für die erhebung genannten zolls an irgend eine excommunicationssentenz gebunden sein würde. (Verum quamvis Archiepiscopus ipse pro huiusmodi exactione et perceptione dictorum theloneorum non credat, ut asserit, ullo modo se aliqua excommunicationis sententia fore ligatum, ad suam tamen conscientiam serenandam, supplicari fecit humiliter, sibi prouideri per sedem apostolicam de absolutionis beneficio ad cautelam.) Potthast, Reg. pontif. nr 20484. **210**

1268 Nov. 4 Erfurt — erlaubt dem kloster St. Georgenthal, welches von Ludwig von Wangenheim ein gut und die capelle zu Eschenbergen (Esenebere) gekauft hat, die güter des letzteren einzuziehen unbeschadet des gottesdienstes. D. Erfordie, 1258, 2 non. Nov. Gudenus, C. d. I, 722. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 38; Wangenheim, Regesten. 43; Beck, Geschichte d. Gotha'schen Landes, Bd III, Th. I, 164. **211**

1268 Nov. 25 Mainz — bestätigt dem Cisterciensernonnenkloster Padenhausen die kirche zu Bickenbach, welche demselben Konrad von Bickenbach, Reinhard v. Hanau, Philipp von Falkenstein und die von Weinsberg als die bisherigen patrone schenkten. Das domkapitel giebt seine Bewilligung zu dieser bestätigung. A. et d. Maguntie, 1268 7 kal. Decbr. Gudenus, C. d. I, 723 u. III. 753. — Vgl. Steiner, Gesch. d. Rodgau's. 143; Lehmann, Gesch. d. Herren von Falkenstein, in: Mittheilungen d. hist. Ver. d. Pfalz. III, 18; Würdtwein, N. subs. IV. praef. XXXIX; Wenck, Hess. Landesgesch. I, 303; Scriba, Hess. Reg. I, 47 nr 499 u. 500; Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung. III, 44. **212**

1268 Nov. 28 „ — entscheidet in dem streit zwischen den klöstern Rupertsberg und Eibingen, dass die äbtissin von Rupertsberg bei der wahl einer äbtissin von Eibingen gegenwärtig sei und ihr solche würde ertheile; weilt die äbtissin von Rupertsberg in Eibingen, so ist sie daselbst ebenfalls äbtissin und hat die visitatur über die nonnen und äbtissin zu Eibingen. Mainz, 4 kal. Dec. Freiheiten des Stifts Rupertsberg und Eibingen (1630), 29. — Vergl. Rhein. Antiquar. 2. Abtheil. X, 607; Roth, F. N. I, 1, S. 206 nr 9; Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 540, nr 2392. **213**

„ „ — überträgt der mainzer kirche auf den altar des heiligen Martin alle seine rechte am schloss zu Hoemburg aus dankbarkeit, weil sie ihn von jugend auf genährt hat (a primis quasi cunabulis enutrivit): Symon decan, . . . domscholaster, Walter decan zu S. Stephan in Mainz, Giselbert vitzthum genannt Fuchs (vulpes), Friedrich v. Rüdesheim, Friedrich v. Schonen-

1268 Nov. 28 | Mainz | berg u. Philipp marschalk v. Frauwenstein. A. 1268, fer. 4 ante fest. b. Andree. Gudenus, C. d. I, 724. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 39; Joannis, R. M. I, 617. 214

1268 Nov. 10 | „ | übereignet dem mainzer domcapitel seine güter in Ober- und Nieder-Olm wie in andern dörfern des [Rhein]gaues [Gowie]. D. Maguntie, 1268, 2 kal. Decbr. Gudenus, C. d. I, 725. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 39. (Bei Joannis R. M. I, 616, nr 3 fälschlich z. j. 1262.) 215

1268? Dez. 7 | Godefrid der ältere v. Eppstein und dessen gattin Elysa verkaufen dem kl. Padenhausen ihre güter bei Selgenstadt u. Bruchhusen für 75 mark kölner heller und verschreiben demselben zur sicherstellung etwaiger schäden während der dauer ihrer fehde mit dem erzbischof Wernher von Mainz 55 malder waizen auf den hof der mönche von Arnsburg in Frankfurt. Ann. 1268 (sic!) fer. 6 post fest. b. Nicholay. Gudenus, C. d. I, 726 und III, 754. — — Vgl. Scriba, Hess. Reg. I, 47 nr 501; Eigenbrot, die dynasten v. Eppenstein. in: Archiv f. hess. Gesch. I, 513. 216

1268 | Ludolf v. Plesse resigniert ihm die schutzvogtei über Steina und bittet ihn, dieselbe als eigenthum dem kl. Steina zu überlassen. (Ohne dat.) Wolf, Gesch. des Kl. Steine. 21; Heidemann, Gesch. des Kl. Steina. in: Zeitschr. des hist. Ver. für Niedersachsen. Jahrg. 1871. S. 55. (Ohne quelle.) 217

„ | Landgraf Albrecht schliesst mit der stadt Erfurt ein vertheidigungsbündniss gegen jedermann, worin jedoch der erzbischof v. Mainz ausgenommen wird. Lünig, Reichsarchiv, P. spec. Cont. 4, Abth. 2, Forts. S. 429; Tittmann, Heinrich der Erlauchte. I, 67. 218

1268 Dez. 5 bis 1269 Apr. 26 | Friedenspräliminarien zwischen erzbischof Werner's und des herzogs Albrecht von Braunschweig bevollmächtigten zu Mühlhausen, 1268 Dez. 5 zur beilegung des zwischen den beiden genannten herrn wegen des ortsbesitzes von Giselwerder schwebenden streites. (Haec ordinata sunt Molehusen, 1268, non. Dez.) Dieselben werden fortgesetzt zu Mühlhausen am 29. Januar 1269 (tertia fer. post Dominicam Exurge und unten quarto kal. Februarii.) und zwar wird eine zusammenkunft des erzbischofs mit dem herzog in Cassel für den 18. Febr. (secunda feria ante cathedram beati Petri) verabredet, auf welcher der frieden zum abschluss kommen sollte. Der herzog traf zur bestimmten zeit in Cassel ein, wo auch die leute des erzbischofs erschienen, während er selbst ausblieb. Nun ward am 19. Februar (tercia feria ante cathedram Petri.) Gieselwerder durch Dietrich v. Hardenberg dem herzog restituiert und dieser setzte in gegenwart vieler ehrenwerther männer eine appellationsschrift an den apostolischen stuhl auf, welche in den conventen zu Nörten, Heiligenstadt und Fritzlar öffentlich verlesen wurde. Zahlreiche weltliche herrn schwuren mit dem herzog, dass diesem Gieselwerder zugehöre, und bezeugt wurde dieser act durch den weihbischof Dietrich von Wirland und viele praelaten, sowie auch mehrere grafen und andere adeliche. Am folgenden tage, den 20. Febr. (Sequenti die, id est feria quarta ante cathedram beati Petri) lässt herzog Albrecht von Braunschweig zu Fritzlar durch den pfarrer der Nicolaikirche in Göttingen, seinen procurator, vor dem erzbischof Werner seine appellationsschrift verlesen. Der erzbischof reisst dem pfarrer im zorne die schrift aus den händen und wirft sie zur erde, der procurator hebt sie wieder auf und verliest sie vor den stiftsgeistlichen bis zu ende. Am 21. Februar wurde die appellationsschrift zu Heiligenstadt durch Konrad von Eimbeck verlesen und nachdem dieselbe am 24. Februar (in die beati Matthiae) zu Nörten erneuert worden war, schlossen sich ihr zahlreiche würdenträger und cleriker in einem eigenen actenstück an. Diesen folgten dann noch viele laien ebenfalls in einer gesonderten appellation. In folge dessen sprach erzbischof Werner den bann über cleriker und laien aus, so dass herzog Albrecht procuratoren nach Heiligenstadt schickte, welche wegen dieser neuen unbill am 26. April (crastino beati Marci evangelistae) vor dem capitel eine appellation an den päpstlichen stuhl richteten und demselben land, clerus und volk unterstellten. Leibnitz-Scheidt, Orig. Guelf. IV, praef. S. 10, note i bis S. 14. — Vgl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 47. Bezüglich der briefe in einem mitteldeutschen formelbuch des 13. Jahrhunderts., welche Perlbach in: Forschungen z. d. G. XIV, 569 flgde mittheilt und von denen er einige mit den obigen verhandlungen in verbindung bringt, vgl. unten bei erzbischof Gerhard II, das regest zu 1290, Juni? 219

1269 Jan. 2 | „ | bestätigt die stiftung des kl. Annenrode bei Mühlhausen durch Heinrich cämmerer von Mühl-

1269 Jan. 2	Mainz	hausen. D. Moguntie, 4 non. Jan. 1269. Wolf, Eichsf. Kircheng. 10; Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 74, nr 193. **220**
1269 Feb. 10	"	überlässt auf fürsprache des papstes Clemens IV dem prior und convent der prediger zu Mainz die neben ihrem haus befindliche gasse und erklärt sich bereit, wenn sie dort eine kirche bauen wollen, den grundstein zu legen. D. Moguncie 1269, dominica invocavit. Gudenus, C. d. II, 666. — Vergl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 229; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XXXIX; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 50; Schneider, Mittelalterliche Ordensbauten in Mainz. 7. **221**
"		Rodingerus, prior des predigerklosters in Mainz, giebt bekannt, dass er in auftrag papst Clemens IV, welcher ihm durch schreiben des poenitentiars Heinrich von Ostia und Velletri übermittelt wurde, den erzbischof Werner von Mainz von dem bande der excommunication, wenn er überhaupt wegen erhebung von rheinischen zöllen von demselben umstrickt gewesen, befreit habe (Vgl. 1268 Oct. 23.) Werner habe den papst darum gebeten, nachdem er die rheinzölle aufgehoben, um auch andere hierzu zu bewegen. (. . . . „quia tamen quamplures Nobiles et alii super fluuium ipsum in pluribus locis thelonia indebite a transeuntibus exigebant, idem Archiepiscopus ut ab huiusmodi exactione indebita tales retraheret, ab ipsorum theloniorum exactione destitit et illa omnino dimisit.“ heisst es in dem briefe des genannten poenitentiars Heinrich.) A. 1269 Dominica inuocauit. Schunck, Cod. d. Mog. 27. — Vgl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 48 und 172. **222**
1269 nach April 14	Worms	anwesend auf dem Reichstag, auf welchem der rheinische landfriede erneuert wurde. Die rheinzölle, mit ausnahme zu Boppard und Kaiserswerd, sowie das ungeld in den städten sollte aufgehoben werden. Postea post dominicam Jubilate indixit (Richardus rex) colloquium in Wormatia. Et procuravit, quod pax generalis, que diu subtracta fuerat, ab omnibus nobilibus et magnatibus iuraretur, deponendo omnia iniusta telonia, tam in terris quam in aquis, in civitatibus ungelta, pedagia que in Rheno et in stratis sine misericordia ab omnibus sua mercimonia deferentibus exigebantur et extorquebantur. Et sic Domini auxilio landfride iurabatur. Depositum est etiam ungeltum de minutione mensure vini in civitate Wormatiensi, et in ipsius vicem reposita fuit antiqua mensura anno 1269. dominica die ante ascensionem Domini 3. Non. Maii. Aderant autem isti principes: Wernherus archiepiscopus Moguntinus etc. Ann. Wormatienses. in: Böhmer, Font. II, 205 u. M. G. SS. XVII, 68; Infra scripti sunt baroni qui iuraverunt secum venire preter alios qui venire debent: Dominus lantegravius pater, dux de Bruxuyca, dux de Saxonia, dux de Polana, marchio de Brandeburgo, comes Armanus infans de Ast (sic), archiepiscopus de Salsimburgo, archiepiscopus de Magencia, episcopus Constancie, vicarius regis Boemie cum IIII. M. militibus; sed orta discordia inter principes, non venit. Huillard-Bréholles, De rebus in Italia gestis. 307. — Vergl. B—F, Reg. imp. V, nr 5455a, wo auch auf die urkunde erzbischof Werner's von 1269 Aug. 8 verwiesen ist; Köllner, G. v. Kirchheim-Boland. 376; V. d. Ropp, Erzbischof Werner. 47 flgde. **223**
1269 April 20	"	erklärt, dass die schöffen zu Worms in einer generalversammlung daselbst vor dem könig Richard und vielen grossen feierlich versprochen hätten, von der eintreibung des ungelts abzustehen. — D. Worms, 1269, 20 die Aprilis. (Als transsumpt enthalten in dem vidimus der richter des wormser stuhls vom 6. Juli 1269.) B—F, Reg. imp. V, nr 5457. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV praef. 40; Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheil. d. Instit. f. österr. Geschichtsforschung. III, 53. **224**
1269 Mai 8	Mainz	Synode, zu welcher erzbischof Werner die praelaten und den clerus auf den 8. Mai (VIII idus Maii, hoc est quarta feria ante diem Pentecostes) beruft. Auf derselben erschienen auch vertreter der mainzer suffraganbischöfe. Als procurator des herzogs von Braunschweig hielt der pfarrer Heinrich von St. Nicolaus zu Göttingen an den erzbischof, welcher den vorsitz führte, eine anrede und legte eine appellationsschrift an den apostolischen stuhl vor. Hierauf entstand grosser tumult, bei welchem auch Friedrich, der erzbischöfliche hofnarr (fatuus), eine rolle spielte. Endlich sprach der erzbischof bei angezündeten lichtern und unter dem schall der glocken über den herzog Albert, dessen frau, söhne und töchter (letztere hatte er damals noch nicht) die excommunication aus. Als der procurator nun um gehör bat, das ihm versprochen worden war, befahl der erz-

1269 Mai 8 — Mainz — bischof allen, mit ihm in den capitelsaal (monasterium) zu treten und dem procurator wies er seinen platz an. Der letztere erklärte, dass er am jüngsten tag (in novissimo die) kommen wolle, allein auf rath des königs Richard, des propsts von Hildewartshausen und des scholasters von Hildesheim stellte er sich am dritten tag in gegenwart vieler ehrenwerther männer in der cammer des erzbischofs ein. Hier trug er eine appellationsschrift an den apostolischen stuhl vor, welche schliesst: „Ex hac et ex aliis causis loco et tempore proponendis, Dominum meum Ducem senciens praegravatum, ex istis novis gravaminibus a vobis, Domine Wernhere Archiepiscope Maguntine, in hiis scriptis Sedem Apostolicam appello, apostolos iterum ac iterum cum instancia postulando, ipsum Dominum meum, terram, Clerum et populum protectioni Papali subponendo.“ Eine grosse anzahl von praelaten erklärte hierauf feierlich und bestätigte es durch ihre siegel, dass sie die von herzog Albert auf rechtmässige weise erlassenen appellationen gesehen und gehört hätten. Leibniz-Scheidt, Orig. Guelf. IV, praef. S. 14 u. 15. — Vgl. Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde. I, 414 und 415; Falckenheiner, G. hess. Städte und Stifter. I, 237; Wenck, Hess. Landesg. III, 946; Wolf, G. d. Geschlechts v. Hardenberg. I, 23. — V. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 49. S. 172 bemerkt er, dass Böhmer, Reg. K. Richards. Addit. II, 406 die Mainzer synode „zum irrigen datum Mai 8“ setze, während er selbst den April 24 irrthümlich als datum der synode annimmt, indem er offenbar VIII idus Maii mit VIII kal. Mai verwechselte. 225

1269 Juli 6 — Hof Weiber — bestätigt die stiftung, welche propst Lupold zu Nörten zu seiner memorie dadurch macht, dass er die an seiner curie gelegene mühle und allod für ererbtes geld erkaufte und der kirche schenkte. D. Lae (sic!), 1269, 2 non. Julii. Wolf, Gesch. v. Nörten, Urk. 12; Gesch. d. Geschlechts v. Hanstein. I. Urk. 30. Reg. — Vergl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 173. nr 178 irrig zu Juli „5“. 226

1269 Juli 18 — verkauft wieder an das kl. Seligenstadt die ansiedelungen zu Geiselbach und das patronat in Crombach, welche er von demselben erkauft hatte. D. apud Lacum, 1269, 15 kal. Aug. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 40; Deductio iuris die abteilichen Pfarrein betreffend. Urk. Lit. MMM; Scriba, Hess. Regesten I, Suppl. IV, 3 nr 2613 fälschlich zum Jahr 1202. — Vergl. Böttger, Diöcesangrenzen in Norddeutschland. I, 184. (mit Aug. 15.); Scriba, Hess. Reg. I, 47 nr 509 fälschlich zu „Mai“ 18; Steiner, Gesch. und Beschr. der Stadt und ehemal. Abtei Seligenstadt. 343; Steiner, G. v. Wilmudsheim und Geiselbach. 203. 227

1269 Juli 19 — Dieburg — trägt seinem vitzthum zu Aschaffenburg, Rudolf Groschlag (Grasloc), auf, die streitigkeiten wegen der mühle Kistelberg zwischen Rudolf Donoken und dessen bruder auf der einen, und der wittwe Emicha von Dieburg und ihrer kinder auf der andern seite zu hören. D. Dipurg, 14 kal. Aug. 1269. Steiner, Bachgau. III, 173, nr 68. — Vgl. Scriba, Hess. Regesten. I, 48 nr 510. 228

1269 Aug. 8 — Hof Weiber — schreibt der stadt Coblenz von dem landfrieden, welchen könig Richard auf dem kürzlich zu Worms gehaltenen tag verordnet habe, fordert sie in dessen vollmacht auf, ein kriegsschiff gegen die friedbrecher auszurüsten, meldet ihr die aufhebung des verbots der getreideausfuhr und ladet sie ein, auf den 9. Sept. (Nos enim in crastino Natiuitatis beate Marie virginis proxime nunc futuro apud Oppinheim erimus Deo dante ubi super hiis omnibus de principum et aliorum nobilium ac ciuitatum communi consilio ordinare proponimus, quicquid ad honorem Dei et salutem populi ac pacem generalem terre iuratam uideremus expedire. Mittatis ergo quatuor solempnes nuncios uestros in Oppinheim in termino supradicto.) nach Oppenheim zu der zusammenkunft der fürsten, edeln und städte ihre boten zu schicken. D. ap. Lacum, 1269, 6 id. Augusti. Günther, C. d. Rheno-Mos. II, 362; Schaab, Grosser Rhein. Städtebund. II, 54. — Vergl BR. k. Richard's. S. 50 u. Reichss. nr 98 mit dem ausstellungsort „Laach“; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 50; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 554, nr 2457; B—F, Reg. imp. V, nr 5455a und 5467. 229

1269 Sept. 19 — Mainz — genehmigt lehensherrlich, dass Sybodo Truchsess von Raspenberg 2 mansen zu Sulzbach (Solzbek) bei Eckartsberge dem kloster Heusdorf verkauft und dafür dem erzstift 3 mansen in Rudstädt (Rotenstete) bei Erfurt zu lehen aufträgt. D. Maguntie, 1269, 13 kal. Oct. Rein, Thur. sacra. II, 166. 230

1269 Sept. 24 Mainz erklärt eidlich, den kirchenräuberischen bemühungen der mainzer bürger entgegen treten, die rechte, freiheiten und ehren der kirchen und des clerus der stadt Mainz erhalten und keinen vergleich mit diesen bürgern schliessen zu wollen ausser mit willen derjenigen personen, welche der mainzer clerus zu diesem zweck bestimmen wird. D. Moguntie, 1269, 8 kal. Octbr. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 41; Gudenus, C. d. I, 729; Hist. polit. Briefe. 121. **231**

1269? Sept. 25 Bischof Bruno v. Olmütz ernennt ihn zum schiedsrichter in der streitsache der Templer von Cegkowice und des klosters Zar über einen zehnten in Michelsdorf und bezeichnet den 11. Oct. (v id. Oct.) als zeit und Brünn als ort der entscheidung ihrer zwistigkeiten. D. in Cremsir, 7 kal. Oct. Ex orig. monast. Zarensis. in: Boczek, C. Morav. IIII, 31. **232**

1269 Oct. 16 Unter seiner anführung wird ein kriegszug gegen alle raubzölle und friedensstörer an den Mittelrhein unternommen. (Anno eodem auf s. Gallentag hat auf den befehl könig Richards Werner erzbischof zu Mainz einen gewaltigen kriegszug an schiff und reutern gesammlet, fürhabens die übertreter des gemeinen landfriedens zu Bacherach zu überziehen. zu dem haben sich die burger zu Worms mit ihrer rüstung und kriegsschiffen auch gethan, kost sie dieser zug mehr denn in die 200 mark.) Zorn, Wormser Chronik. in: Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart. Bd. XLIII, 125. — Vergl. Gebauer, Leben K. Richard's. 242; Arnold, Verf. der deutschen Freistädte. II, 103; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 51 reduciert in note 2 den S. Gallentag fälschlich auf 16 Sept. und verwirrt dadurch einigermassen die chronologie des feldzugs. **233**

1269 Dez. 18 giebt seinen lehensherrlichen consens dazu, dass Ludolph von Plesse dem kl. Höckelheim den zehnten, die vogtei u. sieben huben landes in Höckelheim, sammt einigen gütern in Radolfshausen verkauft. A. 1269, 15 kal. Jan. Wenck, Hess. Landesg. II, Urkb. 202, note. **234**

1269 Dez. 18 überlässt dem kl. Höckelheim eigenthümlich einen zehnten bei Höckelheim, welchen die herrn Godescalc u. Widekind, gebrüder, von Plesse von der mainzer kirche zu lehen trugen. (quam [decimam] et apud eos iuste emtionis titulo comparastis.) Und unter dem nämlichen datum noch weiter: den zehnten im dorfe Renhardessen bei Morungen „quam vasalli nostri Hermannus de Gladebeck dictus Strues, dicti Kastelingerode et de Reynhardessen ab ecclesia nostra Moguntina et eius pontificibus in feudo habuisse noscuntur, quam et apud eos iuste emptionis titulo comparastis" 1269, 15 kal. Jan. Wenck, Hess. Landesgsch. II. Urkb. 196, note. **235**

1269 übergiebt dem kl. Lorsch die pfarrei zu Steinbach in geistlichen und weltlichen sachen. O. tag. Dahl, Histor. Beschreibung von Lorsch. Urkb. S. 117. — Vergl. Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg und Oberhessen.) I, 178; Draudt, Das Kloster Michelstadt-Steinbach im Odenwald. in: Archiv f. Hess. Gesch. und Alterthumsk. XIII, 403; Simon, Gesch. d. Gr. v. Erbach. 72; Scriba, Hess. Reg. I, 48, nr 514. **236**

1270 Jan. 8 „ beurkundet, dass äbtissin und convent zu Altenmünster in Mainz, deren frauenleben er höchlich belobt, drei priesterpfründen aus ihren mitteln gestiftet und jetzt vermehrt haben, und verordnet, dass bei strafe der excommunication diese pfründen keinem andern ertheilt werden sollen, als denjenigen, welche bei der besagten kirche residenz halten und statutenmässig dienen, indem er zugleich der äbtissin das recht einräumt, ihnen im falle von nachlässigkeit oder widerspenstigkeit die einkünfte zurückzuhalten. D. et a. Maguncie 1270, 6 id. Jan. Böhmer's MS. nach dem Orig. in Mainz; Baur, Hess. Urkk. V, 53, nr 64. **237**

1270 März 17 „ verordnet mit einwilligung des domcapitels nach dem antrag von propst, decan u. capitel von St. Mariengreden zu Mainz, dass um friedens und eintracht willen die dortigen pröpste fortan nicht mehr administrieren sollen, sondern dass die bisher denselben zugestandene administration von decan und capitel durch einen von diesen zu ernennenden und vom propst zu bestätigenden cellerarius geführt werden solle. D. Maguncie, 1270, 16 kal. Aprilis. Abschr. der Urk. in Bodmann's Exemplar von Joannis, R. M. II, 664, das sich auf der stadtbibliothek zu Mainz befindet; Baur, Hess. Urkk. V. 57, nr 67. **238**

1270 April 30 in dessen auftrag sagen Simon domdecan u. Walther decan zu St. Stephan in Mainz der mit dem St. Jacobskloster in Mainz vereinigten kirche zu Geinsheim (Gensem) eine freie verwaltung zu. D. Maguncie, pridie kal. Maji 1270. Würdtwein, Dioec. Mog. I, 481. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. I. 236 nr 2562. **239**

Datum	Ort	Inhalt
1270 Juni 16	Mainz	schreibt dem kl. Reifenstein, dass er die übergabe von äckern zu Bevestede an dieses kloster, welche der verstorbene heiligenstädter archidiacon Arnold als patron der kirche unter der bedingung vorgenommen hatte, dass das kloster dem decan zu Heiligenstadt jährlich 16 malter frucht verabreichen und wöchentlich dreimal zu Bevestede gottesdienst halten lasse, genehmigt habe. D. Moguntie, 1270, in die ss. Aurei et Justine. Gudenus, C. d. I, 731. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLIII. **240**
1270 c. Juni 24		Unter seiner anführung wird ein zweiter zug an den Oberrhein gegen die raubzölle und friedensstörer unternommen (um Johannis baptiste). „Es sind auch viel span, irrung und zwiespalt zwischen fürsten und städten, zwischen dem bischof von Mainz und den herrn von Hohenfels . . . in diesem zug hingeleget und vertragen worden.“ Zorn, Wormser Chronik. 126 und 127. Wernherus aeus Moguntinus, sancte pacis propagator, assumens sibi Henricum episcopum Spirensem, Emichonem comitem de Lyningen fratrem eius, item cives Wormatienses cum medietate civitatis, videlicet sancti Ruperti et sancti Lamperti, in partes superiores transierunt. Et sic pervenerunt Ladenberg, et quoddam castrum in opposito illa parte Rheni vocatum Eschesheim funditus destruxerunt. Et ascendendo, telonia in Germersheim quod erat illorum de Thann, et in Vdenheim quod erat domini Simonis comitis Geminipontis, totaliter deposuerunt. Similiter in Husen, castro domni ducis Bavarie super Necara, factum est. Ann. Worm. in: Böhmer, Font. II, 206 und M. G. SS. XVII, 68. — Vgl. Remling, Gesch. d. Bischöfe v. Speier. I, 513; Arnold, Verfassung deutscher Freistädte. II, 103; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 52. **241**
1270 Juli 19	„	genehmigt das von dem stadtgericht zu Mainz bezeugte vermächtniss des dritten theils seines erbes und eigen seitens des Ulrich zum Rosenbaum (de arbore Rosarum), bürgers von Mainz, an äbtissin und convent v. Altenmünster und beauftragt den domdecan, dass er den vollzug desselben überwache. D. Moguncie, 1270, Juli 19. Kindlinger, 132, 13 — Vgl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 153, note 1. **242**
1270 Aug.	Frankfurt	begräbt die vor ihrem gemahl, dem landgrafen Albert v. Thüringen, geflohene und in Frankfurt verstorbene (Aug. 10) Margaretha, die tochter kaiser Friedrich's, im Katharinenkloster daselbst. Abbas autem Fuldensis dictam filiam imperatoris fugientem usque Franconevord deduci fecit; ubi a civibus honorifice suscepta et pertractata, ibidem defuncta est eodem anno et honore regio tumulata per archiepiscopum Moguntinum. Sifridi de Balnhusin compend. hist. in: M. G. SS. XXV, 706. — Vgl. Paullini, Ann. Isenac. 53; (Otto) Thur. sacra. 119; Wachter, G. Sachsens. III, 60. **243**
1270 Sept. 18	Mainz	verleiht dem kl. Ottobeuern einen ablassbrief, vermöge dessen er erklärt, dass am jahrestag der translation des seligen abtes Rupert von Ottobeuern u. in der octav die gläubigen einen ablass von 60 tagen gewinnen können. D. Moguntiae, 1270, 14 kal. Oct. Khamm, Hierarchia Augustana. III, 331; Lang. Reg. Bo. III, 353. **244**
1270 Dez. 14		vermehrt die dotation der St. Godehardskapelle am mainzer dom mit jährlichen zwei wagen wein von seiner kelter in Algesheim. D. 1270, 19 kal. Jan. Gudenus, C. d. II, 765. **245**
1270		verbietet, freizinsgüter an kirchen und klöster zu vermachen. Magdeb. Archiv, Erfurter Urkk. Kirchhoff, Bemerkungen zu Lamberts Antikritik. in: Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Vereins. XII[b], 557. **246**
c. 1270		bestätigt die vom capitel des stifts Simonis und Judae in Goslar vollzogene wahl Hermann's, mönchs von St. Gotthard zu Hildesheim, zum abt des kl. Zelle. Heineccius, Antiquit. Goslarienses. Lib. III, 259. — Vergleiche Honemann, Alterthümer des Harzes. I, 120, § 134. **247**
1270		überlässt sein haus in Erfurt „vor den Stufen“, neben dem erzstiftischen baumgarten nebst der area, genannt „Steinweg“, gegen erbzins und mit dem vorbehalt einer wohnung in demselben dem kl. Reinhardsbrunn. Beyer, Gesch. d. Stiftskirche B. M. V. in: Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. v. Erfurt. Heft VI, 139. **248**
„		versöhnt die feindlichen vettern Heinrich I von Runkel und Sigfrid V von Westerburg und siegelt die betreffende urkunde. Nach einem „äusserst unleserlichen exemplar“ Lehmann, G. d. Dynasten von Westerburg. 21. **249**
„		confirmiert und bestätigt den tausch der pfarrei sammt dem zehenden zu Offenhausen (bei

1270		Hersbruck) gegen die pfarrei Eschenbach (1268) zwischen dem kloster Engelthal und dem bisthum Eichstaedt. Deliciae topo-geographicae Noribergenses. S. 62.	250
1271 Febr. 7	Mainz	schreibt dem bischof und clerus von stadt und diöcese Paderborn, dass er den Arnold v. Solms (Solmessen), canonicus, und den magister Hermann, decan von St. Victor zu Mainz, mit der visitation der paderborner diöcese beauftragt habe. D. Moguntiae, 1271, 7 id. Febr. Schaten, Ann. Pad. II, 87; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 1223. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLIII; Heinecoius, Antiquit. Goslar. 227; Wittmann, Arnold Graf zu Solms. in: Hist.-polit. Bl. Bd 92. S. 551.	251
1271 Mai 2		in dessen namen (auctoritate d. Wernheri Magunt. sedis aei, cuius gerimus vices.) verlegt bischof Dietrich von Wirland die dedicationsfeier des altars Johannis des Täufers in der kirche des deutschen hauses bei Marburg und verspricht ablass allen, welche sich dabei einfinden. D. Marpurg. ao. 1271, 6 non. Maji. Wyss, Hess. Urkb. I, 198, nr 261.	252
1271 Mai 10		Philipp der ältere v. Hohenfels bekennt, von ihm die burgen Reichenstein und Saneck nebst den villen Drechtingshausen und Heimbach als lehen empfangen zu haben. D. Pinguie. 1271, 6 id. Maii. Bodmann, Rheing. Alterth. 905. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner. 52, note 4.	253
1271 Mai 19		Ulrich v. Walldürn u. dessen gemahlin Adelheid verkaufen an ihn und das domcapitel zu Mainz ihre burg Wildenberg und die obere cent Mudau mit den daranliegenden dörfern für 900 mark cölnisch. A. et d. Maguntie, 1271, 14 kal. Junii. Gudenus, C. d. I, 732. — Vgl Simon, Gesch. d. Dynasten und Grafen v. Erbach. 248; Madler. Das Schloss Miltenberg. 56.	254
1271 Juli 14		König Ottokar von Böhmen schreibt an das cardinalscollegium, dass der künftige papst den zwischen ihm und dem könig in Ungarn errichteten frieden bestätigen möge, in welchen frieden auch der erzb. (Werner) v. Mainz eingeschlossen wird. D. Pragae, 1271, coronat. nrae. a. 10, 2. id. Julii. Raynaldi Ann. XIV z. j. 1271; Pray, Ann. reg. Hung. I, 329; (Lambacher), Oesterr. Interregn. 57; Boczek, C. d. Moraviae. IV, 82; Riedel, Cod. dipl. Brandenb. Abth. II, Bd I, 111; Emler, Reg. Bohem. II, 295 (reduciert irrthümlich auf „Juli 13“).	255
1271 Juli 25	Didenheim	Friedensvertrag zwischen ihm und den grafen Ludwig u. Gerhard v. Rieneck, welche letztere versprechen, dem erzbischof nach dem ausspruche genannter schiedsrichter genugthuung zu leisten. D. et a. in campo iuxta Didencheim, 1271, in die b. Jacobi apost. Gudenus, C. d. I, 735; Reg. Bo. III, 373. — Vgl. Würdtwein. N. subs. IV, praef. XLIII; Roth, F. N. I, 1, S. 454, nr 13.	256
1271 Sept. 12		K. Richard befiehlt, um dem erzb. Werner v. Mainz die von demselben für ihn aufgewendeten kosten zu ersetzen, seinen getreuen Werner und Philipp von Boland, dem erzbischof oder einem sicheren von ihm gesandten 500 cölnische mark aus den ihnen angewiesenen einkünften zu zahlen. B—F, Reg. imp. V, nr 5479. — Vgl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 58 und 175.	257
1271 Nov. 12	Mainz	gestattet dem kl. Bursfeld, obwohl es innerhalb der landesgränze des herzogs Albrecht von Braunschweig, wo keine sacramente gespendet werden sollen, gelegen ist, gottesdienstliche handlungen zu verrichten, desgleichen auch von der mainzer kirche verpfändete güter an sich zu lösen. Maguncie, 1271, 2 id. Nov. Leibnitz-Scheidt, Orig. Guelf. IV, praef. 15; Hempel, Invent. I, 324; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLIII.	258
1271 Nov. 26	"	beurkundet, dass es nicht sein wille sei, dass der Wildgraf Emicho durch derzeitige collation der kirche zu Medersheim seitens des erzbischofs an Heinrich, den sohn des ritters Gallo, in seinem collationsrecht praejudiz erleide. Maguntie, 6 kal. Dec. 1271. Copie in Habel's nachlass im RA. zu München. Görz, Mittelrh. Regesten. III, 602, nr 2649.	259
1271		ertheilt als oberlehensherr seinen consens über den im jahre 1254 geschehenen verkauf einiger lehengüter in Albrechtshausen u. Rodershausen an das kl. Katlenburg durch Gerhard ritter von Lutterberg. Leuckfeld, Antiqu. Poeldenses. 134.	260
"		giebt den zehnten zu Richenrode, welchen die grafen von Eberstein von ihm, und die herren von Susa von den grafen zu lehen trugen, dem kl. Katelnburg zum eigenthum. Max, G. des Fürstenth. Grubenhagen. I, 526. (Ohne quellenangabe.)	261

c. 1271		auf seine anregung geben Walter decan, Konrad scholaster, Emercho cantor und das ganze capitel der kirche St. Stephan in Mainz bei dessen neulicher kirchenvisitation eine neue ordnung in betreff der chorvicare. (Ohne datum.) Baur, Hess. Urkk. II, 233. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 195, nr 387 (z. J. c. 1270).	262
1272? anfang		Graf Günther von Schwarzburg und dessen söhne Günther u. Heinrich dotieren das frauenkloster Saalfeld und bitten den erzbischof Werner v. Mainz um bestätigung ihrer schenkung und um die bewilligung, dass die äbtissin und der propst dieses klosters durch den abt zu St. Peter in Erfurt erwählt werden. (Ohne dat.) Ayrmann, Sylloge anecdot. 256; Schamelius, Nachricht vom Kloster Ilmenau. 99; Heydenreich, Hist. d. gräflichen Hauses Schwarzburg. 45.	263
1272 Jan. 13		kauft von Ulrich von Walldürn (de Durne) kloster und stadt Amorbach mit der vogtei, cent und allen pertinenzen. A. 1272, id. Januarii. Trithemius, Chron. Hirsaug. Th. II, 45; Joannis, RM. I, 618, nr 4; Gropp, Hist. Amorb. 196. — Vgl. Madler, Das Schloss Miltenberg. 56; v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 175, nr 201.	264
1272 Jan. 25	Mainz	schenkt dem wegen seiner geneigtheit hochgelobten domcapitel zu Mainz den dritten theil seiner güter in Drechtingshausen, die es mit ihm und dem Mariengredenstift gekauft hat. D. Maguntie, 1272, 8 kal. Febr. Reg. litt. eccl. Mog. (im kreisarchiv zu Wirzburg) III, 138. (Böhmer's MS.)	265
1272 Febr. 3	Aschaffenburg	ertheilt dem nonnenkloster zu Saalfeld das privilegium, dass wenn die stadt Saalfeld oder die grafschaft Schwarzburg mit dem päpstlichen interdicte belegt werden sollte, sie zu jeder zeit bei verschlossenen kirchenthüren ohne zulassung der gebannten ihren gewöhnlichen gottesdienst verrichten sollen. D. ap. Aschaffenburg, 1272, 3 Non. Febr. Schamelius, Nachricht vom Cisterzienser-Frauenkloster zu Ilmenau. S. 99; Leyseri Opuscula. 73; Schultes, Histor. Schriften. 54; Jovii Chron. Schwarzburg. in: Schöttgen u. Kreussig, Diplomat. I, 182 mit d. j. 1273.	266
1272 März 12		Graf Albert v. Gleichen verbündet sich mit der stadt Erfurt gegen jedermann, den erzbischof von Mainz ausgenommen. A. 1272, 4 id. Martii. Falckenstein, Histor. Erford. 110; Sagittarii Hist. der Grafschaft Gleichen. 66; Ohnumbgänglicher und beständiger Gegen-Bericht auf den bey jetziger zu Osnabrüg und Münster noch wärenden u. s. w. Copiale 12. — Vgl. Hellbach, Archiv f. G. d. Grafschaft Gleichen. I, 21 (mit dem unrichtig reducierten datum „März 10"); Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, 161; Tettau, Ueber d. staatsrechtliche Verhältniss v. Erfurt zum Erzstift Mainz. 32 u. 98; Chrousa-Chebre, Der zweibeweibte Graf v. Gleichen. in: Archiv f. Geschichte, Genealogie, Diplomatik. 332.	267
1272 März 20		Bischof Theodorich von Wirland weiht die hospitalkirche zu Walkenried und ertheilt „sub protectione et banno domini aei Mog., cuius vicem gerimus" . . „auctoritate domini episcopi Mog.", „vice domini Mog. episcopi" ablass. A. mcclxxi die Dominica qua cantatur Reminiscere. Am schluss: pontificatus vero nostri anno 26. Leuckfeld, Ant. Walkenr. 89; Urkundenbuch des hist. Ver. f. Niedersachsen II, 269 und Mooyer, Dietrich Bischof von Wirland. in: Mittheilungen aus der lifländischen Geschichte. IX, 41. mit dem datum 1271 März 1. Nun hat aber Bunge, Livland die Wiege der deutschen Weihbischöfe. S. 52, 63, 98 dargethan, dass die obigen datumsangaben auf das jahr 1272 und somit auf März 20 hinweisen.	268
1272 April 22		Papst Gregor X beauftragt den erzb. Werner v. Mainz sowie alle seine suffragane u. sämmtliche prälaten der mainzer provinz, das anathem über diejenigen, welche den abt Berthold von Fulda ermordet haben, zu verkünden. Potthast, Reg. pont. nr 20,535.	269
1272 Juli 15		Diether graf v. Katzenellenbogen errichtet mit seiner bewilligung unter gewissen bedingungen eine befestigung bei Biebesheim (Bubensheim). D. idus Julii 1272. Wenck, Hess. Landesgesch. I, Urkb. 38 irrig zu „Sept. 15". — Vgl. Rehm, Dipl. Gesch. d. Gr. v. Hanau. in: Zeitsch. d. Ver. f. Hess. Gesch. III, 151; Arnoldi, Oranien-Nassauische Länder. II, 65; Scriba, Hess. Reg. I, 49, nr 523.	270
1272 Aug. 20	Mühlhausen	bestätigt die v. Günther, vogt in Salza, dessen frau Gisela, ihren kindern Günther, Adelheid, Gisela, Bia, Heidewidis und Sophia, dem vatersbruder Günther, domherrn zu Bamberg, und andern erben ausserhalb des dorfes Salza geschehene stiftung eines hospitals und dessen	

1272 Aug. 20 Mühlhausen unterstellung unter den abt zu Volkoldirode. Z.: die äbte: Ludwig von Reinheresborn, Andreas von St. Peter zu Erfurt, Konrad v. Georgenthal, Johann v. Reiffenstein; Konrad, pfarrer zu St. Bonifaz in Salza; Friedrich v. Trefurt, Tuto v. Stein und Ludwig v. Almenhausen, ministerialen, und mehrere ritter von Salza. D. et a. in Mulhusen, 1272, in festo st. Bernhardi. Schöttgen u. Kreyssig, Dipl. I, 763; Herquet, Urkb. der Stadt Mühlhausen. 86, nr 217; Möller, Die Erwerbungen und Besitzungen des Kl. Volkenrode. in: Zeitschrift des Ver. f. thür. Gesch. VI, 354; Galletti, Gesch. des Herzogth. Gotha. IV, 202; Regesten, des Geschl. Salza. 84. Anmerk. a; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 60; Schirrmacher, Entstehung d. Kurfürstencollegs. 111. 271

1272 Aug. Die deutschen wahlfürsten tragen dem könig Ottokar von Böhmen die römische königskrone an. BR. Reichss. nr 102 u. Reg. k. Otakar's. S. 448. 272

1272 Sept 7? auf dessen bitte verspricht der pfarrer Eppert in der frankfurter kirche eine neue praebende für einen dreizehnten canonikus zu stiften. Das ernennungsrecht des 13 canonikers soll dem decan und dem capitel zustehen, und wenn diese dasselbe nicht ausüben, soll es auf den erzbischof oder den propst der frankfurter kirche übergehen. Böhmer, Cod. dipl. Moenofrancf. I, 158. (Die bestätigung dieser stiftung erfolgte durch das mainzer geistliche gericht am 7 Sept. 1272.) 273

1272 Oct. 2 Hof Weiber In seiner gegenwart schliesst graf Ludwig von Rieneck mit Reinhard von Hanau folgenden, mit des erzbischofs siegel versehenen ehevertrag ab: graf Ludwig verspricht seine tochter Elisabeth dem Ulrich, sohn des genannten Reinhard innerhalb 6 jahren zur frau zu geben und zugleich in 3 jahren 1000 mark cölner pfennige oder einen entsprechenden jahreszins als mitgift zu zahlen. Im falle seine tochter zuerst und ohne leibliche erben sterben sollte, verspricht der graf dem genannten Ulrich die zinsen von 500 mark auf zeit seines lebens, und sollte durch seine (des grafen) schuld der heirathsvertrag gelöst werden, so macht er sich verbindlich, dem Reinhard und dessen sohn Ulrich 1000 mark zu bezahlen. A. et d. apud Larum, (sic! für „Lacum") 1272, 6 non. Octobris. Kopp, Proben des Lehenrechts. II, 80; Jaeger, Geschlechtsregister der ausgestorbenen Grafen v. Rieneck. im Archiv des hist. Vereins für den Untermainkreis. Bd III, Heft III, 21. — Vergl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 176, nr 205, (irrig zu Oct. „8"). 274

1272 Oct. 12 sühnt den grafen Hermann von Henneberg mit den edeln von Hohenlohe, welche seit 1266 in fehde wegen des bisthums Wirzburg lebten. D. 1272, 4 id. Oct. (datum . . . . quando dominus archiepiscopus Moguntinus placitavit inter comitem H. de Henneberg et nobiles de Hoinlohe.) Lang, Reg. Boic. III, 399. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner von Mainz. 64 note 4 und 176, nr 206. 275

1272 übernimmt zwei jahre lang (1272—74) die leitung der kirche zu Fulda, nachdem abt Berthous II daselbst ermordet worden war. Maguntinus aeus Wernherus suscepit Fuldensem ecclesiam commendatam aliquamdiu gubernandam. Chronica min. auct. minorita Erphord. Contin. I. in: M. G. SS. XXIV, 210. — Vgl. Brower, Antiquit. Fuld. 314; Schannat, Hist. Fuld. 204; Rübsam, Heinrich v. Weilnau, Abt v. Fulda. Th. I, 2. 276

1273 Jan. 6 Sprendlingen leitet den einst geschlossenen, aber nicht ausgeführten vergleich der streitigkeiten zwischen dem erzbischof Engelbert von Cöln und dem herzog Ludwig von Baiern wieder ein. Der letztere sollte vorläufig die der cölner kirche entrissenen besitzungen in den thälern Diepach und Bacherach herausgeben und alle streitfragen sollten durch ein schiedsgericht zu Rense am 16 Januar (apud villam Rense feria II post octavam Epiphanie) entschieden werden. Einstweilen solle es bei dem früher zwischen dem herzog und dem erzbischof geschlossenen vergleich verbleiben und wenn die 6 schiedsrichter nicht in übereinstimmung kommen könnten, dann sollten Philipp von Hohenfels d. ä. und Gerhard von Landskron einen bevollmächtigten aufstellen, welcher alles entscheiden solle, worüber die schiedsrichter nicht einig werden könnten. Wenn aber der cölner erzbischof zu kommen verhindert sei, so möge er bevollmächtigte boten schicken, „qui tam omnia supradicta, quam ea, que de statu imperii sunt tractanda suo nomine fideliter exequantur, tanquam si personaliter presens esset." A. apud Spreudelingen. Gegenwärtig waren: Eberwin propst von Bingen, Albert propst zu Ilmünster, Friedrich burggraf zu Nürnberg, Emicho rauhgraf, Reinhard v. Hanau, Gerhard v. Landskron, Winrich v. Bacheim, Philipp marschall v. Frauenstein, Wilhelm v. Winterau,

1273 Jan. 6 — Sprendlingen — Billing v. Ingelnheim, Hermann v. Hegenebere und Winhard v. Rorbach. D. 1273, in festo Epiph. Wittmann, Mon. Wittelsb. I. in: Quellen u. Erört. zur bayer. und deutschen Geschichte. V, 262. — Vgl. Schirrmacher, Die Entstehung d. Kurfürstencollegiums. 109; Wilmanns, Die Reorganisation des Kurfürsten-Collegiums. 82; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 632, nr 2783; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. S. 58 note 2 u S. 65. (Hier wird zum erstenmal Rense als versammlungsort der kurfürsten erwähnt. Vgl. auch „Der Königstuhl zu Rense". in: Lepsius, Kleine Schriften. III, 181 flgde.) **277**

1273 Jan. 17 — Lahnstein — schliesst mit pfalzgraf Ludwig, herzog in Bayern, zur weiteren befestigung der zwischen ihnen bereits verbrieften freundschaft einen lebenslänglichen bund. (. . . fide data, pure ac amice alternatim promisimus temporibus vite nostre inuicem contra quoslibet iniuriatores nostros prestare auxilium, consilium efficax et iuuamen.) Die bischöfe von Worms und Speier und andere getreue, verwandte und freunde sollen hierin eingeschlossen sein. Was zwischen ihnen noch näher festzustellen ist, soll durch burggraf Friedrich v. Nürnberg und Reinhard v. Hanau schiedsrichterlich bestimmt werden. Pfalzgraf Ludwig überlässt alle seine streitigkeiten mit den erzbischöfen von Cöln und Trier dem erzbischof Werner zur schiedsrichterlichen entscheidung. (Nos etiam Ludewicus comes palatinus Reni, dux Bawarie, reuerendi in Christo patris domini nostri Wernheri archiepsocopi maguntini submittimus arbitrio, ut idem pro bono pacis et concordie potestatem habeat, vniuersas questiones inter nos et venerabiles dominos . . . . . coloniensem et . . . . . treuerensem archiepiscopos subortas, et que adhuc suboriri poterunt, decidendi secundum iustitiam uel amorem.) A. et d. apud Loynstein, 1273, 16 kal. Febr. Acta Pal. VI, 322; Wittmann, Mon. Wittelsb. I (in: Quellen und Erörter. z. bayer. und deutschen Gesch. V, 264; Lorenz, Deutsche Gesch. im 13. u. 14 Jhrhdt. S. 421; Böhmer, Wittelsb. Reg. S. 35 u. Reichssachen, nr 103 mit Jan. 16. — Vgl. Schirrmacher, Die Entstehung d. Kurfürstencollegiums. 109; Baerwald, De electione Rudolfi I. regis. 8. **278**

1273 Feb. 1 — Arnstadt — Zeuge der sühne und des vertrags zwischen den gebrüdern Günther und Günther, grafen zu Kevernburg, einerseits und dem abt Heinrich zu Hersfeld andrerseits über ihre besitzungen und rechte in Arnstadt. A. sunt in Arnstede, 1273, kal. Febr. Kopp, Bruchstücke zur Erläuterung der deutschen Geschichte. II, 107. Michelsen, Rechtsdenkmale. 22; Burkhardt, Urkundenbuch d. Stadt Arnstadt. 18. **279**

1273 Febr. 3 — Papst Gregor X richtet an den erzbischof von Mainz eine bulle contra male factores des kl. Bebenhausen. D. Perusii, 2 non. Febr., pontif. nri 2. (Enthalten als transsumpt in dem vidimus des bischofs Heinrich II. v. Konstanz dd. 1295, 3 non. Febr., ind. 8. Mone, Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins. XIV, 364. **280**

1273 April 13 — Papst Gregor X verkündet dem erzbischof von Mainz, dass er die stadt Lyon zur abhaltung eines concils bestimmt habe, und ermahnt ihn zur festgesetzten zeit zu erscheinen. Potthast, Reg. pont. nr 20716, note. — Vgl. Goerz, Mittelrh. Reg. 638, nr 2811. **281**

1273 Mai 14 — Landgraf Albrecht von Thüringen entsagt dem willen Werner's gemäss allen ansprüchen, die er an die fulder kirche, deren verweser („provisoris Fuldensis ecclesiae") Werner ist, erhoben hat. D. Ysenach, 1273, 2 id. Maji. Schannat, Histor. Fuld. Cod. prob. 207. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. S. 75 u. 176, nr 210. **282**

1273 Mai 21 — Bingen — thut den Heinrich herrn v. Hessen wegen seines bruches des durch Sigfrid v. Westerburg, des erzbischofs vetter und bevollmächtigten in jenen gegenden, geschlossenen friedensbundes, ferner wegen der einnahme der mainzischen schlösser Naumburg, Weidelsberg u. Heiligenberg, sowie wegen anderer angriffe auf die mainzer kirche von neuem in den bann, desgleichen auch seine helfer, namentlich Gerlach Reiz von Brnberg, Wernher von Bischofshausen und Witekind v. Holzheim, nicht minder auch die wittwe des grafen Heinrich von Waldeck und deren sohn Adolf. Schliesslich wiederholt er auch den bannspruch gegen herzog Albert v. Braunschweig und belegt die lande sämmtlicher gebannten mit dem interdict. D. Pingen, 1273, 12 kal. Junii. Gudenus, C. d. I, 746; Varnhagen, Waldeck. Landesgesch. I, 322. — Vergl. Schmidt, Geschichte des Grossherzogth. Hessen. II, 53; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLIII; Eigenbrodt, Nachr. v. d. Dynasten v. Breuberg. in: Archiv f. Hess. Gesch. I, 463; Wenck, Hess. Landesgesch. III, 1017, note i;

1273 Mai 21	Bingen	Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte und Stifter. I, 240; v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 118.	283
1273 Mai c. 21		mit dessen einwilligung vereinigt Simon, domdechant und propst der stiftskirche zu Aschaffenburg, die pfarrkirche beatae Virginis mit der stiftskirche daselbst. A. et d. 1273, mense Majo. Würdtwein, Dioec. Mog. I, 529.	284
1273 Mai 21	„	bestätigt die von dem propst der stiftskirche zu Aschaffenburg, domdechant Simon, behufs besserung der präbenden, geschehene incorporation der pfarrkirche beatae Virginis zu Aschaffenburg mit dem capitel daselbst. D. Pingwie, 1273, kal. Junii. Würdtwein, Diöc. Mog. I, 530. (Vor kal. ist einzusetzen „XII“. Reg. priv. eccl. Aschaff. in München, nr 81.)	285
1273		Das domcapitel zu Mainz giebt seine einwilligung dazu, dass erzb. Wernher v. Mainz die von dem propst der stiftskirche zu Aschaffenburg geschehene incorporation der pfarrkirche b. Marie Virginis in Aschaffenburg zu dem capitel daselbst behufs besserung der praebenden bestätigt. A. et d. 1273. Würdtwein, Diöc. Mog. I, 531.	286
1273 Mai 28		incorporiert die pfarrei Monsheim (Munzheim) dem kl. Kirschgarten bei Worms. A. 1273, 5 kal. Junii. Schannat, Hist. Worm. II, 137; Crollius, Origines Bipont. II, 124; Mone, Zeitschr. f. d. G. des Oberrheins. II, 440. — Vgl. Köllner, Gesch. der Herrschaft Kirchheim-Boland. 140; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 42; Würdtwein, N. subs. IV, praef. 47; Lehmann, Gesch. der Klöster in u. bei Worms. in: Archiv f. Hess. Gesch. Bd II, 400; Scriba, Hess. Regensten. III, 119, nr 1811; Lehmann, Kurze urkdl. G. d. gräflich zweybrück. Hauses. in: Abhdlgen d. hist. G. d. k. bayer. Akad. d. Wissensch. X, 494.	287
1273 Juni 5	Mainz	bestätigt die gnaden und freiheiten, die erzb. Sigfrid III v. Mainz, seines vaters bruder (recolende memorie quondam dns Sifridus aeus Mag., patruus noster, civitati Mog. ad commodum et honorem civibus eiusdem civitatis duxit favorabiliter impendendas), der stadt Mainz und ihren bürgern seiner zeit verliehen. A. Maguntie, 1273, nonis Jun. Gudenus, C. d. I, 748; Würdtwein, N. subs. IV, praef. 44. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterthümer. 30.	288
1273 Juni 27		bestätigt Rudolf als abt des kl. St. Alban bei Mainz. 5 kal. Julii 1273. Bodmann's eintrag „ex arch.“ in sein auf der stadtbibl. zu Mainz befindliches exemplar von Joannis R. M. II, 764.	289
1273 Juli 15	Aschaffenburg	verbietet der gesammten einwohnerschaft v. Erfurt, vom clerus und von laien güter u. häuser, welche mit freizins beladen sind, an kirchen und klöster zu verkaufen, da daraus viele inconvenienzen und nachtheile entstehen. D. apud Ascafeneburc, 1273, idus Julii. Faber, Freigüter. 75.	290
1273 Aug. 13		Ludolf graf v. Dassel, genannt v. Schonenberg, verkauft an ihn das centgericht über mehrere genannte dörfer sowie die vogtei über die zu den klöstern Lippoldsberg und Helmarshausen (Hilvardeshusen) gehörigen güter und verspricht, seinen bruder Adolf zu befehden, wenn dieser den verkauf nicht anerkennen sollte. D. 1273, id. Augusti. Gudenus, C. d. I, 751; Kopp, Verfassung der Geistlichen- und Civil-Gerichten in Hessen. I, 237; Hempel, Invent. dipl. I, 328; Falckenheiner, Die Burg und Stadt Grebenstein. in: Zeitschr. des Ver. f. Hess. Gesch. I, 188; Wenck, Hess. Landesgesch. III, 885 u. 886; Knesebeck, Urkunden und Regesten von Uslar-Gleichen. 24.	291
1273 Aug. 15	„	ermahnt die geistlichkeit in Thüringen, die boten des stiftskapitels St. Severi zu Erfurt, welches seine kirche in prachtvoller weise neu zu bauen beabsichtigt, zu befördern und das volk zu almosenspendung zu ermahnen. D. apud Aschaffenburg, 1273, 18 kal. Sept. Gudenus, C. d. I, 752. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 44; Herrmann, Bibliotheca Erfurtina. 264.	292
1273 c. sommer	Mainz	beruft die kurfürsten zur wahl eines römischen königs auf den 29 September nach Frankfurt. S. unten nr 296. Vgl. Tolner, Cod. Palat. 75; Schunck, Beyträge z. Mainzer G. II, 325—327; Baerwald, De elect. Rudolfi I regis. 16; V. d. Ropp, Erzbischof Werner. 78, note 2, welcher sich gegen die ansicht von Lorenz (Gesch. d. 13 und 14. Jahrhunderts. I, 426) ausspricht, dass keine berufung zur wahl stattgefunden habe; Forschungen zur deutschen G. XX, 312 u. 337.	293

1273 Sept. 1	Mainz	erklärt, dass er mit dem herzog Ludwig von Baiern bezüglich der bevorstehenden wahl eines römischen königs übereingekommen sei, mit allen mitteln für die wahl desselben zu wirken. Sollte dieselbe nicht gelingen, so würden sie gemeinschaftlich entweder die wahl des grafen Sigfrid von Anhalt oder des grafen Rudolf v. Habsburg betreiben, nachdem sie vorher die etwaige feindschaft zwischen dem herzog Ludwig und dem grafen Rudolf beigelegt. Auch hätten sie versprochen, den erzbischof v. Trier mit in die genannte einigung einzuschliessen und wenn dies nicht zu erreichen wäre, so wollten sie wenigstens beide mit dem erzbischof Engelbert von Cöln einträchtig zusammenwirken; würde aber bezüglich keines der beiden genannten grafen eine einigung erzielt werden, so wollten sie demjenigen ihre stimme zuwenden, welcher entwender einstimmig oder wenigstens mit mehrheit gewählt würde. D. Maguncie, kal. Sept. 1273. Fink, Ueb. d. Wahl Rud. v. Habsburg. in: Geöffnete Archive von Baiern. Jahrg. I. Heft X, 106; Hormayr, Taschenbuch. Jahrgang 1843. S. 450; Böhmer, Wittelsbacher Regesten. Seite 35 und Reichssachen zu 1273 in den Kaiserregesten nr 108; Baerwald, De electione Rudolfi I. regis. 13; Wittmann, Monum. Wittelsb. I. (in: Quellen u. Erörterungen. V, 267); Wilmanns, Die Reorganisation des Kurf. Colleg. 82; Schirrmacher, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums. 112; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 57; Emler, Regesta Bohem. II, 336. **294**
1273 Sept. 11	Boppard	Erzbischof Engelbert v. Cöln erklärt, dass er mit dem erzbischof Werner von Mainz und dem erzbischof von Trier, welche dermalen anwesend sind, und dem herzog von Bayern, bezüglich der bevorstehenden königswahl die übereinkunft getroffen habe, „quod, in quemcumque tres ex nobis concordauerint, quartus sine contradictione qualibet sequetur eosdem, cuius vtique commodum et honorem tamquam proprium apud eum, quem elegerimus, tenebimur procurare, et indemnitati sue, secundum quod nostre fidei congruit, et honori, sicut nostre, fideliter precauere. Dominus etiam moguntinus archiepiscopus pro domino treuerense promisit, quod in societate predicte vnionis debeat remanere, quod si facere recusauerit, nos cum predictis duobus, uidelicet domino moguntino et . . . . comite palatino Reni, duce Bawarie, concordes secundum formam remanebimus prenotatam." D. Bopardie, 3 idus Sept. 1273. Wittmann, Mon. Wittelsb. I (in: Quellen u. Erört. V), 267; Hormayr, Taschenbuch. Jahrgang. 1843, S. 450; BR. Reichssachen. nr 109. — Vergl. Baerwald, De electione Rudolfi I regis. 13; Schirrmacher, Kurfürstencolleg. 112; Goerz, Mittelrh. Reg. III, 647, nr 2850; Emler, Regesta Bohem. II. 338. **295**
1273 Sept. 29 bis Oct. 1	Frankfurt	Einmüthige wahl des grafen Rudolf von Habsburg zum römischen könig. Qui archiepiscopus, grates sibi agens, quod nunquam moreretur, nisi comiti de tanto servicio responderet, optavit. Idemque Moguntinus feliciter procedens et prospere pro creacione regis principes ad opidum Frankenfurt convocavit. Congregatis autem principibus electoribus et inter se de periculo vacacionis imperii et de perdicione iuris principum conquerentibus, et de persona eligenda tractantibus: Moguntinus Rudolfi comitis de Habsburg magnanimitatis sapientiam commendavit. Multisque potentibus nominatis, Moguntinus asserens: sapientiam et strennuitatem diviciis et potencie preferendas, pro Rudolfo institit, Coloniensem et Treverensem ad id ipsum inducens etc. Matthias Nuewenburgensis. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 155; Eodem anno in captura allecum naves in mari plurime submerse sunt. Eodem anno principes convocati in Frankenwurt ad electionem novi regis, videlicet Moguntinus, Coloniensis, Treverensis, palatinus Reni, dux Saxonie et marchio de Brandenburch, omnes unanimi consensu elegerunt simul quasi una voce concorditer in die sancti Remigii episcopi, sancto spiritu inspirante, comitem Rudolphum dictum de Habisburch in Romanorum regem licet absentem in nomine domini. Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. der Provinz Sachsen. I, 101 (Vgl. Sächsische Weltchronik. in: M. G. Deutsche Chroniken. II, 285 und 300); Rodulfus comes de Alchisburch, quod sonat mons accipitris post Guilielmum comitem Olandie anno domini m.cc.lxx.iiii. in imperatorem electus est in Frankinfur. Cuius electio facta fuit die dominica in festo sancti Remigii, consentientibus in eius electionem archiepiscopo Maguntino, Treverensi et Coloniensi, marchione Magdeburgensi, landgravio Thuringie et duce Bauguarie Henrico. Minoritae Florentini Gesta imperatorum. in: Böhmer, Font. IV, 665; Hic [Rodolfus Rufus Comes de Havenkesberge de Swevia] Archiepiscopo Moguntino Principes Electores convocante, secundum Martinum, in

1273 Sept. 29 bis Oct. 1 | Frankfurt

Frankenford ab omnibus concorditer est electus, Imperiali tamen benedictione caruit. Fuit autem ad quindenam in Bobarde, et ibi praesentata ei lancea Domini et corona. Corneri chronicon. in: Eccard, Corpus hist. II. 922; Oetter, Versuch des Beweises, dass R. v. H. d. Burggraf Friedrich zu Nürnberg 1273 z. Röm. K. erwählet. Schwabach 1782. Die dominico primo mensis octubris principes Alamanie qui electionem habent de imperio convenerunt ad Burgum Fortem in Alamania causa eligendi regem Romanorum: scilicet dux Bayverie qui habet unam vocem et dimidiam, rex Boemie mediam vocem, marchio Brandeburghi unam vocem, dux Saxonie unam vocem, archiepiscopus Collonie unam vocem, archiepiscopus Magancie unam vocem, archiepiscopus Trevie unam vocem. Omnes predicti in concordia unanimiter invocato nomine Salvatoris eligerunt dominum comitem Rodulfum de Albopurgo in regem Romanorum, et in festo sancte Luce in Asia ad capellam fuit coronatus cum uxore eius. Huillard-Bréholles, Chron. de rebus in Italia gestis. 345; In deme 1272 jare von Goddes gebort grave Rudolff v. Havekeburch, greven Albrechts sone, quam an das riche, die 97. v. Augusto u. was daran ' jar. Alsus quam das tzu. Die bischop v. Megenze, des riches cantzlere, die legede (legeden die handschrift) den fursten, die denn ersten koere hebbet amme riche, den legede her einen hoff zu Vrangkenvort zu sente Michaelis dage. Dar quemen die vorsten alle unnd anderer vorsten genuch mit micheler ridderschap, men seget das, das bischop Engelbrecht von Colne twelff hundert riddere unnd achtehundert köpfen von dem waphene dar hette. Inn sente Remigies tage koren die vorstenn eintrechlichenn. Des annderen tages wart her wol entpfangen von al denn vorstenn nach koniglicher ehre. Darnach over 14 tage wart eme geantwordet das heilige sper unnd crone, zu Bobardenn. Do vor der konig zu Achen unnd wart dar gewiet zu konige von bischop Engelbrechte von Colne in die Severini mit der heiligenn Romischenn cronenn, das nie konige geschag, so men segede, sieder konig Karles zidenn des grosen. Do wart ein crutze an dem hevene gesehenn. Des selven morgens ass men nicht zu hove. Das quam von tweunge des bischopes von Megenze unnd von Colne, ir jeweder wolde sitzenn zu der vorderenn hannt und mit deme konige ezen. Waitz, Eine Fortsetzung der Sachsenchronik. in: Forschungen z. d. G. IV, 601. (Vgl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 143. Beilage.);

dannoch hâst ein vürsten mê,
der hât dich wol gevürdert ê
mit ganzen triuwen âne wer:
von Meinze bischof Wernher,
des riches kanzelaere.
dâ von bis âne swaere
daz dû werdest iht betrogen:
dû muost mit mir gein hove zogen.

Kaiserchronik, herausgegeben von Massmann. 580.

Die Chur-Herren ritten zu,
Die sasszen spat und frue
an dem Rat wol drey Tag
manigs Fursten Pot da lag,
durch ervarn dew Mer,
wem Got dez Reichs gunstig wer.
Der von Maincz ward
ze Rat mit Pischof Wernhart,
daz er den Maister zehannt
von Mawrperig haim sannt,
vnd wenn er Swaben gerawmpt,
daz er sich denn nicht sawmpt
durch dhainer slacht Not,
daz er gewunne das Potenprot
ab dem Kunig von Pehaim,
im wer daz Reich gesannt hin haim.
Da wer dhain Zweivel an.
Daz wart also getan,
als sy ez heten auf gelait.
Die Fursten wurden berait
an dem dritten Tag,
so daz nach jrr behag
dew Sprach het ein Ennd,
war und wellend
sy wolten chern mit der Wal.
Die Herren hiez man vberal
zu den Fursten gan,
wer da durch lusem wolde stan,
der ward auch verdolt.
Der Phalczgraf wolt
die Rede furchern,
er sprach: jr Chur-Herren,
seit jr dez vberein chomen,
waz hie wird von Mir vernomen,
daz daz Ewr wille sey,
wem Ich hie schrey,

1273 Sept. 29 bis Oct. 1 | Frankfurt

vnd ze Herren gib dem Reich?
Da sprachensz all geleich,
es war jr Red und jr will.
Er sprach: So sweigt still,
Vnd vernempt Mich.
Er sprach: So chund Ich,
in dem Nam der Drivaltichait
sey beruefft und gesait
aller der Welt hinfur,
daz mit rechter Wal und Chur
der Layn und der Pischof,
von Habspurg Graf Ruedolf
ze Römischen Kunig ist erchorn.
Pey dem Har ob dem Orn
nam sich Pischof Wernhart:
Och daz Ich ye geporn wart!
Herre von Maincz, wie habt jr
also gevarn an Mir,
daz Ich han Poten für gesannt
dem Kunig aus Pehaimlannt,
jm sey daz Reich gegeben?

Ottokari Horneckii Chron. Austriacum. in: Pez, SS. rer. Austr. III, 118 und bei Massmann, Kaiserchronik. II Th., 620 u. 621. — Vgl. BR. S. 51—57. **296**

1273 Oct. 7 | "

Bürge bei k. Rudolf, welcher als „in Romanorum regem electus" dem erzbischof Heinrich v. Trier 1555 mark als ersatz der bei seiner königswahl gehabten unkosten bis Martini zu zahlen verspricht. (protestatus est etiam dictus dominus archiepiscopus Trevirensis salvum sibi fore ius super expensis factis in veniendo Frankenvort et redeundo et super aliis quae sibi promiserat venerabilis pater dominus archiep. Moguntinus; nec absolvit dictum dominum nec fideiussores suos a promissionibus quas sibi prius fecerant, nisi tantum super 1555 marcas quae sunt in praesenti littera superius nominate.) BR. k. Rudolf's nr 2; auch: Monum. Zoller. II, 75. **297**

1273 c. Oct. 7 | "

Der erwählte könig Rudolf wird zu ihm geführt und es begann alsbald die messe, die doch wohl Werner celebrierte.

als wart der künec enpfangen
von sinen vürsten lobelich,
daz des iemer wundert mich;
sô gehaz sie einander wâren,
al unzuht sie verbâren
mit dringen unde mit zornsin
den künec sie vuorten mit in
zem bischove Wernhere,
der vlîzic was der êre,
dium im geschehen was aldâ.
dô huop man an die messe sâ.
alsô was der intrôîtus:
„ecce advenit dominator dominus!"

Kaiserchronik, herausgegeben von Massmann. II, 583. **298**

1273 Oct. 8 | "

beurkundet, dass nach seinem und seiner mitchurfürsten willen, wenn der erwählte könig Rudolf vorzeitig sterbe, die bürgen, welche er für die geldaufnahmen gesetzt hat, aus denen die churfürsten für die wahl und die bevorstehenden krönungskosten entschädigt werden, aus reichsgütern schadlos gehalten werden sollen. BR. Reichssachen. nr 111; Schunck, Beiträge. II, 325; Würdtwein, N. subs. IV, praef. 45. **299**

1273 Oct. 24 | Achen

Anwesend bei der krönung k. Rudolf's durch den erzbischof Engelbert II von Cöln. BR. S. 58; auch: Schreiben erzbischof Werner's an papst Gregor X. (S. unten nr 302.) Dehinc veniens Aquisgrani, ab Engelberto Archiepiscopo. Coloniensi in die S. Severini cum uxore sua est coronatus cum sancta Romana corona, quod nunquam cuique Regi accidisse dicitur post Karolum Magnum; et ut plures retulerunt in Concilio sequenti coram Papa et Praelatis Ecclesiae, crux aurea fulgens super Ecclesiam B. Virginis Aquisgrani visa est, ubi Rex coronabatur, in signum approbationis divinae de electione et coronatione facta illius Regis. Corneri chronicon. in: Eccard, Corpus hist. II, 922. — Vergl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 145. **300**

" | "

K. Rudolf beurkundet und bezeugt gemeinschaftlich mit seiner gemahlin Gertrud (einer geborenen gräfin v. Hohenberg, später gewöhnlich Anna genannt), dass nachdem bei der krönungsmahlzeit über den sitz zur rechten hand zwischen den erzbischöfen von Mainz und von Cöln ein streit entstanden sei, der erstere um der ehrung des festes willen für diesmal nachgegeben habe, doch unabbrüchig dem rechte, welc es ihm und seiner kirche zusteht. (doch so bedingte er uffenberlich das dem besesse solicher sitzunge des rechts und der tat, die er hat, durch das ubirsehen nit moge hernachmals noch iue adir siner Kirchen zcu Mentze dardurch solle in eijnischem sinem teijle eijnche versuechunge gemacht werden.")

1273 Oct. 24 — Achen — BR. K. Rudolf's. nr 3; auch: Schönemann, Cod. für pract. Diplom. II, 37. — Vergl. Baerwald, De electione Rudolfi I. regis. 20. **301**

„ — **„** — Pfalzgraf Ludwig bei Rhein, herzog in Bayern, beurkundet, dass es dem erzbischof Werner von Mainz an seinem recht nicht schaden solle, dass er auf bitte der anwesenden fürsten beim königsmahl, um zwietracht zu vermeiden, dem erzb. Engelbert von Cöln nachgesessen. Gudenus, C. d. I, 753; Böhmer, Wittelsbacher Reg. 35; BR. Reichssachen. 413. **302**

1273 nach Oct. 24 — berichtet an papst Gregor X über die wahl und krönung könig Rudolf's und bittet um verleihung der kaiserkrone an denselben. (Ego et alii mei conprincipes, ius in Rom. Regis electione habentes, compatiendo miseriis afflictorum, die et loco congruo deputatis, cum omnes convenissemus in unum, qui voluimus et potuimus interesse, unanimi voluntate pariter et consensu omnium, qui affuimus, Nobilem virum Rvdolfvm Comitem de Havesbvrg, virum utique providum et discretum, consilio et serenitate pollentem, morum probitate, conspicuum et fidelem, Regali magnificentiae, prout omnibus videbatur, aptum et habilem, in Regem elegimus Romanorum, ducentes eundem omnes pariter sic electum, secundum morem et consuetudinem Aquisgranum, sollempniter consecrandum; ibique per manus venerabilis patris Domini E. Coloniensis Archiepiscopi, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarii inunctum et consecratum, regalique diademate coronatum, in sede sublimavimus regiae Maiestatis.) — Dieses schreiben Werner's war bis in die neueste zeit hinter dem ganz ähnlichen Engelbert's von Cöln verborgen, da es Bodmann, Cod. epist. Rudolfi I, Rom. regis I, S. 6, nr 5 geradezu dem letzteren zuschrieb, Böhmer, Reg. Rudolfi. Reichssachen nr 112 es für einen „sehr verkürzten auszug" aus dem schreiben Engelbert's hielt und es daher z. b. in dem regest über die königskrönung Rudolf's nicht erwähnte, und Baerward, De electione Rudolfi, Lorenz, Deutsche Geschichte im 13. und 14. Jahrhundert, Schirrmacher, Entstehung des Kurfürstencollegiums und andere dasselbe gänzlich ignorierten. Erst Stoppe gab in seiner ausgabe der Summa curiae regis (Formelbuch K. Rudolf's auf der Universitätsbibliothek zu Erlangen) in: Archiv f. Kunde österreichischer Geschichtsquellen. XIV, 318 die Aufklärung: „Während dieser Brief bei Bodmann dem Erzbischof Engelbert von Köln zugeschrieben wird, gehört er nach unserm Text dem Erzbischof Werner von Mainz zu (W. konnte leicht in M. verschrieben werden): und dies ist das Richtige, da im Text des Erzbischofs von Cöln, als einer dritten den König salbenden Person gedacht wird: „per manum fratris C (statt E.) Coloniensis episcopi sacri Imperii per ytaliam Archicancellarium." Statt: „conprincipes ius Rom. Regni habentes" liest der Erl. Cod. besser: „conprincipes ius in Romani Regis eleccione habentes". v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 91, note 1, machte im anschluss an Stobbe von dem schreiben Werner's den rechten gebrauch. **303**

1273 Oct. 25 — **„** — Zeuge bei k. Rudolf, welcher der edeln frau Adelheid, tochter weiland Ulrichs v. Minzenberg, schreibt, dass er auf bitte ihres ehegemahls, des edeln mannes Reinhard v. Hanau, welcher sie in der nun bezweifelten meinung, dass sie edel und gleich frei wie er geboren sei, geheirathet hatte, den mangel ihrer herkunft von einem dienstmanne, so fern ein solcher vorhanden war, mit einwilligung der bei seiner krönung anwesenden fürsten vor ihr genommen und sie und ihre kinder für edel und freigeboren von beiden eltern erklärt habe. BR, nr 5. — Vergl. Waldschmid, Dissert. de Austraegis Comitum. 32; Böhmer, Electa juris feud. I, 211. **304**

„ — **„** — verkündet der frau Adelheid, einer gebornen von Münzenberg, gattin Reinhard's, herrn von Hanau, dass k. Rudolf sie und ihre männliche descendenz in den adelstand erhoben habe, wozu er seine einwilligung gebe. D. Aquisgrani, 1273, 8 kal. Nov. Lünig, Thes. jur. 773; Lünig, Reichsarchiv XI, Abth. VI, 520; BR. k. Rudolf's, nr 5. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLVII. **305**

„ — **„** — ertheilt dem burggrafen Friedrich v. Nürnberg einen willebrief über die belehnung desselben, eventuell dessen tochter Marie, durch könig Rudolph. D. Aquisgrani, 1273, 8 kal. Novbr. Gatterer, Pract. Diplomatik. 62; Oetter, Zweiter Versuch einer Geschichte der Burggraven zu Nürnberg. 614; Oetter, Dritter Versuch einer Gesch. der Burggraven zu Nürnberg. 10; Materialien zur Oetting. Gesch. III, 13; Corpus hist. Brandenb. dipl. 62; Brandenburg. Usurpationsgesch. Beil. S. 80 mit dem irrthümlich aufgelösten datum „Nov. 8."; Stillfried, Monum. Zoller. II, nr 130. **306**

1273 Oct. 25	Achen	K. Rudolf entscheidet einen, bei dem krönungsmahle in Achen zwischen den erzbischöfen Werner von Mainz und Engelbert von Cöln entstandenen streit zu gunsten des ersteren. G. zu Ache, 8 kal. Novemb. 1273. Gerbert, Hist. nigrae silvae. III, 190; Schönemann, Cod. f. pract. Diplom. II, 37.	307
1273 Oct. 29	„	Zeuge bei k. Rudolf, welcher die privilegien der stadt Achen bestätigt. BR. nr 11; auch: Lacomblet, Niederrh. Urkb. II, 373, nr 638.	308
1273 Oct. 30	„	Zeuge bei k. Rudolf, welcher den bewohnern v. Kaiserswerth die ihnen von Heinrich VI verliehenen privilegien bestätigt. D. Aquisgrani, feria secunda post festum Simonis et Jude. 1273. Lacomblet, Niederrh. Urkb. II, 374, nr 639; Meiller, Beiträge zu den Reg. imperii. in: Notizblatt f. österr. Geschichtsquellen. Jhrg. 1851, s. 117.	309
1273 Dez. 7	Worms	Zeuge bei k. Rudolf, welcher den bürgern von Worms ihre von seinen vorfahren am reiche erhaltenen privilegien bestätigt. BR. nr 32; auch: Böhmer, Acta imp. sel. 317, nr 392.	310
1273 Dez. 13	Speier	Zeuge bei k. Rudolf, welcher der stadt Speier das von k. Fridrich I im j. 1182 ertheilte privileg bestätigt. BR, nr 34.	311
1273 Dez. 22	Hagenau	Zeuge bei k. Rudolf, welcher das kl. Sichem in seinen besondern schutz nimmt. BR. nr 39; gedruckt bei Winkelmann, Acta imperii. II, 78. — Vgl. Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 97.	312
1273?		Bodo von Homburg resigniert ihm den zehnten in Brunsteshusen bei Katelnburg, den er von der kirche zu Mainz zu lehn gehabt, mit zustimmung aller seiner erben. (Ungedr. Orig. Urk. des k. Archivs zu Hannover.) Dürre, Die Regesten d. Edelherren von Homburg. in: Ztschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1880, s. 47, nr 117.	313
1274 Jan. 25	Zürich	Zeuge bei k. Rudolf, welcher die privilegien k. Friedrich II für das kl. Engelberg, baseler diöcese, bestätigt. BR, nr 54. — Vgl. Neugart-Mone, Episcop. Constant. II, 320.	314
„	„	K. Rudolf beurkundet, wie erzbischof Werner v. Mainz den Heinrich, herrn v. Hessen, wegen offenbarer verletzung der mainzer kirche excommuniciert habe, und wie er auf antrag des erzbischofs den gedachten Heinrich auf einen bestimmten tag vorgeladen, nunmehr aber, nachdem derselbe nicht erschienen, er ihn in die acht gethan habe. BR. k. Rudolfs, nr 53. — Vgl. Schmidt, Gesch. des Grossherzogth. Hessen. II, 55; Rommel, G. v. Hessen. II, 69; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 118.	315
„	„	verleiht dem züricher capitel einen ablass. A. 1274, Jan. 25. Kopp, Gesch. d. eidgen. Bünde. II, 1, s. 16 u. 42. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 179, nr 232.	316
1274 Feb. 20	Hagenau	Zeuge bei k. Rudolf, welcher auf bitte der bürger von Achen bestätigt, dass wenn der graf von Jülich, schultheiss oder der vogt v. Achen, bei auszusprechenden ächtungen abwesend sein oder sich sonst nachlässig zeigen sollte, derjenige, welcher dem dortigen reichsgericht vorsitzt, schädliche leute für rechtlos erklären und ächten solle. BR. k. Rudolf's, nr 57; auch: Lacomblet, Niederrh. Urkb. II, 384, nr 653.	317
1274 Feb. 26	„	Zeuge bei k. Rudolf, welcher dem kl. Bebenhausen eine eingerückte urkunde k. Friedrichs vom April 1232 bestätigt. BR, nr 60; auch: Monum. Zoller. II, 77. — Vgl. Neugart-Mone, Episcop. Constant. II, 321.	318
1274 Febr. 28	„	In dessen gegenwart entscheidet k. Rudolf nach anhörung des reichsrathes auf die anfrage des grafen von Jülich, dass jeder friedschluss unverletzlich gehalten werden müsse. D. Hegenau, pridie kal. Martii, regn. nri 1. (Nach dem orig. in Stadtarchiv.) Ennen, Quellen z. Gesch. v. Köln. III, 58, nr 79.	319
1274 März 9	Oppenheim	K. Rudolf bekennt, dem erzbischof v. Trier wegen dessen bei seiner wahl zum könig aufgewendeten kosten noch 1612 mark schuldig zu sein, und erkennt den erzbischof Werner zusammen mit dem grafen Wilhelm von Jülich zum schiedsrichter, welche reichsgüter dem erzbischof v. Trier zufallen sollen, falls k. Rudolf ihm bis pfingsten nicht die besagte summe gezahlt haben wird. BR. Rudolf's, nr 68. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner von Mainz. 179, nr 236.	320
1274 März 11	Mainz	bewilligt die übertragung des kl. Haag (Haugk), cistercienserordens, an einen andern ort. D. Moguncie, 5 id. Martii 1274. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. s. 208; Simon, G. des Hauses Ysenburg. I, 109. — Die transferierung geschah nach urk. von 1286, März 17	

1274 März 11	Mainz	nach Niederhausen, jetzt Marienborn, und wurde die kirche zu Eckardshausen dem kloster incorporiert. Fischer, Geschlechtsregister der Häuser Isenburg u. s. w. Urkk. 89. — Vgl. Kopp, Tractatus de insigni differentia inter etc. in suppl. sub. n. 1; Schneidt, De succ. feud. nob. Franc. in: Schneidt, Thes. jur. Francon. Abschn. I, Heft XXIV, 4748.	321
1274 nach März 11		tritt die reise nach Lyon an.	322
1274 März 15		Die von ihm ernannten visitatoren für das bisthum Constanz bezeugen, dass das berner capitel sich der visitation nur aus ehrfurcht gegen Werner („ob reverentiam tamen venerabilis patris ac domini nostri aei Mog. se devotos obedientiae filios exhibentes) unterworfen hat, unabbrüchig seinem rechte. D. Beronae 1274, 17 kal. Apr., ind. 2. Neugart-Mone, Episc. Constant. II, 463. — Vgl. Kopp, G. d. eidgenöss. Bünde. II, Abth. I, 484; Kopp, Urkunden z. G. d. eidgenöss. Bünde. in: Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen. VI, 191; v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 179, nr 238.	323
1274 April 15		Mit seiner einwilligung ertheilt bischof Friedrich v. Merseburg allen denen einen 40tägigen ablass, welche den nonnen von Saalfeld bei verlegung ihres klosters nach Ilmene (nicht zu wechseln mit Ilmenau. Vergl. Ayrmann, Syll. Proleg. § 45.) hilfreiche hand leisten. D. Erfordiae, in crastino b. Tiburtii. Ayrmann, Sylloge anecdotorum. 255.	324
1274 Mai 2		Erzbischof Konrad von Magdeburg stellt zum besten der wiederherstellungsbauten der Peterskirche zu Dorla einen ablassbrief aus, mit dem beding, dass der erzbischof Wernher von Mainz seine einwilligung dazu giebt. D. Lugduni, 1274, 6 non. Maii. Geschichtsblätter für Magdeburg. Jahrg. IV (1869), Heft II, 270.	325
1274 Mai 10	Lyon	ertheilt denen, welche bussfertig den begonnenen neubau der domkirche zu Meissen durch milde gaben unterstützen, vierzig tage ablass. D. Lugduni, a. 1274, VI idus Maii. Gersdorf, C. d. Sax. reg. I, 180.	326
1274 Mai 15	„	fordert durch einen ablassbrief zu milden beiträgen für die wiederherstellung den durch sturm und ungewitter sehr beschädigten domkirche zu Merseburg auf. D. Lugduni, id. Maji 1274. Lepsius, Der Dom von Merseburg. in: Neue Mittheilg. des thüring.-sächs. Ver. zu Halle. Bd. VI, Heft IV, 76.	327
1274 Mai 25	„	ertheilt mit drei andern deutschen erzbischöfen denjenigen, welche zum aufbau der basilika in Meissen hilfreiche hand leisten, einen 40tägigen ablass. Lugduni in concilio, 1274, 8 kal. Junii. Hartzheim, Concilia. III, 638.	328
1274 Mai 29		Mit dessen erlaubniss ertheilt erzb. Konrad v. Magdeburg dem Clarissenkloster in Mainz einen 40tägigen ablass. D. Lugduni, 1274, 4 kal. Junii. Baur, Hess. Urkk. V, 66, nr 78.	329
1274 Mai bis Juni?		bestätigt als diöcesanbischof die dem stift Fritzlar von mehreren bischöfen auf dem 14. oecumenischen concil zu Lyon ertheilten ablässe. (Ohne Datum.) Weber, Der ehemal. Stiftshof in Fritzlar. in: Ztschr. des Ver. f. hess. Gesch. u. Landesk. Neue Folge. IV, 321, note.	330
1274 Juni 6	„	wird von Otto, propst v. st. Guido zu Speier, dem canzler und bevollmächtigten k. Rudolf's auf dem concil von Lyon, unter den anwesenden genannt, als derselbe beurkundete, dass er die eide und privilegien der kk. Otto IV und Friedrich II für die römische kirche und andere versicherungen k. Rudolf's für denselben beschworen habe. BR. papst Gregor's X nr 207; Emler, Regesta Bohem. II, 362; Theiner, C. d. dom. temp. S. sedis. I, 182, nr 330.	331
„	„	beurkundet mit zahlreichen erzbischöfen, bischöfen u. weltlichen herrn, dass der kanzler Otto als bevollmächtigter k. Rudolf's für denselben eide geschworen (s. vor. regest), beschwört, selbst, was der kanzler beschworen, k. Rudolf solle, wenn er zur kaiserkrönung berufen würde, noch persönlich die der kirche von den früheren römischen kaisern verliehenen rechte und privilegien beschwören und endlich verspricht er, dafür sorgen zu wollen, dass der könig seine versprechungen halten werde. BR. papst Gregor's X, S. 331, nr 208.	332
„	„	giebt nebst andern kirchenfürsten und herrn (den erzbb. Heinrich v. Trier, Engelbert v. Cöln, Konrad v. Magdeburg, Giselbert v. Bremen; den bischöfen: Konrad von Strassburg, Leo von Regensburg, Bruno v. Brixen, Otto v. Minden, Friedrich v. Merseburg, Widego von Meissen, Johann v. Chiemsee u. Hildebrand v. Eichstätt; endlich burggraf Friedrich v. Nürnberg u. graf Gotfrid von Sain.) „in consistorio Gregorii X papae" abschrift der urkunde der deutschen	

1274 Juni 6 — Lyon — reichsfürsten vom 23. April 1220, durch welche dieselben das, was k. Friedrich II der kirche versprochen hat, bestätigten. B—F. Regest. imp. V, nr 1112 und Reg. papst Gregor's X, nr 209; Baerwald, De elect. Rudolfi I. 33; Mon. Zoller. II, 79. 333

1274 — „ — ertheilt im auftrag des papstes dem herzog Otto von Braunschweig die weihe als bischof von Hildesheim . . . . de mandato pape a reverendo patre Wernero aeo Mog. ibidem [Lugduni] in episcopum consecratur [Otto episc. Hildesh.]. Chr. Hildsesh. in: M. G. SS. VII, 863; (Otto praesul Hildesiensis) Lugdunum veniens a Wernero aeo Mog. insigni et splendida pompa est inauguratus. Chron. Coenob. Montis Francorum Goslariae in: Leibnitz, Access. II, 31. 334

1274 Juni 24 — Die klöster zu Brisniz, Ichtershausen, Kelbra, Rode, Weimar, Colleda und der convent des kl. Saalfeld nehmen alle diejenigen in ihre schwesterschaft auf und machen sie ihrer werke theilhaftig, welche bei verlegung des klosters Saalfeld nach Ilmene hilfreiche hand und beisteuer leisten würden. D. 1274, in die Johannis bapt. Heydenreich, Historia des gräfl. Hauses Schwarzburg. 45; (Otto) Thur. sacra. 563; Ayrmann, Sylloge. 256. 335

1274 Juli oder August — K. Rudolf fordert ihn unter anerkennung seiner bisher geleisteten dienste auf, seine angelegenheiten beim päpstlichen stuhle zum günstigen abschluss zu bringen und dessen gutheissung zur verheirathung seiner kinder zu erwirken. Gerbert, Epist. Rudolfi. I, 19. — Dieser brief gehört in die zeit, in der Rudolf's kanzler Otto, propst zu St. Guido in Speier, mit dem grafen Gottfried v. Sayn und dem burggrafen Friedrich v. Nürnberg, die als boten des königs an den papst nach Lyon gesandt waren, zu ihrem herrn zurückkehrten und ihm bericht erstatteten, also nach dem 6. Juni 1274. Er kann nur an den erzbischof v. Mainz gerichtet sein, denn nur ihm, dem er seine wahl vorzugsweise verdankte, konnte sich Rudolf als „plantacio tua“ bezeichnen. Baerwald, Das Baumgartenberger Formelbuch. in: Font. rer. Austriac. Abth. II, Bd. XXV, 238. — Vgl. Stobbe, Summa curie regis. in: Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen. XIV, 319, nr 6; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 100. 336

c. 1274 Aug. 11 — Die bürger v. Augsburg bitten ihn, er möchte den könig Rudolf bewegen, dass er sie von der schuld befreie, für welche sie sich auf den rath des erzbischofs verbürgt hätten. D. Augsburg, (c. 1274), Aug. 11. Lang, Reg. Bo. III, 435. — Vgl. jedoch BR. Rud. 75, nr 241; v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 196, nr 388. 337

1274 Aug. 20 — Mainz — beurkundet, wie er sich zu einem drittel an den zu Drechtingshausen gelegenen gütern betheiligt hat, welche das domcapitel u. das Mariengredencapitel um 1500 mark von der abtei Cornelismünster kauften. A. Mainz, 1274, 13 kal. Sept. Joannis RM. II, 659; Würdtwein, N. subs. IV, praef. 47. — Vgl. Hennes, Die Burgen Reichenstein etc. in: Pick. Monatsschrift f. rhein.-westfäl. G. u. Alterthk. II, 193. — Vergl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner v. Mainz. 164, nr 107 reduciert fälschlich auf Aug. „19“. 338

1274 Sept. 26 — Papst Gregor X verkündet ihm und vielen andern geistlichen und weltlichen herrn, dass er den Rudolf für einen römischen könig erklärt habe, befiehlt diesen in seinem recht zu beschützen und ihm in allem hilfe zu leisten. BR. S. 331, nr 216; Potthast, Reg. pontif. nr 20931. (v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 101 versetzt dieses schreiben irrig auf den 20. September.) — Böhmer u. Potthast a. a. oo. und ebenso Kopp. Eidg. Bünde I, 91 sprechen sich nicht deutlich über den sinn der stelle: „Licet itaque non sine causa distulerimus hactenus, Regiam tibi denominationem ascribimus, cum fratribus tamen nostris nuper deliberatione praehabita te Regem Romanorum de ipsorum consilio nominamus.“ aus, während Lorenz, Deutsche Geschichte im 13 u. 14 Jahrhdt. 46 sowie Deussen, Die päpstliche Approbation der deutschen Königswahl. 31, note 6 und Wertsch, Die Beziehungen Rudolfs von Habsburg zur römischen Curie bis zum Tode Nicolaus III. S 10 das „nominamus“ im sinne von „Anerkennung“ nehmen, und wir glauben diese bedeutung für die richtige halten zu dürfen. 339

1274 Oct. 15 — nimmt den rath und die stadt Erfurt wieder zu gnaden an und erlässt ihnen alle strafe für die vertreibung der Augustiner-eremiten; auch bestätigt er ihnen alle freiheiten u. rechte. Z.: Simon domdechant, Walther decan zu St. Stephan in Mainz, Emerich propst zu Dorla, Fridrich landgraf von Hoinstein (Layenstein. sic!), Philipp marschall von Frowenstein, Billung von Ingelheim. D. 1274 (quarto), idus Octobris. Falckenstein, Hist. v. Erfurt.

1274 Oct. 1?		111. (Die zeugennamen sind augenscheinlich corrumpiert.); Schöttgen, Invent. 127 mit dem Jahr 1274. — Vgl. Lambert, Die ält. Gesch. u. Verf. d. Stadt Erfurt. 71 mit dem irrigen datum 12 Oct., indem die schlusszahl „quarto" zu idus gezogen wurde. Für diesen fall würde die jahrzahl 1270 sein, was aber auch von Lambert übersehen wird, welcher 1274 beibehält. V. d. Ropp, Erzbischof Werner. 102, note 4.	340
„		giebt seine einwilligung dazu, dass die bischöflichen officiati von den dienstleistungen der andern bürger nicht mehr frei sein sollen. Z.: Symon domdechant, Walter dechant zu St. Stephan in Mainz, Emericho propst zu Dorla, Friedrich burggraf von Hoinstein, Philipp marschall von Vrowinstein, Billung von Ingelnheim und Gallus von Delchiheim. D. 1274, id. Oct. Lambert, Die ältere G. u. Verf. d. Stadt Erfurt. 133 u. S. 71. — Vgl. Kirchhoff, Weisthümer. 250.	341
1274 Oct. 23	Hof Weiber	bestätigt als diöcesanbischof die dem stift Fritzlar ertheilten 17 indulgenzbriefe, welche das stift von den damals zum 14. oecumenischen concil in Lyon versammelten erzbischöfen und bischöfen erhalten hatte. O. d. Weber, Der ehemal. Stiftshof auf dem Friedhofe in Fritzlar. in: Ztschr. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landesk. Neue Folge. IV, 321, note z. J. 1274. (Das original im archiv des ehem. stifts zu Fritzlar enthält das datum: ap. Vin[v]arium X kal. Nov. ao 1274.)	342
1274 Nov. 11	Nürnberg	Grosser hoftag. BR. k. Rudolf's, S. 66.	343
1274 Nov. 19	„	untersiegelt und bezeugt (in solempni curia) den reichstagsabschied. (Hiis interfuimus nos principes ecclesiastici, videlicet Wernherus aeus Moguntinus etc.) BR. k. Rudolfs, nr 132; auch: Hertling, Dissert. inaug. de comitiis Rudolphi I. S. 13. — Vergl. Kopp, Gesch. d. eidgenössischen Bünde. I, 95; Lorenz, Gesch. d. 13 u. 14 Jahrhunderts. II, 74; v. d. Ropp, Erzbischof Werner v. Mainz. 102 und 180, nr 246; Ehrenberg, Der deutsche Reichstag i. d. Jahren 1273—1378. S. 8 u. 117.	344
1274 Nov. 21		In dessen gegenwart bestätigt k. Rudolf den geistlichen fürsten wegen ihrer reinen treue und aufrichtigen hingabe an das reich alle freiheiten, schenkungen und gnaden, die sie vom letzten kaiser Friedrich vor dessen absetzung und dessen vorfahren erhalten haben. BR, nr 134; auch: Acta acad. Theod. Palatinae. IV, 255.	345
1274 Nov. 26	„	Petent bei k. Rudolf, welcher der mainzer kirche alle von k. Friedrich vor seiner excommunication und absetzung und von dessen vorfahren am reich erlangte schenkungen, freiheiten und rechte bestätigt. BR, nr 142. — Vgl. Zöpfl, Alterthümer. II, 83.	346
1274		incorporiert im jahre 1274 die kirche zu Elkershusen dem stifte Mariengarten mit vorbehalt seiner rechte als erzbischof und archidiacon; jedoch solle das stift sorge tragen, dass die seelsorge nicht vernachlässigt werde. (Die urk. darüber findet sich zu 5. Jan. 1275.) Leyseri opuscula. 73; Blauel, Beitr. z. Gesch. d. kl. Mariengarten. in: Neues vaterl. Archiv für das Königr. Hannover. (Jahrg. 1826) II, 51.	347
„		bestätigt dem kl. Eberbach das märkerrecht in den rheinischen waldungen. Bodmann, Rheing. Alterth. 453.	348
„		vidimiert die fundationsurkunde des erzb. Adalbert für das kl. Swabenheim. Böhmer nach Kindlinger's handschriftensammlung. 136, 76. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner von Mainz. 180, nr 248.	349
1274-75?		Günther der ältere, sowie Günther und Heinrich die jüngeren von Schwarzburg schenken dem kl. Saalfeld verschiedene güter und bitten den erzb. Werner v. Mainz um bestätigung dieser schenkung. Ayrmann, Sylloge anecdotorum. 257.	350
1275 Jan. 2		siegelt die urkunde, durch welche die grafen Boppo und Rudolf von Wertheim für sich und ihre miterben gegen Reinhard von Hanau und seine gemahlin Adelheid und ihren sohn Ulrich und deren miterben auf ihre ansprüche auf das schloss Babenhausen verzichten. D. in octava b. Stephani 1275. Baur, Hess. Urkk. I, 44, nr 73.	351
1275 Jan. 4	Seligenstadt	beurkundet, dass die Deutschordensbrüder in Frankfurt das patronat der capelle zu Rödelheim dem Werner von Falkenstein im tausch gegen die pfarrkirche zu Breungeshain (Bruningesheim) überlassen haben. D. ap. Seligenstat, 1275, 2 non. Jan. Gudenus, C. d. IV, 928; Würdtwein, Dioec. Mog. II, 39; Hennes, Urkb. d. deutschen Ordens. I, 208. —	

1275 Jan. 4	Seligenstadt	Vgl. Thomas, Frankfurter Annalen. 153; Scriba, Hess. Regesten. Abthl. II (Provinz Oberhessen), II, 51, nr 641; Euler, Dorf u. Schloss Rödelheim. 3.	352
1275 Jan. 7		besiegelt und bezeugt die urkunde, wodurch die grafen von Wertheim mit den grafen von Hanau ein übereinkommen wegen Prozelten treffen. A. 1275, in crastino Epiphan. dom. Gudenus, C. d. IV, 927.	353
1275 Febr. 1		K. Rudolf überträgt bei den streitigkeiten zwischen erzb. Werner u. seinen dienstmannen und bürgern zu Mainz in betreff der burg zu Rüdesheim die untersuchung dem grafen Diether v. Katzenellenbogen und dem Philipp herrn v. Boland; und als die sache zu austrägen kam, wählte der erzbischof von seiner seite den grafen Eberhard von Katzenellenbogen und den Reinhard von Hanau. BR. nr 156. — Vergl. Wenck, Hess. Landesgesch. I, 334; Rhein. Antiquarius. II Abth., X, 447. 468 u. 478; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 104 u. 105; Roth, F. N. I, 1, S. 454, nr 15 u. S. 481, nr 2.	354
1275 Febr. 6		Der von ihm für diesen fall ernannte specialrichter entscheidet die irrungen zwischen dem kl. Ilbenstadt (Eluenstaden) und dem Victorstift zu Mainz. D. Maguntie, 1275, in crast. b. Agathe. Baur, Hess. Urkk. I, 101, nr 141. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 181, nr 253.	355
1275 Febr. 15		Papst Gregor X zeigt ihm an, dass er den tag Allerheiligen zur krönung des römischen königs Rudolf in der basilika b. Petri bestimmt habe. Potthast, Reg. pont. II, nr 20,990. — Lorenz, Deutsche Gesch. im 13 u. 14. Jahrhdt. II, 46 nimmt den obigen termin der krönung zum jahr 1274, wogegen sich Wertsch, Die Beziehungen Rudolf's von Habsburg u. s. w. 10, note 22 mit recht ausspricht, freilich ohne auf das obige schreiben und auf dasjenige des papstes von gleichem datum an k. Rudolf selbst zu verweisen.	356
1275 März 12	Speier	Petent bei k. Rudolf, welcher die eingerückte verordnung k. Friedrichs vom April 1232 gegen die autonomie der bischöflichen städte bestätigt. BR. nr 159; auch: Hertling, Dissertatio de comitiis a Rudolpho I celebratis. 35.	357
1275 März 13	„	Petent bei k. Rudolf, welcher das von könig Friedrich den geistlichen fürsten ertheilte privileg dd. Frankfurt 23 (nicht 25 April, wie bei Böhmer und nach ihm bei v. d. Ropp 106 und regest 255 verdruckt ist) April 1220 bestätigt, doch mit der ausnahme, dass excommunicierte nach 6 monaten die acht treffen soll. BR. nr 160.	358
„	„	transsumiert dem st. Victorstift zu Mainz die urkunde seines vorgängers Adelbert dd. Mainz, 1135, die mühle zu Weissenau betreffend. D. Spire, 1275, März 13. Nach dem Copialbuch des Victorstifts. I, 11. (Or. in Darmstadt) in Böhmer's MS. — Vgl. Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 235.	359
„		K. Rudolf bestätigt eine urkunde kaiser Friedrich's II dd. Frankfurt 26. April 1220, betreffend die privilegien des erzstiftes Mainz wegen der münze, zölle u. vogteien. D. Speier, 1275. März 13. Lichnowsky, G. d. Hauses Habsburg. IV, 559.	360
1275 März 29		K. Rudolf bestätigt der stadt Mainz die freiheit von fremden gerichten. D. Mainz, 1275, März 29. BR. nr 167; Lichnowsky, G. d. Hauses Habsburg. I, Regesten, nr 263.	361
1275 gegen ende März bis gegen ende April	Erfurt	wird von den erfurter bürgern gegen den grafen Albrecht von Gleichen und dessen verbündete zu hilfe gerufen und weilt 4 wochen in ihrer stadt, wo er mehrfach gottesdienstliche handlungen verrichtet. Anno Domini 1275 cives Erfordenses, provocati a comitibus vicinis, rebellantes tribulaverunt comites et alios quosdam barones usque ad cineres per miliciam et armatos circiter CCC aliunde conductos. Adhuc durante eodem prelio, cives Erfordenses de communi consilio auxilium venerabilis domini sui archiepiscopi Mogontini implorare decreverunt, et eundem advocare personaliter studuerunt. Quo adveniente universitas cleri prefate civitatis cum crucibus et candelis et aliis apparatibus et solemni processione in monte sanctorum apostolorum Petri et Pauli eundem honorifice susceperunt. Qui eciam mansionem ibidem in quodam habitaculo fratrum per IIII ebdomadas habuit et ibidem sacros ordines sabatho Sicientes (März 30) celebravit, et in cena domini (April 11) penitentes reconciliavit et sacrum crisma consecravit et eodem die mandatum fratrum personaliter affuit. Insuper in sancto die pasche (April 14) summam missam in eodem monasterio, nonnullis astantibus, celebravit. Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Gqq. der Prov. Sachsen. I. 108; Jovii Chron. Schwarzburg. in: Schöttgen und Kreussig, Diplomat. I, 187. — Veniente [Er-	

1275 gegen ende März bis gegen ende April	Erfurt	fordiam] episcopo [Wernhero Moguntino] obviam processit ei clerus cum magna comitiva baronum terre et lantgravius Turingie cum septuaginta equis faleratis et magno sumptu. Cumque venisset ad curiam descendit episcopus. Lantgravius vero tenens strepam equi episcopi humanissime amplexabatur illum. Et precedens ad ecclesiam ministrabat ei tamquam ecclesie sue marescalcus, ante illum etiam clerus et populus civitatis. Postquam vero intrasset ecclesiam, consedit archiepiscopus et iocunde cantabatur hymnus dominicus cum responsorio et collecta. Quo finito cum magna gratulatione et hilaritate omnes qui aderant accesserunt ipsum et ad curiam episcopi reduxerunt. Fuitque in illa die magna sollempnitas et circumcursatio, ita quod nemo per plateas ire vel stare potuit. Postera die . . . . „Eine davon sich vorfindende uralte Nachricht aus dem Ende des XIII Jahrhunderts.“ in: Heusser (Bodmann), Abhandlung von den Erz- und Erb-Land-Hofämtern d. hohen Erzstifts Mainz. 93; Böhmer-Huber, Font. IV, 391. — Vergl. Mainzer Remonstration wider Erffurdt. Urk. nr 82, s. 74; Wenck, Zur Entstehungsgeschichte der Reinhardsbrunner Historien und der Erfurter Peterschronik. in: Neues Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde. X, 137. **362**
1275 April 18	„?	belehnt die gebrüder Günther und Heinrich grafen von Schwarzburg seine verwandte („consanguineos“), sammt deren erben mit allem gehölze zur burg Tunndorf gehörig, sammt den jagden und der wildbahn mit dem vorbehalt, dass ihm, dem erzbischof, und seinen nachfolgern, so oft sie nach Erfurt kommen möchten, in denselben gehölzen zu jagen frei stehen soll. Solche Belehnung ist geschehen den 18 Tag des Monats Aprilis. in: Schöttgen u. Kreysig, Diplom. I, 187. **363**
1275 April 19		befiehlt dem abt zu Saalfeld, den grafen Albrecht von Gleichen auf dem hause Gleichenstein zum ersatz des schadens anzuhalten, den er dem kloster Paulinzelle durch plünderung seines dorfes Holzhausen zugefügt hat. Lindner, Analecta Paulinecell. III. in: Hellbach, Archiv für die Geschichte v. Gleichen. I, 22. **364**
1275 April 19 oder 20	„	bestätigt auf bitte des grafen Günther von Schwarzburg das von ihm gestiftete kloster Ilm (Stadtilm), Cistercienserordens, und bestimmt, dass alles nach üblichem gebrauch des nonnenklosters Frankenhausen angeordnet werde, so zwar, dass der convent der geistlichen frauen daselbst eine äbtissin und propst einmüthiglich zu erwählen jederzeit macht haben soll; doch solle die confirmation des propstes dem erzbischof bleiben und der propst, so oft einer bestätigt würde, dem erzbischofe handgelöbniss thun, wie solches die pröpste v. Frankenhausen und Ichtershausen gethan hätten. D. Erfordie 1275. XII oder XIII kal. Maji. Jovii, Chron. Schwartzb. in: Schöttgen und Kreysig, Diplomataria et. Scriptt. I, 188 mit XIII kal.; Ayrmann, Sylloge. 258 mit XII kal.; Müldener, Nachrichten vom Kloster St. Georgii in Frankenhausen. 59; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 172. **365**
1275 April 20		ordnet an, dass der gottesdienst in der Nikolauskapelle des kl. Georgenthal von einem passenden weltpriester versehen werde. 1275, 12 kal. Maj. (Schwarzer Copialbuch im Haus- und Staatsarchiv zu Gotha.) Beck, Gesch. d. Goth. Landes. III, Th. I, 164. **366**
1275 April 22	„	erlaubt der äbtissin und dem convent des cisterciensernonnenklosters in Saalfeld nach dem bequemern ort Ilm (Stadtilm) überzusiedeln. D. Erfurdie, 1275, 10 kal. Maii. Heydenreich, Historie des Hauses Schwarzburg. 46; (Leuckfeld) edid. Schamelius, Nachricht vom Kloster Ilmenau. 103; Schöttgen, Invent. 127; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLVII; Ayrmann, Sylloge anecdot. 259; Schultes, Coburg. Landesgesch. Urkb. 14, nr 13; Grote, Lexicon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser. S. 256. **367**
1275 April 23	„	vermittelt gemeinschaftlich mit dem grafen Heinrich von Honstein in den irrungen zwischen den grafen Otto von Orlamünde, Günther v. Kevernburg, Albert v. Gleichen, Albert und Friedrich, gebrüdern v. Rabinswald und v. Stolberg, den brüdern v. Heldrungen und deren helfern einerseits, dann den bürgern v. Erfurt andererseits ein abkommen, demgemäss die letzteren den ersteren frist wegen ihren schulden bei christen und juden gewähren, sowie auch Theodorich von Wilresleibin frist erhält. A. 1275. 9 kal. Maji. Michelsen, Ueber die Ehrenstücke u. d. Rautenkranz des Hauses Sachsen. 42. — Vgl. Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Graf. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 173. (1871);

1275 April 23	Erfurt	Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 97. u. 260; Mülverstedt, Geschichte des Hauses Stolberg. 29.	368
† 1275 April 24	Mainz	befiehlt den äbten auf dem Petersberg und zu den Schotten in Erfurt, das vor Salza gelegene hospital gegen die eingriffe des plebans Konrad daselbst und beide theile bei ihren unabhängigen verhältnissen zu schützen. D. Maguncie, 1275, 8 kal. Maii. Schöttgen und Kreysig, Diplomat. I, 765 sagt in bezug auf diese und die folgende urkunde: „fateor rem mihi scrupulum movere.“; Regesten des Geschl. Salza. 84. Anmerk.; V. d. Ropp, Erzb. Werner. 175, nr 204.	369
†.	Boymendal	bestätigt dem abt u. convent zu Volkolderode alle seine rechte und güter, besonders aber das hospital bei Salza, beschreibt dessen rechte gegenüber den rechten der pfarrei daselbst und nimmt sie in seinen besondern schutz gegen alle anfechter. D. in Boymendal, 1275, 8 kal. Maii. Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. I, 766; Brückner, Kirchen- u. Schulenstaat im Herzogthum Gotha. I, 240; Möller, Die Erwerb. und Besitz. des Kl. Volkenrode. in: Zeitschr. des Ver. f. thür. Gesch. VI, 354; Regesten des Geschl. Salza. 84, Anmerk.	370
1275 Mai 10	Bingen	bestätigt dem kl. Arnsburg ein abkommen mit Gerlach, rector der kirche in Winnerod (Wenderode), und Craft von Schweinsberg, deren patron, gefälle in Borkardesvelde betreffend. D. Pingue, 6 id. Maii 1274. Baur, Urkb. des Klosters Arnsburg. 94. — Vergl. Röschen, Urkunden v. Winnerod. in: Dritter Jahresbericht des Oberhess. Ver. f. Localgesch. 83.	371
1275 Juni 4	Seligenstadt	giebt denen, welche das kl. Rupertsberg bei Bingen an gewissen festtagen besuchen, einen ablass. D. Seligenstat, 1275, Juni 4. Copialbuch in Idstein (jetzt Wiesbaden.) Böhmer's MS.	372
1275 Juli 14		der von ihm mit dem antheile an der burg Rheinberg, welcher durch den tod des Rheingrafen anheimgefallen war, belehnte Friedrich von Heppenheft gelobt lehnstreue gegen alle feinde und steten einlass in die burg. A. et d. ap. Rinberg, 1275, 2 id. Julii. Bodmann, Rheing. Alterth. 155. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 182 nr 261.	373
1275 Juli 21	Bingen	gestattet den cisterciensernonnen am hospital zu Mainz ihr kloster in den hof „zum Diegel“ („zur Scherbe) (ad testam) als an einen stilleren ort zu verlegen. D. Pinguiae, 1275, 12 kal. Aug. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLVIII; Bodmann, Rheing. Alterth. 18 und 901; Weidenbach, Reg. Bing. nr 181. — Vgl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 329; Hennes, Das Hospital zum hl. Geist in Mainz. in: Ztschr. des Ver. f. Rhein. Gesch. II, 422; Wagner, Die geistl. Stifte u. Klöster d. Grossherzogth. Hessen. I, 126.	374
1275 Juli 26		Günther, propst zu Neuwerk in Erfurt, beurkundet, dass erzb. Werner von Mainz laut einer von ihm ausgestellten urkunde die kirche Gottstedt von der mutterkirche in Alch getrennt habe. A. 1275, 7 kal. Aug. Würdtwein, Dioec Mog. Comm. XI, 221.	375
1275 Juli 31	„	beauftragt den decan von st. Johann zu Mainz, die weinstuben und kramläden entfernen zu lassen, welche nach der klage des Mariengradenstiftes einige laien zu nahe an der Mariengredenkirche errichtet haben. D. Pinguie, 1275, 2 kal. Aug. Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLVIII; Joannis, RM. II, 660.	376
1275 Aug. 11		Auf seine verwendung ermächtigt k. Rudolf den erwählten bischof Gerhard von Verdun den bischof von Lausanne nach abgenommenem huldigungseide zu investiren, so jedoch, dass dieser so bald als möglich sich auch beim könige zur investitur einstelle. D. Basel, 1275, Aug. 11. Kopp, Gesch. der eidgenöss. Bünde. II, 300; Winkelmann, Acta imperii. II. 88. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 182, nr 265.	377
1275 Sept. 16	bei Valendar	Heinrich, erzb. v. Trier, erneuert das alte schutzbündniss mit ihm und dem erzb. Sigfrid von Cöln mit der bestimmung, einander beistehen zu wollen gegen jedermann mit ausnahme gegen die römische kirche und das reich. D. super insulam prope Valendre, 16 kal. Oct. 1275. BR. Add. I, Reichssachen. S. 401, nr 356; Kindlinger, Sammlung merkwürdiger Nachrichten. 158; Mittelrheinisches Urkundenbuch. II, 396.	378
1275 Sept. 23	Bingen	beauftragt den scholaster v. St. Mariengreden, die königlichen beamten in Ingelheim zur entrichtung des neuntels von den reichsgütern daselbst an das frankfurter Bartholomäusstift anzuhalten. D. Pingnie, 1275, 9 kal. Oct. Würdtwein, Subs. dipl. II, 427; Böhmer, C. d. Frankf. 174; Widder, Beschreibung d. Kurpfalz. III, 311; Thomas, Frankfurter Annalen. 155; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 18, nr 182.	379

1275 Oct. 10	Bingen	schenkt dem domcapitel zu Mainz den dritten theil seiner güter in Drechtingshausen mit einigen bestimmungen über die verwendung des ertrags. D. Pingwie, 1275, 6 id. Oct. Regesta litt. eccl. Mog. III, 138. im kreisarchiv zu Wirzburg. **380**
1275 Oct. 29	„	beauftragt den decan der aschaffenburger kirche einen zwischen dem frankfurter stiftskapitel, und Petrus, dem rector der dortigen S. Georgscapelle, über dessen canonicat abgeschlossenen vertrag zu untersuchen, und in seinem namen zu bestätigen. D. Pinguie, 1275, 4 kal. Nov. Böhmer, C. d. Francof. 175; Weidenbach, Reg. v. Bingen 18, nr 184. **381**
1275 Nov. 15		Die äbte des Peters- und des Schottenklosters, der propst des Reglerklosters, der prior und guardian des Minoritenklosters zu Erfurt berichten an den dechanten und das domcapitel zu Mainz, dass der alte rath zu Erfurt, auf erhobene klage des neuen rathes daselbst, wegen eines im vergangenen jahre vorgefallenen angriffes auf den Mainzerhof seine unschuld versichert, um verwendung für die verzeihung des erzbischofs gebeten und sich zum ersatz des verübten schadens erboten habe. D. Erfordiae, fer. sexta post b. Martini 1275. Michelsen, Die Rathsverfassung v. Erfurt. 13. **382**
1275 Dez. 8	Hagenau	Zeuge bei k. Rudolf, welcher die freiheiten der stadt Strassburg bestätigt. BR. nr 215. **383**
1275 Dez. 13	Bingen	genehmigt, dass Tragboto v. Eisenbach, propst zu Moxstatt, alle äcker der capelle st. Blasii in Moxstatt dem decanat dieses stiftes geschenkt hat, sammt dem dabeiliegenden baumgarten. D. Pinguie, idus Decemb. 1275. Joannis, RM. III, 354; Würdtwein, Dioc. Mog. III, 230; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLIX; Wagner, Stifte u. Klöster d. Grossherzogth. Hessen. I, 349. **384**
1275	„	befiehlt dem dechant zu Moxstatt, bei strafe der excommunication und suspension vom amt und benefiz, mit hilfe von geistlichen, laien und geübten landmessern das gesammte land des klosters in gleiche theile und präbenden zu vermessen, und streng auf befolgung des erzbischöflichen statuts zu halten. D. Pinguie, 1275. Würdtwein, Dioc. Mog. III, 229. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 49; Scriba, Hess. Reg. II, 52, nr 654. **385**
„		befiehlt dem dechant und capitel zu Moxstatt, die bei der visitation so ungleich vertheilt gefundenen präbenden besser und gleicher zu vertheilen; doch soll dem derzeitigen dechant Gotfrid sein einkommen lebenslänglich verbleiben, dem nachfolger zwar die curie mit ackerland und wiesen, aber ohne die zehnten und das gut in Holzsassen, welche zur gemeinen vertheilung kommen sollen. Die präbenden der ohne licenz abwesenden sollen diesen entzogen und zur besserung des gemeinen einkommens verwendet werden. A. et d. 1275. Würdtwein, Dioc. Mog. III, 229; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLIX; Lang, Reg. Bo. III, 479. — Vergl. Scriba, Hess. Regesten. Abthl. II (Prov. Oberhessen.) 52, nr 655; Simon, Gesch. des Hauses Ysenburg. I, 145; Archiv f. Frankf. G. und Kunst. Neue Folge. III, 490; Wagner, Wüstungen der Provinz Oberhessen. 292; V. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 183 nr 274. **386**
„	„	bestätigt die verfügung des Tragbodo de Eisenbach, propstes von Moxstadt, seines capellans, in betreff des vom decan Gottfried bewohnten hofes und der dazu gehörigen güter in Holzsassen. D. Pinguie a. d. 1275. Würdtwein, Dioc. Mog. III, 230; Archiv für Frankf. Gesch. u. Kunst. Neue Folge III, 490; V. d. Ropp, Erzb. Werner. 183 nr 272. **387**
1275 Dez. 20		Philipp und Dilmann von Hohenfels bekennen, dass erzb. Werner von Mainz sie zu burgmannen der mainzer kirche in Nieder-Olm angenommen und ihnen dafür 300 mark versprochen, statt derselben aber 30 mark jährlich von seiner bede zu Lorch angewiesen habe und versprechen dafür, jeder einen ritterlichen burgmann zu stellen oder auf verlangen selbst in der burg zu erscheinen und der mainzer kirche treulich beizustehen. A. et d. Pingwie, 1275, 13 kal. Jan. Handschriftlich bei Böhmer nach Würdtwein's Abschrift auf der stadtbibliothek zu Frankfurt. **388**
1275		erlaubt dem kl. Georgenthal am jahrtage der kirchweihe ausserhalb der klostermauern messe zu lesen. A. 1275. Beck, Gesch des Gothaischen Landes. Bd. III, Th. I, 221. **389**
1276 nach Jan. 13	Mainz	setzt graf Diether IV von Katzenellenbogen, den sohn seiner schwester, welcher am 13 Januar gestorben, im dom zu Mainz bei. Gudenus, C. d. III, 985; Wenck, Hess. Landesg. I, 334; Mone, Zeitschr. f. G. d. Oberrheins. II, S. 100, nicht S. 13, wie v. d. Ropp, Erzb. Werner 121, note 4 druckt. **390**

1276 Jan. 25 — Mainz — Sigfrid, erzbischof v. Cöln und Heinrich bischof von Basel machen zur beilegung der grossen fehde zwischen Werner erzbischof v. Mainz auf der einen seite, und Sifrid Rheingraf, Sifrid truchses v. Rheinberg, den mannen der kirche zu Mainz und ihren helfern und den bürgern von Mainz auf der andern seite (Tzwey tzu prechen alle materie der zweytrechtikeit und hasse, die da sint zwischen dem erwerdigen vatter und hern Wernher von gots gnaden des heilgen stuls zu Mentze ertzbischoff, des heilgen Romischen richs durch Dutschlande ertzcanceller, off eyn syte, und Sifrid Ringrefen, Sifrit spisedreger von Rinberg, und die manne der kirchen zu Mentze und ir mithulfer, und die burger zu Mentze, uff die andern syten bis her gewest: über welche zweyunge und hasse, die entzwey zu sniden durch recht oder fruntschafft, ist an uns von beyden partyen veranlasset) eine rachtung, worin für die noch offen bleibenden streitfragen, bei welchen besonders gewohnheit und herkommen von belang war, Friedrich burggraf von Lanstein, Konrad von Delkenheim und Hermann von Saulheim als schiedsrichter bestellt werden. Der schiedsspruch umfasst 36 paragraphen. A. et d. Maguntie, 8 kal. Febr. 1276. Unter den 10 siglern befindet sich erzbischof Werner zuerst, die stadt Mainz zuletzt. Handschriftlich bei Böhmer nach Würdtwein's Abschrift auf der frankfurter Stadtbibliothek. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 29. (Fragment), 164, 270, 351 note a, 588 u. 590 g., sowie sein auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Joannis, R. M. I, 619; V. d. Ropp, Erzbischof Werner. 112; Roth, F. N. I, 1. S. 513, nr 80. **391**

1276 März 9 — Demselben befiehlt papst Innocenz V, dass er dem magister Bernard von Castaneto, erwählten von Alba, mit klugem rath beistehe, welcher an den römischen könig R(udolph) abgeordnet sei, um mit demselben zu berathen, was zur förderung des allgemeinen wohls des reiches dienlich sei. Potthast, Reg. pontif. nr 21,106. — Vergl. Wertsch, Die Beziehungen Rudolf's v. Habsburg z. röm. Curie 26, note 96. **392**

1276 März 25 — Papst Innocenz V bestätigt den Augustiner-Eremiten in Gotha die schenkung einer kirche daselbst, welche ihnen die äbtissin und der convent des kl. Heiligkreuz bei Gotha mit willen des erzbischofs und des capitels von Mainz gemacht hat. Potthast, R. P. II, 1705, nr 21112. **393**

„ — In dessen hände resignieren Hermann, Heinrich, Ludolf, Konrad, Borchard u. Hermann, grafen v. Woldenberg den zehnten in Langenholthusen, damit er solchen dem kl. Wibrechtshausen geben möge, welches die brüder Burchard u. Ecbert de W. bezeugen. A. in annunciatione b. Marie virg. D. in Insula 1276. Koch, Gesch. Herzogs Albert Magnus. Mspt. Anl. 311; Bege, Geschichten d. Burgen d. Herzogth. Braunschweig. 39. (Regest); Böhmer, Electa jur. civ. III, 138; Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkb. Theil I, 251, nr 380. **394**

1276 März 29 — Boppard — K. Rudolf beurkundet den in gegenwart der drei rheinischen erzbischöfe und anderer herrn ergangenen rechtsspruch, um welchen der erzb. Heinrich v. Trier am vorhergehenden tage nachgesucht hatte, dass lehen, welche der vasall innerhalb jahresfrist nicht muthet, dem lehnherrn heimfallen. BR. Rudolfs, nr 243. — Vgl. Rehm, Dipl. Gesch. d. Gr. v. Hanau. in: Ztschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. Neue Folge. III, 149. **395**

1276 Mai 29 — verleiht allen, welche dem minoritenkloster in Nordhausen zum bau seiner abgebrannten kirche hilfreiche hand bieten, einen 40tägigen ablass. D. 1276, 4 kal. Junii. Lesser, Nachr. v. Nordhausen, umgearb. v. Förstemann. 84. **396**

1276 — verleiht allen, welche das kloster Paulinzelle am feste Mariageburt andächtig besuchen, einen ablass. 1276. Kreysig, Beiträge z. Historie d. Sächs. Lande. Beitrag IV, 223. **397**

1276 Juni 5 — Mainz — genehmigt die verleihung der pfarrei Alsfeld seitens des abts und convents zu St. Jacob in Mainz an den canoniker Emircho, gen. Jud, sowie dessen investitur durch den erzdiacon zu Alsfeld. D. Magunt., 1276, non. Jun. Baur, Hess. Urkk. I, 104, nr 146. — Vgl. Soldan, Zur G. d. Stadt Alsfeld. 13. (Abschrift im nachlass Habel's zu München in dem faszikel „Ad chron. St. Jacobi“). **398**

1276 — Bingen — empfängt die edeln mannen Philipp und Wernher von Falkenstein für sich und sein stift zu burgmannen in seiner burg Aschaffenburg und giebt ihnen zu burglehen 400 mark cölnische pfennige, statt deren er ihnen 40 mark einkünfte anweist. D. Bingen, 1276. Falkensteinisches Copialbuch im Reichsarchiv zu München. Bl. 141[a]. **399**

1276		Ruprecht, Wilhelms von Rüdesheim sohn, Konrad sein oheim, Simon etc. von Rüdesheim sühnen sich mit dem erzb. Werner von Mainz wegen der beiden festen zu Rüdesheim. Rhein. Antiquarius. Abth. II, Bd X, 468. (Ohne quelle.)	**400**
1276 Juni 27		gewährt der Eremitenkirche zu Gotha einen ablass. D. pont. nri a. 17, Juni 27. Sagittarius, Hist. Goth. 152. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 183, nr 276.	**401**
1276 Juli 6	Worms	K. Rudolf erklärt, dass diejenigen, welche sich wegen der ihnen angeschuldigten ermordung u. verletzung einiger juden zu Lorch (Lorichen) in gemässheit der an sie geschehenen aufforderung zu Oppenheim nicht gestellt haben, nunmehr zu gunsten des erzb. v. Mainz in die vorgesehenen strafen verfallen sind. BR, nr 261. — Vgl. Kopp, Gesch. der eidg. Bünde. I, 35; Wiener, Regesten d. Juden. 10, nr 56; Bodmann, Rheing. Alterth. 435, note d; Roth, F. N. I, 1, S. 366, nr 22.	**402**
1276 Juli 17	Hof Weiber	giebt denjenigen ablass, welche dem capitel zu Heiligenstadt etwas schenken. D. apud Vin[v]arium, 1276, 16 kal. Aug., pontif. vero nri a. 17. Papebrochii Comment. de SS. Aureo et Justina. in: AA. SS., 16. Juli. III, 83. u. Separatabdruck. 41. — Vgl. Schöttgen, Invent. 129; Wolf, Gesch. v. Heiligenstadt. S. XI; Wolf, Eichsf. Kirchengesch. 9; V. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 185, nr 278.	**403**
1276 Aug. 5	Strassburg	besiegelt zum beweis seiner einwilligung die urkunde, wodurch k. Rudolf dem grafen Heinrich von Veldenz und den brüdern Heinrich und Walter von Geroltseck die reichsdörfer Nordheim, Marlenheim (Marlei) und Kircheim versetzt. D. Argentine, non. Aug. ind. 4, 1276, R. III. (Orig. in Darmstadt.) Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg. II, 13; Mone, Ztschr. f. d. G. d. Oberrheins. XI, 291.	**404**
1276 Aug. 19	Mainz	beruft auf diesen tag eine landfriedensversammlung nach Mainz. In einem briefe des grafen von Leiningen an die Strassburger vom 11 August heisst es: „Rogamus et petimus vestram prouidentiam, quatenus nuntios vestros cum pleno mandato ad diem collatam a Venerabili Domino nostro Archiepiscopo Moguntino et Communitatibus ciuitatum, videlicet proxima feria quarta post assumptionem gloriosae Virginis destinare velitis apud Moguntiam, nobiscum disponendo de sancta pace supradicta. Wenckerus, Praesid. rer. Germanicar. n. XXI, 186; Joannis, R. M. I, 619.	**405**
1276 Aug. 26	Nürnberg	Zeuge bei k. Rudolf, welcher die privilegien der stiftskirche in Goslar bestätigt und derselben die vogtei Hedeberg schenkt. D. Nurenberg, 1276, Aug. 26. Heineccius, S. R. Germ. 292. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 184, nr 280.	**406**
1276 Sept. 3	Regensburg	bestätigt das privileg erzb. Sigfrid's II von 1226 Febr. 18 (s. oben bei Sigfrid nr 507, wo Febr. „15" anstatt „18" verdruckt ist.) bezüglich des aufsichtsrechts des regensburger schottenklosters über das erfurter schottenkloster. D. Ratisbonae a. 1276, 3 non. Sept., pontif. nri a. decimo septimo. Einzeldruck wie bei Sigfrid a. a. o; ebenso Paricius u. Wattenbach wie bei 1226 Febr. 18. — Hiezu vgl. Ried, Histor. Nachrichten v. d. Schottenkloster Weyh Sanct Peter in Regensburg. S. 16.	**407**
1276	Passau	Zeuge bei k. Rudolf, welcher dem bischof Peter von Passau die mauth in Obernberg und auf dem Inn bestätigt. BR, nr 275; auch: Urkb. des Landes ob der Ens. III, 442, nr 480.	**408**
1276 Sept.		begleitet den römischen könig Rudolf auf seinem zuge nach Oesterreich gegen könig Ottokar von Böhmen. Rudolfus rex cum palatino et episcopo Maguntinense (Vernhero) et aliis episcopis et principibus pluribus potenter per partes ducatus ducis Heinrici et per Pataviam annuente episcopo Petro transiens, circa Welsam et Lintzam venit in Austriam cum magno armatorum comitatu. — Contin. Claustroneob. sext. in: M. G. SS. IX, 744; Quam allegationem dominus Rudolfus Romanorum rex non advertit, set validum exercitum congregans, intravit terram Austrie, euntibus secum in exercitu Moguntino et Coloniensi archiepiscopis. Hermanni Altah. annales. in: M. G. SS. XVII, 410 u. Böhmer, Font. II, 529. — Ueber diesen Krieg enthält das Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen. I, 112—114 merkwürdigerweise zwei Berichte, worauf Wenck, Zur Entstehungsgesch. der Reinhardsbrunner Historien. in: Neues Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde. X, 137 hinweist. (Vergl. Sächs. Weltchronik. in: M. G. Deutsche Chroniken. II, 302; Schmidt, Untersuchung d. Chronik d. Peterskl. zu Erfurt. in: Zeitschr. d. V. f. Thür. G. XII, 143.)	**409**
1276 Sept. 28		Burggraf Rupert v. Friedberg und die ritter Konrad v. Buches u. Wernher, gen. Shelmo, bitten	

1276 Sept. 28		ihn, er möge den verkauf des allodiums in Lich von seite des klosters in Ilbenstadt an die Marienkirche ad gradus zu Mainz bewilligen. D. Eluestad, in vig. b. Michaelis. Baur, Hess. Urkk. I, 105, nr 148. — Vergl. Mone, Ztschr. f. Gesch. des Oberrheins. VI, 306; Wattenbach, Reg. d. Heidelb. Urk. Samml. in: Ztschr. f. Gesch. d. Oberrheins. XXIV, 208; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.) I, 148. **410**
„		Propst Johann, prior Hermann u. der convent des kl. Ilbenstadt bitten ihn um seine genehmigung zu dem verkauf ihres gutes zu Lich. 1376 in vigil. b. Michaelis. Baur, Hess. Urkk. I, nr 149. —Vgl. Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.) I, 148. **411**
1276 Oct. 15	Im lager vor Ens	Zeuge bei k. Rudolf, welcher der stadt Ens ihre privilegien von den herzogen Leopold und Friedrich bestätigt. BR. nr 277; auch: Urkb. des Landes ob der Ens. III, 444, nr 484. **412**
1276 Oct. 25	Im lager vor Wien	K. Rudolf bewilligt ihm die ausübung der jagd in seinen und des reichs waldungen auf lebensdauer. BR. K. Rudolfs, nr 280. **413**
1276 Oct. 30		Zeuge bei k. Rudolf, welcher den bürgern v. Tuln alle unter den herzogen Lupolt u. Friedrich v. Oesterreich besessene privilegien bestätigt. BR. nr 282; auch: Kerschbaumer, Gesch. d. Stadt Tuln. 319. **414**
1276 Nov. 20	„	Demselben befiehlt papst Johann XXI, dass er den Bernard von Amelia, minoriten-ordens, welcher an den römischen könig Rudolf zur berathung des wohls des reiches abgeordnet sei, mit klugem rath unterstütze. Potthast, Reg. pont. nr 21187. — Vergl. Wertsch, Die Beziehungen Rudolf's v. Habsburg z. röm. Curie. 26, note 97. **415**
1276 vor Nov. 21	„	räth k. Ottokar von Böhmen zum frieden. So sy peste chunden, Begunden sy im raten, Ich nenn Euchs, die daz taten. Der von Maincz, der in chront hat, Und von Freysing Pischof Chunrat. Ottocari Horneckii Chronicon, in: Pez, SS. rer. Austriac. III, 133. **416**
1276 Nov. 21	„	anwesend bei den nach siebenwöchentlicher belagerung der hauptstadt Wien gepflogenen unterhandlungen über den frieden zwischen den bevollmächtigten k. Rudolf's und k. Ottokar's von Böhmen. In der ratificationsurkunde der beiden könige vom 26. November heisst es: . . . . . „Iidem Arbitri, Arbitratores seu amicabiles compositores in presentia venerabilium Wernheri Maguntini etc. ac eorumdem applaudente sententia, consilio, et consensu auctoritate compromissi, diffinierunt causam, seu questionem huiusmodi in hunc modum“ . . . .; Hic contractus confirmatus fuit per utriusque principis iuramenti interpositionem in praesentia multorum episcoporum (Werneri archiepiscopi Moguntini, Bertholdi Babenbergensis etc.). Canonicorum Pragens. contin. Cosmae. in: M. G. SS. IX, 191; „Cum igitur rex Boemorum multis et variis concuteretur bellis ab exercitu regis Rudolphi, non valens resistere forciori, legacionem mittens rogat ea, que pacis sunt. Igitur reges reconciliati sunt, domino disponente, et forma composicionis talis est: Rex Bohemorum Rudolfo regi Romanorum has terras, videlicet Austriam, Karinthiam, Carniolam, Stiriam cum dominio Portuensi, et cum Marchia, Egra similiter et libere resignavit, et regi Ungarie qui confederatus fuerat Rudolfo pro prestando sibi auxilio contra ipsum regem Boemorum, omnes municiones quas ceperat olim, restituit absolute. Et ut huiusmodi composicio et ordinacio inter Romanorum et Boemorum reges indissolubiliter conservetur, rex Romanorum duos pueros suos, videlicet filium et filiam, rex Boemorum filium et filiam versa vice ad invicem desponsarunt. Acta sunt hec in crastino beate Katharine virginis ante Wigennam. Ibi cum rege Rudolfo fuerunt duo archiepiscopi, videlicet Moguntinus et Salczburgensis.“ Im zweiten bericht hierüber heisst es: „Erant igitur cum rege Rudolfo summi et nobiles principes, scilicet archiepiscopus Mogonciacensis, episcopus Herbipolensis, episcopus Babenbergensis, episcopus Ratisponensis, episcopus Pataviensis, episcopus Frisiensis, episcopus Prixensis, episcopus Salczburgensis, Seccoviensis, Goarcensis, Chimensis, Lavatinensis, dux Ludewicus, dux Heinricus fratres de Bawaria, lantgravius Hassie, dux Saxonie, comes Meinhardus de Tirol, de Kazzinellebo, de Truningen, de Brunecke, Rinecke et alii quamplures nobiles et barones, scilicet comes de Suevia, de Brawancia, de Francia, de Alsacia, de Stiria, de Ka-

1276 Nov. 21	Im lager vor Wien	rinthia. Advenit eciam rex Alprandus Comanus et Philippus quondam patriarcha Aquilegie. Nunc ad propositum redeamus. Regibus taliter sibi ex opposito iacentibus marchio Brandenburgensis adveniens aliquibus episcopis secum assumptis, composicionem inter eos fecit cum coniunctione aliquarum copularum et resignacione aliquarum terrarum, videlicet Stirie, Carinthie, Carniole, Portu Junonis, terre Egre, Austrie ex illa parte Danubii, ex ista parte in vadium posita in copulis predictis. Sicque concordatis regibus sequenti die post festum Sancte Katharine, rex Bohemie transfretavit Danubium et cum vexillis resignavit terras predictas iniuste possessas. Paceque ab utrisque iurata, Wienna civitas aperitur et in ipsa omnia per litteras roborantur." Chron. Sampetr. 112—114. — Vgl. BR. Rud. 80, nr 287 u. 290; BR. Ottokari. S. 454, nr 304; auch: Riedel, C. d. Brandenb. Abth. II, Bd I, 128; Boczeck, Cod. Morav. IV, 184; Emler, Regesta Bohem. II, 440. — Vgl. Palacky, Gesch. v. Böhmen. II, 253; Forschungen z. deutschen Gesch. XX, 285. 417
1276 Nov. 24	"	Zeuge bei k. Rudolf, welcher den wochenmarkt zu Neuburg bei Wien vom sonntag auf den montag verlegt. BR, nr 288. 418
1276 Nov. 25	"	Anwesend bei der belehnung könig Ottokar's mit Böhmen und der markgrafschaft Mähren. Waz an Wiczen nicht halcz Herzog Ludwig von der Phalcz Und der von Maincz an Wiczen reich . . . . Do man den Fursten [könig Ottokar] Zagheit ploz Sach vber den Soller gen, Vnd fur den Kunig Ruedolfen sten. Der saz still an seiner stat. Mit fleizz er jn pat, Daz er jm lich gutleich, Waz er het von dem Reich. Wez er daran gert, Dez ward er gewert. Knieunde auf ainem Knie Mit dem Zepter er enphie Von der Reichs hennde schone Daz Kunigreich und die Chrone Vnd die Margrafschaft von Merchern, Wievil der vann wern, Damit er jm die lich, Der bericht Niemant Mich. Ottokar Horneck Chron. Austr. rhytmicum. in: Pez, SS. rer. Austr. III, 136. 419
1276 Dez. 2	Wien	ertheilt auf bitte des guardians und der brüder des Minoritenordens in Wien, passauer diöcese, und mit einwilligung des bischofs von Passau denjenigen gläubigen, welche deren kirche am tage der weihe und andern bestimmten festtagen besuchen würden, unter den gewöhnlichen bedingungen (sub consuetis modalitatibus) einen vierzigtägigen ablass. D. Viennae 1276, 4 non. Dec. (Perg. orig. im archive der Minoriten zu Wien.) Friess, Geschichte der öster. Minoritenprovinz zu Wien. in: Archiv f. öster. Gesch. Bd 64, Hälfte I, 198. 420
1276 Dez. 5	St. Florian	verleiht der kirche zu st. Florian für 6 festtage im jahr einen ablass von 40 tagen. D. apud Sanctum Florianum, anno dom. 1276, Nonis Dec. Urkb. d. Landes ob der Ens. III, 452. 421
1277 Jan. 31	Bingen	verleiht allen, welche der sehr verfallenen capelle Maria Magdalena in Erfurt hilfreiche hand zur wiederherstellung bieten, 40 tage ablass, bis zur vollendeten herstellung. D. Pinguie, 1277, 2 kal. Febr. Würdtwein, Dioc. Mog. III, 223. 422
1277 Mai 31	Aschaffenburg	separiert die capelle zu Werxhausen (Wikenhausen) von ihrer mutterkirche. D. Aschaffenburg, 1277, Mai 31. Wolf, Archidiac. Nortun. Urk. 11. — Vergl. v. d. Ropp, Erzb. Werner von Mainz. 184, nr 289. 423
1277 Juni 4		Der comthur Gerlach u. die brüder des deutschen hauses in Marburg beurkunden, dass vor dem weltlichen gericht zu Ameneburg, welches dem erzbischof v. Mainz zuständig ist, ihr streit mit

1277 Juni 4		Widerold von Anzefahr wegen der güter daselbst zu ihren gunsten entschieden worden sei. D. Ameneburg, 1277, pridie nonas mensis Junii. Wyss, Hess. Urkb. I, 253, nr 336.	424
1277 Juni 12	Aschaffenburg	bestätigt die stiftung u. dotierung der capelle zu Werxhausen (Wirkeshausen) durch die dortigen ritter. D. Aschaffenburc, 1277, 2 id. Junii. Würdtwein, Diöc. Mog. cont. Wolf, Archidiac. Nort. 11, nr 10.	425
1277 Juni 22	„	giebt dem propste zu Mariengreden in Mainz bekannt, dass, weil das kl. Selbold seit 100 jahren im ruhigen besitze der pfarrei zu Gelnhausen gewesen, dieselbe nicht unter der gerichtsbarkeit des Gredenstiftes stehe. D. Aschaffenburg, 1277, 10 kal. Julii. Simon, Gesch. des Hauses Ysenburg. III, 35 (fälschlich auf Juli 23 reduciert).	426
1277 Juni 24	Mainz	erlässt an alle capitel seiner diöcese in folge der bei der kirchenvisitation entdeckten mängel eine neue verordnung in betreff der tracht und kleidung, des waffentragens, der weiblichen bedienung und des verhaltens des clerus in- und ausserhalb der kirche überhaupt und droht mit amtsentsetzung im falle des ungehorsams. D. Maguncie, 1277, 8 kal. Julii. Baur, Hess. Urkk. II, 278.	427
1277 Juli 3	„	verfügt in anbetracht der geringen personenzahl des stifts zu Moxstadt, dass nur den anwesenden canonikern die einkünfte ihrer praebenden gegeben werden sollen. D. Maguntie, 1277, 5 non. Jul. Würdtwein, Diöc. Mog. III, 231; Würdtwein, N. subs. IV, praef. xlix; Archiv für Frankf. Gesch. u. Kunst. Neue Folge. III, 491.	428
„	„	bestätigt dem vicar der kirche zu Costheim, Hermann, die ihm von Gerhard von Eppenstein, propst zu st. Peter und archidiacon, festgestellte competenz aus dem kloster Altenzell, welchem die kirche incorporiert ist. D. Maguncie, 1277, 5 non. Julii. Würdtwein, Diöc. Mog. II, 105. (Abschrift im nachlass Habel's zu München in dem faszikel „Ad chron. Sanctae Clarae“).	429
1277 Juli 4		K. Rudolf spricht den landgrafen Heinrich von Hessen von der auf antrag des erzbischofs Werner von Mainz gegen ihn ausgesprochenen acht frei, unter dem beding, dass derselbe binnen 6 wochen „coram excommunicatore“ erscheine und dies auch dem erzbischof melde. BR. K. Rudolfs, nr 382. — Vergl. Schmidt, Gesch. des Grossherzogthums Hessen. II. 55; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte und Stifter. I, 240; V. d. Ropp, Erzbischof Werner. 119.	430
1277 Juli 5		K. Rudolf freit die stadt Dieburg auf ansuchen des erzbischofs (Werner) von Mainz (. . . ad instantiam ven. Mog. aei, principis nostri karissimi) auf dieselbe weise, wie freie städte gefreit sind, (libertamus, quemadmodum libertari [nicht libertare] civitates consueverunt.) — Extract aus dem k. baier. Archiv mitgetheilt. Lichnowsky, G. d. Hauses Habsburg. II, 177. BR. K. Rudolfs nr 383 und Böhmer-Ficker, Acta imperii. 331. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. I, nr 2658.	431
1277 Aug. 11		Zu dem von ihm auf den 18. Aug. angesetzten tage behufs berathung über die befestigung des allgemeinen friedens, fordert der landrichter Friedrich, graf v. Leiningen, den rath und die bürger von Strassburg auf, boten zu senden. Böhmer, Reichssachen. 360, nr 127. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 185, nr 294.	432
1277 Sept. 17	Mainz	nimmt den grafen Johann von Sponheim zu seinem und des erzstifts burgmann in Clopp auf, wofür er ihm 400 mark pfenn. verspricht. D. Maguncie, 15 kal. Oct. Lehmann, Die Grafen v. Sponheim. I, 53.	433
„	„	weist dem grafen Johann v. Sponheim für die burgmannschaft in Bingen 400 mark pfennig auf die judensteuer zu Mainz an. D. Maguntie, 1277, 15 kal. Oct. Mone, Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins. IX, 273; Lehmann, Die Grafen v. Sponheim. I, 53.	434
„		Graf Johann von Sponheim (Sphaheym) bekennt, dass ihn erzbischof Werner von Mainz als burgmann der burg in Bingen, genannt Clopp, für 400 mark cölner pfennige aufgenommen habe, wogegen er demselben einen zins von 35 mark aus seinen gütern angewiesen habe, welche er als burglehen vom erzbischof zurückempfängt. D. 1277, 15 kal. Oct. Baur, Hess. Urkk. II, 283. — Vgl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 123.	435
1277 Sept. 18	„	bestätigt das statut des stiftes st. Paul in Worms, zwei präbenden zum vortheile der übrigen eingehen zu lassen. D. Maguncie, 18 Sept. 1277. Baur, Hess. Urkk. II, 274.	436

1277 Sept. 23	Mainz	beauftragt den cantor zu Nörten, einen vergleich des propstes des kl. Capelle mit dem ritter Eckehard v. Balnhausen und dessen brüdern über das patronat der kirche zu Sömmerda (Sumeringen) zu untersuchen und eventuell zu confirmieren. D. Maguntie, 1277, 9. kal. Oct. Michelsen, Cod. Thuring. dipl. I, 17; Hagke, Urkundl. Nachrichten. 314. **437**
1277 Sept. 26	„	Nachdem die gebrüder Johannes, Ebirhard u. Conrad schenken v. Erbach ihre lehensgüter zu Pfungstadt u. Bensheim den rittern Konrad, Wiphrid v. Starckenberg u. Johann, dem sohn des weiland Wernher v. Meinboldesheim verkauft haben, bewilligt erzbischof Werner von Mainz denselben und ihren erben die genannten güter als leben der mainzer kirche. Die schenken dagegen werden mit dem dorfe Mosa belehnt, auf welches sie als ihr eigen zu gunsten des erzbischofs verzichtet haben. D. Maguntie, 1277, 6 kal. Oct. Gudenus, C. d. I, 760. — Vgl. Schneider, G. d. Grafsch. Erbach. 29; Würdtwein, N. subs. IV, praef. XLIX; Simon, Gesch. d. Dynasten u. Grafen v. Erbach. 273; Scriba, Hess. Reg. I, 53, nr 564; V. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 122 u. 185. (nr 297 irrig zu Sept. „25".) **438**
1277 Sept. 29		Graf Albert v. Gleichen verbündet sich mit der stadt Erfurt gegen alle angriffe, ausgenommen den erzbischof v. Mainz, und mit dem besondern zusatz, dass bei etwaigen irrungen zwischen ihm und der stadt zwei männer von seiner seite und zwei von seiten der stadt die sache gütlich entscheiden sollen. A. 1277, ind. 5, in festo b. Michaelis. Sagittarii, Hist. der Grafsch. Gleichen. 67; Ohnvmbgänglicher und beständiger Gegen-Bericht auf den bey jetziger zu Ossnabrüg und Münster noch wärenden u. s. w. Copiale 13; Gudenus, Histor. Erford. 63. — Vergl. (Martini) Nachricht v. d. uhralten Stadt Erfurt. 35; Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, 161; Tettau, Ueber das staatsrechtl. Verhältniss v. Erfurt z. Erzstift Mainz. 98; Lambert, Die ält. G. u. Verf. d. Stadt Erfurt. 134 mit: „in dominica quinta in festo b. Michaelis"; Michelsen, Ueber die Ehrenstücke u. den Rautenkranz. 42. mit: „Indictione quinta in festo Michaelis."; Galletti, Gesch. des Herzogth. Gotha. IV, 9. **439**
1277 Oct. 27		Mit seinem consens geben Hermann und Hildebold gebrüder und Konrad ihr vetter, grafen zu Pirmont, dem kl. Fredelsheim den zehnten vor Buggenhosen. 1270, 6 kal. Nov. Lezner, Dassel- und Einbeck'sche Chronik. B. VII, c. 12. (S. 131.) **440**
1277 Nov. 6	„	genehmigt ein tauschgeschäft zwischen der kirche St. Mariengreden zu Mainz und dem edelmann Reinhard von Hanau, wonach die erstere dem zweiten die wälder Hagenau u. Bulau abtritt und dafür besitzungen in der Wetterau zu Benstad, Schirstad u. Ossenheim erhält. A. Moguntie, 1277, 8 id. Nov. Hanau-Minzenb. Landesbeschr. 188; Baur, Hess. Urkk. I, 110, nr 157. — Vergl. Dommerich, G. d. Grafschaft Hanau. 74; Herwig, Die Ortsnamen des Kreises Hanau. (Programm der Realschule zu Hanau. Jahrg. 1871.) S. 21. — (Lünig, RA. XXII, 230; Georgisch, Chron. dipl. II, 22 u. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 49 geben die Urk. fälschlich z. J. 1276.) **441**
1277		spricht aus veranlassung ernstlicher differenzen und offener auflehnung der erfurter stadtherrn den bann über die stadt aus. Friese, Chronika d. Stadt Erfurt. (handschriftlich); Galletti, Gesch. Thüringens. III, 160; Lambert, Die ält. G. u. Verf. v. Erfurt. 72. **442**
„	Fritzlar	zieht gegen den landgrafen Heinrich v. Hessen, den er in den bann gethan und dessen land er mit dem interdict belegt hatte, zu felde, muss aber in seiner stadt Fritzlar schutz suchen. Excerpta chron. Riedeseliani in: Kuchenbecker, Analecta Hass. Coll. III, 10; Gerstenbergeri Chron. Francoberg. l. c. V, 178; Schmincke, Monim. Hass. II, 428. **443**
„		muss in folge des friedens mit dem landgrafen Heinrich v. Hessen diesem u. dessen land eine absolution bestellen und das privilegium ertheilen, dass weder der bischof selbst, noch dessen commissarius jemals wieder einen send in einer hessischen stadt halten dürfe. Kuchenbecker, Analecta Hass. Coll. III, 11 u. Coll. V, 179; auch: Schmincke, Mon. Hass. II, 429. — Vergl. Entdeckter Ungrund. S. 15; Soldan, Zur Gesch. d. Stadt Alsfeld. 10. (Programm d. Gymn. z. Giessen. 1862.) **444**
„		bestätigt im jahre 1277 den Konrad als abt des kl. St. Alban bei Mainz. Chron. Santalban. in: Joannis, R. M. II, 765. **445**
„		König Ottokar schreibt an den erzb. Sigfrid v. Cöln: „Habentes igitur se taliter causis huiusmodi, pie pater, affectuosissime vos precamur quatenus, ut domini archiepiscopi Maguntinensis et Treverensis et alii amici vestri amicicie nobis uniantur glutino, dignemini labo-

1277		rare.* Dolliner, Codex epist. Primislai. 86. — Vergl. Lorenz, G. d. 13 und 14 Jahrhunderts. II, 211. **446**
1278 Jan. 23		Papst Nicolaus III schreibt an den erzbischof von Mainz, dass diejenigen, welche bis jetzt keinen zehnten zum besten des hl. landes entrichtet hätten, denselben künftig entrichten sollten. Posse, Analecta Vaticana. Reg. nr 902. **447**
1278 März 16	Aschaffenburg	gestattet dem nonnenkloster in Hausen den verkauf seiner güter bei Zornheim an das mainzer capitel. D. Aschaffinburg, 1278, 17 kal. April. Baur, Hess. Urkk. II, 287; Wagner, Die Wüstungen. Rheinhessen. 57; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 20. **448**
1278 März 17	"	Erzbischof Werner von Mainz, Elizabeth, wittwe seines bruders Gerhard, und deren tochter und enkel vergleichen sich mit ihren vettern Gotfrid v. Eppenstein und dessen sohn Gotfrid durch schiedspruch des grafen Heinrich von Weilnau und Werner von Falckenstein ihren beiderseitigen vettern, indem die beiden Gotfrid von Eppenstein auf das dorf Dudenhofen mit allen dessen zugehörungen und rechten, welche sie vom erzbischof zu lehen tragen, zu dessen gunsten verzichten. Ferner geben dieselben die hälfte des weihers zu Hanhusen und alle einkünfte von Aschebach (Eschbach) zurück, sowie auch die leibeigenen zu Holzhusen und burg Hohenberg. Z.: Gerhard graf v. Diez, der edle Heinrich v. Westerburg, Konrad v. Delckenheim, Wernher Schelme, Rudolf Grasloc, Friedrich Derne und Flaming, ritter. D. Aschaffenburg, 1278, 16 kal. April. Gudenus, C. d. I, 761; Würdtwein, N. subs. IV, 4; Eigenbrodt, Urk. Nachr. der Dynasten von Eppenstein. in: Archiv für Hess. G. Bd I, Heft III, 513. — Vgl. Steiner, Gesch. d. Rodgau's. 55; Scriba, Hess. Regest. I, 5, nr 2660 u. Abth. II. (Prov. Oberhessen.) 55, nr 690; Wenck, Hess. Landesg. I, 340 und 569; Wenck, Diplom. Nachr. d. Dynasten von Eppenstein. 45; Rhein. Antiquarius. Abth. II, Bd 15, S. 592; V. d. Ropp, Erzbischof Werner. 122. **449**
1278 März 31		Hedwig, wittwe des grafen Godefrid v. Ziegenhain, und ihr sohn Godefrid geloben eidlich als burgmannen v. Ameneburg, dass sie dem erzbischof Werner v. Mainz und seiner kirche gegen den landgrafen Heinrich v. Hessen mit rath und that beistehen wollen. A. et d. Maguntie, 1278, pridie kal. April. Gudenus, C. d. I, 763. — Vergl. Böhmer, Electa jur. feud. I, 71; Hartmann, Hist. Hassiaca. I, 118. Schmidt, Gesch. des Grossherzogth. Hessen. II, 42 u. 246; Falckenheiner, G. Hess. Städte u. Stifter. I, 240. **450**
1278 Mai 21	Mainz	verordnet auf antrag der mönche v. St. Alban bei Mainz, dass die dortigen klosterangehörigen die zahl 40 nicht übersteigen sollen, wobei der abt für 2 zu rechnen sei. A. Maguncie, 1278, 12 kal. Junii. Würdtwein, N. subs. IV, praef. L; Joannis, RM. II, 766; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 69; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 341. **451**
1278 Juni 2		schärft den chorherrn des Petersstifts zu Fritzlar die pünktliche halbjährige entrichtung ihres pachtzinses an den stiftskämmerer (vor Martini u. Ostern) durch die angedrohte strafe der entziehung der obedienzien und bei länger andauernder nichtzahlung durch die strafe des bannes ein. 1278, 4 non. Junii. Falckenheiner, G. Hess. Städte u. Stifter. I, 142. **452**
1278 Juni 29		Reinhard, herr v. Hanau, bekennt, dass er sich mit dem erzbischof Werner von Mainz wegen der grafschaft Bachgau, welche dieser nach dem tode des staufers Konradin als heimgefallenes lehen in besitz genommen hatte, verglichen habe. Der erzbischof zahlt nämlich 600 mark achner heller, von welchen 200 sogleich baar erlegt werden, dem herrn von Hanau, wofür dieser mit seiner frau Adelheid, seinem sohn Ulrich und allen seinen erben auf genannte grafschaft verzichtet. D. 1278, 3 kal. Julii. Gudenus, C. d. I, 764; Eigenbrodt, Gesch. d. Dynast. v. Falkenstein. in: Archiv für Hess. Gesch. I, Heft I, 21; Dommerich, Urkundl. Gesch. der Grafsch. Hanau. in: Mittheilungen des hanauer Bezirksver. für hess. Gesch. u. Landesk. nr 1, S. 52 u. 55; Lehmann, Gesch. d. Herren v. Falkenstein. in: Mittheil. d. hist. Ver. d. Pfalz. III, 27. — Vergl. Joannis. R. M. I, 619, nr 9; Dahl, Gesch. u. Topogr. d. Herrschaft Klingenberg u. Prozelden. 46; Solms-Laubach, Gesch. des Grafen- und Fürstenhauses Solms. 125; Scriba, Hess. Reg. I, 54, nr 574; Steiner, Bachgau. I, 87; Rhein. Antiquarius. Abtheil. II. Bd. 15, S. 683; V. d. Ropp, Erzbischof Werner. 764. **453**

1278 Juli 9 — Eberhart v. Erenburg bittet ihn um seine zustimmung, dem kl. Lorsch 2 huben oder mansmat in der curstädter mark, die er vom erzb. v. Mainz zu lehen getragen, schenken zu dürfen. 1278. Crastino Kiliani. Dahl, G. v. Lorsch, Urkb. 113. — Vgl. Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg und Oberhessen.) I, 125; Scriba, Hess. Regest. I, 54, nr 578. (Ohne monatstag.) **454**

1278 Juli 10 — Scharfenstein — verleiht dem schultheissen Heinrich v. Frankfurt den zehnten vom walde Bomgart im forste Dreieich an der Deutschherrnwiese zu Sachsenhausen gegen eine gewisse jährliche abgabe auf 10 jahre. D. ap. Scharpenstein, 6 id. Julii 1278. Würdtwein, Subs. dipl. II. 425; Böhmer, C. d. Moenofr. 186. — Vergl. Scriba, Hess. Reg. I, 54, nr 575; Thomas, Frankfurter Annalen. 160; Batton, Beschreibung der Stadt Frankfurt, herausgegeben v. Euler, I, 242 (mit IV idus Julii). — 1296 Mai 21 vererbpachtet das frankfurter stiftscapitel dem ritter Heinrich von Praunheim einen zehnten von novalfeldern bei Frankfurt, wogegen gedachter ritter Heinrich auf alle ansprüche verzichtet, die er aus einer von erzbischof Werner v. Mainz ihm am 10. Juli 1278 ertheilten verleihung dieses zehnten ableiten könnte. D. 1296, fer. 2 post octavas penthecosten. Böhmer, C. d. Moenofrancofurtanus. I, 301. **455**

— Mainz — schenkt dem Brückenkloster in Mühlhausen 10 lehenstücke zu Geldenrieden, über welche zwischen ihm und dem kloster ein streit entstanden war. D. Maguncie 1278, 6 idus Julii. Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 105, nr 264. **456**

1278 Juli 25 — Graf Heinrich v. Sponheim verkauft ihm mit einwilligung seiner frau Cunigund für 1400 (nicht 900, wie Gudenus hat) mark achner denare, seine burg (Wald)-Böckelheim mit deren zugehörungen. D. et a. Moguntie, 1278, 8 kal. Aug. Trithemius, Chron. Sphonheim. II, 289; Gudenus, C. d. I, 768; Lünig, Reichsarchiv. Tomus XVI. Spic. eccl. I, 41; Georgisch, Reg. Chron. dipl. II, 35. — Vergl. Moser, Einleitung i. d. Maynz. Staatsr. 152; Kremer, Dipl. Beiträge. 153; Weidenbach, Caub und die anliegenden ehemals pfälzischen Burgen. (Rheinberg). in: Rheinische Blätter. Beilage zum Amtsblatt f. Eltville u. s. w. Jahrgang 1856, S. 90; Kremer, Diplom. Beiträge. 153; Engelmann, Gesch. der Sponheim-Mainz. fehde in: Ledeburs Archiv für Geschk. IV, 181; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. IV, 146; Köllner, Gesch. der Herrschaft Kirchheim-Boland. 154; Widder, Beschreibung der Kur-Pfalz IV, 107; V. d. Ropp, Erzb. Werner 124 u. 186, nr 306. **457**

1278 Aug. 29 — K. Rudolf führt ihn in einer den streit des ritters Johann Greifenklau mit Wilhelm von Rüdesheim über güter zu Eibingen betreffenden urkunde als bittsteller auf und befiehlt dem ritter Johann Greifenklau sich vor dem ritter Johann von Scharfenstein zu stellen, damit dieser als königlicher bevollmächtigter seinen streit mit ritter Wilhelm von Rüdesheim entscheide. (. . . ne venerabilis W. Archiepiscopi dilecti principis nostri preces, quas eapropter nostre Celsitudinis obtulit obtutibus, digne exauditionis patrocinio frustrentur. Datum Anno Domini M.CC.LXX.VIII. iiij. Kal. Sept. regni nostri anno quinto.) BR, k. Rudolf's nr 460. — Vergl. Rhein. Antiquarius. Abtheil. II, Bd X, 468 mit dem datum: Eibingen, 8 kal. Sept. (Ohne quelle.) **458**

1278 Sept. 1 — Bingen — bekennt, dass er den grafen Heinrich v. Veldenz als seinen truchsess angenommen habe, und verbündet sich mit ihm zu gegenseitiger hülfe. D. Bingen, 1278, den 1 Sept. (Als transsumpt enthalten in der erneuerungsurkunde des grafen Friedrich v. Veldenz dd. 11. Aug. 1435.) Heusser, Erbämter des Erzstifts Mainz. Beilage 7. **459**

1278 Oct. 15 — Rotenburg — beauftragt den grafen Berthold von Henneberg mit dem schutze der veste Mühlberg, wofür demselben 200 mark achner pfennige versprochen werden. A. Rotenburgi, ipsis idib. Oct. Joannis, R. M. I, 620. — Vgl. Hesse, Gesch. des Schlosses Mühlberg. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 24; V. d. Ropp, Erzbischof Werner. 123. **460**

1278 Oct. 25 — Bingen — überträgt jemandem die beilegung einer streitigkeit und befiehlt die getreuliche befolgung der schiedsrichterlichen beschlüsse unter androhung der kirchlichen censur. Zugleich auch werden die erwählten zeugen, welche sich aus irgend einem vorwand der zeugschaft entschlagen, mit gleicher strafe bedroht. D. Pinguie, 1278, 8 kal. Novembris. Walther, Lexicon diplom. Gottingae. 1747. Facsimiliertes Bruchstück. (Schriftproben.) **461**

1278 Oct. 29 — Mainz — ersucht gemeinschaftlich mit dem domcapitel genannte deutsche erzbischöfe und bischöfe, zur beförderung der vorhabenden baulichen verbesserung der mainzer kirche „circa tectum ambitum refectorium dormitorium ac etiam in turribus et aliis quam pluribus“ die hier näher bezeichneten indulgenzen zu verleihen. D. Mogunt., 1278, 4 kal. Nov. Reg. litt. eccl. Mog. III, 35 im kreisarchiv zu Wirzburg. — Vgl. F. Schneider, der Dom zu Mainz. in: Zeitschrift für Bauwesen, Jahrgang XXXIV, S. 257. **462**

1278 Nov. 2 — „ — ersucht gemeinschaftlich mit dem domcapitel alle erzbischöfe und bischöfe, denen dieser brief vorgezeigt wird, die richtigkeit der hierin angegebenen, den beförderern des baues der mainzer kirche verheissenen indulgenzen für ihre diöcesen urkundlich zu bezeugen. D. Mogunt., 1278, 4 non. Nov. Reg. litt. eccl. Mog. III, 38 im kreisarchiv zu Wirzburg. **463**

1278 Dez. 21 — Papst Nicolaus III ersucht die erzbischöfe v. Mainz, Cöln und Trier in einem gleichlautenden schreiben (andere geistliche und weltliche fürsten in briefen anderer fassung) ihre willebriefe zur anerkenntniss k. Rudolf's zu geben, damit in gemässheit der im päpstlichen archiv befindlichen rechtstitel das land von Radicofani bis Ceperano, die mark Ancona, das herzogthum Spoleto u. s. w. ihm und der römischen kirche gehöre. BR. Nicolai papae III, nr 237; Potthast, Reg. pont. 1738, nr 21502. — Vergl. Ehrenberg, Der deutsche Reichstag in den Jahren 1273—1378. S. 87; Kaltenbrunner, Der Willebrief für die Römische Kirche v. J. 1279. in: Mittheilung des Instituts f. österreich. Geschichtsforschung. Erster Ergänzungsband. Zweites Heft. 377. **464**

1278 ende — empfängt die an ihn geschickte deputation des prager domcapitels freundlichst, ertheilt ihr den segen und bevollmächtigt durch dieselbe den bischof Bruno von Olmütz, den neugewählten bischof Tobias [von Bechin] von Prag zu bestätigen und zu weihen. Sic namque nuntii capituli Pragensis assecuti circa archiepiscopum Maguntinum complementum petitionum suarum, iuxta propositum voluntatis suae exhibitis habunde gratiarum actionibus, benedictione accepta laeti in Bohemiam remearunt . . . . . . Anno domini 1279, Nonis [Nonas] Januarii Thobias electus Pragensis, praemissis nuntiis cum litteris commissoriis ad honerabilem virum Olomucensem episcopum super confirmatione suae electionis ex parte archipraesulis Maguntini proficiscitur versus Moraviam cum honorabilibus viris etc. Canonicor. Prag. contin. Cosmae in: M. G. SS. IX, 195 und Fontes rer. Bohem. II, 337. — Vergl. Frind, Kirchengesch. Böhmens. II, 56. **465**

1278? — Demselben resignieren die brüder Johann u. Werner v. Westerodt den zehnten zu Westerodt, welcher jährlich 3 mark beträgt und den sie von der mainzer kirche zu lehen trugen. O. d. Böhmer, Electa juris civ. III, 122. **466**

1279 Feb. 1 — Johann graf von Sponheim, seine gemahlin Adelheid und seine brüder Eberhard und Lothar resignieren ihm und seinem domcapitel für gezahlte 400 mark grundstücke, deren jährlicher ertrag 40 mark beträgt, um diese als mainzische lehen zurückzuerhalten; sie bezeugen ausserdem, dass sie für 150 mark von den 400 schon vordem burgmänner in Bingen und Clopp geworden seien. A. 1279, in vig. purif. b. Marie. Baur, Hess. Urkk. II, 294. — Vgl. V. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 186, nr 309. **467**

„ — Schultheiss, rath und schöffen von Creuznach beurkunden, dass graf Johann von Spanheim mit seiner frau Adelheid und seinen brüdern Eberhard und Lothar auf den ertrag von 40 mark aus grundstücken, genannt „bunden und geren“ oder „frechten“, bei st. Peter in Creuznach zu gunsten des erzbischofs Werners und des mainzer domcapitels verzichteten. Ebenso verzichteten sie auf die gült von 80 malter korn binger maass aus dem Wentzenfeld bei Creuznach, um dafür 40 mark jährlicher einkünfte lehensweise zurückzuempfangen. Endlich bezeugen sie, dass sie für 15 mark jährlicher einkünfte bereits burgleute von Clopp sind und bleiben werden. A. dom. 1279 in vigilia purif. b. M. Gudenus, C. d. I, 771; Würdtwein, N. subs. IX, 246 u. Lünig, Reichsarchiv. XVI, Spic. eccl. I, 41 (mit dem jahr 1389); Würdtwein, Dipl. Mag. I, 86 (mit der jahrzahl 1300.) — Vgl. Joannis, Spicileg. Tabul. veter. 473; Kremer, Dipl. Beiträge. 190; Lehmann, Die Grafen von Spanheim. I, 54; Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 346; V. d. Ropp, Erzb. Werner. 124. **468**

1279 Feb. 3 — Graf Johann v. Spanheim und dessen ehefrau Adelheid versprechen dem erzbischof Werner und dem capitel von Mainz, dass sie bis zum nächsten fest der Mariae reinigung den edlen

1279 Feb. 3		mann Walther, sohn des grafen von Veldenz, seinen schwager und dessen ehefrau Mena dahin gebracht haben werden, dass dieselben bis zur genannten frist auf ihre äcker, genannt Bunden und Geren oder Frechen, in der nähe des kl. St. Peter bei Creuznach, verzichten. Ausser diesem versprechen verzichtet der graf Johann von Spanheim mit seiner frau noch auf eine jährliche gült von 80 malter binger masses aus dem Wenzelfeld bei Creuznach. Würden sie ihr versprechen nicht erfüllen, so soll der erzbischof oder seine richter die excommunication über sie verhängen und sie begeben sich jeglicher einsprache dagegen. D. 1279, in crastino purif. b. M. V. Joannis, Spicil. 473; Georgisch, Reg. II, 39; Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 54. **469.**
1279 April 11		Günther von Hardenberg verzichtet zu gunsten des kl. Teistungenburg auf den dritten theil des zehnten zu Teistungenburg, welchen er von dem erzbischofe von Mainz zu lehen hatte. D. 1279, tercio ydus Aprilis. (Or. im St.-A. zu Magdeburg.) Jaeger, Urkb. des Klosters Teistungenburg. 11, nr 17. **470**
1279 April 21	Hof Weiber	erlaubt auf bitte der Dominicaner in Frankfurt dem weihbischof Johann von Lithauen zwei altäre in ihrer kirche weihen zu dürfen, und ertheilt denen, welche dieser handlung beiwohnen, einen ablass. — D. apud Vin[v]arium, 1279, 11 kal. Maii. Böhmer, C. d. Francof. 190. — Vergl. Thomas, Frankf. Annalen. 161. Batton, Beschreibung von Frankfurt, herausgegeben von Euler. II, 134 (irrthümlich Erzb. Albr. v. Mz). (Bezüglich der conjectur, statt „Licoviensis“ zu lesen „Litoviensis“, vergleiche C. Will, Ueber den Verfasser des Chronicon Moguntinum. in: Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft. II, 368.) **471**
1279 Mai 30	Mainz	bewilligt dem Konrad von Magenheim den verkauf der pfarrsatzrechte zu Rühlberg. D. Moguncie, 1279, 3 kal. Junii. Remling, Urkb. zur Gesch. der Bischöfe v. Speyer. 355 und 359. — Vgl. Klunzinger, Gesch. d. Zabergäus. I, 31. **472**
— "		Ritter Konrad von Magenheim beurkundet, wie er dem erzbischof und dem domcapitel zu Mainz seine eigengüter, nämlich die villa Ramesbach sammt patronat, die wiese Bruwel, vier jugert weingarten in Roden u. s. w. resigniert und dann von ihnen als lehen zurückempfangen, dagegen aber von ihnen zur ausgleichung die bisher als lehen von wegen des kl. Lorsch getragenen güter, nämlich den dritten des zehntens in Bunneken, zwei theile des zehntens in Erlanken, den halben zehnten in Klobern u. s. w., von denselben als freies eigenthum überkommen habe. D. Maguncie, 1279, 3 kal. Junii. Handschriftlich bei Böhmer nach Würdtwein's abschr. auf der frankfurter stadtbibliothek. **473**
1279 Juni 16	Aschaffenburg	ertheilt dem prior und convente der Dominicaner zu Mainz die erlaubniss, dass ersterer mit zwei brüdern an zwölf ihrem orden besonders befreundete personen die communion reichen dürfe, jedoch den plebanen nicht zum nachtheil. D. apud Aschaffenburg, 1279, 16 kal. Julii. Würdtwein, N. sub. IV, praef. L; Joannis, RM. II, 851. — Vergl. Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 50; Scriba, Hess. Regesten. Abthl. III, 116, nr 1566 (mit dem irrigen jahr 1269.) **474**
1279 c. Juni 21		Heinrich, ritter, genannt Eselweck, bekennt, „cum ego diocesim Magunt. ad presens nullatenus intrare debeam pro emenda reverendo patri ac domino meo aeo Mag. exhibenda“, dass er seinen bruder Wilhelm, ritter, zum procurator ernenne, um sein lehen, die vogtei in villa Igestad, die er von Friedrich v. Biegen, genannt Stal, zu lehen trage, daselbst in die hände Gotfried's von Eppenstein im namen des Altmünsterklosters zu Mainz aufzugeben. D. et a. 1279 circa festum Albani mart. Bodmann, RA. 153. — Vergl. Roth, F. N. I, 1, 442, nr 3. **475**
1279 Juli 18	"	bestätigt dem kloster Limburg (i. d. Pfalz) die einverleibung der pfarrei Weidenthal. D. apud Aschaffenburc, 1279, 15 kal. Aug. Remling, Urkb. zur Gesch. der Bischöfe v. Speyer. 360. — Vgl. Remling, Gesch. der Abteien u. Klöster im Rheinbayern. I, 126. **476**
1279 nach Juli 18		bestätigt und weiht den am 18 Juli erwählten bischof Sigfrid II v. Hildesheim. Qui [Sifridus epis Hild.] cum confirmationis et consecrationis munus ab aeo Moguntino et regalium investituram a serenissimo Rom. rege Rodolfo esset adeptus, ecclesiam nostram . . . pro viribus suis studuit reformare. Chron. Hildesh. in: M. G. SS. VII, 865. — Vgl. Lüntzel, G. d. Diöcese und Stadt Hildesheim. II, 272. **477**
1279 Juli 21		Propst Johannes, Gertrud äbtissin und der ganze convent des nonnenklosters Uthershausen

1279 Juli 21 — beurkunden, dass erzbischof Werner seine zustimmung zu der schenkung der pfarrei zu Orlamünde durch den grafen Hermann von Orlamünde gegeben habe. Aus dankbarkeit unterwirft sich nun genanntes kloster der mainzer kirche und zahlt zum zeichen der unterwerfung an dieselbe jährlich eine halbe mark silbers und 2 talente wachs. D. in Vthirshusen, 1279, 12 kal. Aug. Gudenus, C. d. I, 772. — Vergl. Würdtwein, Dioc. Mog. Comm. XI, 103, note; Sommer, Regesten der Stadt Orlamünde. 87; Rein, Thuring. sacra. I, 93. 478

1279 Juli 25 — Graf Heinrich v. Spanheim und dessen gattin Kunigunde von Bolanden verkaufen an ihn die veste Böckelheim sammt den burgleuten nebst 80 mark jährlicher einkünfte für ewiges eigenthum um 1040 mark pfenninge. Zugleich gewinnt Werner den grafen noch zu seinem burgmanne in Niederolm oder in Bingen mittelst weiterer 200 mark. D. Maguntie, 1279, 8 kal. Aug. Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 54. 479

1279 Juli 30 — Simon, decan zu Mainz und propst zu Aschaffenburg, vereinigt mit zustimmung des erzbischofs Werner von Mainz das patronatsrecht der pfarrkirche zu Obernburg mit dem decanat, zu Silauf mit der scholasterie und zu St. Agatha in Aschaffenburg mit der cantorie zu Aschaffenburg. D. et a. Maguncie, 1279, 3 kal. Aug. Würdtwein, Dióc. Mog. I, 532. 480

" — Bingen — genehmigt die durch Simon, decan zu Mainz und propst zu Aschaffenburg, geschehene vereinigung des patronatsrechts der pfarrkirchen zu Obernburg mit dem decanat, zu Silauf mit der scholasterie und zu St. Agatha in Aschaffenburg mit der cantorie zu Aschaffenburg. D. Pingwie, 1279, 3 kal. Aug. Gudenus, C. d. I, 773; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 19. nr 189. — Vgl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 50. 481

1279 Aug. 29 — Papst Nicolaus III schreibt dem erzbischof von Mainz, dass er nicht ungehalten darüber sei, weil sein capellan Giffrid von Anagna, decan von St. Omer, welcher ihm ein apostolisches schreiben in angelegenheiten der römischen kirche überreicht habe, durch dieses den erwünschten erfolg nicht erzielen konnte und zwar wegen gewisser zweifel, welche der erzbischof durch seinen boten, den cantor Konrad von Aschaffenburg, kund gegeben habe. Er ermahnt ihn desshalb, er möge sich nach dem wunsche des papstes und der kirche richten und den inhalt des apostolischen schreibens baldigst erfüllen. 4 kal. Sept. a. 2. (Zaccagni, Diss. des apost. sedis imp. in urb. Comacli. App. 106, nr 33; Potthast, Reg. pontif. nr 21631. 482

1279 Sept. 1 — " — empfängt den grafen Heinrich zu Veldenz wegen seiner als truchsess geleisteten guten dienste zu seinem familiar und verbündet sich mit ihm zu gegenseitiger hilfsleistung. D. Pingwie, mcclxxix, kal. Sept. Heusser (Bodmann), Erbämter des Erzst. Mainz. 56; Gudenus, C. d. I, 774; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 19, nr 190; Werner, Der Dom zu Mainz I, 178. — In folgenden werken steht die urkunde zu 1280 (mcclxxx): Lünig, R.-A XVI, Spicil. eccl. I, 42; Lünig, Thes. juris 52; Trithemius, Chron. Sponh. II, 290; Georgisch, Reg. chron.-dipl. II, 49. — Hierzu vergl. die reversalurkunde des Heinrich von Veldenz, worin er sich als truchsess und vasall des erzbischofs v. Mainz bekennt. Heusser a. a. o., dann Trithemius, Ann. Hirs. z. j. 1279; Müller, Quellen, welche Abt Trithemius im zweiten Theil seiner Hirsauer Annalen benutzt hat. 51. 483

1279 vor Sept. 24 — giebt u. siegelt gemeinschaftlich mit den andern deutschen wahlfürsten von Trier, Cöln, Pfalz, Sachsen, Brandenburg seine einwilligung zu dem, was k. Rudolf dem papst Nicolaus III an rechten u. besitzungen zugestanden hat. A. et d. 1279, ind. 7, circa mens. Octobris. (Adsunt novem sigilla pendentia, sc. Henrici aei Trevirensis, Siffridi aei Coloniensis, Werneri aei Moguntini etc.) BR. Reichssachen. nr 135; auch: Raynald, Ann. eccl. ad a. 1279. nr 6 und 7; Zaccagni, Dissertatio hist. de Summo A. S. Imperio in urbem comitatumque Comacli. (Citat nach Kaltenbrunner. S. u.); Theiner, Cod. dipl. dom. temp. st. sedis. I, 247; Buchholtz, Gesch. d. Churmark Brandenburg. IV, 110, note. (Buchholtz hält die urk. für verdächtig, weil das haus Anhalt-Brandenburg keinen markgrafen Friedrich hatte.); v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 128 u. 188, nr 322; Harnack, Das Kurfürstencollegium. 116, note 2; Kaltenbrunner, Der Willebrief für die Römische Kirche v. J. 1279. in: Mittheilungen des Instituts für österreich. Geschichtsforschung. I Ergänzungsband, 2 Heft. 376. (mit facsimile der urkunde.) Ueber die ausfertigungen von willebriefen durch einzelne fürsten giebt Kaltenbrunner höchst instructive aufklärungen und stellt derselbe die publi-

1279 vor Sept. 24		kation dieser urkunden in den actenstücken zur geschichte der könige Rudolf und Albrecht, welche er vorbereitet hat, (aus dem Liber Privileg im Cod. Ottob. 25, 46) in aussicht. Der willebrief Werner's ist datiert von 1279 September 27.	484
1279 Sept. 24	Mainz	bekennt, 200 mark achener pfennige zu u nutzen des stifts „de pecunia decime collecte in nostra diocesi“ empfangen zu haben, welche er innerhalb monatsfrist nach vorhergegangener aufforderung zurückzuerstatten sich verpflichtet. D. Maguntie, 1279, 8 kal. Oct. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 51.	485
1279 Sept.		Papst Nicolaus III benachrichtigt den Giffrid v. Anagna, decan von St. Omer, seinen capellan, nachdem derselbe von den erzbischöfen (Werner) von Mainz u. (Heinrich) v. Trier zurückgekehrt war, ohne bei denselben etwas ausgerichtet zu haben, dass die genannten erzbischöfe zwei cleriker ausersehen hätten, von welchen er die erfüllung seines wunsches hoffe. Zugleich ermahnt er den Giffrid, dafür sorge zu tragen, dass durch dieselben erzbischöfe der apostolische auftrag glücklich ausgeführt werde. O. d. (Zaccagni), Diss. de s. apost. sedis imper. in urb. Comacli. App. 107. Potthast, Reg. pont. nr 21638.	486
1279 Nov. 10	Bingen	erneuert ein privilegium seines vorgängers, weiland erzb. Sifrid's II, dd. 1225, wodurch dieser dem kl. Eberbach das märkerrecht in den rheingauischen waldungen bestätigt. D. Pinguie, 1279, 3 id. Nov., pontif. nri a. vicesimo. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 267, nr 471; Bär, Gesch. der Abtei Eberbach. I, 597; Schunck, Beyträge. III, 379; Bodmann, Rheing. Alterth. 414a; Roth, F. N. I, 1, S. 100, nr 623.	487
1279 Nov.		In dessen auftrag entscheidet decan Simon von Mainz gemeinschaftlich mit Gallo, vitzthum des Rheingaus, die streitigkeiten des kl. Eberbach mit den ortsgemeinden im Rheingau, wodurch dem ersteren sein recht als mitmärker („Merker hiessen bekanntlich die an einer Mark Berechtigten.“ Otto, Das Merkerbuch der Stadt Wiesbaden. 1.) der rheingauischen waldungen gerichtlich bestätigt wird. D. 1279, mense Nov., a. pont. Wernheri 20. Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. II. Abth. I, 269, nr 472; Schunck, Beytr. zur Mainzer Gesch. III, 379. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 441; Bär, Gesch. der Abtei Eberbach. II, 244.	488
1279 Nov. 21		Der rath v. Geismar schreibt ihm über die erwerbung der insel [Giselwerder], des forsts Brunwald und der vogtei des klosters Bursfeld von seiten des erzbischofs Sigfrid v. Mainz (1245 Juni 7), was alles nachher (. . . . quam ex tunc idem dominus noster archiepiscopus usque ad captivitatem reverendi quondam domini fel. record. Gerhardi archiepiscopi) der herzog v. Braunschweig sich eigenmächtig angemasst hat, und ermahnt ihn, zur wiedererlangung seiner rechte grösseren fleiss aufzubieten. (Quae vobis significanda duximus, ut pro rehabitione eorundem majori diligentia laboretis.) D. Geismarie, 1279, fer. 3 post Elyzabeth. Gudenus, C. d. I, 775. — Vgl. Hempel, Invent. dipl. I, 344.	489
1279 gegen ende	Genzingen	Schlacht bei Genzingen, (am Missbach, der zwischen Kreuznach u. Bingen in die Nahe mündet) nicht weit von Sprendlingen. Johann von Spanheim, unzufrieden über den durch seinen bruder ohne seine zustimmung abgeschlossenen verkauf des schlosses Böckelheim an den erzbischof Werner, eröffnete eine fehde gegen den letzteren, wurde aber bei Genzingen vollständig geschlagen. Dennoch verwüstete er mit rheingraf Sigfrid v. Stein die erzbischöflichen besitzungen im Rheingau, wogegen Werner die burg Rheinberg zerstörte. Archiepiscopi Mogunt., Trever., Colon., Maidburg. se uniunt, et invasores suos plures comites Suevie bellando evincunt. Annal. S. Rudbert. Salisb. in: M. G. SS. IX, 806; Wernherus ae Moguntinensis pugnans apud Genzingen cum comite de Spanheim triumphavit, de Vehingen, de Liningen comites, Ringravium ac multos alios captivavit Annal. breves Wormatiensis in: M. G. SS. XVII, 77; . . . dominus episcopus Coloniensis (statt Moguntinus) vicit in prelio comitem Spanheim et coepit quatuor comites scilicet in equis magnum sustinuit detrimentum. Ann. Colmar. maiores. in: M. G. SS. XVII, 205. — Vgl. Trithemius, Chron. Sponh. ad a. 1279; Kremer, Diplom. Beyträge zum behuf der teutschen Geschichtskunde. 158; Kremer, G. d. Wild- u. Rheingräfl. Hauses. 33; Lehmann, G. d. Burgen u. Bergschlösser d. bayer. Pfalz. III, 52; Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 56; Bodmann, Rheing. Alterth. 169, 160, 163c, 595, 596dd; Malten, Schloss Stolzenfels. 171; Engelmann, G. d. Sponheim-Mainzischen Fehde. in: Ledebur, Allg. Archiv f. Geschichtsk. des Preuss. Staates. IV, 181; Heckmann, Mittelalterliche Bauwerke. in: Annalen des Ver. f. Nass.	

1279 gegen ende — Genzingen — Alterthskde. XVII, 132. — Mit dieser fehde bringt Schunck, C. d. Mog. 101, note e folgende stelle des schreibens herzog Ludwig's des Baiern an den erzbischof Heinrich II von Mainz von 1286 Juni 24 wohl mit recht in verbindung: „..... vestrisque facilius quam felicis recordacionis predecessoris vestri beneplacitis possimus coaptari, cuius licet beneplacitis semper conformari quesiuerimus, nunquam tamen in eadem amicicia et fauore, nescimus quibus suggerentibus, cum ex se ipso processisse non credimus nec credamus, potuimus pro aliquo tempore remanere." **490**

1279 — suspendiert wegen eingetretener streitigkeiten mit den Erfurtern die gottesdienstlichen verrichtungen in der stadt während $2\frac{1}{2}$ jahren. Anno Domini 1279 cives Erphordenses incurrerunt ingratitudinem domini archiepiscopi Mogontini Wernheri, qui directo mandato, clero civitatis precepit, ibidem suspendi divina, quod per duos annos et dimidium a sibi astantibus et obedientibus inviolabiliter observatum est. Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. der Prov. Sachsen. I, 117; „Anno domini 1279. Wernherus Maguncíensis episcopus posuit interdictum Erffordie et mandavit clero exire. Exeuntibus autem abbate Sancti Petri cum aliquibus monachis et abbate Scotorum et preposito Augustini cum aliquibus rectoribus ecclesiarum s. Marie et S. Severi canonicis et quibusdam capellanis maior pars monachorum s. Petri et regularium s. Augustini manserunt in civitate et plures capellarii non servantes interdictum defendentes se per appellacionem factam a civibus, unde factum est, ut quidam cives pociores volentes probare, utrum ipsi an episcopus eorum iuste procederet, infecto hoc acceperunt baptismum et aquam in vigilia sancte pasche. A sacerdotibus eorum benedictam (aquam) in civitatem mittentes ad villas proximas deferri fecerunt, et aquam ab aliis sacerdotibus, qui non fuerant excommunicati, benedictam ..... Postera vero die illa aqua in civitate tam putrida inventa est, ut etiam fetida appareret. Illa vero ab aliis villis adducta per annium integrum recens et nitida permanebat. Unde attoniti cives cum annisu attemptabant, ut ad composicionem episcopi devenirent." Excerpta de libris histor. in celeber. monast. Thuringie Reinhartsborn. in: Wenck, Die Entstehung d. Reinhardsbrunner Geschichtsbücher. 85. — Hierher gehört auch die stelle aus Nicolai de Bibera Carmen satiricum. in: Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 98.

> Insuper ut maius sit pacis in urbe sua ius,
> Archiwernherus simul et suus assecla clerus
> Hunc quasi latronem, qui movit sedicionem
> Stulto conflictu, feriunt anathematis ictu.
> Et sic est clausa presumpcio tale quod ausa.

Wilhelm Freiherr von Bibra sagt in seiner gutgearbeiteten schrift „Beiträge zur Familiengeschichte der Reichsfreiherrn v. Bibra." S. 23 ganz richtig in Bezug auf das carmen satiricum: „Die dritte Distinction, offenbar der beste Theil des ganzen Gedichtes, Vers 946 bis 1457, verweilt bei der Lage der Stadt Erfurt nach Aufhebung des Interdiktes und Wiederherstellung des Friedens; sie entwirft ein sehr genaues Bild von dem damaligen bürgerlichen Treiben einer grösseren Stadt und wird hiedurch für die Kenntniss der Zustände und Sitten jener Zeit höchst belehrend, zumal ein ähnliches Werk dieser Art über jene Zeit und Gegend nicht existirt." **491**

1279 ende? — Ameneburg — Bischof Otto v. Paderborn schliesst mit ihm einen vertrag, nach welchem er ihm die hälfte der comitia Dassel und der burg Schartenberg, welche mainzisches lehen waren, abtritt, und der erzbischof dagegen die lehensabhängigkeit der andern hälfte aufhebt. Auch verspricht Otto, sich um den ankauf des schlosses Grebenstein zu bemühen, worüber sie sich dann ebenfalls vergleichen wollen. D. ap. Ameneburg, 1279, 7 idus ..... Gudenus, C. d. I, 774; Kopp, Verfassung der Geistlichen- u. Civil-Gerichten in Hessen. I, 238; Landau. Hess. Ritterburgen. I, 359; Falckenheiner, Die Burg u. Stadt Grebenstein. in: Zeitschr. d. V. f. Hess. Gesch. I, 189. — Vgl. Schmidt, Gesch. d. Grossherzogthums Hessen. II. 72; Wenck, Hess. Landesg. III, 887; V. d. Ropp, Erzb. Werner. 127, note 1. **492**

1279 — K. Rudolf verspricht dem decan und capitel der mainzer kirche, ihrem wunsche gemäss für dauernde beseitigung der sie bedrückenden kriegsunruhen zu sorgen. Gerber, Cod. epist. Rudolfi. 168, nr XX; Baerwald, Das Baumgartenberger Formelbuch. in: Fontes rer. Austriac. Abth. II, Bd XXV, 291. **493**

1280 Feb. 1 | **Mainz** | schenkt seinem domkapitel und dem stifte zu st. Stephan in Mainz 32 mansen von seinen gütern zu Gernsheim und verordnet mit einwilligung seines capitels, dass die domkirche und die kirche zu st. Stephan durch den derzeitigen verwalter der erzbischöflichen güter zu Gernsheim jährlich 100 malter waizen zu gleichen theilen empfangen sollen. D. Maguntie, 1280, kal. Feb. Gudenus, C. d. I, 777; Würdtwein, N. subs. IV, praef. LI. — Vgl. Bodmann, Rheing. Alterth. 729; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 268; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogthum Hessen. II, 386; Scriba, Hess. Reg. I, 54, nr 582. **494**

1280 März 21 | giebt dem propste des stiftes Mariengreden in Mainz bekannt, dass das kl. Selbold durch seine privilegien von der gerichtsbarkeit des Gredenstiftes befreit sei und darum nur unter der erzbischöflichen auctorität stehe. 1280, 12 kal. April. Simon, Gesch. des Hauses Ysenburg. III, 35. **495**

1280 April 2 | erhält von dem ritter Hermann von Spangenberg einen revers über seine aufnahme als burgmann in die burg Hanstein. D. 4 non. Aprilis 1280. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. 214. — Vgl. Wolf, Gesch. d. Eichsfeldes. I, 127 u. II, 9, note; Landau, Hess. Ritterburgen. I, 39; Duval, Das Eichsfeld. 67; G. d. Geschl. v. Hanstein. I, Urk. 34. (Regest.); v. d. Ropp, Erzb. Werner. 127, note 1, mit „April 1". **496**

1280? frühjahr | **Fritzlar** | wird von dem landgrafen Heinrich von Hessen gänzlich geschlagen, flieht in die stadt Fritzlar, und da die seinen keine aufnahme in dieselbe fanden, schliesst er frieden unter folgenden bedingungen: „Also ware dem Landgraf ein Friede nach allem seinem Willen, und musste der Bischoff dem Landgraf und seinem Land eine Absolution bestellen auf seine eigene Kosten, allen Schaden kehren, und allen Anspruch bey und abwenden, auch schicken dem Landgraf das Privilegium, dass hinfüro kein Bischoff zu Mayntz oder ein Commissarius keine sententz nimmermehr haben solten in den Städten seines Landes, durch welche sententz seine arme Leut vormals geschind und geschrapt waren worden." Excerpta chronici Riedeseliani. in: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca. Collectio III, 10 und 11. — Vgl. Rommel, Hess. Gesch. II, 72 flgde; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 127, note 1, in welcher dargethan wird, dass die obigen ereignisse ins jahr 1280 fallen. **497**

1280 Juni 21 | **Hof Weiber** | benachrichtigt amtmann, schöffen und gemeinde von Gernsheim, dass er 100 malter frucht jährlicher einkünfte, die er sich dort aus eigenen geldern erkauft hat, halb der domkirche und halb der Stephanskirche geschenkt habe, und giebt vorschriften über deren entrichtung. D. ap. Vin[v]arium, 11 kal. Jul. 1280 Würdtwein, N. subs. IV, praef. 51; Joannis, RM. II, 540. — Vgl. Dahl, Beschr. d. Stadt Gernsheim. 56; Scriba, Hess. Reg. I, 58, nr 625 fälschlich z. J. „1289" und I, 6 nr 2663; Wagner, Die vormal. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 469. **498**

1280 Juli 14 | **Rheinberg** | Friedrich v. Heppenheft bekennt, dass ihn der erzbischof Werner v. Mainz mit dem theil der burg Rheinberg belehnt habe, welcher durch den tod des rheingrafen Wernher dem erzbischof heimgefallen ist, und verspricht demselben die lehenpflichten getreulich zu erfüllen. A. et d. apud Rinberg a. dom. millesimo cc.lxx.v, II. Idus Julii. Bodmann, Rheing. Alterth. 155; Roth, F. N. I, 2, S. 49, nr 64. — Vergl. Vogel, Beschrbg. von Nassau. 602; Weidenbach, Rheinberg. in: Rheing. Blätter, Beil. z. Amtsbl. f. Eltville u. a. w. Jahrg. 1856. S. 83; Roth, F. N. I, 1, S. 427, nr 1; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 182 (z. j. 1275); G. Frhr. Schenk z. S., Mittheil. aus d. G. der Wisperthalburgen. in: Quartalbl. d. hist. Ver. f. d. Grossherzogth. Hessen. Jahrg. 1883, nr 3 u. 4, S. 19. (Nach abschriften z. j. 1280.) **499**

1280 Juli 15 | „ | schreibt dem decan und cantor der kirche zu Frankfort, dass ritter Rupert von Buches und dessen gemahlin Lukardis gebeten haben, ihnen die errichtung u. dotirung einer kapelle im dorfe Lintheim, einer filiale der pfarrkirche zu Rodenbach, zu erlauben, und beauftragt jene daher, nach geprüftem sachverhalt und nach erholtem consens des pfarrers von Rodenbach dem genannten ritter seinen wunsch zu gestatten. D. in castris ap. Rinberc. 1280, id Julii. Baur, Hess. Urkk. V, 93, nr 108. **500**

1280 Juli 23 | Adolf graf von Nassau beurkundet, dass erzbischof Werner von Mainz ihn in seiner obern burg Blindeneck bei Rheinberg zu seinem und der mainzer kirche erbburgmann angenom-

1280 Juli 23 — men und ihm dafür 100 mark versprochen, statt derselben aber zehn mark jährlich von der herbstbede zu Lorch angewiesen hat, und übernimmt dem entsprechende verpflichtungen. D. 1280, 10 kal. Aug. Handschriftlich bei Böhmer aus Würdtweins abschrift auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt. — Vgl. G. Frhr. Schenk z. S., Mittheilungen aus der Geschichte der Wisperthalburgen. in: Quartalblätter d. histor. Ver. f. d. Grossherz. Hessen. Jhrg. 1883, nr 3 u. 4, S. 19. **501**

1280 Aug. 13 — ernennt den Emmelrich v. Hepenhefte zu seinem erbburgmann auf der obern burg Blidenecke bei Rheinberg. 1280, Id. Aug. G. Frhr. Schenk z. S., Mittheil. aus d. G. der Wisperthalburgen. in: Quartalblätter d. hist. Ver. f. d. Grossherzogth. Hessen. Jhrg. 1883, nr 3 und 4, S. 19. **502**

1280 Oct. 28 — befiehlt gemeinschaftlich mit propst Simon zu st. Victor in Mainz dem prior des predigerklosters u. Daniel, dem sänger des stifts st. Stephan zu Mainz, das hospital in Oppenheim zu reformieren und ihm eine neue ordnung zu geben, insbesondere bestimmungen zu treffen wegen haltung eines priesters im spitale zu Oppenheim, welchen die äbtissin zu Mariakron dem archidiacon vorzuschlagen habe. Würdtwein, Dioec. Mog. I, 375. — Die neue ordnung ist so datiert: „1280, die ss. Symonis et Jude."; der brief des erzb. entbehrt des schlusses. Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 130; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 160 u. 312. **503**

1280 — Ihm resignieren die grafen von Swalenberg den zehnten in Wettensen, damit er denselben als eigen dem kl. Amelungsborn übertrage. D. 1280. Falke, Cod. trad. Corb. 893. — Vgl. Hempel, Invent. dipl. I, 348; Dürre, Die Regesten der Edelherren von Homburg. in: Ztschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1880, S. 49, note zu nr 123; Varnhagen, Waldeck'sche Landesgesch. I, 42 b. **504**

* — Johannes I v. Erbach kauft sich von dem durch das erzstift Mainz über ihn verhängten banne los, wofür er dem kl. Amorbach güter und gefälle zu Neudorf bei Buchen als unterpfand einsetzt. Gropp, Hist. monast. Amorbac. Urk. nr XV. — Vgl. Simon, G. d. Dynasten und Grafen von Erbach. 275. **505**

* — verspricht dem Hermann v. Trefurt 200 mark silbers und versetzt ihm bis zu deren zahlung die mainzischen güter zu Falken als pfand. Wenck, Hess. Landesgeschichte. II. Urkb. 214. — Vergl. Landau, Geschichte der Familie von Trefurt. in: Zeitschr. d. Ver. f. hess. G. IX b, 194. **506**

1281 Jan. 23 — Hof Weiber — gründet aus eignen mitteln die capelle bei seiner burg Hof Weiber (castrum vivarium), dotiert dieselbe mit einem allod und mit einem zehnten, welche er von Konrad und Arnold von Bessembach gekauft hatte. Auch befreit er die capelle von der unterordnung unter die pfarrkirche zu Sailauf (Sigelof) und überträgt das patronat den mainzer erzbischöfen. D. apud Vin[v]arium 1281, 10 kal. Febr. Gudenus, C. d. I, 781; Würdtwein, N. subs. IV, praef. 52; Lang, Reg. Bo. IV, 133. — Gudenus hat im text, im datum und in der aufschrift „vinarium" und ihm folgt Würdtwein a. a. o. Allein Gudenus verbessert sein versehen bereits im C. d. II, 236 note und bemerkt, dass das castrum Vivarium bei Aschaffenburg liege. Das wort „vivarium" hat vielfach zu missverständnissen veranlassung gegeben, indem es wie von Gudenus so auch von andern „vinarium" oder auch „Vinarum" (Wenck, Hessische Landesgeschichte I. Urk. 38) gelesen wurde und Herrlein (Aschaffenburg und seine Umgebung. 111) identificierte es topographisch richtig mit „Weiberhof" (Hof Weiber). Neuestens nun hat Frhr. von Schenk z. S., Das castrum apud lacum oder apud vivarium, eine erzbischöflich Mainzische Sommerresidenz in: Archiv für Hessische Geschichte XIV, 745 wieder die begründete vermuthung ausgesprochen, „dass diese Burg an der Stelle des heute sogenannten Weiberhofes an der Laufach unterhalb Frohnhofen stand". „Sprachlich bemerkenswerth ist die Bildung der Form „Wiber, Weiber" statt der gewöhnlichen wiher, weiher, aus mhd. wiwer." Bezüglich der ableitung der formen urivaere, uriver, uriher, uriger, uriaere, urier = weiher von dem lateinischen vivarium vgl. Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Im ahd. lauten die formen „wiwari" und „wiari". Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache unter dem Wort „Weiher". **507**

1281 Jan. 23 — Hof Weiber — erlaubt den brüdern des siechhofes zu Nordhausen die erbauung eines bethauses und giebt allen denjenigen, welche zu diesem bau einen beitrag liefern, einen vierzigtägigen ablass. Dat. apud Vivarium X (nicht „in") kal. Febr. Lesser, Histor. Nachrichten von Nordhausen. 140; Schöttgen, Invent. 136; Hempel, Invent. dipl. I, 349; Förstemann, Histor. Nachrichten v. Nordhausen. 130 mit der schlimmbesserung: „ap. Vinarium (nicht vivarium)". — Bezüglich der urkunde z. j. 1287, welche Lesser fälschlich dem erzbischof Gebhard von „Mainz" anstatt v. Brandenburg zuschreibt, vgl. Förstemann a. a. o." **508**

1281 Feb. 22 — Aschaffenburg — bestätigt ein der abtei Seligenstadt gemachtes vermächtniss des Berthold v. Nauheim. D. apud Aschaffenburc, 1281, 8 kal. Marcii. Steiner, Gesch. v. Seligenstadt. 387. — Vgl. Scriba, Hess. Reg. I, 55, nr 587. **509**

1281 März 12 — „ — ertheilt allen christgläubigen, welche den Carmelitern in Frankfurt zur erbauung ihrer kirche und ihrer klostergebäude während der nächsten fünf jahre beistand leisten und an gewissen festtagen die carmeliterkirche besuchen, vierzig tage ablass. D. apud Aschaffemburg, 1281, 4 id. Marcii. Böhmer, C. d. Francofurt. 202. **510**

„ — „ — beurkundet die bedingungen, unter welchen ihm der edle mann graf Heinrich von Spanheim $85\frac{1}{2}$ mark einkünfte zur burg Böckelheim auf gerichte oder leute anweisen soll. D. 1281, in die b. Gregorii. Reg. litt. eccl. Mog. auf dem kreisarchiv zu Wirzburg. IV, 208. **511**

1281 März 14 — „ — Entwurf eines gütlichen vergleichs zwischen dem erzbischof Werner v. Mainz und den grafen von Spanheim. Die friedenspuncte bestehen vornehmlich darin, dass graf Johann v. Spanheim und dessen frau auf das schloss Böckelnheim verzichten und die grafen Heinrich und Johann v. Spanheim auf die dauer des kriegs des erzb. Werner's v. Mainz mit dem landgrafen von Hessen in verbindung gegen letzteren treten. Ferner versprechen der rheingraf u. dessen sohn die feinde des erzbischofs, insbesondere den truchsess Sifrid v. Rinberg, nicht in ihrer burg Stein aufzunehmen, auf ihr burglehen in Bingen zum ersatz des der mainzer kirche zugefügten, auf 75 mark geschätzten schadens zu verzichten und den Rheingau ohne genehmigung des erzbischofs nicht mehr betreten zu wollen; widrigenfalls sollen sämmtliche mainzer lehen an das erzstift zurückfallen. Z.: Petrus propst, Eberwin scholaster, Drachbodo v. Eisenach und magister Gebhard, canoniker v. Mainz, magister Hermann, diacon v. Aschaffenburg, Simon cantor zu st. Mariengreden in Mainz; die edlen: Friedrich von Leiningen, Heinrich von Veldenz, Adolf v. Nassau und Heinrich von Weilnau grafen; Gerlach herr von Limpurg, Wernher von Falkenstein, Philipp von Hohenfels, Otto von Bikenbach, Ulrich von Hanau, burggraf v. Friedberg, Rudeger v. Munsheim, Bertram von Waldenau; Emercho von Leiningen, ritter, Humbergus de Ariete, Heinricus ad Demonem, bürger von Mainz. A. apud Aschaffenburg a. 1281, sexta feria prox. post diem b. Gregorii. Kremer, Dipl. Beiträge. 153 u. 222 (mit dem unrichtig reducierten datum März 18); Trithemius, Chron. Sponh. z. j. 1278, S. 289; Würdtwein, N. subs. IV, praef. 52; Bodmann, Rheing. Alterthümer. 541, note c und 594 flgde; Fischer, Geschlechtsregister d. Häuser Isenburg etc. S. 179, § 437; Rommel, G. v. Hessen. II, 71; Lehmann, G. d. Burgen in der bayer. Pfalz. IV, 178; Engelmann, Gesch. d. Sponheim-Mainzer Fehde. in: Ledebur, Archiv f. Geschichtskunde. IV, 186 (zu März 18); Weidenbach, Rheinberg. in: Rhein. Blätter. Beil. z. Amtsbl. f. Eltville u. s. w. Jhrg. 1856. S. 92; Schneider, G. d. Wild- und Rheingräflichen Hauses. 74; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 129 u. 189, nr 331 (mit März 16); Roth, F. N. I, 2, S. 32, nr 41 (zu April 25 da „dies Gregorii" mit „Georgii" verwechselt wurde.) **512**

1281 März 26 — Das domcapitel von Olmütz meldet ihm die am 26. März (sequ. die post annuntiat. Mariae) erfolgte wahl des Theoderich zum bischof von Olmütz. A. Olomucii, in eccl. S. Petri ann. 1281, 7 kal. April. Boczek, C. Moraviae, IIII, 245; Emler, Regesta Bohem. et Morav. II, 533. **513**

1281 Mai 14 — bestätigt die von dem bischof Rudolf von Constanz bewerkstelligte incorporation von besitzungen an das kl. Schuttern und trägt dem abt von st. Trudpert auf, nicht zuzugeben, dass dieser schenkung irgend jemand entgegen trete. (Wernherus, aeus Moguntinus, literis corroborat incorporationes [von Wiprechtskirch und Vahlingen in den besitz von Schuttern] Rudolfi [bischofs v. Constanz] ac mandat abbati st. Ruberti, ne his donationibus impedi-

1281 Mai 14		mento velit esse, 1281. Judices Moguntinenses ratum faciunt, quicquid hac liberalitate continebatur etc.) Chron. v. Schuttern in: Mone, Quellensammlung. III, 103. — „Ist St. Trudpert im Münsterthal. Von der im Texte zuerst genannten Urkunde befinden sich 2 Exemplare im Karlsruher Archive, welchen beiden die Siegel fehlen. Sie ist ausgestellt apud Vinarium 1281, den 14 Mai. Es geht aus derselben hervor, dass der Abt von Schuttern die Urkunde des Bischofs von Constanz nach Mainz schickte, um die erzbischöfliche Bestätigung zu erlangen. Von dem Abt v. st. Trudpert steht in dieser Urkunde nichts. Dagegen befindet sich im K. A. eine zweite Urk. desselben Erzbischofs Werner vom gleichen Ort u. Datum, welche an den Abt v. St. Trudpert gerichtet ist und worin es heisst: discretioni tue mandamus, quatinus dictos abbatem et conventum super prefatis ecclesiis contra confirmationis nostre tenorem non permittas, a quodam indebite molestari.“ Mone, a. a. o. **514**
1281 Mai 15	Aschaffenburg	gewährt allen personen, die an gewissen festtagen das kloster Kronschwiz (Croneswiz) besuchen, einen ablass. D. apud Aschaffenburc anno 1281, idibus Maii, pontif. nri vicesimo secundo. Schmidt, Urkb. der Vögte von Weida, Gera und Plauen. I, 103, nr 203 in: Thüringische Geschichtsqq. N. F. II. Bd I. **515**
1281 Mai 24		schlichtet gemeinschaftlich mit erzbischof Sigfried v. Cöln u. bruder Mathias, Deutschmeister, als schiedsrichter die irrungen zwischen dem erzb. Heinrich von Trier und den bürgern zu Coblenz dahin, dass sowohl der erzbischof als die bürgerschaft bei ihren bisherigen rechten verbleiben sollen. Sabbatho post festum ascensionis Domini 1281. Hontheim, Historia Trev. I, 814. — Vgl. Günther, Gesch. der Stadt Coblenz. 45; Stramberg, Die Stadt Coblenz. IV, 563; Gengler, Cod. jur. municip. 500; Görz, Reg. v. Trier. 55; Marx, G. d. Erzstifts Trier. I, 467; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 131. **516**
1281 Mai 31		Der rath zu Erfurt beurkundet, dass er wegen ehrerbietung des erzbischofs von Mainz und der mainzer kirche auch wegen gemeinen nutzens der stadt ein statut errichtet, dass keine liegenden güter in oder vor der stadt an die geistlichen weder verkauft, noch geschenkt oder durch diejenigen, so sich zum klösterlichen stande begeben, mit in die klöster gebracht werden sollen. A. 1281, pridie kal. Junii. Falckenstein, Histor. von Erffurth. 114. — Vergl. Tittmann, Gesch. Heinrich d. Erlauchten. I, 65; Michelsen, Rathsverfassung von Erfurt. 14; Lambert, Die ältere G. u. Verf. v. Erfurt. 73; Kirchhoff, Erfurt im dreizehnten Jahrhundert. 166. **517**
„	Mainz	gestattet dem propst und convent von Hilwardhausen, dass sie vogteien und zehnten, welche von dem kloster zu leben gegeben sind, als unterpfänder annehmen dürfen, wobei jedoch die vasallen von den desshalb zu leistenden diensten für die dauer der pfandschaft befreit sein werden. D. Maguncie, 1281, 2 kal. Jun. Böhmer, Observat. jur. Can. 285; Würdtwein, N. subs. IV, praef. 52. **518**
1281 Juli 5		In dessen auftrage consecriert bischof Christian von Samland, weihbischof von Mainz, zwei altäre der kirche zu Eberbach zu ehren des evang. Marcus. D. Eberbach, 1281, in crastino Udalrici. Joannis, R. M. II, 423; Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 117, nr 290. — Vgl. Herquet, Kristan v. Mühlhausen. 4 u. 28; Roth, F. N. I, 1, S. 297, nr 17. **519**
1281 Juli 15		Mit dessen einwilligung giebt bischof Theodorich v. Olmütz dem prior und convente der prediger-brüder zu Mainz für alle, die an den bestimmten tagen deren kirche besuchen, einen 40(lx?)tägigen ablass. Dat. ap. Olmuczh, id. Julii. Baur, Hess. Urkk. II, 322, nr 345. — Vgl. Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 50. **520**
1281 Sept. 12		Konrad der decan und das stiftscapitel der frankfurter kirche verpflichten sich unter einander eidlich, da sie öfters von dem erzb. Werner v. Mainz und andern vornehmen clerikern und laien gebeten würden, verschiedenen personen noch nicht erledigte praebenden ihrer kirche zu verleihen, von nun an niemanden zum decan oder zum mitcanonicus aufzunehmen, wenn nicht vordersamst eine der vorhandenen praebenden erledigt ist. A. 1281, 10 kal. Oct. Böhmer, C. d. Moenofrancfurt. I, 204. **521**
1281 Sept. 30	Aschaffenburg	bestätigt dem Marienkloster am Frauenberge zu Nordhausen das patronat der kirche zu Bennungen, welches dasselbe von grafen Heinrich v. Honstein bekommen hat. D. ap. Aschaffenborch, 1281, pridie kal. Oct. Perschmann, Regesten der ält. Urkk. der beiden Cisterz Kl. zu Nordhausen. in: Neue Mittheil. des Thür.-Sächs. Ver. Bd XIII, 4, S. 554. **522**

1281 Dez. 11 und 12 — Mainz — K. Rudolf I beurkundet, dass der krieg und die misshellungen zwischen erzbischof Werner v. Mainz, dessen stift und graf Heinrich v. Spanheim auf der einen, und den grafen Johann u. Heinrich v. Spanheim auf der andern seite dergestalt beigelegt seien, dass 1) graf Johann und seine hausfrau und sein bruder Eberhart verzichten auf Böckelheim, 2) an dem gut, welches die Appetie heisset, soll graf Heinrich von Spanheim ein drittel und die mainzer kirche zwei drittel haben, 3) graf Friedrich von Leiningen soll die mishellungen zwischen den brüdern Johann und Heinrich grafen von Spanheim scheiden, 4) graf Johann soll für seine gefangenen dem erzbischof 2000 mark zahlen u. s. w. So BR. k. Rudolf's, nr 641 nach dem Registr. eccl. Mog. IV, 78. Nach gefälliger mittheilung des herrn archivvorstandes Dr. Schäffler zu Wirzburg lautet nämlich das originaldatum der im Liber registr. eccl. Mog. IV, fol. 78/79 alt, fol. 93/94 neu enthaltenen urkunde: „Diz geschach zu Mencze da man hatte von Cristes geburde tusent jar zweihundert jar und eyn und achczik iar in dem nunden jar unsers kunichriches an dem dunrestage nach sent Nicolays dage.“ — In dem text einer anderen deutschen urkunde heisst es: „An dem hus fon Beckelnheim unde an den luten unde gutte, daz der vorgenante erzebischof dawite gekoufet hat, also an den brifen der teilunge gescriben stat, die zwischen greven Johanne unde sime brudere Heinriche ist geschen, hat sich greve Johannis unde sin husfrauwe und sin bruder Eberhart ewecliche virzigen vor sich und alle ir erbin vor uns, unde sollen in deme gereche, da daz hus und daz gut unde lute gelegen sint, daz selbe dun alles des rechtes und alle der ansprache, di si dar ane hant oder habe mugen. An deme gute und luten daz di appetie heizet, da sol greve Heinrich von Spanheim beliben an deme dritten teile, also her iz herbrach hat, und soll der erzebischof unde sin gotes hus belieben an den zwein teilen, die ime Heinrich greven Johannis bruder virkoufet hat, und sol in dar ane der vorgenante greve Heinrich und sin erben an anesprache unde ungirret lagen. Die gevangen und iren burgen hat man ledek gesaget, und hant di selben di la ledik sint gesaget, urvede getan also gewonelich ist. Unde daz di vorgenannten greve Johannis und greve Heinrich von Spanheim stede behalden, swaz da vor geschriben stat, daz hant sie gesworen zu den heilegen.“ Diz geschach zu Menzen, do man hatte von Cristes gebort tusent iar zweihundert iar und ein unde achzic iar, imme nuenden iare unses kunikriches, an sancte Lucien abende. Böhmer, Acta imp. selecta. 336. — Der lateinische text, auf welchem die letztere urkunde beruht, unterscheidet sich von der deutschen ausfertigung besonders dadurch, dass er das zu zwei dritteln bei Mainz verbleibende gut nicht „Appetie“ nennt, sondern auf den besitz der burg Böckelheim bezieht. A. Maguntie 1581, in profesto S. Lucie. BR. nr 642. Lünig, R.-A. Spicil. eccl. XVI, 1, 42; Goldast, Constit. imper. I, 313; Kremer, Diplom. Beiträge. 161. (fälschlich zu Dec. 13 wie bei Rousset, Suppl. au corps dipl. I, 1, 136.) — Vgl. Georgisch, Reg. chron. dipl. II, 56; Joannis, Oratio de dioecesi Boeckelheimensi. 30; Wenck, Hess. Landesgesch. I, 346; Bodmann, Rheing. Alterth. 364, note e; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. IV, 147; Engelmann, Geschichte der Sponheim-Mainzischen Fehde. in: Ledebur, Arch. für Gesch. Kunde. IV, 190; Lorenz, Deutsche Gesch. d. 13 und 14 Jahrhunderts. II, 333; Lehmann, Die Grafen von Spanheim. 59, note 160 bemerkt: „Böhmer in Reg. imp. etc. macht zwei Urkunden daraus.“ — Von einer darlegung des verhältnisses der vorhandenen zwei urkunden, beziehungsweise drei texte zu einander glauben wir um so mehr absehen zu dürfen, als eine solche wohl in der neuen ausgabe der regesten k. Rudolf's zu erwarten ist. **523**

1281 Dez. 12 — „ — bestätigt den von Hartrad v. Merenberg und seiner gattin Gertrud geschehenen verkauf ihres antheils am zehnten zu Werstat an die Deutschordensbrüder zu Mainz. Baur, Hess. Urkk. II, 327, note. **524**

1281 Dez. 13 — „ — Rheinischer landfrieden. K. Rudolf lässt denselben vom erzbischof v. Mainz u. zahlreichen herrn beschwören von nun an bis weihnachten und dann über fünf jahre, und solle derselbe „Van den erzebischove zu Megentze und von herren, graven, vrigen, dienstman, steten allen of me Rhine von Constanze nider, und armen und von richen“ gehalten werden. BR. k. Rudolf's, nr 643. — Vgl. Kopp, G. d. eidgen. Bünde. I, 385. **525**

1281 Dez. 16 — bestätigt den gütlichen vergleich zwischen dem abt und convent von Schönau einer-, und den edlen Simon u. Bertold v. Schauenburg andrerseits, wegen abgaben aus gütern u. besitzungen

1281 Dez. 16	Mainz	der ersteren im bezirk der villa Handschuchsheim. D. Maguncie, 1281, 17 kal. Jan. Act. acad. Palat. VI 302 mit kal. XVI; Würdtwein, Chron. dipl. monast. Schönau. 174. **526**
1281 Dez. 17	.	Zeuge bei k. Rudolph, welcher ihm zum ersatz des in der sponheimer fehde erlittenen schadens 1100, und zum ersatz für den verlust bei der belagerung und zerstörung der burg Rheinberg 1000 mark pfennige verwilligt, welche summen graf Eberhard von Katzenellenbogen gegen eine anweisung auf den zoll zu Boppard zu zahlen übernimmt. BR. nr 644; auch: Wenck, Hess. Landesgeschichte. Urkb. I, 48, nr 68; Lehmann, Die Grafen von Spanheim. I, 59. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 154; Engelmann, G. d. Spanheim-Mainzer Fehde, in: Ledebur, Archiv f. Geschichtskunde. IV, 191; Roth, F. N. I, 1, S. 495, nr 4. Gudenus I, 734-6 + 365 **527**
1281		verleiht das wildförsteramt im Rheingau lebensweise anstatt dienstmannsweise und zwar als erblehen. Bodmann, Rheing. Alterthümer. 480. Extract. **528**
1282 Jan. 9	Böckelheim	bestätigt der äbtissin und dem convent zu Ilmenau (Ilmene) die durch die gebrüder Günther und Heinrich grafen von Schwarzburg geschehene übertragung der vogtei über die kirche Elckesleben und die dazu gehörige capelle. Propst Petrus, decan Simon und das capitel zu Mainz geben hiezu ihre einwilligung unter anhängung ihres capitelsiegels an gegenwärtige urkunde. D. apud Beckelnheim, 1282, 5 idus Jan., pont. vero ni a. XXIII (?) Ayrmann, Sylloge anecdot. 265; Würdtwein, Nova subs. IV, praef. LII. — Vgl. Schöttgen u. Kreysig, Dipl. I, 305; Würdtwein, Dioec. Mogunt. Commentatio XI, 62, note. **529**
1282 Jan. 11	Olmen	bewilligt gemeinsam mit dem propst Petrus und dem ganzen capitel von Mainz dem bischof Friedrich und dem capitel zu Speier die erwerbung von mainzischen lehengütern um die summe von 1400 mark. D. apud Olmene, 1282, 3 id. Jan. Würdtwein, Subs. dipl. IV, 344; Remling, Urkb. zur Gesch. d. Bischöfe v. Speyer. 373. — Vgl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. 146; Widder, Beschr. der Kurf. Pfalz. IV, 344; Lehmann, Gesch. der Grafen v. Spanheim. I, 60, welcher wie Remling die summe auf 1600 mark angiebt, weil hier die 200 mark mitgezählt sind, welche graf Heinrich v. Spanheim für seine burgmannschaft erhält; v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 133. **530**
»	»	Bischof Friedrich von Speier und sein domkapitel verzichten auf ihre sämmtlichen ansprüche und berechtigungen an die burg Böckelheim mit allem zugehör, welches der erzbischof Werner und dessen domcapitel von dem grafen Heinrich v. Spanheim für 1400 mark achner pfenninge käuflich erworben hätten; auch heissen sie zugleich diesen kauf gut und stellen dem erzstifte Mainz ihre rechte daran zu. D. ap. Olmene, 1282, 3 id. Jan. Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 60. — Vgl. Engelmann, Gesch. d. Sponheim-Mainz. Fehde. in: Ledeburs Archiv f. Geschk. des Preuss. Staates. IV, 181, note. **531**
1282 Jan. 21	Mainz	beurkundet, dass die gebrüder und vettern Rupert, Friedrich, Conrad, Wilhelm und Friedrich von Rüdesheim ihre burg Rüdesheim der mainzer kirche übergeben haben, weshalb er sie als erbliche burgmannen von derselben burg aufnimmt und sich mit ihnen zu gegenseitiger hilfsleistung verbündet. Sollten jedoch die von Rüdesheim gegen diesen vertrag handeln, so sollen sie aller ihrer mainzer lehen verlustig werden und der rheingraf Sigfrid, marschalk Philipp v. Frowenstein, Peter v. Wonnenberg u. Heinrich Spec. . . de Dieze gehalten sein, gegen sie hilfe zu leisten. D. Magunt., 1282, 12 kal. Febr. Gudenus, C. d. I, 787; Würdtwein, N. subs. IV, praef. LIII; (Kremer), Gesch. des Wild- u. Rheingräflichen Hauses. 33; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 345; Bär, Beiträge z. Mainz. Gesch. II, 215; Weidenbach, Reg. v. Bingen 19, nr 194; Scriba, Hess. Reg. Abth. IV, 11, nr 5286; Roth, F. N. I, 1, S. 454, nr 16. **532**
1282 März 5	Aschaffenburg	bestätigt die vom vicepropst zu Heiligenstadt über Werner von Besse und dessen complicen ausgesprochene excommunication und trägt dem scholasticus zu Heiligenstadt die execution auf. Aschaffenburg, 1282, 3 non. Martii. Schmincke, Gesch. d. Cyriacusstiftes zu Eschwege. in: Zeitschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. VI[c], 226 (Jahrg. 1854.) **533**
1282 März 7		verordnet, dass für die zukunft, da der propst die verwaltung der güter verweigert, der dechant und das capitel des stifts st. Stephan in Mainz diese verwaltung zu übernehmen habe. D. nonas Marcii 1282. Baur, Hess. Urkk. II, 329. **534**
»?	Mainz	transsumiert und bestätigt den vertrag über rechte, pflichten und einkünfte des vicedomamtes

1282 ?	Mainz	zu Rusteberg vom 6 Aug. 1252. D. Moguntie, non. Martii, 1 . . . . Wolf, Geschichte des Eichsfeldes. I, 24.	535
1282 März 21	Seligenstadt	lässt alle ungnade fallen, welche er gegen die stadt Erfurt wegen eines pferdestalles im Mainzerhof, des markts, der münze und des schultheissenamts, ferner aus veranlassung der kaufbuden vor den graden, in welchen leinwand verkauft zu werden pflegt, und aller sonstigen streitigkeiten hegte, nachdem rath und bürgerschaft deswegen genugthuung gegeben (. . . . . omnem indignacionem pariter et rancorem, quem contra vos concepimus propter iniurias superscriptas, ex corde remittimus liberaliter et sincere, vosque restituimus nostre gracie et favori, volentes vestre promocioni intendere, ut tenemur, in omnibus, que ad vestrum bonum, honorem et commodum civitatis Erfordensis nouerimus pertinere.); verspricht auch, das beste derselben zu fördern. D. ap. Selgenstat, 1282, 12 kal. Aprilis. Falckenstein, Histor. v. Erfurt. 116; Schöttgen, Invent. 137; Galetti, Gesch. Thüringens. III, 161; Lambert, Die ält. G. u. Verf. d. Stadt Erfurt. 137; Tettau, Ueber das staatsrechtl. Verhältniss v. Erfurt zum Erzstift Mainz. 99; Kirchhoff, Weissthümer d. Stadt Erfurt. 183; Heinemann, Die statutarischen Rechte für Erfurt und sein Gebiet.	536
1282 ?		Die streitigkeiten zwischen ihm und den bürgern zu Erfurt über regierungsangelegenheiten werden durch procuratoren verglichen in der art, dass sowohl die städtischen behörden in beziehung auf das recht der „Frey" („Vrii" oder „vri"; Gudenus: fälschlich „viri"), das marktmeisteramt, die münze, die gerichte des stadtschultheiss und des schultheiss im Brühl (in plurali), als auch die erzbischöflichen beamten in den bisherigen rechten bleiben und die bürger keine den rechten und der ehre des erzbischofs zuwiderlaufenden statuten machen sollen. Siegler: Gotschalk gen. Kerlinger, procurator der erfurter bürger, Heinrich vitzthum und Rudolf gen. Raspo, mitprocuratoren Gotschalk's. (Diese werden durch erzbischof Gerhard II im j. 1289 Nov. 24 ihres eides entbunden.) Gudenus, C. d. I, 749; Tittmann, G. Heinrich des Erlauchten. I, 64; Falckenstein, Hist. v. Erfurt. 114 und 115; Leitzmann, Das Münzwesen Erfurts. z. j. 1277; Lambert, Die ält. G. u. Verf. v. Erfurt. 74, 82, 138 u. 140; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 192, nr 367. — Vgl. Prozess Mainz c. Erfurt. Remonstration. 30; Schöttgen, Invent. 136; Herrmann, Bibliotheca Erfurtina. 195.	537
1282		Nachdem die eintracht zwischen dem erzbischof v. Mainz und den Erfurtern hergestellt war, zahlten die letzteren ungefähr 1000 mark an den erzbischof und 300 mark an den clerus für den während beinahe zwei jahren erlittenen schaden. (Compositione facta inter archiepiscopum Mogontinum et cives Erphordenses, dominus abbas sancti Petri cum clero civitatis Erfordie feria IIII post palmas honorifice revocatus est a consulibus et pocioribus eiusdem civitatis. Qui eciam pro emenda domino archiepiscopo circa mille marcas argenti puri et clero civitatis pro eorum dampno, quod pene per biennium pertulerant, trecentas marcas eciam puri argenti dederunt.) Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 118.	538
1282 März 25	Oppenheim	Zeuge bei k. Rudolf I, welcher dem stiftskapitel des hl. Servatius zu Mastricht die eingerückte urkunde k. Konrads d. d. Mastricht 1139, eine schenkung der dortigen brücke an jenes capitel betreffend, bestätigt. BR. k. Rudolfs, nr 654.	539
1282 c. frühjahr		König Rudolf bittet ihn (ad Aepum M. Litterae), den bischof Heinrich v. Basel von dem besuche des ausgeschriebenen provincialconcils zu dispensieren. (Horum igitur praemissorum consideratio diligens et attenta te moveat, nec eum, quem in agendis regalibus onerosis nobiscum portandis aptissimum reperimus, ad [Provinciale] Concilium evoces antedictum, quin potius nostrorum interventu precaminum aut suam aequanimiter ista vice subportes absentiam, aut dicti executionem Concilii in tempus suspendas et proroges oportunum, quo memoratus Episcopus ab Imperii exemtus oneribus dicto Concilio commode valeat interesse.) Bodmann, Cod. epist. Rudolfi I. S. 59.	540
1282 April 6	„	Zeuge bei k. Rudolf I, welcher der st. Servatiuskirche zu Mastricht ein privileg des (nicht näher bezeichneten) römischen königs Heinrich bestätigt. D. Oppenheim, viii idus Aprilis 1282, regni nostri viiii. Winkelmann, Acta imperii inedita. II, 110.	541
1282 April 7	„	Zeuge bei k. Rudolf I, welcher dem reichsunmittelbaren stifte des hl. Servatius zu Mastricht die eingerückte urkunde k. Friedrich's I. d. d. 11. April 1174 bestätigt, nach welcher die leute des stifts zu Rosmer dem grafen von Loos keine leistungen schulden. BR. k. Rudolfs, nr 657; auch: Böhmer, Acta imp. sel. 339, nr 433.	542

1282 April 9	Oppenheim	Zeuge bei k. Rudolf I., welcher dem reichsstifte des hl. Servatius zu Mastricht eine eingerückte urkunde Friedrich's II dd. Dez. 1232 bestätigt, worin dieser den eingerückten freiheitsbrief Heinrich's IV bestätigt. BR, nr 658; auch: Böhmer, Acta imp. sel. 340, nr 434.	**543**
1282 April 16	Hagenau	ist zugegen bei der entscheidung des rechtsstreites zwischen Flandern und Hennegau. BR. Rudolf's, S. 112, nr 661. — Vergl. v. d. Ropp, Erzb. Werner von Mainz. 134 und 191, nr 348.	**544**
1282 April 17		ertheilt seine zustimmung zu der von k. Rudolf am 18 März 1278 gemachten übergabe des dorfes Hochfelden an Otto II von Ochsenstein. D. 1282, 15 kal. Mai. Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg. II, 13.	**545**
1282 April 28	Mainz	erlaubt dem kl. Gottesthal, die erbtheile an beweg- u. unbeweglichen gütern, die den schwestern daselbst im weltlichen stande zugekommen wären, an sich zu bringen. D. Maguntie, 1282, 4 kal. Maji. Kindlinger, Hörigkeit. 312. — Vgl. Roth, F. N. I, 1, nr 20.	**546**
1282 Mai 5		Graf Johann v. Spanheim verbündet sich mit ihm zu gegenseitiger hülfeleistung, wobei jedoch der graf genannte ihm nahe verwandte ausnimmt. A. Mogunt., 1282, 3 non. Maij. Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 61. — Vgl. Engelmann, Gesch. d. Sponh.-Mainzer Fehde. in: Ledebur, Archiv f. Geschichtsk. IV, 191.	**547**
„	„	verbündet sich mit dem grafen Johannes v. Spanheim zu gegenseitiger hülfeleistung. A. Maguntie, 1282, 3 non. Maii. Gudenus, C. d. I, 789; Würdtwein, N. subs. IV, praef. LIII; Kremer, Dipl. Beiträge. 162; Lehmann, die Grafen v. Spanheim. I, 62, note 166.	**548**
1282 Mai 15	Frankfurt	In dessen gegenwart und mit dessen einwilligung genehmigt markgraf Otto von Brandenburg, dass k. Rudolph den burggrafen Friedrich v. Nürnberg mit den dörfern Lenkersheim, Erlebach und Brucke beliehen. D. Frankenfurt, 1282, id. Maji. Schütz, Corp. hist. Brandenb. diplom. IV, 125; Riedel, C. d. Brandenb. Abth. II, Bd I, 156.	**549**
1282 Juni 15	Worms	In seiner gegenwart verkündigt k. Rudolf, dass er in sachen des Johann von Avesnes, grafen von Hennegau, gegen Guido, grafen von Flandern, die belehnung mit Alost, dem land an der Schelde, Gerhardsbergen, Waes und den vier ambachten betr., an den bischof Ingeram von Camerik machtboten abgesendet habe, um ihn auf den heutigen persönlich vorzuladen, und dass in dessen folge der bischof nach der ihm gestatteten wahl ein eidliches zeugniss eingeschickt habe, worauf nun bei ungehorsamem ausbleiben des grafen von Flandern auf andringen des grafen von Hennegau vor ihm von den anwesenden fürsten und herrn durch rechtsspruch die gedachten lande dem grafen v. Flandern ab- und dem grafen v. Hennegau zuerkannt worden. BR. k. Rudolf, nr 678. — Vgl. Reiffenberg, Monuments. I, 387; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 135, note 4 (mit der unrichtigen datumsangabe „19 Juni“.)	**550**
1282 Juni 20	„	K. Rudolf erledigt die streitigkeiten des wormser bischofs mit dem grafen Johann von Spanheim wegen wiedereinlösung dessen verpfändeten hofguts in Sprendlingen; würde der graf diesem entscheid nicht nachkommen, so sei durch den erzstiftischen stuhl zu Mainz der kirchenbann nebst dem interdicte und auch durch den weltlichen monarchen die acht über Johannes und dessen land zu verhängen. D. Worm. 1282, 12 kal. Jul., Ind. 10, R. 2. Lehmann, Die Grafen von Spanheim. I, 63.	**551**
1282 Juli 16	Aschaffenburg	genehmigt die von dem abt und convent des kl. St. Jacob vor Mainz getroffene bestimmung, dass künftig nicht mehr als 20 personen in ihr kloster aufgenommen werden dürfen. D. Aschaffenburc, 1282, 17 kal. Aug. Baur, Hess. Urkk. II, 336.	**552**
1282 Juli 26	Oppenheim	Durch dessen vermittlung („mediantibus Wernero .... et Heinrico episc. Basil.“) söhnt sich k. Rudolf mit dem erzbischof Sigfrid (von Cöln) aus. D. Oppenheim, 7 kal. Aug., ind. 10, 1282, reg. nri 9. (Aus dem Copiarium Mscr. im Stadtarchiv.) Ennen, Quellen zur Gesch. v. Köln. III, 190, nr 221; Ennen, Die Wahl Königs Adolf. Beilagen. nr I.	**553**
1282 Juli 30	„	Zeuge bei k. Rudolf, welcher dem bischof Heinrich v. Basel die schenkung des Pertelo an die kirche Basel und an das kl. Sulzburg vom 28 märz 1008 bestätigt. BR. Add. I. nr 1195; auch: Trouillat, Mon. de Bâle. II, 365, nr 276.	**554**
1282 Aug. 15	Hainbuchenthal	beauftragt den mainzer canonicus Dragbodo, propst zu Heiligenstadt, u. den decan der aschaffenburger kirche, die zeugen zu vernehmen, welche das frankfurter stiftscapitel in seinem rechtsstreit gegen den frankfurter schultheissen Heinrich, den zehnten von novalfeldern betreffend, vorschlagen wird. D. apud Haimbuchentale, a. 1282, 17 kal. Sept. Böhmer,	

1282 Aug. 16	Hainbuchenthal	C. d. Francof. 209. — Vgl. Batton, Beschreibung d. Stadt Frankfurt. Herausgegeben von Euler. I, 242 (fälschlich z. j. 1288).	555
1282 Aug. 23		Mitsiegler der urkunde, womit Konrad herr zu Schöneberg mit bewilligung seiner gemahlin Adelheid den herrn Philipp und Werner von Münzenberg, gebrüdern, seine namentlich durch seine mutter Agnes erworbenen ansprüche an die münzenbergische verlassenschaft um 400 mark achner pfennige verkauft. A. 1282, 10 kal. Sept. Grüsner, Dipl. Beyträge III, 204.	556
1282 Sept. 9	Aschaffenburg	Provincialconcil, auf welchem er denen, welche zum wiederaufbau der verbrannten Marienkirche in Ansbach beitragen, einen ablass gewährt. D. in sancto concilio Aschaffenburgensi in crastino nativ. b. virg. Lang, Regest. Bo. IV, 193. — Vergl. Hartzheim, Concilia Germ. III, 671; Binterim, Deutsche Concilien. V, 24; Hefele, Conciliengesch. VI, 67 note u. 203; Remling, G. d. Bischöfe von Speier. 533.	557
1282 Sept. 13	„	giebt auf ersuchen des bischofs Reimboto von Eichstätt ablass für das kl. st. Walburg in Eichstätt. (Ohne orig. dat.) Lang, Reg. Bo. IV, 193. — Vergl. Lefflad, Regesten der Bischöfe von Eichstätt. nr 642; Eichstätter Pastoralblatt. Jahrg. 1854, S. 47.	558
1282 herbst?	Ansbach	weiht das neuerbaute stiftsgebäude zu Ansbach ein. Nachweise über d. Gesch. v. Mittelfranken. im 18. Jahresber. d. histor. Vereins zu Ansbach. 29. — Vergl. Fischer, Gesch. d. Stadt Ansbach. 79.	559
1282 Sept. 16	Boppard	verspricht vierzig tage ablass allen denen, welche die Elisabethenkirche des deutschen hauses bei Marburg am tage der einweihung u. an den folgenden tagen besuchen und beschenken. D. [Bopar]die, 16 kal. Oct., pontif. nri a 23. Wyss, Hess. Urkb. I, 302, nr 403.	560
1282 Sept. 19	„	giebt seine zustimmung zum vergleiche zwischen könig Rudolf und dem grafen Heinrich von Fürstenberg über die städte Villingen u. Hasslach. D. Bopardie 1282, 13 kal. Oct. Riezler, Fürstenbergisches Urkb. I, 278, nr 573. (Gerbert, Hist. silvae nigrae. III, 205 und nach ihm Böhmer, Reg. k. Rudolf's, nr 752 zu dem irrigen jahr 1283.) — Vgl. Kopp, G. d. eidgenössischen Bünde. I, 632, note 6; v. d. Ropp, Erzb. Werner. 138.	561
1282 Sept. 22	„	giebt seinen willebrief zur belehnung herzogs Albrecht von Oestreich mit Oestreich, Steier, Kärnthen u. Krain. BR. Rud. S. 118. — Vgl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner v. Mainz. 192, nr 359.	562
„	„	giebt seine einwilligung zu der belehnung des Albrecht v. Schenkenberg mit Löwenstein durch k. Rudolf. BR. Reichss., nr 139. Vgl. hiezu BR. Rud. 138, nr 937.	563
1282 Sept. 24	„	ertheilt der belehnung des burggrafen Friedrich von Nürnberg mit einigen orten durch könig Rudolf seine zustimmung. (. . . . consentimus expresse ac nostrum ad hoc liberaliter impertimur assensum.) D. Bopardie 8 kal. Oct., ind. 11, a. 1282. Stillfried u. Maercker, Monum. Zoller. II, 138.	564
1282 Sept. 26	„	K. Rudolf I beurkundet, dass erzb. Werner v. Mainz u. landgraf Heinrich v. Hessen zur entscheidung ihrer streitigkeiten auf genannte acht schiedsrichter compromittiert haben, welche die streitfragen innerhalb 2 wochen entscheiden sollen. (Mitbesiegelt vom erzbischof.) BR. k. Rudolf, nr 702.	565
1282 Sept. 30	„	K. Rudolf I belehnt mit seiner einwilligung (cum consensu principum electorum) den burggrafen Friedrich von Nürnberg mit den dörfern Lenkersheim, Erlbach u. Bruck. BR. Rud. 116, nr 704; auch: Stillfried u. Maercker, Mon. Zoll. II, 139.	566
1282 Oct. 24	Mainz	K. Rudolf I scheidet als erwählter schiedsrichter den erzb. Werner v. Mainz und den landgrafen Heinrich v. Hessen dergestalt, dass sie gegenseitig auf allen sich zugefügten schaden verzichten und die weitere beendigung ihrer und ihrer genannten helfer streitigkeiten an namentlich bezeichnete schiedsrichter verstellen. BR. k. Rudolfs, nr 706. — Bodmann erwähnt diese urkunde in seinem auf der stadtbibl. z. Mainz befindl. exemplar des Joannis R. M. I, 620 unter hinzufügung des originaldatums „samstage vor St. Simon u. Jude tag 1282". Dasselbe theilen auch die Monum. Zoller. II, 139 nach dem orig. im k. k. haus- und staatsarchiv in Wien mit. (Vergl. Gerstenbergers Chronik. in: Schmincke, Monim. Hass. II, 427 flgde; Falckenheiner, G. Hess. Städte u. Stifter. I, 240.	567
1282 Oct. 31		Gotschalk v. Plesse übereignet ihm, um von der excommunication befreit zu werden und die	

1282 Oct. 31 — gnade seines erzbischofs wieder zu erlangen, zugleich mit seinen söhnen die hälfte seiner burg Cigenberg und 100 mansen zu Ertinghausen, Wüstefeld, Herder und Lotter, sowie 10 mark zinsen von gütern in Valkinhain und empfängt dieselben als lehen vom erzbischof zurück. A. Heilgenstad, 1282, 2 kal. Novbr. Gudenus, C. d. I, 794. — Vergl. v. d. Ropp, Erzbischof Werner. 139. **568**

1282 Dez. 17 — Stolzenberg — giebt den dominikanern zu Mainz einen ablass für die besucher ihrer kirche an gewissen tagen. D. apud Stolzenberc, 1282, 16 kal. Jan., pontif. vero nri 23. Joannis, R. M. II, 851; Würdtwein, N. subs. IV, praef. LIII; Scriba, Regesten. III, 128, nr 1936 fälschlich zu Dec. 15; Wagner, Die vorm. geistl. Stifte im Grossherzogth. Hessen. II, 50; Roth, F. N. I, 1, S. 513, nr 81. **569**

1282 Dez. 30 — Aschaffenburg — giebt seinen consens zu der vergabung des patronatsrechtes in Augst (Ougest) und in Zeiningen, basler dioecese, an bischof Heinrich von Basel, welche patronate könig Rudolph als stiftung für die seelenruhe seiner gemahlin, der königin Anna, und seines sohnes Hartmann, die beide in der domkirche zu Basel begraben sind, der basler kirche abgetreten hatte. Aschaffenburg, 1283, 3 kal. Januarii. BR. k. Rudolf's, nr 846 z. j. 1282. **570**

1282 — giebt dem kl. Eberbach einen ort an der strasse, welche von Eltville nach Neuburg führt, und Wiesenhelde insgemein genannt wird. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 123, note b. **571**

" — verkauft den deutschordensbrüdern von Mainz einen zins von $10^{1}/_{2}$ unzen mainzer denare, welcher den Albanitern vom hause des Konrad Colbo zu Mainz am kornmarkt als jahreszins bezahlt wurde. Bodmann's inscript auf seite 766 seines auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplars des Joannis, R. M. II. **572**

1282? — K. Rudolf I schreibt (wahrscheinlich an erzb. Werner), unter bezugnahme auf einen an ihn gerichteten brief, dass er eingedenk der mühen und kosten des erzbischofs von Cöln seit seiner erwählung nur ungern gegen denselben feindschaft hege, dass er lieber in beständiger freundschaft mit ihm bleiben und ihn als eine säule des reiches vor den anderen fürsten mit der fülle seiner besonderen gunst überhäufen wolle, wenn derselbe ihm nur seine dienste leiste und in treue anhänge. Am schluss des briefes sagt k. Rudolf: „Ut autem de intentione nostra et affectu sincero, quo eundem Archiepiscopum amplectimur, plenius informeris, placet voluntati, ut diem et locum ultra Maguntiam nobis praefigas, ubi ad loquendum memorato Archiepiscopo et tibi, super nostris et Imperii negociis, sicut nobis per te nuntiatum fuerit, veniemus. In praeficiendo Advocato districtibus Ecclesiae Coloniensis et infeodatione facienda de Comitatu Hollandiae et Selandiae nihil penitus facturi praeter tuum consilium speciale." — Dieser brief ist ohne adresse und datum, so dass Lichnowsky, Gesch. des Habsburgischen Hauses. I, S. cli, nr 94 denselben z. j. 1288 setzt und es für wahrscheinlich hält, dass er an den könig von England gerichtet sei. An die stelle des jahresdatums und des adressaten bei Lichnowsky wird von v. d. Ropp S. 135, note 4 das jahr 1282 und erzbischof Werner angenommen, und wir hegen kein bedenken, uns in beiden beziehungen dem letztgenannten forscher anzuschliessen. **573**

1283 Jan. 10 — Der deutschordensbischof Johann von Lithauen gewährt ablass allen, welche die Elisabethenkirche zu Marburg bei ihrer bevorstehenden einweihung besuchen und den fast vollendeten kostspieligen bau durch spenden fördern, „dummodo consensus dyocesani accesserit et voluntas". D. 1283, 4 id. Jan., ind. XI. Wyss, Hess. Urkb. I, 306, nr 408. **574**

1283 Jan. 11 — Mainz — ertheilt zugleich mit erzb. Sigfrid von Cöln seinen willebrief zur verpfändung des zolles zu Boppard seitens des königs Rudolf an graf Eberhard von Katzenelnbogen. D. Maguntie, 1283, 3 id. Jan. Wenck, Hess. Landesg., Urkb. I, 52, note; BR. Rudolfi. 711. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 140 u. 193, nr 369. **575**

1283 Jan. 23 — Philipp und Godefrid v. Bickenbach verkaufen ihm ihren antheil an der vogtei in Gernsheim um 50 mark cölner, welche von herzog Ludwig v. Baiern zu lehen rührt, und machen sich verbindlich, falls der herzog den verkauf nicht billigen sollte, dem erzbischof 5 mark zinsen aus ihren besitzungen als entschädigung zu bezahlen. D. 1283, 10 kal. Febr. Baur, Hess. Urkb. I, 121, nr 168. — Vgl. Dahl, Beschr. d. Stadt Gernsheim. 11, 75 u. 93; Scriba, Hess. Reg. Zweites Ergänzungsheft zu Starkenburg von Wörner. S. 7, nr 74. **576**

1283 Febr. 11 — Werner v. Falckenstein und Guda, wittwe des Konrad v. Bickenbach, seine schwester, geben

1283 Feb. 11		ihre einwilligung dazu, dass Philipp u. Gotfrid von Bickenbach (nati mei Gudae) die vogtei zu Gernsheim an den erzbischof Wernher v. Mainz verkaufen. A. Walestad, 1283, 3 id. Febr. Gudenus, C. d. II, 228. — Vgl. Lehmann, Gesch. d. Herren v. Falkenstein. in: Mittheil. d. histor. Ver. d. Pfalz. III, 37; Dahl, Beschr. d. Stadt Gernsheim. 75 und 93; Scriba, Hess. Reg. I, 55, nr 595. 577
1283 nach Feb. 22		Bischof Bartholomäus von Berytus verspricht den besuchern der Elisabethenkirche zu Marburg 40 tage ablass „dummodo loci dyocesanus ratum habeat“. D. Accon, 1283, pont. Martini pape IV, a. 3. Wyss, Hess. Urkb. I, 306, nr 409. 578
1283 März 23	Aschaffenburg	beauftragt den decan von st. Mariagreden zu Mainz, den abt und convent von Schönau gegen die edlen Simon und Berthold von Schauenburg in bezug des zwischen genanntem convent und letzteren abgeschlossenen vergleichs in schutz zu nehmen. D. ap. Aschaphenburg, 1283, 10 kal. April. Würdtwein, Chron. dipl. monast. Schönau. 186. 579
1283 April 13		Decan Hermann und das ganze capitel zu Aschaffenburg machen sich verbindlich, die von ihm gestiftete messe de s. Cruce zu besorgen. D. 1283, ydus Aprilis. Gudenus, C. d. II, 339. 580
1283 April 23	Olme	richtet an den pfarrer der st. Ignazpfarrei zu Mainz ein schreiben, welches die erzählung eines merkwürdigen vorfalls mit den juden in Mainz enthält (der sich im anfang des monats mai 1282 begeben). mit dem befehl an diesen pfarrer, in seiner pfarrei öffentlich bekannt zu machen, dass er bereit sei, über diesen fall selbst zu gericht zu sitzen und jedem sein recht widerfahren zu lassen. D. Olmene, 1283, 9 kal. May. Schaab, Gesch. der Juden zu Mainz. 52. (Orig. auf d. stadtbibliothek zu Mainz.); Baur, Hess. Urkk. V, 105, nr 120; Stobbe, Die Juden in Deutschland. 257. 581
1283 Mai 1		Hermann, gewesener bischof von Samland, gewährt ablass allen denjenigen, welche die kirche des deutschen hauses bei Marburg an genannten tagen besuchen oder zum unterhalte der im hospitale daselbst verpflegten armen beitragen „accedente ad hoc aei Maguntini consensu“. D. Marpurg, in festo b. Walpurgis a. 1283. Wyss, Hess. Urkb. I, 309, nr 415. (Am 1 Mai 1283 wurde die Grabeskirche der hl. Elisabeth zu Marburg eingeweiht. Vgl. Bickell, Zur Erinnerung an die Elisabethkirche zu Marburg und zur sechsten Säcularfeier ihrer Einweihung. Marburg. 1883.) 582
1283 Mai 2		Bischof Christian von Samland gewährt den besuchern und förderern der kapelle Konrads von Marburg 40 tage ablass „accedente ad hoc rever. patris dom. aei Moguntini consensu.“ D. Marburg, 1283, sex nonas Maji. Wyss, Hess. Urkb. I, 310, nr 416. 583
†† 1283 Juni 11	Rheinfelden	Zeuge bei k. Rudolf, welcher die rechte v. Oesterreich u. Steiermark für seine söhne Albrecht und Rudolph bestätigt, und die ansprüche der könige Ottokar und Bela auf diese länder für nichtig erklärt. BR. nr 755; auch: Fejer, C. d. Hungariae. Tom. V, Vol. III, 186 (nennt den aussteller „Bernhard“); Fugger, Ehrenspiegel d. Erzhauses Oesterreich 197; Riedel, C. d. Brandenb., Abth. II, Bd I, 171 (nennt den aussteller „Weichard“). 584
1283 Juni 20	Wildenberg	beauftragt den decan der mainzer kirche, die richter des erzbischöflichen stuhls, vor welche das kapitel des st. Victorstifts zu Mainz den lehensprocess mit dem ritter Johann Biz von Ebirbach gebracht hat, in seinem namen anzuhalten, diese sache bald zu entscheiden. D. apud Wildenberg, 12 kal. Julii. Enthalten als transsumpt in dem urtheil der mainzer richter dd. 15 Sept. 1283. Baur, Hess. Urkk. II, 361. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner von Mainz. 194, nr 374; Roth, F. N. I, 1, S. 103, nr 647. 585
1283 Juli 18	Aschaffenburg	schenkt seiner burgcapelle zu Hof Weiber (Vin[v]arium) einen zehnten daselbst innerhalb des gebiets der aschaffenburger kirche, welchen er mit einwilligung des capitels derselben von Heinrich Ruschebusch gekauft hat. D. Aschaffemburg, 1283, 15 kal. Aug. Gudenus, C. d. I, 804; Würdtwein, N. subs. IV, praef. LIII; Lang, Reg. Boica IV, 221. 586
1283		bestätigt die durch k. Rudolf erfolgte belehnung des Johann v. Avesnis, grafen v. Hennegau, mit Alost, dem land an der Schelde, Gerhardsbergen, Waes und den vier ambachten. D. 1283, in crastino Assumtionis b. Mariae. Martene, Thesaur. I, 1190 (zu Aug. 13); Gudenus, C. d. I, 805. — Vgl. Kluit, II, 865; Würdtwein, N. subs. IV, praef. LIII. 587
„		Zeuge bei k. Rudolph, welcher den grafen Johann von Hennegau mit den reichsgütern an dieser grafschaft belehnt. D. 1283, in crastino assumpt. b. Marie. Lünig, Cod. Germ. diplom. II, 2417. 588

1283 Aug. 30	Aschaffenburg	entscheidet schiedsrichterlich die streitigkeiten zwischen dem grafen Adolf v. Nassau u. Gottfried v. Eppstein. D. et a. ap. Aschaffenburg, 1283, 3 kal. Sept. Joannis, Spicil. 315; Kremer, Origg. Nass. II, 304; Würdtwein, N. subs. IV, praef. LIV; Georgisch, Chron. dipl. II, 70; Wenck, Nachr. v. d. Dynasten v. Eppenstein. 58; Vogel, Nachr. von der Burg Sonnenberg. in: Annal. f. Nassau. Alterthumsk. Bd II, Heft III. 11 (Jahrg. 1837); Rhein. Antiquar. 2. Abth., XIII, 160; Schliephake, G. v. Nassau. II, 228; Annalen d. Ver. f. Nass. Alterthumsk. VII, 138. **589**
1283 Sept. 2		Die schwiegersöhne und der sohn Ditmars von Seelheim, bürgers zu Ameneburg, übernehmen von dem deutschen hause bei Marburg die mühle zu Heuchelheim in erbpacht gegen übernahme der üblichen abgaben von genanntem gute an den erzbischof von Mainz. D. 1283, nonas Sept. quarto. Wyss, Hess. Urkb. I, 214, nr 423. **590**
1283 Sept. 18		Unter dessen genehmhaltung (auctoritate d. Werneri Mag. aei, cuius vices gerimus) verlegt bischof Wittich v. Meissen die dedication des von ihm geweihten altars der heiligen Georg und Martin in der kirche des deutschen hauses bei Marburg auf den 1. Mai und verspricht ablass allen, welche alsdann die kirche besuchen. D. Marpurg, 1283, 14 kal. Oct. Wyss, Hess. Urkb. I, 316, nr 426. **591**
1283 Sept.	Mainz	K. Rudolph I belobt das von dem erzb. Wernher zu Mainz in betreff der zu Mainz wegen verdachts, ein christenkind getödtet zu haben, verbrannten und beraubten juden erlassene urtheil und befiehlt, alles, was man von den gütern der juden geraubt hatte, ohne verzug in die hände des königlichen fiscalprocurators abzuliefern. Trithemius, Annal. Hirsaug. II, 45; Schaab, G. d. Juden in Mainz. 66; Wiener, Reg. d. Juden. 217, nr 1; Müller, Quellen, welche Abt Tritheim im zweiten Th. seiner Hirsauer Annalen benützt hat. 51. **592**
1283 Nov. 17	Aschaffenburg	bestätigt die dotation eines altars im nonnenkloster Schmerlenbach durch die frau Irmengardis Ungefügen von Gelnhausen. D. Aschaffenburg, 1283, 15 kal. Dec. Würdtwein, Dipl. Mag. I, 319. **593**
1283 Nov. 22		Papst Martin IV gibt ihm auf bitten des k. Rudolf's den auftrag, dem grafen Günther von Schwarzburg und seiner gemahlin Helena, tochter des herzogs Johann von Sachsen, wegen zu naher verwandtschaft dispensation zu ertheilen, wenn er sich überzeugt, dass ihnen ihre zu nahe verwandtschaft vor ihrer vermählung unbekannt geblieben ist und dass durch die scheidung ihrer ehe manche gefahr entstehen würde. D. ap. Vrbem ueterem, 10 kal. Dec., pontif. nri a. 3. Sudendorf, Urkb. z. G. der Herzöge v. Braunschweig u. Lüneburg. VII, 63, nr 3. — Vgl. Chron. Verzeichniss der in den noten zu Sudendorf's Urkb. der Herzoge v. Braunschweig u. Lüneburg publicirten Urkk. in: Correspondenzbl. der deutschen Archive. Dritter Jahrg., S. 43. **594**
1283 Dez. 11	„	schenkt dem kl. Eberbach einen weiher zwischen Elteville, Neuburg u. Wisenhelde zur nutzniessung ihrer gebrechlichen brüder (infirmorum conversorum) und unter der bedingung, dass das kloster die nöthigen reparaturen zufälliger oder sonstiger beschädigungen des weihers binnen jahresfrist herstelle. D. apud Aschaffenburc, 1283, 3 idus Dec. Bär, Beitr. zur Mainzer Gesch. II, 107 und 297; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 300, nr 494; Bodmann, Rheing. Alterth. 123, note b. — Vgl. Zaun, Ueber die Lage der Karthause im Petersthale. in: Annalen d. V. f. Nassau. Alterthumskunde. XIV, 124; Roth, F. N. I, 1, S. 103, nr 648. **595**
1283 Dez. 13	„	schenkt dem kl. Schmerlebach einen see zwischen Bessenbach u. Weiberhof (castrum Vivarium) und verordnet zugleich, dass alle samstage eine messe B. V., nach seinem tode aber alle montage eine seelenmesse für ihn abgehalten werden soll. D. apud Aschaffenburg, 1283, id. Decbr. Gudenus, C. d. II, 235; Würdtwein, N. subs. IV, praef. LIV; Würdtwein, Dipl. Magunt. I, 318, note. — Vergl. Herrlein, Aschaffenburg und seine Umgegend. 111. **696**
1283 Dez. 15		besiegelt die urkunde, wodurch graf Ludwig von Rieneck seinem tochtermann Ulrich v. Hanau die ehesteuer auf die schlösser Rotenfels und Lauda versichert. A. et d. 1283, 18 kal. Jan. Kopp, Proben des Teutschen Lehenrechts. II, 82; Jäger, Geschlechtsreg. d. Grafen von Rieneck. in: Archiv f. Unterfr. III, 3, 25. — Vergl. v. d. Ropp, Erzb. Werner v. Mainz. 194, nr 382. **697**

1259-84 — mit dessen genehmigung stiftet der vogt Rudolf Beckenhube und sein bruder Konrad den Katharinenaltar in der Muttergottescapelle zu Dieburg. (Ohne quellenangabe.) Steiner, Bachgau. III, 24. **698**

" — giebt auf bitten Konrad's von Monheim das dorf Rennsbach und andere güter der frau desselben als lehen. In der urkunde Konrad's v. Monheim von 1288 April 26. in: Würdtwein, Diplom. Mog. I, 4. **699**

" — Die mainzer richter beurkunden unter dem 19 Dez. 1327, es hätten die mönche Ebelinus und Nicolaus von Eberbach erzählt, dass einst ein gewisser ritter Gerhard von Prumheim das kloster im besitz des hofes Hene in Leheim auf grund eines angeblichen vogteirechts schwer beunruhigt hätte, aber vom erzbischof Werner von Mainz bewogen worden wäre, seine angriffe zu unterlassen und sich einer busse nach der im kloster herrschenden gewohnheit zu unterziehen, und dass er darauf, nachdem er mit nackten füssen das kloster habe umschreiten müssen, vom abt mit ruthen gegeiselt worden sei. Baur, Hess. Urkk. I, 257. — Vergl. Scriba, Regesten. Zweites Ergänzungsheft zu Starkenburg von Wörner. S. 23, nr 283. **600**

1260-84 März 7 — Mainz — transsumiert und bestätigt (d. gr. st. Mog. sedis aeus) die urkunde seines vorgängers Gerhard dd. 6 Aug. 1252, wodurch dieser sich mit dem vitzthum H(eidenreich) von Rusteberg über die rechte und einkünfte dieses erbamtes vergleicht. D. Moguntie, non. Martii a. d. M... Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, Urkb. 24, nr 27; Bodmann, Vom Besthaupte. 53; Numism. Ztg. 1853. S. 190; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte und Stifter. II, 89 bezieht die datierung der urk. Gerhard's (1252) auf erzb. Werner; Gesch. des Geschlechts von Hanstein. II, 21. **601**

1260-84 April 1 — Steinheim — verbietet dem stadtrath von Fritzlar, abgaben von den zu markte gebrachten früchten zu erheben, verweist ihn auf eine schon vorliegende päpstliche bulle, welche den kirchenbann auf die einführung solcher zölle als strafe setze und macht darauf aufmerksam, dass es der stadt Fritzlar selbst nütze, wenn sie das stift nicht nöthige, die früchte ausserhalb zu verkaufen. Ohne jahrzahl. D. ap. Steinheim, kal. Aprilis. Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter II, 156. **602**

1284 März 8 — Aschaffenburg — ertheilt allen bussfertigen, welche das kloster st. Michaelis in Lüneburg an bestimmten festtagen besuchen oder zu dessen werke hülfreiche hand reichen, einen ablass von 40 tagen. D. ap. Aschaffemburc, 1284, 8 idus Marcii, pontif. nri 24. Hodenberg, Lüneburg. Urkb. Abth. VII, Lief. I, 91. — Vergl. Gebbardi, De re literaria coenob. S. Michaelis in urbe Luneburga. 43. **603**

1284 März 26 — " — schenkt dem domkapitel den vierten theil der burg Homburg. Z.: Petrus (Reich v. Reichenstein) propst, Eberwein, scholaster zu Mainz, Herrmann, decan von Aschaffenburg, Simon cantor zu st. Mariengreden u. Gernod canoniker zu st. Victor in Mainz. A. ap. Aschaffenburg, 1284, 7 kal. Apr. Gudenus, C. d. I, 807; Würdtwein, N. subs. IV, praef. LIV; Eigenbrodt, Urk. Nachr. von den Dynasten von Eppenstein. in: Archiv für Hessische Gesch. I, 511. **604**

1284 April 2 — " — vereinigt alle dem kl. Arnsburg nach und nach ertheilten ablässe in einen einzigen und zwar auf Christi himmelfahrt. D. apud Aschaffenburg, 1284. 4 non. April. Gudenus, C. d. I, 809; Würdtwein, N. subs. IV, praef. 55; Baur, Urkb. d. Kl. Arnsburg. 215; Scriba, Hess. Reg. II, nr 571. **605**

1284 — bestätigt die vom capitel des stifts Simonis und Judae in Goslar vollzogene wahl Alberts († 1287) zum abt des kl. Zelle. Heineccius, Antiqq. Goslarienses. Lib. III, 259. — Vgl. Honemann, Alterthümer des Harzes. I, 120, § 134. **606**

c. 1284 — Die bischöfe Friedrich von Speier, Konrad von Strassburg, Berthold von Wirzburg u. Witego von Meissen erklären, dass von dem römischen k. Rudolf und dem verstorbenen erzbischof Werner von Mainz (defuncto recolende memorie Dno Wernhero quondam Archiepiscopo Maguntino) der dechant und das capitel der mainzer kirche vor sie berufen worden seien, und dass die letzteren die urkunde kaiser Friedrich's vom August 1237 (BR. nr 906) vorgelegt hätten, in welcher derselbe erklärte, dass die stadt Seligenstadt nicht dem reich gehöre, sondern dass er sie gleich seinen vorfahren als erblehen von der mainzer kirche besitze.

c. 1284		D. apud Germersheim, ap. Capellam eiusdem Castri 1284. 8 kal. Augusti. Gudenus, C. d. I, 810. **607**
1284 ?		ertheilt dem kloster Eberbach einen beständigen verbrüderungsbrief. („dedit litteras fraternitatis perpetuae monasterio Eberbacensi. Etiam legitur 1289.") Bodmann's bemerkung in sein jetzt auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Joannis. R. M. II, 706. — Vgl. v. d. Ropp, Erzb. Werner. 196, nr 389. **608**
1284 April 2	Aschaffenburg	Tod. Anno Domini 1284 dominus Wernherus aeus Mogunt. obiit. Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen der Prov. Sachsen. I, 119; anno regni Rudolphi decimo Wernherus Eppinstein Moguntinensis aeus moritur et in cathedrali ecclesia sua sepelitur. Annal. breves Wormat. in: M. G. SS. XVII, 77; Item dominus aeus Moguntinus Werinherus obiit, qui mille quingentas marcas suis posteris dereliquit. Annal. Colmar. maj. in: Böhmer, Font. II, 20 u. M. G. SS. XVII, 211; Anno Domini 1284 aeus Mog. Wernherus defunctus est. Sifridi de Balnhusin compend. hist. in: M. G. SS. XXV, 710; Werherus aeus sedit annos 24, menses sex, obiit 1284. Catalogi episcop. Mogunt. in: Jaffé, Mon. Mog. 4; Wernherus ob. mcclxxxiiii. Ser. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 140. — Todestag. A. d. 1284 obiit D. Wernherus aeus Mogunt. steht zu IV Non. Aprilis im Necrol. aedis maioris. 160. Joannis, R. M. I, 621; IIII Non. Aprilis. Commemoratio domini Wernheri aei Mog. Necrol. Lauresham. in: Schannat, Vindem. lit. I, 30. — Bodmann bemerkt in seinem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar von Gudenus C. d. II, 820: „Die fragmenta Epitaphii repraesentantis aeum cum regulo ad latus posito, können keinem andern Erzbischof angehören, als entweder Gerhardo I vel II oder Wernhero. Sie wurden in einem Grabe gefunden a. 1804 in choro ferreo, m. Junio, ich habe sie, da die Maurer um den Stein aus der Tiefe herauszubringen, ihn zerschlugen, soviel noch davon übrig war, zusammengefügt und abzeichnen lassen." Bn. Nach Schneider, Die Gräberfunde im Dom zu Mainz. 50 ist das grab Werner's nicht bekannt. **609**

(Fortlaufende nummer 4312—4921.)

XXXVII. Heinrich II. 1286 — 1288.

1286 Mai 15		Erhebung durch papst Honorius IV nach beseitigung der mainzer doppelwahl, durch welche der von könig Rudolf empfohlene Peter Reich von Reichenstein und Gerhard von Eppenstein als candidaten aufgestellt worden waren. Anno Domini 1284 dominus Wernherus archiepiscopus Mogontinus obiit et vacavit sedes per duos annos et tres menses. Nam duo electi per discordiam, ambo Romam pro confirmacione perrexerunt, et ibidem infinitam pecuniam expenderunt, et tamen neuter eorum obtinuit, quod volebat. Nam rex Rudolfus episcopum Basiliensem, fratrem videlicet Heinricum de ordine minorum fratrum, Romano pontifici direxit, petens pro uno electorum predictorum. Qui omnia callide agens, quantum pro illo laborare in manifesto videbatur, pro quo rex miserat eum, tanto sibimet ipsi diligencius eundem archiepiscopatum obtinere conabatur. Quod et fecit. Nam dominus papa, electione cassata, archiepiscopatum Magonciacensem cum pallio et confirmacione predicto domino episcopo Basiliensi, fratri Heinrico favorabiliter porrexit, illique pro quo rex petiverat, episcopatum Basiliensem donavit. Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen d. Provinz Sachsen. I. 119; Rex Rudolfus misit dominum Heinricum episcopum Basiliensem ordinis fratrum Minorum ad papam ad diversa negotia terminanda; papa vero episcopum Basiliensem aeum Mog., prepositum vero Mog., scilicet Divitem, episcopum Basiliensem faciebat . . . . . . Dominus Heinricus episcopus Basiliensis frater ordinis Minorum factus aeus Mog. receptus est contra spem a suis subditis gloriose. Ann. Colmar. in: Böhmer, Font. II, 22; Sede (Moguntin.) autem fere per triennium vacante, eo quod duo essent in discordia electi, videlicet Petrus, Basiliensis canonicus, prepositus ecclesie Moguntinensis, et Gerardus de Eppinstein, canonicus Moguntinensis et archidiaconus Treverensis, negocio itaque in

1286
Mai 15

Romana curia diu ventilato, vacante interim sede apostolica, tandem Honorius papa creatus, cassata utriusque electione, fratrem Heinricum in ordine Minorum tunc Basiliensem episcopum in archiepiscopum ordinat Moguntinensem, et Basiliensi ecclesie preficit antedictum. Annal. breves Wormat. in: M. G. SS XVII, 77 u. Succesio episcop. Mog. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 361; Qui Heinricus, post multos actus strennuos et utilia Basiliensi ecclesie facta ad Moguntinum archiepiscopatum promotus [1286], predictum Petrum Devitis, mediante papa, ad ecclesiam Basiliensem promovit. Mathias Nuewenburg. (Albertus Argentinensis) in: Böhmer-Huber, Font. IV, 162; Anno Domini 1286 dominus episcopus Basiliensis frater Heinricus datus est Mogontinensibus in archiepiscopum a domino papa Honorio. Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 119; A. d. 1286 Basiliensis episcopus Heinricus ab Honorio papa Moguntine sedis aeus est ordinatus. Sifridi de Balnhusin compend. hist. in: M. G. SS. XXV, 710. — In den bullen papst Honorius IV finden sich mehrere auf die ernennung Heinrich's zum erzbischof von Mainz bezügliche stellen, von welchen die belangreichste die folgende in den bullen von 1286 Mai 15 an den erzbischof Heinrich selbst, an könig Rudolf u. das mainzer domcapitel (s. unten die nummern 2 u. 3) ist: „Ecclesia siquidem Maguntina per obitum bone memorie Werneri Maguntini Archiepiscopi solatio destituta pastoris, dilecti filii Petrus Basilien. Electus, tunc eiusdem ecclesie Prepositus, et Capitulum eiusdem ecclesie certa die ad eligendum prefixa, uocatis omnibus qui uoluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, pro futuri substitutione pastoris, prout est moris insimul conuenerunt, et tandem post diuersos tractatus ab eis habitos, qui non habuerunt effectum, predictorum Prepositi et Capituli votis in diuersos diuisis, nonnulli eorum eundem Prepositum, quidam vero dilectum filium Gerhardum de Eppensteyn, Archidiaconum Treueren., Canonicum Magunt., ad ipsius ecclesie regimen elegerunt, sicque duabus electionibus ibidem in discordia celebratis et huiusmodi negotio ad sedem apostolicam legitime deuoluto, felicis recordationis Martinus PP. IIII. predecessor noster Preposito et Canonico supradictis pro huiusmodi electionum suarum prosequendo negotio, apud sedem constitutis tandem, dilectum filium nostrum B. sancti Nicolai in carcere Tullian. Diaconum Cardinalem concessit in eodem negotio auditorem. Cumque coram eodem Cardinali fuisset ad litis contestationem in negotio ipso processum et aliquamdiu litigatum, Prepositus et Canonicus memorati volentes potius intempnitati ecclesie precauere predicte quam commodis propriis prouidere, iuri siquod ipsis ex huiusmodi eorum electionibus competebat, in nostris manibus sponte et libere renuntiare curarunt. Quorum renuntiationem pro bono et tranquillo statu eiusdem ecclesie benigne duximus admittendam. Nos itaque sollicita meditatione pensantes, quam sit grauis quamque dispendiosa ecclesiis earum vacatio diuturna, et propterea nolentes prefatam ecclesiam Maguntinam honorabilem et deuotam, utique sedis apostolice filiam, longe vacationis incommoda sustinere, considerantes quoque benignius tuam conuersationem laudabilem, honestatem morum, donum scientie, aliaque tue multiplicis probitatis merita grandia nobis et nonnullis ex nostris fratribus non ignota, quibus personam tuam bonorum omnium dator omnipotens decorauit, et digne uolentes te tunc Episcopum Basiliensem tantis et tam claris meritis circumfultum, per consulte translationis prouidentiam ipsi Maguntine ecclesie presidere, quanquam tanti oneris et honoris subire sarcinam formidando, nostro in hac parte proposito importune in quantum licuit, restitisses, quia demum te nostro super hoc beneplacito in remissionem iniuncto tibi peccaminum, tanquam obedientie filius coaptasti, te a vinculo, quo Basiliensi ecclesie tenebaris, absoluimus, et ad predictam Maguntinam ecclesiam de fratrum nostrorum consilio transferentes, te ipsi Maguntine ecclesie in Archiepiscopum prefecimus et pastorem, liberam tibi tribuentes licentiam ad eandem Maguntinens. ecclesiam transeundi, tibique postmodum pallium insigne pontificalis officii, cum ea qua decuit instantia postulatum, per dilectum filium nostrum G. sancti Georgii ad Velum aureum Diaconum Cardinalem fecimus exhiberi. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus in humilitatis spiritu promptaque deuotione suscipiens impositum a Domino tibi onus, et tanquam obedientie filius, reuerenter beneplacitis apostolicis te coaptans, predicte Maguntine ecclesie sollicitam curam geras, gregem dominicum in ea tibi commissum doctrina verbi et operis, iuxta datam tibi ex alto prudentiam informando, ita quod per tue diligentie studium ecclesia ipsa uotiuis proficiat comodis et successibus prosperis augeatur. Datum Rome apud sanctam Sabinam, Id. Maij, Pontificatus nostri anno primo.

1286 Mai 15

BR. Honorii IV, nr 250; Potthast, Regest. pontif. Rom. nr 22438; auch: Trouillat, Monum. de l'hist. de l'Évêché de Bale. II, 426, nr 330; Neugart (Mone), Episcop. Const. II, 472. In der bulle papst Honorius IV von 1286 Juni 5 sagt derselbe: „Volentes igitur venerabilem fratrem nostrum Henricum aeum Mag., quem nuper de Basiliensi Ecclesia cui preerat, de fratrum nostrorum consilio transtulimus ad ecclesiam Maguntinum.“ (Siehe unten nr 7. — Endlich gehört hierher die stelle aus dem schreiben pfalzgraf Ludwig's von Bayern von 1286 Juni 24, aus welcher man ersieht, dass erzbischof Heinrich selbst in einem briefe an den herzog das ungewöhnliche bei seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl zugesteht: . . . . „et super hoc, quod Sanctissimus in Christo Pater et Dominus Honorius summus Pontifex nos tanto fauore prosequitur et prosecutus est in prouisione huiusmodi, contra inconsuetum, sicut nobis scripsit vestra paternitas, et insolitum cursum Curie, gracia speciali.“ (s. unten nr 10.) 1

— „ — Papst Honorius IV meldet in ganz gleicher weise wie in der bulle an den erzbischof Heinrich selbst dem k. Rudolf die ernennung des bischofs Heinrich von Basel zum erzbischof von Mainz und bittet ihn, dass er dem neuen erzbischof seinen schutz und seine gunst zu theil werden lassen möge. BR. papst Honorius IV, nr 252; Potthast, Reg. pont. nr 22439; auch: Trouillat, Monum. de l'hist. de l'Évêché de Bale. II, 429, nr 332. 2

— „ — Papst Honorius IV macht dem capitel zu Mainz in ganz gleicher weise wie dem neuen erzbischof selbst und dem könig Rudolf bekannt, dass er den bischof Heinrich v. Basel zum erzbischof von Mainz ernannt habe und fordert dazu auf, ihm gehorsam und die gebührende verehrung zu theil werden zu lassen. Im anderen fall würde er jedes rechtmässig gegen widerspenstige gefällte urtheil aufrecht erhalten und für dessen ausführung sorge tragen. BR. papst Honorius, nr 251; Potthast, Reg. pont. nr 22440. — Vgl. Kopp, Gesch. d. eidgenössischen bünde. I, 758. 3

1286 Mai 25 — Papst Honorius IV ertheilt dem canoniker Eberhard von Isni, pfarrer zu Kilhofen, „. . . . tuorum meritorum obtentu super quibus tibi laudabile testimonium perhibetur ac consideratione vener. fratris nostri archiep. Magunt., cujus nepos existis“, eine dompfründe in Mainz. (An demselben tage ernannte der papst „consideratione vener. fratris nostri aei Magunt., cujus nepos [Eberhardus de Yseni] existit“ drei executoren dieser verfügung. BR. nr 253.) BR. papst Honorius, nr 253; Potthast, Reg. pont. nr 22457. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IX, 49; Stälin, Wirtemb. Gesch. III. 69. (Dieser Eberhard von Isni gelangte später zur würde eines domkustos zu Mainz. Joannis, R. M. II, 310 und Gudenus, C. d. II, 318.) 4

1286 Mai 31 — Papst Honorius IV bestimmt dem k. Rudolf auf seine bitte, welche ihm der zu diesem zwecke an ihn abgeordnete erzbischof Heinrich v. Mainz, damals bischof von Basel, vorgetragen nach gepflogener berathung mit den cardinälen den nächsten 2 Februar zum empfang der salbung, weihe und kaiserlichen krone. (Nuper itaque venerabili fratri nostro H. Maguntin. Archiepiscopo tunc Episcopo Basiliensi propter hoc a tua magnificentia destinato in nostra et fratrum nostrorum presentia tuo nomine cum instantia postulante ad unctionem, consecrationem et Imperialis diadematis coronationem de nostris recipiendas manibus tibi terminum assignari.) BR. papst Honorius IV, nr 255; Potthast, Reg. pont. nr 22465. 5

— „ — Papst Honorius IV benachrichtigt ihn, dass er dem römischen könig Rudolf auf dessen ansuchen den nächstkommenden 2. Februar zum empfang der kaiserlichen salbung, weihe und krönung in Rom gesetzt habe. D. Rome ap. s. Sabinam 2 kal. Junii, pont. nri a. 2. BR. Honor. nr 256; Potthast, Reg. pont. nr 22466, note. 6

1286 Juni 5 — Papst Honorius IV beauftragt Peter, erwählten bischof von Basel, die belästiger des neuen erzbischofs von Mainz mit geistlichen censuren zu strafen. (. . . discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatenus eidem Archiepiscopo presidio apostolice defensionis assistens, non permittas ipsum contra Indulta dictorum priuilegiorum ab aliquibus indebite molestari. Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo.) D. Rome apud S. Sabinam non. Junii, pontif. nri a. 2. BR. papst Honorius IV, nr 258; Potthast, Reg. pont. nr 22480. 7

— „ — Papst Honorius IV beauftragt den erwählten von Basel Peter Reich v. Reichenstein die von den vorigen mainzer erzbischöfen veräusserten tafelgüter des erzstifts Mainz wieder zurück-

1286 Juni 5 — zufordern und dem erzbischof einzuhändigen. D. Rome ap. s. Sabinam non. Junii, pontif. nri a. 2. BR. papst Honorius IV, nr 257. — Vgl. Potthast, Reg. pontif. nr 22479. — In dem „Fragment eines mitteldeutschen Formelbuchs aus dem Ende des 13 Jahrhunderts", welches Perlbach in: Forschungen z. d. Gesch. XIV, 569 bis 575 mittheilt, enthält die nr XXI ein schreiben, in welchem zur zurückerstattung von gütern an die mainzer kirche aufgefordert wird, da dieselbe nach langer vacanz jetzt wieder einen frommen und geeigneten hirten erhalten habe. Perlbach bringt dieses schreiben jedenfalls in begründeter weise mit dem pontifikat erzbischof Heinrich's in verbindung. 8

1286 Juni 22 — Der cardinal Matheus giebt den frauenklöstern des st. Klarenordens die erlaubniss, den erzbischof Heinrich von Mainz zweimal im jahr in begleitung von drei ehrbaren geistlichen und drei minoritenbrüdern in ihre clausur aufzunehmen, um allda zu predigen oder den gottesdienst zu halten. Diese erlaubniss soll jedoch nur zwei jahre geltung haben. D. Rome, 10 kal. Jul. 1286. Schunck, C. d. 98. — Vgl. Scriba, Hessische Regesten. III, 131, nr 1992. 9

1286 Juni 24 — Pfalzgraf Ludwig bei Rhein, herzog in Baiern, gratuliert ihm in herzlicher weise zu seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz unter hinweisung auf die hohe gunst des papstes Honorius IV, und versichert ihn seiner intimsten freundschaft, „sperantes quod illud indissolubile amicicie et amoris vinculum, quod usque ad hec tempora inter nos utrimque semper viguit inposterum magis et magis vigere debeat et in amplius succrescere et proficere incrementum." Zum schluss erinnert er daran, dass er die gnade seines vorgängers (Werner) niemals auf die dauer besessen habe, und spricht die hoffnung aus, dass dies bei ihm doch wohl der fall sein würde. D. Aichach, 8 kal. Julii. Schunck, C. d. 99; Würdtwein, Subs. dipl. V, 199. (Im Register zu Bd XIII, 251 fälschlich zu 1339, wie schon Schunck a. a. o. zeigt.) — Vgl. Scriba, Hess. Regesten. III, 131, nr 1993; Kopp, G. d. eidgenöss. Bünde. I, 759. 10

1286 Juli 1 — Ulm — giebt der klosterkirche Ottobeuern eine indulgenz. D. Ulmae, kal. Jul., ind. 15. Lang, Reg. Bo. IV, 313. (Trotz der ind. 15 von Lang hierher gesetzt, was auch richtig scheint, weil damals könig Rudolf hier war. Böhmer). — Feyerabend, Des ehemal. Reichsstiftes Ottenbeuern sämmtl. Jahrbücher. II, 434 sagt: „Am Ende des Gnadenbriefes heisst es: Et quia sigillum nostrum magnum habere non potuimus, presentes litteras in veritatis testimonium secreto nostro sigillo duximus confirmandas. Datum Ulme A. D. MCCLXXXVI. Indict. XIII. Calend. Julii. 11

1286 Juli 11? — Constanz — gestattet denjenigen, welche das kl. Heiligblut in Weingarten besuchen, eine indulgenz ..... et quia sigillum magnum ad presens non habemus, presentes litteras sigilli nostri secreti jussimus roborari in testimonium veritatis. Datum Constantie proxima feria V post septem fratrum anno Dni MCCLXXXVI, IIII Id. Augusti (?) Hess, Prodromus Monum. Guelfic. 78. — Vgl. Neugart (Mone), Episcop. Constant. II, 473. — Die beiden obigen tagesdaten harmonieren nicht mit einander, mag man von den verschiedenen in den mittelalterlichen kalendarien vorkommenden „septem fratres" annehmen, welche man immer will. Da nun aber das datum iiii id. Augusti (10 August) nicht in das itinerar erzbischof Heinrich's passt, worauf auch schon Kopp in: Gesch. der eidgenössischen Bünde I, 760, note 4 hinweisst, so ist von demselben abzusehen und wir tragen kein bedenken, die erstere datumsangabe als zur bestimmung des fraglichen tagesdatums massgebend anzunehmen, zumal sich dadurch eine zeit ergiebt, welche mit dem aufenthalt Heinrich's zu Constanz recht wohl im einklang steht. 12

1286 Juli 31 — giebt einen ablass für das münster in Strassburg. Kraus, Kunst u. Alterthum in Unter-Elsass. I, 365. 13

1286 — „ — Der bischof Rudolf von Constanz weigert sich, eine visitation seiner diöcese durch erzbischof Heinrich zuzulassen, doch muss er dieselbe auf befehl könig Rudolf's gestatten. Ipseque Heinricus factus archiepiscopus strenue multa peregit volensque visitare episcopatum Constanciensem, Rudolfus de Habsburg episcopus Constanciensis, filius patrui regis, sibi restitit. Quibus ambobus postea coram rege constitutis et instante archiepiscopo pro visitacione, episcopo vero dicente: modicum esse episcopatum suum et pauperem, illo vero dicente: se bene

1286	Constanz	scire qualis esset, episcopus respondit: Bene credo, quia soleis vestris sepius percurristis eum, quam ego unquam potuerim equitare. Ultimo tamen dixit rex: eum admitti debere. Et admissus est ad visitacionem. Mathias Nuewenburg. (Albertus Argentinensis) in: Böhmer-Huber, Font. IV, 162.	14
1286 Aug. 4		Das kapitel Simon und Juda zu Goslar theilt dem bischof von Hildesheim mit, dass es zur wahrung seiner privilegien und rechte gegen ihn an den erzbischöflichen stuhl zu Mainz appelliert habe. D. u. a. 1286, 4 mens. Aug. Schunck, C. d. 107.	15
1286? Aug. 6		Die herzogin Mechtildis von Baiern, tochter könig Rudolf's, empfiehlt ihm (. . . patri et compatri suo, predilecto H., venerabili sancte Mog. sedis aeo etc.) den neugewählten bischof von Augsburg, Sigfrid von Algishausen, zur bestätigung. D. Monaci, (1286), 8 id. Aug. Schunck, C. d. 108.	16
1286 Aug. 8	Wimpfen?	Die vertreter der stadt Wimpfen empfehlen ihm aufs eindringlichste den sohn ihres schultheissen zu einer praebende im stifte zu Wimpfen, sobald eine solche vacant werde, und versprechen „quod si hoc fecerit, tunc procul dubio nos semper nocte dieque ad vestra servicia invenietis expositos et paratos". D. Wimpine, 1286, fer. 5 ante Laurencii. Würdtwein, Subs. dipl. II, 4; Schunck, C. d. 110. — Vergl. Brand, De iure caesareo primariarum precum. in: Schmidt, Thesaur. iuris eccl. V, 225; Scriba, Hess. Reg. I, 56, nr 606.	17
„	„	Schwiker v. Gemmingen, fränkischer landrichter, empfiehlt ihm den sohn des schultheissen zu Wimpfen zu der ersten vacant werdenden praebende im stifte zu Wimpfen. D. Wimpine, 1286, fer. 5 ante Laurencii. Schunck, C. d. 112.	18
1286 Aug. 9	Mainz	confirmiert den bürgern v. Mainz die ihnen von seinem vorgänger, erzb. III Sigfrid (im jahr 1244) verliehenen, von erzbischof Werner (i. j. 1273 Juni 5) bestätigten gnaden und freiheiten. D. Maguncie, 1286, in vigil. Laurencii mart. Senckenberg, Meditationes. (Nach lateinischem text.) 195. — Vergl. Würdtwein, N. subs. IV, praef. 45 mit der vorbemerkung: „Hie confirmiert bischof Heinrich Kugelman das privileg bischof Sifrides" und der zusatz: „In eodem privilegio germanico idiomate conscripto habetur: Ertzbischof Heinrich der ein barfuz war etc."; Schunck, C. d. 162; Bodmann, Rheing. Alterth. 30; Scriba, Hess. Regesten. III, 132, nr 1995.	19
„?	„	wird gegen erwarten von den Mainzern freundlich empfangen. Dominus Heinricus . . . . factus aeus Mag. receptus est contra spem a suis subditis gloriose. Ann. Colmar. in: Böhmer, Font. II, 22.	20
„		Bischof R[einboto] von Eichstätt (. . . suus suffraganeus et devotus cancellarius) wünscht ihm glück zum mainzer stuhle und bittet ihn bei der bedrängniss seiner kirche um hilfe wider den grafen von Oettingen und um verwendung bei dem könig Rudolf, „ut ipse officiatis suis videlicet Ministro de Wizenburc det firmiter in mandatis, quod ipse injuriosam nobis structuram huiusmodi et dampnosam fieri prohibeat." D. Arberch, 5 id. Aug. Schunck, C. d. 115. — Vgl. Lefflad, Regesten der Bischöfe von Eichstätt. nr 680.	21
1286 Aug. 17	„	K. Rudolf schlichtet die gränzstreitigkeiten zwischen ihm und dem landgrafen Heinrich von Hessen. BR. k. Rudolfs, nr 893.	22
1286 vor Aug. 27		erhält nach der verbannung des bischofs Friedrich von Speier durch könig Rudolf (vgl. Böhmer, Reg. Rudolf's, S. 132) die verwaltung des bisthums Speier. „. . . . quamdiu nos eis [consulibus et universis civibus Spirensibus] in administatione praeesse contigerit" heisst es in dem revers erzbischof Heinrich's für die stadt Speier von 1286, Aug. 27. — Vgl. Remling, G. d. Bischöfe v. Speyer. I, 538.	23
1286 Aug. 27		stellt den rathmannen und bürgern der stadt Speier einen revers aus, dass er dieselbe, solange er ihnen in der verwaltung des hochstifts vorstehe, an ihren durch die päpste, kaiser, römischen könige u. bischöfe v. Speier erhaltenen ehren, rechte und gewohnheiten nicht kränken wolle. D. 6 kal. Sept., 1286. Lünig, Reichsarchiv. XIV, I, 473; Lehmann, Speier. Chronik. 586. — Vgl. Remling, Gesch. der Bischöfe v. Speyer. 538. (Schunck giebt in seinem, im besitz des landesgerichtsraths Dr. Bockenheimer zu Mainz befindlichen manuscript der „Geschichte Erzbischof Heinrich's II" eine abschrift dieser urkunde nach dem original im Speierer archiv, da die drucke derselben bei Lünig und Lehmann nicht ganz richtig seien.)	24

1286? Aug. 29	Mainz	befiehlt dem bischof Sigfrid v. Hildesheim, die schlösser Wohldenberg, Poppenburg, Empne und Hude, die gerichtsbarkeiten und andere besitzungen der kirche, die derselbe unrechtmässig verpfändet und durch verkauf, bewilligung oder neue belehnung veräussert hat, der kirche zurückzuliefern, sich mit der geistlichkeit wegen vorgefallener erpressungen zu vergleichen und keine veränsserungen u. erpressungen weiter vorzunehmen. D. Mogunt., 4 kal. Septbr. Sudendorf, Braunschweig. und Lüneburg. Urkb. I, 67. (zum wohl unrichtigen jahr 1287.) 25
1286 Sept. 1	„	fordert alle pröpste, vicepröpste und erzpriester seiner stadt und diöcese auf, vermittelst der zu diesem zweck zusammen zu berufenden pfarrer und cleriker bei ihren pfarrkindern und untergebenen geldsammlungen zur wiederherstellung der kürzlich abgebrannten Mariengredenkirche zu Mainz einzuleiten. D. Maguntie 1286, kal. Sept. (Schunck in der handschriftlichen Geschichte des erzbischofs Heinrich ex archivo Ste Marie ad gradus, S. 307. Schunck bemerkt mit recht, dass in dieser urkunde gegen gewohnheit „frater“ vor Heinricus fehle.) 26
1286 Sept. 21	Esslingen	K. Rudolf ernennt ihn zum hauptmann und rector der thüringischen lande an seiner statt zur herstellung der ruhe daselbst. BR. k. Rudolfs, nr 896. — Vergl. Wegele, Friedrich der Freidige. 100. 27
„	„	K. Rudolf ermahnt die bürger von Mainz, ihrem erzbischof in verfolgung der juden, die eine christliche familie gefangen halten, und des mordes angeklagt sind, beistand zu leisten. BR. nr 897; auch: Kopp, Gesch. der eidgenöss. Bünde. I, 764; Wiener, Regesten zur Geschichte der Juden. 12, nr 71. — Vgl. Annalen d. Ver. für Nassauische Gesch. und Alterthümer. VIII, 118. 28
1286 Sept. 23	vor Stuttgart	K. Rudolf ladet die mainzer juden vor gericht, um auf die klagen des erzbischofs (Heinrich) v. Mainz zu antworten. D. in castris ante Stutgarten, 9 kal. Oct., ind. 15, a. 1286, regn. 13. Schunck, C. d. 121; Gerbert, Cod. ep. 237; Schaab, Gesch. der Juden zu Mainz. 59; Wiener, Reg. zur Gesch. der Juden in Deutschl. 72; Scriba, Hess. Regesten. III, 132, nr 1998. — Vgl. Annalen d. Ver. f. Nass. G. u. Alterthumsk. VIII, 118. 29
1286 Oct. 23	„	kommt dem könig zu hilfe. In octava Galli episc. Moguntinus (Heinricus II) Stucharten cum magno comitatu venit in auxilium regis. Annal. Sindelfingenses, in: Böhmer, Font. II, 468 u. M. G. SS. XVII, 304. — Vergl. BR. k. Rudolf's, S. 133; Schmid, Gesch. der Pfalzgrafen v. Tübingen. 550. 30
1286 Oct.	Alemannien	geleitet den von papst Honorius IV als legaten nach Alemannien geschickten cardinal Johannes [Buchamatius] von Tusculum. Postea vero anno domini 1287 [sic!] mense Octobri dracho quidam montes transiens Ytalicos, trahens sub cauda sua tertiam partem stellarum, id est magnam partem corruptorum prelatorum, et precipue eius conductorem, quondam episcopum Basiliensem de ordine Minorum, dominus videlicet Johannes Tusculanus episcopus, in partibus Alemanie a domino Honorio papa legatus, trahens caudam suam veneficam per totum regnum Alemanie et multos sua symoniaca infecit pravitate. Ellenhardi Chron. in: M. G. SS. XVII, 129. — Vgl. Kopp, Gesch. der eidgenöss. Bünde. Buch V, 274. 31
1286 Nov. 2	vor Stuttgart	giebt seine einwilligung zur übertragung des patronatsrechts in Luhe (Lu) sammt den villen Wondreb (Windrebe) und Beidel (Pidel) seitens des königs Rudolf an das kl. Waldsassen. D. in castro ante Stutgarten, 4 non. Nov. Lang, Reg. Bo. IV, 318. (Vgl. Böhmer, Reg. Rud. nr 908.) 32
1286 Nov. 8	„	giebt seine einwilligung dazu, dass ritter Friedrich v. Heydebach und Friedrich Ruchisen von Wertheim ihre zehnten zu Steinbach u. Huntheim, welche sie vom mainzer stift zu lehen trugen, an das capitel zu Aschaffenburg veräussern, zumal die mainzer kirche mit andern gütern von ihnen zu Hohenburg und Tribinford entschädigt worden ist. D. in castris ante Stutgarten, 6 id. Nov., 1286. Gudenus, C. d. I, 818; BR. k. Rudolf's, S. 133. — Vgl. Würdtwein, N. subs. V, praef. 4; Schunck, Cod. dipl. 162. 33
1286 Nov. 10	„	In dem sühnebrief k. Rudolf's mit dem grafen Eberhard von Wirtemberg werden auch bestimmungen getroffen, unter welchen mehrere herrn, die mit anhängern des königs in fehde gerathen waren, des ersteren huld wieder erlangen sollen. Zur beilegung des streites mit dem grafen von Zollern wird der erzbischof von Mainz zum schiedsrichter aufgestellt. (Der

1286 Nov. 10 — Stuttgart

zolre unde sinn Kint sulen och unser hulde han und sol uns die besserunge tun, die in haisset unser lieber würste der Erchebischof von Mägentz unde der burggerave von Nurenberch.) BR. k. Rudolf's, nr 901. — Vergl. German. Chron. bei Pistorius. II, 835; Chron. Wirtemb. bei Schannat, Vindem. lit. II, 23: „Postremo aeus Mog. vices suas amico interposuit et . . . . in regis gratiam induxit comitem et reformavit inter illos concordiam simul et pacem.“ — Lorenz, Deutsche G. d. 13 u. 14 Jahrhunderts. II, 415. 34

1286 Dez. 6

K. Rudolf befiehlt der stadt Mainz, die güter der übers meer entflohenen juden dem erzbischof Heinrich von Mainz (principis et secretarii nostri carissimi) und dem grafen Eberhard von Katzenelnbogen auszuliefern (ipsis super omnes Judeos Spiren. Wormat. Magunt. Oppenheim. ac super omnes iudeos Wetreibie damus presentibus plenariam potestatem, vt possessiones, res et bona mobilia et immobilia profugorum Judeorum, ubicunque ea inuenerint, sine contradictione cuiuslibet, sue attrahant potestati, ac pro sue voluntatis arbitrio de ipsis ordinent ac disponant, prout eis videbitur expedire.) D. Spire, 8 id. Dec., regn. 14. (Dergleichen befehle von demselben inhalt und datum sind auch ergangen an die städte Worms, Speier, Oppenheim.) BR. k. Rudolfs, nr 903; Schaab, Gesch. der Juden zu Mainz. 60; Wiener, Regesten z. G. d. Juden, nr 74; Scriba, Hess. Reg. III, 132, nr 1999. 35

„

K. Rudolf gebietet der judenschaft in Mainz, dem erzbischof Heinrich von Mainz und dem grafen Eberhard von Katzenelnbogen bei der aufspürung des vermögens der übers meer flüchtig gewordenen juden beizustehen. D. Spire, 8 id. Dec., reg. 14. BR. k. Rudolfs, nr 904. 36

1286?

Landgraf Albrecht von Thüringen beglückwünscht ihn wegen seiner erhebung zum erzbischof von Mainz, verspricht ihm seinen dienst mit gut und blut (. . . . quia parati sumus et esse volumus, tam pro vobis quam pro Ecclesia Maguntina, ut tenemur, exponere res et personam, si necesse fuerit, quandocunque et quotiescunque illud a nobis duxeritis requirendum.) und bittet um seine empfehlung bei dem römischen könig Rudolf, weil er sich durch keine macht der erde von seinem dienste werde abwendig machen lassen. (Ohne ort und zeit.) Schunck, C. d. 102. 37

„?

Ditoldus, deutschordens-comthur von Böhmen und Mähren, beglückwünscht ihn wegen seiner erhebung zum erzbischof v. Mainz und empfiehlt sich und seine brüder demselben. Zugleich bittet er, die schilderung ihrer mühsale und beschwerden aus dem munde des bruders Hermann anzuhören, damit durch seine hülfe ihre traurige lage in freude umgewandelt werde. (Ohne jahr und tag.) Schunck. C. d. 104. 38

„?

Die burgmänner und bürger v. Ameneburg empfehlen den cleriker Johann seiner ersten bitte. „Cum approbate consuetudinis sit, ut in qualibet ecclesia per terminos archiepiscopatus vestri primarie preces vestre celsitudinis admittantur, ut exinde ad vestra beneplacita prompti reddamur perpetuo promptiores.“ (Die umstände weisen auf erzb. Heinrich II hin, obschon Würdtwein, Subs. V. 204 dieselbe unter den urkunden von Heinrich III. eingerückt hat. (Ohne datum.) Schunck, C. d. 113. 39

1286-87

entsetzt eine anzahl erfurter bürger der ihnen von erzbischof Werner bis zu einem bestimmten termin verliehenen aemter und vergiebt dieselben an andere beamte. In einer erklärung der rathsmeister Sigfrid von Mühlhausen und Sigfrid von Keselborn sowie 21 consuln des jahres heisst es: „quidam nostri concives, quibus recolende memorie dominus Wernerus, archiepiscopus Maguntinus, una cum suo capitulo officia sua in Erford ad certum terminum unanimiter locauerunt, ut per suas et capituli literas patentes poterant et poterunt declarare tempore opportuno, quae quidem officia successor prefati domini Werneri, scilicet beate memorie dominus Heinricus archiepiscus de facto cum de iure nequiret ipsis abiudicauerat.“ Lambert, Die ältere Gesch. u. Verf. v. Erfurt. 140 u. 82; Kirchhoff, Erfurt im dreizehnten Jahrhundert, S. 150. 40

1287 c. mitte Jan. — Erfurt

wird in Thüringen und Erfurt ehrenvoll empfangen und bewegt die zahlreich versammelten grossen u. vornehmen, mit ihm einen sicheren landfrieden zu schliessen. Anno Domini 1287 dominus archiepiscopus Mogontinus frater Heinricus veniens in Thuringiam honorifice susceptus est ab omni clero et populo tocius civitatis Erphordie. Vocatis igitur ab eo principibus terre et liberis et ministerialibus multisque nobilibus, cepit cum eis tractare de pace, quia iam per multos annos incendia et rapine et vastaciones in eadem pro-

1287 c. mitte Jan. Erfurt vincia per malos homines exercebantur. Qui, cooperante spiritus sancti gracia, ita omnes principes et nobiles sibi dulcibus suis exhortacionibus subiugavit, ut omnes firmissimam cum eo per totam Thuringiam pacem firmaverunt. Sed eheu! eadem pax parvo tempore duravit. Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. I. 119. — Hierzu theilt Lambert, Die ältere Geschichte u. Verfassung der Stadt Erfurt, S. 80 aus der handschriftlichen Chronika der Stadt Erfurt v. Sigismund Friese († 1754) folgendes mit: „Kaum hatte Heinrich der „Gürtelknopf" im Anfange des Jahres 1287 seinen feierlichen Einritt in Erfurt gehalten, als seine Beamten den Rath bei ihm verklagten, „dass derselbe Dörfer an sich kauffte, der Clerisey keine Güther mehr wollte zukommen lassen und sogar die gleichischen Gerichte und hohe jura an sich gebracht und desgleichen auch den Vitzthum von Apolda mit allen seinen rechten und Hoheiten in der Stadt ausgehoben hätte, dass man daher befürchten müsse, er möchte endlich nach denen Maintzischen Gerechtigkeiten auch trachten, wie er denn allbereit das alte Maintzische Müntzhaus neben den Graden, die dabey stehenden Häusser, das recht der frembden Fleischhauer und Bäcker auf dem Markt, item von einem Thumherrn zu U. L. Frauen den Angriff der Geistlichen kaufflich an sich gebracht hätte." — Eine hierher gehörige interessante notiz findet sich bei Falckenstein, Historie von Erffurth. S. 125: „Kein Ueberfluss wird sein, so man allhier mit einem Wort auch anzeiget, dass dieser Ertzbischof Heinrich im gantzen Thüringer Land ein gemeinen Frieden zwischen alle Fürsten, Graffen und Edeln im Land vffgericht, und ist in dem Churfl. Mayntzischen Archivo desselben Insiegel in grosser runder Form noch vorhanden, darinnen ein sitzend Bild im Habit eines Römischen Königs mit Königlicher Cron uff dem Haupt, in der rechten Hand ein Schwerd, in der lincken einen Stab mit einer Lilien haltend; vff der rechten Seiten ein überlangter Schilt, und darinnen das Maintzische Rad, vff der lincken Seiten ein Schild in gleicher Form, darinnen der gekrönte Thüringische Löwe, und in der Circumferenz diese Umschrifft: Sigillum pacis Thuringiae fratris Henrici Archiepiscopi Maguntini seu Vicarii Imperii Capitanei pacis et duodecim conservatorum eius. Wie aus dem beygehenden Abdruck solches zu ersehen." — Vgl. Rumpel, Observantia de iudicio provinc. Mittelhusano. in: Acta acad. elect. Mog. Erfurti. Jhrg. 1778 und 79, S. 138; Joannis, R. M. III, 161 und Würdtwein, N. subs. V, Tafel XXI, wo das oben besprochene siegel ebenfalls abgebildet ist. Dasselbe wurde 1463 zu Erfurt gefunden, wie Nicolaus v. Siegen. ed. Wegele, S. 447 berichtet. — K. Rudolf hatte den erzbischof nach Thüringen begleitet, wenn er auch nicht mit nach Erfurt gegangen war; vielleicht blieb er absichtlich den durch erzbischof Heinrich gepflogenen landfriedensverhandlungen fern u. förderte dieselben nur durch niederwerfung von raubburgen im thüringer land und den benachbarten gebieten, wie die Ann. breves Wormat. (M. G. S. XVII, 78) erzählen: „Eo tempore (1287) frater Henricus aeus Mog. Rudolphum secum in Thuringiam ducit, et sic Erfordiensis suos rebelles et barones terre subicit. Rudolphus in Thuringia et in confinibus eius omnia castella predonum destruit usque ad solum, innumerabilibus ex eis occisis et pluribus de terra fugatis." Wegele, Friedrich der Freidige. 102, note, glaubt, dass diese nachricht der Ann. Worm. auf einem „Missverständniss und einer Verwechselung mit dem J. 1289" beruhe, was aber um deswillen kaum denkbar sein dürfte, weil erzbischof Heinrich schon im März 1288 starb. — Vgl. Tittmann, Heinrich der Erlauchte. II, 281. 41

1287 Jan. 20 „ Landgraf Albert v. Thüringen überträgt die ihm durch königliche verleihung überkommenen hoheitsrechte über die stadt Mühlhausen an den erzbischof Heinrich von Mainz (quod nos pro nobis et nostris heredibus omne ius omnemque actionem sive questionem in oppido Mulhusen nobis ex concessione regali vel ex alia causa quacunque competiit vel competere videbatur in venerabilem patrem dominum Heinricum archiepiscopum Maguntinum transferimus et in manus suas ius et actionem huiusmodi simpliciter resignamus et remissis iuramentis fidelitatis et homagii ac aliis quibuscumque promissionibus a civibus memorati oppidi nobis factis volumus.), dem die bürger wie ihrem könig zu gehorchen hätten. D. Erfordie in die b. Sebastiani mart. a. 1287. Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 138, nr 332. — Vgl. Herquet, Kristan v. Mühlhausen. 6 u. 37; Herquet, Zur Entwicklungsgeschichte der Reichstadt Mühlhausen. in: Neue Mittheilungen d. Thür.-Sächs. Vereins. XIII[b], 251. 42

1287 Jan. 23 „ Landgraf Albert von Thüringen gesteht ihm aus dankbarkeit für die gunst, welche er ihm bei der herstellung des gemeinen friedens und bei andern gelegenheiten erwiesen, das recht zu,

1287 Jan. 23 Erfurt — in der landgrafschaft Thüringen schlösser, vesten und andere güter für sich und die mainzer kirche zu erwerben, sowie auch neue befestigungen anzulegen. D. Erffordie 10 kal. Febr. 1287. Gudenus, C. d. I, 819; Tittmann, Heinrich d. Erlauchte. II, 282. — Vgl. Schunck, C. d. 162; Wolf, Gesch. d. Eichsfeldes. I, 133; Regesten des Geschl. Salza. 96. Anmerk.; Schliephake, Gesch. v. Nassau, III, 31; Wegele, Friedrich der Freidige. 102. **43**

„ „ — bestätigt dem kl. Walkenried die von seinen vorgängern demselben verliehenen privilegien. D. Erfordiae, 10 kal. Febr. 1287. Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 320, nr 495. **44**

„ „ — bestätigt dem kl. Walkenried alle demselben von erzbischöfen und bischöfen ertheilten ablässe. D. Erfordiae, 10 kal. Febr. 1287. Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. II, 320, nr 496. **45**

1287 Feb. 12 Mühlhausen — wählt mit den herzogen von Braunschweig 8 genannte schiedsrichter, die auf dem reichstage zu Wirzburg ihre streitsache entscheiden sollen, und er wie die herzoge beschwören den durch ihre schiedsrichter vermittelten landfrieden von dem nächsten Walburgistage auf 6 jahre. Bei allenfallsigen missbelligkeiten werden könig Rudolf u. der bischof v. Verden als vermittler bezeichnet. A. et d. 1287 ap. Mulehusen, fer. 4 post domin. Exurge. Schunck, C. d. 125; Gudenus, C. d. I, 822; Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 138, nr 333; Herquet, Kristan v. Mühlhausen, Bischof v. Samland. 6 u. 41. — Vgl. Hempel, Invent. dipl. I, 162; (Scheidt), Cod. dipl. zur Einleitung in das Braunschw.-Lüneburg. Staatsrecht. Einleitung. XLV, note; Wenck, Hess. Landesg. III, 948; Fischer, Geschlechtsregister der Häuser Isenburg etc. § 437. S. 179; Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, 162; Kopp, Gesch. d. eidgen. Bünde. I, 415 flgde; Wegele, Friedrich d. Freidige. 101, note 2 mit dem falschen citat „Gudenus, I, 522“, dann S. 140 mit dem falschen citat „Gudenus, 852“ und dem unrichtigen datum „Feb. 27“; Tettau, Gleichen'sche Regesten. in: Mittheilungen d. V. f. G. v. Erfurt. X, 198; Perlbach, Christian von Mühlhausen etc. in: Neue Mittheil. d. Thür.-Sächs. Ver. (ed. Opel) Bd XIII, 3, S. 387; Heumach, Gerhard v. Eppenstein. 17; Becker, Kaiserurkk. d. Archivs zu Idstein. in: Forschungen z. d. G. XVI, 102. **46**

1287 Febr. 15 „ — schenkt dem kl. Walkenried das dorf Gunzenrode mit zubehör. D. apud Mulhusen, 15 kal. Martii, 1287. Leuckfeld, Antiquit. Walkenried. I, 140. — Vergl. Schöttgen, Invent. 174; Hempel, Invent. I, 369; Schunck, C. d. 163; Würdtwein, N. subs. V, praef. V. **47**

„ „ — gestattet dem kl. Walkenried, dass die parochianen v. Gunzenrode, welche in Haverunge wohnen, in der dortigen kirche sacramente empfangen dürfen und dem dortigen pfarrer als dem ihrigen untergeben sind und dass die leute in Libenrode in geistlichen sachen zur pfarrei Libenrode gehören, in der kirche von Gunzenrode aber zwei mönche von Walkenried den gottesdienst besorgen sollen. D. apud Mulhusen, 15 kal. Mart. 1287. Urkb. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. II, 322, nr 499; Herquet, Urkb. d. Stadt Mühlhausen. 139, nr 334. **48**

1287 Febr. 16 „ — genehmigt die übergabe des zehntens zu Teistungenburg seitens der ritter von Hardenberg, welche ihn bisher vom erzstift trugen, an das nonnenkloster daselbst. D. Mulhusen, 14 kal. Marcii 1287. Wolf, Eichsfeld. Kirchengesch. 13; Wolf, Gesch. v. Hardenberg. I, Urkk. S. 20; Jaeger, Urkb. des Kl. Teistungenburg. 13, nr 23. **49**

„ „ — bescheinigt den empfang von 255 pfund silber, wofür die stadt Mühlhausen sich an der erzbischöflichen münze und dem zoll entschädigen soll. D. apud Mulhusen 14 kal. Marcii 1287. Orig. im M. A. Herquet, Urkb. der Stadt Mühlhausen. 139, nr 335. **50**

1287 Febr. 17 — Der florentinische kaufmann Neri bescheinigt, dass er in gegenwart der brüder Dilmann und Peter, genannt „Junge“, und des magisters Heinrich u. a. eine versiegelte hinterlage (depositum) von den mainzer minoriten auf befehl des erzbischofs Heinrich empfangen habe. A. Maguncie, 1287, fer. 2 ante cathedr. Petri. Schunck, C. d. 133. — Vgl. Scriba, Hess. Regesten. III, 132, nr 2001. **51**

1287 Febr. 25 Erfurt — Die bischöfe Bruno von Naumburg und Heinrich von Merseburg sowie der markgraf Friedrich von Landsberg verpflichten sich im auftrag könig Rudolf's (. . . . de mandato ser. dom. n. regis Romanorum illustris apponente suam sollicitudinem), dem erzbischof Heinrich von Mainz, welcher in Thüringen und dem Osterland königlicher hauptmann und vicar war (in partibus Thuringie et Orientalibus ipsius dom. regis capitaneo et vicario), einen gleichen landfrieden, wie ihn der genannte erzbischof in Thüringen aufgerichtet, in ihren gebieten

1287 Feb. 25	Erfurt	von dem nächsten Walburgisfest (Mai 1) an „ad sex annos continuos“ einzuführen und leisten darauf einen körperlichen eid. Und damit dieser friede von um so grösserem erfolg sei, legen sie allen clerikern und laien ihres landes eine beisteuer auf, von welchen der genannte erzbischof für die schweren, für den frieden gebrachten opfer (graves pro instauranda pace huiusmodi impendisse dinoscitur et expensas) die hälfte erhalten soll; sofern er aber nicht selbst in diesen gegenden ist, soll sein stellvertreter die betreffende summe beziehen. Die andere hälfte der beisteuer soll nach dem rath des erzbischofs auf die erhaltung des friedens verwendet werden. D. Erfordie 1287, 5 kal. Marcii. Schunck, C. d. 134. — Vgl. Böhmer, Reg. k. Rudolf's. Reichssachen. nr 149 und oben nr 26; Kopp, Gesch. d. eidgenöss. Bünde. I, 761.	52
„	„	Demselben treten die pfalzgrafen Albert der ältere und Friedrich v. Sachsen und Theoderich, landgraf v. Thüringen, ihr recht an den im oberen Eichsfeld gelegenen schlössern Gleichenstein, Scharfenstein und Birkenstein ab, welche er von dem grafen Heinrich von Gleichenstein erworben hatte. D. Erfordie, 5 kal. Marcii 1287. Gudenus, C. d. I, 820. — Vgl. Schunck, C. d. 163; Wolf, Gesch. d. Eichsfeldes. I, 133 u. II, 95; Lorenz, Deutsche Gesch. im 13 u. 14 Jhrhdt. II, 449.	53
1287 März 4	„	verträgt sich mit der stadt Erfurt, verzichtet auf alle ansprüche wegen der juden, deren kirchhof u. synagoge, und bestätigt die verträge seines vorfahren Werner bezüglich der fleischhacker, bäcker und wegen der münze. Diz geschach zu Erphorte nach den vorgenannten jaren, an dem tage als da vor geschriben ist. (Tusent zwei hundert unde siben und ahzig jar, an dem vierden tage dez manodes dez Mertzen.) Kürzlich doch gänzlich Verzeichniss etc. (Unpag. S. 1); Gegenbericht auf des Erzbischofs von Mainz Bericht, in Osnabrück übergeben. 11; Falckenstein, Hist. von Erffurth. 122; Lünig, RA. XIV, Abth. II, 434; Hoefer, Auswahl der ält. Urkk. deutscher Sprache. 25. — Vgl. Würdtwein, N. subs. V, Praef. 5; Georgisch, Reg. chron. dipl. II, 92; Schunck, C. d. 163; Jareozewsky, Gesch. der Juden in Erfurt. 14; Tittmann, Gesch. Heinrich des Erlauchten. I, 65; Galetti, Gesch. Thüringens. III, 166; Lambert, Die ältere Gesch. u. Verf. der Stadt Erfurt. 138 theilt die urkunde ohne datum mit und wählt das jahr 1282 (vergl. auch S. 81); Herrmann, Bibliotheka Erfurtina. 195; Leitzmann, Das Münzwesen Erfurts. S. 9. — Siehe unten bei erzbischof Gerhard II zu 1189, Nov. 24.	54
1287 ?		verträgt sich mit der stadt Erfurt wegen der münze „man solle jedes Jahr zu St. Jacobi Tage neue Pfennige schlagen; aber mehr Müntze Erffurtischer Pfennige, denn eine mögen gehen, ob es den Müntzmeister also behaget, und der Müntzmeister der soll nehmen dazu die Hausgenossen, und wen er will, und soll die Pfennige machen, dass sie tügen der Stadt und dem Land, und die Pfennige sollen alle weiss sein. Der Vitzthum oder der Müntzmeister des Erzbischofs müntzen, welche Zeit sie wollen, versuchen der Hausgenossen Pfennige, ob sie recht sind, greiffende in ihren Beutel.“ Weinrich, Kurzgefasste gründliche Nachricht von Erfurt. 190. — Vgl. Leitzmann, Das Münzwesen Erfurts. 9.	55
„ ?		ertheilt der stadt Erfurt die wohlthat, dass sie zum schlägeschatz nicht beitragen soll, da solcher von andern kauf- und handelsleuten erlegt werden soll. Weinrich, Kurzgefasste gründliche Nachricht v. Erfurt. 190. — Vgl. Leitzmann, Das Münzwesen Erfurts. 10.	56
1287 März 12	Wirzburg	verkündigt den nonnen in Himmelspforten bei Wirzburg, dass der papst ihrer kirche 40 tage ablass verliehen habe. D. Herbipoli, in die b. Gregorii 1287, pontif. nri a. I. Schunck, C. d. 139.	57
„	„	publiciert die bulle papst Clemens' IV. vom 20 November 1265, wodurch die frauenklöster st. Claren ordens von allen abgaben an die päpstlichen legaten befreit werden. D. Herbipoli. in die b. Gregorii, 1287, pontif. nri a. I. Schunck, C. d. I, 137.	58
„		Markgraf Heinrich v. Meissen tritt mit einwilligung seines neffen, des markgrafen Friedrich v. Landesberg, alle seine gerechtigkeiten auf burg Gleichenstein an den erzbischof Heinrich v. Mainz ab. Dantes Dresden, a. dom. 1287, 4 id. Marcii. Gudenus, C. d. I, 821. — Vgl. Schunck, C. d. 163.	59
1287 März 17	„	ertheilt allen denjenigen, welche den bau des kl. st. Clara in Znaym unterstützen, einen 40tägigen ablass. D. Herbipoli, 16 kal. April 1287. Boczek, Cod. Morav. IIII, 328.	60

1287 März 18 | Wirzburg | ertheilt in gemeinschaft mit andern genannten erzbischöfen u. bischöfen Deutschlands, denen, welche bussfertig an gewissen festtagen die domkirche zu Meissen besuchen und den bau derselben unterstützen, und zwar jeder einzelne, 40 tage ablass. D. Herbipoli, in concilio a. 1287, 15 kal. April. Gersdorf, Cod. dipl. Saxon. reg. I, 214 u. 218. **61**

1287 März 21 | „ | K. Rudolf I beurkundet den von dem erzbischof von Salzburg ausgesprochenen und von dem erzbischof von Mainz und anderen genannten gutgeheissenen rechtsspruch, demgemäss dem grafen Floris von Holland die von seinem oheim und vormund Floris eingegangenen verträge nicht zum nachtheil gereichen können. BR. k. Rudolfs, nr 909. **62**

1287 März 16 bis 26? | „ | Nationalconcil, berufen durch den päpstlichen legaten Johannes Buchamatius v. Tusculum. Demselben wohnten bei: 33 erzbischöfe u. bischöfe, ferner könig Rudolf u. zahlreiche weltliche grosse. Es begann am sonntag Laetare, dauerte wohl 10 tage und erliess 42 constitutionen, welche in einer encyclica dem weiten legationsgebiet Johann's mitgetheilt wurden. Diese constitutionen führen das datum: Herbipoli, a. dom. 1287, mense Martii, feria tertia post Laetare Jerusalem (März 18), pontif. dom. Honorii papae IV, anno 2. — Von den verschiedenen erzbischöfen und bischöfen werden indulgenzen für St. Stephan zu Wirzburg und die domkirche zu Meissen, das Mariakloster zu Znaym, woran sich erzbischof Heinrich von Mainz betheiligt, dann für Erfurt und Fulda erlassen. — Aller wahrscheinlichkeit nach bestätigte erzbischof Heinrich auf dem concil zu Wirzburg die stiftung des cisterzienserklosters Marksuzra durch Albert von Ebeleben. Zwar berichtet der letztere in einer an offenkundiger verwirrung leidenden urkunde, dass dies zu Erfurt geschehen sei, allein es liegt die vermuthung nahe, dass es sich hier um das concil zu Wirzburg handelt. Auf demselben dürfte auch die bestätigung der ablässe von 31 erzbischöfen und bischöfen, welche dieselben wenigstens theilweise auf ihrer durchreise durch Erfurt und Mühlhausen daselbst dem genannten kloster verliehen, erfolgt sein. Anno millesimo ducentesimo octogesimo septimo Ego Albertus miles supradictus existente in Erfordia pro reformatione pacis et bono terrae Venerabili Domino nostro Fratre Henrico Ordinis Fratrum minorum, Archiepiscopo Moguntino, ipsum adivi et confirmationem obtinui ab eodem, proque literis confirmationis plus quam decem marcas erogavi. In Quadragesima (Febr. 23) quoque subsequente, contuli me ad gloriosum nostrum Romanorum Imperatorem anno Regni sui quarto et decimo, nec non ad Venerabilem Dominum N. Legatum a latere Sanctissimi Patris Honorii IV ad Concilium in predicta civitate celebratum missum, una cum Reverendo Domino nostro Archiepiscopo Maguntino adii et ab archiepiscopis venerabilibus et episcopis ibidem in nomine domini per longa terrarum spatia congregatis indulgentias predicte Ecclesie Sanctimonialium per Dei adjutorium obtinui gloriosas, ita videlicet, quod et in Erfordia et in Mulhusen a triginta et uno Archiepiscopis et Episcopis ad dictam Curiam et Concilium properatis obtinui . . . . . . His etiam quamdiu edificaverint insuper et in perpetuum valituris, quas omnes Venerabilis Dominus Archiepiscopus Moguntinus supradictus datas, et etiam adhuc dandas, ad petitionem meam misericorditer confirmavit. (Otto), Thuringia sacra. 592; Hartzheim, Conc. Germ. X, 739. — Vgl. Heine, Coll. synod. Erfurt. 102; Herquet, Kristan von Mühlhausen. 38 flgde; Arnold, Graf zu Solms, Fürstbischof von Bamberg. (Wittmann in: Histor-polit. Blätter. Bd 92, S. 555.); Jacobs, G. der in der Preuss. Prov. Sachsen vereinigten Gebiete. 94. — Nach beendigung des die kirchlichen angelegenheiten betreffenden theils wurde der landfriede am 24 März durch den könig Rudolf, den cardinallegaten und die geistlichen und weltlichen herrn erneuert. — Eodem anno circa mediam quadragesimam generale concilium celebratum est Herbipolis, presente legato domini pape Johanne Tusculano. Cui consilio interfuit etiam dominus rex Rudolfus cum multis nobilibus multarum provinciarum. Aderant eciam ibidem archiepiscopi Moguntinensis et Coloniensis et multi alii archiepiscopi, abbates nigri ordinis et grisei, premonstratensis et multi alii prepositi et prelati diversorum ordinum ex multis terrarum provinciis. Sed hoc concilium anichilatum est, universitate cleri se opponente eidem legato. Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen I, 120; Celebratur concilium aput Herbipolim a domno Johanne cardinali episcopo Tusculano ex ordinacione domni Honorii IV. summi pontificis. Cui intererant aeus Moguntinus (Heinricus II) etc. Annal. Osterhovenses. in: Böhmer, Font. II, 554 und M. G. SS. XVII, 550; Hartzheim, Conc. Germ. III, 725—737; Leibnitz, Orig. Guelf. IV, praef. 10; Himmelstein, Synod. Herbip. 42 u. 63; Böh-

Datum	Ort	Regest
1287 März 16 bis 26?	Wirzburg	mer, Reg. Rudolfi. S. 134 und 135; Kopp, Gesch. der eidgenöss. Bünde. I, 393 flgde; Herquet, Kristan von Samland. 40; Hefele, Conciliengesch. VI, 217—225; Lorenz, G. des 13 u. 14 Jahrhdts. II, 337; Ehmck u. Bippen, Bremer Urkbch. I, 463; Ehrenberg, Der deutsche Reichstag von 1273 bis 1378. S. 119. — Ueber die von dem päpstlichen legaten verlangte besteuerung des deutschen clerus, welche heftige scenen hervorrief, handelt Beulwiz in Dissertatione de tributo german. clericis olim a Pontifice imposito et quid de ea re a. 1287 in comitiis actum sit. Gottingae 1750. (Schunck in seiner handschriftlichen Geschichte Erzbischof Heinrichs II. S. 254.) — Vgl. auch unten das schreiben des päpstlichen legaten Johannes von 1287 Sept. 9 und Hefele a. a. o. 223 flgde. **63**
1287 März 25	"	verkündet auf dem concil der frau Adelheid v. Hanau, geb. v. Münzenberg, dass könig Rudolf dieselbe, deren abstammung von einem freien adelichen vater von einigen angezweifelt wurde, und ihren sohn Ulrich, als von freien eltern geboren anerkannt habe, und er selbst giebt seine einwilligung hiezu. D. in concilio Herbipol. 8 kal. Aprilis, 1287. Lünig, Thesaurus jur. 777; Lünig, Reichsarchv. XI, Abtheil. VI, 522. — Vgl. Würdtwein, N. subs. V, praef. 5; Schunck, C. d. 164; Herquet, Kristan Bischof von Samland. 40; Böhmer, Reg. k. Rudolf's, nr 911 (vgl. nr 5); Lehmann, Urkl. Gesch. der Herren u. Grafen von Falkenstein. in: Mittheilungen des hist. Ver. v. d. Pfalz. III, 30; Kopp, G. d. eidgenöss. Bünde. I, 721. **64**
"	"	ertheilt mit anderen erzbischöfen und bischöfen allen denjenigen, welche den bau der abgebrannten Stephanskirche zu Wirzburg durch gebet und beiträge unterstützen, einen 40tägigen ablass. D. ap. Herbipolim in concilio a. dom. 1287. Hartzheim, Conc. Germ. III, 735. **65**
1287 März 29	"	König Rudolf ernennt ihn zu seinem vicar in den meissner landen, und befiehlt den einwohnern, demselben zu gehorchen. BR. k. Rudolf's, nr 916. **66**
"	"	König Rudolf bestätigt den durch ihn auf 5 jahre (nach dem regest zu 1287 Febr. 25 auf „6 jahre") in Thüringen aufgerichteten landfrieden, und alle von ihm gegen die friedensstörer gefällten strafurtheile. BR. k. Rudolfs, nr 917. **67**
"	"	In seiner gegenwart ertheilt der päpstliche legat bischof Johann von Tusculum im auftrag des papstes die zur abschliessung der ehe zwischen Herzog Otto v. Braunschweig u. Mechthild, tochter des herzogs Ludwig des Strengen von Bayern, erforderliche dispens. D. Herbipoli iiii kal. Apr., pont. Hon. pape iiii anno secundo. — In dem ehevertrag Otto's u. Mechthilds von 1287 April 19 heisst es: „.... per ..... Johannem venerabilem episc. tusculanum, apostolice sedis legatum, coram reverendis .... Heinrico ven. aeo mogunt., sacri imp. per Germaniam archicancellario etc. Wittmann, Monum. Wittelsb. in: Quellen und Erörterungen z. baierischen und deutschen Gesch. V, 403. — Vgl. Lefflad, Reg. d. Bisch. von Eichstätt. nr 700. **68**
1287 März 31	"	K. Rudolf erklärt in gemeinschaft mit dem bischof Konrad von Verden in der streitsache des erzb. Heinrich von Mainz mit den herzogen Albrecht und Heinrich v. Braunschweig, dass er verbunden sei, den herzog Albrecht von Braunschweig in die reichsacht zu thun, sobald es der erzb. Heinrich begehren werde, weil gedachter herzog auf dem reichstage zu Wirzburg nicht erschienen sei. A. et d. ap. Herbipolim, 2 kal. April., ind. 15, 1287, regn. 14. Schunck, C. d. 141; Gudenus, C. d. I, 829; BR. k. Rudolf's, nr 918. — Vgl. Hempel, Invent. dipl. I, 370; Pfannkuche, Gesch. d. Bisth. Verden. 129; Wolf, Gesch. d. Geschlechts von Hardenberg. I, 26. **69**
1287 März bis April	"	drückt (frater Henricus d. gr. ste Mag. sedis aeus) in einem schreiben an könig Wenzel von Böhmen seine freude darüber aus, dass er sich sammt seiner gemahlin Guta wolle krönen lassen. Da nun aber von alters her den erzbischöfen von Mainz die krönung der könige von Böhmen zukomme, (Verum cum aei Mog., ad quos Coronatio regum Boemie [pertinet] ab antiquo), und dies recht und die gewohnheit bestehe, dass die erzbischöfe sammt ihrem gefolge auf kosten und mit dem geleite der könige von Böhmen von Erfurt nach Prag und wieder zurück geführt würden, so müsse er darauf bestehen, dass die ehre und das recht der mainzer kirche gewahrt bleibe. Bezüglich dieser angelegenheit möge er Albert, dem canoniker von Neumünster (anstatt „Novisonensi" ist höchst wahrscheinlich „Novimonasteriensi" zu lesen) zu Wirzburg, der diese botschaft brachte, glauben schenken. (Convenit

1287 März bis April	Wirzburg	enim, quod insignem ecclesiam Maguntinensem diversarum dignitatum titulis insignitam in suis foveamus iuribus et vigilancius statum eius, ne a sua dignitate decidat, preservemus, et eam nostris temporibus non contingat in honoribus et iuribus suis diminui, sed pocius adaugeri.) Loserth, Fragmente eines Formelbuchs k. Wenzel's II. in: Archiv für österr. Geschichte. Bd 52, S. 480 u. 461. — Vgl. oben bei erzb. Werner nr 55 u. 58.	70
•		K. Rudolf spricht in einem briefe an seinen schwiegersohn, könig Wenzel von Böhmen, seine freude darüber aus, dass er sich mit seiner gemahlin Guta wolle krönen lassen und ermahnt ihn, seiner pflichten gegen den erzbischof Heinrich von Mainz, seinen so werthgeschätzten secretär, eingedenk zu sein und ihm sicheres geleit zu gewähren, da dies nicht nur sein (Rudolf's) wunsch sei, sondern es auch die würde der mainzer kirche verlange. Loserth, Fragmente eines Formelbuchs k. Wenzel's II v. Böhmen. in: Archiv f. österr. Geschichte. Bd 52, S. 482.	71
•		König Rudolf schreibt an Zawisch v. Falkenstein über die beabsichtigte krönung k. Wenzel's und seiner gemahlin, auf welche der erzbischof von Mainz von alters her ein recht habe, ferner über das geleit desselben, und giebt den auftrag, dass die dem genannten erzbischof gebührenden rechte und gewohnheiten gewahrt werden möchten. Loserth, Fragmente eines Formelbuchs K. Wenzel's II v. Böhmen. in: Archiv für österr. Geschichte. Bd 52, S. 483.	72
•	•	schreibt an Zawisch von Falkenstein über die krönung k. Wenzel's von Böhmen und dessen gemahlin Guta. (Bruchstück.) Loserth, Fragmente eines Formelbuchs K. Wenzel's II v. Böhmen. in: Archiv f. österr. Geschichte. Bd 52, S. 484.	73
1287 Mai 9	Mainz?	K. Rudolf erklärt in folge eines zwischen erzb. Heinrich auf der einen und den herzogen von Braunschweig auf der andern seite abgeschlossenen vergleichs, dass die herzoge mit ihren anforderungen vertragsmässig unterlegen und in die vorausgesehenen nachtheile verfallen seien, nachdem dieselben auf dem hoftag zu Wirzburg sich gütlich nicht verglichen, auch der herzog Albrecht diesen hoftag gar nicht besucht, herzog Heinrich aber denselben vor ausgemachter sache verlassen habe. BR. k. Rudolf's, nr 926.	74
•	•	K. Rudolf überträgt ihm den schutz und das regiment über die juden in Thüringen, in der Mark (der Ostmark nämlich) und in Meissen, indem er den juden gebietet, demselben gleich ihm selbst zu dienen. D. Moguntie 7 idus Maii. BR, nr 928 im anschluss an Lichnowsky, G. d. Hauses Habsburg. I, Regesten, nr 951 (irrthümlich zu Mai 15.) Lichnowsky a. a. o. Nachträge zu den Regesten. S. clxxxiv, nr 934, b, Böhmer a. a. o. Addit. I, S. XX, und nach diesen Wiener, Regesten z. G. d. Juden. nr 77 führen die obige urkunde auch zu „März 9“ auf, während das datum „VII Idus Maij“ im original der urkunde im reichsarchiv zu München steht. — Vgl. Kopp, G. d. eidgenöss. Bünde. I, 427, note 1; Zöpfl, Alterthümer. II, 98, note 8; Wiener a. a. o. 13, nr 79; Stobbe, Die Juden in Deutschland. S. 46; Weidenbach, Bacharach. 27; Wegele, Friedrich der Freidige. 103.	75
1287 Mai 12		Der deutschordensmeister Burchard v. Schwanden fordert die deutschordensbrüder auf, die legationen des erzbischofs Heinrich von Mainz aus dankbarkeit gegen denselben, da er sich um den deutschorden sehr verdient gemacht habe, wohl aufzunehmen. D. Marpurch 1287, 4 id. Maii. Gudenus, C. d. 1166; Schunck, C. d. 164. — Vergl. Kopp, Gesch. der eidgenöss. Bünde. I, 768.	76
1287 Mai 31	Erfurt	ertheilt weihen in der minoritenkirche daselbst. Archiepiscopus celebravit ordines „Caritas dei“ apud confratres suos minores in Erfordia et non ad beatam virginem. Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. I, 120; Wadding, Annales Minorum. V, 166 mit dem zusatz ex docum. monast. S. Petri: „in Monte, quia nondum tanta solemnitas in illo templo erat.“	77
1287 Juli 17	Eckehardtsberg	Burggraf Otto von Kirchberg verzichtet „Jovis prox. post Margarethae“ in Eckehartesberg vor dem erzbischof auf die burg Tonndorf (Tunnckdorff) bei Kranichfeld mit allen leuten und gütern, wogegen der erzbischof auf alle forderungen verzichtet, die er an gedachten burggrafen wegen zugefügten schadens hätte. Geb. zu Eckhartesberg domin. post. Marge.. (Juli 20) 1287. Avemann, Beschr. des Geschl. der Reichs- u. Burggrafen v. Kirchberg. Anhang der Diplomate. 205; Schmid, Gesch. der Kirchberg. Schlösser auf dem Hausberge bei Jena. 158.	78

1287 Juli 26	Mühlhausen	beurkundet den vom kloster Amelungsborn bewirkten ankauf mainzischer güter, nämlich der zehnten zu Wettessen und Holthusen und 9 hufen an letzterm orte, wogegen der abt dem erzstift zu lehen aufträgt die ritter Dietrich v. Hardenberg und Friedrich von Rostorf mit ihren gütern zu Tudingehusen, Luttelensnem u. Martageshusen. D. apud Mulhusen, 7 kal. Aug. 1287, pontif. nri a. 2. Harenberg, Histor. Gandersheim. 1721.	79
1287 Aug. 22	Fritzlar	erhält, nachdem er zu gericht gesessen und der stadt die bestätigung aller rechte, freiheiten u. gnaden versprochen, vom schultheiss u. der gemeinde Fritzlar die einstimmige einwilligung, eine burg innerhalb oder ausserhalb der stadt zu erbauen. 1287, fer. 6. ante Bartholomei in praesentia dom. Henrici etc. in atrio Fritzlariensi iudicio presidentis. Gudenus, C. d. I, 832; Gesch. d. Geschl. v. Hanstein. I, Urkk. 39. (Bei Hanstein zu 2. Aug., was offenbar druckfehler ist.) Schunck, C. d. 165; Schliephake, G. v. Nassau. III, 31; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 74 u. 91; Weber, Der ehemal. Stiftshof auf dem Friedhofe in Fritzlar. in: Zeitschr. d. Ver. f. hess. Gesch. und Landesk. Neue Folge. IV[c], 325.	80
1287 Sept. 6	Erfurt	leistet dem dechant und subcustos des stifts b. Mariae zu Erfurt über verschiedene summen als zehnten für das hl. land quittung. A. 1287, Sept. 6, Erfurt. Tettau, Beiträge zu den Regest. d. Grafen v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. Gesch. und Alterthk. von Erfurt V, 174. (1871.)	81
1287 Sept. 7	•	verlegt das kirchweihfest der kirche zu st. Peter und Paul in Erfurt vom fest Aureus und Justina auf den sonntag quasimodogeniti. D. VII idus Sept. 1287. Wadding, Ann. Minor. V, 166. Hier wird ex docum. monast. S. Petri Erfurt. beigefügt: „Huius ob rei memoriam Seniores nostri fratris Henrici imaginem Pontificalibus insignitam depingi curarunt, et haec verba subjungi: „Frater Henricus Minor ob reverentiam hujus loci transtulit dedicationem in solemniorem diem et gratias multiplicavit ob honorem Dei. Acta sunt haec anno Domini MCCLXXXVII." — Eodem anno aeus Mogunt. frater Heinricus transposuit dedicacionem ecclesie montis sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Erphordia in dominica quasimodogeniti, que ante fuerat in festo sanctorum Aurei et Justine. (Juni 16.) Chron. Sampetr. in: Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen. I, 120.	82
1287	•	bestätigt alle von seinen vorgängern und sonstigen bischöfen dem Augustinerkloster zu Gotha verliehenen indulgenzbullen. Sagittarii Hist. Gothana ed. Tenzelius. 153.	83
1287 Sept. 9		Der päpstliche legat Johannes fordert von ihm, seinen 14 suffraganen und vom clerus unter bedrohung des bannes 1500 mark silber zu seinem unterhalt (procurationen) für das zweite jahr seiner gesandtschaft und zwar soll dieser betrag bei strafe des kirchenbanns innerhalb 40 tagen nach Metz eingeschickt werden. D. ap. Novum castrum Tullensis dioc. 5 id. Sept. 1287. Schunck, C. d. 146.	84
1287 Sept. 10	Mühlberg	verleiht dem kl. St. Peter zu Erfurt einen ablass. (Dedit etiam praeter has indulgentias alias eodem anno IV Idus Sept. monasterio nostro in castro Mulburk.) Wadding, Annales Minor. V, 166.	85
1287 Sept. 22	Aschaffenburg	bestätigt die der Elisabethenkirche in Marburg ertheilten ablassbriefe. D. Asschaffemburg, 10 kal. Oct. 1287. Wyss, Hess. Urkb. I, 359, nr 479.	86
1287 Sept. 24?	•	verschreibt seinen getreuen Dietrich v. Hardemberg, Friedrich v. Rostorp u. Ditmar, des gen. Dietrich sohn, 600 mark reinen silbers, wofür diese die burg Hardemberg, bei deren belagerung durch die herzoge v. Braunschweig sie schwere schäden erlitten, verproviantieren und hüten sollen, bis sie die summe empfangen, worauf durch schiedsmänner ihre ansprüche an bau- und lehngeld bestimmt werden sollen. D. Aschaffenburg, 8 kal. Aug. [?] 1287. Würdtwein, N. subs. V, praef. 5; Wolf, Gesch. von Nörten. 177; Wolf, Gesch. von Hardenberg. II, 6. — Vgl. Schunck, C. d. 164; Wolf, Gesch. des Eichsfeldes. I, 105; Heidemann, G. d. Kl. Steina. in: Ztschr. d. hist. V. f. Niedersachsen. Jbrg. 1871. S. 77. (Wegen des itinerars nehmen wir VIII kal. Oct. für VIII kal. Aug. im datum an.)	87
1287 Oct. 23	Esslingen	K. Rudolf beurkundet, dass er durch spruch des erzb. Heinrich von Mainz mit dem grafen Eberhard v. Würtenberg ausgeglichen sei (...... daz der achtbere unser fürste Heinrich Ertzebischof v. Maintze, Oberster Cancellar des Riches zwischen uns unde unseren helfern einhalp unde zwischen Grav Eberharte von Wirtemberg unde sinen helfern anderhalp ein	

1287 Oct. 23	Esslingen	gantze, luter und stete sune gemachet hat umbe alle die sache und bruche, die zwischen uns unde im ufgeloffen waren sit der Sune, die nu zu leste zu Stutgarten wart gemachet bis an disen hutigen dach, als hie nach geschriben stat.) Mitsiegler der erzbischof. BR. k. Rudolfs, nr 936. — Vgl. Neugart (Mone) Episcop. Constant. II, 365; Lenz, Materialien zur Oettingischen Gesch. I, 12; Lorenz, deutsche Gesch. im 13 u. 14 Jahrhundt. II, 417.	88
1287 Oct. 9 bis nach Nov. 1	"	weilt mit k. Rudolf daselbst. Rudolfus rex venit post Dionysii Ezzelingen, et stetit ibi usque post omnium sanctorum cum archiepiscoqo Moguntino (Henrico II) destructo castro Bliningen. Annal. Sindelfing. in: Böhmer, Font. II, 469 u. M. G. SS. XVII, 305.	89
1287 Nov. 5	"	entscheidet zwischen dem kl. Bebenhausen und dem frauenkloster Weiler einer-, und Berthold Höwer zu Esslingen andererseits wegen nachgelassner güter des Berthold in der Beutau zu gunsten der klöster, da sie ihnen urkundlich vermacht und übertragen waren, und weist dem B. Höwer aus gnade, nicht in folge rechtes, zwei stücke oder jauchert weingarten zu. A. et d. Ezzelingen, non. Novbr. 1287. Mone, Zeitschr. f. G. d. Oberrheins. IV, 110.	90
1287 Nov. 17		Der rath zu Göttingen benachrichtigt ihn, dass ritter Johannes von Roringen seine und seines verstorbenen bruders Bertold kinder der Niclaskirche zu Wenede übergeben habe. 1287, 15 kal. Dec. Schmid, Urkb. der Stadt Göttingen. I, 19. in: Urkb. d. hist. V. f. Niedersachsen. Heft VI.	91
1287 Nov. 27	Heilsbronn	Zeuge bei markgraf Rudolf v. Baden, welcher eine an die urkunde k. Rudolfs gehängte entsprechende erklärung bezüglich eines widums seiner frau Adelheid (die eine schwestertochter k. Rudolf's, eine geborne von Ochsenstein ist) abgiebt. BR. k. Rudolfs, nr 939.	92
1287 Dez. 18		verfügt, dass die kirche zu Obern-Jesa dem kl. Weende in der art einverleibt werde, dass nach dem tode des damaligen pfarrherrn die einkünfte zum besten des klosters, das den gottesdienst in Obern-Jesa besorgen zu lassen habe, verwandt würden. Spilcker, Nachr. v. d. Kl. Weende. in: Neues vaterl. Archiv. Jahrg. 1824, S. 138.	93
1287		erneuert dem kl. Hasungen seine privilegien wegen des patronatrechts zu Schützeberg und Ehlen und gestattet dem abt, die einkünfte der abgegangenen rectoren beider kirchen, nach bestreitung der priesterbesoldung und sonstigen lasten, für sich zu verwenden. (Hasunger Urk. Repert.) Lyncker, Die Wüstung Schützeberg. in: Zeitschr. d. V. f. Hess. Gesch. u. Landesk. VI, 108.	94
c. 1287?		Ulrich von Taufers schreibt ihm über den mangel an nennenswerthen neuigkeiten in Oesterreich, über die vom könig von Ungarn begehrte hilfe des herzogs v. Oesterreich, und erinnert ihn schliesslich an die erfüllung eines ihm in betreff seines sohnes jüngst gegebenen versprechens. S. d. (circa 1287). Schunck, C. d. 154. — Vgl. Kopp, G. der eidgenöss. Bünde. I, 763 note 4 conjiciert, dass „Tuuers" anstatt „Tuuerg" zu lesen sei, und bezieht die erwähnte angelegenheit des sohnes Ulrich's auf dessen ehedispens. (a. a. o. note 5 und 756 note 4).	95
1286-88		ertheilt dem kl. Gnadenthal einen ablass von 40 tagen criminal- und 100 tagen lässlicher sünden für die, welche zum kirchenbau beisteuern. Enthalten in der urkunde des abtes Walchun von Gnadenthal dd. Gnadenthal 1289 in vigilia St. Laurentii martiris. Wibel, Hohenloh. Kyrchenhist. Cod. dipl. II, 108, nr 91.	96
c. 1287 bis 1288		Durch seine vermittlung übergiebt graf G. zu Schwarzburg durch urkunde von 1288 Juli 1 dem kl. Langheim zum ersatz der vielen erlittenen schäden einen wald zwischen den dörfern Effeldern und Zirn (Zeiern). D. et a. in octava Johannis bapt. Lang, Reg. Bo. IV, 377.	97
1288 Jan. 7	Mainz	Siegler der urk. Ludwigs, rheinpfalzgrafen und herzogs in Bayern, wodurch dieser bei bestellung des widums für Elisabeth, tochter herzogs Friedrich von Lothringen und verlobte seines erstgebornen Ludwig bestimmt, dass alle seine söhne zweiter ehe im falle ihrer vermählung ein recht auf ausantwortung von gütern gleichen werthes haben sollen. D. Moguntie, 7 id. Jan. 1288. Böhmer, Acta imp. sel. 708, nr 1007. — Vgl. Böhmer, Wittelsbach. Reg. 44.	98
"	"	in seiner gegenwart verschreibt herzog Ludwig von Bayern seiner gemahlin für die ihr als widum verschriebenen güter andere, welche namentlich aufgeführt werden, und damit sie lieber mehr als zu wenig bekomme, resigniert er ihr überdies die alte stadt in Weinheim und alles das, was der edle Otto v. Bruhsella im dorf Schwetzingen von ihm zu lehen trug.	

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1288 Jan. 7	Mainz	welches lehen er (der herzog) vom erzbischof v. Mainz inne hatte. Ueber die ihm und seiner gemahlin übertragenen mainzer lehen trifft der erzbischof wegen der erbfolge noch besondere bestimmungen. D. Moguntie 7 idus Januarii, 1288, regni nri ao. 15. (Orig. im k. Hausarchive.) Wittmann, Monumenta Wittelsbac. in: Quellen und Erört. V, 431 flgde, nr 171.	99
"	"	besiegelt die urkunde des pfalzgrafen Ludwig, erstgebornen herzog Ludwigs, wodurch dieser sich verbindlich macht, die väterlichen und mütterlichen güter mit seinen brüdern, so sein vater, pfalzgraf Ludwig, in dritter ehe mit Mechtild v. Habsburg erzeugt, in gleiche theile zu theilen. Geb. Mentz, 7 idus Jan. 1288. Gesch. des ersten Jahrgangs d. Straubinger Erbfolge, in: Fischer, Kl. Schriften. II, 518. Aus Aug. Kholners Extr. aus der Registratur der briefl. Urkk. 45; Crollius Gg. Chr., Beiträge zu der pfalzgräfl. Geschichte v. Jahre 1294 bis 1329; Geschichte des Bayerisch-Pfälzischen Hausvertrags v. Pavia. Aus Archival-Urkunden beleuchtet. 1779. Seite 5, nr 2. in: Abhandl. der churf. b. Acad. der Wissenschaften. III, 117; Wittmann, Monumenta Wittelsbac. in: Quellen z. bayer. u. deutsch. Gesch. V, 435, nr 172. — Vgl. Ficker, Fürstl. Willebriefe. in: Mittheilungen d. Instit. f. österr. Geschichtsforschung. III, 48.	100
1288 Jan. 11		bestätigt die durch den abt u. convent in Tholeya der domkirche zu Mainz gemachte schenkung der Kirche in Eisenheim. Ann. 1288, 3 id. Jan. Würdtwein, Dioc. Mog. I, 190. — Vgl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. III, 193; Scriba, Hess. Regesten. Abtheil. IV, 13, nr 5308.	101
1288 Jan. 16		ertheilt der st. Agneskirche in Mainz einen 40tägigen ablass. A. 1288, 17 kal. Febr. Würdtwein, N. subs. V, praef. VIII; Schunck, C. d. 165.	102
1288 Jan. 17		Graf Ludwig von Ziegenhain (Ciegenhayn) stellt ihm einen revers aus über die ihm wegen einer schuld von 300 mark und 500 pfenning verpfändeten güter. D. Maguncie, 16 kal. Febr. 1288. Wenck, Hess. Landesgesch. II, Urkb. s. 222. — Vgl. Schmidt, Gesch. d. Grossherzogth. Hessen. II, 257; Streber, Zwanzig churmainz. Silberpfennige. in: Abhdl. der baier. Akad. (Philos. Classe) IV, 171.	103
1288? Jan. 22	"	fordert alle christgläubigen auf, dass sie decau und capitel von Mariengreden in Mainz beim kostbaren wiederaufbau ihrer kürzlich (1285, April 17) durch zufall abgebrannten kirche (Ann. Mog. in: M. G. SS. XVII, 2; Jaffé, Mon. Mog. 710) unterstützen mögen und verleiht allen, die etwas dazu beitragen 40 tage ablass. D. Maguntie a. dom. 1287 (?) undecimo kalendas Febr. (Böhmer bemerkt mit recht: „Wahrscheinlich von 1288, als auch könig Rudolf in Mainz war.“ Wir haben es hier offenbar mit einem lapsus calami des kanzlisten zu thun, der sich noch nicht an das neue jahr gewöhnt hatte.) — Schunck's Abschrift im MS der Geschichte Erzb. Heinrich's, S. 311.	104
1288 Jan. 25	"	nimmt mit einwilligung des domcapitels den edelmann Ludwig von Isenburg zu seinem burgmann in Ameneburg, wo er sich durch einen andern vertreten lassen kann, verspricht ihm dafür 100 mark achner denare jeden zu drei heller gerechnet und weist ihm bis zu deren zahlung zehn mark jährliche einkünfte vom zoll in Aschaffenburg an. Zugleich kauft er von ihm seinen antheil an burg und stadt Dieburg mit einwilligung seines bruders Eberhard und seiner andern erben für 105 mark achner denare. (Dieser kauf wurde jedoch wegen des frühzeitigen todes des erzbischofs nicht perfect.) A. et d. Moguntie, 8 kal. Febr. 1288. Gudenus, C. d. I, 835; Böhmer, Electa juris feud. 73; Würdtwein, N. subs. V, praef. 8 mit VIII Febr. anstatt VIII kal. Febr.; Schunck, C, d. 165; Eigenbrodt, Nachr. v. d. Dynast. v. Hohenlohe-Brauneck. in: Archiv f. Hess. G. Bd I, 453; Fischer, Geschlechts-Register der Häuser Isenburg etc. § 116, S. 214; Simon, Gesch. d. Hauses Ysenburg. I, 151; Steiner, Bachgau. III, 16; Reck, G. der Häuser Isenburg, Runkel, Wied etc. 89.	105
1288 Jan. 29		beurkundet gemeinschaftlich mit k. Rudolf wie sie zwischen Emich grafen von Leiningen auf der einen und den vier brüdern genannt Füllschüssel [Wilschüssel] auf der andern seite, wegen des von dem ersteren und dessen leuten in diesem jahr bei Flörsheim erschlagenen neffen der letztern eine sühne gemacht haben. A, 1288, IV kal. Febr. BR. k. Rudolf's, Add. I, nr 1221 (zu Jan. 28); Böhmer, Acta imp. sel. 358, nr 466.	106

1288 Jan. 30		Johannes propst, Lucia äbtissin, und der ganze convent des kl. Neuwerk (Novi operis) zu Nordhausen verpflichten sich aus dankbarkeit gegen den erzbischof von Mainz dem domkapitel zu Mainz jährlich 2 pfund wachs zu verabreichen. D. Northusen, 1288, 3 kal. Febr. Gudenus, C. d. II, 255.	107
1288 Febr. 13	Mainz	K. Rudolf setzt den bischof Simon von Worms in gemässheit eines durch erzb. Heinrich von Mainz und genannten anderen gefällten urtheils in den besitz seiner rechtlichen ansprüche auf den Odenwald, auf die wiesen genannt Hundesangel, und auf die halbe fruchtcustodie in der mark Zwilvisheim. BR. k. Rudolf's, nr 945.	108
1288 nach Feb. 22	"	begräbt die Adelheid, wittwe des grafen Walram v. Nassau (mutter k. Adolf's), welche in den Franziskanerorden eingetreten, in gegenwart k. Rudolf's und anderer reichsfürsten im st. Claraklostern zu Mainz in feierlicher weise. Winkelmann, Beschr. v. Hessen. 87. — . . . hernach als diess kinder alle geboren worden starbe frauwe Adelheit der kynder anfrauwe und graffe Adolffs motter zu meintze und wart da selbst begraben zu sanct Claren dorch heren heinrich Erzbischoff zu meintze jn gegenwirdicheit des dorchluchtigen heren rudolffs romschen koniges. Erzählung des Minoritenbruders Werner von Saulheim über die Stiftung des Klosters Clarenthal. in: Schliephake, Geschichte von Nassau. II, 226 und oben nr 92.	109
1288 Feb.		K. Rudolf sammelt ein heer, um eine belagerte burg [Fritzlar?] für den mainzer erzbischof zu befreien. Rex Rudolfus congregavit exercitum, ut obsessum castrum Maguntinensi domino archiepiscopo liberaret. Ann. Colmar. in: Böhmer, Font. II, 24 u. M. G. SS. XVII, 215. — Vgl. Kopp, G. d. eidgenöss. Bünde. I, 768.	110
1288 ?		K. Rudolf verurtheilt die bürger von Mainz zur entrichtung einer summe von 6000 mark an den erzbischof Heinrich. — In der urkunde k. Adolf's von 1292 Juli 1 für den erzbischof Gerhard II von Mainz heisst es: „. . . . . . quod venerabili Gerhardo, Successoribus suis et Ecclesie Maguntine, super Pena sex milium marcarum argenti puri, in quibus Cives Maguntini condempnati fuerunt b. m. Heinrico Archiepiscopo, et Ecclesie Maguntine per felicis record. Dominum Rvdolfvm Regem Romanorum Predecessorem nostrum, prout instrumentis super hoc confectis plenius continetur." Gudenus, C. d. I, 861. — Vgl. Kopp, Gesch. d. eidgenöss. Bünde. I, 757.	111
1288 frühjahr	Bacharach	predigt auf befehl k. Rudolf's zu gunsten der juden v. Oberwesel nnd Boppard, welche wegen der ermordung eines jungen mannes namens Werner von den Christen verfolgt wurden. Insuper fecit rex dominum archiepiscopum Moguntinum sollempniter predicare, quod Christiani Judeis iniuriam maximam intulissent, et quod bonus Wernherus, qui a Judeis occisus communiter dicebatur, qui pro divino a quibusdam Christianis simplicibus colebatur, deberet igne cremari, et cinis corporis eius in ventum dispergi et ad nichilum dissipari. In hac predicatione domini archiepiscopi plus quam quingenti Judei in armis sederunt, ut si aliquis Christianus in contrarium dicere voluisset, ipsum cum suis gladiis occidissent. Chron. Colmar. in: Böhmer, Font. II, 72 und M. G. SS. XVII, 255. — Vergl. Trithemius, Chron. Hirsaug. ad a. 1287.	112
1288 März 16		Propst Gerhard zu st. Victor in Mainz erhöht die sustentationsmittel für den vicar der pfarrkirche in Bickenbach „quodque ex constitutione dni nri aei facta noviter, seu praecepto, non licet sacerdotibus in civitate et dyocesi Maguntina duas missas cottidie celebrare". A. et d. apud Maguntiam 1288, 17 kal. Apr. Gudenus, C. d. I, 762; Schunck, C. d. 165. (Die obige verordnung des erzbischofs Heinrich bezieht sich auf die constitutionen des concils zu Wirzburg, welches gerade ein jahr vor unserem erlass propst Gerhard's stattfand.)	113
1288 März 17 oder 18	Hagenau	Tod. 1288. regni Rudolphi 15 frater Henricus aeus Mog. pontificatus sui anno 3 apud Haginnauwe moritur, et in cathedrali ecclesia tumba simplici sepelitur. Ann. brev. Wormat. in: M. G. SS. XVII, 78; Item obiit frater Heinricus ordinis fratrum Minorum, dominus aeus Maguntinus, 14 kal. Aprilis. Annal. Colmarienses majores. in: Böhmer, Font. II, 24 und M. G. SS. XVII, 215; 14 kal. April. Heinricus ep. Mog. obiit. Notae Altahenses. in: M. G. SS. XVII, 422; Eodem anno frater Heinricus aeus Mog. obiit, et vacavit sedes per annum et tres menses. Chron. Sampetr. in: Geschichtsquellen d. Provinz Sachsen. I, 121; Aeus Magunt. (Heinricus II) obiit. Annal. Colmar. minor. in: M. G. SS. XVII, 192; Medio	

1288 März 17 oder 18	Hagenau	autem tempore frater Henricus Maguntine sedis aeus, ordinis fratrum Minorum, migravit e seculo. Gesta Boemundi aei Trevir. in: M. G. SS. XXIV, 466; A. D. 1288 obiit aeus Mog. Heinricus. Sifridi de Balnhusin compend. hist. in: M. G. SS. XXV, 711; .... ipso anno (1288) XV kal. Aprilis Hagennoe obiit dominus Henricus aeus Mog., prius episcopus Basiliensis, de ordine Minorum fratrum. Chmel, Handschriften der k. k. Bibliothek zu Wien. II, 20; Ann. Maurimonast. in: Böhmer, Font. III, 10; Medio autem tempore frater Henricus, ordinis fratrum Minorum, Mag. sedis aeus, migravit e saeculo. Gesta Treviror. edd. Wyttenbach et Müller. II, 132. — Todestag: März 17. XVI kal. April obiit frater Henricus aepus Mog. Necrol. aedis maioris Mog. in: Joannis, Rer. Mog. I, 625. — März 18: Heinricus aeus obiit anno Domini 1288, 15 kal. Aprilis et sedit annum unum et septimanas quadraginta et quinque cum diebus 5. (sic!) Catalogus episcop. Mogunt. in: Jaffé, Monum. Mog. 4; Ipso anno (1288) XV kal. aprilis Hagennoe obiit dominus Henricus aeus Mog. Ann. Maurimonast. in: Böhmer, Font. III, 10 u. M. G. SS. XVII, 182; Chmel, Handschriften u. s. w. II, 20; Henricus aepus qui cognominabatur der knoderer obiit anno domini millesimo cclxxxviii, XV kal. apr. Series aeporum Mogunt. in: Böhmer, Font. III, vorrede xxxiii u. S. 140. — März 19: 14 kal. Apr. Siehe die beiden oben angeführten stellen aus den Ann. Colmar. maj. und den Notae Altah. — Die Begräbnissstätte Heinrich's befindet sich nach einer Bemerkung im MS. Augustinorum f. 101 a. (Joannis, R. Mog. I, 625) „in templo maiori.“ Latomus im Catal. aeorum bei Mencken, SS. III, 522 sagt: „Sepultus ante aram SS. Petri et Pauli apostolorum in Summo Martiniano.“ und die Successio episcop. Mog. in: Böhmer-Huber, Font. IV, 36 u. Dieffenbach im Cat. mscr. fügen (nach den Ann. Wormat.) bei: „tumba simplici“; „Sepultus ante altare ap. Petri et Pauli in cuius lapide sepulcrali iam vetustate penitus contrito vix adhuc cernitur effigies epi. vestitu solito episcopali ornata infula atque hoc eius nomen Henricus.“ Nach Bourdon bei Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 61; Bourdon, Sacell, S. Gotthardi et S. Petri ad Vincula (Copie im besitz von Dr. Schneider zu Mainz.): „Dicitur a quibusdam ante hoc sacellum sepultus Henricus Archiep. Mog., dictus Knoderer, von Isungen, ord. S. Francisci, † 1283, 15 kal. April. Sed sine Epitaphio. nisi quod legeretur supra hunc tumulum Henricus.“ — Die von Wimpheling im Cat. episc. Argent. 73 und von Urstisius im Cat. episc. Basil. überlieferte grabinschrift: „Hic jacent in fossa Henrici mendici ossa“ ist jedenfalls apokryph. (Vergl. oben die einleitung.) Von dem grabe Heinrich's ist längst jede spur verschwunden. **114**

(Fortlaufende nummern 4922—5036.)

Die römischen zahlen beziehen sich auf die reihenfolge der erzbischöfe, die arabischen auf die betreffenden regestennummern.

A.

D.

E.

H.

I.

P.

Y.

Z.

Einleitung: S. XX note sind noch zu erwähnen: 1) C. Rodenberg, Ueber die Register Honoriu's III, Gregor's IX und Innocenz' IV. in: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. X, 507—578. 2) Regestum Clementis Papae V. Ex Vaticanis Archetypis Sanctissimi Domini nostri Leonis XIII. Pontificis Maximi jussu et munificentia nunc primum editum cura et studio Monachorum ordinis S Benedicti. Romae ex typogr. Vaticana. 1885. Prolegomena. (Vgl. die Anzeige von Dr. Adolf Gotlob. in: Histor. Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft herausgegeben von Dr. Grauert. VI, 646, flgde.) — S. lxvi ist zu dem litteraturverzeichniss beizufügen: Th. Hasse, König Wilhelm von Holland. Strassburg 1885; zur literatur des rheinischen bundes von 1254 ist nachzutragen: Ludwig Quidde, Studien zur deutschen Verfassungs- u. Wirthschaftsgeschichte. I Heft: Studien zur Geschichte des Rheinischen Landfriedensbundes von 1254. Frankfurt a/M. Jügel's Verlag. 1885.

Regesten: XXX, nr 91 ist anstatt „Neuss" zu setzen „Reuss"; XXX, nr 169 ist zu streichen, da das regest zu erzb. Sigfrid III und zwar zu 1241 Juli 18 gehört. Sauer, Nass. Urkb. I, 235 u. 324); XXX, nr 202 ist zur litteratur noch beizufügen: Kurz und Weissenbach, Beiträge I. 131 und Martin Kiem O. S. B., Das Kloster Muri im Kanton Argau. in: Quellen zur Schweizer Geschichte. III Band, II Abtheilung, 127; XXX, nr 366 ist zu Nov. 28 zu setzen: das original ist jetzt in Wiesbaden. (Sauer, Nass. Urkb. I, 218); XXX, nr 405 ist in der spalte des itinerars „Nürnberg" zu streichen. — XXXI, nr 30 ist in der ersten spalte statt „1647" zu setzen „1167"; XXXI, nr 64 lies „Ezleben" anstatt „Eltzleben". — XXXII, 220, anstatt „freifreien" lies „freien"; XXXII, 236 ist statt nr 234b S. 97 zu lesen: nr 234a S. 77; XXXII, nr 251 ist zu streichen. (Sauer, Nass. Urkb. I, 242); XXXII, nr 294 ist anstatt Nidda zu setzen „Nied". (Sauer, Nass. Urkb. I, 251); XXXII, nr 304 ist zu streichen. (Sauer, Nass. Urkb. I, 252) und zu 1248 Juni 20 zu setzen. (Sauer, a. a. o. 342); XXXII, nr 312 anstatt „Olstede" ist Otstede zu setzen; XXXII, 355 ist zur litteratur beizufügen: Notice historique sur l'ancien chapitre de chanoinesses nobles de Münsterbilsen. 52; XXXII, nr 458 ist zu streichen. (Sauer, Nass. Urkb. I, 272); XXXII, nr 507 anstatt Februar „15" ist Februar „18" zu setzen. — XXXIII, nr 13 ist zur litteratur hinzuzufügen: Winkelmann, Acta imp. ined. Tom. II, 64, nr 65; XXXIII, nr 44 ist zur litteratur hinzuzufügen: Winkelmann, Acta imp. ined. II, 22, nr 23 mit „April 20"; XXXIII, nr 72 und 73 sind identisch; XXXIII, 102 ist anstatt 116 zu setzen: 106; XXXIII, nr 118. Schmidt, Urkb. des Hochstifts Halberstadt. I, 567, nr 639; XXXIII, nr 324 ist anstatt „Priedrich" zu setzen „Friedrich"; XXXIII, nr 326 anstatt „Northen" ist Nörthen zu setzen; XXXIII, nr 329 ist „Hostaden" anstatt „Hochstaden" und „Hohstaden" zu setzen; XXXIII, nr 370 gehört zu Nov. 28, da das orig.-datum IIII kal. Dec. heisst. (Sauer, Nass. Urkb. I, 321); XXXIII, nr 407 Jacobs, Urkb. des Kl. Ilsenburg. 82; Schmidt, Urkb. des Hochstifts Halberstadt. II, 35, nr 711; XXXIII, nr 564 und nr 565 müssen in den citaten aus Berger statt der nummern 1920 und 1939 die nummern 2920 und 2939 stehen; XXXIII, nr 606 muss im citat aus Berger anstatt nr 2920 stehen: nr 2934; XXXIII, 625. Hierzu bemerke ich, dass in dem unter nr 630 erwähnten MS. der karthause bei Mainz, welches mir herr Dr. Velke zu Mainz auf der stadtbibliothek daselbst gütigst vorlegte, die betreffende bulle papst Innocens' IV mit dem datum „pontif. nri a V" steht, wodurch sich meine conjectur a. a. o. als richtig erweist. — XXXV, nr 18 anstatt „Miltenberg" ist „München" zu setzen; XXXV, nr 70 Schmidt, Urkb. des Hochstifts Halberstadt. II, 146, nr 882; XXXV, nr nr 108 und 111 ist anzufügen: Scheffer-Boichorst, Ueber den Plan einer Thronumwälzung in den Jahren 1254 und 55. in: Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. VI, 579; XXXV, nr 117 ist statt „Rodmann" zu setzen „Bodmann"; XXXV, nr 151 muss anstatt „Gudenus, C. d. I, 917" citiert werden: „Joannis, R. M. II, 709"; XXXV, nr 188 anstatt „Juli" 13 ist „Juni" 13 zu setzen; XXXV, nr 189 ist nachzutragen: Sauer, Nass. Urkb. I. 398. — XXXVI, nr 50 ist anstatt „das" zu setzen „die"; XXXVI, 128. Aus diesem actenstück (1265 Mai 15) ergiebt sich klar, dass **„vinum hunicum"** gerade um die hälfte niedriger gewerthet wurde, als „vinum frankonicum" (francicum, francum). Hier wird zugleich der beweis erbracht, dass der gegensatz der beiden traubenarten nicht in den farben „weiss = hunisch" und „roth = frensch", zu suchen sei, wie vordem besonders Bär, neuerdings Braun und nach diesem unlängst Woeste (Wörterbuch der westfälischen Mundart. S. 109) behaupteten. Die längst ausgesprochene, aber auch vielfach bekämpfte ansicht, dass der unterschied der beiden unter den obigen bezeichnungen häufig gegenüber gestellten weinsorten in der qualität bestehe, dürfte nach der sprachlichen darlegung von Lexer (Mittelhochdeutsches Wörterbuch bei „hiunisch") als die allein richtige zu betrachten sein. Denn unter vinum hunicum ist, wie schon Wackernagel in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum VI, 267 vermuthet, nicht der „ungarwein", sondern wein von einer bestimmten schlechteren traubensorte, „haunisch" genannt, zu verstehen, deren anbau schon mit beginn des 15 jahrhunderts verboten wurde, die aber heutzutage noch nicht völlig ausgerottet ist. (Vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch. IV, 1291.) Die gesammte litteratur über die bedeutung der beiden obigen dem wein beigelegten bezeichnungen findet sich in dem aufsatz: Beitrag zur Controverse von „Frenze Win" und „hunzig Win" von A. Wilhelmi in: Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde. Bd. XIV, 180—246. (Dieser aufsatz wurde recensiert von Steinmeyer im Anzeiger für deutsches Alterthum und deutsche Litteratur. Band IV, 138 flgde.) Ergänzend weisen wir nur hin auf Thomas, Frankfurter Annalen 135, wo die meinung Bodmann's, dass vinum hunicum „weisser", francicum „rother wein" sei, reproduciert wird. Aus der jüngsten zeit sind anzuführen ein artikel „Hunnische Trauben" von Konrad Hofmann in: Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Litteratur. Bd XXIII, 207, und von dem Frhrn. G. Sbenk z. S.: Beitrag zur Geschichte des hunnischen Weinbaues. I. u. II. in: Quartalblätter des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen. 1879, S. 26 flgde und 1882, Nr. I. und II. S. 14. (Es dürfte nicht ohne belang sein, hier zu erwähnen, dass sich auch der eigenname „Huenswin" in einer urkunde von 1315, Dez. 30, findet. Rhenus, herausgegeben von dem Lahnsteiner Alterthumsverein. II. Jahrg., Nr. 3, S 42.); XXXVI, nr 214 ist nach „enutrivit" einzusetzen: „Z."; XXXVI, 291 statt „Helmarshausen" lies „Hilwartshausen"; XXXVI, 324 anstatt „wechseln" zu setzen „verwechseln"; XXXVI, nr 384 anstatt „Elsenbach" ist „Elsenbach" zu setzen; XXXVI, S. 416 unten nr 555a muss es „August 15" statt „August 16" heissen; XXXVI, nr 440 ist statt „6 Kal. Nov." nach Lesner zu setzen „16 Kal. Nov." nach Wolf, G. d. Geschl. v. Hardenberg I, Nachtrag S. 8, so dass das regest zu Oct. 17 anstatt 27 gehört.

J. FR. BÖHMER,

REGESTA ARCHIEPISCOPORUM MAGUNTINENSIUM.

REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE DER MAINZER ERZBISCHÖFE

VON BONIFATIUS BIS URIEL VON GEMMINGEN.

742?—1514.

II. BAND.

1. LIEFERUNG.

MIT BENÜTZUNG DES NACHLASSES

VON

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

CORNELIUS WILL.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1883.